

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Frauenkleidung und Frauenkultur**

**Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung**

**Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916**

1914

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)





8  
0  
14

BLB

8  
0  
14







# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des

Verbandes für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

Schriftleitung:

Klara Sander · Else Wirminghaus

Köln a. Rh.

---

X. Jahrgang · 1914

---

KARLSRUHE i. B.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag

1914



9.

ZB 1540, 10. 1914

+



# INHALTSVERZEICHNIS

Jahrgang 1914

Aufsätze	Seite		Seite
Der Werkbund und wir . . . . .	1	Modeverlegenheiten von Dr. J. Spier, München . . . . .	109
Die Proportionen des weiblichen Körpers von Dr. med. Helene Breitung . . . . .	3, 14	Kleid und Charakter von Esther Müller-Günterstal . . . . .	112
Kinderpflege in früheren Jahrhunderten von Helene Dible VII. Ernährung und Krankenpflege (Schluß) . . . . .	4	Deutsche Frauen- und Kinderkleider im Kunstgewerbemuseum Köln . . . . .	112
Weibliche Art beim Studium der Naturwissenschaften von Dr. Helene Turnau, Dresden . . . . .	6	<b>Verschiedenes</b>	
Verpaßte Gelegenheiten von K. Schimmelpfeng, Düsseldorf . . . . .	8	An unsere Leser . . . . .	1
Von schwedischer Gymnastik. Mitteilungen des Vereins für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur, Köln, von Else Wirminghaus . . . . .	8	Eine Frau als Preisträgerin der Leipziger Universität . . . . .	11
Etwas vom Dienstjahr (ω) . . . . .	13	Frau und Wohnungsfrage I von K. von Doering . . . . .	11
Gemeinsame Erziehung? von Eugenie Jakobi, Königsberg . . . . .	17	Venezianerinnen . . . . .	11
Gummigürtel von Marie Schmidt, Leipzig . . . . .	19	Pelze (S.) . . . . .	11
Modewirrwarr (∞) . . . . .	25	Widerstand gegen die Pariser Mode . . . . .	12
Die Frau im Skilaut von Dr. med. Spier, München . . . . .	26	Das neue Krankenversicherungsgesetz und seine Bedeutung für die Frauen . . . . .	Nr. 1 XIII
Die Japanerin einst und jetzt von Leopold Katscher . . . . .	27, 38	Sondergruppe der Frau auf der Weltausstellung für Buch- gewerbe und Graphik . . . . .	Nr. 1 XV
Die Pflege der weiblichen Jugend und die Zentralstelle für Volkswohlfahrt . . . . .	29	Von der Fuldaer Bischofskonferenz . . . . .	19
Der Geburtenrückgang und die Frauen von Else Wirminghaus Bewußte und unbewußte Grundlagen der Kritik von Walter Hahn . . . . .	37	Diefenbach (ω) . . . . .	20
Finnische Handarbeiten von Dr. Heinrich Pudor . . . . .	40	Qualitätsmoral — Materialechtheit von Frieda Grenz, Königs- berg . . . . .	20
Häuslichkeit von Eduard Schneider, Köln . . . . .	42	Eine kostbare Modezeitschrift (C) . . . . .	20
Frau und Wohnungsfrage II von K. v. Doering . . . . .	51	Rückkehr zur »Tracht« im Frauenkleide (J. M., Köln) . . . . .	21
Einführung einer reformgemäßen Dienstkleidung für die Reichs- Post- und Telegraphenbeamtinnen von Else Fisch, Branden- burg . . . . .	53	Die neuen Bestimmungen über die Hutfedern-Einfuhr in den Vereinigten Staaten . . . . .	21
Das Spreulager von Fränze Fritz, Jena . . . . .	54	Tango (F. S.) . . . . .	22
Sinn und Unsinn des kunstgewerblichen Einkaufs von Professor L. Segmiller, Pforzheim . . . . .	61	Wer borgt am meisten? . . . . .	22
Künstlerische Frauenkleidung der Wiener Werkstätte von Paula Deetjen, Heidelberg . . . . .	65	Neue Frauenkleidung in Amerika . . . . .	22
Etwas vom dörflicher Kultur von Else Wirminghaus . . . . .	66	Pariser Korrespondenz von Gabrielle Moyses-Versailles . . . . .	Nr. 2 IX
Die Kleidung der Negerfrauen in Deutsch-Ost-Afrika von Dr. Gertrud Tobler, Münster . . . . .	67	Hedwig Ucko zu dem Aufsatz »Mehr Fühlung unter den deutschen Künstlerinnen« . . . . .	31
Qualitätsunterricht? von Else Wirminghaus . . . . .	73	Eine Kunststoffschule für Frauen (M. B. Dresden) . . . . .	32
Über Jugendpflege von Elli Kremers, Essen . . . . .	74, 97	Sollen wir Pelze und Federn tragen? (∞) . . . . .	32
Unsere Abteilung auf der Hygiene-Ausstellung in Stuttgart 1914 von Minna Lang-Kurz . . . . .	76	Die wirtschaftliche Frauenbewegung in Österreich (ω) . . . . .	32
Reise um die Wohnung von Joseph Aug. Lux . . . . .	77	Zum Borgunwesen . . . . .	33
Unsere Stellungnahme zur Mode von Maria Probenius, Char- lottenburg . . . . .	79	Eine deutsche Mode . . . . .	33
Was uns die Werkbundaussstellung bietet (∞) . . . . .	80	Etiketteregeln der Kaiserin Katharina von Rußland . . . . .	34
Etwas vom Verschluß des modernen Frauenkleides von Eva Fricke, Hannover . . . . .	81	Acht verschiedene Schemen vollständiger Unterkleidung . . . . .	35
Die erste Färbermeisterin Deutschlands von Anne v. d. Eken, München . . . . .	82	Exzentrizitäten der Tagesmode . . . . .	Nr. 3 XIII
Das Haus der Frau auf der buchgewerblichen Weltausstellung zu Leipzig (Δ) . . . . .	83	Worauf kommt es an? von Käthe Gondolatsch, Görlitz . . . . .	44
Vom nationalen Frauendienst von Else Wirminghaus . . . . .	86	Der Bund für Schulreform . . . . .	45
Grundsätze für eine deutsche Mode von Klara Sander . . . . .	87	Wie kläre ich mein Kind auf? (H. L., Hamburg) . . . . .	45
Das nationale Interesse und die deutsche Volkswirtschaft von Prof. Dr. Wirminghaus . . . . .	93	Etwas vom Gehen, von Schuhen und Füßen (ω) . . . . .	46
Werkbund, Mode und Exportidee von Klara Sander . . . . .	96	Eine Konfirmandin vor 50 Jahren (A. P., Görlitz) . . . . .	46
Ein ungeschriebener Brief an den deutschen Werkbund von Else Wirminghaus . . . . .	99	Die Bekämpfung des Ramsch- und Schleuderunwesens in der Damenkonfektionsbranche . . . . .	47
Die deutsche Mode und die öffentliche Meinung (ω) . . . . .	101	Ferienkursus über volkswirtschaftliche staatsbürgerliche Fort- bildung . . . . .	Nr. 4 XIII
Aus den Kölner Augusttagen 1914 (ω) . . . . .	102	Stellenvermittlung des Lettevereins . . . . .	Nr. 4 XIII
Jetzt oder nie von Elisabeth Gnauck-Kühne . . . . .	105	Pariser Korrespondenz . . . . .	Nr. 4 XIII
Das soziale Jahr von Rosa Bodenheimer, Köln . . . . .	107	Von deutscher Arbeit . . . . .	49
An die Frauenvereine Deutschlands . . . . .	108	Eine Modekrise (∞) . . . . .	55
		Die körperliche Ausbildung der Frauen von Dr. Leonhard Fuld, New-York . . . . .	55
		Berufskleidung einst und jetzt von A. v. Langermann, Schwerin . . . . .	56
		Frauenstudium von Oberlehrer Tix, Stolberg . . . . .	56
		Der Toilettenmarkt der deutschen Frau (J. M., Köln) . . . . .	57
		Wie die Frauen im Jahre 1914 gehen müssen (∞) . . . . .	57
		Tragt deutsche Stoffe! (ω) . . . . .	57
		Ein Merkblatt über die Ernährung der Schulkinder . . . . .	58
		Über »klassische Gymnastik« (S., Kassel) . . . . .	58
		Kindergesellschaften von Ida Jens, Hamburg . . . . .	59
		Vom Sport . . . . .	59



	Seite
Deutsche Werkbundaussstellung Köln 1914. Kölner Frauen-Vereinigung für künstlerische Veranstaltungen im Haus der Frau . . . . . Nr. 5 XIII	68
Bund österreichischer Frauenvereine . . . . . Nr. 5 XIII	68
Die Freiherrlich v. Lipperheidesche Kostümbibliothek, Berlin, von Helene Dible . . . . .	68
Zum Kampf um die Vogelfedern (S.) . . . . .	68
Von amerikanischer Jugendpflege . . . . .	69
Der Alkohol als Schönheitszerstörer von Hedwig Leschke, Hamburg . . . . .	69
Geselligkeit (o) . . . . .	70
Moderne Ästhetik . . . . .	71
Kongreß deutscher Schriftstellerinnen . . . . . Nr. 6 XII	83
Alkohol und Sittlichkeit von Gertrud Westphal . . . . .	83
Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika (Dr. Gertrud Tobler, Münster) . . . . .	84
Irische Spitzen von Gretel Dehn (Irene Braun, München) . . . . .	84
Ein bekannter Franzose in der Werkbundaussstellung (S.) . . . . .	84
Noch einmal vom Geburtenrückgang (E. W.) . . . . . Nr. 7 XIII	85
Korsetttypen aus der Ladenstraße der Kölner Werkbundaussstellung . . . . . Nr. 7 XIV	85
Veranstaltungen durch Frauen auf der Werkbundaussstellung Köln 1914 . . . . . Nr. 7 XVI	85
Der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina Nr. 7 XVII	85
An unsere Leser! . . . . .	85
An unsere Vereine, Mitglieder und Leser! . . . . .	85
Frauenkultur (S.) . . . . .	85
Stimmen über die durch den »Reichsausschuß für deutsche Form« geplante deutsche Mode (S.) . . . . .	88
Von Einschränkung und Arbeitsgelegenheit . . . . .	89
Kleidet euch deutsch, deutsche Frauen! (—e—) . . . . .	89
Aus einer Münchener Tageszeitung. Ausstellung . . . . .	90
Der Mensch und das Geld (S.) . . . . .	90
Wohlfahrt und Wirtschaft (o) . . . . .	90
Deutsche Tracht. Aufruf des Vereins Dresden . . . . . Nr. 8 VIII	91
Die kommende Mode (S.) . . . . .	91
Ernst oder Scherz? . . . . .	104
Der strickende Zug (S.) . . . . .	104
Die Putzmacherinnen ohne Modelle (S.) . . . . .	104
Der Taschenrock . . . . . Nr. 9 XII	113
Trauerkleidung . . . . . Nr. 9 XII	113
Für die deutsche Hausindustrie (o) . . . . .	113
Gelegentlich des ersten Jahrestages der Leipziger Völkerschlacht (o) . . . . .	114
Sprachreinigung im deutschen Webstoffhandel . . . . .	114
Von einer Heimarbeiterin . . . . .	114
Eine Fachschule für Strohhutnäherinnen (o) . . . . .	114
Die Gemeinnützige deutsche Volksversicherung . . . . . Nr. 10 XIII	114
Deutsche Frauenkleidung . . . . . Nr. 10 XIII	114
Vom Wesen der Kleidung . . . . . Nr. 10 XIII	114

### Bücherbesprechungen

Das Kunststudium der Frauen von Henni Lehmann (o) . . . . .	12
Die Mode. Wesen, Entstehen u. Wirken von Dr. O. Neuburger (S.) . . . . .	12
Körperkultur der Frau von Dr. med. Rahel Hirsch (o) . . . . .	12
Methodik des Handarbeitsunterrichts von Elisabeth Altmann (J. Str.) . . . . .	12
Über den amerikanischen Frauenkult von Fritz Voechting (Oberlehrer Tix, Stolberg) . . . . .	23
Arzt und Kinderstube von Dr. Eugen Neter (o) . . . . .	23
Über Körperübungen für Frauen und Kinder. Über Körperübungen für Kinder von Geh. Hofrat J. Oldevig (o) . . . . .	23
Frauenfrage und Menschenökonomie von Rudolf Goldscheid (o) . . . . .	34
Die Frau von Rudolf Krauß (Oberlehrer Tix, Stolberg) . . . . .	34
Unser Körper von Ferdinand Aug. Schmidt (o) . . . . .	34
Heilgymnastik und Selbstmassage von Dr. med. C. Bruhin (o) . . . . .	34
Die Haushaltungsschule von A. v. Nostiz-Wallwitz (J. Str.) . . . . .	34
Handbuch des guten Tones und der feinen Sitten von Konstanze von Franken (B. W.) . . . . .	47
Regina Himmelschütz von Helene Raff (S.) . . . . .	47
Archiv für Frauenkunde und Eugenik herausgegeben von Dr. Max Hirsch (o) . . . . .	59
Krankheitsentstehung und Krankheitsverhütung von Oberarzt Dr. Hans Much . . . . .	60
Das weibliche Schönheitsideal in der Malerei von Dr. Hans Schulze (Oberlehrer Tix, Stolberg) . . . . .	60
Die Frau im Mittelalter von Geh. Hofrat Dr. H. Finke (Oberlehrer Tix, Stolberg) . . . . .	60

	Seite
Lehrbuch für den Zeichen- und Kunsthandarbeitsunterricht in Mädchenfortbildungsschulen von Gertrud Dumke (J. Str.) . . . . .	60
Der Weg zur Zeichenkunst von Dr. Ernst Weber (H. W., Aachen) . . . . .	71
Alte Spitzen von Marie Schuette (S.) . . . . .	71
Handarbeit der Mädchen von Johanna Brecke (J. Hipp) (J. Str.) . . . . .	71
Jahrbuch der Frauenbewegung 1914 (S.) . . . . .	71
Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit. Herausgegeben von L. Pallat (J. Str.) . . . . .	71
Stellung und Mitarbeit der Frau in der Gemeinde von Jenny Apolant . . . . .	71
Die Frau als technische Angestellte von Josephine Levy-Rathenau . . . . .	71
Kriegsjahrbuch . . . . .	115
Weltkrieg . . . . .	115
Die Hauswirtschaft . . . . .	115

### Eingegangene Bücher

Nr. 4. Anhang S. XIV.

### Zur Begutachtung eingegangen:

Praktische leichte Strandhaube; Hellerauer Heimarbeit; Sammlung poröser Stoffe von Fr. Hammer, Forst; Neuer Korsettersatz; Untersätze für Blumenvasen . . . . . Nr. 7 XV

### Sprechsaal:

Nr. 1, Anhang S. XIV; — Nr. 2, Anhang S. XIII; — Nr. 3, Anhang S. XI; — Nr. 4, Anhang S. XII; — Nr. 5, Anhang S. XIII; — Nr. 6, Anhang S. XI; — Nr. 7, Anhang S. XV; — Nr. 8, Anhang S. VII; — Nr. 9, Anhang S. VII. — Nr. 10, Anhang S. XI.

### Technischer Teil

(nur Zeichnungen)

	Seite
Das Abarbeiten eines Rockes . . . . .	24
Kleid mit einköpfbaren Untertaille mit verkleinerten Schnittübersichten . . . . .	48
Mädchenhut, Mädchenmantel und Knabenanzug . . . . .	72
Schnittaufstellung einer Bluse mit angeschnittenen Ärmeln nach 4 Maßen . . . . .	92
Stricksachen und Leibbinde aus Stoff für unsere Soldaten . . . . .	116

### Schnittmusterbogen

Schnittmusterbogen zu Heft 1 mit Mustern von einem Frühjahrsstraßenkleid, entworfen von Walter Schulze, Berlin, dem Hauskleid von Walter Schulze, Berlin, dem Unterrock von Luise Düben, dem Straßenanzug von Frau E. Veil von Neander, München.

Schnittmusterbogen zu Heft 3 mit Mustern von 2 geschlossenen Hemdhosen, 2 Leibbinden, 2 Untertailen, einer langen Untertaille mit angeknöpftem Unterrock, einem Brusthalter, einem Miederunterrock, einem Hüftunterrock, einem Leibchen mit angenähertem Unterrock, einem Reformbeinkleid, einem Hemd, einem Wäschebeinkleid und einer Umbindetasche.

Schnittmusterbogen zu Heft 5 mit Mustern von einem Kleid aus lichtblauem Krepptoff von E. Haeflner, Freiburg i. Br., einer weißen Waschbluse von Hildegard Uhlich, Köln, einem Blusenrock von Marie Schmidt, Leipzig, einem weißen, halbseidenen Batistkleid von Lambert Marchmeyer, Gildehaus, Prov. Hannover und der Anleitung, wie man die Stickereimuster vom Bogen abnimmt und wie man sie auf Stoffe zeichnet.

Schnittmusterbogen zu Heft 7 mit Mustern zu einem Grundschnitt nach dem drei verschiedene Kleider gearbeitet werden können; entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., einem Blusenrock von Marie Schmidt, Leipzig, einem Hauskleid von Walter Schulze, Berlin, einer Jacke zum Straßenkleid von Walter Schulze, Berlin, einer Schürze von Sabine Hörder, Berlin, einem Hemdhöschchen, einer Schürze und einen Spielanzug von Maria Merz, Tübingen, einer Knaben- und einer Mädchenschürze von Lotte Ziemann, Dessau.

Schnittmusterbogen zu Nr. 9 mit Mustern von einem Hauskleid mit Taschenrock von Maria Winterberg, Köln, einem Taschenrock mit Bluse von Maria Winterberg, Köln, einer Jacke und einem Mantel von Maria Winterberg, Köln, einem Wintermantel für Mädchen und den Abbildungen des Einarbeitens der Taschen für die beiden Kleider III und VIII.



## Illustrationen

(Ph. bedeutet Photographie, Z. Zeichnung).

### A. Einfache Kleider.

	Seite
Ph. Haus- oder Teekleid von Luise Tönnies, Heidelberg . . .	1
Z. Straßenanzug, Rock u. Jacke von E. Veil v. Neander, München . . .	8
Z. Hauskleid, Entwurf von Walter Schulze, Berlin . . .	8
Z. Frühjahrsstraßenkleid, Entwurf von Walter Schulze, Berlin . . .	8
Z. Hauskleid für junge Mütter . . .	10
Ph. Jackenkleid aus Tuch mit Pelzbesatz von Elis. Rudtke, München . . .	16
Z. Einfache Samtbluse von Martha Zade, Immigrath, Niederrhein . . .	21
Ph. Einfaches Festkleid von Grete Koehl, Breslau . . .	22
Z. Bluse aus zusammengehäkelten Stoffstreifen. Entwurf von Frau Elis. Utsch, Heppenheim . . .	23
Z. Bluse aus reinseidenem Rumpfschen Gesundheitskrepp mit Schoß aus schwarzem Moirée von Ida Franke, Görlitz . . .	23
Z. Blusenrock von C. Pett, Berlin . . .	24
Z. Handbestickte Bluse von Marie Noack, Mainz . . .	27
Ph. Tuchrock und Bluse von E. Rudtke, München . . .	28
Ph. Bluse mit Zierstichen von Lise Kohlrausch, Hannover . . .	31
Z. Sommerstraßenkleid von Hedwig Ucko, Berlin . . .	40
Z. Abformungskleid, Thierbach . . .	40
Z. Kleid für ältere Frau von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	40
Ph. Sommerstraßenkleid von Maria Pose, München . . .	41
Z. Sommerstraßenkleid von Marga Teschemacher-Renner, Berlin . . .	42
Z. Kleid mit einknopfbarer Untertaille . . .	48
Z. Frühjahrsstraßenkleid . . .	Heft 4 S. XIII
Ph. Weiße Bluse mit bunter Stickerei von Lulu Ebert, Würzburg . . .	50
Ph. Bluse aus Baumwollkrepp mit bunter Stickerei von Lisbeth Maaß, Berlin . . .	51
Z. Sommerkleid aus grauem Kaschmir von E. Haeffner, Freiburg i. Br. . .	52
Z. Kleid aus lichtblauem Krepp mit Makraméverzierung von E. Haeffner, Freiburg i. Br. . .	52
Z. Weißes halbscheidenes Batistkleid mit schwarz-grüner Stickerei von Lambert Marchmeyer, Gildehaus, Prov. Hannover . . .	52
Ph. Einfaches Kleid aus weißem Baumwollrauhstoff mit gehäkeltem Gürtel und Besatz von Ida Franke, Görlitz . . .	56
Ph. Weiße Waschbluse von Hildegard Uhlich, Köln . . .	57
Z. Blusenrock von Maria Schmidt, Leipzig . . .	60
Ph. Sommerstraßenkleid von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe . . .	63
Z. Weiße handgestickte Bluse von Lulu Ebert, Würzburg . . .	68
Z. Sommerstraßenkleid, Entwurf von Walter Schulze, Berlin . . .	71
Ph. Lila Leinenkleid mit eingesetzter Weste von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe . . .	74
Ph. Sommerkleid aus handbedrucktem Seidenkrepp von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe . . .	77
Z. Drei Kleider für jugendliche Gestalt, nach einem einfachen Grundschnitt entworfen von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	78, 79
Z. Hauskleid, entworfen von Walter Schulze, Berlin . . .	80
Z. Straßenkleid, entworfen von Walter Schulze, Berlin . . .	80
Z. Bluse aus grünem Chinakrepp mit farbiger Stickerei von Lisbeth Maaß, Berlin . . .	83
Z. Blusenrock von Marie Schmidt, Leipzig . . .	84
Z. Straßenkleid aus einfarbigem Wollstoff mit Kragen und Weste aus schwarz- und buntgewebter Seide . . .	88
Z. Kleid mit verschiedenen Blusen für ältere Damen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br. . .	88
Z. Straßenkleid, Rock und Jacke aus feinem, grau in grau gemustertem Herrenanzugstoff . . .	89
Z. Hauskleid aus leuchtend blauem Stoff mit gemustertem Band von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	90
Z. Bluse aus blaugrauer Bastseide mit Plattstichstickerei von Lisbeth Maaß, Berlin . . .	Heft 8, S. IX
Z. Taschenrock mit Bluse von Maria Winterberg, Köln . . .	95
Z. Jacke zum Straßenkleid von Maria Winterberg, Köln . . .	95
Z. Überbluse aus Künstlerseide mit feinem Stickereikragen . . .	99
Z. Hauskleid mit Taschen von Maria Winterberg, Köln . . .	99
Ph. Hausbluse aus Wirkplüsch von Eva Mertens, Köln . . .	101
Ph. Trauerkleid von Else Bürgereit, Köln . . .	105
Z. Drei Kleider nach einem Grundschnitt zu arbeiten, entworfen von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	110
Z. Faltenrock mit Samtjacke . . .	112
Ph. Dunkelblaues Wollkreppkleid für junge Mädchen von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	113
Ph. Seidene Überbluse von Elis. Weber, Hannover-Herrenhausen . . .	113

### B. Besuchs- und Empfangskleider.

	Seite
Ph. Tuchkleid mit geblümter Seidenjacke, Hut und Muff aus den Fellen von Ringfasanen. Entwurf von Eva Fricke geb. Körting, Hannover . . .	2
Ph. Kleid der Wiener Werkstätte, grüne Seide mit weiß gekurbelten Rechtecken . . .	6
Ph. Lila und schwarz gemustertes Seidenkleid mit schwarzer Schärpe und weißen Batistplissees aus den Wiener Werkstätten . . .	30
Ph. Sommerabendkleid von Emmy Schoch, Karlsruhe . . .	39
Z. Sommerstraßen- und Besuchskleid von Marga Teschemacher-Renner, Berlin . . .	53
Ph. Einfaches Samtkleid von Eva Fricke geb. Körting, Hannover . . .	93
Ph. Nachmittagskleid von Eva Fricke geb. Körting, Hannover . . .	97
Ph. Einfaches Abendkleid von Emmy Schoch, Karlsruhe . . .	106

### C. Elegantere Abend- und Festkleider.

Ph. Tanzkleid aus grünem Seidenkrepp von E. Merkel, Freiburg i. Br. . .	3
Ph. Abendkleid mit Verwendung eines chinesischen gestickten Seidenkreppschals. Entwurf von Eva Fricke geb. Körting, Hannover . . .	6
Ph. Gesellschaftskleid von E. Wolf, Hannover . . .	12
Ph. Gesellschaftskleid von E. Veil von Neander, München . . .	17
Z. Drei Abend- und Gesellschaftskleider. Entwürfe von Marga Teschemacher-Renner, Berlin . . .	18
Z. Gesellschaftskleid. Entwurf von Frau Anna Eichrodt, Karlsruhe . . .	20
Ph. Abendkleid von Emmy Schoch, Karlsruhe . . .	25
Z. Festkleid aus Seide mit Goldstickerei von Marie Noack, Mainz . . .	27
Ph. Festkleid von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	51
Ph. Festkleid von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	55
Ph. Abendkleid aus grünem Eolienne von Marie Pose . . .	61
Z. Abendkleid, entworfen von Hede Heller, Hannover . . .	76
Z. Jugendliches Abendkleid von Anne Koken, Hannover . . .	76
Ph. Abendkleid von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe . . .	86
Ph. Abendkleid für junges Mädchen von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .	87
Ph. Abendkleid von Paula Schulz-Pruß, Hannover . . .	96
Ph. Abendkleid von Eva Fricke geb. Körting, Hannover . . .	107

### D. Mäntel

Ph. Blusenjackchen, entworfen von Eva Fricke geb. Körting, Hannover . . .	15
Ph. Tuchmantel von Elis. Rudtke, München . . .	28
Ph. Kurzer Sommerbesuchsmantel von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe . . .	62
Z. Sommermantel von Marga Teschemacher-Renner, Charlottenburg . . .	67
Ph. Reich bestickter Sommerabendmantel von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe . . .	73
Z. Mantelkleid aus schwerer schwarzer Seide, entworfen von Hede Heller, Hannover . . .	90
Z. Wintermantel von Maria Winterberg . . .	95
Ph. Mantel zum Trauerkleid von Else Bürgereit, Köln . . .	108

### E. Kleider für Kinder und heranwachsende Mädchen

Z. Kittelkleid	}	von Alma Hasse, Hohenwiese (Riesengeb.)	11
Z. Mädchenkleid			
Z. Kindermantel			
Ph. Pfadfinderinnenkleidung der Abteilung Karlsruhe . . .			32
Z. Drei Kinderkleider mit Kreuzstichverzierung von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . .			45
Z. Sommerkleid im Thierbachschnitt für junge Mädchen von Marie Noack, Mainz . . .			46
Z. Kleid für junges Mädchen, dem Leipziger Merkblatt für Konfirmandinnen entnommen . . .			47
Z. Kleid für junges Mädchen, dem Leipziger Merkblatt für Konfirmandinnen entnommen . . .			47
Z. Kinderkleid aus grünem Wollstoff mit gelbschwarzer geknüpfter Seidenborte von Lise Haack, Breslau . . .			54
Z. Kinderkleid aus resedagrünem Wollkrepp mit bunter Kreuzstichstickerei von Paula Kelber, Straubing (Bayern) . . .			54



	Seite
Z. Sonnenbadeanzug »Sonnenkäferchen« von Frieda Heidsick, Essen, Ruhr . . . . .	59
Z. Tenniskleid . . . . .	60
Ph. Knabenanzug aus kleinkariertem, braunweißem Tuch . . . . .	64
Ph. Sommerkleid für junges Mädchen von Lisbeth Maaß, Berlin . . . . .	64
Z. Kinderkleid von Alma Hasse, Hohenwiese i. Riesengeb. . . . .	65
Z. Kinderkleid aus weißem Batist und Punktmull von Marie Schmidt, Leipzig . . . . .	68
Z. Tragkleid und Mütze mit Wollhäkelei von Gertrud Just, Hadersleben . . . . .	68
Z. Leinenanzug für kleine Knaben . . . . .	69
Z. Leinenmantel mit Hut für Mädchen . . . . .	69
Z. Hemdhöschen mit Schürze als Spielanzug von Maria Merz, Tübingen . . . . .	83
Z. Spielschürze für Knaben von Lotte Ziemann, Dessau . . . . .	83
Z. Spielanzug von Maria Merz, Tübingen . . . . .	83
Z. Schürze mit leichter Handstickerei für größeres Mädchen von Lotte Ziemann, Dessau . . . . .	83
Z. Festkleid aus rosa Waschseide, verziert mit Palästinaspitzen und weißen Zierstichen . . . . .	91
Z. Schulkleid aus weinrotem Wollstoff mit Kragen usw. aus blauem Leinen . . . . .	91
Z. Kleid, bestehend aus dunkelblauem Faltenrock mit Bluse aus grünem Flanell . . . . .	91
Z. Wintermantel für Mädchen . . . . .	102
Z. Flanellkleidchen für kleine Mädchen . . . . .	102
Z. Tuchkleid für Mädchen . . . . .	102
Z. Kinderkleid aus Wollstoff und Samt . . . . .	111
Z. Mantel, Mütze und Muff . . . . .	111

F. Wäsche und Unterkleidung (s. a. u. Technischer Teil)

Z. Prinzeßunterrock von Luise Düben . . . . .	12
Z. Reformbeinkleid mit praktischem Verschuß und Einknöpfer von C. W. Schulze Cie., F. Schatz Nachf., Berlin Nr. 2, VII	VII
Z. Hemdhose, geschlossen . . . . .	35
Z. Hemdhose, geschlossen, mit krausem Brustteil . . . . .	35
Z. Zwei Hüftstrumpfhalter . . . . .	35
Z. Reformhose . . . . .	35
Z. Umhängetasche . . . . .	35
Z. Untertaille . . . . .	35
Z. Hüftunterrock . . . . .	35
Z. Hemd und Beinkleid . . . . .	35
Z. Unterrock mit kurzer Untertaille . . . . .	36
Z. Leibbinde . . . . .	36
Z. Leibbinde-Strumpfhalter . . . . .	36
Z. Brusthalter . . . . .	36
Z. Leibchen mit Strumpfhalter . . . . .	36
Z. Unterrock mit langer Untertaille . . . . .	36
Z. Leibchen . . . . .	36
Z. Unterrock . . . . .	36
Z. Untertaille . . . . .	36
Z. Hemdhose »Unikum«, offene, von Bertha Balla, Wiesloch i. B. Nr. 5, IX	IX
Z. Schürze »Sabine« von Sabine Hörder, Berlin . . . . .	84
Z. Untertaille . . . . .	84
Z. Unterbeinkleid und Weste für unsere Soldaten Nr. 10, X	X

G. Porträts (nur Photographien)

Bildnis von Frau Carry Peters, Elberfeld . . . . .	13
--	----

H. Kunstgewerbliche Bilder

	Seite
Gestickter Kragen u. Manschetten von Elis. Merkel, Freiburg i. Br. . . . .	7
Handgestickte Blusen von Charlotte Pfeiffer-Wunschmann, Bremen . . . . .	21
Basthäubchen mit Seiden- und Perlenstickerei von Marg. Pfaff, Chemnitz, D. W. B. . . . .	29
Zwei Arbeiten aus der Kunststickerschule des Frauenerwerbsvereins Dresden . . . . .	33
Venezianische Nähspitze . . . . .	33
Drei Abbildungen zu dem Aufsatz: Finnische Handarbeiten von Dr. H. Pudor . . . . .	43
Handgeklöppelte Spitzenkragen und Motiv von Leni Matthaei, Hannover, D. W. B. . . . .	58
Handgewebte Kleiderornamente von Elisabeth Hülle, Nürnberg . . . . .	58
Zwei Kragen in moderner irischer Spitze von Gretel Dehn, München . . . . .	75

I. Verschiedene Bilder

Z. Zu dem Aufsatz: Die Proportionen des weiblichen Körpers von Dr. med. Helene Breitung . . . . .	4
Z. u. Ph. Eine Zeichnung und 6 Bilder zu dem Aufsatz: Kinderpflege in früheren Jahrhunderten von H. Diehle . . . . .	4, 5
Z. Zeichnung zu dem Aufsatz: Gummigürtel . . . . .	19
Z. 6 Zeichnungen zu dem Aufsatz: Bewußte und unbewußte Grundlagen der Kritik . . . . .	41
Z. 3 Zeichnungen zu dem Artikel: Etwas vom Gehen, von Schuhen und von Füßen . . . . .	46
Ph. Konfirmandin vor 50 Jahren . . . . .	47
Ph. 3 Bilder zu dem Aufsatz: Die Kleidung der Negerfrauen in Ostafrika . . . . .	70
Ph. 2 Bilder zu den Ausführungen: Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika . . . . .	81
Z. Korsetttypen aus der Ladenstraße der Kölner Werkbund-Ausstellung . . . . . Nr. 7, XIV	XIV
Ph. Aus der Ausstellung deutscher Hüte des Fachvereins selbständiger Putzmacherinnen in Köln, Oktober 1914 . . . . .	115

K. Technisches (s. a. u. Technischer Teil)

Schnittübersicht zu einer Gamasche von H. M. Berg-Bühl, München . . . . . Nr. 1, X	X
Stickerei-Ausführung zur Kinderkleidung . . . . . Nr. 1, XI	XI
Häkelei-Ausführung zur Bluse . . . . .	23
Drei einfache Spannstickverzierungen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br. . . . .	34
Teile des Schulter- und Rockornaments, Einzelheiten zur Goldfadenstickerei . . . . . Nr. 3, IX	IX
Einfache gestickte Borte in dicken Baumwollfaden von Emma Meyer, Hamburg . . . . .	44
Geknüpfter Besatz . . . . . Nr. 5, X	X
Kreuzstickstickerei zu einem Kinderkleid . . . . . Nr. 5, X	X
Stickerei-Einzelheit . . . . . Nr. 5, X	X
Stickerei-Einzelheiten . . . . .	72
Stickerei-Einzelheit . . . . . Nr. 6, X	X
Schnittaufstellung einer Bluse mit angeschnittenem Ärmel . . . . .	92
Strickarbeiten für unsere Soldaten . . . . . Nr. 9, XI	XI
Schnittaufstellung für Unterbeinkleid und Weste für unsere Soldaten . . . . . Nr. 10, X	X



ALTE ZEITUNG  
1848







# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus-  
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: An unsere Leser! — Der Werkbund und wir. — Die Proportionen des weiblichen Körpers. — Kinderpflege in früheren Jahrhunderten. — Weibliche Art beim Studium der Naturwissenschaften. — Verpaßte Gelegenheiten. — Von schwedischer Gymnastik. — Verschiedenes: Eine Frau als Preisträgerin der Leipziger Universität. Frau und Wohnungsfrage. — Venezianerinnen. — Pelze. — Widerstand gegen die Pariser Mode. — Bücherbesprechungen: Das Kunststudium der Frauen. — Die Mode, Wesen, Entstehen und Wirken. — Körperkultur der Frau. — Methodik des Handarbeitsunterrichts. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibung der Kleider. — Sprechsaal. — Sondergruppe der Frau auf der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik. — Das neue Krankenversicherungsgesetz. — Schnittmusterbogen.

## An unsere Leser!

Es gereicht uns zur großen Freude, unsern Lesern mitteilen zu können, daß unsere Zeitschrift mit dem neuen Jahrgange wiederum eine bedeutende Erweiterung ihres Abonnenntenstandes aufzuweisen hat. Nicht in Deutschland allein, wo das Interesse für die neue Frauentracht immer reger sich entfaltet, hat unsere Zeitschrift, als Trägerin einer neuen Kultur, festen Fuß gefaßt, auch in unsern Kolonien sowie im Auslande, in Rußland, Österreich, Schweden, Norwegen, Holland, Luxemburg, der Schweiz, in Argentinien, Brasilien u. a. m. hat sie bedeutsame Anerkennung und einen großen Leserkreis gefunden.

Mit Beginn des neuen Jahrganges sei es uns gestattet, allen unsern Mitarbeitern, die durch wertvolle Beiträge zu der Ausgestaltung unserer Zeitschrift in so hohem Maße beitrugen, und allen denen, die unsere Werbetätigkeit erfolgreich unterstützten, an dieser Stelle unsern besten Dank auszusprechen. Wir hoffen auch im neuen Jahre auf ihre Mitarbeit rechnen zu dürfen und durch ein gedeihliches Zusammenwirken für unsere Frauen neue kulturelle Werte zu schaffen.

Der Verlag.

## Der Werkbund und wir.

~ Wenn man mitten in einer Entwicklung lebt, den Werdegang der Dinge mitmacht, ist es schwer für das, was sich um uns regt und mit dem wir selbst uns regen, die einfachste Formel zu finden. So geht es auch mit der neuen kunstgewerblichen Strömung in Deutschland; wir leben mitten



Abb. 1. Residenzatelier Wien.  
Haus- oder Teekleid von Luise Tönnies, Heidelberg.  
Beschreibung Seite IX.



drin, machen sie mit und wissen nicht recht wohin wir kommen. Der Werkbund will Klarheit schaffen; er ist ein gewaltiges Unternehmen von geistigen und künstlerischen Größen getragen, zu denen sich jetzt die Großen von Industrie und Handel gesellen. — Und wenn wir trotzdem es versuchen, in wenig Worte das zusammenzufassen, was bisher in Deutschland von der neuen Richtung in Handwerks- und Raumkunst geleistet worden ist, so möchten wir sagen: zuerst kam das neue Kunstgewerbe und versuchte unsern Geschmack zu läutern, der durch billige Massenproduktion verdorben worden war, versuchte die schlechte Fabrikware durch gute Handwerkskunst zu ersetzen, und strebte danach, den Einzelnen vor der Ausbeutung durch die Industrie zu schützen. — Und dann zeigte die Entwicklung der Dinge, daß es mit dem guten Handwerk allein nicht getan war, daß auch die Fabrikware gebessert werden mußte. Hier setzte der Werkbund ein, indem er zugleich die Werkkunst fördert und die künstlerischen und geistigen, Eigenschaften die diese erworben hat, auf Industrie und Handel zu übertragen sucht. Wir können also sagen: Die moderne Bewegung in der angewandten Kunst Deutschlands ist in das zweite Stadium eingetreten, was wir den Bemühungen des Werkbundes zu verdanken haben.

Und wir, wo stehen wir? Unsere Bewegung hat kurz nach der Wiedergeburt des deutschen Kunstgewerbes eingesetzt — wir haben ebenfalls versucht, das Kunsthandwerk in der Schneiderei zu fördern, den Geschmack zu läutern, der durch schlechte Massenware beeinflußt ist. Aber weiter sind wir nicht gekommen, wir stecken mitten im ersten Stadium, weil für uns die Arbeit eine schwierigere und vielseitigere ist als für andere kunstgewerbliche Gebiete. Die Mode spielt bei der Frauenkleidung ja eine ganz andere Rolle als bei der Raumkunst und Innendekoration z. B. Im raschesten Tempo wird der Markt der Frauenkleidung mit stets neuen Geschmacklosigkeiten überschwemmt, Geschmacklosigkeiten die manchmal nur solche im ethischen Sinne sind, wenn es sich um künstlerisch einwandfreie Schöpfungen handelt. Kompliziert, wie die Mode selbst, ist unser Kampf gegen die Auswüchse der Mode — nur

gegen die Auswüchse — wir müssen es immer wieder betonen, und wenn wir nicht rascher voran kommen, wenn wir nicht wie heute der Werkbund, die Industrie schon in erheblichem Maße beeinflussen, so liegt es weder an dem zielbewußten Vorgehen unserer Mitkämpfer, noch an der Berechtigung unserer Sache, sondern einzig und allein an ihrer Vielseitigkeit.

Man bringt uns im allgemeinen auch weniger Verständnis und Unterstützung entgegen, als uns gerechterweise zukommt. Ein Beispiel: Während es in der modernen kunstgewerblichen Richtung zur Selbstverständlichkeit geworden ist, daß den verschiedenen Kreisen des Volkes ihr eigener Stil zukommt, während man stolz darauf ist, daß es jetzt eine Bau- und Wohnkunst für den kleinen Mann gibt, so gut wie für den großen, will keiner einsehen, daß ein ähnlicher Grundsatz auch für die Frauenkleidung gelten muß, und daß es viel wichtiger ist, für die große Masse der geistig oder körperlich arbeitenden Frau eine passende, stilgerechte Kleidung zu schaffen, als für die Dame der Gesellschaft oder die Dame der Halbwelt. Und wie merkwürdig, auch aus den Kreisen, die für die moderne kunstgewerbliche Richtung gekämpft haben, die alles an sich selbst erlebt haben, was wir heute erleben, die man tausendmal ausgelacht hat, als sie von »Stil der Arbeiterwohnung« sprachen, auch aus diesen Kreisen kommt man uns kaum entgegen. »Die Frauenkleidung — hören wir sagen — ist eine Sache



Abb. II.  
Tuchrock mit geblümter Seidenjacke. Hut u. Muff aus den Fellen von Ringfasanen.  
Entwurf: Frau Eva Fricke geb. Körting, Hannover. Beschreibung Seite IX u. f.

Phot. Ed. Lill-Hannover.

für sich, sie darf nicht den Stempel der Intelligenz tragen.« Und wir irren wohl nicht, wenn wir annehmen, daß viele noch immer der Ansicht sind, daß Frauenkleider nicht den Zweck haben der Frau zu dienen, sondern daß die Frau im Dienste ihrer Kleidung stehn soll. Wir aber wollen die Frau vor der Ausbeutung durch die Industrie schützen. — Und so muß der Werkbund uns als seinen Verbündeten betrachten, wenn wir auch augenblicklich nicht in genau derselben Weise vorgehen wie er. Denn unser Ziel ist gemeinsam, und die Durchgeistigung der Arbeit die wir erstreben, trifft die größte und alltäglichste Konsumtion. Diese Durchgeistigung wird daher das Verständnis für gute und geschmackvolle Produktion im allgemeinen fördern und unser Volk auch für die Absichten des Werkbunds zugänglicher machen.



## Die Proportionen des weiblichen Körpers.

Von Dr. med. Helene Breitung.

I

(Hierzu die Abbildung S. 4)

Einen Begriff des normalen menschlichen Körpers zu geben ist schwerer, als man denken sollte. Das gilt nicht nur für die innern Organe, sondern auch für die äußern Formen, von denen im Folgenden die Rede sein soll. Das Normale sollte das Gewöhnliche, Alltägliche sein. Und doch finden wir ziemlich selten körperlich ganz normal entwickelte Menschen. Das scheint sonderbar, ist aber Tatsache. Und warum? Weil nur wenige Menschen das Glück haben, unter ganz günstigen Lebensbedingungen aufzuwachsen, unbeeinflusst durch schwere Krankheit, falsche Lebensweise, durch Unter- oder Überernährung, durch Verweichlichung oder Überanstrengung, durch unrichtige Kleidung usw. Die meisten haben irgend etwas durchgemacht, das ihre Entwicklung beeinflusst hat. Oft sind diese Einflüsse so geringfügig, daß sie gar nicht beachtet werden; Gesundheit und Leistungsfähigkeit werden nicht dadurch beeinträchtigt. Die Rhachitis z. B., eine häufige Kinderkrankheit, wobei die Knochen weich werden und ihre Form verlieren, kann so leicht verlaufen, daß sie keine Störungen macht; trotzdem sind ihre Spuren zu erkennen. Ebenso kann unrichtige Ernährung, unzureichende Kleidung die Entwicklung hemmen, ohne daß das Allgemeinbefinden dadurch wesentlich beeinflusst wird. Aber der Körper entwickelt sich nicht zu seiner höchsten Vollkommenheit; er wird nicht ganz normal.

Es kann aber nur ein durch und durch gesunder Mensch, der keine Spuren irgend welcher Schädigung an sich trägt, der alle seine Fähigkeiten ebenmäßig entwickelt hat, allgemeingültige Werte für die normale Körperbeschaffenheit geben. Daraus erklärt sich auch, daß der normale Körper der Forschung schwer zugänglich ist; denn der gesunde Mensch kommt selten zum Arzt, der doch am besten diese Untersuchungen anstellen kann; der Kranke trägt aber häufig irgend einen Schaden an sich.

Trotz Schwierigkeiten existieren jedoch ziemlich genaue Angaben über die Proportionen des normalen Körpers. Unter Proportionen verstehen wir die Größenverhältnisse der einzelnen Körperteile untereinander unabhängig von

Gesamtgröße. Schon früher hat man versucht, ein Normalmaß aufzustellen. Der erste sogen. Kanon, von dem uns berichtet wird, stammt von Polyklet, also aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Auch Leonardo da Vinci, Michelangelo, Albrecht Dürer, u. a. beschäftigten sich mit der Frage. Nach ihnen ruhte das Thema lange, bis Mitte des vorigen

Jahrhunderts Anatomen und Künstler sich gemeinsam an die Arbeit machten. Das Wesentliche der modernen Forschung ist, daß feste Knochenpunkte und zwar die Gelenke als Anhalt für die Messungen genommen werden; dies gibt uns natürlich viel sicherer Resultate als Punkte auf der äußern Haut, die bei mageren und dicken, alten und jungen Individuen wesentlich verschieden zu einander liegen können. So entstand eine Reihe mathematisch konstruierter menschlicher Figuren.

Ich gebe hier für den weiblichen Körper den Kanon von Fritsch wieder, der allgemein als der beste gilt und auch mit den Maßen griechischer Statuen übereinstimmt. Er ist aus der danebenstehenden Figur leicht verständlich. Als Grundmaß (sogen. Modulus) gilt die Länge der Wirbelsäule ( $a b$ ); auf dieses Maß beziehen sich alle übrigen. Das Kopfbende der Wirbelsäule liegt nach vorn projiziert ungefähr in der Höhe der Nasenspitze, das untere Ende in der Höhe des Schambeins. Diesen Modulus teilt Fritsch durch die Punkte  $e / N$  in 4 gleiche Teile;  $e$  entspricht ungefähr der Halsgrube,  $f$  dem Schwertfortsatz des Brustbeins,  $N$  dem Nabel. Mit den übrigen Körperteilen verglichen

ergeben sich nun folgende Verhältnisse:  $a c = \frac{1}{4}$  Modulus =  $d d_1$  Kopfbreite =  $a c$  Schädelhöhe =  $H H_1$  Abstand der Hüftgelenke. —  $2 a c = S S_1$  Entfernung der Schultergelenke. —  $\frac{1}{2} a c = F h$  Fußhöhe. —  $1 \frac{1}{3} a c = B B_1$  Abstand der Brustwarzen =  $x c$  Kopfhöhe von Kinn bis Scheitel. —  $S H_1 = S M$  Arm. —  $B N = E M$  Unterarm. —  $N H = M P$  Hand. —  $B H_1 = H K$  Oberschenkel. —  $B H = K F$  Unterschenkel. — Gesamtgröße =  $10 \frac{1}{3} a c$  oder ungefähr  $7 \frac{1}{3} - 8$  mal Kopfhöhe.

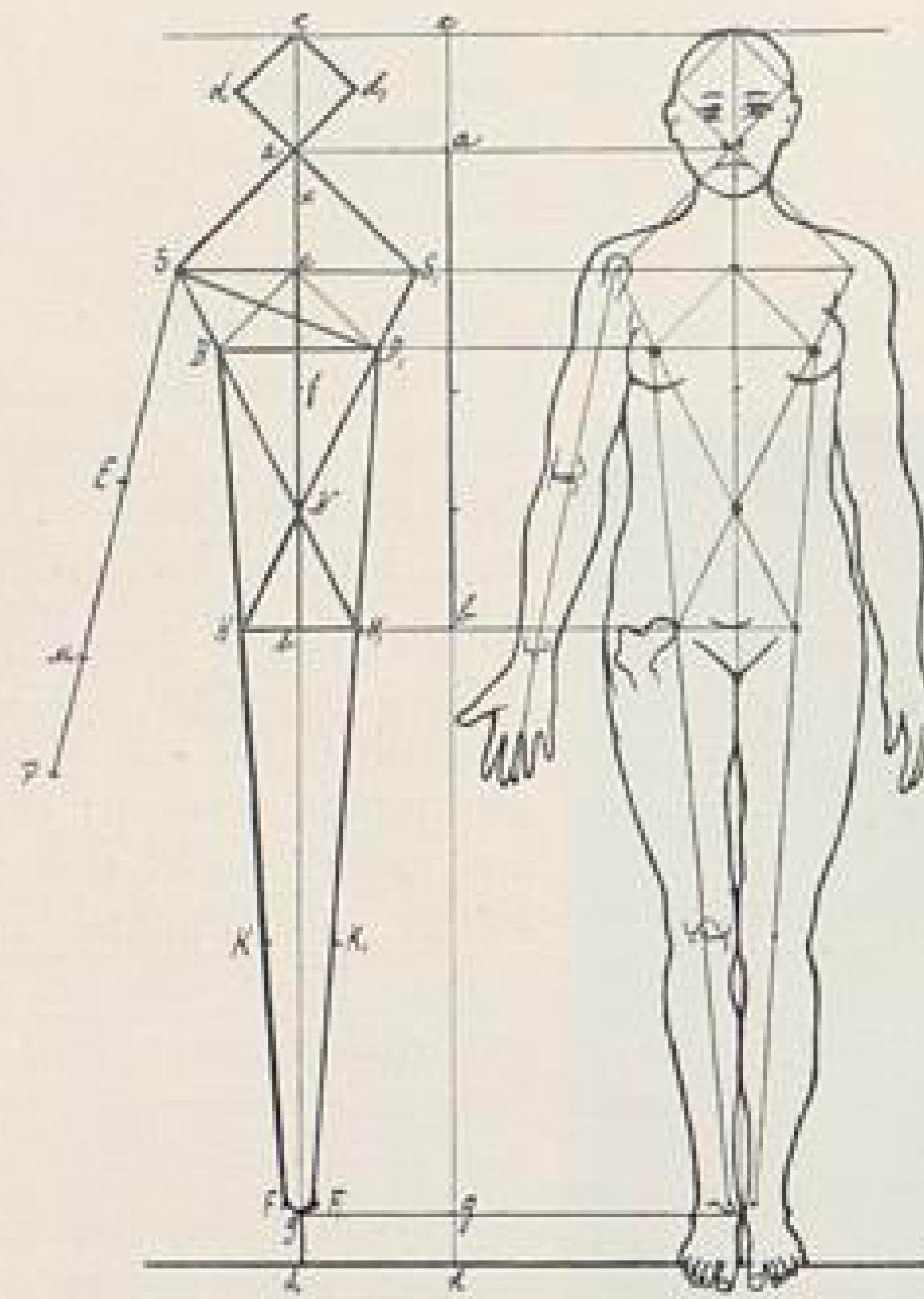
Für eine Körpergröße von 155 cm würde der Modulus 60 cm betragen. Hieraus lassen sich alle andern Werte leicht berechnen. Bei andern Körpergrößen muß der entsprechende Modulus erst gesucht werden. Möge jede Leserin nun ihre Körpermaße berechnen!

Gewiß wird es auch manche interessieren, nachzumessen, ob ihre Körpermaße mit dem Kanon von



Abb. III. Tanzkleid aus grünem Seidenkrepp, von Elisabeth Merkel, Freiburg. Beschreibung Seite IX.





Zu dem Aufsatz: Die Proportionen des weiblichen Körpers von Dr. med. Helene Breitung. Seite 3.

Fritsch übereinstimmen. Man kann dazu einen gewöhnlichen großen Zirkel mit 2 Spitzen benützen. Die Gelenke lassen sich für Laien schwer bestimmen, weil sie sehr in der Tiefe liegen und von Weichteilen umgeben sind. Das Hüftgelenk liegt ungefähr in der Mitte der Furche zwischen Oberschenkel und Rumpf.

Ein II. Teil folgt.

## Kinderpflege in früheren Jahrhunderten.

Von Helene Dähle.

### VII. Ernährung und Krankenpflege.

Hierzu 5 Abbildungen. (Schluß). Nachdruck verboten.

Was die Ernährung der Säuglinge anbetraf, so kennzeichnet der Ausspruch eines Arztes aus dem Jahre 1797 die allgemeine Ansicht vom Mittelalter an: »Hauptsache ist, daß das Kind viel, viel esse! Die Menge der Speisen und die Fülle der Lebenskraft steht nach Meinung der Leute in einem entsprechenden Verhältnisse.« Milch allein, ob Mutter- oder Kuhmilch, galt nicht für ausreichend, daneben wurden fleißig dicke Mehlbreie und Semmel-suppen mit Bier gereicht, auch grobes Brot, welches die Wärterin dem Kinde »vorzukauen« und in den Mund zu streichen pflegte, ein Verfahren, welches die meisten Ärzte allerdings als ekelhaft und ungesund tadelten, das von einzelnen dagegen direkt angeordnet wurde.

- »Desgleichen rat' ich dir in Treuen,
- »Wollst ihm Mus und Brot wohl kauen,
- »Gieb ihm solches zu essen ein,
- »Dazu genetzt Brot in Wein.«

So lautet die ärztliche Vorschrift in einem Kinderbuch vom Jahre 1532.

Die künstliche Ernährung mit Milch geschah vermittels kleiner »Schnauzkännchen«, auch »Lodel« oder »Zutsch-kännlein« genannt, die aus Silber, Zinn, Ton, Holz oder Glas in Gestalt kleiner Krüge mit langem Schnabel verfertigt waren, in dem eine Glasröhre zum Saugen steckte.

In England bediente man sich im 18. Jahrhundert auch einfacher, am spitzen Ende durchbohrter und mit Pergament überzogener Kuhhörner, in Frankreich gläserner Flaschen, »Rouleau« genannt, in deren Halse ein in Leinwand gehülltes Schwämmchen steckte.

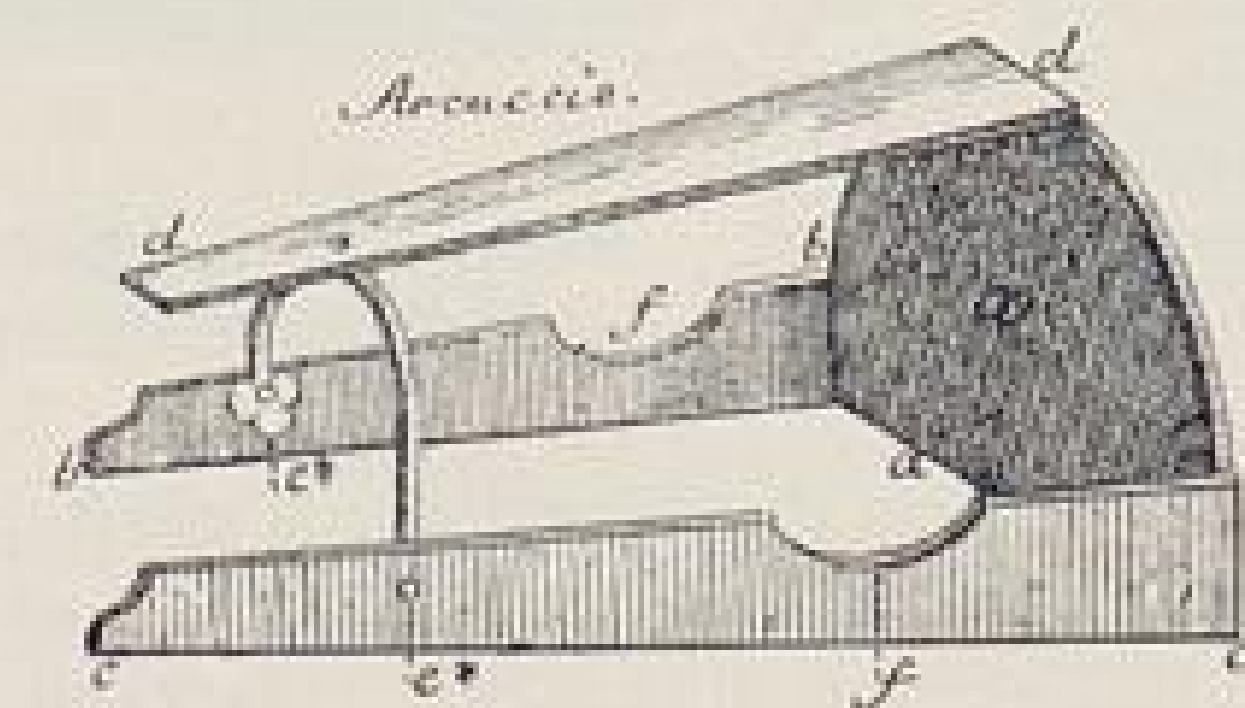
Alle diese Saugflaschen erforderten natürlich peinliche Sauberkeit, welche bei der mangelhaften hygienischen Einsicht nicht geübt wurde, und deren Fehlen die übelsten Folgen für die Kinder hatte.

Eine Folge der Überfütterung war, daß die Kinder an Verdauungsstörungen jeder Art, Blähungen, Dickbäuchigkeit und Atrophie litten, und daß die Säuglingssterblichkeit erschreckend groß war. In einem Bericht an die Landesregierung zu Hannover im Jahre 1795 nennt ein Landphysikus als prädisponierende Ursache vieler Darmstörungen die üble Angewohnheit, schreiende Kinder mit Branntwein, Bier, Kaffee, Mehlbrei und Kartoffeln zu beruhigen, und weiter die Unsitte, dem Täufling am Tauf-tage von jedem Gerichte einen Bissen in den Mund zu stopfen, »damit das Kind in der Folge alles essen lerne.«

Eine große Gefahr für das Leben der Kleinen bestand auch noch in der allgemeinen Gewohnheit, den Kindern in der ersten Zeit nicht eine eigene Lagerstätte zu geben, sondern sie im Bette der Mutter oder Wärterin schlafen zu lassen. Abgesehen davon, daß dem Kinde die nahe Ausdünstung einer älteren Person schädlich war, kam es dabei häufig vor, daß die kleinen Wesen erdrückt oder durch Betten erstickt wurden. Im 18. Jahrhundert berechnete man, daß allein in Schweden jährlich 650 Kinder auf diese Weise ums Leben kamen.

In einigen katholischen Ländern nahm sich sogar die Geistlichkeit dieser Angelegenheit an, indem sie denen, welche Kinder unter drei Jahren zu sich ins Bett legten, die Absolution verweigerte.

Um die Säuglinge im Bette der Erwachsenen vor der Gefahr des Erstickwerdens zu schützen, bediente man sich eine Zeit lang des sogenannten »toscanischen Schlafgehäuses, auch »Arcuccio« genannt, (Abb. 1) eines kleinen Gestelles aus Holz, welches man über das Kind setzte um es dadurch vor unwillkürlichen Stößen und fallenden Betten zu sichern. In Florenz wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts der Gebrauch des »Arcuccio« durch obrigkeitlichen Befehl angeordnet.



1. Italienischer Arcuccio aus dem 18. Jahrhundert.

Für die meisten Kinderkrankheiten lautete der Sammelname »Verbrechen« oder »Wehetun«, darunter man bei Erwachsenen eine Art Hexenschuß oder Muskelzerrung des Rumpfes verstand. Um dieses angebliche »Verbrechen« bei Kindern zu heilen, gab es als Universalmittel das sogenannte »Ziehen«. Das kranke Kind wurde auf den Bauch gelegt, der Länge nach sowie über Kreuz tüchtig ausgereckt, und ihm in dieser Lage das rechte Bein und der linke





2. Knabe mit Bulla.  
Von der Ara Pacis Augustae in Rom.  
Geweihet im Jahre 9 vor Chr.



4. Kind mit Zahnamulett.  
Aus Dürer, Die Madonna mit den Hasen.  
Um 1500.



3. Kind mit Korallenamulett.  
Aus Mantegna, La rìogina col Bambino.  
Um 1475.

Arm, oder umgekehrt, rückwärts zusammengebogen. Oder man legte es auf den Rücken und bog ihm die Kniee; hoch bis an die Stirn; manche ergriffen es an den Beinen und schüttelten es tüchtig, um die Eingeweide wieder in die rechte Lage zu bringen. (Abb. 5.) Ein Hallenser Arzt, Ludwig Walther, beschrieb 1722 in einem Buch »Tortura infantinum« diese rohen Gebräuche und verdammt sie aufs schärfste, und der gothaische Leibmedicus Storch erzählte zehn Jahre später, daß er sich dieser Marter, welche er in seiner Jugend viele Male habe ausstehen müssen, noch schauernd erinnere.

Einer der größten Feinde der hygienischen Einsicht beim Volke aber war der Aberglaube, dessen verderbliche Herrschaft in der Kinderstube eine unerschöpfliche Quelle für die Volkskunde bietet.

Gewissermaßen harmlos waren noch die sogenannten Abwehrmittel gegen böse Geister oder Schutzmittel vor Krankheiten, welche in Gestalt von Amuletten umgehängt wurden. Bereits im Altertum bediente man sich solcher Amulette; auf der »ara pacis Augustae« sind die kleinen Enkel des Augustus jeder mit einer »Bulla«, d. h. mit einer ein Amulett enthaltenden Kapsel geschmückt. (Abb. 2.)

Besondere Heil- und Wunderkraft wurde von jeher der Koralle zugeschrieben, welche man, zu Pulver zerrieben, einer ganzen Anzahl Arzneien zusetzte, welche aber auch dem Kinde umgehängt wurde und es gegen manigfache Übel schützen sollte.

»Rote Korallen«, sagte Rüeff 1580, »stärken das Kind und machen es fröhlich und tugendhaft«.

Auf unzähligen deutschen wie italienischen Bildern des 14., 15. und 16. Jahrhunderts finden wir Kinder, welche mit Korallenschnüren geschmückt sind, oder die um den Hals ein Bänd-

chen tragen, an dem ein Korallenzinklein hängt. (Abb. 3.)

Als schwere Krankheit galt allgemein das »Zahnen«, das man den Kindern durch allerhand teils unschuldige, teils recht gewaltsame und ekelhafte Mittel erleichtern zu müssen glaubte. Harmlos war es noch, dem Kinde einen Tierzahn umzuhängen, dessen Kraft sich auf die hervorbrechenden Zähnen des Kindes auf diese Art übertragen sollte (Abb. 4); ein umständlicheres und nicht gerade angenehmes Verfahren verordnete dagegen um 1700 ein Arzt: »Wenn man das Zahnfleisch mit dem noch warmen Blut von Hahnenkamm salbet,« schrieb er, »zumal wenn der Hahn schwarz und nicht zu alt ist, tut es trefflich gut.«

Daneben wurden, sowohl beim Zahnen als auch bei andern Kinderkrankheiten, eifrig Salben und Tränklein verordnet und angewendet, bei deren Zusammensetzung Kot, gebrannte Schwalben, Kellerassein, Maulwurfspöten, zerriebene alte Ledersohlen und ähnliche fragwürdige Dinge eine bedeutsame Rolle spielten. Es kann uns nicht weiter verwundern, daß nicht nur die ungebildeten Volkskreise, sondern auch ein großer Teil der Ärzte noch im 17. bis hinein ins 18. Jahrhundert an die Heilkraft solcher Mittel glaubte, haftete doch der Pathologie, bevor sie sich auf naturwissenschaftliche Versuche und Forschungen stützte, noch viel naiver Volksglaube und uralte Laienmedizin an.

In den alten »Tractaten« von Kinderkrankheiten findet sich daher neben altbewährten, heute noch gebräuchlichen Heilstoffen eine Fülle abenteuerlicher und widerlicher Mittel, und über Ursache, Sitz und Verlauf einer Krankheit herrschten die wunderlichsten Theorien.

»Pocken und Masern sind einerlei Krankheiten,« heißt es in einem Kinderarzneibuch von 1660, »wenn dieselben kommen von der phlegmatischen Feuchtigkeit oder Melan-



5. Das »Ziehen« der Kinder. Teil des Titellupfers aus Walther, Tortura infantinum. 1722.





Abb. IV.

Phot. Ernst Ohle-Köln.

Kleid der Wiener Werkstätte, grüne Seide mit weiß gekurbelten Rechtecken, im Besitz der Bildhauerin Annie Malata-Neumüller, Köln.

Beschreibung Seite IX u. f.



Abb. V.

Phot. Ed. Lill, Hannover

Abendkleid mit Verwendung eines chinesischen gestickten Seidenkreppschals. Entwurf Frau Eva Fricke geb. Körting, Hannover.

choley, werden die Pocken daraus, wenn sie aber von der cholerischen Feuchtigkeit ihren Ursprung haben, werden sie Masern genannt.»

Und fast 100 Jahre später geschah es, so berichtet der berühmte Mediziner Peter Frank in seiner Lebensgeschichte, daß eine eitrige Drüsengeschwulst am Halse, an der er als Knabe einmal gelitten, vom Arzt für einen »gesprungenen Nerv« erklärt wurde.

Es erscheint daher auch begreiflich, wenn in den Sterbelisten des Königreichs Schweden vom Jahre 1760 fast 10 000 Kinder angegeben wurden, welche an »unbekannten« Krankheiten gestorben sein sollten. —

Diese kurzen Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, wie traurig es in vergangenen Zeiten bei Krankheiten der Kinder, die schon in gesunden Tagen genug durch unzweckmäßige Behandlung zu leiden hatten, um sachverständige Hilfe bestellt war. — — — — —

Wir sind in den letzten 50 Jahren wie auf allen Gebieten der Hygiene so auch in der Kinderpflege ein gut

Stück vorwärts gekommen. Die wachsende medizinische Erkenntnis, die staatlichen und sanitären Einrichtungen, sowie die zunehmende Volksbildung haben vereint geholfen, dem Kinde den Eintritt in das Leben zu erleichtern und seine erste Jugend in körperlicher Hinsicht frei, einfach und glücklich zu gestalten. Zwar liegt noch manches, namentlich beim niedern Volke, im Argen, und die letzten Reste alten Aberglaubens sind noch immer nicht ganz getilgt. Möge auch die Erforschung dieser dunklen Vergangenheit mit ihren Unzulänglichkeiten, ihren Vorurteilen und Irrungen mit dazu beitragen, daß unser Jahrhundert, welches man das des Kindes genannt hat, auch für die körperliche Pflege der Aller kleinsten ein Segen werde.

### Weibliche Art beim Studium der Naturwissenschaften.

Von Dr. Helene Turnau-Dresden.

In den ersten Jahren des Frauenstudiums haben sich die Frauen nur angestrengt, das zu können, »was ein Mann



kann«, also dem Stoff und der Art nach möglichst in überlieferter, d. h. männlicher Weise zu arbeiten.

In den letzten Jahren dagegen wurden sie vielfach darauf aufmerksam gemacht, dass man sich heute, auch in der wissenschaftlichen Konkurrenz, nur halten kann, wenn man eine Spezialität vertritt, und da begannen sie nach »weiblichen« Stoffen Umschau zu halten und auch eine ihnen gemäße, »weibliche« Darstellungsart nicht nur gelten zu lassen, sondern Wert auf sie zu legen.

In der Nationalökonomie oder Literaturgeschichte werden sich leicht solche Themata für Frauen finden: es wird über weibliche Löhne, Arbeiterinnen- und Kinderschutz und die wirtschaftliche Lage der Schauspielerinnen von ihnen geschrieben, desgleichen in der Literaturgeschichte über Dichterinnen aller Völker und Zeiten und dichterische Probleme, die ihnen als Frauen naheliegen.

Was die Darstellungsart betrifft, so war es schon schwieriger, seine weibliche Sonderart herauszubringen, und ist für den Anfang nur ein paar vereinzelter, wirklich originellen, unbeirrbarer Frauen gelungen.

In der Naturwissenschaft ist es auch dem Stoff nach schwer, in ein »männliches« und »weibliches« Gebiet zu differenzieren, weil die Naturwissenschaft überhaupt in größere Ferne vom Leben und Wertempfinden des Einzelnen gerückt ist; und doch hat sich auch hier etwas ähnliches vollzogen. —

Es ist durch das Fortschreiten der Naturwissenschaften eine so weitgehende Spezialisierung nötig geworden, daß der einzelne sich möglichst bald ein winziges Spezialgebiet der Zoologie oder Botanik, Physiologie oder Chemie ausucht, ja sogar ein Spezialgebiet eines Spezialgebietes, in dem er dann sich zuhause zu fühlen, die zum experimentellen Arbeiten notwendige Technik zu beherrschen, in ihren Neuerungen zu verfolgen und für seine besonderen Zwecke abzuändern im Stande ist, und in dem er mit allem neu Erscheinenden in sämtlichen Fachzeitschriften und Büchern aller Kultursprachen auf dem Laufenden bleiben kann. Nur so ausgerüstet kann er mit der eigenen Arbeit beginnen. Ein solcher Diener der wissenschaftlichen Arbeit hat in seiner Entsagung, mit der er sich die Welt freiwillig einengt, um sich mit aller Kraft auf Details zu werfen, etwas Bewundernswertes, aber zugleich für den dem wissenschaftlichen Betriebe Fernstehenden etwas Komisches, denn unter einem geistig Arbeitenden denkt sich dieser von vornherein eher einen solchen, der ein größeres Stück von der Welt und ihrem Getriebe übersieht.

Die unmittelbare Beziehung des ganzen Menschen zu seiner Arbeit geht einem solchen Forscher sehr oft verloren; von den Fragen die ihn in seiner Jugend beschäftigt, von den Zielen die ihm für seine Mitwelt vorgeschwebt haben, ist in seiner Forschungsarbeit meistens nichts mehr zu spüren. Und diese Sachlichkeit macht gerade einen Ruhmesitel des wissenschaftlich Arbeitenden aus.

Die Naturphilosophen des Altertums, die noch kein bearbeitetes Feld voranden, konnten freilich, wie die Kinder, nach dem größten fragen und nach dem, was ihnen am Herzen lag: aus welchen Elementen die Welt besteht und welche Kräfte sie zusammenhalten. Aber wir — so sagt man heute — müssen unsere Person losmachen können von unserer Arbeit. Und wir tun es auch oft genug.

Aber müssen wir es auch wirklich alle tun?

Wer seine Person loslöst von seiner Arbeit, der muß

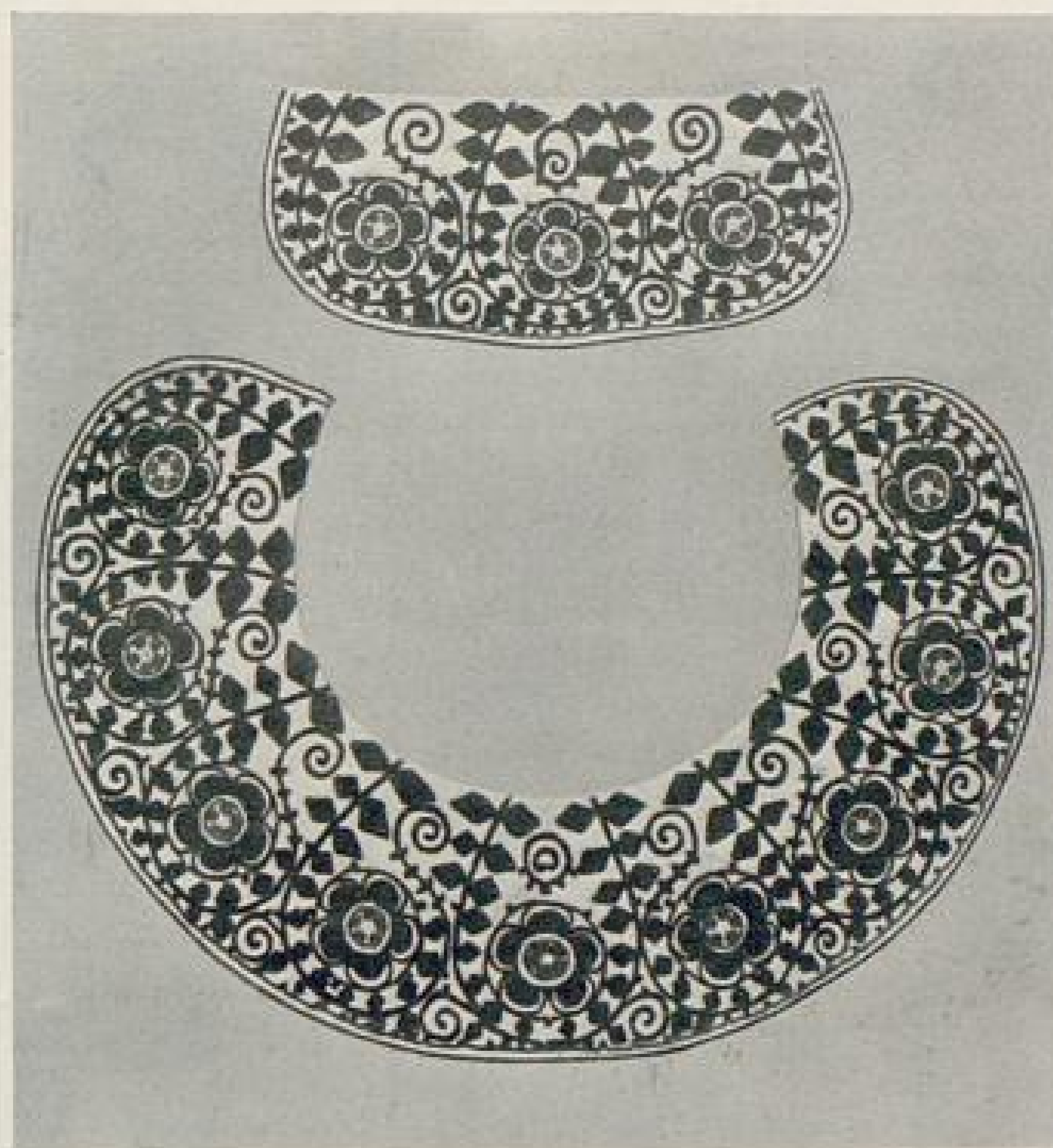


Abb. VI.

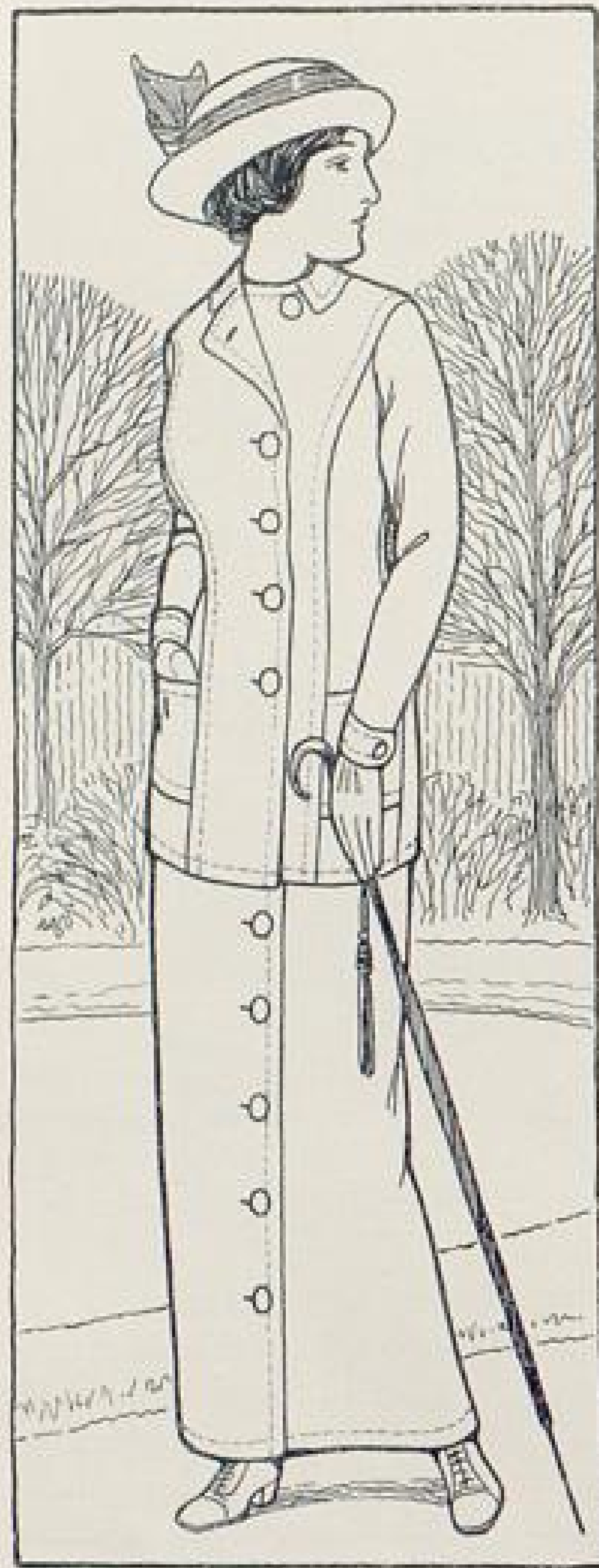
Gestickter Kragen und Manschette von El. Merkel, Freiburg i. Br. Beschreibung Seite IX.

eine starke geistige Disziplin hinter sich haben, ein gut Teil Resignation und Selbstverleugnung und muß eingesehen haben: etwas Neues kann man in der Wissenschaft nur auf einem noch nicht bearbeiteten Spezialgebiet zu Tage fördern, es sei denn, man wäre ein hervorragender Mensch. — Nun, die Frauen, scheint mir, machen diese Selbstverleugnung nicht so ganz mit. Gerade die besten, die etwas beträchtliches leisten, scheinen sich von selbst immer gerade an die Plätze zu stellen, wo man das nicht so nötig hat, wo man seinen ganzen Geist, dazu seinen Willen und sein Empfinden mitbringen darf.

Mag sein, daß es ihnen noch an Disziplin, an Selbstverleugnung, an Resignation, vielleicht auch an Ehrgeiz fehlt; mag aber auch sein, daß dieses Verhalten tiefer in ihrem Wesen, das eine Einheit darstellt, begründet liegt. Sie trachten auch als Naturforscherinnen sehr oft, zu einer Anschauung des ganzen vorzudringen, indem sie sich mit den Prinzipien ihrer Wissenschaft abgeben, oder sie suchen einen Ausweg in das Leben, in dessen Dienst sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse einsetzen können.

Aber selbst in der eigentlichen naturwissenschaftlichen Spezialforschung macht sich noch ihre Eigentümlichkeit, immer ihre ganze Persönlichkeit mitzubringen, bemerkbar. Sie lassen Aufgaben von vornherein links liegen oder kehren sich nachträglich von ihnen ab, wo dies nicht möglich ist, und stürzen sich auf Fragen der Biologie, die ihnen nahe liegen. In der größten Anzahl und mit den bedeutendsten Leistungen findet man sie in der Bakteriologie, wo sie die Krankheitserreger — z. B. Tuberkuloseerreger — studieren, und sehen, wie ihnen beizukommen ist, wodurch sie der Medizin für Diagnose und Therapie direkt Dienste erweisen. Mehrere Frauen, die mit reiner Zoologie an-





**Abb. VII.**  
Straßenanzug von Frau E. Veil-von  
Neander, München.  
Beschreibung und Einzelheiten Seite IX u.  
f. u. Schnittmusterbogen Nr. 4.



**Abb. VIII.**  
Hauskleid, entworfen und gezeichnet von Walter  
Schulze-Berlin.  
Beschreibung und Rückansicht Seite IX u. f. und  
Schnittmusterbogen Nr. 2.



**Abb. IX.**  
Frühjahrsstraßenkleid, entworfen und gezeichnet  
von Walter Schulze-Berlin.  
Beschreibung und Rückansicht Seite IX u. f. und  
Schnittmusterbogen Nr. 1.

gefangen haben, sind auf dieses Feld übergegangen. Obwohl diese Frauen vorwiegend theoretisch veranlagt sind und mit Freuden wissenschaftlich arbeiten, sehen sie doch den Sinn ihrer Arbeit gern in ihrer Verwertung im Leben. Und zwar verhalten sich darin Deutsche und Schweizerinnen geradeso wie Amerikanerinnen und Russinnen.

»Die Scheidung der Sache von der Person hat etwas treuloses und damit widersteht sie der treueren Wesensart der Frauen —« sagt Simmel.\*)

Derselbe Philosoph hat darauf hingewiesen, daß sich die weibliche Sonderart im geistigen Leben noch mehr entfalten und durchringen muß als bisher, so daß künftig nicht mehr so naiv wie jetzt von der öffentlichen Meinung der männliche Maßstab angelegt wird, wo man meint, den menschlichen angelegt zu haben.

In diesem Sinne will ein Aufzeigen der weiblichen Sonderart auch keinerlei Werturteil in sich schließen, weder ein Lob noch einen Tadel. Es will vielmehr nur aussprechen, daß eine neue Klangfarbe in unser geistiges

\*) Philosophisch-soziologische Bücherei: Band XXVII, Philosophische Kultur. Gesammelte Essays von Georg Simmel. Leipzig 1911. Verlag Dr. Werner Klinkhardt. Weibliche Kultur, Seite 286.

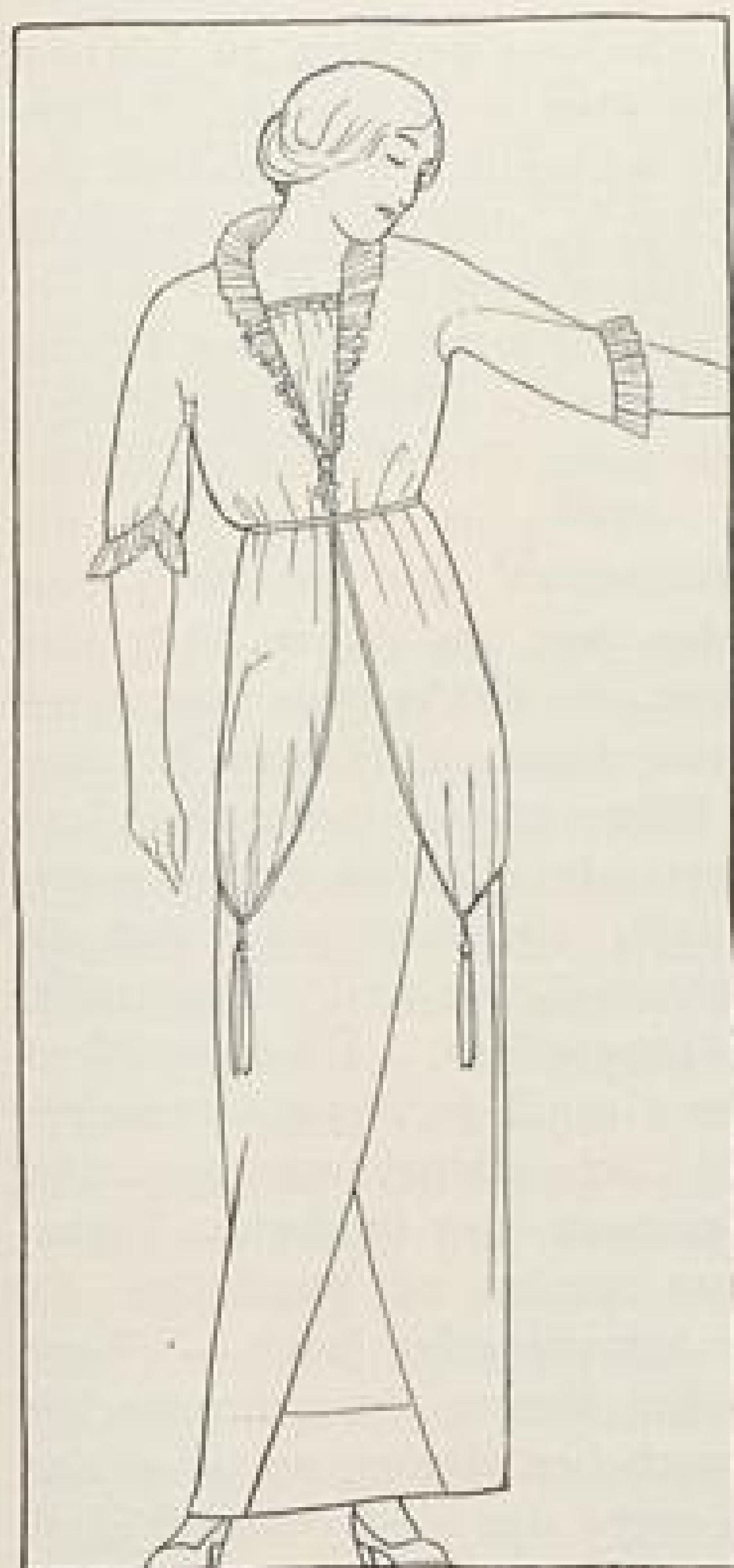
Leben hineinkommt durch das Mitspielen der Frauen, auch in den Naturwissenschaften. Die Frauen bringen dort zwar keine neuen Stimmen hinzu, die vorher nicht vertreten waren, aber es macht sich doch so, daß sie unter den schon vorhandenen einzelne bestimmte bevorzugen und in besonderer Weise durch ihren Chor verstärken.

### Verpaßte Gelegenheiten.\*

Bei der letzten Jahresversammlung des deutschen Werkbundes in Leipzig hat der Handelskammersyndikus Dr. Dietrich aus Plauen u. a. gesagt, daß andere Völker oft genug ihre Chancen besser zu nutzen wüßten als das deutsche und daß jene auch aus fremden Kapital sich den Vorteil holten. So habe Poirer und die französische Mode den eigentlichen Erfolg des sogenannten deutschen Reform-

\* Wir geben die folgenden Ausführungen gern wieder, weil der Verfasser in der Praxis seine Erfahrungen hat sammeln können. Jedenfalls werden wir auf den Aufsatz noch zurückkommen und es wäre uns erwünscht, wenn auch aus unserm Leserkreise Meinungsäußerungen dazu erfolgten.  
Die Schriftleitung.





**Abb. X.** Schematische Darstellung des Kleides Abb. VIII. Diese schematische Darstellung hat den Zweck, die Konstruktion besonders deutlich hervorzuheben und dagegen die Verwendung des Materials dem Geschmack des Kleiderherstellers gänzlich zu überlassen. Die Schriftleitung bittet um die Ansicht der Leser über derartige Kleiderdarstellungen.

lauf geschah. Die Bewegung wurde breiter, die Führerschaft übertrug sich von den Künstlern auf die Frauen, wie das ja auch der natürliche und richtige Weg zu sein schien.

Aber es war der falsche Weg. Wieder, wie schon einmal als die Gesundheitsapostel führten, wurde die hygienische Seite der Frage zu stark hervorgehoben; man vergaß und vergift, daß mit der gutgemeinten Erfindung praktischer Unterkleidung oder mit der Lösung der Frage »wo die Tasche am besten sitzt« nichts erreicht ist, wenn man eigentlich vorhat, die frauliche Menschheit zum schönen Kleid zu führen. Man fing an, Zeit und Interesse darauf zu verschwenden, wie man die berühmte »Frau aus dem Volke« gut kleiden könne und vergaß dabei, daß diese Frau gar keine Lust und Zeit hat sich gut zu kleiden. Man sah und sieht nicht ein, daß es einzig darauf ankommt, für die reiche, die elegante Frau neuartige Gewänder zu schaffen und daß dann die Leute mit dem bescheidenen Geldbeutel von selbst nachfolgen.

So versagten die Frauen als äußere Führerinnen der Bewegung.

Und die Schneiderinnen? — Den Ruf der Künstler: Wachtet auf, werdet lebendig und frischen Geistes voll! konnten sie nicht verstehen. Denn (wenige Ausnahmen abgerechnet) ihre Ohren sind stumpf und taub und ihre Fantasie ist gerostet. Wohl hörten sie etwas von ferne, bewegten sich auch langsam dem Tone entgegen, aber

kleides davongetragen und, so fügte der Referent hinzu, »das mit Recht«.

Das mit Recht? so werden wir uns fragen?

Vergegenwärtigen wir uns einmal den Gang der Bewegung. — Sie war schon lange da, ehe die durch diese Zeitschrift vertretenen Vereine da waren. Es waren die Kämpfer gegen das Korsett und der Kampf wurde geführt von einer Reihe Gutes wollender Freunde der weiblichen Gesundheit. Aber der Erfolg ihres Kampfes war gleich null. Bis dann eines schönen Tages gute, unschätzbare Bundesgenossen kamen, die Künstler. Als sie halfen und ihren Standpunkt mit Eifer vertraten, daß das Kleid der Frau wohl gesund aber auch schön sein müsse, da kam ein neuer guter Zug in die Bewegung. Das Interesse weiter Kreise der Frauenwelt ward geweckt, Vereine gründeten sich und ein guter An-

bald ist alles beim Alten: Steifheit und Langweile sind die Merkmale auch ihrer ferneren Arbeit. — So versagte auch die Mehrzahl der deutschen Schneiderinnen.

Und die deutschen Frauen als Bestellerinnen? »Was soll aus Deutschland gutes kommen?« — Sie waren nicht gewöhnt daran, sehr gewöhnt aber nach Paris und seinen Filialen zu gehen. So übersahen sie die guten Keime im Lande, töteten durch grausame Teilnahmslosigkeit die wenigen guten deutschen Schneiderinnen (einige leben noch) und in ihren Herzen wohnte nach wie vor der »Zug nach dem Westen«. — So versagten auch die deutschen Frauen als Konsumentinnen.

Drüben aber, auf der andern Rheinseite, war man wach geworden. Frisch und unbekümmert griff man zu. Alles was gut war bei uns, die neuen Formen, die überraschend guten Farben, die ganze Lebendigkeit, die uns unsere Künstler gezeigt hatten, nahm man an. Geschickt und froh des neuen gaben die dortigen großen Schneider die Arbeit den hochkultivierten Schneiderinnen ihres Landes in die Hand und über Nacht kam alles zu uns zurück, alles gute deutsche, ein ganz kleines bischen französisch gefirnist und nun nahm es den Lauf durch die Welt als neuer französischer Stil, Paris große Ehre und ungeheuren materiellen Erfolg bringend.

... Und das mit Recht!

*K. Schimmelpfeng, Düsseldorf.*

### Von schwedischer Gymnastik.

Mitteilungen des Vereins für neue Frauenkleidung und Frauenkultur Köln.

Im Januar dieses Jahres darf der Verein Köln sein zehnjähriges Bestehen feiern. Da liegt ein Rückblick auf seine Tätigkeit und auf sein hiermit engverbundenes Vereinsturnen nahe, das, abgesehen von den Sommermonaten, in all' den Jahren unausgesetzt aufrecht erhalten worden ist. So möchten wir, nachdem Karlsruhe, Hannover und München über die in ihren Vereinen betriebene körperliche Ausbildung berichtet haben<sup>\*)</sup>, einiges über unsere schwedische Gymnastik mitteilen.

Kurze Zeit nach der Gründung unseres Vereins — wir fingen gerade an zu begreifen, daß eine zielbewußte Durchbildung des Körpers die Grundlage zu bilden habe für die Reform der Frauentracht — da sagte uns eines unserer Mitglieder, daß in Köln eine junge Schwedin wohne, die in Gymnastik und Heilgymnastik sehr bewandert sei. Es gelang uns, sie zu einem Vortrag zu gewinnen, den sie durch von ihr vorgeführte Freiübungen erläuterte. Die Ausführungen der Vortragenden und die reine Form der vorgeführten Übungen leuchteten uns un- gemein ein, und wir baten die Vortragende, Fräulein Luise Neyber, die Leitung unseres Vereinsturnens zu übernehmen, die sie bis heute, mit kurzen Unterbrechungen, zu unserer Freude beibehalten hat.

Die Entwicklung dieses Kursus schwedischer Gymnastik spiegelt nun im großen und ganzen die Entwicklung des Frauenturnens überhaupt wieder. Zunächst war es nur ein recht kleiner Kreis, der unserm Turnen ein tiefergehendes Interesse entgegenbrachte. Die Zahl der Teilnehmerinnen nahm dann wohl zu, aber ein rapider Auf-

<sup>\*)</sup> Nr. 3 u. 4, 1910, S. 25 u. 34; Nr. 2, 1912, S. 17; Nr. 4, 1913, S. 45.





Abb. XI.  
Hauskleid für junge Mütter.  
Beschreibung Seite IX u. f.

schwung, d. h. die Teilnahme eines großen Kreises und die Betätigung lebendigen Interesses an der Sache selbst — dies beides ist eigentlich erst ein Erfolg der allerjüngsten Zeit. Dazu mag die Vorführung unseres Vereins der verschiedenen Systeme von Körperkultur im März 1912 und besonders die »Vorführung einer Turnstunde« am 4. November 1913 beigetragen haben.

Eine große Schwierigkeit bestand für uns darin, einen passenden Turnraum zu finden. Gar manche vergebliche Eingabe ist abgesandt worden. Und es wird dem Rückschauenden fast schwer, sich aller der durchversuchten Turnsäle zu erinnern, die oft in wenig guter Lage, oft ungenügend rein gehalten, und wo die erforderlichen Geräte niemals vollzählig vorhanden waren. Unser jetziges Heim in der Volksschule Antwerpenerstrasse entspricht nun allen Anforderungen — hoffentlich bleibt es uns dauernd erhalten! — und besonders erfreulich ist, daß sich dort seit diesem Herbst das spezifisch schwedische Gerät, der Ribbstuhl findet, ohne den eine ganze

Reihe der wirkungsvollsten Übungen der schwedischen Gymnastik gar nicht ausgeführt werden kann. Wie wir hören, hat die Stadt Köln dieses Gerät jetzt in ihren sämtlichen Turnsälen aufstellen lassen.

Warum nun haben wir die schwedische Gymnastik geübt und während der zehn Jahre unseres Bestehens unentwegt an ihr festgehalten? Wir haben während der langen Ausübung in ihr ein System kennen gelernt, das den Körper nach seinen physiologischen Bedingungen durcharbeitet, d. h. das alle Teile des Körpers berücksichtigt und nicht einseitig gewisse Seiten der körperlichen Ausbildung forciert; das ferner die Funktionen und die inneren Organe des Körpers in Rechnung zieht, und durch diese physiologische, d. h. körporgemäße Ausbildung für jeden einzelnen dem Ideal der Körperschönheit nachstrebt, wie es uns in den griechischen Statuen überliefert worden ist; ein System endlich, bei welchem mit der schönen Form des Körpers auch die beste Form der einzelnen Bewegung Hand in Hand gehen muß. Wir haben aber dem schwedischen Turnen auch den Vorzug gegeben vor rein individuellen Methoden der körperlichen Ausbildung, weil wir die Erziehung zur Disziplin, der strengen Unterordnung unter ein gemeinsames Ganzes nicht entbehren wollen. Gerade wir Frauen, die wir kein Dienstjahr kennen, und die wir großenteils nicht wie die Männer durch straffe Berufsausübung geschult werden, bedürfen diese Erziehung doppelt, um als Hausfrau und Mutter

unsern verantwortungsvollen Pflichten genügen zu können.

Bei alledem sind wir uns aber wohl bewußt, daß gewisse Vorwürfe, die man der schwedischen Gymnastik und insbesondere der für Frauen, macht, nicht ganz unbegründet sind. Da ist zum Beispiel der Vorwurf, daß das schwedische Turnen die Gelenke zu sehr straffe und den Körper nicht genügend zu »entenergieren« verstehe, ein Mangel übrigens, den man mit noch mehr Grund dem deutschen Turnen vorwerfen könnte. Wenn in dem System der schwedischen Gymnastik theoretisch und praktisch eine gewisse Erstarrung eingetreten war, so rühren sich aber jetzt von verschiedenen Seiten die Kräfte, um ihm durch Erweiterung einzelner Spezialgebiete, z. B. der Atmung, und vor allem durch die Pflege künstlerischer Anschauung in der körperlichen Ausbildung neues Leben zuzuführen. Notwendig wird dafür allerdings sein, daß die Lehrer der Gymnastik in künstlerischer und intellektueller Beziehung auf bedeutender Höhe stehen. Über die Pflege der Frauengymnastik auf der Grundlage des schwedischen Systems hat Elli Björkstén sich einmal ausgesprochen, dieselbe, die mit den Vorführungen ihrer finnischen Turnerinnen auf den Olympischen Spielen zu Stockholm die Begeisterung der Zuschauer hervorgerufen hat.\* — Wenn wir endlich noch einen großen Vorzug des schwedischen Systems der Gymnastik hervorheben dürfen, so ist es der, daß ihre Lehrer ebenfalls Kenner der Heilgymnastik sind. Dadurch wird ermöglicht, daß bei stärker hervortretenden körperlichen Fehlern, die sich oft während der Entwicklung einstellen, sofort erkannt wird, wo eine ganz individuelle Behandlung eintreten müßte. Oft schleifen sich derartige Fehler allerdings bei Fortsetzung regelmäßigen gemeinsamen Turnens wieder aus. Aber ein viel rascherer Erfolg würde manchmal durch eine, wenn auch kurze Behandlung mit individueller Gymnastik, d. h. durch »Heilgymnastik« erzielt. Unsere Mütter machen sich diese Möglichkeiten leider noch viel zu wenig zu nutze, vielleicht weil das Wort Heilgymnastik für sie einen allerdings ganz ungerechtfertigten Beigeschmack von Kranksein hat.

Man hat unserm Verein oftmals den Vorwurf gemacht, daß wir das schwedische, d. h. ausländische Turnen gegenüber dem deutschen Turnen bevorzugten. Dieser Vorwurf ist gerechter Weise deshalb nicht mehr aufrecht zu halten, weil das deutsche Turnen in den letzten Jahren eine schwedische Übung nach der andern aufgenommen hat. Man wird es unserm Verein also als Verdienst anrechnen müssen, daß er die schwedische Gymnastik in reiner Form, d. h. unter Wahrung ihrer Grundprinzipien ausübt. Denn natürlich nur dadurch ist es möglich, die volle Wirkung des Systems zu erzielen und vor Augen zu führen.

Von diesen Gesichtspunkten aus wäre es dringend zu wünschen, daß auch unsere Schwesternvereine sich die langjährige und gründliche Pflege eines gut durchdachten Systems körperlicher Kultur angelegen sein ließen. Nur auf dem Wege gründlicher Erfahrung wird das Verständnis für körperliche Kultur überhaupt wachsen

\* Vergl. »Frauengymnastik« von Elli Björkstén, Helsingfors. Übersetzt von Luise Neyber. Nr. 8, 9, 10, 1911 und Nr. 1 u. 2, 1912 dieser Zeitschrift. Desgl. »Die Frau und die Kultur des Körpers« von E. Wirringhaus. C. F. Amelangs Verlag, Leipzig. S. 132. — Vergl. auch finnische Frauengymnastik auf den olympischen Spielen zu Stockholm von L. Neyber. Nr. 7 der Zeitschrift 1912.



und allmählich der Weg gefunden werden, der für unsere deutschen Frauen der gangbarste ist. Und dafür ist vor allem in vieljähriger Arbeit die Heranziehung eines Nachwuchses notwendig, der durch natürlichere Lebensbedingungen besser als wir selber für die körperliche Ausbildung ausgerüstet ist. Denn »an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.«

*Else Wirminghaus.*

### Verschiedenes.

**Eine Frau als Preisträgerin der Leipziger Universität.** Bei der feierlichen Rektoratsübergabe, die kürzlich in Leipzig stattfand, wurden die Resultate der von den verschiedenen Fakultäten gestellten Preisaufgaben verkündet. Unter den fünf Preisträgern befindet sich in diesem Jahre — zum ersten Male an der Alma Mater Lipsiensis — eine studierende Frau. Von den Bearbeitungen des von der Philosophischen Fakultät gestellten Thema: »Das Ornament in der Kunst der Naturvölker« war eine mit dem Motto »Einheit in der Mannigfaltigkeit« gekennzeichnet. Als Verfasserin derselben ergab sich bei der Eröffnung des versiegelten Begleitkuverts die Studentin der Kunstgeschichte Fräulein Elisabeth Wilson aus Erfurt. Die akademischen Preisarbeiten gelten ohne weiteres als promoviert und über jedes auch das höchste Lob (Summa cum laude) erhaben. Die Aufgabe war dem Gebiete der »Völker-Psychologie« entnommen, deren »Elemente« der Nestor der Deutschen Philosophen selbst auf Grund der vor 30 Jahren vorhandenen Literatur verfaßt hat. Das Thema behandelt die Anfänge der Zierkunst, insbesondere die Entstehung des Ornaments und soll den Ursprung des Schmucktriebes bei den niedrigsten lebenden Völkerstämmen der Erde untersuchen; es bildet somit einen Beitrag zur Urgeschichte der bildenden Kunst überhaupt.

**Frau und Wohnungsfrage.** I. Es wird uns so oft gesagt, die Frau gehöre ins Haus, und ihr schönstes Vorrecht sei wohlzutun. Nehmen wir das einmal an und beschen uns das Feld, auf dem ihre Wohltätigkeit sich bewegen soll, und das Haus, aus dem sie kommt und in das sie geht. Sie soll helfen Armut, Krankheit, Sittenlosigkeit aus der Welt bringen, also Hilfe, Arbeit, Pflege, gute Worte, gutes Beispiel in die Häuser tragen. Was sind das für Häuser? Die barmherzige Samariterin, besonders die der Stadt (unser deutsches Leben spielt sich ja zu 60% in der Stadt, und nur zu 40% auf dem Lande ab) kommt meist aus einem Mietshaus und wandert in eine Mietskaserne. Ihr eigenes Heim ist häufig wenig geräumig für hohe Miete. Bei ihren Pfleglingen aber hausen und schlafen oft 4—11 Personen beiderlei Geschlechts in demselben Raume, und daß je zwei, ja drei Personen ein Bett miteinander teilen, ist etwas ganz Gewöhnliches. Dabei ist die Miete im Verhältnis sehr hoch. Sollen wir uns da über Krankheit, über Sittenlosigkeit wundern? Wohl steigen die Löhne, die Gehälter, aber mit jeder Lohn- und Gehaltserhöhung schnellen auch die Mieten empor. Dabei kann man nicht einmal sagen, daß der hartherzige Wirt das Geld schluckt. Der muß seine Hypothekenzinsen zahlen oder untergehen. — Die Frau, die ins Haus gehört und wohlzutun soll, befindet sich, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden will, in kürzester Frist vor einem Rattenkönig von gesundheitlichen, religiös-ethischen, volkswirtschaftlichen Fragen. Die Verklamme-



Abb. XII.

XIII.

XIV.

Zwei Kinderkleider und ein Kindermantel von Frau Alma Haße, Hohenwiese, Riesengeb. Beschreibung Seite IX u. f. Hierzu die Stickereiausführung Seite XI.

rung von Armut, Krankheit, Sittenlosigkeit mit der Wohnung, mit Bodenrechtsfragen wird ihr klar. Darum muß sie sich kümmern, ehe sie die ihr gestellte Aufgabe angreift. Die Voraussetzung einer Lösung ist eine Bodenreform und von den Versuchen der Bodenreformer müssen die Frauen etwas wissen.

*K. von Doering.*

**Venezianerinnen.** Aus Venedig schreibt Peter Altenberg der »Schaubühne«: Hier ist die soziale Frage ein wenig, und zwar genial-einfach, gelöst. Möge jemand die reizende junge Wienerin dazu bringen: Alle venezianischen Mädchen aus dem Volke tragen eine adlige, herrliche, einfache und kleidsame, billige Tracht. Keine unterscheidet sich von der andern, keine erregt Neid, Eifersucht, Begierde, Schadenfreude, üble Nachrede, Sehnsucht, Verzweiflung, böses Beispiel. Alle sind gleich angezogen, kleidsam, nobel, einfach, vornehm, billig. Schwarzer wollener Schal mit langen Fransen, schwarzer Rock, schwarze Strümpfe, schwarze Halbschuhe. Die reichen Damen werden nicht beneidet — niemand aus dem Volke würde so prunkhaft angetan gehen. Es ist eine ideale Trennung zwischen Reich und Arm. Der Arme ist besser, vornehmer, zarter angezogen. Ein Hohnlächeln für Paquin und Poiret. Heil unsrer Hausindustrie! — Niemand kann ein venezianisches Mädchen aus dem Volke betören mit Kleidern, Blusen, Schmuck. Was sie brauchen, haben sie. Man kann sie betören... mit Liebe. Aber das finden sie unter ihresgleichen. Der schwarze Schal verpflichtet zu vornehmer Haltung, zu Ernst und Würde. Auch kann man diese Mädchen nicht zu Soupers ködern, verleiten und dann »schwach« machen durch Wein. Ihr Spaggetti, Zucchètti, Malanzani haben sie. Und ihren Chianti eventuell. Und ihre Ehre haben sie auch. Gehet schwarz, einfach, nobel und sehet nicht auf die, die bunt gehen und überladen. Es ist wahrlich nichts zu beneiden an ihnen.

**Pelze.** Wann hat es im Süden und im Westen Deutschlands, wann hat es in Paris zuletzt einen strengen Winter gegeben? Es ist so lange her, daß wir es kaum



noch wissen. Die Winter sind naß und lauwarm geworden, wir tragen dieselben Kleider im Sommer und im Winter. Und mit der Lauheit der Winter hat die Schwere und die Größe der Pelzbekleidungen zugenommen. So groß war der Muff noch niemals, so breit waren die Pelzschärpen noch nie wie jetzt. Wahre Massenmorde unter den Pelztieren müssen stattfinden, um diesem Pelzwahn beizukommen. Zum erstenmal wird jetzt gemeldet, daß auch der Fuchs in manchen Gegenden durch die Pelzjäger nahezu ausgerottet ist. Wohin wird diese Mode noch führen? Die Pelzhändler werden reich, die Ehemänner seufzen über die teuren Zeiten und die Natur wird arm, immer ärmer. S.

**Widerstand gegen die Pariser Mode.** Wie im »Petit Journal« durch Jean Lecoq berichtet wird, empört sich »die Provinz« in Frankreich gegen die diesjährigen Pariser Moden. Diese Empörung hat nun an sich noch nicht viel zu bedeuten. Führt sie aber dazu, daß die Pariser Modeerzeugnisse in den großen Warenhäusern der Provinz abgelehnt, d. h. nicht gekauft werden, wie es in Ostfrankreich und auch anderswo tatsächlich der Fall ist, so steht die Sache für die Pariser Konfektionshäuser nicht gut. Letztere werden dann gewiß gut tun, ihre Erzeugnisse zu billigerem Preise als bisher nach Deutschland auszuführen. Hier werden sie wohl immer noch Abnehmer finden, indes die französische Provinz nicht zum ersten Mal gegenüber dem Moloch Paris einen gesunden Widerstand behauptet.

### Bücherbesprechungen.

**Das Kunststudium der Frauen.** Von Henni Lehmann, Darmstadt, Verl.-Anst. Alex. Koch. Preis 1 M. ω Die Broschüre enthält einen im Mai d. J. zu Frankfurt gehaltenen Vortrag und ist vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium herausgegeben. Bekanntermaßen hat die Frauenbewegung von Anfang an ihr Hauptaugenmerk auf die Erschließung der Bildungsmöglichkeiten gerichtet. In jüngster Zeit geschieht dies auch für die künstlerischen Berufe. Die Künstlerinnen ihrerseits haben u. a. durch die Gründung des Frauenkunstverbandes unter dem Vorsitz von Käthe Kollwitz die Notwendigkeit der Organisation und ihre Zugehörigkeit zur Frauenbewegung anerkannt. Wird heute vielfach unter Hinweis auf einige große und originale Künstler die künstlerische Ausbildung auf den Akademien bemängelt, so hebt Henni Lehmann mit Recht die Unentbehrlichkeit der akademischen Ausbildung hervor, welche die systematische Grundlage schafft und das Handwerkliche der Kunst lehren müsse. Mit aller Entschiedenheit tritt daher die Verfasserin für die uneingeschränkte Zulassung der Frau auf den Akademien ein, da die Zahl der erschlossenen Akademien für das Bedürfnis viel zu gering ist und die vorhandene Privat- oder künstlerischen Frauenschulen teils im Lehrstoff nicht so umfassend, teils erheblich kostspieliger sind, als die Akademien.

Dr. Otto Neuburger: **Die Mode, Wesen, Entstehen und Wirken.** (Franz Siemenroth, Berlin, Preis 2 M.) Der Verfasser untersucht in gründlicher, ausführlicher Weise Wesen und Wirken der Mode im allgemeinen, in nationalökonomischer und in psychologisch-soziologischer Beziehung, befaßt sich aber besonders eingehend mit der Damenkleidmode. Als Nationalökonom betrachtet er den Modewechsel mit seiner anregenden Wirkung auf die Industrie als eine Erscheinung, die wirtschaftlich eher

von Nutzen als von Schaden ist. Ein maßvollerer Modewechsel, wie er auch von Produzenten gewünscht wird, kann nach Ansicht des Verfassers vielleicht durch Produzentenkartelle erreicht werden, wie sie schon bei uns in der Schuhindustrie und im Friseurgewerbe bestehen. Er hat überhaupt mehr Vertrauen in die Maßregeln der Produzenten gegen die Mode als in die Maßregeln der Konsumenten, weil der Konsument heute kaum einen Einfluß auf die Mode ausübt. Der Verfasser bezweifelt das Zustandekommen einer deutschen Mode, weil die Mode international geworden ist, dagegen glaubt er an das Zustandekommen eines internationalen Zusammenschlusses der Produzenten zur Maßregelung der Mode. S.

**Körperkultur der Frau** von Dr. med. Rahel Hirsch, Berlin, Urban & Schwarzenberg. ω Die Verfasserin der Broschüre, die in ihrer Eigenschaft als Assistentin an der II. medizinischen Universitätsklinik der Charité vor kurzem den Titel »Professor« erhalten, hat sich ihre Aufgabe leicht gemacht. Das 35 Seiten starke und mit 19 Illustrationen versehene Büchlein enthält eine Aneinanderreihung von apodiktisch vorgetragenen, zum großen Teil allerdings sehr richtigen Feststellungen, die auf Grund von Vorträgen über die körperliche Ertüchtigung der Frau auf dem ersten Sportkongreß und über die Frau im Sport zusammengetragen sind. Für die breite Masse mögen diese Ausführungen als Anregung Wert haben. Für diejenigen, die sich eingehender mit der Umgestaltung der Frauenkleidung und mit der körperlichen Ausbildung der Frau befaßt haben, bietet die Broschüre keine Bereicherung.

**Methodik des Handarbeitsunterrichts** von Elisabeth Altmann. (Verlag B. G. Teubner, Leipzig) ist ein Lernbuch für Lehrende. Aus langjähriger praktischer Erfahrung, in warmer Hingabe an ihren Beruf, dessen hohe soziale Bedeutung für das ganze Volk sie auf das stärkste betont, hat die Verfasserin auf Grund ausgedehnten Quellenstudiums die Geschichte des Nadelarbeitsunterrichtes zusammengestellt. Aus kleinen Anfängen, mit untergeordneten Lehrkräften, hat sich dieser zu einer hohen Stufe entwickelt, dessen sittlich erzieherische Bedeutung mehr und mehr von den Schulbehörden wie vom Publikum anerkannt wird. Mit großer Übersichtlichkeit gibt Fräul. Altmann einen Überblick über die Vergangenheit, wie über den heutigen Stand der Lehrpläne und Ziele, so daß ihr Buch als wertvolles Hilfsmittel für ihre Kolleginnen, sowie als Nachschlagebuch für Nichtfachleute zu empfehlen ist. J. Str.

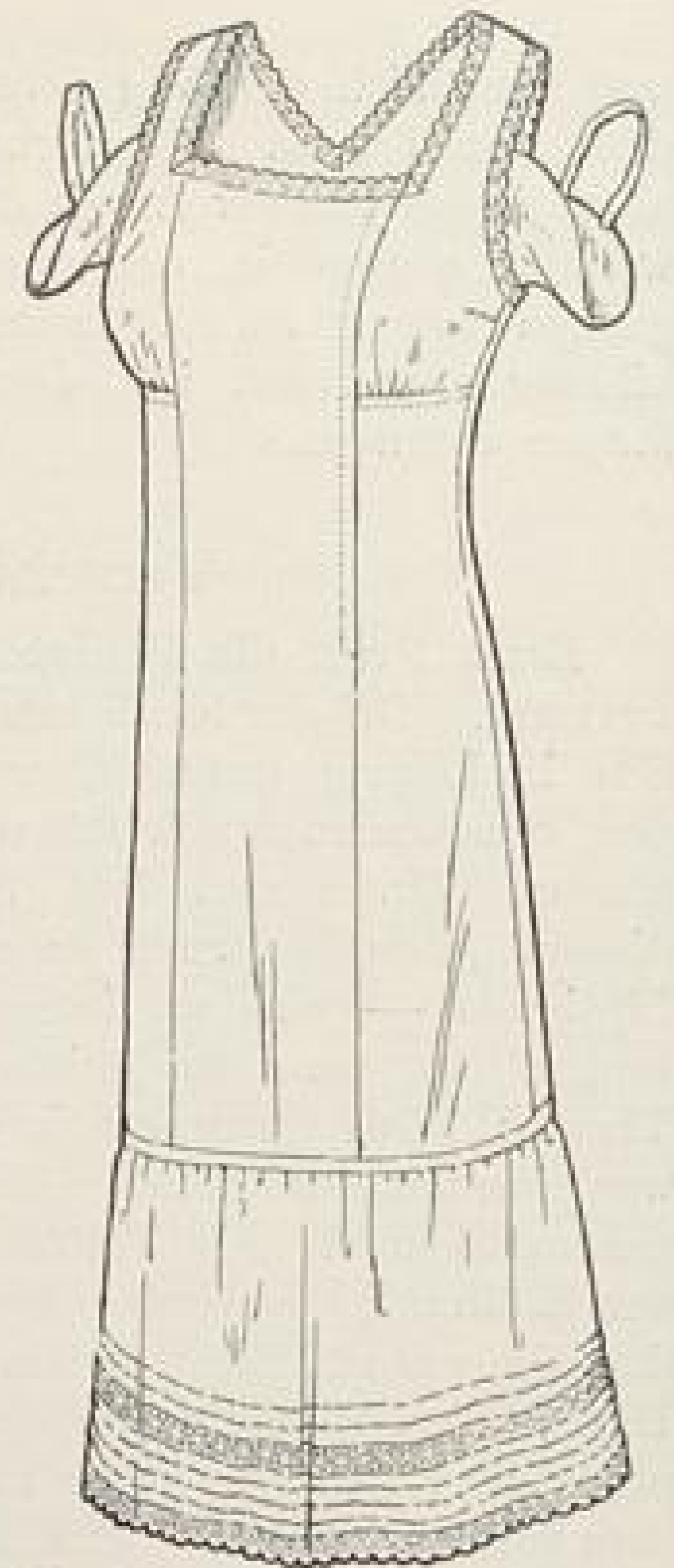


Abb. XV.  
Prinzeßunterrock von Luise Düben.  
Berlin.

Beschreibung Seite IX u. f.  
und Schnittmusterbogen Nr. 3



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M, halbjährl. (5 Hefte) 3 M, Aus-  
land jährl. 8 M, halbjährl. 4 M, Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Zum Zusammenschluß der deutschen Kleiderkünstlerinnen. — Etwas vom Dienstjahr. — Die Proportionen des weiblichen Körpers. — Gemeinsame Erziehung? — Gummigürtel. — Verschiedenes: Von der Fuldaer Bischofskonferenz. — Diefenbach. — Qualitätsmoral — Materialchlichkeit. — Eine kostbare Modenzeitschrift. — Rückkehr zur »Tracht« im Frauenkleide? — Die neuen Bestimmungen über die Hutfedern-Einfuhr in den Vereinigten Staaten. — Tango. — Wer borgt am meisten? — Neue Frauenkleidung in Amerika. — Bücherbesprechungen: Über den amerikanischen Frauenkult. — Arzt und Kinderstube. — Über Körperübungen für Frauen und Kinder. — Technischer Teil. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibungen der Kleider. — Sprechsaal. — Pariser Korrespondenz.

## Zum Zusammenschluß der deutschen Kleiderkünstlerinnen.

Frau Marie Vogel-Wommer, München, schreibt uns: Der Aufsatz »Mehr Fühlung unter den Künstlerinnen« im Dezember-Heft 1913 Ihrer Zeitschrift erinnerte mich daran, daß im hiesigen Verein im Herbst 1907 gelegentlich der Zusammenkünfte für die »Gewerbeschau München 1908« der Vorschlag gemacht wurde, alle Kleiderkünstlerinnen möchten sich zusammenschließen und gemeinschaftlich Modellausstellungen machen. Wenn auf diese Weise das Beste vom Guten zusammengetan wird, und zur rechten Zeit an den Hauptorten — Berlin zunächst — ausgestellt wird, dann die Modelle weiter gehen nach verschiedenen Großstädten, muß es uns gelingen, einen Einfluß auf die Mode zu gewinnen und endlich eine »Deutsche Mode« zu schaffen. Jede Künstlerin soll nach ihrer Eigenart arbeiten, ihren Stil behalten; so würden wir eine reiche Wahl bringen können, sicher geeignet, allen Wünschen der Trägerinnen entgegen zu kommen. Wolle jede der Damen bedenken, je mehr Gutes, je mehr Schönes wir bringen, desto eher ist Aussicht unsere Sache durchzusetzen, ihr endlich den erwünschten Erfolg zu bringen. Niemand fürchte, daß er dabei zu kurz kommt, dann wird der Sache genützt, dann fällt rückwirkend jedem Mitarbeiter sein persönlicher Gewinn zu.

## Etwas vom Dienstjahr.

ω Das Interesse für Turnen und Gymnastik hat in jüngster Zeit ungemein zugenommen, so sehr, daß in manchen Städten gegenüber dem rasch emporgewachsenen Bedürfnis nicht genug



Abb. 1.

Phot. Anna Bender-Elberfeld.

Bildnis von Frau Carry Peters-Elberfeld,  
Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende des Elberfelder  
Vereins. Gestorben am 22. November 1913.

Turnsäle zur Verfügung gestellt werden können. Unsere Bewegung für neue Frauenkleidung und Frauenkultur darf mit gutem Recht den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, diese Belebung der körperlichen Kultur mit veranlaßt zu haben. Durch die Schaffung einer körpergemäßen Kleidung hat sie für die körperliche Ausbildung des weiblichen Geschlechts



überhaupt erst den Grundstein gelegt und durch die Pflege der verschiedenen Systeme von Gymnastik und Turnen hat sie die Aufmerksamkeit hingelenkt auf die Wirkung der einzelnen Systeme und das Bedürfnis geweckt nach einer physiologischen Ausbildung des Körpers, d. h. nach einer Ausbildung, die für die Gesundheit des einzelnen wie für die Gesundheit und Schönheit unserer Rasse die besten Aussichten bietet.

Ungemein erfreulich ist es nun, daß man anfängt, in militärischen Kreisen ähnliche Gesichtspunkte in Betracht zu ziehen. Die Kölnische Zeitung bringt unter der Rubrik »Sport und Spiel« einen Aufsatz des Stabsarztes Dr. Münter über »Offizierkorps und Körperkultur«.\* Der Verfasser weist darin nach, daß der Offizier sich durch viel körperliche Bewegung im Freien im ganzen länger frisch erhalten könne, als sein Altersgenosse im bürgerlichen Leben, daß aber der heilsam wirkende Dienst des ersten Jahrzehnts den Körper keineswegs immer harmonisch durcharbeite. Der Kavallerist z. B. weise leicht einen unentwickelten Brustkorb auf, der Infanterist häufig eine Unterentwicklung der Arme. Und während der nordgermanische Offizier vielseitiger Sportsmann ist, habe der deutsche Offizier den Sport nur außerdienstlich und nicht im Hinblick auf eine wirkliche Kultur des Körpers gepflegt. Auf den großen internationalen Wettkämpfen, vor allem den Olympischen Spielen zu Stockholm haben die Deutschen nicht gut abgeschnitten. An unserm Menschenmaterial liegt das nicht, sondern daran, daß die andern Nationen ihr körperlich bestes Material, die Offiziere und Akademiker in den Kampf schicken. Und hierin zeigt sich aufs deutlichste, daß in andern Nationen die Ausbildung des Körpers bei weitem höher eingeschätzt wird, als in Deutschland. Dem Deutschen nun, so hebt der Verfasser des genannten Aufsatzes hervor, rühme man nach, daß er methodisch denke, und sobald er eine Idee als richtig erkannt habe, suche er sie auch mit Nachdruck in die Tat umzusetzen. Es müsse bei uns aber die Erkenntnis durchdringen, daß »rationelle Leibesucht, Körperkultur auf den verschiedenen Gebieten körperlicher Funktionen bei Mann und Frau das Mittel ist, das der einzelne in der Hand hat, um einer drohenden völkischen Degeneration, einem Rassetod an seinem Teile entgegen zu arbeiten«.\*\*

Nach dem Anwachsen des Interesses für Gymnastik, wie dies festgestellt werden konnte, muß man annehmen, daß Deutschland anfängt, sich der in der Körperkultur begründeten weittragenden Momente bewußt zu werden. Kommt dies auch spät, so doch jedenfalls um so gründlicher, und aus dem Munde von Ausländern kann man schon heute die Ansicht äußern hören, daß in einigen Jahrzehnten Deutschland dank seiner wissenschaftlich-methodischen Veranlagung das beste System der körperlichen Ausbildung haben werde. Dieses beste System würde naturgemäß ganz besonders auch im »Dienstjahr« zur Geltung kommen. Wir haben in dieser Zeitschrift schon darauf hinweisen können, daß das Dienstjahr, so wie es heute besteht, seinen eigentlichen Zweck, die Erhöhung der gesamten Wehrfähigkeit, verfehlt. Mit

\* Zuerst erschienen in Nr. 138 des Militärwochenblattes 1913.

\*\* Gegenüber dieser außerordentlichen Bewertung der körperlichen Ausbildung muß es sehr eigentümlich berühren, daß die Budgetkommission des Reichstages vor kurzem den ersten Kredit für die vorbereitenden Arbeiten zu den Olympischen Spielen Berlin 1916 verweigert hat.

dem heutigen System der militärischen Ausbildung werden allerdings die jungen Leute für den augenblicklichen Bedarf des Heeres tüchtig gemacht, aber die Wirkung in der Zukunft, d. h. die Erhöhung der Gesamtwehrfähigkeit des Volkes wird dabei nicht in Betracht gezogen. Denn »die mit körperlichen Fehlern irgend welcher Art behafteten jungen Leute werden zum Militärdienst überhaupt nicht herangezogen. Und doch hätten auch sie eine körperliche Ausbildung erst recht nötig, denn auch diese Elemente heiraten später und tragen zur Verschlechterung des Gesamtgesundheitszustandes bei und zwar nun in weit höherem Maße als wenn durch individuelle Ausbildung ihren körperlichen Fehlern in der Jugend wirksam begegnet worden wäre.«\*

Diese allgemeine Hebung der gesamten Volksgesundheit wird aber das Ziel des Dienstjahres bilden müssen. Vorläufig natürlich bleibt es noch ein ideales Ziel, aber es wird immer deutlicher in den Wirklichkeitsbereich treten, je mehr die Idee der Rassenverbesserung an Boden gewinnt. Das Ziel des männlichen Dienstjahres wird aber auch dasjenige werden müssen für das weibliche Dienstjahr. Denn wir wissen alle, daß die Qualität der Mütter ausschlaggebend ist für die Gesundheit des Volkes und in letzter Linie auch für dessen Wehrfähigkeit.

Der Ruf nach höherer Körperkultur des Mannes, insbesondere des deutschen Offiziers ist laut geworden im Hinblick auf die Olympischen Spiele vom Jahre 1916 zu Berlin. Es ist wohl kaum zu erwarten, daß bis dahin selbst bei tatkräftigster Training erreicht wird, daß die Deutschen größte Ehre auf denjenigen Gebieten einlegen könnten wo es vor allem auf harmonische Durchbildung des Körpers ankommt. Aber erfreulich ist es, daß die Aufmerksamkeit gerade in der deutschen Armee nach dieser Richtung geweckt worden ist. Dadurch werden auch neue Perspektiven für das Dienstjahr des Mannes eröffnet, die dann wiederum den Gedanken an ein weibliches Dienstjahr befruchten können.

## Die Proportionen des weiblichen Körpers.

Von Dr. med. Helene Breitung.

### II

Ich möchte nun noch einige Maße angeben, die im Fritsch'schen Kanon nicht enthalten sind, die aber für die Körpermessung sehr wichtig und leicht zu bestimmen sind. Das ist vor allem die Breite von Schultern, Becken und Hüften. Alle 3 Maße werden durch Knochenpunkte bestimmt. An den Schultern suchen wir das sogen. Akromion, den äußersten seitlichen Knochenvorsprung des Schulterblatts, der bei Hebung des Armes durch eine Furche kenntlich ist. Diese Schulterbreite ist nicht dasselbe wie die Entfernung der Schultergelenke im Kanon. Zur Bestimmung der Beckenbreite suchen wir die weiteste Ausladung des Knochens unterhalb der Taille und zur Bestimmung der Hüftbreite den Oberschenkelknochen, der ungefähr 10 cm darunter liegt. Bei der normal entwickelten Frau, die 155—170 cm groß ist, beträgt die Schulterbreite 35—40 cm, die Beckenbreite 29—33,5 cm die Hüftbreite 31—36 cm. Der Unterschied zwischen Schultern und Hüften muß mindestens 4 cm betragen, zwischen Hüften und Becken 2 cm, wobei die erstgenannten Körperteile

\* Vergl. Ein neues Gerät und neue Übungen der schwedischen Heilgymnastik zur Behandlung von Rückgratsverkrümmungen Nr. 7 d. Ztschr. 1913, S. 84, Anmerkung.





Abb. II. Phot. Edmund Lill-Hannover.  
Gesellschaftskleid entworfen von E. Wolf-Hannover.  
Beschreibung Seite VII u. f.



Abb. III. Phot. Edmund Lill-Hannover.  
Blusenjäckchen entworfen von Eva Fricke-Hannover.  
Beschreibung Seite VII u. f.

die breitem sind. Darunter liegende Maße oder falsche Proportionen deuten auf krankhafte Veränderungen der Knochen, meist Reste von Rhachitis hin. Kräftig entwickelte Frauen können auch etwas breiter gebaut sein; das ist kein Fehler, wenn die Proportionen sonst stimmen.

Ein weiteres Interesse hat das Taillenmaß; um es mit obigen Werten vergleichen zu können, messen wir die Taillenbreite, also mit dem Zirkel den Abstand zwischen den seitlichen leichten Einknickungen des Rumpfes, die dadurch entstehen, daß das Becken breiter ist, als der Brustkorb. Sie beträgt 19—25 cm was einem Umfang von etwa 55—75 cm entspricht. Ein Taillenumfang von 50 cm, über dem Korsett gemessen, früher ein beneidenswertes Maß, bedeutete also auch für zierliche Gestalten schon eine bedenkliche Verunstaltung des Rumpfes. Korpulente Damen haben natürlich einen größern Taillenumfang, aber dieser Fettansatz gehört nicht mehr in den Bereich des Normalen. Diese Maße sind auf dem unbedeckten Körper gemessen. Bei Berechnung des Kleiderschnitts müssen wir natürlich wegen der Unterkleider noch etwas zurechnen; außerdem verschieben sich die Kleider bei Hebung der Arme nach oben, wo der Körper über den Rippen breiter und der Einfluß der Atmung stärker

wird. Schöner und zweckmäßiger als die frühere ist deshalb die moderne Gürtellinie, die in der Höhe des untern Endes des Brustbeins verläuft, wo eine geringe Verschiebung nach oben nicht so viel ausmacht. Der Winkel, den die Rippenbögen in der Magenrube bilden, ist fast ein rechter.

Die Spannweite der Arme beträgt nicht, wie man früher annahm, genau so viel wie die Körpergröße, sondern etwas mehr. Unter 100 badischen Frauen und Mädchen, die ich anthropologisch durchgemessen habe, fand sich bei einer durchschnittlichen Körpergröße von 156 cm eine Spannweite von 161 cm. —

Die bis jetzt angegebenen Maße beziehen sich fast alle auf die Knochen; sie allein können uns aber noch kein genügender Maßstab für das Normale sein. Eine sehr magere oder sehr dicke Gestalt kann richtige Knochenproportionen haben, ohne deswegen als normal gelten zu können. Zu einem gut gebauten Frauenkörper gehört eine kräftige, ebenmäßig ausgebildete Muskulatur, deren scharfe Umrisse durch eine Fettschicht gemildert sind. Das Verhältnis zwischen Körpergröße und Körpermasse bestimmen wir durch das Gewicht. Es gibt auch hier verschiedene Methoden der Berechnung; die einfachste ist folgende: das Gewicht beträgt so viel kg als das Individuum





Abb. IV. Phot. Traut-München.  
Jackenkleid aus Tuch mit Pelzbesatz  
von Elisabeth Rudtke-München.  
Beschreibung Seite VII u. f.



Abb. IV a. Rückansicht zu Abb. IV.

cm über ein Meter groß ist; also muß ein Mensch, der 160 cm groß ist, 60 kg wiegen. Diese Berechnung gilt nur für Erwachsene, nicht für Kinder.

Auch für die normale Bildung von Gesicht, Armen und Beinen existieren genaue Angaben. Für das Gesicht

gelten folgende Proportionen: Stirn = Nasenlänge = Mund = Kinnpartie = Ohrlänge. Die Größe der Augenlidspalte verhält sich zur Mundspalte wie 2 : 3. Charakteristisch für Frauen ist die große Breite der vordern obern Schneidezähne. Von einem schönen Gesicht verlangen wir, daß die Züge regelmäßig sind; eine vollständige Regelmäßigkeit ist jedoch selten; wir beobachten sogar oft eine ganz erhebliche Assymetrie beider Hälften ohne deshalb das Gesicht als häßlich zu empfinden; im Gegenteil, eine gewisse Assymetrie verleiht dem Gesicht seinen charakteristischen Ausdruck. Wir können also eine geringe Unregelmäßigkeit, soweit sie nicht durch Krankheit etc. bedingt ist, als normal betrachten. Das gilt übrigens für den ganzen Körper. Meist ist ja auch die rechte Seite wegen größerer Inanspruchnahme etwas kräftiger entwickelt, als die linke.

Der Arm muß vollständig gestreckt, eine gerade Linie bilden. Überstreckung des Ellenbogens, sodaß der Arm einen nach der Streckseite leicht stumpfen Winkel bildet, der Kummer mancher Schauspielerin, ist nicht mehr normal. Die Hand beträgt  $\frac{1}{9}$  der Körperlänge.

Gerade gewachsene Beine müssen sich bei geschlossener

Fußstellung an 4 Stellen berühren: an den Oberschenkeln, den Knien, den Waden und den Fersen, wie die Normalfigur zeigt. (Nr. 1 d. Ztschr.). Jede X- oder O-Beinstellung ist unnormale und meist durch Rhachitis verursacht. Ein gut gebildeter Fuß ist in Kulturländern sehr selten; wer wissen will, wie ein normaler Fuß aussieht, halte sich an griechische Statuen. Bei den wenigsten Menschen bildet der innere Fußrand mit der großen Zehe eine gerade Linie; meist ist diese durch spitze Schuhe winkelig nach außen abgeknickt. Die 2. Zehe ist etwas länger als die große; zwischen beiden ist ein größerer Abstand als zwischen den andern Zehen. Die Alten zogen hier den Riemen ihrer Sandalen durch, ein Ansinnen, das man an schulgewohnte Menschen unserer Tage wohl kaum stellen dürfte. Die Länge des Fußes soll 6 bis höchstens  $7 \times$  in der Körpergröße enthalten sein. Der Umfang der Wade muß größer sein als der Halsumfang.

Alle angegebenen Maße gelten etwa vom 21. Lebensjahr an; die volle Reife wird oft

erst mit 25 Jahren oder noch später erreicht. In den Kinderjahren sind die Proportionen anders. Bei der erwachsenen Frau ist der Kopf  $7\frac{1}{3} - 8 \times$  in der Körpergröße enthalten, beim 14jährigen Mädchen 7 mal, beim 5jährigen 6 mal, beim 2jährigen 5 mal, beim Neugeborenen  $4\frac{1}{6}$  mal. Der Kopf wird also im Lauf der Entwicklung immer kleiner im Verhältnis zur Körpergröße. Der Rumpf streckt sich erst am Ende der Entwicklung; die gedrungen gebauten jungen Mädchen wachsen sich später oft zu den schönsten Gestalten aus. Also nur kein Kummer wegen schlechter »Figur« und vor allem nicht verbessern wollen durch unzumutbare Kleidung! Die Natur will nicht gestört sein.

Diese Proportionen, so verwirrend sie auch anfänglich scheinen mögen, lehren uns doch mancherlei. Das wichtigste dabei ist wohl Folgendes: wir müssen unsere Schönheitsbegriffe nach natürlichen Grundsätzen bilden; wir müssen das als schön betrachten, was die Natur ungestört geschaffen hat, also das Gesunde, das Normale. Wer natürlich denken und empfinden kann, wird dies auch tun; aber nicht alle können es. Wenn man von Schönheit spricht, denkt man zu viel an das Gesicht allein und zu wenig an die ganze Erscheinung. Man beachtet auch die Proportionen zu wenig. Eine kleine Hand hält man für schön, eine große für häßlich. Das ist Unsinn; die Hand muß zur Körpergröße stimmen; wenn sie dazu paßt und gut geformt ist, so ist sie schön, gleichgültig ob sie groß oder klein ist. Dasselbe gilt für den Fuß. Aber da kann man ja meistens nur den Schuh beurteilen.

Höchste Schönheit ist demnach auch undenkbar ohne vollkommene Gesundheit. Eine blasse, ätherische Erscheinung mag anmutig sein; den Anspruch an wirkliche Schönheit darf sie nicht stellen, weil sie nicht ganz gesund ist. Der Reiz der äußern Erscheinung spielt ja im Leben eine wichtige Rolle, besonders bei Frauen; sie wollen schön sein; dieser Wunsch ist noch keine Eitelkeit. Leider ist das Urteil der Menge über das, was schön ist, in vielem von der Bahn des Natürlichen abgewichen und hat die



Frauen zu falschen Schönheitsmitteln gebracht, die unnötig und oft schädlich sind. Wir müssen wieder natürlich denken lernen, dann werden wir auch das Natürliche, Gesunde, Normale als schön empfinden.

### Gemeinsame Erziehung?

Von Eugenie Jacobi-Königsberg.

Nachdruck verboten.

Gemeinsame Schulen für Mädchen und Knaben haben im Großherzogtum Baden eine schon ziemlich eingewurzelte Stätte. Dort nehmen Gymnasien, wie Mittelschulen — nicht bloß in vereinzelt Fällen, sondern überhaupt — Schüler und Schülerinnen als gleichberechtigt auf. Sonst aber wird der gemeinsame Unterricht auf deutschem Boden vorwiegend als Unding gewertet. Man hat ihn wohl auch hier in Gemeindeschulen kleiner Städte und ländlicher Ortschaften, und selbst großen Städten fehlt er nicht. In den Schulen für blinde, taubstumme, schwachbefähigte und schwachsinnige Kinder werden ja, wenige Stunden ausgenommen, Mädchen und Knaben gemeinsam unterrichtet. Vielleicht gehört aber gerade dieser gemeinsame Unterricht zu den Hemmnissen, die einer weitem Einführung desselben entgegenstehen.

Die betreffenden Schulen gelten, soweit sie für die normale Jugend bestimmt sind, gewöhnlich als rückständig, und bei denen für blinde, taubstumme, schwachbefähigte und schwachsinnige Kinder rechnet man eben mit einer durch die Anormalität bedingten Unabänderlichkeit. Muß eine von der normalen Jugend beiderlei Geschlechts besuchte Schule erweitert werden, so pflegt man sie meistens in eine für Mädchen und eine für Knaben zu sondern. Zur Einsicht, daß ja die etwaige Rückständigkeit einer gemeinsamen Schule keineswegs in dem Nebeneinander von Knaben und Mädchen, sondern in ganz andern Dingen wurzelt, kommt's nicht. Hinweise auf Baden und das entsprechende Ausland — auf die Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf Schweden, Finnland usw. — werden kaum angehört und durch Worte des Inhalts abgetan: eines schickt sich nicht für alle, und man wolle oder müsse zunächst abwartend verharren. Die hier in Frage kommenden Schulverhältnisse jener Bereiche scheinen auch nicht gerade allgemein bekannt zu sein.

Der dem Rahmen des Spiels entwachsenen Interessengemeinschaft zwischen Knaben und Mädchen bleibt es versagt, auf das Gebiet des Unterrichts hinüberzugreifen. Diese und jene lernen lesen, schreiben, rechnen; für die einen und die andern liegt die Wüste Sahara in Afrika, die Wüste Gobi in Asien usw. — Solches übermitteln man ihnen jedoch nicht in einem Raum. An ihrer Heranbildung und der Vorbereitung auf den Ernst des Lebens dürfen sie nicht gemeinsam schaffen. Damit wird ihnen zugleich harm- und zwangloser Verkehr überhaupt verwehrt und das Zusammensein nur unter einem besondern »Schutz« und für bestimmte Gelegenheiten als »passend« hingestellt. Ungehindert, oder vielmehr geradezu angefeuert, dürfen sie auf Kinderbällen, einander umschlingend,



Abb. Va.  
Rückansicht zu Abb. V.



Abb. V.  
Phot. Traut-München.  
Gesellschaftskleid von E. Veil-von Neander-München.  
Beschreibung Seite VII u. f.

die Füße nach den Klängen der »schönen, blauen Donau« in Bewegung setzen. Würden sie aber zusammen in einer Klasse zum Flußlauf der Donau, zu fremden Sprachen usw. in innere Beziehungen treten, so ginge natürlich die Welt aus den Fugen.

Nur zu vielfach verläuft allerdings der Verkehr zwischen heranreifenden Mädchen und Knaben in haltloser Albernheit, hölzerner Eckigkeit und in sonstigen ebenso erfreulichen Formen. All dies zwingt man ihnen jedoch mit der Ausschaltung des gemeinsamen Unterrichtes auf. Arbeit und geistige Interessen dürfen keinen Angelpunkt ihrer Beziehungen bilden, und diese ermangeln mithin eines kernigen Haltes; für die Betätigung derselben schreibt die »Schicklichkeit« eben den Weg der Tändeleien und des Vergnügens, den Bereich der Kindergesellschaften und gleichartiger Gelegenheiten vor. Mädchen und Knaben reifen mit dem Heranwachsen in ihrem innern Sein. Das soll jedoch für ihr Beieinander, soweit der »gesellschaftliche Anstand« ein solches überhaupt als »statthaft« erachtet, belanglos bleiben.

Den jugendlichen Wesen ungezwungenen, ihrer Entwicklung gemäßen Verkehr als »nicht schicklich« ausmalend, spiegelt man ihnen zunächst eine Sache als schlimm und bedenklich vor, die es an sich gar nicht ist, sondern dieses Gepräge erst durch Hineingedeutetes erhält, und





Abb. VI.

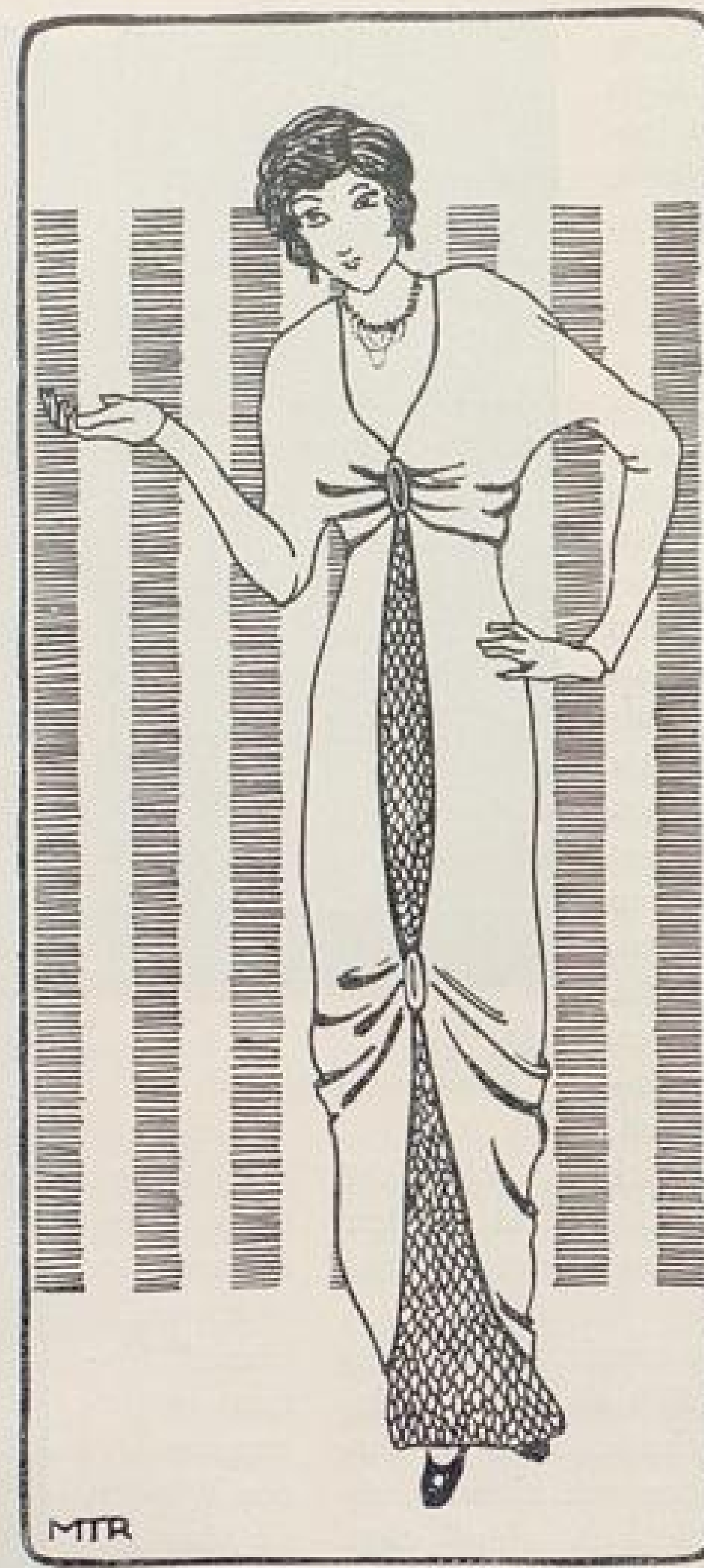


Abb. VII.



Abb. VIII.

Drei Abend- und Gesellschaftskleider von Marga Teschenmacher-Renner-Berlin.  
Beschreibung Seite VII u. f.

— verbotene Früchte locken mächtig. Das Beaufsichtigen untergräbt überdies in den Beaufsichtigten Verantwortlichkeitsgefühl und Selbstvertrauen. Ein Aufsichtachen wird ihnen erspart und damit das Bewußtsein, aufsichtsbedürftig — gewissermaßen eine Art Fürsorgezögling — zu sein, übermittelt. Sie kommen dann leicht dahin, das ihnen von vornherein entgegengebrachte Mißtrauen auch zu rechtfertigen. Die Forderung der Natur, den bisherigen harmlosen Verkehr in eine reifere, dem Ernst des Lebens zulaufende Gestaltung hineinwachsen zu lassen, erstirbt in ihnen ja keineswegs durch bloßes Verboten. Sie vermögen ihr aber nicht offen und unbefangen nachzugehen und bleiben so auf das Bemühen, sich auf Umwegen und unter möglicher Wahrung vorgeschriebener Formen das Zerrbild eines Ersatzes zu schaffen, beschränkt. Bei einem Überdieschnurschlagen machen oft wohl Erbitterung darüber, daß man sie ohne weiteres schlimmer Dinge für fähig hält, vielleicht auch so etwas wie Trotz und Verzweiflung im eigentlichen Grunde ihre Triebfedern aus.

Die durch den gesonderten Unterricht zwischen geistigen Interessen aufgerissene Kluft wird unüberbrückbar, und als Erwachsene leben die beiden Geschlechter gleichsam in getrennten geistigen Gütern. Dies wurzelt aber nicht bloß in anders gestaltetem Lehrstoff, sondern

schon in nicht gemeinsamer Aneignung. In Elementarschulen getrennt herangebildete Mädchen und Knaben werden ja nach fast gleichem Plan unterrichtet, sind einander als Erwachsene jedoch ebenfalls geistig fremd.

Höhere Schulen für Knaben bestehen fast ausschließlich als städtische oder staatliche, solche für Mädchen hingegen zum weitaus überwiegenden Teil als private Anstalten, und mit Verbesserungen pflegt man beim Knabenunterricht den Anfang zu machen. Turnen und Schulspaziergänge z. B. wurden erst beträchtlich später auch für Mädchen eingeführt. Solches Hintenansetzen bringt die Bürschen dahin, sich mehr oder minder bewußt für »bessere Menschen« zu halten. Auch die Erlangung des Reifezeugnisses zum Besuch der Universität wird den Mädchen durch die getrennte Schule sehr erschwert.

Anschauungen und Verhältnisse der Vergangenheit greifen abgeblaßt oder gemildert in die Jetztzeit hinein. Ehemals kam ja bei der Art, wie die Mädchen sich vorwiegend zu betätigen hatten, für dieselben eine gründliche Schulbildung im allgemeinen wohl kaum in Frage. Es ist dies teilweise ein Ausfluß des Wahns, daß Wissen und sogenannte grobe oder häusliche Arbeit unvereinbar sind. In gewissem Zusammenhang hiermit spukt stellenweise auch die »Befürchtung«, daß vermehrtes Wissen die Natur und



das Wesen der Mädchen schädigend beeinflussen könne. Man kennt dort das weibliche Geschlecht eben hauptsächlich in oberflächlicher Halbbildung, nicht aber in tüchtiger, gründlicher Durchbildung und ist deshalb der Einsicht verschlossen, daß diese die unerfreulichen Erscheinungen jener unterbindet.

Gemeinsamer Unterricht läßt ja die Zahl der Schüler und Schülerinnen, und mithin auch die der Schulen, unberührt, und seine innere Ausgestaltung wäre doch gleichfalls sehr einfach. Es gibt eben, dunkeln Gerüchten zufolge, keineswegs eine Knaben- und eine Mädchen-Geographie usw.; eine Sonderung käme nur für das Turnen und die sogenannten weiblichen Handarbeiten in Frage. Von den Turnübungen ließen sich die meisten im Nebeneinander von Knaben und Mädchen machen. Walzer, Polka usw., bewirken ja eine weitergehende Annäherung als im Turnsaal Springen, Hüpfen, Marschieren. Derartige würde sich dem Ganzen jedoch gleichsam wie von selbst einordnen, wenn man nur erst so weit wäre, Mädchen und Knaben zusammen in einer Klasse lernen zu lassen, daß Paris an der Seine, London an der Themse liegt.

Änderungen, die verbessernd eingreifen, ertönen nicht ohne weiteres die Folgen bisheriger Zustände. Mit einem Schlage würde also der gemeinsame Unterricht nicht zu beseitigen vermögen, was der getrennte verschuldet hat. Daß er es aber überhaupt vermag, wissen die, denen er aus eigener Erfahrung bekannt ist. Am Vorort einer ziemlich großen Stadt im Osten Deutschlands bestand bis vor etwa einem Vierteljahrhundert eine vollklassige Elementarschule, in der Mädchen und Knaben gemeinsam unterrichtet wurden. In keiner getrennten Schule aber arbeitete es sich so leicht und erfolgreich wie hier. Eine ganz besondere Freude gewährte dabei das taktvolle Benehmen der Schüler und Schülerinnen. Als dann der Überfüllung wegen eine zweite Anstalt eingerichtet werden mußte, wurde dem Gebot der »Schicklichkeit« gemäß »reformiert.«

Gewissermaßen die andere Hälfte der gemeinsamen Schule wäre das gemeinsame Seminar. Lehrer und Lehrerinnen, die zusammen in einer von Mädchen und Knaben besuchten Schule arbeiten, hätten sich doch auch gemeinsam auf diese Wirksamkeit vorzubereiten. Auch Studenten und Studentinnen hören ja in einer Universität gleiche Vorlesungen.

Manche meinen wohl, ein Gegenstand könne oder dürfe bei der weiblichen und der männlichen Jugend nicht in selbiger Weise behandelt werden. Demgegenüber sei an eine öffentliche Versammlung, die einst in Berlin stattfand, erinnert. Es war von der Weigerung einzelner Professoren, Vorlesungen für Studenten und Studentinnen zu halten, gesprochen worden. Da erklärte Professor Bruno Meyer: »Ich habe es gar nicht nötig, auf die Studentinnen besondere Rücksicht zu nehmen. Meine Vorlesungen sind genau die gleichen, mögen es nur Studenten oder Studenten und Studentinnen sein, die mich hören. Wer sich hierauf nicht versteht, geht nicht auf den Höhen der Wissenschaft und ist nicht würdig, ihr als Lehrer zu dienen.«

Derartige hat doch auch für das Gebiet der Schule Geltung.

### Gummigürtel!

Neben dem Korsett hat die Bekleidungsindustrie wohl kaum ein Erzeugnis hervorgebracht, das so schädlich ist,

wie der Gummigürtel. Seit er einmal in die Mode gekommen ist, erfreut er sich dauernd großer Beliebtheit. Bei Korsetträgerinnen wird der Schaden durch Gummigürtel nicht wesentlich vergrößert, da die Korsettstäbe dem starken Druck des Gummis Widerstand bieten, aber leider werden diese Gürtel sehr häufig von solchen Frauen getragen, die wohl das Korsett abgelegt, aber nach Erweiterung der Bünde die alte Teilung von Taille (oder Bluse) und Rock beibehalten haben. Was nützt diesen die Verbesserung, da der Gummigürtel doch alles wieder zu nichte macht. Hält man solchen Frauen ihre Torheit vor, so erheben sie mit unfehlbarer Sicherheit den Einwand:

»Aber Gummi gibt doch nach!« und gleichzeitig pflegt der Daumen der Gürtelbesitzerin in den Gummigürtel zu fahren, um zu zeigen,

wie nachgiebig und elastisch letzterer ist. Ein Gummigürtel gibt aber eben nicht nach, wenigstens nicht von selbst! Im Gegenteil! Beim Anlegen wird er zwar zunächst erweitert, aber nach und nach schnürt er zu seiner ursprünglichen, für Korsettkleidung berechneten »Weite«, oder sagen wir besser »Enge«, zusammen, sodaß ein tiefer Einschnitt in der weichen Körpermitte entsteht. Durch einen dazwischen gesteckten Finger den Gürtel momentan zu dehnen, ist natürlich leicht, jedoch nur bei ganz tiefer Einatmung und Anspannung aller Muskeln kann er durch den Körper selbst wieder ausgedehnt werden. Wer davon nicht überzeugt ist, mache einen Versuch und beobachte dabei die Verunstaltung des Körpers. Für jemand, der weiß, was Körperkultur bedeutet, ist der Anblick einer in der Mitte durch Gummigürtel eingequetschten Gestalt fast noch peinlicher, als der einer Korsettfigur, und beinahe wird er meinen, selbst einen körperlichen Schmerz dabei zu empfinden (s. die obige Abb.).

J. P. Müller, der Verfasser von »Mein System«, erzählt in einem seiner Aufsätze, es sei einmal in seiner Vaterstadt Geflogenheit der Gassenjungen gewesen, den Hunden kleine, kaum sichtbare Gummibänder um die Schwänze zu legen. Letztere seien dann nach und nach, sehr zur Verwunderung der Hundebesitzer, verkümmert, abgestorben und schließlich abgefallen. — Es bleibe den Lesern überlassen, Vergleiche zu ziehen.

Es versteht sich nach dem Gesagten von selbst, daß ein Gummigürtel, wenn er nicht einengen soll, dieselbe Weite haben muß, wie sie bei tiefster Einatmung die uneingeschnürte Körpermitte besitzt. Freilich hat der Gummi dann auch nicht den geringsten Zweck, und außerdem finden sich solche Gürtel wohl kaum im Handel, höchstens für ganz schlanke Figuren. Auch muß noch erwähnt werden, daß Bekleidungsstücke aus Gummistoff der Gesundheit niemals zuträglich sind, da sie die Luft gänzlich von der Haut absperren. Darum auch aus diesem Grunde: fort mit den schädlichen und häßlichen Gummigürteln!

Marie Schmidt, Leipzig.

### Verschiedenes.

Von der Fuldaer Bischofskonferenz. In den Beschlüssen der Bischofskonferenz über die sexuelle Aufklärung heißt es unter anderem: »Niemand sind gemeinsame



Zu dem Aufsatz:  
Gummigürtel.





Abb. IX.  
Gesellschaftskleid entworfen  
von Frau Anna Eichrodt-  
Karlsruhe.  
Beschreibung: Seite VII u. f.

turnerische Veranstaltungen oder turnerische Aufzüge von Knaben und Mädchen zu billigen. Auch jedes vor breiter Öffentlichkeit hervortretende Schauturnen von Mädchen oder Damen und noch weit mehr öffentliche Schwimmschaustellungen derselben und selbstverständlich auch alles gemeinsame Schwimmen von Mädchen und Knaben müssen aufs schärfste verurteilt werden. Körperliche Übungen von Mädchen in einem dem weiblichen Körper und dem kindlichen und jungfräulichen Zartgefühl entsprechenden Umfange sind gewiß nicht zu verurteilen. Aber diesen Umfang (und in einzelnen Fällen beschränkte Zulassung verständiger Zuschauer) abzumessen, ist Sache der Diskretion der religiös fühlenden Erzieher, nicht ausschließlich Sache eines technischen Fachmannes. Es wäre tief zu bedauern, wenn die Körperübungen beim weiblichen Geschlecht in solchem Umfange gepflegt würden, daß dadurch Zerfahrenheit ins Gemütsleben, Unterschätzung der Geistes- und Gemütsbildung, Schwächung des weiblichen Züchtigkeitsgefühls und Verminderung der Liebe zum stillen häuslichen Wirken eintreten würde. Auf tiefste ist zu beklagen, daß die weibliche Kleidung gegenwärtig in weiten Kreisen bei Kindern und Erwachsenen schamlos geworden ist, und die Konferenz würde es lebhaft begrüßen, wenn der Katholische Frauenbund einen mutigen, entschiedenen und beharrlichen Kampf auf der ganzen Linie gegen jene schmachvolle Verirrung aufnehmen wollte. — Wir müssen es unsern Leserinnen überlassen, ob sie der Auffassung der Bischofskonferenz in bezug auf körperliche Übungen des weiblichen Geschlechts in allen Teilen zustimmen können. Die Bundesgenossenschaft der Bischöfe im Kampfe gegen unsere heutige Frauenkleidung werden sie jedenfalls freudig begrüßen.

**Diefenbach.** ω Am 15. Dezember 1913 starb zu Capri der bekannte Maler Karl Wilhelm Diefenbach, ein Mann, der es gewagt hat, ein Leben ganz nach seiner Überzeugung und nach seiner Individualität zu führen — ein Leben das unabhängig war von jeder Konvention, wie sie uns andern alle in ihrem Bann hält. Die Frauenbewegung hat in ihm einen Verteidiger gefunden und vielen Bestrebungen, die auf Erneuerung unseres Lebens und unserer Daseinsformen hinzielen, ist er begeisterter Verkünder ge-

wesen. So auch für die Kleiderreform und vor allem für die künstlerische Gymnastik, in welcher er sich selbst ein Denkmal gesetzt in dem von Fidus ausgeführten Silhouettenfriese »Per aspera ad astra«. — Wenn wir von einem harmonischen Menschen eine gewisse Übereinstimmung, einen Einklang mit der übrigen Menschheit erwarten müssen, so war es für einen Diefenbach unmöglich, in unserer Zeit diese Harmonie zu finden. Eine spätere Zeit wird deshalb erst der Bedeutung seiner Persönlichkeit voll gerecht werden können.

**Qualitätsmoral — Materialehrlichkeit.** Wir fordern sie aufs dringendste auch für die Kleidung und müssen trotzdem ansehen, wie vortäuschende Textilprodukte aller Art und in immer neuer Auflage zur Anwendung kommen. Man denke nur an die unzähligen roh »imitierten« Spitzenblusen und Kleider, die den Markt überschwemmen und denen ein herabgekommener Geschmack den Vorzug gibt vor Geweben, die schlicht, aber von ehrlicher stofflicher Beschaffenheit sind. Und was sollen wir sagen, wenn einem dünnen Wasch- oder Wollstoff stolz als Kaufanlockung mitgegeben wird, daß er vermöge irgend eines Bemusterungsverfahrens — »wie Samt aussieht« und der einfache Stoffhandschuh sich nicht zu seinem Herstellungsmaterial bekennen will, sondern ein Empfehlungsschild angehängt bekommt »von echtem Leder nicht zu unterscheiden«. Was aber aus der kürzlich einsetzenden freudigen »Buntmuster«-Mode geworden ist, lehren erst recht die Auslagen: ein Durcheinander zusammenhangloser Muster und kreischender Farbenrohheit — zumeist noch auf den denkbar minderwertigsten Geweben — eine Augenweide für Jahrmarktsleute oder Wilde! — Haben wir nun glücklich erreicht, daß viele sich von den anorganischen Möbelverzierungen, dem imitierten Marmor und ähnlichen Unehrligkeiten losgesagt haben, um wieviel eher sollte da die gleiche Einsicht beim Anzug herrschen, der doch den unmittelbaren Ausdruck unsrer Persönlichkeit darstellt. Dem angeborenen Feingefühl der Frau dürfte es nicht schwer fallen sich selbst zum Verständnis gediegener Textilware und guter Farbestellungen zu erziehen und zu lernen, daß nur das Hinzufügen echter Schmuckzier, mag sie die kleinste und bescheidenste sein, ein Kleidungsstück adelt. — Viele rührige Kräfte haben sich im Werkbund zusammengeschlossen, um im Bauhandwerk, im Kunstgewerbe, in Handel und Industrie für eine verbesserte Arbeitsleistung, eine Veredelung des Geschmacks und Materialehrlichkeit zu wirken, kurz eine einheimische Qualitätsware hervorzubringen. Diese Bestrebungen müßten ebenso für die Textilindustrie durchdringen und müßten in der Frauenkleidung zu vollem Ausdruck gelangen.

*Frieda Grenz-Königsberg.*

**Eine kostbare Modenzeitschrift.** Eine kostbare Modenzeitschrift ist die seit Ende 1912 erscheinende Gazette du Bon Ton, Untertitel: Art, Modes et Frivolités.\* Sie erscheint monatlich und verdient aus mancherlei Gründen das Prädikat »kostbar«. Die Mitarbeiter sind bekannte Schriftsteller und Maler, die Kleidermodelle stammen von Cheruit, Doeillet, Doucet, Paquin, Poiret, Redfern, Worth, das Papier ist vornehm, der Druck gut, die Ausstattung tadellos und der Preis der Zeitschrift ist 80 M jährlich

\* Paris, Emile Lévy; Berlin Paul Cassierer.





Abb. X. Einfache Samtbluse von Martha Zade-Immigrath, Niederrhein.

für zwölf Nummern. (Einzelnummer 8 M.) Die bunten Bilder sind sowohl im Text zerstreut als auch auf losen Blättern beigelegt. Die Art dieser Bilder ist eingeschicktes Gemisch von moderner Malweise und galanter altfranzösischer Darstellungskunst. Während sich die eigentlichen Modebilder, als Genreszenen dargestellt, auf den losen Blättern befinden, sind die im Text zerstreuten Abbildungen mehr pikante Anregungen zu dem Text. Zum Teil ist die Wiedergabe

der Kleider so modern, daß man die Machart kaum erkennen, von der Möglichkeit sie als Arbeitsvorlage zu nehmen garnicht zu reden. Aber das kommt bei den Lesern dieses Blattes auch nicht in Frage. Das Ganze ist auf die reiche, unbeschäftigte Frau der eleganten Welt abgestimmt, die Frau, die in ihrem duftenden Boudoir auf seidenen Kissen liegt und darüber nachdenkt, wie man Männerherzen entzündet. Ich gebe nachstehend eine Textprobe wieder. Sie stammt aus dem Januarheft 1913 und trägt den Titel »Déshabillés« (Intimes Hauskleid): »Ziehen Sie sich möglichst Dinge an, die schwer zu öffnen sind — umso reizvoller ist das Entkleiden. Lassen Sie immer der Fantasie weiten Spielraum, damit man errät, viel errät. Ist es nachher weniger so tut das nichts, werden die Erwartungen bestätigt, so ist es sehr schön. Im intimen Hauskleid muß eine wohlbedachte Zurückhaltung walten«. Es wurde mir gesagt, daß das Blatt in Deutschland mehr Leser hat als in Frankreich. Ob das zutrifft weiß ich nicht, aber es scheint möglich, bei dem Wissensdurst der Deutschen in die Zauberformeln des französischen charme einzudringen. C.

**Rückkehr zur »Tracht« im Frauenkleide?** Karl Schmidt, der Leiter der deutschen Werkstätten für Handwerkskunst in Dresden-Hellerau stellt im Oktoberheft des »Kunstwart« allerhand »Gedanken für eine neue Ausstellung« zur Erörterung. Der Wunsch nach Organisation, Syndizierung, Weltformat (»Brücke«) — so führt er ungefähr aus — müßte noch viel weitere Verbreitung auf allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens erfahren. Gleich wie in Japan an allen Häusern die Größe der Fenster, Türen, Matten, sogar der Bilder in dem Maß 90 : 180 aufgeht, so sollen auch wir in unsere Umgebung mehr Ordnung und Gesetzmäßigkeit bringen. Unsere Häuser, Möbel, Bücher, Hausgeräte aller Art sollen sich einfügen in ein bestimmtes Maß; kurzum: es sollen »Typen« geschaffen werden. Auch unser Gewand, und namentlich das Frauenkleid, möchte er von der heutigen Anarchie übergeführt sehen zur »Tracht«. Das blaue, englische Straßenkleid, der glatte, weiße Strohhut dazu scheinen



Abb. XI. Handgestickte Blusen von Charl. Pfeifer-Wunschmann-Bremen. Beschreibung Seite VII u. f.

ihm der beste Typus. Anschließend daran wäre zu schaffen, eine feststehende Norm für Haus- und Gesellschafts-, für Arbeits- und Berufskleider usw. Art und Qualität der Stoffe, Farbe und Ausputz würden genügende Möglichkeiten bieten, um innerhalb der gedachten Grenzen die nötige Abwechslung zu erreichen. — Uns scheinen diese Vorschläge durchaus einer näheren Besprechung wert, denn sie würden im Stande sein, unser ganzes Leben ruhiger und einheitlicher zu gestalten. Sie könnten zur Folge haben eine Vereinfachung der Lebenshaltung und des gesamten Wirtschaftslebens (Fortfall der »Saison«-Arbeiten mit ihren tiefgehenden sozialen und wirtschaftlichen Schäden), sie würden Zeitgewinn und damit — hoffentlich — auch Lebensgewinn bedeuten für Hersteller und Verbraucher, und könnten letzten Endes eine Veredelung der Lebensfreuden und Genüsse zeitigen, hervorgerufen durch die allgemeine systematische Erziehung zur Würdigung der Qualitätsarbeit. Mit großem Interesse sehen wir daher der Umsetzung der Schmidt'schen Gedanken entgegen. Einiges davon hofft er schon bei der Deutschen Werkbundaussstellung 1914 in Köln vorführen zu können.

J. M.-Köln.

**Die neuen Bestimmungen über die Hutfedern-Einfuhr in den Vereinigten Staaten.** Das amerikanische Schatzamt hat jetzt seine endgültige Interpretation des neuen Vogelschutz-Paragraphen bekanntgegeben. Demnach bezieht sich das Verbot auf Aigretten, Seeadlerfedern und die Federn, Federkiele, Köpfe, Flügel, Schwänze, Häute oder Hautteile aller wilden Vögel, ganz gleich, ob im Naturzustand oder weiter verarbeitet, ob sie nun als Ware importiert werden oder als Passagiergepäck, oder ob sie als Hutbesatz oder in irgendeiner anderen Weise an der Kleidung befestigt werden. Das Einfuhrverbot erstreckt sich auch auf Vogelbälge, jedoch nicht auf lebende Vögel. Vogelbälge können eingeführt werden, wenn der Importeur Bürgschaft dafür leistet, daß die Federn, sobald sie vom Balg losgelöst werden, der Zollbehörde übermittle werden. Ganze Vogelbälge können ausgestopft und zu wissenschaftlichen Zwecken, für Museen, Schulen usw. verwendet werden; in diesem Fall ist die Einfuhr erlaubt. Bei der Einfuhr von Gefieder, sowohl von wildem wie von zahmem Geflügel, muß ein





Abb. XII. Phot. Job. Schulze-Breslau.  
Einfaches Festkleid von Grete Koehl-Breslau.  
Beschreibung Seite VII u. f.

Ursprungszeugnis vorgelegt werden. Das wäre also bei gewissen Arten von Fasänen, Pfauen, Enten und Schwänen der Fall. Ob irgendeiner der verbotenen Gegenstände schon früher in den vereinigten Staaten war und nur vom Eigentümer als Teil der Kleidung mit ins Ausland genommen worden ist, ist ohne Einfluß auf die Entscheidung bezüglich der Konfiskation. — Im Anschluß an diese Wiedergabe sei noch erwähnt, daß es sich hierbei nicht um eine Zollmaßnahme handelt, sondern um die Ausführung eines Vogelschutzgesetzes. Gewiß ist es nicht unpatriotisch in diesem Falle Deutschland das Vorgehen Amerikas und Englands zur Nachahmung zu empfehlen, denn tatsächlich ist ein Ein- und Ausfuhrverbot die einzige Möglichkeit, die seltenen Vögel, die der Mode wegen ausgerottet werden, noch zu retten. Man darf nicht jenem kaufmännischen Standpunkt beipflichten, der vor kurzem den deutschen Frauen den Vorschlag machte, nunmehr eine eigene deutsche Mode zu schaffen mit den in Amerika, England und Frankreich überflüssig werdenden Reiherfedern. Dieser Vorschlag zeigt ein arges Mißverstehen unserer deutschen Auffassung von Naturschutz und eine Unkenntnis der gerade bei uns vorbildlichen Bestrebungen zur Erhaltung der gesamten Vogelwelt, und es wäre traurig, wenn unsere Frauen kein besseres Mittel fänden, um die Bestrebungen für eine deutsche Mode zu unterstützen. L.

**Tango.** Gestern machte man Couplets auf den »Schiebetanz«. Heute spricht man nicht mehr davon. Aber kein Kinematograph, keine Zeitschrift Scherlscher Atmosphäre ohne tangotanzende Paare (mit lebenswürdigem Lächeln, Schlitzrock und Stöckelschuhen, versteht

sich!) Weh dem Witzblatt, das nicht einen Reim auf Tango weiß, und sei er noch so krampfhaft und sinnlos. Die Reklame ist beglückt — das eine Wort »Tango« ersetzt alle Bemühungen und macht jeden sonstigen Aufwand an Phantasie überflüssig. — Den Offizieren hat man den Tango verboten; und mit verheißend-geheimnisvollem Lächeln fragt der Herr im geliehenen Smoking seine Dame: »Tanzen Sie Tango?« Jedermann weiß: Besteht heute irgendwo das Bedürfnis nach etwas »Pikantem«: Tango, Tango, Tango! — Man gibt sich also nicht einmal mehr die Mühe, zu lügen.\* F. S.

**Wer borgt am meisten?** Darüber hat Dr. Schoppen allerhand Beobachtungen und Erhebungen gemacht. Die Kundschaft eines Damenschneiders, der gleichzeitig mit der Ablieferung des angefertigten Gegenstandes Rechnung sendet, wies in der Art der Zahlung folgende Abstufungen auf: Nach 1—30 Tagen zahlten Geschäfts- und Kaufmannsfrauen, nach 90 Tagen niedere und mittlere Beamtenfrauen, nach 6—12 Monaten höhere Beamtenfrauen, sowie Angehörige des Adels. Es wurden bei ihm gezahlt: 5 v. H. des jährlichen Umsatzes innerhalb 8, 20 v. H. innerhalb 8—30, 30 v. H. innerhalb 30—90 Tagen, 40 v. H. innerhalb 4—12 Monaten, 5 v. H. noch später. — Was schon aus einer Beantwortung unseres Fragebogens betreffs des Borgunwesens hervorgegangen ist (s. Dez.-Heft 1913 der Zeitschr.), das stimmt überein mit der obigen Notiz im Dez.-Heft 1913 des »Kunstwart«, nach welcher das Borgunwesen bei den Damen aus den höheren Gesellschaftskreisen am meisten in Blüte steht.

**Neue Frauenkleidung in Amerika.** »Eine amerikanische Kampfschrift ruft die Frauen zum Aufruhr gegen die Gesetze der ewig wechselnden und ewig neuen Mode, und besonders gegen die Mode des Jahres 1913, gegen jene Röcke, die sich über den Hüften bauschen und an den Beinen so eng sind, daß man darin weniger denn je schreiten kann.« Wie die Kampfschrift sagt, wollen ihre Urheberinnen eine Kleidung schaffen, die dem Berufsleben der Frauen angepaßt sei. — Diese Bestrebungen sind anscheinend in Amerika noch nicht allgemein bekannt, obschon man vielerwärts der Meinung ist, daß es so mit der Frauenkleidung nicht weitergehen könne. Bei dem Aufzug der Stimmrechtlerinnen in Newyork zu Anfang dieses Jahres war es eine ihrer Führerinnen, Miß Catherin Anthony, sehr lebhaft zum Bewußtsein gekommen, wie so ganz unpassend und unzeitgemäß die heutige Frauenkleidung sei. In jener großen frauenrechtlerischen Kundgebung waren typische Modepuppen unmittelbar neben der typischen Emanzipierten aufgetreten. An dieser Stelle eines so verfehlt wie das andere! — Miß Anthony hatte nun von einer erfolgreichen Bewegung für neue Frauenkleidung in Europa läuten hören. Sie kam nach der Schweiz, wo sie jedoch enttäuscht wurde, nichts näheres darüber zu erfahren. Zufällig lernte sie dann eine Karlsruher Dame kennen, die durch langjährige Beziehungen zu Frau Schoch mit den Anfängen der Bewegung in Deutschland vertraut war. Bei letzterer ließ sie sich nach jeder Richtung über die Bestrebungen unseres deutschen Verbandes unterrichten und hat dann auch Beziehungen

\* Dies das eine Gesicht des Tango. Wir werden auf den »Tagesgötzen« noch zurückzukommen haben. Die Schrift.





**Abb. XIII.** Bluse aus zusammengehäkelten Stoffresten. Nach einer Idee von Frau Elisabeth Utsch-Heppenheim, angeführt von Frä. A. Engel, L. Utsch Kunstgewbl. Werkstatt, Saarbrücken. Beschreib. u. Arbeitsanleitung S. VII u. f.

angeknüpften Fäden werden jedenfalls zu weiterer Berührung mit Gleichgesinnten in Amerika führen. Die Anforderungen der Frauenbewegung sind letzten Endes ja in allen Ländern gleich. Und in der Frauenbewegung, der Trägerin fortschreitender Kultur, muß am deutlichsten empfunden werden, daß eine das weibliche Geschlecht vergewaltigende Kleidung — sei es nun zur Entpersönlichung durch modische Kleidung, sei es zur Vermännlichung durch die Kleidung der »Emanzipierten« —, eben nicht mehr zeitgemäß ist.

### Bücherbesprechungen.

**Über den amerikanischen Frauenkult.** Von Fritz Voechting. — Verlag Eugen Diederichs, Jena 1913. Geb. 2 M. Ein Kenner amerikanischen Volkstums zeigt hier in knappem aber klarem Umriß die Bedeutung des Feminismus für die amerikanische Kultur. Dem Manne die Arbeit, dem Weibe der Genuß ist die Formel, auf die sich die Betrachtungen bringen lassen. Die Einwirkungen des Feminismus auf Religion, Kunst und Wissenschaft, Presse, Reklame und einzelne Lebensverhältnisse nach der günstigen und ungünstigen Seite hin werden untersucht. Die vielen Einzelheiten regen sehr zu Vergleichen mit unseren europäischen Verhältnissen an.

*Oberlehrer Tix, Stolberg (Rheinl.).*

**Arzt und Kinderstube** von Dr. med. Eugen Neter. Verlag der Ärztlichen Rundschau O. Gmelin, München. Preis 1 M. In diesem »Trostbüchlein für junge Mütter« gibt der bekannte Kinderarzt treffliche Ratschläge für die Gesundheitspflege des Kindes. Dr. Neter geht in seiner Abneigung gegen medizinische Belehrung des Laien augen-



**Abb. XIV.** Bluse aus reinseidenem Rumpfschem Gesundheitskrepp mit schwarzem Moireschoß von Ida Franke-Görlitz. Beschreibung Seite VII u. f.

zu unserer Zeitschrift angeknüpft, deren Abbildungen sie in amerikanischen Frauenzeitschriften weiteste Verbreitung zu geben wünscht. — Die hier

scheinlich reichlich weit, er verbindet aber mit dieser Anschauung eine hohe Wertschätzung des »gesunden Menschenverstandes« und Abneigung gegen alle doktrinär gehaltenen Vorschriften bei der Gesundheitspflege und Erziehung des Kindes. Innerlich gesund ist seine Auffassung, wenn er eine »im Jahrhundert des Kindes« häufige mißverständene Individualisierung des Kindes ausgeräumt sehen will. Z. B. wenn das Kind Empfindlichkeiten, die es bei Erwachsenen sieht, übernimmt — u. a. Antipathien gegen gewisse Nahrungsmittel —, »Empfindlichkeiten, die einem Erwachsenen wohl den Nimbus eines sensiblen Ästheten verleihen, der gesunden Entwicklung der kindlichen Seele aber keineswegs förderlich sind.« — Die Abhärtung der Seele, die Kräftigung des Charakters stellt der Verfasser neben gesunder Körperpflege in den Vordergrund. So warnt er auch in Bezug auf das »nervöse Kind« vor Überwertung der erblichen Belastung. »Diese einseitige Bewertung kann nicht entschieden genug bekämpft werden, schon aus dem rein praktischen Grunde heraus, weil jene fatalistische Auffassung die Bedeutung unseres erzieherischen Könnens mindert.«

### Über Körperübungen für Frauen und Kinder.

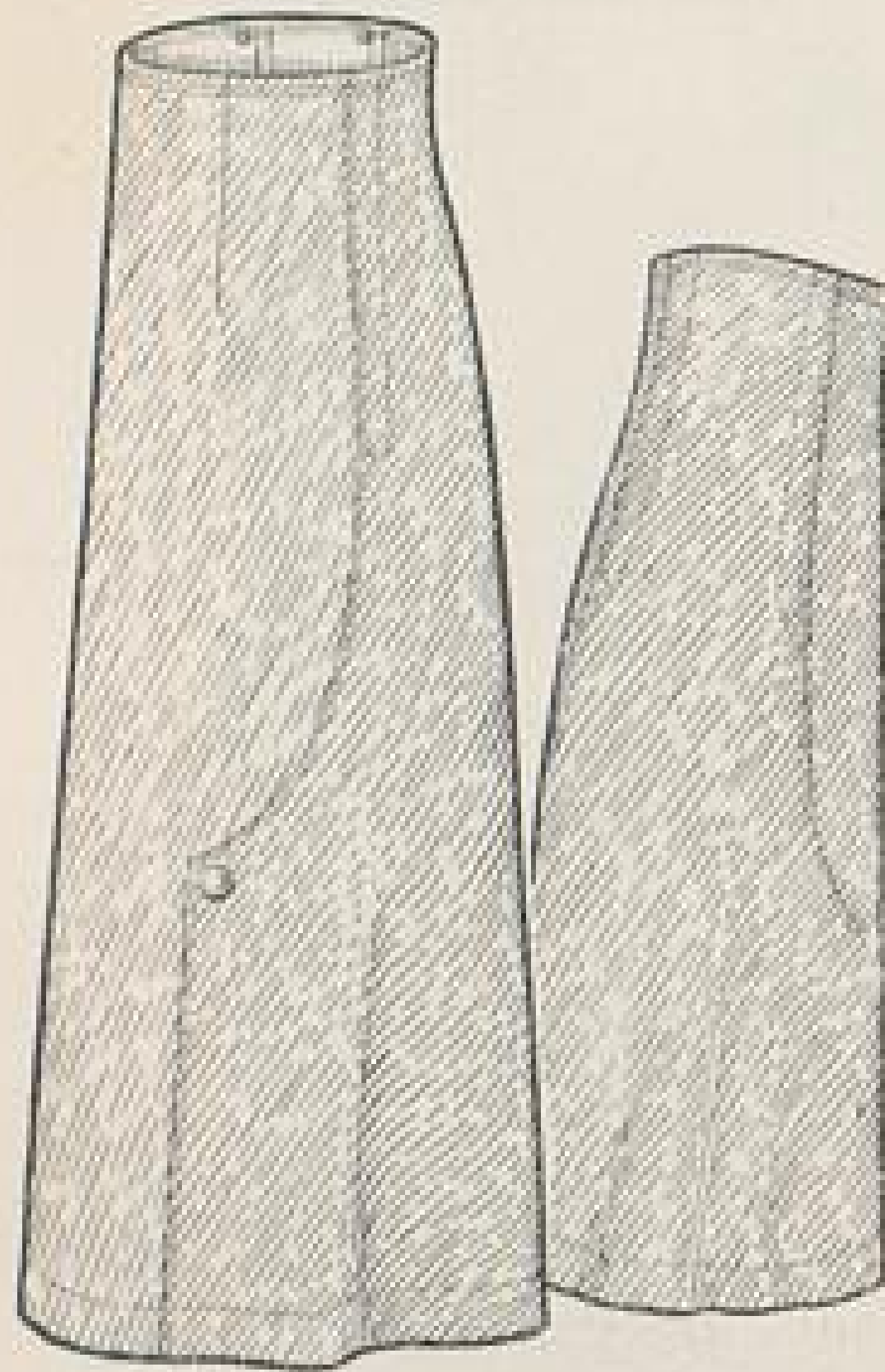
I. Teil: Über Körperübungen für Kinder, von Geh. Hofrat J. Oldevig. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe. Der in Dresden lebende Verfasser, der sich als hervorragender Vertreter der schwedischen Gymnastik weithin einen Namen gemacht hat, gibt in seinem Büchlein wertvolle Ratschläge für die Gymnastik des Kindes. Er mißt dieser mit Recht für die zukünftige Entwicklung des Menschen sehr weitgehende Bedeutung bei, was er in folgenden Kapiteln ausführt: Grundlagen für die Gymnastik im Kindesalter; Übungen für die Kleinsten; Übungen für anderthalb bis zweijährige Kinder; Allgemeine Anforderungen für die Schulgymnastik des Kindes; Die Gymnastik als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, insbesondere Rückgratsverkrümmungen. Diese Aufsätze sind früher bereits in den fünf ersten Nummern 1913 dieser Zeitschrift erschienen.



## TECHNISCHER TEIL.

## Das Abarbeiten eines Rockes.

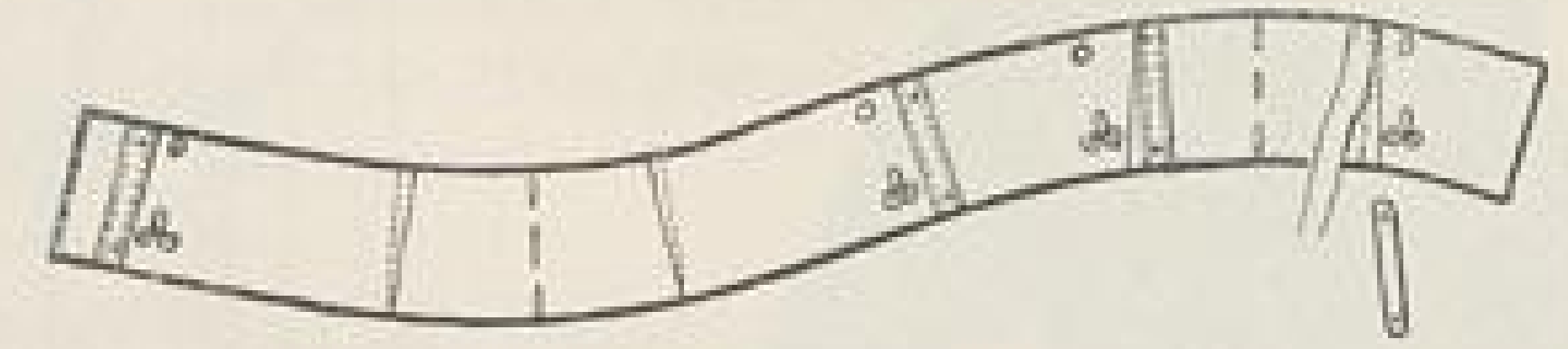
Der moderne Laufrock wird meist nicht mehr mit senkrecht fallenden Nähten gearbeitet und das System des Drei-, Fünf- oder Siebenbahnenrockes ist fast verschwunden. Die Mode des sehr engen Rockes bedingt auch für die Schnittformen ein starkes Betonen der



1. Kleiderrock aus zwei Bahnen. Seiten- und Rückansicht.

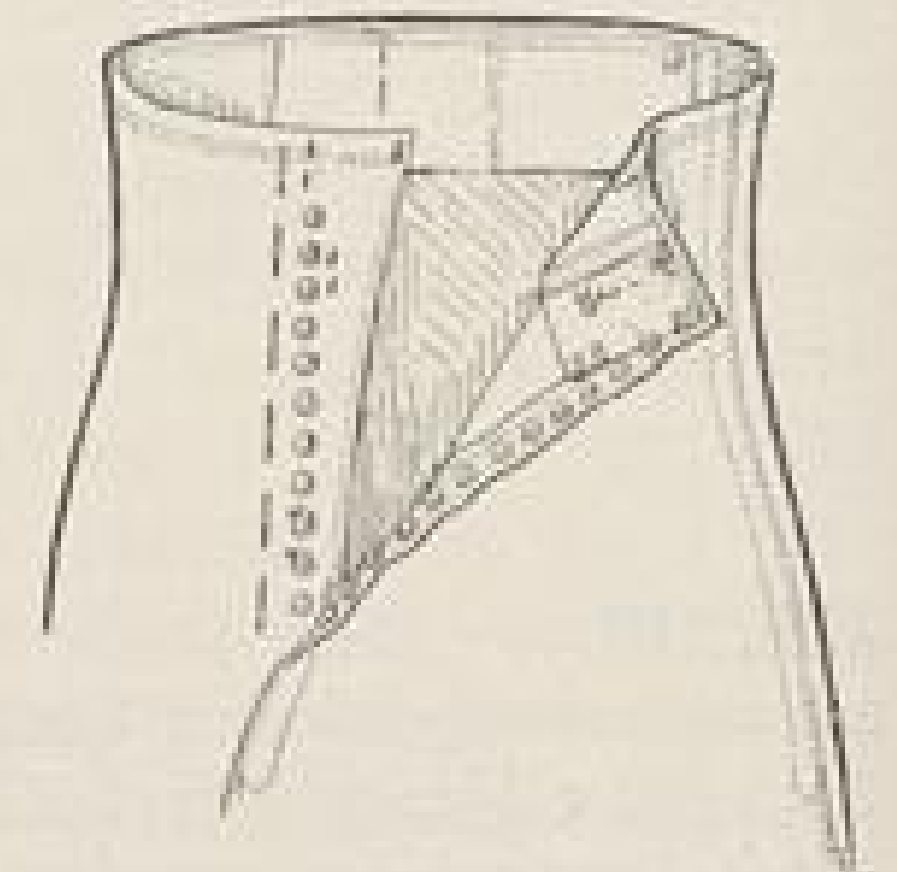
Körperformen, das sich durch geschweifte und gebogene Linien sehr gut erreichen läßt. Für die Schnittform des auf dieser Seite dargestellten Rockes sind stark gebogene Linien gewählt worden an denen besonders gut gezeigt werden kann, wie dergleichen Bogen und Schweifungen behandelt werden. Die Abbildung 2 zeigt, wie der Rockschnitt auf den doppel liegenden Stoff gebreitet wird. Beide Bahnen werden mit der mit Stoffbruch bezeichneten Linie an den Bruch des Stoffes gelegt, und aus dem Stoff herausgeschnitten. Es sind alle darin angegebenen Linien mit einem Heftfaden zu ziehen auch »vordere« und »hintere Mitte« mit Heftfaden zu bezeichnen. Nun werden die Schnittkanten der Hinterbahn umgeheftet, wobei die stark gebogene Schnittkante einzuknipsen ist. Bei unserer Abbildung ist ein weicher schmiegsamer Stoff angenommen, bei dem die Einschnitte nicht allzu tief gemacht sind, weil der Stoff sich in der schrägen Fadenlage dehnen läßt. Es kann die Hinterbahn in diesem Fall auch  $\frac{3}{4}$  cm vom Rande der Vorderbahn aufgesteppt werden. Ist der Stoff aber von einem sehr festen Gewebe, dann müssen die Einschnitte bis ganz nahe dem Umschlag geführt werden, und das Aufsteppen hat ganz nahe der Kante zu geschehen. In der Ecke ist der Stoff so fortzuschneiden, da er hier nicht doppelt liegt. Nach genauem Auspassen ist auch ein Heftfaden für den Umschlag des Rockrandes zu ziehen. Wie der Rockrand durch Vorsetzen eines Schrägstreifens aus Velvet oder Samt zu bearbeiten ist, zeigt Abb. 6. Es wird der Streifen zuerst dem Rockrand angeheftet und angenäht, dann so zurückgelegt, daß er an der Außenseite  $\frac{1}{2}$  cm vorsteht und zuletzt am oberen ausgezacktem Rande festgesteppt. Es ist auch auf derselben Abb. 6 das Einfassen der Nahtkanten mit Nahtband gezeigt. Der Rock ist als Miederrock gedacht. Er muß gut anliegend um Taille und Hüften schließen. Bei sehr starkem festen Stoff pflegt er auch schlanken Figuren sehr gut zu sitzen. Bei leichterem weichem Stoff pflegt er, zumal bei stärkeren Figuren leicht zu schrumpfen, da empfiehlt es sich einen Gurt als Stütze am oberen Rande anzusteppen. Es ist bei unserem Rock ein 8 cm breites kräftiges Gurtband verwendet worden, das durch Abnäher zur Form der Figur und dem oberen Rockrand entsprechend verarbeitet ist. Zwei Abnäher im Rücken, zwei vorn, geben diese

Form. Im Rücken laufen die Abnäher nach oben, vorn nach unten spitz aus. Vordere und hintere Mitte sind durch Heftfäden bezeichnet. Nun stützt man den Gurt noch durch Fischbeinstäbchen, die neben den beiden hinteren Abnähern und seitlich in der Richtung unter den Armen unter aufgestepte Bändchen geschoben und fest angenäht werden, siehe Abb. 4. Man sieht hier auch, wie dem

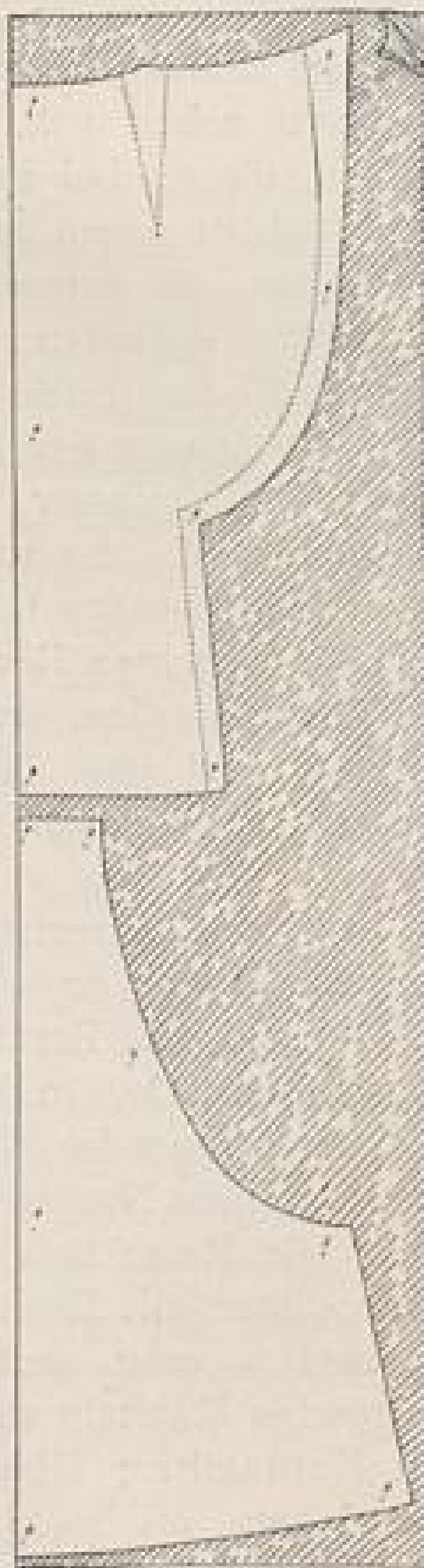


4. Die Innenseite des Gurtes zum Mieder.

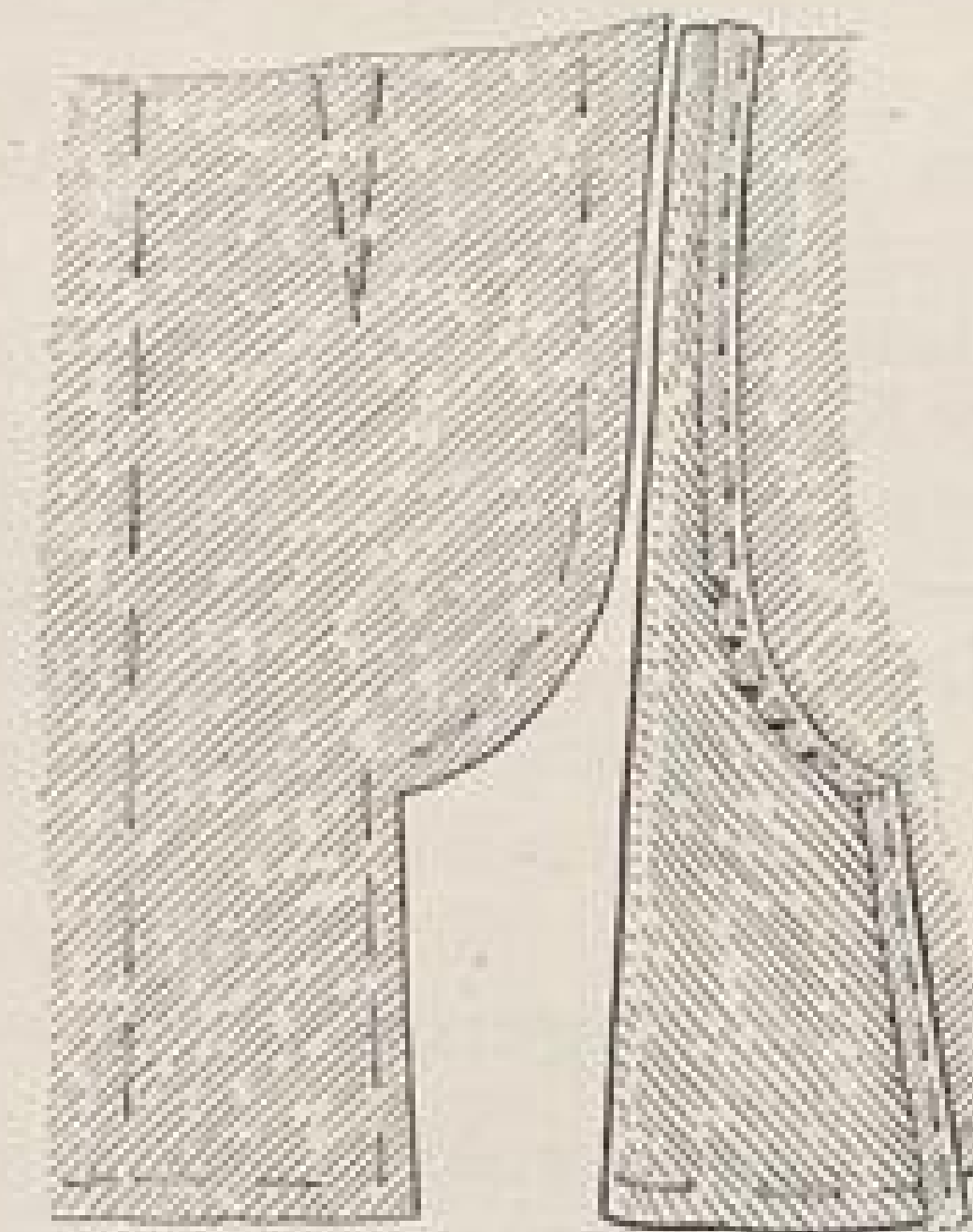
Gurt innen Haken angenäht sind, mit denen die Bluse, die zum Rock getragen wird, angehakt wird. Das Bündchen der Bluse erhält die korrespondierenden Ösen. Sehr empfehlenswert ist es, oberhalb jeder der vier Haken nahe dem oberen Rande des Gurtes noch je einen Druckknopf anzunähen, ebenso passende Druckknöpfe auf die Bluse. So schließt der Rockrand oben ganz tadellos an und ein Schrumpfen des Rockes ist ganz ausgeschlossen, wenn natürlich der Sitz des Rockes rich-



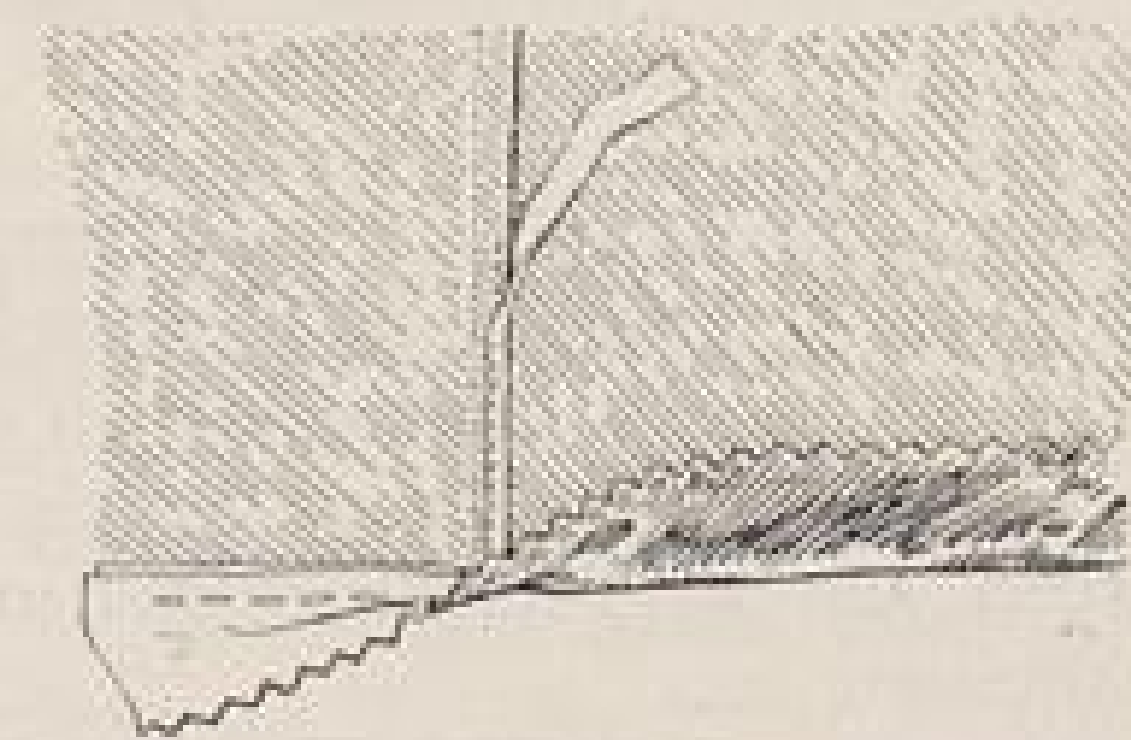
5. Verschluss des Rockes an der linken Seite der Hinterbahn. Der Gurt ist dem Rockrande bereits eingesteppt.



2. Das Auflegen des Rockschnittes auf den doppel liegenden Stoff.



3. Das Heften der Rockbahnen.



6. Säubern der Nahtkanten und Besetzen des Rockrandes.

tig und der Figur gemäß ist. Abb. 5 zeigt den linksseitlich der Hinterbahn angebrachten Druckknopfverschluss und die Innenansicht des fertigen der oberen Rockkante angestepten Gurtes. Die Druckknöpfe des übertretenden Randes sind einem Stoffstreifen angenäht, der dem Rockrande fest untergesteppt werden muß. Diese Stepplinien wiederholt man der Übereinstimmung halber auf der andern Seite der Hinterbahn. Siehe Abb. 5.

Schnitte des Rockes in unseren 4 Größen sind à 50 Pf. durch die Schnittmusterabteilung der G. Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsruherstraße 14 zu beziehen. Der Betrag und 10 Pfg. Porto ist beizufügen. Schnittmuster nach Maß 1.50 M.



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M, halbjährl. (5 Hefte) 3 M, Aus-  
land jährl. 8 M, halbjährl. 4 M, Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Modewirrwarr. — Die Frau im Skilauf. — Die Japanerin einst und jetzt. — Die Pflege der weiblichen Jugend und die Zentralstelle für Volkswohlfahrt. — Verschiedenes: Hedwig Ucko. — Eine Kunststoffschule für Frauen. — Sollen wir Pelze und Federn tragen? — Die wirtschaftliche Frauenbewegung in Österreich. — Zum Borgunwesen. — Eine deutsche Mode. — Etiketteregeln der Kaiserin Katharina von Rußland. — Bücherbesprechungen: Frauenfrage und Menschenökonomie. — Die Frau. — Unser Körper. — Heilgymnastik und Selbstmassage. — Die Haushaltungsschule. — Acht versch. Schemen vollständiger Unterkleidung. — Beschreibungen der Kleider. — Vereinsmitteilungen. — Sprechsaal. — Schnittmusterbogen.

## Modewirrwarr.

~ Paris ist der schönen einfachen Linien, die durch unser deutsches Kleid beeinflusst waren, und die jahrelang die Mode mit der Reformkleidung eng verbunden hatten, müde geworden. Die Phantasie der großen Schneider will sich wieder mehr ausleben und will auch die Stofffabrikanten wieder leben lassen. Die Kleider bauschen und beuteln sich, Stoffraffungen winden sich um die Röcke und schleifen in langen Zipfeln über den Boden, kleine, drollige Reifröcke umwogen die Hüften. Manche Kleider Röcke sind um die Füße noch enger geworden; wenn der vordere oder seitliche Schlitz nicht genügt, kommt ein hinterer Schlitz dazu. — Poiret kündigt eine neue Form der Rockhose an, diesmal die Form der Zukunft, denn die Rockhose ist nach Poiret die einzige hygienische und praktische weibliche Bekleidungsart. Als besondern Beweis für diese Behauptung stättet er die abendliche Rockhose mit Stoffumschlingungen und Zipfelschleppen aus. Poiret behält seine Reifröckchen vorläufig bei, Paquin und andere Größen verleugnen sie. — Jedes Haus der Pariser Grande Couture bereitet seine Überraschungen vor; die größten wird wahrscheinlich Poiret bringen, denn er ist der verblüffendste unter den Pariser Schneidern. Er ist auch zum großen Teil an dem Modewirrwarr der letzten Jahre schuld. Wenn unter der Pariser Grande Couture keine Einheitlichkeit mehr besteht, wenn zwanzig Schneider, jeder für sich, seine Modelle verbreitet, ohne Rücksicht auf diejenigen der andern, wohin soll es dann mit der Autorität



Abb. 1.

Phot. O. Ruf-Freiburg.  
Abendkleid von Emmy Schoch, Karlsruhe i. B.  
Beschreibung und Vorderansicht Seite IX u. f.



der Pariser Mode kommen? — Die Pariser Mode wird dort enden, wo unsere deutsche Kleidung begonnen hat, in Einzelbestrebungen. Sie bringt jetzt zuviel Verschiedenartiges und verliert dadurch an Macht. Denn nur eine geregelte Organisation kann auf die Dauer Einfluß ausüben und nicht eine Gesellschaft, in der jeder der Erste sein will. Wir haben Grund anzunehmen, daß sich jetzt in der deutschen Kleidung eine bestimmte Richtung entwickelt, und daß wir über den ersten Wirrwarr hinaus sind. Versäumen wir nicht den Weg zu gehen, den uns die Erfahrungen der französischen Mode zeigen: seien wir einig und zielbewußt, suchen wir Fühlung miteinander und suchen wir Führer. In einer guten und großen Sache sich unterzuordnen um sie zu fördern, ist verdienstvoller als für sich selbst einige vergängliche Lorbeeren zu erringen.

### Die Frau im Skilauf.

Von Dr. med. Spier-München. Nachdruck verboten.

Es gibt keinen besonderen Skilauf für die Frau. Sie treibt ihn ebensogut und -schlecht wie der Mann und sie beansprucht keine Reservationen. Natürlich wer die Frau im Wintersport studieren will, der gehe nicht nach St. Moritz, sondern ins Gebirge, wo der Schnee am tiefsten liegt und das Luxushotel am fernsten.

In St. Moritz, diesem Capua der Sportsleute, wo eigentlich nur einige auserwählte Gönner für den Ruf der Sache sorgen und die anderen in erlesenen und farbenschönen Wintersportkostümen beweisen, daß sie platonische Verehrer der weißen Schneekünste sind, unterscheiden sich die Damen von den Männern, wenn sie Wintersport treiben, dadurch, daß sie die Objekte der aktiven Galanterie werden, und ihre mondäne Natur beibehalten. Sie bewegen sich auf sanft geneigten Hängen, sie fallen oft hin und werden von hilfreichen Wesen wieder auf die zarten Beinchen gehoben; man flirtet, man amüsiert sich, und man zieht sich des Tages mehreremale um. Man erscheint am Abend in strahlender Frische im Soutersaal, tanzt nachher in einem Poiretkostüm und ist ein »Star« am Himmel des gesellschaftlichen Vergnügens. Diese Damen als Wintersportlerinnen registrieren zu wollen, wäre ungefähr dasselbe, wie eine Frau, welche sich von drei Führern auf den Montblanc in Mehlsacktechnik zerren läßt, als eine Alpinistin zu bezeichnen. Ernsthafte Tourenskiläuferinnen, wie man sie z. B. in Davos zu hunderten trifft, sind da selten. Diese Damen in St. Moritz wollen auch gar keinen Wintersport ernstlich treiben, sie wollen nicht müde und derangiert werden, sie wollen immer nett, farbenprächtig und adrett aussehen.

Aber die richtigen Wintersportlerinnen, wie sie in der Schweiz (Davos, Klosters usw.), in dem bayrischen Hochgebirge, in der Röhn, der sächsischen Schweiz, in dem Riesengebirge, dem Vogelsberg, der Eifel, dem Schwarzwald, dem Sauerlande, und überall sonst, wo man den Wintersport als eine Volksregenerierung ansieht, zu Tausenden sich finden, die sind aus einem anderem Holze geschnitten.

Sie gehen dem Wintersport ernstlich zu Leibe, und wollen aus ihm alles Gute, was er bieten kann, schöpfen, mit einer gewissen habstüchtigen Bonhomie.

Sie besitzen Ehrgeiz, es den Männern gleichzutun, und wenn es auch schwerer für die Sportsungewohnten ist, sich die technische Vollkommenheit anzueignen, wenn

sie auch länger brauchen, tourengerechte Läuferinnen zu werden, sie kommen am Ende der Übungstage doch allmählich auf ein gutes Niveau und sie stellen dann auf den Touren brauchbare und unternehmungslustige Genossinnen. — Wie energisch die Frauen sich mit dem Skilaufen befassen, zeigt das Beispiel München, wo sie einen eigenen Klub gründeten. Obgleich man ja der Ansicht huldigt, daß die Gründung von unendlich vielen kleinen Skiklubs keinen Nutzen für den Wintersport bedeute und Kräfte verzettele, die geeinigt bessere Stoßkraft und Propagandaenergie erzielen könnten, so darf man doch einen solchen Damenskiklub als keine Eigenbrödelei betrachten. Er kennzeichnet deutlich das Streben der Frauen, auch im Sport sich auf die gleiche Grundlage wie die Männer zu stellen und frei vom Gängelband der Masculini, allein sich die weiße Welt zu erobern. Was der Klub leisten wird, muß er noch beweisen, aber sicher hat er dem Wintersport neue Anhängerinnen zugeführt, welche in den großen Skivereinen nicht sich zurechtfinden konnten.

Und die Skiläuferinnen, welche die erste Scheu vor den gleitenden Brettern abgelegt haben, welche sich getrauen, auch mal einen Hügel »Schuß« zu fahren, sie lernen im Laufe der Saisons recht beträchtlich, den Ski zu führen. Wir sehen in den Bergen Damen, welche die Schwünge der norwegischen Technik ebenso schön »reißen« wie ihre Genossen, die beginnen, sogar an den Sprunghügeln schon, die letzte Sehnsucht des Skiläufers, den Sprung zu üben. Auch da kann man beobachten, daß sich einige weibliche Wesen recht gut eignen und eine österreichische, besonders kühne Springerin, aus der Aristokratie, hat sogar schon 22 Meter weit gestanden ausgeführt. Das sind vorerst Ausnahmen, aber sie geben wenigstens den Frauen im Wintersport das Recht, mitzureden.

Die Wintersportveranstaltungen, die Skirennen haben jetzt überall schon besondere Konkurrenzen für Damen; und wenn auch natürlich die Leistungen der Männer nicht erreicht werden, so stellen doch die gezeigten Abfahrten, die technische Bewältigung der Aufgaben, den Damen ein ehrenvolles Zeugnis des guten Willens, der Energie und eine freudige Prognose für die Zukunft aus.

Auch haben die gediegenen Wintersportlerinnen sich allmählich von den sirenenhaften Verlockungen der Modenhäuser freigemacht und tragen draußen im weiten Schneengebirge bald ausschließlich Sachen, welche wirklich praktisch sind. Wenige, welche noch in orgiastischen Farbenräuschen schwelgen, werden von Skitag zu Skitag einfacher, weil sie eingesehen haben, daß gewöhnlich das Können und die Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Tracht im geraden Verhältnis zu einander stehen, während die Farbenpracht umgekehrt, quadratisch oder sogar kubisch wechselseitig zu den Fähigkeiten sich zu verhalten pflegt. Wenn die mit süßem Sweater und langen herrlichen Schal, netten farbigen wolligem Käppchen, reizenden fußfreien Röckchen und gelben Schuhchen Ausgerüstete den schützenden Übungshang und die beruhigende Nähe des Hotels mal verläßt, sich wirklich in die Hochregion wagt, wo der Schnee nicht durch tausende von Fahrern abgeschabt ist, wo er noch meterhoch liegt, wo möglicherweise Schneestürme brausen und Felle in tiefe Mulden an die Bekleidung höchste Anforderungen stellen, wo die Füßchen in den schönen Schuhchen frieren und die ganze, auf »show« berechnete Eleganz in ein Nichts zerrinnt, dann dringt ein



schauerlicher Fluch aus der Holden Lippenpaar und der beratende Verkäufer und die irreführende Modezeitung, welche von Wintersport nur theoretische Kenntnisse besitzen, sind abgetan. Wehe denen, die eine für St. Moritzer Übungshänge und Augen entzückter Verehrer berechnete »Wintersportschikeleganz« mal in den rauhen Sturm, den Kampfplatz der Alpen tragen. Manche Tragödie im Wintersport ist auf diesen Fehler in der Bekleidung und Ausrüstung zurückzuführen.

Nur wenn die technischen und äußerlichen Vorbedingungen zum Skilauf erfüllt sind, kann die Dame auch bei genügender Übung sich an Touren wagen. Jeder Praktiker kennt ja den Unterschied zwischen Übungsläufen im Kursfeld und den Touren, die wegen der ständig wechselnden Schneeverhältnisse, den wechselnden Abhängen, den Hindernissen usw. ganz andre Anforderungen an die Wintersportler stellen.

Und auf den Touren zeigt sich, daß die eifrige Wintersportlerin, welche nicht nur des gesellschaftlichen Vergnügens halber und wegen des Flirts sich hinaus in die Berge begibt, allmählich, soweit die physiologischen Anlagen und Kräfte da sind, eine gute Stählung des Körpers und der Seele erhält. Eine gewisse Weichlichkeit, die aber nicht unbedingt zum Wesen angenehmer Weiblichkeit gehört, schwindet, und eine klare, ruhige Sicherheit erfüllt die Skiläuferin. Sie wird nicht nur als Wintersportlerin wertvoller, sondern auch »Mensch«, als soziales Wesen. Eine gute Skiläuferin wird nie eine schwächliche oder hysterische »Lulu« sein können.

Deshalb haben die Frauen recht, wenn sie den Wintersport und besonders den Skilauf als seine prächtigste Inkarnation lebhaft propagieren. Sie nützen ihrem Geschlechte und damit auch der Gesamtheit.

## Die Japanerin einst und jetzt.

Von Leopold Katscher.

I

Nachdruck verboten.

Man sollte meinen, daß die ewige Unterordnung unter den Willen anderer, die Last der häuslichen Pflichten und der Kindererziehung — in Japan haben die Kleinen ein wahres Kinderparadies — die geistigen Fähigkeiten der Frauen gebrochen und sie zu Haushaltungssklavinnen herab-

gedrückt haben müssen. Dies ist aber durchaus nicht der Fall. Das sanfte, bescheidene Weibchen mit der melodischen Stimme, den feinen Manieren und der würdevollen Haltung, dessen einziger Lebenszweck zu sein scheint, den Befehlen des Gatten und der Schwiegereltern zu gehorchen, das Haus und die Garderobe in musterhafter Ordnung zu halten, den Kindern eine aufopfernde liebevolle Mutter zu sein, kann, wenn die Umstände und Verhältnisse es erfordern, auch einen eisernen Willen bekunden. Wenn Ehre oder Pflicht auf dem Spiele stehen, verwandelt sich das sanfte Geschöpf in eine Heldin. Das Herz, das unter dem weichen »Kimono« schlägt, kann, wenn es gilt, die persönliche Ehre oder das gefährdete Vaterland zu verteidigen, ebenso stark pochen, wie das der alten samurai (Krieger) einst gepocht hat. Das zierliche Händchen ist heute noch ebenso bereit, zur Verteidigung der heiligen Erde Japans die Waffen zu schwingen oder den Dolch in die eigene Brust zu stoßen, um der Entehrung zu entgehen, wie es zur Zeit Alt-Japans gewesen, als man die Frauen mit Hellebarden umgehen lehrte, damit sie nötigen-

falls die Frauengemäcker verteidigen konnten. Während der letzten Kriege mit China (1894) und Rußland (1904—05) meldeten sich zahllose Frauen zum Kriegsdienst und waren entsetzt, als die Behörden sie zurückwiesen. Da sie nicht tätigen Anteil an dem Feldzug nehmen konnten, leisteten sie Wunder als Krankenpflegerinnen und lieferten sowohl in den Hospitälern als auch daheim in zahlreichen Fällen Beweise stoischer Ergebung, glühender Vaterlandsliebe und



Abb. II. Festkleid aus Seide mit Goldstickerei und

Abb. II a. Handbestickte Bluse von Marie Noack-Mainz  
Leiterin der Reformvorschule Mainz.

Beschreibung und Stickereieinzelheiten zu II Seite IX u. f.





Abb. III. Phot. Samson-München.  
Tuchmantel zu nebenstehendem Kleid von  
E. Rudtke-München.



Abb. IV. Phot. Samson-München.  
Tuchrock und Bluse von  
E. Rudtke-München.

treuen Pflichtgefühls. Die Art und Weise, mit der sie die Nachrichten von dem Tode ihrer Söhne, Gatten, Brüder oder Väter auf dem Schlachtfelde oder zur See entgegennahmen, war geradezu bewundernswert. Diese Verluste bedeuteten oft den Verlust des Ernährers und erlegten den Leidtragenden die Pflicht auf, künftig für ihre Kleinen selbst zu sorgen oder zwingen zur Ruhe gesetzte alte Mütter von neuem zur Arbeit. All das wurde ohne Murren ertragen. Die Männer hatten für das Vaterland kämpfend ihren Tod gefunden und waren mit dem Ruf: »Haika ban-zai!« (Seine Majestät lebe zehntausend Jahre!) auf den Lippen im Kampfesgewühl gestorben. Jede Japanerin sieht die Männer ihrer Familie lieber für das Vaterland sterben als auf dem Krankenbett.\*

Die glühende Vaterlandsliebe ist ein ausgeprägter Charakterzug der Japanerin, die durch die Sitten und Gebräuche ihres Landes von früher Jugend auf an eine ernste, moralische Lebens- und Denkungsweise gewöhnt wird. Dennoch verfallen zwei Drittel der abendländischen Japanreisenden in den Irrtum, die Japanerin für nicht besonders moralisch zu erklären. Das kommt daher, daß der Fremde fast nie Gelegenheit hat, Damen der guten Gesellschaft kennen

\* Eigentlich: Krankenlager, denn die Japaner haben keine Betten; schon der Gedanke auf einem erhöhten Lager schlafen zu müssen, erscheint ihnen schrecklich.

zu lernen, oder auch nur solche aus dem besseren Mittel- oder Arbeiterstand, »jene« — wie Diósy sich ausdrückt — »braven, tugendhaften, sanften Wesen, deren ausgeprägtes Pflichtgefühl sie zu den besten Töchtern, den opferwilligsten Müttern, den hingebendsten Gattinnen und zärtlichsten Schwestern macht, mit einem Wort — die Durchschnittsfrauen Japans.« Man darf getrost behaupten, daß in Japan die Moral der Frauen der unteren und mittleren Stände im allgemeinen auf einer mindestens ebenso hohen Stufe steht wie in Europa. Die Damen von Rang und Stellung geben mit seltenen Ausnahmen ihren weniger glücklich gestellten Mitschwestern ein gutes Beispiel durch tugendhaften Lebenswandel, persönliche Würde und hohe Bildung. Ihr Dasein fließt eben in einer reineren, ruhigeren Atmosphäre dahin, sie kennen die Jagd unserer Welt Damen nach Genuß und entnervenden Vergnügungen nicht. Man glaube aber nicht, daß die eheliche Untreue bei den Japanern zu den blauen Wundern zählt. Die »dramas passionnels« sind keiner Nation erspart, und auch in den Adern der Japanerinnen fließt Blut, nur rollt es infolge ihrer Lebensweise im allgemeinen nicht so rasch und heiß wie das der Europäerinnen;

auch sind sie nicht so vielen Versuchungen ausgesetzt, da sie, wie gesagt, meist auf den Verkehr untereinander beschränkt sind. Der Vergnügungs- oder Forschungsreisende kommt in der Regel nur mit solchen Frauen in Berührung, die durch Armut, Geiz oder gewissenlose Eltern gezwungen wurden, vom Pfad der Tugend abzuweichen.

Es ist unrecht, von diesen zwar allerliebsten Geschöpfen auf die Moral der gesamten japanischen Frauenwelt zu schließen. Der Reisende wird in Teehäuser geführt, wo er von entzückenden menschlichen Singvögeln bedient wird. Die Geisha, die zu seiner Unterhaltung herbeieilen, erwidern seine Zudringlichkeit mit bestrickendem Lächeln; er versucht sein Glück, denn man hat ihm gesagt: »Den japanischen Mädchen gegenüber darf man sich schon etwas herausnehmen und die Teehauskellnerinnen sind nicht besser als sie sein sollen.« Aber man hat ihn schlecht berichtet, denn es gibt in Japan sehr verschiedene Tschajas. Das gewöhnliche Teehaus ist ein gut geleitetes, freundliches, helles und reines Lokal in malerischer Umgebung, wo man zu Spottpreisen Erfrischungen verabreicht, wo der müde Wanderer sich behaglich ausruhen und mit seinen Freunden plaudern kann. Es ist das japanische Gegenstück des Wiener Kaffeehauses oder der deutschen Bierhalle. Es gibt auch zahllose japanische Teehäuser, die von Leuten fraglichen Charakters und zu nicht ganz lauterem Zwecken



besucht werden, ebenso wie es in Berlin und Paris Cafés gibt, in die kein Deutscher und Franzose seine Frau oder Schwester führen würde. Die Bewohner der Stadt wissen ganz genau, welche Teehäuser anständig sind und welche nicht. In den ersteren sind die Kellnerinnen tugendhafte, arbeitsame Mädchen, die jeden Kunden freundlich anlächeln, was in dem Lande der Hyperhöflichkeit und Etikette gar nichts zu bedeuten hat und den Mädchen zur Gewohnheit geworden ist. Dem »ehrenwerten Gast«, der geruht hat, einen »erhabenen Scherz« zu machen, muß man mit silberhellem Lachen antworten — so verlangt es die Sitte. In den verrufenen Teehäusern geht es freilich anders zu. Die Kellnerinnen verlangen keine Achtung und man zollt sie ihnen auch nicht. Es gibt in Japan, genau so wie bei uns, tugendhafte und lasterhafte Menschenkinder beider Geschlechter. Dies zur Ehrenrettung der berufsmäßigen Teehaussängerinnen, Tänzerinnen usw.

Die geschulten japanischen »flirts«, die auf Wunsch singen, plaudern und tanzen, haben sich einen hervorragenden Platz in den Reisewerken über Japan erobert. Ihre Grazie, ihre würdevollen Manieren, ihre geistvollen und persönlichen Vorzüge, der Geschmack, mit dem sie sich kleiden und ihr kaufmännischer Instinkt werden von allen Japanreisenden mit mehr oder minder großer Begeisterung hervorgehoben. Und doch sind die bestrickenden Sirenen lange nicht so schlecht wie ihr Ruf. Die Leser jener Werke gewinnen den Eindruck, als ob die zierlichen Verführerinnen ebenso leichtsinnig wie bezaubernd wären. Dem ist aber in Wirklichkeit nicht so. Obgleich die Umstände, unter denen sie ihren Beruf ausüben, sie großen Versuchungen aussetzen, müssen sie diesen nicht unbedingt erliegen, ebensowenig wie etwa unsere Sängerrinnen oder Schauspielerinnen. Es gibt in Japan zahllose höchst tugendhafte Geishas, die »der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe«, diesen Broderwerb erwählten. Sobald sie heiraten, werden sie die anständigsten und aufopferndsten Gattinnen und die besten Mütter.

Ein II. Teil folgt.

### Die Pflege der weiblichen Jugend und die Zentralstelle für Volkswohlfahrt.\*

Seit nahezu zwei Jahren ist die Zentralstelle für Volkswohlfahrt den mannigfachen sozialpädagogischen Fragen, die in unseren Tagen rings um die weibliche Jugend emporgewachsen sind, näher getreten. Das Feld ihrer Tätigkeit erweiternd, hat sie dann im Frühling 1913 eine Abteilung gegründet, deren Ziel es ist, sich zu einer deutschen Zentrale zur Pflege der weiblichen Jugend zu entwickeln. Sie will nun keineswegs in der Weise in die praktische Arbeit eingreifen, daß sie etwa selbst Jugendheime einrichtet oder am Sonntage die Mädchen sammelt, um mit ihnen nach Art der Pfadfinderinnen oder der Wander-

\* Die folgenden Ausführungen sind einem Bericht von Dr. Hertha Siemering entnommen. Sie ist die Dezernentin der Zentralstelle für Volkswohlfahrt und gehört als solche der Fachkommission an, welche infolge von Beschlüssen auf der Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt zu Danzig und den Verhandlungen des Bundes deutscher Frauenvereine zu Gotha gegründet wurde. In dieser Kommission sind außer dem Bund deutscher Frauenvereine die evangelischen und katholischen Organisationen, der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein, die Hausfrauen sowie die Kaufmännischen- und Arbeiterinnenorganisationen vertreten.



Abb. V. Basthäubchen mit Seiden- und Perlenstickerei von Marg. Pfaff-Chemnitz, D.W.B. Beschreibung Seite IX u. f.

vögel in den Wald zu ziehen; die Arbeit der Zentralstelle ist — von wenigen Ausnahmen abgesehen — nur anregender und organisatorischer Natur. Ihre Aufgabe ist, das Material über alle vorhandenen Bestrebungen auf dem Gebiete der Pflege der weiblichen Jugend zu sammeln und durch Mitteilung weiten Kreisen zugänglich zu machen, als Auskunftsstelle für alle an der Pflegearbeit an unseren jungen Mädchen mitwirkenden Vereine und Einzelpersonen zu dienen und den Erfahrungsaustausch unter den beteiligten Organisationen zu vermitteln. Sie will zur Bildung lokaler Organisationen zur Pflege der weiblichen Jugend anregen und diese Organisationen mit Rat und Tat unterstützen. Endlich beabsichtigt sie, Kurse und Konferenzen für die in der Pflege der weiblichen Jugend arbeitenden Kräfte selbst einzurichten oder doch bei ihrer Einrichtung mitzuwirken.

Auf wen hat sich die Jugendpflege zu erstrecken? Gegenstand der Jugendpflege sind schulentlassene Mädchen im Alter von 14—20 Jahren. Diese Umgrenzung des pflegebedürftigen Alters entstammt den beiden viel genannten Erlassen des preußischen Kultusministers vom 18. Januar 1911 (der allerdings nur von der Pflege der männlichen Jugend handelt) und vom 30. April 1913. Ein weit größerer Kreis wird damit umschlossen, als beispielsweise der der jugendlichen Arbeiter im Sinne der Gewerbeordnung, der sich nur bis über das 16. Lebensjahr hin ausdehnt. Gegenstand der Jugendpflege sind die Mädchen der Stadt und des Landes, die beruflich tätigen ebenso wie jene, die im Hause der Mutter hilfreiche Hand leisten. Wendet man die Pflegearbeit zur Zeit wesentlich den Kindern der nichtbesitzenden Klassen



zu, so wird vielfach die Ansicht laut, daß man grundsätzlich allen Schichten des Volkes gleichmäßig dienen solle. An einem aber ist grundsätzlich festzuhalten: Die Jugendpflege beschäftigt sich mit den in geistiger und sittlicher Beziehung normalen jungen Mädchen, während alle



Abb. VI. Phot. Ernst Ohle-Köln.  
Lila und schwarz gemustertes Seidenkleid mit schwarzer Schärpe und weißem Batistplissee aus den Wiener Werkstätten.  
Im Besitz von Frau Carola Hohrath, Köln.

anormalen Gegenstand der Jugendfürsorge sind. Gewiß läßt sich diese Grenze in den Einzelfällen der praktischen Arbeit nicht immer scharf einhalten. Aber um das tiefste Wesen einer idealen Jugendpflege zu erfassen wird man sich sagen müssen, daß diese mit dem negativen Ausdruck »bewahrende Fürsorge« nicht begriffen werden kann, daß sie die gesamte Erziehung unserer gesunden Jugend im Alter von 14 bis zu 20 Jahren umschließen sollte.\*

\* Vergl. hierzu wie besonders auch zu den folgenden Ausführungen die von der Zentralstelle für Volkswohlfahrt, Berlin W 50, Augsburgerstraße 61, aufgestellten Leitsätze zur Frage der Pflege der schulentlassenen weiblichen Jugend, die auf Wunsch gern zugesandt werden.

Aus dieser Auffassung der Jugendpflege ergibt sich eine Fülle praktischer Aufgaben. Wenn auch je nach der Weltanschauung der betreffenden Erzieher die letzten Ziele ihrer Bemühungen ungleichartig sein müssen, und wir deshalb beispielsweise evangelische, katholische, jüdische Jugendpflege zu unterscheiden haben, so wird man doch überall in der Forderung übereinstimmen, sittlich gefestigte Persönlichkeiten heranzubilden, die geistig und körperlich gesund und zugleich wirtschaftlich tüchtig sind. Eine Übersicht über die hieraus sich ergebenden Forderungen über die anzuwendenden Mittel, endlich auch über die zweckmäßige Organisation der pflegenden Arbeit geben die schon erwähnten Leitsätze (vergl. Fußnote).<sup>\*</sup> Um nur einige wenige der praktischen Aufgaben der Jugendpflege zu nennen: Geist und Gemüt der Mädchen sollen durch Vorträge und Besprechungen, durch gute Lektüre, durch Gesang und durch Erziehung zur Freude am Schönen gepflegt werden. Mit Turnen, Gartenarbeit und Spielen im Freien, Wandern und Schwimmen pflegt man die jugendlichen Körper. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung und pflegende Beaufsichtigung der jungen Mädchen nach ihrem Eintritt in das Berufsleben wird ihre wirtschaftliche wie soziale Entwicklung fördern. — Schon dieser kurze Abriss zeigt, wie mannigfach beanlagt, wie verschiedenartig interessiert die Persönlichkeiten sein können, die mit Nutzen an der Pflege der deutschen Mädchen teilnehmen würden.<sup>\*\*</sup>

Die Jugendpflege kann von einzelnen Personen geübt werden; sie kann ausdrücklich so benannt werden, sie kann aber auch unter anderer Bezeichnung einen Teil der satzungsmäßigen Arbeit eines Vereins ausmachen, ebenso wie sie oder eines ihrer Sondergebiete einziger Zweck des Vereins sein kann. Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt bittet nun, ihr von aller Jugendpflege-Arbeit Mitteilung zu machen. Nach Möglichkeit ist dabei anzugeben, wo junge Mädchen gesammelt werden und von wem, in welchem Alter sie stehen, und welchen Berufen sie angehören, wieviele kommen, wie oft und für wie lange sie sich vereinigen, welches der Zweck des Zusammenseins ist, womit sie beschäftigt und unterhalten werden. Hat die Pflegearbeit schon die feste Gestalt einer Organisation angenommen, so bittet die Zentralstelle, ihr Vereinsstatuten, Jahresberichte und sonst etwa vorhandene Drucksachen zu senden. Für eingehende anschauliche Schilderungen aus dem Leben der Jugendpflege wird sie besonders dankbar sein.

Was so der Zentralstelle für Volkswohlfahrt zugeht, ist keineswegs zu staubiger Vergessenheit in ihrem Archiv bestimmt. Je besser sie orientiert wird über alles Bestehende um so leichter wird sie Mängel erkennen und aus den Vorräten der manigfaltig gesammelten Erfahrung helfend und fördernd in die Praxis eingreifen können. Die zunächst vorwiegend rezeptive Tätigkeit der Zentralstelle wird dann sehr bald produktive Leistungen im Gefolge haben.

<sup>\*\*</sup> Wohl sämtliche in der Jugendpflege tätigen Kreise haben die körperliche Kräftigung der jungen Mädchen mit in ihr Programm aufgenommen. Die Bestrebungen der Jugendpflege stehen somit im engsten Zusammenhang mit denen unserer Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur. (Vergl. das praktische Wanderkostüm der Pfadfinderinnen, Abb. VIII.) Die Schriftl.



### Verschiedenes.

Hedwig Ucko schreibt uns zu dem Aufsatz »Mehr Fühlung unter den deutschen Künstlerinnen« aus dem Dezemberheft 1913: Ja, eine deutsche Mode schaffen! Ich habe das Gefühl, als müßten wir mit dem Wort deutsche »Mode« vorläufig, ich fürchte noch lange, etwas zurückhaltender sein. Wenn wir in der Kostümggeschichte blättern, so sehen wir immer aufs neue, die Neuzeit lehrt es uns kaum weniger, daß die Mode eine Herrscherin ist, — jetzt nicht mehr Alleinherrscherin freilich, weil die selbstständig denkenden Frauen sich von ihrer absoluten Herrschaft freigemacht haben, insofern frei gemacht, als sie die Übertreibungen, die zur Tendenz jeder Mode gehören, ablehnen. Dieses Bestreben macht sich bei Frauen aller Länder bemerkbar. Unsere Bewegung, hauptsächlich von Deutschland ausgehend, hat nun aber andere Grundlagen für den Aufbau der Kleidung gegeben, deren eine eben logischerweise die Ablehnung der Modeabsurditäten sein muß. Die unserer Bewegung Angehörigen, deren Zahl stetig wächst, sind trotzdem im Verhältnis zur Allgemeinheit immer noch ein Häuflein; sie sind am Schaffen eines deutschen Kleides, nicht aber einer Mode im eigentlichen Sinne. Das deutsche Kleid bildet vorläufig Ausdrucksformen einer Minderheit, eine Mode ist immer Herrscherin der Allgemeinheit. Daß die heutigen Moden sich verschiedentlich inspirieren ließen von Ideen, die von Künstlern und Kunstgewerblern für das deutsche Kleid erdacht und verwendet worden waren, kann Niemand leugnen, der in der Praxis steht und diese Entwicklung genau verfolgt hat. Daß ein engerer Zusammenschluß der auf dem Gebiet der Frauenkleidung tätigen Kunstgewerblernen die Entwicklung beschleunigen könnte, halte ich für sehr wahrscheinlich, schon weil — neben der Indolenz vieler Frauen — uns die Industrie noch immer die größten Schwierigkeiten in den Weg legt. Wieweit das volkswirtschaftlich berechtigt oder unberechtigt ist, dies klarzulegen, könnte für den dazu Berufenen recht interessant sein, für unsere Bewegung wertvoll. Im Zusammenschluß könnte jedenfalls diesen Schwierigkeiten am ehesten und wirkungsvollsten begegnet werden.

**Eine Kunststickerschule für Frauen.** Immer mehr erobert sich die Kunststickerei aller Art, sowie die edle Spitze, das weite Gebiet unsrer Frauenkleidung, immer mehrgestaltiger in Anwendung und Ausführung. Vielleicht ist es daher für die Leserinnen dieser Zeitschrift von Interesse, von einer Fachschule zu hören, die sich die gründliche Ausbildung von Mädchen und Frauen auf diesem Felde zur Aufgabe stellt. Es ist die Kunststickerschule des Frauen-Erwerbsvereins in Dresden, die in einzelnen gesonderten Kursen Gelegenheit zum Erlernen der verschiedenen Techniken gibt. Da ist erstens der Kursus für gewerbliches Sticken und Zeichnen, der eine Ausbildungszeit von 2 Jahren vorsieht. Er will für gewerbliche Zwecke Stickerinnen ausbilden, die gelernt haben materialgerecht zu arbeiten, die ein gesundes Farben- und Formenempfinden besitzen und technisch auch hohen Anforderungen genügen. Der Handarbeitsunterricht dieses Kurses beginnt mit Materialübungen: Saumverzierungen, Nahtverzierungen, Zierstichen in verschiedenem Material, Knüpf-, Durchbruch-, Perlarbeiten, Namensticken, und führt sodann zur Anfertigung von Stickereien und

Spitzenarbeiten in alten und neuen Techniken. Der Unterricht im Musterzeichnen knüpft an die Vortübungen des Handarbeitsunterrichts an und leitet mit Hilfe von Stickproben über zu Skizzen und Werkzeugzeichnungen für größere Arbeiten. Der Zeichenunterricht besteht ferner



Abb. VII.

Phot. Ed. Lill-Hannover.

Bluse mit Zierstichen von Frau Lise Kohlrausch, Hannover.

Beschreibung Seite IX u. f.

in Wandtafelzeichnen, Pinselübungen, Schrift- und Federzeichnungen, um die Schülerinnen technisch zu bilden; in Pflanzen- und Tierstudien u. a. m., um anregend auf Farben- und Formensinn zu wirken. Studiengänge in die Museen und Bibliotheken, sowie Vorträge über die Entwicklung der textilen Kunst vervollständigen den Unterricht. Auch mit dem Arbeiten an einer Kurbelmaschine und einem Webeapparat werden die Schülerinnen vertraut gemacht. In solcher Weise gut und gründlich vorgebildete junge Mädchen füllen Stellen aus in Handarbeitsgeschäften, zum Entwerfen, Zeichnen, Einrichten und Ausführen der einschlägigen Arbeiten; ebenso in Schneiderinnenwerkstätten. Gerade in den letzteren kommt es ja so oft in erster Linie darauf an, ein gegebenes Muster einer bestimmten Form oder Gestalt geschickt anzupassen. Wie weit es eine geschickte Schülerin dieses gewerblichen Kursus z. B. im Entwerfen und Ausführen feiner Spitzenarbeiten





Abb. VIII.  
Pfadfinderinnenkleidung der Abteilung Karlsruhe,  
des deutschen Pfadfinderinnenbundes.  
Beschreibung Seite IX u. f.

bringen kann, zeigen die abgebildeten Spitzen. Außer der sogenannten gewerblichen Ausbildung bietet die Kunststickschule des Frauen-Erwerbsvereins noch einen Kursus für Kunststicken und Zeichnen von mindestens  $\frac{1}{2}$ jähriger Dauer, der Unterricht in verschiedenen Techniken des Kunststickens, sowie im Zeichnen und Übertragen von einfachen Mustern umfaßt. Hier kann der Eintritt mit Beginn jedes Monats erfolgen, während für die gewerbliche Ausbildung nur April und Oktober als Aufnahmezeit gelten. Ein Kursus für Kunststicken ohne Zeichnen, und ein solcher nur für Namen- und Languettensticken vervollständigen das Arbeitsgebiet dieser vielseitigen Fachschule. Das Hauptinteresse der Leserinnen dieses Blattes dürften jedoch die beiden erstgenannten Kurse in Anspruch nehmen. — Die übrigen Fachschulen des verdienstvollen Vereins, der seit über 4 Jahrzehnten an der Ausbildung von Mädchen und Frauen arbeitet und ihnen Gelegenheit gibt, gegen mäßiges Schulgeld sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die sie zu einer Erwerbstätigkeit befähigen, können hier nur kurz aufgezählt werden. Sie umfassen die Ausbildung von kaufmännischen Angestellten zu Weißnäherinnen und Kunststopferinnen und unterrichten in Vormittag-, Nachmittag- und Abendkursen im Schneidern; außerdem im Plätten, Ausbessern, Putzmachen und Frisieren. Besonders auf das Atelier für Kunststopfen möchten wir noch aufmerksam machen. Es werden hier z. B. die feinsten Damastgewebe, die kostbarsten alten Teppiche und Gobelins kunstvoll und mustergültig gestopft; und es ist

zu bedauern, daß verhältnismäßig so wenige sich diesem Erwerbszweige zuwenden, der lohnend ist und immer Arbeit bietet. Die Geschäftsstelle des Frauen-Erwerbsvereins, Dresden, Ferdinandstraße 13 versendet gern ausführliche Berichte an solche, die sich für seine Bestrebungen zum Nutzen der lernenden und arbeitenden Frauenwelt interessieren. *M. B.*

**Sollen wir Pelze und Federn tragen?** ~ Die Vogelschutzbewegung hat sich mit Recht auch auf den Pelzschutz ausgedehnt. Wie manche Vogelarten, drohen auch manche Pelztiere auszusterben, weil die Damenkleidung einen nie zuvor gekannten Luxus an Pelzen verlangt. In der jetzigen Zeit der äußerlichen Gleichstellung durch billige Modewaren, will das Mädchen aus dem Volke genau so gut wie die reiche Frau »ihre Pelzgarnitur« tragen, ob es kalt ist oder mild. Und da das rasche Volkstümlichwerden der neuen Modformen überhaupt den Modewechsel beschleunigt, so ist auch ein rasendes Tempo in den Pelzmodewechsel gekommen. In diesem Modewechsel liegt aber die große Gefahr für die Natur und nicht darin, daß man überhaupt Pelze trägt. — Diejenigen, welche aus der Überzeugung heraus, daß man ihretwegen kein Tier töten soll, weder Pelze noch Federn tragen, gehen zu weit. Diese Überzeugung läßt sich nicht bis zu ihren letzten Konsequenzen durchführen. Übrigens sind diese zu großen Tierfreunde sehr selten und die Modedamen haben Unrecht, wenn sie den ganzen Vogel- und Pelztierschutz auf falsche Sentimentalität zurückführen wollen. Der Vogelschutz befaßt sich nur mit der Erhaltung der Arten, die der Gefahr des Aussterbens ausgesetzt sind und ebenso sollen es die Pelztierfreunde halten. Eine andere Sache ist es, wenn Frauen, die durch ihre Stellung einen gewissen Einfluß ausüben, grundsätzlich deshalb kein Pelzwerk tragen, um durch ihr Beispiel dem Pelzluxus, der sich in alle Volksklassen einschleicht, entgegenzuarbeiten. Dieses Vorgehen ist durchaus anerkennenswert. Es gibt ja heute überhaupt schon eine Reihe von Frauen, die sich mit ihrer äußeren Persönlichkeit in den Dienst der Bekämpfung des Kleiderluxus stellen und die Einfachheit und Solidität zeigen, die die Grundzüge unseres Volkscharakters sind. Die Erhaltung und Wiederbelebung dieser Eigenschaften sind aber für unsere Zukunft so wertvoll, daß man sie noch viel hartnäckiger und allgemeiner gegen fremde Einflüsse verteidigen sollte.

**Die wirtschaftliche Frauenbewegung in Österreich.** ω In der neu erschienenen Zeitschrift »Wohlfahrt und Volkswirtschaft« (Herausgeber Benno Jaroslaw, Verlag Eugen Diederichs, Jena) berichtet Helene Granitsch über die Organisation der Konsumtion, welche von den bürgerlichen Hausfrauen Österreichs gegründet ist und das ganze Reich umfaßt. Nach den Berichten des Internationalen Statistischen Bureaus sind die Kosten für die Lebenshaltung der breiten Massen während des letzten Dezeniums in Österreich um 35% gewachsen, gegen 10% z. B. in England. Daraus erklärt es sich zur Genüge, daß die Notwehr der Konsumtion gerade in Österreich am kräftigsten eingesetzt hat. Die »Reichsorganisation der Hausfrauen« hat in kurzer Zeit weitgehende Anerkennung von seiten der Behörden und der Verwaltungen gefunden, und in der breiten Masse der Bevölkerung hat sich volles Ver-



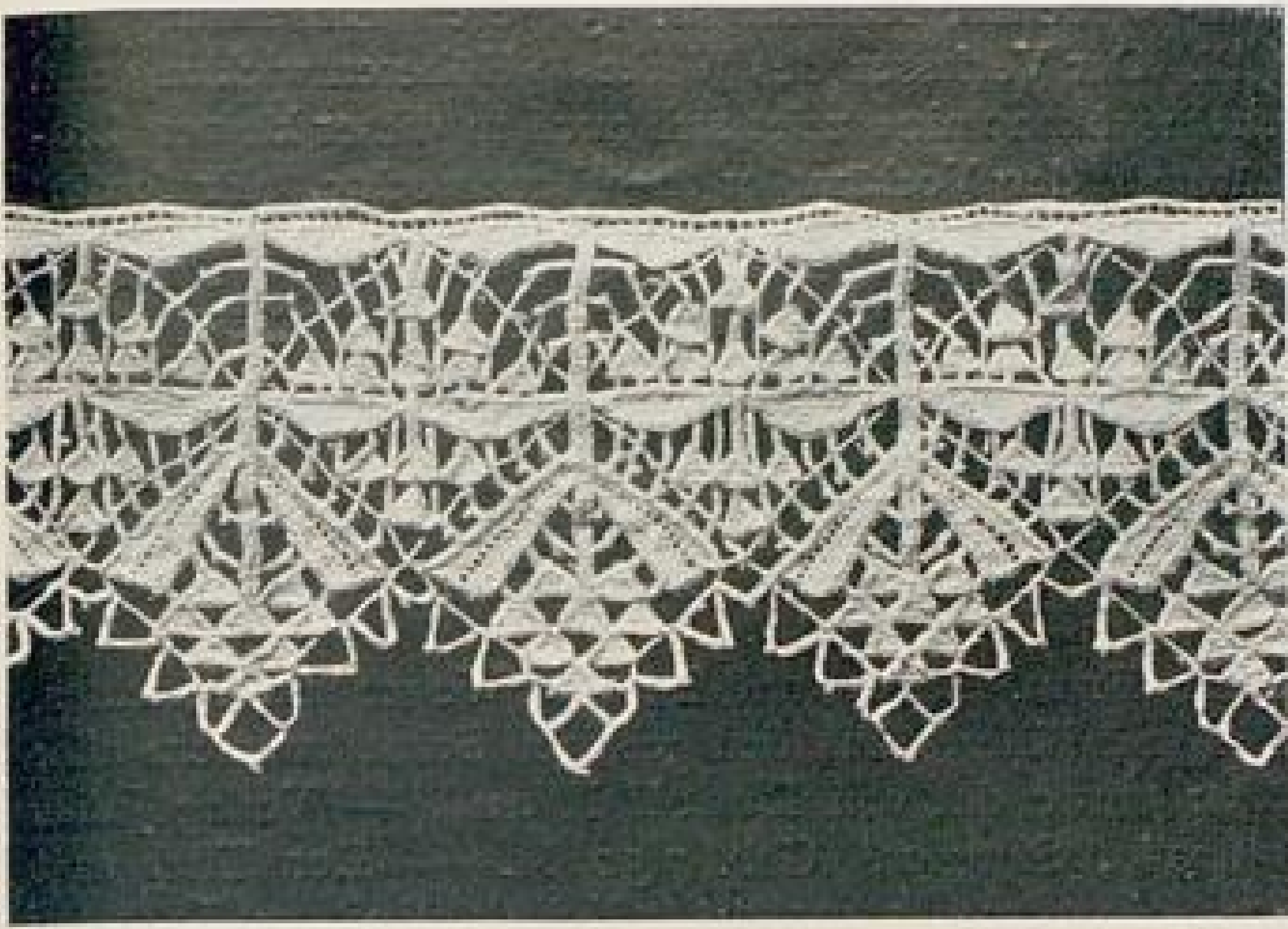


Abb. IX u. Abb. X.

Zwei Arbeiten aus der Kunststickschule des Frauenerwerbsvereins Dresden. Abb. IX Nadelspitze.

Hierzu der Text Seite 31.

ständnis gezeigt für diese Art Betätigung der Fraueninteressen in der Öffentlichkeit. — Eine Ordnung der Konsumtion in den Städten nach Bezirken und Häuserreihen in Verbindung mit einer Art Abonnementsystem bewirken Ersparnis an Zeit und Kraft und können dadurch schon zur Verbilligung aller Lebensmittelpreise führen. So haben die Frauen Wiens ein neues System der Fleischversorgung eingeführt, und den Frauen von Brünn ist es gelungen, allen Bevölkerungsschichten eine hygienisch einwandfreie Milch zugänglich zu machen und zugleich den Preis der Milch zu verbilligen. Eine Verbilligung der Gemüsenahrung durch abonnementsweisen Bezug in Großem steht dank den Bemühungen der Reichsorganisation in Wien bevor. Wie sehr das Wirken der Hausfrauenorganisation behördlicherseits anerkannt wird, beweist die Zuziehung ihrer Führerinnen zu verschiedenen Kommissionen, u. a. derjenigen, die sich mit der Erneuerung der Handelsverträge befassen. — Die Frauenbewegung hat, wie sich auch hier ergibt, überall dort leichtes Spiel, wo ihre Arbeit nicht nur dem unmittelbaren Interesse des weiblichen Geschlechts zu gute kommt, sondern wo die Familie als solche und deren Finanzen den Nutzen davon haben. Die Konsumenteninteressen aber kommen heute überall in den Vordergrund; ihre Vertretung durch die Frauen bietet daher die größten Aussichten für das Fortschreiten der Frauenbewegung überhaupt. Es ist deshalb doppelt erfreulich, daß auch in Deutschland in jüngster Zeit zahlreiche Hausfrauen-Organisationen ins Leben gerufen werden, so in Berlin, Hamburg, München, Frankfurt, Düsseldorf, Bonn, Köln. Diese Vereine haben verschiedene Arbeitsgebiete in Angriff genommen; vorwiegend zunächst die Regelung des Verhältnisses zwischen der Hausfrau als Arbeitgeberin und den Hausangestellten.

**Zum Borgunwesen.** Folgende Anzeige in den Tagesblättern einer Großstadt bestätigt die Notwendigkeit, diese Frage nicht ruhen zu lassen: »Die unterzeichneten Korporationen, denen sämtliche hiesigen Maß-Geschäfte der Herren- und Damenschneiderei als Mitglieder angehören, richten an das verehrliche Publikum folgende Erklärung: Die derzeitigen außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen



Abb. X. Venezianische Nähspitze. Teil eines Fächers  
s. a. Abb. IX.

Verhältnisse machen es unsern Mitgliedern zur Unmöglichkeit, fernerhin in der Ausdehnung der Zahlungsfristen jenes Entgegenkommen zu gewähren, welches bisher von vielen Kunden in Anspruch genommen worden ist. Wir richten deshalb im Auftrage unserer Mitglieder an das verehrliche Publikum das höfliche und dringende Ersuchen, alle Kleiderrechnungen in angemessener Frist zu bezahlen. Hochachtungsvoll Der Arbeitgeber-Verband für das Herren-Schneider-Gewerbe. — Der Arbeitgeber-Verband für das Damen-Schneider-Gewerbe. — Die Schneider-Zwangs-Innung. — Die Zwangs-Innung der Damen-Schneider und Schneiderinnen.« — — Wir möchten noch dazu sagen: deutsche Frauen, macht es Euch zum Grundsatz, daß Ihr nur Kleider anschafft, wenn das Geld dazu bereit liegt. Ihr werdet Euch vielleicht dadurch ein Kleid weniger kaufen, Ihr werdet nicht immer nach der allerletzten Mode gekleidet sein, auch der Schneider wird dadurch einige Aufträge weniger erhalten — aber Ihr werdet trotzdem wesentlich dazu beitragen, eine Gesundung der wirtschaftlichen Lage zu schaffen.

**Eine deutsche Mode.** Auch der »Confectionär«, das Blatt, das nur die Interessen von Textilindustrie und Textilhandel vertritt und für das daher bis vor kurzem die französische Mode das Selbstverständliche und Unabänderliche war, bringt jetzt Betrachtungen über die Möglichkeit einer deutschen Mode. So heißt es u. a. in einer Zusage am 22. Januar 1914: Es ist zweifellos möglich, eine



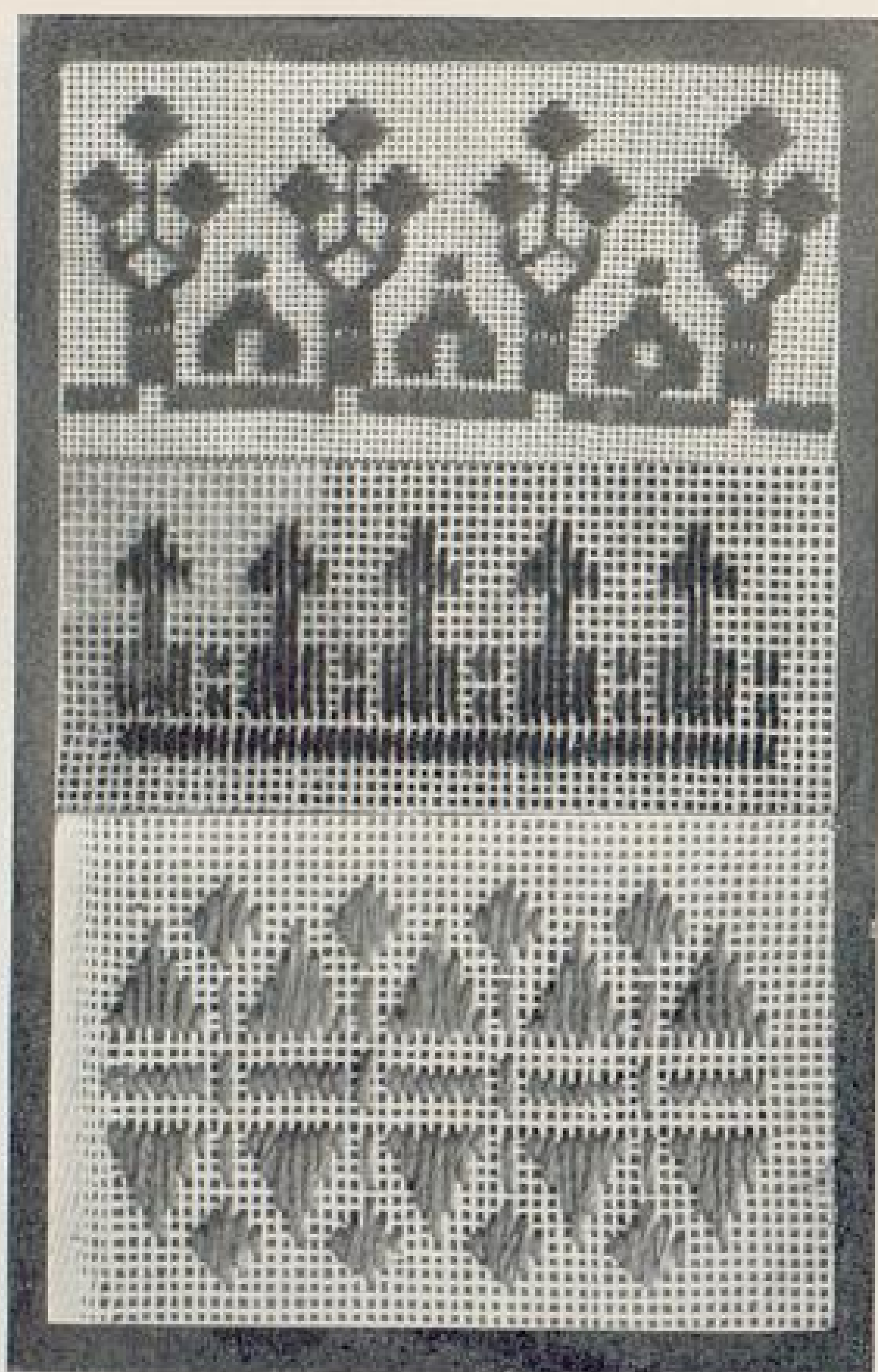


Abb. XI. Drei einfache Spannstichverzierungen für Kleider und Blusen von Elisabeth Merkel-Freiburg.

deutsche Mode aufkommen und prosperieren zu lassen, sobald die Konfektion, anstatt erst Anregungen aus Paris sehnsüchtig zu erwarten, oder Pariser Modelle mehr oder weniger genau nachzumachen, ihrer eigenen Kraft und Intelligenz bewußt, selbst Neues schafft, das eigene Erfindungsgabe beweist.

**Etiketteregeln der Kaiserin Katharina von Rußland.** Setze dich nieder, wo es dir gefällt und wenn es dir gefällt, ohne hundertmal darum gebeten zu werden. Lasse an der Tür zurück Hut und Mantel, desgleichen Anmaßung und Stolz. Jeder soll lustig sein, ohne lärmend zu werden, denn nur daran, daß einer sich in lustiger Geselligkeit nicht gehen läßt, erkennt man den wahrhaft Gebildeten. Niemand darf etwas zerbrechen oder beschädigen, denn damit verletzt man das hausfrauiche Gefühl. Keiper darf zu viel oder zu laut sprechen, damit er nicht das Ohr des andern beleidige, aber auch soll keiner flüstern, damit er nicht das Lauschvermögen des andern überanstrengt. Streiten muß man ohne Hitze und Leidenschaft, wenn man einen kleinen Zorn verursacht, dann habe man ihn vor dem Abschied vergessen, damit kein Nachtrag bleibe. Es sei der Ort des Gastgebers neutrales Gebiet, man benutze ihn nicht durch Ränke und Intrigen zum Schmieden von schlechten Gedanken, das sei unerlaubt. —

### Bücherbesprechungen.

**Frauenfrage und Menschenökonomie** von Rudolf Goldscheid. Schriften des Preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht. Zu beziehen durch Fr. M. Ludwigs,

Berlin-Friedenau, Mainauerstr. 13 gegen Einsendung von 50 Pf. Der Verfasser des Werkes »Höherentwicklung und Menschenökonomie« zeigt sich auch in dieser kleinen Broschüre als der Vorkämpfer für Frauenrechte. Er fordert sie, weil der Frau als »Produzentin des Menschenmaterials« die Hauptfunktion zufalle in der Menschenökonomie. Diese aber, an der die Frau auch die »Hauptnutznießerin« sei, stelle neben der längst betriebenen Warenökonomie die Forderung der Zukunft dar. Der Verfasser beleuchtet damit Gesichtspunkte der Frauenfrage, die gerade dem Interesse der Leserinnen dieser Zeitschrift nahe liegen.

**Die Frau.** Ernstes und Lustiges, Weises und Törichtes, Süßes und Bitteres aus den geistigen Schatzkammern aller Völker entwendet von Rudolf Krauß. — Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart. Geb. 7.50 M. — Der Titel sagt genug. Aus der Fundgrube der Volksweisheit und Literatur aller Zeiten und Völker werden Sprüche und Sprichwörter über die Frau, ihr Verhältnis zum Mann in Liebe und Ehe, als Bringerin von Glück und Gefahr, über die Vielseitigkeit ihrer Rolle und ihres Schicksals, besonders auch aus dem lebhaften Geisteskampf um die moderne Frauenbewegung zusammengetragen und gruppiert. Ein interessantes Buch; reich an Geist, Welterfahrung, Erleben und Empfinden, das mancher Frau Freude machen, manche auch zum Widerspruch reizen wird.

*Oberlehrer Tix, Stolberg (Rheinl.).*

**Unser Körper,** Handbuch der Anatomie, Physiologie und Hygiene der Leibesübungen von Ferdinand August Schmidt. R. Voigtländer Verlag, Leipzig. ω Dem mit 576 Abbildungen versehenen Werk ist in der neuen, kürzlich erschienenen 4. Auflage ein Anhang »Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen« beigegeben worden. Das Werk erfüllt dadurch noch mehr als bisher seinen Zweck, in allen Fragen, welche die Beschaffenheit und Behandlung unseres Körpers betreffen, sogleich sachkundige Auskunft zu geben. Als ein Lehrbuch ist das Werk nach dieser Richtung für den Laien von größtem Wert, während die im dritten Teil des Werkes dargebotene Bewegungslehre der Leibesübungen (Ruhehaltungen und Ortsbewegungen) auch dem Fachmann, sowohl dem Mediziner als dem Gymnasten, ganz besonderes Interesse bieten muß.

**Heilgymnastik und Selbstmassage,** praktische Anwendung für Gesunde und Kranke, von Dr. med. C. Bruhin. Mit 60 Abbildungen, Olten (Schweiz), H. Hambrecht. ω Der Verfasser gibt eine Zusammenstellung von täglichen gymnastischen Übungen und Massage, die bei den häufigst vorkommenden körperlichen Störungen Anwendung finden können. Erfreulicher Weise tritt er entschieden dafür ein, daß Gymnastik und Massage stets zusammen verwendet werden müssen, um vollen Erfolg zu verbürgen. (Bekanntermaßen ist in manchen Frauenkreisen die alleinige Anwendung von Massage aus Bequemlichkeitsgründen beliebt!) Als begeisterter Anhänger dieser natürlichen Heilmethode bedauert der Verfasser, daß wahrscheinlich noch Jahre vergehen würden, ehe die Mechanotherapie sich ihre Stellung als wissenschaftlicher Zweig der Heilkunde erobert haben würde.

**Die Haushaltungsschule** von A. v. Nostiz-Wallwitz. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1. Band. Die Nahrung. Das Buch ist in erster Linie für



Haushaltungsschulen bestimmt, als Leitfaden für Lehrerinnen und Schülerinnen, ist aber jeder Hausfrau, besonders den weniger bemittelten, warm zu empfehlen, da es in klarer, leicht faßlicher Darstellung über jeden Zweig der vielseitigen Haushaltstätigkeit Auskunft gibt. Der niedrige Preis (1,60 M) ermöglicht die Anschaffung auch den ärmeren Kreisen, um so mehr, als das Buch bei genauer Befolgung aller seiner Vorschriften über zweckmäßigen Einkauf, schonende Behandlung des Haus- und Küchengerätes, viel

unnützes Lehrgeld erspart. Die zahlreichen Kochrezepte sind genau, leicht auszuführen und sparsam; ein besonderes Kapitel über Gesundheits- und Krankenpflege dürfte mancher unerfahrenen Frau und Mutter eine wertvolle Hilfe sein. 3. Band. Hof und Garten bietet in einfacher Schreibweise alles wissenswerte, um Viehhaltung und Gemüseland kleiner ländlicher Betriebe lohnend zu gestalten. Die Verfasserin ist deshalb u. a. besonders bemüht zu zeigen, wie jeder Abfall genügend verwertet werden kann. *J. Str.*

### Acht verschiedene Schemen vollständiger Unterkleidung

mit achtzehn Abbildungen und den entsprechenden Schnittmustern auf dem Schnittmusterbogen. Beschreibung der Bilder Seite IX u. f



Abb. XII.



Abb. XIII.

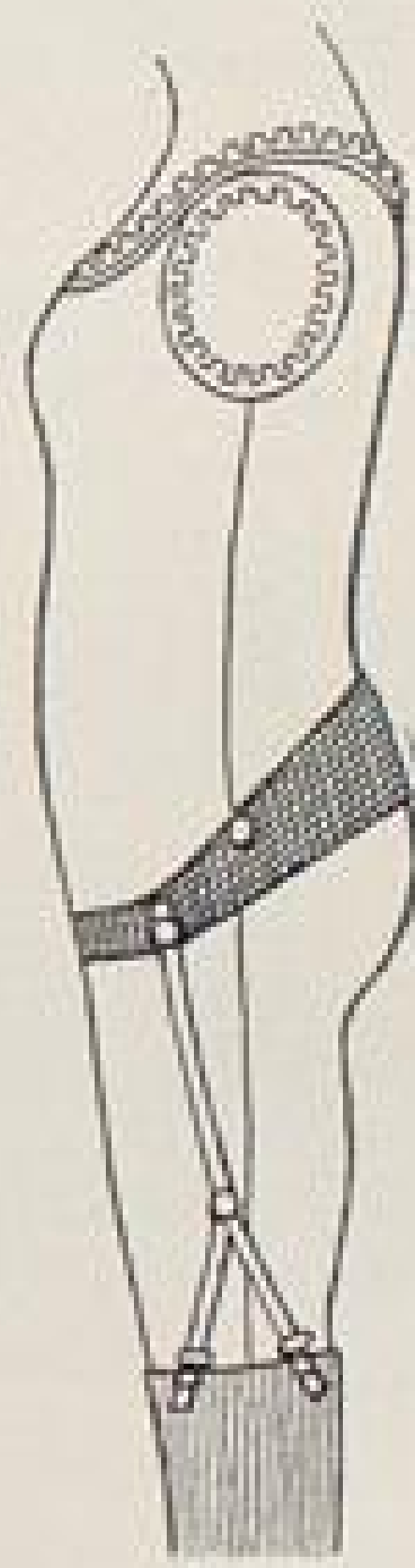


Abb. XIV.

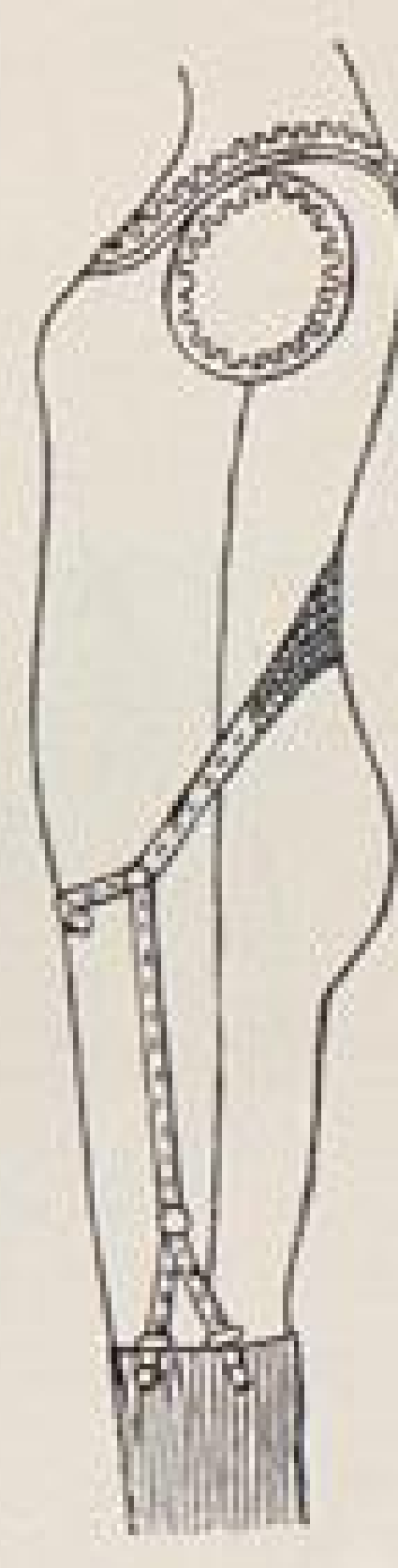


Abb. XV.

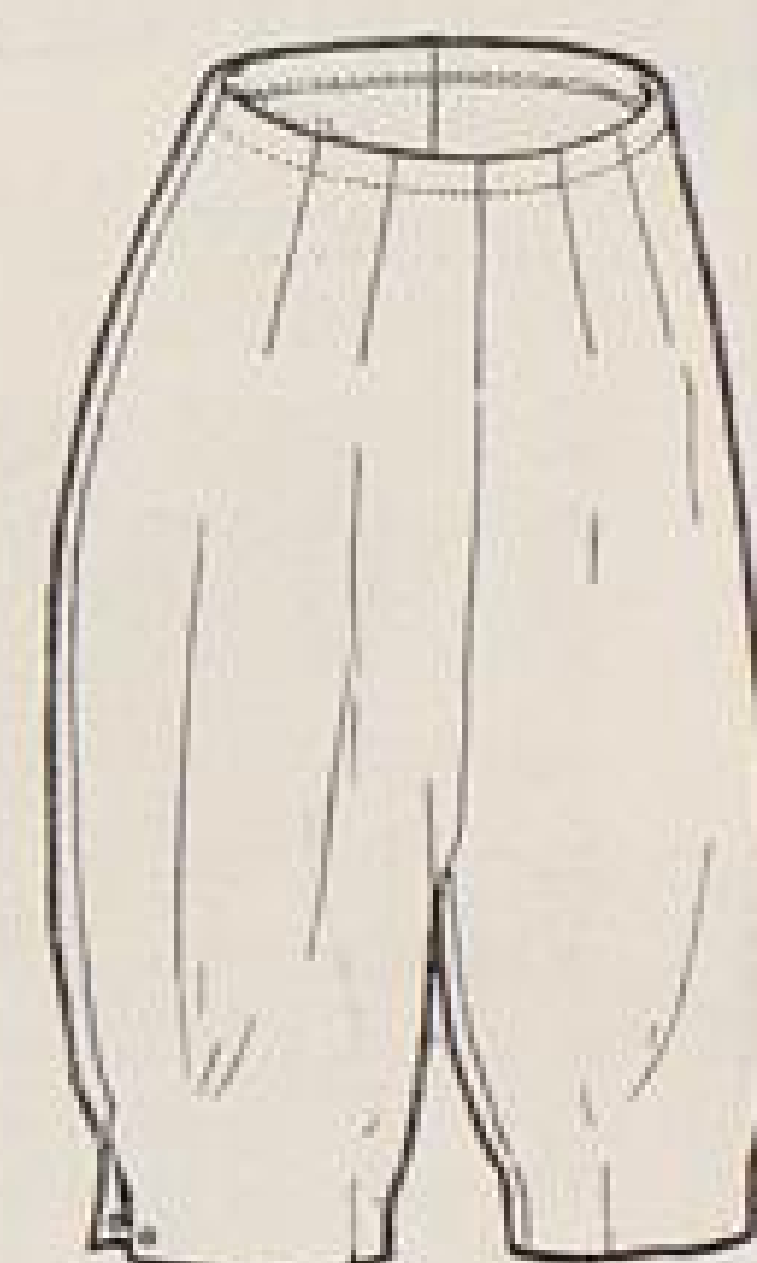


Abb. XVI.



Abb. XVIa.

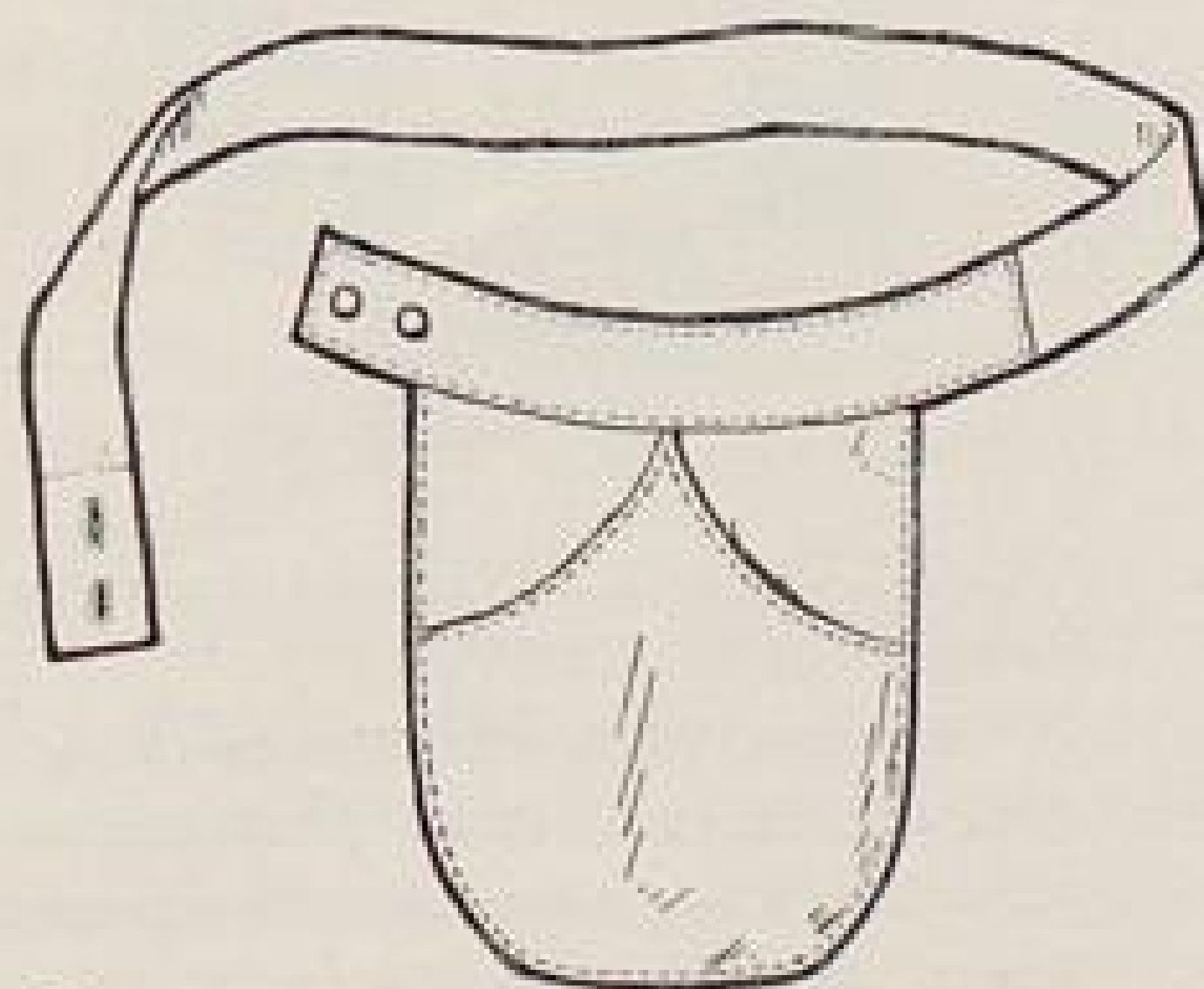


Abb. XVIII.



Abb. XIXb.

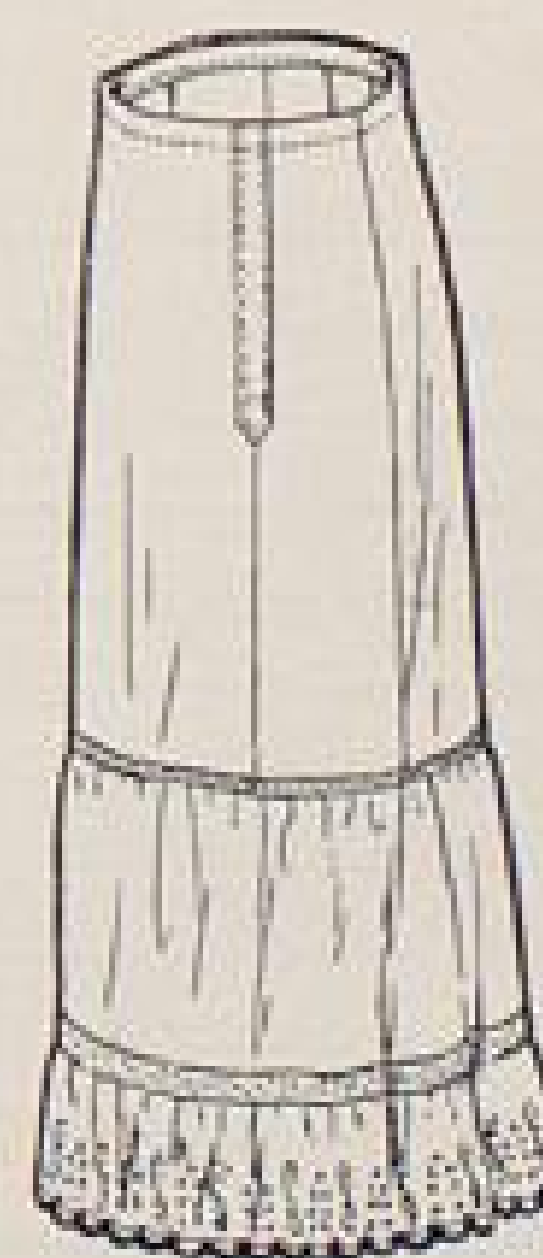


Abb. XX.



Abb. XIX u. XIXa.

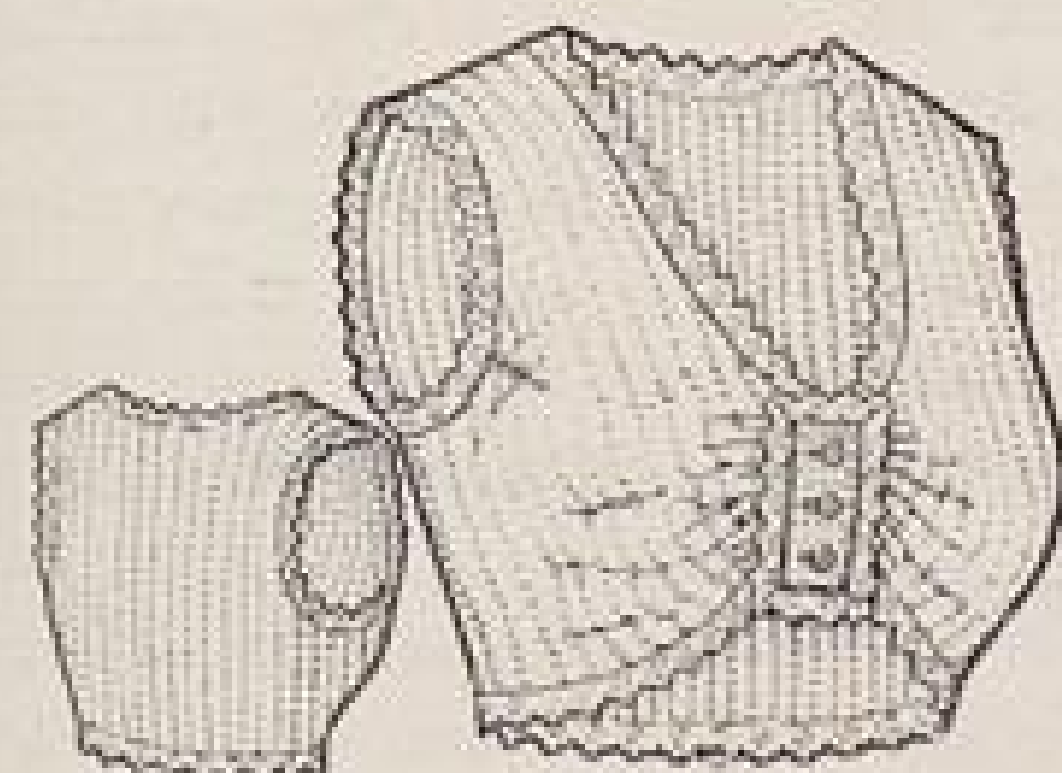


Abb. XVII.

Es ist uns aus unserm Leserkreis der Wunsch zugegangen, wir möchten einige Zusammenstellungen von Unterkleidungen veröffentlichen, für diejenigen, die noch nicht wissen, wie sie ohne Korsettkleidung zurecht kommen sollen. Wir haben im Laufe

der Jahre soviel Unterkleidung und Wäsche in unserer Zeitschrift gebracht, daß wir das meiste zu diesen Zusammenstellungen älteren Nummern entnehmen können. Die Schemen müssen eingeteilt werden in solche für jugendliche oder schlanke Gestalten und solche für

ältere oder starke Figuren. Der Einfachheit halber wollen wir nur von schlanken und starken Figuren sprechen. Es ist leicht begreiflich, daß die schlanke Gestalt weniger Unterkleidung braucht als die starke, es fallen bei ihr alle notwendigen Stützen weg.

Schema I für Schlanke: Hemdhose Abb. XII und XIII; Hüftstrumpfhälter Abb. XIV und XV; Reformhose Abb. XVI im





Abb. XXI.

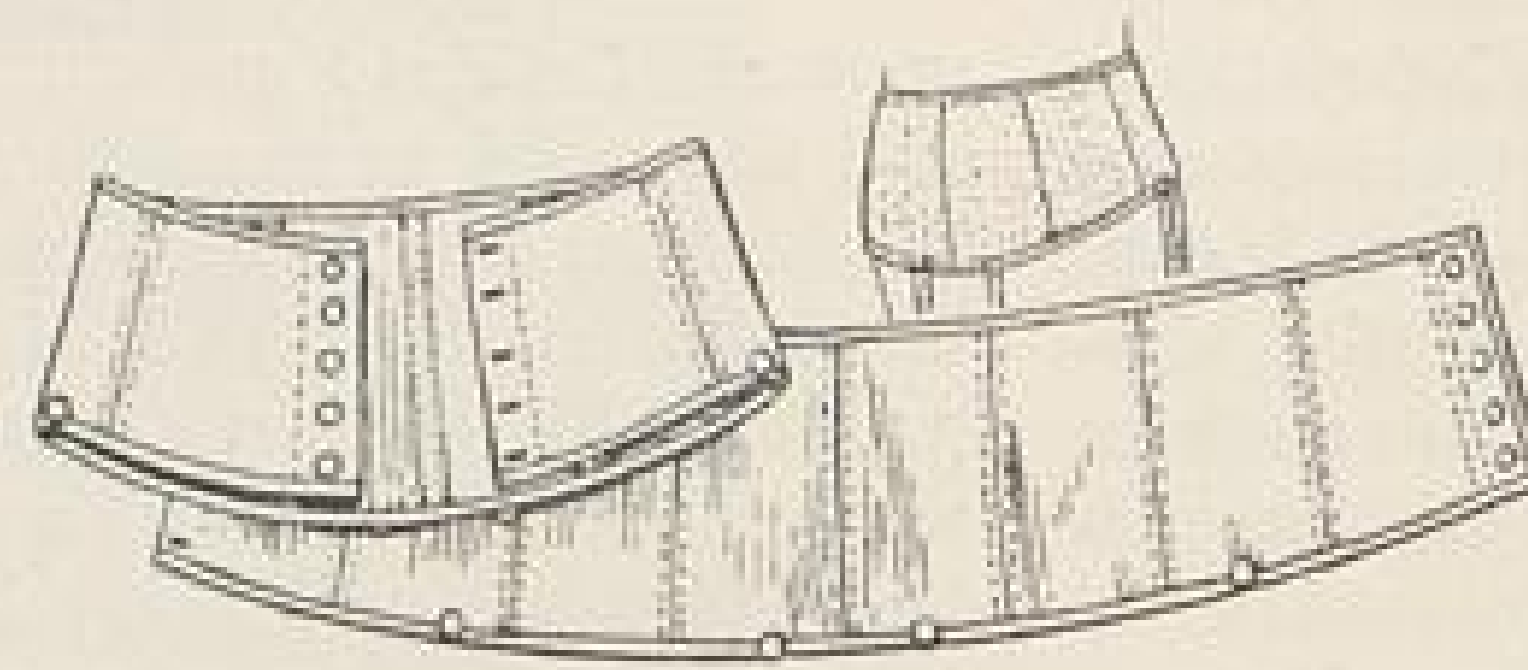


Abb. XXII.



Abb. XXIV.

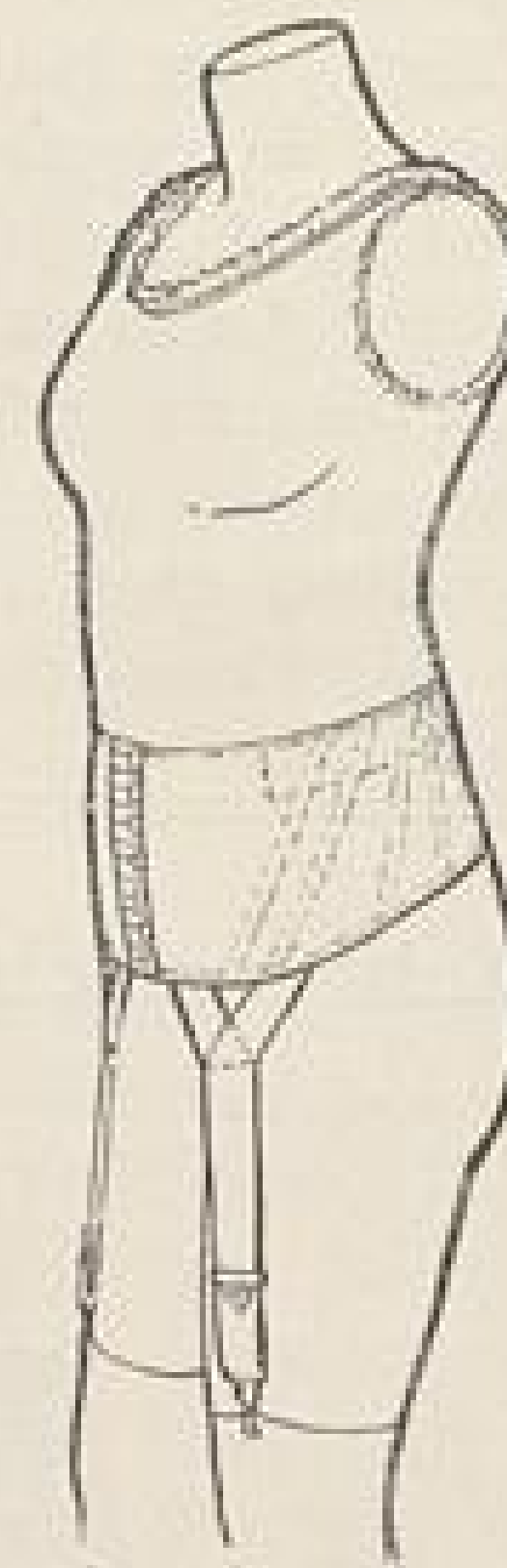


Abb. XXIII.

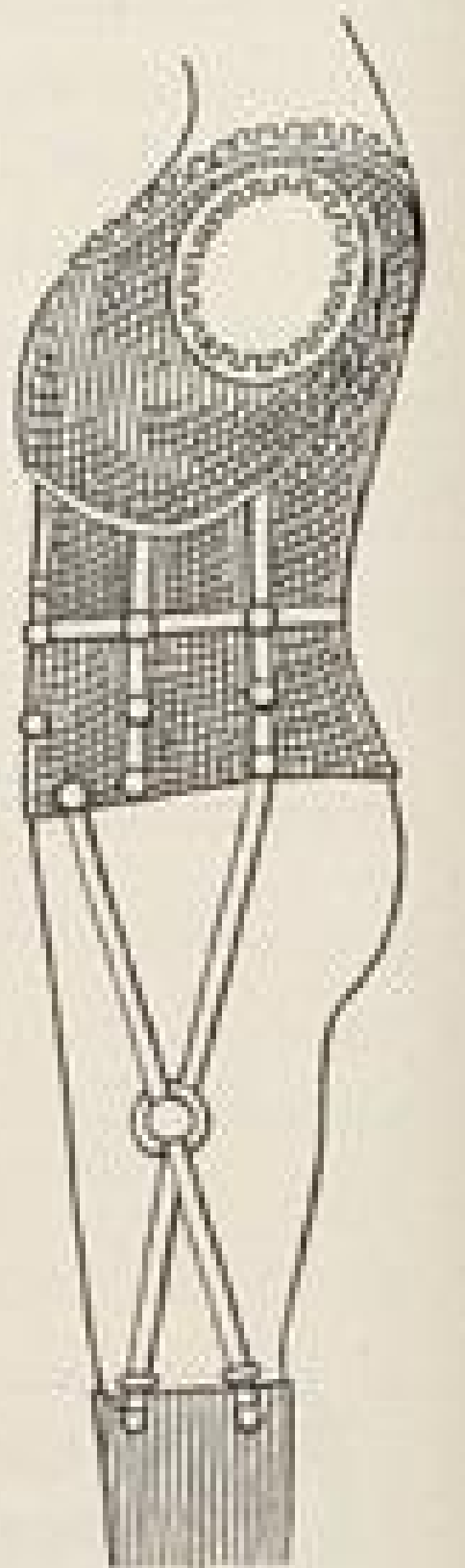


Abb. XXV.



Abb. XXVI.

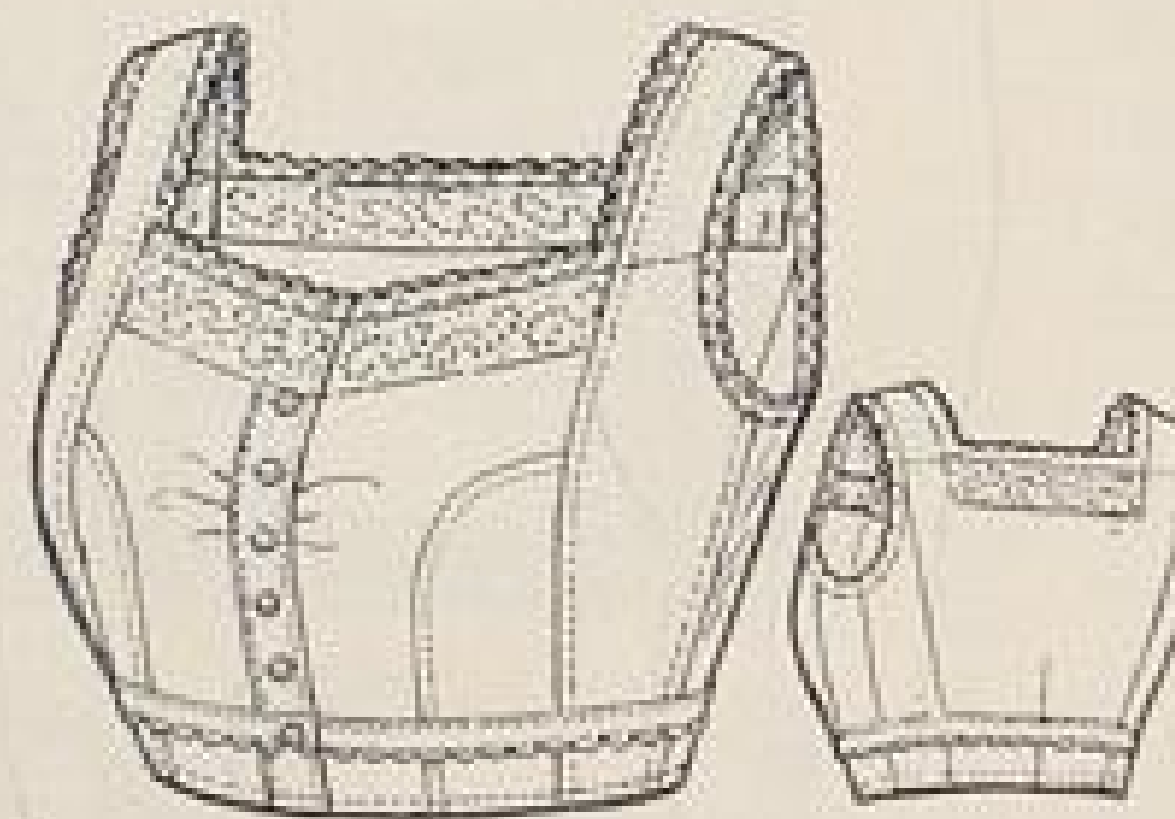


Abb. XXVII.

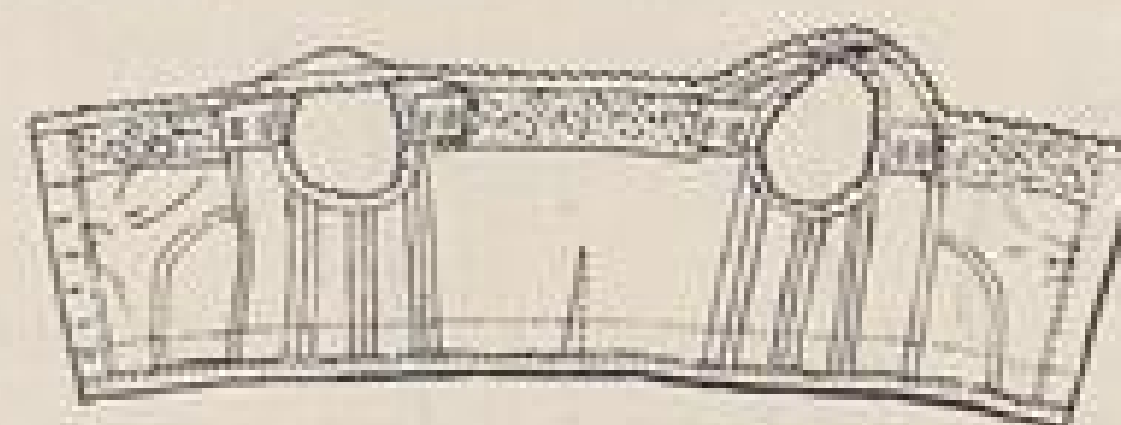


Abb. XXVIIa.

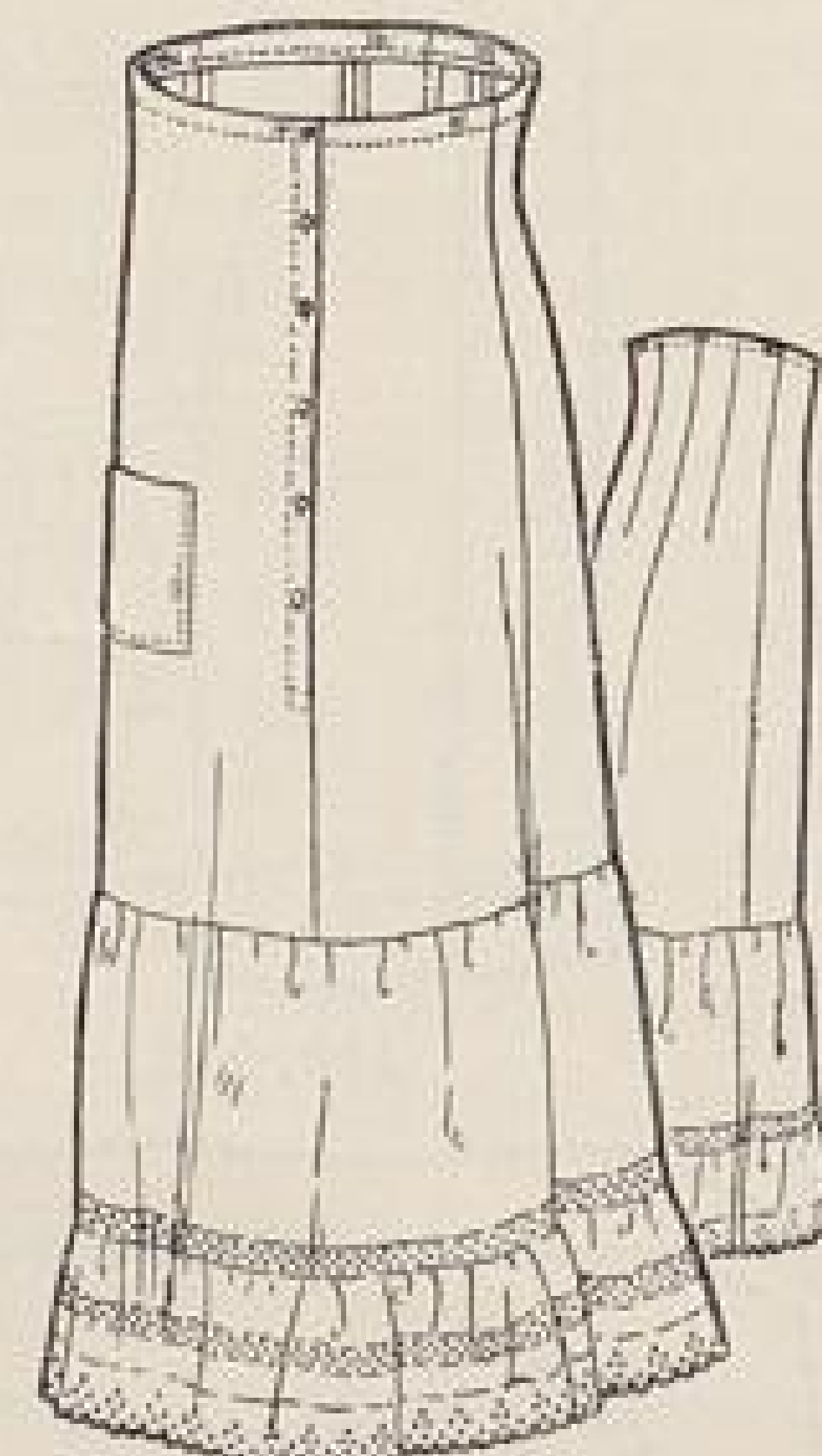


Abb. XXVIII.

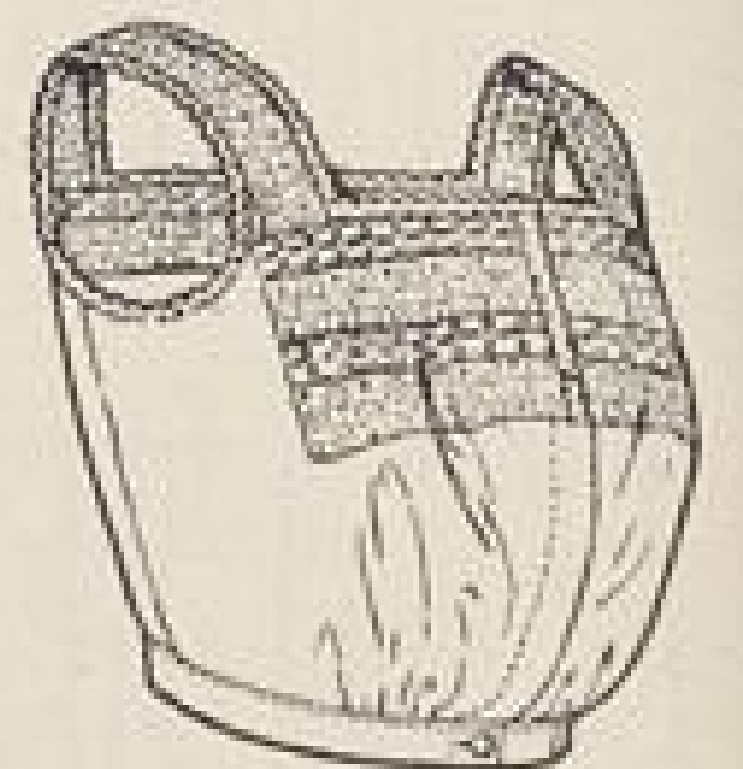


Abb. XXIX.

Sommer aus Ventilationsstoff oder Rohseide, im Winter aus Wolle oder stärkerer Seide. Dazu die Untertaille Abb. XVII oder XXIX und die Umhängetasche Abb. XVIII.

**Schema II** für Schlanke: Hemd Abb. XIX Hüftstrumpfhalter wie bei Schema I; Geschlossene Hüft hose aus Waschstoff Abb. XIX und XIXa; Hüftunterrock Abb. XX; Untertaille wie bei Schema I; Hüfttasche oder Tasche im Unterrock. Zu Schema I kann auch der Unterrock, zu Schema II die Reformhose getragen werden.

**Schema III** für schlanke Gestalten: Hüftgürtel der Kölner Ringwerkstätte (Richmodstr. 2) als Strumpfhalter lose umgelegt auf der Haut zu tragen; Hemdhose; loser Unterrock an Leibchen Abb. XXI.

**Schema IV** für Abgehärtete, im Sommer: wie Schema III ohne Hüftgürtel mit Socken und Sockenhaltern.

**Schema V** für starke Gestalten: Hemdhose wie bei I; leichte Leibbinde Abb. XXII und XXIII zugleich zur Strumpfbefestigung; Büstenhalter Abb. XXIV oder Leibchen (Huggenberg) mit Strumpfhaltern Abb. XXV; Reformhose und Untertaille wie bei Schema I; Umhängetasche.

**Schema VI** für starke Gestalten: Hemd und Wäschehose wie bei Schema II; Leibbinde mit Strumpfhaltern wie bei Schema V;

Abb. XXVII u. XXVIIa und daran geschnürtem hochgeschnittenem Unterrock Abb. XXVIII.

**Schema VIII:** Zusammenstellung mit demselben Leibchen Abb. XXVII und daran geknöpfter hochgeschnittener Reformhose Abb. XXVIa. — Allgemeine Bemerkungen: Unter alle Taillen und Blusen die nicht waschbar sind, soll auch noch eine waschbare hochschließende Untertaille mit Ärmeln getragen werden. Zu allen Arten von Unterkleidung, kann der Prinzeßunterrock getragen werden. Frauen mit sehr empfindlichem Leib, selbst wenn er nicht stark ist, sollen keinen schmalen Strumpfhaltergürtel tragen, sondern eine leichte Leibbinde zur Strumpfbefestigung. Oftmals werden junge Mädchen im Alter von 13—15 Jahren plötzlich sehr stark in der Brust. In diesen Fällen ist für diese Übergangszeit ein leichter Brusthalter zu empfehlen, da bei den lebhaften Turn- und Spielbewegungen sonst leicht eine Hängebrust entsteht. Gewöhnlich bekommen die Mädchen von 17—18 Jahren von selbst schlankere Formen, sodaß der Brusthalter wieder abgelegt und durch eine einfache Untertaille ersetzt werden kann. In dieser Abhandlung konnte nur eine kleine Anzahl von Vorlagen gegeben werden. Die Leser dieser Zeitschrift finden in den letzten Jahrgängen noch andere, sehr gute Muster.

Büstenhalter wie bei Schema V; Untertaille mit Tasche und Unterrock Abb. XXVI.

**Schema VII** besonders für starke Figuren passend: Zusammenstellung mit kurzem Leibchen





# Aufruf

## des deutschen Pfadfinderbundes für junge Mädchen

Ortsgruppe Karlsruhe



**A**n Euch, Ihr lieben Eltern und Erzieher, Führerinnen und Leiterinnen unserer heutigen weiblichen Jugend, richten sich diese Worte — lest sie nicht bloß mit den Augen, sondern nehmt sie freundlich in Euer Inneres auf und laßt Eure Herzen warm schlagen für die Bewegung des Pfadfinderinnen-

bundes! — In unserem unruhigen, komplizierten Zeitalter, das an die Körper- und Geisteskräfte so viele Anforderungen stellt, auch beim weiblichen Geschlechte, mußte bei aller Ansammlung von Kenntnissen, die für Bildung und Beruf notwendig sind, die Pflege der Gesundheit und die Erziehung des Charakters sehr in den Hintergrund treten. Aber was hilft dem Menschen die ausgiebigste Bildung und der befriedigendste Beruf, wenn er nicht an Körper und Seele gesund, wenn sein Charakter nicht erzogen und ausgeglichen ist? Unsicher steht er, trotz aller Kenntnisse, die er in sich aufgenommen, dann dem Leben gegenüber, ohne die innere Ruhe und Kraft, die erst körperliche Gesundheit und ein starker Charakter geben! Und das ist Ziel und Aufgabe des Pfadfinderinnenbundes! Begeisterung für alles Gesunde, Schöne, Wahre, Gute! Freude an der Natur, Hineinleben und Mitleben mit allem, was die schöne Erde draußen uns zeigt in tausend und aber tausend Bildern und Formen, das lebendige Leben, was spricht und wächst und blüht in Blumen und Bäumen und Getier — das Wehen der Winde, die Formation der wechselnden Wolken, das Kreisen der Sternbilder — alles sollen wir genießen und miterleben — in uns! Dann öffnet sich von selbst das Auge, das aus einem gesunden Körper herausstrahlt, für alles Schöne, Wahre, Gute um uns her! Freundlich und herzlich werden wir gestimmt gegen unsere Mitmenschen, wir sehen das Schöne in den Dingen und bekommen ein sicheres Gefühl für das, was wahr und echt ist, und Liebe für alles Gute! — Güte und Freudigkeit sollen die jungen, lieben Mädchenherzen beleben, dann wird ihnen auch die Arbeit ihres Berufes, selbst wenn er schwer ist und viele Stunden des Tages ausfüllt, leichter und lieber werden und mit anderen Augen werden sie die Welt vor sich liegen sehen.

**Auf! zu fröhlichem Wandern, zu Tanzreigen, zu Bewegungsspielen  
in Gottes freier Natur!**

In diesem Sinne, Ihr lieben Eltern und Führerinnen, wirkt auf Eure Töchter und Schutzbefohlenen, schließt sie dem Pfadfinderinnenbund an und gebt ihnen das, was unserem Zeitalter droht, verloren zu gehen:

**Gesundheit und Freudigkeit!**

Elisabeth Winger, München.

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Pfadfinderbundes für junge Mädchen, Frau Prof. Fischer, Karlsruhe i. B., Neue Bahnhofstraße Nr. 10, von 1—4 Uhr, wohin auch Anmeldungen zu richten sind.



1871  
Glasen  
des Deutschen  
Spezialbetriebs  
für junge Mädchen

Verlag von ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

An  
Ba

Ph  
C. 2

In  
ner  
den  
rau  
me  
Ein  
un  
bes

—  
—  
üb  
mit  
gar

I

die  
de  
we  
18  
mi  
Zu  
lar  
lise  
Sti  
ge  
an  
au

die  
lic  
die  
Fr  
Ge  
na  
un  
int  
sie  
au  
ga  
de  
de



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (6 Hefte) 3 M., Aus-  
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Der Geburtenrückgang und die Frauen. — Die Japanerin einst und jetzt. II. — Bewußte und unbewußte Grundlagen der Kritik. — Finnische Handarbeiten. — Verschiedenes: Worauf kommt es an? — Der Bund für Schulreform. — Wie kläre ich mein Kind auf? — Etwas vom Gehen, von Schuhen und Füßen. Eine Konfirmandin vor 50 Jahren. — Die Bekämpfung des Ramsch- und Schleuderunwesens in der Damenkonfektionsbranche. — **Bücherbesprechungen:** Handbuch des guten Tones und der feinen Sitten. — Regina Himmelschütz. — **Technischer Teil:** Vereinsmitteilungen. — **Beschreibungen der Kleider.** — Sprechsaal. — Ferienkursus über volkswirtschaftl., staatsbürgerliche Fortbildung. — Stellenvermittlung des Lettevereins. — **Pariser Korrespondenz.** — **Eingegangene Bücher.**

## Der Geburtenrückgang und die Frauen.

Die Frage des Geburtenrückganges ist in Deutschland die Tagesfrage geworden. Die Tatsache, dass die Zahl der Geburten fortlaufend abgenommen hat, — beispielsweise in Berlin von 240,3 auf 1000 Ehefrauen im Jahre 1876 bis auf 90,5 — wird in den regierenden Kreisen mit steigender Unruhe betrachtet. Das »Gespenst der Zukunft«, der allgemeine Bevölkerungsrückgang Deutschlands ist bereits so drohend emporgestiegen, daß die katholischen Kirchenfürsten in ihrem letzten Hirtenbriefe ihre Stimmen warnend, drohend erhoben haben; daß sie Dinge gezeißelt haben, die zwar allgemein gekannt sind, die aber an solcher Stelle nur unter dem Eindruck höchster Gefahr ausgesprochen werden konnten.

Und seltsam: während man im Interesse des Staates diese Fragen verhandelt und sich anschickt, mit polizeilichen und gesetzlichen Maßregeln vorzugehen, werden diejenigen, die es doch wohl am nächsten angeht, die Frauen, nicht gefragt. Gewiß, die Frauen werden die Geburtenfrage zunächst nach ihrer persönlichen Erfahrung, nach ihrem eigenen Interesse, nach dem ihrer Kinder und ihrer Familie ins Auge fassen. Das allgemeine Staatsinteresse und zumal das unserer Wehrfähigkeit wird für sie erst in zweiter Linie kommen. Tatsächlich haben denn auch die Frauen, wenn sie zur Frage des Geburtenrückganges Stellung genommen, meist einen wesentlich anderen Standpunkt vertreten, als die unmittelbaren Vertreter des Staatsinteresses. Frauen können nicht mit der An-

schauung des bekannten »Vorkämpfers« gegen den Geburtenrückgang, Medizinalrats Bornträger, übereinstimmen, wonach nur schwerste Erkrankung der Mutter als Grund für Einschränkung der Geburten gelten könne. Die Frauen wissen nur zu gut, daß in sehr vielen Fällen die Einschränkung der Kinderzahl zurückzuführen ist auf ein gesteigertes Pflichtbewußtsein gegenüber dem Kinde und der Gesamtfamilie. Sie wissen, daß kinderreiche Familien oft doppelt und dreifach die Schwere des Daseins fühlen müssen, daß ihnen im Beruf, in bezug auf ihre Wohnung tausend Steine in den Weg gelegt werden. Die Frauen denken auch daran, daß die kinderreiche Mutter oft durch körperliche Erschöpfung und durch Sorge nicht mehr im Stande ist, ihre Aufgaben zu erfüllen, daß sie dann nicht nur sich, sondern die ganze Familie schädigt. Man muß das Buch von Dr. Mensinga, Flensburg, »Hundert Frauenleben« gelesen haben, um zu wissen, was Mutterelend ist. Die Frauen empfinden es, daß man nicht blindlings nach Steigerung der Geburten rufen darf, so lange tausende von Kindern unterernährt die öffentlichen Schulen besuchen!

Freilich: sieht man, wie unsere Lebenshaltung oberflächlich geworden ist, wie Sensations- und Modesucht alle Kreise durchseucht und dem Familienleben entfremdet, wie zahlreiche Ehepaare aus Bequemlichkeit den Kindersegen verleugnen — dann denkt man nicht an die zahllosen Tragödien der Mütter, der Kinder und ganzer Familien, die sich im Verborgenen abspielen. Man übersieht dann zu leicht, daß der Geburtenrückgang zwei ganz verschiedenen Ursachen entspringt: einer augenscheinlichen Entartung einerseits und der schwierigen wirtschaftlich-sozialen Lage andererseits. Man vergißt, daß Polizeimaßregeln und Gesetze gegen den Geburtenrückgang dasselbe bedeuten, wie wenn der Arzt ein Sympton einer Krankheit behandeln würde, ohne den Zustand des ganzen Körpers zu berücksichtigen. Mit einer rein nationalistischen Behandlung der Frage des Geburtenrückganges können wir nie und nimmer vorwärts kommen, sondern nur dadurch, daß wir zu heilen suchen, indem wir in die Tiefe gehen. Denn der Staat möge doch seine Macht nicht



verkennen: Niemand wird aus Staatsinteresse mehr Kinder in die Welt setzen, als er mit seinen eigenen Beweggründen — seien sie nun rein egoistischer, oder praktischer oder auch ideeller Natur — glaubt vereinigen zu können.

So möge nun der Staat Wege beschreiten, die er beschreiten kann und hier möge er die Frauen befragen, die Mütter, die den Fortschritt unseres Volkes wollen; die zwar nicht das Ideal des Staatsinteresses in der Höchstzahl der Geburten verwirklicht sehen können, die aber dem Uebel des Geburtenrückganges begegnen wollen durch Zurückführen unseres Volkes zur innern Gesundheit in wirtschaftlicher, generativer und sittlicher Beziehung. Der Staat möge sorgen, daß das Menschenmaterial, das heranwächst, gesünder werde, also nicht nur Säuglingsfürsorge, sondern mehr noch ausgedehnte Pflege der Schuljugend muß er betreiben. Hier wäre sicherlich der Punkt, der die Sterblichkeitsgrenze noch um ein beträchtliches nach unten verschieben müßte. Es ist durchaus nicht anzunehmen, daß diese untere Grenze schon bald erreicht sein sollte, wie in vielen statistischen Angaben bemerkt wird. Stehen wir doch erst am Anfang einer eigentlichen Wohnungsfürsorge!

Ferner wird der Staat mit äußerster Energie den Kampf gegen den Alkoholismus und gegen die Geschlechtskrankheiten führen müssen, der in gleicher Weise dem Schutze der Mutter wie des Kindes dient. Er wird besonders auch hinzuwirken haben auf eine durchgreifende Kräftigung des Frauengeschlechts, die vielleicht in späteren Zeiten noch einmal ihre Erfüllung in einem weiblichen Dienstjahr finden wird. Sollen doch nach neuen Erhebungen in Deutschland 14—20 % der Frauen überhaupt nicht mehr normal, d. h. ohne künstliche Eingriffe gebären können! Der Staat möge die Leistung der Frau in der Mutterschaft als eine Leistung für den Staat anerkennen durch Ausdehnung der Mutterschaftsversicherungen, durch eine gesetzlich festgesetzte Schonzeit der im Erwerb stehenden Mütter vor und nach der Entbindung, und er unterstütze die Tätigkeit der »Hauspflege«, die den Wöchnerinnen in so hohem Maße zu gute kommt.

Vor allem muß der Staat jedoch nach Verbilligung der Lebensbedingungen streben und nach einer Aenderung seiner sozialen Organisation, soweit sie eine bedeutende Herabsetzung des Heiratsalters für den Mann herbeiführen kann. Nicht widerstreben sollte er der Heirat der Berufsfrau. Die Entscheidung darüber, was die neue Mutter leisten kann und wird, darf er nicht selbstbestimmend regeln wollen, sondern muß ihrer eigenen Erfahrung überlassen bleiben. Es muß eine höhere Bewertung der Mutterschaft eintreten, eine moralische Kräftigung der Frauen durch erhöhtes Verantwortlichkeitsgefühl, damit der Staat auf ihre Hilfe rechnen kann in dem Kampf gegen den Geburtenrückgang.

In dem Kampf aber gegen alle die Erscheinungen, welche das Geschlechtsleben vergiftet haben — gegen die Schundliteratur, gegen dekadente Auswüchse der heutigen Frauenmode, gegen die Macht sensationeller Ueberreizung auf vielen Gebieten — ist erst recht die Hilfe der Frauen unentbehrlich. Und so wird es Aufgabe der Frauenbewegung sein, durch eine Versittlichung unserer Lebensbedingungen, durch Rückkehr zu Klarheit und Einfachheit die Freude am Kinde, an einem reinen und gesunden Familienleben von neuem zu erwecken. *Else Wirminghaus, Februar 1914.*

## Die Japanerin einst und jetzt.

Von Leopold Katscher.

II

Nachdruck verboten.

Läßt die gesellschaftliche Stellung der Japanerinnen noch viel zu wünschen übrig, so bessert sie sich doch stetig — teils durch die engere Berührung mit dem Ausland, teils durch das neue bürgerliche Gesetzbuch von 1890, das der weiblichen Welt »Nippons« gar manches Recht einräumt, von dem sie bis dahin nicht einmal zu träumen gewagt hätte. Die Frauenbewegung schreitet langsam aber sicher vorwärts. Das schwache Geschlecht Neu-Japans erwacht aus seinem undenklich langen Dornröschenschlaf. Vorläufig zwar wird den jungen Damen trotz der gewaltigen Europäisierung des Landes verhältnismäßig wenig Weltkenntnis beigebracht, allein schon die nächste Generation wird sich von der bisherigen sehr erheblich unterscheiden. Die Mädchen haben begonnen, in Erdbeschreibung, Geschichte, moderner Musik und fremden Sprachen, vielleicht auch schon in Politik und Volkswirtschaft bewandert zu sein, sich in »Gesellschaft« zu bewegen, kurz: abendländisch kultiviert zu sein, folglich auch das althergebrachte Hausleben ihrer Vorgängerinnen unerträglich zu finden und bei der Wahl ihrer Ehemänner den Ausschlag geben zu wollen. Vorläufig äußert sich die »Emanzipation« am stärksten in kleinen gesellschaftlichen Änderungen. In Zukunft sollen nicht mehr die bestrickenden »Lachtauben«, die Geishas, allein das Recht haben, mit den Herren der Schöpfung zu verkehren und sie zu unterhalten; die ehrensamen Ehefrauen wollen in ihrem Hause nun selbst die Honneurs machen. Viele haben das ihren europäischen Schwestern mit Geschick und Verständnis abgeguckt und ihre Zahl wächst stetig. Sie sind entschlossen, die gleichen sozialen Rechte wie der Mann zu genießen.

Arthur Diósy, der bereits erwähnte hervorragende Kenner Neu-Japans, sagt in seinem Buche »Der moderne ferne Osten«: »Ich hatte mit mehreren ersten Männern, welche die Gedankenwelt der Neu-Japaner beeinflussen, ernste Gespräche über die japanische Frauenerziehung. Sie alle stimmen darin überein, daß es notwendig sei, dem weiblichen Geschlecht eine möglichst gründliche Bildung angedeihen zu lassen und den Unterricht nach Tunlichkeit zu erleichtern. Das weibliche Unterrichtswesen in Japan hat denn auch eine Stufe erreicht, um die es die weibliche Bevölkerung manches europäischen Staates beneiden kann. Kurz und gut: die geistigen Führer Japans erklären sich für die Erweiterung des lobenswerten Systems des weiblichen Unterrichts, das in dem Inselreich eingeführt ist — eine Kombination der in den deutschen, skandinavischen, niederländischen, schweizerischen und amerikanischen Schulen bewährten Systeme. Wenn wir näher nach den Ursachen dieser Begeisterung für eine bessere Ausbildung der Frauenwelt forschen wollten, würden wir den ungeheuren Unterschied zwischen unseren Anschauungen und denen der Japaner finden. Die Mehrzahl der letzteren ist zu der Überzeugung gelangt, daß die Frau, wenn sie sehr gebildet ist, ihre Pflichten als Schwiegertochter, Gattin, Mutter und Tochter noch gewissenhafter und besser erfüllen werde als sie es bislang getan.«

Es scheint also den Japanern nicht so sehr darauf anzukommen, daß das Weib als Individuum den Vorteil einer besseren Ausbildung genieße, als darauf, daß sie als



Gattin und Schwiegertochter immer tüchtiger werde. Vom japanischen Weibe wird nämlich, wie schon einmal erwähnt, in erster Linie verlangt, daß es verstehe, sich in der Familie nach Tunlichkeit nützlich zu machen, und man muß zugeben, daß es die Erwartungen, welche man an es stellt, in vollstem Maße erfüllt, obgleich es durch das Verschulden seiner Schwiegermutter oft mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Dank der Einsicht und der Initiative des jetzigen Kaisers, der bald nach seiner Thronbesteigung dreitausend japanische Frauen zur geistigen Ausbildung nach Amerika schickte, wird wohl allmählich die Gestalt der »bösen Schwiegermutter« zur Mythe werden, wie seit 1880 die Makaké oder Schô (Konkubine) fast zur Mythe geworden ist. Ein Gesetz von 1880 verbot

nämlich, im Koseki — einer Art Matrikel — die Geburt des Sohnes einer Makaké oder Schô gesetzlich anzuerkennen, wie es bis dahin der Fall gewesen. Im ganzen Osten hatte das Konkubinats seinen Ursprung in dem Verlangen nach männlichen Nachkommen. Vermochte die rechtmäßige Gattin ihren Mann nicht mit einem Sohn zu beschenken, so bat sie ihn in der Regel selbst, eine Makaké zu nehmen, um den Namen der Familie fortzupflanzen und das umständliche Adoptieren eines Sohnes zu vermeiden. Die Konkubine spielte in Japan mehr die Rolle eines besseren Dienstboten als die der Gattin. Sie bediente die rechtmäßige Frau des Hauses, falls sie mit ihr unter einem Dache hauste, und nannte sie

ehrerbietig Oka Sama (Madame), während sie selbst nur bei ihrem Taufnamen gerufen wurde — auch von ihrem Sohne, wenn sie das »Glück« hatte, einem solchen

das Leben zu schenken. Diesem gegenüber nahm sie nur die Stellung einer treuen Kinderwärterin ein, während er zu der rechtmäßigen Gattin seines Vaters, an die ihn keinerlei Bande des Blutes knüpften, »Mutter« sagte und ihr den in ganz Ostasien üblichen strengen kindlichen Respekt entgegenbrachte. Seit 1880 haben die Konkubinen und deren Söhne keinerlei gesetzlichen Rechte in der Familie und die durch moderne Bildung erleuchteten japanischen Frauen machen sich das wohlweislich zunutze, so daß die Makakés fast ganz von der Bildfläche verschwunden sind und den kommenden Geschlechtern

nur vom Hörensagen bekannt sein werden.

Freilich schütteln die überscharfsichtigen Beobachter der sozialen Verhältnisse die Köpfe und fürchten, daß das Aufhören des Konkubinats zu anderen, noch schlimmeren Mißständen führen dürfte. Gar mancher Mann werde sein Vermögen an insgeheim ausgehaltene Maitressen vergeuden, illegitime Kinder in die Welt setzen und so jene Klasse von unglücklichen Geschöpfen schaffen, die im Westen so grausam für die Sünden der Eltern büßen muß und in Japan bislang unbekannt war. Die Ehemänner, welche, ohne etwas darin zu sehen, offen eine Konkubine hielten, werden in Zukunft Schleichwege gehen, ihre Frauen betrügen und moralische Schwächlinge werden, während



Abb. I.

Sommerabendkleid von Emmy Schoch-Karlsruhe. Deutsches Modell 1914.  
Beschreibung Seite IX u. f.

Photograph  
E. Gottmann-Heidelberg.





Abb. II.  
Sommerstraßenkleid  
von Hedwig Ueko, Berlin.  
Deutsches Modell 1914.  
Beschreibung und Rückansicht  
Seite IX u. f.



Abb. III.  
Abformungskleid Thierbach.  
Modell 1914.  
Beschreibung und Rückansicht  
Seite IX u. f.



Abb. IV.  
Kleid für ältere Frau von  
Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.

die Frauen hinwiederum von Eifersucht, Verdacht und Haß erfüllt werden dürften — Gefühle, die sie bisher nicht kannten. Darauf entgegnet jedoch die Sozialreformer, daß die japanischen Gatten lernen werden, ihre Begierden zu zügeln und in der Monogamie die reinste und beste Form der Ehe zu finden. So wütet der Kampf der Meinungen in dem fernen Inselreich, das seine Lebensfähigkeit in dem Krieg mit China so glänzend bewiesen hat. Die neuen Ideen, die heute noch manches Kopfschütteln hervorrufen, werden über kurz oder lang siegen; das Konkubinat ist in Japan heute schon ein ebenso überwundener Standpunkt wie das veraltete, ungerechte, dem chinesischen Geist entsprungene System der Ehescheidung, wonach der Gatte seine Frau ebenso leicht los werden kann, wie jeden gemieteten Dienstboten, während man ihr das Recht verweigert, sich von einem noch so schlechten Gatten zu trennen. Licht, immer mehr Licht erleuchtet die Geister der Neujapanerinnen; langsam befreien sie sich von der Rechtlosigkeit, die eine Folge ihrer untergeordneten Stellung war. Die Ausbildung, welche sehr viele von ihnen heutzutage genießen, wird sie immer mehr

befähigen, ihr Heim auch geistig zu erhellen, so daß sie in Zukunft in der Kunst, ihre Gatten zu unterhalten und an sich zu fesseln, erfolgreich mit den Geishas werden konkurrieren können.

### Bewußte und unbewußte Grundlagen der Kritik.

Nachdruck verboten.

Jedes Frauengewand hat den Nachteil, daß es das, was die Alten als würdigsten Gegenstand ihrer Kunst erwählten, die Schönheit des Weibes, verhüllt. Diesen Mangel muß es durch eigene Schönheit in möglichst hohem Maße ersetzen.

Was ist Schönheit? Schiller unterscheidet diesen Begriff von ähnlichen folgendermaßen: »Das Gute wird gedacht, das Schöne betrachtet, das Angenehme gefühlt. Das Angenehme ist keine absolute Eigenschaft des Objekts, sondern entsteht erst aus dem Verhältnis zum Subjekt. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist Wärme angenehm, die er im Sommer meidet. Dahingegen gefällt das Schöne durch die Form der Erscheinung und zwar





Abb. V. Phot. Rembrandt-München.  
Sommerstraßenkleid von Marie Pose-München.  
Deutsches Modell 1914.  
Beschreibung Seite IX u. f.

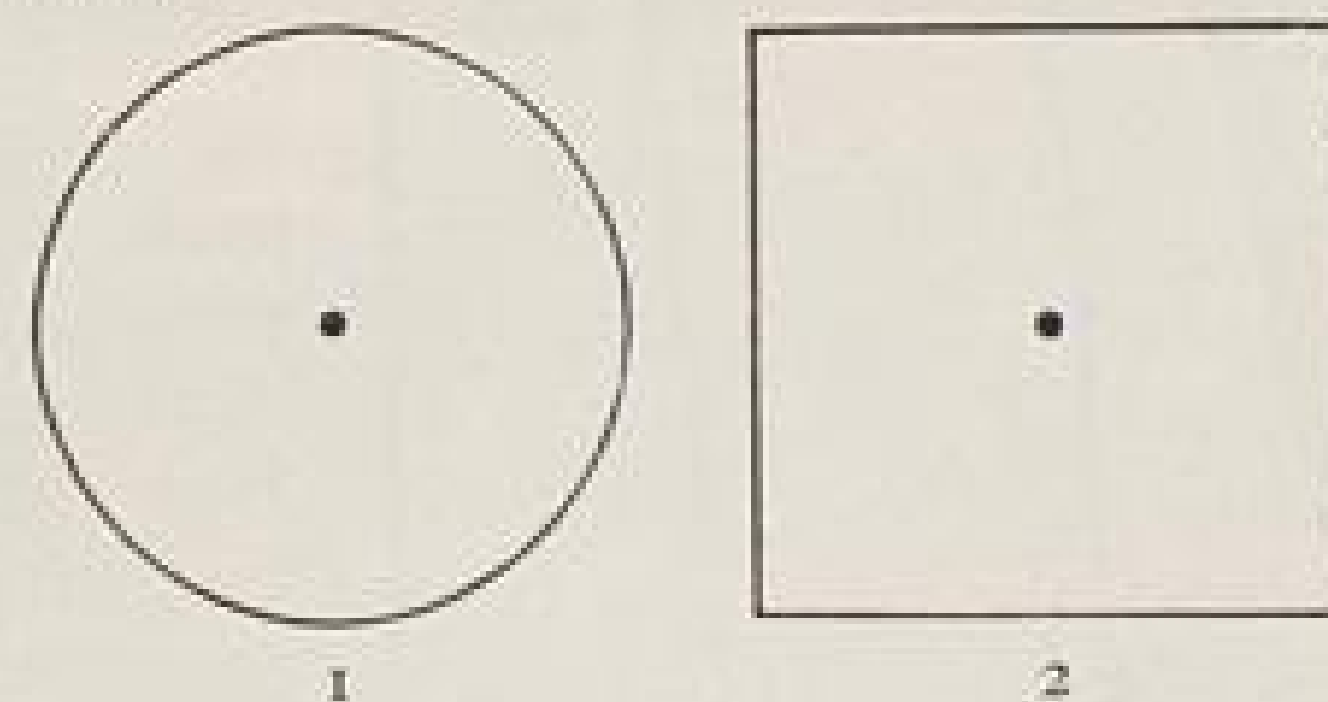
nicht bloß dem einzelnen Individuum, sondern der Gattung, d. h. dem ästhetisch erzogenen Menschengeschlechte und zwar durch das Medium der Sinne.«

Wie kommt es nun, daß dem einen Auge gefällt, was dem anderen mißfällt? Daß also ein Gegenstand doch nicht der Gattung, sondern bloß einem Teil derselben gefällt? Die Sinne des Menschen sind verschieden gebildet und gezogen und können bei Betrachtung eines Objekts noch außerdem sehr wesentlichen Einflüssen ausgesetzt sein. Ganz ähnlich steht es dabei mit dem Auge wie mit dem Ohr. Von mehreren nebeneinander sitzenden musikalischen Zuhörern eines Konzerts kann jeder in anderem Sinne besonders musikalisch entwickelt sein. Der eine hat hohes Verständnis für schöne Melodien, der andere für Harmonien, der dritte für Rhythmus, der vierte für Reinheit der Töne, der fünfte hat ein enormes musikalisches Gedächtnis für Melodien, der sechste hat Gedächtnis für schöne Harmonien und Übergänge, trifft sie zu Hause am Klavier mit Sicherheit wieder, hat aber unterdessen die Melodie vergessen. Wenn nun bei dem einen oder anderen noch

besondere Stimmungen dazu kommen, sich an das Gehörte Erinnerungen anknüpfen, der eine oder andere für die in dem Musikstück liegende Stimmung besonders beanlagt ist, so kann ein schönes Konzertstück 40, 50, ja noch mehr Zuhörern, jedem in anderer Richtung gefallen. Und doch folgen die Ohren sämtlicher Zuhörer gewissen physikalischen Grundgesetzen.

Mit dem Auge steht es nun ganz ähnlich. Es kommen Bildungsunterschiede zur Geltung. Ein großer Unterschied wird bestehen zwischen dem Urteil des Laien und des Kunstkritikers und die ganz verschiedene Interpretation mehrerer solcher Kritiker wird zu ganz verschiedenen Urteilen führen. Auch Stimmungen ist das Auge unterworfen. Wer hätte nicht seine Lieblingsbilder? Schließlich ist auch das Auge gewissen Gesetzen unterworfen und nicht ganz unabhängig in seinen Bewegungen. Diesem wollen wir im Folgenden nähertreten.

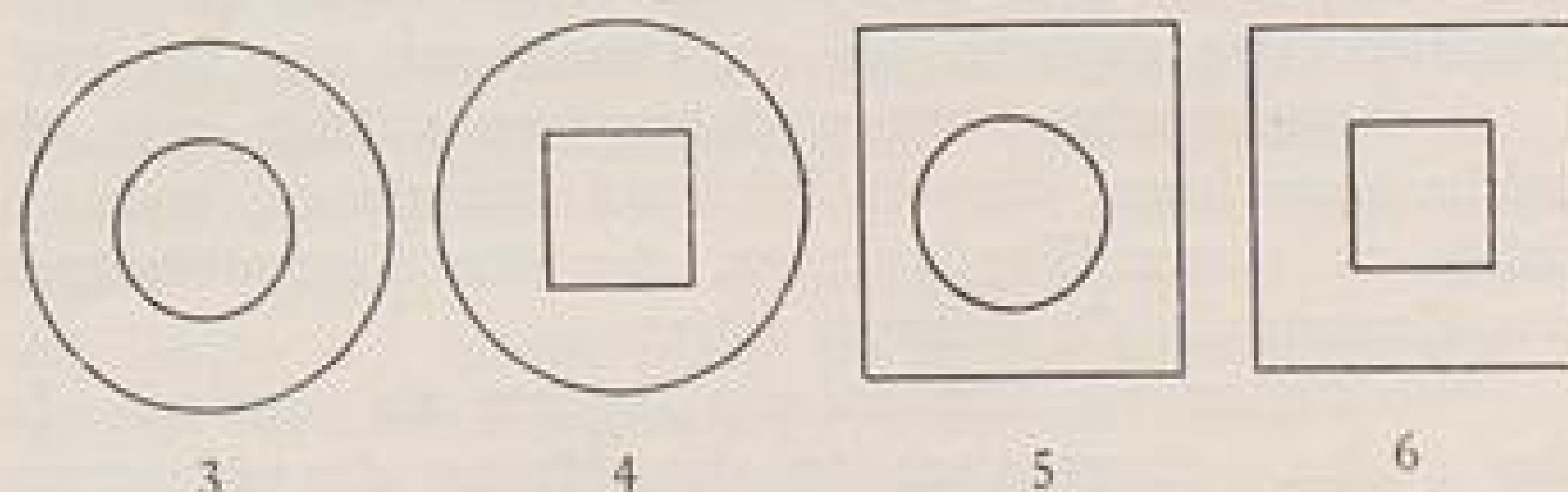
Das Kleid wirkt aufs Auge durch zweierlei: Form, Farbe. Wir wollen uns hier mit der ersteren befassen. Inwiefern beeinflussen die Formen das Auge? Das Auge gleitet an den Linien entlang, beobachtet dabei die Nebenlinien und das Ganze. Betrachten wir nun einige Formen.



Der Kreis macht einen ruhigeren Eindruck als das Viereck. Es ist leichter den Kreis als Ganzes zu umspannen, weil das Auge an ihm entlang den von ihm umschlossenen Punkt umkreist als eiserne Klammer. Kreis und Punkt machen den Eindruck eines zusammengehörigen Mechanismus.

Anders das Viereck. Das Auge gleitet nicht so fließend wie beim Kreis von Ausgangspunkt zu Ausgangspunkt usw., sondern der Weg wird durch 4 Ecken unterbrochen. Und genau wie ein galoppierendes Pferd macht das Auge an der Ecke halt, um nicht darüber hinauszuschleifen. Es fällt ihm schwer, ohne Halt den ganzen Umfang zu umschreiben, und es ist viel schwerer infolgedessen, das Viereck als Ganzes aufzunehmen.

Betrachten wir die Fläche des Vierecks, so haben wir nicht das Gefühl wie beim Kreis, daß das Auge durch einen Bann nach innen gefesselt wird, sondern von dem Mittelpunkt aus gleitet das Auge in Richtung der Diagonalen nach den Endpunkten und, ich möchte sagen, betrachtet die Ecken als Trichter, um durch sie hindurch nach außen zu entfliehen.



Betrachten wir mehrere Linien nebeneinander, Bild 3: 2 Kreise. Ein sehr ruhiger Anblick. Wie das Wellen-





Abb. VI. Sommerstraßenkleid  
von Marga Teschemacher-Renner, Berlin.  
Deutsches Modell 1914.  
Beschreibung Seite IX u. f.

spiel, wenn ein Stein ins Wasser geworfen. Von innen heraus wächst ein Kreis aus dem anderen, das Auge folgt gerne und wenn man zurückkehrt, heftet sich das Auge fest auf den Punkt, wo der Stein gesunken ist. Bild 4. Das Auge strebt nach den Ecken des Vierecks von innen heraus, kommt aber nicht weit, da der Kreis es zur Umkehr zwingt oder zur Beschreibung der Peripherie, um wieder nach innen gezogen zu werden. Aber auf diesem Wege nach innen stößt es auf die ablenkenden Vierecksseiten. Hier stören sich zwei ganz verschiedenartige Gebilde, man hat den Eindruck einer Disharmonie genau wie auf Bild 5.

Bei Bild 6 kann sich das Auge von innen nach außen nur in bestimmten Richtungen auf den Diagonalen ungehindert und frei auf einem durch die

Figur angewiesenen Weg bewegen; und dieser Weg findet seine Fortsetzung im großen Viereck. Wenn das Auge auf den Seiten des einen Vierecks entlang gleitet, streift es mit Wohlgefallen die Seiten des andern, ja es wählt sich sogar seinen Weg zwischen ihnen. Eine Harmonie.

Jetzt können wir versuchen, den Begriff harmonischer Linien zu definieren. Es sind solche, an denen das Auge gern entlang streift, bei denen das Auge keine unerwünschten Ablenkungen erfährt und die auf dem Wege dem Auge von überall aus noch einen Gesamtüberblick gestatten, das dadurch als ein Organismus vor uns tritt.

Unharmonische Formen dahingegen möchte man als solche bezeichnen, die den Blick auf sich ziehen, und ihn dabei zu einem Weg zwingen, der den Gesamteindruck des Ganzen als Organismus stört.

Wo finden wir harmonische Figuren als Muster? In der Natur. Harmonisch ist das Muster der Maserung einer Holzplatte. Harmonisch ist das Bild, wenn man das Gelände durch Schichtlinien darstellt. Harmonisch

wirken die Linien, die durch Falten eines unachtsam hingeworfenen Tuches entstehen. Harmonisch wirkt der Aufbau eines Schneckengehäuses, einer Muschel. Harmonisch legen sich die Fältchen und Runzeln auf der Stirne des Greises. Harmonisch fallen die gelösten Haare auf Nacken und Schultern.

Für die Frauenkleidung ergibt sich hieraus die Notwendigkeit, in Wahl der Form und des Schnittes sich an die Natur anzulehnen, die Natur zu Rate zu ziehen und die Natur selbst mitwirken zu lassen in der Falte. Am schönsten wirkt sie, wenn sie sich den schönen Körperformen anschmiegt, d. h. in der Bewegung. Also faltige Gewänder, die schöne Falten werfen, besonders in den Bewegungen.

Wie verhält sich hierzu der enge Rock? Eine Erörterung erscheint mir überflüssig. Unpraktisch, ungesund, unschön. — Richtige Linien begegnen uns am Kleid in Gestalt von Ausschnitten, Mustern, Schürzen.

Der eckige, runde, spitze Ausschnitt befriedigt das Auge fast in gleichem Maße. Alle haben das Gemeinsame, daß sie den prachtvollen Übergang von Hals zu Rumpf und Kopf zur Geltung bringen, ja betonen. Viel läßt sich sündigen an Mustern und Besatz.

Das Auge gleitet am Körper vorzugsweise in senkrechter Richtung entlang. Wer nicht kleiner erscheinen will, hat ein Interesse daran, dem Blick hierbei möglichst wenig Hindernisse entgegenzustellen. Dies geschieht aber durch willkürlich und an falscher Stelle angebrachte Querlinien etwa in Kniehöhe oder mitten über den Unterleib unterhalb der Taille. Der Organismus gestattet Querlinien eigentlich bloß als Abschluß nach oben und unten und in der Taille. Hier dürfen sie sogar stark betont und hervorgehoben werden. Das Kleid wird von diesen Linien gewissermaßen getragen. Aber an anderen Stellen wird durch unangebrachte Querlinien ein Schnitt durch den ganzen Organismus gemacht, und das Auge rächt sich, indem es den Träger solcher Linien als zusammengesetzt, als kleiner, nicht in seiner Gesamtgröße anspricht. Am meisten dem Organismus zuwider laufen karierte oder schottische Muster. Schräge Linien von oben nach unten können überall schön wirken, da sie sich dem Faltenwurf anlehnen und auch den Organismus nicht zerreißen.

In den meisten Fällen wird das Gesunde und Praktische gleichzeitig das Schöne sein. Doch gibt es leider eine Ausnahme: die Schleppe. Sie ist sehr schön, bildet, vor allem geschickt um die Füße geschlungen, einen prachtvollen Übergang zum Fußboden, einen Sockel. Sie verdient leider aus hygienischen Gründen scharfe Verurteilung. — Wir überlassen es unsern Lesern, die Beispiele harmonischer Kleidung aus der eignen Erfahrung noch zu ergänzen.

Walter Hahn.

### Finnische Handarbeiten.

Hierzu 3 Abbildungen.

Als ich letzten Sommer nach einer Reihe von Jahren wieder nach Finnland kam, fand ich das Land einmütig gesinnt. Da, wo es schwedisch spricht, und da, wo es finnisch spricht, überall verteidigt es den finnischen Löwen und schwört auf Aino und Kalevala und kämpft gegen den russischen Barbarismus und gegen die slavische Vergewaltigung — — — im Herzen Finnlands und in der Peripherie Finnlands: überall fand ich einen starken Glauben



an die moderne Idee des Nationalismus, der völkischen Gemeinsamkeit und der ebenso uralten als modernen, auf Blutsbanden berührenden Brüderlichkeit.

Was aber die Russen nicht am wenigsten erbittert macht, ist die Tatsache, daß die Finnen aus eigener Kraft, unabhängig von Rußland eine Kultur geschaffen haben. Besonders in der Kunst leisten sie Staunenswertes und Bewundernswertes.



Abb. VII. Webarbeit aus Wolle und Leinwand von Architekt Usko Nyström.



Abb. VIII. Gobelinarbeit in Wolle, von Sigrid Wikström.



Abb. IX. Stickerei von Sigrid Wikström.

Drei Abbildungen zu dem Aufsatz:  
Finnische Handarbeiten von Dr. H. Pudor. Seite 42.

Ihre bildende Kunst knüpft an uralte finnisch-ugrische Traditionen an, ist dabei aber auf der einen Seite ganz modern und auf der andern ganz autochthon. Um sie zu verstehen, muß man Finnlands Natur kennen. Finnland, auf finnisch Suomi genannt, ist nicht nur das Tausend-Seeland, als das es bekannt ist, sondern es ist auch das Land der schwermütigen Moore, der träumerischen Waldseen, der düsteren Fichtenwälder, der irrenden Granitblöcke, die wie Narben von uralten Wunden aller Orten aufragen. Die Blume Finnlands ist der Schnee, sein Lorbeer ist der Fichtenzweig, sein Gold das Granit. Einen Frühling gibt es kaum, nach achtmonatelangem Winter ist mit einem Mal der Sommer da und währet auch nur vier Monate, und selbst während des Sommers gemahnen die häufigen Nachtfröste den Bewohner des Landes daran, daß er hier oben nur geduldet ist: abringen und abtrotzen muß er der Natur seinen Lebensunterhalt. Aber dafür hat der Finnländer im Winter den Genuß der hellen Nächte mit einem Sternenglanz, wie wir ihn nicht kennen. Der Februar ist der Monat des Nordlichts. Da ertönen auch die Verzweiflungsschreie aus dem Himmel wieder, und wie Ahnen

des jüngsten Gerichts zucken die weißen Lichtgespenster über dem Nordhimmel und geben unlösbare Rätsel auf — — — als ob ein ferner Gott in einem weißen Mantel über den Himmel schreite, als ob Eisberge im Mondlicht sich spiegeln, als ob Sonnen aus einer andern Luft ihr Licht senden.

So ist Finnlands Natur. Und diese Natur steht mit flammenden Siegeln in den Herzen jener Menschen und in den Werken ihrer Kunst geschrieben. Die Natur, als ob sie in Flammen steht, — — — so gibt sie der finnische Künstler wieder. Glühend und brennend sind die Farben, und wie mit blutendem Herzen geschrieben sind die Gemälde. Nicht Schwermut nur, geschweige Sentimentalität, sondern wühlende Schmerzen, unter denen das Herz zuckt, und sich krampft, — — — das ist der Stimmungsgehalt der modernen finnischen Gemälde. Und für den, der Natur und Land nicht kennt, mögen sie wohl pathologisch wirken: die mystische Flammenfarbe hypnotisiert förmlich den Beschauer. Dazu kommt die Einfachheit des Motivs. Keine Geschichten werden erzählt, — — — keine Rätsel aufgegeben — — — ein Acker mit einem Haus bei Sonnenuntergang, das ist genug. In Übereinstimmung hiermit steht auch die Technik. Alles ist mehr skizziert und angedeutet, als in den Details ausgearbeitet. Auf das Charakteristische kommt alles an, das Nebensächliche wird absichtlich vernachlässigt.



So hat die finnische Malerei in der Tat einen weit größeren Reichtum an Stimmungsgehalt, an Naturinnerlichkeit, an Farbenmystik und Farbenleuchtkraft, als die skandinavische Malerei im allgemeinen. Und die Seele, die sie spiegelt, ist noch zerrissener, noch mehr klagend, als die der nordischen Kunst im allgemeinen. —

Vorstehendes genüge zur Charakteristik der Kultur Finnlands. Zum Verständnis der Webe- und Handarbeitenkunst Finnlands muß nun noch einiges über das Kunsthandwerk Schwedens, des Mutterlandes Finnlands, auch auf dem vorliegenden Gebiete vorausgeschickt werden. Schweden ist in der glücklichen Lage, Vereine zu besitzen, welche, den Kulturwert des volkstümlich charakterisierten Kunsthandwerkes begreifend, allen Regungen dieser künstlerischen Volkskraft nachspüren und sie unterstützen und zugleich für den Arbeitsmarkt propagandistisch tätig sind. Solche Vereine finden wir in allen skandinavischen Ländern, aber nicht in Deutschland. Vor allem sind hier in Schweden die Arbeiten der »Handarbetets Vänner« (der Freunde der Handarbeit), die von der Freifrau Sophie Adlersparre und Frau Hanna Uringe im Jahre 1874 mit dem ausdrücklichen Zwecke der Belebung der weiblichen Handarbeit gegründet wurden, dann unter der Leitung von Fräulein Agnes Branting und gegenwärtig unter derjenigen von Fräulein Carin Wästberg stehen, und die Aktiengesellschaft »Svensk konstlödutstilling« (Kunsthandwerks-Ausstellung), gegründet 1879 von S. Göbel, zu nennen. Letztere fabriziert besonders Möbel und Gobelins, zu denen der Maler Alfred Wallander die Entwürfe zeichnet.

Die Handarbetets Vänner hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die altschwedische bäuerliche Webekunst, wie sie namentlich in den Provinzen Skane und Dalarne zu Hause war, neu zu beleben. Frau Uringe ließ die passenden Stoffe weben, färbte sie selbst und nahm teils die altschwedischen Muster auf, teils ersann sie neue Muster, um sie in Applikationsstickerei auszuführen. Die ganze schwedische Industrie empfing von diesem Mittelpunkte aus neue Anregungen, und es bereitete sich eine nationale Renaissance vor, deren Charakter, weil er ausgesprochen germanisch ist, uns Deutschen sehr sympathisch sein muß. In Paris erregte der von Karma Nilsson nach einem Entwurfe Carl Larssons gewebte Gobelin »Krebsfang« die allgemeine Aufmerksamkeit. In Turin waren zwei Wandteppiche mit Winterlandschaften, ausgeführt von Anna Boberg, der hochbegabten Gattin des großen schwedischen Architekten Ferdinand Boberg, ausgestellt. In ihnen war der Gobelincharakter ausgezeichnet zur Geltung gebracht.

Dem Verein Svenska Handarbetets Vänner in Schweden entspricht in Finnland die Finska Handarbetets Förening, welche unter sachkundiger und energischer Leitung eine rasche und günstige Entwicklung genommen hat und deren Arbeiten nicht nur in Technik und Material Vorzügliches bieten, sondern an Originalität, Stimmungsgehalt, künstlerischen Leben und Farbenpracht nichts zu wünschen übrig lassen. Die Arbeit Abb. VIII rührt von Fräulein Sigrid Wikström her und zeigt auf einem Gobelin (aus Wolle mit Schlangenfärbung gefärbt) charakteristische finnische Ornamente. Die Arbeit Abb. VII auf Leinwand mit Wolle und Seide gewebt, zeigt wie eine einzige Inspiration wiederum ein wundervolles finnisches Motiv. Schöpfer ist der Architekt Usko Nyström. Abb. IX zeigt noch eine Arbeit von Sigrid Wikström auf grünem Stoff. *Dr. Heinrich Pudor.*

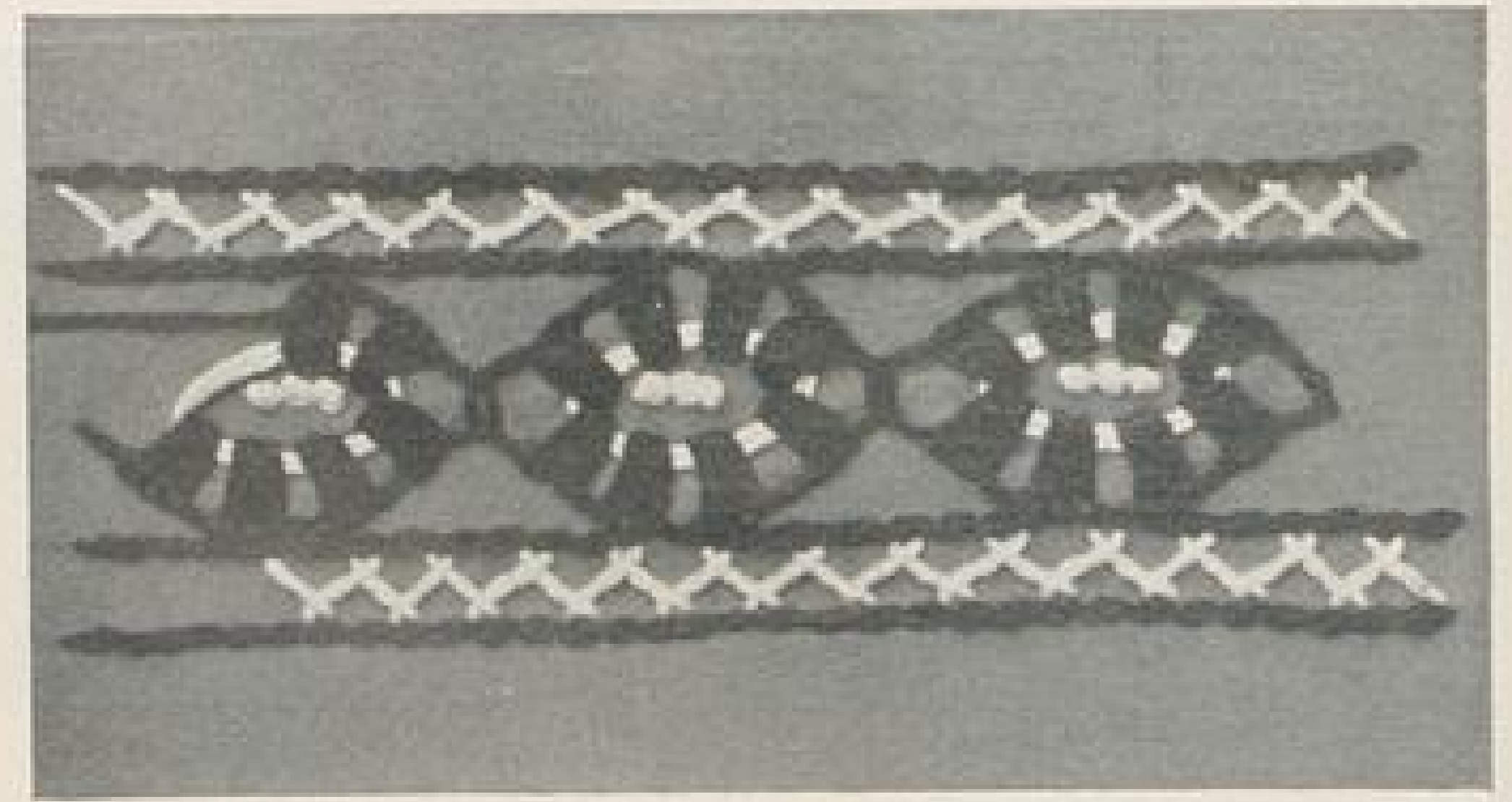


Abb. X. Einfache gestickte Borte in dickem Baumwollfaden von Emma Mayer, Hamburg, Birkenau 24.

### Verschiedenes.

**Worauf kommt es an?\*** Der Artikel »Verpaßte Gelegenheiten« von K. Schimmelpfeng in Nr. 1 dieser Zeitschrift ist sehr dankenswert, weil er Gelegenheit gibt, die angeschnittenen Fragen zu durchdenken, und den Resultaten, wo es not tut, zu widersprechen. Ich stimme den Vorwürfen zu, die den deutschen Frauen als Bestellerinnen gemacht werden, die Vorwürfe gegen die Schneiderinnen möchte ich lieber den großen deutschen Geschäftshäusern und vor allem den Modenzeitschriften machen. Der Schneiderin fehlt bei uns noch zu sehr die gründliche Ausbildung, besonders des Geschmacks, sie nimmt im allgemeinen was die Modenzeitschriften bringen und paßt es mehr oder weniger geschickt ihren Kundinnen an. Wenn die Künstler und Künstlerinnen vorhanden waren, die schöne, neuartige Gewänder schaffen konnten — warum haben Modeblätter und große Firmen sich ihre Mitarbeit nicht gesichert? Viele gute Ansätze scheitern am Geldpunkt. Der Siegeszug Poirets und seiner »mannequins« war sicher ein finanziell sehr gut fundiertes Unternehmen. Hedwig Buschmann ist stets genötigt, ihre schönen Gewänder an Trägerinnen zu zeigen, für die sie nicht gedacht und gefertigt sind, und denen sie im besten Fall nur annähernd passen. Unsre deutschen Künstler nicht »angestellte« zu haben ist die Schuld der großen Firmen, die paar Kleider von A. Muthesius bei Renner in Dresden sind die bekannte Schwalbe, die keinen Sommer macht. Ich weiß nicht, wie weit der Einfluß Poirets in Frankreich reicht, glaube aber, daß es auch dort so sein wird, wie bei uns. Die »elegante Frau« nimmt, was die großen Kleiderkünstler ihr geben, heute das korsettlose Kleid und morgen den langen Schnürpanzer. Und nun sollte es »einzig und allein« darauf ankommen, diese »elegante Frau« schön zu kleiden, um die Massen in der gleichen Bahn mit fortzuziehen? Ich denke »nein!« wenigstens ist das sicher nicht die Aufgabe unserer Vereine für Frauenkleidung und Frauenkultur. Jede Lebensäußerung ist ein Ausdruck der Kultur des betr. Volkes, so auch die Art, wie seine Frauen sich kleiden. Nicht die Frau zu kleiden, sondern die Frau zu erziehen, daß sie sich selbst kleidet, wie es ihr Körper, ihr Charakter und ihre Lebensbedingungen fordern, ist m. E. unsere Aufgabe. Oder wäre für die Kultur etwas gewonnen, wenn die »Frau aus dem Volke« nach dem Vorbild der »eleganten Frau« sich ein »Künstler-

\* Vergl. den Sprechsaal dieser Nummer.



kleid« kaufte, oder das teure echte Material durch Imitation ersetzte? Es wäre gerade so unsinnig und aller wahren Kultur zuwider, als wenn sie die abgelegten Kleider der eleganten Frau auf dem Toilettenmarkte ersteht und abträgt. — Wenn wir in der oben angegebenen Weise durch Wort und Beispiel wirken, so werden wir wenig Augenblickserfolge haben, aber der wirklichen Kultur unseres Volkes dienen. Und darauf kommt es meiner Meinung nach an!

*Käthe Gondolatsch-Görlitz.*

**Der Bund für Schulreform\*** ist im Jahre 1908 als allgemeiner deutscher Verband für Erziehung und Unterrichtswesen ins Leben gerufen worden. Er wendet sich jetzt zum ersten Male an alle, die die Bedeutung des Erziehungswesens erkannt, vor allem an die Eltern. — Wir erleben heute einen machtvollen Aufschwung pädagogischen Strebens: Die Biologen verlangen eine stärkere Berücksichtigung der Biologie im Unterricht; auf den Kunst-erziehungstagen zu Dresden 1901, Weimar 1903, Hamburg 1905 wurden Forderungen für die künstlerische Erziehung des Kindes aufgestellt. Die staatsbürgerliche Erziehung und das Problem der sittlichen Erziehung treten gleichfalls mit neuen Ansprüchen hervor und es setzt eine Reform des Religionsunterrichts ein. Der Geschichtsunterricht will sich an den Bedürfnissen der Gegenwart orientieren, unsere Denkmäler deutscher Kultur gewinnen neues Leben, Jugendpflege und Jugendfürsorge treten als neue Zweige der Erziehung auf den Plan und die Idee der Arbeitsschule wird erörtert. Erziehungs- und Unterrichtsprobleme sollen aber nicht getrennt voneinander behandelt werden. Hierfür bildet nun der Bund für Schulreform den Sammelpunkt und er bietet die praktische Organisation für experimentelle Psychologie und Pädagogik.\*\* Die vom Bunde veranstalteten Kongresse für Jugendbildung und Jugendkunde Dresden 1911, München 1912, Breslau 1913 zeigen den Zusammenhang jener neuen Probleme und was in gemeinsamer Arbeit geleistet werden kann. — Die Eltern »die Schaffenden, wo es gilt, das Leben der Jugend neu zu gestalten«, will der Bund zu reger Anteilnahme an diesen Fragen erwecken, damit an Stelle der heute so verbreiteten negativen Kritik des Schulwesens das Mitschaffen weiter Kreise treten möchte.

**Wie kläre ich mein Kind auf?** Bekanntermaßen hat man in jüngster Zeit mancherlei Schritte getan, um auf dem schwierigen Gebiet der geschlechtlichen Aufklärung des Kindes richtige Wege zu finden. So hat der Dürerbund diese Frage aufgeworfen und hat eine Reihe von Äußerungen von Männern und Frauen, die ihr mit dem Herzen und Verstande nachgegangen sind, zusammengefaßt unter den Worten »Am Lebensquell« (Verlag Alex. Köhler, Leipzig-Dresden). Unsere Mütter und Erzieherinnen werden hier die wertvollsten Anregungen finden.

Ebenso wird in Elternabenden angestrebt, dieses Gebiet, das nur unter feinfühligstem Empfinden für das Kindergemüt betreten werden darf, in Angriff zu nehmen. In Hamburg z. B. hat vor Kurzem der Zweigverein der

\* Zentralstelle Hamburg 24. Zeitschrift des Bundes »Der Sämann.« Verl. B. G. Teubner. (Vergl. das Flugblatt des Bundes für Schulreform).

\*\* Vergl. den Führer der Ausstellung zur vergleichenden Jugendkunde der Geschlechter. III. Kongreß für Jugendbildung und Jugendkunde Breslau 1913 von William Stern. Verl. B. G. Teubner.

Internat. abolition. Föderation einen solchen Abend veranstaltet, der allen Suchenden Gelegenheit zum Austausch ihrer Meinungen und Erfahrungen gab. In der Aussprache wurde allen klar, daß die »geschlechtliche Er-



Abb. XI.                      Abb. XII.                      Abb. XIII.  
Drei Kinderkleider mit Kreuzstichverzierung  
von Elisabeth Merkel-Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.

ziehung« sich nicht in einer einmaligen Mitteilung erschöpfen kann, daß vielmehr die richtige Einführung in dieses Gebiet ein Kunstwerk ist, an dem während der ganzen Kindheit gebaut werden muß. Man wird der Entwicklung des Kindes nie vorgreifen dürfen, es ist immer noch besser, zu wenig als zu viel aufklären zu wollen. Auf seine Frage wird man ihm stets Wahrheit geben, allerdings Wahrheit, die seinem Auffassungsvermögen entspricht. Daß das Kind unter dem Herzen seiner Mutter gewachsen ist, diese Erkenntnis ist für das Kind nichts Aufregendes und Abstoßendes, sondern etwas Natürliches und Schönes. Dem reiferen Kinde muß zum Bewußtsein gebracht werden, daß der Mensch auf dem Gebiet des geschlechtlichen Lebens über die Natur hinauswachsen soll, daß er nicht blind seinem Trieblieben folgen darf,





Abb. XIV. Sommerkleid  
in Thierbachschnitt für junges Mädchen  
von Marie Noack, Mainz.  
Beschreibung Seite IX u. f.

und daß hier für ihn eine unendlich schwere Verantwortung gegenüber sich selbst, gegenüber den Kindern und dem ganzen Menschengeschlecht liegt. Auf diese ethische Seite der Erziehung kann nicht früh genug mit einer zielbewußten Schulung zu strenger Selbstzucht begonnen werden.

H. L. Hamburg.

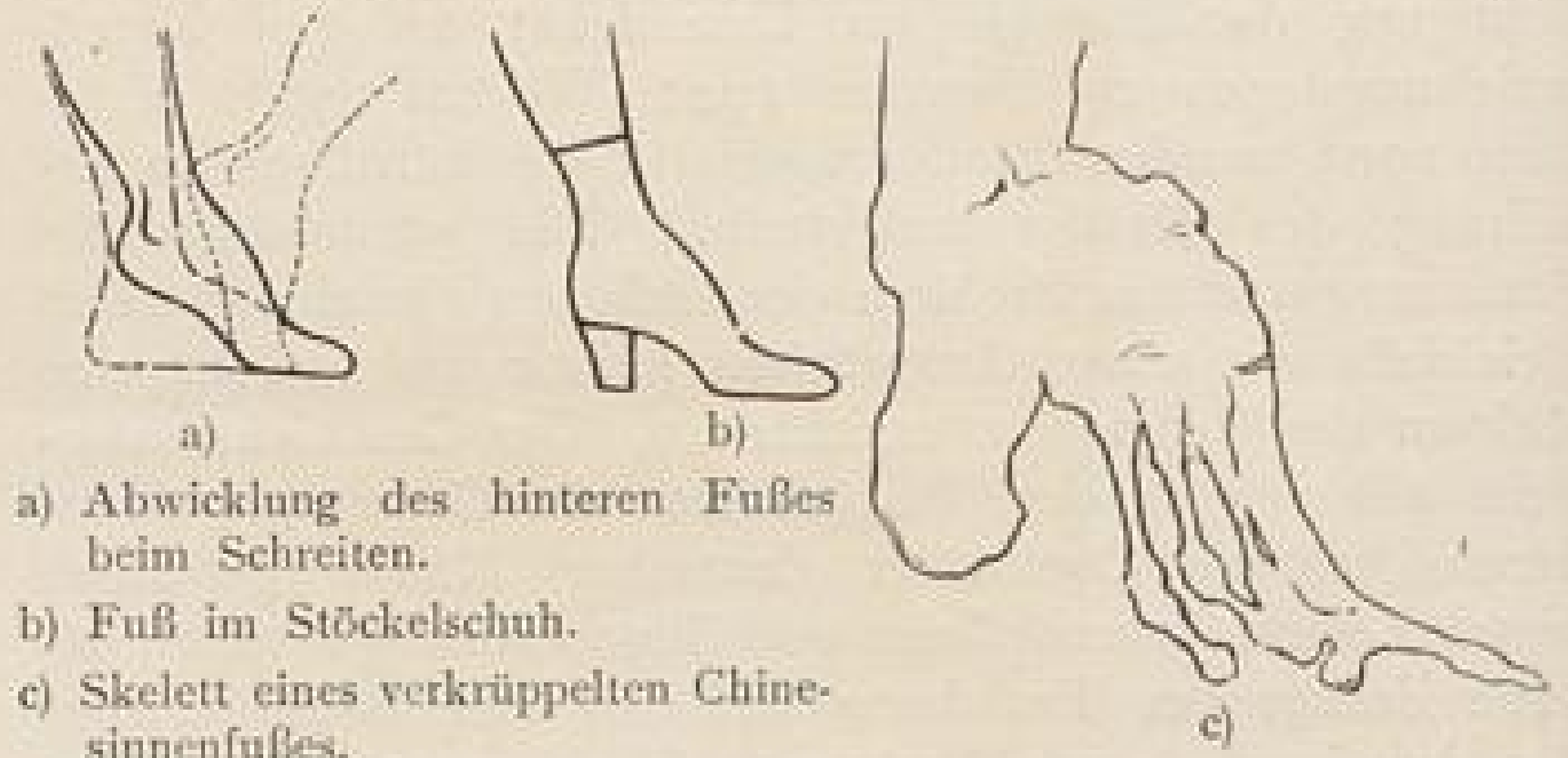
#### Etwas vom Gehen, von Schuhen und Füßen.

(Hierzu 2 Abbildungen.) In Gefolgschaft der neuen Frauenkleidung hat die Mode — zum ersten Mal nach langen, langen Jahren! — die natürlichen Maße des Frauenkörpers einmal wieder in ihr Programm aufgenommen.

Was man aber der Frau hier mit der einen Hand gibt, das wird ihr mit der anderen wieder genommen: während sie wieder richtig atmen lernen darf, verlernt sie das Gehen — mit der breiten Taille gehen die Stöckelschuhe einher. Und doch: Eine gewisse Konsequenz kann man auch

hier der Mode nicht absprechen. Will die Dame im Stöckelschuh mit ihrem Körper nicht gar zu weit nach vorn fallen, dann muß sie sich etwas in den Rücken legen. Der Leib wird vorgestreckt und — die moderne Haltung ist da. Ob gesundheitsschädlich oder nicht, das ist im Zeitalter der Volkshygiene allerdings vollkommen gleichgültig. — Sehen wir uns nun den Gang der Dame auf ihren mehr oder minder hohen Stelzen ein wenig näher an. Beim natürlichen Gang berührt der vorwärtsschreitende Fuß zuerst mit der Ferse den Fußboden und senkt sich dann, bis das Schwergewicht des Körpers über dem Fußballen liegt. Diese Bewegung geschieht im Zusammenhang mit der Bewegung des hinteren Fußes. In demselben Maße nämlich, wie der vordere Fuß das Körpergewicht übernimmt, hebt sich der hintere Fuß vom Boden ab, um in dem Augenblick, wo das Körpergewicht auf dem vorderen Fuß ruht, sich mit der Großzehe vom Boden abzustößeln, und dem Körper einen Schwung nach vorne zu geben. Wir haben hier also einen ziemlich verwickelten Bewegungsvorgang. Am Ort ausgeführt, d. h. ohne mit den Füßen vorwärts

zu schreiten, indem man das Schwergewicht abwechselnd vor- und rückwärts auf den vorderen und hinteren Fuß verlegt, stellt sich dieser Vorgang als eine Balance-Bewegung dar, ähnlich der auf dem sogenannten Wippbrett; als ein Vorgang, der sich nach natürlichen Gesetzen vollzieht, der so und nicht anders vor sich gehen kann. — Was macht nun die Dame mit Stöckelschuhen aus diesem Bewegungsvorgang? Dadurch, daß sie den Fuß hinten andauernd gehoben hält, die Fußferse also niemals den Boden berührt und der Fuß immer in der gleichen Lage bleibt, wird die Körperhaltung beim Gehen versteift und um überhaupt die Balance zu halten, muß der für die Ruhestellung des Körpers natürliche Schwerpunkt an eine andere, falsche Stelle verlegt werden. Der wunderbar komplizierte, lebendige und selbstverständliche Vorgang des Gehens ist starr, abgeblaßt, verkünstelt worden. An Stelle weitausholenden Schwunges der Glieder tritt ein armseliges



a) Abwicklung des hinteren Fußes beim Schreiten.  
b) Fuß im Stöckelschuh.  
c) Skelett eines verkrüppelten Chinesinnenfußes.

Trippeln. — Und die Form des Fußes? Nun es gibt immer noch eine ganze Menge Leute, für die der kleinste Fuß auch der schönste ist. Und die Vorstellung, wie ein so im Schuh gestellter Fuß nun eigentlich mit dem Prozeß des Gehens fertig werden soll, die kommt ihnen nicht, weil ihre Gedanken überhaupt nicht so weit reichen. Und schließlich liegt ihrer eigenen Vorstellung anscheinend ein Ideal zu Grunde, daß die weibliche Fesselung und Gebundenheit in höchster Potenz darstellt. Wenn man unsere Abbildungen betrachtet, so zeigt uns das Skelett des verkrüppelten Fußes einer Chinesin die gleiche Grundform, wie sie der Fuß der Europäerin im Stöckelschuh aufweist.

**Eine Konfirmandin vor 50 Jahren.** S. Abb. XVI. Welch ein großer Unterschied ist in der äußeren Erscheinung einer Konfirmandin von heute und der von vor 50 Jahren. Die 14—15 jährigen jungen Mädchen bewegen sich jetzt im Prüfungs- und Einsegnungskleide ebenso frei und ungezwungen, wie in ihren bisherigen Kleidern. Die Konfirmandenanzüge sind höchstens etwas vollkommener, alles ist zweckmäßig und bequem, was man von dem Kleide auf dem beiliegenden Bilde nicht sagen kann. Ich weiß aber, daß ich mich doch sehr wohl darin gefühlt habe, und daß ich sehr stolz besonders auf die sogenannte Kronenkrinoline gewesen bin, welche aus 10 Reifen und einem Sattel bestand. Vor 50 Jahren hatten die Mädchen noch keinen Turnunterricht, Sport war ein unbekannter Begriff, für Bewegung und Spiel war wenig Zeit. Spazierengehen nannte man damals Zeitverschwendung und Luxus, den sich selten jemand gestattete. Die Verhältnisse waren eben ganz andere. Da die Industrie noch nicht wie jetzt für Vieles sorgte, mußten die Mädchen, waren die Schularbeiten fertig und für den Religionsunterricht die vielen





**Abb. XV.**  
Kleid für junges Mädchen, dem Leipziger Merkblatt für Konfirmandinnen entnommen.

Beschreibung Seite IX u. f.

Gesangbuch- und Bibelverse auswendig gelernt, schon über ein Jahr vor der Einsegnung dafür stricken, häkeln, sticken, nähen. Niemand trug damals gewebte Strümpfe, Nähmaschinen gab es noch keine, da mußte auch beim Nähen der Hemden, Beinkleider usw. fleißig geholfen werden. Jede mußte sich das Einsegnungstaschentuch selbst sticken und



**Abb. XVI.** Konfirmandin vor 50 Jahren.  
Hierzu der nebenstehende Text

dann der gestickte Unterrock! Wer hätte nicht gern unermüdlich, auch bei der damals sehr primitiven Beleuchtung, an dieser Riesenarbeit gesessen. Es waren fünf Bahnen notwendig, welche einzeln gestickt, zuletzt erst zusammengefügt wurden. — Zur Konfirmanden-Ausstattung gehörten: 6 Leinenhemden, 6 Beinkleider languetiert oder mit Häkeleispitze garniert; 1 weißer, 1 roter Flanellrock (Anstandsrocke) languetiert; 1 weißer, 1 dunkler, wattierter Stepprock; 1 Krinoline; 1 einfacher, weißer Schirting-Unterrock mit Häkelspitze; 1 gestickter Schirting-Unterrock; 1 einfaches Alltagskleid; 1 farbiges Prüfungskleid; 1 schwarzes Einsegnungskleid, eine Aermel- und Halshäkelspitze; 1 gesticktes Taschentuch und 1 Dutzend Leinen-Taschentücher; 1/2 Dutzend Paar selbstgestrickte, weiße Baumwoll-Strümpfe; 2 Paar weißwollene Strümpfe; 1 Schaltuch. — Handschuhe wurden nach Maß beim Handschuhmacher bestellt. Von den Kleidern wurden von einer Hausschneiderin 2 angefertigt. Das schwarze Kleid mußte eine bessere Schneiderin machen. Dieselbe forderte dafür:

Arbeitslohn . . . . .	25	Silbergr.
8 Ellen Stoßschnur . . . . .	1	6 Pfg.
2 Quentchen Nähseide . . . . .	2	6 „
Zwirn . . . . .	3	„
Heftgarn . . . . .	6	„
Rocktaillenband . . . . .	1	6 „
Haken und Oesen . . . . .	1	„
3 Stangen Fischbein . . . . .	4	6 „
Paspelschnur . . . . .	3	„

Summa 3 Taler 9 Silbergr. 9 Pf.  
A. P., Görlitz.

Die Bekämpfung des Ramsch- und Schleuderunwesens in der Damenkonfektionsbranche war der Gegenstand der Verhandlungen der neu gebildeten »Fünfer-Kommission« der Textil-De-tailisten-Vereinigungen Deutschlands. Man beschloß, mit den beteiligten Fabrikantenverbänden in Verhandlung zu treten, um im



**Abb. XVII.**  
Kleid für junges Mädchen, dem Leipziger Merkblatt für Konfirmandinnen entnommen.  
Beschreibung S. IX u. f.

Zusammenwirken mit diesen Gruppen und zu bildenden örtlichen Gemeinschaften der Abnehmer eine Lösung der Frage zu erstreben. Eine von der Geschäftsführung der Kommission zu diesem Zweck aufgestellte Mustersatzung fand einstimmig Annahme.

Confektionär, 1. Febr. 1914.

**Bücherbesprechungen.**

**Handbuch des guten Tones und der feinen Sitten von Konstanze von Franken.** Verlag Max Hesse, Leipzig. Das Buch, das in kurzer unterhaltender Form die Lehre vom guten Ton in feste Regeln bringt, erlebt seine 18. Auflage. Gewiss ist es unentbehrlich für Menschen, die auf Gesellschaftskreise von strenger Kultur der äußeren Sitten angewiesen sind. Doch möchten wir glauben, daß man unserer Jugend, die ihre Persönlichkeit nicht auf Kosten äußerer Formen ersticken lassen will, schwerlich mit einem Lehrbuch des Anstandes kommen darf. Sie wird vielleicht lächeln, wenn sie unter vielen herrlichen Regeln auch folgende findet: »Räuspere dich als Bräutigam, ehe du dein »Ja« sprichst, damit es dir nicht in der Kehle stecken bleibe. Ein Bräutigam darf sein »Ja« nicht bloß erraten lassen wie die Braut.« B. W.

**Regina Himmelschütz** von Helene Raff. Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen. Mit Bildern von Arpad Schmidhammer. 263 Seiten, in Leinen gebunden M 3.50. (Jungmädchenbücher Band 4). Verlag von Jos. Scholz in Mainz. Als Konfirmationsgeschenk und auch als sonstige Gabe für heranwachsende junge Mädchen darf dieses Buch empfohlen werden. Es ist frei von Schwärmerei und zeigt gesunde Anschauungen über die Schwierigkeiten des Lebens und die Art, ihrer Herr zu werden. S.

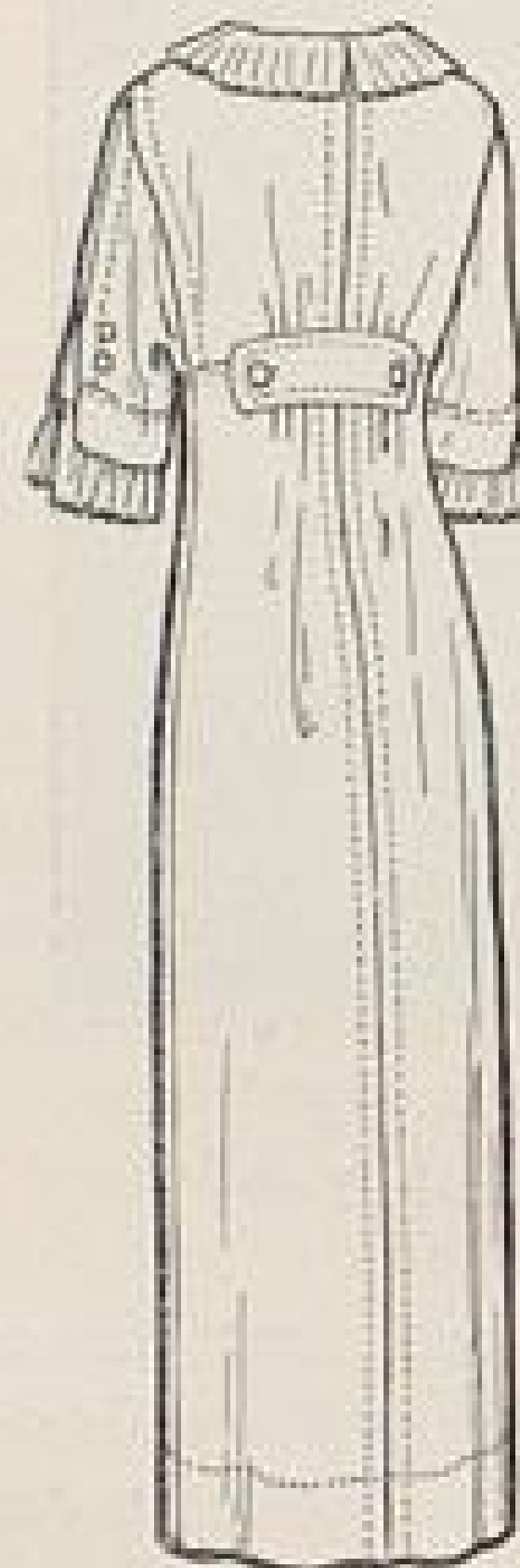


### TECHNISCHER TEIL.

#### Kleid mit einknöpfbaren Untertaile.

Es ist schon öfters an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, wie sehr empfehlenswert es ist, Kleider ohne festes Futter zu arbeiten und ihnen extra gearbeitetes, waschbares Futter, das immer ausgewechselt und gereinigt werden kann, zu geben. Fräulein Charlotte Ernst, Schloß Braunhardt bei Darmstadt hat in dem hier abgebildeten Anzug ein sehr empfehlenswertes Modell eingesandt und auch noch weitere Anregungen gegeben wie man diese ihre Idee weiter entwickeln kann. Das Kleid ist aus einem dunklen Plaidstoff, die blusige Taille ist mit tiefem herzförmigen Ausschnitt gearbeitet. Die Unterziehtaille, ebenfalls blusig im Kimonoschnitt hergestellt, hat einen höheren runden Halsausschnitt, der Volant am Halsausschnitt fällt über das Kleid, die Ärmelvolants treten unter dem Kleide hervor. Hierdurch ist das wollene Kleid vollständig gegen die Berührung mit der Haut geschützt. Es erhält sich lange sauber, bleibt länger ansehnlich und ist auch viel haltbarer da es nie mit der den Stoff sehr angreifenden Hautausdünstung in Berührung kommt. Auf die gesundheitlichen Vorzüge braucht hier wohl nicht besonders hingewiesen zu werden. Sehr glücklich ist auch der Einfall der Erfinderin die Unterziehbluse und das Kleid mit Doppelknöpfen zu vereinen, die durch die beiden Kleidungsstücken eingearbeiteten aufeinandertreffenden Knopflöcher geführt werden. Man sieht in den betreffenden Schnittübersichten und in der Abb. 2 die Knopflöcher. Man kann dgl. Doppelknöpfe selbst anfertigen, wie es unsere kleine Ansicht Abb. 3 zeigt.

zogen, dann fest mit demselben Nähfaden umwunden. Zum Schluß wird der Faden gut befestigt. Die so hergestellten Doppelknöpfe halten Oberstoff- und Futterbluse fest zusammen und verhindern jedes Verschieben. — Der Schluß des Kleides ist im Rücken. Er wird durch Druckknöpfe bewirkt. Die Schnittform ist einfach. Der Blusenteil wird in einem Stück geschnitten und vorn in zwei gegenüberstehenden Falten gelegt, die 1—1½ cm vom Rande entfernt festgesteppt werden. In ebensolche Falten werden die Ärmel gesteppt. Man schneidet die Ärmel und den Halsausschnitt am besten voll zu. Die Zacken bilden sich hernach von selbst durch Ausführen der Ärmelschlitzze und Regulieren des Halsausschnittes. Die beiden Rockbahnen erhalten auch in vorderer und hinterer Mitte Falten eingelegt, die in derselben Weise abgesteppt werden wie die der Taille. Der Ärmel wird dem weiten Armausschnitt untergesteppt, genau in dem Abstand, wie die Falten abgesteppt sind. Im Rücken und vorn ist die Bluse etwas einzukrausen, die Seitennähte des Rockes treffen mit denen der Bluse zusammen. Auch der Rock ist im Rücken zwischen den Doppelpunkten einzukräuseln, er tritt bis zur punktierten Linie über die Bluse. Die hier abgebildete Unterziehbluse ist aus weißem Batist, Batistvolants verzieren Halsausschnitt und Ärmelvolants. Jedoch können auch abgepaßte Manschetten und Kragen in derselben Weise zur Anwendung kommen. Mittels der am unteren Rand befindlichen Knopflöcher wird die Unterziehbluse dem Kleid eingeknüpft. Die Erfinderin schlägt für die kältere Jahreszeit Bluse aus wärmenden Stoff vor, der natürlich auch waschbar sein muß. Es kann bei diesen Blusen ein hübsch verzierter Latz

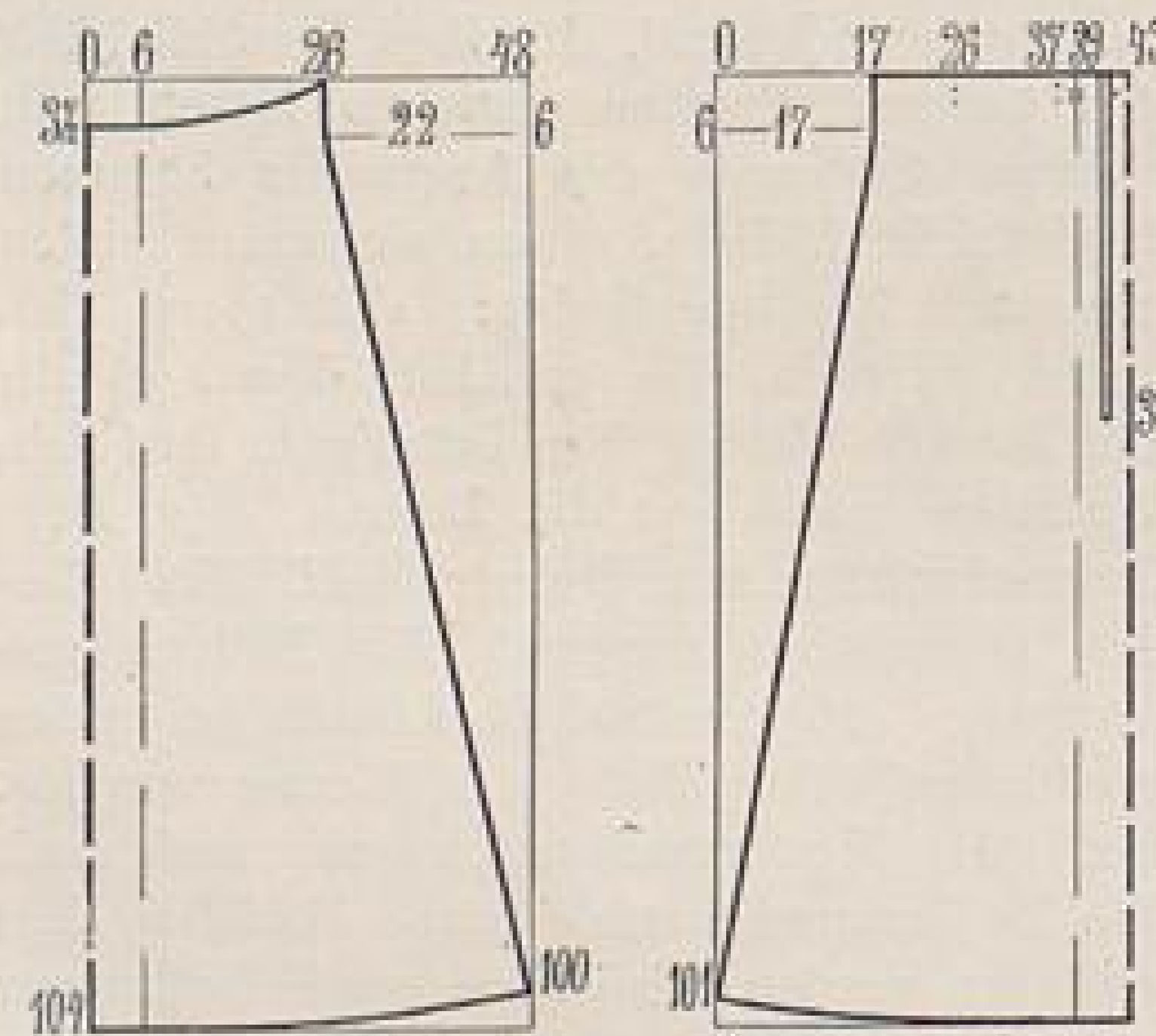
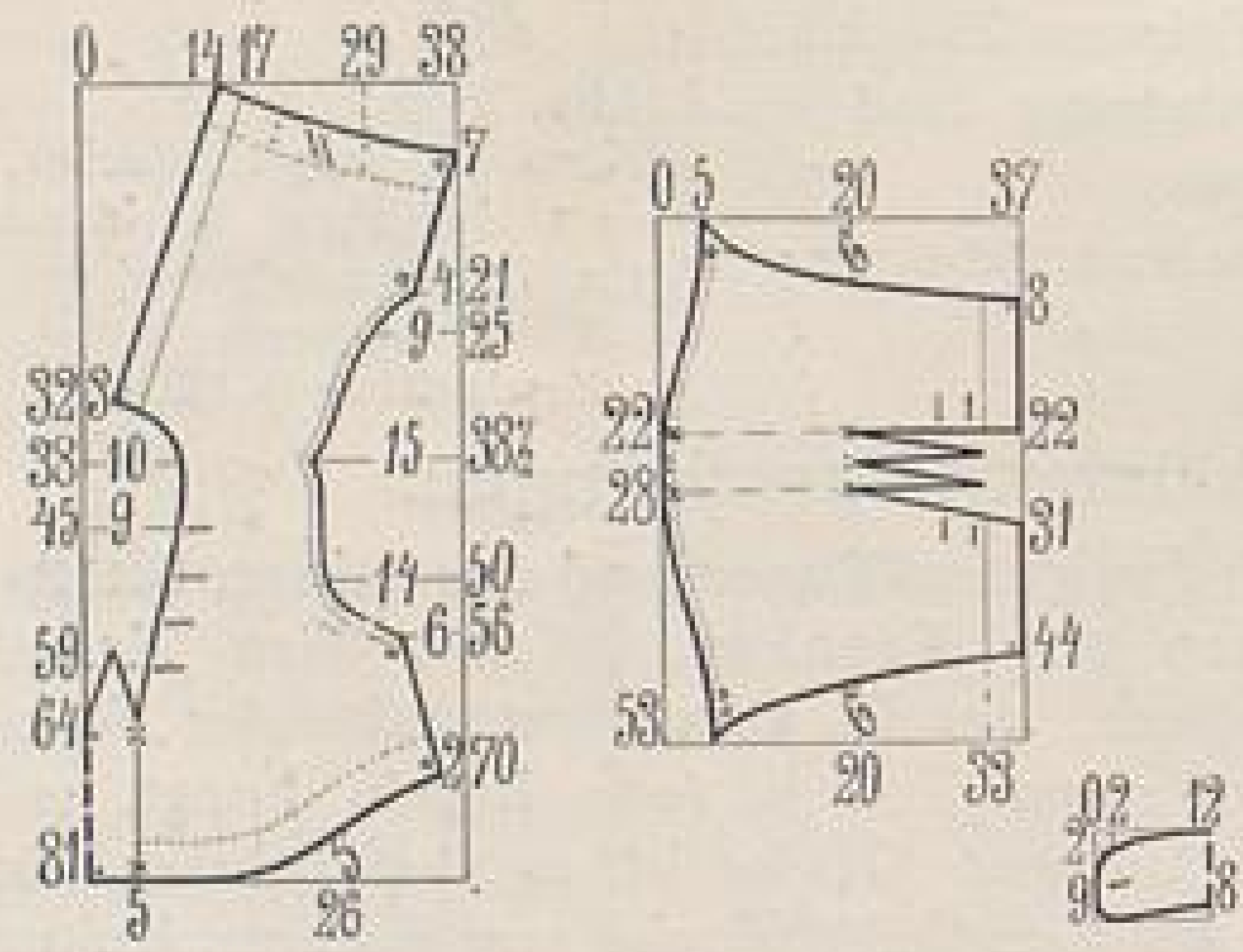


1a Rückansicht [zu Abb. 1.]

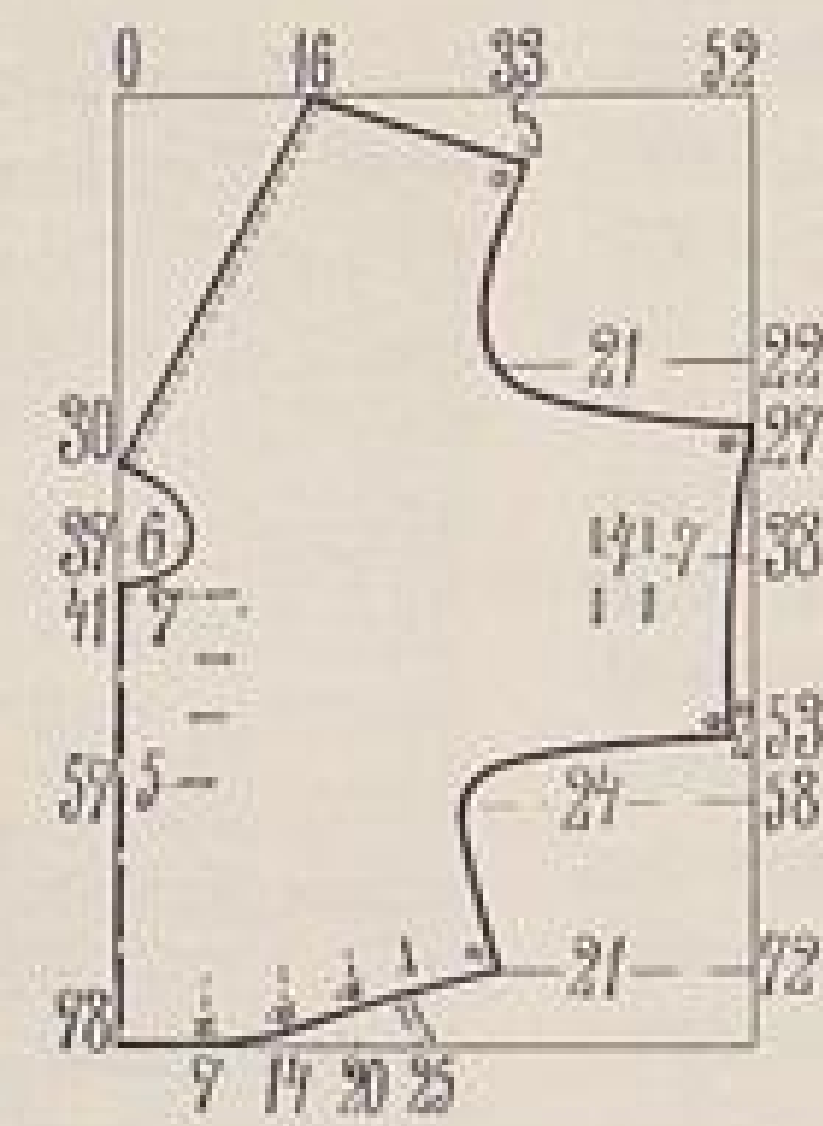


1. Vorderansicht des Kleides.

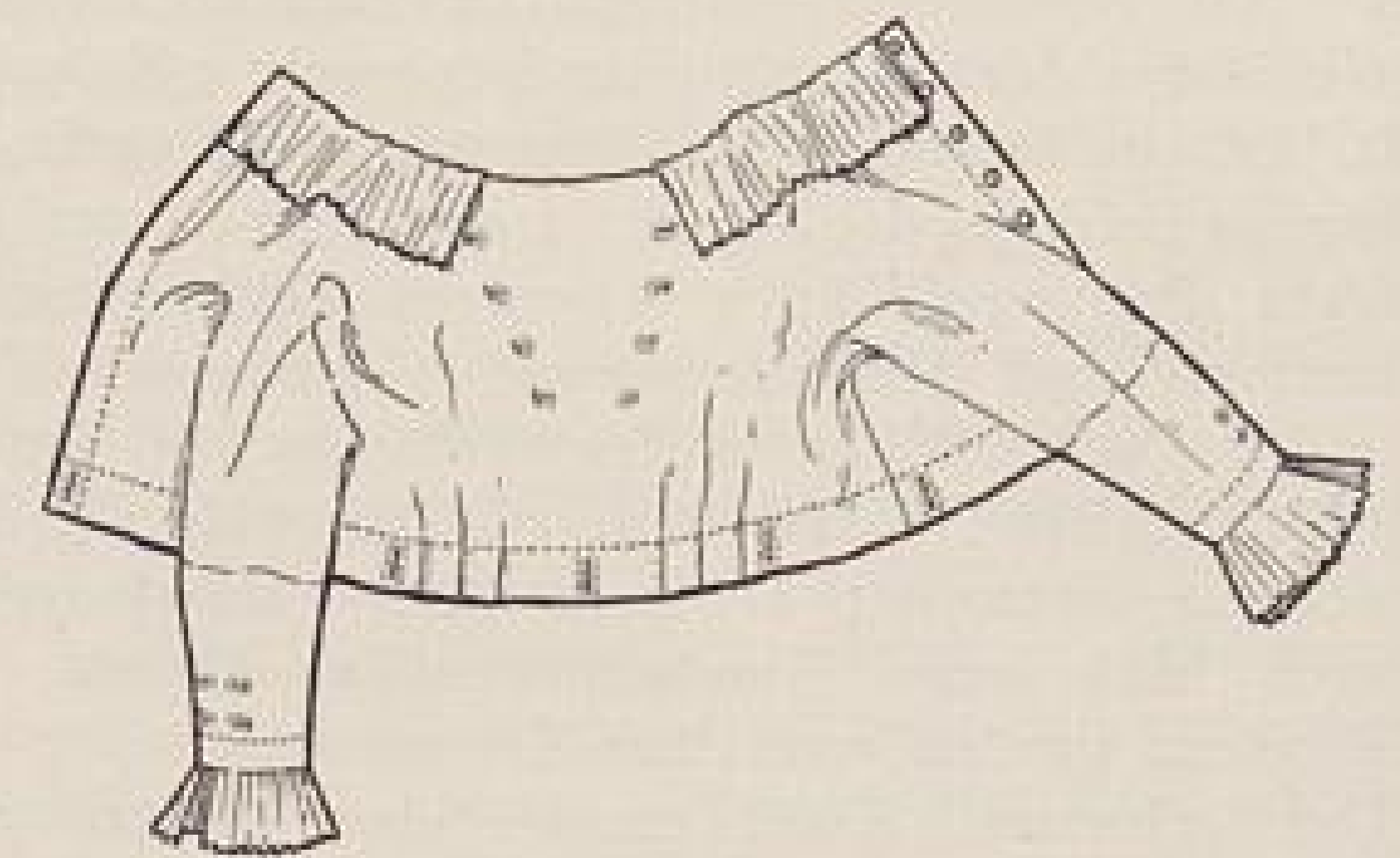
Hier sieht man, wie irgend ein beliebiger Zierknopf mit einem mit eingestanzten Ösen



1b. Schnittübersicht zu Abb. 1. Oberweite 90 cm.



2a. Schnittübersicht zu Abb. 2.



2. Untertaile, ausgebreitete Ansicht.

versehenen Wäscheknopf durch einen sog. Stiel vereinigt wird. Es wird durch die aufeinandertreffenden Ösen der Nähfaden (Zwirn)mehrere Mal locker ge-

und Manschetten den Ärmeln angesetzt werden, und der herzförmige Ausschnitt des Kleides überschnürt werden.

Schnitte des Kleides in unseren 4 Größen und in 86 cm Oberweite sind durch die G. Braunsche Hofbuchdruckerei Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstraße 14 zu beziehen. Kleid 75 Pf. Unterziehbluse 25 Pf. Nach Maß, Kleid: 2.25 M. Unterziehbluse: 75 Pf.



3. Anfertigung des Doppelknopfes.



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M, halbjährl. (5 Hefte) 3 M, Aus-  
land jährl. 8 M, halbjährl. 4 M, Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Von deutscher Arbeit. — Was erwarten wir von der Werkbund-Ausstellung? — Häuslichkeit. — Frau und Wohnungsfrage II. — Einführung einer reformgemäßen Dienstkleidung für die Reichs-Post- und Telegraphenbeamtinnen. — Das Spreulager. — Verschiedenes: Eine Modekrise. — Die körperliche Ausbildung der Frauen. — Berufskleidung einst und jetzt. — Frauenstudium. — Der »Toilettenmarkt« der »Deutschen Frau«. — Wie die Frauen im Jahre 1914 gehen müssen. — Tragt deutsche Stoffe. — Ein Merkblatt über die Ernährung der Schulkinder. — Über »klassische Gymnastik«. — Kindergesellschaften. — Vom Sport. — Bücherbesprechungen: Archiv für Frauenkunde und Eugenik. — Krankheitsentstehung und Krankheitsverhütung. — Das weibliche Schönheitsideal in der Malerei. — Die Frau im Mittelalter. — Lehrbuch für den Zeichen- und Kunsthandarbeitsunterricht in Mädchenfortbildungsschulen. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibungen der Kleider. — Deutsche Werkbundaussstellung Köln 1914. — Bund österreichischer Frauenvereine. — Sprechsaal. — Schnittmusterbogen.

## Von deutscher Arbeit.

In Wahrheit zeigt die deutsche Arbeit in hervorragender Weise eine methodische und systematische Art, sie umspannt alles einzelne mit leitenden Gedanken, und schreitet in ihrer Entwicklung Schritt für Schritt fort. Wir sind oft weniger rasch wie die anderen Völker, und wir entschließen uns oft langsam, aber was wir ergriffen haben, das suchen wir bis zum Grunde durchzubilden und in ein Ganzes zu fassen; so kommen wir schließlich doch den anderen voran. Das ist es vornehmlich, was der deutschen Industrie eine Überlegenheit verleiht, daß sie den engsten Zusammenhang mit der Wissenschaft wahrt und damit ihrer Arbeit einen wissenschaftlichen Charakter gibt; überhaupt finden wir, in welches Gebiet des deutschen Lebens wir blicken, das Vermögen systematischer Gestaltung und fester Organisation.

Aus: Rudolf Eucken, Zur Sammlung der Geister.

## Was erwarten wir von der Werkbund-Ausstellung?

Einem ganz neuartigen Unternehmen, wie die Werkbund-Ausstellung, sieht man auch mit besonderen Erwartungen entgegen. Es heißt, daß alles was an Jahrmärktmäßiges erinnert, von dieser Ausstellung verbannt bleiben soll. Ein einziges Zugeständnis wurde gemacht in bezug auf den Vergnügungspark, wo aber dennoch ein gewisser äußerer Stil die halsbrecherischsten oder tollsten Unterhaltungen umkleiden wird.

Was in Deutschland in neuester Zeit an Veredlung des Handwerks, der Industrie- und der Handelsgegenstände geschehen ist, werden wir gedrängt, in nicht zu weitem aber besonders schönem Rahmen sehen und wenn wir Idealisten sind, so hoffen wir mit Zuversicht,



Abb. 1. Festkleid von Elisabeth Merkel, Freiburg.  
Vorderansicht Abb. X. Beschreibung Seite IX u. f.

daß dabei alles, was auf einen geschäftlichen Zweck der Ausstellung deuten könnte, vermieden wird. Denn die moderne deutsche Werkkunstbewegung ist nicht wie manche Kunstbewegung





Abb. II.  
Weiße Bluse mit bunter Stickerei von  
Lulu Ebert, Würzburg.  
Beschreibung Seite IX u. f.

der Vergangenheit eine Rückkehr, sondern eine Einkehr; sie fußt auf einem Rest von Idealismus, der sich im deutschen Gemüt erhalten hat, trotz des starken Geschäftssinnes, aus dem Deutschlands Macht entstanden ist. So stellen wir uns denn auch die erste deutsche Werkbundausstellung als ein Stückchen Wunderland vor, worin der deutsche Geschäftssinn zeitweilig zurückgetreten ist vor dem Drang, Gutes aus Liebe zum Guten, Schönes aus Verehrung des Schönen zu schaffen. — Wenn diese Zeilen unter unsere Leser kommen, ist der Tag der Eröffnung nicht mehr fern, aber im Augenblick wo sie geschrieben werden, können wir nur von Mutmaßungen sprechen. Die Stadt Köln bereitet sich vor, viele liebe Gäste zu empfangen; eine Anzahl Kölner Frauen haben den besonderen Auftrag, die Gastlichkeit im Haus der Frau zu pflegen und den Besucherinnen das Geleit durch die Ausstellung zu geben. So möchten wir denn den Leserinnen dieser Zeitschrift zurufen: kommet recht zahlreich nach Köln; es gilt ein neues deutsches Werk zu sehen, an dem wir alle Teil haben und das wir auch alle fördern müssen. *S.-Köln.*

### Häuslichkeit.

Von Eduard Schneider, Köln.

Die Entwicklung unseres Verkehrslebens, die Vervollkommnung der Hotel- und Wirtschaftsverhältnisse, die Einführung der Cafés, ferner die ungeheure Vermehrung der Mietwohnungen und das öftere Verziehen haben den Sinn für häusliches Leben vermindert und die Häuslichkeit selbst

mehr oder weniger ihres intimen Charakters entkleidet. Fast schien es, die Häuslichkeit ginge mit der Zeit der vollständigen Auflösung entgegen und die Zeit sei nicht mehr fern, wo alles Leben sich in riesengroßen Restaurants und Schlafhäusern abwickeln würde. Doch gerade als Folge dieser Entwicklung mußte sich die Sehnsucht nach dem stillen Winkel der gemütlichen Häuslichkeit mit doppelter Kraft einstellen. Je mehr der einzelne im öffentlichen Leben nur ein Rädchen im Getriebe ist, je mehr seine Persönlichkeit und Eigenart im Ganzen aufgeht, um so eher wird der Mensch das Bedürfnis empfinden, auf einem kleinen Fleckchen Erde ganz er selbst zu sein. Und dies findet er in seiner Häuslichkeit.

Auch heute noch steht die Häuslichkeit in hohem Ansehen. Der »häusliche« Ehekandidat, so meint man, verbürgt vor allem das Glück in der Ehe. Und das Mädchen, das nicht häuslich ist, wird auch heute noch als Frau meist nicht begehrenswert erscheinen. Aber die Häuslichkeit selber war ihres Reizes und ihrer Schönheit verlustig gegangen durch die Großmannssucht, durch das Bestreben, über die Mittel hinaus reich und glänzend zu erscheinen, so, wie man es bei den Nachbarn mit doppeltem oder dreifachen Einkommen gesehen hat. Die maschinenmäßige Herstellung der Schmuck- und Ausstattungsgegenstände erleichterte diesen Schwindel, der ganz allgemein wurde und die Häuslichkeit der städtischen Bevölkerung vollständig umgestaltete. Sonst ganz verständige Menschen konnten nicht so viel Selbstbewußtsein aufbringen, sich gesellschaftlich auf eigene Füße zu stellen und die sogenannte »Gesellschaft«, die ihnen oft zum Sterben langweilig war, einfach zu umgehen. Auf diese »Gesellschaft« wird das ganze Scheinleben zurechtgeschnitten und eine Wohnung gewählt, wie sie eben »in den besseren Kreisen« üblich ist. Da muß man einen Salon haben mit Sesseln und Teppichen, und unter allen Umständen muß ein Klavier da sein, auch wenn im Hause niemand musikalisch ist — es wäre sonst eine Blamage. Und noch vieles andere muß man haben. Nur eines muß man nicht haben: Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit.

Vieles ist nun allerdings schon besser geworden. Mit der Vereinfachung der Tapete z. B. ist ein guter Anfang gemacht worden. Aber in Kleinwohnungen, wo doch bei der Beschränktheit der Raumverhältnisse die Zweckmäßigkeit erst recht oberstes Gesetz sein sollte, ist immerhin noch selten eine vernünftige und zweckmäßige Einrichtung zu finden. Schlechte bunte Teppiche, vergoldete Gypsfiguren, Nippsächelchen, vergilbte Soldatenbilder, geschmacklose Hausseggen, die die Frömmigkeit der Bewohner zum Ausdruck bringen sollen, werden immer noch als unentbehrliche Ausstattungsgegenstände angesehen. Je mehr aber die Hausfrau genötigt ist, selbst zuzugreifen, um so mehr sollte sie sich doch jener Arbeit verursachenden »Hausgreuel« zu entledigen suchen.

Merkwürdigerweise kommt es unsern Hausfrauen selten zum Bewußtsein, welche Macht sie in ihrem Bereich in Händen haben. Fast immer fühlen sie sich nach irgend einer Seite als Sklavin, sei es ihres Mannes, der Nachbarn, der Freundinnen, der Mode, der Gewohnheit. Jeder Hausfrau sollten übrigens bei richtiger Zeiteinteilung eine oder mehrere Stunden zu ihrer eigenen Verfügung stehen. Daß dies in ärmeren Familien nicht möglich ist, ist tief zu beklagen und muß erstrebt und erkämpft werden. Regel-



recht eingeteiltes flottes Arbeiten und dann entsprechende Ruhe- und Erholungsstunden sind die Grundpfeiler einer gemüthlichen Häuslichkeit und zugleich für die Gesundheit das zuträglichste. Die englische Arbeitszeit, für alle Berufe und Betriebe eingeführt, müßte nach dieser Richtung auf das Familienleben günstigen Einfluß ausüben, weil Arbeit und Muße scharf getrennt würden, während bei der heut üblichen Tageseinteilung viel Zeit verzettelt wird. Wir können von den Engländern auch in bezug auf unsere Häuslichkeit manches lernen; z. B. ihre Gewohnheit, die Zimmer stets durch frische Blumen wohnlich zu gestalten, eine Gewohnheit, die wir übrigens in unsern großen deutschen Krankenhäusern schon vielfach eingeführt finden. — Auch Früchte, im Herbst und Winter auf Schalen hübsch zusammengestellt, können Lichtpunkte im Hause bilden.

Ein Bestandteil der Häuslichkeit ist in gewissem Sinne auch die Kleidung der Familienglieder. Sie sei einfach, praktisch und dauerhaft und ermangle nicht des Farbenreizes. Bei der Arbeit nur keine verblichenen Seidenblusen und aufspringende Druckknöpfe!

Ein besonderer Reiz kann der Häuslichkeit aus der Musik erwachsen. Nicht durch das Klavierspiel, wie es heut gang und gebe ist. Nein, durch die Musik im Freundeskreis, die keinen Anspruch auf künstlerische Vollkommenheit macht und doch gerade in ihrer Einfachheit erbaulich und stimmungsvoll wirkt. Violine, Gitarre, Zither und Flöte stehen da an erster Stelle, zu denen dann selbstverständlich auch das Klavier im Zusammenklang guten Dienst tut. Einfache Stücke und Volkslieder mit diesen Instrumenten mehrstimmig vorgetragen, üben in der Häuslichkeit eine Wirkung aus, der sich selbst der in Musik Verwöhnte nicht entziehen kann.

Auch in der Musik sollten wir also mehr zur alten Einfachheit zurückkehren. Man musiziert ja heute meist, um die Bewunderung der Mitmenschen hervorzurufen, also des Effektes und der Kunstfertigkeit halber, nicht für den eignen Genuß, um Stimmung zu erzeugen. So gibt man sich auch wenig mit Volksliedern ab, kennt weder Text noch Melodie. Wir glauben auch nicht, daß das Herumziehen mit bändergeschmückter Laute oder Gitarre, wie es die Wandervögel tun, stand halten wird. Es ist zu viel Aufputz dabei, und man wird es bald aufgeben, auf strammen Wanderungen, bei Regen und Schnee den fahrenden Sänger zu markieren und ein Instrument mitzuschleppen. Gitarre und Laute gehören in einen engen Kreis, also vor allem ins Haus. Sie sind bei ihrer Billigkeit, Einfachheit in der Handhabung und Beweglichkeit so recht geeignet, eine frohe Stimmung in der Familie, die im Gesang ihren Ausdruck findet, zu unterstützen. Und da sie im Gegensatz zum Klavier mit ihrem Alter an Klang und an Wert zunehmen, so können sie im Lauf der Jahre Familienstücke werden, die sich vom Vater auf den Sohn vererben. Man wird diese Zeugen vergangener froher Tage lieb gewinnen und sich nicht von ihnen trennen wollen.

Der Vertiefung und Verschönerung des Familienlebens endlich dient besonders das Vorlesen im engen Kreis. Aber auch hier, in der Auswahl des Lesestoffes sollte man wahrhaftiger sein und das lesen, was einem zusagt und nicht die Bücher, »die man gelesen haben muß«. Auf die Gefahr hin, für rückständig angesehen zu werden, sollte jeder hierin seine eigenen Wege gehen. Die Bücher mögen auch äußerlich zeigen, daß man ihren Wert schätzt. Man

kaufe nur gebundene Bücher in geschmackvollem Einband. Sie bilden dann, aufgestellt, einen Lichtpunkt im Zimmer und sie regen in den Mußestunden, in denen man durchs Zimmer wandert, den Geist an. Der Blick auf das Buch bringt den Inhalt erneut vors Auge und läßt ihn noch einmal durchgenießen. So können Bücher zu wahren Familienfreunden werden.

Trotz der mannigfachen Genüsse in unserer Häuslichkeit wäre es natürlich falsch, ganz in ihr aufgehen zu wollen. Man würde dann einseitig, spießbürgerlich, verknöchert werden. Gerade die Frau muß die Woche mindestens ein- oder zweimal aus ihrem Bereich heraus, ins fröhliche Leben der Öffentlichkeit, wo der Kaffee anders gebraut wird und Kuchen mit Schlagsahne einmal besser schmeckt, als das tägliche Brot. Dann lassen sich die Sorgen des Tages, die man aus der Ferne sieht, viel freier beurteilen. Und was dann das Beste ist: haben wir draußen vergnügte Stunden verbracht und kehren ins Haus zurück, dann empfängt uns ein Wohlbehagen, wie es eben nur die eigene Häuslichkeit geben kann.

## Frau und Wohnungsfrage.

II.

Von K. v. Doering.

Wenn wir uns mit dieser Frage beschäftigen, so interessiert uns in erster Linie die gesundheitliche und ethische Wirkung der schlechten oder unzulänglichen Wohnung. Da hören wir z. B. von Charlottenburg, der reichsten preußischen Stadt, von der ich nicht erst zu sagen brauche, daß sie nach den verschiedenen Richtungen Mustergültiges geschaffen hat. In einem amtlichen Bericht behandelt sie die Wohnungen der armen Bevölkerung im Jahre 1912. Weniger als 2 Wohnräume zählen 1566 Wohnungen. Als menschenunwürdig werden von vornherein bezeichnet 131 Wohnungen, die überhaupt nur aus einem Raum bestehen, und von denen 6 noch neben den Mietern



Abb. III.

Bluse aus Baumwollkrepp mit bunter Stickerei von Lisbeth Maß, Berlin.

Beschreibung Seite IX u. f.





**Abb. IV.**  
Sommerkleid  
aus grauem Kaschmir mit  
grünem Chiffonhemdchen und  
grüner Stickerei von  
E. Haeffner, Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.



**Abb. V.**  
Kleid aus lichtblauem Krepp  
mit Makraméverzierung von  
E. Haeffner, Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.  
Schnitt und Rückansicht auf  
dem Schnittmusterbogen Nr. 1  
Fig. 1-10.



**Abb. VI.**  
Weißes halbseidenes Batistkleid  
mit schwarz-grüner Stickerei  
von Lambert Marchmeyer,  
Gildehaus, Provinz Hannover.  
Beschreibung Seite IX u. f.  
Schnitt und Mustervorzeichnung  
auf dem Schnittmusterbogen Nr. 5.  
Fig. 26-32.

Aftermieter beherbergen! Diese Häufung von Menschen wird durch die Preise bedingt. Für eine Küche wird monatlich 10 bis 12 M gezahlt, für Zimmer ohne Küche (ohne Aftermieter) gegen 13 M (mit Aftermietern 18-20 M). Für Stube und Küche 23-26 M, für 2 Stuben und Küche 33-40 M. Soll ein gesundes Verhältnis zwischen Wohnungsmiete und Einkommen bestehen, so muß die Miete  $\frac{1}{5}$ , höchstens  $\frac{1}{4}$  des Einkommens betragen. Zahlt eine Familie aber für Stube und Küche durchschnittlich 25 M monatlich, so bedingt das ein Einkommen von 1500 bezw. 1200 M. Diese Mieter haben aber meist unter 1200 M festes Einkommen, und nehmen Aftermieter, um es zu erhöhen. Ich möchte noch besonders betonen, daß der Zwang der Verhältnisse bei vielen Leuten bereits zur bösen Gewohnheit geworden ist. Ganz gut gestellte Familien, die es dazu haben allein in ihrer Stube und Küche zu hausen, wohnen in der Küche, vermieten die Stube, und haben noch einen »Herrn« auf dem Flur wohnen. Sie finden das sehr schön, denn es bringt Geld, und aus dem engen Zusammenwohnen mit Fremden machen sie sich nichts. Das Gefühl für das gesundheitlich und moralisch

Schädliche ist auch bei den Kindern früh abgestumpft, und ehe es nicht wieder geweckt wird, müßten die Anhäufungen von Aftermietern gesetzlich verhindert werden, sonst werden bessere Wohnungen sie vorderhand noch nicht abschaffen. Hier muß auch eine Erziehung einsetzen, zu der gerade die Frau berufen scheint. Sehen wir von der Tuberkulose ab, die ihren Schlupfwinkel und Herd in den schlechten Wohnungen hat, so bleibt doch noch genug übrig, um auf Männer und Frauen schlecht einzuwirken. Die Wirkung auf die Träger der Zukunft, auf die Kinder, ist noch schlimmer. Ein Volksschullehrer in Fürth konnte es nicht verstehen, daß ein intelligentes Kerlchen seiner Klasse durchaus dem Unterricht nicht folgen konnte. Er besuchte dessen Familie und fand, daß das Kind sein Bett noch mit einem Bruder und zwei Schwestern teilte. Ist es ein Wunder, wenn solch ein Junge schon abgESPANNT in die Schule kommt? Ist es ein Wunder, wenn er verroht und abstumpft? Ein anderer, der gefragt wurde, wie er sich beim Kaiser denke, sagte: »Da hat jeder sein eigenes Bett.« Der Höhepunkt des Wünschenswerten! Diese Beispiele lassen sich zahllos vermehren. (Dr. jur. A. von Schwerin: Laienpredigt über Wohltätigkeit.) Ich füge

hier nur noch einiges aus dem Bericht eines Magdeburger Schularztes hinzu, in der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege Nr. 3. Von 700 Volksschülern schliefen 20% zu vier, 12% zu fünf, 7% zu sechs, 3% zu sieben, 0,6% zu acht und 0,3% zu neun in einem Raum; nur 29% von diesen verfügten über ein eigenes Bett; 67% schliefen zu zweit in einem Bett, 3,3% zu dritt, ein Junge sogar mit noch drei andern zusammen, ein Gegenstück zu dem kleinen Fürther.

Die Wohnungsnot zeigt aber noch ein anderes Gesicht. Sie macht die Menschen zu Nomaden, die ruhelos umher ziehen, aus einer Mietskaserne in die andere, um Besseres zu finden. Sie kennen kein Vaterhaus, keine Vaterstadt, und bald kein Vaterland mehr, dann sind sie ganz elend, denn das heißt ja ohne Land. In der Amtshauptmannschaft Pirna in Sachsen sind darüber 1912 sehr lehrreiche Erhebungen gemacht worden, in Volksschulen beider Konfessionen, Mittelschulen, höheren Mädchenschulen und Seminaren. (Nr. 24, 24. Jahrg. d. Bodenreform, Aufsatz v. Häntzschel, Pirna.) In Pirna (20000 E.) wohnten von 2971 befragten Kindern 255



(8,73%) im Haus des Vaters. Im Hause, wo sie geboren waren, wohnten noch 634 (21%). Seit ihrem Schuleintritt waren noch nicht umgezogen 1523 (54,3%), hier sind rund 600 Schüler des ersten Schuljahres mit eingerechnet, sonst ergeben sich nur 40%. Seit dem ersten Schuleintritt waren von den 2971 umgezogen 675 einmal, 298 zwei, 174 drei, 89 vier, 54 fünf, 20 sechs, 7 sieben, 11 acht, 11 neun, 1 zehnmal und schließlich ein Unglücksrabe noch öfter. Da sprechen wir von nomadisierenden Völkern! Wenn in der Mittelstadt Pirna schon so umher gezogen wird (Berlin ist ja deswegen berüchtigt), so stelle man sich einmal die deutschen Städte nach diesem Beispiel um die Umzugszeiten vor. Woher soll denn dann Heimats- und stolzes Vaterlandsgefühl kommen? Die Leute mit mittleren Einkommen, Kaufleute, Beamte, Ärzte, Lehrer, Geistliche haben es in ihrer Art genau eben so schwer, schuldenfrei durchs Leben zu kommen, denn die Miete verschlingt viel zu viel für eine gesunde Lebenshaltung, und auch sie ziehen ruhelos umher. Wiederum ist es ungemein schlimm, daß dies Nomadenleben auch oft nicht mehr als Not empfunden wird, sondern bereits als etwas Traditionelles. Kann man nun solche Zustände durch Wohltätigkeit heilen wollen? Es bleibt doch nur ein elendes Bepflastern. Näher heran wollen auch wir Frauen an die Wurzel. Aber ehe wir fragen: welches ist der Grund des hohen Mietszinses unter dem wir alle leiden, woher die Schraube ohne Ende, müssen wir uns demnächst noch mit der sogenannten Überbevölkerung abgeben.

Eine weitere Abhandlung folgt.

### Einführung einer reformgemäßen Dienstkleidung für die Reichs-Post- und Telegraphenbeamtinnen.

Die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigt z. Zt. einschließlich des Hilfspersonals mehr als 27000 Frauen im Beamtendienste. (Die 4000 Gehilfinnen bei Postämtern III, die unter abweichenden Bedingungen angestellt sind, nicht eingerechnet.) Die weitaus größte Mehrzahl derselben ist verpflichtet, ebenso wie die männlichen Beamten, während der Dienststunden eine vorgeschriebene Dienstkleidung zu tragen. Die Uniform der Beamtinnen ist der der Beamten angepaßt und besteht in einer dunkelblauen Bluse mit farbigen Steppungen und goldenen Knöpfen, einem dunklen Rock von beliebigem Schnitt und nach Erfordernis einer schwarzen Schürze.

Für die Bluse war der Schnitt von jeher genau vorgeschrieben und durchaus den Bedingungen des geschnürten Körpers angepaßt. Verschiedene Gesuche einzelner Beamtinnen um Zulassung einer reformgemäßen Dienstkleidung blieben erfolglos. Daher wandte sich der damals eben gegründete »Verband der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamtinnen« im März 1912 gleichzeitig mit dem Berliner »Verein für Verbesserung der Frauenkleidung«, unterstützt durch ein ärztliches Gutachten von Frä. Dr. med. J. Maaß, an das Reichs-Postamt mit der Bitte um wahlfreie Einführung des beigefügten reformgemäßen Dienstblusenmodells.

Dieses war von der inzwischen leider verstorbenen Fräulein Gunda Beeg entworfen und ausprobt. Es mußte sich der vorher geltenden Form soweit angängig anpassen, wirkt aber viel gefälliger und bei korsettloser Kleidung

auch für starke Damen ästhetisch. Ein angesetzter Schoß hatte sich schon bei der alten Form als zweckmäßig erwiesen; der Schnitt des Schoßes der neuen Form und die höhere Gürtellage geben aber der Dienstkleidung auch über dem Korsett getragen, bei natürlich entsprechend verengtem Gürtel, ein besseres Aussehen. Ein Rock mit weitem Bund ist vermittle durch die Gürtelpatte in der Rückenmitte durchgreifender Knöpfe leicht und gut mit der Bluse zu verbinden.

Die Reichs-Postverwaltung stellte nun den Beamtinnen eines großen Fernsprech-Vermittlungsamtes längere Zeit anheim, bei der Beschaffung von Dienstblusen zwischen dem alten, dem reformgemäßen und einem dritten Modell zu wählen, das auf Veranlassung der Behörde von einem Fabrikanten entworfen war.

Das reformgemäße Muster wurde hierbei so allgemein bevorzugt, daß die Postverwaltung durch Verfügung vom 1. Juli 1913 die reformgemäße Bluse für das gesamte Reichs-Post- und Telegraphengebiet zur obligatorischen Einführung brachte; ein Erfolg, der die erbetene wahlfreie Einführung weit übertraf.

War dieser Erfolg auch nur möglich dadurch, daß das Modell Gunda Beegs, obgleich es der korsettlosen Kleidung durchaus entspricht, doch auch für die alte Frauenkleidung verwendbar ist, so müssen wir es doch als ein Zeichen der Zeit mit großer Freude begrüßen, daß eine Reichsbehörde dem Reformgedanken Raum gegeben hat. Wir wünschten, recht viele Behörden und Körperschaften möchten diesem ausgezeichneten Beispiel folgen.

In der Praxis hat sich inzwischen erwiesen, daß viele korsetttragenden Beamtinnen sich zu eignem gesundheitlichen Nutzen größere Bequemlichkeit in der Kleidung gestatten, da bei Benutzung der neuen Blusenform hierbei niemals ein salopper Eindruck hervorgerufen wird. Dadurch dürfte angesichts der vielen Tausenden von Beam-



Abb. VII.

Sommerstraßen- und Besuchskeid von Marga Teschemacher-Renner, Berlin. Beschreibung Seite IX u. f.





B M-B.

Abb. VIII.

Kinderkleid aus grünem Wollstoff mit gelb-schwarzer geknüpfter Seidenborte von Lise Haack, Breslau. Siehe das geknüpfte Muster und die Beschreibung Seite IX u. f.

Abb. IX.

Kinderkleid aus resedagrünem Wollkrepp mit bunter Kreuzstichstickerei von Paula Kelber, Straubing, Bayern. Siehe das Stickereimuster und die Beschreibung Seite IX u. f.

tinnen der Gedanke einer Verbesserung der Frauenkleidung allmählig eine nennenswerte Förderung erfahren.

Wir hoffen in einiger Zeit, Abbildungen der neuen Dienstbluse bringen zu können; gegenwärtig stehen uns Klischees, die den Reformabmessungen entsprechen, nicht zur Verfügung.

*Elsa Fisch, Brandenburg (Havel).*

### Das Spreulager.

Obwohl die folgenden Ausführungen nicht ganz dem Rahmen unserer Zeitschrift entsprechen, möchten wir sie unsern Leserinnen nicht vorenthalten. Die Verfasserin hat die hier beschriebene Methode, den Säugling zu betten, in einem Kinderpflegehaus kennen gelernt. Unsere jungen Mütter, die nach dieser Richtung hin unvorbereitet in die Ehe hineingegangen sind, werden meist solchen fortschrittlichen Neuerungen nicht zugänglich sein. Und doch hängt von ihnen ab, ob in dem Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit wirksame Mittel allgemein zur Anwendung kommen oder nicht. Die kommenden Mütter sollten deshalb nach Möglichkeit Kinderpflegekurse durchmachen und Erfahrungen, wie die hier niedergelegten, sammeln.

Die Schriftleitung.

In der Kinderklinik, »Olgahospital« in Stuttgart und im »Mutter- und Säuglingsheim« in Jena ist eine Methode, die Säuglinge zu betten, eingeführt, die ihrer gesundheitlichen Vorzüge wegen überall bekannt werden sollte. In Württemberg soll sie auch in Privathäusern schon vielfach angewendet werden. Den Boden des Babykorbes läßt man sich vom Korbmacher in der Mitte etwa  $38 \times 27$  cm ausschneiden und gitterförmig mit gut emaillierten oder verzinkten Drahtstäben versehen, die täglich bequem abgewaschen werden können. Darunter kommt auf ein Brettchen zum bequemen Herausziehen ein ebenso großer, verzinkter, etwa 4 cm hoher Blechkasten, der den Urin des Kindes auffängt. Der Korb wird dann mit einem Spreusack statt der üblichen Matratze belegt. Die Spreu besteht aus den glatten, leichten Hülsen einer Getreideart, die in Süddeutschland viel gebaut wird und Spelz oder Dinkel genannt wird.\* Sie hat den Vorzug, daß sie sehr wasserdurchlässig ist, leicht trocknet und bei richtiger Behandlung nie riecht. Die Säcke, in die man die Spreu schüttet, näht man am besten aus durchlässigem Waschstoff, (Nessel oder weitfädigem Bettstoff) und zwar ein gut Teil länger und breiter als der Boden der Bettstatt ist. An einer Schmalseite läßt man die Säcke offen, um die Spreu bequem ein- und ausschütten zu können und bindet jedesmal mit einem festen Leinenband zu. Die Säcke werden am besten nur etwa  $\frac{2}{3}$  mit Spreu gefüllt, daß das Kind weich und eben im Bett liegt. Die Spreu wird täglich vorm Baden des Kindes gewechselt und die vorher benutzte weit ausgebreitet in Sonne und Luft bis zum nächsten Tag gelüftet. Die Säcke selbst wechselt man jeden Tag. Das Kind wird nun wie üblich oben mit Hemdchen und Jäckchen bekleidet, um Becken und Oberschenkel

aber wird nur eine dünne, durchlässige Windel gewickelt und das Kind ohne Gummiunterlage und dicke, zwei- oder gar dreifache Windelpackung auf den Spreusack gebettet. Bei dem Abfließen der Nässe durch das Spreulager ist das Wundwerden der Kleinen ganz ausgeschlossen. Gerade bei Darmkatarrhen mit häufigem Stuhlgang ist das Spreulager von großem Nutzen. Daß beim Spreulager die Verdauungstätigkeit eine sehr geregelte ist, liegt wohl in der großen Bewegungsmöglichkeit der Beine und des ganzen Unterkörpers gegenüber den üblichen »Wickel«kinderpackungen. Bei Kinderbettstellen legt man statt eines großen Spreusackes drei kleine quer nebeneinander; deckt über alle drei ein leichtes Laken und hat dann meist nur den mittelsten zu wechseln, da die andern trocken bleiben. Natürlich darf auch die Bettstelle keine rostenden Federn haben sondern muß mit Brettern, die leicht abgewaschen werden können, belegt oder mit einem emaillierten, gitterförmigen Rost versehen werden. Wenn man erst einmal gesehen hat, wie schon die Neugeborenen bei diesem Spreulager ihre Beinchen benutzen und bewegen und wenn man sich den Vorzug klarmacht, der die leichte Packung vor den luftabsperrenden, übelriechenden Gummiunterlagen hat, wird man trotz allen Kopfschüttelns aller Anhänger der »guten, alten, bewährten Art« dem Spreulager den Vorzug geben müssen.

*Frau Fränze Fritz, Jena.*

\* Zu beziehen bei Müllermeister Karl Rehm, Pfullingen bei Stuttgart. Für 3 M. (inkl. Fracht) erhält man einen großen Sack voll, der bis zum Ende des 2. Lebensjahres ausreichen wird.



### Verschiedenes.

**Eine Modekrise.** ~ Sie fing damit an, daß eine Reihe tonangebender Pariser Damen einen Aufruf erließen, in dem sie alle Damen der Gesellschaft aufforderten, gegen die jetzige Moderichtung zu protestieren und an die Verantwortung zu denken, die sie durch ein schlechtes Beispiel auf sich laden. Vorher allerdings schon hatte die katholische Kirche Hirtenbriefe über die ganze Welt gesandt, die den Bann über die unsittliche Mode aussprachen. Wir können aber nicht beurteilen, ob das Manifest der Pariser Damen eine Folge der Hirtenbriefe war. Jedenfalls äußerte sich Poiret nach einer amerikanischen Geschäftsreise, daß ihm die katholische Priesterschaft überall Hindernisse in den Weg gelegt habe, sodaß immerhin ein großer Einfluß von den Hirtenbriefen zu erwarten ist. — Auf den obenerwähnten Aufruf der Pariser Damen, antworteten die Pariser Schneider in einer Weise, die etwas Überraschendes hatte. Sie bekannten zum großen Teil, daß die Angreiferinnen der Mode recht hätten, daß sie (die Schneider) aber nicht allein gegen den Strom schwimmen könnten. Übrigens sei an der Unsittlichkeit der heutigen Mode hauptsächlich die Amerikanerin schuld, der nichts extravagant genug sei. Für sie seien die enthüllenden Gewänder geschaffen, die Pariserin mache so etwas garnicht mit. — Dagegen lesen wir in einem Pariser Modebrief von Ende März, daß in den feinsten Pariser Restaurants die Hälfte der halbnackten Damen ehrbare Ehefrauen sind, die mit ihren Männern speisen, während an den Nebentischen die nicht weniger angezogenen Halbweltlerinnen paradieren. — Ende März geschah nun das merkwürdige Ereignis, daß die Leiterin eines eleganten Pariser Modeblattes nach Rom entsandt wurde um beim Kardinalstaatssekretär Merry del Val eine Privataudienz nachzusuchen. Sie hatte den Auftrag, den Papst zu bitten, von weiteren bischöflichen Verboten gegen die französische Mode abzusehn. — Als Letztes, was vor Drucklegung dieser Nummer in dieser Angelegenheit mitzuteilen wäre, ist noch zu berichten, daß in Deutschland in letzter Zeit drei große Protestversammlungen gegen die Mode stattfanden, angeregt durch den katholischen Frauenbund: in Bonn, Coblenz und Paderborn. Wir möchten die Leserinnen dieser Zeitschrift bitten, der Schriftleitung Mitteilung zu machen, wenn auch in andern deutschen Städten derartige Protestversammlungen stattfinden.

**Die körperliche Ausbildung der Frauen.\*** I. Du brauchst weder in eine Turnhalle zu gehen, noch überhaupt einen besonderen Turnkursus zu besuchen, um die Vorteile zu erlangen, die das Turnen bringt. Körperliche Ausbildung bedeutet diejenige systematische Durchbildung der Muskeln, die auf gute Körperform hinwirkt. Ihr Ziel ist, Anmut zu lehren und strahlende Gesundheit zu schenken. Im Verlauf deiner täglichen Verrichtungen bist du gezwungen, deine Muskeln fortwährend zu gebrauchen. Wenn du weißt, wie diese Muskeln richtig zu gebrauchen

\* Diese Ausführungen, denen später weitere folgen werden, enthalten die erste Übung einer Folge von Maßnahmen zur täglichen körperlichen Kräftigung. Sie können allerdings einen gewissen Ersatz für das systematische Turnen bieten, was denjenigen zum Trost reichen mag, die hierfür keine Zeit erübrigen können. Vollständig dem Turnen gleichwertig können jene Maßnahmen selbstverständlich nicht werden — allein schon deshalb nicht, weil das Moment der Disziplin des gemeinsamen Turnens in Wegfall kommt.

sind, kannst du bei der Ausübung deiner täglichen Arbeit alle Vorteile erlangen, welche durch systematisches Turnen erreicht werden. Du kannst alle diese Vorteile gewinnen, ohne deine kostbare Zeit an eine Turnstunde zu verwenden. — Wie stehst du morgens auf? Rollst du dich wie ein Matrose aus deinem Bett heraus? Oder versuchst du etwa aus dir eine Kugel zu machen, ehe du aufstehst, indem du die Kniee anziehst und den Rücken beugst? Betrachtst du das Aufstehn jedesmal als ein glückliches Ereignis? Es müßte so sein. Du bist erfrischt durch die Nachtruhe und bereit für die Freuden

eines anderen Lebenstages. — Versuche also folgende Methode beim Aufstehen: Wenn du aufwachst, lege dich auf den Rücken, ganz ausgedehnt, die Arme über dem Kopf ausgestreckt. Recke dich und versuche, dich so lang wie möglich zu machen. Atme mehrmals tief. Unbehindert der Zusammenschnürung durch deine Kleidung, die dich am Tage hindert diese Stellung einzunehmen, wirst du das angenehme Gefühl haben, daß dir das Blut von oben bis unten durch die Adern strömt. Das Ausstrecken der Arme über dem Kopf bewirkt das Dehnen der Brust und der Rücken wird durch die Stellung gekräftigt. Diese tägliche Stellung bezweckt, die Tendenz zur flachen Brust und zu den runden Schultern zu überwinden, die alle Leute haben, die nicht täglich üben. Wenn du aufstehst, so drehe dich also nicht auf die Seite und rolle wie ein Matrose aus dem Bett. Nimm jeden Vorteil der Bewegung wahr. Halte die Hände in den Hüften und hilf dir sitzend auf, ohne die Hände zu benutzen. Du wirst diese Übung im Anfang etwas schwierig finden, weil du bei der Übung die Bauchmuskeln benutzen mußt, die während des Tages kaum gebraucht werden. Bei den meisten von uns haben diese Muskeln durch Nichtgebrauch eine Fettschicht bekommen. Bei täglicher Übung werden sie kleiner und fester und auf diese Art wird die Ausdehnung des Rumpfes schmaler. Dazu hat diese Übung eine gute Wirkung auf die Eingeweide. Wenn deine Bauchmuskeln besonders



Abb. X.  
Festkleid von Elisabeth Merkel,  
Freiburg i. Br.





Abb. XI. Phot. C. Mader, Görlitz.  
Einfaches Kleid aus weißem Baumwollfrotté mit gehäkeltem Gürtel  
und Besatz von Ida Franke, Görlitz.  
Beschreibung Seite IX u. f.

schwach sind, mußt du dir die Übung zuerst so erleichtern, daß du deine Hände auf das Bett neben die Hüften legst, anstatt auf die Hüften, und dir so aufhilfst. Diese Bewegung ist leichter und natürlich dementsprechend weniger wirksam. Diesen Behelf sollte man nur wählen, wenn es durchaus notwendig ist. Die Übung mit den Händen auf den Hüften sollte sobald als möglich vorgenommen werden. *Dr. Leonhard Fuld, New-York*  
*Mitglied d. amerik. Akademie f. körperliche Erziehung.*

**Berufskleidung einst und jetzt.** Von A. von Langermann-Schwerin i. M. Vor einigen Jahren war das «Fräulein Rechtsanwältin» das sich mehr mit der Wahl ihres Kleides als mit ihrer Verteidigungsrede beschäftigt, eine stehende Figur der Witzblätter. In diesem bissigen Scherz steckt ein Körnchen Wahrheit: Die Frau, die einen ungewöhnlichen Beruf ergriff, mußte mehr als der im gleichen Beruf tätige Mann an die äußere Erscheinung denken, weil ihr kein Herkommen und keine Vorschrift zur Seite stand. Zu allen Zeiten sind Frauen ausnahmsweise in Männerberufen tätig gewesen, und nicht selten wurde ihnen die Verpflichtung auferlegt, bei der Ausübung ihres Berufes Männerkleider zu tragen. In vielleicht unbewußter Anlehnung an dies Herkommen bemühten sich anfangs die studierenden Frauen, der Männertracht möglichst nahe zu kommen. Kurz geschnittene Haare, runder Hut, gesteierte Leinenkragen und Bluseneinsätze,

schwarze Kravatte und ein Jackenkleid aus dunklem schwerem Stoff — das ist die Tracht der Studentin, solange sie nur vereinzelt in den Hörsälen erscheint. Schön war das nicht — bequem und gesund auch nicht, doch mochte diese der weiblichen Gestalt so unvorteilhafte Kleidung aus ähnlichen Gründen praktisch sein, wie sie Rosa Bonheur veranlaßten, ihre Studien auf den großen Viehhöfen in Männerkleidern zu machen. Auch die in kaufmännischen Betrieben angestellte Frau glaubte lange Zeit auf alles verzichten zu müssen, was ihrem Ansehen Schönheit und Schmuck verleihen könnte. Die Verkäuferin und die Kontorarbeiterin zwängten sich während der langen, anstrengenden Dienststunden in heiße schwarze Schneiderkleider, wobei Hals und Handgelenke noch besonders durch steife Leinenkragen und Manschetten von Luft und Freiheit abgesperrt wurden. Erst der mit der Jahrhundertwende einsetzenden Reformbewegung war es vorbehalten, hier Wandel zu schaffen und für schnell anzulegende, gefällige und gesunde Kleidung zu sorgen. Fast gleichzeitig wurden den Frauen viele bisher verschlossene Berufe freigegeben, so daß aus geduldeten Eindringlingen Berechtigte wurden. Da nun kein Grund mehr vorhanden war, die weibliche Eigenart zu verbergen, durften die Frauen nicht nur ihr Gewand so hübsch und freundlich wie möglich gestalten, sondern es wurde für sie zur Pflicht. Nicht zum wenigsten durch ihre unharmonische, schönheitsverachtende Tracht war die erwerbstätige Frau in den Ruf der Unweiblichkeit gekommen, der jetzt erst wieder zerstört werden muß. Für Putz und Tand hat die Berufsfrau allerdings weder Zeit noch Geld noch Sinn, aber wenn ihr Gewand auch noch so schlicht und zweckmäßig ist, so braucht es doch nicht Schönheit und Kleidsamkeit außer Acht zu lassen.

**Frauenstudium.** Das höhere Mädchenschulwesen in Preußen umfaßt nach den Angaben des «Kalenders für das höhere Schulwesen Preußens und einiger anderer deutscher Staaten» 259 Bildungsanstalten, darunter 108 Vollanstalten, 151 Lyceen, 77 Oberlyceen, 38 Frauenschulen und 33 Studienanstalten. Privatanstalten werden nicht aufgeführt. Unter den Leitern dieser Anstalten sind 13 Direktorinnen, die sich wie folgt verteilen: Brandenburg 2, Schlesien 1, Sachsen 1, Westfalen 3, Rheinprovinz 6. Die meisten Vollanstalten hat die Rheinprovinz, nämlich 22 neben 22 Lyceen und 13 Oberlyceen. Gleich darnach kommt Brandenburg mit 19 Vollanstalten, 34 Lyceen und 13 Oberlyceen. Am geringsten bedacht ist Posen, wo es nur 3 Vollanstalten, kein Lyceum und 3 Oberlyceen gibt. Frauenschulen bestehen 38 und zwar hat die Rheinprovinz mit 11 bei weitem die größte Anzahl. 33 Studienanstalten gibt es, die sich so auf die Provinzen verteilen: Ostpreußen 1, Westpreußen 1, Berlin 3, Brandenburg 4, Pommern 1, Posen 1, Schlesien 5, Sachsen 3, Schleswig-Holstein 0, Hannover 2, Westfalen 1, Hessen-Nassau 3, Rheinprovinz 8. — Pro facultate docendi geprüfte weibliche Oberlehrer gibt es in Preußen 41 (32 Protestantinnen, 8 Katholikinnen, 1 Jüdin); anstellungsfähige Kandidatinnen waren 38 vorhanden, Probantinnen (im 2. Vorbereitungsjahr) und Seminarkandidatinnen (im 1. Vorbereitungsjahr) je 18. — Die Zahl der Studentinnen auf deutschen Hochschulen belief sich im Winter-Semester



1913/14 auf 3686 (gegen 3436 im Sommer-Semester 1913 und 3213 im Winter-Semester 1912/13). Auf die einzelnen Universitäten verteilen sich die Studentinnen folgendermaßen: Berlin 880, München 441, Bonn 348, Freiburg 249, Göttingen 227, Heidelberg 216, Münster 191, Leipzig 175, Breslau 163, Marburg 158, Königsberg 125, Jena 86, Halle 81, Greifswald 72, Straßburg 58, Kiel 52, Tübingen 50, Würzburg 36, Erlangen 32, Gießen 30, Rostock 16. Neben den rechtmäßig immatrikulierten Studentinnen waren an den Hochschulen noch 1455 Hörerinnen eingeschrieben, sodaß die Gesamtzahl der studierenden Frauen sich auf 5141 belief. Interessant ist die Verteilung auf die einzelnen Studienfächer. Es studierten: Philosophie, Philologie und Geschichte 1949, Mathematik und Naturwissenschaften 653, Medizin 859, Zahnheilkunde 32, Kameralia und Landwirtschaft 124, Rechte 50, evangelische Theologie 11, Arzneykunde 8.

*Oberlehrer Tix-Stolberg (Rheinland).*

#### Der »Toilettenmarkt« der »Deutschen Frau«

(Illustrierte Wochenschrift für Hauswirtschaft und Frauenerwerb) bringt u. a. folgende Anzeige: »Junge Frau aus dem Mittelstand sucht Verbindung mit wohlhabender Dame zwecks ständiger Abnahme wenig getragener eleganter Garderobe. Fig. 44—46.« Die Anzeige läßt nach ihrer Fassung vermuten, daß »die junge Frau aus dem Mittelstand« die wenig getragene elegante Garderobe für sich selbst sucht. Und was werden die Folgen sein? Daß sie in ihren Kreisen für wohlhabend gilt, daß sie bestrebt sein wird, ihre Umgebung — Wohnung, äußere Lebenshaltung, Kleidung des Mannes und der Kinder — in Einklang zu bringen mit ihrer eigenen eleganten Garderobe. Und mit welchen Mitteln kann das geschehen? Sie wird auf Pump einkaufen, die Ausgaben für Ernährung und Bildungszwecke beschneiden, billige, schlechte Ramschware, die »nach was aussieht« bevorzugen; kurzum, ihr ganzes Leben wird auf eine falsche Grundlage gestellt, und der moralische und wirtschaftliche Ruin der Familie kann ohne Schwierigkeit prophezeit werden. — Kleine Ursachen, große Wirkung. —\*

*J. M., Köln.*

#### Wie die Frauen im Jahre 1914 gehen müssen.

Lange Jahre hindurch — während etwa fünfzehn Jahren, und das ist für Modebegriffe eine lange Zeit — hatte die Frau das droit devant- und das plus que droit-Korsett getragen, das den Unterleib vorn wegschnürte und dafür die andere Seite der Person stark hervortreten ließ. Sie hatte sich eine vogelartige Körperhaltung angewöhnt und einen dieser Haltung entsprechenden Gang und glich, wörtlich genommen, einem wandelnden Fragezeichen. Die heutige Mode betont die ganze Körpermitte, sie hebt sie durch wogende Stoffraffungen hervor. Zur Betonung dieser Leibesmitte, war eine möglichste Einengung der Beine notwendig und die gehende Frau gleicht jetzt einem schwankenden Blütenkelch auf einem Blumenstengel. — Die Kleiderstücke sind nach unten zu noch enger geworden als im vorigen Jahr, obgleich man das nicht für möglich gehalten hätte. Schlitzte vorn, seitlich oder rückwärts ermöglichen

\* Wir sind gleichfalls der Meinung, daß das Nachtragen von eleganten Kleidern aus Gründen der Eitelkeit etwas Demoralisierendes hat und folglich keinesfalls zu begünstigen ist. Sehr berechtigt ist hingegen der Markt mit eleganter Kleidung zu gunsten der Bühnen- oder Konzertkünstlerin, weil er für diese Frauen oftmals die einzige ehrliche Art ist, zur notwendigen Berufskleidung zu gelangen. Die Schriftl.



Abb. XII.

Phot. Unverdruff, Köln.

Weißer Waschbluse mit Handstickerei von Hildegard Uhlich, Köln. Beschreibung und Stickereieinzelheit Seite IX u. f. und Schnittmusterbogen Nr. 2, Fig. 11—15.

das Gehen, dürfen sich aber beim Ausschreiten nicht zu sehr öffnen. Deshalb macht uns der Pariser Mannequin folgende Gangart vor: Der Mannequin setzt nicht mehr den Fuß in gerader Linie nach vorwärts, sondern er führt das rechte Bein ein wenig nach links, das linke nach rechts. Die Fußspitzen bleiben nach außen gerichtet, die Ferse des rechten Fußes wird in gerader Linie etwa fünf Zentimeter vor die Spitze des linken Fußes gesetzt und umgekehrt die linke Ferse vor die rechte Fußspitze. Wenn Sie diese Gangart ausprobieren, werden Sie finden, daß Ihre Kniee sich reiben, denn ich nehme als selbstverständlich an, daß Sie schnurgerade Beine haben. Um diese Reibung zu vermeiden, macht der Mannequin im Augenblick des Vorsetzens des einen Beins, mit dem zurückbleibenden eine kleine Kniebeuge. Dadurch entsteht ein wiegender Gang, der die Krinolinen und Hüfttraffungen in Schwingungen versetzt und Erinnerungen an den Orient erweckt. — Sie werden auch diese Einzelheit des Ganges 1914 versuchen und finden, daß sie schwierig und unbequem ist. Ja, glauben Sie denn, meine Damen, es sei so leicht Mannequin bei einer Pariser Schneidergröße zu werden? ~

**Tragt deutsche Stoffe!** Krefelder Seidenfabrikanten haben vor kurzem die Gleichwertigkeit und teilweise Überlegenheit deutscher Seidenstoffe überzeugend dargetan.



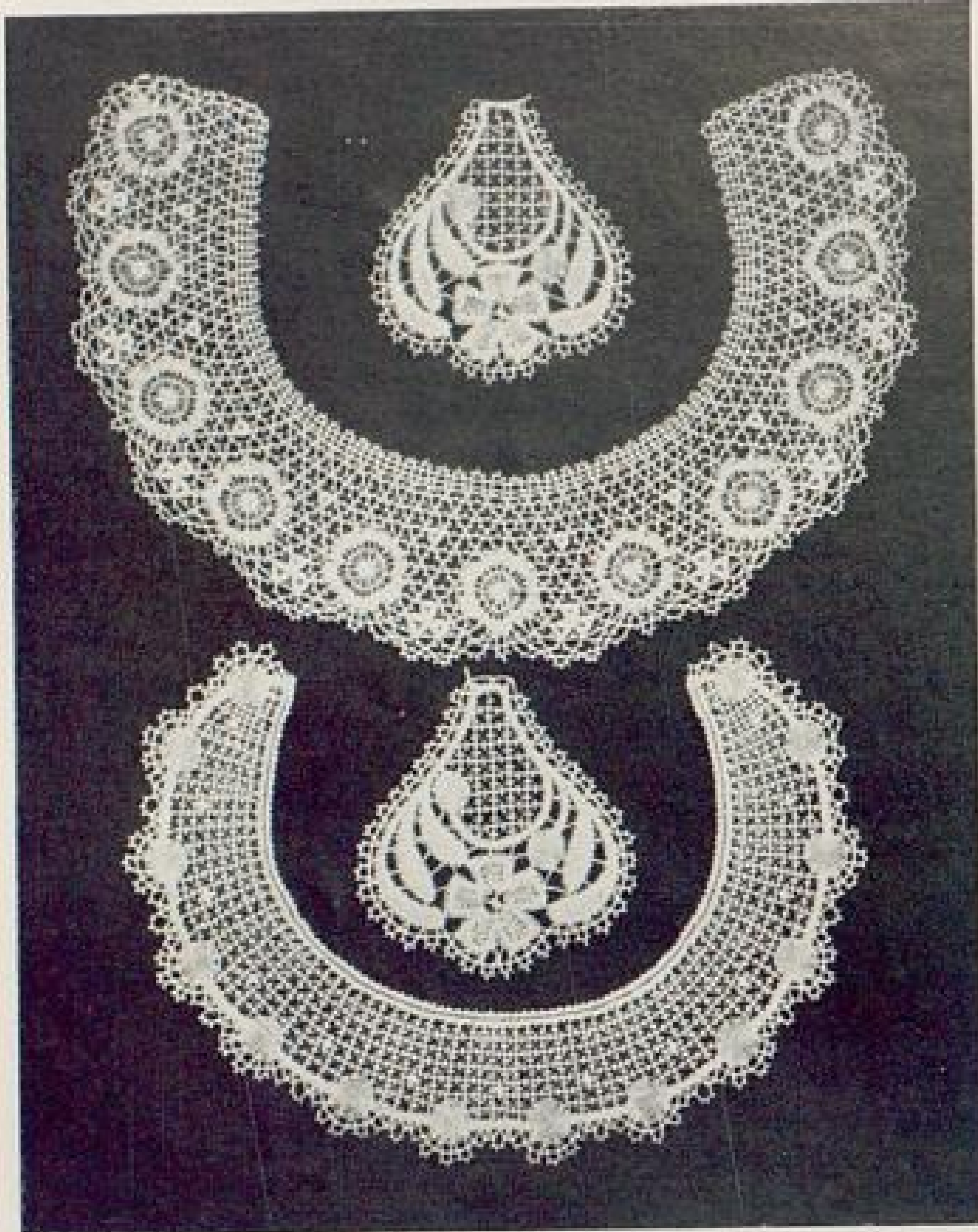


Abb. XIII. Handgeklöppelte Spitzenkragen und Motiv von Leni Matthaei, Hannover D.W.B. Beschreibung Seite IX u. f.

Jetzt bringt der Confektionär (12. Febr. 14) einen Mahnruf des Vereins deutscher Tuch- und Wollfabrikanten Aachen: »Tragt deutsche Stoffe!« »Deutsche Männer — Deutsche Kleidung!« In dem Aufruf heißt es, daß die englischen Stoffe den deutschen heute in keiner Weise mehr überlegen seien. Die Vorherrschaft englischer Stoffe in Deutschland sei besonders darauf zurückzuführen, daß maßgebende englische Kreise der Herrenkleidung weit mehr Aufmerksamkeit zuwenden und dadurch auch deutscher Eleganz als Vorbild dienen könnten. Im übrigen beruhe die Vorliebe für englische Stoffe auf einem beklagenswerten Vorurteil. Es müsse dem unwürdigen Zustand begegnet werden, daß wohlhabende Kreise unseres Vaterlandes grundlos Erzeugnissen des Auslandes den Vorzug geben. — Wir dürfen diese Äußerungen deutscher Fabrikanten freudig begrüßen. Deutsche Kleidung und deutsche Stoffe gehen notwendigerweise Hand in Hand. Und unsere ideellen Ziele können erst dann praktische Verwirklichung finden, wenn die geschäftlichen Interessenten dafür gewonnen sind.

Ein Merkblatt über die Ernährung der Schulkinder hat Dr. Schmidt in Friedrichsfelde herausgegeben. Dieses praktische Merkblatt will dem Zweck dienen, die Eltern über die Nährwerte der einzelnen Nahrungsmittel zu belehren und ihnen Anhaltspunkte zu geben, welche Ernährung jedes Alter benötigt. Das Merkblatt tritt insbesondere auch für reichhaltige Pflanzenkost, für die Verabfolgung von Hülsenfrüchten, Obst, Beeren, Gemüse und reichlichen Milchgenuß ein. Es gibt Winke für die Ein-

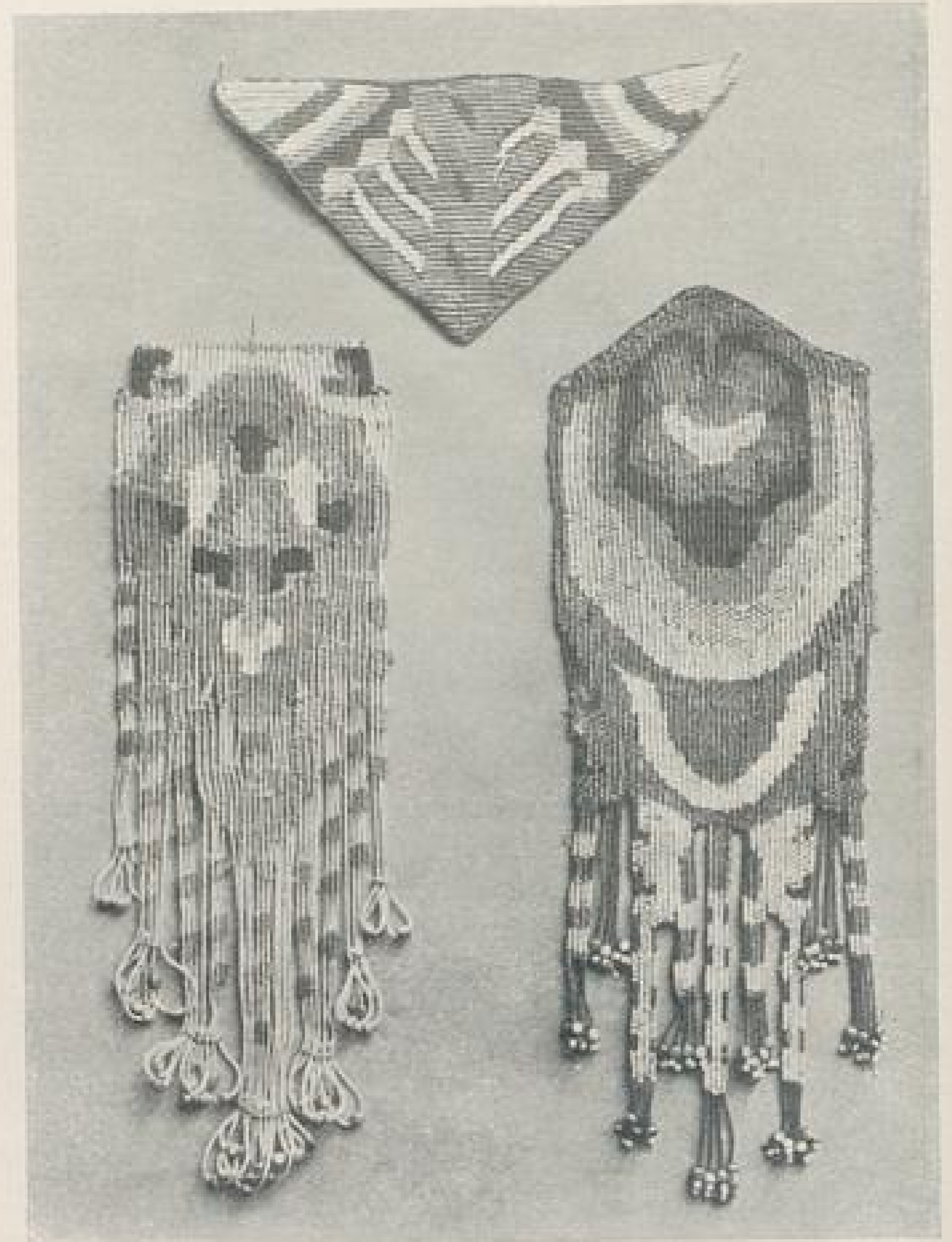


Abb. XIV. Handgewebte Kleiderornamente in blauem und goldenem Faden von Elisabeth Hülle, Nürnberg. Beschreibung Seite IX u. f.

teilung von Mahlzeiten und Muster für eine passende Speisenauswahl. Die Schulbehörden haben das Merkblatt allen Schulen amtlich empfohlen.

Ein solches Merkblatt über die zweckmäßigste Ernährung entspricht ebenso wie das durch unsere Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur ausgegebene Merkblatt für die Kleidung der weiblichen Jugend einem wirklichen Bedürfnis. Bei dem außerordentlich hohen Stande unserer medizinischen Wissenschaft ist das eigentlich verwunderlich. Aber die »Volkshygiene« ist eben noch ein verhältnismäßig junges Gebiet und so müssen uns noch Dinge gelehrt werden, die uns durch ihre Selbstverständlichkeit eigentlich längst zur Gewohnheit geworden sein sollten.

Über »klassische Gymnastik« wird uns aus Kassel geschrieben: Das von der Mathilde Zimmer-Stiftung begründete und geleitete Seminar für klassische Gymnastik hielt vor kurzem seine Semesterschlußprüfung ab. Die klassische Gymnastik strebt »die allseitige Durchbildung des weiblichen Körpers zur Gesundheit, Kraft, Ausdrucksfähigkeit, Gewandtheit, Anmut und Schönheit« an. Um dies Ziel zu erreichen, faßt sie die nach gleichem strebenden Methoden verwandter Turnsysteme zusammen. Die Erziehung zur völligen Beherrschung der Muskeln und Nerven, zum richtigen Atmen, wie sie uns aus dem Mensendieckschen System schon lange bekannt ist, bildet wohl



den Kernpunkt der hier geübten klassischen Gymnastik, doch sind auch die Lehren eines Dalcroze, einer Duncan u. a. mit berücksichtigt. Die Schülerinnen werden über die Bestimmung und Leistungsfähigkeit der verschiedenen Muskeln und der Atmungsorgane aufgeklärt und zum Nachdenken darüber veranlaßt. Besonders die Atmung, die im Alltagsleben leider sehr vernachlässigt wird, findet eingehende Pflege. — Die Leistungen der Schülerinnen zeigten, daß mit Eifer und gutem Verständnis zielbewußt gearbeitet wurde und daß die angestrebten Ziele fast überall erreicht werden. Sie fanden ihren Höhepunkt in den gymnastischen Darbietungen einiger junger, auf dem Seminar ausgebildeter Lehrerinnen, die künstlerisch vollendetes zur Schau brachten. — Das Seminar für klassische Gymnastik dient neben seinen unmittelbaren Zielen auch der Aufgabe, das Interesse für körperliche Kultur der Frau überhaupt mehr lebendig werden zu lassen. Hier begegnet es den Zielen unserer Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Die Gründung eines solchen Vereins wäre in Kassel daher besonders freudig zu begrüßen, weil hier in den verschiedensten Kreisen lebhaftes Interesse für unsere neue deutsche Frauenkleidung zu finden ist. S.

**Kindergesellschaften.** Im Vergleich mit der eigenartig reizvollen Geselligkeit des vorigen Jahrhunderts, wie wir sie aus den Memoiren bedeutender Persönlichkeiten kennen lernen, erscheint die heutige Gesellschaftsform mit ihren steifen üppigen Dinners und Soupers, ihren lockeren Unterhaltungen über Tagesereignisse, Toiletten, exotische Tänze u. dergl. banal und höchst verbesserungsbedürftig. Letzteres gilt auch für die »Kindergesellschaften«, die mit dem Beginn des Schulbesuchs einsetzen, und mit dem Verlassen der Schule in Bällen und Tanzgesellschaften ausarten. Den eigentlichen Zweck des sich Kennenlernens der Kinder außerhalb der Schulzeit, harmloses Vergnügen bei Spiel und Tanz, erfüllen diese Ansammlungen von geputzten Kindern nicht. Aber Schaden bringen sie nach verschiedenen Richtungen. Die Hast bei den Schularbeiten, die Aufregung vor und nach der Gesellschaft, die Entziehung von Schlaf, müssen besonders die Kinder schädigen, die körperlich und geistig das Mittelmaß nicht überschreiten. Nur ganz frische, kräftige Kinder werden davon nicht berührt werden. — Wie verläuft nun so eine typische Kindergesellschaft der »höheren Tochter« von heute? Einmal im Jahr, meistens zum Geburtstag des kleinen Mädchens, wird die ganze Klasse eingeladen. Da gibt es zunächst Chocolate mit den verschiedenartigsten Kuchen. Die zweite Programmnummer bilden Gesellschaftsspiele und Verteilung von möglichst vielen Zehnpfenniggewinnen. Dann werden mit Vorliebe gruselige oder »tobige«-Spiele gespielt, die reizbare Kinder erregen und erschrecken. Fallen die Gesellschaften in die Jahre der Tanzstunden, wird natürlich immer getanzt. Wer am niedrigsten angezogen ist und am besten tanzen kann, ist obenan, die andern springen eben so mit, oder drücken sich an den Wänden herum, aber eine Freude ist es ihnen im Grunde ihres Herzens nicht. Es folgen nun die belegten Brödchen und süße Speise. Und dann ziehen die Kinder truppweise und in ausgelassener Stimmung ab. Die Mutter der kleinen Gastgeberin aber freut sich meist, daß die Sache überstanden ist. — Diese schablonenmäßig abgewickelten Kindergesellschaften haben wirklich keinen inneren Wert. Wäre es

nicht verständiger, wenn die Mütter einzelne Kameradinnen, aus deren Verkehr sich oft die Freundschaften für das ganze Leben entwickeln, in ihrer Eigenart kennen lernen möchte und in ihrem Familienkreis heimisch werden läßt? In einer Häuslichkeit, wo ernste Pflichterfüllung und wahre Feierstunden den Tag ausfüllen, wird sich der kleine Gast bald zu Hause fühlen. Kinder, die sich dem Hausgeist nicht anpassen oder durch schlechte Beispiele die eigenen Kinder beeinflussen, werden schnell erkannt und aus dem Verkehr geschaltet werden; dagegen bescheidene, etwas verschlossene und oft umso wertvollere kleine Menschen wird man durch diese stille Art des Verkehrs aufwecken und sie zu lebensfroheren Geschöpfen machen können. Frühling und Sommer und der Winter mit seiner Weihnachtszeit werden in den Verkehr unserer Kleinen Leben und Abwechslung bringen.

In einer Zeit, wo das Leben so früh ganze Menschen für das Berufsleben fordert, müssen wir doppelt streben, unseren Kindern die Jugend so wertvoll und wahrhaft fröhlich wie möglich zu gestalten; nicht durch eine schale Geselligkeit, die größtenteils der der Erwachsenen nachgemacht wird, sondern durch fröhliches Beisammensein mit ihren Altersgenossen. Dann bleibt ihnen die Erinnerung daran der schöne Garten, aus dem sie nicht mehr vertrieben werden können.

Ida Jens.

**Vom Sport.** Wer gesiegt hat, erntet keinen Ruhm, wenn die Lyra schweigt — so sagt der griechische Dichter Bakchylides in seinen Dichtungen über die Sportkämpfe. Der alte Dichter hat recht behalten: Nur daher lebt die Erinnerung an griechischen Sport unter uns, weil die Lyra erklingen ist. — Das Sportsleben, das Kunst und Kultur verachtet, hat sich selbst am meisten geschadet. Wenn das Beifallsgetöse und der Zeitungslärm verstummt sind, ist seine Rolle ausgespielt. Denn nur was vom Geist ist, siegt über Zeit und Tod.

Aus »Sportsleben im alten Hellas« von Frederik Poulsen. (Körper und Geist, 15. Dez. 1913).

### Bücherbesprechungen.

**Archiv für Frauenkunde und Eugenik.** Herausgegeben von Dr. Max Hirsch. Verlag C. Kabitzsch, Würzburg. Es erscheint zwanglos in Heften von 8—10 Bogen Umfang; etwa 3—4 Hefte bilden einen Band, der im Abonnement 16 M kostet. Einzelhefte sind nicht käuflich. Das vorliegende I. Heft enthält Aufsätze »Über Ziel und Wege frauenkundlicher Forschung«, über »Die Eugenik



Abb. XV.

Sonnensbadeanzug:  
»Sonnenkäferchen« von  
Frieda Heidsick, Essen-Ruhr  
links ein Stickereimotiv  
in Originalgröße.  
Beschreibung Seite IX u. f.







**Abb. XVI.**  
Tenniskleid aus mittelblauem  
Ripspikée.

Beschreibung Seite IX u. f.  
Schnitt und Rückansicht auf dem  
Schnittmusterbogen Nr. 4,  
Fig. 20-25.

burg. Preis geb. 3 Mark.  $\omega$  Das Buch enthält eine Reihe von Vorträgen, die der bekannte Verfasser medizinischer und dichterischer Werke im Auftrag der Hamburgischen Oberschulbehörde gehalten hat. Es handelt von den Krankheitserregern, von jenen kleinen pflanzlichen und tierischen Lebewesen, ihrem Wirken im menschlichen Körper, ihren Angriffen und ihrer Abwehr durch unmittelbare und mittelbare Hilfskräfte. Die Abhandlung über den Tuberkuloseerreger gibt besondere Einblicke in »geheimnisvolle Lebensäußerungen des Körpers«, in welche die biologische Forschung immer tiefer eindringt.

**Das weibliche Schönheitsideal in der Malerei:** 200 ganzseitige Bilder mit Einleitung und Erläuterungen von Dr. Hans Schulze. Verlag Eugen Diederichs, Jena 1913. Pappband 6.— M; Lwd. geb. 7.— M, in echt Kalbleder geb. 12.— M. Die »Kunst in Bildern« ist ein auf 25 bis 30 Bände berechnetes Unternehmen, das die ganze Kunstentwicklung in Einzeldarstellungen zur Anschauung bringen will. Der vorliegende Band ist der vierte. Er beschäftigt sich mit dem Problem der Darstellung des weiblichen Schönheitsideals in der Renaissance, vor allem in Italien von den ersten Zeiten der Entwicklung einer Individualität an. Die Frauendarstellungen zeigen alle Mög-

als Hygiene der Fortpflanzung«, über »Das Recht der Frau und der ärztliche Beruf«, über Statistik der Fehlgeburten, über die Theaterprostitution und anderes. Obschon heute über die Frau und ihre Wesensart, über den Unterschied des weiblichen Geschlechts vom männlichen fast zu viel geschrieben, zu viel Hypothesen aufgestellt werden, so entspricht diese neue Zeitschrift doch unbedingt einem Bedürfnis. Handelt es sich doch hier um das Studium des Frauenlebens »sofern es weite Blicke eröffnet in die mannigfaltigsten Probleme, welche über den engen Kreis des Individuums hinaus den Staat und die ganze Menschheit angehen.« Durch die Zusammenfassung dieser Studien wird das Archiv für Frauenkunde die Grundlagen schaffen können für die Eugenik, die Hygiene der Fortpflanzung. — Notwendig wird allerdings sein, daß sich wissenschaftlich gerichtete Frauen sehr zahlreich durch ihre Mitarbeit beteiligen.

**Krankheitsentstehung und Krankheitsverhütung** von Oberarzt Dr. Hans Much. Verlag C. Kabitzsch, Würzburg.

lichkeiten, wie die christliche Kunst im Anschluß an die Antike oder auch rein volksmäßig sich in realistischen Nachbildungen und idealistischen Schöpfungen mit dem Problem abfind. Die Auswahl der Bilder vermeidet ausgetretene Pfade; neben den Raffael, Rembrandt, Rubens sind viele ihrer sonst wenig beachteten Vorgänger und Nachfolger herangezogen. Der Text berücksichtigt nicht nur die Schönheitsgestaltung der Frau bei den einzelnen Künstlern, sondern auch die in literarischer Form festgelegten Anschauungen und Ideale der einzelnen Zeiten.

*Oberlehrer Tix, Stolberg.*

**Die Frau im Mittelalter.** Von Geh. Hofrat Dr. H. Finke. Verlag Kösel, Kempten, geb. 1.— M. Diese Vorträge sind im Verein »Frauenbildung, Frauenstudium« gehalten worden. Auf einen geschichtlichen Rückblick folgt die Darstellung des mittelalterlichen Frauenlebens, man wird unterrichtet über Erziehung, Bildung und Tätigkeit der Frau, hört von bedeutenderen Frauencharakteren und in einem besonderen Kapitel von der Frau in der Ehe des Mittelalters. Dies Kapitel ist von einem theologischen Fachgelehrten geschrieben.

*Oberlehrer Tix, Stolberg (Rheinl.).*

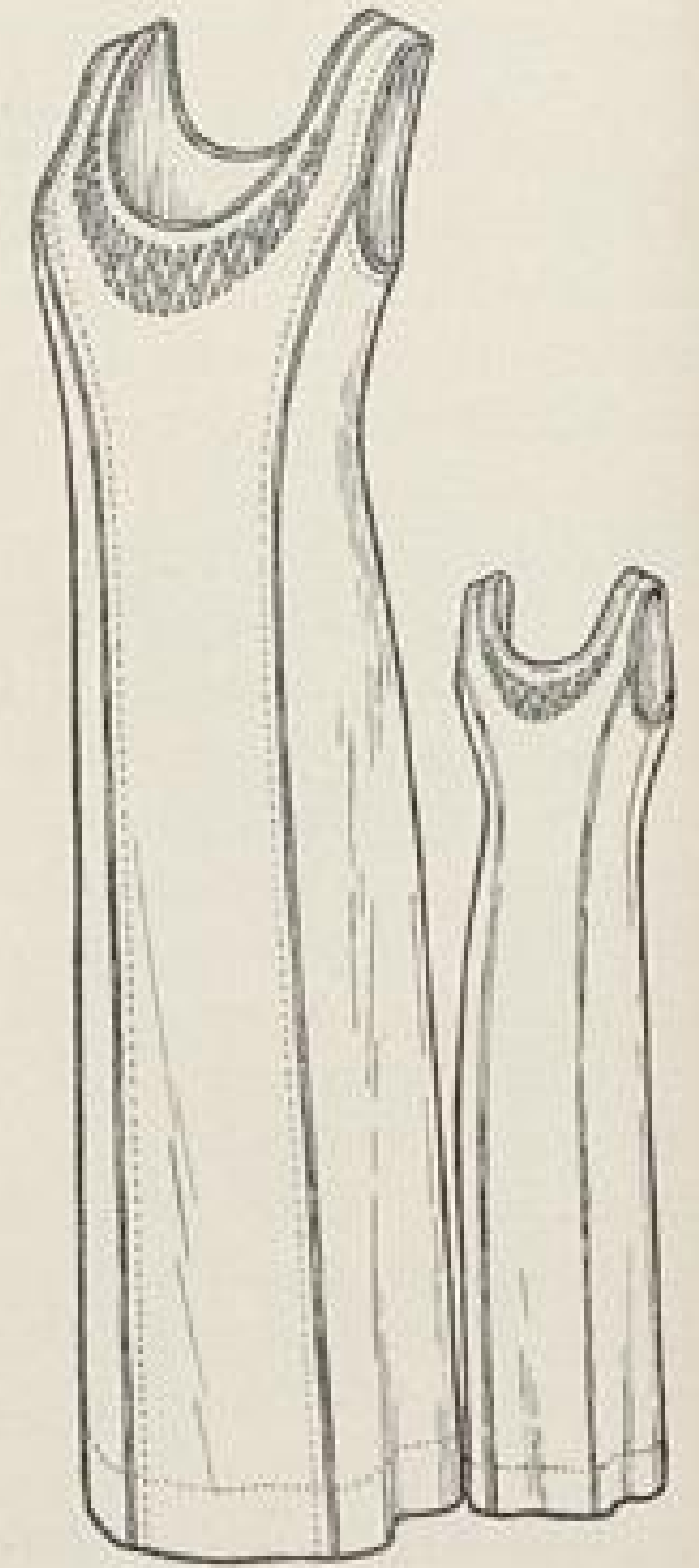
**Lehrbuch für den Zeichen- und Kunsthandarbeitsunterricht in Mädchenfortbildungsschulen** von Gertrud Dumke. Verlag Julius Klinkhardt-Leipzig und Berlin. Das Buch verdient weiteste Verbreitung über den Kreis hinaus, für den es in erster Linie bestimmt ist. In frischer, lebendiger Darstellung erklärt es die einzelnen Techniken, viele Zeichnungen, besonders die farbigen, erleichtern das Nachschaffen. Ohne aufdringliche Betonung des erzieherischen Momentes regt es zum Nachdenken an, zu eigener Arbeit in engster Anlehnung an die Natur, deren unerschöpfliche Fülle von Motiven an jeder Darstellung gezeigt wird.

*J. Str.*

### *An die Leser!*

*Mit Rücksicht auf die Werkbund-Ausstellung in Köln, die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig und die Hygiene-Ausstellung in Stuttgart wird in diesem Jahre an Stelle der September-Nummer, Mitte Juli eine Juli-Nummer der »Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur« erscheinen.*

**DER VERLAG.**



**Abb. XVII.**  
Blusenrock von  
Marie Schmidt-Leipzig.  
Beschreibung Seite IX u. f.  
Schnitt und Mustervorzeichnung auf  
dem Schnittmusterbogen Nr. 3,  
Fig. 16-19.



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M, halbjährl. (5 Hefte) 3 M, Aus-  
land-jährl. 8 M, halbjährl. 4 M, Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Sinn und Unsinn des kunstgewerblichen Einkaufes. — Künstlerische Frauenkleidung der Wiener Werkstätte. — Etwas von dörflicher Kultur. — Die Kleidung der Negerfrauen in Deutsch-Ost-Afrika. — Verschiedenes: Die Freiherrlich v. Lipperheide'sche Kostümbibliothek, Berlin. — Zu dem Kampf um die Vogelfedern. — Von amerikanischer Jugendpflege. — Der Alkohol als Schönheitszerstörer. — Geselligkeit. — Moderne Ästhetik. — Bücherbesprechungen: Der Weg zur Zeichenkunst. — Alte Spitzen. — Handarbeit der Mädchen. — Jahrbuch der Frauenbewegung 1914. — Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit. — Stellung und Mitarbeit der Frau in der Gemeinde. — Die Frau als technische Angestellte. — Technischer Teil. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibungen der Kleider. — Sprechsaal Kongreß deutscher Schriftstellerinnen.

## Sinn und Unsinn des kunstgewerblichen Einkaufes.\*

Nachdruck verboten!

Professor L. Segmiller, Großh. Kunstgewerbeschule in Pforzheim.

In vielen verflorbenen Jahrhunderten war die angewandte Kunst nur mehr Besitztum des Hofes und der höheren Gesellschaftsschichten. Die Zeitalter Ludwig des XIV., XV. und XVI. erhellen diese Tatsache am klarsten. Hinter Schloßmauern und Schnörkelgittern der überladenen Fürstensitze türmte sich ein Reich der Kunst auf, das der breiten Masse des Volkes verschlossen blieb; nur was ihr als Zaungast zugänglich wurde, ward zum flüchtigen Genuß. Im ganzen aber blieben sich Volk und Kunst fremd.

Das neuzeitliche Kunstgewerbe, die moderne angewandte Kunst, wozu auch die Architektur gezählt sein soll, ist demokratisch geworden; sie wendet sich an alle und steht mit uns in innigerem Zusammenhang, als wir auf den ersten Blick hin anzunehmen gewohnt sind. Auf der Straße grüßt uns die Architektur als angewandte Kunst in den öffentlichen Gebäuden und privaten Häusern, in den Brunnen, Denkmälern und Anlagen. Das Haus birgt neue Möbel, neuen Zierat; im Büro arbeiten wir an einem modern geformten Schreibtisch, die Büchergestelle, das Tintenzeug, alles steht als Zeuge modernen Formwillens vor uns. Das moderne Kunstgewerbe ist Allgemeinbesitz. Jeder kann sich mit kunstgewerblichen Gegenständen umgeben oder ist umgeben, ohne daß er es vielleicht will oder wahrnimmt. Die Allgemeinheit entscheidet über die künstlerische Höhe der angewandten Kunst

\* Lichtbilder-Vortrag, gehalten am 23. Oktober 1913 im Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur Karlsruhe.



Abb. I.

Phot. Rembrandt, München.  
Abendkleid aus grünem Eolienne von Marie Pose, München.  
Beschreibung Seite IX u. f.





Abb. II. Phot. Oskar Suck, Karlsruhe.  
Kurzer Sommerbesuchsmantel von  
Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe i. B.  
Beschreibung Seite IX u. f.

oder, auf eine wirtschaftliche Formel gebracht: Die kunstgewerbliche und kunstindustrielle Produktion wird durch die Höhe des allgemeinen Geschmackes beeinflusst.

Vermögen wir nun zu diesem Massengeschmack in dem Sinne Stellung zu nehmen, daß wir behaupten können, ein Volk besitze einen guten oder schlechten Geschmack? Viele Sprichwörter verneinen dies. *De gustibus non est disputandum.* Über den Geschmack ist nicht zu streiten. Wir haben jedoch sicher ein Recht von einem geübten und nicht geübten Geschmack zu sprechen. Genau so wie sich das musikalische Gehör und Empfinden bilden läßt, so läßt sich Auge und Gefühl für harmonische Formen und Farben schulen. Ja, was auf dem Gebiete der Musik selbstverständlich ist — denn musikalisches Unverständnis ist nahezu gleichbedeutend mit gesellschaftlicher Unmöglichkeit — sollte im Bereiche der angewandten Kunst nicht zu erreichen sein? Die Hebung des Massengeschmackes ist erreichbar, sie muß angestrebt werden;

denn sie ist wirtschaftlich viel wichtiger als die musikalische Betätigung. Alle bedeutenden Kulturepochen der Vergangenheit hatten ihren ausgeprägten Geschmack, ihren stilistischen Formwillen. Dieser war allerdings die Folge großer kultureller Umwälzungen, ein Niederschlag des Aufflammens gewaltiger Ideen, der Kundmachung einschneidender Erfindungen und Entdeckungen. Der Zeitgeist ist es, der die neue Formensprache ausprägt. In der Gegenwart finden sich ebenfalls gewaltige Umwälzungen, angebahnt oder vollendet. Die Verschiebungen und Neuzusammensetzungen der Kapitalsbestände haben die wirtschaftlichen Grundlagen verändert, neue religiöse Strömungen und philosophische Spekulationen bahnen sich an, epochemachende Erfindungen und umgestaltende Entdeckungen schaffen neue Lebensbedingungen. Wir stehen also ebenfalls an der Schwelle eines neuen Zeitalters, das gebieterisch seinen Formwillen äußert.

Dazu kommt, daß die Erfindungen für sich allein schon eine neue Formgebung fordern, bezw. durch eine solche vergangener Jahrhunderte nicht mehr ausgedrückt werden können. Über ein Auto, ein Luftschiff oder eine Schnellzugmaschine im Rokokostil müßten doch wohl auch Uneingeweihte lachen. Sehr einschneidend sind die Gebote der Hygiene. Der Arzt fordert vom Architekten Licht und Luft. Neue Materialien und Maschinen gebären neue Möglichkeiten. Was alles wird heute aus Eisen, aus Beton, aus Papier zum Beispiel hergestellt! Wieviele Neuerungen brachten die Fourniermaschinen, die Pressen aller Art, die Bijouteriemaschinen, um nur wenig anzuführen! Kurz, die stilistische Wandlung mußte mit jener Notwendigkeit eintreten, die in früheren Zeiten einen neuen Stil heraufführte. Worin besteht diese oder der Sinn in der angewandten Kunst? Da man erkannt hat, daß sich auf Grund rein ornamentaler Elemente (siehe »Jugendstil« oder die moderne kunstgewerbliche Entwicklung in Frankreich) kein Stil von Reife entwickeln läßt, baut man heute die Form nach logischen Gesetzen gewissermaßen konstruktiv. Die sogenannte Zweckform, welche die Brauchbarkeit, die Dauerhaftigkeit, Echtheit des Materials, Anpassung an Material und Technik in sich schließt, ist es, die jeder kunstgewerblichen und kunstindustriellen Schöpfung zunächst ihre Gestaltung gibt. Zum Unsinn in der angewandten Kunst gehören demnach: Griffe aller Art mit Stachelornamentik, bronzierte Hirschgeweihgarnituren aus Holz, überhaupt alles hölzerne Eisen und eiserne Holz und ähnliches, z. B. Marmorverkleidungen und Glasmalereien (Lohengrin, Tannhäuser!) aus echtem Papier!

Was nicht praktisch im Gebrauch, nicht materialecht und nicht materialgerecht ist, gehört zum kunstgewerblichen Unsinn.

Wie bei allem, was mit ursprünglicher Energie aufgegriffen wird, ging man vor einigen Jahren auch hier etwas zu weit, eine allzugroße Strenge belegte jedes Ornamentlein mit dem Bannfluch. Heute stehen wir auf dem Standpunkt, daß eine Ornamentik am richtigen Platz gebracht — und zeige sie selbst historische Anlehnungen — soferne sie flott komponiert und dem Material, der Technik angepaßt ist, nur zur Klärung des harmonischen Aufbaues eines Gegenstandes beizutragen geeignet ist. Es soll aber nichts Selbständiges sein und sich stets der Zweckform unterordnen, nicht naturalistisch sondern stilisiert sein. Zu bekämpfen ist auch die allzu breite An-



wendung von phantasievollen Zutaten; es gehören zum kunstgewerblichen Unsinn: Manschettenknöpfe mit Darstellungen aus dem Kriege 1870, mit solchen aus den Operndramen Richard Wagners, die Wurstbehälter, bei denen ein naturfarbenes Würstchen Henkel und Deckelheber bildet, die Spargelteller aus Porzellanspargel, gestickte Szenen aus der Odyssee, die Köpfe berühmter Männer als »Henkeltöpfchen«. Plastische Darstellungen verstoßen gerne gegen das plastische Stilgesetz, das Schönheit, den Zustand der ästhetischen Ruhe und des Gleichgewichtes erfordert. Kunstgewerblicher Unsinn: Ehrenbecher und Pokale, deren Gefäß durch einen radfahrenden Radler oder einen Fußball spielenden Fußballspieler gehalten wird, ein winziger Athlet, der in wirklich bewundernswerter Weise einen 5 Liter enthaltenden Weinkrug »stemmt«, oder die ewig auf der großen Zehe stehende Tänzerin.

Da nun, wie eingangs hervorgehoben wurde, der Massengeschmack die kunstgewerbliche und kunstindustrielle Produktion beeinflusst, ja geradezu bestimmt, ist es nicht gleichgültig, ob wir Sinn oder Unsinn erwerben. Nur zu viele Menschen leben in dem Wahn, es hätte keinen Belang, was und wie sie einkaufen. Aber der Einkauf des Einzelnen ist nicht gleichgültig. Wenn hier und da und dort — in 100 Städten, eine einzelne Persönlichkeit selbst einen noch so geringfügigen aber gleichförmigen Gegenstand erwirbt, so sind dies eben 100 solche Gegenstände, die damit ein Objekt für die Fabrikation werden. Sind diese Gegenstände vom Standpunkt des geübten, völkischen Geschmackes aus gekauft worden, so wurde damit die deutsche Qualitätsindustrie unterstützt, anderen Falles jedoch der internationale Ungeschmack, der keinen deutschen kunstgewerblichen Werkarbeiter beschäftigt. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß auch gegenwärtig noch Millionen für Hüte, Kleider, Schmuck, Spitzen, Kleinplastiken, Medaillen, Keramiken in das Ausland, besonders nach Frankreich wandern. Üben wir unseren Geschmack in aufgezeigtem Sinne, dann hätten wir kein Scherflein mehr übrig für geistlose, ausländische Stilkopien. Millionen deutschen Geldes bleiben deutschen Landen erhalten!

Der sinngemäße, kunstgewerbliche Einkauf eröffnet jedoch auch noch andere günstige Ausblicke. Wer hätte sich beispielsweise vor wenigen Jahren eine Verbindung zwischen Kunst und Kaufmann denken können? Heute beschäftigt die »Kunst im Dienste des Kaufmanns« Tausende von Künstlern, Zeichnern, Dekorateurs, Lithographen, Druckern usw. Ja, die großen Kaufhäuser in Berlin, Hamburg, München haben ihren ganzen Betrieb unter künstlerische Leitung gestellt. Ihr obliegt nicht nur die Anordnung der Ausstellungen, die Zusammenstellung der Schaufensterdekorationen, die Reklame, sie ist zu einer Beratungsstelle beim Warenankauf geworden, sie bestimmt die Kleidung des Personals bis herab zum Liftjungen. Künstlerische Packungen sind wir beinahe schon gewöhnt; es sei nur an gewisse Keeksfabriken erinnert. Was hier und in vielen anderen Fällen möglich war, muß auf der ganzen Linie durchgeführt werden. Der sinngemäße, kunstgewerbliche Einkauf schafft ästhetische, künstlerische und wirtschaftliche Werte, die wir nicht länger missen können. Neue Erwerbsquellen fließen und damit neue Steuerquellen; es findet eine teilweise Abwanderung aus den unübersehbaren Reihen der Anwärter auf andere Berufe statt.



Abb. III. Sommerstraßenkleid von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe i. B. Phot. Oskar Suck, Karlsruhe. Beschreibung Seite IX u. f.

Der sinngemäße Masseneinkauf hat die Umwandlung des Qualitätskunstgewerbes in Qualitätsindustrie zur Folge, teilweise ist sie schon vollzogen. Nach den Aufstellungen Dr. Ranekers haben seit dem Jahre 1895 innerhalb der »künstlerischen Gewerbe« die Alleinbetriebe um 9,7 % zugenommen, während die Zahl der Betriebe mit mehreren Personen oder mit Motoren innerhalb der gleichen Kategorie um 99,74 % d. h. um das Zehnfache der Alleinbetriebe gewachsen ist. Für München — in dieser Stadt ist die Bewegung am weitesten vorgeschritten — lauten die Zahlen noch verblüffender. Hier haben sich die Alleinbetriebe seit 1895 um 23,32 %, die Betriebe mit 2—5 Personen um 120 %, mit 6—10 um 17,8 %, mit 11—50 um 133,32 % und die Betriebe mit 51—200 Personen sogar um 600 % vermehrt. Dieser Vorgang bedeutet nichts anderes als Existenzen für Tausende, denn auch in Dresden, Düsseldorf, Darmstadt, Berlin, Hamburg breitet sich dieser Umschwung in breitem Maße aus. Die Durchdringung des deutschen Gewerbes mit dem künstlerischen Qualitätsgedanken hat aber auch in der Verminderung der Akkordarbeit, in der Vermehrung des Arbeitswechsels, in der Hebung der Berufsbehaftigkeit Faktoren gezeitigt,





**Abb. IV.** Phot. Unverdraß, Köln.  
Knabenanzug aus kleinkarriertem braunweißem Tuch.  
Beschreibung Seite IX u. f.

welche höchst begrüßenswert erscheinen. Solche Erwägungen sollten uns ein Ansporn sein, sinngemäß zu kaufen, und dadurch die Bewegung und ihre günstigen Folgeerscheinungen auf eine noch breitere Grundlage zu stellen. Es ist Pflicht des Staates und der Gemeinde die gewohnten Stilimitationen zu verlassen, modern zu bauen und die Gebäude mit neuzeitlicher Raumkunst auszustatten. Es ist unser aller Pflicht sinngemäß zu kaufen, damit wir endlich dazu gelangen, daß das deutsche Volk auch deutsche Erzeugnisse erwirbt und sein gutes Geld nicht jenseits der rot-weiß-schwarzen Grenzpfähle in unsinniger Weise vergeudet.

Die Frage liegt nahe: gab es denn in Deutschland einmal eine Zeit, in der keine fremden kunstgewerblichen Erzeugnisse gekauft, in der keine Formen früherer Jahrhunderte als »modern« ausgegeben wurden?

Weit gleitet der Blick in der Geschichte zurück, bis wir auf deutschen Formwillen stoßen. Erhabene Dome, feste Burgen und traulich gezinnte Schlösser entsteigen Schönheit entfesselnd der Erinnerung. Im romanischen und noch mehr im gotischen Stil, da finden wir eine einheitliche Formensprache der Innen- und Außenarchitektur in Deutschland. Die behäbigen Häuser, die stillen Straßen, die kecken Erker Rothenburgs und Nürnbergs erzählen Ähnliches auch für die Zeit der Renaissance. Was heute gefordert wird, was die neue angewandte Kunst der Gegenwart anstrebt, damals in der grauen Vorzeit ward das Recht erfüllt, welches sich noch keine Epoche



**Abb. V.** Phot. Unverdraß, Köln.  
Sommerkleid für junges Mädchen von Lisbet Maaß, Berlin.  
Beschreibung Seite IX u. f.

kräftigen Kunstempfindens hat nehmen lassen: zeitgemäß und national zu sein.

Später freilich, im 17. Jahrhundert und den folgenden, da schleiften die Zügel der deutschen Kultur am Boden. Eine riesige Brandfackel des Krieges lohte auf und beleuchtete grell politische Wirrnis, Bruderzwist und Mord. Niemand hatte Zeit und den Mut an etwas Bestehendes zu glauben, jeder ging darauf aus, sein Hab und Gut, sein armseliges Leben, so gut es ging, zu schützen. In jenen Tagen und Jahren wurde die deutsche Kunst verleugnet, ja selbst die deutsche Muttersprache. Wie man es in Rom zu Zeiten des Verfalls für vornehm hielt, fremde griechische Brocken in das Latein zu mischen, so verachtete man jetzt auch das Deutsche als derb und bäuerisch. Das Deutschtum war erstorben und über seinem Grabe tanzten zierliche Rokokofigürchen Menuett. Mit dröhnenden Geschützen weckten endlich jene Helden, deren hehre Taten wir im vergangenen Jahr in der Erinnerung neu auferstehen ließen, den nationalen Gedanken zu neuem Leben. Doch es sollte noch ein weiteres Jahrhundert vergehen bis eine neue deutsche Kultur entstand. Das Jahr 1848 mußte kommen, das Jahr 1870. Langsam reinigte sich die Sprache, erst nach 1900 begann man sich nach einem deutschen Hausrat umzusehen; so wuchs allmählich die neudeutsche angewandte Kunst aus kleinen



Anfängen heraus. Noch aber ist sie nicht Allgemeinbesitz; daß sie es wird, ist die große Aufgabe der nächsten Zeit. Und hierfür müssen wir uns die Hilfe der Frauen sichern. Sie sind die Hauptträgerinnen des wirtschaftlichen Umsatzes, sie haben als Erzieherinnen und Mütter damit zugleich die Mittel zur Geschmackserziehung unseres Volkes in ihren Händen.

### Künstlerische Frauenkleidung der Wiener Werkstätte.

Von Paula Deetjen, Heidelberg.

Die Bewegung zur Verbesserung der Frauenkleidung hat mit hygienischen Bestrebungen begonnen, zu einer Zeit, wo die Auswüchse der Mode dies in hohem Maße erforderten, da der weibliche Körper von ihr in grotesker Weise umgeformt wurde. Erfreulicherweise hat die immer weitere Verbreitung der verschiedenartigsten sportlichen und turnerischen Übungen bei dem heranwachsenden weiblichen Geschlecht sehr dazu beigetragen, allmählich ein gesunderes Körperideal aufkommen zu lassen, das sich in seinen Linien wieder dem griechischen nähert. Für diese aus alten Fesseln erlösten Körper mußten neue Bekleidungsformen geschaffen werden. Dasselbe Suchen nach neuen Formen, weil die alten verknöcherten den veränderten befreiten Anschauungen nicht mehr entsprachen, finden wir gleichzeitig auf allen Gebieten des Schaffens. In Kunstgewerbe und Architektur wurde materialgerechte und materialechte Konstruktion gefordert. Eine Sehnsucht nach einfachen und harmonischen Linien, welche den Zweck des betreffenden Gegenstandes betonen, erwachte. Man wurde sich bewußt, daß man auch für das Kleid denselben Weg einschlagen mußte, um zu neuen körpergerechten sach- und sinngemäßen Formen zu gelangen. Man versuchte die natürlichen Linien des Kleides, die Nähte, zu betonen, den Verschuß logisch als solchen offen zu zeigen, Knöpfe, welche wirklich knöpfen, gleichzeitig als Schmuckmotiv zu verwenden. Ein feineres Empfinden für gutes und schönes Material wurde lebendig. Durch die eigene liebevolle Beschäftigung mit der Herstellung kam man zu immer neuen, durch die Technik sich ergebenden Verzierungen. Die anfangs so reichlich verwendeten, dem Jugendstil analogen Stickereiornamente wichen mehr und mehr diskreter Linienführung und harmonischer Zusammenstellung von Material und Farbe. So war man sich über das zu erstrebende Ziel klar geworden, in dessen Sinne schon eine Reihe deutscher Kleiderkünstlerinnen mit Erfolg schaffen. Haben sich diese bisher noch nicht soweit zusammengeschlossen, um ihren vollen Einfluß entfalten zu können, so bietet die Wiener Werkstätte ihren Künstlern dagegen die Möglichkeit günstigster Schaffensbedingungen und größter Verbreitung ihrer Erzeugnisse. Den zu verarbeitenden Stoffen kann sie ihren Stempel aufdrücken, indem sie die genaue Herstellung nach Entwürfen ihrer Künstler Hoffmann, Wimmer usw. in den beauftragten Fabriken überwacht. Diese meist handgedruckten oder gebatikten Stoffe sind das Schönste, was auf diesem Gebiete in unserer Zeit hervorgebracht wird. Sie haben in den Kreisen kultivierten Geschmacks große Beliebtheit und Verbreitung gefunden, weit über die Grenzen Deutschlands und Österreichs hinaus. Auch in Paris erkannte man bald ihren hohen schönheitlichen Wert und verarbeitete sie in den ersten Ateliers, natürlich ohne

ihre Herkunft zu nennen. So wurden sie uns auf dem Umwege über Poiret in Deutschland vorgeführt. Zweifellos wird Paris noch weitere Wiener Anregungen in seiner Weise verwerten. Umgekehrt hoffen wir von den Wienern erwarten zu dürfen, daß sie nicht von der einmal eingeschlagenen Richtung abweichen, sondern daß ihre Kleider statt der Veränderungssucht ein stetes Streben nach Vervollkommnung und Harmonie zeigen werden, sowie wir es aus ihrer Arbeitsweise auf anderen Gebieten bisher gewohnt sind.

Die Wiener Werkstätte beschäftigt sich erst seit zwei Jahren in großem Stil und mit durchschlagendem Erfolg mit der Herstellung von fertigen Kleidern, nachdem sie in Wimmer einen Künstler gefunden hat, dem immer neue Ideen auf diesem Gebiete zufließen. Wimmer und seine Mitarbeiter verstehen es besonders, die Grazie der weiblichen Bewegungen, wie sie eben nur einem unverbildetem Körper zu eigen sind, durch die Linien seiner weichfließenden Gewänder zu unterstreichen. Die von ihm entworfenen Kleider sind phantasievolle Kunstwerke von märchenhafter Schönheit und raffinierter Farbenpracht. Wenn er sich auch oft zu den kühnsten Wagnissen in Komposition und Stoffraffungen versteigt, wirkt er wohl manchmal extravagant, tut aber seinem Material nie Gewalt an, sondern behandelt seine Stoffe immer liebevoll und sachgemäß. Bei seinen vielen Kleidern haben wir noch keines gesehen, das durch einen Einsatz ein Unterkleid vortäuschen sollte, oder Knöpfe, die nicht dem Verschuß dienen; keine genähten Schleifen, sondern wirklich geschlungene Schärpen. Dadurch erzielt er gerade auch für die anspruchsvollsten Augen ganz eigenartige Wirkungen, wie sie Paris mit seiner immerhin mehr oder weniger gesuchten Künstelei und Planlosigkeit nie erreicht. Die bisherige Entwicklungsweise hat es mit sich gebracht, daß die Wiener Werkstätte sich fast ausschließlich auf Haus- und Gesellschaftskleider beschränkt hat, die ihr den freiesten Spielraum zur Entfaltung ihrer Phantasie bieten. Alles, was zur reichen Gesellschaftstoilette gehört, liegt ihr ganz besonders, von duftigen Ballkleidern bis zu den reichen Pelzmänteln, die sie so eigenartig mit ihren herrlichen gemusterten Samt- und Seidenstoffen oder Batiks



Abb. VI. Kinderkleid  
von Alma Hasse, Hohenwiese, Riesengeb.  
Beschreibung Seite IX u. f.



zu komponieren versteht. Das Beste was man von ihr sagen kann, ist, daß ihre Schöpfungen die Merkmale echter Kunstwerke in sich tragen, daß sie uns mit Leben erfüllt erscheinen durch Ausdruck und Charakter.\*

### Etwas von dörflicher Kultur.

Wir durchwandern ein Dorf in der Eifel, dort an der Grenze, wo seine Höhenzüge sich in die Ebene hinabsenken. Wie die meisten Eifeldörfer zeigt es nicht gerade musterhafte Reinlichkeit, aber noch echten Eifeldorfcharakter, ohne allzuviel Zusatz städtischer Baukultur. Kaum begegnen wir jemanden auf der Dorfstraße; nur eine Frau, die schwer an zwei Wassereimern trägt, in denen sie sich das Trinkwasser weit herholt, gibt uns Auskunft auf einige Fragen. Auf einmal hören wir munteres Schwatzen und Rufen in allen möglichen Tonarten. Wir kommen an eine sehr hohe und weite Scheune, oben und an den Seiten mit Heu ausgelegt, ein recht behaglicher Zufluchtsort bei dem nassen und kalten Wetter. Da drinnen ist große Kinderversammlung. Wir bleiben stehen und betrachten das liebliche Bild, zwölf Kinder oder mehr von drei bis zwölf Jahren, alle eifrig beschäftigt bei der Beratung, wie das Spiel beginnen soll. Das große Mädchen, das die Rollen verteilt, fühlt schon ganz die eigene Wichtigkeit; das halb-wüchsige, das neben ihm steht, sieht uns Fremde zwar mit einem halben Blick an, aber andächtig lauscht es der Beratung, den Finger im Mund, das Rattenschwänzchen keck in die Höhe gerichtet. Der kleine Kerl an der Hand seiner Schwester läuft zwar nur mit, aber auch er fühlt schon die große Bedeutung der Angelegenheit. Die Aufmerksamkeit ist ganz ungeteilt, weit mehr als beim Kongreß der Großen! Das Ganze ein Bild frischer unverfälschter Natur und darum so entzückend mit den tappigen Bewegungen der Kleinen, den putzig langen Kleidern der Mädchen und den strähnigen Haaren.

Auf einmal kommt uns der Gedanke, was mag in zehn Jahren aus diesen Kindern geworden sein? Und gleich ist auch unsere Freude an dem lieblichen Dorfidyll gestört und die Gedanken wandern fernab liegenden unerfreulichen Betrachtungen zu. Wo wird nach zehn Jahren, wenn die Kinder erwachsen sind, ihre frische Natürlichkeit geblieben sein, die sie aus ihrer eigenen Umgebung herausgewachsen zeigt, wie die Pflanze aus ihrem Boden? Die städtische Kultur dringt ja heute bis in die entlegensten Winkel und sie macht sogar die Urwüchsigkeit des Landkindes zu nichte, die es sich im Gegensatz zum Großstadtkind durch die stete Berührung mit der Natur doch wohl bewahren könnte. Der Dorfbewohner pflegt von der Stadtkultur gewöhnlich gerade das zuerst zu übernehmen, was ihm am meisten in die Augen fällt. Und leider paßt

\* Augenscheinlich werden die Stoffe der Wiener Werkstätten stark durch alte Volkskunst beeinflusst (ungarische, rumänische und auch außereuropäische). Das Zurückgreifen auf gute Traditionen — sofern sie überhaupt entwicklungs-fähig sind — gibt hier wie in andern Kunsterzeugnissen einen sichern Boden und die Wiener sind in dieser Beziehung den andern Ländern anscheinend vorausgekommen. Es wäre Zeit, daß man in Deutschland gleichfalls mehr als bisher der Erzeugung und Verwendung künstlerischer Kleiderstoffe Interesse zuwendet. Der deutschen Art entsprechend würden dann übermäßig exotische Moderichtungen zurückgedrängt werden. Die Erzeugung eigenartig deutscher Stoffe ist um so erstrebenswerter, als die neue deutsche Frauenkleidung in bezug auf Zweckmäßigkeit und Konstruktivität allen andern überlegen ist.

Die Schriftleitung.

dies häufig am wenigsten zu seiner ganzen Art! Bei den Dorfschönen finden Korsett, Stöckelschuhe und falsche Haare nur zu leicht Eingang, — neuerdings sind es Täschen und Spazierstock! — und so kommen dann jene unerfreulichen Erscheinungen zustande, die weder in die Stadt noch aufs Land gehören. Wir haben hier das gleiche Schauspiel wie bei der Baukultur: das Übertragen einer schon an sich vielfach unerfreulichen Städtkultur auf den urwüchsigen ländlichen Boden wirkt hier doppelt verletzend für das ästhetische Gefühl.

Der Vergleich zwischen Häuser- und Kleiderkultur liegt überhaupt sehr nahe; daher ist es verwunderlich, daß die Bestrebungen für Heimatschutz und Heimatkunst nicht mehr darauf ausgehen, sich des lebenden Materials, des Menschen, des Trägers aller Kultur überhaupt, anzunehmen, daß sie einseitig die Erhaltung alter Volkstrachten anstreben, anstatt den Bedürfnissen der Gegenwart nachzugehen. Im Zusammenhang mit jener großen allgemeinen Bewegung ist die Kleiderkultur bisher kaum zur Geltung gekommen. Und doch — so sollte man meinen! — müßte sich vor allem die Erscheinung des Menschen selbst in richtiger Weise seiner Umgebung anpassen! —

Auf dem Lande kann man es häufig erleben, daß die Bevölkerung sich in geradezu unanständiger Weise über den »Fremden« lustig macht, ähnlich wie dies in der Stadt von Seiten des rohesten Teils der Bevölkerung geschieht. Eine Mütze der Radfahrerin, mag sie auch bei weitem zweckmäßiger sein, als der Sonntagshut der ländlichen Radlerin, eine neue Form der Ledergamaschen usw. gibt hierzu schon genügend Veranlassung. Man kann aber die Verspottung des Städters dem Dorfbewohner nicht einmal verübeln, denn er hat so viele unsinnige Kleidung an ihm gesehen, daß er das Zweckmäßige und Berechtigte gar nicht sogleich herausfinden könnte. Trotz alledem aber sieht der Dörfler in dem Städter die höhere Kultur verkörpert, und besonders die Weiblichkeit kann selbst den größten Unsinn der Stadtmode nicht schnell genug für sich übernehmen. Und dies geschieht, obwohl der Ruf nach Zweckmäßigkeit aller Gebrauchsgegenstände von allen Seiten laut geworden ist!

Es wäre deshalb Pflicht des Städters, als des Trägers vorgeschrittener Kultur, auf das Land auch in Bezug auf die Kleidung keine Auswüchse städtischer Lebensweise, sondern Zweckmäßiges und gesunden Fortschritt zu bringen. Wird aber erst die Zweckmäßigkeit wirklich Grundbedingung der Kleidung, so wird selbstverständlich die städtische Kleidung nicht im ganzen Umfange auf das Land übertragen, sondern der ländlichen Umgebung und der ländlichen Beschäftigung angepaßt werden müssen. Es kann sich nicht darum handeln, veraltete Volkstrachten krampfhaft erhalten zu wollen, sondern es muß auch für das Land etwas für unsere Zeit passendes gefunden werden, sei es auf Grund des alten, oder auch mit ganz neuen Mitteln, eine Kleidung, die sich dem Rahmen der ländlichen Umgebung ebenso harmonisch einfügt, wie die neue Kultur der Bebauung.

Hoffentlich wird solche Erkenntnis sich immer mehr Bahn brechen, damit die jetzt aufwachsende ländliche Jugend auch in Bezug auf Kleidung dereinst von naturgemäßen und gesünderen Anschauungen beherrscht wird, als sie heute noch allgemein angetroffen werden.

Elsa Wirminghaus.



## Die Kleidung der Negerfrauen in Deutsch-Ost-Afrika.

Nachdruck verboten.

Hierzu 3 Abbildungen Seite 70.

Bevor der Europäer seine Kultur in die von ihm erschlossenen oder gar erworbenen Länder der »Wilden« trug, waren die Eingeborenen natürlich für ihre Kleidung, ebenso wie für alle anderen Bedürfnisse, auf die Erzeugnisse ihres Landes und den Fleiß ihrer Hände angewiesen. Noch heute ist das in entlegenen Gegenden der Fall. Man braucht garnicht sehr weit ins Innere Deutsch-Ost-Afrikas zu gehen, so findet man häufig genug — ein wunderliches Bild an den Stationen und in der Eisenbahn! — die langen mageren Gestalten der Massaikrieger, nur mit einem lose um Oberkörper und Hüften geschlungenen Fell bekleidet, hier und da auch eine Massaifrau, malerisch in braunen Rindenstoff — große Stücke ganz dünn geklopfter, zusammengeflickter, zuweilen bemalter Baumrinde — gehüllt. Aber schon die Massais benutzen häufig ein Stück alter Sackleinwand, der sie mit viel roter Lehm-erde eine prachtvolle Farbe, wenn auch keine erhöhte Sauberkeit, verleihen. Von der Küste her aber kommen die Erzeugnisse fremder Länder, die der Neger trotz der hohen Preise bei denkbar schlechtester Qualität als besonders schön und erstrebenswert betrachtet. Früher mag viel indische Baumwolle ins Land gekommen sein, weißer, schwarzer, orangefarbener Kattun, oft mit schönen orientalischen Mustern. Noch heute stammt vielleicht ein großer Teil des einfachen schwarzen Stoffes, wie ihn die Frauen zur Arbeit, die ärmeren immer tragen, der mullartige weiße und der dichte orangefarbene Stoff für die Männer-Kansus (Hemden) aus Indien. Die Frauenkleidung im wesentlichen aber liefert jetzt Europa, vor allem Holland.

Die Negerfrauen an der ostafrikanischen Küste und weit ins Land hinein tragen überall zwei »Kangas«, meist ganz gleiche, etwa  $1\frac{1}{2} \times 2$  Meter große Tücher, von denen eins oberhalb der Brust ganz fest umgeknotet wird und bis unterhalb der Kniee herunterhängt (bei der Arbeit die einzige Kleidung) während das andere lose um die Schultern oder auch über den Kopf gehängt wird. Nur ganz »vornehme« Damen in größeren Orten ahmen die Tracht ihrer arabischen Glaubensgenossinnen nach, indem sie sich, meist in schwarze Stoffe, bis auf die Augen völlig einhüllen.

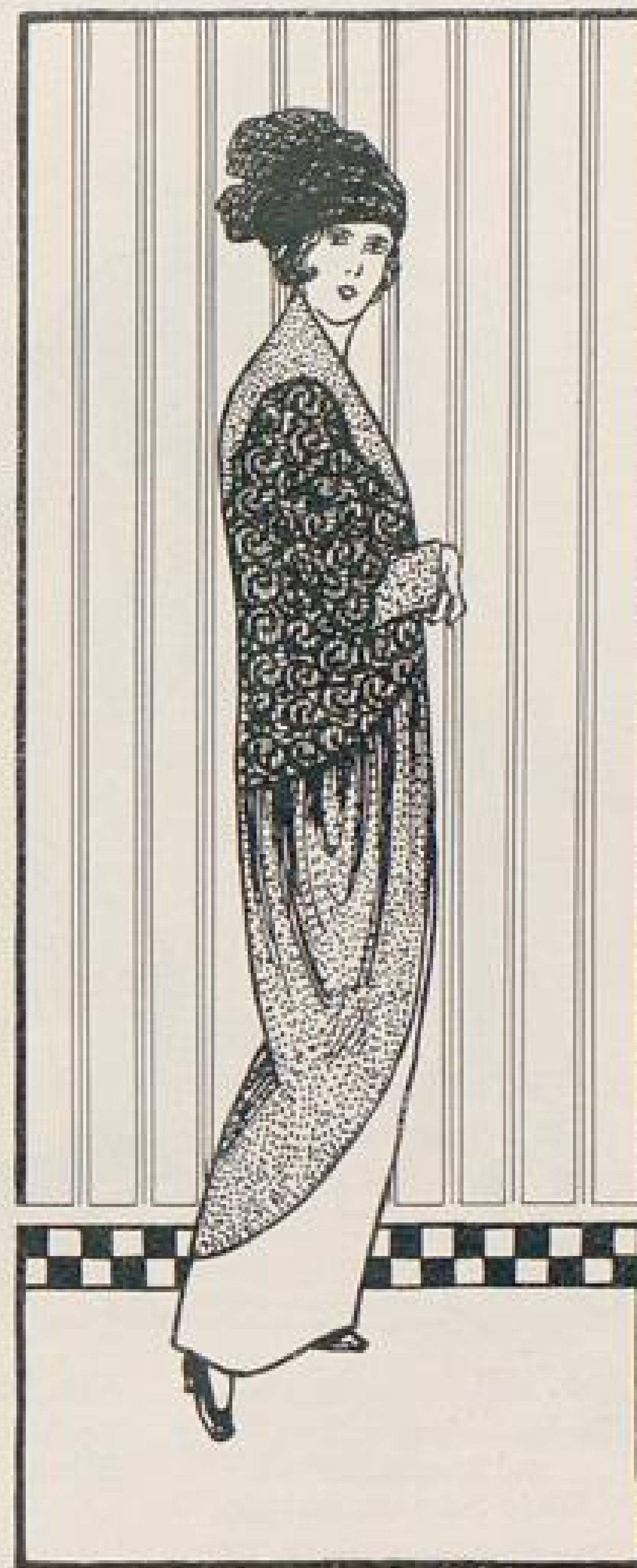
Die Kangas bilden an sich eine außerordentlich praktische und graziöse Tracht. Aber der Geschmack der Neger wird völlig verdorben durch die schauderhaften eingeführten »Dessins«. An Stelle der schön geformten Blüten und Ranken, die die orientalischen Zeichnungen aufwiesen, tauchen die wunderlichsten Darstellungen auf. Vielfach ist auch nur Schrift, die für den Neger überhaupt etwas unheimlich Anziehendes hat, verwendet; und da die Buchstaben für die Trägerin ebenso viele Hieroglyphen sind, so genügt häufig einfach der Name der herstellenden Firma, so daß z. B. »Lelemanu, Tanga« (Abb. XIII) oder »Utunda wa Bwana Mwari« (Muster des Herrn M.) stolz über der Brust und gewöhnlich ein zweites Mal über einem andern Körperteil prangt. Was sieht man aber sonst für merkwürdige Dinge, besonders an der Küste, wo streng auf (14 tägig wechselnde!) Mode gehalten wird. Da sieht man über die ganze Kehrseite einer schwarzen Dame hingebreitet einen mächtigen Gaskronleuchter, oder ein riesiges Automobil, oder auch einen ganzen Eisenbahnzug, schön

in rot und blau aufgedruckt. Sehr beliebt ist (oder war als Herbstmode 1912) das Muster Kriegsschiff (Abb. XIV); lauter parallel liegende Tischchen, bis ins Unendliche wiederholte Vorhängeschlösser und Schlüsseln, ja ganze Zimmereinrichtungen habe ich gesehen. Abb. XV zeigt ein solches Tuch, bei dem immer in einem Blatt ein Tisch mit Flasche und zwei Gläsern, daneben zwei Stühle und dahinter eine Palme zu sehen ist. Im übrigen ist ja gerade die Kleidung dieser Frau schauerlich; sie hat ihre »Ngoma« (Tanz-)Toilette an, ganz stillos allem möglichen nachgemacht: dick wattierte arabische Hosen, eine Art Taille mit engen, eingesetzten Ärmeln, und am Hinterkopf eine lange, schwarze Wollschnur, die wohl lange Haare vortäuschen soll. Wieviel hübscher sehen die tanzenden Frauen aus, wenn sie

nur die feuerroten, mit schwarzen Sternen, Kreisen und dergl. bedruckte Tücher und große, bunte Perlschnüre tragen! — An Schrift sieht man sehr oft den Aufdruck nach Art unseres »Ruhe-Sanft«-Sarg-»Schmucks« in Reihen wiederholt »Unser Kaiser Wilhelm« (bezw. in Zanzibar »King Edwards«); oder »Karibu, Bibi« (tritt näher, Frau); »Asante Bwana Kubwa« (danke, großer Herr) und viel ähnliches. Sehr komisch sah ich manchmal eine Art Schweizerhaus mit der Aufschrift: »Nyumba ya Bwana« (Haus des Herrn).

Ist es nun nicht jammerschade, daß solche Sachen eingeführt werden? Natürlich sind sie ganz unverhältnismäßig teuer. Eine neumodische Kanga kostet ca. 3 M., die älteren von diesem Moment an ca. 2.50 M. Es wäre natürlich ebensogut möglich, für dasselbe Geld gute Muster zu drucken; sie können ja gern in kräftigen (und haltbaren!) Farben sein. Aber diese Dinge und Buchstaben, die weder ornamental sind, noch den Leuten irgend etwas sagen, sind ebenso häßlich wie unsinnig. Jetzt wäre es noch Zeit, das zu ändern, denn der Neger hat keinen selbständigen Geschmack, außer im allgemeinen für alles bunte.

Dr. Gertrud Tobler, Münster.



MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Abb. VII. Sommermantel  
von Marga Teschemacher-Renner,  
Charlottenburg.

Beschreibung Seite IX u. f.





Abb. VIII.

Kinderkleid aus weißem Batist und Punktmull von Marie Schmidt, Leipzig.

Beschreibung Seite IX u. f.

Abb. IX u. IXa.

Tragkleid und Mütze mit Woll-Häkelei von Gertrud Just, Hadersleben.

Beschreibung Seite IX u. f.

Abb. X.

Weiß handgestickte Batist-bluse von Lulu Ebert, Würzburg.

Beschreibung Seite IX u. f.

### Verschiedenes.

**Die Freiherrlich v. Lipperheide'sche Kostümbibliothek, Berlin.** Eine unerschöpfliche Quelle an Material und Anregung bietet allen denen, welche sich mit Kostümkunde beschäftigen, die weiteren Kreisen noch wenig bekannte Frh. v. Lipperheide'sche Kostümbibliothek in Berlin, welche als Sonderabteilung dem Königl. Kunstgewerbemuseum angegliedert, die umfassendste Fachbibliothek ihrer Art ist. Der Begründer dieser Sammlung, der Freiherr v. Lipperheide, suchte in Rücksicht auf das wachsende Interesse unserer Zeit für Trachtenkunde, welches heute auch von Malern, Regisseuren und Schauspielern kostümgeschichtliches Quellenstudium verlangt, in seiner Sammlung alles das an bildlichem und schriftlichem Material systematisch zu vereinen, was uns neben der Darstellung der Kostümformen aller Zeiten und Völker auch die Kunde von der Herstellungsart der Kleidung, von Weberei und Stickerei, von Schmuck und Hausrat vermittelt. Neben zahlreichen Porträts und Einzelblättern sowie fast sämtlichen kostümgeschichtlichen Werken finden sich hier, eine unmittelbare Quelle für Trachtenforscher, über 1600 Jahrgänge aller seit 1777 erschienenen Modezeitungen in beinahe lückenloser Vollständigkeit. Dazu bieten die Almanache und Damenkalender des 18. Jahrhunderts, um 1740 beginnend, mit ihren zahlreichen von Künstlerhand gestochenen Modebildern und den Darstellungen des häuslichen Lebens eine

wichtige Ergänzung. Der Freiherr v. Lipperheide verfügte testamentarisch, daß diese wertvolle Sammlung für immer als Ganzes erhalten bleiben und dem preußischen Staate überwiesen werden solle. Noch zu Lebzeiten des Begründers übernahm der Staat die Bibliothek, welche dann 1899 mit dem Kunstgewerbemuseum vereinigt wurde. So angenehm es all denen, welche sich für Kostümkunde interessieren, erscheinen mag, in den vornehm ausgestatteten Räumen der Lipperheide'schen Sammlung, die oft nur wenige Besucher beherbergt, ein ungestörtes Plätzchen für Schauen und Lernen zu finden, so bedauerlich ist es andererseits, daß diese erlesenste und vollständigste Fachbibliothek ihrer Art selbst hier in Berlin nur einem verhältnismäßig kleinen Kreise bekannt ist. Vielleicht findet sich in dieser Zeitschrift später einmal Gelegenheit, die für unsere Vereine besonders interessanten Schätze dieser Sammlung eingehender zu würdigen.

Helene Döhle-Berlin.

**Zu dem Kampf um die Vogelfedern.** ~ Das bekannte amerikanische Einfuhrverbot, das sich auf Aigretten, Seeadlerfedern und zu

Putzzwecken dienenden Teile aller wilden Vögel bezieht, hat in der Schmuckfedernindustrie große Bestürzung hervorgerufen. Einesteils, weil das Verbot die Pariser Mode, die mit ihrer amerikanischen Kundschaft zu rechnen hat, beeinflussen mußte, andererseits weil die Industrie bei dem heftigen Kampf um den Vogelschutz, der auch in einigen europäischen Staaten, zwar vorläufig nur mit ideellen Mitteln, geführt wird, fürchten muß, daß das energische Vorgehen Amerikas anderwärts Nachahmer findet. So ist es begreiflich, daß die Modeindustrie ihrerseits mit allen möglichen Mitteln den Vogelschutz bekämpft. Es wurde Geld gesammelt zur Einrichtung von Reiherfarmen; es wird immer wieder darauf hingewiesen, daß die Angaben der Natur- und Vogelfreunde übertrieben sind; es wird an die Nächstenliebe appelliert, die nicht zugeben soll, daß Hunderttausende in der Schmuckfedernindustrie Arbeit finden, brotlos werden. In Deutschland wurde noch besonders für den Gedanken Propaganda gemacht, die deutsche Frau solle sich endlich von der Bevormundung der französischen Mode frei machen und den Schmuckfedernhändlern, die einen Millionenvorrat von Reiherfedern haben, helfen, diesen Vorrat zu verbrauchen. Den schärfsten Trumpf spielt aber eine Vereinigung französischer Modeindustrieller aus, in einem Schreiben an den französischen Handelsminister. Darin heißt es (Confectionär vom 5. Februar 1914): »Die Vertreter der Chambre syndicale de la Mode, de la Mode engros, des Fleurs et



Plumes, de la Couture, de la Confection pour Dames, bitten wiederholt um Unterstützung bei der nachgesuchten Abänderung des bekannten Einfuhrverbotes der Vereinigten Staaten. Die von uns geforderte Modifikation geht dahin: erstens, daß diejenigen Vögel, die nicht ihres Gefieders wegen, sondern zu Nahrungszwecken erlegt, vom Verbot ausgeschlossen werden; zweitens, daß diejenigen Federn, die zur Toilette der betreffenden Person gehören, die ihr gutes Eigentum und wirklich bereits in Gebrauch sind, beim Eintritt in das fremde Land gleichfalls von diesem Verbot nicht berührt werden. Wird diesen unsern Wünschen nicht binnen einer bestimmten Frist Rechnung getragen, so sind wir entschlossen, uns solidarisch nicht an der Ausstellung in San Francisco zu beteiligen, als Protest gegen diese Behandlung». — Hans Paasche sagte am 1. Februar 1914 im Vortrupp: »Es ist sehr wahrscheinlich, daß die noch recht unerklärliche heutige plötzliche Verbreitung von Krankheiten, wie der Schlafkrankheit, in Zusammenhang steht mit dem Vernichtungskrieg, den der internationale Federhandel gegen ganz bestimmte Vogelarten, vor allem Reiher und Marabus, führt. Diese Vögel sind jetzt schon an Zahl viel zu gering, um das vertilgen zu können, was die Natur an Tsetsefliegen und andern Insekten hervorbringt. Der Zusammenhang ist furchtbar: weil ein halbes Dutzend Händler in Paris, London, Berlin sich mit dem Federhandel bereichern wollen, werden Millionen von Menschen in Innerafrika gefährdet, vernichtet«. — Sodann sei noch der Antrag erwähnt, den der Bayerische Verein für Frauenstimmrecht jetzt an den Deutschen Handelstag in Berlin stellt. Er faßt in sachlicher Weise die Gründe zusammen, die den Handelstag veranlassen sollten, gleich Amerika ein Aus- und Einfuhrverbot bestimmter Schmuckfedern aufzustellen und ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Frauenbewegung ihre Tätigkeit auf Dinge allgemeiner Kultur ausdehnt. — Zum Schluß sei noch auf die Zeitungsnachricht hingewiesen, nach der eine internationale Vogelschutzkonferenz vom französischen Handelsminister geplant ist.

**Von amerikanischer Jugendpflege.** Die Stadt Boston, welche 59 Spielplätze besitzt, hat 40 davon schon sportgerecht ausgerüstet. Für derartige Anlagen gab die Stadt bis jetzt 40 Millionen Mark aus. Alle Plätze sind auch in ästhetischer Beziehung einwandfrei; hübsch ist der Eingang, hübsch sind die Gebäude, glänzend scheint die Innenausstattung zu sein, so daß auch dem Kinde aus der unteren Schicht des Volks durch den Aufenthalt auf den Plätzen das Streben nach oben gegeben wird. Fast alle Plätze sind nach einem bestimmten Plan zugeschnitten. Sie besitzen eine breite Aschenbahn zum Laufen, Bahnen zum Springen und Werfen, eine Planschwiese, Sandhaufen für die Kleinen, einige Baseballplätze, Tennisplätze und Schwimmbahn, ferner eine Turnhalle und ein Hallenschwimmbad. Die Galerien der Turnhallen, die sonst ganz nach deutschem Muster eingerichtet zu sein schienen, dienen als Laufbahn. Alle Plätze und Gebäude sind mit umfangreichen Ankleideräumen ausgestattet, niemals fehlt die Dusche. Dabei ist die Benutzung der Übungs-



Abb. XI.

Leinenanzug für kleine Knaben.

Abb. XII.

Leinenmantel mit Hut für Mädchen.

Beschreibung, Schnitt und Stickereieinzelheit im technischen Teil Seite 72.

plätze, der Turnhalle, des Schwimmbades vollständig frei, ja die Kinder erhalten selbst den Schwimmanzug, das Handtuch und die Seife umsonst. Auf jedem Platze sind Lehrer tätig, die, von den Gemeinden besoldet, die Ausbildung der Jugend in die Hand nehmen. Soweit es das Wetter irgend erlaubt, werden sämtliche Übungen im Freien getrieben. Die Hallen dienen nur als Notbehelf. Tagsüber werden die Spielplätze vorzugsweise von der Jugend bevölkert; in den Abendstunden gehören sie dagegen den Erwachsenen, welche sich zu zahlreichen Klubs zusammengeschlossen haben. Auch diesen Vereinen ist die Benutzung aller Anlagen völlig freigestellt. Die Stadtverwaltungen gehen aber noch viel weiter. Sie bauen den Vereinen Gesellschaftsräume, Lesesäle und Festsäle, für deren Inanspruchnahme nichts zu zahlen ist. Selbst Heizung und Beleuchtung werden nicht gerechnet. Nur wenn die Vereine Musik brauchen, müssen sie selbst in die Tasche greifen. So hält der Amerikaner seine Jugend vom Besuch der Wirtshäuser ab.

Aus: Die amerikanischen Sportverhältnisse. (Körper und Geist, 15. Dezember 1913.)

**Der Alkohol als Schönheitszerstörer.** Viel wird heute geredet und geschrieben über die mannigfachen Schädigungen, die der Alkohol auf dem Gewissen hat, als Feind der Gesundheit, der Sitte, der öffentlichen Sicherheit. Wenig





Abb. XIII.  
Frau mit Tanzschmuck.  
Tanga mit Schrift.



Abb. XIV.  
Markt in Amani, Ost-Usambara.  
Tanga mit Kriegschiff.



Abb. XV.  
Frau in moderner Tanga mit Dar-  
stellungen von Tischen und Stühlen.

Zu dem Aufsatz: Die Kleidung der Negerfrauen in Ostafrika Seite 67.

Beachtung aber schenkt man der Tatsache, daß der Alkohol auch ein Feind der körperlichen Schönheit ist. Und doch verdient auch diese Seite der Alkoholfrage Beachtung, ganz besonders bei uns, die wir in der Schönheit der äußeren Erscheinung mehr sehen, als eine gleichgültige — Äußerlichkeit. Hören wir, was ein Deutsch-Amerikaner, Prof. Rauschenbusch aus New-York, in dieser Richtung über die Deutschen zu sagen hat! Wir können aus seiner gesunden und geistvollen Kritik viel lernen, umso mehr, als er nicht kritisiert, nur um zu kritisieren, sondern aus inniger Liebe zur deutschen Heimat.\* Er schreibt: »Wenn einem einmal die Augen aufgehen für den chronischen Alkoholismus, dann sieht man hier in Deutschland noch viel mehr den Schaden der Trinksitten. So viele abnorm gerötete Gesichter, so viel Augen mit sackigen Lidern! Wenn man von Amerika nach Deutschland kommt, fällt einem sofort in Hamburg oder in Bremen in der Physiognomie der deutschen Städte eine doppelte Tatsache ins Auge: erstens, daß so viel Leute Uniformen tragen, und zweitens, daß es so viel korpulente Leute hier gibt. Das letztere mag nun teilweise von dem Klima und anderen Lebensgewohnheiten kommen, aber sicher zum Teil auch vom Alkoholismus. Speziell auch die Physiognomie der akademischen Jugend wird durch die Trinksitten stark beeinflusst. Ich bin ja auch akademischer Lehrer, und wenn ich hier in Deutschland die Studenten mir manchmal ansehe, so fehlt mir bei so vielen das innere Aufleuchten der Jugend und die ideale Verklärung der Begeisterung. Man sieht so viel schwammige Gesichter; so viele, die aussehen wie Brotteig. Die Trinksitten im deutschen akademischen Leben sind zum Teil schuld daran«. — Von dem häßlichsten Streich, den Gott Bacchus seinen Jüngern

\* Deutsche Trinksitten in amerikanischer Beleuchtung. Verlag Deutschlands Großloge des I. O. G. T. Hamburg 20.

spielt, von der roten Nase, ist hier noch garnicht einmal die Rede. Nun, sie ist eben ein Abzeichen des ausgesprochenen Alkoholikers und findet schon jetzt allgemein die ihr zukommende Bewertung. Dagegen wird der Bierbauch selbst von Frauen noch vielfach als etwas Stattliches angesehen! Unser allzu duldsamer Geschmack hat hier sicher manches auf dem Gewissen! Im Interesse der deutschen Rasse wird es höchste Zeit, daß wir auch in diesem Punkte endlich umlernen und den Bierbauch als das betrachten lernen — was er eben ist.

Hedwig Leschke, Hamburg.

**Geselligkeit.**  $\omega$  In gewissem Sinne kann man die Geselligkeit unbedingt zu den schönen Künsten rechnen. Jeder muß zugeben, daß es eine Kunst ist, sie erfreulich auszuüben. Wie die schönen Künste erfordert auch die Geselligkeit Talent. Was sie aber von jenen unterscheidet, ist, daß der einzelne sein Talent nicht allein ausüben kann. Ohne Partner — ja ohne eine größere Anzahl Partner — wird der für Geselligkeit begabte sein Talent vergraben müssen. Gesellige Talente, sogar Genies der Geselligkeit werden nun ganz gewiß jederzeit geboren. Was hilft es ihnen aber, wenn ihre Zeit ihnen keine Gelegenheit zur Entfaltung gibt? — Die »Etiketteregeln der Kaiserin Katharina von Rußland«\* zeigen uns, daß sogar in einer Zeit, wo Selbstbeherrschung des einzelnen nicht gerade oberste Tugend bildete, gewisse Regeln und ein guter Wille als Vorbedingung guter Geselligkeit gelten. Dieser Wille ist mit dem Verständnis für den Reiz geselliger Kultur heute erloschen. Darum können auch keine »Salons« mehr erstehen, wie die Blütezeit französischer Kultur und wie noch die achtziger Jahre in Deutschland sie hervorgebracht haben, wo kluge Frauen dieses besondere weibliche Talent der Geselligkeit zur höchsten Blüte entfalteten.

(S. Nr. 3 der Zeitschrift.)



»Über das Aussterben des Salons« hat Sabine Lepsius im »März« (Heft 33, 1913) außerordentlich anregend geschrieben. Wir möchten unsere Leserinnen besonders auf diesen Aufsatz hinweisen. Unsere Zeitschrift selber wird dies Thema demnächst ausführlicher behandeln.

**Moderne Ästhetik.** Heute geht man auf Farbe und Form. Aber das melancholisch-treuherzige Auge ist euch gleichgültig geworden! Es wird sich natürlich an euch rächen! Auch die »Ästhetik« kann nur aus den mysteriösen Tiefen des Herzens kommen; sonst ist es eine Blüte, die an ihrer eigenen schamlosen Kälte verkommt, verdorrt! Nur das Herz hat ewig belebende tropische Wärme. Schönheit allein mordet.

Aus: Peter Altenberg, *Neues Altes*.

### Bücherbesprechungen.

**Der Weg zur Zeichenkunst**, von Dr. Ernst Weber, Sammlung »Aus Natur und Geisteswelt«, Verlag B.G. Teubner. Der Wert des Zeichnens — in diesem anspruchlosen Sinn will der Verfasser das Wort »Zeichenkunst« verstanden wissen — ist heute unbestritten. Erziehung zur Aufmerksamkeit, tiefere Naturkenntnis, Verfeinerung des Formempfindens und damit verbunden eine Steigerung des Lebensgefühls, Geschmacksbildung, die auch dem Kunstmarkt zu Gute kommt: das alles sind Dinge, welche die Fertigkeit im Zeichnen vermittelt. Schließlich ist sie auch von praktischen Nutzen, etwa, wenn es sich darum handelt, mit wenig Strichen etwas klar zu machen, oder zum Verständnis einer architektonischen Skizze. Die Schule ließ einem bisher meist im Stich. Neuerdings ist es ja anders geworden. Aber für all die vielen, die bereits im Leben stehen, fehlte es bisher an einem literarischen Hilfsmittel, das systematisch und gleichzeitig unterhaltend den »Weg zur Zeichenkunst« weist. Mit vorliegendem Büchlein ist es geschaffen.

H. W., Aachen.

**Alte Spitzen** (Nadel- und Klöppelspitzen) von Marie Schuette. Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler. Sechster Band. (Berlin, Richard Karl Schmidt & Co., Berlin W 62). 280 Seiten mit 172 Abbildungen. Preis geb. M 8.—. Das Werk bringt außer der Technik und der Entwicklungsgeschichte der Spitze auch die Geschichte der Spitze in Italien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Spanien und England. Wir sehen, wie Zufall, Zweckmäßigkeit und ästhetisches Bedürfnis die Entwicklung dieses Kunstzweiges fördert, wie aber auch die Kunst des Staatsmannes, z. B. Colbert in Frankreich, einen großen Einfluß auf die Spitzenindustrie eines Landes ausübt. — Gerade heute, wo eine Verbindung von Kunstgewerbe und Mode sich wieder anbahnt, ist der Einfluß der Spitzenmode auf die Frauenkleidung von besonderem Interesse. Das Werk bietet nicht allein dem Forscher und dem Kunsthistoriker reiches Material, sondern erweitert auch den Blick derjenigen, die sich mit den neuzeitlichen Problemen der Mode befassen. Das Buch enthält gut gewählte und gut wiedergegebene Illustrationen.

**Handarbeit der Mädchen** von Johanna Brecke (J. Hipp), Nadelarbeit-Lehrgang. Verlag von Friedrich Bull, Straßburg. Preis M 7.—. Eine neue Gabe bietet uns mit diesem sehr hübsch ausgestatteten Buch die um die Reform des Handarbeitunterrichtes hochverdiente Verfasserin des unter gleichem Titel 1903 erschienenen Lehr-

buches. Auch heute bringt sie in planmäßigem Vorgehen vom Leichterem zum Schweren den vollständigen Lehrgang durch fünf Schuljahre vom Papierschneiden bis zum fertigen Kleide in steter Berücksichtigung der praktischen Verwendbarkeit der gearbeiteten Sachen. Das Hauptgewicht ist auf die Nähtechnik gelegt, wobei neben dem Neuschaffen auch das Flickern und Stopfen sehr geübt wird, doch kommen auch das Stricken und Häkeln zu ihrem Rechte. Besonders empfehlenswert ist das Buch durch die ebenso anschaulichen wie anmutigen Zeichnungen, die in großer Fülle den Text erläutern.

J. Str.

**Jahrbuch der Frauenbewegung 1914.** Im Auftrage des Bundes deutscher Frauenvereine herausgegeben von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner. Verlag B.G. Teubner, Leipzig und Berlin. Preis M 3.—. Das Jahrbuch, das zum drittenmal erscheint, fängt an, uns ein treuer Begleiter zu werden. Schon allein die zuverlässigen, ausführlichen Angaben über die Frauenvereine und -Verbände Deutschlands machen es zum unentbehrlichen Nachschlagewerk. Vortreffliche Aufsätze über die aktuellsten Frauenfragen geben dem Buch noch einen besonderen Wert.

S.

**Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit.** Jahrgang 1913. Herausgegeben von L. Pallat. B. G. Teubner, Leipzig. Preis M 4.—. In einer Reihe anregender Aufsätze wird gezeigt, wie sehr der Handfertigungsunterricht zur harmonischen Erziehung beitragen kann. Freude an eigener Arbeit, Freude am Schaffen praktischer Gegenstände, Anregung zur Erfindung und Entwerfen von neuen Mustern wird sowohl bei Mädchen wie bei Knaben geweckt und der Farben- und Formensinn wird geübt durch die Beschäftigung mit den verschiedenen hier eingehend beschriebenen Techniken. Die Bilder sind sehr deutlich und gestatten ein Nacharbeiten auch ohne weiteren Unterricht.

J. Str.

**Stellung und Mitarbeit der Frau in der Gemeinde** von Jenny Apolant. 2. Auflage. Preis M 2.40.

**Die Frau als technische Angestellte** von Josephine Levy-Rathenau. Preis M 1.—.

Die beiden Bücher sind im Verlag B. G. Teubner erschienen, das erste als Ergebnis der vom Allgemeinen Deutschen Frauenverein geschaffenen Zentralstelle für Gemeindeämter der Frau, das zweite als Schrift des Frauenberufsamtes des Bundes Deutscher Frauenvereine. Beide geben einen Überblick über die fortschreitende kommunale und berufliche Frauenarbeit und können als zuverlässige Quelle und Wegweiser dienen.



Abb. XVI.  
Sommerstraßenkleid von  
Walter Schulze, Berlin.  
Beschreibung und Rückansicht  
Seite IX u. f.







# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus-  
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: An unsere Leser! — Qualitätsunterricht? — Über Jugendpflege. — Unsere Abteilung auf der Hygieneausstellung in Stuttgart 1914. — Reise um die Wohnung. — Unsere Stellungnahme zur Mode. — Was uns die Werkbundaussstellung bietet. — Etwas vom Verschluß des modernen Frauenkleides. — Die erste Färbermeisterin Deutschlands. — „Das Haus der Frau“ auf der Buchgewerblichen Weltausstellung zu Leipzig. — Verschiedenes: Alkohol und Sittlichkeit. — Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika. — Irische Spitzen von Gretel Dehn. — Ein bekannter Franzose in der Werkbundaussstellung. — Noch einmal vom Geburtenrückgang. — Korsetttypen aus der Ladenstraße der Kölner Werkbundaussstellung. — Zur Begutachtung eingegangen. — Berichtigung. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibungen der Kleider. — Sprechsaal. — Veranstaltungen durch Frauen auf der Werkbundaussstellung 1914. — Der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina. — Schnittmusterbogen.

## An unsere Leser!

Wir machen darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Werkbundaussstellung in Köln, die Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart und die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig die nächste Nummer unserer Zeitschrift schon Mitte September zur Ausgabe gelangen wird.

An alle unsere Leser richten wir die Bitte, während des Sommers für unsere Bestrebungen zu werben und unserer Zeitschrift neue Freunde zuzuführen. Probehefte stellen wir gern jeder Zeit zur Verfügung. Der Verlag.

## Qualitätsunterricht?

Der Gedanke der Qualitätsarbeit, der Qualitätsware verbreitet sich mehr und mehr. Auch das Verständnis dafür, daß der Genuß der Qualitätsarbeit nicht mehr wie früher auf enge Kreise beschränkt ist, sondern daß die Qualität als solche für die Massenproduktion Geltung gewinnen muß. Wer nun aber von irgend einer Stelle die Fortschritte jenes Gedankens verfolgen kann, wird sich häufig fragen: Warum geht es nicht schneller? Warum werden selbst da so viele Fehler gegen gewisse Grundforderungen gemacht, wo diese eigentlich längst zur Selbstverständlichkeit geworden sein sollten. Die Hemmungen, die uns heute entgegen stehen, vor allem eine langandauernde Anergie des schlechten Geschmacks durch



Abb. I. Phot. Oscar Suck, Karlsruhe.  
Reich bestickter Sommerabendmantel von  
Emmy Schoch, Karlsruhe. Beschreibung Seite XI u. f.





Abb. II. Phot. Oscar Suck, Karlsruhe.  
Lila Leinenkleid mit eingesetzter Weste von Emmy Schoch, Karlsruhe.  
Beschreibung Seite XI u. f.

die uns umgebenden Gegenstände — sie sind nicht so rasch aus der Welt zu schaffen. Wenn frühere Generationen ohne weiteres Gutes auch als gut betrachteten, so müssen wir uns belehren lassen, daß dasjenige, was uns gut schien, tatsächlich schlecht war. Gewiß wird heute in den meisten Gewerben nach dieser Richtung Aufklärung gegeben und vor allem in den Gewerbeschulen, d. h. der Lehrer wird den Schüler bei den einzelnen Lehrgegenständen des Gewerbes die neuen Forderungen in dem Maße zu demonstrieren suchen, als sie ihm selbst geläufig geworden sind. Aber wird nicht auf diese Weise manches Einseitige, Halbverdaute gelehrt werden? Und vor allen Dingen: muß es nicht mühsam und zeitraubend sein, immer wieder am einzelnen Gegenstand große allgemeine Forderungen klar zu legen? Und wird nicht dem Schüler in vielen Fällen der Zusammenhang des einzelnen unklar, der Überblick über das Ganze vorenthalten bleiben? Hier könnten, wie uns scheint, nur allgemein belehrende Vorträge helfen und zwar nicht nur für die zukünftigen Gewerbetreibenden, sondern vor allem

und in erster Linie für die künftigen Lehrer und Lehrerinnen der einzelnen Gewerbe. Ihnen müßte neben der sonstigen theoretischen und praktischen Ausbildung in ihrem Sonderfach ein Zyklus von Vorträgen »Qualitätsunterricht« übermitteln, d. h. einen Unterricht, welcher über die allgemeinen Grundlagen und Forderungen aller unserer Gewerbe belehren würde. In diesen Vorträgen müßten z. B. die Fragen behandelt werden: Was ist Qualitätsware? Warum brauchen wir Qualitätsarbeit? Und es müßten ihre nationalen, künstlerischen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen, ethisch-sozialen Gründe beleuchtet werden. Einer grundlegenden Belehrung nach dieser Richtung hätte sich eine solche für das Einzelgewerbe anzuschließen.

Alle Ausbildungsmöglichkeiten nun, wo es auch sein mag, sind bei den heutigen hochgespannten Anforderungen in ihrer verfügbaren Zeit stark belastet. Und wenn man irgendwo vorschlagen würde, den Unterrichtsstoff durch Vorträge zu erweitern, so würde der betreffende Lehrer sicherlich sagen: Wir haben hierzu keine Zeit. Ganz gewiß würde aber gerade Zeit gespart, weil die Kenntnis allgemeiner Grundlagen den Unterricht bedeutend erleichtern müßte. Und dann: Ist nicht durch Schaffung dieser allgemeinen Grundlagen überhaupt erst jene »Durchgeistigung der deutschen Arbeit« möglich, die am Anfang der Werkbundbewegung mit solchem Nachdruck gefordert wurde? Denn bei einer einseitig überspannten Ausbildung kann von einer Durchgeistigung von vornherein nicht die Rede sein.\*

Es ist gewiß schwer zu entscheiden, wem die größere Bedeutung zufällt für die Fortschritte deutscher Qualitätsarbeit, ob dem Käufer, der die Nachfrage darstellt, oder dem Produzenten, der dem Publikum seine Erzeugnisse vorlegt. So eng sind beide miteinander verwachsen, daß eine weitere Hebung wohl nur durch gleich fortschreitendes Verständnis auf beiden Seiten möglich ist. Aber das scheint gewiß, daß die heutigen Lehrer in erster Linie für die Zukunft maßgebend sein werden. Sie werden zunächst auf dem Boden stehen müssen, aus dem die Durchgeistigung deutscher Arbeit emporwachsen kann. Sie müssen nach allen Seiten aufgeklärt und davon durchdrungen sein, daß unser Gewerbe nicht um des wirtschaftlichen Vorteils willen künstlich erzeugte Bedürfnisse zu befriedigen hat, sondern daß es höheren Zwecken dienen muß. Else Wirminghaus.

### Über Jugendpflege.

Nachdruck verboten.

Die folgenden Ausführungen sind einem Vortrage entnommen, den die Verfasserin am 1. April im Kölner Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur gehalten hat. Wir glauben, daß die vielbesprochene und umstrittene Frage der Jugendpflege am besten dadurch geklärt werden kann, daß unmittelbare Erfahrungen aus der Praxis mitgeteilt werden. Die Verfasserin ist die Leiterin der Jugendpflege der Mädchen bei Krupp-Essen und ihre späteren Ausführungen werden dementsprechend eine Schilderung der dortigen Verhältnisse geben. Dies muß uns besonders

\* Im Jahre 1909 sind auf Anregung des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen und des deutschen Werkbundes zum ersten Male Vorträge mit ähnlichen Zielen, nämlich für die Geschmacksbildung des deutschen Kaufmanns gehalten worden.



willkommen sein. Unseres Erachtens werden vorläufig nur die in fest umrissenem Rahmen gewonnenen Erfahrungen klärend wirken können und in diesem Sinne wird auch von maßgebender Seite die weibliche Jugendpflege bei Krupp als für die Zukunft besonders nutzbringend erachtet.

Die Schriftleitung.

I.

Die Sorge für die schulentlassene Jugend steht heute im Mittelpunkt volkserzieherischer Erörterungen. Man betrachtet die Jugendpflege als eine neue Form nationaler Erziehung, als einen Weg zur Vertiefung unserer Volkskultur. Sie ist der Ausdruck eines neuerwachten sozialen Willens, dessen Regsamkeit weit über den Kreis der pädagogisch Interessierten hinausgeht. Die Jugendpflege, wie sie sich heute darstellt, ist zur Volkssache geworden. Der Erlaß des Ministers hat auch die bisher im engen Kreis betriebene Arbeit an der weiblichen Jugend, von der hier vorwiegend die Rede sein wird, in den großen nationalen Zusammenhang hineingestellt. Die Mädchenpflege ist nun aufgenommen in das ganze System der Verbände und Ausschüsse in Stadt und Kreis. Über dem etwas lauten Werk des Organisierens, über aller Freude, daß nun endlich »auch für die Mädchen« etwas getan wird, vergißt man aber leicht, der Sache selbst die Beachtung zu schenken, die sie verdient. Der beste Weg zur Orientierung ist natürlich der: mit Hand anzulegen und einen Jung-Mädchenverein einmal kennen zu lernen. Da wird es nicht schwer sein, das Neuzeitliche und Besondere, das wächst und werden will, herauszufinden und richtig einzuschätzen.

Getragen wird die moderne Mädchenpflege von der Gedankenwelt der Frauenbewegung, die jedem jungen Mädchen zur vollen Entfaltung seiner geistigen und körperlichen Kräfte verhelfen möchte. Es erübrigt sich, an dieser Stelle auf diese grundlegenden Gedanken näher einzugehen. Auch über die Notwendigkeit einer planmäßig aufbauenden Arbeit an der Jugend ist genug des Eindringlichen geschrieben und gesprochen worden. Seitdem hat sich eine Fülle der verschiedenartigsten Einrichtungen aufgetan, um die Jung-Mädchenwelt nach ihrer Schulzeit zu hegen und zu pflegen, ihren Eintritt in die Berufsarbeit zu erleichtern, ihre freie Zeit mit guter Geselligkeit auszufüllen, ihrem Bedürfnis nach geistiger Regsamkeit und körperlicher Frische auf mannigfache Weise entgegen zu kommen. Wir sehen, es handelt sich nicht mehr ausschließlich um eine bewahrende Fürsorge, ein Sammeln von der Straße, um ein Behüten vor allem Schädlichen und Schlimmen. Man beschränkt sich auch nicht auf eine kleine erlesene Schar besonders bildungsfähiger oder religiös empfänglicher Mädchen; heute will die Jugendpflege eine Gesamtheit umfassen, ihr Ziel ist ein durchaus positives, ein weiter gerichtetes als das der bisherigen Mädchenpflege im engen Kreis. Der frische, auf Selbständigkeit gerichtete Zug, der heute durch die ganze Mädchenerziehung geht, sucht auch in der Jugendpflege nach einem lebendigen Ausdruck. Neben der entschiedenen Forderung einer gesundheitsgemäßen Erziehung, einer körperlichen Kräftigung, neben allem Bemühen um wirtschaftliche Besserungen und günstigere Arbeitsbedingungen verlangt man bewußt nach Vertiefung und Verinnerlichung der Mädchenarbeit. Man müht sich um psychologische Fragen, sucht nach neuen Möglichkeiten,



Abb. III. Zwei Kragen  
in moderner irischer Spitze von Gretel Dehn, München, ausgestellt  
im Hause der Frau, der Werkbundaussstellung Köln.  
Hierzu der Aufsatz Seite 81.

nach neuen Vereinsformen; denn man hat erkannt, daß Jung-Mädchen-Vereine sich nicht beliebig gründen und nach bestimmtem Programm leiten lassen, daß hier viel feine, innerliche Dinge mitsprechen, deren Nichtachtung sich weit schwerer rächt als bei der männlichen Jugend. Hier gibt es Hemmnisse und Bedenken mancherlei Art, die in der Gebundenheit der bisherigen Erziehung, in der oft angestregten und ausgedehnten Berufsarbeit, in der viel innigeren Beziehung der Tochter zu Haus und Familie begründet liegen und die ein straff organisiertes Vereinsleben nicht überall ermöglichen. Alle diese Schwierigkeiten sind je nach den Verhältnissen vorsichtig zu prüfen und in kluger Weise zu lösen, wenn die Mädchenpflege nicht eine neue Form bieten soll für oberflächliche Vergnügungssucht, anspruchsvolle Halbbildung und was bei Mädchen doppelt peinlich wäre: einseitig körperlichen Drill.





Abb. IV.  
Abendkleid, entworfen von Hede Heller,  
Hannover.  
Beschreibung und Rückansicht Seite XI u. f.



Abb. V.  
Jugendliches Abendkleid  
entworfen von Anne Koken, Hannover.  
Beschreibung und Rückansicht Seite XI u. f.

Die Frage nach dem rechten Weg in der Jugendpflege, nach der rechten Methode wird erst brennend, wenn man sich wirklich an die Arbeit herangewagt hat. Obgleich meine Tätigkeit noch eine unerprobte und meine Erfahrung nur auf ganz bestimmte Verhältnisse beschränkt ist, so wird ein Bericht über die Kruppsche Jugendpflege, den ich in der nächsten Nummer dieser Zeitschrift geben möchte, zeigen, wie viel neue Wege gesucht werden müssen und wie mancherlei Anregung die gebildete Frau dabei geben kann.

Ein II. Teil folgt.

Elli Kremers.

### Unsere Abteilung auf der Hygiene- Ausstellung in Stuttgart 1914.

Von Minna Lang-Kurz.

In diesen Zeiten der vielen Ausstellungen sucht man nach neuen Gesichtspunkten, um oft Gezeigtes und wiederholt Gesagtes in neuer Variation veranschaulichen zu können. So haben wir in unserer Abteilung für neue Frauenkleidung auf der Stuttgarter Hygieneausstellung den wiederholt in Wort und Schrift verfochtenen Gedanken zum Ausdruck zu bringen versucht, daß uns eine eigene

deutsche Moderichtung, sei sie hygienisch oder ästhetisch beeinflusst, eher aus den Kreisen der Auftraggeberinnen, der Hausfrauen kommen kann, als aus denen der Konfektionäre und Bekleidungsindustriellen, die hartnäckig aus wirtschaftlichen Gründen am Pariser Modellkleid-System festhalten. Es ist eine leicht festzustellende Tatsache, daß unsere Hausfrauen das unleugbare Verdienst haben, diese letzten Jahre eine eigene deutsche Kinderkleidermode geschaffen zu haben, die sich auch bereits im Auslande als eine solche Anerkennung errungen hat. Die fleißigen häuslichen Frauen des deutschen Mittelstandes machen sich eine Freude daraus, die Kleider für ihre Kinder selbst herzustellen, und dies sind wieder Kinderkleider nach Kinderart, währenddem die Kinder früherer Jahrzehnte nicht gekleidet, sondern verkleidet waren, wie zwerghaft gebliebene Erwachsene. Die Form für diese Kinderkleider, die sich unwillkürlich ihrer Einfachheit wegen allen aufgedrängt hat, geht auf deutsche Trachtenelemente zurück, z. B. auf das bayrische Deandelkleid und den überall bekannten Bauern- oder Fuhrmannskittel. Die Verzierungen daran sind von geschickten Großmutterhänden wiedergelehrte Handfertigkeiten, Flechten, Häkeln, Buntzierstichen von Frauenarbeitschulen und sogar schon von Volksschulen aufgenommen und ausgebaut, ist diese Kinderkleidermode weithin über unsere Grenzen hinaus bekannt geworden. In diesem Sinne haben wir die Damen unseres

Vereins gebeten, uns bei unserer Ausstellung zu unterstützen; die Aufgabe, die gestellt wurde, war, ein Kind mit selbstgefertigter Unter- und Oberkleidung, Schuhen, Hut etc. auszustatten und zwar nicht auf Mannequins gezogen, sondern um das Ausstellungsbild anziehender zu gestalten auf größere Nummern der bekannten, reizenden Künstlerpuppen von Kaulitz und K. Kruse. Unsere Vereinsmitglieder sind in liebenswürdigster Weise auf diese Anregung eingegangen und haben mit viel Liebe und erfinderischer Sorgfalt entzückende und auch technisch tadellos ausgeführte Arbeiten zur Schau gestellt. Diese Sammlung von ca. 18 Puppen ist der Hauptanziehungspunkt unserer Koje und erfreut sich eines ungeteilten Erfolges bei allen Besuchern. Wir haben Erstlingskleider, Kleider für Kinder die noch kriechen, für solche, die die ersten Gehversuche machen, Spielhöschen und Spielkleider, Schul- und Turnkleider, waschbare Schulhütchen (als Gegensatz zu dem allgemein eingebürgerten ledernen Südwestler). Alle Kleidchen sind aus waschbaren, porösen und lichteichten Stoffen hergestellt. Am meisten Interesse genießt das 6jährige Schulkind »Ich ziehe mich selbst an!« mit einer überaus praktischen von Frau E. Neter angefertigten Kinderunterkleidung, die vorn zu knöpfen ist und verschiedene originell



erdachte, geflochtene oder selbst genähte Schuhchen und Sandalen, die als Anregung von der Schuhindustrie aufgenommen werden könnten.

Es haben außerdem ausgestellt in erster Linie der Verlag unserer Zeitschrift mit den besten Bildern der letzten Jahre, die Firma Leipheimer & Mende, Karlsruhe mit den in unsern Vereinen und weit darüber hinaus so sehr geschätzten Waschsamte und anderen praktischen, porösen und waschbaren und sehr schönen Stoffarten und einem interessanten Demonstrationsapparat für die Luftdurchlässigkeit der Gewebe. Dann die Firmen Bletzinger, Maurer und Schuhmacher Reformschuhe, einige geschickte neue Lösungen für Frauen- und Kinderunterkleidung bringen die Firmen Ulmer, E. Neter, Marg. Kienle, Stuttgart und die frühere Ringwerkstätte, jetzt Verein für Vermittlung von Heimarbeit Köln. An einer Gruppe für Frauenoberkleidung haben sich beteiligt die Firmen A. Mack, Arlt-Stahl und M. Hein, Stuttgart, und M. Pose, München, diese Gruppe erregt lebhafteste Parteinahme für und wieder, wie dies bei solchen Kleidern immer der Fall ist. Johanna Hartmann stellt Schnittmuster aus. Zum Schluß sei noch auf den geistreich erfundenen Büstenhalter aus Filetstrickarbeit hingewiesen, der einen absolut allgemeinen Beifall findet.

### Reise um die Wohnung.

#### Über die Kunstmöglichkeiten im Heim.

Von Joseph Aug. Lux. Nachdruck verboten.

Das Studium alter Kulturen hat uns gelehrt, daß alle Kunst von der Einfachheit ausgeht, und daß, je erhabener die Kunst, desto größer die Einfachheit war. Wenn wir wollen, daß die Kunst ihren Ausgangspunkt in dem Hause nehme, dann müssen wir aus unseren Häusern alle überflüssigen und störenden Gegenstände wegnehmen, den sogenannten Luxus, den falschen Komfort, der in Wirklichkeit gar kein Komfort ist, weil es nur Plage macht und für nichts gut und nützlich ist. Der wirklichen Gebrauchsgegenstände sind verhältnismäßig wenige. Wenden wir uns einmal an die kleinste Wohnung, die von einer alleinstehenden Person bewohnt wird, so finden wir in der Regel ein einziges Zimmer, in dem geschlafen und gearbeitet wird, wobei eine Arbeit vorausgesetzt ist, die nicht viel Unordnung verursacht. Wir finden darin einen Bücherschrank, der eine Menge Bücher enthält, ein Bett, das mit weichen, weißen Leinenvorhängen, die mit Aufnäharbeit versehen, abnehmbar und waschbar sind, verschlossen ist, und bei Tag, wenn die Vorhänge, die in metallenen Ringen laufen, zurückgezogen sind, als Divan benutzt werden kann. Das Nachtkästchen, wie ein einfaches Schränkchen gebaut, dient bei Tag als Bücherablage, als Ständer für Vasen und Rauchzeug. Dann ein Tisch, der sicher steht, um daran zu schreiben oder zu arbeiten, mehrere Stühle, die sich leicht von einem Ort an den anderen bringen lassen, ein Kleiderschrank mit Abteil für Wäsche und derlei, und solche Bilder und Stiche als es die Mittel erlauben, ja keine Lückenbüßer sondern wirkliche Kunstwerke, was heute unschwer für wenig Geld zu haben ist; auch ein oder zwei Vasen gehören hierher, um Blumen hinein zu tun, namentlich, wenn man in der Stadt lebt. Ein Ofen gehört natürlich ins Zimmer, wo keine Zentralheizung ist, aber man zieht einen



Abb. VI.

Phot. Oscar Suck, Karlsruhe.

Sommerkleid aus handbedrucktem Seidenkrepp von Emmy Schoch, Karlsruhe.

kleinen Gaskamin vor, der artig von Holz eingebaut an seinem Bord allerlei Gegenstände der Kleinkunst aufzunehmen geeignet ist.

Weiter ist nichts nötig, besonders wenn der Fußboden gut ist; wenn dies nicht der Fall ist, so würde ein kleiner Teppich, der in 2 Minuten zur Reinigung aus dem Zimmer geschafft werden kann, gute Dienste leisten; doch müßte dafür gesorgt sein, daß er schön ist, sonst würde er schrecklich stören.

Das ist rein alles, was wir in unserem kleinsten Heim brauchen, wenn wir nicht musikalisch sind und ein Klavier haben müssen (in Bezug auf dessen Schönheit wir trotz vieler Besserungen noch immer übel daran sind), und wir können nur sehr wenig zu diesen notwendigen Dingen hinzufügen, wenn wir nicht sowohl beim Arbeiten, wie beim Nachdenken und Ausruhen gestört sein wollen. Wenn diese Dinge für die geringsten Kosten, für die sie gut und dauerhaft ausgeführt werden können, hergestellt würden, würden sie nicht viel Auslagen verursachen, und sie sind so wenig, daß die, welche die Mittel haben, sie überhaupt





Abb. VII.



Abb. VIII.

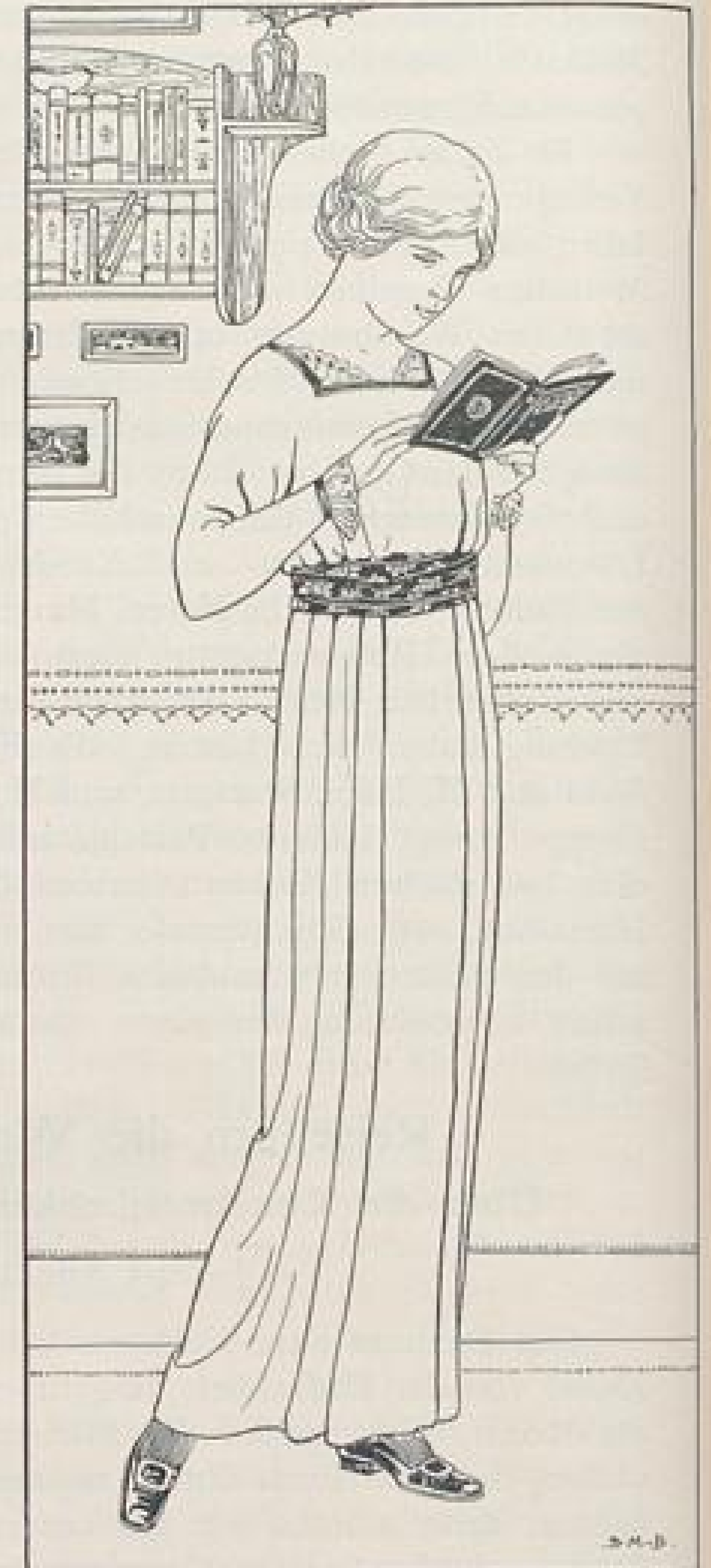


Abb. IX.

Drei Kleider für jugendliche Gestalt nach einem einfachen Grundschnitt, entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg.

Beschreibung Seite XI u. f., und Schnittmusterbogen Nr. 1.

anzuschaffen, sich auch bemühen könnten, sie gut ausgeführt und schön anzuschaffen, und dafür zu sorgen, daß keine Scheinkunst sie umgibt, nichts dessen Herstellung oder Verkauf einen Menschen herabgewürdigt hat. »Und ich bin fest überzeugt, daß wenn alle, denen die Kunst am Herzen liegt, sich dieser Mühe unterzögen, dies einen großen Eindruck auf das Publikum machen würde.« Mit diesen großen Worten entwirft der englische Kunstgewerbler und Dichter William Morris, der als Apostel der neuen und eigentlich uralten Glaubenssätze, allererstens eine sich täglich mehrende Gemeinde hat, einen solchen einfachen Raum und sagt: »Diese Einfachheit können Sie andererseits so kostbar herstellen, wie Sie wollen oder können: Sie können Ihre Wände mit gewirkten Tapeten behängen, statt sie zu weißen, oder mit Papiertapeten zu bekleben; oder Sie können sie mit Mosaikarbeiten verdecken, oder auch durch einen großen Maler Freskenmalerei darauf anbringen lassen, all dies ist nicht Luxus, wenn es um der Schönheit willen und nicht zum Zweck der Schaustellung geschieht.« Das kann man der Liebhaberei des Bestellers überlassen. In allgemeinen wird die größte Einfachheit auch hier das Zweckdienlichste sein. Es gibt allerdings Leute, die sich ein prächtiges Studierzimmer

einrichten, und darin allen erdenklichen Luxus anhäufen, um sich Stimmung zur Arbeit zu machen. Sicher ist, daß in solchen Studios kaum jemals ernstlich studiert wird. Wer ernst arbeitet, weiß, daß man im Arbeitszimmer nicht Zerstreuung braucht, sondern Sammlung. Man kann auf das Beispiel Goethes hinweisen, das sich in diesem Zusammenhang einstellt. Den meisten Besuchern Weimars, einst und jetzt, dürfte die Schlichtheit seines Arbeitsraumes unliebsam aufgefallen sein und man hört oft Äußerungen der Verwunderung darüber, daß einem so großen Geiste die Dürftigkeit des Raumes genügen mochten. Herr Dr. W. Bode spricht sich in seinem Buch »Goethes Lebenskunst« darüber aus: »wir sind nicht wenig erstaunt, wenn wir das Häuschen betrachten, das sieben Jahre hindurch dem Busenfreunde des Landesherrn, dem weithin berühmten Dichter des »Werther« und »Götz« das einzige Heim war. So bescheiden hätten wir es uns doch nicht vorgestellt. Unten ist gar kein bewohnbares Zimmer, höchstens kann man einen Raum, an dessen Wänden Pläne von Rom hängen, im Sommer wegen seiner Kühle schätzen; oben sind drei Stuben und ein Kabinettchen, alle klein und niedrig, mit bescheidenen Fensterchen und schlichten Möbeln; zuerst ein





Abb. X.  
Rückansicht zu Abb. IX.

Empfangszimmer mit harten, steifen Stühlen, dann das Arbeitszimmer mit kleinem Schreibtisch, daran anschließend ein Bücherzimmer und zuletzt das Schlafstübchen, in dem noch die Bettstelle steht, die zusammengeklappt und so als Koffer auf die Reise mitgenommen wurde. —

So ist das Gartenhaus eingerichtet. Aber auch vom Stadthause hat man keinen anderen Eindruck. Nichts deutet auf einen vornehmen reichen Besitzer. Die Studierstube in der er seine unsterblichen Werke schuf, würde heute nur wenigen genügen, die sich zum Mittelstande rechnen; für »standesgemäß« würde sie niemand halten. Alles darin ist zur Arbeit be-

stimmt, zum Lesen, Schreiben oder Experimentieren; kein Sofa, kein bequemer Stuhl, keine Gardinen, sondern nur einfachste dunkle Rouleaux. Auch an den Büchern ist keine Pracht, seine gesammelten Werke sind auf das schlichteste eingebunden, er nahm ja auch seine berühmtesten Dramen und Gedichte jahrzehntelang nicht wieder in die Hand. Nur ein Möbel hatte Goethe in dieser Stube, das wir nicht kennen, ein kleines Korbgestell, das sein Taschentuch aufnahm. Und auf dem Tische lag ein Lederkissen, auf das er die Arme legte, wenn er dem gegenüberstehenden Schreiber diktierte. — Zu Eckermann äußerte Goethe einmal: »Prächtige Gebäude und Zimmer sind für Fürsten und Reiche. Wenn man darin lebt, fühlt man sich beruhigt, man ist zufrieden und will weiter nichts. Meiner Natur ist es ganz zuwider. Ich bin in einer prächtigen Wohnung, wie ich sie in Karlsbad gehabt, sogleich untätig und faul. Geringe Wohnungen dagegen, wie dieses schlichte Zimmer, darin wir sitzen, ein wenig unordentlich ordentlich, ein wenig zigeunerhaft, ist für mich das Rechte. Es läßt meiner Natur volle Freiheit, tätig zu sein und aus mir selber zu schaffen«. Und ein andermal sagte der Achtzigjährige: »Sie sehen in meinem Zimmer kein Sofa, ich sitze immer in meinem alten hölzernen Stuhl und habe erst seit einigen Wochen eine Art von Lehne für den

Kopf anbringen lassen. Eine Umgebung von bequemen Möbeln hebt mein Denken auf und versetzt mich in einen passiven Zustand«. Einen Schmuck besaß die einfache Studierstube aber doch, den höchsten und herrlichsten zugleich, der alle Dürftigkeit überglänzte, Goethes Geist, der in diesen Räumen schuf. Ein II. Teil folgt.

### Unsere Stellungnahme zur Mode.

Als im vorigen Frühling die Boykottbestrebungen der Franzosen auch uns deutschen Frauen das Blut erregten, stand naturgemäß das Thema »französische und deutsche Mode« im Vordergrund des Bewußtseins. Aber die Jahre hatten uns Vorsicht gelehrt, wir wußten, daß sich weder aus patriotischem Impuls, noch aus dem Wunsche Vieler heraus einer so gut ausgebildeten Organisation, wie sie das Modegewerbe in Frankreich hat, der Krieg erklären läßt. Nur langsam, mit unermüdlicher Zähigkeit des Willens, kann man an den Feind, zu dem die französische Mode für uns deutsche Frauen geworden ist, herankommen, seine Schwächen ausspähen und ausnützen, sobald der Moment günstig ist. Viele Faktoren müssen helfen, ehe man erreichen kann, was man anstreben muß: Selbständigkeit des Wollens und Denkens der deutschen Frau gegenüber der internationalen Modeidee, mag diese ihre Anregung und ihr Zentrum haben, wo sie will. Wir sollen lernen, bewußt annehmen, verwerfen, verarbeiten. Ganz von selbst wird sich dann ein immer zunehmendes, selbstständiges Schaffen der deutschen Fabrikation, des Handwerks und der Kunst ergeben. In dem Maße, wie es gelingt, den deutschen Frauenkörper durch körperliche Kultur schöner und gesunder zu machen, werden die Ergebnisse befriedigen.

Als im vorigen Frühling in Berlin eine Zusammenkunft zwischen den Vertretern der Industrie, des Handwerks und dem Verein für Verbesserung der Frauenkleidung stattfand, um über die Möglichkeit einer deutschen Mode zu beraten, erklärten und bewiesen die Ersteren alle, daß bei uns in Deutschland ausreichendes Können (welches vielfach in Frankreich verwendet würde!) vorhanden sei, um das Erforderliche zu leisten. Einer der Herren sagte: »Meine Damen, lassen Sie Ihr Bestreben nicht ruhen!« Zu gleicher Zeit sagte mir ein junger Fabrikant von künstlerischer Schaffenskraft ähnliches, wie jetzt Worth ausgesprochen hat. (Heft 6, 1. Juni 1914, Sprechsaal, Neue Frauenkleidung und Frauenkultur): Das größte Hindernis für gesunde Erfindung sei die Hetzpeitsche, welche der künstlich gesteigerte Wille der deutschen Frau zum übermäßig Veränderlichen und zur unbedeutendsten französischen Mode über dem Geschäftsmann schweben lasse. Viel gelesene Blätter wußten dies sensationell aufzubauschen, so, daß man nachgeben müsse, um die Kundschaft zu befriedigen, welche in jedem flüchtigen Einfall Pariser Modesalons Offenbarung suche. Also es fehlt, dies kann nicht genug betont werden, weder an Einsicht noch an Können in Deutschland, sondern nur an der deutschen Frau, die im Durchschnitt weder geistig noch körperlich genügend vorgebildet ist, um sich mit eigenem Willen als Machtfaktor ins Modeleben hinzustellen. Aber die Zeit schreitet vor, und die Mißgriffe der französischen Mode haben auch bei uns ein Feuer angezündet, welches zwar nur unter der Asche glimmt und nur hie und da aufflammt, aber doch genug Glut hat, um aufzulodern. An uns, den Vereinen





Abb. XI.  
Hauskleid, entworfen von  
Walter Schulze, Berlin.  
Beschreibung Seite XI u. f.  
u. Schnittmusterbogen Nr. 3.

auf das Bewußtsein im Allgemeinen. Also der Ausdruck einer volkserzieherischen, nicht religiösen Tendenz.

*Maria Frobenius, Charlottenburg.*

### Was uns die Werkbundaussstellung bietet.

In Heft 5 dieser Zeitschrift haben wir uns kurz darüber geäußert, was wir von der Werkbundaussstellung erwarteten. Wir haben uns dabei an das Programm und die immer wieder betonten Grundsätze des Werkbundes gehalten und wenn wir heute sagen müssen, daß die Ausstellung uns nicht ganz befriedigt, so dürfen wir wohl annehmen, daß wir nicht die Einzigen sind und daß den Schöpfern der Ausstellung ihr Werk nicht ganz in ihrem Sinne gelungen ist. Der Werkbundgedanke ist wie jeder Gedanke leichter auszusprechen als zu verwirklichen. Es kommt dazu, daß jeder Gedanke in der Fantasie eines jeden eine andere Gestalt annimmt und so gibt es voraussichtlich auch unter den Werkbandleitern selbst Auffassungsunterschiede, die der Einheitlichkeit des Ganzen Schwierigkeiten in den Weg stellen. Was wir in dieser Ausstellung am meisten vermissen, ist eine größere Betonung der Ein-

für Frauenkleidung und Kultur ist es nun, uns an den Blasebalg zu stellen und die Glut anzufachen, damit sie zur Flamme deutschen Wollens werde. Denn die Zeit ist kritisch. Die französischen Fabrikanten lenken ein, voraussichtlich werden sich ihre Moden zunächst fernhalten von Extravaganzen. Und dann besteht für den deutschen Michel die Gefahr des Einschlafens, unbekümmert um das, was die Zukunft bringt. Wir aber wollen, daß er wach bleibe und seine Kräfte gebrauche.

Mein Vorschlag geht dahin, daß die Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur, die Besprechung der herrschenden Mode auf ihr Arbeitsprogramm setzen und zwar in der Form von zwanglosen Zusammenkünften, bei denen jeder seine Meinung sagen darf. Der Zweck wäre, das Urteil der Frauen zu schärfen, indem sie lernen zu der jeweils herrschenden Mode nach den Gesichtspunkten »ist eine Mode schön, gesund, praktisch« Stellung zu nehmen. Nur durch die ruhige Wiederholung solcher Kritik dürfte eine Höherentwicklung des Willens auf geschmackvolle und geeignete Moden zu erzielen sein, als einigermaßen stetiger Faktor bei der Beeinflussung der Modeverhältnisse. Es ist nicht eine Polemik gegen die vorübergehende Erscheinung der einzelnen Mode beabsichtigt, sondern vielmehr ein eindringendes Wirken

fachheit verbunden mit Qualität. Einige rühmliche Ausnahmen sind vorhanden, wie die Wäscheausstellung der Firma Becker, München, die Kinderkleider von Frau Pallat-Hartleben und einiges mehr im Haus der Frau, ein Teil der keramischen Erzeugnisse und wenige Wohnräume in der Haupthalle, gute Wohnungseinrichtungen in einigen Sondergebäuden, vor allem aber das niederrheinische Dorf.

Trotzdem müssen wir die überaus große verdienstvolle Arbeit der Ausstellungsschöpfer dankend anerkennen. Sie haben uns sehr viel Gutes geboten, obgleich sie mit viel mehr Schwierigkeiten zu kämpfen hatten als die Organisatoren manch anderer, größerer Weltausstellung, die durch keine ideellen Grundsätze festgelegt waren. Wer die Münchener Gewerbeschau 1912 gesehen hat, kann feststellen, daß die Werkbundaussstellung 1914 einen bedeutenden Fortschritt deutscher Qualitätsarbeit darstellt. Wir können im Rahmen dieses Berichtes nicht auf Einzelheiten eingehen, auch haben die Leser dieser Zeitschrift schon viele Einzelheiten aus Tagesblättern erfahren. Einiges nur über das Haus der Frau, das äußerlich vor lauter Sachlichkeit recht abstoßend wirkt. Nichts als Mauern mit den notwendigsten ganz wenigen Fenstern und Türen. Ohne jegliche Anmut, ohne irgendeinen Blumenschmuck liegt es da, nur die Rheinseite wird durch den Garten etwas belebt. Von fraulicher Liebenswürdigkeit ist auch in der Raumkunst dieses Hauses wenig zu sehen. Die Frauen wetteifern mit den Männern in der Herstellung recht monumentaler Sessel, die allerdings wie auch einige andere derbe Möbelstücke einen sehr soliden Eindruck machen. Heute, am 24. Juni, fehlen noch einige Zimmereinrichtungen. Aber unter den vorhandenen sind ganz wenige, in denen wir uns die anmutig waltende, jugendliche Hausfrau mit ihren munteren Kindern vorstellen können. Man wird vielleicht sagen, die deutsche Frau besitze wenig Anmut. Das ist nicht richtig. Sie besitzt allerdings eine andere Anmut als die Französin, die für viele der Inbegriff der Grazie ist; sie soll sich auch nicht zwischen zerbrechlichen Rokosächelchen bewegen, aber es gibt noch einen goldenen Mittelweg zwischen diesen und manchen modernen Zimmereinrichtungen, die für zwei bis drei Zentner schwere Biertrinker geschaffen zu sein scheinen. Das Haus der Frau birgt aber auch vieles, das künstlerisch hoch steht und doch eine besondere weib-



Abb. XII.  
Straßenkleid, entworfen von  
Walter Schulze, Berlin.  
Beschreibung Seite XI u. f.,  
Schnitt der Jacke, Schnittmuster-  
bogen Nr. 4.



liche Eigenart verrät. Es würde zu weit führen Namen zu nennen und manch vortreffliche Künstlerin könnte übergangen werden. Besonders müssen wir aber noch der Schulen gedenken mit ihrem neuzeitlichen Handarbeits- und Kunstgewerbeunterricht, wo wir von den Bemühungen der Volksschülerinnen an, die mit ihren kleinen Händen bunte Läppchen zurechtschneiden und nach eigenen Ideen verzieren, bis zur vollendeten Künstlerarbeit, die verschiedensten Bildungsmöglichkeiten des Kindes, der Lehrerin und der Kunstgewerblerin verfolgen können. Und zum Schluß kehren wir nochmals zur Haupthalle zurück, weil die dort vorgeführten künstlerischen Erziehungsmethoden mit das wertvollste der ganzen Ausstellung sind. Sie führen vom Kindergarten bis zur reifen Künstlerschaft, zeigen wie der Geschmack beim Produzenten und beim Konsumenten von jung auf erweckt und gefördert wird und lassen uns das Beste in dieser Beziehung für die Zukunft Deutschlands erhoffen. ~

### Etwas vom Verschuß des modernen Frauenkleides.

Das Streben nach einer Verbesserung der Frauenkleidung hat im Laufe der Jahre schon viel Gutes gebracht. Aber eines ist in unserem Zeitalter der Technik und der Freude am Konstruktiven gerade bei der Frauenkleidung immer noch merkwürdig vernachlässigt; das ist der zweckmäßige Verschuß eines Kleides. Bei der großen Anzahl selbständiger, unabhängiger Frauen ist es doch geradezu ein Wunder, daß sie, die sich sonst gegen alle Abhängigkeit wehren, sich von ihren Schneiderinnen Kleider liefern lassen, die ohne fremde Hilfe nicht zu schließen sind. Die Zahl der Frauen, die sich persönlich von einer Zofe bedienen lassen, ist doch verschwindend klein gegenüber derjenigen, die auf sich selbst angewiesen ist. Bei den verheirateten Frauen muß, wie man weiß, der von dieser Arbeit meist nicht sehr entzückte Ehemann um Hilfe gebeten werden und da er manchmal ungeduldig und ungeschickt ist, so kommt es leicht zu unerfreulichen Auftritten wegen der »dummen, unpraktischen Frauenkleidung«.

Die alleinstehenden Frauen aber, die gewohnt sind, sich in allen schweren Lebensfragen selbst zu helfen, müssen, um sich die leidigen Druckknöpfe auf dem Rücken zu schließen, irgendwelche fremde Hilfe erbitten.

Außer der praktischen Unzulänglichkeit des Verschlusses an den meisten Frauenkleidern

herrscht aber vielfach noch eine beschämende Gleichgültigkeit gegenüber allen Gesetzen konstruktiver Schönheit. Ist es nicht ein Unding, ein Kleid, das vorn eine Reihe talergroßer Knöpfe zeigt, auf dem Rücken mit winzigen Druckknöpfen zu schließen? — Ein Kleid, das auf den Schultern sehr hübsch verschnürt ist und hinten mit unzähligen Haken und Oesen zugebastelt werden muß? Oder ein Kleid, das so kunstvoll konstruiert ist, daß man sich vergebens die Frage vorlegt: Wie ist die Trägerin hineingekommen und wie kommt sie wieder heraus? Es gibt auch verlogene Stiefel, die eine schöne Reihe von Knöpfen und Knopflöchern haben und doch an den Seiten Gummizüge zum Durchschlüpfen. Und dabei handelt es sich hier nicht um spielerische Atrappen, sondern um Kleidungsstücke, die ernsthafte Menschen tragen. Knöpfe, die nichts knöpfen, Schnallen, die nichts schnallen, Bänder und Schnüre, die nichts binden und nichts schnüren, haben keine Berechtigung an einem modernen Frauenkleide!

Sieht man aber ein, daß dieser falsche Schein unschön ist und aller Konstruktion Hohn spricht, so soll man nicht etwa alle Zierde von Knöpfen und Schnüren verwerfen, sondern den Reiz des Kleides in einem sinn- und zweckmäßigen und zugleich zierenden Verschlusse suchen.

Warum soll ein Kleid, um hübsch und kleidsam zu sein, durchaus auf dem Rücken geschlossen sein? Warum kann ein vorn mit schönen Knöpfen zugemachtes Kleid nicht auch schön und elegant sein? Im Grunde ist der für die Trägerin so unbequeme Rückenverschluß eine zur Gewohnheit gewordene Oberflächlichkeit der Schneiderinnen, die es nicht verstanden haben, die Zeichnungen der entwerfenden Künstler technisch gut auszubilden. Die Möglichkeiten eines Kleiderverschlusses sind viel mannigfaltiger als man im ersten Augenblick glaubt. Gerade bei der jetzt herrschenden Mode der losen Blusen und Überkleider kann man einen Schulterverschluß oder einen vorn eingeschnittenen Schlitz reizvoll gestalten. Man kann ein Gewand durch vorn breites Übereinanderschlagen mit einem einzigen Haken oder einer schönen Schnalle schließen, oder es in der Taille durch Riegel und Knöpfe halten; kurz es gibt sehr viele Möglichkeiten eines zierenden Verschlusses.

Auch das ängstliche Vermeiden der Nähte und Säume ist durchaus überflüssig; beide können durch geschmackvolle Behandlung zur Zierde werden.

Daß eine Tasche sich mit einem eleganten Kleide heutzutage nicht vereinigen soll, ist auch durchaus nicht richtig. Eine Möglichkeit, neben dem eigentlich dazu bestimmten »Taschentuch« auch etwaige Wertgegenstände an erreichbar sicherer Stelle zu haben, ist wohl in jedem Kleide gegeben.

Und da ist es höchst merkwürdig, daß die modernen Kleiderkünstlerinnen mit wenigen rühmlichen Ausnahmen,



Abb. XIII. Bei der Toilette.  
Zu den Ausführungen: Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika. Seite 84.



Abb. XIV.  
Fertige Haartracht u. Ohrknöpfe.  
Zu den Ausführungen:  
Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika. S. 84.





Abb. XV.    Abb. XVI.    Abb. XVII.    Abb. XVIII.    Abb. XIX.

Abb. XV und XVII. Hemdhörschen mit Schürze als Spielanzug von Maria Merz, Tübingen. Beschreibung Seite XI u. f., und Schnittmusterbogen Nr. 9 und 11.

Abb. XVI. Spielschürze für Knaben, von Lotte Ziemann, Dessau. Beschreibung Seite XI u. f., und Schnittmusterbogen Nr. 7.

Abb. XVII. Spielanzug von Maria Merz, Tübingen. Beschreibung Seite XI u. f., und Schnittmusterbogen Nr. 8.

Abb. XIX. Schürze mit leichter Handstickerei für größeres Mädchen, von Lotte Ziemann, Dessau. Beschreibung u. Stickereiausführung S. XI u. f., u. Schnittmusterbogen Nr. 10.

sich dieser besonderen Aufgabe der Verbesserung der Frauenkleidung offenbar noch garnicht bewußt geworden sind. Solange aber das Konstruktive in der Frauenkleidung noch so im Argen liegt, dürfen wir mit gutem Gewissen noch nicht von einer »Verbesserung« sprechen.

Sehen wir uns im guten alten und neuen Kunstgewerbe um, so werden wir immer finden, daß der Verschluß eines Gegenstandes sich aus verständiger Konstruktion ergibt und meistens zugleich Zierat ist. Schösser und Beschläge spielen eine wichtige Rolle bei einem schönen Möbelstück und werden weder vorgetäuscht noch künstlich verborgen. Die feinen alten Silberknöpfe und Hemdenschließen der Bauerntrachten in ihrer Mannigfaltigkeit, die Gürtelschnallen, Holz- und Metallknebel und Knöpfe in der modernen Kleinkunst geben köstliches Material für ein schönes zweckmäßiges Frauengewand. —

Wenn sich die Kleiderkünstlerinnen in der Gesamtheit darüber klar werden, daß am Verschluß des Frauenkleides die Verbesserung kräftig einsetzen muß, und wenn die modernen Frauen, die sich ein Kleid bestellen, zur Bedingung machen, daß sie es ohne fremde Hilfe an- und ausziehen können, dann erst werden wir dahin gelangen, nicht nur ein hygienisch und schönheitlich einwandfreies, sondern auch ein konstruktiv tadelloses Frauengewand zu bekommen. —

*Eva Fricke-Hannover.*

## Die erste Färbermeisterin Deutschlands.

Immer mehr wird das Handwerk von künstlerischen Einflüssen durchdrungen, und gezwungen, die alten ausgetretenen Geleise zu verlassen. Wir sind anspruchsvoll geworden in unserer Lebenshaltung und das spannt alle Kräfte der Industrie an, den gesteigerten Wünschen Rechnung zu tragen. Nur einige Techniken scheinen bisher nichts von dem allgemeinen Fortschritt zu spüren. Dazu gehört die Färberei.

Aber da wirkt nun in dem malerischen Oberbayerischen Städtchen Dachau eine künstlerischgebildete Dame, Fräulein Emma Heyn, die den kühnen Schritt gewagt, und von der Malerei zur Färberei übergegangen ist. Und diese Meisterin geht eigene Wege. Die ganze Anlage der Färberei, in einem eigens dazu umgebauten Landhause, zeigt schon, daß kein fabrikmäßiger Betrieb beabsichtigt ist. Fräulein Heyns Spezialität sind Rohstoffe in Leinen, Baumwolle, Wolle und Rohseide, die sie mit wasch- und lichtechten Alizarin-Farben färbt, sei es für Kleidungsstücke oder für kunstgewerbliche Arbeiten. Auch die alte Technik des Handdruckes, der so reizvolle Wirkungen ermöglicht und sich auch der Form der Konfektionsstücke anpassen läßt, hat sie wieder zu Ehren gebracht, und eifrig nach alten Modellen gefahndet, die vor hundert oder mehr Jahren in bayerischen Schnitzschulen für die Handdruckerei hergestellt, aber seit Jahrzehnten nicht mehr benutzt wurden. Maschinen

verdrängten ja die Handarbeit. Seit wir uns aber zum Bekenntnis eines individuellen Geschmacks durchgerungen, kommt auch die Handarbeit wieder zu Ehren; und das vorallem in unserer Kleidung. Die Fabrik kann immer nur für die große Masse schaffen. Die Frauen aber, deren hochentwickelter Geschmack eine Bekleidungskunst verlangt, die ihrer Persönlichkeit gerecht wird, nehmen nicht vorlieb mit dem, was an Stoffen sowohl, wie Konfektion, für viele Tausende fabrikmäßig hergestellt wird. Bis heute hatten wir — außer in der Batik-Technik — kein Mittel, um eigenartige, dekorierte Stoffe herzustellen. Vielleicht wird der Handdruck — den Fräulein Heyn auch mehrfarbig ausführt, — berufen sein, diese Lücke auszufüllen. Sehr wichtig ist es auch, daß die verwendeten Farben wasch- und lichtecht sind. Die so gefärbten und bedruckten groben Leinenstoffe, wurden von der Verfertigerin auch für kunstgewerbliche Arbeiten, Tischdecken, Schreibmappen und dergl., verwendet, die sie dem Verein für deutsche Qualitätsarbeit in Dresden-Hellerau, aber auch direkt an Private liefert. Das schöne handgesponnene und -gewebte Bauernleinen, das sich hie und da noch in den Truhen der Dachauer Bäuerinnen findet, werden von Fräulein Heyn mit Vorliebe gesammelt. Sie ergeben, je nach der Fadenstärke, das Material für bedruckte Decken, oder finden als Kleiderstoff Verwendung.



Aus dem Vorstehenden wird man ersehen, daß diese Färberei von künstlerischen Gesichtspunkten aus geleitet ist. Ich glaube, daß es nur einer Anregung bedürfte, um sie noch weiter für die moderne Frauenkleidung nutzbar zu machen.

Natürlich werden auch getragene Garderobestücke und sonstige stoffliche Sachen, sowie auch Strick- und Stickleinwand gefärbt. Letztere vorall zum Ausbessern alter Gobelinwebereien und Stickerien, zu denen man unter dem modernen Arbeitsmaterial die passenden Farben nicht findet.

Anne v. den Eken.

### „Das Haus der Frau“ auf der Buchgewerblichen Weltausstellung zu Leipzig.

△ Es ist das erste Mal, daß innerhalb einer Weltausstellung dem Schaffen der Frau eine eigene Stätte bereitet wurde. Das Haus der Frau bildet nicht nur ein Glied des Ganzen, sondern ist selbst ein Ganzes und bedeutet als erste Frauen-Fach-Weltausstellung einen Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung.

Der Entwurf zu dem Hause, das einen Flächenraum von circa 2400 qm umfaßt, stammt von der Architektin Fräulein Emilie Winkelmann, Berlin. Sie leitete auch die Ausführung des Baues und stellte, gleich allen Mitarbeiterinnen der Sondergruppe, im Interesse der großen Frauensache ihre Kräfte ehrenamtlich zur Verfügung.

Das Haus umfaßt 25 Ausstellungsräume und einen von Frau Fia Wille, Berlin, ausgestatteten Teerraum, in dem regelmäßig musikalische Veranstaltungen stattfinden. Eine Kommission von Künstlerinnen mit Frau Steiner-Prag an der Spitze trug Sorge dafür, daß auch die Innenausstattung der Ausstellungsräume, Wandbespannung, Fußbodenbelag etc. harmonisch durchgeführt wurde.

Die Sonderausstellung besteht aus 18 verschiedenen Abteilungen, die teils künstlerischer, teils wissenschaftlicher, teils technischer Natur sind. Es sind: Freie Graphik, Kunstgewerbliche Entwürfe, Musik, Büchereien und Sammelwesen, Bibliothekswesen, Geschichte, Kunsthandel, Bucherzeugung, Presse, Statistik, Künstlerische Schrift, Schreibwesen, graphischer und buchgewerblicher Unterricht, Reklame, Photographie, Buchbinderei, Buchhandel und Buchillustration. Da die Sonderausstellung im In- und Auslande lebhaftes Interesse erweckte, war es möglich, ein reiches, umfassendes Material zu sammeln.

Der Wert des Hauses der Frau liegt nicht nur in seinem individuellen Reiz und seiner künstlerischen Schönheit, sondern vor allem in der sozialen Bedeutung, die ein geschlossener Überblick des Frauenschaffens in sich birgt. Es soll Verständnis und Interesse für ernste und tüchtige Frauenarbeit geweckt werden, um ihr allgemeine Anerkennung zu verschaffen und neue Gebiete zu eröffnen.

Es verdient noch erwähnt zu werden, daß das «Haus der Frau» die einzige Abteilung der Weltausstellung war, die am Tage der Eröffnung fix und fertig dastand und den Besuchern sogar ihre beiden Kataloge (für die Abteilung »Buchhandel« ist ein Sonderkatalog erschienen) überreichen konnte.

### Verschiedenes.

Alkohol und Sittlichkeit bildete das Thema der großen öffentlichen Frauenversammlung auf der 31. Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Miß-

brauch geistiger Getränke (3.—6. Juni Königsberg). Der erste Redner, Hochschulprofessor Dr. Esche-Dresden wies darauf hin, daß nicht nur der unmäßige, sondern auch der regelmäßige Alkoholenuß einer Verfeinerung und Veredelung der Sittlichkeit entgegenwirkt und daß der Alkohol als ein gefährliches Gehirngift gerade die wertvollsten und feinsten Kräfte unseres Geistes- und Seelenlebens zuerst angreife. Die Mäßigung im Alkoholenuß wird neue sittliche Kräfte lebendig werden lassen und den Weg zu

einer neuen Kultur freimachen. Die Enthaltung von geistigen Getränken bedeutet nicht Verarmung und Beraubung, sondern sie gibt Klarheit, Frische und innere Freiheit. Unserem Körper und Geiste alle wissentlichen Schädigungen fernzuhalten sind wir aber uns selbst, unserm Volk und unserm Schöpfer schuldig. Je ernster und schwerer das Leben wird, umso mehr müssen wir uns von künstlichen Betäubungs- und Aufreizungsmitteln fernhalten und uns und den Unsern solche Freudequellen erschließen, die uns innerlich bereichern und neue dauernde Kraft zuführen. — Frau Hoffmann-Bochum sprach vom Standpunkte der Frau aus. Sie zeigte, wie die Frauen unmittelbar leiden unter den heutigen Trinkgewohnheiten und den Verwüstungen, die der Alkohol anrichtet, wie sie aber auch durch ihre bisherige Gleichgiltigkeit gegenüber diesem großen sozialen Notstande mit schuld daran seien, daß das Übel so habe um sich greifen können. Jetzt aber müßten die deutschen Frauen an der Bekämpfung der Alkoholnot helfen, an der Umgestaltung der Trinksitten mitwirken. Die alkoholfreie Erziehung der Jugend wird hierbei ein unermesslich wichtiges Hilfsmittel sein. Als Schwester und Gattin, als Mutter heranwachsender Söhne und Töchter muß die Frau mit aller Energie dem Alkoholismus entgegenwirken. Denn der Alkohol ist es, der immer wieder reine und blühende Menschenkinder der Unsittlichkeit in die Arme treibt, weil er die niederen Triebe anstachelt und die sittlichen Vorstellungen hemmt. Eine anregende Aussprache, die den beiden Vorträgen folgte, brachte beachtenswerte Winke



Abb. XX.

Bluse aus grünem Chinakrepp mit farbiger Stickerei, von Lisbeth Maaß, Berlin.  
Beschreibung Seite XI u. f.



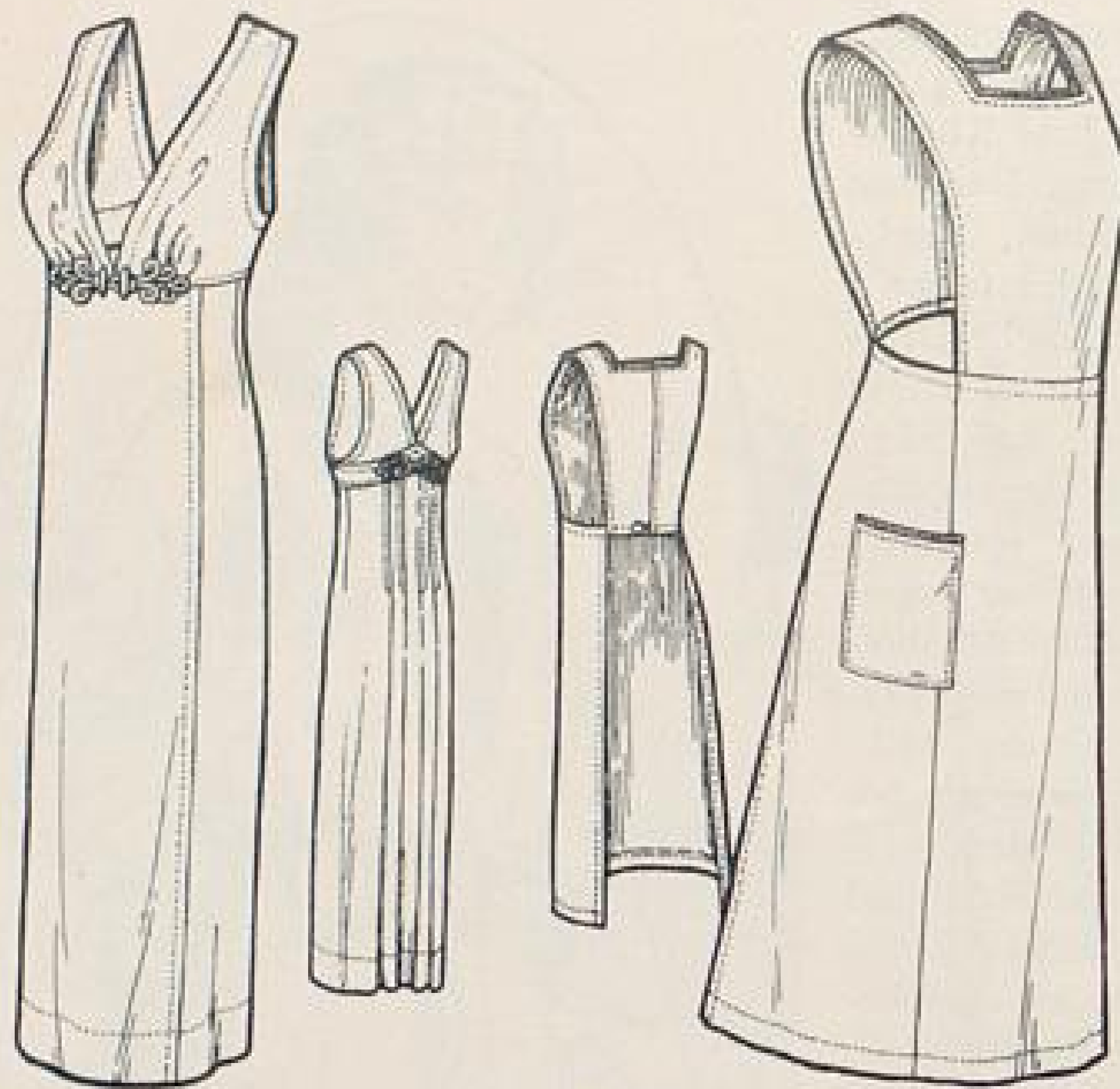


Abb. XXII.

Blusenrock von Marie Schmidt,  
Leipzig.Beschreibung Seite XI u. f. und  
Schnittmusterbogen Nr. 2.

Abb. XXIII.

Schürze »Sabine« von Sabine Hörder,  
Berlin-Wilmersdorf.Beschreibung Seite XI u. f. und Schnitt-  
musterbogen Nr. 5.

für praktische Betätigung der Frauen auf diesem wichtigen sozialen Arbeitsgebiet.

Gertrud Westphal.

**Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika.** (Hierzu 2 Abbildungen). Nachdem in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift von der Kleidung der Negerfrauen in Ostafrika berichtet und diese durch Abbildungen erläutert worden ist, folgen heute 2 Abbildungen ihrer typischen Haartracht. Abb. XIV zeigt die komplizierte Frisur der Suahelifrau. Wer kein Geld hat, trägt natürlich das Haar in den natürlichen kurzen Wollöckchen, oder schert sich auch wohl ganz kahl. Wer aber etwas auf sich wenden kann, läßt sich (alle paar Monate neu!) frisieren (Abb. XIII) für 50 Pf. bis 1 M., je nach der Zahl der Zöpfchen, die, fest anliegend, oft zu 30 oder mehr in parallelen Reihen aus der schwarzen Wolle geflochten werden. Auf Abb. XIV sieht man auch besonders deutlich den fast allgemeinen Ohrenschmuck der Küstenfrauen: sie rollen sich aus etwa 1 cm breiten bunten Papierstreifen feste Knöpfe, oft von der Größe eines Fünfmärkstücks, die zu dreien in Löcher in den Ohrrand gesteckt werden. Natürlich reißt das zerfetzte Ohr oft aus, aber das ist eine Buße für die Eitelkeit, wie die Frauen unserer Kulturländer sie oft in noch viel höherem Maße und schlimmerer Form zahlen müssen.

Gertrud Tobler-Münster.

**Irische Spitzen von Gretel Dehn.** Hierzu Abb. III. Die Irische Spitzenarbeit ist keine neue Technik; das Häkeln und Zusammensetzen von einzelnen Motiven für Spitzen und Einsätze war zeitweise sehr beliebt, doch wurde die Arbeit durch die stete Wiederholung ähnlicher Formen allmählich ziemlich langweilig, und die Klöppelspitze mit ihren reicheren Möglichkeiten kam stärker in Aufnahme. Nun hat Frau Gretel Dehn, von deren Arbeiten wir eine kleine Auswahl bringen, neue Wege für die alte Technik gefunden, und erreicht mit ihrem sicheren künstlerischen Gefühl bisher ungeahnte Wirkungen. Sehr reizvoll ist die Art, wie sie,

mit kräftigem Zwirn arbeitend, ihre gut erfundene Motive anordnet, massivere Rosetten und Blätter durch leichtes und doch solides Rankenwerk verbindet, und für härteres Geflecht einen feinen Tüll als Unterlage benützt. Die Form der Krägen etc. richtet sich nach der Mode, der Entwurf zeigt überall die Eigenart der Künstlerin. Ähnliche Arbeiten waren auf der Bayerischen Gewerbe-schau, München 1912 ausgestellt, fanden vielen Beifall, und sind z. T. in der Zeitschrift des Münchner Kunstgewerbevereins und in der Stickerei-zeitung (H. Koch's Verlag, Darmstadt), erschienen. Gretel Dehn hat in ihrer Vaterstadt Karlsruhe und in München (Debschitzschule) studiert, und ihre Entwürfe anfangs durchweg selbst ausgeführt. Bei stärkerer Nachfrage und wachsendem Betrieb ist es ihr gelungen — nicht ohne viele Mühe — eine Anzahl tüchtiger Heimarbeiterinnen zur Ausführung heranzuziehen, so daß ihre Arbeit weit über ihr Atelier hinauswirkt. Sie wohnt in Alt-Freimann bei München und stellt das, was nicht auf direkten Auftrag hin entsteht, meist bei den Vereinigten Werkstätten aus.

Irene Braun-München.

**Ein bekannter Franzose in der Werkbundaustellung.** Der in Deutschland bekannteste Franzose ist heute zweifellos Paul Poiret. Dieser große Pariser Schneider liebt Deutschland, wo er von Beginn seiner selbständigen Tätigkeit an mehr Bewunderer und Abnehmer gefunden hat, als in Paris. Und Deutschland schenkt ihm Gegenliebe. So hat auch die Notiz, die die Werkbundaustellungsleitung über den Besuch und den Einkauf Poirets an alle Redaktionen sandte, fast durchweg Aufnahme gefunden. Der »Confectionär« knüpft daran die Betrachtung, daß sich eine Fusion deutscher und französischer Mode anbahnt. Wir möchten nicht zu optimistisch sein und von dem Einkauf einiger Gegenstände im österreichischen Haus und im Haus der Frau gleich eine Modeumwälzung erwarten. Daß Poiret schon seit längerer Zeit Anregungen von den Wiener Werkstätten erhalten hat, ist bekannt und erfreulich. Im Haus der Frau hat er einige Charakterpuppen von Dorothea Bock von Wülfringen, ein Kasperletheater von Elisabeth Schellbach, Vorsitzende des Essener Vereins für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur, einen Kronleuchter mit hölzernen Engeln von Marg. Wendt, Grünhainichen, Erzgebirge eingekauft, alles Dinge, die dem Dekorationskünstler Poiret Anregungen geben sollen und einfache feine Damenwäsche von Becker in München, Wäsche die mit ihren feinen Häkelkänzchen an die neuen Handarbeiten der deutschen Schulkinder erinnert und die uns wahrscheinlich bald als Haute nouveauté von Paris zurückkommen wird. Alles in allem danken wir Herrn Poiret für seine visite de politesse, die ihm, der als echter Künstler seine Anregungen überall nimmt, wo er sie findet, erstens durch diese Anregungen selbst nutzen wird und zweitens durch die große Reklame, die die deutschen Zeitungen im Anschluß an diesen Besuch für ihn machen. — S. —



Abb. XXIV.

Untertaile.

Beschreibung Seite XI u. f. und  
Schnittmusterbogen Nr. 6.Ange  
Barman  
Photo  
C. SaIn ha  
Frau  
schie  
deuts  
Arbei  
Aus  
und  
Mode  
teilungwo  
nisse  
ihre  
ware  
in d  
best  
Den  
tritt  
Gera  
müs  
die  
brü  
bung  
Frau  
Zeit  
den  
dure  
herb  
Spr  
so i  
von  
befr  
die  
dah  
nach  
die  
gele  
deu



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus-  
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: An unsere Leser. — Frauenkultur. — Vom nationalen Frauendienst. — Grundsätze für eine deutsche Mode. — Verschiedenes: Stimmen über die durch den Reichsausschuß für deutsche Form geplante deutsche Mode. — Von Einschränkung und Arbeitsgelegenheit. — Kleidet euch deutsch, deutsche Frauen! — Aus einer Münchener Tageszeitung vom 17. Juni 1914. Der Mensch und das Geld. — Wohlfahrt und Wirtschaft. — Die kommende Mode. — Ernst oder Scherz? — Technischer Teil. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibung der Kleider. — Sprechsaal. — Aufruf.

## An unsere Leser!

Wir haben anfangs geschwankt, ob in einer Zeit, wo die Gedanken jedes einzelnen von den großen Ereignissen ganz und gar erfüllt sind, unsere Zeitschrift in ihrer vorgeschriebenen Folge erscheinen könne. Wir selbst waren nach verschiedenen Richtungen ganz unmittelbar in den Strom der Geschehnisse hineingerissen. Für Sonderbestrebungen schien da zunächst kein Raum zu sein. Dennoch aber dürfen nicht alle Fäden, die vor dem Eintritt des großen Krieges geknüpft wurden, zerrissen werden. Gerade solche, die über ihn hinaus wirksam werden können, müssen um so sorgfältiger gepflegt werden, um die Kluft, die uns von jener Zeit trennt, nach Möglichkeit zu überbrücken. Dies gilt in vielfachem Maße für die Bestrebungen, welche unser deutscher Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur vertritt. Wofür unsere Zeitschrift zehn Jahre lang in unbeirrbarem Glauben an den Sieg unserer guten Sache gekämpft hat, das wird durch den Umschwung der Auffassungen, die der Krieg herbeigeführt, seine Erfüllung finden. Wie die deutsche Sprache von allem fremdländischen Beiwerk gesäubert wird, so ist es heute gebieterische Forderung, unsere Kleidung von allem was unecht, unwürdig, fremdländisch ist, zu befreien. Es ist Ehrenpflicht aller Gleichgesinnten, auf die rasche Erfüllung dieses Zieles hinzuwirken. Wir bitten daher unsere Leser, die Verbreitung unserer Zeitschrift nach jeder Richtung zu fördern, darüber aufzuklären, daß die Arbeit des deutschen Verbandes, die in ihr niedergelegt ist, maßgebend sein muß für die Schaffung einer deutschen Mode. Wir bedürfen der Stütze unserer Leser

auch grade in diesem Augenblick, weil unsere Arbeit durch den Krieg und seine Folgen sehr erschwert wird. Wenn unsere Zeitschrift deshalb in der heutigen Nummer auch in etwas bescheidenerer Gestalt erscheint, so werden wir doch ihr bisheriges Programm mit ungeschwächter Energie verfolgen.

*Die Schriftleitung.*

## An unsere Vereine, Mitglieder und Leser!

In Deutschland ist der einmütige Wunsch nach einer deutschen Mode laut geworden. In Berlin hat sich ein Reichsausschuß für deutsche Form gebildet, der sich der Sache annimmt. Auch andere Städte wollen Möglichkeiten für das Zustandekommen einer deutschen Mode schaffen. Welche Richtung diese Mode einschlagen wird, steht noch nicht fest. Wir haben mit dem Reichsausschuß Fühlung genommen, müssen aber trotzdem unsern seit langen Jahren eingeschlagenen Weg selbständig weitergehen. Dieser Weg wird durch die Geistesrichtung der gebildeten deutschen Frau gewiesen. Wir haben Jahrzehntlang gegen den grundsätzlichen Widerstand der großen Masse kämpfen müssen und trotzdem eine Gemeinsamkeit geschaffen, die nach den Lesern unserer Zeitschrift gerechnet, 7000 Personen zählt. Alle unsere Vereine, Mitglieder und Leser werden gebeten, auch in dieser Zeit des Umschwungs fest mit uns zusammenzuhalten.

*Der Vorstand des deutschen Verbandes für  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.*

## Frauenkultur.

Die Vorbereitung dieses Heftes geschieht unter dem Eindruck einiger glänzender Siege der deutschen und der österreichischen Waffen. Wir sind voller Zuversicht, wenn auch die endgültige Entscheidung noch unter dem Schleier der Zukunft liegt. Niemals zuvor hat Deutschland so große Opfer wie heute gebracht, Opfer an Menschenleben, an Begeisterung, Mut und Selbstverleugnung, Opfer an Geld und Gut, Opfer an Selbstbeherrschung und Geduld, Opfer der Nächstenliebe. Inmitten alles Kriegselends und der Zerrüttung durch die furchtbaren Umwälzungen, neben





Abb. I. Phot. Oscar Suck, Karlsruhe i. B.  
Abendkleid von Emmy Schoch, Karlsruhe i. B.  
Beschreibung Seite IX u. f.

Haß, Roheit und Verblendung, eine unausbleibliche Gefolgschaft des Krieges, sind neue Tugenden, neue Züge von Charakterstärke entstanden, die eines Volkes würdig sind, das berufen ist nicht nur als Kriegsmacht, sondern auch als Kulturstaat an der Spitze aller Völker zu stehen.

Die Franzosen haben uns in dieser Zeit immer wieder „Barbaren“ genannt. Sie wissen ganz genau wie viel sie der Kultur dieser Barbaren verdanken, aber das französische Temperament macht sich bekanntlich gern durch Schimpfworte Luft. Nicht des Auslandes wegen, sondern in unserm eigensten Interesse müssen wir aber im Falle daß unsere Heere siegreich bleiben, die Kulturarbeit im eigenen Lande noch mehr zu fördern suchen als bisher. Ein siegreiches Volk neigt zur Selbstüberhebung, es vergißt leicht, daß dem Sieger in moralischer Beziehung mehr Pflichten erwachsen als dem Besiegten. Dem Besiegten werden neue Tugenden auferlegt, der Sieger muß sie sich selber schaffen.

Und hier wird sich, falls ein gütiges Geschick uns zu weiteren Erfolgen verhilft, uns Frauen ein neues, weites

Gebiet der Kulturarbeit eröffnen, dessen Tragweite ebenso bedeutend sein wird als das Gebiet der Wohltätigkeit, auf dem die deutschen Frauen sich jetzt so glänzend bewähren und über dessen Organisation nachstehend einiges berichtet wird. ~

### Vom nationalen Frauendienst.

Mit dem Beginn des Krieges hat der Bund deutscher Frauenvereine einen Aufruf erlassen, um in den deutschen Städten die Frauen zur Hilfsarbeit im Kriege zu sammeln zum »Nationalen Frauendienst«. Es heißt darin:

Die Frauenvereine jeder Stadt verbinden sich für die Dauer des Krieges zur Organisation eines »Nationalen Frauendienstes« mit folgenden Aufgaben:

1. Mitarbeit in der Erhaltung einer gleichmäßigen Lebensmittelversorgung. — 2. Familienfürsorge für a) solche Frauen, deren Ernährer im Feld sind; b) solche, deren Ernährer durch den Krieg arbeitslos geworden sind. — 3. Arbeitsvermittlung mit dreifacher Aufgabe: a) für Frauen, die durch Abwesenheit des Ernährers auf eigenen Erwerb angewiesen sind; b) für Frauen, die bereit und befähigt sind, vertretungsweise leer werdende männliche Posten auszufüllen; c) für freiwillige Hilfskräfte. — 4. Auskunfterteilung.

Inzwischen hat man in zahlreichen Städten die Erfahrung machen können, daß mit dieser Zusammenfassung der Kernpunkt der Arbeit erfaßt ist, welche die Frauen während der Dauer des Krieges zu leisten haben, soweit sie nicht unter die Tätigkeit des Roten Kreuzes fällt. Je nach den örtlichen Verhältnissen wird nach der einen oder der andern Seite die Arbeit mehr in den Vordergrund kommen. Je nach dem Maß gemeinsamer Arbeit und Unterstützung durch die städtischen Behörden wird der Erfolg ein mehr oder weniger durchgreifender sein. Den Hauptteil der Arbeit werden voraussichtlich die in der Frauenbewegung organisierten Frauen leisten müssen. In ihrer bisherigen sozialen Tätigkeit konnten diese einen offenen Blick gewinnen für vorhandene Bedürfnisse und Schäden und sie konnten die Arbeit praktisch anfassen lernen. Vor allem jedoch hat das Wirken innerhalb fester Organisationen diese Frauen Unterordnung unter ein Ganzes, Disziplin, gelehrt, und sie dadurch befähigt, ihrerseits zu »organisieren«. Denn darauf kommt es heute an: Zugreifen, wie das Augenblicksbedürfnis es erfordert und dann sogleich die Arbeit in die richtigen Bahnen lenken, die richtigen Kräfte an die richtige Stelle setzen.

Zwei Übel sind es wohl vor allem, die bei der sozialen Tätigkeit, zumal in den Großstädten, als die schwersten betrachtet werden müssen: Hunger und Arbeitslosigkeit. Gegen das erste sind die Errichtung von Speisehallen und Suppenküchen das gegebene Mittel. Viel schwerer ist das zweite zu bekämpfen. Mit der Schaffung von Notstandsarbeiten geht es vielerorts viel zu langsam vorwärts. Schwerfällige Organisationen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit ihrem überreichlichen statistischen Material erfüllen nicht die Aufgaben des Augenblickes, wo nur schnelle Hilfe wirkliche Hilfe bedeutet. Da muß Dezentralisation mit möglichstem Wirksamwerden vielfältiger persönlicher Initiative helfen. Aber bei noch so mannigfacher Bemühung nach dieser Richtung wird die Arbeitsnot im Augenblick nicht aus der Welt geschafft werden können. Vorschußkassen für die durch den Krieg in Not geratenen Personen



werden helfen müssen und im übrigen ist das letzte Mittel, die Arbeitslosen so lange zu nähren, bis die bösen Wochen überstanden sind und der Verdienst wiederkommt. Und da heißt es immer wieder diesen verschämten Armen Mut zusprechen, immer wieder versichern, daß es keinen Schimpf bedeutet, durch den Krieg in Not geraten zu sein!

Um den verschiedenen Aufgaben des »Frauendienstes« aber überhaupt nahe zu kommen, dafür bedarf es Beratungs- und Auskunftstellen. Werden sie von sozialkundigen und zugleich menschlich empfindenden Persönlichkeiten geleitet, so bedeuten sie das wertvollste Hilfsmittel gerade für die Kriegszeit. Hier ist Gelegenheit, mit der Sonde in die verzwickten sozialen Verhältnisse einzudringen, die der Krieg mit sich gebracht hat. Allerdings muß jeder einzelne Fall unbedingt bis zu Ende geführt werden, auch dann, wenn viel Mühe und persönliche Gänge dafür erforderlich sind. Diese durch die Not der Kriegszeit entstandenen Beratungs- und Auskunftstellen bieten auch einen wertvollen Ausblick für die Zukunft: die Durchdringung mancher bisher rein bürokratisch geleiteter Gebiete mit der persönlich-menschlich gerichteten Arbeitsweise der Frau.

Bei aller im Nationalen Frauendienst geleisteten Arbeit werden die Frauen sich davor hüten müssen, sich blindlings auf eine Arbeit festzulegen und den Zusammenhang der verschiedenen Arbeitsgebiete aus den Augen zu verlieren. Nur wer überhaupt diesen Überblick besitzt, darf »organisieren« und er stelle für die Einzelarbeit immer wieder neue Kräfte an. Wer aber solchen größeren Rahmen für die Frauenarbeit schaffen kann, der bedenke nicht allein das, was dem Augenblick dient, sondern ziehe in Betracht, was für die Zukunft dauernd wirtschaftliche und ideelle Vorteile verspricht. *Else Wirminghaus.*

### Grundsätze für eine deutsche Mode.

In seiner Nummer vom 13. August kündigt der „Konfektionär“ an, daß der 1. August 1914 als der Geburtstag der deutschen Mode zu betrachten sei. Genau genommen müßte es heißen: an diesem Tage ist im deutschen Volk der öffentliche, der allgemeine Wunsch entstanden, sich von der französischen Mode loszusagen und deutsche Kleiderformen zu tragen. Dieser Wunsch hat sich in zahlreichen Zuschriften an die Tageszeitungen geäußert und hat zu der Gründung eines Reichsausschusses für deutsche Form geführt, der seinen Sitz in Berlin hat und dessen Geschäftsstelle die des deutschen Werkbundes ist. Es ist anzunehmen, daß zu den großen Umwälzungen, die dieser furchtbare Krieg bringen wird, auch das von unserm Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur seit seinem Bestehen gewollte und durch die uns bekannten Künstlerinnen schon durchgeführte Loslösen von der Pariser Mode gehören wird. Unser wohlgemeintes, durchaus berechtigtes Streben ist immer auf den Widerstand der großen Menge gestoßen. Es mußte eine Katastrophe kommen wie dieser Weltkrieg, um das öffentliche Gewissen in dieser einen Beziehung wachzurütteln.

Und nun verlangt jeder nach einer deutschen Mode und es fragt sich nur wer sie schaffen soll.\*) Daß es in unserer Heimat auch außer den soeben erwähnten Künstlerinnen noch Kräfte genug gibt, die viel Besseres

\*) Vergl.: Stimmen über die durch den Reichsausschuß für deutsche Form geplante deutsche Mode, Seite 88.



Abb. II.

Abendkleid für junges Mädchen  
von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.

schaffen können als das, was die Pariser großen Schneider uns gebracht haben, wenigstens als Idee und Zusammenstellung — schneidertechnisch sind die Pariser Werkstätten unübertrefflich — ist ohne Zweifel. Aber es drängt sich die Frage auf: werden die Künstler und Konfektionshäuser jetzt planlos darauf los phantasieren nach Pariser Schneiderart, oder werden sie bei der Schaffung einer deutschen Mode Richtlinien und Grundsätze beachten, die dem Charakter und der Körperbeschaffenheit der deutschen Rasse Rechnung tragen? Der erste Grundsatz beim Herausbringen einer eigenen deutschen Mode muß der sein, daß diese Mode auch besser sei als die französische. Denn wenn die deutschen Schneider unter dem Namen »deutsche Mode« etwa versuchen wollen, den Unsinn der Pariser Schneider nachzuahmen oder zu überbieten, so ist vorauszusehen, daß man sich sehr bald wieder die Originalmodenarrheiten aus Paris kommen lassen wird.

Die Charaktereigenschaften des Deutschen, die sich in den ersten Wochen des Krieges vor allem glänzend bewährt haben, sind außer Mut, Entschlossenheit und Opferwilligkeit die Liebe zur Wahrheit und die Selbstbeherrschung. Während die ersteren Eigenschaften gewiß auch unsern Feinden nicht abgehen, so stehen doch die Deutschen mit den beiden letztgenannten hoch über ihren Gegnern. Und diese Tugenden, die uns über die anderen





**Abb. III.**  
Straßenkleid aus einfarbigem  
Wollstoff mit Kragen und  
Weste aus schwarz- und bunt-  
gewebter Seide.  
Beschreibung Seite IX u. f.



**Abb. IV.**  
Kleid für ältere Damen mit  
verschiedenen Blusen.  
Beschreibung und Einzelheiten  
Seite IX u. f.

Völker erheben, müssen wir immer weiter pflegen und gerade sie müssen sich auch in unserer neuen deutschen Frauenkleidung ausdrücken. Der zweite Grundsatz wird demnach sein: Wahrheit und Ehrlichkeit in unserer Kleidung und Selbstbeherrschung, die sich darin zeigen muß, daß wir keine unsinnigen oder herausfordernden Kleiderformen annehmen.

Weiter werden wir Frauen, die den Geist unseres Vaterlandes unterstützen wollen, uns grundsätzlich nicht zu Sklaven einer Mode machen, wir werden uns auch gegen eine deutsche Mode wehren, wenn diese uns zu angekleideten Puppen und zu Spekulationsobjekten der Bekleidungsindustrie herabwürdigt.

Als vierter Grundsatz muß verlangt werden, daß die deutsche Mode das körperliche Wohlbefinden der Frau berücksichtige, keine gewaltsamen Ummodelungen des Körpers vornehme und der Frau ihre Bewegungsfreiheit lasse. Mehr als je zuvor hat Deutschland gesunde, starke Mütter nötig. Die Lücken, die der grausame Krieg in

den Reihen unserer blühenden Jugend geschlagen hat, müssen wieder ausgefüllt werden durch ein noch stärkeres Geschlecht. Aber nicht von Modepüppchen werden die stärksten Söhne abstammen. Die deutsche Mode hat an unserer Rasse wieder gut zu machen, was die französische Mode an ihr verdorben hat.

Alle Frauen Deutschlands sollen einmütig eintreten für die Schaffung einer deutschen Mode, aber sie dürfen es sich nicht nehmen lassen, den gesunden Einfluß der denkenden Frau auf diese Mode auszuüben.

*Klara Sander.*

### Verschiedenes.

**Stimmen über die durch den »Reichsausschuß für deutsche Form« geplante deutsche Mode.\*** Der »Confectionair« warnt in seiner Nummer vom 27. August vor dem Hinzuziehen von Künstlern. »Man hat die von Künstlerhand einstmalig ins Leben gerufene Reformtracht noch in zu schauernder Erinnerung usw.« heißt es darin. Gleichfalls verwirft er aber auch die neuesten Pariser Modeschöpfungen, die doch keineswegs von Künstlern, sondern von Schneidern entworfen sind. Es muß demnach nicht nur Künstler, sondern auch Konfektionäre und Schneider geben, deren Erzeugnisse man einst in »schauernder Erinnerung« haben wird. Der »Confectionair« bringt alsdann Stimmen der beim Reichsausschuß beteiligten Firmen. — Hermann Gerson sagt: Die Künstler, die bei Schaffung einer deutschen Mode beschäftigt werden, treten nur als moralische Hilfsfaktoren in Kraft. Die praktische Ausarbeitung wird selbstverständlich nur den Konfektionären überlassen, wie es auch bei der Pariser Mode immer der Fall war. Definitives kann man bis jetzt noch nicht sagen, da sich die Sache jetzt erst aus den kleinsten Anfängen entwickelt. Eine deutsche Mode zu schaffen, ist für uns ein zwingender Grund, da es nach dem Kriege vielleicht doch einige unpatriotische Firmen geben wird, die, um andere zu übervorteilen, sich ihre Modelle aus Paris beschaffen werden. Um dieser Sache nun vorzubeugen, hat sich ein Ausschuß gebildet, der eine deutsche Mode in einer einheitlichen Linie schaffen wird. Künstler sind nur in den wenigsten Fällen hinzuzuziehen, da eine tragbare Mode nur von einem Konfektionär herausgebracht werden kann. — Die Firma V. Manheimer hat die Schaffung einer deutschen Mode schon vor sechs Monaten vor Eröffnung der Werkbund-Ausstellung angeregt, ohne Hinzuziehung von Künstlern, da ein Künstler wohl ein Gewand schaffen kann, aber kein für ein deutsches Durchschnittspublikum berechnetes Kleid. — Kersten & Tutten faßt sein Urteil dahin zusammen, daß »eindringlichst vor einer deutschen Mode zu warnen sei, die unter Einwirkung von Künstlern entsteht, die für korsettlose und abgebundene Scherze Neigung haben«. — Also der Konfektionär soll die deutsche Mode machen, der deutsche Künstler darf ein wenig dabei helfen und die Frau, die denkende deutsche Frau, soll sie nichts dazu tun? — — Ei natürlich, die Frau ist doch die Hauptsache: sie soll den Konfektionären recht viele Kleider abkaufen und recht viel dafür bezahlen! — Münchener Mode. Die Firma Julius Wallach schreibt dem »Confectionair« am 27. August: »Die neue, gesunde, deutsche Mode sollte in München geboren werden.« Er

\* Die Vereinigung heißt jetzt: Deutscher Werkbund, Ausschuß für Mode-Industrie.



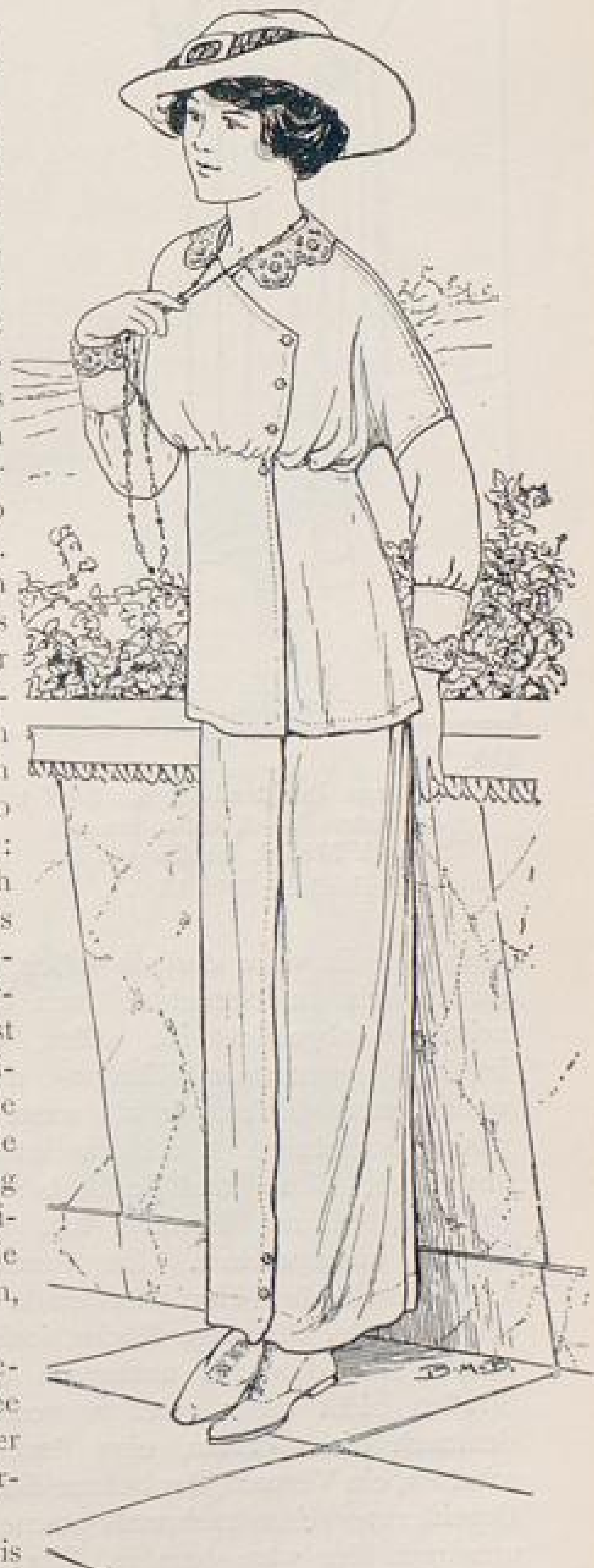
erinnert an das deutsche Kunstgewerbe, das bewiesen hat, daß es uns an gutem Geschmack nicht fehlt. Die Ansichten der Firma Julius Wallach, die bekanntlich sehr gute Erzeugnisse bayrischer Hauswebekunst vertreibt, scheinen den unseren ziemlich verwandt zu sein. — Frankfurter Mode. In Zuschriften aus dem Leserkreis der »Frankfurter Zeitung« wird die Ansicht vertreten, daß Frankfurt am Main als elegante Stadt und eines der bisherigen deutschen Modezentren beim Schaffen einer deutschen Mode maßgebend werden müßte. — Boykott der englischen und französischen Stoffe. Die Wiener Schneider haben beschlossen, die englischen und die französischen Stoffe zu boykottieren. — Nottaufen nennt der »Confectionair« die Umänderung ausländischer Geschäfts- und Hotelnamen in deutsche. Die Liste dieser Änderungen nimmt kein Ende, ein Beweis dafür, wie notwendig wir in dieser Beziehung ein Großreinemachen hatten. Merkwürdigerweise verweigert der »Confectionair« es, an sich selbst die Nottaufe vorzunehmen und doch wäre es so einfach von jetzt ab »Konfektionäre« zu schreiben. (Diese Nottaufe ist auf Wunsch der Bezieher doch am 10. September erfolgt.) ~

Von **Einschränkung und Arbeitsgelegenheit** schreibt die »Badische Landeszeitung« in einem Sinne, wie es den Frauen nicht oft genug nahe gelegt werden kann: Der Verbrauch von Nahrungsmitteln soll auf das Notwendigste eingeschränkt werden, um den Vorrat so groß wie möglich zu erhalten, dagegen ist es falsch, die Einschränkung auch auf andere Gebiete zu übertragen. Das Geld darf in der Zirkulation nicht aufgehalten werden und es ist im Interesse der Allgemeinheit, die Pflicht von jedermann, nach Maßgabe seiner finanziellen Verhältnisse auf vernünftige Weise das Geld seiner natürlichen Bestimmung gemäß in Umlauf zu bringen. Das überlegte Schaffen von Arbeitsgelegenheit erlaubt es unter anderm, dem Bedürftigen weit größere Summen zuzuführen, als dies auf dem Wege der Barunterstützung möglich ist, denn die gelieferten Werte können mindestens teilweise von der Gesamtausgabe in Abzug gebracht werden. Ferner gelangt die Barunterstützung selten an die Richtigen, weil sie immer das Selbstgefühl des Bedürftigen verletzt und deshalb viele zur Zurückhaltung nötigt. Zur Vergrößerung der Arbeitsgelegenheit kann jedermann beitragen und es wird dem Einzelnen überlassen, auf zweckmäßige Weise Arbeitslose zu beschäftigen, wobei hauptsächlich auch solche Arbeiten ausgeführt werden sollen, die vielleicht erst später nötig werden, aber jetzt schon vorgenommen werden können.

**Kleidet euch deutsch, deutsche Frauen!**\* Manch einer wird der Meinung sein, der Augenblick sei schlecht gewählt, um von Kleidern zu reden. Mir scheint jedoch, daß gerade jetzt, wo jeder sich auf seine Vaterlandsliebe besinnt, ein jeder auch mit sich selbst darüber abrechnen muß, wie oft er sich aus blinder Einfalt vor Fremdländischem gedemütigt und sein Vaterland verleugnet hat. Ich war kurz vor Beginn des Krieges in Belgien und mußte mit den deutschen Vertriebenen flüchten. Die Reisegesellschaft konnte nicht bunter sein. Leute, die eigene Häuser und Automobile verlassen hatten und arme Landstreicher saßen dicht beieinander. Die Not des einen war die Not des andern: alle streckten hilfesuchend die Arme nach der Heimat aus. Viele waren geflüchtet,

gerade so wie sie standen und gingen, und in all dem Jammer und Elend fiel manch kokettenhaft herausgeputztes Dämchen auf. Ich erinnere mich besonders einer Dame, die bei der Flucht noch ein Paar elegante Stöckelschuhe gerettet hatte, die sie in der Hand trug und mit denen sie bei der Schilderung erlebter Greuelszenen die heftigsten Bewegungen ausführte. Und da mußte man sich unwillkürlich fragen: werden all diese Frauen, mit denen das Ausland so grausam umgegangen ist und die Deutschland wieder liebevoll aufnimmt, werden sie dem Vaterland wenigstens dadurch danken, daß sie echt deutsch werden, auch deutsch in ihrer Erscheinung? Ein Strom von wärmster Nächstenliebe verbindet eine ungeheuere Anzahl deutscher Frauen, die sich aufopfernd in den Dienst des Vaterlandes stellen.

Es ist kaum zu glauben, und dennoch muß es ausgesprochen werden: auch unter diesen Frauen sieht man noch einzelne in Pariser Modellkleidern und Pariser Hüten. Es ist hier nicht das Ausländische allein, das verletzt, es ist auch der Luxus in der Kleidung, jetzt, wo Deutschland blutet. Wenn man mich nun fragen wollte: was ist unter deutscher Kleidung zu verstehen, was kann ich tun, um mich deutsch zu kleiden? — so würde ich antworten: Kleidet euch einfach und schlicht, wie es die harten Zeiten verlangen, und ihr werdet dadurch selbst eine deutsche Kleidung schaffen. Die französische Mode hat sich jahrelang von deutscher Kleidung gespeist. Sie hat sowohl die ersten, dilettantenhaften Versuche von Reformkleidung als Idee benutzt — sogar der von uns längst verworfene Hosen-trägerrock ist in Paris 1913 als Neuheit herausgekommen —, wie auch später die guten Entwürfe deutscher Kleiderkünst-



**Abb. V.** Strassenkleid, Rock und Jacke aus feinem, grau in grau gemustertem Herrenanzugstoff. Kragen und Manschette aus grober Klöppelarbeit.

Beschreibung Seite IX u. f.

\* Kölnische Zeitung, 17. August.





**Abb. VI.**  
Hauskleid aus leuchtend blauem Stoff mit gemustertem Band, entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.



**Abb. VII.**  
Mantelkleid aus schwarzer Seide, entworfen von Hede Heller, Hannover.  
Beschreibung und Rückansicht Seite IX u. f.

lerinnen. Es wäre deshalb falsch, grundsätzlich alles als ausländisch zu betrachten, was in französischen Modezeitungen abgebildet ist. Alles, was konstruktiv einfach ist, alle sogenannten Kimono- und alle schlichten Gewandformen dürfen wir als unser geistiges Eigentum für uns zurücknehmen. Auch das internationale Straßenkleid, aus Rock, Bluse und Jacke bestehend, ist solange es einfache, dezente Formen hat, nicht als französisches Modell anzusprechen. Zu vermeiden ist außer dem Luxus auch alles Herausfordernde in der Kleidung. Geschlitzte oder überenge Röcke, indiskrete Blusen, Stöckelschuhe sind durchaus undeutsch und dürfen in unseren Straßen nicht mehr gesehen werden. Es handelt sich demnach nicht darum, eine deutsche Nationaltracht zu schaffen, ein Versuch, der bekanntlich in Zeiten patriotischer Begeisterung schon mehrmals gescheitert ist, und der heute unzeitgemäßer wäre denn je. Wir deutsche Frauen müssen nur lernen, uns so zu kleiden, wie wir denken. In diesen Tagen reift ein jeder um Jahre, und der reife Mensch entwürdigt sich, wenn er aussieht wie ein Narr. Die Kleidung unserer Frauen und Mädchen soll die Kleidung reifer Menschen sein, dann wird sie auch deutsch sein.

Wir Frauen dürfen diese Zeiten nie vergessen, nie mehr dürfen wir vor fremden Moden kriechen, auch dann nicht, wenn eine gütige Vorsehung die Wunden längst geheilt haben wird, an denen wir heute bluten. —c—

Aus einer Münchener Tageszeitung vom 17. Juni 1914. Ausstellung. „Die Werkstatt für Frauenkleidung Marie Pose“, Theresienstraße 19, veranstaltete in ihren Wohnräumen eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse, die freundlichem und verdientem Interesse begegnete. Ohne den Richtlinien der eigentlichen Mode entgegenzuarbeiten, versucht Frl. Pose vor allem der körperlichen Eigenart ihrer Damen gerecht zu werden. Das gelingt ihr besonders an vollen Figuren, die stets eine ruhige, schlichte und sympathische Gewandung erhalten und erfreulicherweise alles Karrikaturenhafte der Pariser Richtung an mißverständenen Nachahmungen vermissen lassen. Bei den Gesellschaftskleidern legt diese Modewerkstatt großen Wert auf die Ausschmückung in stilechtem, farbenschönem Material. So wirkt mehrfach eine Gürtelverzierung in Batikseide (von Frl. Lottes stammend) sehr hübsch, auch echte Spitzen, edle Brokate erhöhen den Reiz der meist sehr ruhig und sachlich gehaltenen Kleidung.

**Der Mensch und das Geld.** Wie groß die Anzahl derer ist, die durch den Krieg ihr Vermögen verloren haben, oder die sich wenigstens auf Jahre hinaus an kleinere Verhältnisse gewöhnen müssen, ist noch nicht zu übersehen.

Ich denke jetzt an die Leute, die an einen gewissen Luxus, an eine gewisse Stellung im gesellschaftlichen Leben gewöhnt waren, und da wird sich der Kern zeigen, der in dem Menschen steckt. Während von dem einen, wenn er alles verloren hat, immerhin noch das Beste, der Mensch selbst übrig bleibt, wird von manch anderem nichts übrig bleiben als ein leerer Geldbeutel. —

**Wohlfahrt und Wirtschaft.** Herausgegeben von Benno Joroslaw. Verlag von E. Diederichs, Jena. ω Mit dem vorliegenden sechsten und zugleich letzten Heft vom Juni 1914 ist dieses Zeitschrift-Unternehmen, das »Stimmen zur Produktion und Konsumtion, Gesundheits- und Wirtschaftslehre im Bunde für Sicherung, Läuterung und Regelung des Volksbedarfs« bringen wollte, vorläufig wieder eingegangen. Noch war die Zeit nicht da, um den Bemühungen für Gesundung unseres Wirtschaftslebens eine überzeugte und opferfreudige Kerntuppe zu erwecken, wie sie jede neue Bewegung braucht. — Der große Krieg hat große Wandlungen gebracht. Vieles Unechte ist verschwunden, aufgegangen in dem großen einheitlichen Empfinden unseres Deutschtums. Vielleicht, daß »Wohl-



fahrt und Wirtschaft« jetzt volle Lebenskraft entfalten würde. Der Inhalt des letzten Heftes (vom Verlag für 75 Pfg. zu beziehen) zeigt in den Aufsätzen von »Mode und Gesundheit«, »Mode und Qualität«, »Mode und Arbeitsmarkt« das Feld, auf dem zunächst zur Geltendmachung deutschen Wesens zu arbeiten wäre.

**Die kommende Mode.** Wir möchten vorschlagen, daß die kommende deutsche Mode nicht auf den letzten Pariser Modeformen, die so viel Widerspruch erregt haben, aufbaue, sondern daß sie die überengen und geschlitzten Röcke, die Hüftbauschungen, die tiefen Kleiderausschnitte durchaus vermeide und eine ganz andere Richtung einschlage. Mäßig weite Kleiderröcke aus guten, warmen, einfarbigen deutschen Cheviots, Kammgarnen und Tuchen mit passenden nicht zu kurzen Jacken verschiedener Formen werden in diesen ernsten Zeiten der gegebene Straßenanzug für den Winter sein. Schoßblusen mit angeschnittenen Ärmeln aus Münchener oder Wiener Künstlerseide geben diesem Anzug eine freundliche Belebung. Für das kommende Frühjahr und den Sommer könnte der faltige und der krause Rock in leichten Stoffen wieder getragen werden. Für Winterhüte wollen wir mittelgroße, weiche gute Filzformen befürworten mit Verzierung aus gutem Band und Straußenfedern. Die Hüte sollen einen guten, festen Sitz über einer einfachen Frisur haben und weder hoch über dem Kopf noch zu weit über der Stirn sitzen.

**Ernst oder Scherz?** Im »Konfektionär« vom 10. September ist folgende Notiz zu lesen, von der wir nicht wissen, ob sie ernst gemeint ist, oder ob es sich um einen merkwürdigen Scherz handelt: Der Ruf nach der »deutschen« Mode, bzw. das Streben nach Unabhängigkeit vom Pariser Vorbild, hat bereits einen findigen Amerikaner, dessen Name auf dem deutschen Markt wohl bekannt ist, auf einen guten Einfall gebracht. Er wird regelmäßig nach Paris fahren, dort Modelle einkaufen und sie in Berlin zeigen, um den deutschen Konfektionären auf diese für sie wenig kostspielige und zeitraubende Weise Anregungen zu verschaffen. (Auf eine Anfrage an den »Konfektionär«, erhalten wir die Antwort, daß der Vorschlag ernst zu nehmen ist. — Die Schriftleitung.)

### Zur gefl. Beachtung!

*Wir machen unsere Leser nochmals darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre wegen der Herausgabe eines Juli-Heftes, das sonst ausfällt, für die Monate September und Oktober nur eine Nummer der »Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur« erscheint.*  
Der Verlag.



**Abb. VIII.**  
Festkleid aus rosa Waschseide, verziert mit weißer Palästina-Spitze und weißen Zierstichen.  
Beschreibung Seite IX u. f.



**Abb. IX.**  
Schulkleid aus weinrotem Wollstoff mit Kragen usw., aus blauem Leinen.  
Beschreibung Seite IX u. f.



**Abb. X.**  
Kleid, bestehend aus einem dunkelblauen Faltenrock mit Bluse aus grünem Flanell, Kragen und Manschetten aus blaugrün kariertem Batist. Beschreibung Seite IX u. f.



## TECHNISCHER TEIL.

## Schnittaufstellung einer Bluse mit angeschnittenem Ärmel nach 4 Maßen

von H. M. Berg, München\*

**Anleitung zum Maßnehmen.** Rückenlänge: Messe in der rückwärtigen Körpermitte vom Kragenansatz (vom 2. Halswirbel) bis zum Gürtel.

Ärmellänge: Messe die Achselbreite in Fortsetzung bis zum Handgelenk.

Oberarmstärke ist der Umfang des Oberarmes.

Oberweite ist der Körperumfang, welcher die Schulterblätter und die höchste Stelle der Büste umfaßt.

Das Maß der Oberarmstärke und der Oberweite wird nur auf Hälfte notiert.

Maße für die Schnittaufstellung: Oberweite 48, Rückenlänge 39, Ärmellänge 72, Oberarmstärke  $15\frac{1}{2}$  cm.

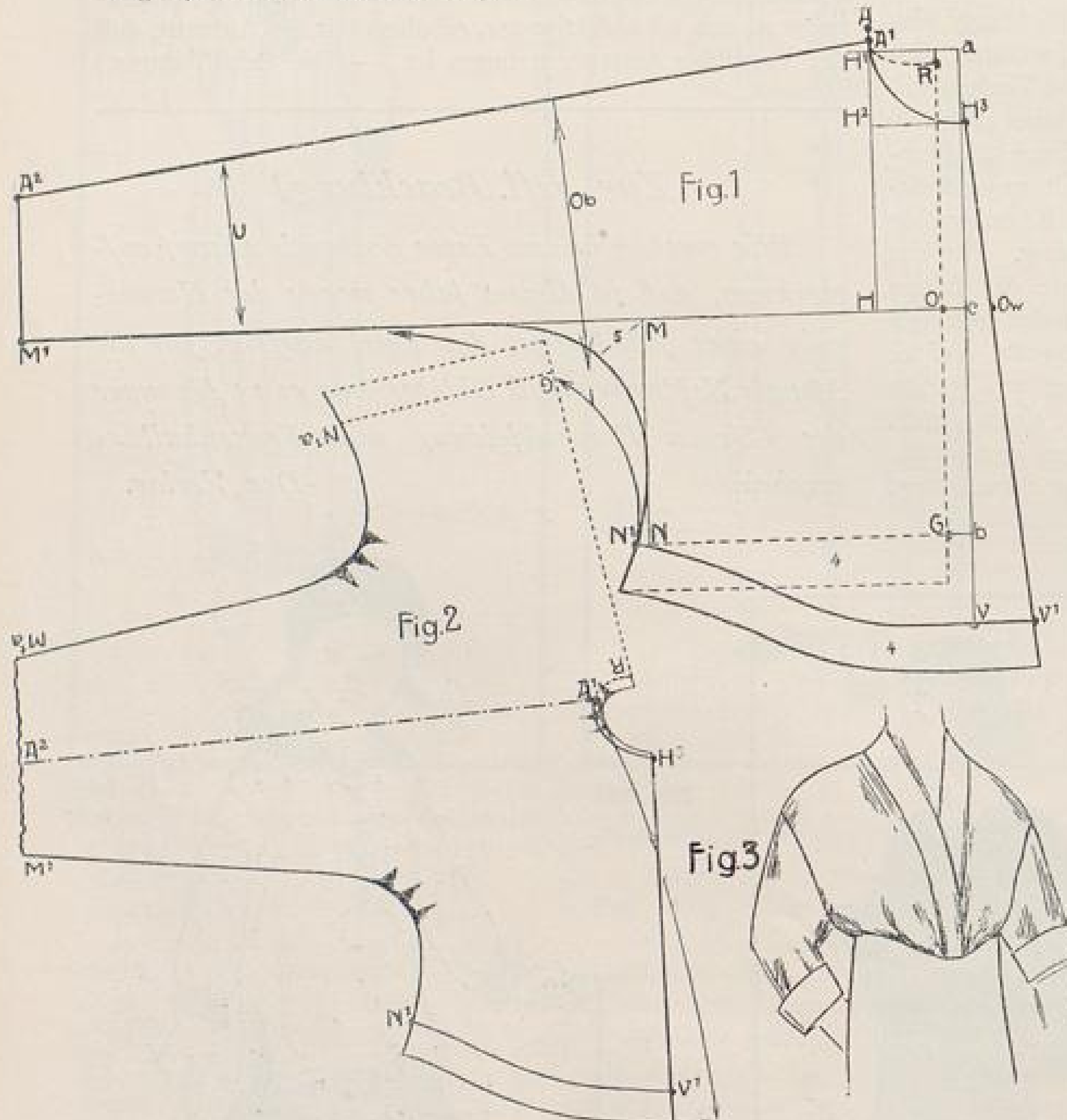


Fig. 1.

Zeichne einen rechten Winkel.

$a - b =$  Rückenlänge + 1 cm (40).

$a - c =$  Oberarmstärke + 6 cm ( $21\frac{1}{2}$ ).

Ziehe rechtwinklige Linien nach links.

Ziehe zur Linie  $a b$ , linksseitig mit 2 cm Abstand parallele Linie.

Bezeichne Kreuzungspunkte  $G$  und  $O$ .

1 cm unter dem Kreuzungspunkte der von  $a$  ausgehenden Linie bezeichne  $R$ .

$O - H = \frac{1}{2}$  Oberweite ( $12$ ).

$O - M = \frac{1}{2}$  Oberweite + 1 cm (25).

In  $H$  ziehe rechtwinklige Linie nach oben; bezeichne Kreuzungspunkt  $H'$ .

In  $M$  ziehe rechtwinklige Linie nach abwärts; bezeichne Kreuzungspunkt  $N$ .

$N - N' = 1$  cm.

Messe die Entfernung von  $H' - N'$ , übertrage diese + 3 cm von  $H' - V$ .

In  $V$  ziehe rechtwinklige Linie nach rechts und nach links.

$H' - A = 2\frac{1}{4}$  cm.

Bei sehr aufrechter Haltung  $H' - A = 2\frac{1}{2} - 3$  cm.

Bei geneigter Haltung  $H' - A = 2 - 1$  cm.

$A - H' = O H + 3$  cm.

$A' = \frac{1}{2} H' A$ .

In  $H'$  ziehe rechtwinklige Linie nach rechts; bezeichne Kreuzungspunkt  $H''$ , rücke denselben  $\frac{1}{4}$  cm nach rechts.

Von  $c$  übertrage nach rechts 3 cm, bezeichne  $Ow$ . Ziehe Linie  $H'' Ow$  in Fortsetzung nach abwärts, bezeichne Kreuzungspunkt  $V'$ .

Von  $A'$  messe bis  $A''$  die Ärmellänge (72), diese soll in  $A''$  mit 12 cm Abstand von der wagrechten Linie entfernt liegen.

Durch  $A'$  zeichne zur wagrechten Linie rechtwinklig den Abschluß der Ärmellänge, bezeichne  $M'$ .

Der Unter-Armbogen bei halbwelter Form beginnt in halber Höhe von  $M N$ , liegt von  $M$  in diagonaler Richtung 5 cm entfernt, und mündet in die wagrechte Linie in  $\frac{1}{2}$  von  $M M'$ .

Der Unter-Armbogen bei weiter Form beginnt unmittelbar über  $N'$ , siehe Vorlage Pfeillinien in Bogenrichtung, von  $M$  in diagonaler Richtung 9-10 cm entfernt, verläuft in die wagrechte Linie in  $\frac{1}{2}$  von  $M M'$ .

Die Seitennaht verläuft in  $N'$ , in Fortsetzung von  $N'$  nach abwärts übertrage 4 cm.

Das Rückenteil ist an der Vorlage durch unterbrochene Linien gekennzeichnet; die Gürtellinie desselben liegt in  $G N N'$ ; die Rückenmitte ist Linie  $R G$ , in Fortsetzung dieser Linie nach abwärts übertrage 4 cm. Der Rückenhals ist Bogenlinie  $R$ , bei  $H'$  in kurzem Bogen vorbei in  $A'$  einmündend.

Im Vorderteil liegt die Gürtellinie in  $V' V$  in Fortsetzung nach links, hebt sich dann in leichtem Bogen und mündet in  $N'$ . Der Halsausschnitt ist Bogenlinie  $H'' H' A'$ , die Brustmitte-Linie  $H'' Ow V'$ . In Fortsetzung dieser Linie von  $V'$  nach abwärts übertrage 4 cm.

An der Gürtellinie des Vorderteils und des Rückenteils wird ein 4 cm breiter Bund angezeichnet.

Die übrigen äußeren Umrisse haben Vorder- und Rückenteil gemeinsam.

Pfeillinie  $U$  ist die Länge des halblangen Ärmels, siehe Skizze Fig. 3, diese wird abgegrenzt in  $\frac{1}{4}$  von  $A' A''$  und liegt parallel zur Brustmitte-Linie  $H'' V'$ .

Pfeillinie  $Ob$  ist die Linie für einen angesetzten Ärmel dieser Blusenart, siehe Skizze Fig. 3. Diese liegt in  $\frac{1}{2}$  der Ärmellänge + 3 cm von  $A'$  gemessen. Die Richtung dieser Linie läuft parallel der Brustmitte-Linie  $H'' V'$ .

**Ausschneiden der Bluse.** Man kopiert das Rückenteil aus der Schnittzeichnung, und schneidet das Vorder- und Rückenteil aus.

Verbinde das Rückenteil mit dem Vorderteil in der gemeinsamen Linie  $A' A''$ , siehe Fig. 2.

Die an Fig. 2 angegebenen Pfeillinien kennzeichnen den Ausschnitt und Übertritt an der Brustmitte, nach Fig. 3.

**Beim Zuschneiden** werden die Nähte zugegeben.

Im Halsausschnitt wird eine breitere Zugabe stehen gelassen: über dem Rückenhals 3, über der Achsel 2, nach vorn verlaufend mit 1 cm Zugabe; weil diese Blusenart infolge ihres losen Falles vom Halse herunter rieht.

Diese Zugabe wird bei der Anprobe im Halsausschnitt spannen, die Bluse wird dadurch den Eindruck machen, als wenn sie oben in der Rückenmitte zu eng sei; dies ist jedoch nicht der Fall. Deshalb wird die Zugabe über der Achsel, also in der Umgebung von  $A'$ , stark gedehnt, siehe schattierte Wellenlinien. Genügt dies nicht, so wird die Zugabe je nach Bedarf eingeschnitten, ohne dem systematischen Halsausschnitt zu schaden.

Der Unter-Armbogen wird in seiner größten Rundung beim Ausbügeln stark gedehnt, durch schattierte Wellenlinien an der Vorlage angegeben.

Die sich ergebene größere Weite des Ärmels am Unterarm wird bei der Anprobe nach der gewünschten Form abgesteckt, oder in eine Falte gelegt, welche zugleich den Ärmelschluß bildet.

\* Verfasser vom »Zuschneidelehrbuch für Damenbekleidung«, »Das Eigen-Unterkleid«, »Die Frau und ihr Kleid«, »Die Zuschneideschule für die Damenschneiderei«, »Einführung in die höhere Technik der Damenschneiderei« etc. im Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Verbandes für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
K. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Klara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus-  
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Das nationale Interesse und die deutsche Volkswirtschaft. — Werkbund, Mode und Exportidee. — Über Jugendpflege II. — Ein ungeschriebener Brief an den deutschen Werkbund. — Die deutsche Mode und die öffentliche Meinung. — Aus den Kölner Augusttagen 1914. — Verschiedenes: Der strickende Zug. — Die Putzmacherinnen ohne Modelle. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibung der Kleider. — Sprechsaal. — Der Taschenrock. — Trauerkleidung. — Schnittmusterbogen.

## Das nationale Interesse und die deutsche Volkswirtschaft.

Mit Recht ist aus Anlaß des gegenwärtigen Weltkrieges immer wieder darauf hingewiesen worden, daß vor allem England es gewesen ist, das zum Kriege hingedrängt hat und zwar keineswegs, wie es glauben machen will, um das Recht und die Freiheit der mit ihm verbündeten Mächte gegenüber dem »deutschen Militarismus« zu verteidigen, oder gar als Beschützer der »Neutralität« Belgiens aufzutreten, sondern mit dem einzigen Ziele, mit Hilfe seiner Verbündeten die Machtstellung Deutschlands im Welthandel und Weltverkehr zu brechen. Wie England jahrhundertlang seine äußere Politik ausschließlich nach dem Gesichtspunkte der Vorherrschaft auf allen Meeren und auf allen außereuropäischen Absatzmärkten betrieben hat, so war auch jetzt wiederum die Handelseifersucht die eigentliche Triebfeder seines frevelhaften Beginns. Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert waren es der Reihe nach Spanien, Portugal, Holland und Frankreich, deren Handelsmacht und kolonialpolitische Geltung von England mit solchem Erfolge niedergerungen wurde, daß es sich gegen Ende dieser Periode als Alleinherrscher auf dem Weltmarkte fühlen konnte. Nunmehr durfte es unbeschadet seiner Interessen den Großmütigen spielen, die »Freiheit« auf seine Fahne schreiben und den Freihandel, den Grundsatz des freien Güteraustausches aller Nationen zur Richtschnur seiner Wirtschaftspolitik machen in der Überzeugung, daß es als der Stärkere in diesem Wettkampfe bei der Schwäche der anderen Nationen Sieger bleiben müsse. Etwa hundert Jahre hindurch sollte diese unbedingte Vorherrschaft Englands Bestand haben. Inzwischen regten sich auch die



Abb. I. Phot. Edmund Lill, Hannover.  
Einfaches Samtkleid von Eva Fricke geb. Körting, Hannover.  
Beschreibung Seite IX u. f.



andern Nationen Europas wieder, vor allem das Deutsche Reich, das sich auf Grund seines politischen Ansehens und der Tatkraft seines Volkes zu einem immer ernsthafteren Mitbewerber im Welthandel entwickelte. Die großartige Entfaltung von Deutschlands Industrie, Außenhandel und Seeverkehr, sowie die kolonialpolitischen Erfolge erweckten von neuem die alte Handelseifersucht der Briten, die nicht minder auch die zum Schutze unserer überseeischen Interessen und unserer nationalen Verteidigung geschaffene Kriegsflotte als eine Bedrohung ihrer Vorherrschaft auf den Weltmeeren betrachteten. Es ist in der Tat nur der Ausfluß des jahrhundertalten Neides, wenn England wiederum und zwar unter geschickter Ausnutzung der politischen Gegensätze auf dem europäischen Festlande zu einem neuen Schlage gegen einen mächtigen Handelsrivalen ausholt. Daß ihm dabei das Schicksal seiner jetzigen Verbündeten im Grunde gleichgültig ist, zeigt seine Drohung, den Krieg nötigenfalls jahrelang hinzuziehen, da ihm dann, bei der erwarteten politischen und wirtschaftlichen Schwächung der Kontinentalstaaten erst recht wieder die Alleinherrschaft im Welthandel winken würde. Wie sehr in der Tat auch gegenwärtig der alte Krämerstandpunkt ausschlaggebend ist, beweisen uns die bisher bei kriegführenden Nationen unerhörten wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen, wie sie u. a. in der Ungültigkeitserklärung der deutschen Patente sowie in dem Verbot des Handels mit dem feindlichen Auslande ihren Ausdruck gefunden haben. Nach diesem Verbot wird jede Warenlieferung und jede Zahlung nach Deutschland in England als Verbrechen bestraft. Erfreulicherweise ist unsere Regierung hierauf nicht untätig geblieben und hat ein allgemeines Zahlungsverbot gegen England verfügt. Auch ist dafür Sorge getragen, daß die in Deutschland ansässigen Unternehmungen von Angehörigen des feindlichen Auslandes einer amtlichen Überwachung unterstellt werden. Da nach dem englischen Beispiel inzwischen auch Frankreich mit den Waffen der Nichtigkeitserklärungen und Handelsverbote gegen Deutschland vorgegangen ist, so ist hierauf Deutschland die Antwort gleichfalls nicht schuldig geblieben.

So sehr nun aber auch derartige Vergeltungsmaßnahmen unserer Regierung zu begrüßen sind, so verlangt das nationale Interesse von unserer Volkswirtschaft, und zwar sowohl von der Industrie und dem Handel wie auch von den Verbrauchern selbst, daß sie mithelfen, damit der Schlag, den unsere Feinde gegen uns führen wollen, abgewehrt oder doch in seiner Wirkung möglichst abgeschwächt, und unsere wirtschaftliche Existenz gesichert wird. Schon die Unterbindung jeglichen Verkehrs mit dem feindlichen Auslande weist uns darauf hin, der Pflege des Inlandmarktes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und Handel und Wandel im Innern nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Dazu kommt, daß auch unsere bisher sehr lebhaften Beziehungen zum neutralen Auslande größtenteils lahm gelegt oder doch sehr erschwert sind. Um welche Werte es sich bei dem Verkehr mit dem feindlichen Auslande gehandelt hat, läßt sich daraus erkennen, daß nach der Warenstatistik des Jahres 1913 die Einfuhr Deutschlands aus England 876, die Ausfuhr Deutschlands nach England 1 438 Millionen Mark betrug, und die gleiche Statistik für Frankreich 584 und 789, für Rußland 1 424 und 880, endlich für Belgien 334 und 551 Millionen

Mark an Ein- und Ausfuhrwerten aufweist. Selbstverständlich kann bei derartig entwickeltem Warenaustausch nicht daran gedacht werden, daß auch nach dem Kriege dieser Handelsverkehr aufhören soll. Allein schon die Notwendigkeit des Bezugs gewisser Rohstoffe, die Absatzbedürftigkeit unserer Industrie, und die Rücksicht auf das Wohl unserer Arbeiter werden diese Beziehungen wieder aufleben lassen. Es handelt sich dabei keineswegs bloß um den notwendigen Austausch unentbehrlicher Produkte. Betrachtet man die statistischen Ergebnisse des Verkehrs nach einzelnen Warengattungen, so zeigt sich, daß selbst Waren der gleichen Gattung hinüber und herübergehen, weil die so ungeheuer gesteigerte Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse, als Wirkung der fortgeschrittenen wirtschaftlichen Kultur, die Nachfrage nach gewissen ausländischen Erzeugnissen gesteigert hat, die zwar in ähnlicher Art auch im Inlande hergestellt werden. Auch technische Rücksichten sowie Qualitäts- und Preisunterschiede spielen hierbei eine wichtige Rolle. So hat ja überhaupt die vielleicht übertriebene Bedürfnissteigerung die Handelsbeziehungen und den Güteraustausch gerade auch der fortgeschrittensten Kulturvölker untereinander im Laufe der Zeit immer lebhafter gestaltet.

Dennoch wird Deutschland aus dem jetzigen Weltkriege, der ja auch ein Handelskrieg ist, die Lehre entnehmen müssen, daß es im nationalen Interesse unserer deutschen Volkswirtschaft liegt, sich vom feindlichen Auslande mit seiner Krämerpolitik zugunsten der heimischen Produktion möglichst unabhängig zu machen. Ebenso sollte die Vermittlerschaft Englands im internationalen Handels- und Geldverkehr, auf die es sich soviel zugute tut, deutscherseits noch mehr als bisher schon geschehen auszuschalten gesucht werden. Es steht mit dem Gedanken künftiger Wiederanknüpfung der Handelsbeziehungen zu den jetzt feindlichen Staaten durchaus im Einklang, wenn vor allem auch der deutsche Verbraucher im Interesse der Förderung der nationalen Arbeit sich von dem Grundsätze leiten läßt, der heimischen Ware wo nur irgend möglich den Vorzug von der fremden zu geben. Leider hat es an der Befolgung dieses eigentlich selbstverständlichen Grundsatzes in der Vergangenheit nur gar zu sehr gefehlt. Wie weit bei uns die gedankenlose Bevorzugung des Ausländischen im Wirtschaftsleben geht, zeigt die Tatsache, daß für zahlreiche Waren, die in Deutschland selbst erzeugt und hier abgesetzt werden, nur dann auf günstigen Verkauf gerechnet werden kann, wenn der deutsche Käufer eine bestimmte englische oder französische Marke auf ihnen findet. Wie kann man erwarten, daß das Ausland vor unseren volkswirtschaftlichen Leistungen Achtung hat, wenn der deutsche Kaufmann gar im eigenen Lande für seine Erzeugnisse unter fremder Flagge Absatz sucht. Es hängt dies ja eng zusammen mit der so oft schon beklagten Vorliebe der Deutschen für ausländische Erzeugnisse, infolge deren bekanntlich zahlreiche deutsche Waren, selbstverständlich unter beträchtlicher Preiserhöhung, auf dem Umwege über das Ausland nach Deutschland zurückverkauft werden. Was nun die Ausfuhrwaren anbetrifft, so glaubt man auch hier vielfach ohne englische oder französische Kennzeichnung gar nicht auskommen zu können. Leider haben wir das Ausland nur gar zu sehr an diesen für uns unwürdigen Zustand gewöhnt. Wir brauchen uns angesichts dessen

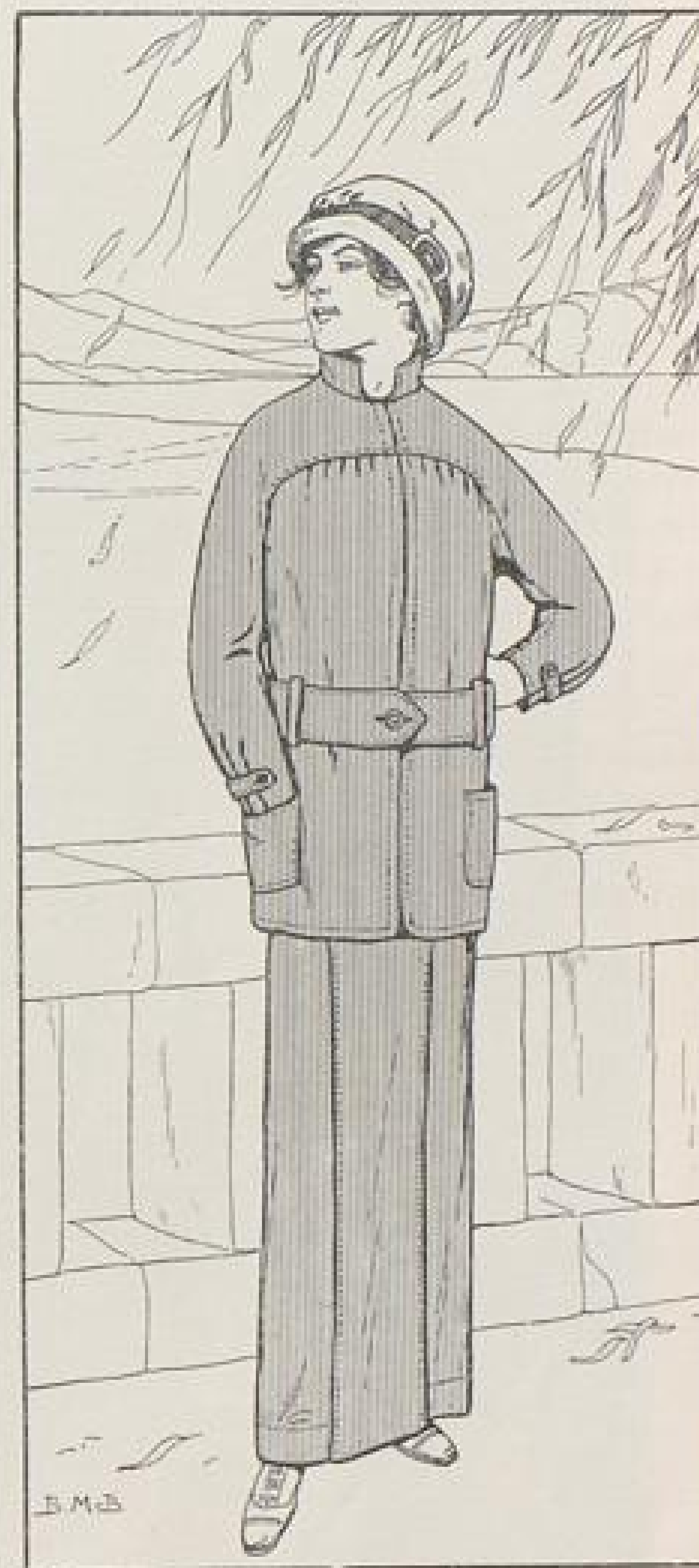




**Abb. II.**  
Wintermantel von Maria Winterberg, Köln.  
Beschreibung und Rückansicht, Schnittmusterbogen  
Nr. 4 und Seite IX u. f.



**Abb. III.** Taschenrock mit Bluse  
von Maria Winterberg, Köln.  
Beschreibung und Rückansicht, Schnittmusterbogen  
Nr. 2 und Seite IX u. f., dazu die Jacke Abb. IV.



**Abb. IV.** Jacke zu Abb. III  
von Maria Winterberg, Köln.  
Beschreibung und Rückansicht, Schnittmusterbogen  
Nr. 3, Seite IX u. f.

nicht darüber zu wundern, daß trotz der Leistungsfähigkeit unserer Industrie, der Tüchtigkeit und Strebsamkeit unserer Kaufmannschaft ganz allgemein im Auslande die Ansicht verbreitet ist, daß schließlich doch in allen diesen Dingen die Engländer und Franzosen tonangebend und als die kulturell höher stehenden Nationen anzuerkennen sind. Wenn wir im gegenwärtigen Kriege die Beobachtung machen müssen, daß die öffentliche Meinung fast des gesamten Auslands sich auf die Seite unserer Gegner gestellt hat und erst durch unsere militärischen Erfolge einigermaßen zur Besinnung gebracht ist, so gibt diese tief beklagenswerte Tatsache gewiß zu denken. Auf die Ursachen dieser Erscheinung soll und kann hier nicht näher eingegangen werden; es wird das nach dem Kriege sicherlich gründlich geschehen mit dem Ergebnis, daß auch wir manches versäumt haben. Nur dies muß schon hier betont werden, daß die nur gar zu willige Unterwerfung der Deutschen unter ganz unbegründete Vorurteile des Auslandes in der Einschätzung der kulturellen Höhe der westeuropäischen Länder, nicht minder auch die dem deutschen Charakter sonst durchaus nicht entsprechende Manier, sich mit fremden Federn zu schmücken, und unter der Flagge anderer Völker

auf dem Weltmarkte wirtschaftliche Eroberungen zu machen, einen beträchtlichen Teil der Schuld an jener betrübenden Erscheinung trägt. Hier fehlt es uns an dem nötigen Selbstbewußtsein, das derartige Mittel ablehnt.

Selbstverständlich gilt das Gesagte keineswegs für alle Gebiete der Industrie und des Exports, und zwar am wenigsten dort, wo es sich um individuelle Leistungen handelt, wo die Erzeugnisse für sich selbst sprechen und ihre technischen Vorzüge offenkundig sind. Besonders unerfreulich liegen die Dinge dagegen im Vertriebe der Massenwaren, vor allem auf dem Gebiete des Geschmacks und der Mode. So scheuen sich namhafte Vertreter des Kunstgewerbes nicht, in ganz einseitiger Weise die Vorzüge ausländischer Erzeugnisse in den Himmel zu heben und dadurch das von dem angeblich unerreichbaren englischen oder französischen Geschmack beherrschte Ausland in diesem seinem Vorurteil zu bestärken. Statt dessen sollten von uns die vielen gewiß vorzüglichen fremden Vorbilder unter dem Gesichtspunkte der Nacheiferung und der Förderung der heimischen gewerblichen Leistungen verwertet werden. Über die Frage der Mode ist an dieser Stelle kaum ein Wort zu sagen. Erfreulicherweise beginnt





Abb. V. Phot. Edmund Lill, Hannover.  
Abendkleid von Paula Schulz-Pruß, Hannover.  
Beschreibung Seite IX u. f.

die deutsche Herrenmode unter dem Zwange der Zeitumstände sich der bisherigen englischen Vorherrschaft zu entziehen, und ein gleiches zeigt sich auf dem Gebiete der Frauenkleidung. Es ist ein ganz besonderes Verdienst dieser Zeitschrift, schon seit Jahren auf das Entwürdigende hinzuweisen, das in der sklavischen Abhängigkeit unserer deutschen Frauenmodeindustrie von den französischen „Schöpfern“ der Modelle liegt, die jede billige Rücksicht auf wahren Geschmack und gutbürgerliche Sitte, auf gesundheitliche Bedürfnisse und nicht zum wenigsten auf die Zahlungskraft der großen Masse der Verbraucher vermissen lassen, die durch den raschen Wechsel der Mode und die dadurch bedingte Entwertung der Ware zu sinn- und zwecklosen Ausgaben verleitet wird. Die gegenwärtigen Zeitumstände werden, wie zu hoffen ist, auch denen die Augen hierüber öffnen, die den bisherigen Zustand, gegen den die Bewegung zu Gunsten der neuen Frauenkleidung in Deutschland schon so lange unermüdlich ankämpft, für einen unabänderlichen, gewissermaßen selbstverständlichen ansahen. Auch in den Kreisen der deutschen

Konfektionsindustrie scheint es ja jetzt zu dämmern und die Forderung nach einer deutschen Frauenmode nunmehr Anklang zu finden. Wird auch auf diesem Gebiete unseres gewerblichen Schaffens Selbständiges und Tüchtiges geleistet und findet man endlich auch hier den Mut, das deutsche Erzeugnis als solches und unter Verzicht auf die französische Sanktion auf den Weltmarkt zu bringen, so wird dies mit dazu beitragen, dem deutschen Namen im Ausland diejenige wahre Achtung zu verschaffen, die ihm heute mangelt. Wenn die Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches seit seinem Bestehen unablässig und mit größtem Erfolge um den Schutz und die Förderung der nationalen Arbeit bemüht gewesen ist, so muß sich nunmehr auch der deutsche Kaufmann gegenüber dem Auslande mit dem rechten Nationalbewußtsein erfüllen, das ihn treibt, deutsch zu sein in allen seinen Handlungen und ihn verzichten lehrt auf die unwürdige Ausnutzung internationaler Vorurteile zu Gunsten von Deutschlands erbitterten Gegnern.

*Prof. Dr. Wirminghaus.*

### Werkbund, Mode und Exportidee.

In dankenswerter Weise hatte der Deutsche Werkbund Vorarbeiten für das Schaffen einer großen deutschen Kleidermode in die Wege geleitet und sich mit Konfektionären, Künstlern, sowie Herren und Damen der Gesellschaft zu einem »Reichsausschuß für deutsche Form« zusammengefunden. Dieser Reichsausschuß für deutsche Form mußte nach kurzem Bestehen seinen Namen in: Ausschuß für Mode-Industrie umändern und aus diesem Namenswechsel geht auch der Gedankenwechsel hervor, der inzwischen innerhalb des Ausschusses stattgefunden hatte. Man war zur Übereinkunft gekommen, daß in dieser Modeangelegenheit die Berliner Konfektion die Führung übernehmen sollte und da ist es leicht erklärlich, warum die »deutsche Form« verschwinden mußte. Die Herren des Modeindustriem Ausschusses sind der Ansicht, daß man in Deutschland schwerlich Ideen für Kleider haben kann, daß die Ideen weiter von Paris aus übernommen werden müssen und, mit etwas Deutschtum verschmolzen, dann die deutsche Mode abgeben sollen. Im Grunde genommen also nichts wesentlich anderes als was die deutsche Konfektion bis jetzt getan hat. Eine deutsche Form in der Kleidung! Schrecklicher Gedanke! Man würde uns überall im Ausland ansehen, daß wir Deutsche sind und wir müßten uns schämen! Und dann der Export, wo bliebe unser großer Konfektionsexport, wenn Deutschland sich anmaßte, eine eigene Kleidermode zu haben! — Darauf wäre zu antworten: Man glaube ja nicht, daß man uns trotz unserer französischen Modekleidung im Ausland unser Deutschtum nicht ansieht. Gerade dadurch, daß die deutsche Frau sehr oft die übertriebensten Pariser Modeschöpfungen übernimmt, die zum Teil für den deutschen und amerikanischen Einkäufer besonders geschaffen werden, dadurch auch, daß sie manche echte Pariser Modeformen verkehrt anwendet, macht sie sehr oft den Eindruck einer als Französin kostümierten Deutschen. (Ich erinnere als Beispiel nur an den Schlitzrock, der in Frankreich nie anders als über einem kurzen seidenen Beinkleid und einem Seidenstrumpf getragen wurde, während bei der Deutschen meistens ein eleganter Unterrock, manchmal sogar ein weißer aus dem Schlitz hervorschaut.) Die Deutsche würde im Ausland gewiß einen besseren Eindruck machen, wenn



sie eine vornehme einfache Kleidung trüge aus edelstem Material, ohne irgendwelche Absonderlichkeiten und dadurch in angenehmer Weise als Deutsche gekennzeichnet wäre. Was nun die Exportmöglichkeit betrifft, so sollte man auch darin nicht so ängstlich sein. Warum sollte eine wirklich schöne, deutsche Mode sich nicht den Weltmarkt erobern, gerade jetzt, nachdem die überaus törichten, zum Teil unsittlichen Pariser Modiformen der letzten Jahre in der ganzen Welt den heftigsten Widerspruch erregt haben? — Der Ausschuß für Modeindustrie ist weiter der Ansicht, daß eine Mode keine Grundsätze haben darf; daß sie frei gestalten soll, ohne andern Zweck als den, die Frau anziehend zu machen. Das deutsche Kunstgewerbe, aus dem heraus der Werkbund entstanden ist, hat andere Anschauungen; es vermeidet seichte Oberflächlichkeit. — Die deutsche Werkbundaussstellung 1914 hat uns beides gezeigt: das gute, deutsche Kunstgewerbe, aufgebaut auf Grundsätzen und die auf Außenwirkung berechnete Exportware. Und wenn so viele über die Ergebnisse der Werkbundaussstellung enttäuscht waren, so ist dies wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Werkbund zugunsten der Exportidee den Grundsätzen untreu geworden ist, die die Entwicklung des deutschen Kunstgewerbes bisher so kraftvoll gefördert hatten und die gerade anfangen, dem Ausland Achtung einzuflößen. »Qualitätsware« ist das Schlagwort des Werkbundes geworden. Der große Export der deutschen Konfektion ist aber nicht der Qualität, sondern der Billigkeit der Massenerzeugnisse zuzuschreiben. Frankreich exportiert an Kleidermenge viel weniger als wir, an Kleiderwert viel mehr. Mit einer deutschen Mode, die sich in Gegensatz zu der dekadenten französischen Mode stellt und die auf den gesunden Lebensanschauungen unseres Volkes fußt, können wir aber die Bedeutung unseres Exports durch den Wert der Ware erhöhen, während wir, falls unsere deutsche Mode nichts als ein Abklatsch französischer Mode bleibt, auch in Zukunft nur für die billigere Massenfertigung auf dem Weltmarkt zugelassen sein werden.

*Klara Sander.*

### Über Jugendpflege.

Die Aufgaben der weiblichen Jugendpflege, die uns schon in der Julinummer dieser Zeitschrift beschäftigt haben, fordern auch in der Kriegszeit ihr Recht. Den folgenden Ausführungen ist die weibliche Jugendpflege bei Krupp zugrunde gelegt; sie geben ein geschlossenes Bild dieser wichtigen Seite sozialer Fürsorge. Die Schriftl.

#### II.

Es handelt sich bei der Kruppschen Jugendpflege um den inneren Ausbau eines groß und weit angelegten Gedankens: die Zusammenfassung der schulentlassenen Söhne und Töchter Kruppscher Arbeiter unter dem einheitlichen Gesichtspunkt der Arbeitsgemeinschaft. Gewachsen und genährt im engeren Kreis des »Bildungs-Vereins« und noch in ständiger Fühlung mit diesem, dehnte sie sich auf die gesamte Werksjugend aus ohne Rücksicht auf politische oder kirchliche Stellung des Elternhauses. In dieser unterschiedslosen Zusammenfassung einer großstädtischen Arbeiterjugend liegt die eigentümliche Bedeutung und auch die besondere Schwierigkeit der Kruppschen Jugendpflege. Die Zugehörigkeit zum Werk ist das Band, das sich um die Jugendlichen schlingt, und dies ethische Moment der Arbeitsgemeinschaft erscheint mir als eine ungemein wertvolle Voraussetzung für gedeihliche Erziehungsarbeit.

Zwar tritt die Arbeitsgemeinschaft bei den jungen Männern, die zum Teil wie ihre Väter im Betrieb beschäftigt sind, stärker hervor als bei den jungen Mädchen, die keine Fabrikarbeit leisten, da die Firma Krupp nur in vereinzelt Fällen Frauen einstellt. Die Töchter der Arbeiter vertreten am deutlichsten — wenigstens nach außen hin — den »gehobenen« Stand der Kruppschen Werksangehörigen. Es sind zum größten Teil Haustöchter, die die vorzügliche Kruppsche Haushaltungsschule besucht und auf der Industrieschule das Schneidern erlernt haben. Einige sind Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Putzmacherinnen, sehr wenige Dienstmädchen. Es ist der Großstadtmädchentypus in einer verhältnismäßig lebenswürdigen Form: zutunlich und offenherzig, gewandt im Auftreten, modisch in der Kleidung, immer bereit, sich aufs Beste zu amüsieren. Die Mädchen haben es alle sehr gut bei uns. Sie kommen meist aus geordneten häuslichen Verhältnissen; Freude und Genuß wird ihnen in abwechslungsreicher Form geboten, sie erhalten Anregung und Förderung mannigfacher Art. Dabei entgeht ihnen doch etwas



Abb. VI.

Phot. Edmund Lill, Hannover.

Nachmittagskleid von Eva Fricke geb. Körting, Hannover.

Beschreibung Seite IX u. f.



Wesentliches, was ihrer Charakterbildung unbedingt notwendig ist: sie nehmen gar zu leicht für ihr gutes Recht hin, was andere sich erst mühsam erarbeiten. — Sie stehen in der Gefahr der Verwöhnung, das ist gewiß.

Nun aber bietet sich in einer geschlossenen Lebensgemeinschaft, wie sie unsere Jugendvereinigungen mit ihrer ausgedehnten Selbstverwaltung darstellen, sicherlich bessere Gelegenheit zur Selbsterziehung, zu gegenseitiger Hilfsbereitschaft, zum Sichfügenlernen und Einordnen, als im oft allzu nachsichtigen Elternhaus. Deshalb darf es nicht heißen: Jugendpflege ist bei euch gar nicht nötig, es geht allen schon viel zu gut! — Mag die Arbeit an der Jugend in andern Verhältnissen dringender und brennender sein, wichtig genug ist sie auch hier. Aller Zersplitterung und Verflachung, die sich erschreckend deutlich gerade unter den jungen Mädchen zeigen, kann man nur abhelfen und aller Maßlosigkeit im Genießen nur dann Einhalt gebieten, wenn ein Mittelpunkt da ist, um den sich die Jugend schart, wenn aus der Vielheit der Anregungen und Vergnügungen eine gesammelte Einheit geschaffen wird, wenn jemand da ist, der den jungen Mädchen ein anderes Ideal aufstellt, als den gerade herrschenden Modetyp oder die landläufige Romanfigur, jemand, der sie für Echtes und Großes begeistern kann. —

Was suchen nun die jungen Mädchen in unserm Verein? Zunächst einmal: fröhliche Gemeinschaft. Und ihrem Hunger nach jugendlichem Übermut muß man möglichst weit entgegenkommen. Es gilt nur, die rechte Form dafür zu finden. Es ist nicht leicht, immer wieder neuen Unterhaltungsstoff zu finden, z. B. den unumgänglichen Fastnachtsabend von allem Trivialen fernzuhalten und gute fröhliche Kunst zu bieten. An den Spiel- und Tanzabenden, beim Zupfgeigen, Wandern und Turnen kann sich schon ein gut Teil Fröhlichkeit entladen.

Für dies alles bestehen besondere Abteilungen an den Wochenabenden. Eine Lesegruppe, die sich mit Literatur beschäftigt, ist ganz besonders eifrig. Sie ließe sich noch weiter ausbauen, wenn die Mädchen nach ihrer Arbeit mehr Frische und Spannkraft mitbrächten. — Unsere regelmäßigen Zusammenkünfte sind Sonntag nachmittags, an denen immer ein bestimmtes Thema auf dem Programm steht, sei es ein Vortrag, eine musikalische Unterhaltung, Bilderbetrachten oder eine kleine Ausstellung. Zeit zum Plaudern und Spielen geht immer voraus. Die älteren Mädchen kommen abends in zwangloserer Weise an besonderen Klubabenden zusammen, wo sie Gelegenheit finden zu vertrauter Aussprache, zu ruhiger Lektüre und zu persönlichen Besprechungen. Sie sollen hierbei auch die feine Kunst lernen, sich selbst zu unterhalten und sich wieder an eine schlichte Form des geselligen Zusammenseins gewöhnen. Ihre Mütter können manchmal an diesen Abenden teilnehmen und die Erholungsstunden der Töchter teilen. Um so familienhafter gestaltet sich dann der Charakter des Vereinslebens, und die Angehörigen bleiben mit uns in freundlichem Zusammenhang.

Auf Wunsch der Eltern fand im letzten Winter eine gemeinsame Tanzstunde mit den Mitgliedern der männlichen Jugend-Vereine statt, es war für die Leiter ein verhängliches Unternehmen, das aber zu voller Zufriedenheit verlaufen ist. Im Sommer tanzen wir gerne Volkstänze in Bauerntrachten, die sich auf unsern Waldfesten ganz eingebürgert haben. Die Kleider werden von den jungen

Mädchen selbst genäht, wie denn überhaupt darauf geachtet wird, daß möglichst vieles aus eigenen Kräften geschieht. Selbstverständlich hat die Mädchen-Vereinigung ihre eigene Verwaltung, ihre bestimmten Ämter und Pflichten; wenn ihr auch der Sinn für Organisation immer wieder abgesprochen wird, so versucht sie durch Gewissenhaftigkeit diesen Mangel zu ersetzen. Es ist erstaunlich, wie schnell die jungen Mädchen durch tätige Mithilfe im Vereinsleben an sicherem Auftreten, an Haltung und guter Form gewinnen.

Ich habe versucht, die Bestrebungen des Vereins für »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« den jungen Schneiderinnen nahzubringen. Gerade für sie ist es von besonderer Wichtigkeit, daß sie mit der neuzeitlichen Kleidungsreform bekannt werden, daß in ihnen Gefühl geweckt wird für Materialechtheit und Zweckmäßigkeit, daß sie Verständnis gewinnen für die hygienischen Forderungen, besonders in bezug auf die Unterkleidung. Es ist noch herzlich wenig von alledem bei ihnen vorhanden; die Sucht, den gerade herrschenden Modetyp aufs Getreueste nachzuahmen, wenn auch in billigem Plunder und lächerlich wirkendem »Chic«, ist nicht weiter verwunderlich; denn sie sehen und hören nichts anderes. Durch unsern Anschluß an den Verein, durch Auflegen der Zeitung, Verteilung von Schnittmustern, ständiges Hinweisen auf dies Gebiet, durch Ausstellung von Beispiel und Gegenbeispiel kann ihr stark im Schablonenhaften und Banalen befangener Geschmack künstlerisch einigermaßen erzogen und auch das Interesse für eine persönlichere Art der Kleidung geweckt werden.

Man kann sagen: das sind alles nette und nützliche Dinge: ästhetische Erziehung, Literaturpflege, Belehrung in Vorträgen, Turnen, Spielen, Wandern und Singen —, wo bleibt da die innere Festigung der jungen Mädchen, die sittliche Beeinflussung, von der im Erlaß des Ministers programmatisch gesprochen wird? Ich glaube, je weniger man die feineren seelischen Beziehungen öffentlich zu einem Programmpunkt erhebt, desto mehr aber das ganze Zusammenleben durch einen freundlichen und doch bestimmten sittlichen Willen sich gestalten läßt, desto eher kann man hoffen, daß ein Eindruck gewonnen wird, der den Mädchen für ihr weiteres Leben von Bedeutung bleibt.

Es fügen sich heute wenige einem allzu eng gesteckten Rahmen. Man muß hier eigene Wege gehen und Neues versuchen. Je vertrauter das Zusammenleben ist, desto mehr Möglichkeiten bieten sich zur Berührung ernster Fragen. Entscheidend ist hierin die innere Freudigkeit und die freundschaftliche Hingabe desjenigen, der der Jugend dienen möchte.

Gewiß, das ethische Moment der Arbeitsgemeinschaft reicht bei unsern Mädchen nicht aus. Etwas anderes erscheint mir für ihren tiefen Zusammenhalt unerläßlich. Wenn sie nicht allzu einseitig in Freude und Genießen, auch des Guten und Lehrreichen, aufgehen sollen, so brauchen sie unbedingt eine gemeinsame Idee, ein Ziel, das sie begeistert, einen Gedanken, der sie ausfüllt und der sie innerlich untereinander verbindet. Die Jungen haben in ausgedehnterem Maße den Sport, sie haben ein Ziel: die Ertüchtigung zur Militärzeit und dann die Soldatenjahre selbst, die sie national bewußt werden lassen. Etwas Ähnliches wünschte ich mir für die Mädchen. Staatsbürgerliche Erziehung, Einführung in die Aufgaben der





Abb. VII.

Überbluse aus Künstlerseide mit feinem Stickereikragen und Schnürung.

Beschreibung Seite IX u. f.

liche Dienstjahr den erwerbstätigen Mädchen in irgend einer Form zu gute kommen, sie von ihrer matten Gleichgültigkeit oder künstlich gesteigerten Vergnügungssucht erlösen, sie mitten hineinstellen in den Strom eines fröhlichen, tätigen Lebens und ihnen Ideale geben, die sie hinaustragen über die Einförmigkeit ihrer Tagesarbeit.

Wir hoffen auf die Zeit nach dem Kriege. Alles, was bisher zum Wohl der weiblichen Jugend geplant und gearbeitet wurde, erscheint klein und spielerisch gegenüber den schweren Forderungen unsrer Tage. Daß wir sie nur recht erkennen möchten, um dann mit aller Kraft Mittel und Wege zu suchen zur Erziehung eines stärkeren Frauengeschlechts im größeren Deutschland! —

*Elli Kremers, Essen.*

### Ein ungeschriebener Brief an den deutschen Werkbund.

Auf der durch den Krieg so jäh unterbrochenen I. Ausstellung des deutschen Werkbundes zu Köln hatte im Juni die Hauptversammlung des deutschen Verbandes für neue Frauenkleidung und Frauenkultur getagt. Der Verband als solcher hatte bekanntermaßen nicht ausgestellt und die Werkbundaussstellung selber ergab in manchen Teilen einen gewissen Widerspruch zu den Grundanschauungen des deutschen Verbandes für neue Frauenkleidung und Frauenkultur. Die Versammlung beschloß infolge dessen die Absendung eines Briefes an die Leitung des deutschen Werkbundes, welcher einige in der Werkbundaussstellung unerfüllt gebliebene Wünsche zum Ausdruck bringen sollte. Dieser Brief ist nicht abgesandt worden. Er konnte infolge der eintretenden Verkehrsstörungen dem

Frau und Mutter — das ist alles richtig und schön, aber beides hat nicht die greifbare Form, nicht die praktische Anwendung so unbedingt im Gefolge. Soziale Arbeit? Vielleicht ist sie für manche Verhältnisse das Gegebene. Ich habe in letzter Zeit bei der Kruppschen Kriegshilfe junge Mädchen in der Hauspflege beschäftigt, die mit Eifer und Verständnis bei der Sache waren. Doch bleibt die Befürchtung, daß alle soziale Hilfe leicht in Spielerei ausartet, wenn sie nur mit dem guten warmen Herzen getan wird, ohne genügende Kenntnis der ganz besonderen armenpflegerischen Bedürfnisse unsrer Tage. Vielleicht wird einmal das weibliche

Vorstand nicht mehr vorgelegt werden und sein Inhalt ist infolge der durch die Kriegereignisse veränderten Taktik des Werkbundes teilweise überholt worden. Trotzdem scheint uns seine Veröffentlichung nicht unnütz zu sein. Wenn gewisse Unterschiede in den Grundlagen beider Bewegungen klar gelegt werden, wie sie vor dem Krieg vorhanden gewesen, so kann unter der Einwirkung dieser ernsten Zeit um so bewußter und gründlicher die anzustrebende Einigung erzielt werden. Die Schriftl.

An den Vorstand des deutschen Werkbundes, Berlin.

Der unterzeichnete Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur, der dem Deutschen Werkbunde korporativ angeschlossen ist, gestattet sich, dem verehrlichen Vorstände des Deutschen Werkbundes folgendes ergebenst zu unterbreiten.

1. Der D. V. f. n. F. u. F. bittet den Deutschen Werkbund, das Gebiet der Frauenkleidung in sein Programm aufnehmen zu wollen, und grundsätzlich anzuerkennen, daß gegenüber der Herrschaft der ausländischen Mode in unserer Kleidung auch auf diesem Gebiete das deutsche Schaffen im Sinne der Werkbundbestrebungen Förderung und Unterstützung verdient, wobei neben den künstlerischen auch allgemein anerkannte hygienische, ethische und wirtschaftliche Forderungen maßgebend sein müssen.

2. Der D. V. f. n. F. u. F. richtet ferner in seiner Eigenschaft als Glied der deutschen Frauenbewegung an den Deutschen Werkbund die Bitte, seine Arbeit in Zukunft dahin zu erweitern, daß er die Schaffung von Qualitätsware auch für die minderbemittelten Kreise des Volkes mehr als bisher anstreben möchte.

Zur Begründung vorstehender Bitten gestattet sich der Verband folgendes auszuführen.

Zu 1. Der Verband ist der Überzeugung, daß die Veredelung und Durchgeistigung der gewerblichen Arbeit, die der Deutsche Werkbund im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk anstrebt, nicht voll erreicht werden kann, wenn große Gebiete wirtschaftlich tief eingreifender Natur übergangen werden. Ein solches Gebiet ist die Frauenkleidung. Die Anerkennung der oben ausgesprochenen Forderung für eine deutsche Frauenkleidung

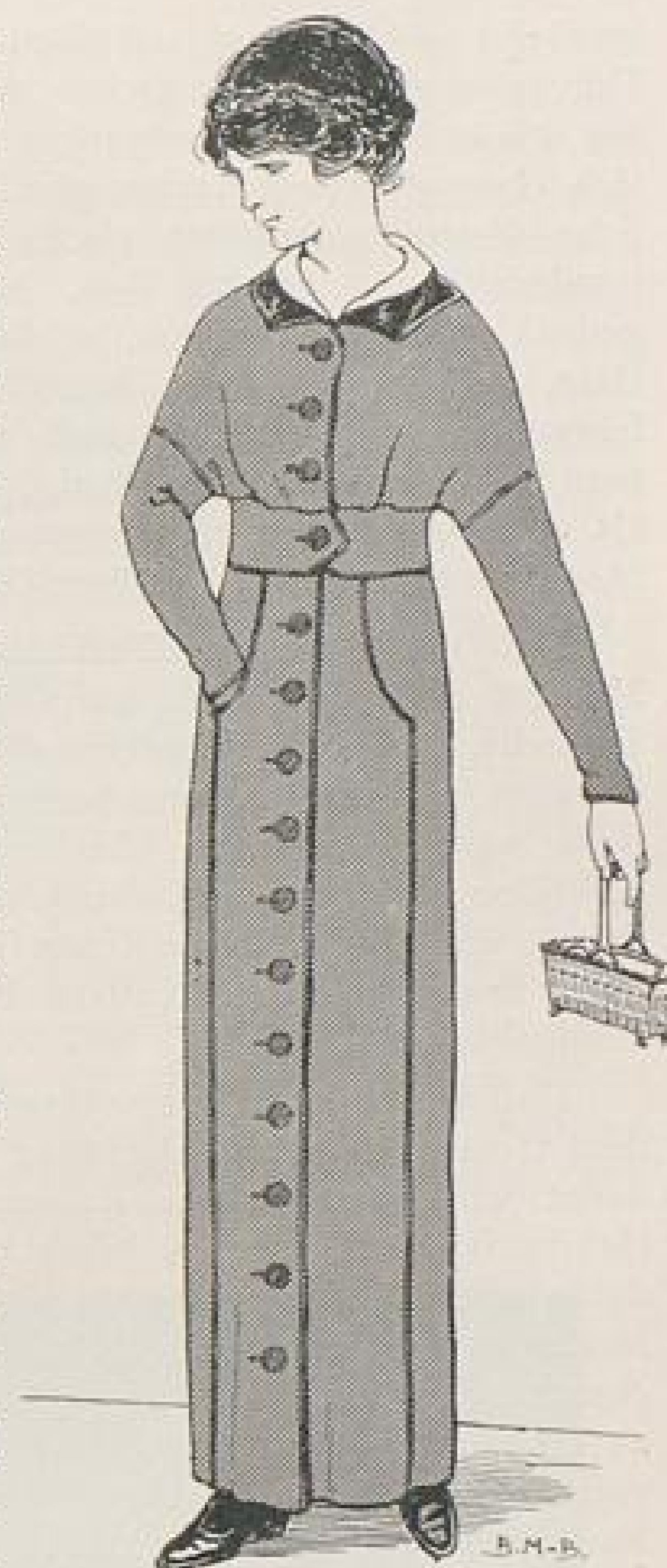


Abb. VIII.

Hauskleid mit Taschen von Maria Winterberg, Köln.

Beschreibung und Rückansicht, Schnittmusterbogen Nr. 1 und Seite IX u. f.



erscheint uns aber um deswillen unumgänglich, weil eine Durchgeistigung der deutschen Arbeit auf keinem Gebiet aus rein ästhetischen Erwägungen erwachsen kann, sondern sich ebenso sehr auf hygienische, ethische und wirtschaftliche Momente gründen muß. Wie die Kölner Werkbundaussstellung ergeben hat, hat sich der Werkbundgedanke auf dem Gebiete der Frauenkleidung noch nicht Bahn gebrochen. Hier herrscht vielmehr völlige Zerfahrenheit, und wird es auch in Zukunft tun, solange man in Werkbundkreisen glaubt, die Herrschaft der Mode als etwas Gegebenes hinnehmen zu müssen. Die heutige Mode ist aber nur bei völliger Grundsatzlosigkeit möglich.

Daß der Deutsche Werkbund selbst das ästhetische Moment nicht vollständig zur Geltung bringt, beweist die Tatsache, daß in der Ladenstraße der Kölner Ausstellung Korsetts und Büsten verunstalteter Frauenkörper ausgestellt waren, die einen abschreckenden und der Werkbundidee unwürdigen Eindruck machten, ganz abgesehen davon, daß das moderne Korsett nicht mehr als berechtigter Bestandteil der heutigen Frauenkleidung anerkannt werden kann.

Daß ferner auch das volkswirtschaftliche Moment auf dem Gebiete der Frauenkleidung in Werkbundkreisen verkannt wird, beweist der Ausspruch von Peter Behrens (Jahrbuch des Deutschen Werkbundes, 1914, S. 10), der dahin geht: »Es ist philiströs, den schnellen Wechsel der Mode zu verachten, aber klug, den volkswirtschaftlichen Nutzen, der durch die Abwechslungsfreude gegeben ist, zu erkennen und zu genießen.« Daß man in berufenen volkswirtschaftlichen Kreisen ganz anders über diese Frage denkt, zeigen die Ausführungen eines unserer bedeutendsten Nationalökonomien, Prof. Lexis, der zu dieser Frage u. a. folgendes bemerkt: »Niemand fragt darnach, ob der wirtschaftliche Zweck bei der neuen Mode besser erreicht werde als bei der alten, man verlangt die Neuheit um ihrer selbst willen, oft nur als Mittel gegen die Langlebigkeit, die namentlich für die aller ernstesten Tätigkeit enthobenen weiblichen Angehörigen der reichen Klassen zu einer immer drohenden Plage wird« (Handwörterbuch der Handelswissenschaften, Band 4, S. 118). Offenbar ist man sich in Werkbundkreisen noch nicht darüber klar geworden, daß zwar an und für sich der Modewechsel als berechtigt anerkannt werden kann, insofern er dem gesunden Bedürfnis nach »Abwechslungsfreude« entgegenkommt, daß aber der heutige rasche Modewechsel nicht nur die oben gekennzeichneten ethischen Schäden zeitigt, sondern auch zu zweckloser Vergeudung volkswirtschaftlicher Werte und zu unhaushälterischen Ausgaben führt. Es wird ja denn auch in allen sozial denkenden Kreisen aufs lebhafteste darüber geklagt, daß die der Mode unterworfenen Industrien den raschen Wechsel nur deshalb fördern, um vorhandene Bedarfsgegenstände unbrauchbar zu machen und so den Verbrauch künstlich zu beschleunigen zum schweren Schaden des Privathaushaltes.

Dieser Zustand hat endlich aber auch zu Ergebnissen geführt, die dem Streben des Werkbundes nach Förderung der Qualitätsarbeit direkt zuwider laufen. Die Schaffung von Qualitätsware setzt nicht nur an sich das Streben nach einer gewissen Dauerhaftigkeit und Solidität der Waren voraus; sondern dieses Streben kann auch nur dann Erfolg haben, wenn die Käufer sicher sein können,

vor rascher Entwertung durch die Mode, wie denn ja überhaupt der rasche Modewechsel seinem Wesen nach der Erzeugung minderwertiger Ware Vorschub leistet.

Aus allen diesen Erwägungen heraus erscheint uns eine grundsätzliche Stellungnahme des Deutschen Werkbundes zur Frage der deutschen Frauenkleidung heute unumgänglich geworden zu sein.

Zu 2. Die hier berührte Frage steht mit der soeben entwickelten Gedankenreihe im Zusammenhange, insofern die gekennzeichneten Nachteile sich besonders in den minderbemittelten Kreisen geltend machen und gerade hier den Absatz von Qualitätsware erschweren oder verhindern. Aber auch darüber hinausgehend, d. h. bezüglich aller nicht der eigentlichen Mode unterworfenen Gebrauchsgegenstände sollte für jene Teile unseres Volkes seitens des Werkbundes besser gesorgt werden. Die auf der Kölner Werkbundaussstellung gezeigten Gegenstände sind fast durchweg nur für die wohlhabenderen Kreise erschwinglich, ja sie kennzeichnen sich größtenteils direkt als Luxusware, während solche Gegenstände, die den Bedürfnissen der zahlungsschwächeren Kreise unseres Volkes entsprechen, nur vereinzelt anzutreffen sind. Was z. B. das niederrheinische Dorf an Wohnungseinrichtungen bietet, ist zwar an und für sich erfreulich, aber auch nach dem Urteil volkswirtschaftlicher Sachverständiger für kleine Verhältnisse größtenteils im Preise doch noch zu hoch. In bezug auf Kleidung und verwandte Gegenstände können eigentlich nur die Ausstellungen der Volksschulen der Stadt Köln im Haus der Frau und einige vereinzelte sonstige Gegenstände richtunggebend sein. An einer eindrucksvollen geschlossenen Vorführung einfacher Gegenstände im gekennzeichneten Sinne fehlt es durchaus. Wenn für den gegenwärtigen Zustand, der fast ausschließlichen Betonung des Kostbaren, vielleicht der Gesichtspunkt geltend zu machen ist, daß zunächst die künstlerischen Kräfte gesammelt werden mußten, um sie für die deutsche Industrie und ihre Stellung auf dem Weltmarkte nutzbar zu machen, so liegt doch in der Versorgung der Masse unseres Volkes mit einfachen, guten, künstlerisch einwandfreien Gegenständen unseres Erachtens eine sehr wichtige soziale Aufgabe, der sich der Werkbund in seinen Bestrebungen nicht entziehen sollte. Die gegenwärtige Ausstellung birgt die Gefahr in sich, daß sie eine ähnliche Wirkung ausüben könnte, wie sie der heutigen Mode zuschreiben ist, daß sie zu einer Überspannung der persönlichen Bedürfnisse und zu Ansprüchen führt, die dem sonstigen Lebenszuschnitt nicht entsprechen. Demgegenüber muß dahin gestrebt werden, auch in den Massen unseres Volkes nicht den Neid gegenüber den anderen Klassen zu erwecken, sondern die Freude am Besitz einfacher und doch kunstgewerblich einwandfreier und schöner Gegenstände zu schaffen und zu fördern. Auch alles künstlerische Schaffen wird im letzten Grunde doch wohl seine beste Stütze finden auf einem wirtschaftlich durchaus gesunden Boden. Jedenfalls wird die deutsche Frauenbewegung, die wir in diesem Augenblick vertreten, nur dann die Bestrebungen des deutschen Werkbundes fördern können, wenn seine künstlerisch-wirtschaftlichen Tendenzen verwebt werden mit sozial-ethischen Tendenzen, wenn sie auch für die große Masse der deutschen Frauen erzieherischen Wert haben.

*Elsa Wirminghaus.*



## Die deutsche Mode und die öffentliche Meinung.

Es hat genug Stimmen gegeben, die es als kleinlich und unzeitgemäß empfanden, sich heute mit Fragen der Mode zu befassen. Andere wieder betrachteten die damit verbundene Förderung unseres Wirtschaftslebens als besonders verdienstlich. Für unsere Bewegung für neue Frauenkleidung und Frauenkultur ist es selbstverständliche Pflicht, die freiwillig übernommene Aufgabe in einem Augenblick zu fördern, der ihrer Entfaltung günstig ist. In folgendem soll nun kurz zusammengefaßt werden, wie sich die öffentliche Meinung in der Presse im ganzen zu der Frage gestellt hat, nachdem die Vorstände unserer Vereine uns das hierzu notwendige Material freundlich gesammelt und zur Verfügung gestellt haben.

Eine Reihe von Äußerungen wendet sich gegen das unwürdige Auftreten der Frauen und es ergehen Mahnungen an die deutschen Frauen und Jungfrauen, sich zur Einfachheit zu bekehren. »In dieser ernsten Zeit«, so heißt es in der Köln. Ztg., »verrät ein Teil der weiblichen Bevölkerung eine traurige Gedankenlosigkeit und Oberflächlichkeit dadurch, daß er auf körperlichen Aufwand und Aufputz einen mit den bestehenden Verhältnissen nicht in Einklang zu bringenden Wert legt. Überall sieht man noch Pariser Kleiderauswüchse, als z. B. Schlitzröcke, Florstrümpfe, unanständigen gewagten Ausschnitt usw. Man braucht kein Nuditätenschnüffler zu sein, um an diesem Treiben jetzt Ärgernis zu nehmen. Es wäre vielleicht am Platze, bei dieser Gelegenheit die Verfügung des Andreas Hofer wieder aufleben zu lassen, der »dem Weibsvolk befahl, in ernster Kriegszeit ihr Brust-, Arm- und Beinfleisch ausreichend zu bedecken«. Ähnliche Mahnungen bringen Leipziger, Dresdener, Karlsruher, Münchener und Hamburger Zeitungen und evangelische und katholische Kirchenzeitungen veröffentlichen Erlasse im ähnlichen Sinne an die Kirchengemeinden ihres Landes. Der Bund deutscher Frauenvereine erläßt einen Aufruf, worin es heißt, daß uns »Schamröte erfüllen müsse darüber, daß unsere Geschlechtsgenossinnen in persönlicher Eitelkeit und Gefallsucht ihre weibliche Zurückhaltung und die Ehre ihres Vaterlandes vergessen konnten«.

Den Widerwillen gegen die der welschen Geschmacksrichtung nachgeahmte Art der Frau, die wir an der deutschen Frau nicht sehen wollen, drückt sehr drastisch ein biederer Landwehrman in einem Feldpostbrief aus Lüttich aus: »Eine merkwürdige Unsitte der weiblichen Bevölkerung konnte man konstatieren: selbst in den Fenstern feinsten Häuser liegen bis gegen Mittag die Frauen im Nachthemd, Frisiermantel usw., mit aufgedrehtem Haar, und sehen sich ungeniert den Rummel an. Nee, nichts für deutschen Geschmack. Die Weiber sind fast alle gepudert und angemalt, so daß man nicht weiß, ob man anständige Personen oder Dirnen vor sich hat.«

Doch nicht genug mit diesen Protesten. Der positive »Wille zu einer deutschen Mode« tritt aufs schärfste hervor. (Frankf. Ztg.) Der Manufakturist spricht vom »Ende der französischen Modes«, Berliner Zeitungen von der »Geburt der deutschen Mode«. »Wir haben nicht nachgedacht, nur nachgeäfft«, heißt es in dem Aufsatz »Die Mode am Scheidewege« (Berl. Tagebl.); die deutsche Mode könne werden, könne aber nicht aus dem Boden gestampft

werden. »Kleidet Euch deutsch, deutsche Frauen«, so schreibt die Kölnische Zeitung, und Dresdener und andere Zeitungen nehmen den Werberuf des Dresdener Vereins nach einer deutschen Tracht auf. Als eine Aufgabe des Nationalen Frauendienstes bezeichnet der Verein Hannover in dortigen Blättern die Selbständigmachung der deutschen Frau in Bekleidungsfragen. Die Köln. Volksztg. verlangt für die deutsche Mode der Zukunft schon für Winter 1914 den deutschen Stempel, während eine andere Zuschrift an diese Zeitung nur eine allmähliche Umbildung für möglich hält.\* Hamburger, Karlsruher, Münchener Zeitungen und die Tägliche Rundschau, Berlin, treten lebhaft für die deutsche Mode ein, »damit wir in allem deutsch werden und uns von Frankreich unabhängig machen«. Die Frankf. Ztg., die sich, augenscheinlich auch im örtlichen Interesse der Stadt Frankfurt, für die Schaffung der deutschen Mode sehr interessiert, bringt am 7. Oktober einen Überblick über die Bestrebungen für eine deutsche Mode. Unter anderem wird die Stellungnahme der Krefelder Handelskammer und die unserer Zeitschrift Neue Frauenkleidung und Frauenkultur hier aufgeführt. Aus dem Kreis der Frauenbewegung treten für eine deutsche Mode ein Grete Blumenthal (»Die Frau«) und Elisabeth Gnauck-Kühne

\* Diese Auffassung ist zutreffend — die 2—3 Millionen Waren, welche die deutsche Konfektion für Winter 1914 aufgestapelt hat, können nicht unverkauft bleiben.



Abb. IX.

Phot. Unverdraß, Köln.

Hausbluse aus Wirkplüsch von Eva Mertens, Köln.  
Beschreibung Seite IX u. f.





Abb. X.  
Wintermantel für Mädchen.  
Beschreibung, Schnittmuster-  
bogen Nr. 5 und Seite IX u. f.



Abb. XI.  
Flanellkleidchen für kleines  
Mädchen.  
Beschreibung Seite IX u. f.



Abb. XII.  
Tuchkleid für Mädchen.  
Beschreibung Seite IX u. f.

(Kriegspflichten der Frau im »Hochland«). Und die Reichsorganisation der Hausfrauen Österreichs veröffentlicht in der »Frau« eine Reihe von Kriegsregeln, worin die Unabhängigkeit der deutschen und österreichischen Frau von der Pariser und englischen Mode den ersten Leitsatz bildet. — — —

In einem Aufsatz »Krieg und Mode« führt Paul Westheim aus, daß wenn eine deutsche Mode kommen müsse, so werde sie die Verkörperung von Würde, Sitte und Anmut sein. Von den Vorkämpferinnen für eine neue deutsche Frauenkleidung sagt er jedoch, es seien meist exzentrische Frauen gewesen.

Gewiß — das nationale Bewußtsein, das sich heute Bahn bricht, haben jene Frauen schon seit langen Jahren in sich getragen, Grund genug, um als exzentrisch zu gelten. Es ist nicht schwer, in einer gewaltigen Zeitströmung, sich mitreißen zu lassen und zu neuen Auffassungen durchzudringen. Viel schwerer ist es dagegen, Überzeugungen zu besitzen und sie durchzuhalten entgegen der allgemeinen Zeitströmung. Dafür dürfen jene »exzentrischen Frauen« aber heute das Bewußtsein haben, die Vorarbeit getan zu haben für die Verwirklichung der deutschen Mode, einer Mode, die unserer großen Zeit würdig sein wird.

### Aus den Kölner Augusttagen 1914.

Ein Ausschnitt sozialer Kriegstätigkeit.

Die Truppentransporte hatten begonnen. Erst zwei Tage waren verstrichen seit jenem schicksalschweren Sonn-

abend — und schon häuften sich die Züge, die unsere Truppen zur Grenze brachten, dorthin, wo die ersten deutschen Siege erfochten werden sollten. Und schon wälzt sich der ungeheure Strom der aus Belgien ausgewiesenen Deutschen nach Deutschland herein, strömt durch Aachen und landet auf dem großen Bahnhof Köln. — Eine ungeheure Volksmenge aus allen Gegenden kommt hier zusammen. Es ist, als ob die ganze Menschheit in Bewegung geraten wäre, als ob sie sich hier trifft, in einem gewaltigen Knäuel, der durcheinander geraten und den zu entwirren unmöglich scheint. Scharen von Italienern liegen im Bahnhof auf den Treppen, vor den Eingängen — sie sollen ins Gelände der Werkbundaustellung transportiert werden. Und vor der engen Wachtstube, in der Vorhalle, da drängt es sich zusammen. Auf

riesigen Tischen häufen sich die Brote, die Eimer mit Getränken, tausende von Ermatteten werden Tag und Nacht hier gestärkt. Ein stickiger Brodem erfüllt den ganzen Raum und legt sich beklemmend auf die Brust. Und der Mann in der Wachtstube schreibt und schreibt — tausende von Personen wandern Abend für Abend in die Massenquartiere. Man fragt nicht, wer sie sind und woher sie kommen, man sorgt nur, daß sie ein Lager finden und ein Dach über dem Kopf. Und Tag und Nacht stehen hilflose Männer und Frauen vielen Unglücklichen bei — raten, trösten, so viel es möglich ist in dem allgemeinen Wirrwarr . . .

Noch war die werktätige Hilfe auf dem Bahnhof nicht organisiert. Zu gewaltig war der erste Ansturm der Truppen, der Ausgewiesenen, der versprengten Reisenden über ihn gekommen. Dann aber ordnet sich das Bild. Auf den riesigen Bahnsteigen oben schalten die Aufsichtsdamen mit ihren Hilfskräften, die für die Verpflegung der Truppen aufzukommen haben. In den kleinen Erfrischungshallen zwischen den Gleisen wird das Essen bereitet und unaufhörlich schleppen flinke Jungen die Vorräte treppauf und treppab — ab und zu aus der großen Vorratskammer am Bahnhof, wo Frauen über die Ausgabe von Speise und Trank wachen. Tag und Nacht ist Dienst, in Schichten eingeteilt, und auf Stunden des Wartens folgen solche mit kaum zu bewältigender Arbeit. Unaufhörlich rollen die Züge durch Köln und nicht nur zum Hauptbahnhof — Bahnhöfe, die sonst fast nur den



Sommerausflüglern dienen, Güterbahnhöfe, die vom Publikum sonst niemals betreten werden, empfangen riesige Transporte, und Tag und Nacht muß die Verpflegungswache auf ihrem Posten sein.

Und mitten in der Stadt, da ist die riesige Vorratsstube, wo täglich die Liebesgaben zusammenströmen, wohin zeitweise die Bäcker der Stadt kaum die nötige Zahl der Brote liefern können. Denn ungeheure Mengen sind nötig, für die Bahnverpflegung, für die Lagerplätze der zuströmenden Truppen, der Auswanderer, die sich in Köln ansammeln. Und auf dem Rathaus, im Zimmer der Verpflegungskommission, da klingelt das Telephon, und Tag und Nacht sitzt hier die Wache, die die Bestellungen der Verpflegungsstellen weitergibt an die große Vorratsstube, und Automobile rasen dorthin, nehmen die Vorräte auf und befördern sie an Ort und Stelle . . .

Was aber dort oben auf dem Hauptbahnhof sich in kürzester Zeitspanne abspielt, das scheint Monate der Weltgeschichte zu umfassen. Hier jubelnde Truppen, begeisterter Gesang, bekränzte Wagen, überströmende Dankbarkeit für gespendete Gaben — dort Bilder unsäglichen Elends, Flüchtlinge, von allem entblößt, versprengt von ihren Angehörigen, von denen sie nicht wissen ob sie noch im Feindesland, ob sie noch am Leben sind . . .

Und neben diesem allem das Gespenst der Sorge, die quälende Unsicherheit, ob in dem Gewimmel ab- und zuströmender Menschen sich etwa Spione eingeschlichen haben, die im nächsten Augenblick entschlüpfen, um Deutschland Verderben zu bringen. Mit unerbittlicher Strenge wird der Eintritt in den Bahnhof überwacht, selbst wertvollen Hilfskräften macht es Mühe, die Karte mit dem roten Kreuz zu erlangen, die alle Türen öffnet. Wer milde Gaben bringt für die Verpflegung muß sich ausweisen, oder seine Speisen vorkosten . . .

Was man erlebt ist Krieg — Krieg, schon ehe er begonnen hat, mit seinen Lichtseiten und mit seinen Schrecken. Neben der Sorge für die ausziehenden Truppen ruft auch schon die entsetzliche Not der im fremden Land durch den Krieg überraschten zur Abhilfe. Innerhalb der Bahnhofsperre finden sich an langem Tisch ein Häuflein Männer und Frauen zusammen. Sie sitzen dort Tag und Nacht und bringen Hunderten von Reisenden die erste sachgemäße Hilfe. Sie weisen Züge an, verschaffen Ausgewiesenen die freie Weiterfahrt, sie sorgen, daß das wenige Geld, was der Flüchtling vielleicht retten konnte, sogleich in deutsches Geld gewechselt wird. Je rascher umso besser — die Reisenden können gleich den nächsten Zug besteigen, nach einem Dorf, einer Stadt, mit dem sie noch eine, sei es auch die geringste Verbindung verknüpft. Denn nur um jeden Preis so viele Menschen wie nur möglich heraus aus Köln! Wer wußte denn, ob nicht in kurzem etwa die Bevölkerung eingesperrt sein würde im Festungsgürtel? Keine unnötigen Esser also innerhalb der Stadt! . . .

Und viele, viele füllen auf dem Tisch der Auskunftsstelle den trocknen Fragebogen aus, der so unsägliches Leid umspannt: »Vermißte Deutsche . . . Suchender . . . Gesuchte . . . soll sich melden«. Da ist der Familienvater, der Frau und fünf Kinder verloren hat — er ist fast besinnungslos von Leid, in Tränen zerflossen. Da ist die Frau, die ihr Kind in Belgien im Kloster gehabt hat. Sie hat es lange gesucht, hat abenteuerliche Fahrten

über die Grenze gemacht, unter häufiger Lebensgefahr. Da ist die Familie, die von ihrer beweglichen Habe nichts weiter gerettet hat, als ein Vogelbauer mit dem Vogel drin . . . Sie alle fragen: ist von meiner Frau, meinen Kindern, meinem Manne keine Nachricht da? . . . Große Tageszeitungen veröffentlichen nun die riesigen Listen der Vermißten, man tauscht aus mit den Listen der Zentralen für Ausgewiesene in Düsseldorf, Hamburg, Berlin, man arbeitet Hand in Hand mit der Polizeibehörde von Köln und mit den Behörden früherer Wohnorte der Vermißten, man wendet sich nach Goch in Holland, wo Ausgewiesene häufig längere Zeit bleiben mußten. — Die vielfachen Bemühungen haben Erfolg. Immer häufiger wird den Fragenden die Antwort: Gefunden. Und diese Augenblicke und die Augenblicke unmittelbaren Erlebens des Wiederfindens wiegen Tage schwerer Arbeit auf.

Viele andre aber kommen, die man nicht hinausweisen kann aus den Festungsmauern von Köln. Viele hat man hergewiesen aus anderen Städten, hat ihnen gesagt, in der Großstadt finde sich leichter Arbeit und Brot als anderswo. Auch für diese kommt nun rasche Hilfe. Der Dombaumeister von Köln öffnet das große eiserne Tor neben dem gewaltigen Hauptportal des Domes und in dem stillen Winkel der Dombauhütte, im Pförtnerstübchen, finden sich hilfreiche Frauen und Männer bei Tag und bei Nacht zusammen. Da kommt das Heer der Ausgewiesenen aus Belgien, Frankreich und England, es kommen Truppen, denen Quartiere angewiesen werden, es kommen versprengte Kriegsfreiwillige, die in Kriegs- und Abenteuerdrang oft von Stadt zu Stadt ganz Deutschland durchquert haben, es melden sich zahllose Arbeitslose, Männer und Frauen, denen der Krieg alles abgeschnitten hat, Arbeit, Geld und die Möglichkeit, weiterzufahren, es kommen endlich die Arbeitslosen der Stadt, vor allem arbeitslose Frauen. Bei allen diesen heißt es, zunächst über die Not des nächsten Tages hinweghelfen, so lange, bis bestehende oder neu zu schaffende Organisationen einspringen können.

Und wieder melden sich hierdurch neue Aufgaben. In erster Wirrnis hatte sich im Vorraum des Bahnhofs die Verpflegungsstätte aufgetan, für jedermann benutzbar, der hungrig war. Jetzt heißt es, diese Verpflegungsstätte hinausbringen in geordnetere Bahnen. Noch ist nicht der Augenblick, lange zu prüfen, ob einer bedürftig oder nicht, doch heißt es, vorbereiten, daß allzugroßem Mißbrauch vorgebeugt werde. Und es finden sich großdenkende Helfer. Vornehme Räume im eleganten Geschäftshaus dem Bahnhof gegenüber öffnen sich — sie nehmen zuerst die fliegende Verpflegungsstätte auf, und es öffnen sich die Hände der Kölner Bürger, von ihren Vorräten spenden die Gasthäuser Tag für Tag unermüdlich und unerschöpflich. Und jetzt heißt es, in Wechselwirkung arbeiten. Schon ist der enge Raum der Dombauhütte längst zu eng geworden für die Auskunftsstelle. Sie wandert neben die Verpflegungsstelle und neben ihr siedelt sich die Kleiderkammer an. Auch diese begann ihre Arbeit im Bahnhof; aus der dunkeln Kammer, die tief hinter den Schaltern versteckt lag, wurde die erste Hilfe gespendet für die bedürftigen Durchreisenden. Jetzt ist ihre Aufgabe, vielen das Notwendigste an Wäsche und Kleidern zu schaffen, um zum Weiterreisen oder zum Wiedereintritt in geordnete Verhältnisse, in eine neue Stellung zu verhelfen. Und so arbeitet alles miteinander: die Auskunft, die Verpflegungs-



stelle, die Kleiderkammer. Die Hilfe hier ist rasche Hilfe, wie die Kriegszeit es erfordert. Die Hilfe gilt auch unseren Truppen, von denen viele nur für kurze Zeit den Bahnhof verlassen können — die leicht Verwundeten, die weiter reisen, oder solche, die Gefangenen- oder Verwundetentransporte begleitet haben. Sie finden Unterstützung mit dem Nötigsten und die Gelegenheit sich zu erfrischen durch lang entbehrtes Waschen.

Und schließlich — und wo geschähe das nicht, wo man in sozialer Kriegsarbeit tätig ist? — Man sammelt, sammelt Liebesgaben für unsere Krieger und sammelt Wolle um sie zu stricken. Nicht nur unseren Truppen soll geholfen werden, und so schnell wie möglich, es soll die Arbeit gleichzeitig unseren Heimarbeiterinnen aus der dringendsten Not helfen.

So vielseitige Arbeit fordert viele Menschen und nicht leicht ist es, diese Arbeit immer unter einer Einheit zu erhalten. Doch die außergewöhnliche Zeit ermöglicht außerordentliches Tun; willig fügt sich der einzelne immer von neuem dieser Einheit. Und manche Lehre wird er hinübernehmen in die Friedenszeit und den glühenden Wunsch, auch dann weiterzuhelfen für unsere armen Mitmenschen. — — —

Es scheint, als ob die Wirkungen des Krieges in sozialer Beziehung noch nicht erforscht seien. Vielleicht ist dies auch gar nicht möglich, weil die Kriege zeitlich weit auseinanderliegen, weil sich immer gewaltige Unterschiede zeigen werden, dadurch, ob der Krieg im eigenen oder im Feindesland sich abspielt. Aber zweierlei ist sicher: Der Krieg rüttelt mit riesiger Gewalt an den sozialen Verhältnissen, und der Verwaltungskörper jedes Landes, das in Krieg verwickelt wird, ist zu dieser Zeit sehr geschwächt. Müßte also nicht, um für die soziale Kriegstätigkeit gerüstet zu sein, gesetzmäßig festliegen, daß in Kriegszeiten Hilfsausschüsse den Verwaltungen, vor allem den Armenverwaltungen, sofort zur Seite treten müssen? Hilfsausschüsse, in denen vor allem zahlreiche sozial erfahrene Frauen zu wirken hätten? — Oder aber — was das Schicksal uns geben möge! — dieser gewaltige Krieg 1914 wäre der letzte, der über Deutschland hereingebrochen ist. *o*

### Verschiedenes.

**Der strickende Zug.** Vielleicht ist beim Erscheinen dieser Nummer die feldgraue Wolle selten geworden und die deutschen Frauen stricken mit andersfarbiger Wolle. Ende September aber als ich eine größere Strecke im D-Zug fuhr, strickte alles noch feldgrau. In dieser Zeit reiste niemand zum Vergnügen. Die Frauen gingen mit ihren Kindern zu den Eltern, weil der Mann im Felde war, oder sie besuchten einen verwundeten Angehörigen, oder auch sie reisten im Auftrag des roten Kreuzes. Die Männer, fast alle in feldgrau, waren frohe, zuversichtliche Soldaten, die zur Front fuhren, oder leichtverwundete, die auf Urlaub nach Hause gingen. Die Feldgrauen waren guten Mutes und die Frauen waren fleißig. Alle weiblichen Hände verarbeiteten graue Wolle und es war ein merkwürdig beruhigender Anblick, wenn man durch den Zug ging, durch diesen strickenden Zug. Und wieviel Verschiedenartiges an Können und an Temperament gab es da zu sehen. Da war in meinem Abteil die tüchtige

Dame, die zwischen Berlin und Gießen einen kaum angefangenen vollständigen Kopfüberzug auswendig, ohne Vorlage fertig bekam, ein so komplizierter Gegenstand, daß keiner von uns raten konnte, was es geben würde. Da war die ungeduldige Dame, die eine Kopfschärpe anfertigte, ziemlich langsam und ungeübt und die immer nach fünf Minuten daran zog, damit sie rascher lang wurde. Da war die sorgfältige, vorsichtige, ältere, anscheinend unverheiratete Dame, die ihre kleine Arbeit mit spitzen Fingern aus einem weißen Beutelchen hervorzog und den Ohrenschrützer, als er fertig war, einem vergnügten Landwehrmann anprobierte. Da waren die drei Damen in meinem Abteil und nebenan, die drei verschiedene Arten von Leibbinden strickten und die sich energisch über die Vorzüge jeder Form aussprachen. Da war der kleine, liebe Junge, der von Abteil zu Abteil ging und immer wieder seine Hilfe anbot, wenn Wolle aufzuwickeln war. Und da war auch das kleine Mädchen, das seine zweite Socke strickte und das in heiße Tränen ausbrach, weil die zweite soviel größer geworden war als die erste. — Und ich rechnete im Stillen, wieviel Hände in diesem Augenblick für unsere Tapfern im Felde tätig waren, und daß ganz gewiß unsere Frauen, wenn sie so weiter arbeiten, für alle sorgen können. Ich dachte auch daran, wie wir jetzt alle zusammenhalten in Fürsorge und Liebe und wieviel unser Vaterland gewinnen könnte, wenn es auch später, nach dem Kriege, bei uns immer so bliebe. *~*

**Die Putzmacherinnen ohne Modelle.** Von den »Robes, Modes et Confection«, sind die Zweiten, die Modes am übelsten daran. Während die Kleidermacherinnen und die Konfektionäre die Mode schon vor dem Kriege kannten, und die Berliner Konfektion für Millionen fertige Herbst- und Wintersachen auf Lager hatte, die jetzt in allen Konfektionshäusern unter dem Namen Deutsche Mode dem Publikum verkauft werden, haben die Putzmacherinnen fast nichts mehr von Pariser Modellen erwischt und sind vollständig hülflos. — Und wir hörten schon manchen Seufzer eleganter Damen: daß man in diesem Winter keinen einzigen schicken Hut in Deutschland sehen werde! Was ich allerdings an »deutscher Hutmode« sehen konnte, war zum Teil nicht sehr ermutigend. Ins Winterliche übertragene Sommermodelle ohne jeden eigenen Gedanken und dann eigene Gedanken in Form von »Kriegshüten«, eine frivole Maskerade über die man nicht lachen kann, sondern den Kopf schütteln muß. Ich sah aber auch wenig das gut, sehr gut war. Kleidsame Formen aus gutem Material, mit wenig, aber sehr gutem Ausputz. Bei derartigen Hutmodellen muß unsere junge deutsche Mode ansetzen, sie muß vorerst bescheiden bei Einfachem bleiben, denn das ist der einzige Weg um den Geschmack von Putzmacherinnen und Käuferinnen heranzubilden. Es sei dabei immer wieder gesagt, was wir schon so oft vertreten haben: Einfaches in gutem Material kann niemals geschmacklos sein. Es ist die Aufgabe unserer deutschen Frauen zu verlangen, daß die Putzmacherinnen ebenso wie die Schneiderinnen diesen Weg der Geschmacksschulung einschlagen. Sie sollen daran denken, daß unsere Feinde es mit Hohnlachen begrüßen werden, wenn wir, vor denen keine Festung standhält, versagen, wo es sich darum handelt, einen Hut oder ein Kleid zu machen. *s.*



# NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Verbandes für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte  
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.  
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an  
K. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben  
von dem Verein Köln.  
Schriftleitung:  
Klara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus-  
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.  
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.  
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: Jetzt oder nie. — Das soziale Jahr. — An die Frauenvereine Deutschlands. — Modeverlegenheiten. — Kleid und Charakter. — Deutsche Frauen- und Kinderkleidung im Kunstgewerbemuseum zu Köln. — Verschiedenes: Für die deutsche Hausindustrie. — Gelegentlich des ersten Jahrestages der Leipziger Völkerschlacht. — Sprachreinigung im deutschen Webstoffhandel. — Von einer Heimarbeiterin. — Eine Fachschule für Strohhutmäherinnen. — Bücherbesprechungen: Kriegsjahrbuch. — Weltkrieg. — Die Hauswirtschaft. — Technischer Teil. — Beschreibung der Kleider. — Vereinsmitteilungen. — Sprechsaal: Deutsche Frauenkleidung. — Die „Gemeinnützige Deutsche Volksversicherung“. — Vom Wesen der Kleidung.

## Jetzt oder nie.

Jetzt oder nie kommen wir los von der französischen Modeherrschaft! Die äußeren Umstände sind alle günstig. Aus Paris können wir, wollen wir nichts holen. Aus England erst recht nichts. Also selber schaffen! Es kommt nun zunächst darauf an, daß bewährte geschulte Kräfte hervortreten und, wie in Wien, die Führung übernehmen. Mit dem guten Willen und den allerredlichsten Absichten ist bei diesem Unternehmen ebensowenig getan wie bei der Wohltätigkeit oder der sozialen Arbeit. Auch der lebhafteste Impuls, die plötzliche Eingebung, so wünschenswert sie zur Anregung und Belebung sind, genügen keineswegs, um die entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden und der deutschen Mode zur allgemeinen Annahme zu verhelfen. Vorbereitung, Schulung, technisch-fachliche Kenntnisse und Übung müssen da sein. Glücklicherweise sind sie da. Wir haben einen Kreis von Frauen, die sich die Reform der Frauenkleidung bereits seit mehreren Jahren als Ziel gesteckt und mit Fachkreisen enge Fühlung haben. Von diesem Kreise muß die Schaffung einer selbständigen deutschen Mode ausgehen. Von dieser Bewegung, die plötzlich von aktueller Bedeutung wird und das lebhafteste Interesse weckt, ist Großes zu erwarten.

Die führenden Frauen stehen mit dem deutschen Werkbund in enger Fühlung und halten sich an die Grundsätze, die er für kunstgewerbliche Arbeit aufgestellt hat: Zweckmäßigkeit, Konstruktionsrichtigkeit und Stoff-



Abb. 1.

Phot. Unverdraß, Köln.

Trauerkleid von Else Bürgereit, Köln.

Beschreibung Seite IX u. f., hierzu der Mantel Abb. IV.





Abb. II. Phot. Suck, Karlsruhe.  
Einfaches Abendkleid  
von Emmy Schoch, Karlsruhe i. B.  
Beschreibung Seite IX u. f.

echtheit werden auch das Programm dieses Frauenkreises sein.\* Ein zweckentsprechenderes Programm wird schwerlich gefunden werden können. Es enthält alles, was nötig ist, um zu einer befriedigenden und wertvollen Modetracht zu kommen. Die Forderung der Zweckmäßigkeit wird nicht nur von vornherein phantastische Gebilde ausschließen, die höchstens für Kostümfeste, aber nicht für den nüchternen Alltag passen, sie wird auch Knöpfe verbannen, wo nichts zu knöpfen, Schleifen, wo nichts zu binden ist. Der Begriff der Zweckmäßigkeit bedingt auch Rücksicht auf das Klima und beseitigt damit die Ungeheuerlichkeit, daß Pariser Schneider für die jeweilige Saison vorschreiben, welche Körperteile gegen Kälte empfindlich sein dürfen, welche nicht. Im Zeichen der Zweckmäßigkeit stehend, werden die führenden Frauen auch vermeiden, einen sofortigen völligen Bruch mit dem vorhandenen Kleiderbesitz der Frau zu empfehlen, son-

\* Vergl. »Ein ungeschriebener Brief an den deutschen Werkbund« Nr. 9 d. Ztschr. 1914. (Anm. d. Schriftl.)

dem sie werden an Vorhandenes anknüpfen und uns zeigen, wie man die widersinnigen, häßlichen Übertreibungen der bestehenden Mode beseitigt oder wenigstens mildert, und uns allmählich zu neuen Formen emporführen. Es gibt heute Gutes, was wir beibehalten und ausgestalten können, z. B. das taschenreiche Jackenkostüm, wofür man darin unbehindert ausschreiten kann. Es ist für Straße und Reise nicht zu entbehren. Kommt es aus einer Hand, die das Kostüm richtig konstruiert und echten Stoff genommen hat, so ist es das Ideal eines praktischen Kleides. Trotz der Gleichförmigkeit im Grundgedanken tritt dabei doch die Individualität der Trägerin hervor, so gut wie das griechische Gewand von jedem und doch von jedem anders getragen wurde.

Der erste Schritt — und dieser ist der schwierigste — wäre getan, wenn wir zunächst einmal ein deutsches Jackenkostüm mit stilgerechter (nicht durchsichtiger) Bluse bekommen und allgemein annähmen. Vorbilder zu Innenkostümen sind vorhanden und in reicher Auswahl. Wenn die Anforderungen für das Straßenkleid so streng und klar sind, daß nur eine strenge und klare Form ihnen entsprechen und hier schön sein kann, so hat für das Innenkleid die Phantasie einen größeren Spielraum. Hier können andere Forderungen gestellt und dem persönlichen Geschmack weitere Bewegungsgrenzen gesteckt werden. In dem Festkleide endlich mag die schönheitsdurstige Phantasie uns Entzückendes geben — wir werden uns gern entzücken lassen!

Der Krieg zeigt jetzt der staunenden Welt, daß wir ein selbstbewußtes Volk geworden sind, daß die Stunde unserer volklichen Wiedergeburt geschlagen, unsere nationalistische Epoche begonnen hat, hier gilt es nun zu zeigen, daß wir dabei der Anmut nicht entsagen, der Schönheit vielmehr freudig huldigen wollen. Ein Volk, das so stark und wahr ist, das muß — wenn nicht alle Psychologie in die Brüche gehen soll — für seine Lebensformen, zu denen die Kleidermode gehört, den entsprechenden Ausdruck finden können. Wenn auch noch nie eine Erklärung, was Schönheit ist, gefunden wurde, so viel wissen wir, daß Schönheit nicht etwas ist, das zusammenhanglos im leeren Raume schwebt, sondern daß sie eine Verklärung der Wirklichkeit ist und daß Geschmack nichts anderes ist, als die gefällige Form, in der diese Verklärung uns geboten wird. Die bereits geäußerte Besorgnis, man solle nur ja keine deutsche Mode schaffen oder sie deutsch benennen, ist deshalb eine Verkennung der Sachlage und Zeitlage. Schaffen wir jetzt etwas (schaffen kann man nur von innen heraus), so kann es nur deutsch sein, gleichviel wie wir es benennen, und weil es von innen heraus kommt, wird es auch der Zeit entsprechen und der deutschen Frau genug tun und wird allmählich auch deutsche Mode durch unsere Konfektion im Ausland zur Geltung bringen.

Wie kommen wir nun aber zunächst einmal in Deutschland zu einer allgemeinen Annahme der Vorbilder, die wir von den führenden Frauen in Verbindung mit dem Ausschuß des Werkbundes für Mode-Industrie erwarten? Es wäre denkbar, daß der Übergang sich im Stillen vorbereitete und wir im Frühjahr mit deutschen Modellen überrascht würden. Aber zeitgemäßer, weil der Stimmung der großen Zeit entsprechender würde es sein, wenn die deutsche Frauenwelt den Umschwung bewußt miterlebte, ja noch



mehr: wenn die deutsche Frauenwelt mitarbeitete! Es wäre keineswegs ein aussichtsloses Beginnen, für diese Bewegung die großen und größten Tageszeitungen und Zeitschriften zu gewinnen, wenn klar ausgesprochen wird, daß sie durch ihre Teilnahme nicht bei einem Jahrmarkte weiblicher Eitelkeit, sondern in dem Befreiungskampfe der deutschen Frau von Auslandssitten mitwirken sollen. Mit der Hilfe der Großmacht Presse wäre viel gewonnen.

Ein ebenfalls gangbarer Weg würde sein, die großen Frauenorganisationen für die Schaffung der deutschen Mode zu interessieren.\* Wenn der Vaterländische Frauenverein, der Bund deutscher Frauenvereine, der Katholische Frauenbund und der Jüdische Frauenbund ihre Mitglieder gewinnen könnten, so wäre eine Million deutscher Frauen gewonnen. Diese großen Organisationen haben ihre Organe, in denen die Anwendung der Werkbundgrundsätze auf die Frauenmode erörtert, der Geschmack geleitet werden könnte. Jetzt ist die beste Gelegenheit dazu. Möge sie nicht verpaßt werden! Jetzt oder nie.

*Elisabeth Gnauck-Kühne, Blankenburg a. H.*

### Das soziale Jahr.

Von Rosa Bodenheimer, Köln.

Soziale Arbeit der Frau hat es immer gegeben — nur hat die Form, in der sie geschah, gewechselt. In früheren Zeiten waren es vornehmlich religiöse Motive — aus Gründen der Frömmigkeit um ein Gott wohlgefälliges Werk zu tun, stand man den Armen und Bedrückten bei. Man suchte dem Einzelnen zu helfen, ohne daran zu denken, die Ursachen dieser Zustände zu beseitigen. Heute ist das ganz anders: die soziale Tätigkeit ist eine staatsbürgerliche Hilfstätigkeit geworden, die letzten Endes nach den Ursachen des Elendes forscht und diese Ursachen beseitigen will. Die Frau hat aufgehört, Blümchen am Wege oder Nutzpflanze im Hausgarten zu sein; sie ist zu ihrem vollen Menschentum erwacht und verlangt Pflichten und tätigen Anteil an dem Leben der Gesamtheit — ihr persönliches Verantwortlichkeitsgefühl läßt ihr keine Ruhe und treibt sie zur Mitarbeit. In diesem großen Erwachen liegt viel Schönheit — aber ist dadurch die Frau nun auch reif geworden für die mannigfachen Aufgaben, die ihr gestellt werden?

Bis vor kurzem konnte man verschiedener Meinung über diese Frage sein. Da wurde sie mit einem Male grell beleuchtet durch die Anforderungen, die der Krieg an uns Frauen stellte, stellen mußte.

War die Gesamtheit der Frauen ihren Aufgaben gewachsen? Bereit zu helfen waren wir alle. Wir wollten nicht an Opferwilligkeit zurückstehen hinter unseren Männern, Brüdern, Söhnen, die freudig und stolz ihr Leben einsetzten für die heiligsten Güter, Familie und Vaterland.

Jene heilige, große Begeisterung riß auch uns samt und sonders hin zu dienen. Aber waren wir dazu fähig?

Und mit Beschämung müssen wir gestehen, daß von all denjenigen, die des heiligen Eifers so voll waren, noch nicht zehn von hundert in der Lage waren, zu helfen, weil es ihnen an der nötigen Ausbildung gebrach. Aber

\* Unsere Bewegung ist im Begriff, diesen Weg einzuschlagen. Siehe den Aufruf »An die Frauenvereine Deutschlands umstehende Seite, (Ann. d. Schriftl.)



Abb. III.

Phot. Edm. Lill, Hannover.

Abendkleid im Schnitt des Kleides Abb. I, Heft 9.  
Entworfen von Eva Fricke geb. Körting, Hannover.

Ausgeführt von Math. Scheidt, Hannover.

Beschreibung Seite IX u. f.

ist diese Einsicht wirklich so beschämend oder ist sie nicht vielmehr ganz natürlich? Eine natürliche Erkenntnis, aus der wir aber sofort die Folgerungen ziehen müssen, damit es keine Beschämung werden soll. Man stampft kein Heer aus dem Boden, namentlich kein so bewundernswürdiges wie das herrliche deutsche Heer — dazu hat es einer Jahrhundert langen allgemeinen Wehrpflicht bedurft — und ebenso wird es für uns Frauen einer längeren Vorbereitungszeit bedürfen, ehe man von der Gesamtheit wird sagen können, daß sie ihren Aufgaben vollkommen gerecht werden kann. Und diese Erziehung kann uns nur das freiwillige Dienstjahr der Frau bringen. Daß dies notwendig sei, haben viele von uns — auch von geistig hochstehenden Männern — längst erkannt, und man ist durch Wort und Schrift, durch Vorträge und Aussprachen für seine Verwirklichung eingetreten. Aber man theoretisierte noch zu viel, welches wohl die eigentliche Aufgabe dieses Dienstjahres sein müsse.



Aus der großen Masse der Vorschläge ragen vornehmlich drei hervor, die besondere Beachtung verdienen: Prof. Witzel-Düsseldorf will dieses freiwillige Jahr der Krankenpflege gewidmet haben, Helene Lange möchte ein Haushaltjahr einführen und Else Wirminghaus schlägt vor, dieses Jahr der körperlichen Kräftigung der Frau zu widmen, damit sie ihrer Aufgabe als Mutter späterhin besser gewachsen sei.\* Jeder dieser drei Vorschläge hat — wie schon bemerkt — viel Beachtenswertes — doch krankten sie an allzu großer Einseitigkeit. Die große Lehrmeisterin Praxis hat uns eines Besseren belehrt. Ebensovienig wie unser Heer nur aus Fußsoldaten oder aus schwerer Artillerie, oder nur Reiterei oder Pionieren oder Trainsoldaten bestehen oder etwas ausrichten könnte, ebensovienig wie es eines Generalstabes bedarf, der den Kriegsplan entwirft, ebensovienig wie eine große Anzahl von Offizieren und Führern nötig sind, wenn die Soldaten auf ihren Posten richtig geführt werden sollen, ebenso verschiedenartig muß eine nationale Frauenorganisation beschaffen sein, wenn sie den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden will. Die Waffengattung, zu der die Frau im Dienste des Vaterlandes einberufen wird, ist zwar anders als die des Mannes, aber ebenso mannigfaltig. Maßgebend bei Einstellung der weiblichen Rekruten zu einer bestimmten Aufgabe muß eine gewisse Vorbildung oder natürliche Anlage sein.

Welches nun die verschiedenen Waffengattungen sind? Darüber haben die Bedürfnisse der Kriegszeit uns die nötigen Aufschlüsse gegeben.

Wir bedürfen: 1. Krankenpflegerinnen, 2. Helferinnen für Suppen- und Volksküchen aller Art, 3. für Krippen- und Kinderhorte, 4. kaufmännisch und nationalökonomisch geschulter Kräfte für große Auskunfteien und sonstige Organisationen und wir bedürfen endlich 5. der Schulung der Heimarbeiterinnen in Strick- und Nähschulen, in Einkochküchen.

Wie alle diese Dinge angefaßt und organisiert werden müssen, darüber dürfte ebenfalls die Not der Kriegszeit manches Vorbildliche geschaffen haben, auf welcher Grundlage man späterhin weiter bauen könnte.

Es ist nun unmöglich, daß man von einer Frau die Ausbildung auf allen diesen Gebieten verlangen kann. Stellt man ein solches Ansinnen an unsere Soldaten? Es genügt, wenn sie sich einer Waffe richtig bedienen können — so wird es auch bei unseren Frauen und Mädchen sein. Die Kunst besteht nur darin, daß man sie auf den richtigen Platz stellt, sie jenem Gebiet zuweist, auf dem sie etwas leisten können. Welche Ausbildung man aber auch wählen mag — immer muß sie aufgebaut und verbunden sein mit der Grundlage, die Frau Wirminghaus vorschlägt: körperliche Kultur zur Ertüchtigung der Mutterschaft — die die vornehmste und höchste staatsbürgerliche Leistung der Frau ist und sein wird. Zu einem so herangebildeten Frauengeschlecht könnte der Staat das Vertrauen haben, daß Heimat und Familie aufs beste verwahrt und verwaltet wäre.

\* Für ein weibliches Dienstjahr im Sinne einer »organisierten, allgemeinen pflichtmäßigen Verbreitung auf den hausmütterlichen Beruf« ist ferner Frau Gnauck-Kühne eingetreten. Vergl. »Deutscher Frauenkongreß«. Herausgegeben vom Bund deutscher Frauenvereine. (B. G. Teubner, Leipzig 1912.) (Anm. d. Schriftl.)



Abb. IV.

Phot. Unverdruff, Köln.

Mantel zu dem Trauerkleid Abb. I, von Else Bürgereit, Köln.

Beschreibung Seite IX u. f.

Und noch eins: der Mann als Vaterlandsverteidiger bedarf der Erziehung zum höchsten Mut — so die Frau als Kulturhüterin der Erziehung zur edelsten, reinsten Liebe, »denn hätte ich der Liebe nicht, so wäre ich ein tönern Gefäß« und unsere Wohltaten und Hilfstaten haben erst dann einen sittlichen Wert, wenn sie nicht nur materieller Natur sind, sondern wenn wir die Fähigkeit erlangt haben werden, durch nie versiegende Liebe und Güte die Stiefkinder des Glückes auch seelisch zu erquickern und zu erheben.

Das ist die moderne, soziale Auslegung von Antigones klassischem Wort:

»Mitzulieben bin ich da«.

Und das sind die Gesichtspunkte, auf denen meines Erachtens das soziale Jahr aufgebaut werden muß, dessen Verwirklichung wir stürmisch verlangen werden, damit wir in der Lage sind, unserem geliebten Vaterland mit Nutzen dienen zu können.



### An die Frauenvereine Deutschlands.\*

Seit etwa zwanzig Jahren kämpft in Deutschland eine Gruppe von Frauen für eine Kleidung, die unabhängig vom Auslande ist. Hervorgegangen aus der vor zwanzig Jahren sehr notwendigen Begründung, daß die damalige Kleidung mit der enggeschnürten Taille in hohem Grade gesundheitschädlich war, hat unsere Bewegung in dieser Hinsicht auch einen glücklichen Einfluß auf die Mode gehabt. In vieler Beziehung konnte aber die Mode der letzten Jahre die gebildete deutsche Frau trotzdem nicht befriedigen. Wir erinnern daran, daß die Mode fortwährend neue Schönheitsideale aufstellte, die vollständige Körperumbildungen verlangten, ohne jede Rücksicht darauf, ob der Frau die für ihr körperliches Wohlbefinden, folglich auch für die Hebung unserer Rasse, notwendige Bewegungsfreiheit bliebe. In rasendem Tempo verjagte eine Modeform die andere. Die billige Konfektion ermöglicht es allen Kreisen, die Mode mitzumachen. Von der Dame der Gesellschaft an bis zur jungen Arbeiterin ist die deutsche Frau zur Modepuppe geworden. Diesen Einflüssen arbeitet unser Verband für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur entgegen. Im jetzigen Augenblick, wo die »deutsche Mode« zum Schlagwort wird, wo die verschiedensten Ansichten, die verschiedensten Strömungen sich zum Zweck des Schaffens einer deutschen Mode geltend machen, richten wir an alle Frauenvereine Deutschlands die Bitte, sich unserer Organisation anzuschließen. Unsere Organisation bringt in dieser Zeit des Umschwungs die bewährten Erfahrungen einer aus vielen Tausenden bestehenden Gemeinschaft. Wir vertreten die Ansicht, daß weder die Konfektion allein, noch die Konfektion zusammen mit den eleganten Frauen für diese Kleidung ausschlaggebend sein darf. Die große Masse der denkenden deutschen Frauen, denen das Wohl unseres Volkes am Herzen liegt, muß ein Wort mitreden. In den langen Jahren unseres Wirkens hat sich eine Anzahl guter deutscher Kleiderwerkstätten aufgetan. Dem großen Publikum mußten diese Werkstätten leider unbekannt bleiben, weil die Mittel für eine große Reklame fehlten. Unser Verbandsorgan »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« (7000 Leser) hat diese deutschen Werkstätten immer unterstützt.

Im Kampfe mit seinen Feinden steht das deutsche Reich in der Mitte zwischen der Unkultur des Ostens und der Überkultur des Westens. Unsere Zeit lehrt uns, daß Deutschland zum Träger der Kultur berufen ist. Aber sie lehrt uns auch, daß diese Kultur uns immer neue schwierige Pflichten auferlegt. Wie der Name unseres Verbandes sagt, sind wir uns dieser Pflichten wohl bewußt. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, den Kulturgedanken auf allen Gebieten des Frauenwirkens zu verfolgen, ohne in die Sondergebiete anderer Frauenorganisationen einzugreifen. Auf unserm Sondergebiet der Frauenkleidung und der Körperpflege sind wir sowohl Gegner

\* Der Verband für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, hat einen Aufruf erlassen »An die deutschen Frauen«. Er kam zu spät, um noch in Nr. 9 d. Ztschr. erscheinen zu können. Da er inzwischen in vielen Tageszeitungen gebracht wurde, erübrigt sich die Veröffentlichung an dieser Stelle. Wir bringen hier den zweiten seit dem Kriege veröffentlichten Aufruf des Verbandes, der an die deutschen Frauenvereine gerichtet ist. Von ihnen müssen wir die Hauptförderung unserer Bewegung erwarten. (Die Schriftl.)

der Unkultur als der Überkultur und bestreben uns, die Schönheit im vornehmsten Sinne, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Frauen zu fördern.

Wir bitten Ihren Verein, sich unserem Verbands anzuschließen, damit unser Wirken bei Ihren Mitgliedern bekannt werde.\*

### Modeverlegenheiten.

Von Dr. I. Spier, München.

Die deutsche Mode befindet sich in einem Stadium der Übergänge. Es ist nicht weiter verwunderlich, daß sie zuerst der Führung, deren sie so lange liebevoll vom Auslande teilhaftig wurde, entbehrt und die Anfangsschritte allein nicht ganz sicher geht. Das ist weiter keine Schande noch ein erstaunliches Geschehnis. Denn Moden brauchen Zeit zur Entwicklung und ihre Kulturstätten wachsen nicht aus der Erde. Ganz gewiß werden die deutschen führenden Kunstgewerber, die Herolde für angewandte Kunst, unsere Modezeichner, wie wir ihnen doch in unseren Wochenschriften so oft begegneten, bald die Abhängigkeit vom Auslande überwinden, umso mehr, als manche von ihnen eine persönliche Note aufwiesen und schon in ihren früheren zeichnerischen und praktisch brauchbaren Modegegenständen sich auf eigener Bahn sicher im Gleichgewicht hielten. Wir brauchen uns also nicht weiter über die historische und entwicklungsgeschichtlich bedingte Unfreiheit der deutschen Mode zu erregen. Tatsächlich hatten die deutschen Kulturschöpfer andere Dinge zu leisten, als Mode zu ersinnen, den Ausdruck der ewig nach Neuem suchenden Oberflächenfreude zu gebären. Die Mode, welche stets erst dann aufzutreten pflegt, wenn eine gewisse äußere Höhe der Lebensführung gewonnen ist, die leicht, sagen wir ruhig Beschattung des wertvolleren Innenlebens bedingen kann, wird sich stets in ihrer Wucht da schneller und mehr eindringend entwickeln, wo die Pflege der Seele hinter der von Unwichtigerem zurücktritt. Es ist natürlich nicht gesagt, daß nun ein seelisch reiches Volk wie die Deutschen keine Mode hervorbringen würde, aber sie werden eine andere entfalten, wie die Franzosen.

Man meine nun nicht, daß etwa die Mode viel zu unwichtig sei, als daß man ihr einige Überlegung widme. Wer so denkt, verkennt doch die innere Begründung und das Bedürfnis nach einer Mode. Sie ist zuletzt der Ausdruck der Sucht nach Neuem, nach Gefälligem, dessen die Menschheit bedarf.

In der Mode werden auch sexuelle Strömungen angenehm eingedämmt, Triebe und Instinkte, welche auf diese Art sich gesittet und sogar reizvoll verkörpern dürfen. Bei der erhöhten Reizsamkeit der Menschen unserer Zeit ist also ein solches Ventil gar nicht geringschätzig abzuurteilen. Die Mode versucht den, der sie befolgt, in gewissem Sinne wertbetonter zu machen, sie gibt ihm, wenn er auch sonst vielleicht verschwinden würde, eine leichte Note der Besonderheit. Das ist bei Frauen gerade außerordentlich leicht nachzuprüfen. Die Mode ist, nebenbei gesagt, auch eine der wichtigsten ökonomischen wirtschaftlichen Elemente im sozialen Gefüge. Wenn wir

\* Zugleich mit dem obigen Aufruf ging den deutschen Frauenvereinen die Verbandszeitschrift »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« zu, sowie eine Liste von Rednerinnen, die über unsere Bestrebungen Aufklärung geben. Aufruf und Liste sind noch vom Verlag der Zeitschrift unentgeltlich zu beziehen.





Abb. V.



Abb. VI.



Abb. VII.

Drei Kleider nach einem Schnitt, entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br. Beschreibung Seite IX u. f.

keine Mode hätten, würden alle Gegenstände, alle Kleider und Hüte, bis sie eben in Fetzen gingen, getragen. Durch die Abwechslung aber wird immer neues Material nötig, es muß fabriziert, verkauft, verarbeitet werden usw. Wie unendlich viele Millionen so umgesetzt werden, kann kaum berechnet werden, aber zweifellos gibt die Mode Scharen von Existenzen Nahrung. Deshalb ist die Mode nicht nur ein Problem der Reichen, sie ist ein soziales, allgemein wichtiges Problem.\*

Wie nun die Erfolge der letzten rein deutschen Modeschöpfungen beweisen, sind wir nicht so sehr, wie wir dachten, im Schlepptau von Frankreich. Wer sich für diese Fragen interessiert, wird bereitwilligst von den großen deutschen Häusern Auskunft erhalten. Er wird sich überzeugen, daß wie im Anfang schon hier ausgeführt wurde, gewiß leichte Verwirrungen anzutreffen sind, Stilunklarheiten und Gedankenlosigkeiten. Aber es gibt auch Stätten der Modeschöpfungen, wo sicher eine geradezu vorbildliche Feinheit des Geschmackes sich betätigt. Man kann Damenhüte sehen, welche, ohne überladen zu sein, an

\* Das Problem der Mode wird in diesem Augenblick, wo Deutschland der Gestaltung seiner eigenen Mode gegenübersteht, von den verschiedensten Seiten beleuchtet werden müssen. Wir geben dem gern Raum, auch wenn die Anschauung des Verfassers nicht in allen Punkten ungeteilte Zustimmung finden dürfte. Die Schriftleitung.

Form und Führung der Linien jede Pariser Mache weit übertreffen und klar alle Forderungen erfüllen. Man kann Kleider und Kostüme finden, welche frei von Anlehnung an Paris wirklich wertvolle Ideen in sich tragen, und eine freudige Garantie für die Zukunft geben. Die meisten deutschen Häuser, die auf Bedeutung Anspruch machen, wollen sich zusammenschließen und in gemeinsamer Arbeit mit Künstlern, Kulturhistorikern und Modeforschern, sozusagen eine wissenschaftliche und feste Basis für die neue, deutsche Mode schaffen. Wir sind überzeugt, daß dergleichen möglich ist. Wir verkennen nicht, daß Paris aus vielen Gründen wohlgeeignet war, als Emporium einer jeden Mode zu gelten. Dort fanden sich die lebensfreudigen und — mehr wie das — erotischen Elemente dichter wie irgendwo zusammen, und gerade diese Kreise sind die ersten Zuchtbeete der Mode. Aber es wäre sehr kurzsichtig, nun zu glauben, ohne diese Zwischenkulturgelegenheiten ginge es nicht. In der Bakteriologie mag es so sein, daß ein Keim erst mal in einem bestimmten Nährboden umgezüchtet oder lebensstark kultiviert werden muß. In der Mode waren wir daran gewöhnt, Wir werden auch auf unserem eigenen Boden daseinskräftige und widerstandskräftige Neuerungen erwachsen sehen, vielleicht ist die Zeit nicht mal ferne, wo das Ausland, gerade wie es heute die deutsche Wissenschaft, die deutsche



Chemie und ihre Produkte, die deutsche Technik und die deutsche Kultur in weiterem Sinne bezieht, auch die äußerlichen Erzeugnisse einer Mode annehmen wird. Wer die Entstehung und das Werden neuer Modewerke kennt, der ist sehr wohl imstande, sich vorzustellen, daß — genau wie in Paris verschiedene große Schneider- und Hutateliers die nächste »creation lancieren« — auch bei uns nach einem vorgezeichneten Plan die Steuerung in die Hand genommen werden kann, wenn auch nicht von einigen Firmen, so dann von einem dazu — meinetwegen — staatlich berufenen Ausschuß. Die Modeverlegenheiten, die überall so viel Bedenken erregen, sind nicht so groß. Sie lassen nach einer Übergangszeit kaum noch Spuren zurück. Mit der Mode als einem Bestandteil der zeitgenössischen Kultur oder Zivilisation müssen wir rechnen. Wir können sie aus den oben genannten Gründen nicht wegdenken oder ausscheiden. Aber eine eigene Mode zu schaffen, sollte den Deutschen weder Kopfzerbrechen noch Schwierigkeiten machen. Und es wird sich erweisen, daß nur Sammlung der zerstreuten Energien genügt, um die neue, deutsche Mode fest und auch für die Dauer zu begründen.

### Kleid und Charakter.

In einer Zeit, wo das Verlangen nach einer deutschen Mode allgemein wird, ist es angezeigt, den Sinn der »Eigenkleidung« einmal wieder klarzulegen. Wie uns scheint, kann und muß die letztere auch im Rahmen der deutschen Mode ihre Stellung behaupten. Wir bringen deshalb den folgenden Aufsatz, den wir wegen Raum-mangel lange Zeit zurückstellen mußten, gerade in diesem Augenblick gern zum Abdruck. Die Schriftl.

»Kleider machen Leute«, sagt das Sprichwort und bringt damit naiv ein Prinzip zum Ausdruck, aus dem heraus sehr viele Vertreter des weiblichen wie auch nicht minder des männlichen Geschlechts ihre Kleidung gestalten. Leute, die mehr scheinen wollten, als sie waren — oder doch mindestens etwas anderes — benutzten von jeher und überall die äußere Bekleidung als Mittel zu ihren Zwecken. Wir brauchen nur an die Zauberer, Priester und »Medizinmänner« wilder Völker zu erinnern, die das Volk durch phantastische, widernatürliche Kleidung von der Wirklichkeit ihrer natürlichen geheimnisvollen Fähigkeiten und Wissenschaften zu überzeugen suchten. Ja wir können noch weiter zurückgehen zu unseren tierischen Vorfahren, unter denen es viele gibt, die sich für etwas ausgeben, was sie nicht sind, wie denn auch diese Gaukler-künste und Mummenschanzscherze in der Pflanzenwelt mit bitterem Ernste betrieben werden. Am ergötzlichsten ist da wohl jene heitere Erscheinung, der die Gelehrten den Namen »Mimikry« beigelegt haben: Ein harmloses furchtsames Tierchen nimmt Gestalt und Aussehen eines gefährlichen animalen Räubers an und schreckt damit selbst stärkere Tiere. Diese Neigung, die eigene Schwäche durch geeignete Maske zu verhüllen und das Gegenteil, nämlich wilde Kraft vorzutäuschen, findet sich auch allerorts und jederzeit beim Menschen. Der Wilde schmückt sich mit gräßlichen Zeichen, wie mit den Skalpen besiegter Feinde, er tätowiert seinen Körper mit schrecklichen Zeichnungen, er hängt sich das Fell wilder Tiere um, stülpt Helme mit gefährlich spitzen Hörnern und Büschen auf den Kopf, um ja recht furchtbar zu erscheinen. Der asiatische Despot

umgibt sich mit unbeschreiblichem Prunk, kleidet sich in eine Pracht, die jeden Untertan von der Macht und göttlichen Herkunft seines Herrschers überzeugen und jede aufrührerische Gesinnung schon durch die Macht der Suggestion ersticken soll.

Wir lachen heute ob solcher Versuche, durch Kleidung einen Zustand vorzutäuschen, der nicht vorhanden ist. Doch sollen wir vorsichtig sein, denn einem alten eingewurzelten Trieb, wie es die Verstellungssucht ist, fällt man weit leichter zum Opfer, als man sich eingestehen möchte. Die Bemühungen des jungen Mannes (besonders in militärischen Kreisen), sich durch Aufzwirbeln und Zustutzen des Schnurr- und Backenbarts ein recht martialisches Aussehen zu geben, gehören zweifelsohne in dieselbe Kategorie, wie auch das Bestreben unserer Damen- und Herrenwelt, möglichst elegant zu erscheinen, sehr oft nichts anderes bezweckt, als irgendwelche, seien es körperliche oder allgemein materielle Vorzüge, ja sogar geistige Fähigkeiten, vorzutäuschen.

Am auffälligsten und widerwärtigsten tritt dieser (so gemeine) Grundzug menschlicher Natur überall da hervor, wo die Menschen wirklich die Absicht haben, zur Geltung zu kommen, also z. B. im Ballsaal, im Theater, auf der Promenade. Besonders das weibliche Geschlecht mit seinem ausgesprochenem Triebleben zeigt auch diesen alten, animalischen Instinkt am ausgeprägtesten. Man betrachte einmal objektiv die monströsen Hutbildungen und die schon mehr als seltsamen Kleider der bisherigen Mode und frage sich nach dem Grund, warum selbst »gebildete«



Abb. VIII.  
Kinderkleid.

Abb. IX.  
Mantel, Mütze und Muff.  
Beschreibung Seite IX u. f.



Frauen einem solchen fratzenhaften Götzen opfern. Ich glaube nicht, daß unsere Damenwelt das schön findet, was sie da anzieht; für so geschmacklos kann ich sie nicht halten und auch nicht für so inkonsequent. Denn einmal zeigen die meisten Frauen ausgesprochenen Farbensinn, indem sie sehr gut wissen, welche Farbe zu ihrem Teint »steht«, und die Farbe und Form liegen doch wohl nicht so weit auseinander. Vor allem aber: Wer kann an wirklich schönen Formen, z. B. an antiken Bauten oder den Gewändern auf alten und neuen Gemälden Freude haben und zugleich seinen Körper in ein Kleid von unmöglichen, widersinnigen Formen hüllen? Ich weiß nur eine Erklärung: Die Frau will um jeden Preis interessant erscheinen, und diesem Zweck opfert sie selbst die Schönheit; denn interessant zu sein ist vorteilhafter als schön zu sein. Was ist nun dieses Interessante, das uns die Kleidung — vom Stöckelschuh bis zum falschen Zopf — vorspiegeln möchte? Das kann kein Mensch erklären; das ist eben das Interessante an der Sache, gerade deswegen ist dieser Hut z. B. interessant, weil er sinnlos ist, weil er etwas Unmögliches zum Ausdruck bringt. Also ist dieses »Interessante« jedenfalls etwas Unwahres, etwas nicht Vorhandenes, wobei ich ganz abstrakt bleiben möchte, ohne an konkrete Ana-



Abb. X.  
Faltenrock mit Samtjacke.  
Beschreibung und Einzelansicht  
des Rockes Seite IX.

loga falsche Büste und Farbe zu denken. Es gibt Schriftsteller, die mit großem Aufwand an Phrasen etwas vorbringen, jedoch nach der Lektüre das peinliche Gefühl der Leere hinterlassen. Mit ähnlichen Gefühlen sehe ich die eleganten Erscheinungen der Modewelt an, die an mir vorüberziehen. »Viel Lärmen um nichts« kann man auch da sagen. Daß solche »rauschende« und »interessante« Erscheinungen nur verblüffen, nie aber Eindruck machen können, das wird kein gesundempfindender Mensch leugnen können. Dieses Feuerwerk phantastischer Formen und Farben ist eitles Blendwerk und wird dem Menschenkenner nur das eine verraten, daß nichts von Bedeutung dahinter steckt.

Wer wirklich etwas ist, der braucht nicht zu scheinen; er zeigt lediglich was er ist, nie versucht er etwas anderes vorzutäuschen. Ein solcher ehrlicher Charakter wird sich in keiner Beziehung verleugnen, auch nicht in der Kleidung. Er wird der Kleidung gar keine besondere Beachtung schenken, also auch bei anderen nichts auf die äußere Erscheinung geben. Daß dieser Standpunkt der richtige ist, möchte ich nicht behaupten.

Wer ihn vertritt, verfällt entweder der Nachlässigkeit oder der Geschmacklosigkeit, indem er eben nie darauf achten wird, ob seine Kleidung zweckentsprechend und passend ist; dazu verrät er noch eine gewisse Unselbständigkeit, indem er sich unwillkürlich von der beherrschenden Mode beeinflussen lassen wird.

Schöner und besser scheint mir die andere Auffassung zu sein, die in der Kleidung nicht nur einen notwendigen Schutz gegen die Unbilden der Witterung und die überlieferten Hüllen kritiklos annimmt, sondern in ihr auch eine Ausdrucksform der innersten Gesinnung erblickt und sie dementsprechend gestaltet. Wenn nun die Mode den Fehler begeht, in die Kleidung etwas hineinzulegen, was weder im Charakter der Trägerin noch sonstwo vorhanden ist, so muß sich eine gewisse Kleiderkunst bemühen, die positiven Eigenschaften der Person zum Ausdruck zu bringen. Das Kleid ist stets Ausdruck irgend einer Charaktereigentümlichkeit wider Willen meist: hier verrät sie uns Gleichgültigkeit und Geschmacklosigkeit, dort Heuchelei und Verstellungskunst. Eine rechte Reform der Frauen- und Männertracht muß sich bemühen, ohne jeden Lug und Trug die wesentlichen Charaktermerkmale der Person in der Kleidung wiederzuspiegeln. Erst wenn sie diese Aufgabe löst darf sich die edle Schneiderkunst wirklich eine Kunst nennen, dann ist sie mehr als Gewerbe. Leider sind künstlerisch gebildete Schneiderinnen heute noch ebenso selten als das Verlangen nach ihnen.

*Esther Müller-Günterstal.*

### Deutsche Frauen- und Kinderkleider im Kunstgewerbemuseum zu Köln.

In einem Augenblick, wo der deutsche Werkbund sich mit der Berliner Konfektion verbindet, um eine deutsche Mode zu schaffen und wo diese Kreise mit grundsätzlichem Totschweigen diejenigen übergehen, die seit langen Jahren für eine unabhängige deutsche Frauenkleidung kämpfen, ist es unsere Pflicht, dem großen Publikum einige Stichproben aus den Werkstätten unserer langjährigen Mitarbeiterinnen zu zeigen.\* So hat denn unsere Zeitschrift es unternommen, in Köln eine Ausstellung zu veranstalten. Niemals zuvor hat eine Ausstellung aus unserer Mitte — in Köln wenigstens — ähnliche Anerkennung gefunden. Die Augenblicksstimmung unseres Volkes trägt

\* In einem Aufsatz »Deutsche Frauenkleidung« (Die Christliche Welt, Nr. 45) tritt Dora Rade mit Begeisterung für die Schaffung einer deutschen Frauenkleidung ein und legt der gebildeten Frauenwelt auf, sich dem Stück Volkserziehung, was hier zu leisten ist, nicht zu entziehen. Sie bemerkt darin u. a.: »In Berlin hat sich ein Reichsausschuß für deutsche Form gebildet, dessen Geschäftsstelle die des Deutschen Werkbundes ist. Das Letztere müßte die beste Gewähr dafür sein, daß etwas Gründliches, Gutes, echt Deutsches sich aus diesem Reichsausschuß herausarbeitet. Leider hat mich in dieser Zuversicht, die ich sonst zum Deutschen Werkbund hatte, die Erfahrung erschüttert, daß auf der Werkbundaussstellung in Köln die deutsche Frauenkleidung keine Statt gefunden hatte. Zwei große Korsettgeschäfte in ihrer widerwärtigen Bloßstellung unnatürlicher Kleidungsstücke zierten die Lädenstraße, und man suchte vergeblich nach der gerade in Köln, dem Sitz der Reform der Frauenkleidung, sicher erwarteten Sonderausstellung schöner Frauenkleider. Wir können nur hoffen, daß unter dem Ernst und der Höheit der Zeit der Deutsche Werkbund auch hier nun seine Aufgabe voll erfaßt hat und in gewohnter vorwärtsschauender Art an das, was schon geleistet wurde, anknüpft und Neues weiter mit schaffen hilft.« Vergl. auch »Ein ungeschriebener Brief« an den deutschen Werkbund (Nr. 9 d. Ztschr. 1914.) Die Schriftl.





**Abb. XI.**  
Dunkelblaues Wollkreppkleid für junges Mädchen  
von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br.  
Beschreibung Seite IX u. f.



**Abb. XII.**  
Seidene Überbluse von Elisabeth Weber,  
Hannover-Herrenhausen.  
Beschreibung Seite IX u. f.

Phot. Edm. Lill, Hannover.

dazu bei, daß man mit weniger Vorurteil als früher den deutschen Modeerzeugnissen begegnet. Außerdem hatte die Tagespresse darauf hingewiesen, daß es sich nicht um »Reformkleidung« handle. Es muß einmal an dieser Stelle ausgesprochen werden, daß diese Bezeichnung, die unserer Bewegung so außerordentlich schadet, von nun ab grundsätzlich vermieden werden sollte. Wir kennen alle die Grundsätze unserer Vereine, unserer Zeitschrift und unserer Werkstätten. Wir wissen, daß das, was wir Deutsche Frauenkleidung oder Neue deutsche Frauenkleidung nennen, zweckmäßig nach jeder Richtung hin ist und zugleich schön und vornehm. Es ist durchaus unnötig, deshalb immer von »Reform« zu reden. Die Leute denken bei diesem Wort an eine bestimmte Kleiderart mit Trägern oder Jäckchen, sie denken an Nachlässigkeit in der Kleidung, an Eigenbrödelei und Sektenfanatismus. Und wenn diese Gedanken der Gegner unserer Sache auch noch so ungerecht sind, so verlangt dennoch die Zukunft unserer ganzen Bewegung, daß wir das Wort »Reformkleidung« aufgeben. Es ist dies kein Aufgeben unserer Grundsätze, sondern eines vom Publikum falsch ausgelegten Wortes. So haben wir denn keine Reformkleidung, sondern Deutsche Frauen- und Kinderkleidung, ausgestellt. Die elegantesten Damen kamen in großer Anzahl und sprachen ihr Wohlgefallen über die ruhige vornehme Art der Kleider aus. Die Näherinnen kamen in Scharen und holten sich Anregungen. Und — was uns besonders freute — außerordentlich groß war die Anzahl junger Mädchen: junge Schneiderinnen, junge Kunstgewerblerinnen und junge Dilettantinnen, die für sich selbst Kleider machen. — Die

gezeigten Jackenkleider hatten insofern eine Einheitlichkeit, daß sie eine genügende Schrittweite aufwiesen und gut erreichbare Kleidertaschen. — Die übrigen Kleider zeigten die Einheitlichkeit des gemeinsamen Stilgefühls. Beteiligt an der Ausstellung waren an Kölner Firmen: Fr. Bürgerei, früher Düsseldorf; Frau Eva Mertens; Damenschneider Rochow; Maria Winterberg; der Verein zur Vermittlung von Heimarbeit. Von auswärts: Lisbeth Maaß, Berlin; Marianne Müller-Stefenhagen, Berlin; Hedwig Ucko, Berlin; Gertrud Römhild, Emmy Schoch, Karlsruhe; Minna von Poswik, Dresden; Elisabeth Merkel, Freiburg; Marie Pose, München; Lulu Ebert, Würzburg; Städt. Handels- und Gewerbeschule Einbeck. Außerdem die Damen Fr. P. Schulz-Pruß, Hannover; Fr. Eva Fricke-Körting, Hannover; Fr. Else Rehorst, Köln; Unterkleidung zeigten Frau Appelrath-Hallerbach und Fr. Mertens, Köln. Leni Mathaei, Hannover und Rosa Angerer-Mühlthaler, München hatten Spitzenkragen ausgestellt. Der Katholische Frauenbund beteiligte sich mit einigen sehr guten, ruhigen Kleidern und besonders schönen kunstgewerblichen Arbeiten. Die Ausstellung wurde von 3000 Personen besucht.

Klara Sander.

### Verschiedenes.

**Für die deutsche Hausindustrie.** ω Der »Bandwiker«, die Zeitschrift des Bergisch-Niederrheinischen Bandwikerverbandes, tritt in ihrer Oktobernummer dafür ein, daß die »Deutsche Mode« in ihren Vorlagen für Hüte und Frauenkleidung der Verwendung von Band mehr Platz einräumen möchte. Bei den Seidenbandwebern kommt zum großen Teil Hausindustrie in Betracht. Es kommt also bei ihrem Stillstand nicht nur der persönliche Verdienst in Wegfall, sondern es müssen dauernd die Lasten für die Raummiete, den Antrieb für Web- und Hilfsmaschinen getragen werden, wodurch der unabwendbare wirtschaftliche Untergang dieses Arbeiterstandes herbeigeführt wird. — Wie der »Bandwiker« mit Recht sagt, werden die deutschen Frauen im Augenblick wenig Neigung haben, durch »Erwerben von Reiherfedern und exotischen Vogelbälgen ihr Geld ins Ausland zu tragen«.



Sondern sie werden vor allem diejenige Mode unterstützen, die der deutschen Industrie und besonders auch der Hausindustrie Verdienst schafft.

**Gelegentlich des ersten Jahrestages der Leipziger Völkerschlacht** hatte sich eine Anzahl Frankfurter Frauen über eine deutsche Volkstracht und deren Anlegung an den Jubiläumstagen der Leipziger Schlacht geeinigt. Im »Journal des Nieder- und Mittelrheins« vom 20. Oktober 1814 wurden darüber aus Frankfurt folgende Einzelheiten berichtet: »Die Farbe wird freigegeben, und in Hinsicht des Stoffes nur der Grundsatz angenommen, daß er vaterländischen Ursprungs sein müsse. Die Form ist aus einer alten deutschen Tracht genommen, und das Muster bei dem hiesigen Schneidermeister Herrn Löslein einzusehen. Zum Stoff des Feierkleides der Leipziger Schlachtstage ist der unter dem Namen Nonnen- und Göttingerzeug bekannte deutsche Stoff, und zwar in schwarzer Farbe gewählt worden. Alle wohlgesinnten deutschen Frauen und Töchter sind eingeladen, hieran teilzunehmen.« — (Frankf. Zt. 16. Okt. 1913.)

Wir hatten diese Mitteilungen zur selben Zeit mit folgenden Bemerkungen versehen: »Bestrebungen für eine deutsche Volkstracht, die der Verherrlichung vaterländischer Gedenktage zu dienen hätte, würden heute, zur Zeit der Jahrhundertfeier, noch weniger Aussicht auf Erfolg haben, als im Jahre 1814. Wohl aber bringt die wirtschaftliche und nationale Machtstellung Deutschlands es mit sich, daß es sich in bezug auf die Kleiderfrage auf sich selbst stellen kann; daß seine Industrie uns mit fast allen Stoffen versorgt, die wir brauchen und daß es sich in bezug auf die Mode seine Gesetze selber geben kann.« — — — Hätten wir voraussehen können, daß ein Jahr später die »deutsche Mode« die Forderung des Tages werden sollte? ω

#### Sprachreinigung im deutschen Webstoffhandel.

Zwischen dem »Verbande deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche e. V.« und Vertretern des »Allgemeinen Deutschen Sprachvereins« haben Besprechungen zwecks Aufstellung einer »Verdeutschungsliste für den Stoffhandel« stattgefunden. Die Besprechungen führten zu einer grundsätzlichen Einigung über die geschäftsmäßige Behandlung dieser sehr schwierigen, aber auch interessanten Aufgabe, und zwar wurde der Beschluß gefaßt, für die einzelnen Zweige des Webstoffhandels Sonderberichterstatter einzusetzen, denen die Aufgabe zugewiesen wurde, in den einzelnen Geschäftszweigen, so z. B. für Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Konfektionen usw., Verdeutschungslisten aufzustellen. Es ist geplant, später auch das Großgewerbe und breitere Kreise der Öffentlichkeit für die Förderung des Planes zu gewinnen. Frankf. Ztg. 16. Okt. 14.

**Von einer Heimarbeiterin.** In einer viel besuchten Kölner Beratungsstelle der nationalen Frauengemeinschaft wird auch Heimarbeit ausgeteilt. Wenn die Heimarbeiterin fleißig ist, kann sie durch Strumpfstricken für unsere Soldaten monatlich 12 Mk. verdienen. Eine der Arbeiterinnen brachte eines Tages unbestellte Arbeit: sorgfältig verpackt ein Paar schlohweiße Socken, so zart, wie sie sonst nur Kinderfüße zu tragen pflegen, »für unsern Kaiser«. Eine gesegnete Münze hing daran und auf silberumranderten Karte lag ein vaterländischer Vers bei. Die Geberin war

überglücklich, unserm Kaiser etwas schenken zu können. »Aber der Name soll nicht genannt werden.« — Nach Verlauf von acht Tagen kam ein sehr freundliches Schreiben vom Oberhofmarschallamt des Kaisers: die Gabe sei angenommen und es sei gebeten, den Namen der Spenderin mitzuteilen und ob sie etwa für ein Geldgeschenk in Frage käme.

Die Geberin war eine nachdenkliche Frau: Nachdem ihr die Ankunft des Kaiserlichen Schreibens mitgeteilt, brachte sie zur nächsten Sprechstunde ein eignes Schreiben mit, das sie vorlas. Es war ein glühender Dank und ein hymnusartiges Gebet für unseren Kaiser, den Kaiser Franz Joseph und die gesamte deutsche Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande. — Als man die Schreiberin nach ihren Wünschen fragte, erwiderte sie: »Ich habe nur den einen Wunsch, daß wenn man alt und krank wird, die Invalidenrente so hoch sein möchte, daß daneben keine Armenunterstützung nötig wäre und daß man die Rente verzehren könnte, wo man es will.« . . . Dieser fromme Wunsch wird der Heimarbeiterin hoffentlich erfüllt werden. An Stelle der Armenunterstützung wird der Landesherr ihr vielleicht eine Unterstützung für ihren Lebensabend zukommen lassen.

**Eine Fachschule für Strohhutnäherinnen** ist als eine Folge des Krieges von der Stadt Köln ins Leben gerufen worden. Belgische Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den zahlreichen und bedeutenden Strohhutfabriken Kölns beschäftigt waren, mußten die Stadt verlassen. Für sie mußte Ersatz geschaffen werden, und im Anschluß an eine Ausstellung des Fachverbandes Kölner Putzmacherinnen nahm die Stadtverwaltung die Anregung auf, durch Errichtung einer Fachschule für Strohhutnäherinnen einer größeren Anzahl Frauen die Aussicht auf lohnenden Verdienst zu verschaffen. Die Ausbildungszeit (mit Tagesunterricht) dauert 8 Wochen, der Preis für den Kursus beträgt 16 Mk., und bei 5 Kursen jährlich können ungefähr 90 Frauen ausgebildet werden. Der Unterricht erfolgt mittels Maschinen mit elektrischem Antrieb. Trotzdem bereitet er nicht nur auf die Arbeit in den Fabriken, sondern auch für die Hausindustrie vor. Denn die verwandten Maschinen lassen sich hierbei auf leichte Weise mit einem Motor in Verbindung bringen. Die Arbeit der Näherin ist durchaus nicht nur Maschinenarbeit im eigentlichen Sinne. Sie erfordert vielmehr bei der Herstellung der verschiedenen Formen eine gewisse Handgeschicklichkeit und Formempfinden, ähnlich dem, wessen der Töpfer bei der Herstellung seiner Tongefäße bedarf. Das Material für den Unterricht, Strohlitzen, die teils aus China, teils aus der Nachbarstadt Barmen bezogen werden, wird von den Kölner Strohhutfabrikanten unentgeltlich geliefert. — Die Kölner Fachschule für Strohhutnäherinnen bildet einen Teil der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule. Sie wird unterstützt durch die Staatsregierung und durch die Kölner Strohhutfabrikanten. Die erste und u. W. einzige Fachschule gleicher Art besteht in Dresden. Sie ist ein Unternehmen des Verbandes sächsischer Strohhutfabrikanten unter Unterstützung der Stadt Dresden und der sächsischen Staatsregierung. Überall sonst geschieht die Unterweisung innerhalb der betreffenden Fabriken. Es ist besonders dankenswert, wenn die Behörden den Frauen heute durch fachgemäße Ausbildung neue Erwerbsmöglichkeiten eröffnen.





Aus der Ausstellung deutscher Hüte des Fachvereins selbständiger Putzmacherinnen in Köln im Oktober 1914.

Nach dem Kriege werden viele Frauen, die ihren Ernährer verloren haben, gezwungen sein, neue Berufe zu ergreifen. Dann aber auch ist es für Deutschland mehr denn je notwendig, sich in allen Industrien so weit wie möglich auf die Eigen-Erzeugung zu stützen.  $\omega$

### Bücherbesprechungen.

**Kriegsjahrbuch.** Der Bund Deutscher Frauenvereine läßt auch in diesem Jahre das Jahrbuch der Frauenbewegung erscheinen. Es wird sich der Zeit anpassen und als Kriegsjahrbuch in verändertem äußeren Gewande einen Inhalt bringen, der auf die neue, große Zeit und auf die gewaltigen Aufgaben, die den Frauen in ihr erwachsen sind, zugeschnitten sein wird. Der literarische Teil steht völlig unter dem Zeichen des Weltkrieges. Aufsätze von Dr. Gertrud Bäumer, von Helene Lange, von Dr. Alice Salomon, von Margarete Treuge und vielen anderen, dienen der Betrachtung der großen geistigen Fragen und der Erörterung sozialer Probleme der Kriegsfürsorge. Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner zeichnet wieder als Herausgeberin des Jahrbuchs. Der Adressenteil entspricht den neuesten Angaben aller in der Frauenbewegung mitarbeitenden Verbände und Vereine. Bestellungen werden schon heute von der Schriftführerin des Bundes, Frau Alice Bensheimer, Mannheim, E. 12, 18, entgegengenommen. Der Preis des Kriegsjahrbuches beträgt für Mitglieder von Bundesvereinen Mk. 1,50 (Ladenpreis Mk. 3.—). Ein Teil des Ertrags soll dem »Nationalen Frauendienst« zufließen. Dem Jahrbuch, das vielen ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein wird, ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

**Weltkrieg.** Unter diesem Titel erscheint im Verlag des Hilfsvereins Deutscher Frauen, Berlin, Preußisches Herrenhaus, zu wohltätigem Zweck eine Zusammenfassung der Kriegsergebnisse, die auf Grund der amtlichen Depeschen vorzüglich bearbeitet und vortrefflich ausgestattet

(das Titelblatt stammt von Döpler) eine ernste, würdige Erinnerung an die große Zeit bietet, die wir durchleben. Jede Woche erscheint eine 4 Seiten starke Nummer zum Preise von 5 Pfennigen, von denen infolge der freiwilligen Mitarbeit vieler  $2\frac{1}{2}$  Pfennige als Reinertrag bleiben. Diese — also 25 Mark pro 1000 Exemplare — werden an die Magistrate der deutschen Städte zur Unterstützung von Kindern im Felde stehender Krieger abgeführt. Namentlich Schüler unserer Lehranstalten sollen Abonnenten in ihrem Verwandten- und Freundeskreise werben; Kinder sollen Kindern helfen; ein vortrefflicher Gedanke, der auch vom pädagogischen Standpunkt vollste Billigung verdient. Hier haben unsere Jungen und Mädchen Gelegenheit, durch eigene Tätigkeit ein wohltätiges Werk zu unterstützen. Das Kultusministerium hat gegen die Mitarbeit der Schulen nichts einzuwenden. Das Unternehmen muß wärmstens empfohlen werden.

*Prof. Dr. P. Hildebrandt-Berlin, Oberlehrer.*

**Die Hauswirtschaft.** Leitfaden für erweiterte Haushaltungsschulen. M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag, Ges. mit beschr. Haftung. Mancher Hausfrau, die durch den Krieg zu sparsamerer Lebensführung gezwungen wird, dürfte das Büchlein eine willkommene Gabe sein. In knapper Form bringt es eine Menge praktischer Winke zur vollständigen Ausnutzung der Lebensmittel, sowie wichtige Ratschläge für die Garten- und Hauswirtschaft. *I. Str.*

*Die Abonnenten werden gebeten, Adressenänderungen dem Vereinsvorstand und der Post zu melden. Bei Wegzug in eine andere Stadt oder Bezirkswechsel in einer Großstadt ist der Meldung an die Post die Überweisungsgebühr von 50 Pfg. beizufügen.*

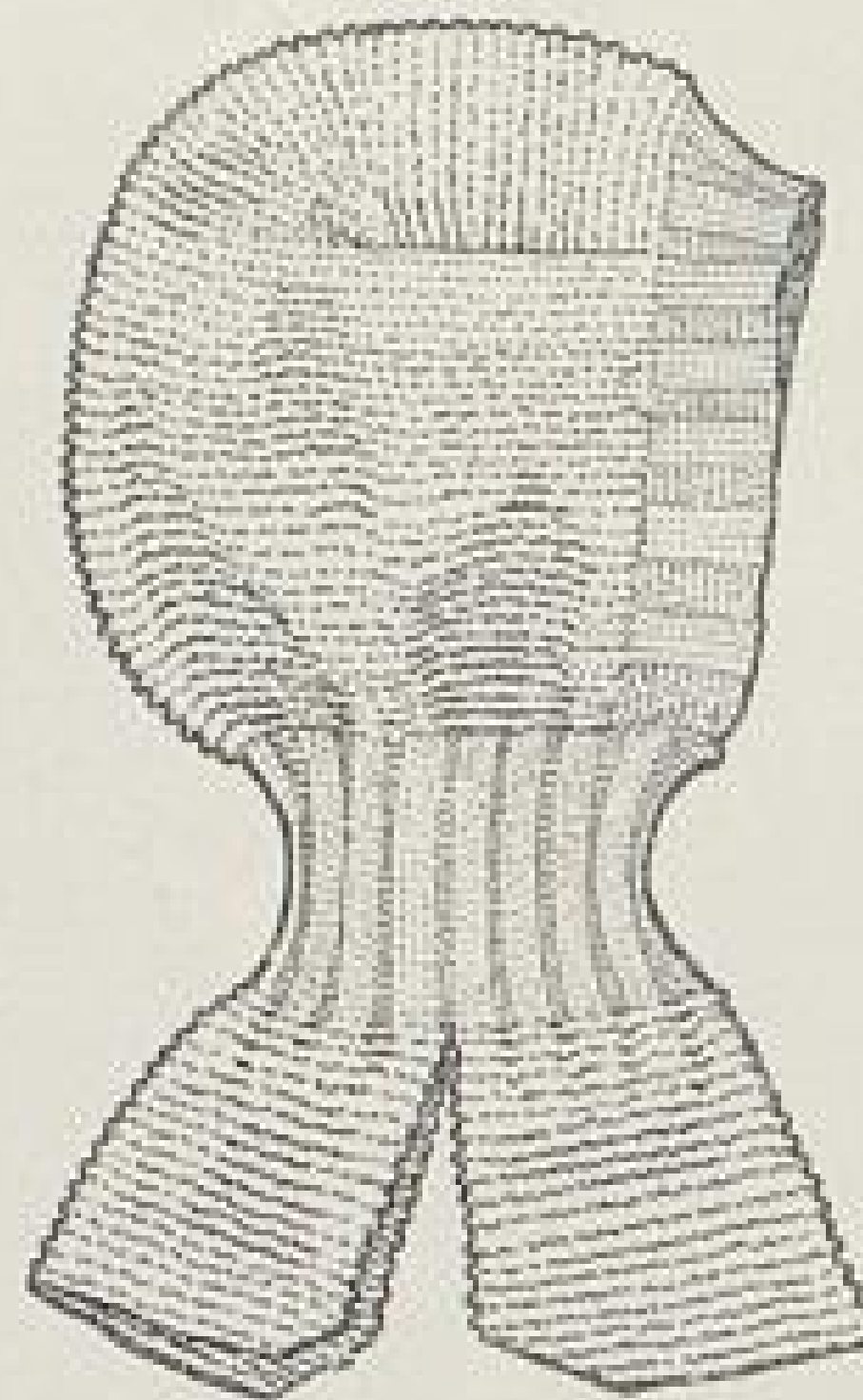


## TECHNISCHER TEIL.

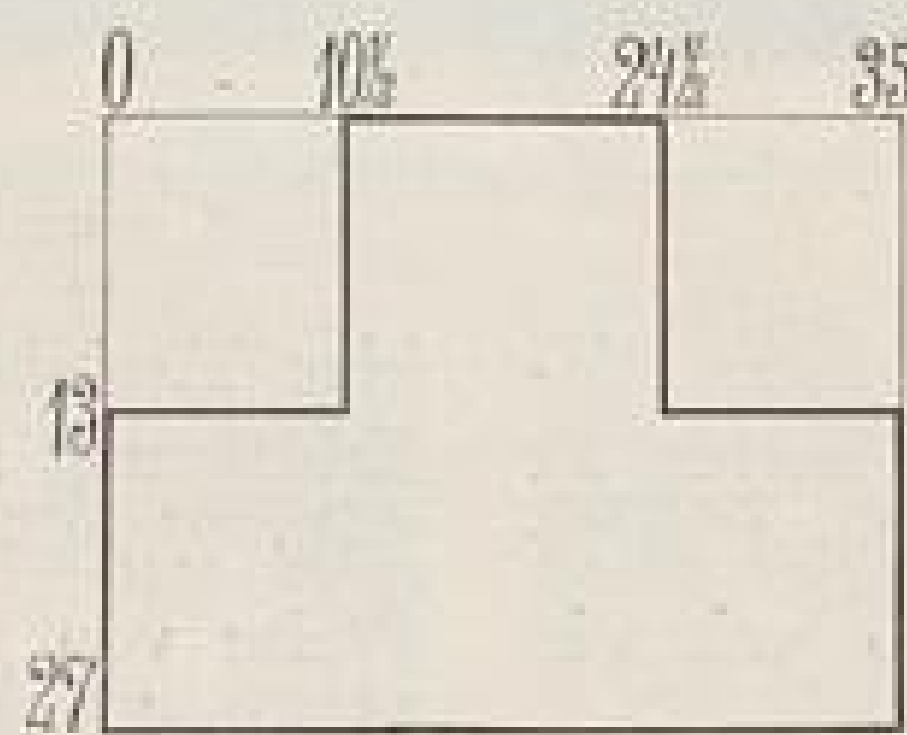
## Stricksachen und Leibbinde aus Stoff für unsere Soldaten.

Schon seit einiger Zeit ergeht die Mahnung an die für unsere Soldaten Strickenden, die Strickwolle nicht unnützlich zu vergeuden, weil sie bei dem ungeheuren Verbrauch knapp wird. Man soll alle die Gegenstände, die ebensogut aus Stoff hergestellt werden können, nicht stricken. Auch kann man statt der Socken mit den üblichen 30 cm langen Schäften solche mit einem 4 cm breiten Rand stricken. Die Soldaten wenden dann die älteren, von den zerrissenen Fülllingen abgeschnittenen Schäfte zu diesen kurzen Socken an.

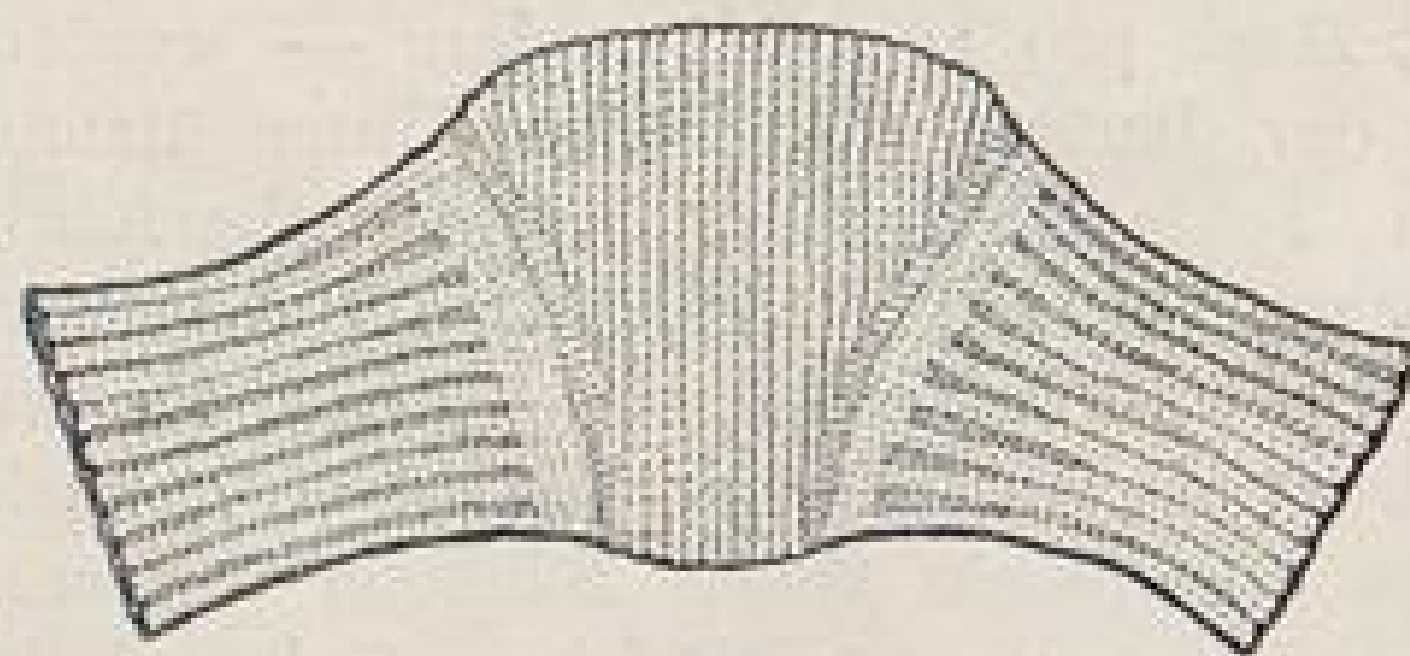
Unsere Abbildungen zeigen die nötigsten Stricksachen für unsere im Felde befindlichen Krieger. Es sei zuerst darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Gestrick lose aufgeschlagen und lose abgemascht werden muß. Die Kanten müssen sich eben so stark dehnen lassen, als das Gestrick. Zum Aufschlagen empfiehlt es sich, einen doppelten Faden zu nehmen. Für die der Haut direkt aufliegenden Gegenstände nimmt man Zephir-, Gobelin-, beste feine Strumpfwolle oder Castorwolle. Da diese verschiedenen dicken Wollfäden auch sehr verschiedene Maschenzahl erfordern, haben wir für die Hauptteile von Kopfhülle und Kniewärmer Schnittübersichten gegeben. Wenn man diese Teile nach den angegebenen Maßen fertig gestellt hat, ergibt sich das Weiterarbeiten von selbst. Für die Kopfhülle empfiehlt sich Zephir-, Gobelinwolle, auch feine Strumpfwolle, für den Kniewärmer Castorwolle. Hat man den Kopfteil der Kopfhülle, stets rechts, aber in hin- und hergehenden Reihen, nach



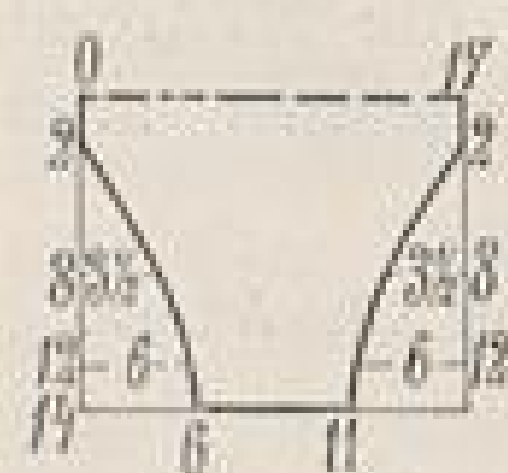
Kopfhülle.



Schnittübersicht zum Kopfteil der Kopfhülle.

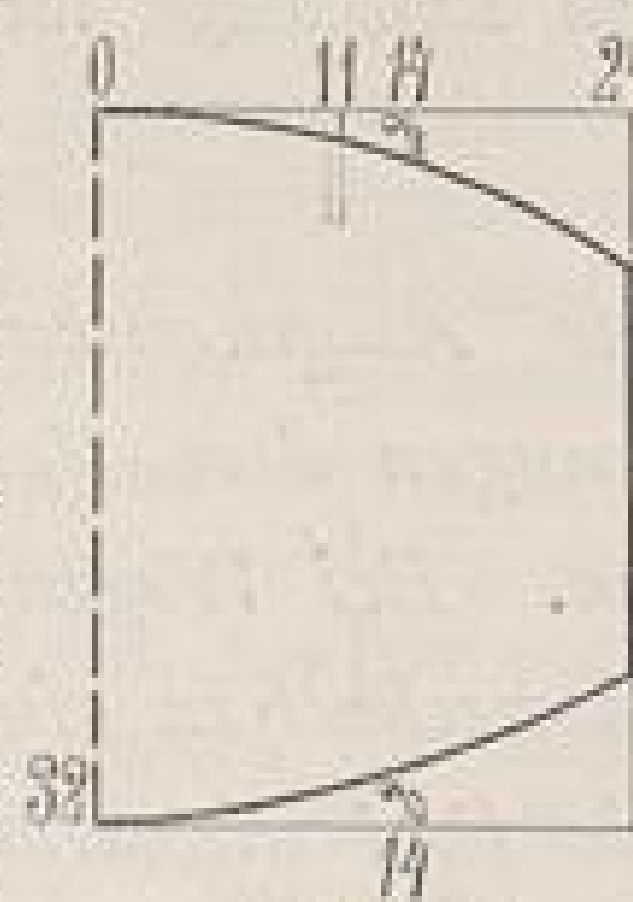


Kniewärmer.

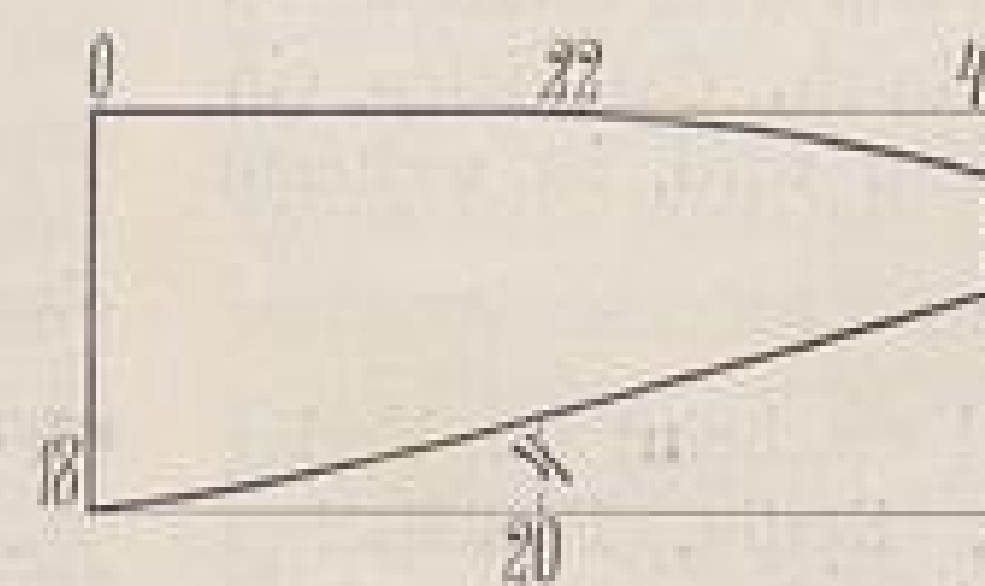


Schnittübersicht zum Mittelteil des Kniewärmers.

unserem Schnitt fertig gestrickt, verbindet man die Seiten-Kanten des schmalen Mittelteiles mit den oberen Kanten des breiten unteren Teiles. Es wird sich herausstellen, daß die Kanten des oberen Teiles etwas länger sind als die des unteren Teiles. Man schiebt den oberen Teil auf der Höhe des Kopfes etwas zusammen, wodurch der Sitz der so entstandenen Kappe besser wird. Nun hebt man die Maschen des vorderen Kappenrandes auf und strickt einen 5 cm breiten Randstreifen mit abwechselnd 4 Maschen rechts, 4 Maschen links, in hin- und hergehenden Reihen, zum Schluß lose abmaschen. Der Halstrand wird in der Runde gestrickt. Dazu hebt man die Maschen des unteren Randes der Kappe auf und schlägt für die Kinnbreite noch 12 bis 16 Maschen dazu und strickt nun wieder 4 Maschen rechts, 4 Maschen links, so viele Runden, bis eine Länge von 7—8 cm erreicht ist. Beim Beginn des Halsteiles können im Nacken einige Maschen abgenommen werden, die beim Beginn des Nackenteiles wieder zugenommen werden. Für Nacken und Brustteil wird je die Hälfte der Maschen genommen, die Teile sind stets rechts in hin- und hergehenden Reihen 11 cm lang zu stricken. Bei den letzten 20 Nadeln stumpft man die Ecken durch Abnehmen ab.

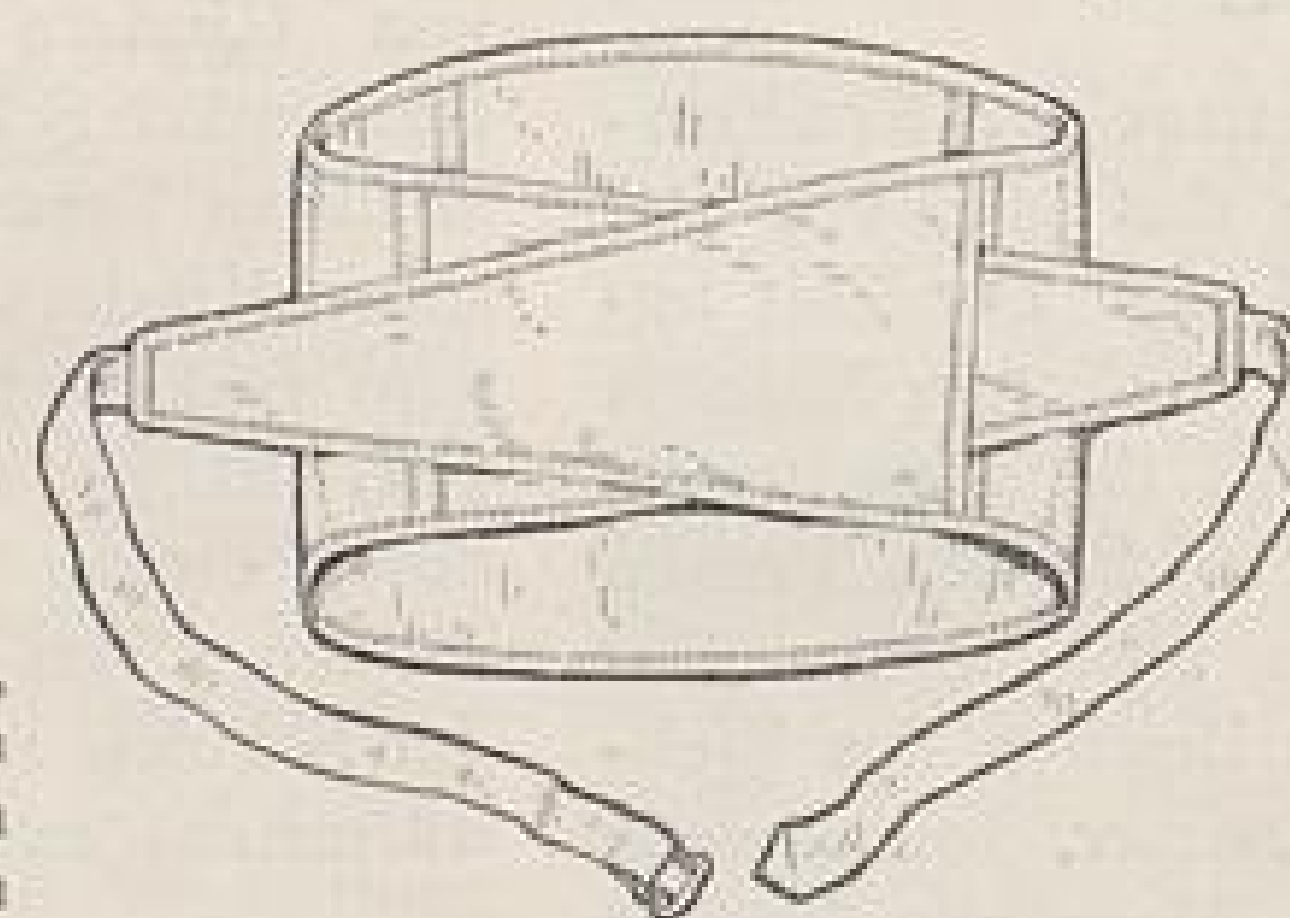


Mittelteil



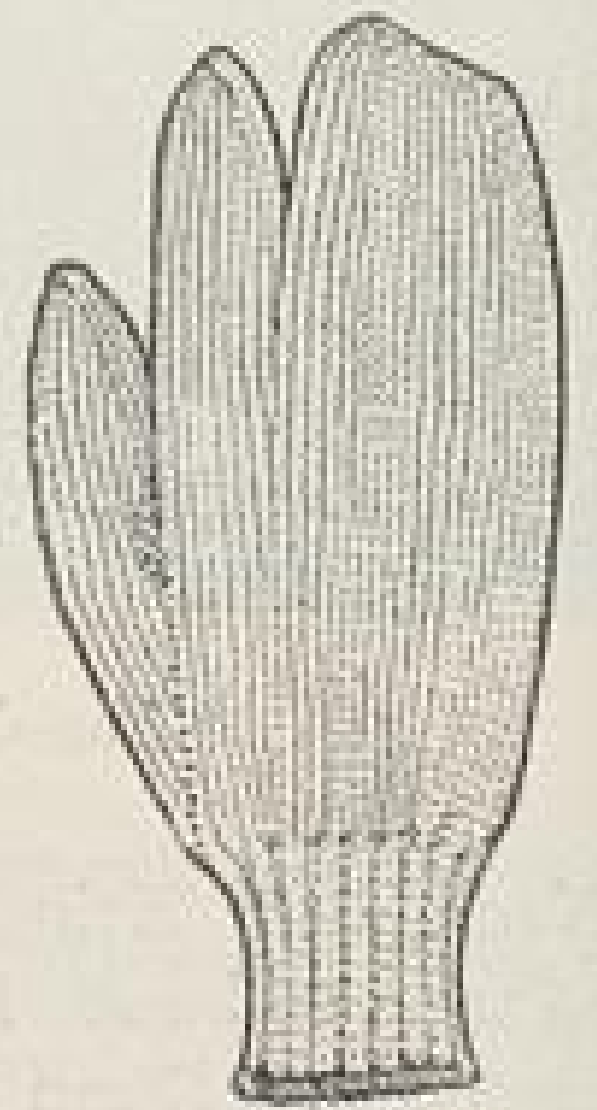
Seitenteil

Schnittübersicht zur Leibbinde.

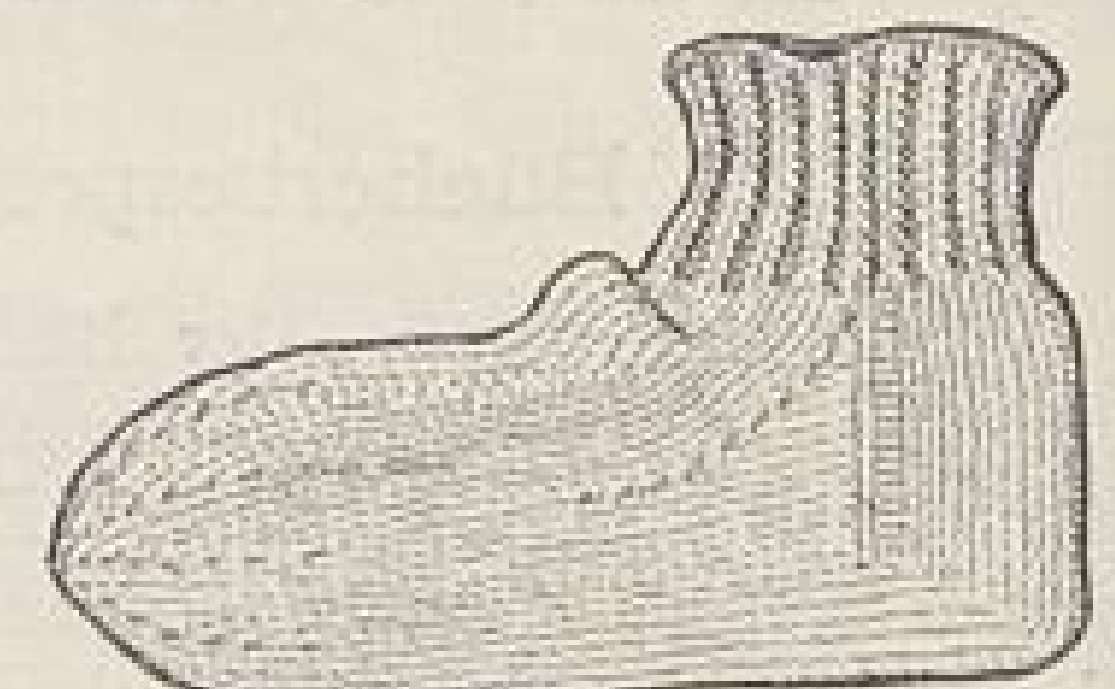
Leibbinde aus Stoff.  
Rückansicht.

Der Kniewärmer wird an der schmalen Stelle des Mittelteiles begonnen. Hier ist der Teil nur 5 cm breit. Man strickt ihn in hin- und hergehenden Reihen, eine Nadel rechts, eine Nadel links, so daß die Oberseite rechts, die Unterseite links ist. An beiden Seiten strickt man mit je zwei Maschen eine fortlaufende Randnaht. Zwischen dem glatten Mittelfeld und dieser Randnaht werden die Maschen für die Keilform dadurch zugenommen, daß man immer den Gang zwischen den Maschen aufnimmt, und verschränkt abstrickt. Ist man nach unserem Schnitt bis zum Stoffbruch gekommen, strickt man in derselben Weise weiter, nur daß man statt zunimmt, genau ebenso abnimmt. Nun schließt man den Teil zur Rundung. Dann hebt man die Randmaschen auf, strickt 1 cm rechts, dann weiter 2 Maschen rechts, 2 Maschen links, bis eine Länge von 13—15 cm erreicht ist. Die andere nach dem Oberschenkel gerichtete Seite kann etwas länger sein.

Der Ohrenwärmer ist an den schmalen Stellen stets rechts in hin- und hergehenden Reihen 4 cm breit zu stricken. Das Kinnband ist 13 cm, das Kopfband 15 cm lang (ungedehnt). Die Ohrenteile sind in Patentstrickerei auszuführen. Man nimmt



Feldhandschuh.



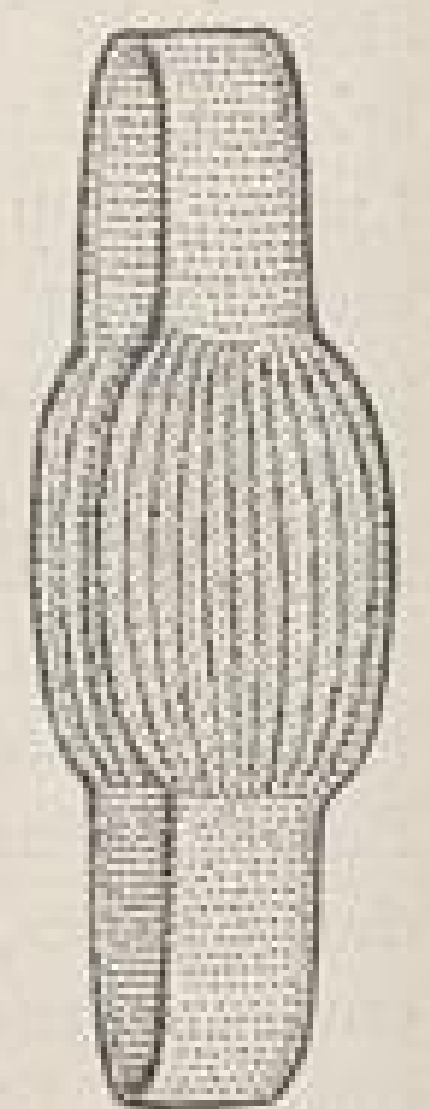
Socke ohne Schaft.

hierfür in der letzten Strickreihe 6 Maschen in regelmäßigen Zwischenräumen zu. Der Ohrenteil ist 9 bis 10 cm lang. Nach Fertigstellung des Ohrenteiles wird eine Rechtsreihe gestrickt und bei der nächsten Reihe werden die 6 Maschen wieder abgenommen. Zum Schluß wird der Ohrenwärmer zur Rundung zusammengenäht.

Leibbinden arbeitet man am besten aus Flanell oder Trikotstoff, möglichst in doppelter Stofflage. Man arbeitet die Binde aus Mittelteil und 2 Seitenteilen. Beim Ansetzen des rechten Seitenteiles läßt man einen Schlitz, durch den der linke Seitenteil geführt wird. Die Binde wird ringsum mit Band eingefußt, auch da wo der Schlitz entstanden ist. Gurtband, am Ende mit Schnalle versehen, ist der Binde recht fest anzunähen.

Die Herstellung des Fülllings kann als bekannt vorausgesetzt werden.

Die Beschreibung des Handschuhes ist auf Seite XI zu finden.



Ohrenwärmer.



# Künftige Veranstaltungen der Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Dresden** Donnerstag, den 8. Januar 4-6 Uhr Auskunftsitzung; abends 7 Uhr Hauptversammlung. Tagesordnung erscheint im Dresdner Anzeiger. Freitag, den 16. Januar: Vortrag von Frau Helene Dichte (Berlin) »Versuche zur Einführung einer deutschen Tracht« (mit Lichtbildern). Sämtliche Veranstaltungen im Künstlerhaus.

**Elberfeld** 12. Januar. Teinachmittag, 4 1/2 Uhr, Brillerstr. 16/18: Verlosung zum Besten der Konfirmandenkleidung.

**Heidelberg** 19. Januar: Vortrag von Else Wirminghaus-Köln über das weibliche Dienstjahr. Elberfeld-Stadthalle. Anfang 8 1/2 Uhr.

Dienstag, den 18. Januar, abends 8 1/2, im Lesesaal der Stadthalle Vortrag mit Lichtbildern von Frau Emilie Cadenbach über: »Die körperliche Ausbildung des weiblichen Geschlechtes. Mitglieder freier Eintritt. Nichtmitglieder —,00 M.

**Karlsruhe** Freitag, den 9. Januar 1/9 Uhr in der Zentralturnhalle Vortrag von Herrn Direktor Rösch über: »Die neueren Bestrebungen und Systeme auf dem Gebiet der Leibesübungen«.

In der zweiten und dritten Januarwoche Konfirmanden- und Kommunikanten-Propaganda. (Verschiedene Vorträge in Volksschulen mit praktischen Erläuterungen).

**Köln** Stiftungsfest (10jähriges Bestehen des Vereins) am Mittwoch den 7. Januar pünktlich 7 1/2 Uhr im Frauenklub, am Hof 36. Musikalische Einleitung, Festrede, einfaches Abendessen (kaltes Buffet mit Tee oder Bouillon zu Mk. 1,25); zwanglose Unterhaltung. Schriftliche Anmeldung bei Frau Sporkenbach, Lindental, Kirschburgerstraße 7, bis zum 5. Januar dringend erbeten.

*Stuttgarter Werkstätte für Frauenkleidung*  
Leitung: *Martha Hein, Schneidermeister*  
List im Württemberger Haus Königstr. 35 III Tel. 3253

## Ideal-Reform-Mieder, Johanna



geheißt gelübt

Nach Angabe der Vorstandsamen des Vereins für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur hergestellt, entspricht den geforderten anatomischen und hygienischen Ansprüchen, gibt dem Körper vorzüglichen Halt und bildet die Grundlage für die verbesserte : Frauenkleidung :

J. G. von der Linde, Königl. Hofl., Hannover

**Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“**  
aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.  
Passend für jede Jahreszeit.

*Auch für den Wintersport sehr zu empfehlen!*

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für

**Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



Mechan. Weberei **G. J. MAHR** Oranienburg 28. und Wäschefabrik **G. m. b. H.** Kolonie Eden ::

### Poröse Leibwäsche

für alle Jahreszeiten gleich gut geeignet; elegante, unverwüstliche und daher im Gebrauch die billigste Wäsche. Poröse Stoffe für Leib- und Bettwäsche, poröse Anzugstoffe, Gesundheitskorsetts, Büstenhalter, Strümpfe. :: ::

PREISLISTE mit Abbildungen und Stoffproben frei. Niederlagen weisen wir nach. Wo nicht vertreten, liefern wir direkt.

## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß.  
Allein-Vertrieb für Deutschland.  
Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschsaft  
meterweis. Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

## Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker; im neuzeitlichen Geiste durch Max Heiderich entworfene Zimmer-Einrichtungen; gediegen, bequem, von durchdachter Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit, in sich schön durch die Wirkung des Holzes und die feinfühlig abgewogenen guten Verhältnisse der Formen.

Vollständige Zimmer von 300 Mark an.

Lieferung frei in die Wohnung.

Bezug- und Vorhangstoffe, Teppiche, Beleuchtungskörper, auserlesenes kunstgewerbliches Kleingerät.

### Wohnungs-Ausstellungen und Verkauf:

Berlin W., Traunsteinerstr. 6 ♦ Bremen, Georgstr. 64  
Düsseldorf, Bleichstr. 6 ♦ Leipzig, im Hause August Polisch  
Hamburg, Bergstraße 12/14 ♦ Paderborn, Marienplatz 12  
Preisbuch D 3 enthält auf 64 Seiten 170 Abbildungen. Preis 1 Mark.

**GRITZNER**

**Beste Maschine**  
für alle häuslichen und gewerblichen Zwecke.  
Über 2 1/2 Millionen im Gebrauch.  
Man verlange Katalog.  
**Maschinenfabrik Gritzner Durlach**  
Gegr. 1872. 3800 Arbeiter.  
Größte Nähmaschinen-Fabrik des Kontinents.



## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### BERLIN

**ANNA SCHMIDT**  
früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

**Marie Skutsch, Charlottenburg**

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061  
Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe. Hand- und Maschinenstickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

**Hedwig Ucko, Berlin W 15,** Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten.  
Amt Steinplatz 7344  
Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

**Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50**

Taunzienstrasse 4

Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen- und Kinderschneiderei

**Katharine Lipke, Berlin W.** Kleist-  
str. 37.

Werkstatt für künstlerische Kleidung  
und neuartige Stickereien.

**LISBET MAASS**  
BERLIN C, Grünstr. 25-26  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

**MARIANNE MÜLLER- STEFFENHAGEN**

BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telephon Pfzb. 6706

Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

**Gertrud Uterhart**

Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 9

**WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER**

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe



Schule und Werkstatt  
für Moderne Individuelle  
Frauenkleidung

**Elisabeth Viertel**

Geprüfte Schneidermeisterin  
STEGLITZ · Alsenstraße 15<sup>II</sup>

Telephon: Steglitz 3381  
„Auswärtige Schülerinnen finden Pension im Hause“

### BERLIN (Forts.)

**SYSTEM MENSENDIECK**

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

**FRAU KÄTHE RÖMER,** diplomierte Lehrerin d.  
Mensendieck-Systems.  
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
Tel. Amt Lützow 4775.

### BONN

**J. URSELL, Bonn**

Fürstenstraße 5

Fernsprecher 2376

Reformleibchen und Büstenhalter

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

Werkstätte für verbesserte Frauenkleidung

Eleganter Sitz :: graziöser Fall für jede Figur  
Gertrud Gieradt, Bonn, Cassiusgraben 16  
:: am Bahnhof ::

**S. Delveaux, Bonn, Poststraße 30**

Tapiserie

Aparte Neuheiten in gezeichneten, angefangenen und fertigen Stickereien.

### BRESLAU

Werkstatt

für individuelle moderne Frauenkleidung

**GRETE KOEHL, Breslau 16**

Kaiserstraße 15, I

Anfertigung von Jacken und Mänteln

Reform-Unterkleidung nach Maß

### DRESDEN

Hygienische

**Krankenpflegerinnen-Berufskleider**

aus doppelt gekrumpfenem, nicht einlaufendem Waschstoff

— Abbildungen und Proben gratis und postfrei —

Deutsche und schwedische Turnkleider für Damen und Kinder

Reform-, Turn- und Sportbeinkleider, Reform-Rockträger

Reformwäsche in einfacher u. eleganter Ausführung

Reformleibchen verschiedener Systeme

**C. G. HEINRICH**

DRESDEN-A., Pirnaischer Platz

Werkstätte für Reform- und Eigenkleider

**Martha Dombrowski**

DRESDEN A.

Zinzendorfstraße 41<sup>II</sup>



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Deutscher Verband.** Die diesjährige Delegiertenversammlung wird voraussichtlich in der ersten Juliwoche in Köln stattfinden. Obwohl der Verband von einer Beteiligung an der Werkbund-Ausstellung absehen mußte, darf doch die Gelegenheit, diese Ausstellung gründlich sehen zu können, nicht unbenutzt bleiben. Es wird sich hoffentlich eine recht große Zahl von Gesinnungsgenossinnen in Köln einfinden.

**Rheinisch-westfälischer Gauverband.** Eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen hat unser Verband für den Monat November zu verzeichnen. Eine Wanderausstellung künstlerischer Kinderkleidung, an der die Damen Lulu Ebert-Würzburg, Frieda Heidsiek-Essen, Gertrud Hildenbrand-Pforzheim, Liesbet Maaß-Berlin, Elisabeth Merkel-Freiburg, Charl. Müller-Karlsruhe, Frau Pallat-Hartleben-Karlsruhe, Frau v. Poswick-Dresden, Else Rehorst-Köln, Gertrud Römhild-Karlsruhe beteiligt waren, wurde in den Vereinen Elberfeld-Barmen, Düsseldorf, Köln, Aachen, Essen, Dortmund gezeigt. Sie brachte außerordentlich viel Anregung und wir hoffen, daß auch die Künstlerinnen mit dem Erfolg zufrieden waren. Außerdem veranstaltete der Gauverband eine Vortragsreise von Frau Emilie Cadenbach aus Wiesloch (Baden). Die hochgeschätzte Rednerin, deren fesselnde, überzeugende Art ihren Eindruck nie verfehlt, sprach in folgenden Vereinen: Aachen, Elberfeld, Essen, Düsseldorf, Dortmund und außerdem in Iserlohn und Arnsberg, wo noch keine Vereine bestehen und wo sie versucht hat, ganz neue Kreise zu gewinnen. Im ganzen hat Frau Cadenbach unserm Gauverband über 40 neue Mitglieder zugeführt. Wir danken ihr an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre aufopfernde Tätigkeit. — Die Ausstellung »Kind und Jugendpflege«, veranstaltet vom vaterl. Bund für Frauenbildung und -beruf, Iserlohn, Vorsitzende Carola Perimann, vom 14.—26. November, hatten folgende Vereine besichtigt: Verein Aachen, Verein Elberfeld, vertreten durch Berta Engel, Verein Essen vertreten durch Frieda Heidsiek und Elisabeth Schellbach, Verein Köln, vertreten durch die Ringwerkstätte, Eva Mertens, das Volksschullehrerinnenseminar, Marg. Buschhausen, Johanne Strackerjan, Marie Thierbach. — An einer Ausstellung in den Krupp'schen Werken in Essen nahm durch Vermittlung von Frau Elisabeth Schellbach-Essen unser Verband ebenfalls teil. Dort wurden nur ganz einfache, praktische Sachen ausgestellt. C. S.

**Aachen.** Vor dicht besetztem Saale sprach Samstag nachmittag Frau E. Cadenbach-Heidelberg an Hand eines hochinteressanten Lichtbildmaterials über »Körperkultur des weiblichen Geschlechts«. In fesselnder, geistvoller Vortragsweise ging sie von der Antike durch die Jahrhunderte bis in unsere Zeit. Sie zeigte im Bilde die Schönheiten der einzelnen Trachten, die eine freie Bewegung des Körpers gestatten

und sich den Formen in dezenter Weise anschließen. Sie zeigte aber auch daneben die entsetzlichen Modetorheiten der einzelnen Jahrhunderte. Man braucht hier nur an die überladene Renaissance- und an die spanische Tracht des 17. Jahrhunderts, sowie an den Reifrock und die Tournüre zu erinnern, und in unserer Zeit an das noch immer sieghafte Korsett, das heute die sogen. gerade Form vorschreibt, zu denken. Frau Cadenbachs Vortrag war gerade deshalb von so besonderer Wirkung, weil sie nicht nur gegen die Unnatur der Einschnürung mit strengen Worten vorging, sondern immer wieder auf eine Reihe beschämender, den Körper verderbender Moden eine in Haltung und Kleidung ideale Frauengestalt im Bilde folgen ließ. Frau Cadenbach behauptet, daß die zum Teil recht einfache und doch schöne Frauentracht unserer Zeit mit auf den Einfluß der »Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur« zurückzuführen sei. Ohne Körperkultur sei keine schöne Frauentracht und ohne gesunde Frauentracht keine Frauenkultur möglich. Eines bedingt das andere. Der zweite und größere Teil des Vortrages behandelte deshalb die verschiedenen Turnmethoden und Sportgelegenheiten, die z. T. glücklicher Weise von den Mädchenschulen obligatorisch eingeführt sind und in Privatkreisen eine immer weitere Unterstützung erfahren. Immer wieder klang der Ruf durch den warmen Vortrag, die Frau gesund und tüchtig zu machen für Mutterschaft und Beruf. — Die neben dem Vortrag eingerichtete Ausstellung von Kinderkleidern und kunstgewerblichen Gegenständen fand viel Anklang. Es fiel so manches anerkennende Wort und von den verkäuflichen Sachen wurde vieles verkauft und manches nachbestellt. Von den Erzeugnissen auswärtiger bekannter Werkstätten wollen wir hier nur die von Elisabeth Merkel-Freiburg, Liesbeth Maas-Berlin und Frau v. Poswick-Dresden, Frau Heidsiek-Essen, Frau Ebert-Würzburg, Marie Charlotte Müller-Karlsruhe und A. M. Pallat-Wannsee besonders erwähnen, die alle Anerkennung verdienen. Unsere heimischen Kunstgewerblerinnen konnten ihre Erzeugnisse den fremden würdig zur Seite stellen. Wir nennen Fräulein Elisabeth Stork-Aachen, die entzückende Kindertaschen nach eigenen Entwürfen und Fr. E. Goldstein, die mühevollen, sehr schöne Batikarbeiten ausgelegt hatten. Fr. Staacke erzielte bei Kinderkleidern, Kissen und Kinderstübenschmuck mit einfachen Mitteln eine künstlerische Wirkung. Dasselbe läßt sich von den Arbeiten aus der Gewerbeschule von W. und O. Lindow, Jesuitenstraße, sagen. Eine heimische Kunstgewerblerin, Fr. Lisbeth Grube, die lange im Hintergrund stand, hatte das Relief eines Frauenkopfes und eine kleine eingelegte Truhe ausgestellt. Relief und Truhe fanden einen Käufer. Der Verein selbst erzielte durch seine Veranstaltung eine stattliche Reihe neuer Mitglieder, so daß sie als ganz besonders gelungen zu bezeichnen ist. J. R.

# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des  
Strassen- u. Sport-  
Stiefel  
Haus-, Turn- und



Fußbekleidung  
Geheimrat Prof. Dr. Hoffa  
Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe  
Gummischuhe



**Berlin.** Schon lange hat sich, wie ja allgemein bekannt, in den Kreisen unserer Bewegung die Überzeugung gebildet, daß eine ästhetisch und hygienisch einwandfreie Kleidung nur dann auch der Kritik der Außenwelt standhält, wenn sie von harmonisch entwickelten, unverbildeten, sich frei und elastisch bewegenden Körpern getragen wird. So hat unsere Bewegung den Zielen und Bestrebungen der verschiedenen Körperkultur-Gruppen stets ihr Interesse zugewandt, und es war längst der Wunsch des Vorstandes, unsern Mitgliedern eine Übersicht über diese Bestrebungen geben zu können. Am 10. Dezember fand also der lang geplante Körperkultur-Abend statt und war, wie gleich vorweggenommen werden soll, in jeder Beziehung gelungen, vor allem auch recht gut besucht. — Es war nicht leicht für unsere 1. Vorsitzende, die verschiedenen Interessengruppen an einem Abend zu vereinigen. So scheiterte noch zuletzt die Mitwirkung der »schwedischen Turnerinnen« daran, daß ihnen das Podium des Vortragssaales des »Cäcilienhauses« nicht geeignet für ihre Vorführungen erschien, zu denen sie durchaus einen Turnsaal mit den typischen schwedischen Geräten brauchen. Auch das Mitwirken der »Mensendieck-Gruppe« mußte schließlich aus äußeren Gründen unterbleiben. Was wir aber am 10. Dezember zu sehen bekamen, erregte das lebhafteste Interesse und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach einem einleitenden Vortrage von Frä. Boese begann die Vorführung der einzelnen Gruppen, jede eingeleitet durch erläuternde Worte ihrer Führerin, in denen sie Ziele und Bestrebungen auseinandersetzte. Wir sahen, geführt von Frä. Schmidt-Lahr eine Kindergruppe rhythmischer Gymnastik nach Dalcroze vorführen; von einfacheren zu komplizierteren rhythmischen Übungen aufsteigend, gipfelte die Vorführung in der Darstellung ganzer Musikstücke (Schumann, Bach), z. T. von den Kindern selbst ausgedacht und aufs reizvollste ausgeführt. Dann bewunderten wir die Exaktheit und straffe Disziplin in den Vorführungen der Gruppe »Deutsches Schulturnen« (Führerin Frä. Ellfeld). Sie betätigten sich in Freübungen, Keulenschwingen, Reigenspielen. Als dritte Gruppe sahen wir schwedische und kalisthenische Übungen der Lehranstalt Kassel-Gisevius, vorgeführt von den beiden Leiterinnen mit ihren Schülerinnen und freuten uns der sicheren und kraftvollen Anmut. Zum Schluß war an Stelle der ausgefallenen Mensendieck-Gruppe, im letzten Augenblick mit dankenswerter Bereitwilligkeit Frä. Bialonski mit einer Schülerin eingesprungen, die (nach dem System Kallmeyer) rhythmische Bewegungen und Tänze mit bewunderungswürdiger Technik zur Darstellung brachte. Allen Mitwirkenden ist der Verein zu großem Danke verpflichtet; vielseitige Anregung zur Betätigung und Fortbildung auf dem Gebiete der Körperkultur möge von diesem Abend ausgehen! Die diesmal ausfallenden Gruppen (Schweden und Mensendieck) hoffen wie an einem zweiten Körperkultur-Abend im Februar, der uns auch einen Vortrag des Herrn Dr. med. Mallwitz bringen wird, zu vereinen. — Als nächste Veranstaltung des Vereins wird am 12. Januar 1914 Frä. Julen im Vortragssaal des Märkischen Museums über »Deutsche Volkstrachten im 20. Jahrhundert« sprechen, worauf wir hiermit unsere Mitglieder aufmerksam machen. *J. M.*

Es wird uns ferner berichtet: Vom 15. bis 25. November fand in den Werkstätten von Frau Marga Teschemacher-Renner eine Ausstellung und Modenschau statt, zu welcher die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen waren. Es wurde auf lebenden Modellen eine große Anzahl Kleider vorgeführt, hauptsächlich Gesellschaftskleider, doch auch elegante Sportkostüme, Mäntel, Hausgewänder und sogar ein paar künstlerisch ausgeführte Bademäntel, die, wie verschiedene Kleider, mit schönen Stickereien geziert waren. In den Formen der Kleider war vielfach eine deutliche Anlehnung an die Anregungen der Wiener Werkstätten zu spüren, deren farbenschöne Stoffe verschiedentlich verwendet worden waren. Die Meinungen der Zuschauer waren, wie immer bei solchen Vorführungen, sehr geteilt: Man hörte begeisterte Beifallsrufe auf der einen Seite, auf der andern kritische Bedenken, daß mit diesen Kleidern nur eine bestimmte Kategorie von Frauen bedacht wäre. Bei den Hauskleidern vermißte man größtenteils die so notwendige Bewegungsfreiheit. Frau T.-R. hat ihre Kleider (es waren auch einige Bühnen-Toiletten darunter) hauptsächlich für die Damen geschaffen, die sich wohl zum Teil korsettlos tragen, sich aber sonst in nichts von der ganz »modischen« Frau unterscheiden wollen. Die Frauen dagegen, die unsere Anschauungen teilen, lehnen sich wohl mehr oder weniger an die Mode an, können aber, da sie ihre Kleider eben nicht nur eine Saison tragen, vor allem nur technisch vorzüglich gearbeitete Sachen gebrauchen und müssen aus eben diesem Grunde (von den ästhetischen Werten abgesehen) die ausgesprochenen Extravaganzen der Mode ablehnen.

**Bonn.** Unsere Generalversammlung wird Mittwoch, 21. Januar 1914, punkt 4 Uhr, Weberstraße 15 p. stattfinden. Programm: I. Jahresbericht; II. Kassenbericht; III. Neuwahl des Vorstandes; IV. Verschiedenes. Um 5 Uhr schließt sich eine Spitzen-Ausstellung der Palästina-

## DÜSSELDORF

Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung  
Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung.

## ELBERFELD

Kostüm-Atelier von Nanny Hessler

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung

Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10

Wer an Fußkrankungen wie Plattfußbildungen, Ballen, Hühneraugen, Gelenkschmerzen, Müdigkeit in den Füßen leidet, wende sich an das erste Spezial-Geschäft für Maßanfertigung von

**J. Reinhardt, Elberfeld Hofkamp 20**  
Telephon 3428  
das für Bequemlichkeit, elegante Paßform und Dauerhaftigkeit jede Garantie übernimmt.  
Spezialanfertigung nach ärztl. Vorschrift u. nach Grundsätzen d. Hygiene u. Vernunft.

W<sup>we.</sup> Heinr. Ostermann

Fernsprecher Nr. 2282 ELBERFELD Königsstrasse Nr. 46

Beinkleider Reform-Combinations  
Röcke Unterkleidung Untertaillen

Reform-Corsets. Poröse Leibchen Corset-Ersatz.  
nach Frau Dr. Marie Huggenberg

## Reform- und Umstandskleider

In jedem Ort wird durch erskfl. Kraft Maß mit Körperabformer genommen

A. Wormstall, Elberfeld

Marienstr. 78 und Luisenstr. 44 :: Telephon 3241

## GÖRLITZ

OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe

in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

## HALLE A. S.

Emmy Haacke-Bennowitz

Kunstgewerbliche Werkstatt für Hand- Kurbelstickerei und  
Weberei nach eigenen Entwürfen

— Halle-Cröllwitz, Weinbergweg 3. —



schule »Bezael« der Generalversammlung an. Wir bitten jedoch unsere Mitglieder dringend, auch zum I. Teil der Veranstaltung zu erscheinen, da gerade diesmal hochwichtige Angelegenheiten zur Beratung kommen sollen.

**Bremen.** Am 22. November hatten wir die Freude, Frau Helene Dible aus Berlin in unserm Verein als Rednerin zu begrüßen. Sie sprach über »Historische Erinnerungen an Vorschläge für eine deutsche Nationaltracht«, und illustrierte ihre Ausführungen durch eine große Anzahl wertvoller Lichtbilder. Der Vortrag brachte, sehr umfassend zusammengestellt und gründlich erläutert, alle uns überlieferten Vorschläge für eine deutsche Tracht aus früheren Jahrhunderten, und zeigte, wie schon immer große Männer, besonders Ärzte und Dichter, für eine gesundheitliche, dem deutschen Wesen entsprechende Kleidung eingetreten sind. — Wir hätten Frau Dible für ihren geistreichen und von enormer Arbeit zeugenden Vortrag gern noch mehr Zuhörer gewünscht. — Unsere Mitglieder werden hiermit nochmals auf unsere Auskunftsstelle in der Knabenhandarbeitsschule am Ausparikirchhof 14 aufmerksam gemacht, und gebeten, die Auskunftsitzungen, welche vorläufig an jedem ersten Mittwoch des Monats, 8—9 Uhr abends, stattfinden, recht fleißig zu besuchen.

**Breslau.** Der Vortrag von Frau Marie Thierbach-Berlin und die Vorführung ihrer »Abformungsmethode« am 25. November im Saale des Kunstgewerbemuseums kann als eine außerordentliche gelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Der Saal war gedrängt voll und die Erschienenen folgten mit gespannter Aufmerksamkeit und vielem Beifall den Ausführungen. Frau Thierbach sprach nicht nur über ihre Kleider, deren sie 12 zeigte, sondern auch sehr beherzigenswerte Worte über gesundheitsgemäße Kleidung im Allgemeinen, über Produzent und Konsument, über Geschmack und Geschmacklosigkeit u. a. mehr, dann wurde ein Stoff zugeschnitten und abgeformt, sodaß die Anwesenden sich selbst überzeugen konnten, wie einfach, aber auch wie genial Frau Thierbachs Erfindung ist. Trotzdem Vortrag und Vorführungen 2 Stunden in Anspruch nahmen, zeigten die Zuhörenden doch keine Ermüdung und bestürmten zum Schluß die Rednerin wie die Vereinsvorsitzenden mit tausend Fragen. Eine derselben war besonders brennend; wer formt denen, die keine Hilfe und keine Büste zur Hand haben, das Kleid ab? Um den vielfach geäußerten Wünschen nachzukommen, machte der Vorstand einige Tage nach dem Vortrage durch Inserate in den 5 hiesigen Zeitungen bekannt, daß in der Geschäftsstelle des Vereins, Klosterstraße 30/32 I jeden Freitag Vormittag von 10—1 Uhr »abgeformt« und auch sonst jede Auskunft über Selbstanfertigung, Stoffwahl, Farbenzusammenstellung (wobei Mohrbutters »Kleid der Frau« bezw. die in diesem Buche enthaltenen Farbentafeln gute Dienste leisten) und Unterkleidung erteilt wird. Das Abformen eines Kleides kostet für Mitglieder 2 M., für Fremde 3 M. Die Vereinskasse kann einen Zuschuß gut brauchen. Die beiden darauf folgenden Sprechstunden waren von Auskunftsheischenden gut besucht, wobei auch die Thierbachsche Broschüre flott verkauft wurde, die auch am Vortragsabend stark begehrt war und auf ein Zeitungsreferat hin auch viele auswärtige Damen veranlaßte, die Broschüre sich schicken zu lassen. Das inzwischen hergestellte Kleid der Vorsitzenden hat schon so viel Beifall gefunden, daß vorauszusetzen ist, wie in nächster Zeit sich die Thierbachkleider in unsrer Stadt vermehren werden. Tatsächlich kommt ein solches Kleid allen Anforderungen der Hygiene, der Schönheit und der enormen Zeit- und Geldersparnis nach, und man kann der liebenswürdigen Erfinderin nicht genug dankbar dafür sein, daß sie ihre schöne Idee so uneigennützig ihren Mitschwestern zur Verfügung stellt. Wir wollen nicht unterlassen, Frau Thierbach auch an dieser Stelle nochmals unsern besten Dank zu sagen. Einen erfreulichen Beweis für die Anerkennung der praktischen und schönen Erfindung lieferte die erste »Abformung« in der Geschäftsstelle, zu der sich einige einfache Frauen einfanden. — Für den Januar 1914 stehen zwei Veranstaltungen in Aussicht. Freitag, den 9. Januar, wird Frau Helene Dible-Berlin im hiesigen Kunstgewerbeverein im Saale des Kunstgewerbemuseums abends 8 Uhr über »Historische Erinnerungen an Einführung einer deutschen Mode« sprechen. Auf das Ersuchen der Vorsitzenden, Frau Handel, hat sich der Vorstand des oben genannten Vereins bereit erklärt, unsern Mitgliedern den kostenlosen Besuch des Vortrages — gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte — zu gestatten. Wir ersuchen unsre geehrten Mitglieder, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, um den gewiß sehr interessanten Ausführungen von Frau Dible, die uns durch ihre Artikel in unserm Verbandsorgan schon bekannt ist, beizuwohnen. — Donnerstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Magd. Gymnasiums unsre Generalversammlung statt. Da die Berichte und die Wahl nur sehr kurze Zeit in Anspruch nehmen werden, haben wir mit Freuden das Anerbieten unsres langjährigen Mitgliedes, Fräulein Emmy Haertel, angenommen, die uns »Allerlei über Ruß-

## HAMBURG

Franziska Retzlaff, Hamburg 24 <sup>Haideweg</sup> :: 6 III ::  
Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung

### Elsa Koyen

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung  
Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
gemäße Fußbekleidung

Dr. Diehl Stiefel

„Herz“-  
Schuhhaus Benno Wolff

Broschüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

## Clara Zahn, geb. Piehl

geprüfter Schneidermeister

Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
Frauenkleidung

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck

Altona-Elbe

Wielandstraße 16, ptr.

## HANNOVER

Reformhaus Thalysia · Hannover <sup>Fernsprecher</sup> Nord 3351

Gretchenstraße 8 :: Ecke Alte Cellerheerstraße

Spezial-Geschäft für Gesundheitliche Bekleidung u. Schuwaren.

Gesunde Nahrungsmittel. Reich illustr. Moden-Album, Broschüren über „Schönheits-  
pflege“ u. „Wissensch. Bästchenpflege“ stehen zu Diensten

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung

Mathilde Scheidt — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

## HEIDELBERG

Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung

B. Glöklen-Knorr

Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephon Nr. 1735

## KARLSRUHE

Kuise Schumacher

Telephon 2136 Karlsruhe Waldstraße 53

Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.



land erzählen wird. Frä. Haertel hat wiederholt und längere Zeit zu Studienzwecken die verschiedensten Gegenden Rußlands bereist, hat intime Beziehungen mit gebildeten Familien angeknüpft und so tiefe Einsicht in die Lebensformen dieses Landes gewonnen, so daß wir sicher sein können, viel Anregendes und Interessantes zu hören. Wir bitten deshalb, diese Generalversammlung im Gegensatz zu der sonstigen Gewohnheit bei G-V. recht zahlreich besuchen und auch Gäste einführen zu wollen. Die Veranstaltungen für Februar und März werden später bekannt gegeben werden. O. H.

**Dortmund.** Nach eifriger Vorarbeit einiger begeisterter Anhängerinnen der Bewegung für hygienisch einwandfreie und schöne Frauenkleidung, fand im September die Gründung einer Ortsgruppe des Rheinisch-westfälischen Gauverbandes »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« unter dem Vorsitz von Frau Dr. May statt. Zu Beginn der Versammlung sprach die Vorsitzende über die Aufgaben und Ziele des Verbandes, sodann folgte die Eintragung der Mitglieder des Vereins. Es meldeten sich 45 Damen. Die hierauf erfolgende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: I. Vorsitzende Frau Dr. May, II. Vorsitzende Frau Binder-Robert, I. Schriftführerin Frä. E. Batsche, II. Schriftführerin Frä. D. F. Hofmann, Kassiererin Frau Strohmeier, Beisitzerinnen Frau Professor Dr. Henle und Frau A. Wiskott. Um weitere Kreise für unsere Zwecke zu interessieren, wurde beschlossen eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, in welcher ein Propagandavortrag über »Neue Frauenkleidung« gehalten werden soll. Diese Versammlung fand am 24. November in der städt. Mädchen-Gewerbeschule statt. Für den Vortrag war Frau Cadenbach aus Wiesloch b. Heidelberg gewonnen, welche in fesselnder, überzeugender Weise ihr Thema behandelte. Es lautete: »Wie sollen sich Schulkinder und junge Mädchen gesund, einfach und schön kleiden«. Sie führte aus, daß das Kleid als Umschreibung des Körpers die edlen Formen zum Ausdruck bringen, nicht aber sie verändern und verunstalten dürfe. Dieses Letztere sei jedoch das traurige Ziel der Mode seit Jahrhunderten gewesen. Oft schon haben Ärzte auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen, welche durch das Tragen des Korsetts entstanden sind, hingewiesen; doch stets vergeblich, da das Korsett die Grundlage jeglicher Modekleidung bildet. Erst in den letzten Jahren sei es Ärzten, Künstlern und einsichtsvollen Frauen gelungen, einen entscheidenden Einfluß auf die Frauenkleidung auszuüben und der deutschen Frau das Auge zu öffnen für die Sünden, welche durch eine ungesunde Kleidung am Frauenkörper und dadurch an der Gesundheit des Volkes begangen werden. Die Forderung, welche unsere Bestrebungen an die Kleidung der Frau stellen, heißt: »Zweckmäßig gesund und schön«. Wie man dieser Forderung bei Kinder- und Mädchenkleidung gerecht wird, zeigte die Rednerin an Beispielen, indem sie Unterkleidung, sowie Schul-, Turn- und Wandervogelkleidung am lebenden Modell vorführte. Reicher Beifall lohnte die anregenden Worte, und wir hoffen, daß unser Verein noch oft solch vielbesuchten Abend zu verzeichnen hat. Ein großer Teil der Kinderkleider sowie Schnitte für Unterkleidung wurden verkauft; ein Beweis dafür, wie überzeugend Frau Cadenbachs Worte gewirkt hatten. Am Schluß des Abends machte Frau Dr. May darauf aufmerksam, daß zur Pflege der Körperkultur Gymnastikkurse eingerichtet seien. Frä. Dorothea Meinecke stellt sich liebenswürdiger Weise für die Leitung des Vereinsturnens zur Verfügung. Es wird in Anlehnung an schwedische Gymnastik geturnt. Außerdem ist Gelegenheit geboten, sich an einem Kursus in Gymnastik nach Mensendieck zu beteiligen. Leiterin: Frä. Proll. Vom 6. bis 12. Dezember hatte der Verein eine Ausstellung von Kinderkleidern in der Bibliothek des städtischen Museums veranstaltet. Es war Künstler- und Kunstgewerblerinnenarbeit, die reiche Anregung gibt und die Kauflust reizte. Schon am dritten Tage der Ausstellung, sah man auf vielen Tischen ein »Verkauf«. Namen wie Annemarie Pallat-Hartleben, Else Rehorst, El. Merkel und A. Römheldt bürgten dafür, daß die Besucher Befriedigung fanden. Geschmackvolle kunstgewerbliche Arbeiten von Mitgliedern der neugegründeten Ortsgruppe, sowie einige Kleidchen, die von Schülerinnen des techn. Seminars gearbeitet sind, vervollständigten die Ausstellung. Die in der Ausstellung aufliegende Mitgliederliste zählte 73 ordentliche Mitglieder und täglich zeichneten sich neue Freunde ein. Möge die Dortmunder Ortsgruppe dazu beitragen, daß die Ziele des Verbandes weitere Verbreitung finden.

**Dresden.** Die Auskunftssitzung am 13. November war sehr gut besichtigt; auch mit vielen schönen kunstgewerblichen Sachen. Es hatten ausgestellt: Frau A. Neumann, Grunaerstr. 16, Leibchen, Büstenhalter und Leibbinden; Gebler, Zinzendorfstr., feines Maßschuhwerk; C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Leibchen und Wäsche, Reformhosen und Turnkleidung; Eduard Hesse, Kreuzstr., luftdurchlässige Stoffe in größter Auswahl, sowie daraus angefertigte elegante Wäsche; Frä. Scharlau, Radebeul, Ketten aus Holzperlen, Hauben, Beutel und Fächer; Frä. Seliger, Portikusstraße, einen Turnkittel aus goldgelbem Baumwollkrepp für die Vorführungen von Mensendieckgymnastik; Frä. Schmidt, Loschwitz, altes

## KARLSRUHE (Forts.)



### GERTRUD RÖMHILDT

KARLSRUHE :: AMALIENSTR. 21

Stickereien fertig und angefangen  
für Blusen, Kleider u. Kinderkleider

### Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege

### Adolf Stängle

Werkstatt für moderne Frauenkleidung

Strassen-, Gesellschafts-, engl. Reit- und Schneiderkleider  
Touristen- und Skikleidung

Fernruf 1174

Zirkel 32 Karlsruhe



### Reform-Bekleidung

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

### Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende, Hoflieferanten

Segründet 1834 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen

Reformkleiderstoffen, Futter-  
und Baumwoll-Waschstoffen

Muster gratis und franko

## KÖLN

### Reformhaus Colonia

Köln, Mittelstr., Ecke Benesisstr. — Fernsprecher B 9475

### Reformbekleidung

Lahmann-Wäsche — Osiriswäsche — Thalysia-Fabrikate.

Kataloge unberechnet.



Schulhaus, schöne Kleiderstoffe und der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina eine reichhaltige Sammlung von Kragen, Blusenpassen, Jabots, Meterspitzen, Taschentüchern, Kinderblüschchen und dergl. mehr in einer ganz eigentümlichen, sehr soliden und geschmackvollen Technik, zu äußerst billigen Preisen. Kleider wurden zahlreich vorgeführt; es waren da: ein dunkles Samtkleid mit reicher Stickerei aus der Werkstatt von Emmy Schoch, Karlsruhe, zwei Kleider aus dem Atelier Haymann, München, drei Kleider von Fräulein Pusprich, Freiberg i. S., eine schöne grüne Wickelbluse von Fräulein Schmidt, Loschwitz, ein Kleid aus rotem Waschsamt von Frau Kittel, gestickte Blusen und Kinderkleider von Frau Eichner-Leuthold, Pulsnitz i. S. und von Frau v. Poswick, Fürstenstr. 62, eine ganze Kleiderausstattung, die nach Brasilien bestimmt ist. Es waren 8 Kleider, eins davon ein dunkelblaues Tuchkostüm, die anderen lauter leichte, duftige Sachen, vom einfachen grün und weißen Mullkleidchen, das mit durchsichtigen Glasperlen gesäumt war bis zum kostbaren Damastkleide mit blaßblau Obischleife, lauter entzückende Farbenharmonien. Unser Mitgliederabend am 20. November war gut besucht und verlief sehr anregend. Diskutiert wurde über die Fragen: »Wie können wir uns bessere Büsten für die Aufstellung von Kleidern bei Ausstellungen verschaffen?« und: »Was können wir von der jetzigen Mode annehmen und was müssen wir ablehnen?« Die Auskunftssitzung am 4. Dezember war wiederum auf das reichlichste mit schönen Sachen besetzt. Es hatten ausgestellt: Ackermann, Grunaerstr. 16, Leibchen, Strumpfhalter und Leibbinden; Fräulein Dietzel, Friedrichaugustplatz 9 III, Makramearbeiten und zwei Kleider; Frau Decke, Pirnaischestr. 15, einen schönen grünen Tuchmantel modernster Form, mit grauem Pelz gefüttert; Fräulein Gubser, Schweizer und Plauensche Stickereien, sowie einen kleidsamen und praktischen Kostümrock aus dunkelblauem Trikotgewebe; C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Turnkleidung; Frau Jahn, Bernhardstr. 105, kunstgewerbliche Arbeiten und Kleider; Frau Polte, Uhlandstr. 28 part., Batikarbeiten (wie erteilt auch Unterricht in dieser reizvollen Technik); Frau Schauer, Johannesstr. 14, Waschplüsch; Fräulein Schmidt, Loschwitz, Kleiderstoffe; Fräulein Scharlau, bunte Ketten und andere kunstgewerbliche Arbeiten; Fräulein Schöllkopf, George Bährstr. 2, Baststickereien, Metall- und Lederarbeiten und ein sehr hübsches, dunkelrotes Kleid mit langer Samtbluse. Auf ausgesprochenes Verlangen waren auch die Palästinaspitzen noch einmal ausgestellt. Ferner wurden gezeigt: ein Schema zum Stricken einballiger Strümpfe, und eine verstellbare Schneiderbüste. — Bei den Wahlen zur Ortskrankenkasse, an der Frauen aktiv und passiv teilnehmen können, beteiligte sich auch unser Verein, zusammen mit 18 andern hiesigen Frauenvereinen, durch Aufklärungs- und Propagandaarbeit, sowie durch Verteilen von Stimmzetteln an den Wahllokalen. A. K.

**Düsseldorf.** Am 22. November sprach in der Aula der Luisenschule, Frau Emilie Cadenbach-Wiesloch über »Zweck und Ziel unseres Verbandes«. Der Vortrag mit seinen vorzüglichen Lichtbildern, sowie die daran anschließende Vorführung von Kleidern für Kinder und junge Mädchen fanden ungemeinen Beifall. Wie immer so brachte uns auch dieser »Cadenbach«-Abend eine Anzahl neuer Mitglieder. P. Z.

**Elberfeld-Barmen.** Am 3. November hatten wir, gemeinsam mit dem Verein Frauenwohl Barmen einen Teenachmittag in den eleganten, festlichen Räumen des Hotel Vogeler, Barmen. Es war zweifellos ein glücklicher Gedanke einmal einen Teenachmittag mit einem uns fremden Vereine zu veranstalten. Im Grunde verfolgen ja beide Vereine den gleichen Zweck, indem sie für das Wohl ihr Mitschwester wirken und arbeiten. Und so gab ein Verein dem anderen neue Anregungen und Ideen. Wenn es ja auch bei unseren Veranstaltungen niemals an mannigfachen Anregungen und lebhafter Unterhaltung fehlt, so wirkt es doch wie ein frischer Luftzug von außen, wenn man Fühlung mit einem anderen Vereine gewinnt und die Meinungen unmittelbar austauschen kann. Bei den Mitgliedern beider Vereine herrschte auch nur eine Stimme darüber. Frau Karcher begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und wies auf die verschiedenen Veranstaltungen der Vereine hin. Dann sprach Herr Dr. med. Hoffa, Barmen über die Jugendfürsorge in Barmen. Alle Anwesenden folgten seinen klaren sachlichen Schilderungen mit lebhaftem Interesse. Unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Burgass turnte die Turnriege des Vereins. Trotzdem der spiegelglatte Parkettboden und die im Saale herrschende Hitze für die Turnerinnen eine unangenehme Zugabe war, lösten die Damen ihre Aufgabe tadellos. Kleidsam und vornehm wirkte die einheitliche blaue Kleidung. Wiederholter reicher Beifall wurde den Turnerinnen von sämtlichen Zuschauern gesendet. Am 8. Dezember fand unsere monatliche Zusammenkunft im Frauenklub, Elberfeld statt. Ausgestellt waren Palästinaspitzen vom jüdischen Frauenbund, die wir schon auf mehreren Veranstaltungen hatten, und die auch diesmal wieder viel Bewunderer und Käufer fanden. Ferner eine reichhaltige geschmackvolle Auswahl kunstgewerblicher Sachen der Firma Wilh. Weidner, Elberfeld-Königstr. und Decken und Blusen von

## KÖLN (Forts.)

### Alkoholfreier Naturwein

das ist roter Rabenhörster Rebenmost (Burgunder) wird von Frauen-Nervenärzten als überaus stärkend und blutbildend empfohlen für Frauen in allen Lebenslagen, Blutschwäche, Nervöse, Kinder, ältere Leute usw. Wenn man bedenkt, daß eine Flasche Rabenhörster der klare haltbare Saft von fast 4 Pfd. reifen Trauben ist, so ist sein hoher gesundheitlicher Wert sofort jedem klar. 2 Flaschen (Post) M. 3.50; 12 Flaschen (Bahn) M. 16 Nachh.

Lauffs, Weingut Rabenhorst, Unkel e. Rh. 27.

## Eda Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefch.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

## WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST

Leitung: Felix Krüger **CÖLN** Ständige Ausstellung: Regierungsbaumstr. a.D. Minaritenstr. 7-9

EINRICHTUNG UND BAU VORNEHMER  
WOHNUNGEN • BRAUTAUSSATTUNGEN

## Turnunterricht

für Erwachsene u. Kinder, in Kursen und Einzelstunden, in und außer dem Hause

Marie Frank, staatl. geprüfte Turnlehrerin

KÖLN, Friedenstr. 13. Sprechzeit: Dienstags und Freitags 12-1 Uhr. — Fernsprecher A 6023.

## Harmonische Gymnastik TANZ :: FECHTEN

lehrt im Kursus und Einzelunterricht

Jeanne Thiesset dipl. Lehrerin Köln, Zulpicherstr. 5

## Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,

Gr. Neugasse 27 Köln a. Rh. 3 Min. von Hauptbahnhof und Dom.  
Telephon B 9183

Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.

Beseitigung sämtlicher Fußriden nach ärztlicher Vorschrift durch eine zweckdienliche Beschuhung.

Prämiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.



Frl. Charl. Herold, Halle. Frau Rechtsanwält Dr. Landé las einen von Dora Landé verfaßten Artikel über die Frau und die Mode vor. Der Artikel ist ein Warnruf an die deutsche Frau. Er beleuchtet klar und scharf die Nachteile die durch den zu raschen Modewechsel für den Verkäufer und das kaufende Publikum entstehen und schildert das Elend der Arbeiterinnen. Dora Landé ist der Ansicht, daß ein großer Teil dieser Unzulänglichkeiten verschwinden würde, wenn die Frau dem entgegenarbeitete und mit dazu beitrüge, daß aus der Mode allmählich wieder eine deutsche Tracht entstände. (Vergl. den Aufsatz: »Von Mode und was man heute davon denkt«. Nr. 9 d. Ztschr. 1913. Die Schriftl.) — Wie sehr der Artikel interessierte, bewies die sich anschließende lebhaftige Diskussion, die erst aufhörte, als sich die Gesellschaft zerstreute. Bei genügender Beteiligung findet im April ein Zuschneidekursus statt, Mitglieder zahlen 15 Mark, Nichtmitglieder 20 Mark. Anmeldungen werden bald gewünscht. — Der nächste Teenachmittag, an dem die Verlosung stattfindet ist am 12. Januar. — Am 19. Januar, Vortrag von Else Wirminghaus-Köln über: »Das weibliche Dienstjahr«.

**Görlitz.** Die letzte Sitzung dieses Jahres fand am Freitag, den 28. November statt. Sie war durch regen Besuch (23 Teilnehmerinnen) ausgezeichnet. Das Hauptthema bildete die Weihnachtsmesse des Oberlausitzer Kunstgewerbe-Vereins, die vom 4. bis 5. Dezember geöffnet ist. Ein großer Teil unserer Mitglieder ist auf ihr gut vertreten.

**Halle a. S.** Das war eine Überraschung, die sich den Mitgliedern und Gästen der unter dem Namen des Vereins für Reformbekleidung bekannten Gesellschaft bot. Dicht gedrängt voll, ja überfüllt war am Donnerstag Abend der Mozartsaal. Weißgedeckte, blumengeschmückte Tische und Tafeln luden freundlich ein. Alles erschien vom Ausschuss der Damen für den Teeabend geschmackvoll und würdig, ja behaglich hergerichtet. Alle Kreise der Stadt: Universität, akademische Berufe, Beamtschaft, Kaufmannschaft usw. waren vertreten. Die Mitglieder selbst waren in Nachmittags- oder kleinen Gesellschaftskleidern gekommen und machten in den flüssigen Linien, im leichten, vornehmen, Faltenwurf der Gewänder einen angenehmen Eindruck. Es wurden manche mit großem Geschmack gearbeitete, so gar nicht überladene und harmonisch abgestimmte, schön wirkende Kleider gezeigt, ein schlagender Beweis für die Zweckmäßigkeit des Vereins. Um 1/2 9 Uhr eröffnete die Vorsitzende Frau Camilla Walter mit Begrüßungsworten den Abend und erteilte das Wort Herrn Spezialarzt Dr. Blümel zu einem Vortrage über gesunde Kleidung. In kurzen Strichen wurden die Nachteile einengender Kleider, des Korsetts und der Rockbänder geschildert und die Vorzüge der neuen Frauenkleidung hervorgehoben. Durch sie werden manche gesundheitliche Schädigungen, wie sie die Korsettracht mit sich bringt, vermieden. Es folgten Lieder zum Klavier, von Herrn Bohne, mit sympathischer Stimme gesungen und von Herrn Walter geschickt begleitet. Darauf führte Frau Dora Menzler-Leipzig mit 4 Schülerinnen zahlreiche Übungen in harmonischer Gymnastik vor. Der einführende und erklärende Vortrag, die Übungen selbst, vor allem die ausgezeichnet anmutig wirkenden Tanzschritte, die allerliebsten Kinderreigen, die von der Leiterin in meisterhafter Weise wiedergegebenen Fechterstellungen rissen die Zuschauer wiederholt zu lautem Beifall hin, und forderten den Damen wiederholt Zugaben ab. In der Pause wurden Kaffee, Tee und Chokolade von zarter Hand geboten, dazu Gebäck und schwedische Schüsseln. Das gemütliche Plaudern wurde erst wieder unterbrochen durch einige Lieder, die Frau Notar Schneider mit gut geschulter Stimme und angenehmen Ausdruck sang. Herr Walter begleitete wieder. Es war schon gegen 11 Uhr, als die Wandervögel auftraten und, nach erfrischenden Worten ihres Leiters über den Zweck des Wanderns, ihre deutschen und schwedischen Singtänze vorführten. Es ist schon richtig, daß sie viel schöner sind wie Tango usw. und besonders draußen im Freien oder auch auf der Tenne getanzt nicht nur die Tanzenden, sondern auch die Zuschauer mit echter Fröhlichkeit erfüllen können. Das ist deutsch und gemütvoll. Der Beifall zeigte aber, daß man auch im Saal die Wandervögel und ihre Weise verstand und sich mit ihnen freute, daß so gutdeutsche Singtänze wie z. B. der alte mecklenburgische »Kieckbusch, ick seih di« wieder zu Ehren kommen. Alles in allem, ein recht gelungener Abend, der reiche Anregungen gab. Im Wandelgang waren handgearbeitete Kleidungsstücke nach eigenen Entwürfen ausgelegt, von denen vor allem die Arbeiten unserer heimischen Kunstgewerblerinnen Frl. Herold, Frau Haake-Benewitz und Frl. Hoffmann gefielen. Kleider und Arbeiten mancher auswärtiger Künstlerinnen mußten weil sie anderswo ausgestellt waren, leider fehlen. Wir hoffen, daß der Verein nach Weihnachten noch einen solchen Abend veranstaltet in einem größeren Saal, um noch mehr Damen und Herrn von dem Zweck und den Erfolgen seiner Arbeit zu unterrichten. B.

**Hamburg-Altona.** Wohl selten findet man in »dem kalten Norddeutschland« eine so allgemeine, glücklich-frohe, völlig ungezwungene

Fortsetzung Seite XII.

gegen **Lecin** Appetitmangel,  
nervöse Abspannung,  
Blutarmut.  
Fl. M2. in Apoth., Probe 6. fl. 1.50 M.  
vom Lecinwerk Hannover.

### Willy Fuhrmann Oberammergau

Im bayer. Hochgebirge.

Spezialhaus für Loden- und Sportbekleidung liefert ohne Anprobe nach eingesandten Maßen gefertigte

**Loden-Mäntel, Ulster, Pelerinen, Straßen- u. Sport-Anzüge.**

**Damen-Straßen- und Sport-Kostüme.**

**Ski-Kostüme und Ski-Anzüge. — Sportröcke.**

bei Garantie f. tadellosen Sitz in allen mod. Farben u. Preislagen aus echt oberbayerischen imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden.

Spezialität:

Federleichte poröse Kamelhaarloden

Erstklassige Referenzen!

Katal. u. Musterkollektion kostenlos.



Hartmann's  
Gesundheitsbinden

Wellruf  
Unsermild weich  
von höchster  
Anfertigungsfähigkeit

Wiederholungs-  
bestellungen zu haben

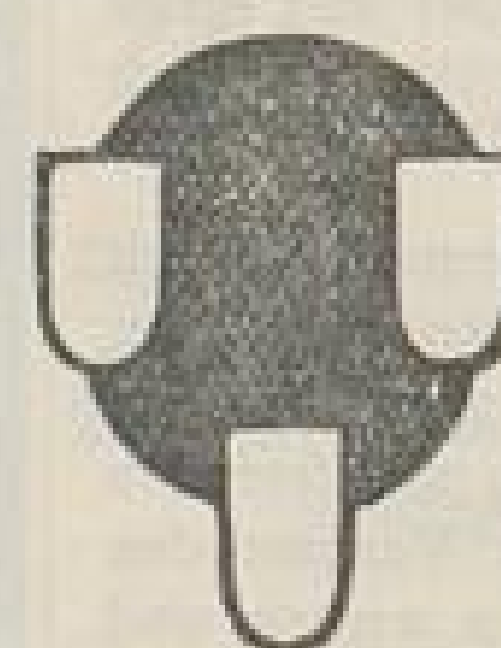
Wiederholungs-  
bestellungen zu haben

Firma: Paul Hartmann A.G.  
Heidenweimerh. Frankfurt a. M. Berlin O27 Düsseldorf

## Mauls Turnbücher für Frauen und Mädchen

Ausführliche Probestelle bitte vom

Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei in Karlsruhe zu verlangen.



Werkstätte für Entwurf u. Ausführung künstlerischer Hand- und Kurbelstickereien. Unterricht

Hans und Else Winkler

Karlsruhe i. B., Lessingstr. 26. Telephon 1293

**Osiris-Trikot**

Weiches, an die Körperformen sich anschmiegendes Strick-Gewebe aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



Beschreibung der Kleider.



Rück- und Teilansichten von Abb. VII.

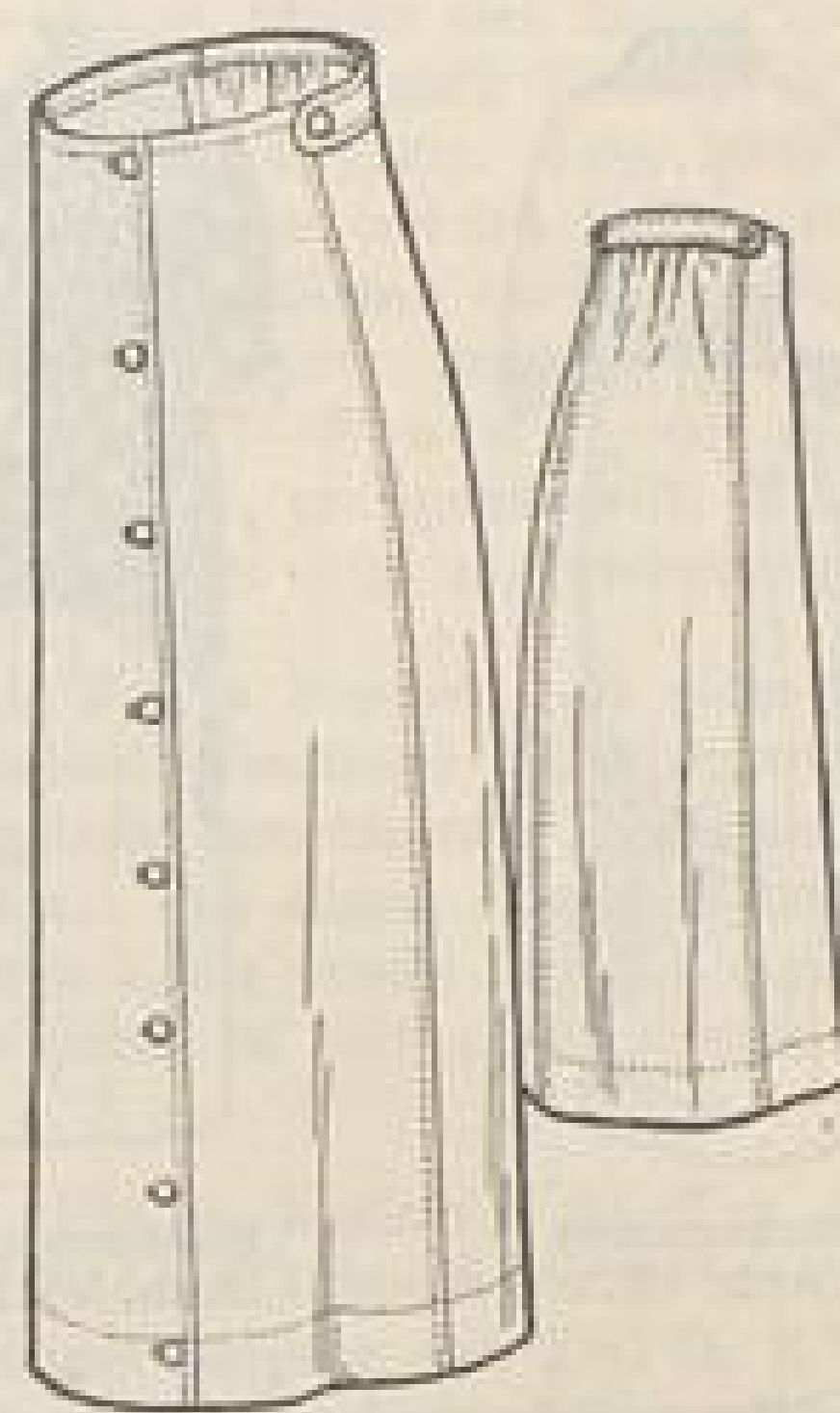
Rock ist aus lila Kreppstoff gearbeitet, zweibahnig, an ein Leibchen geknüpft. Normalschnittmuster vom Verlag erhältlich in den 4 Größen. Bluse 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Bluse 1,50 M. Erforderlich 1 m Stoff 80 cm breit zum Leibchen, 3 m Stoff 80 cm breit zur Bluse, 2,60 m Stoff 75 cm breit zum Rock, 1,50 m Seide zum Gürtel.

Abb. II. Besuchskleid entw. von Frau Eva Fricke, geb. Körting, Hannover, angef. von Alfred Lewing, Hannover. Der Rock ist aus braunem Tuch gefertigt, die Schoßbluse aus brauner großblümler Chinaseide. Einer anschließenden Futtertaile mit kurzem Futterärmel ist der Latz aus feinem Spitzenstoff über Chiffonunterlage aufzusetzen. Die Bluse ist des Blumenmusters wegen mit Achselnaht gearbeitet. Den Ansatz des Schoßes, sowie der anschließenden Ärmel betont starke Paspelnaht. Den Halsausschnitt umgibt ein feiner Spitzenkragen. Hut und Fantasie-Muff aus braunem Samt mit je einem Fell eines Ringfasans. Schnittmuster zur Schoßbluse in den 4 Normalgrößen vom Verlag Karlsruhe erhältlich, Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Preis 1,50 M. Erforderlich 3,75 m Seide 55 cm breit.

Abb. III. Tanzkleid aus in sich gemustertem apfelgrünem Seidenkrepp von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Maria-Theresiastraße 6. Der Stoff der einfach gehaltenen Taille ist am Rockansatz leicht eingekraust. Ärmel und Gürtel zeigen eine reiche Kurbelstickerei in grünlichem Silbergrau mit einigen Silberfittern und blauen Perlen an den Blüten. Den Halsausschnitttrand begleitet eine einfache gekurbelte Linie in der Stickereifarbe. Schluß des Kleides in der Rückenmitte. Den unteren Rand des fast vierbahnigen Rockes umgibt auf der Innenseite ein 6 cm breiter Stoffstreifen. Schnittmuster in den Oberweiten: 82, 86, 90 und 98 cm vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 1,50 M. Erforderlich 3,80 m Stoff, 75 cm breit. Stickereimuster von Fräulein Merkel, Freiburg, erhältlich. Preis 4 M. Evtl. auch Ausführung der Stickerei.

Abb. V. Gesellschaftskleid von Frau Eva Fricke, geb. Körting, Hannover. Der Rock aus hellgrauem Liberty-Atlas ist aus einem graden, 1,75 m langen Teil gearbeitet, der quer genommen, in der hinteren Mitte gerafft, rechtsseitlich ebenfalls gerafft und hier, übereinandertretend, geschlossen wird. Sein oberer Rand kann einem Gurtband oder einer Futtertaile angenäht werden. Das Überkleid ist aus einem mattlila mit farbigen Blumen bestickten chinesischen Seidenkreppschal gefertigt. Der Schal war etwa 2,40 m lang und 70 cm breit. Die Fransen zu beiden Seiten wurden abgeschnitten und diese schmalen Kanten für die Schulternähte zusammengesetzt. Dann wurde die zipfelförmige Stickerei herausgeschnitten, diese Kanten mit Samtblenden berandet und aus dem abfallenden glatten Stoff der anschließende Ärmel gearbeitet. Der Rücken bleibt am Halsausschnitt glatt, der Vorderteil wird etwa 15 cm tief ein-

geschnitten, umgeschlagen und mit einem Spitzenlatz gefüllt. Zu beiden Seiten wird die Weite des Überkleides durch kurze Gürtelteile aus grauem Plättsamt mit Rosettenabschluß zusammengefaßt. Die Gürtelteile werden nur dem Rückenteil angenäht, das Überkleid ist ohne Verschuß gearbeitet, es wird über den Kopf gestreift, dann ist der Latz einzuknöpfen und die Gürtelteile den Vorderteilen aufzuknöpfen. Schnittmuster in den 4 Normalgrößen vom Verlag erhältlich. Rock 50 Pf., Überkleid 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Überkleid 1,50 M. Erforderlich 2 m Liberty-Atlas 100—110 cm breit.



Rock Abb. VII.

Abb. VI. Gestickter Kragen und Manschette von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Maria-Theresiastr. 6. Reiche Kurbelstickerei auf weißem Grund. Schwarze Ranken, rostgelbe Blüten oder neurote oder saftgrüne Blüten mit lila Mittelpunkt. Zu beziehen durch Fr. Merkel. Preis 14.— M.

Abb. VII. Straßenanzug von Frau E. Veil-von Neander, München, Gundelindenstr. 4. Der Anzug, Rock und Jacke ist aus graubraunem, englischen Stoff gearbeitet und mit Knöpfen aus echtem Büffelhorn verziert. Waschseide in hellem Farbenton ist zum Jackenfutter verwendet. Die Jacke kann beliebig mit geschlossenem Kragen oder um-

Schnitt-Versand der Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

Normalschnitte:

Größe	I	90 cm Oberweite	70 cm Taillenweite	90 cm Hüftenweite
"	II	98 " "	75 " "	103 " "
"	III	106 " "	80 " "	114 " "
"	IV	116 " "	86 " "	125 " "

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

Adresse: An die Schnittmuster-Abteilung

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag

Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 18

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.

Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

„Henneberg-Seide“

für Straßen-, Braut-, Hochzeits-, Reise- etc. Roben und Blusen — einfach und doppelt breit von 95 Pf. bis Mk. 32.50 p. Meter franko und schon verzollt in die Wohnung. Muster umgehend. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.

G. Henneberg

Hoflief. I. M. der Deutschen Kaiserin.

Zürich



Rückansicht  
Abb. IX.Rückansicht  
Abb. VIII.

geschlagenem Revers getragen werden, deshalb empfiehlt es sich, die Jacke ohne Steifeinlage zu arbeiten, da sich dieses nicht immer den verschiedenen Formen anschmiegt. Siehe den Artikel der »Technischen Seite« Heft 10, 1913. Der Rock ist dreibahnig eingerichtet, seine vorderen Ränder treten breit übereinander, Knopflochverschluss in ganzer Länge; der obere Rand ist auf dem Schnittbogen als »Hüftrockrand« gegeben, doch kann er, 5 cm höher geschnitten, auch beliebig an Träger oder Leibchen geknöpft werden. Bluse beliebig. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 4, Fig. 29 bis 38. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis Rock 50 Pfg. Jacke

50 Pfg. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Jacke 1.50 M. Rock 1.50 M.

**Abb. VIII.** Hauskleid. Rock aus blattgrünem Wollstoff. Überbluse aus schwarz-grün-weißer Seide. Weiße Batistrüsche und Einsatz aus grüner Seide. Entwurf von W. Schulze, Kunstmaler und Architekt, Berlin-Wilmersdorf, Ruhlaerstr. 26. Die Bahnen des etwa 1,60 m weiten Rockes treten in der vorderen Mitte nach oben etwas übereinander, am unteren Rand ist ihnen ein kleiner Keil eingefügt. Der eingekrauste obere Rockrand ist einem anschließenden Futterleibchen anzusetzen. Die Schoßbluse ist, wie das Schema Abb. X zeigt, mit Keil unter dem Arm gearbeitet. Sie wird unterhalb der Brust zweimal eingekraust, und diese Kräuselei durch eine doppelt genommene Schnur gedeckt. Der untere Schoßrand ist ebenfalls rundum mit Schnur zu benähen, Quasten in der Farbe des Schnures betonen die Spitzen des Schoßes. Feine Batistplissees am Halsauschnitt- und Ärmelrand. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 2, Fig. 13—22. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich: Rock 50 Pfg. Überbluse 50 Pfg. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M. Bluse 1.50 M.

**Abb. IX.** Frühjahrsstraßenkleid, Entwurf von Walter Schulze, Kunstmaler und Architekt, Berlin-Wilmersdorf, Ruhlaerstraße 26. Aus feinem goldbraunem Wollstoff ist das Kleid gefertigt, für die Garnitur ist bunte moderne Seide verwendet, der kleine Latz ist aus Chiffon in hellerem Farbenton des Kleides gearbeitet. Einer anliegenden Futtertaile sind zunächst die Futterärmel einzusetzen, die in ihrer unteren Hälfte mit dem bunten Seidenstoff zu bekleiden sind. Der Latz kann nur auf dem rechten Vorderteil aufgenäht werden, nach links wird er mittels Druckknöpfen geschlossen. Bei der Oberstofftaile hat man die Rückennaht flach auseinander zu steppen, der eingekrauste untere Taillenrand ist rundum etwas überfallend dem Taillenfutter aufzubringen. Den Ansatz des Rockes deckt der breite Gürtel, der linksseitlich schließt mit dem übertretendem Vorderteil zugleich mittels stoffbezogenen Knöpfen. Der Tunika-artige obere Rockteil ist mit einer schmalen Stoffblende einzufassen, der untere Rockteil schließt mit einer schmalen Stoffrüsche ab. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 1, Fig. 1—12. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich: Rock 50 Pfg. Taille 50 Pfg. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M. Taille 1.50 M.

**Abb. X.** Schema zum Hauskleid von Walter Schulze Abb. 9. Das Schema gibt nur die genaue Konstruktion des Kleides wieder und soll die Verwendung von passendem Material jedem ungehindert frei stellen.

**Abb. XI.** Hauskleid für junge Mütter. Aus jedem beliebigen Waschstoff läßt sich dieses praktische Kleid nacharbeiten, dessen praktische Form möglichst schnelles Öffnen und Schließen gestattet. Die ziemlich breite, mit breitem Randsaum gearbeitete Vorderbahn ist in ihrem oberen Teil zu beiden Seiten etwa 50 cm lang mit Druckknöpfen geschlossen, am oberen Rand mittels Knopfloch der Taille aufgeknöpft. Diese hat eingesetzte Ärmel. Von der Achsel ab ist den Vorderteilen je eine, zur Saumbreite der Vorderbahn passende Falte eingestept. Den Seitenbahnen des Rockes, die nach der hinteren Mitte zu eine etwas aufsteigende Gürtellinie haben, ist die glatte Hinterbahn ebenfalls breitkantig aufgestept, der Rücken der Taille ist blutig gehalten. Kragen, Ärmel- und untere Randblende werden am besten von abstechendem Stoff gearbeitet. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich Preis 1 M. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 3 M. Erforderlich 6 m Stoff 80 cm breit.

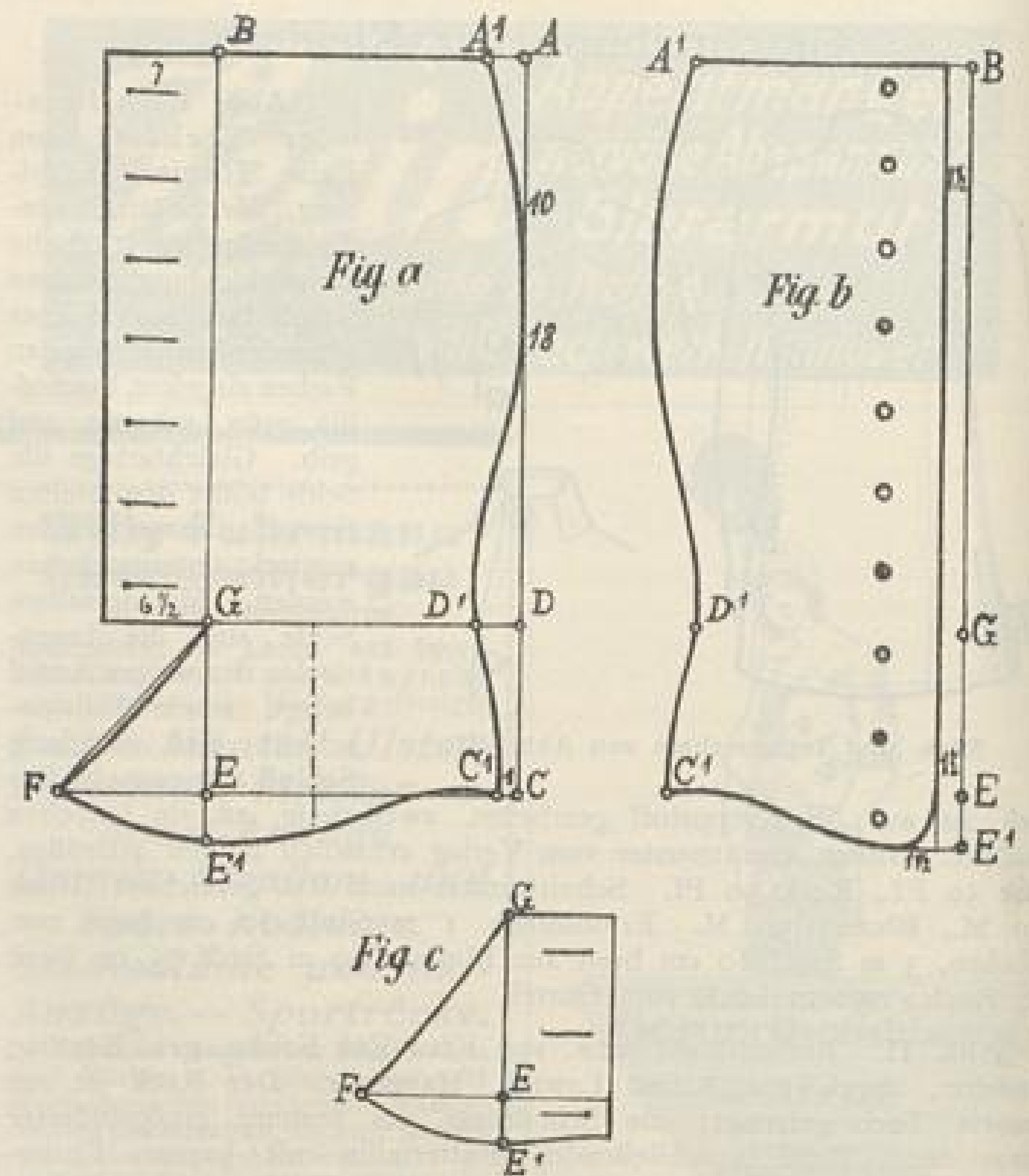


Abb. XVI.

Schnittübersicht zu einer Gamasche von H. M. Berg-München.

Verfasser von »Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl«, von »Eigenunterkleid«, von »Einführung in die höhere Technik der Damenschneiderei«, von »Die Frau und ihr Kleid« im Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

**Abb. XII.** Kittelkleid für kleine Kinder von Frau Alma Haße, Hohenwiese Riesengebirge. Im bulgarischen Hemdschnitt ist das Kittelchen aus weißem Nessel gearbeitet; Seitenteile, Keile und Ärmel sind mittels Ziernähten dem Kittel angesetzt; sehr praktisch ist der Ärmel mit dem Keil eingerichtet, der größte Bewegungsfreiheit gibt. Für die Achselstücke ist das Stickeremuster doppelt zu nehmen, Hals- und Ärmelbündchen sind mit Hexenstichen verziert, für die man gleichzeitig einen grünen, gelben, blauen und roten Faden in die Nadel einfädelt. Schluß des Kleides unter dem linken Achselstück. Schnittmuster für die Altersstufen 1—3 und 3—5 Jahren erhältlich Preis 25 Pf. Erforderlich: 1,70 m Nessel 80 cm breit für 3—5 Jahr. Stickeremuster Seite XI.

**Abb. XIII.** Weißes Kaschmirkleidchen mit Kreuzstichstickerei von Frau Alma Haße, Hohenwiese, Riesengebirge. Die kurze Taille des Kleidchens ist ganz auf Futter gearbeitet und am Halsauschnitttraud sowie am Ärmelrand mit einer schmalen Borte bestickt. Aus dem gleichen Stickerematerial, blau und violette Waschseide, ist eine Gürtelschnur gedreht mit Quastenabschluß in der hinteren Mitte, die den Ansatz des etwa 130 m weiten Röckchens deckt. Über dem breiten, unteren Rocksaume sind noch 3 kleine, etwa 1 cm breite Säume abgestept. Schnittmuster für die Altersstufen von 2—4, 4—6 und 6—8 Jahren erhältlich Preis 25 Pf. Erforderlich: 1,60 m Stoff, 100 cm breit für 4—6 Jahr. Stickeremuster Seite XI.

**Abb. XIV.** Kindermantel von Frau Alma Haße, Hohenwiese, Riesengebirge, Tuchfries in kräftig lila Farbe diente zur Anfertigung. Für Kragen und Manschetten ist eine Kreuzstichstickerei in schwarz-grün, violett und weißer Farbe verwendet. Die vorderen Ränder des Mantels sind mit lila Perlegarn behäkelt, das etwas heller im Farbenton ist denn der Mantel, Schlingen für den Knopfverschluss sind gleich eingehäkelt, Knöpfe aus Holzformen mit Häkelüberzug. Helllila Satinfutter. Die Stickerei ist aus starkem Perlegarn auf Kanevas-Stoff zu arbeiten. Schnittmuster für die Altersstufen 2—4 und 4—6 Jahre erhältlich. Preis 25 Pf. Erforderlich: 80 cm Stoff, 140 cm breit. Für 2—4 Jahre. Stickeremuster Seite XI.

**Abb. XV.** Prinzessunterrock von Luise Duben, Berlin. Aus weißem feinen Schirting hergestellt ist der Rock zur Tagesmode passend ziemlich eng gehalten ohne irgendwie eine Unbequemlichkeit zu verur-



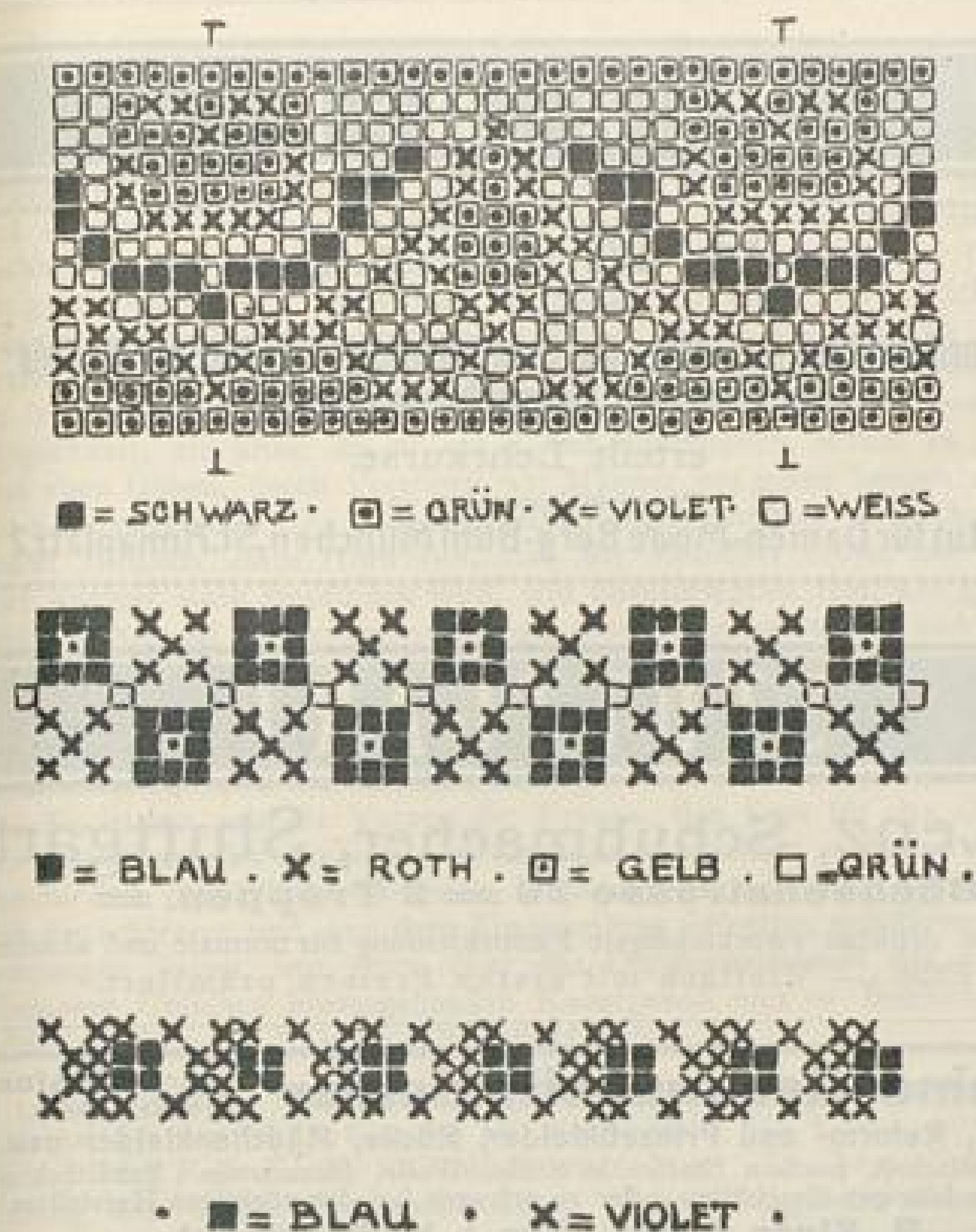


Abb. XVII. Stickereiausführung.

suchen. Der kleine Ärmelteil gestattet leichtes Annähen der Schweißblätter. Hals- und Armausschnittländer sind mit schmaler Stickerei abgeschlossen. Der Volant ist 2 m breit und 37 cm lang aus einem graden Stoffstreifen mit abgesteppten Säumen, aus Einsatz und Stickereikante herzustellen (für Oberweite 98 cm). Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3, Fig. 23—28. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 82, 86 durch den Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 35 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 1,25 M.

Abb. XVI. Gamasche, von H. M. Berg, München. Seite X. Zur vollständigen, zweckentsprechenden Ausrüstung für Bergpartien sowie auch für den Wintersport gehört die Gamasche, wer hat nicht schon den Wert derselben bei Klettertouren, beim Rodeln, beim Skifahren schätzen gelernt; für die praktische wetterfeste Bekleidung ist die Gamasche unentbehrlich. Deshalb dürfte dieses Kapitel allen Damen, welche in der frischen freien Natur Erholung suchen, sicher willkommen sein. Man unterscheidet zwei Arten, die Wickelgamasche, ein 9 cm breiter und 1,25 m langer Streifen Lodenstoff, welcher spiralförmig aufsteigend um das Bein gewickelt wird, und die nach Körperform gearbeitete Gamasche. Letztere — direkt nach Maß gearbeitet — ist vorzuziehen, weil diese das Bein direkt umschließt; außer diesem hat die Wickelgamasche noch den hygienischen Nachteil, weil sie oben, damit die Wicklung nicht nachläßt, fest um das Bein gebunden werden muß. Es tritt demnach dieselbe Wirkung ein, wie beim Strumpfband welches das Bein kreisförmig abbindet, wodurch bekanntlich die Blutzirkulation gehemmt wird. Die Ausführung der Gamasche nach Maß bedingt in erster Linie, daß die Dimensionen des Beines und Fußes festgestellt werden; nach diesen Maßen wird der Schnitt aufgestellt. Die Maßanlage erfolgt am rechten Beine, nachdem der zweckentsprechende Schuh angezogen ist. 1. Länge des Beines vom inneren Kniegelenk bis zum Absatz. 2. Höhe des Fußes vom Absatz bis zum Fußgelenk. 3. Stärke des Beines in der Höhe des Kniegelenkes. 4. Stärke der Wade in der Höhe 12 cm unterm Knie. 5. Fußlänge, das ist der Umfang des Fußes um die Hacken bis 4 cm von den Fußspitzen entfernt. 6. Knöchelweite, das ist der Umfang des Fußgelenkes. Die Maße 3, 4, 5 und 6 werden nur auf Hälfte notiert.

Fig. a. Zeichne einen rechten Winkel B A C. A—C = Länge des Beines C—D = Höhe des Fußes. In D und C ziehe rechtwinkliche Linien nach links. Von A trage nach Abwärts 10 cm, dann 18 cm, das ist die Höhe der Wade. A—B = Stärke der Wade, C—E = A—B. Ziehe Linie B E, in Fortsetzung von E—E' = 3 cm. Markiere Kreuzungspunkt G. C—F = Fußlänge und 1 cm. Bei C rücke 1 cm nach

links = C' G—D' = Knöchelweite. B—A' = Stärke des Beines im Kniegelenk. In Fortsetzung der Linie A B übertrage nach links 7 cm. In Fortsetzung der Linie D G übertrage nach links 6 1/2 cm. Dies bildet den Übertritt für die Knopflochleiste, auf derselben werden mit 2 cm Abstand von oben und ebenso von unten 7 Knopflöcher verteilt. Die Entfernung der Knopflöcher von der äußeren Kante beträgt 1/4 cm. Zeichne die Figur nach der Vorlage aus; Linie G—F wird 1/4 cm geschweift. Linie C'—E' wird am ersten Drittel 1/4 cm geschweift. Die »Strichpunktlinie« findet bei der Konstruktion der Fig. c Anwendung.

Fig. b. Der Knopfteil Fig. b wird aus Fig. a kopiert. Zu diesem Zwecke lege unter Fig. a einen Bogen Papier, übertrage dann mittels eines Kopierendes die in Fig. b mit a gleich bezeichneten Konturen und Punkte auf das darunter liegende Papier. An dieser Kopie nehme an Linie B E' parallel 1 1/2 cm ab; an dieser Linie steche bei E' noch 1 1/2 cm ab. Die Knopflinie, mit 10 Knöpfen, ist mit 4 cm Abstand von dieser Linie angezeichnet.

Fig. c. Auch dieser Teil wird aus Fig. a kopiert. An Fig. a zeichne mit 6 1/2 cm Abstand, parallel der Linie G E' Strich-Punkt-Linie, siehe Vorlage. Bis zu dieser Strich-Punkt-Linie kopiere das Teil G, E', F aus der Vorlage. Auf diesem Teile verteile mit dem gleichen Abstand wie bei Fig. a 3 Knopflöcher.

Beim Zuschneiden werden die Nähte zugegeben. Die Fadenlage des Stoffes läuft bei allen Teilen in der Kontur B G E' fadengerade. Beim Zusammensetzen der Teile hefte Teil b mit der rückwärtigen Naht A', D', C', an die gleichbezeichnete der Fig. a. Fig. c hefte mit G F an die gleichbezeichnete Partie der Fig. a. Auch die Knopflochleiste der Fig. c wird mit der an Fig. a zusammengesetzt. Die Naht G F fällt auf die Mitte des Fußes. Der Knopfschluß liegt an der äußeren Seite des Beines. Statt des Knopfschlusses können auch die sogenannten Gamaschenklammern, oder auch der Schnürverschluß angewandt werden. Damit die Gamasche festen Schluß auf dem Fuße behält, werden Stege daran befestigt, welche die innere Wölbung des Fußes umgreifen.

## Figurverbesserer.

Zur Erlangung einer jugendlich schlanken, vornehm eleganten Figur und graziöser Haltung, verringert den Hüftumfang und verhindert durch andauernde Massage Wirkung auf die Unterleibsorgane den Fettansatz besonders in den Hüftpartien. Zugleich bestes Mittel zur Wiedererlangung verlorener Formenschönheit. Hebt den Unterleib und stellt die jugendliche Linie wieder her. Vollkommenster, elegantester Korsettersatz aus kräftigem, elastischem, seidenartigem Gewebe, äußerst angenehm im Tragen. Prachtkatalog kostenfrei.



J. J. GENTIL, BERLIN F. 15 POTSDAMER STR. 5.  
Spezialist für Figurverbesserer.

Soeben erschienen:

*Die Kunst des Schreibens*

Von Dr. J. L. Taylor. Pappband M 3.—, Leinenband M 4.— (Porto 30 Pf. Ausland 55 Pf.). Kaum einer Frage bringt man mehr Interesse entgegen als der von der natürlichen Bestimmung des Weibes. In offener, sachlicher Weise tritt der Verfasser an die Klärung dieses gewaltigen Problems und lüftet die Geheimnisse, die das Rätsel Weib umschließen. **Wichtig für jeden Mann und jede Frau.** Zu bez. durch alle Buchh. oder direkt vom Verlag von **Strecker & Schröder in Stuttgart T 11**

*Erziehung*

und Kindererziehung erörtert die bekannte Frauenärztin **Dr. Em. Meyer** in ihrem Erziehungs- und Ehebuch: „Vom Mädchen zur Frau“. Ueber 50 000 Exemplare verbreitet. Viele glänzende Urteile. „Diese seltene Frau bringt für die Behandlung der zartesten und intimsten Fragen besondere Eigenschaften in ihrer Persönlichkeit mit. Das Buch sollte in keinem Hause fehlen.“ („Hamb. Korrespond.“) **Schönstes Geschenk für Braut- und Eheleute!** Gegen Einsendung von M 2.—0 Pappband, M 3.30 geb., M 3.90 Geschenkband mit Goldschnitt durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Strecker & Schröder in Stuttgart M 94**



Fortsetzung von Seite VIII.

Stimmung an einem Festabend wie sie am 13. November, an unserem Jahrmärktsfeste herrschte. Sowohl diejenigen, welche fleißig das Gebotene durch Mitmachen genossen, als auch die, welche sich mehr durch Beobachten und Zusehen erfreuten, gaben in Wort und Tat die Bestätigung, daß es ein ganz besonders gut gelungenes Fest war. Wann haben wir das einmal wieder? Diese sehr angenehme Frage wurde den Damen vom Vorstände oft gestellt. Der Besuch war sehr gut und viele Eingeführte waren gekommen, die hoffentlich gern wiederkommen werden. Der weiße Saal im Curio-Haus war an den Längsseiten vollständig mit Buden besetzt. Das gab dem Ganzen einen passenden, hübschen Hintergrund. Von den Ausstellungsbuden seien genannt die der Kunstgewerblerinnen Albert und Achilles (Hamburg, Königstr. 15), des Reformhauses Elisabeth Bauer (St. Georg, Lange Reihe 7), der Kunstgewerblerin Frl. E. Hardorf (Hamburg, Neuer Wall 30), von Frau Berta Möller (Altona, Behnstr. 19), die ihre prächtigen Webereien ausgestellt hatte, des Herrn Ernst Mittwoch (Kunstzentrale für Schule und Haus, Barmbeck) und die durch die verschiedensten Kunstgegenstände glänzende unseres Lübecker Mitgliedes Frau Marg. Sach, Johannisstr. 1. Allen Ausstellern sei ein Lob ausgesprochen für die geschmackvolle, künstlerische Aufmachung ihrer interessanten und wertvollen Sachen. Viel Beifall fanden auch die in der großen Büffetbude ausgestellten Photographien von Frl. Länkelmann (Wandsbeck, Marktstraße 1a.) Zur Unterhaltung der Teilnehmer füllte ein »Kabarett« die Zeit mit aus, für das ein Herr in freundlicher Weise den Conferencier übernommen hatte. Ihm und allen Mitwirkenden nochmals unseren besten Dank! Die Lieder, Tänze, Gesangsvorträge, die Scene aus dem Wandervogelleben, die Volkstänze, der Mann mit der großen Glocke — alle haben die Freude mit hervorgerufen. Nicht vergessen seien die jungen Damen, die in ihren hübschen Kostümen treulich die Unterhaltungs-, Eß- und Trinkbuden bedient haben. Es war oft kein bequemer Stand, denn die Buden wurden fleißig in Anspruch genommen und erforderten deshalb viel Arbeit. Die Schießbude, das Ballwerfen, das Plattenspiel (mit den von den Damen des Vorstandes gestifteten Preisen) die Liebesschaukel, das Büffetzeit und die Bude mit alkoholfreien Getränken — alles sprach sehr an. Die Buden waren alle einseitlich rot, bezw. durch Laubengitter garniert. Zwei sogenannte »Grabbeutels« (ebenfalls alle Stiftungen) und das Verkaufen von Blumen und Scherzsachen erhöhte noch die frohe Stimmung. Ebenso, daß so viele Damen und Herren in den passenden Kostümen erschienen waren. Da tanzte ein Wandervogel mit einer »Köksche«, dort ein Schlachter mit einer Bäuerin, hier ein Gigerl mit einer Spanierin usw. Es war ein farbenfrohes, sehr erfreuliches Bild. Früh morgens wurde dann, ungeru, Schluß gemacht. Möchten all unsere Veranstaltungen in diesem Winter so guten Besuch und so viel Erfolg haben. *M. O.F.*

**Hannover.** Der Verein Hannover veranstaltete vom 28. November bis 10. Dezember eine Ausstellung der Abteilung Kunstgewerbe aus dem deutschen Hause der Genter Weltausstellung. Wir wollen nachstehend eine der Kritiken zum Abdruck bringen, damit die anderen Vereine sich mit uns über den schönen Erfolg freuen können, und diejenigen hannoverschen Mitglieder, die etwa nicht da waren, künftig unseren Drucksachen mehr Aufmerksamkeit schenken und sich unsere Veranstaltungen nicht entgehen lassen mögen.

Der Hannoversche Anzeiger schreibt am 3. Dezember: Die Ausstellung der Frauen. Wenn eine Besichtigung der Ausstellung in der Sophienstraße, die übrigens ein klares Bild der Absichten des Deutschen Werkbundes gibt, zu nichts weiterem als zur Aufzählung des in ihr zur Schau Gestellten Anlaß bieten würde, so läge kein Grund vor, noch einmal über sie zu schreiben. Anders liegen die Dinge, wenn einer, der mit Ausstellungen beruflich jahraus, jahrein zu tun hat, gestehen darf, daß er aus den von Frauenhänden mit erlesenen Dingen gefüllten Sälen mit dem Bewußtsein hinausgegangen ist, Neues und durchaus Beherzigenswertes geschaut zu haben. Es kommt dazu, daß der Verfasser dieser Zeilen im Juli dieses Jahres Gelegenheit hatte, das Deutsche Haus der Genter Weltausstellung zu besichtigen, und ehrlich bekennen darf, daß er von manchem hier einen bleibenderen Eindruck empfangen und behalten hat als dort, obwohl das im Hause des Künstlervereins zur Schau Gestellte nur als ein verschwindend kleiner Teil alles dessen, was im Genter Deutschen Hause aufgestapelt war, zu bezeichnen ist. Sagen wir es kurz: die Aufstellung der Arbeiten im hiesigen Künstlervereins Hause ist in manchem vorbildlich, der Allgemeinheit ein Genuß und dem Kenner der Schwierigkeiten in der Bewältigung solcher Veranstaltungen eine Freude. Überdies ist sie für den näher Interessierten auch lehrreich und überzeugend. Denn es stehen sich in unserer Zeit, da die Museen wie die Pilze aus der Erde schießen, trotz zahlreicher Erfahrungen noch immer zwei Gruppen gegenüber. Die einen

MÜNCHEN

H. M. BERG

Verfasser vom  
Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid;  
Die Technik der höheren Damenschneiderei  
erteilt Lehrkurse.  
Prospekt kostenlos vom  
Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

STUTTGART

J. Lenz, Schuhmacher, Stuttgart  
Büchsenstrasse 29 = 2 Treppen. =

fertigt die denkbar zweckmäßigste Fußbekleidung für normale und abnorme Füße. — Vielfach mit ersten Preisen prämiert.

Sanino-Gesundheitskleider Marke: Sanino

(gesetzl. gesch.)  
Blusen, Reform- und Prinzeßkleider, Röcke, Mädchenkleider usw.  
aus elastischen, porösen Stoffen in Seide, Wolle, Baumwolle. Erhältlich in den einschlägigen Geschäften, oder zu erfragen bei den alleinigen Herstellern:  
**B. Klotz & Cie., G. m. b. H., Stuttgart.**  
Atelier für Maß u. Versand: Frau Klotz, Stuttgart, Rosenstraße 45

ALLGEMEINE ANZEIGEN.

Otto Wünsche, Gold- und Silberschmied

Gartenstadt HELLERAU bei Dresden  
Werkstätte für gediegenen, handgearbeiteten Schmuck.  
Großes Lager an fertigen künstlerischen Arbeiten.  
Speziell auch Bernsteinschmuck. Tadellose Photos zur gefl. Ansicht.

Internat des städt.  
Mädchengymnasiums  
Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.  
Pensionspreis für Internat  
• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
Karlsruhe i. B., Redtenbacher-  
straße Nr. 16

Der Verein  
Frauenbildung-Frauenstudium.

Indische Natur-Heilweise!

Buch gratis, franko. Adr. Poho, Hamburg.

Versandhaus feiner Wäschestickerereien,  
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäsche-  
stickereien jeder Art, einfachster bis eleganter  
Ausführung, zu erstaunlich billigen  
Preisen. Muster sendungen franko mit Rück-  
porto. Vertreterinnen gesucht!

Handstopf-Apparat, stopft Strümpfe  
Stoffe, Wäsche wie neugewebt ohne Näh-  
maschine lt. Anleit. St. M. 3,40 frk. Nachh.  
Rich. Ackermann, Gößnitz 58 S.-A.

Ansehen!

kostet nichts!  
Um jede Dame von meinem vorteilhaften  
Angebot in Wäsche-Stickerereien, Klöppel-  
spitzen, Einsätze, Ecken, Bördchen usw.  
zu überzeugen, sende Muster franko  
und flüge auch gleich das Rückporto bei  
Riesenauswahl in nur guter Ware.  
Spitzenhaus K. Andris, Freiburg J. B. 38.

Klöpplspitzen und Klöppelbriefe

bes. Band- und Formenklöppelei  
in Ganzsachen. (MotiveKragen usw.)

Frau Adele Voshage  
Hannover, Fischerstraße 1 C



wollen Aufbau der Kunstwerke nach militärisch anmutenden Grundsätzen: alles Eisen zusammen, alle Holzarbeiten nebeneinander, möglichst sachlich, möglichst ohne Streben nach Wirkung, nach gefälliger wenigstens auf keinen Fall. Die anderen möchten intime Stimmungsbilder schaffen und eventuell, wo echte Erzeugnisse fehlen, auch mit Nachbildungen nachhelfen, nur damit der Eindruck einer Epoche, einer Kultur ja auch ein geschlossener sei. Wie alle Extreme, sind beide verwerflich, und wie notgedrungen immer liegt der rechte Weg auf der goldenen Mittelstraße. Und da ist wirklich in einer Ausstellung wie der heutigen etwas zu lernen. Der Fraueninstinkt und die weibliche, weiter gespannte Möglichkeit, ein Ding da zu sehen und hinzustellen, wohin es gehört, sind eben Gaben, deren Vorzügen wir Männer uns gerne beugen dürfen. Es wäre ungerecht, hier besondere Abteilungen namhaft zu machen. Es bedarf lediglich eines Hinweises, daß der Besucher selbst hier mehr, dort weniger stark empfinden wird, wie unaufdringlich fein, wie gefühlsmäßig richtig all die erlesenen Dinge zusammengestellt, mit anderen in Verbindung gebracht und zu einem Bilde vereint sind, das in seiner Schönheit nur reizen kann, das Einzelstück nun auch genauer zu betrachten. Wer von diesen Gesichtspunkten geleitet die Ausstellung durchschreitet, wird an einzelnen Stellen seine helle Freude haben. —

Es ist ein schöner Vorzug der Frauen, den Sinn für das Gefallen mit dem Ernst des Suchens und Strebens zu vereinen. Und es besteht entschieden die Pflicht wärmsten Dankes gegenüber den Damen, die sich der schweren und, nur dem Eingeweihten offenbar, sichtlichen Mühe unterzogen haben, uns einen über das Durchschnittsmaß des sonst in Hannover Üblichen hinausgehenden Kunstgenuß und — Belehrung verschafft zu haben. Viktor Christofferus.

**Heidelberg.** Dienstag den 13. Januar, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, findet im Lesesaal der Stadthalle, Eingang IV Bienenstraße, ein Vortrag mit Lichtbildern von Frau Emilie Cadenbach statt über: »Die körperliche Ausbildung des weiblichen Geschlechtes«. Unsere Mitglieder haben dazu freien Eintritt. Frau Cadenbach wird an der Hand eines vorzüglichen Lichtbildmaterials in kurzen Zügen den Entwicklungsgang der Körperkultur der Frau von ihren ersten Anfängen bis in unsere Zeit veranschaulichen. Mit Freude nehmen wir wahr, daß bei dem in unserer Gegenwart immer mehr sich geltend machenden Streben nach Körpervervollkommnung, nach der Gesundung des Menschengeschlechtes, auch der Körperentwicklung des weiblichen Geschlechtes mehr und mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Verschiedene in Deutschland eingeführte Gymnastiksysteme, die für die Förderung und Hebung der weiblichen Körperkultur von Bedeutung sind, werden im Bilde vorgeführt. Nach dem Vortrag wird gezeigt und erklärt werden, wie eine hygienische und ästhetische Turn-, Sport- und Wandervogelkleidung zu gestalten ist. Die vom 25.—28. November veranstaltete Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten des »Vereins für neue Frauenkleidung und Frauenkultur« hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Ausgestellt hatten Keslin-Arnberg, Amacker-Naß-München, Balke-Freiburg, Krause-Hellerau, Hahn-Sievert-Freiburg, Tschenschner-Freiburg, Brühmann-Stuttgart, Weis-Freiburg, Kreuzer-Köln, H. Weiß-Freiburg, Langhoff-Freiburg, Müller-Freiburg, Bartenstein-Freiburg, Dehn-München, Pleß-Hirschberg, Merkel-Freiburg, Tausch-Osnabrück, Biebach-Düsseldorf, Wallach-Berlin, Mühlhausen-Dresden, Köhler-Frankfurt, Jensen-Kopenhagen, Herold-Halle, Seligmüller-Vibisa-Weimar, Marx-Distelkann-Dessau, Matthaei-Hannover, Greve-Hamburger-Berlin, Tiefenbach-Spitzenschule, Koch-Darmstadt, Eicken-Jena, Silberschmiede-Hagen i. W., Löffler-Heidelberg, Baer-Zürich, Römhild-Karlsruhe, Hottenroth-Dresden, Biesan-Hemsbach, Erichsen-Kopenhagen, Hellerauer-Heimarbeit. Die Gesichtspunkte, die dem Verein bei diesen jährlichen Veranstaltungen maßgebend sind, sprangen dem Besucher deutlich in die Augen: er will neue Anregung bringen für alles, was mit Frauenkleidung und Frauenkultur zusammenhängt und zu gleicher Zeit künstlerisch veranlagten Kräften eine Absatzmöglichkeit bieten. Neben farbenprächtigen Blusen und Kleidern sah man entzückende Schawls, Decken, Kissen, Täschchen und Körbchen, sowie wundervollen Schmuck. Die Heimarbeit lieferte einen schönen Beitrag an herrlichen Spitzenstickereien. Ein neues Verfahren brachte uns Frä. Löffler-Heidelberg mit Photographicalbums und Schreibmappen in Öltümpapier.

**Karlsruhe.** Der am 14. November im Hotel Victoria abgehaltene Teenachmittag war sehr gut besucht. Die durch die Firma Leipheimer und Mende veranstaltete Ausstellung von Stoffen aus den Wiener-Werkstätten war sehr hübsch, erregte aber den Wunsch, Erzeugnisse einheimischer Fabriken mit denen des Auslands zu vergleichen. — In der darauffolgenden Generalversammlung wurden der Jahrestätigkeits- und Rechenschaftsbericht verlesen und der Rechnungsführerin Entlastung erteilt. Unsere erste Vorsitzende, Frau Dr. Sternberg sah sich zu unserm allgemeinen Bedauern aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, ihr Amt niederzulegen. Wir sind ihr aufrichtig dankbar für die nutzbringende,



Original-Zuschneide-System Berg-Bühl.

## Zuschneide-Lehrbuch für Damenbekleidung

von H. M. Berg

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München  
80 Seiten Quart mit vielen Zeichnungen — Preis M 4.80

Hierzu erscheint in Kürze ein Nachtrag enthaltend: Kimonobluse, Ärmelschnitt und einen Rock für besonders starken Leib.

## Das Eigen-Unterkleid

von H. M. Berg

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München  
Preis M 4.80

In Kürze erscheint:

## Die Zuschneideschule für die Damenschneiderei

Original-Methode Berg-Bühl

von H. M. Berg

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München  
Preis ca. M 2.40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Das neue Krankenversicherungsgesetz und seine Bedeutung für die Frauen. Dieses neue Gesetz, das vor allem das Gebiet der häuslichen Arbeit berührt, hat wie noch kein anderes Gesetz die ganze Frauenwelt in Bewegung gesetzt. Obschon es bereits mit dem ersten Januar in Kraft tritt, ist die Unsicherheit über die Durchführung und Wirkung des Gesetzes noch ungemein groß. Gründliche Belehrung ist daher im Augenblick sehr willkommen und wir können unseren Leserinnen erfreulicher Weise auf einige Aufsätze aus weiblicher Feder hinweisen, die diese Belehrung bieten: 1. »Das neue Krankenversicherungsgesetz und seine Bedeutung für die Frauen« von Johanna Wäscher, erschienen in der Monatschrift »Die Frau«, herausgegeben von Helene Lange, November 1913. 2. »Die neue Krankenversicherung der Dienstboten und der anderen Hausangestellten«, von Clara Schloßmann, welches als selbständiges Heftchen erschienen und zum Preis von 5 Pfg. das Stück und Porto zu beziehen ist durch Frä. M. Dönhoff, Post Crengeldanz, Bez. Dortmund. 3. »Die Reichskrankenversicherung und die häuslichen Angestellten«, von Alma Dzialoszinsky und Thea Graziella. Verlag H. J. Herrmann, Berlin SW. 19, Benthstraße 8. Preis 20 Pfg.



oft recht anstrengende Arbeit, die sie für den Verein geleistet hat und sehen sie nur sehr ungern aus ihrer Tätigkeit scheiden, um so mehr, als sie sich in jeder Beziehung vorzüglich zur Vorsitzenden eignete. Drei in unserer Auskunft tätige Damen, Frau Klein, Frau Egel und Frau Braun, von denen die beiden Ersteren auch dem Vorstand des Vereins angehören, erhielten vom hiesigen Gewerbeamt den Befähigungsnachweis zur Ausbildung von Lehrlingen für die Schneiderei. — Zu genußreichen Stunden gestaltete sich der Teenachmittag, der am 4. Dezember im Saale der vier Jahreszeiten stattfand. Fräulein Elisabeth Knittel erfreute uns durch den Vortrag mehrerer Lieder von Schubert und Hugo Wolff. Die Sängerin verfügt über eine vorzüglich geschulte, volle Stimme, die in allen Lagen ausgeglichen und klangschön ist; ihr Vortrag ist sicher und natürlich. Frä. Bertha Walk, eine talentvolle, junge Künstlerin, zeigte an Liedern von Schumann und Strauß, daß sie einen temperamentvollen Vortrag und glänzendes Stimmmaterial besitzt, das zu schönen Hoffnungen berechtigt. Die Klavierbegleitung der Lieder, die Frau Direktor Giehne und Frä. Billbards übernommen hatten, paßte sich in vorzüglicher Weise den beiden Sängerinnen an. — Die Firma Leipheimer und Mende brachte dieses Mal eine Ausstellung von Stoffen aus den Hagener Fabriken und bewies dadurch, daß die deutsche Textilindustrie getrost den Wettbewerb mit dem Ausland aufnehmen kann. — Schöne Malteser-Spitzen und geschmackvolle Siebenbürgische Handarbeiten hatte die Firma Himmelheber & Vier ausgestellt; und endlich lagen Arbeiten der Badischen Blinden zum Verkauf auf, sehr hübsche, solide und preiswerte Strickereien und Bürstenarbeiten, die größtenteils auch verkauft wurden.

M. M.-S.

**Köln.** Der gemütliche Teenachmittag unseres Vereins am 3. Dezember im Frauenklub trug insofern ein geschäftliches Gepräge, als er in der Hauptsache aus einer außerordentlichen Mitgliederversammlung bestand und Neuwahl des Vorstandes in sich schloß. Einstimmig wurde gewählt: Frau E. Wirminghaus als erste Vorsitzende und Frau M. Sporkenbach als II. Vorsitzende, Frä. J. Strackerjan als Schriftführerin und Frä. J. Völckers als Kassiererin. Der Beirat setzt sich zusammen aus den Damen: Sander, Schriftleiterin der Vereinszeitschrift; Macco, II. Schriftführerin; Frank, Bücherei; Kreutz, II. Kassiererin und Anzeigen für die Zeitschrift; Petersen, stellvertretende Leiterin der Auskunftsstelle; Winter, Presseberichte. Die aus dem Vorstand ausgeschiedenen, Frau M. Thierbach-Berlin und Herr Sanitätsrat Boese-Köln, wurden erstere zum Ehrenmitglied des Vereins und letzterer zum Ehrenpräsidenten desselben ernannt. Sodann wurde einstimmig die Abänderung des § 6 der Vereinssatzungen beschlossen. Eine lebhaftete Beteiligung bei der Erörterung von allerlei Neuanregungen des Vereinsprogramms, die Heranziehung einer Jugendabteilung u. a. m., bildete den gemütlichen Teil des Besammenseins. Wie bereits bekannt, findet Mittwoch den 7. Januar 7<sup>1/4</sup> Uhr im Frauenklub das Fest des 10jährigen Bestehens des Kölner Vereins statt und den Mitgliedern allen sei hiermit recht nahegelegt, durch zahlreiches Erscheinen ihren Teil zum würdigen Gelingen beizutragen (s. unter »Künftige Veranstaltungen«). Mit Januar beginnt ein neuer Kursus des schwedischen Vereinsturnens (Dienstag und Freitag 5—6 Uhr, Turnhalle der Volksschule, Antwerpenerstr.). Gleichzeitig soll auch ein sich inzwischen als nötig erwiesener Abendkursus beginnen. — Die bis zum 10. Dezember nicht eingezahlten Mitgliedsbeiträge müssen durch Nachnahme zuzüglich 30 Pfg. Porto erhoben werden. — Am 5. Dezember fand auf Anregung des Verbandes Kölner Frauenvereine ein außerordentlich gut besuchter Vortrag statt, den Frau Lilly Braun über »Probleme der Frauenfrage« hielt. Ihr ebenso geistvoller, wie von warmer Liebe zur Sache und zu ihren Mitschwestern durchdrungener Vortrag, zeigte sie als eindringliche Mahnerin nicht zu erlahmen in der schweren Arbeit der Frauenbewegung, welche sie als Naturnotwendigkeit ansah. Sie verkannte durchaus nicht die mit dem Fortschritt verbundenen Nachteile, die zunehmende Berufphilisterei u. v. a. m., deren Bekämpfung sie als Sozialistin in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Frauen, aber besonders auch des Mannes sah. Uns scheint die zunehmende körperliche und geistige Ertüchtigung der Frau, die die Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur erstreben, der richtigste Weg zu diesem gewünschten Ziele.

K. W.

**Leipzig.** Dank dem strengen Prüfungsausschusse bot die Kunstgewerbeausstellung vom 8. bis 16. November eine vorzügliche Auswahl kunstgewerblicher Frauenarbeit. Leider entsprachen Besuch und Verkauf weder der Güte der Ausstellung, noch der vielen Arbeit und den hohen Kosten, die sie verursachte, so daß das Endresultat kein besonders erfreuliches ist. Die Namen aller Ausstellerinnen zu nennen, ist an dieser Stelle unmöglich, darum seien nur folgende besonders hervorgehoben: F. M. Gerth-Noritzsch-Dresden (Filet- und Weißstickereien), E. Hottenroth-Dresden-Wachwitz (schöne Dynapur- und Weißstickereien), Annie Hystak-Berlin, Wilmersdorf und Annie Lesser-Berlin (Schmucksachen), L. Mathaei-Hannover (vortreffliche Klöppelspitzen), M. Naumann-Dresden (wundervolle Spitzen in selbsterfundener Technik), K. Schöffner-Dresden (hand-

gestickte Kissen usw. in herrlichen Farben), F. Schultz-Magdeburg (farbenfreudige Wanddekorationen in Applikationstechnik), Schlesische Spitzenschule der Fürstin Pleß-Hirschberg (feine Nadelspitzen), M. Teschemacher-Renner-Charlottenburg (farbenprächtige Kissen und Decken), G. Woywod-Berlin (zarte Nadelspitzen), F. Wille-Berlin (schöne Glas- und Porzellansachen), Atelier Witte & Subren-Hannover (Kissen, Beutel usw. in geschmackvollsten Farben- und Materialzusammenstellungen), M. v. Zwicklitz-Berlin (Perlenstickereien in sauberster Ausführung). Schöne Kleider und Blusen waren von Ch. Herold-Halle, K. Lipke-Berlin und M. Pose-München und H. Ucko-Berlin ausgestellt. Am meisten Kauflust erregten die hübschen und praktischen Handwebereien von B. Möller-Altona und des nordschleswigschen Vereins für Hausweberei, Flensburg. — Am 10. November sprach Frau H. Dähle-Berlin in anregender Weise über »Historische Erinnerungen an Vorschläge für eine deutsche Nationaltracht«. Der Vortrag, der außerdem eine Reihe sehr interessanter Lichtbilder bot, war leider schlecht besucht. — Umso erfreulicher war der Besuch des Abends mit turnerischen Vorfürhrungen am 12. November. Alle Darbietungen, sowohl das schwedische Turnen unter Leitung von Frä. Rupp, als auch die Vorfürhrungen nach System Dalcroze unter Leitung von Herrn Oberl. Böhlig und solche nach System Stebbins-Kallmeyer unter Leitung von Frau Menzler fanden großen Beifall und haben hoffentlich tiefergehendes Interesse für Körperkultur beim Publikum erregt. Erwähnt sei noch, daß die Vorsitzende in kurzen Worten den Wert täglicher Körperübungen hervorhob und Studium und Anwendung des J. P. Müllerschen Systems empfahl. — Die Kleiderschau am 14. November in den schönen und angenehmen Räumen des Königin Luisehauses war ebenfalls gut besucht. Die von den Eigentümerinnen vorgeführten Kleider wurden zum größten Teil beifällig vom Publikum aufgenommen. Viel Interesse erregten die Thierbach-Kleider. — Es sei hierdurch mit besonderer Empfehlung auf das Atelier A. Ranft-Leipzig, Arndtstraße 4, aufmerksam gemacht, in welchem die Photographien in Heft 9 aufgenommen wurden. — Vom 18. Januar bis 18. Februar veranstaltet die Volksborngesellschaft in den Räumen der »Alten Börse« und des »Handelshofs« eine voraussichtlich sehr interessante Ausstellung »Mutter und Kind«, deren Besuch dringend empfohlen wird.

M. S.

Diejenigen unserer Mitglieder, welche Leserinnen des »Leipziger Tageblatt« sind, werden freundlichst gebeten, der Schatzmeisterin Frau Geuthner-Böltz-Ehrenberg bei Leipzig, Lindenstr. 11, mitzuteilen, ob sie das Tageblatt wegen der wöchentlich erscheinenden, von den dem Ver. Auguste Schmidt-Haus angeschlossenen Vereinen herausgegebenen »Frauen-Rundschau« halten und ob sie es weiter halten würden, wenn diese nicht mehr in der bisherigen Art erschiene. Das Weiterbestehen der »Frauenrundschau« hängt mit davon ab, daß eine genügend große Zahl von Interessentinnen nachgewiesen wird.

G.

**München.** Zugleich mit dem in Heft IX abgedruckten Rundschreiben an die Mitglieder versandte der Vorstand die Einladungen zu der Vorfürhrung »Harmonische Gymnastik«, welche Frau Ellen Fischer mit einigen ihrer Schülerinnen vorbereitete, und die am 17. November nachmittags im Saal des Künstlerinnenvereins einen großen Kreis von Mitgliedern und Gästen versammelte. Das vielseitige, vorzüglich durchgeführte Programm weckte lebhaften Beifall. Die »Münchner Neuesten Nachrichten« schreiben: . . . »Frau Fischer ist diplomierte Vertreterin der bekannten Methode Stebbins-Kallmeyer, die sie einleitend erklärte und dann mit ihren Schülerinnen lebendig darstellte. Es war ein herz-erfreuender Eindruck von Schönheit, Anmut und beherrschter Kraft, und der Wert der Methode in gesundheitlicher wie künstlerischer Hinsicht ließ sich leicht aus deren Resultaten erkennen, vor allem aus den Leistungen der jugendlichen Lehrerin selbst, die in ihren dramatischen Momenten an die Meisterwerke der antiken Plastik erinnerte. Ihr Keulenschwingen ist keine Turnübung mehr, sondern der gesteigerte Ausdruck rhythmisch durchgebildeter Lebenskraft; auch das Ball- und Reifenspiel der jungen Damen, sowie die Kindertänze voll ungekünstelter Grazie weckten lauten Beifall; zum Schluß gab es noch moderne Tänze zu Zweien, u. a. argentinischen Tango, wobei man aber mehrfach die Bemerkung hören konnte, ein flotter Walzer sei besser. Im Lauf eines Jahres hat Frau Fischer einen stattlichen Kreis von Schülern und Schülerinnen um sich gesammelt, der ständig zunimmt; ihre Schule befindet sich Isabellastraße 34.

### Sprechsaal.

Meine Schneiderin in Versailles hat eine gute Lösung für das Ansetzen der Ärmel gefunden. Sie befestigt die Kleiderärmel an das Futterunterkleid und läßt das Kleid selbst ohne Ärmel und mit weiten Armlöchern. Dadurch kann man die Arme frei bewegen. Ich empfehle die Art den Leserinnen dieser Zeitschrift.

Gabrielle Moysse.



**Sondergruppe der Frau auf der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik.** Nachdem im Jahre 1912 in der Ausstellung »Die Frau in Haus und Beruf« in Berlin zum ersten Male der Anteil des weiblichen Geschlechts an unserer volkswirtschaftlichen Produktion — und sogleich in imponierender Weise — gezeigt werden konnte, wird im Jahre 1914 die Frau mit zwei weiteren Ausstellungen auf den Plan treten: im »Haus der Frau« auf der Deutschen Werkbundausstellung Köln 1914 und in der Sondergruppe der Frau auf der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914. Gerade auf den letzteren Gebieten sind Frauen heute in reichem Maße tätig. Die Sondergruppe der Frau wird daher in einem eigenen, von der Architektin Emilie Winkelmann erbauten Hause die heutige Bedeutung jener Frauenarbeit zur Darstellung bringen. Sie sondert sich in folgende 15 Ausstellungsgebiete: 1) Geschichtliche Abteilung; 2) Abteilung für freie Kunst; 3) Entwürfe für Kunstgewerbe; 4) Unterricht in Graphik und Buchbinderei als Lehrgegenstand von Frauen und durch Frauen; 5) Bucherzeugung; 6) Buchbinderei; 7) Schreibwesen und Papierverarbeitung; 8) Photographie; 9) Buchhandel; 10) Kunsthandel; 11) Musik und Musikverlag; 12) Presse; 13) Reklame und Werbemittel; 14) Die Frau als Bibliophilin und Sammlerin; 15) Sozialstatistik der Frauenarbeit im Buchgewerbe und in der Graphik. — An diese Grundzüge der Frauensondergruppe schließen sich noch manche interessante Einzelheiten.

Der Engere Ausschuß für die Sondergruppe der Frau (Zentralstelle Leipzig, Felixstraße 6 I) hat sachverständige bedeutende Frauen zur Mitarbeit in ganz Deutschland und im Auslande gewonnen und in Deutschland sind bereits alle Vorarbeiten geleistet. Im Auslande, in der Schweiz, in Frankreich, Schweden und England, Österreich, Russland, und Amerika zeigt sich reges Interesse für die Sondergruppe der Frau, teils haben sich schon Komitees hierfür gebildet.

Das Haus der Frau wird demnach auf der Weltausstellung würdig seinen Platz behaupten, wenn ihm die nötigen Mittel zur Verfügung stehen. Die Sondergruppe muß sich aus sich selbst finanzieren, die Platzmiete aber, die nur von industriellen Ausstellern erhoben wird, kann hierbei nicht wesentlich ins Gewicht fallen. Es ist daher aufs wärmste zu hoffen, daß es hochherzigen und verständnisvollen deutschen Frauen am Herzen liegen wird, durch freiwillige Spenden dieser bedeutsamen Ausstellung zu vollem Gelingen zu verhelfen, welche die künstlerische Eigenart der Frau zur Geltung bringen und durch umfassende Darstellung weiblichen Könnens auf künstlerischen und gewerblichen Gebieten hohe soziale Bedeutung gewinnen wird. Die Schriftleitung dieser Zeitung nimmt gern Mitteilung von Adressen solcher Persönlichkeiten entgegen, bei denen ein tatkräftiges Interesse für die Sondergruppe der Frau auf der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik vorauszusetzen ist.

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### Rheinisches Apfelkraut

begutachtet vom Herrn Kgl. Gartenbaudirektor Grobhen-Berlin, versendet die Krautfabrik v. **Friedrich Ramacher**, Vluyt (Kreis Mörs) in Postleimer zu 5.70 M fr. Nachnahme.

**Meyer's Freiburger Brezeln** z. Bier, Wein u. Käse 100 St. M. 7.50 200 St. M. 4.50 frank. Nachn. innerhalb Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg (i. B.) F. 44.

### Allerfeinste Tafelbutter

prämiert mit Sieger-Ehrenpreis und 1. Preisen, versendet in Postpaketen direkt an Private. Molkereinspektor **Bossen, Fröslee**, pr. Pattburg, Nordschleswig.

### Feinste Harz-Käse

äußerst fein, fett und pikant, 100 St. franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme **Karl Rienäcker, Stiege im Harz.**

### Bouillon-Würfel „Frauenlob“

100 Stück M 3.—, 500 Stück M 10.—, 1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme. Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos. **Hoffmann, Bouillonwürfelfabrik.** BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.

### Feinster Tafelhonig.

Garantiert reinen **Mecklenburger Bienen-Blüten-Schleuderhonig** von feinstem Aroma und Geschmack, von hellgelber Farbe u. nicht zu verwechseln mit braun. Heidehonig od. Kunstprod., empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd. inkl. Dose zu 9,75 M. franko gegen Nachnahme. Nichtgefallende Sendungen nehme gegen Rückerstattung des Betrages retour. **W. Scharfenberg, Güstrow i. M.** Telephon III. Lieferant vieler Sanatorien.

### Tomaten!!!

volle, saftige Frucht, stets frisch gepflückt, per Pfund 20 Pfennig, inklusive Verpackung ab Senzig. Postkolli ca. 9 Pfund. **A. Thorndike in Senzig, Kr. Teltow.**

### Bienenhonig

nur garant. reinen vers. in Eimern netto 9 Pfd. zu 7,50 Mark franko gegen Nachnahme. — Feinste **Molkerei-Tafel-Butter** zu billigsten Tagespreisen. **AUG. KAUFMANN, UELZEN 30** Lüneb. Helde.

### Erstaunt sind Sie

über den Prospekt der Seefisch- und Delikatessen-Engros-Firma **Gebr. Nösinger, Hofflee, Geestemünde 209.** Zusendung gratis und franko verlangen.

### Eden<sup>er</sup> Fruchtsäfte

**Marmeladen, Gelees, Dunstobst** sind verbürgt naturrein, ohne Chemikalien, Sirup, Sprit usw. Hochfein im Geschmack, die Verdauung fördernd. Vollwertiger Ersatz für Frischobst. **Obstbau-Kolonie „Eden“ in Oranienburg-D.** Preisliste mit ärztl. u. and. Gutachten frei.

### ff Preiselbeeren in Zucker

Ctr. 30.—, Dose 25 Pfd. 7,75 10 Pfd. 3,75 **Gewürzgerken**, 25 „ 5,50 10 „ 2,50 **kl. Pfeffergurk**, 25 „ 7,75 10 „ 3,50 einschließl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg **Jänicke & Richter, Magdeburg 81.**

### Feinster Blütenhonig,

weiß, von selten guter Qualität, 10 Pfd. Postleimer Mk. 9.— franko. **H. Richter, Hamburg, Fichtestr. 30.** Lebensmittel en gros. Preislisten gratis.

**1a Süßrahm-Tafelbutter** vielfach höchst prämiert, Postkolli netto 9 Pfd. 12.50 M. franko. Nachn. Direkt a. d. Molkerei, daher billigste und reinlichste Bezugsquelle. Th. Kellers Nachf Biberach, Riß 19, Württemberg.

### Lindenblütenhonig

Postdose zu 9,10 M. franko empfiehlt Förster **F. Lindemann, Wilmshagen b. Ribnitz i. M.**

### Bienenschleuderhonig,

garantiert naturrein, versendet offen in 9 Pfund Dosen, Postkolli und Kannen zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und 1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl. Kanne. Bei Gläsern Kiste frei. **Alois Schottmayer, Schrobenhausen, Oberbayern.**

### Billig Frisch Gut

f. Fondant-Schokolade Pfd. 1,40, 1,50. Kakao Pfd. 1.—, 1,20, 1,40, 1,60 f. Teemischung Pfd. 2.—, 2,50, 3.—, 4.—. Muster gratis und franko. **H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M**

**Münchener Dessertschnitten**, vorzügliches Gebäck, haltbar nahrhaft. Immer etwas Gutes im Hause. Keine Verlegenheit bei Besuchen. Probekolle 5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwiebackfabrik, München, Ickstattstraße. — Ärztlich empfohlen. —

### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hält er die Verdauung in Ordnung! ca. 8 Pfund netto 3,50 Mk. franko. versend. **Heinrich Bestehorn, Vienenburg a. H.**

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Sennereien **fette saft. Emmentalerkäse 80 u. 85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwz. 70 u. 75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. hef. Ochsenreiter & Müsle, Oberreute, bay. Algäu.**

# Erziehung im Hause

von Charlotte M. Mason. 3 Bände. Preis geb. je M 3.50

Deutsche Übertragung nach den in England verbreiteten Auflagen

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.**



## Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy, CASSEL



### Poröse Stoffe und Wäsche

Poröse Damenwäsche vom einfachst. bis eleg. Genre  
 Poröse Herrenwäsche in bester Ausführung :: :: ::  
 Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche  
 Prämiert auf der Hygiene-Ausstellung Dresden.  
 Katalog, Muster- und Ansichtsendungen stehen gern zu Diensten.  
 Niederlagen an allen größeren Plätzen werden angegeben.

In **Jena** erhältlich bei:

Frau MARTHA KLÜCHE, Löbdergraben 11, III.

In **Köln** bei:

Frau EVA MERTENS, Johannisstraße 75.

In **Elberfeld** bei:

Frau BERTA ENGEL, Königstraße 54.

### Neue Klöppelspitzen- arbeiten Leni Matthaei

Hannover, Ferdinandstr. 24a.

Auf Wunsch Auswahlendung und  
Zeichnung nach Musterschnitten.



### Seiden-Stoffe

in allen mod. Geweben, Stickerei-  
Röben usw., porto- und vollfrei.  
Muster und Kataloge franko,  
Seidenstoff-Export.

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof.  
Gegr. 1880 Zürich (Schweiz).

Für Angabe von Inter-  
essenten-Adressen ist der  
Verlag der »Neuen Frauen-  
kleidung« jederzeit dankbar.

## Ringwerkstätte Gabriele Höpel

Fernruf B 7624 **KÖLN** Richmodstraße 2

Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
Straßen- u. Gesellschaftskleider.  
Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
„Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
der Elisabeth, Königin von Rumänien.

Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

# Neue Bahnen

Organ des  
Allgemeinen Deutschen Frauenvereins  
(gleichzeitig Verband für Frauenarbeit und Frauenrechte in der Gemeinde)  
Herausgegeben vom Vorstand  
Mit der monatlichen Beilage

## Blätter für soziale Arbeit

Jahres-Abonnement 3 M., einzeln 20 Pfg.

Redaktion: Dr. Elisabeth Ullmann-Gottheiner, Mannheim

Die „Neuen Bahnen“ wurden im Jahre 1866 begründet von  
Louise Otto-Peters und Auguste Schmidt, um der Frauenbewegung  
als einziges Organ, das damals für sie in Betracht kam, zu dienen.  
Als Vereinsorgan des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (10 000  
Mitglieder) vertreten die „Neuen Bahnen“ dessen Programm: ein  
gleichwertiges Zusammenwirken von Mann und Frau auf allen Arbeits-  
gebieten zu ermöglichen, der Frau freie Wahl für ihren Arbeitskreis  
in Beruf und öffentlichen Leben zu verschaffen. „Neue Bahnen“ wollen  
die Frau auf neue Bahnen führen helfen und den Weg zeigen, der für  
die Frauenbewegung als der sicherste und heilsamste erkannt worden ist:  
den Weg der allmählichen Einführung der Frau in die ihr zukommenden  
Rechte, insbesondere zu einer planmäßigen Erweiterung der Frauenarbeit  
und Frauenrechte in der Gemeinde. Wer sich über die Frauenbewegung  
und ihre fortschreitende Entwicklung fortlaufend gut unterrichten will,  
abonniere auf die „Neuen Bahnen“.

Die „Blätter für Soziale Arbeit“ liegen der Zeitschrift monatlich  
einmal unberechnet bei. Diese Blätter machen es zu ihrer Hauptaufgabe,  
für die neue Bewegung einzutreten, welche soziale und staatsbürgerliche  
Betätigung für die Frau erstrebt und in der Frau das Verlangen dar-  
nach wecken und kräftigen will. Die „Blätter für Soziale Arbeit“  
sind Organ des Verbandes der Jugendgruppen und Gruppen für  
soziale Hilfsarbeit, sowie noch vieler anderer Vereine und Gruppen.  
Sie sind auch für sich besonders erhältlich zum Preise von M 1.50  
jährlich bei portofreier Zustellung.

Probenummern werden gern kostenlos und portofrei abgegeben.  
Für Angabe von Interessenten-Adressen ist der Verlag jederzeit dankbar.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Post u. direkt vom Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander,  
beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.



## Künftige Veranstaltungen der Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Breslau** Die geplante zweitägige Ausstellung findet nicht im Februar, sondern den 5. u. 6. März im Kunstgewerbemuseum statt.  
**Dresden** Mittwoch, den 4. Februar abends 8 Uhr im kleinen Gewerbehauseaal: Vortrag von Schwester Agnes Karll  
 Donnerstag, den 5. Auskunftsitzung 4-6 Uhr Künstlerhaus. Mittwoch, den 16., nachm. 5 Uhr ebenda Vortrag: Dr. Seidel: „Über den Blinddarm“ (Lichtbilder.)  
**Elberfeld** 2. Februar, Teenachmittag 4 1/2 Uhr, Brillenstr. 16/18. Verlosung zum besten der Konfirmandenkleidung. Ausstellung der Konfirmandenkleider.  
**Heidelberg** In der ersten Märzwoche findet eine Ausstellung von Kinderkleidern im kaufmännischen Verein und in der höheren Mädchenschule statt. Nähere Angaben durch die Tageszeitungen.

**Karlsruhe** Märchenabend mit darauf folgendem Tanz am 6. März im großen Museumssaal.  
**Köln** Mittwoch, 4. Februar 6 Uhr im Frauenklub Vortrag von Frau M. Thierbach. — Einfaches Abendessen, für Nichtmitglieder 1 M. Herren willkommen. Anmeldungen an Fr. Sporkenbach. Donnerstag, 5. Februar, 8 1/2 abends im Elisabethsaal, Klapperhof Vortrag von Frau M. Thierbach über ihre Abformungsmethode. Eintritt 25 Pf. Reserv. Platz 50 Pf., für Mitglieder 25 Pf. (s. Vereinsnachrichten).  
**Bonn** Donnerstag, 26. Februar nachm. 5 1/2 Uhr im Saal des Herrn Cohen, Am Hof. Lichtbildervortrag von Frau M. Schmidt, Leipzig über: „Die Linie in Körperform, Haltung und Kleidung der Frau.“ Eintritt frei.

Stuttgarter Werkstätte für Frauenkleidung

Leitung: Martha Hein, Schneidermeister

List im Württemberger Haus Königstr. 35 III Tel. 3253

In 2. Auflage erscheint soeben:

### Unsere Kleidung

Anregungen zur neuen Männer- u. Frauentracht

3 Bogen Text. Mit zahlreichen Beschreibungen, Skizzen u. Photographien.  
 Herausgegeben von Chr. Schneebagen und Lotte Frucht Gebettet M 1.—.

Durch den „Freideutschen Jugendtag“ wurde die Veranlassung zur Bearbeitung dieses Büchleins gegeben. Durch allgemeine Aufsätze und praktische Vorschläge in Beschreibungen, Skizzen und Photographien werden darin Richtlinien für Wander-, Fest- und Strassenkleider gegeben, die in hygienischer, praktischer und ästhetischer Hinsicht den zeitgemässen Ansprüchen genügen. Es handelt sich hier nicht um eine Uniformierung oder Kostümierung, sondern um ein ernstes Suchen nach den Formen in unserer Kleidung, die dem Leben der Freideutschen Jugend und ihrer älteren Gesinnungsfreunde entsprechen. Gesund, natürlich und schön soll die Kleidung sein. Zur Verwirklichung dieser Forderungen möchte dieses Büchlein beitragen.

Freideutscher Jugendverlag  
 Adolf Saal, Hamburg 23

### Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“

aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.

Passend für jede Jahreszeit.

Auch für den Wintersport sehr zu empfehlen!

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für

Bleyle's Knaben-Anzüge, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik WILH. BLEYLE, Stuttgart.



### Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker, im neuzeitlichen Geiste durch Max Heideich entworfene Zimmer-Einrichtungen; gediegen, bequem, von durchdachter Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit, in sich schön durch die Wirkung des Holzes und die feinfühlig abgewogenen guten Verhältnisse der Formen.

Vollständige Zimmer von 300 Mark an.

Lieferung frei in die Wohnung.

Bezug- und Vorhangstoffe, Teppiche, Beleuchtungskörper, auserlesenes Kunstgewerbliches Kleingerät.

### Wohnungs-Ausstellungen und Verkauf:

Berlin W., Traunsteinerstr. 6 ♦ Bremen, Georgstr. 64  
 Düsseldorf, Bleichstr. 6 ♦ Leipzig, im Hause August Polich  
 Hamburg, Bergstraße 12/14 ♦ Paderborn, Marienplatz 12  
 Preisbuch D 3 enthält auf 64 Seiten 170 Abbildungen. Preis 1 Mark.

### Mauls Turnbücher für Frauen und Mädchen

Ausführliche Prospekte bitte vom

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe zu verlangen.

### Zehenkammer-Schuhgesellschaft

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

### Anfertigung von Schuhwerk,

das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

Mechan. Weberei **G. J. MAHR** Oranienburg 28.  
 und Wäschefabrik **G. m. b. H.** Kolonie Eden ::

### Poröse Leibwäsche

für alle Jahreszeiten gleich gut geeignet; elegante, unverwüsthche und daher im Gebrauch die billigste Wäsche. Poröse Stoffe für Leib- und Bettwäsche, poröse Anzugstoffe, Gesundheitskorsetts, Büstenhalter, Strümpfe. :: ::

PREISLISTE mit Abbildungen und Stoffproben frei.

Niederlagen weisen wir nach. Wo nicht vertreten, liefern wir direkt.



## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### BARMEN



Wir versenden 1000 Satz à 5 Stück  
**Rein - Aluminium - Kochtöpfe**

schwere Ware, unbordiert mit Deckel  
Durchm. 14 16 18 20 22 cm  
Inhalt 1 2 3 4 5 Ltr.

zum Ausnahmepreis von M 12.90 franko Nachnahme  
zwecks Einführung unserer Ware bei den werten  
Hausfrauen.

**Ilgner & Krumm, Aluminium-Industrie,**  
Barmen 2.

### BERLIN

**ANNA SCHMIDT**  
früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

**Hedwig Ucko, Berlin W 15,** Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten.  
Amt Steinplatz 7344  
Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

**Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50**  
Tauentzienstrasse 4  
Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
und Kinderschneiderei

**WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER**  
Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

**MARIANNE MÜLLER - STEFFENHAGEN**  
BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telephon Pfzb. 6706  
Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

**Katharine Lipke, Berlin W.** Kleist-  
str. 37.  
Werkstatt für künstlerische Kleidung  
und neuartige Stickereien.

**LISBET MAASS** Werkstatt für Kunstgewerbe,  
BERLIN C, Grünstr. 25-26 Hand- u. Maschinenstickereien für  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr. die künstlerische Frauenkleidung

**Gertrud Uterhart**  
Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung  
Berlin-Wilmersdorf Offenbacher Str. 9

**Marie Skutsch, Charlottenburg**  
Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061  
Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe, Hand- und Maschinen-  
stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

### BERLIN (Forts.)

#### SYSTEM MENSENDIECK

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

**FRAU KAETHE ROEMER,** diplomierte Lehrerin d.  
Mensendieck-Systems.  
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
Tel. Amt Lützow 4773.

### BONN

**J. URSELL, Bonn**  
Fürstenstraße 5 Fernsprecher 2376  
Reformleibchen und Büstenhalter  
geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

### BREMEN

**LILLY: LAMPRECHT**  
WERKSTÄTTE FÜR  
VERBESSERTE FRAUENTRACHT  
BREMEN: OSTERTORSTEINWEG: 105: LE tag

Die Werkstätte ist zum 1. April 1914

**zu verkaufen.**

Da dieselbe die Einzige ihrer Art am Platze, ist gute  
Existenz gesichert.

**Aug. Ihssen, Schuhmacherm. Sielwall 5, Bremen**

Anfertigung naturg. Fußbekleidung, sowie für Fußleidende aller Art.  
Eigene Leistenschneiderei.

### DRESDEN

**GHD** Hygienische **GHD**  
**Krankenpflegerinnen-Berufskleider**  
aus doppelt gekrumpfenem, nicht einlaufendem Waschstoff  
— Abbildungen und Proben gratis und postfrei —  
Deutsche und schwedische Turnkleider für Damen und Kinder  
Reform-, Turn- und Sportbeinkleider, Reform-Rockträger  
Reformwäsche in einfacher u. eleganter Ausführung  
Reformleibchen verschiedener Systeme

**GHD** **C. G. HEINRICH** **GHD**  
DRESDEN-A., Pirnaischer Platz

Werkstätte für Reform- und Eigenkleider  
**Martha Dombrowski**  
DRESDEN A. Zinzendorfstraße 41 II



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Eiberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.  
I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Deutscher Verband.** Die Vereine werden gebeten, nicht zu versäumen, den Künstlerinnen, die sie z. Z. zur Teilnahme an der Werkbundausstellung aufgefordert haben, eine Mitteilung zu senden, daß vom Verband keine Beteiligung an der Werkbundausstellung stattfindet. — Für die neuen Schriftführerinnen die Mitteilung, daß die Vereinsnachrichten, einseitig beschriebene Blätter, von der Vorsitzenden, Leipzig-Lindenau, Lützenerstr. 11, bis zum 13. jeden Monats erbeten werden. — Von Frau Richter-Karlsruhe sind der Verbands-Zentrale 6 M. freundlichst gestiftet worden, worüber hier dankend quittiert wird.

**Berlin.** Der Vortrag des Fräulein Rose Julien, über Deutsche Volkstrachten, hatte ein zahlreiches Publikum in das Märkische Museum gelockt. Wir freuten uns u. a. eine größere Zahl von Kunstschülerinnen zu sehen. Wären gerade unsere Mitglieder noch zahlreicher erschienen, würde die Freude der Vorsitzenden noch größer gewesen sein. Fräulein Julien brachte so manches prinzipiell für uns Wichtige und Interessante in Bezug auf Trachtenentstehung, Modeformen usw., daß eine gemeinsame Kenntnisnahme zu gemeinsamer Weiterarbeit wohl förderlich für uns hätte sein können. Freundlich ging auch Fräulein Julien auf allerlei Einzelheiten der Kleidung ein, für welche sie bei uns Interesse voraussetzte. Hygienische Fragen wollten wir diesmal ausschalten. — In der Einleitung betonte die Vortragende die Notwendigkeit, immer weitere Kreise für das Interesse an volkstümlicher Art zu gewinnen, damit wir es lernen, aus Eigenem zu schöpfen, statt vom Auslande zu beziehen, was wir schon besitzen und erinnerte beispielsweise an die beim Hausbau wieder übliche Halle oder Diele, welche wir englischem Vorbild nachahmen, obgleich auch deutsche Bauern- und Patrizierhäuser einst diesen Raum besaßen. Während die Bauten, in denen sich Volksart widerspiegelt, naturgemäß eine zähere Lebensdauer haben, sind die Trachten, welche man gleich jenen in ethnographische Gruppen einteilen kann, rascherem Schwinden ausgesetzt. Entgegen der von einigen Seiten früher aufgestellten Behauptung, daß wir, die seit Jahrhunderten ausländische Bekleidungsformen nachahmten, von typisch deutscher Volkstracht nicht sprechen könnten, wies sie nach, daß es zwar seit Jahrhunderten eine deutsche Männertracht nicht gegeben hat, daß aber — was auch schon W. H. Riehl erkannte — in den Frauentrachten durch Auswahl und Zusammenstellung volkliche Art in selbständiger Weise zum Ausdruck gebracht sei. Am Beispiel der unterfränkischen Tracht wurde anschaulich erläutert, wie Modeformen verschiedener Jahrhunderte zusammen ein einheitliches Ganzes schufen. Dann zogen in buntem Wechsel Volkstrachten und ländliche Häuser an dem Beschauer vorüber, von den Inseln und Niederungen am Meer, wo die Friesen und Sachsen wohnen, durch Mitteldeutschland bis hinauf zu den Bergen, zu der noch

frisch blühenden, oberbayerischen Tracht. Es ist ein Vorzug dieser Bilder, daß sie die echten Typen in ihrem Milieu zeigen, da Fräulein Julien sich die Mühe nicht hat verdrießen lassen, Deutschland zu durchwandern, um das Material zu ihrer Arbeit selbst zusammen zu tragen. Dem bunten Reigen folgte ein Zug ernster und feierlicher Gestalten, die Abendmahl- und Trauertrachten, interessant besonders durch den Nachweis, daß die im 17. Jahrhundert auch noch an Höfen übliche weiße Trauer sich nicht nur bei den Wenden, sondern bei verschiedenen deutschen Stämmen erhalten hat. Den Beschluß machte die Jugend mit den originellen Braut- und Hochzeitstrachten, vom zierlichen Krönchen der hübschen Belzingetin bis zu den Blumenkörben gleichenden Schäpeln des Schwarzwaldes und dem eigenartigen Sammetfex der Wendin. — Die Vortragende schloß mit einem Aufruf zum Interesse an der neben einer ausgleichenden Zivilisation dahinsterbenden Volkstümlichkeit, vor allem an die Künstler, sich die Fülle dieser köstlichen Motive nicht entgehen zu lassen, damit volkliche Art in der Kunst ihr Denkmal findet, und an die Frauen, den heimatlichen Trachten vor anderen Beachtung zu schenken. — Durch unsere Vermittlung konnte in der Charlottenburger Kunstgewerbe- und Handwerkerschule eine kleine Vorführung des Mensendieck-Systems stattfinden, die dort großes Interesse erregte. Dr. Mallwitz, Stadionarzt, führte dann noch weiter die Vorteile einer sportlichen Weiterausbildung an, zu der gymnastisch etwas geschulte Damen gute Gelegenheit im Stadion (Charlottenburg Westend) hätten. Dort kann der kunstgemäße d. h. gleichzeitig schönheitliche Lauf, der Sprung, der Wurf, unter guter sportlicher und ärztlicher Leitung geübt werden. Auskunft und Adressen vermittelt Fräulein Boese. Es würde uns freuen, wenn auch unsere jüngeren Mitglieder, gerade in Anbetracht der Olympischen Spiele, Berlin 1916, Interesse dafür gewinnen würden. Mitteilung über die Februarveranstaltung geht direkt an die Mitglieder. Die Wiedergabe der veränderten Neldaschürze in der Unterhaltungsbeilage des Vorwärts war von gutem Erfolg begleitet.

**Dresden.** Unsere auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag für 1914 und 5 Pf. Bestellgeld im Laufe dieses Monats einzusenden, da sonst unnötige Kosten für Einziehen durch Nachnahme entstehen. — In der Auskunftsitzung am 8. Januar waren ausgestellt: von Frau Ackermann, Grunaerstraße 16, Leibchen und Leibbinden; von C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Leibchen, Leibbinden, Strumpfhalter, Rockträger, Reformhosen aller Art, Turnkleidung und ein Waschkleid; von Fräulein Scharlau-Radebeul, Sidonienstraße 1, Kinderkleidchen, Häubchen, Kragen, Gürtel und Holzperlenketten; von Fräulein Schmidt-Loschwitz, altes Schulhaus, Kleiderstoffe und von Fräulein Schöllkopf, George Bährstraße 2, Makramee- und Bastarbeiten.

# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des  
Strassen- u. Sport-  
Stiefel  
Haus-, Turn- und



Fußbekleidung  
Geheimrat Prof. Dr. Hoffa  
Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe  
Gummischuhe



sowie Strickereien. Ferner waren ausgestellt handgestrickte einballige Strümpfe und ein übersichtliches Schema dazu, welches wir verleihen können, und eine oben und unten in der Weite verstellbare Kleiderbüste. Kleider hatten ausgestellt die Schneidermeisterinnen Frau Decke, Pirnaischestr. 15, ein braunes Kostümkleid, glatt und gerafft zu tragen, mit verschiedenen Blusen und auswechselbarem Unterkleid, und Frä. Hulda Schubert, Lehranstalt für Schneiderei, Zinzendorfstr. 48, zwei elegante Gesellschaftskleider. Ferner wurden vorgeführt: ein grünes Tuchkleid mit violettbunter Schärpe, ein schwarzseidenes Thierbachkleid mit aufgeknöpftem Fischü und Spitzenkragen; ein buntseidenes Thierbachkleid mit roter Perlenkette um den Hals und rotem Florschal als Gürtel, und ein schöner Samtmantel mit schmalen Pelzbesatz, auch nach ganz einfachem Schnitt aus drei Stoffbreiten hergestellt. — In der Hauptversammlung, welche an demselben Tage, abends 7 Uhr im Künstlerhause, stattfand, wurden Jahresbericht und Kassenbericht erstattet, letzterer richtig gesprochen und zwei Rechnungsprüferinnen für das kommende Jahr gewählt. Sodann wurde die Vorstandswahl vorgenommen, und zwei Anträge angenommen, betreffend die Einrichtung von häufigeren Mitgliederabenden und von Abformungsstunden für Thierbachkleider. — Die Mitgliederzahl beläuft sich auf über 450. *A. K.*

**Düsseldorf.** Die Turnstunden haben wieder begonnen. Teilnehmerinnen sind noch stets willkommen. — 3500 Merkblätter wurden an die zu Ostern aus der Schule abgehenden Mädchen verteilt. Die Auskunftsstunden erfreuen sich dadurch eines regen Zuspruches. *E. Z.*

**Elberfeld-Barmen.** Am 16. und 17. November hatten wir die große Freude, Frau Oberförster Cadenbach aus Wiesloch b. Heidelberg zu begrüßen, die es immer versteht, so klar, bestimmt, begeistert und begeistert für unsere Sache einzutreten. Frau C. sprach am 16. Nov. im Frauenklub für den Lehrerinnenverein vor Schülerinnen der Volksschulen und zeigte eine Auswahl billiger, hübscher Kleider für Mädchen von 7—16 Jahren. Entworfen waren die anmutigen, schlichten Gewänder von Frau P. Deetgen aus Heidelberg, ausgeführt von Heimarbeiterinnen. Es war reizend anzusehen, wie die Kinder flink und fröhlich in alle die hübschen Sachen hineinschlüpfen. Man sah wieder recht deutlich, wie unendlich viel schöner unsere einfachen natürlichen Formen sind, als die übertriebenen Auswüchse der Mode. Hoffentlich haben die Kinder auch etwas von dem Vortrag verstanden und behalten. Gesunde, einfache und schöne Mädchenkleidung war das Thema. Am folgenden Tag sprach Frau C. in unserm Verein. Obgleich der Besuch gut war, hätten wir uns die zehnfache Zahl von Zuhörerinnen gewünscht, denn man hatte das Gefühl, das muß doch überzeugen. Wie eindringlich mahnend hob sie hervor, daß die Modetracht (das Korsett) dem Körper schadet. Bereits seit Jahrzehnten bemühen sich Ärzte, Künstler und Frauen, eine die körperlichen Funktionen nicht hemmende Kleidung zu schaffen und der deutschen Frau die Augen dafür zu öffnen, welchen Schädigungen sie durch die Korsettracht den eigenen Körper und auch die Volksgesundheit aussetzt. Ihre Worte schienen zu zünden, denn ein lebhafter Verkauf von Schnittmustern und Kleidern schloß sich an. — Durch ein Versehen erscheint dieser Bericht erst jetzt, doch ist unser Dank an Frau Cadenbach darum nicht geringer.

**Essen.** Um die Ideen der neuen Frauenkleidung und Frauenkultur auch in die Kreise der Kruppschen Werksangehörigen zu tragen, veranstaltete der Verein im November v. Js. in den neuen Räumen der Beratungsstelle des Kruppschen Bildungsvereins eine Ausstellung von praktischen Haus- und Berufskleidern. Eingeleitet wurde diese Ausstellung durch einen vorzüglichen Vortrag von Frau Cadenbach, der mit einer Vorführung praktischer Kleider verbunden, einen ganz außerordentlich großen Besuch fand. In der Ausstellung selbst, die von mehr als 2000 Personen besucht worden ist, wurden neben den Haus- und Berufskleidern einfache Straßen- und Wanderkostüme, auch Kinderkleider und besonders mustergiltige Handarbeiten mit dem dazu gehörigen Material, sowie Unterkleidung und Schuhwerk gezeigt. Der Erfolg der Ausstellung zeigte sich u. a. durch zahlreiche Mitgliedsanmeldungen und den korporativen Beitritt der Kruppschen Mädchen-Vereinigung und der Frauengruppe des Kruppschen Bildungsvereins zu unserer Ortsgruppe.

**Freiburg i. Br.** In Freiburg wurde im April 1913 anschließend an einen Vortrag von Frau Cadenbach, Vorsitzende des Badischen Landesverbandes, eine Ortsgruppe ins Leben gerufen, die große Mühe hatte, sich zu behaupten und zu gedeihen. Die erste größere Veranstaltung unseres Vereins am hiesigen Ort, eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten, verbunden mit einer Kleiderabteilung aus einigen hiesigen Werkstätten vom 2.—4. Dezember, hat unsere Bestrebungen einem größeren Publikum vorgeführt und großen Beifall gefunden, ja entschieden unsrer Sache manche neue Freunde gewonnen. Von kleineren Veranstaltungen wäre noch ein Vereinsabend zu erwähnen, an welchem unsere 1. Schriftführerin, Frä. Häffner, 15 sehr hübsche

## DÜSSELDORF

Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstausstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung  
Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung.

## ELBERFELD

Kostüm-Atelier von Nanny Hessler

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung

Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10

## Reform- und Umstandskleider

In jedem Ort wird durch erstkl. Kraft Maß mit Körperabformer genommen

H. Wormstall, Elberfeld

Marienstr. 78 und Luisestr. 44 :: Telephon 3241

W<sup>we.</sup> Heinr. Ostermann

Fernsprecher Nr. 2282 ELBERFELD Königsstrasse Nr. 46

Beinkleider	<b>Reform- Unterkleidung</b>	Combinations
Röcke		Untertaillen
Reform-Corsets.	Poröse Leibchen	Corset-Ersatz.

nach Frau Dr. Marie Huggenberg

## FREIBURG i. B.



E. Haeffner Freiburg i. B.  
Werkstätte für Rosastr. 17.  
Künstlerische Frauenkleidung

## GÖRLITZ

OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe

in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.



Kleider vorführte, die in ihrer Werkstatt mit feinem künstlerischem Geschmack ausgeführt waren. Ein andermal zeigte unsere 2. Vorsitzende, Frau Kleifer, an einem halbfertigen Kleide die Abformung nach der Thierbach'schen Methode. — Für das neue Vereinsjahr sind anregende Vorträge und Turn- und Nähkurse geplant, um das besonders bei der Jugend erregte Interesse zu fördern.

**Görlitz.** Die gutbesuchte Januarsitzung brachte zunächst die Berichte über die Weihnachtsmesse des Oberlausitzer Kunstgewerbevereins, die im wesentlichen von unserer Gruppe geleitet worden war. Gegenüber der vorjährigen Messe ließ sich ein unverkennbarer, guter Fortschritt feststellen, sowohl in Bezug auf Qualität und Mannigfaltigkeit der gezeigten Arbeiten als auch auf regen Besuch und guten Umsatz. Bei der Diskussion wurde wohl einmütig für Wiederholung der Veranstaltung, womöglich in größerem Maßstabe, gesprochen. Die hierauf folgende Durchsicht der Vereinssatzungen wickelte sich glatt ab. — Zwei neue, hübsche Kleider und ebenso zwei Blusen wurden durch die Besitzerinnen vorgeführt und es schloß sich eine darauf bezügliche Besprechung an. Das eine Kleid hatte im wesentlichen die so sehr zweckmäßige und gefällige Form des Straßburg'schen Blusenrockes. Der Rock bestand aus dunkelgraugrünem Tuch mit Paspel- und Knötchenverzierung in gleicher Farbe und ließ sich durch verschiedene hübsche Blusen verschiedenen Zwecken dienstbar machen. — Ein vortreffliches Mittel, das Herausrutschen der Blusen aus dem Miederrock zu verhindern, wurde bei der einen Bluse sehr anerkannt. Der Bluse war ein Schoß nach Schnitt eines gut abgeformten Hüftgürtels ringsum fest angenäht. In eleganter Ausführung läßt sich dieser Schoß sowohl unter als über dem Rocke tragen. *H. P.*

**Haale a. S.** Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten bis zum 15. Februar bei Herrn Rühl, Gr. Steinstr. 5, abzuholen, andernfalls wird 10 Pf. Botenlohn erhoben. — Unsern Mitgliedern die Mitteilung, daß eine Ortsgruppe des Bundes abstinenten Frauen in Halle sich gebildet hat. Näheres zu erfahren bei Frau von Oertzen, Advokatenweg 48.

**Hamburg-Altona.** In unserer Mitgliederversammlung am 12. Dezember, die im Anschluß einer Ausstellung stattfand, hielt Frau Dr. Hedwig Leschke einen sehr lehrreichen und eingehenden Vortrag über das Thema: »Die Bedeutung der Alkoholbewegung für die gebildete Frau.« Die Vortragende ging von dem sehr richtigen Gedanken aus, daß die Bestrebungen des Vereins für neue Frauenkleidung und Frauenkultur innerlich verwandt seien mit denen der Alkoholgegner, da beide ausgingen von den Forderungen der Gesundheit, der Schönheit und der Sittlichkeit. Der Alkohol, so wurde bewiesen, untergräbt die Gesundheit sowohl des Einzelnen als auch der Rasse, durch Schädigung einzelner Organe, Herabsetzung der allgemeinen Leistungsfähigkeit, Begünstigung der Infektionskrankheiten und vor allem durch die Schädigung der Nachkommenschaft. Durch Lähmung der Willenskraft und Aufreizung der Sinnlichkeit wird der Alkohol zum gefährlichsten Feinde der Sittlichkeit und dieser Gesichtspunkt vor allem, sollte die Frau, als Hüterin der Sitte, zur eifrigen Alkoholgegnerin machen. Auch als den Urheber unsäglichen Frauen- und Kinderelends muß sie den Alkohol verabscheuen. Jeder Vaterlandsfreund sollte unsern Trinksitten energisch den Krieg erklären; denn solange sie herrschen, wird es auch grobe Unmäßigkeit und scheußliche Roheit geben; das liegt in der Natur des Alkohols. In der alkoholfreien Erziehung der kommenden Geschlechter ist ein Mittel zur allmählichen Befreiung unseres Volkes aus der Sklaverei des Alkohols gegeben, das nicht genug beachtet werden kann. Die Vortragende hatte durch ihre klare, sehr gut ausgearbeitete Rede, die durch Statistiken die erschreckende Verheerung durch Alkohol deutlich bewiesen, lebhaftes Interesse für die Bewegung wach gerufen und viele der vorzüglichen einschlägigen Bücher und Broschüren wurden verkauft. — Die bereits oben erwähnte Ausstellung fand ebenfalls großes Interesse. Der Besuch war sehr zufriedenstellend und die Räume in der II. Etage zeigten sich nach dem großen Umbau als sehr günstig auch für solche Doppelveranstaltungen. Die Ausstellung war in dem neuen Saale, der Vortrag in dem Vordersaale. — Von den Ausstellern seien genannt: (des Raumes wegen ohne Besprechungen) die Kunstgewerblerinnen Albert und Achilles, Königstr. 15 II und Meh und Brüning, Barmbeck, Bachstr. 2. Das Reformhaus Elisabeth Bauer, St. Georg, Langereihe 7. Die Photographin Fr. Gertrud Kraft, Mühlendamm 42, Mühlenthor. Fr. Martha Rieger, Hirtenstr. 40 I mit Holzperleingarnituren für Kleider. Außerdem mehrere auswärtige Firmen, die wir im nächsten Bericht besprechen werden. Im Ganzen ein sehr gelungener Abend. Unserm Januar Vortrag-Anzeiger liegt eine Aufforderung zum bezahlen des fälligen Mitgliedbeitrages bei, wir bitten um freundliche Erledigung. *M. O.-F.*

**Karlsruhe.** Auf Veranlassung des hiesigen Vereins hielt Herr Dr. Rösch, Direktor der badischen Turnlehrerbildungsanstalt, Freitag, den 9. Januar, in der Zentralturnhalle einen Vortrag über: »Die neueren

## HALLE A. S.

**Emmy Haacke-Bennowitz**

Kunstgewerbliche Werkstatt für Hand- Kurbelstickerei und Weberei nach eigenen Entwürfen

— Halle-Cröllwitz, Weinbergweg 3. —

## HAMBURG

**Franziska Retzlaff, Hamburg 24** Haideweg :: 6 III ::

Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33



Spezial- und Versandhaus für Naturgemäße Fußbekleidung

**Dr. Diehl Stiefel**

„Herz“-**Benno Wolff**

Schuhhaus HAMBURG, Neuerwall 71 ::

Broschüre gratis u. franko ::

## HANNOVER

**Reformhaus Thalysia · Hannover** Fernsprecher Nord 3351

Erdienstraße 8 :: Ecke Alte Cellerheerstraße

Spezial-Geschäft für Gesundheitliche Bekleidung u. Schuhwaren.

Gesunde Nahrungsmittel. Reich illustr. Moden-Album, Broschüren über „Schönheitspflege“ u. „Wissensch. Bästchenpflege“ stehen zu Diensten

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung

**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

## HEIDELBERG

Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung

**B. Glöklen-Knorr**

Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephon Nr. 1735

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung

**LUISE TÖNNIES**

HEIDELBERG Rohrbacherstr. 77 a II

## KARLSRUHE

**Ottilie Renftle-Heiß, Karlsruhe**

Ecke Rüppurrer- und Schützenstraße 78 II

Werkstätte für neue Frauenkleidung

u. künstler. Stickerei. Anfertigung nach Auswärts.



Systeme und Bestrebungen auf dem Gebiete der Leibesübungen. Der Redner gab zunächst ein anschauliches Bild der gymnastischen und sportlichen Ausbildung der alten Griechen, schilderte, wie im Mittelalter die das Geistige betonende christliche Kultur Gymnastik und Körperausbildung vernachlässigte, und wie erst Rousseau in seinen Zeitgenossen den Wunsch, zur Natur zurückzukehren, weckte. Dann sprach er von Jahn, der in Deutschland das Volksturnen einführte, das sich in dem Vereinsturnen, obwohl durch Jahrzehnte hindurch unterdrückt, bis heute erhalten hat. Zum Schulturnen übergehend, das der ungleichen Leistungsfähigkeit verschiedener Altersstufen Rechnung trägt, hob er die Verdienste von Spieß und Maul auf diesem Gebiete hervor und erläuterte dann die Hauptziele des Turnens. Diese sind: 1) Kräftigung des Körpers; 2) Erlangung von Gewandtheit, uns schwerfälligen Deutschen besonders notwendig. Gewandt macht hauptsächlich das Gerätturnen, das teils mit Unrecht verurteilt wird. Das 3. Ziel ist die Förderung der Gesundheit, der Hauptzweck der schwedischen Systeme, die sogar jede Wirkung einer Übung auf den Körper wissenschaftlich bewiesen haben wollen. Dann sprach der Redner von verschiedenen Systemen der Zimmergymnastik, die den Nachteil haben, daß sie sehr viel Geduld und Ausdauer erfordern. Sie dienen auch zum Teil dem 4. Ziel, Erlangung von plastischer Körperschönheit. Es gehört ebenfalls viel Geduld dazu, um in dieser Hinsicht ein Resultat zu erreichen. Leichter ist es, Schönheit der Bewegung durch Übung sich anzueignen. Diese Aufgabe stellt sich die Duncan-Schule, sowie das System von Kallmeyer, das sogar jede symmetrische Bewegung für schön erklärt und dadurch leicht zur Unnatur führt. Die rhythmische Gymnastik verkörpert durch Bewegung und Gang jede Art von Musik. Ihr Begründer Jaques Dalcroze stellt sehr große Anforderungen an das rhythmische Verständnis seiner Schüler. Das Schulturnen hat sich bemüht, aus allen Systemen das Gute herauszunehmen und allen Anforderungen zu genügen. Neben den oben erwähnten Zielen ist es bestrebt, auch auf die geistige Erziehung einzuwirken durch Stählung des Mutes und der Geistesgegenwart, Verschärfung von Zeit-, Raum- und Gleichgewichtssinn und des Gefühls, wie viel Kraftaufwand für eine Bewegung notwendig ist. An Hand zahlreicher Lichtbilder erläuterte der Redner seine Darlegungen und veranschaulichte zum Schluß noch einen interessanten Vergleich zwischen dem, nur Höchstleistungen auf Kosten der Gesundheit und Schönheit der Ausführung fordernden Sport und dem Turnen, das verlangt, daß jede Übung auch tadellos ausgeführt ist, wenn sie einen Preis erringen will.

Eine Fülle des Interessanten boten die Ausführungen des Redners, es war fast des Guten zu viel für einen Abend und man hatte Mühe, dem rasch gesprochenen Vortrag immer zu folgen. *M.M.-S.*

**Köln.** Am 7. Januar feierte unser Verein im Frauenklub unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung, das Fest seines 10jährigen Bestehens. Nach einer von Frau E. Wirminghaus und ihrem Sohn mit bekannter Meisterschaft bestrittenen musikalischen Einleitung (Klavier und Geige), nahm Frau C. Sander das Wort, um den Zuhörern den Entwicklungsgang des Jubilars von seinen ersten Gehversuchen an, bis zu seiner jetzigen greifbaren Selbständigkeit zu schildern. Hierzu dienten der Rednerin neben den verschiedenen fördernden innern Begebenheiten, die Veranstaltungen größern und kleineren Stils mit denen sich der Verein im Laufe von 10 Jahren an die Öffentlichkeit wandte, um seine Tätigkeit und Bestrebungen mit mehr oder weniger Erfolg zu veranschaulichen. Als Erfolge unserer Bewegung hob Frau Sander besonders die Beeinflussung der Mode hervor, die sich mit großem Behagen an den einfachen, fließenden Formen unserer neuen deutschen Frauenkleidung delectierte und die Gewinnung der Kunst und des Kunstgewerbes zur Mitarbeit an unsern Zielen, sowie die stetig wachsende Abonnentenzahl der Verbandszeitschrift. — Mit dankbarer Anerkennung wurde auch der Mitarbeiter gedacht, die dem Geburtstagskind zu seinem Wachstum dienten und daß hierbei der Hauptanteil unserer verehrten Vorsitzenden, Frau E. Wirminghaus zufiel, ist wohl für Jeden selbstverständlich. Lebhafter Beifall belohnte die Festrednerin, deren eigene große Verdienste um den Verein von dem Ehrenpräsidenten desselben, Herrn Sanitätsrat Dr. Boese in das gebührende Licht gerückt wurden. — Dem einfachen Abendessen reichten sich verschiedene herzerfreuende gesungene Darbietungen an (Frl. B. u. S. Wirminghaus und Frl. Galicki), sowie alte schwedische und deutsche Tänze von je zwei Geschwisterpaaren mit soviel Anmut und Sinn für Rhythmik vorgeführt, daß wohl Niemand die Tagesgötzen Tango etc. an ihre Stelle gewünscht hätte. Möge die hoffnungsfrohe Stimmung dieses schönen Festes für den Jubilar ein Samenkorn für recht viele neue Freunde bedeuten! — Wie unsern Mitgliedern schon bekannt ist, findet den 4. Februar 6 Uhr im Frauenklub ein Vortrag von unserer verehrten Frau Marie Thierbach-Berlin statt, mit Vorführung neuer Abformungskleider. Ein einfaches

Fortsetzung Seite IX.

Appetitmangel,  
nervöse Anspannung,  
Blutarmut.

**Lecin**

Fl.M2... in Apoth., Probe & Eins. v. 50 Pf.  
vom Lecinwerk Hannover.

**Willy Fuhrmann  
Oberammergau**

im bayer. Hochgebirge.

Spezialhaus für Loden- und Sportbekleidung liefert ohne Anprobe nach eingesandten Maßen gefertigte

Loden-Mäntel, Ulster,  
Pelerinen, Straßen- u.  
Sport-Anzüge.

Damen-Strassen- und  
Sport-Kostüme.

Ski-Kostüme und Ski-  
Anzüge. — Sportröcke.

bei Garantie f. tadellosen Sitz in allen mod. Farben u. Preislagen aus echt oberbayerischen imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden.

Spezialität:

Federleichte poröse Kamelhaarloden

Erstklassige Referenzen!

Katal. u. Musterkollektion kostenlos.

**Indische Natur-Heilweise!**

Buch gratis, franko. Adr. Poho, Hamburg.

Versandhaus feiner Wäschestickerereien, Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäschestickerereien jeder Art, einfachster bis elegantester Ausführung, zu erstaunlich billigen Preisen. Musterversendungen franko mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht!

**Nicht einlaufende „Blitz“-Trikot-  
Unterwäsche**

Normal-, Reform- und Ober-Hemden, Damen-Hemdchen, Direktoire- u. Reformbeinkleider all. Art liefert auch direkt an Private (Katalog u. Proben frko.) die bekannte Erfurter Garnfabrik

Hoflieferant in Erfurt W. 168



**Harmann's  
Gesundheitsbinden**

**Welfruf**  
Unermüdet weich  
von höchster  
Aufnahmefähigkeit

In allen einschlägigen  
Geschäften zu haben. Preis in Prozenten  
gratis

**Firma: Paul Harmann & S.**  
Heidelbergerstr. 7/8 Frankfurt, Berlin O27 Düsseldorf

**Gegen Verstopfung**

und deren Folgen (Hämorrhoiden, Leberleiden, Kongestion usw.). Für Kinder und Erwachsene ärztlich warm empfohlen, prompt wirkend, wohlschmeckend sind:

:: Apotheker Kanoldt's ::  
**Tamarinden-Konserven.**  
In Schachteln 6 Stück 80 Pf.  
Durch alle Apotheken.  
Allein echt, wenn von Apotheker  
C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.



**Osiris-Trikot**

Weiches,  
an die Körperformen  
sich anschmiegendes  
**Strick-Gewebe**  
aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität  
und Dauerhaftigkeit.

Aleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



## Beschreibung der Kleider.

Abb. II. Gesellschaftskleid von Frl. E. Wolf, Hannover. Das einfache Kleid aus weißem Chinakrepp ist mit einem Überkleid aus schwarzen Spitzen gearbeitet. Es sind für letzteres etwa 2,75—3 m Spitze in 48—55 cm Breite erforderlich. Die Bluse des Unterkleides ist auf der Achsel in gleichmäßige 1 cm breite Falten genäht und mit angeschnittenen Ärmeln gearbeitet, das Überkleid ist am Halsausschnitt mit kleinen Jetsteinen abgeschlossen. Schwarzes Samtband für Gürtel und Schärpe. Schnittmuster nicht erhältlich.

Abb. III. Blusenjackchen von Eva Fricke, Hannover. Aus blaugoldfarbener Seidendamast ist das Blusenjackchen gefertigt, das zu Tuchröcken wie auch über feine Blusen und zu dünnen Kleidern getragen werden kann. Es ist im Kimonoschnitt mit angeschnittenen, langen Ärmeln und kleinem Rückenschoß gearbeitet, ziemlich weit gehalten und mit einem Gürtel aus blauem Samt zusammengefaßt. Kragen und Ärmelaufschläge aus italienischer Klöppelspitze. Je nach Breite und Muster des Stoffes ist die Bluse mit Achsel oder Rückenmittelnäht zu arbeiten. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich vom Verlag Karlsruhe. Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1 M. Erforderlich 2,70 m Seide, 45—50 cm breit.

Abb. IV. Straßenkleid von E. Rudtke, München, Ainmillerstr. 20, I. Rock und Jacke sind aus ledegelbem Tuch gearbeitet, schwarzer Pelz ist für Kragen und Manschetten verwendet, Knöpfe aus Büffelhorn. Die rechte Vorderbahn des dreiteiligen Rockes tritt mit breitem unten abgerundetem Saum auf die linke Bahn, der obere eingefaltete Rockrand ist einem breiten Gurtband aufzunähen. Bluse beliebig. Die Jacke ist mit eingesetzten Ärmeln gearbeitet. Westenartig ist der Rücken nach dem Schoßansatz zu in je eine Falte abgesteppt; die Weite des Schoßes ist durch Bisensäume nach dem Ansatz zu eingeschränkt, kleine Spangen halten den Gürtel im Rücken fest. Schoß und Gürtel sind dem Vorderteil eingenäht. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich vom Verlag Karlsruhe. Rock 50 Pf., Jacke 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Jacke 1,50 M. Erforderlich 4 m Tuch, 130 cm breit.

Abb. V. Gesellschaftskleid, entworfen von Frau E. Veil-von Neander-München, ausgeführt von Frl. E. Rudtke, München, Ainmillerstr. 20. Zu einem lavendelfarbenen Seidenkleide ist das Überkleid aus ecrufarbener Eumine und Klöppelspitzen gearbeitet. Brauner Pelzbesatz bildet den sehr kleidsamen und schönen Abschluß am Halsausschnitt, Ärmelrand und Rocksaum. Über- und Unterkleid sind im Taillenteil kimonoartig gearbeitet, die Rockbahnen, nur wenig abgeschragt, sind eingekraust dem Taillenteil angenäht, Gürtel und Knöpfe aus Posamentenarbeit. Schluß des Kleides vorn linksseitlich am Spitzenrand. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Unterkleid 50 Pf., Überkleid 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Unterkleid 1,50 M., Überkleid 1,50 M. Erforderlich zum Unterkleid 6,50 m Seide, 50 cm breit; zum Überkleid etwa 3,50 m Spitze, 14—18 cm breit, 2 m Etamine, 100 cm breit, etwa 3,25 m Pelzbesatz.

Abb. VI, VII u. VIII. Drei Abend- und Gesellschaftskleider von Marga Teschemacher-Renner, Charlottenburg 2, Schillerstr. 12/13.

Abb. VI. Abendkleid aus orangefarbiger, weicher Seide. Das am Hals rund ausgeschnittene kurze Überkleid ist unter der Brust durch eine Schnalle leicht zusammengehalten und endigt hinten mit einer frackartigen Spitze. Das Unterkleid hat eine mit Chenille reich gestickte Vorderbahn in lila, blau und schwarzen Tönen. Rock und Ärmel sind von einer Stickerei begrenzt. Schnittmuster nicht erhältlich.

Abb. VII. Gesellschaftskleid. Leuchtend grüne, von einem Goldnetz bedeckte Seide bildet das Unterkleid, das zusammen mit dem goldbraunen Crêpe de chine-Überkleid eine gute Farbenwirkung gibt. Das Überkleid ist unter der Brust und in Kniehöhe gerafft und durch zwei Bernsteinschnallen zusammengehalten. Schnittmuster nicht erhältlich.

Abb. VIII. Großes Gesellschaftskleid. Über ein kräftig kirschrotes, langschleppendes Unterkleid aus schwerer Seide fällt vom Halsausschnitt ausgehend ein hinten zusammengeknöpfter Brokatüberwurf

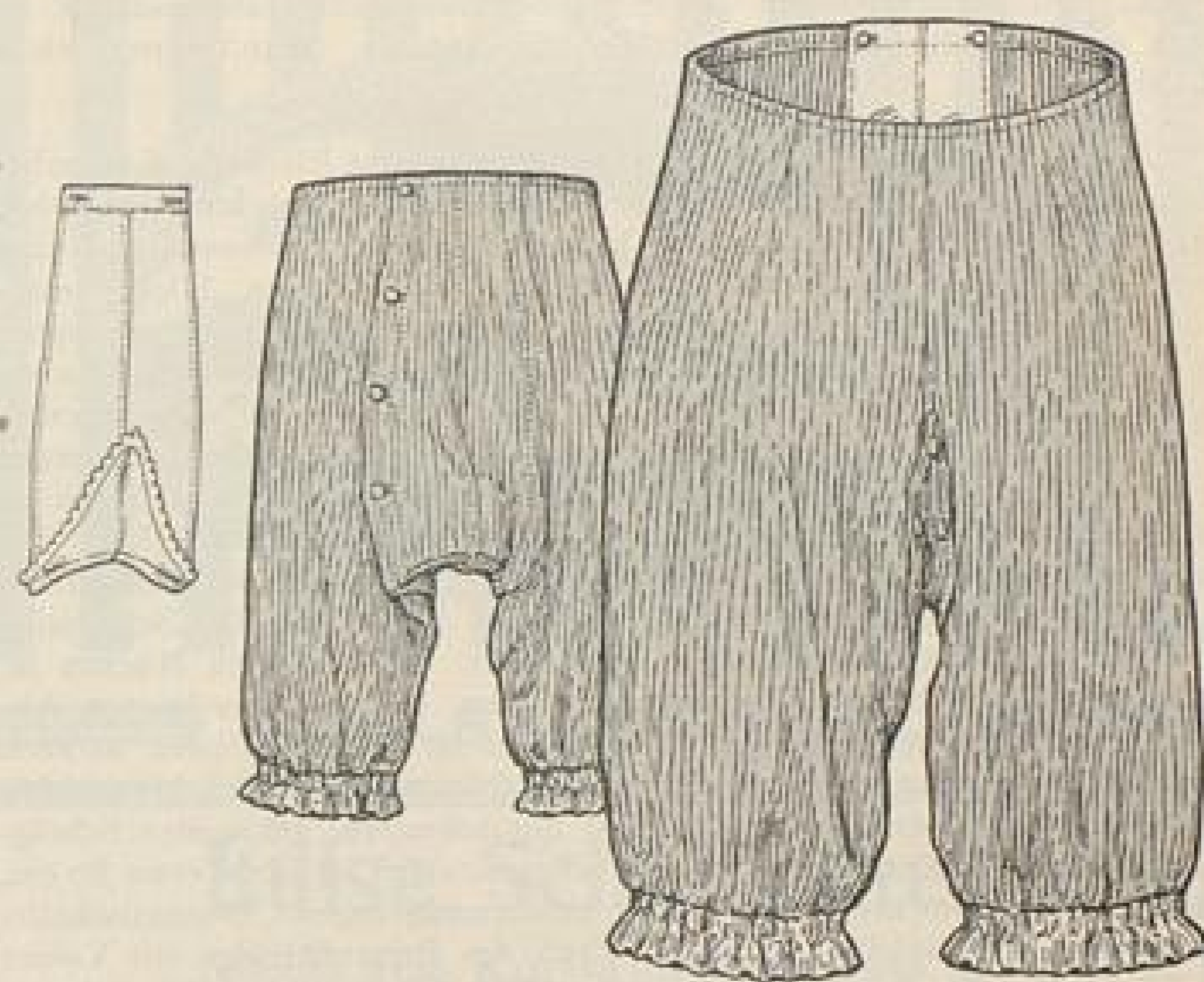


Abb. XV. Reformbeinkleid mit praktischem Verschuß und Einknöpfer von C. W. Schulze Cie., F. Schatz Nachf., Berlin, Potsdamerstr. 35. Beschreibung Seite IX u. f.

## Schnitt-Versand der Zeitschrift

## „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

## Normalschnitte:

Größe	I	90 cm	Oberweite	70 cm	Tailenweite	90 cm	Hüftenweite
„	II	98	„	75	„	103	„
„	III	106	„	80	„	114	„
„	IV	116	„	86	„	125	„

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

Adresse: An die Schnittmuster-Abteilung  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 18

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.

Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

# Henneberg's Brautseiden

in allen modernen Geweben — einfach und doppelt breit  
von Mk. 1.10 bis Mk. 24.50 p. Meter  
franko u. schon verzollt in die Wohnung.  
Muster umgeh. Doppelt. Briefporto n. d. Schweiz.

G. Henneberg  
Hofl. I. M. der Deutschen Kaiserin.

# Zürich



in grau und orangefarbenen Tönen. Der Ansatz am Halsausschnitt ist durch eine von Ketten gehaltene Schnalle betont. Schnittmuster nicht erhältlich.

**Abb. IX.** Abendkleid, Entwurf von Frau Anna Eichrodt, Karlsruhe-Südenstraße 62. Frischgrünfarbige Marquise und schwarzer Atlas, der eingewebte grüne Sträuße mit kleinen kirschroten Blumen und eine breite, eingewebte Kante roter Rosen hat, ist für das Kleid verarbeitet. Halsausschnitt und Ärmelränder sind mit rotem Samt gepaspelt, der Gürtel aus schwarzer Seide hat ein Metallschloß mit bunten Steinen. Einem anschließenden Futterkleid hat man zunächst den eingekrausten Volant aus grüner Marquise anzusetzen. Der Rock aus dem schwarzen Atlas ist einer bis fast zum Taillenschluß reichenden, im Rücken zu schließenden, Untertaille aus grüner Marquise anzunähen. Latz aus schwarzer Seide, der kleine ausgeschnittene Ärmel ist mit schwarzem Atlasrand und eingekrausten Schrägstreifen zu bekleiden. Die Schoßtaile tritt vorn mit breiten Umschlägen aneinander. Dem glatten Rücken ist passgenau ein Schrägstreifen aufgesetzt, der in 5–6 cm breiten Abständen mit schmalen Köpfchen einzukrausen ist; dieser Streifen ist nach vorn um das Armloch herumgeführt und bildet so einen sich kreuzenden Überärmel. Schoß und Umschläge sind mit schmalen, gekrausten Schrägstreifen abgeschlossen, der geraffte Rockgarniturteil ist oben etwa 80 cm, unten etwa 70 cm breit, hier dicht zusammengezogen. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich. Preis des Prinzesskleides mit Volant 50 Pf., Taille, Rock und Garniturteil 50 Pf., Schoßtaile 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Prinzesskleid 1 M., Untertaille, Rock und Garniturteil 1,50 M., Schoßtaile 1 M. Erforderlich 1,40 m schwarzer Atlas, 75–90 cm breit, 4 m Marquise, 100 cm breit.

**Abb. X.** Einfache Samtbluse von Frau Martha Zade, Immigrath (Niederrhein). Goldbraune Seide ist für Ärmelaufschläge und vorderen Einsatz verwendet; eine silberne Schnalle hält am Halsausschnitt die vorderen Ränder der Bluse zusammen. Den unteren Rand begrenzt eine durch kleine Spangen gezogene Seidenschnur, die linksseitlich mit geknoteten Enden abschließt. Das Blusenfutter ist ebenso wie der Samt im Kimonoschnitt zuzuschneiden, am vorderen, unteren Rand jedoch 2 cm kürzer einzurichten, damit der Samt etwas lose überhängen kann. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Bluse nach Maß gezeichnet: 1,50 M. Erforderlich 1,70 m Samt, 50 cm breit, 50 cm Seide, 2,50 m Schnur.

**Abb. XI.** Zwei handgestickte Blusen von Charl. Pfeifer-Wunschmann, Bremen, Oberstr. 6. Die Bluse links auf der Photographie ist aus kräftig grünem Seidengrenadin gefertigt, die Stickerei 2 Töne orangefarbene Seide mit schwarzer Umränderung und Linienführung. Am Hals und Ärmel orangefarbener Seidenpaspel. Zweite Bluse rechts fraisefarbene Rohseide, Stickerei 2 Töne türkis, Paspel auch türkis; beide Kimonoschnitt. Preis jeder farbigen Bluse 26 M., Preis der Stickerei 12 M., der Zeichnung 2,50 M. Zu beziehen durch Frau Pfeifer-Wunschmann.

**Abb. XII.** Einfaches Festkleid von Grete Koehl, Breslau, Kaiserstr. 15, Werkstätte für individuelle, moderne Frauenkleidung. Zartlila Seidenkrepp ist für das Kleid verarbeitet, die Garnitur Blenden aus etwas dunkler getöntem Seidensamt sind mit geflochtenen silbernen Schnürchen umrandet. Einem anschließenden Futterleibchen mit kurzen, eingenähten Futterärmeln ist die Kimonobluse aufgesetzt. Der Rock ist etwas glockenförmig geschnitten. Schluß des Kleides in der hinteren Mitte. Preis 90 M. Ausführung in Wollstoffen je nach der Art billiger. Schnittmuster nach Maß gezeichnet von Fräulein Koehl erhältlich: Rock 1,50 M., Bluse 1,50 M. Erforderlich etwa 4 m Seidenkrepp, 100 cm breit, 1 m Samt, 50 cm breit.

**Abb. XIII.** Bluse aus zusammengehäkelten Stoffstreifen nach einer Idee von Frau Elisabeth Utsch, Heppenheim a. d. Bergstr., ausgeführt in der kunstgewerblichen Werkstatt A. Engel & L. Utsch, Saarbrücken. Die Bluse eignet sich dazu, um Stoffreste zu verwenden. Nachdem man die Stoffteile nach dem Schnitt zugeschnitten hat — es sind vorwiegend gradfadige Streifen — häkelt man jeden einzelnen Streifen an den Längsseiten mit je 5 Luftmaschen, einer festen Masche in Perlarn D. M. C. Nr. 3 in der Farbe des Stoffes. Dann häkelt man die aneinandergehörenden Teile wie folgt zusammen. Eine feste Masche in die erste Schlinge des ersten Stoffteils, 2 Luftmaschen, 1 feste Masche in die erste Schlinge des zweiten Stoffteils und so fort bis die Reihe herunter ist. Auf dieselbe Weise wird auch der Ärmel eingehäkelt. Um den Ausschnitt und um die Taille häkelt man 4 mal übereinander 5 Luftmaschen, eine feste Masche in der Farbe des Stoffes, die fünfte Reihe in der Farbe der Zierstiche. Die Zierstiche werden als allerletztes gearbeitet in

abstechender Farbe, bei unserer schwarzen Musterbluse giftgrün, man arbeitet von unten nach oben einfachen Hexenstich um die mittelste Häkeltour. Durch die oberste der 5 Reihen am Ausschnitt und in der Taille zieht man eine Luftmaschenschnur zum Zubinden, an deren Ende macht man ein Quästchen. Vorn am Ärmel häkelt man den gleichen Abschluß wie am Hals. Eine waschbare Unterziehbluse ist unter der Bluse zu tragen. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm vom Verlag erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1,50 M. Die Bluse wird aus gelieferten Stoffresten, am besten von einem Stoff, der nicht ausfranst (Tuch, Loden etc.), in obengenen. Werkstatt zum Preis von Mk. 12.— hergestellt.

**Abb. XIV.** Bluse aus reinseidenem Rumpfschem Gesundheitskrepp von Frau Ida Franke-Görlitz, Wielandstraße 17. Die einfache, doch sehr elegant wirkende Bluse ist futterlos gearbeitet. Kragen und Schoß aus schwarzem Moiree. Eine sehr hübsche Garnitur bildet die Häkerei an den vorderen Rändern, die zugleich die für den Verschuß erforderlichen Ösen bekommt. Siehe die Einzelheit Seite 23. Die Ränder werden hierfür zunächst mit dichten Maschen aus starker weißer Kordonneseide behäkelt, die Abschlußreihe ist aus schwarzer Kordonneseide. Die Knöpfe sind entweder aus schwarzer Seide über Holzformen gehäkelt oder es werden schwarze Jettknöpfe genommen. Der lange Ärmel hat ebenfalls Knopfschluß, er ist am unteren Rand mit schwarzer Seide behäkelt, am oberen Rand mit weißer Seide der Bluse angehäkelt. (In der Art, wie bei überwindlichen Nähten beide Kanten zusammengefaßt werden, sind hier beide Ränder mit festen Maschen zusammengehäkelt.) Der Schoß kann beliebig über oder unter dem Rock getragen werden. Der Kragen kann beliebig offen oder geschlossen getragen werden. Häkelbörstchen aus schwarzer Seide besetzen ihn sowie den Ansatz des Schoßes. Normalschnittmuster in 4 Größen erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 1,50 M. Erforderlich 1,20 m weiße Seide 75–80 cm breit; 1,25 m Moiree, 50–60 cm breit.

**Abb. XV.** Reformbeinkleid von C. W. Schulze Cie., F. Schatz Nachf., Berlin, Potsdamerstraße 35. Das Beinkleid zeigt eine ganz neue und sehr bequeme Art des Verschlusses. Der besonders geformte Rückenteil verhindert jede lästige Faltenbildung, schließt an der linken Seite und greift in spitzer Form nach vorn. Man kann den Verschuß durch Knopf und Knopfloch oder auch durch Druckknopf herstellen. Beim An- und Ausziehen sind nur die beiden obersten Knöpfe zu öffnen. Als Ersatz für die bisher üblichen weißen ganzen Einknopfsbeinkleider kann man hier einen Einknopfer in nebenstehender Form verwenden, welcher, ohne lästig zu fallen, dem Beinkleid eingeknopft wird. Für Damen, welche das Beinkleid gern an das Leibchen anknöpfen wollen, läßt sich der Rückenteil nach oben verlängern und stellt, mit 3 Knopflöchern versehen, die Verbindung mit demselben her. Die Hose hat sich durch guten, glatten Sitz bewährt. Da diese neue Form gesetzlich geschützt ist, sind die Schnitte zu M 1.— in Größen 44, 46, 48 wie auch die fertigen Beinkleider in Trikot, Satin etc. nur bei der oben genannten Firma, der Inhaberin des Patentschutzes zu haben. Vom 1. April ab nur aus der Fabrik Vorort Mahlow. Zusendung, auch von Stoffproben franko.

**Ein Streben nach Gesundheit** ist mehr als je notwendig. Die kluge Hausfrau sucht nach gesunden und einwandfreien Nahrungsmitteln. Als ein vollkommener Ersatz für tierische Butter verwendet man seit vielen Jahren die überall eingeführte Reform-Pflanzenbutter Marke „Just“, welche die Firma Gustav Just, Zentrale für Lebensreform in Ilsenburg am Harz überall an Private liefert, wo keine Verkaufsstelle besteht. Die weiter aufgeführten Nahrungsmittel repräsentieren an Qualität das Beste was es gibt. Man beachte die heutige Beilage und können wir einen Versuch nur empfehlen.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A. senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Ich möchte meine Fertigkeiten in Stickereien (Schweizer), auch Entwürfe verwerten. Da der Verkauf der Heimarbeit von den Geschäften meist ungenügend bezahlt wird, bitte ich um Mitteilung: Gibt es in Deutschland eine Vertriebsstelle derartiger Handarbeiten? Wenn ich mich recht entsinne, soll in Straßburg i. E. eine solche im Entstehen begriffen sein? Für Mitteilungen und Rat aus dem Leserkreis wäre ich sehr dankbar. S. O.



Fortsetzung von Seite VI.

Abendessen schließt sich an. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M; auch Herren sind willkommen. Wie das Nähere aus dem »Stadtanzeiger« ersichtlich sein wird, wird Frau Thierbach denselben Vortrag am 5. Februar im Elisabethsaal, Klapperhof 26, 8 $\frac{1}{4}$  Uhr, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Eintritt 25 Pf., Reservierter Platz 1 M, für Mitglieder 25 Pf. — — — — — Zugleich machen wir auf unsern nächsten Teenachmittag aufmerksam, Mittwoch den 4. März, 4 $\frac{1}{2}$  Uhr im Frauenklub. Ausstellung vorbildlicher Handarbeiten mit Gegenbeispielen. Geeignete Gegenstände aus dem Besitz unserer Mitglieder sind erwünscht. Einlieferung nur den 3. März, vormittags von 10—1 Uhr in Fr. J. Strackerjan, Große Witschgasse 15/17. K. W.

**Leipzig.** Die diesjährige Hauptversammlung findet Mittwoch, den 11. Februar 1/2 5 Uhr im Auguste Schmidt-Haus, Dresdenerstraße 7 statt. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl. Besondere Einladungen ergehen nicht, die Mitglieder werden hierdurch zur Teilnahme aufgefordert. Im Anschluß an die Hauptversammlung Vorstandssitzung. Ferner wird auf zwei für alle Frauen wichtige Veranstaltungen des Leipziger Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und der Volksborn-Gesellschaft aufmerksam gemacht. Ersterer veranstaltet vom 18. Januar bis 8. Februar in den Räumen des städt. Kaufhauses am Neumarkt eine Ausstellung über den Alkoholismus, deren Besuch unentgeltlich ist. Von 11—1 Uhr und von 5—7 Uhr Werktags, von 11—4 Uhr Sonntags. Es finden Erläuterungsvorträge statt. Die Ausstellung Mutter und Kind ist im Handelshof, Grimmasche Straße 1—7. Sie dauert bis zum 18. Februar. Täglich Führungen, Montag, Mittwoch, Freitag Mutterkurse, Nachm. von 4—5 Uhr.

### Pariser Korrespondenz.

Von Gabrielle Moysse-Versailles.

Die französische Frauenbewegung hat Frau d'Abbadie d'Arrast verloren, die mit Alice Salomon zusammen das Buch: »Die Stellung der Frau in den Kulturstaaten«, herausgegeben hat. — In der Bretagne wurde in einem Dorf mit 800 Seelen in einem Jahr für 60000 fr. Alkohol verbraucht. Die Frauen der Normandie und der Bretagne trinken ebensoviel wie die Männer und verleiten ihre Kinder zum Trunk. Die ligue nationale contre l'alcoolisme versucht diese Frauen aufzuklären. — Frau de Giory hat eine Eingabe unterschreiben lassen, die das Mehrstimmrecht (vote plural) für die Familienväter und Mütter verlangt, um gegen den Geburtenrückgang zu kämpfen. — Die Ligue de droit des femmes hat dem Finanzminister einen Protest geschickt, weil er 250 Männer in die Wiederbevölkerungskommission ernannt hat und keine Frau. — In Morbihan und in Rennes wird keine neue Wirtschaftskonzession in der Nähe von Kirchen, Schulen, Krankenhäusern, Friedhöfen u. dergl. erteilt. — Das neue Gesetz Strauß spricht 2290000 Frauen vier Wochen Ruhe mit Unterstützung zu, es sind 860000 Industriearbeiterinnen, 660000 Landarbeiterinnen, 770000 Dienstboten. Das Gesetz soll auf die Heimarbeiterin ausgedehnt werden, sobald das nötige Geld da ist. — Frau Remember, Redakteurin des »Féminisme intégral« verlangt bestimmte Rechte der Frau in Bezug auf die Erfüllung ihrer ehelichen Pflichten, die Zeitschrift hat auch meine Gedanken über diesen Gegenstand veröffentlicht. Frau Lydie Martial verlangt seit Jahren, daß der junge Mann, insbesondere der Soldat über die Pflichten der Vaterschaft aufgeklärt werde. — Paul Vibert, Redakteur des Grand National verlangt immer aufs neue einen Militärdienst der Frau. Sie soll für die schriftlichen Arbeiten und für die Verwaltung hinzugezogen werden und auch die 100000 Militärschneider, Köche, Schuster, Musiker ersetzen. 900 junge Mädchen haben sich schon für diese Dienste angeboten. Frau Dieulafoy setzt ebenfalls ihre Propaganda für die Frau in der Armee fort. — In Lyon haben die organisierten Buchdrucker gegen die Frauenarbeit in ihrem Gewerbe protestiert. — Beim letzten Pariser Frauenkongreß hat Frau Pinart aus Brüssel eine Resolution veranlaßt, daß den Dienstboten und Hausmeistern gesunde Wohnungen zugewiesen werden. Lady Aberdeen verlangte bei derselben Gelegenheit, daß in allen Ländern Hotels für Frauen allein gegründet werden. — Im Regierungsbezirk Drôme hat die Gemeindeverwaltung verlangt, daß die Frauen zur Gemeindeverwaltung herangezogen werden. 243 Deputierte und 17 andere Verwaltungen verlangen das Gleiche. — Im Oktober hatte ich Gelegenheit, in der Touraine zu sprechen. Ich sprach über die Vereinfachung der Lebensführung, gegen den Luxus und die Koketterie, vom Dienst der Frau als Krankenschwester und über ähnliche deutsche Bestrebungen. Auch erzählte ich von der Umfrage des Bundes deutscher Frauenvereine über die Dienstbotenwohnungen. — In Havre hat sich die erste Advokatin niedergelassen, in Paris gibt es jetzt 28 Advokatinnen. — Ein neues Gesetz



KARLSRUHE (Forts.)

## Kuise Schumacher

Telephon 2136 Karlsruhe Waldstraße 53

Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

## EMMY SCHOCH KARLSRUHE

Herrenstr. 11. Tel. 633

Werkstätte für moderne Frauenkleidung und künstlerische Stickerei

Anfertigung nach auswärts nach eigenem System.

Neu herausgegeben:

### „Deutsche Typen-Kleider“

ein Modellwerk in vornehmem Stil mit nahezu 60 Zeichnungen apart, preiswerter, neuzeitlicher Kleider jeder Art, darunter auch eine neue Serie der beliebten „billigen halbfertigen Kleider zur Selbstschneiderei“. Preis M 2.— (auswärts M 2.20 oder Nachnahme)

## Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege

## Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende, Hoflieferanten

Gegründet 1854 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen

Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen

Muster gratis und franko



bestimmt, daß beim Straßenhandel keine Knaben unter 14 und keine Mädchen unter 16 Jahren verwendet werden. Bis zu 18 Jahren dürfen sie nur 6 Stunden täglich draußen sein und nicht mehr als 2 Stunden nacheinander. Sie dürfen weder nach 8 Uhr abends auf der Straße sein, noch wenn die Temperatur unter 0° ist. — In Lyon wurde ein Verein gegen die Ausbeutung der Heimarbeit gegründet. — Die Republikaner begründen ihre Ablehnung gegen das Frauenstimmrecht damit, daß die Frauen reaktionär seien. Wir haben deshalb dem Verband der radikalen und radikal-sozialistischen Frauen gegründet um die republikanisch gesinnten Frauen zählen zu können. — Die Frauenzeitung »La Française« veröffentlicht einen Aufsatz gegen die Mode. Vor einigen Jahren wollte die Herausgeberin einen ähnlichen Aufsatz von mir noch nicht annehmen. Man ist demnach einen Schritt weitergekommen. — In Paris ist eine neue Frauenturnvereinigung »Femina sport« unter der Leitung des Dalcrozeschülers Jean d'Udine, entstanden. — Der Gemeinderat von Belfort verlangt, daß Frauen in die Gemeindeverwaltung kommen. — Die Zeitschrift: »La femme de demain« veröffentlicht Lebensbeschreibungen von Frauen, die an der Spitze industrieller Unternehmungen stehn. Ich habe daselbst über den Ehevertrag meines Urabnen berichtet, aus dem man ersieht, daß zur Zeit Ludwig XVI die Französin über ihr Vermögen verfügen konnte, ohne Autorisation ihres Mannes. — Die Postbeamtinnen verdienen zwischen 1100 und 2200 frs. Sie beklagen sich, daß sie für dieses Gehalt zuviel Arbeit haben. Sie beginnen morgens um 5 1/2 Uhr und arbeiten oftmals bis 10 Uhr abends.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

# Ueber Körperübungen für Kinder und Frauen

von

**J. Oldevig, Geh. Hofrat**

Teil I: Über Körperübungen für Kinder

Preis 60 Pfg.

Der Verfasser, Inhaber des Schwedischen Heilgymnastischen Instituts in Dresden, gibt in seinem Büchlein auf Grund langjähriger Erfahrungen wertvolle Ratschläge und Winke über Körperübungen für die allererste Kindheit. Er führt dies in folgenden Kapiteln aus: Grundlagen für die Gymnastik im Kindesalter, — Übungen für die Kleinsten, — Übungen für 1 1/2- bis 2jährige Kinder, — Allgemeine Anforderungen für die Schulgymnastik des Kindes, — Die Gymnastik als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, insbesondere Rückgratverkrümmungen. — Eltern und Erziehern gibt das Büchlein gute Anleitung und Anregungen, um das Kind vom zartesten Alter an widerstandsfähig auszurüsten, damit es später allen den Schwierigkeiten, die das Leben mit sich bringt, tatkräftig entgegenzutreten kann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

## Otto Wünsche, Gold- und Silberschmied

Gartenstadt HELLERAU bei Dresden

Werkstätte für gediegenen, handgearbeiteten Schmuck.

Großes Lager an fertigen künstlerischen Arbeiten.

Speziell auch Bernsteinschmuck. Tadellose Photos zur gefl. Ansicht.

### KARLSRUHE (Forts.)



**Reform-Bekleidung**

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

### KÖLN

#### Frauen, trinkt Blut!

Trinkt frisches, rotes, süßes Rabenhorster Rebenblut! Alkoholfreier Natur-Traubensaft, der Lieblingswein der Damen. Von herrlichem Wohlgeschmack und höchstem gesundheitlichem Wert für Frauen in allen Lebenslagen, Nervöse, Blutschwache, Kranke und Genesende, Kinder und ältere Leute usw. wegen seines natürlich hohen Gehalts an Traubenzucker, Fruchtsäuren und besonders wirksamen Mineralsalzen (Phosphor, Eisen usw.). Von vielen Ärzten als ideales Stärkungsmittel empfohlen — doch fragt den Arzt! Ein Versuch überzeugt! Probeh. 12 Fl. M 16 — Nachh. O. Lauffs, Rabenhorst, Unkel a. Rh. 27.

#### Turnunterricht

für Erwachsene u. Kinder, in Kursen und Einzelstunden, in und außer dem Hause

**Marie Frank**, staatl. geprüfte Turnlehrerin

KÖLN, Friedenstr. 13. Sprechzeit: Dienstags und Freitags 12-1 Uhr. — Fernsprecher A 6013.

### Eda Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefdht.

Hüfttafeln.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

#### Klavierunterricht

Junge Kölner Klaviervirtuosin mit guten Empfehlungen möchte noch einige Stunden geben. Preis M 3.—. Gefl. Angeb. an die Schriftleitung dieser Zeitschrift in Köln, Jos. Stelzmannstraße 22a.

#### Geschäftliches.

Jede praktisch denkende sparsame Frau sollte einmal einen Versuch mit den bekannten Novellowstoffen machen. Zahlreiche günstige Urteile liegen bereits darüber vor. So schreibt z. B.

Frau Rentner N. in B. . . . Im Frühjahr bezog ich von Ihnen Stoff für ein Jackenkleid für meine Tochter und will ich nicht versäumen Ihnen mitzuteilen, daß sich dasselbe ganz vorzüglich trägt; bei vorkommendem Bedarf werde ich mich wieder an Sie wenden.

Frau Stadtrat Z. in B. . . . Mache Ihnen die Mitteilung, daß sich der erhaltene schwarze Stoff wunderschön verarbeitet hat und nach dem Urteil meiner Schneiderin von ganz hervorragender Güte ist. Sie können versichert sein, daß ich bei eintretendem Bedarf mich wieder an Ihre werthe Firma wenden und daß ich nicht versäumen werde, Sie in Freundeskreisen aufs Beste weiter zu empfehlen.

Die Firma Novellow-Vertrieb in Wiesbaden sendet unverbindlich und vollständig kostenlos unter Beifügung des Rückportos Musterauswahlen. Man beachte den beiliegenden Prospekt.



# MÜNCHEN

## H. M. BERG

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid; Die Technik der höheren Damenschneiderei

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

# Marie Pose

Werkstatt für naturgemäße Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten

Theresienstraße 19 III München

# STUTTGART

## J. Lenz, Schuhmacher, Stuttgart

Büchsenstrasse 29 = 2 Treppen.

fertigt die denkbar zweckmäßigste Fußbekleidung für normale und abnorme Füße. — Vielfach mit ersten Preisen prämiert.

## PAUL HÄCKER, STUTTGART

Marienstraße 14

Telephon 7789

Reformkleidung nach Maß

Straßenkleider — Gesellschaftskleider

Jackenkleider

# Die Junglingsflüge

Gesunderhaltung des Frauenleibes, wie alle Ehefragen erörtert offen und mit hohem sittlichen Ernst Frauenärztin Dr. Em. Meyer in ihrem Erziehungs- und Ehebuch „Vom Mädchen zur Frau“. Ueber 50 000 Exemplare verbreitet! Glänzende Urteile! Das Buch sollte in keinem Hause fehlen. Geg. Einsend. von M 2.20 Pappband, M 3.30 gebd., M 3.90 Geschenkband mit Goldschnitt. Durch alle Buchh. oder direkt vom Verlag Strecker & Schröder Stuttgart M 94

# Die Klärung vom Impuls des Kindes zum besten auf?

Aufschluß hierüber gibt das neue Buch der Frauenärztin Dr. Em. Meyer „Vor heiligen Toren“, 16—20. Tausend! Bestimmt für die Hand der Jugend, ist es vor allem auch ein willkommenes Hilfsbuch für Eltern und Erzieher. Viele begeisterte Urteile! „Das Muster eines Aufklärungsbuches.“ (Neue Augsb. Zig.) Gegen Einsendung von M 3.— Pappband, M 4.10 geb. M 4.90 Geschenkband mit Goldschnitt durch alle Buchh. oder direkt v. Verlag Strecker & Schröder in Stuttgart M 94



# Der Strauß

hat doch auch kleine Federn, die auch gesammelt u. verarbeitet werden. Man macht daraus kurze u. schmale Hutfedern, Boas, Stolen, Puppenfedern, Federbesatz usw. Ich habe ständig viele tausend kurze und etwas schmale Straußfedern lagernd, dieselben sind alle mit schönem, starkem Kiel, fertig zum Garnieren auf den Hut, schwarz oder weiß, und kosten ca. 40 cm lang, 10 bis 15 cm breit, nur 1 Mk., 45 cm lang nur 2 Mk., 50 cm lang nur 3 Mk. Prima breite Federn kosten ca. 40 cm lang, 20 cm breit, nur 10 Mk., 25 cm breit 15 Mk., 60 cm lang, 25 cm breit, 25 Mk., 70 cm lang 48 Mk. 1/2 m lange, kleine Federn kosten 3 Stück 1 Mk., 1.50 Mk., 3 Mk. 1 Federstola, 2 m lang, 4 reihig, kostet in braun und schwarz 5 Mk., 8.50 Mk., 12 Mk., in weiß 11 Mk., 2 1/2 m lang, 5fach, alle Farben nur 17 Mk. ff. moderne Boas von guten Straußfedern kosten (2 m lang) 11, 14, 17 Mk., 2 1/2 m lang 31, 54, 76, 90, 120 M. ff. moderne Hutrosen, à Steck 30, 65, 100 Pfg., meterlange Blumenranken in allen Blumensorten 3 M., 5 Mk., 10 Mark. Wunderschöne Vasenblumen, 10 Stück von 1 Mk. an. Japanische Nelken mit Duft, herrliche Farben, 12 Stück 3 Mk., Zimmerpalmen, 1 m hoch, Stück 1 Mk., 2 m hoch 2 Mk., Einzelblumen und Blätter in Kränze Körbe, zum Ball usw., 100 Dtz. von 5 Mk. an. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes wird bereitwilligst ungetauscht. Auswahlsendungen gegen Portoersatz.

# Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstraße 10 und 12.

Anerkannt leistungsfähiges Welthaus dieser Branche. Gegründet 1893. Telephon 8267.

# Nahrungsmittel-Anzeiger

## Feinster Tafelhonig.

Garantiert reinen Mecklenburger Bienen-Blüten-Schleuderhonig von feinstem Aroma und Geschmack, von hellgelber Farbe u. nicht zu verwechseln mit braun. Heidehonig od. Kunstprod., empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd. inkl. Dose zu 9,75 M. franko gegen Nachnahme. Nichtgefallende Sendungen nehme gegen Rückerstattung des Betrages retour. **W. Scharfenberg, Güstrow i. M.** Telephon III. Lieferant vieler Sanatorien.

## Tomaten!!!

volle, saftige Frucht, stets frisch gepflückt, per Pfund 20 Pfennig, inklusive Verpackung ab Senzig. Postkolli ca. 9 Pfund. **A. Thorndike in Senzig, Kr. Teltow.**

## Bienenhonig

nur garant. reinen vers. in Eimern netto 9 Pfd. zu 7.50 Mark franko gegen Nachnahme. — Feinste **Molkerei-Tafel-Butter** zu billigsten Tagespreisen. **AUG. KAUFMANN, UELZEN 30** Lüneb. Heide.

## Erstaunt sind Sie

über den Prospekt der Seefisch- und Delikatessen-Engros-Firma **Gebr. Nüsinger, Hofflief., Geestemünde 209.** Zusendung gratis und franko verlangen.

## Eden<sup>er</sup> Fruchtsäfte

Marmeladen, Gelees, Dunstobst sind verbürgt naturrein, ohne Chemikalien, Sirup, Sprit usw. Hochfein im Geschmack, die Verdauung fördernd. Vollwertiger Ersatz für Frischobst. **Obstbau-Kolonie „Eden“ in Oranienburg-D.** Preisliste mit liter. u. and. Gutachten frei.

## ff Preiselbeeren in Zucker

Ctr. 30.—, Dose 25 Pfd. 7.75 / 10 Pfd. 3.75 Gewürzgurken „ 25 „ 5.50 10 „ 2.50 kl. Pfeffergurk. „ 25 „ 7.75 10 „ 3.50 einschließl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg **Jänicke & Richter, Magdeburg 81.**

## Feinster Blütenhonig,

weiß, von selten guter Qualität, 10 Pfd. Posteimer Mk. 9.— franko. **H. Richter, Hamburg, Fichtestr. 30.** Lebensmittel en gros. Preislisten gratis.

## 1a Süßrahm-Tafelbutter

vielfach höchst prämiert. Postkolli netto 9 Pfd. 12.50 M. frko. Nachn. Direkta. d. Molkerei, daher billigste und reinlichste Bezugsquelle. Th. Xellers Nachf. Biberach, Riß 19, Württemberg.

## Lindenblütenhonig

Postdose zu 9.10 M. franko empfiehlt Förster **F. Lindemann, Wilmshagen** b. Ribnitz i. M.

## Bienenschleuderhonig,

garantiert naturrein, versendet offen in 9 Pfund Dosen, Postkolli und Kannen zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und 1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl. Kanne. Bei Gläsern Kiste frei. **Alois Schottmayer, Schrobenuhausen, Oberbayern.**

## Billig Frisch Gut

f. Fondant-Schokolade Pfd. 1.40, 1.50. Kakao Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 f. Teemischung Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—. Muster gratis und franko. **H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M**

## Münchener Dessertschnitten,

vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft. Immer etwas Gutes im Hause. Keine Verlegenheit bei Besuchen. Probekollo 5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwiebackfabrik, München, Ickstattstraße. — Ärztlich empfohlen. —

## ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hält er die Verdauung in Ordnung! ca. 8 Pfund netto 3.50 Mk. frko. versend. **Heinrich Besthorn, Vienenburg a. H.**

## Warum so billig?

Weil Massensendungen! Von eig. Sennerien fette saft. Emmentalerkäse 80 u. 85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u. 75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. hef. Ochsenreiter & Möhle, Oberreute, bay. Algäu.

Versende direkt an Private in Nachnahmepaketten ab hier, zwei Stück

## Edamer Käse

ca. 8 Pfd. netto per Pfd. extra allerfeinste vollfette Ware zu 92 Pf. feine fette Ware „ 82 „ schmackhafte schöne Qualität „ 72 „ Garantie, Zurücknahme nicht gefall. Ware **H. Bausenbach, Cleve** l. a. d. holl. Grenze.

## Prima Westfäl. Wurstwaren.

Spezialität: ff. Leberwurst, Zungenwurst, Sülze, Mettwurst z. Kochen, Braunschweig, Mettwurst, Preis gratis, empfiehlt **Rudolf Lüdecke, Höxter** in Westf.

## Allerfeinste Tafelbutter

prämiert mit Sieger-Ehrenpreis und 1. Preisen, versendet in Postpaketen direkt an Private. Molkereinspektor **Bossen, Fröslee**, pr. Pattburg, Nordschleswig.

## Feinste Harz-Käse

äußerst fein, fett und pikant, 100 St. franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme **Karl Rienäcker, Stiege** im Harz.

## Bouillon-Würfel „Frauentob“

100 Stück M 9.—, 500 Stück M 10.—, 1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme. Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos. **Hoffmann, Bouillonwürfel-Fabrik, BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.**



**Eschweger Wäschefabrik** L. A. Levy,  
**CASSEL**



**Poröse Stoffe  
und Wäsche**

Poröse Damenwäsche vom einfachst. bis eleg. Genre  
Poröse Herrenwäsche in bester Ausführung :: :: ::  
Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche  
Prämiert auf der Hygiene-Ausstellung Dresden.

Katalog, Muster- und Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten.  
Niederlagen an allen größeren Plätzen werden angegeben.

In **Jena** erhältlich bei:  
Frau **MARTHA KLÜCHE**, Löbdergraben 11, III.  
In **Köln** bei:  
Frau **EVA MERTENS**, Johannisstraße 75.  
In **Eiberfeld** bei:  
Frau **BERTA ENGEL**, Königstraße 54.

**Ansehen!**  
**kostet nichts!**

Um jede Dame von meinem vorteilhaften Angebot in **Wäsche-Stickereien, Klöppel-spitzen, Einsätze, Ecken, Bördchen** usw. zu überzeugen, versende Muster franko und füge auch gleich das Rückporto bei. **Riesenauswahl in nur guter Ware.**  
**Spitzenhaus K. Andris, Freiburg i. B. 38.**

**Handstich-Apparat**, stopft Strümpfe Stoffe, Wäsche wie neuwebend ohne Nähmaschine lt. Anleit. St. M. 3,40 frk. Nachh. **Rich. Ackermann, Gößnitz 58 S.-A.**



**SEIDEN-  
GRIEDER**

**Seiden-Stoffe**  
in allen mod. Geweben, Stickerei-Roben usw., porto- und zollfrei. Muster und Kataloge franko.  
Seidenstoff-Export.  
**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hoff.,  
Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

**Ringwerkstätte Gabriele Höpel**

Fernruf B 7624 **KÖLN** Richmodstraße 2  
Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
Straßen- u. Gesellschaftskleider.  
Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland und Westfalen der rumänischen Stickereien der „Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat der Elisabeth, Königin von Rumänien.

Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

**Just's Spezialitäten**

Just	Reform-Butter, Originalmarke „JUST“ . . . . .	à Pfund M. 0.62	Just
	(Pflanzenbutter-Margarine)		
Just	Originalkisten von 20 Pfund . . . . .	franko . . . . .	Just
	„ 30 „ . . . . .	à Pfund M. 0.78	
Just	Nährsalz-Fruchtkaffee à Pf. 0.50	Nährsalz-Bananen-Kakao à Pf. 1.90	Just
	Nährsalz-Eiernudeln à Pf. 0.60	Nährsalz-Pflanzenfleisch à Pf. 0.75	
Just	la. Getrocknete Bananen M. 0.55	Nährsalz Dose . . . . . M. 1.—	Just
	la. Korbfeigen à Pfund M. 0.45	Nährsalz-Nervennahrung M. 2.—	
Just	Körbe ca. 25 Pfd. à Pfd. M. 0.40	Nährsalz-Eisennahrung M. 2.—	Just
	und viele andere Nährmittel.		
Just	Joghurt-Ferment . . . . . M. 2.50	Kefir-Ferment . . . . . M. 2.50	Just
	Joghurt-Tabletten . . . . . M. 2.50	Kefir-Tabletten . . . . . M. 2.—	
Just	Broschüre „Äerztl. Ratschläge“ gratis!		
	<b>Broschüren gratis.</b>		
Just	<b>Gustav Just, Zentrale für Lebensreform Ilsenburg a. Harz.</b>		
	Mehr Gesundheit . . . . . geb. M. 3.—	Kochbuch . . . . . geb. M. 1.—	Just

**DIE FRAUENLEIDEN**

Von Sanitätsrat Dr. Düttmann  
Preis M 2.—, geb. 3.—

Die Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane in populärer Darstellung bringen zu wollen, ist immerhin ein gewagtes Unternehmen, das nicht nur eingehende Sachkenntnis, sondern auch Menschenkenntnis und Feingefühl verlangt. Erfreulicherweise hat der Verlag der Ärztlichen Rundschau einen Arzt gefunden, der dies heikle Thema in vorzüglicher Weise bearbeitet hat. Das ganze Gebiet der Frauenleiden ist in den Kreis der Betrachtungen gezogen und in solch verständlicher und gefälliger Form abgehandelt, daß unsere Frauen mit wirklichem Nutzen von dem Inhalt des sehr hübsch ausgestatteten Buches Kenntnis nehmen werden. Auch den erwachsenen Töchtern wird das Buch ein willkommener Berater sein, indem es mit manchen veralteten Anschauungen aufräumt und erfreuliche Belehrung gibt.

Dr. Burwinkel (Bad Nauheim)

München N.O. :: Verlag der Ärztl. Rundschau Otto Gmelin

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander, beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unserer heutigen Nummer sind Prospekte folgender Firmen beigelegt:

**Gustav Just, Ilsenburg a. Harz, Novellow-Vertrieb, Wiesbaden,  
Berg-Bühl, Institut für Damen-Moden, München,** welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen



# Künftige Veranstaltungen der Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Dresden** Donnerstag, den 5. März Auskunftsitzung Künstlerhaus 4-6 Uhr. Mitgliederabend, Donnerstag, den 26. März 8 Uhr Künstlerhaus, Diskussionssthem: „Der Hut.“ Donnerstag, den 2. April Auskunftsitzung 4-5 Künstlerhaus.

**Heidelberg** Ausstellung von Kinderkleidern am Donnerstag, den 5. März von 11-1 und von 3-6 Uhr und Freitag den 6. März von 10-1 und 3-6 Uhr im Lesesaal der Stadthalle. — Samstag, den 7. März von 4-7 Uhr und Sonntag, den 8. März von 11-1 und von 3-6 Uhr im Zeichensaal der höheren Mädchenschule mit Vorführung an Kindern. Generalversammlung am Freitag, den 27. März um 5 Uhr im „Schwarzen Schiff“ in Neuenheim.

**Karlsruhe** Freitag, den 6. März im großen Museumssaal Gesellschaftsabend. Märchen, Lieder und Tanzbilder mit darauffolgendem Tanz. Anfang 8 Uhr.

**Köln** Mittwoch, 4. März 4 1/2 Uhr im Frauenklub Teenachmittag. Ausstellung vorbildlicher Handarbeiten mit Gegenbeispielen. Geeignete Gegenstände aus dem Besitz unserer Mitglieder sind erwünscht. Einlieferung nur den 3. März, vorm. von 10-1 Uhr an Frl. J. Strackerjan, Große Witschgasse 15/17.

**Stuttgart** Beteiligung mit eigener Koje an der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914 (Mai bis Oktober) Da diese Ausstellung nicht nur den Verein Stuttgart angeht sondern dem ganzen Verband, wie in Dresden, die seltene Gelegenheit gibt, unsere Bestrebungen wirksam vor Augen zu führen, bitten wir alle Mitglieder des Verbandes, Private sowie Firmen, sich mit hygienischer Nutzkleidung (nicht mit nur kunstgewerblichen Gegenständen) zu beteiligen. Anmeldungen bis spätestens 15. März sind zu richten an die Kassenführerin Fräulein Alice Hahn, Azenbergstraße 17. B.

## Stuttgarter Werkstätte für Frauenkleidung

Leitung: Martha Hein, Schneidermeister

List im Württemberger Haus Königstr. 35 III Tel. 3253

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Soeben erschien:

## Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

Von Prof. Dr. Richard Hamann

364 Seiten Text mit 57 ganzseitigen und 200 halbsseitigen Abbildungen auf Mattkunsftdruckpapier.

Halbpergamentband M 6.—

Äugleich in 2 Doppelbd. der Sammlung „Aus Natur u. Geisteswelt“ (448/451) zu je M 2.—, geb. M 2.50.

Der Verfasser gibt eine von einheitlicher Auffassung getragene, auf ein in dieser fülle bisher nicht gebotenes Abbildungsmaterial gestützte zusammenfassende Darstellung der Entwicklung der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts. Sie zeigt die dem Zusammenbruch der aristokratischen Gesellschaftsauffassung im 18. Jahrhundert folgende Auflösung der höfischen und kirchlichen Monumentalkunst, die Entwicklung einer intimen Naturauffassung und die damit verbundene beständige Vervollkommnung des malerischen Stiles. Diese ganze Entwicklung, die der Verfasser im Anschluß an die der allgemeinen Kultur herausarbeitet, geht in drei Perioden vor sich: der der Aufklärung und Romantik, der der Malerei der Wiederbelebung und des Stimmungsimpressionismus der 50er Jahre, der des Naturalismus und Impressionismus der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Jede dieser Perioden wird abgelöst von einem Versuch, die verfallende Monumentalkunst neu zu beleben, wie in der Kunst der Nazarener oder der der Gründerzeit (Wölklin, Feuerbach, H. v. Marées). Zusammenfassende Kapitel über den Stil der sich folgenden Kunstströmungen werden abgelöst durch die ausführliche Betrachtung einzelner führender Künstler, und so sehr die Betrachtung immer auf die allgemeine Zeitströmung geht, ist doch durch eingehende Analyse auch eine künstlerische Würdigung der einzelnen Werke gegeben.

Der zur Veranschaulichung des Textes beigegebene Doppelband mit Abbildungen bietet das reiche Bildmaterial in technisch einwandfreier Wiedergabe; die Auswahl ist nach den gleichen Gesichtspunkten orientiert wie die Darstellung.

Insgesamt stellt Hamanns Werk eine umfassende Würdigung der Malerei dieser Epoche dar, wie sie bisher noch nicht existierte, und zu ungewöhnlich niedrigem Preise, der die Anschaffung für jedermann ermöglicht.

Illustrierter Prospekt umsonst und portofrei vom Verlag

## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß.  
Allein-Vertrieb für Deutschland.  
Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe, Waschsaft  
meterweis, Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

## Hahnenklee im Oberharz

In meinem unmittelbar am Walde gelegenen Erholungsheime finden gebildete Damen und junge Mädchen von 14 Jahren an freundliche Aufnahme. Sommer und Winter geöffnet. Pension Mk. 3.50 — Mk. 4.— täglich (Juli Mk. 4.50 — Mk. 5.—), bei längerem Aufenthalte monatlich 100 Mark. Prosp. d. d. Leiterin Lotti Jaeger, Villa Loni.

## Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“

aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.  
Passend für jede Jahreszeit.

Für jeden Sport sehr zu empfehlen!

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für **Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



## Mauls Turnbücher für Frauen und Mädchen

Ausführliche Prospekte bitte vom

Verlag der G. Braun'schen Buchdruckerei in Karlsruhe zu verlangen.

## Wernigerode Pensionat v. Frl. Frantz, verb. m. höh. Mädchen-schule. Vorz. Körperpfl., gewissenh. Ausb. aller Kräfte bei gering. Stundenzahl. Tennis und Wintersport.

## DIE FRAUENLEIDEN

Von Sanitätsrat Dr. Düttmann

Preis M 2.—, geb. 3.—

Die Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane in populärer Darstellung bringen zu wollen, ist immerhin ein gewagtes Unternehmen, das nicht nur eingehende Sachkenntnis, sondern auch Menschenkenntnis und Feingefühl verlangt. Erfreulicherweise hat der Verlag der Ärztlichen Rundschau einen Arzt gefunden, der dies heikle Thema in vorzüglicher Weise bearbeitet hat. Das ganze Gebiet der Frauenleiden ist in den Kreis der Betrachtungen gezogen und in solch verständlicher und gefälliger Form abgehandelt, daß unsere Frauen mit wirklichem Nutzen von dem Inhalt des sehr hübsch ausgestatteten Buches Kenntnis nehmen werden. Auch den erwachsenen Töchtern wird das Buch ein willkommener Berater sein, indem es mit manchen veralteten Anschauungen aufräumt und erfreuliche Belehrung gibt

Dr. Burwinkel (Bad Nauheim)

München N.O. :: Verlag der Ärztl. Rundschau Otto Gmelin



## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### BARMEN



Wir versenden 1000 Satz à 5 Stück  
**Rein - Aluminium - Kochtöpfe**

schwere Ware, unbordiert mit Deckel  
Durchm. 14 16 18 20 22 cm  
Inhalt 1 2 3 4 5 Ltr.

zum Ausnahmepreis von M 12.90 franko Nachnahme  
zwecks Einführung unserer Ware bei den werten  
Hausfrauen.

**Ilgner & Krumm, Aluminium-Industrie,  
Barmen 2.**

### BERLIN

**ANNA SCHMIDT**

früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

### WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

**MARIANNE MÜLLER-STEFFENHAGEN**

BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telefon Pfzb. 6706

Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

**LISBET MAASS**

BERLIN C, Grünstr. 25-26  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

**Katharine Lipke, Berlin W.** Kleist-  
str. 37.

Werkstatt für künstlerische Kleidung  
und neuartige Stickereien.

**Hedwig Ucko, Berlin W 15,** Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten.  
Amt. Steinplatz 7344

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

**Marie Skutsch, Charlottenburg**

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061

Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe, Hand- und Maschinen-  
stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider ..

**Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50**

Taentzienstrasse 4

**Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
und Kinderschneiderei**

**Gertrud Uterhart**

Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 9

### BERLIN (Forts.)

**SYSTEM MENSENDIECK**

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

**FRAU KAETHE ROEMER**, diplomierte Lehrerin d.  
Mensendieck-Systems.  
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
Tel. Amt Lützow 4773.

### BONN

**J. URSELL, Bonn**

Fürstenstraße 5

Fernsprecher 2376

**Reformleibchen und Büstenhalter**

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

**Werkstätte für verbesserte Frauenkleidung**

Eleganter Sitz :: graziöser Fall für jede Figur

Gertrud Gieradt, Bonn, Cassiusgraben 16  
:: am Bahnhof ::

### BREMEN

**Aug. Ihssen, Schuhmacherm. Sielwall 5, Bremen**

Anfertigung naturg. Fußbekleidung, sowie für Fußleidende aller Art.  
Eigene Leistenschneiderei.

### BRESLAU

Werkstatt

für individuelle moderne Frauenkleidung

**GRETE KOEHL, Breslau 16**

Kaiserstraße 15, I

Anfertigung von Jacken und Mänteln

Reform-Unterkleidung nach Maß

### DRESDEN

**Geschw. Josing**

DRESDEN A

Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!

Umarbeitungen auch in Pelz!

Billigste Preise!

### DÜSSELDORF

**Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.**

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung

Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung.



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.  
I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Deutscher Verband.** Die Hauptversammlung in Köln wird vom 14. bis 18. Juni stattfinden. Anträge sind bis 1. April an die Vorsitzende einzusenden.

**Berlin.** Vor dem Verein der Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse hielt Frl. Boese im Januar einen Vortrag über die Pflege des Körpers und gesunde, vernunftgemäße Kleidung. Mit großem Interesse verfolgte die zahlreiche Menge den Vortrag. — Frl. Ucko zeigte hierauf verschiedene Kleider. Außerdem war eine Anzahl Unterkleidungsgegenstände ausgestellt, die beständig umlagert waren. — Ferner sprach Frl. Boese in einem Jugendheim. In warmen Worten redete sie zu den jungen Mädchen und betonte, daß man vor allen Dingen, um einen gesunden Körper zu erlangen, denselben pflegen müsse. Sie zeigte, wie auch bei dem ersten Vortrag, einige Atemübungen, die mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. — Es war große Nachfrage nach Schnittmustern. Frl. Boese wurde gebeten, ihren Vortrag noch in verschiedenen anderen Jugendheimen zu halten. — Ende März findet unsere Generalversammlung statt, deren reger Besuch dringend zu wünschen ist, da den Verein betreffende Veränderungen besprochen werden sollen. Im März spricht Herr Dr. med. Hoerder (Vorstandsmitglied), über Einwirkung der Kleidung auf den Körper. Genaues Thema, Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben. Unter außerordentlich reger Beteiligung von seiten unserer Mitglieder und Gäste fand am 14. Februar unser 2. Gymnastik-Abend statt. Die von der Stadt Charlottenburg freundlichst überlassene Turnhalle der Auguste-Victoria-Schule bot lange nicht allen Interessenten Raum, sodaß wir zu unserm Bedauern viele zurückweisen und auf ein andermal vertrösten mußten. — Nach einleitenden Worten von Fräulein Boese über den Wert der gymnastischen Erziehung der Frau erhielt das Wort Frau Esther Paulsson, schwedischer Gymnastik-Direktor. Sie erläuterte die Art des schwedischen Turnens, durch welches Geschicklichkeit, Kraft und last not least Mut geweckt und ausgebildet werde. Besonderen Wert werde auf Erziehung eines guten und anmutigen Ganges gelegt, der leider von den deutschen Frauen vernachlässigt werde. Die Vorführungen brachten dann in ganz vorzüglicher Ausführung und in wohlthuender Abwechslung Freiübungen, Gerätübungen, Kletterübungen am hängenden Seil, Sprung- und Gleichgewichtsübungen etc. — Die Übungen wurden von Frl. Signe Nilson geleitet. Es folgte dann als 2. Programmnummer: Mensendieck-Gymnastik; den einleitenden und begleitenden Vortrag hielt Frau Roemer; sie erläuterte das System und zeigte an Beispiel und Gegenbeispiel, wie es durch Übung gelingt, Herr über die einzelnen Muskeln und Muskelgruppen des menschlichen Körpers zu werden. Den sehr instruktiven Einzelvorführungen folgte das sogenannte »indische Gebet«, eine Zusammenfassung vieler, z. T. sehr schwerer

Übungen dieses Systems. Trotz der technisch vollendeten Ausführung hatte man den Eindruck, daß diese Vorführungen sich für großen Raum und großes Publikum nicht so sehr eignen, daß sie im Gegensatz im kleinen Kreis und vor einem ganz besonders interessierten Publikum noch überzeugender und eindringlicher wirken würden. Im Gegenteil dazu war der Raum für die 3. Programm-Nummer: Frauen bei den sogenannten natürlichen Übungen, zu klein. Die Mitglieder des Damen-Sport-Clubs Berlin sind an freie Luft, grünen Rasen und die großen Dimensionen des Stadions gewöhnt. Was sie uns am 14. Februar zeigen konnten: Laufen, Springen, Speerwerfen, Kugelstoßen, sollte nur einen kleinen Vorgeschmack geben und zur Nacheiferung anspornen. — Das sollte überhaupt der bleibende Wert dieser Veranstaltungen sein: Anspornen zum Nachdenken über das, was unserer körperlichen Ausbildung fehlt und zur Nacheiferung und Betätigung. Möge jede sich unter den vielen, guten, vorgeführten Systemen das für sie beste und geeignetste wählen und sich darin betätigen, zu eigener Freude, unserer Bewegung zum Nutzen und zum Segen für die Allgemeinheit! —

**Bonn.** Am 21. Januar fand die Generalversammlung unserer Ortsgruppe statt. Zunächst wurde der Jahres- und Kassenbericht verlesen. Darauf schritt man zur Neuwahl des Vorstandes; die meisten Vorstandsmitglieder haben zu unserer Freude ihr Amt beibehalten, aus dem Beirat sind einige Damen ausgeschieden, dafür haben sich aber andere zur tatkräftigen Mitarbeit im engeren Vorstande bereit erklärt, so Frau Hagen zurzeit Sieburg, Frau Landmesser Nehm, Bonn und Frl. Hanstein-Beuel. Es wurden verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt, u. a. wird der Verein eine Eingabe an die Stadt Bonn machen, damit der gefährlichen Unsitte, Hutnadeln ohne Schützer zu tragen, ein Ende gemacht werde. — Der Generalversammlung schloß sich eine Spitzenausstellung der palästinensischen Spitzenschule »Bezalel« an. Die hübsch gearbeiteten Sachen fanden lebhaften Beifall, u. so wurde viel gekauft. — Verschiedene Damen des Vereins werden in diesem Jahre wieder einige Konfirmandinnenkleider anfertigen. E. K.

**Bremen.** Die Hauptversammlung unseres Vereins fand am 26. Januar im Museum statt. Die erste Vorsitzende, Frl. Anna Runge, begrüßte die Anwesenden und erteilte nach einigen Vereinsnachrichten der I. Schriftführerin das Wort zum Jahresbericht. Derselbe erzählte von viel Arbeit im Vorstand, mancherlei Erfolgen und von einer stetigen, ruhigen Weiterentwicklung des Vereins. Trotzdem jährlich leider dem Verein immer einige Mitglieder verloren gehen durch Fortzug, Verheiratung nach auswärts, Todesfall usw., ist die Mitgliederzahl auf 135 gestiegen. An 47 Schulen konnten vor Weihnachten wieder über 2000 Merkblätter für

**MAX NEUSTADT**  
 BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.  
 Hygienische nach Angaben des Geheimrat Prof. Dr. Hoffa  
 Strassen- u. Sport-      Fußbekleidung  
 Stiefel      Ball- u. Gesellschafts-  
 Haus-, Turn- und      Schuhe  
 Gummischuhe



Konfirmanden verteilt werden. Auch sonst hat der Verein propagandistisch wirken können über die Grenzen der Vereinsveranstaltungen hinaus. Der Kassenbericht wies ein Defizit von 94 M. auf. Die satzungsgemäß ausscheidende 1. Vorsitzende, Frl. Anna Runge und 1. Schriftführerin, Frau E. Conradis, wurden durch Zuruf wiedergewählt. Da Frau Paasch ihr seit Bestehen des Vereins mit Pflichttreue geführtes Amt der Schatzmeisterin, ebenso Frau Bürgermeister Schulz ihr kurz vorher angetretenes Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegen mußten, waren Neuwahlen erforderlich. Gewählt wurde Frau Dr. Dehning. Freiwillig meldeten sich zu Vorstandsämtern Frau M. Auft und Frl. E. Kühn. Zwei vom Vorstand eingebrachte Anträge wurden abgelehnt. Auf Anregung eines Mitgliedes wurde ein Zuschneidekursus gebildet, weitere Kurse können gebildet werden. — Es sei nochmals auf unsere Auskunftsstelle hingewiesen, die sich jetzt in der Knabenhandarbeitsschule am Ansgarikirchhof befindet und vorläufig an jedem 1. Mittwoch im Monat, abends von 8—9 Uhr, geöffnet ist. *E. C.*

**Breslau.** Am 22. Januar, abends 8 Uhr, wurde im Magdalenen-Gymnasium die Generalversammlung abgehalten. Nach den Vereins- u. Kassenberichten fand die Vorstandswahl statt, die die bisherigen Vorstandsmitglieder bestätigte. Durch Wegzug ausgeschieden ist Frau Reg. Rat Gerhardt; der Vorstand hat es sich vorbehalten, für die zwei freien Plätze im Laufe des Jahres eventl. zwei Damen zuzuwählen. — Nach dem geschäftlichen Teil ergriff Frl. Emmy Haertel das Wort zu ihrem schon angekündigten Vortrag über das Thema: Allerlei über Rußland. In ungemein fesselnder Weise wußte die Rednerin von ihren Eindrücken während ihres monatelangen Aufenthaltes, von Land und Leuten in den verschiedensten Gegenden Rußlands zu berichten, so daß die Zuhörenden mit gespannter Aufmerksamkeit ihren Ausführungen folgten und mit ihrem Beifall am Schlusse nicht kargten. — Wie erfreulich wäre es, wenn aus unserem Mitgliederkreise heraus uns öfter solche Anregungen in irgend einer Form geboten würden. — Am 5. u. 6. März, von früh 10—1 Uhr und nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr, findet im Kunstgewerbemuseum, Graupenstraße 14, eine Ausstellung statt. Da die bisherigen Ausstellungsräume im Museum für solche Zwecke nicht mehr zu haben sind, hat die Direktion unserer Bitte entsprochen und stellt uns den Vortragssaal zur Verfügung. Wir hoffen auf regen Besuch unserer Mitglieder, der Eintritt für diese ist frei. *O. H.*

**Bruchsal.** Der vor einem Jahr gegründete Verein zählt nun 20 Mitglieder, die alle großes Interesse für unsere Sache zeigen. Es werden allmonatliche Zusammenkünfte abgehalten, wobei die Vorsitzende jeweils Bericht erstattet über die eingelaufenen Schriftstücke und wobei auch beraten wird über eventl. Veranstaltungen und Anträge der Mitglieder. So wurde am 23. Januar begonnen mit einem Kursus für rhythmische Gymnastik, der sehr viel Anklang fand und woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Wir haben eine Abteilung für Kinder mit 14 und eine Abteilung für Erwachsene mit 21 Teilnehmerinnen. Fräulein Luckas vom Großh. Konservatorium Karlsruhe erteilt den Unterricht mit großer Hingabe und Freude zur Sache. — In Aussicht genommen ist ein Abend für Konfirmandinnen und deren Mütter mit Ausstellung von Unterkleidung, die von einigen Mitgliedern angefertigt werden wird, und Verkauf von Schnittmustern; auch hat Frau Cadenbach-Wiesloch uns einen Vortrag über Schulkleidung in Aussicht gestellt.

**Dresden.** Unsere Mitglieder werden freundlichst gebeten, etwaige Adressenänderungen rechtzeitig ihrem Postamt und auch uns mitzuteilen, da sonst eine regelmäßige Zustellung der Zeitung nicht möglich ist. — Auch werden unsere Mitglieder, welche den Beitrag für 1914 noch nicht bezahlt haben, höflichst daran erinnert, daß derselbe nebst 5 Pfg. für Bestellgeld im Laufe dieses Monats einzusenden ist. — Am 16. Januar hielt uns Frau Helene Döhle (Berlin) ihren äußerst anregenden Vortrag über »Versuche zur Einführung einer deutschen Trachte, der durch zahlreiche interessante Lichtbilder erläutert wurde. — In der darauffolgenden Diskussion führte ein Redner aus, daß die volkswirtschaftlichen Schäden, welche der sich überstürzende Wechsel der Moden mit sich bringt, den Lasten gleich zu achten sei, welche die Heeresrüstungen den Völkern auferlegen, und daß die Einführung einer vernünftigen Tracht mit Freude zu begrüßen sei. Es wurde aber weiterhin in der Diskussion angezweifelt, ob eine deutsche Tracht möglich sei, in der Jetztzeit könnte es sich wohl nur um die Schaffung einer internationalen Tracht handeln; auch wenn sie von Deutschland ausginge. In der Auskunftsitzung am 5. Februar zählten wir gegen 200 Besucher. Ausgestellt hatten: Frau Ackermann, Grunaerstr. 16, Leibchen, Leibbinden, und Büstenhalter; C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Wäsche, Leibchen, Reformhosen und Turnkleidung; Frau Borowskoi, Hellerau zwei außerordentlich schöne Seidenkreppkleider; Frau Decke, Pirnaische Str. 15, ein jugendliches Tanzkleid und einen Abendmantel; Frau Jahn reizende Blusen,

## ELBERFELD

### Kostüm-Atelier von Nanny Hessler

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

### Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung

Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10

### Reformhaus Thalysia

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Laisenstr. 44 :: Telefon 324  
Vertretung der Thalysia Leipzig

Thalysia-Reform-Moden Frauengurte (Platen-Garms),  
Büstenhalter, Unterkleidung

Alle Thalysia-Waren

## Wwe. Heinr. Ostermann

Fernsprecher Nr. 2282 ELBERFELD Königsstrasse Nr. 46

Beinkleider Reform-Combinations  
Röcke Unterkleidung Untertaillen  
Reform-Corsets. Poröse Leibchen Corset-Ersatz.  
nach Frau Dr. Marie Huggenberg

## ESSEN

### Werkstätte für künstlerische und naturgemäße Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten

Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeisterin  
Isenbergstraße 32 a, II. Stg. Essen-Ruhr

## GÖRLITZ

### OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe  
in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko

## HALLE A. S.

### Emmy Haacke-Bennwitz

Kunstgewerbliche Werkstatt für Hand- Kurbelstickerei und  
Weberei nach eigenen Entwürfen

— Halle-Cröllwitz, Weinbergweg 3. —

## HAMBURG

Franziska Retzlaff, Hamburg 24 Haideweg  
:: 6 III

— Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung —



Kittel und Kinderkleider mit Stickerei; Frau von Poswik, Fürstenstr. 62, eine ganze Sammlung schöner duftiger Ballkleider und niedlicher Kinderkleider, der Frauenverein zu Hellerau Kragen, Blusen, Kinderkittel in kräftigem Leinen mit Frivolitätenverzierung, sehr dauerhaft, sehr sauber ausgeführt, mit einem Wort: Qualitätsarbeit, und dabei sehr preiswert. Dann führte Frä. Seeliger dankenswerter Weise zwei ihrer Schülerinnen mit Turnübungen nach dem bekannten Mensendieckschen System vor; die eine in einem goldgelbem, farbig sehr gut wirkendem kurzen Turnanzug, die andere im dunkelblauem Dalcrozetrikot, und zeigte, daß letztere Bekleidungsart doch die richtige ist, um das freie Spiel der Muskeln, also die tadellose Ausführung der Übungen, sichtbar zu machen. Die Vorführungen wurden mit großem, verdienten Beifall aufgenommen. Frä. Seeliger, Portikusstr. 11111, gewährt für ihre Turnstunden unsern Mitgliedern eine wesentliche Preisermäßigung. Nähere Auskunft darüber erteilt auch Frä. Law, Lüttichastr. 28 I. Nach dem Vorbild vom Verein Breslau haben auch wir uns entschlossen, »Abformungsstunden« abzuhalten, in denen Thierbachkleider zugeschnitten, angepaßt und eingerichtet werden sollen, Montag nachmittags von 4—5 Uhr Lüttichastr. 28 I. Der Preis beträgt für das Kleid für Mitglieder 2 Mark, für Nichtmitglieder 3 Mark. Es ist jedoch Anmeldung nötig, die bis zum Freitag vorher zu erfolgen hat. Wir hoffen auf starke Beteiligung. — Die Zusammensetzung unseres Vorstandes ist jetzt folgende: 1. Vorsitzende Frä. Ella Law, 2. Vorsitzende Frau Dora Faaß, 1. Schriftführerin Frä. Anna Kühn, 2. Schriftführerin Frau Wilmersdorf, 1. Kassenführerin Frä. Ida Golde, 2. Kassenführerin Frau Urban. Am 26. März soll wieder ein Mitgliederabend stattfinden, Diskussionsthema: Der Hut. A. K.

**Elberfeld-Barmen.** Am 12. Januar hielt Frau Prof. Wirminghaus-Köln auf Veranlassung des Vereins in der Elberfelder Stadthalle einen Vortrag »Das weibliche Dienstjahr«. In fesselnder Weise gab Frau Wirminghaus einen Überblick darüber, wie sich heute verschiedene bedeutende Anhänger der Idee eines »weiblichen Dienstjahres« die Lösung der schwierigen Frage denken. Da möchte Frau Gnauck-Kühne das Dienstjahr der jungen Mädchen mit einer pflichtmäßigen Vorbereitung auf den Hausfrauenberuf ausfüllen. Prof. Dr. Witzel fordert Ausbildung der Frau als Krankenpflegerin im Kriegsfall; seiner Anregung ist schon die Einrichtung von freiwilligen Helferinnenkursen entsprungen. Helene Lange möchte die im Dienstjahr zur Verfügung stehende weibliche Kraft teils in der öffentlichen Wohlfahrtspflege, teils in obligatorischer hauswirtschaftlicher Tätigkeit verwendet sehen. Im Verein für wirtschaftliche Frauenschulen schlägt man Frauen-dienstplätze auf dem Lande vor. — Nicht zu übersehen ist die Ansicht von Adele Schreiber, wonach die Frau schon durch ihren Mutterberuf dem Staate dient und sich verhältnismäßig noch größeren Gefahren aussetzt, als der Mann in den jetzt selten gewordenen Kriegen. — Eine ähnliche Auffassung zeigt der Vorschlag von Frau Wirminghaus; allerdings tritt sie gerade aus denselben Erwägungen heraus warm für ein weibliches Dienstjahr ein. Sie folgert: Eben weil der heutigen Frau so erschreckend oft die physische Kraft für ihren Mutterberuf fehlt, wäre es von unschätzbarem Vorteil, wenn sie in einem Dienstjahre in jeder Beziehung auf diese ihre natürliche und vornehmste Aufgabe vorbereitet würde. Nicht auf die Arbeitsleistung für den Staat sollte der Schwerpunkt des Dienstjahres gelegt werden, wie es bei den vorher erwähnten Forderungen geschieht, sondern darauf, daß außer der Unterweisung in Hauswirtschaft und Kinderpflege jedes junge Mädchen eine systematische Durchbildung ihres Körpers erfahre. In gleichem Maße gewinnt ja auch der junge Mann beim Militär eine für ihn persönlich hoch zu bewertende körperliche Ausbildung. — Wir müssen uns versagen, näher zu berichten, welche anderen sozialen und ethischen Erfolge sich Frau Wirminghaus von einem weiblichen Dienstjahr verspricht; an eine Verwirklichung der Idee, so sagte die Rednerin selbst, ist auch heute noch nicht zu denken, schon allein darum, weil ungeheure Mittel dazu nötig wären. — Indessen hoffen wir, daß die wertvolle Anregung nicht vergebens war, die Frau Wirminghaus mit ihrer einleuchtenden Forderung einer Tüchtigmachung der weiblichen Jugend für den Mutterberuf gegeben hat; kann doch jede Frau in ihrem Kreise schon dafür wirken. — An dieser Stelle sei Frau Wirminghaus nochmals herzlicher Dank für ihre beherzigenswerten Worte ausgesprochen.

**Essen-Ruhr.** Laut Beschluß der Generalversammlung vom 19. Januar 1914 setzt sich der Vorstand aus folgenden Mitgliedern zusammen: Frau E. Schellbach, 1. Vorsitzende, Bredeney, Brachtstr. 15; Frau Philipp, 2. Vorsitzende, Elfriedenstr. 45 a; Frä. Kremers, 1. Schriftführerin, Pelmanstr. 11; Frä. Marx, 2. Schriftführerin, Hügel bei Essen; Frau Meifert, Kassiererin, Cranachstr. 67. Der 1. Vorsitzenden steht ein Ausschuß zur Seite bestehend aus Frau Frieling, Brunnenweg 18; Frau Frielinghaus, Hohenzollernstr. 32; Frau Hempelmann, Frankenstr. 339; Frau Mothes, Andreasstr. 40; Frau Ribbeck, Schubertst. 22. Arbeitsprogramm

**HAMBURG (Forts.)**



Spezial- und Versandhaus für Natur-gemäße Fußbekleidung

**Dr. Diehl Stiefel**

„Herz“-**Benno Wolff**  
Schuhhaus

Brotschüre gratis u. franko :: **HAMBURG, Neuerwall 71** ::

**Clara Zahn, geb. Piehl**

geprüfter Schneidermeister

Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
**Frauenkleidung**

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck

Altona-Elbe

Wielandstraße 16, ptr.

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Bismarckstraße 33 **HAMBURG** Bismarckstraße 33

**HANNOVER**

**Reformhaus Thalysia · Hannover** Fernsprecher Nord 3351

Gretchenstraße 8 :: Ecke Alte Cellerheerstraße

Spezial-Geschäft für Gesunde Bekleidung u. Schuhwaren.

Gesunde Nahrungsmittel. Reich illustr. Moden-Album, Broschüren über „Schönheitspflege“ u. „Wissensch. Bstenpflege“ stehen zu Diensten

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung

**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

**HEIDELBERG**

Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung

**B. Glöcklen-Knorr**

Bergheimerstraße 8 **Heidelberg** Telephon Nr. 1735

**KARLSRUHE**

Poröse Damen- und Kinder-  
**Reform-Leibchen**

geprüft und empfohlen von der Vereinigung

für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe

Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende

**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen,**  
Gürtel und Binden

**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.

**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. Nr. 153.



für 1914: Es sollen zwei Ausstellungen stattfinden, eine für Stickereien im März und eine für Volkskunst. Ausstellung im Herbst. Außerdem wird sich der Verein im Mai an der Essener Ausstellung: »Unsere Jugend« beteiligen (durch Kinderkleider und Wäsche, Spielzeug etc.) Es werden allmonatlich Zusammenkünfte stattfinden, gemeinsame Wanderungen abwechselnd mit kleinen Vorführungen in geselligem Beisammensein, z. B. Mensendieck-Turnen u. a. Am Mittwoch, den 4. März nachmittags von 5—7 Uhr findet ein Tee statt mit dem Programm: »Fröhliche Kunst in Bild und Wort, in Lied und Tanz.« Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen.

E. Kremers.

**Görlitz.** In unserer Februarsitzung beschäftigten wir uns besonders mit dem Artikel »Verpaßte Gelegenheiten« in Nr. 1 unserer Zeitschrift. Die dort angeregten Fragen wurden lebhaft besprochen und wir kamen zu dem Resultat, daß es vor allem in Deutschland noch an genügender Ausbildung der Schneiderinnen fehle. Eine solche ist jetzt im Gange, und damit ein Fortschritt in der Bekleidungsfrage getan. Besonderen Wert legen wir darauf, daß es nicht die Aufgabe unserer Vereine sein kann, die »elegante Frau schön zu kleiden«, sondern daß unsere Bestrebungen sich darauf richten müssen, die Frau, ob elegant oder nicht, zum eigenen Nachdenken und zur eigenen Initiative bzw. ihrer Bekleidung zu erziehen. Wie allgemein das Interesse an der Kleiderfrage ist, zeigten uns auch Artikel aus dem »Kunstwart«, der »Hilfe« und dem »Vortrupp«. — Frau D. Finster legte uns sodann ein Asyl für alte, kranke oder heimatlose Tiere sehr warm ans Herz. Über die Notwendigkeit eines solchen Unternehmens wurde lebhaft debattiert, ebenso über die Frage, ob es nicht gütiger sei, alte oder leidende Tiere zu töten. Zur näheren Information sollen die Flugblätter des Asyls dienen, die Frau Finster zur weiteren Propaganda kommen lassen will. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 2 M. — In der März Sitzung soll uns seit längerer Zeit wieder mal das Mensendieck-Turnen beschäftigen.

**Halle a. S.** Am 5. Febr. hielt unser Verein seine Generalversammlung ab. Zuerst erstattete die Vorsitzende, Frau Walther, den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß sich der Verein gedeihlich weiter entwickelt. Die Zahl der Mitglieder wuchs von 78 auf 92. Es wurden veranstaltet: zwei Ausstellungen, von denen die letzte über 500 Besucher aufwies, ein Teesabend, der dem Verein neue Mitglieder und viele Freunde gewann, und regelmäßig in der Gewerbeschule (Klosterstraße) wöchentliche Auskunftsteilungen. Für das kommende Jahr wurden wieder bzw. neugewählt in den Vorstand: als erste Vorsitzende Frau Walther, als zweite Frau Prof. Gutzeit, als Schriftführerin Frl. Pott und als Kassensführer Dr. Blümel. Statt der wöchentlichen Auskunftsteilungen soll von jetzt ab regelmäßig am ersten Mittwoch jeden Monats ein Fünfuhrtee in der Tulpe stattfinden, Gäste sind gern gesehen. Ein Vortrag über Frauenkleidung und Ertüchtigung der Frau wird dort gehalten und Auskunft in Bekleidungsfragen erteilt werden. Ende März plant der Verein eine Ausstellung von Kleidern, Gewändern von der Hand auswärtiger Künstlerinnen, kunstgewerblicher Handarbeiten und Spitzen.

**Hamburg-Altona.** Am Freitag, den 30. Januar, hatten wir einen Kritisiertag. Um sieben Uhr fanden sich Mitglieder und Gäste bei Tee und Butterbrot zu zwangloser, gemüthlicher Unterhaltung zusammen. Um acht Uhr wurden die Kleider vorgeführt. Diese Kritisiertage finden stets besonderes Interesse und auch diesmal war der Besuch sehr gut und die Stimmung bewies große Anteilnahme, denn es wurde recht fleißig kritisiert. Bei der Kleidervorführung waren folgende Werkstätten vertreten: Elisabeth Bauer, Lt. Georg, Langereihe 7; Freya Bertelt, Sievekingsallee, Eckhaus Stöckhardstr. 48; Meh & Brüning, Bachstr. 2 (Barmbeck) und Frau E. Richter, Grindelberg 80a II. Es wurden Festkleider und einfachere, Jacken, Kostüme, Tanz- und Kinderkleider vorgeführt; teils sehr gut gelungene Arbeiten. Viele unserer Mitglieder zeigten Kleider, die fast alle von den Damen selbst hergestellt waren. Auch hier bot sich manches recht Gute. — Im Februar bieten wir einen bedeutenden Vortrag von Frl. Dr. Gertrud Bäumer, Berlin, der von dem Vortragskartell von 28 Hamburger Frauenvereinen (zu denen der unsere gehört) veranstaltet wird. — Zu unserer großen Freude können wir von einem ständigen Anwachsen unserer Mitgliederzahl berichten. — Von unserer kleinen Ausstellung im Dezember haben wir noch Frau Marie Vogel-Wommer, München, hervorzuheben, deren künstlerisch schöne Kleider allgemein gefielen. Frl. M. Muetzfeldt, Ifflandstr. 78, steht mit Frau Vogel-Wommer in Verbindung und kann so jede nähere Auskunft geben. — Außerdem muß noch Frau Hedwig Schmidt, Dresden, Rosenstraße 40, genannt werden, deren zierliche, hübsche Perlarbeiten auch diesmal wieder Beifall fanden.

M. O.-F.

**Heidelberg.** Der Heidelberger Verein veranstaltet am 5. u. 6. März eine Ausstellung von Kinderkleidern im Lesesaal der Stadthalle. Am 7. u. 8. März wird dieselbe im Zeichensaal der höheren Mädchenschule den Schülerinnen der Anstalt und deren Angehörigen vorgeführt werden.

## KARLSRUHE (Forts.)

**Kuise Schumacher**

Telephon 2136 Karlsruhe Waldstraße 53

**Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren**

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.



**GERTRUD RÖMHILDT**

KARLSRUHE :: AMALIENSTR. 21

Stickereien fertig und angefangen  
für Blusen, Kleider u. Kinderkleider

**Spezialhaus für Stoffe**

*Leipheimer & Mende, Hoflieferanten*

*Gegründet 1834 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169*

*Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen*

*Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen*

*Muster gratis und franko*

**Adolf Stängle**

*Werkstatt für moderne Frauenkleidung*

*Straßen-, Gesellschafts-, engl. Reit- und Schneiderkleider  
Couristen- und Skikleidung*

*Fernruf 1174*

*Zirkel 32 Karlsruhe*

**Thalysia**

**Reform-Bekleidung**

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

**KÖLN**

**Turnunterricht**

für Erwachsene u. Kinder, in Kursen und Einzelstunden, in und außer dem Hause

**Marie Frank**, staatl. geprüfte Turnlehrerin

KÖLN, Friedenstr. 13. Sprechzeit: Dienstags und Freitags  
12—1 Uhr. — Fernsprecher A 6013.



Folgende Damen haben Arbeiten angemeldet: G. Hildenbrand-Pforzheim, G. Römhild-Karlsruhe, Meldorfer Museumsweberei, Meldorf; E. Nordmeyer-Düsseldorf, E. Reihorst-Köln, M. Stache-Berlin-Steglitz, L. Ebert-Würzburg, E. Heidsieck-Essen-Ruhr, L. Maaß-Berlin-C., A. Hasse-Hohenwiese, H. Vogel-Kiel, E. Wallenborn-Köln, A. Hinrichsen-Berlin-Zehlendorf, M. v. Poswik-Dresden, B. Burger-Mannheim, H. Peter-Mannheim, M. Ch. Müller-Karlsruhe, F. Strackerjan-Köln, G. Scharlau-Radebeul, Frauenverein Hellerau, Nordschleswigscher Verein für Hausweberei, M. Seifert-Dresden. Außerdem werden von Heidelberger Heimarbeiterinnen nach unseren Angaben angefertigte Kleidchen ausgestellt werden. Die Ausstellung verspricht also sehr reichhaltig und vielseitig zu werden. — Der am 13. Januar im Lesesaal der Stadthalle stattgehabte Lichtbildervortrag von Frau Emilie Cadenbach über »Die körperliche Ausbildung des weiblichen Geschlechts« fand großen Beifall. Die Rednerin führte unter anderem etwa folgendes aus: Eine systematische körperliche Ertüchtigung der Frau wird zunächst von der Schule in Angriff genommen werden müssen und den bedeutendsten nachhaltigsten Einfluß auf unser gesamtes Volksleben ausüben. Die Bestrebungen für Körperkultur finden im Schulwesen immer mehr Anerkennung. Man ist sich bewußt, daß die Geistesbildung nicht durch Schädigung des Körpers errungen werden darf, daß Körperkultur für die Gesamterziehung von grundlegender Bedeutung ist. Aber noch ist eine durchgreifende systematische körperliche Ausbildung in den Mädchenschulen in ihren ersten Anfängen und der Turnunterricht nur Nebenfach. Viele Kräfte müssen sich vereinen, um für eine vollendete Körpererziehung nach der veredelten Auffassung von der Bedeutung des harmonisch entwickelten Menschen zu wirken. Grundbedingung für eine zielbewußte Körpererziehung ist, daß der Turnanzug vollkommenste Bewegungsfreiheit ermöglicht. Erst wenn Fachturnlehrerinnen ausgebildet werden und neben den männlichen auch weibliche Turninspektoren ihren Einfluß geltend machen dürfen, wird die Frage der körperlichen Ausbildung in den Mädchenschulen, verbunden mit der Frage der Turnkleidung, befriedigende Lösung finden. Auf der Körpererziehung in der Schule muß in der häuslichen und beruflichen Erziehung weitergebaut werden. Alle soziale Fürsorgearbeit kann nur dann von dauerndem Erfolg sein, wenn sie Hand in Hand geht mit der körperlichen Ertüchtigung der Frau, denn die Zahl der erwerbstätigen Frauen ist stets im Wachsen begriffen und ein großer Teil unter ihnen hat die doppelte Last der Erwerbsarbeit und der Hausfrauen- und Mutteraufgaben zu tragen. Auf gesunden, widerstandsfähigen Müttern beruht aber die Lebensfähigkeit unseres Volkes. Die in vorzüglichen Lichtbildern vorgeführten weiblichen Gymnastiksysteme — deutsches und schwedisches Turnen, rhythmische Gymnastik nach Dalcroze, hygienisch-ästhetische Gymnastik nach Frau Dr. Mensendieck, hygienisch rhythmisches Turnen nach Frau Hanna Winther-Feldten, nach Fritz Bode, die Übungen aus dem klassischen Seminar in Kassel, die Schule für Kunst nach Laban van Vurulja und andere — sie alle legen ein erfreuliches Zeugnis ab, daß überall in Deutschland die Anfänge einer neuen Körperkultur der Frau wahrzunehmen sind. Ein großes Arbeitsgebiet liegt hier noch vor uns. Eine Generation kann nicht gut machen, was Jahrhunderte versäumt!

**Köln.** Ein kleines Fest bedeutete die Februarveranstaltung des Vereins im Frauenklub dadurch, daß sie uns ein Wiedersehen mit dem früheren, allseitig beliebten Vorstandsmitglied, Frau Marie Thierbach-Berlin, vermittelte. Die lebenswürdige Zauberin hat sich durch die Vorführung ihrer Abformungskleider, worunter es allerlei neue Kombinationen zu sehen gab, eine ganze Anzahl weiterer Freunde erworben. Nach Schluß des Vortrags blieben die zahlreich erschienenen Mitglieder zu einem einfachen Abendessen und heiterer Geselligkeit noch einige Stunden vereinigt. Durch Wiederholung der Vorführungen am darauffolgenden Abend im Klapperhofsalle machte Frau Thierbach ihre Abformungsmethode auch breiteren Frauenkreisen zugänglich. Ein besetzter Saal und lebhaftes Interesse belohnten auch hier die Vortragende. — Am 15. Januar waren viele Mitglieder der Einladung zur Besichtigung des Krüppelheims in Köln-Meerheim gefolgt. Die Führung hatte in entgegenkommendster Weise der Vorstand der Anstalt übernommen. Die Teilnehmer gewannen den besten Eindruck über die Art der Fürsorge, diesen armen Mitgeschöpfen das Leben wirklich bedeutend erträglicher zu machen. — Ferner hatte die Stadt Köln am 28. Januar dem Vorstand in dankenswertester Weise das Vergnügen einer Einladung zur Besichtigung einer orthopädischen Schulturnstunde in der Turnhalle Ehrenfeld gemacht. Es war eine rechte Freude für die Vertreterinnen der Körperkultur, die große Schar weiblicher Jugend unter überaus präziser und sachkundiger Leitung der Vorsitzenden des städtischen Schulturnens, Frä. Vogelbein, ihre zum Teil schwierigen Übungen mit großem Eifer ausführen zu sehen. Letztere sind zur Beseitigung fehlerhafter Anlagen und zur Stärkung einzelner Partien besonders ausgewählt. Es ist von ganz besonderer Wichtigkeit, die Schulverwaltungen unseren Bestrebungen immer näher rücken zu sehen. — Unsere Mitglieder seien

**KÖLN (Forts.)**

**WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST**

Künstlerische Leitung: **CÖLN** *Ständige Ausstellung*  
*Felix Krüger, Architekt* *Minaritenstr. 7-9*  
*Regierungsbaumstr. a.D.* *Tel. Nr. 5104*

**WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN**  
**EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPER**

**Eva Mertens, Köln**

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwädicke aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefärbt.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

**Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,**

Gr. Neugasse 27 **Köln a. Rh.** 3 Min. von Haupt-  
 Telephon B 9183 *bahnhof und Dom.*

- Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.
- Beseitigung sämtlicher Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch eine zweckdienliche Beschuhung.
- Prämiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.

**Carl Vogelsberg, Damenschneiderei, Köln a. Rh.**

Limburgerstraße 10

Spezialität Reform-Jackenküder, einzelne Röcke u.s.w.

**Theodor Schüller, Schuhmachermstr.**

Marienplatz Nr. 15 **Köln a. Rh.** Marienplatz Nr. 15

Anfertigung von Reform-Schuhen für Straße u. Haus

in elegantester, leichtester und solidester Ausführung.

Prima Referenzen.

**MÜNCHEN**

**H. M. BERG**

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid;  
 Die Technik der höheren Damenschneiderei

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2



hier nochmal gebeten, den Märzteenachmittag im Frauenklub — Mittwoch, den 4., 4 1/2 Uhr — durch recht viel freundliche Beiträge vorbildlicher, sowie rückständiger Handarbeiten, möglichst unterhaltlich gestalten zu helfen. Einlieferung aller Gegenstände nur den 3. März, vormittags von 10—1 Uhr, an Frl. Strackerjan, Große Witschgasse 15/17. — Unseren auswärtigen Mitgliedern teilen wir mit, daß auch ihnen unsere Vereinsbibliothek zur Verfügung steht. Bei Bestellungen empfiehlt es sich, mehrere Bücher zur Auswahl anzugeben. Der Besteller hat das Porto zu tragen und außerdem eine Lesegebühr, z. B. für 3 Bücher in 3 Wochen 30 Pf. u. s. f. — Dem Teenachmittag am 1. April wird das Thema »Jugendpflege« zu Grunde gelegt werden. Näheres darüber erfolgt im Stadtanzeiger und ist zu erfahren in unserer Auskunftsstelle und im Frauenklub.

K.W.

**Leipzig.** Von der Volksbörngesellschaft aufgefordert, hielt der Verein in der Ausstellung »Mutter und Säugling« mit gutem Erfolge 6 Führungen ab, die das Publikum über die Schädigungen gesundheitswidriger Frauenkleidung aufklärte und praktische Vorschläge für richtige Kleidung und Umänderung von Korsettracht an der Hand von Modellen erläuterte. Verschiedene Zuhörerinnen holten sich daraufhin an unserem Auskunftstage (der jeden 2. Mittwoch Nachmittag im Auguste-Schmidthaus, Dresdenerstr. 7, stattfindet!) eingehenderen Rat. Zahlreiche Merkblätter wurden in der Ausstellung verteilt. — Am 11. Febr. fand die Generalversammlung statt, die für den Vorstand keine Veränderungen brachte.

Der Verein Frauenwohl in Jena veranstaltete am 14. Jan. einen Vortragsabend, an welchem Frau Olga Geuthner vom Leipziger Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur über das Thema »Wie sollen wir uns und unsere Töchter kleiden« sprach. Die Ausführungen, von trefflichen Lichtbildern unterstützt, fanden lebhaften Beifall, ebenso die gleichzeitige Ausstellung von Kleidern und Unterkleidern der Damen Frl. Heidsieck-Essen-Ruhr, Fr. Elis. Merkel-Freiburg i. Br., Frl. Stark-Lindner-Hellerau, die praktischen Sachen der Odenwaldschule, der Frau Vogel-Wommer-München, das Pflegerinnen-Kleid von Frl. Hinrich-Dresden. Das Zustandekommen der ganzen Veranstaltung ist unserem eifrigen Mitgliede Frau Klüche-Jena, Löbdergraben 11 1/2, zu verdanken, auf deren Auskunftsstelle nochmals hingewiesen sei.

**Pforzheim.** Die Generalversammlung findet Ende März statt. Die Mitglieder erhalten noch persönliche Einladung.

**Stuttgart.** Am 6. Februar fand unsere Mitgliederversammlung statt. Die neue Kassenführerin, Frl. A. Hahn, wurde eingeführt. Frl. M. Schradin, die im letzten Vereinsjahr das Amt der Kassenführerin inne gehabt und sich in sehr dankenswerter Weise um die Vereinsangelegenheiten bemüht hatte, war zurückgetreten. Sie wird aber auch ferner dem Ausschuß angehören. Frau Lang-Kurz kam dann auf das Hauptthema des Tagesordnung zu sprechen: Die Vorbereitungen zur Hygiene-Ausstellung, die von Mai bis Oktober in Stuttgart sein wird. Der Stuttgarter Verein stellt im Namen des Verbandes aus und zwar in der industriellen Abteilung. Eine Koje ist gemietet worden; der Verband und die Einzelvereine sind zur Mitarbeit aufgefordert worden. Es liegen verschiedene Anmeldungen von größeren Firmen (aus Stuttgart selbst und von auswärts) vor, die sich beteiligen wollen. Auch von Einzelmitgliedern sind schon mehrere Anfragen eingelaufen. Aber es ist eine sehr große Arbeit, und wir müssen mit hohen Ausgaben rechnen, so daß wir sehr auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Es haben sich manche aus der Versammlung zur Mitarbeit angeboten. Wir hoffen und wünschen, daß sich auch in den weiteren Kreisen der andern Vereine noch recht viele finden möchten, die sich in den Dienst dieser Sache stellen. Ein Arbeitsausschuß, bestehend aus 3 Damen des Vereinsausschusses, hat die Arbeiten für die Hygiene-Ausstellung übernommen. Anfragen und Angebote von solchen, die sich auf irgend eine Weise an der Ausstellung beteiligen wollen oder können, durch Beiträge oder Ausstellungsobjekte, für die dann eine entsprechende Platzmiete berechnet wird, sind an Frl. A. Hahn, Stuttgart, Azenbergstr. 17 zu richten. Die Ausstellungsobjekte, die ohne vorherige Anmeldung nicht geschickt werden dürfen, unterliegen einer Jury, die aus dem Arbeitsausschuß, einem Arzt und einem Künstler bestehen wird. Die Ausstellung soll rein praktisch gehalten sein, also vor allem sich beschränken auf Beamtinnenkleider, — überhaupt Berufskleider, Kinderkleider etc.; dann Unterkleidungen aller Arten, Muster von hygienisch einwandfreien Stoffen, Zeichnungen und Schnittmuster für Kleider und ähnliches. Wir hoffen, daß unsere Ausstellung den Bestrebungen unseres Vereins gute Dienste tun wird, und schon aus diesem Grunde fordern wir alle zur Mitarbeit auf.

**Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung der Hefte wolle man beim zuständigen Postamt oder Verein, nötigenfalls beim Verlag anbringen.**

gegen **Lecin** Appetitmangel, nervöse Abspannung, Blutarmut.  
Fl. M2. in Apoth., Probe 6. 1/2 Liter 50 Pf.  
vom Lecinwerk Hannover.

### Willy Fuhrmann Oberammergau

im bayer. Hochgebirge.

Spezialhaus für Loden- und Sportbekleidung liefert ohne Anprobe nach eingesandten Maßen gefertigte

Loden-Mäntel, Ulster, Pelerinen, Straßen- u. Sport-Anzüge.

Damen-Straßen- und Sport-Kostüme.

Ski-Kostüme und Ski-Anzüge. — Sportröcke.

bei Garantie f. tadelloser Sitz in allen mod. Farben u. Preislagen aus echt oberbayerischen imprägniert-wasserdichten Lodenstoffen, die auch meterweise abgegeben werden.

Spezialität: Federleichte poröse Kamelhaarloden.

Erstklassige Referenzen!

Katal. u. Musterkollektion kostenlos.

Handstopf-Apparat, stopft Strümpfe Stoffe, Wäsche wie neugewebt ohne Nähmaschine lt. Anleit. St. M. 3.40 frk. Nachn. Rich. Ackermann, Gößnitz 58 S.-A.

### Neue Klöppelspitzenarbeiten Leni Matthaei

Hannover, Ferdinandstr. 24 a.

Auf Wunsch Auswahlendung und Zeichnung nach Musterschnitten.

Versandhaus feiner Wäschestickerereien, Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäschestickerereien jeder Art, einfachster bis elegantester Ausführung, zu erstaunlich billigen Preisen. Mustersendungen franko mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht!



Harmann's  
Gesundheitsbinden

Welfruf

Unerreicht weich  
von höchster  
Aufsorgefertigkeit

In allen einschlägigen  
Geschäften zu haben

Firma: Paul Harmann & Co.  
Heldenstein 1/2, Frankfurt, Berlin 107, Düsseldorf

## Ansehen! kostet nichts!

Um jede Dame von meinem vorteilhaften Angebot in Wäsche-Stickerereien, Klöppelspitzen, Einsätze, Ecken, Bördchen usw. zu überzeugen, versende Muster franko und füge auch gleich das Rückporto bei. Riesenauswahl in nur guter Ware.

Spitzenhaus K. Andris, Freiburg i. B. 38.

### Preiswert abzugeben:

2 Büstenhalter dazu passend. Hüftenformer, neu. 1 Tüllreformmieder ff. 1 blaues Wollkleid 20 M. 1 helles Sommerkostüm 25 M. Ansichtsendung per Nachnahme.

Fr. N. N., Doberan i. M., Althöferweg 321 f.

**Osiris-Trikot**

Weiches, an die Körperformen sich anschmiegendes Strick-Gewebe aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**

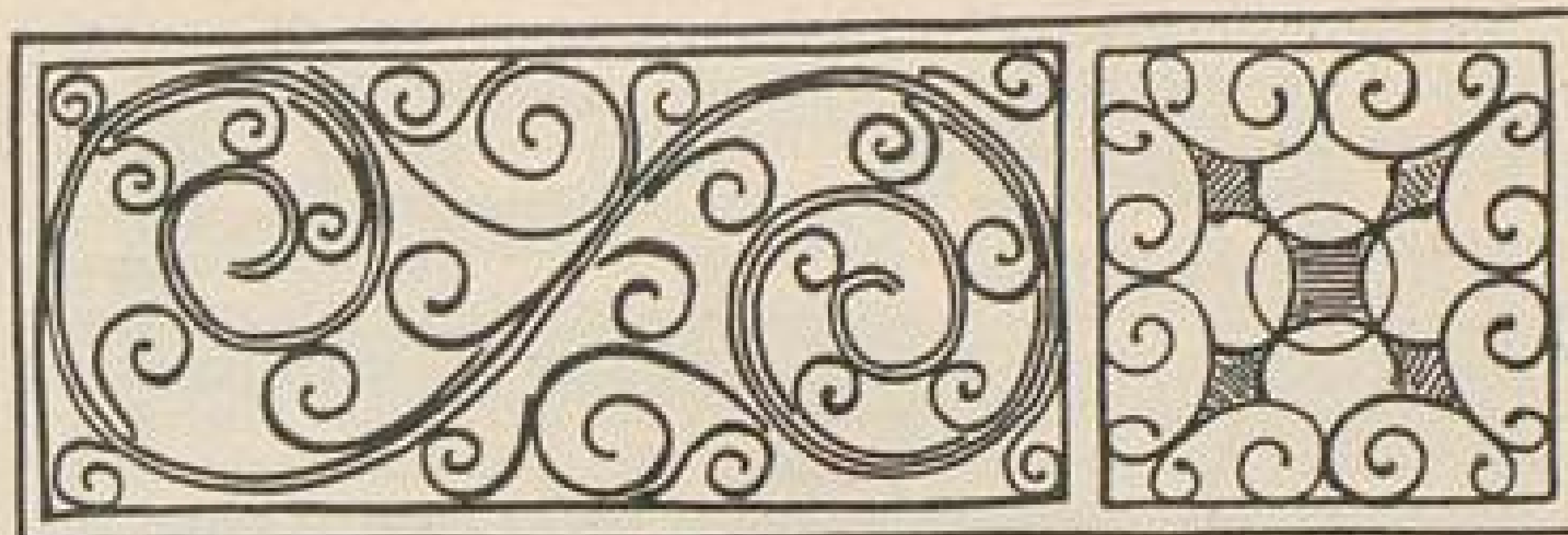


Beschreibung der Kleider.

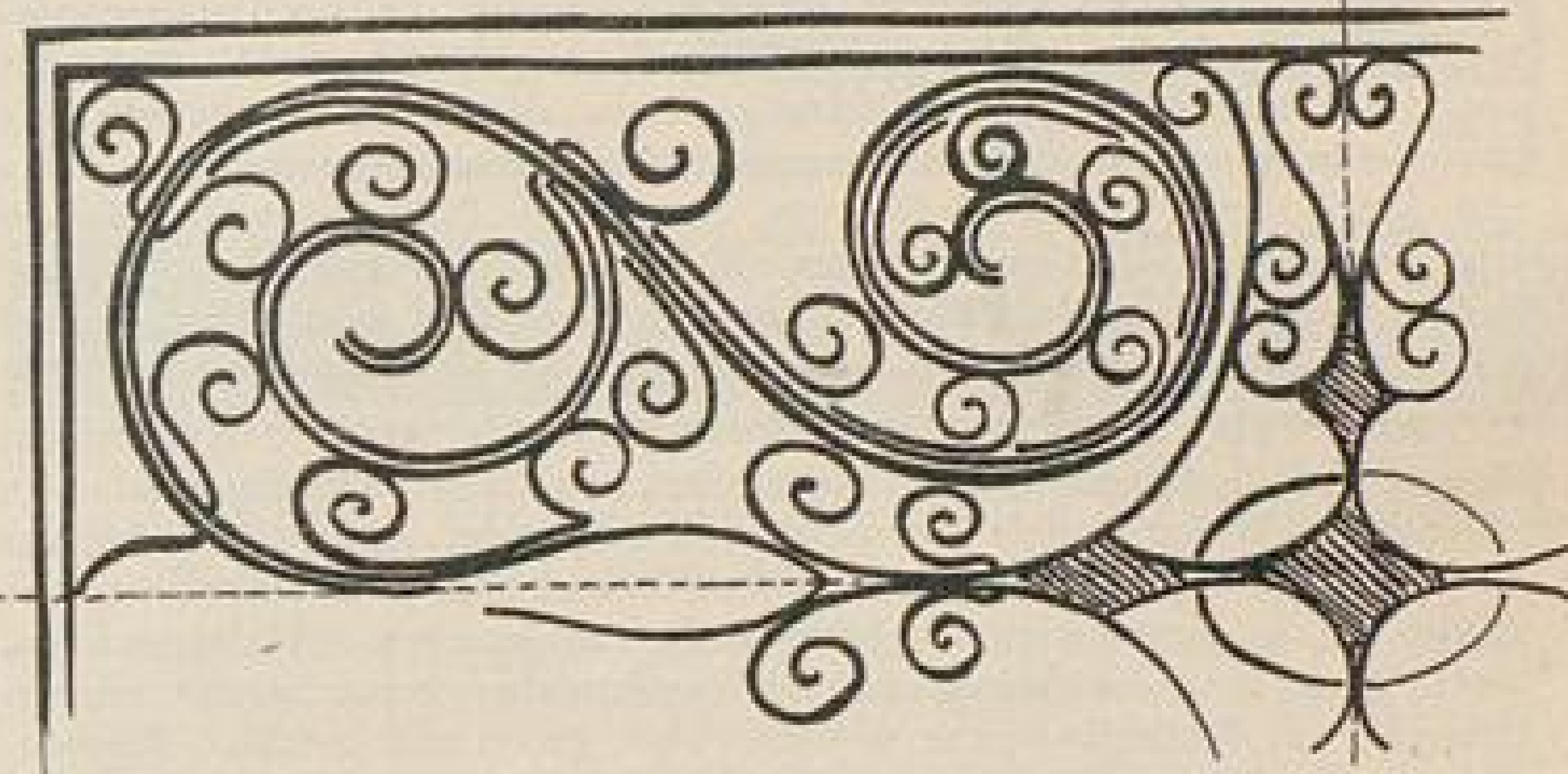


Vorderansicht zu Abb. I.

Abb. I. Gesellschaftskleid aus goldgelbem Chinakrepp. Entwurf und Ausführung von Emmy Schoch, Karlsruhe, Herrenstr. 11, Werkstätte für moderne Frauenkleidung. Der fließend gearbeitete 2-Bahnenrock ist einem Futterleibchen angesetzt, dem auch das über der Schulter in weiche Falten geheftete Kimono-Oberteil aufgearbeitet ist. Der Miedergürtel hält die Stoffhülle an Armloch und Hüfte nieder und ist in goldgelben, maisgelben und maisgrünen Seidenfäden und venetianischen Perlen reich bestickt. Die runde Halsauschnittlinie ist übereinstimmend, die Rock- und Ärmelkante mit Handperlsaum geschmückt. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Taille 50 Pf., Rock 50 Pf., Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Taille 1,50 M. Rock 1,50 M. Erforderlich; 5,50 m Chinakrepp 120 cm breit.



Teil des Schulterornaments.



1/4 des Rockornaments. Einzelheiten zu der Goldfadenstickerei zu Abb. II.

Abb. II. Einfaches Festkleid von Marie Noack, Vorsteherin der Reformvorschule Mainz, Eichelsteinstr. 4.

Aus mattlila Seide im Kittelschnitt gearbeitet, ist das Kleid mit einer reichen Stickerei aus aufgenähten Goldfäden geschmückt. Siehe die Teilansichten zur Stickerei nebenstehend. Eine goldene Schnur mit Quastenabschluß gürtet das Kleid unter der Brust, eingehaftete Batist-Futtertaile. In Waschstoffen nachgearbeitet, mit Perlgarn oder feiner Wolle bestickt, ist das Modell auch für die Sommerkleidung zu empfehlen. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Preis des Kleides 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1,50 M. Stickereimuster 10 M. von Frl. Noack erhältlich. Erforderlich 3 m Seide 120 cm breit.

Abb. IIa. Bluse aus altrosa Schantungseide von Frl. Marie Noack, Mainz, Mainzer Frauenarbeits- und Reformvorschule, Eichelsteinstr. 4. Die im einfachen Kimonoschnitt gearbeitete Bluse ist durch eine Stickerei in hellgrüner und violetter Farbe geschmückt. Die Linien der Stickerei sind im Stilstich aus der grünen Seide, die Punkte im Flachstich aus der violetten Seide gearbeitet. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Preis 25 Pfg. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 75 Pf. Stickereimuster 1 M. durch Frl. Noack erhältlich. Erforderlich 80 cm Seide, 110 cm breit.

Abb. III. Frühjahrmantel aus weichem, schwarzem Manteltuch von Elisabeth Rudtke, München. Mit breiter Nahtkante ist der Ärmel den Vorderteilen und dem Rücken bis zum Halsausschnitt aufgesteppt. Ein breiter Gürtel, durch aufgesetzte Spangen geführt, hält die Mantelteile im Taillenschluß zusammen, sodaß sich im Vorderteil sowie im Rücken je seitlich Falten legen. Sehr starke Seidenschnur, zu Ornamenten verschlungen, vermitteln mit Posamenterie-Knöpfen den Verschuß. Dem Umschlagkragen im Biedermeierstil ist ein feiner Batistkragen aufgesetzt. Weiße Seide ist zum Mantelfutter verwendet. Schnittmuster in den 4 Normalgrößen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Preis 80 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 2 M. Erforderlich 3 m Stoff 130 cm breit.

Abb. IV. Nachmittagskleid von Elisabeth Rudtke, München. Zu einem schlichten, schwarzen Tuchrock ist die Bluse aus schwarzem Chinakrepp gearbeitet. Das Chiffonhemdchen mit den angeschnittenen, anliegenden Ärmeln ist in doppelter Stofflage zu verarbeiten. Schwarzseidener, rot gemusterter Gürtel, an den Ärmeln Schnur- oder Chenille-Quasten zur Garnitur. Die obere Weite des fast fadengerade geschnittenen, eng gehaltenen Rockes ist in der hinteren Mitte zur doppelten Toillfalte gelegt, die durch einen Riegel festgehalten wird. Normalschnittmuster

Schnitt-Versand der Zeitschrift

„Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

Normalschnitte:

Größe	I	90 cm	Oberweite	70 cm	Tailenweite	90 cm	Hüftenweite
"	II	98 "	"	75 "	"	103 "	"
"	III	106 "	"	80 "	"	114 "	"
"	IV	116 "	"	86 "	"	125 "	"

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

Adresse: An die Schnittmuster-Abteilung  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.  
Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

„Henneberg-Seide“

für Straßen-, Braut-, Hochzeits-, Reise- etc. Roben und Blusen — einfach und doppelt breit von 95 Pf. bis Mk. 32.50 p. Meter franko und schon verzollt in die Wohnung. Muster umgehend. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.

G. Henneberg  
Hoflief. I. M. der Deutschen Kaiserin.

Zürich



in den 4 Größen vom Verlag erhältlich, Rock 50 Pf., Bluse 50 Pf. Nach Maß gezeichnet, Rock 1.50 M., Taille 1.50 M. Erforderlich 1,50 m Chinakrepp, 120 cm breit, 1,35 m Tuch, 140 cm breit.

**Abb. V.** Basthäubchen mit Seiden- und Perlenstickerei. Entwurf und Ausführung Margaretha Pfaff-Chemnitz, D. W. B. Eine reizende Neuheit für kleine Mädchen ist das Basthäubchen, das den kleinen Damen ganz entzückend zu Gesicht steht — das Original in drei verschiedenen Farben: rosa, blau und grün wurde von den drei kleinen Prinzesschen des sächsischen Königshauses getragen. — Ein ganz fein gewebter Baststoff ergibt den Grundstoff, der mit einem aparten Motiv in Perlen und Seidenstickerei geschmückt ist, rechts und links schließen Perlenprokats das Häubchen ab, an der Rückseite befindet sich ein glattes Stoffteil, das bunte Glasknöpfe schmückt, an dieses werden die Vorderteile angeknüpft und dadurch die Form des Häubchens gebildet. Seide als Futter und Seidenbindebänder vervollständigen das allerliebste Häubchen. Es ist federleicht und deshalb eine rechte Sommertracht. In rot, rosa, blau und grün kann es für 10 M. von Margaretha Pfaff-Chemnitz, äußere Klosterstraße 19, bezogen werden oder angefangen mit allen Zutaten: Perlen, Seide, Knöpfe, Futterseide und Bindeband zum Selbstarbeiten für 6 M.

**Abb. VII.** Bluse aus naturfarbener Rohseide von Lise Kohlrausch, Hannover, Nienburgerstr. 8. Vorderteile und Rücken der Bluse sind in ersichtlicher Weise mittels Zierstichen aus schwarzer, starker, waschechter Kordonneseide zusammengesetzt, es sind hierfür stets an jeder Seite des Stoffes je 3 Festonstiche nebeneinander zu machen. Halsausschnitt, hinten rund, und die Ärmel sind mit Festonstichen berandet, die kleinen Dreiecke aus Reticella-Spitze werden dabei gleich mit gefaßt. Rückenschluß der Bluse mit Knöpflochlöchern und Kugelknöpfen. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich, Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1 M. Erforderlich 2 m Stoff, 80 cm breit.

**Abb. VIII.** Pfadfinderinnen-Anzug des Karlsruher Vereins. Der kleidsame Anzug hat sich auch praktisch gut bewährt. Er besteht aus Hemdhose, Leibchen, Wanderhose, Bluse, Rock, gestrickter Jacke und Wettermantel. Hemdhose wird aus feinerem, Leibchen aus starkem porösem Wäschestoff gefertigt, zur Wanderhose und Rock ist dunkelgrün-grauer Lodenstoff verarbeitet, japanischer Krepp für die Bluse. Die Wanderhose ist mit zwei Taschen gearbeitet in der Art der Skihosen, sie wird dem Leibchen angeknüpft, die Bluse ist am Halsausschnitt- und Ärmelrand mit Häkelbörtchen und gehäkelten Kreisen aus waschbarem rotem Perlarn verziert. Der untere Blusenrand ist in ein Bündchen gefaßt, dem der Rock aufgeknüpft werden kann. Der untere Blusenrand kann auch mit schmalen Köpfchen-Umschlag dreimal eingekraust werden. Der Rock ist in ganzer Länge vorn seitlich mit Knopfschluß eingerichtet. Die gestrickte Jacke, in der Farbe des Loden, ist mit russisch-grünem Randabschluß, Kragen und Manschetten gestrickt. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 erhältlich. Hemdhose 25 Pf., Leibchen 25 Pf., Wanderhose 25 Pf., Rock 25 Pf., Bluse 25 Pf. Erforderlich für Oberweite 90 zur Hemdhose 2,25 m 80 cm breit, zum Leibchen 0,50 m 80 cm breit, zur Wanderhose und zum Rock 2,50 m 120 cm breit, zur Bluse 2 m 60 cm breit.

**Abb. XII.** Geschlossene Hemdhose aus porösem Wäschestoff. Durch die Abnäher in den Vorderteilen ist die Hemdhose etwas anliegend gestaltet. Schmale Stickereien an Halsausschnitt und Ärmelrändern. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 1, Fig. 1 u. 2. Normalschnittmuster in den 4 Normalgrößen und Oberweite 86 vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Preis 25 Pf. Nach Maß gezeichnet: 1 M.

**Abb. XIII.** Geschlossene Hemdhose. Aus feinem, porösem Stoff gefertigt, ist die Hemdhose mit krausem Vorderteil und anliegendem Beinkleid gearbeitet. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 8, Fig. 28—30. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1 M.

**Abb. XIV.** Strumpfhalterhüftgürtel S. Der Gürtel besteht aus einem Streifen porösen Stoffes, der im Rücken breit und gerade und vorn schmal und abgerundet ist, und der auf den Hüften an die Naht des Hemdes oder der Hemdhose angeknüpft werden kann. Die eigentlichen Strumpfhalter werden seitlich etwas nach vorn befestigt. Zwischen ihnen können an Stelle des Stoffes zwei Streifen Knopflochgummiband angebracht werden. Bezugsquellen: Leipzig, C. L. Georgi, Hainstr. 11, Preis 1.75 M. Berlin S.W. 47, A. Urbich, Hagelbergerstr. 23. Preis 2.25 M.

**Abb. XV.** Sattelstrumpfbandhalter (D.R.G.M.) besteht aus einem festen Sattel von porösem Stoffe und Knopflochgummiband. Die Mitte des Sattels muß genau in der Biegung des Kreuzes liegen. Vorn wird der Gürtel unter dem Leib lose geschlossen. Die eigentlichen Strumpf-

bänder werden seitlich ziemlich weit nach vorn angeknüpft. Bezugsquellen: Köln, Frau E. Mertens, Preise: mit gegabeltem Strumpfband 1.90 M., mit einfachem Strumpfband 1.60 M., für Kinder (nur mit eingegabeltem Strumpfband) 1.70 M.

**Abb. XVI u. XVIa.** Einfaches Beinkleid. Waschsamt, Seide, feiner Wollstoff oder Wäschestoff läßt sich zur Anfertigung des Beinkleides verwenden. Je nach Wunsch läßt es sich kurz als Hüftbeinkleid oder hochgeschnitten als Niederbeinkleid arbeiten, wie es aus den beiden Abbildungen ersichtlich ist. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 10, Fig. 33—36. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm erhältlich. Preis 25 Pfg., nach Maß gezeichnet: 75 Pf. Bei Schnittbestellungen ist genaue Angabe erforderlich, ob Nieder- oder Hüftbeinkleid gewünscht wird.

**Abb. XVII.** Einfache Untertaille aus durchlässigem Stoff. Die Untertaille hat nur Schulternähte und wird in der vorderen Mitte mittels Knopflochleiste geschlossen. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 14, Fig. 45—46. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich. Preis 25 Pf., nach Maß gezeichnet: 60 Pf.

**Abb. XVIII.** Tasche zum Umbinden. Aus festem, weißem Satinstoff gefertigt, ist die Tasche einem Gurtteil aus doppelt genommenem Stoff eingestept. Dem Gurtteil ist ein Leinenband in der erforderlichen Länge anzusetzen bzw. anzuknüpfen. Die Tasche muß so umgelegt werden, daß der Gurt hinten im Kreuz aufliegt und die Tasche vorne unter dem Leib hängt. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 15, Fig. 47—48. Schnittmuster vom Verlag erhältlich. Preis 10 Pf.

**Abb. XIX.** Hemd. Feiner, durchlässiger Wäschestoff ist für das Hemd verarbeitet, die Passe ist aus Stickereikante und Durchzugstickerei zusammengesetzt. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 12, Fig. 42—43. Normalschnittmuster in den 4 Größen, sowie Oberweite 86, erhältlich. Preis 25 Pf.

**Abb. XIX a u. b.** Hüftbeinkleid aus Wäschestoff. Das geschlossene Beinkleid ist beim Gürtel in der hinteren Mitte mit Zugsaum gearbeitet. Der obere Rand ist gut nach dem Körper auszapfen, damit er sich glatt anlegen kann. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 13, Fig. 44. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 erhältlich. Preis 25 Pf.

**Abb. XX.** Hüftunterrock. Aus Wäschestoff oder Seide läßt sich der Rock beliebig nacharbeiten. Er ist fünfbahig nach den eingezeichneten Linien des Schnittes Nr. 6, Fig. 22—24, zuzuschneiden. Den oberen Rand besetzt man auf der Innenseite nach dem Auspassen der erforderlichen Weite mit einem 3 cm breiten Schrägstreifen. Den Ansatz des 2.30 cm weiten, 35 cm breiten Volants, der aus Stoff, Einsatz und Stickerei gearbeitet ist, deckt ein schmaler Einsatz. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 erhältlich. Preis 25 Pf., Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1 M. Erforderlich 2,80 m Stoff 80 cm breit, 1,80 m schmalen Einsatz, 2,30 m breiten Einsatz, 2,60 m Stickerei.

**Abb. XXI.** Prinzess-Unterrock mit angenähertem Leibchen von Clara v. Zychlinski, Bonn. Aus feinem Wäschestoff oder Leinenbatist ist der Rock gearbeitet. Das Leibchen schließt in der vorderen Mitte, der Rock linksseitlich. Ein 3 cm weiter 25 cm breiter Volant ist dem Rock aufgesetzt. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 11 Fig. 37—41. Normalschnittmuster in den 4 Größen sowie Oberweite 86 erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Preis 1.50 M.

**Abb. XXII.** Leibbinde »Köln« von Marg. Buschhausen aus kräftigem durchlässigem Stoff. Die Teile müssen genau nach der Körperform eingeteilt werden, 4 Knöpfe für die Strumpfhalter, der stärkste Zug für letztere muß seitlich sein. Normalschnittmuster in 4 Größen vom Verlag erhältlich. Preis 15 Pf. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittbogen Nr. 2, Fig. 3—6. Zu beziehen u. a. durch Eva Mertens, Köln.

**Abb. XXIII.** Leibbinde nach Prof. Holzapfel-Kiel. Die Binde ist durch einige Stäbchen abgesteift, sie kann gleichzeitig als Strumpfhalter dienen. Sie muß im Liegen angelegt werden, weil so die inneren Organe die richtige Lage haben und durch die Binde festgehalten werden. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 9, Fig. 31 und 32. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 15 Pf. Zu beziehen durch Eva Mertens, Köln und G. Herzog, Berlin.

**Abb. XXIV.** Büstenhalter von Frau Gabrielle Moyses-Versailles. Aus doppeltgelegtem Erbstüll, der vor der Verarbeitung gewaschen wird, ist der einfache Büstenhalter gearbeitet, dessen Teile rundum mit Band eingefast werden müssen, damit der Tüll nicht ausspringen kann. Die sich kreuzenden Vorderteile werden in der vorderen Mitte, sowie seitlich mittels Druckknöpfen geschlossen. Schnitt und Beschreibung auf



dem Schnittmusterbogen Nr. 7, Fig. 25—27. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Preis 25 Pf. Nach Maß gezeichnet: 75 Pf.

Abb. XXV. Geteilter Strumpfhalter. Der Strumpfhalter besteht für jede Seite aus 2 Gummibändern, die durch einen Ring laufen und die an den unteren Enden mit Klappschlössern versehen sind. Die oberen Enden werden einem Leibchen oder einer Leibbinde so aufgeknöpft, daß jeder Zug vermieden wird. Das abgebildete Leibchen, nach Angaben von Marie Huggenberg gearbeitet, ist bei dem Fabrikanten Heinrich Bach, Chemnitz, zu haben. Der Strumpfhalter ist für 1.25 M. bei C. L. Georgi, Leipzig, Hainstr. 11, zu haben. Schnitt des ges. gesch. Leibchens nicht erhältlich.

Abb. XXVI. Untertaille mit angeknöpftem Unterrock von Frau Grabe-Reimpell, Haubinda, Post Streufdorf. S. M. Für stärkere Damen besonders geeignet, läßt sich die Untertaille mehr oder weniger anschließend gestalten. Sie muß sehr gut nach der Figur gearbeitet werden. Die Tasche ist der Untertaille angenäht, man kann sie auch unten abrunden, was viele vorziehen. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 4, Fig. 10—14. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich. Preis 50 Pf. Untertaille allein 25 Pf. Nach Maß gezeichnet 1.50 M. Untertaille allein 1 M.

Abb. XXVII. Büstenhalter nach holländischem Muster. Der Büstenhalter ist aus stärkerem porösem Stoff angefertigt. Er hat an der Innenseite bei den Achseln angesetzte Knopflochlaschen, an die achsellose Hemdhosen zu Festkleidern oder im Sommer angeknöpft werden können. 3 cm über dem unteren Rand ist eine Ösenborte aufgesetzt, an die Röcke oder Mieder-Beinkleider angeschnürt werden können, man kann auch Knöpfe dort anbringen. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 5, Fig. 15—21. Normalschnittmuster in 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Preis 25 Pf., nach Maß gezeichnet: 75 Pf.

Abb. XXVIII. Mieder-Unterrock. Wäsche- oder feiner Wollstoff, sowie Seide, läßt sich zur Anfertigung des Rockes verwenden, den man beliebig an Leibchen oder Büstenhalter anknöpfen kann. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 6, Fig. 22—24. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1 M.

Abb. XXIX. Untertaille aus Batist von Frau M. Buschhausen-Köln. Zur Passe sind feine Klöppelspitzen und Batiststickereien zusammengesetzt. Der untere Rand ist in ein Bündchen gefaßt, dem beliebig ein Unterrock oder Kleiderrock angeknöpft werden kann. Schnitt und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3 Fig. 7—9. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Preis 25 Pf., nach Maß gezeichnet 75 Pf.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelmannstr. 22 A senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Betrifft die schematische Darstellung des Kleides Abb. VIII in Heft 1, 1914. Diese Darstellung ist sehr erwünscht und unterstützt selbstschneidende Damen ganz ungemein, selbst wenn kein Schnitt des schneidertechnisch gezeichneten Kleides zu bekommen ist. Daneben muß aber auf alle Fälle noch eine Photographie des betreffenden Kleides erscheinen. Denn bei Reproduktionen nach Photos sieht man erst die Wirklichkeit und es ist ungemein wichtig, daß man schon vor dem Arbeiten eines Kleides beurteilen kann, ob die Art für den Körper geeignet ist. Gezeichnete Modelle gibt es wie Sand am Meer, das Papier ist geduldig, da sieht alles schön aus. Aber der Körper, der das Kleid tragen soll, ist nicht geduldig; wird nach nur gezeichneten Modellen gearbeitet, so erlebt man immer Überraschungen. Die Reproduktionen nach guten Photographien sind zudem so reizvoll, daß Neue Frauenkleidung und Frauenkultur sie auf keinen Fall weglassen darf. Bei Kinderkleidern ist es etwas anderes, da sind gute Zeichnungen völlig genügend z. B. Abb. XII, XIII und XIV in Heft 1, 1914. Für Erwachsene müssen die Kleider auf einem Körper ausprobiert werden, das ist besonders wichtig für eine Zeitung, welche nur Modelle für ungeschnürte Figuren bringt, sonst würde vieles unausführbar sein. Also gute Photographien und von jedem besonders interessanten Schnitte noch eine schneidertechnische (schematische) Darstellung des Kleides. (Modelles.)

J. Franke-Görlitz.

Der Schriftleitung wurde folgender Brief gesandt:

Sehr angeregt durch Ihren Aufsatz in der Zeitschrift vom Januar: »Verpaßte Gelegenheit!« möchte ich Ihnen heute gern meine Ideen da-

APPELS
Tuben
Delikatessen
Überall
gegessen

STUTTGART

J. Lenz, Schuhmacher, Stuttgart.
Büchsenstrasse 29 = 2 Treppen. =

fertigt die denkbar zweckmäßigste Fußbekleidung für normale und abnorme Füße. — Vielfach mit ersten Preisen prämiert.

Werkstätte für künstlerische Frauenkleidung
Elisa Groschupf, Stuttgart
Gugenstraße 5, 1 Tr.

Emma Klink
Sophienstraße 28! STUTTGART Telefon 8672
Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,
der Haare, Hände und des Körpers
Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen

Feine Unterkleidung
Spezialgeschäft
moderner Strumpfwaren
Geschwister Heiß
Stuttgart, Calwerstr. 9

Japan B'woll. Crêpe
idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei
A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

ALLGEMEINE ANZEIGEN.

Otto Wünsche, Gold- und Silberschmied
Gartenstadt HELLERAU bei Dresden
Werkstätte für gediegenes, handgearbeiteten Schmuck.
Großes Lager an fertigen künstlerischen Arbeiten.
Speziell auch Bernsteinschmuck. Tadellose Photos zur gefl. Ansicht.



rüber mitteilen. Schon oft habe ich darüber nachgedacht, wie es kommt daß die Bestrebungen die Sie in Ihrer Zeitschrift über moderne Frauenkleidung hegen und so frei vertreten, bis jetzt eigentlich so wenig an die Öffentlichkeit gedrungen und bewahrt worden sind. Es ist das sehr zu bedauern, denn es wäre so von Herzen zu wünschen, daß wir deutschen Frauen endlich mal den Mut und die Energie haben, uns von dem ewig französischen Vorbild loszumachen, um eine deutsche Mode und Kleidung zu gründen. Der Aufsatz behandelt dies Thema auch von diesem Standpunkt und ich kann mich ganz daran anschließen. — Ein großer Fehler liegt ohne Zweifel zuerst in unserer Veranlagung, die alles was vom Ausland kommt, ohne Kritik für gut heißt, weil es eben englisch oder französisch ist; während dagegen unsere deutschen Arbeiten sofort bekrittelt werden. Es wird dies noch einen großen Kampf bedeuten, ehe man da einen Wandel schaffen wird. — Andererseits ist der Kreis der Ihre so überaus schätzenswerte Zeitung hält, leider immer noch viel zu klein, um da von Grund auf durchzudringen, um zu reformieren. Die Zeitung müßte von jeder deutschen Frau gelesen werden, die überhaupt Anspruch auf Bildung macht und mitarbeiten will an dieser nationalen Aufgabe. Und drittens fehlt bei den Lesenden dann oft noch die Energie. Nehmen Sie an, gnädige Frau, man geht durch die Straßen in Berlin z. B., sieht sich die Schaufenster an und sieht viel hübsche und preiswerte Kleider. Wie leicht wird man da verleitet hereinzugehen, um eben wieder die Massenartikel und die französischen Modelle zu kaufen. Es macht ja so wenig Mühe und so wenig Kopfzerbrechen, da die vorgelegten Sachen zu kaufen, und es bleibt, wie es immer war. Der einzige Ausweg wäre da, wenn viel neue Ateliers für moderne Frauenkleidung erständen — die bestehenden genügen nicht — wo das weibliche Geschlecht auch die harmonisch individuelle Gewandung nach eignen Angaben gemacht bekäme. Dies ist ja der springende Punkt, auf möglichst leichte, bequeme Art zu diesem Ziel zu gelangen, denn die Schneiderinnen von heute hängen doch alle noch am Altberbrachten. Jede von ihnen hat ihr französisches Modejournal. Und dann, wieviel Geld bliebe im Lande, wenn diese Ateliers für moderne Frauenkleidung den Ansprüchen der deutschen Frauen Genüge täten, und sie befriedigten. Es wäre von Herzen zu wünschen, wenn in all diesen Bestrebungen endlich mal Klarheit geschaffen würde, und jede ihr Bestes mithilfe, um dahin zu kommen, was Ihre Zeitschrift so rühmlich vertritt, daß auch nur deutsche Arbeit gekauft wird. Dies sind so ungefähr meine Gedanken über diesen Punkt, gnädige Frau. Wieviel mir Ihre »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« ist, werden Sie danach beurteilen können und es ist immer nur noch zu wünschen, daß sie die allerweiteste Verbreitung erfährt, denn das ist ein großer Schritt weiter zum Ziel.

*L. M., Deutsch-Eylau.*

Ist das Korsett wirklich so schädlich? Von einem Leser unserer Zeitschrift wurde uns folgende Sprechsaalnotiz aus der Frauenbeilage der Neuen Hamburger Zeitung eingesandt: »Vor einigen Tagen hatte ich das Vergnügen, einen Abend in einer kleinen Gesellschaft zu verbringen. Während der Unterhaltung kamen wir schließlich auf das Korsett zu sprechen. Zu meinem größten Erstaunen wurde ein Korsett nur von den wenigsten anwesenden Damen getragen. Das Korsett wurde in jeder Hinsicht als schädlich und ungesund hingestellt. Da ich hierüber noch mehr erfahren möchte, erlaube ich mir, meinen werten Mitleserinnen folgendes mitzuteilen: Von meinem zwölften Lebensjahre an trage ich ein Korsett. Jetzt bin ich bereits 39 Jahre alt, und finde mit Stolz, daß ich, trotz meiner vollen Körperformen, über eine Taillenweite von 48 Zentimetern verfüge. Ich bin immer gesund und noch nicht ernstlich krank gewesen. — Meine beiden Töchter, jetzt 10 und 17 Jahre alt, tragen schon vom neunten Lebensjahre an ein Korsett. Sie bekommen es nie aus. Abends vor dem Schlafengehen wird es ihnen nur wenig gelockert und dann behalten sie es während der ganzen Nacht an. Am Morgen wird es dann wieder fester angezogen, und zwar mit jedem Morgen etwas mehr, bis es sich hinten ganz schließt. Bis jetzt habe ich noch nicht bemerken können, daß dies meinen Kindern irgendwie geschadet hat. Im Gegenteil, ich finde, daß gerade durch ein Korsett die Körperlilien sowie die ganze Haltung gehoben werden.« *W.H.*

**Verpaßte Gelegenheiten!** Dieser Artikel hat mich zum Nachdenken über den erörterten Fall angeregt. Schon öfter mußte ich hören von Frauen, die an der Spitze dieser hochschätzenswerten Bewegung, eine deutsche Mode zu schaffen, stehen, daß eigentlich ihren Ideen der große Erfolg Poirets zuzuschreiben wäre. — Es läßt sich wohl nicht positiv begründen, ob eine Anlehnung an unsere Arbeiten stattgefunden hat. Faßt man aber den Punkt ins Auge, daß er es verstanden hat, das gesundheitliche Kleid der Frau in einer so gefälligen Form zu bringen, daß sie jubelnd zugreift, so ist dies ein sehr großer Verdienst.

*Frau Claire Borowsky, Hellerau bei Dresden.*

Nachdem ich längere Zeit in der Königl. Frauenklinik Bonn tätig gewesen bin, habe ich mich in Köln als **Hebamme** niedergelassen.  
**Schwester Lilly Neu**  
Fernruf B 3820 Roonstr. 30



**SEIDEN-GRIEDER**  
**Seiden-Stoffe**  
in allen mod. Geweben, Stickereien usw., porto- und zollfrei. Muster und Kataloge franko. Seidenstoff-Export.  
**Adolf Grieder & Cie.** Kgl. Hofl. Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

Gegen **Verstopfung** und deren Folgen (Hämorrhoiden, Leberleiden, Kongestion usw.). Für Kinder und Erwachsene ärztlich warm empfohlen, prompt wirkend, wohlschmeckend sind:  
:: Apotheker **Kanoldt's** ::  
**Tamarinden-Konserven.**  
In Schachteln 6 Stück 80 Pfg  
**Durch alle Apotheken.**  
Allein echt, wenn von Apotheker **C. Kanoldt** Nachfolger in Gotha.

**Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.**  
Schulgeld 84 Mark jährlich.  
Pensionspreis für Internat  
• • 1000 Mark jährlich. • •  
Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
**Karlsruhe i. B.**, Redtenbacherstraße Nr. 16  
**Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium.**

**Indische Natur-Heilweise!**  
Buch gratis, franko. Adr. **Poho, Hamburg.**

**Zehenkammer-Schuhgesellschaft**  
(Patent Mannesmann)  
Tal-Straße 61 **DÜSSELDORF 53** Tal-Straße 61  
Preisgekrönt auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“  
**Anfertigung von Schuhwerk,**  
das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen Wände besitzt.  
Man verlange Prospekt und Preisliste.

Zur Propaganda für die »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« stellen wir gern Probehefte und Prospekte zur Verfügung. Für Angabe von Interessenten-Adressen sind wir jederzeit dankbar.  
Der Verlag.

<b>Just</b>	<b>Just's Spezialitäten</b>	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Reform-Butter, Originalmarke „JUST“ (Pflanzenbutter-Margarine) . . . à Pfund M. 0.82	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Originalkisten von 20 Pfund „30“ „franko“ . . . à Pfund M. 0.80	<b>Just</b>
<b>Just</b>	„30“ „franko“ . . . à Pfund M. 0.78	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz-Fruktkaffee à Pf. 0.50	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz-Bananen-Kakao à Pf. 1.90	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz-Eiernudeln à Pf. 0.60	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz-Pflanzenfleisch à Pf. 0.75	<b>Just</b>
<b>Just</b>	la. Getrocknete Bananen M. 0.55	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz Dose . . . M. 1.—	<b>Just</b>
<b>Just</b>	la. Korbfeigen à Pfund M. 0.45	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz-Nervennahrung M. 2.—	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Körbecca. 25 Pfd. à Pfd. M. 0.40	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Nährsalz-Eisennahrung M. 2.— und viele andere Nährmittel.	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Joghurt-Ferment . . . M. 2.50	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Kefir-Ferment . . . M. 2.50	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Tabletten . . . M. 2.50	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Tabletten . . . M. 2.—	<b>Just</b>
<b>Just</b>	Broschüre „Ärztli. Ratschläge“ gratis!	<b>Just</b>
<b>Just</b>	<b>Broschüren gratis.</b>	<b>Just</b>
<b>Just</b>	<b>Gustav Just, Zentrale für Lebensreform</b>	<b>Just</b>
	Mehr Gesundheit . geb. M. 3.—   Kochbuch . . . geb. M. 1.—	
	<b>Ilseburg a. Harz.</b>	



Ich möchte den Vorschlag machen, daß das Wort »Dame« häufiger durch »Frau« ersetzt wird in den Kreisen unserer Frauen, die nicht den Ehrgeiz haben eine »Dame« darzustellen. Ich halte z. B. die Anrede »Verehrte Frauen« für würdiger, und ich lade mir auch lieber ein paar »Frauen« ein, wie ein paar »Damen«. Auch die »Gattin« könnte ich entbehren, sie ist nicht Fisch, nicht Fleisch, sondern ein Wesen von unbestimmter Farbe, und das wollen wir — die Leserinnen dieser Zeitschrift — doch gewiss nicht sein.  
D. C.

Frau H. Jablonowski in Hadersleben, Haus Heimatfreude, bittet tüchtige Reformschneiderinnen, die nach H. übersiedeln würden, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Es fehlt dort eine gute Schneiderin für neue Frauenkleidung.

**Exzentrizitäten der Tagesmode.** An die Buntheit der Damenschuhe hat man sich längst gewöhnt. Nun aber scheint es, als sollen auch die Herren buntes Schuhzeug tragen, eine Exzentrizität, die die Schuhgeschäfte im vornehmsten Londoner Westen anstreben. In einem solchen Geschäft sind, wie die Londoner Tagespresse meldet, verschiedene bunte Herrenschuhe ausgestellt, die abends getragen werden sollen. Eine Sorte zeichnet sich durch braune Kappen aus, die

andere hat Kappen in Purpurfarbe. Als weitere Exzentrizitäten der Herrenmode werden gelbe, lederfarbene Westen gemeldet, die wahrscheinlich auch aus Leder bestehen, ferner für Gesellschaftsanzüge weiße Westen mit schwarzer Litzeneinfassung und schwarzen Knöpfen. Außerdem gibt es tango-farbene Westen! Man stelle sich einen Herren vor, der eine rotgelbe Weste trägt! Wenn die Herrenkleidung schon so exzentrisch werden will, darf die Frauenmode nicht zurückstehen, und daher haben die französischen und amerikanischen Schneiderkünstler, anscheinend gleichzeitig, etwas Reizendes ausgeheckt: Pelzwerk steht gegenwärtig auf der Höhe der Beliebtheit, warum also soll man nicht Wäsche, Unterkleidung und Nachtkleidung auch mit Pelz besetzen? Tatsächlich gibt es Unterkleidung und Nachtgewänder für Damen, die mit schwanzlosem Hermelfell besetzt und gleichzeitig als Schmuck schwarze Seidenknöpfe oder Knöpfe aus Edelstein-nachahmung zeigen, die jeweils der Farbe des Kleidungsstückes angepaßt sein müssen.

Stadtanz. zur Kölnischen Ztg., 18. Dez.

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches **alkoholfreies** Erfrischungsgetränk  
Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehrendiplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908. Per Literflasche M. 2.—, Postkolli 2 Flaschen M. 4.30 inclusive Verpackung. Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.  
**Senzig** (Berlin), Kreis Teltow. **A. THORNDIKE.**

Versende direkt an Private in Nachnahmepaketen ab hier, **zwei Stück**  
**Edamer Käse**  
ca. 8 Pfd. netto per Pfd.  
extra allerfeinste vollfette Ware zu 92 Pf.  
feine fette Ware „ 82 „  
schmackhafte schöne Qualität „ 72 „  
Garantie, Zurücknahme nicht gefall. Ware  
M. Bausenbach, Cleve i. a. d. holl. Grenze.

**Prima Westfäl. Wurstwaren.**  
Spezialität: ff. Leberwurst, Zungenwurst, Sülze, Mettwurst z. Kochen, Braunschweig, Mettwurst, Preisl. gratis, empfiehlt  
Rudolf Lüdecke, Höxter in Westf.

**Frische Orangenmarmelade**  
der feinst. englischen völlig ebenbüdig  
5 Pfundelmer 3.75 M., Postelmer 6.50 M.  
Postpaket 5 x 1 Pfundgläser 5.00 M.  
empfiehlt  
W. Koch, Fruchtsaffabr., Goslar a. H.

**Feinste Harz-Käse**  
äußerst fein, fett und pikant, 100 St.  
franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme  
Karl Rienacker, Stiege im Harz.

**Bouillon-Würfel „Frauenlob“**  
100 Stück M 3.—, 500 Stück M 10.—,  
1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme.  
Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos.  
Hoffmann, Bouillonwürfelfabrik.  
BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.

**Allerfeinste TAFELBUTTER**  
prämiert m. Sieger-Ehrenpreis u. 1. Preis.  
versendet in 9 Pfd.-Kolli Molkerei  
**J. H. BOSSEN, FRÖSLEE 7,**  
Pr. Pattburg, Nordschleswig. Billigster  
Tagespreis :: Garant. täglich frisch.

**Feinster Tafelhonig.**  
Garantiert reinen  
**Mecklenburger  
Bienen-Blüten-  
Schleuderhonig**  
von feinstem Aroma  
und Geschmack, von  
hellgelber Farbe u. nicht zu verwechseln  
mit braun. Heidehonig od. Kunstprod.,  
empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd.  
inkl. Dose zu 9,75 M. franko gegen  
Nachnahme. Nichtgefallende Sendungen  
nehme gegen Rückerstattung des  
Betrages retour. **W. Scharfen-  
berg, Güstrow i. M.** Telefon III.  
Lieferant vieler Sanatorien.

**Meyer's Freiburger Brezeln**  
z. Bier, Wein  
u. Käse  
600 St. M. 7.50  
300 St. M. 4.50  
frank. Nachn.  
innerhalb  
Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg (i. B.) F. 44.

**Bienenhonig**  
nur garant.  
reinen  
vers. in Eimern netto 9 Pfd. zu 7.50 Mark  
franko gegen Nachnahme. — Feinste  
**Molkerei-Tafel-Butter**  
zu billigsten Tagespreisen.

**AUG. KAUFMANN, UELZEN 30**  
Lüneb. Heide.

**Erstaunt sind Sie**  
über den Prospekt der Seefisch- und Deli-  
katesen - Engros - Firma **Gebr. Nösinger,**  
Hofflief., Geestemünde 209. Zusendung  
gratis und franko verlangen.

### Edener Marmeladen

reine Früchte, ohne Stärkesirup, un-  
gefärbt, nicht überzuckert — hoch-  
edel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel  
M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere  
m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Misch-  
mus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer.  
Preislisten und ärztl. Gutachten frei.  
Ein Versuch wird angenehm überraschen.  
**Obstbau-Kolonie Eden**  
Oranienburg Nr. 23.

Prämierte, hochfeinste, tägl. frische  
**Molkerei-Tafel-Butter**  
offeriert 9 Pfd. Kolli zu 11,80 Mk.  
franko inklus. Verpackung **Holstein.**  
Tafelbutterversand **Otto Plath,**  
Kasseedorf bei Eutin in Holstein.

**Naturreinen Bienenhonig**  
gibt inkl. Verpackung pro Pfund mit  
1.— M. unter Nachnahme ab  
**Georg Schoppe, Kandrzin, O.-Schl.**

### Delik. Sauerkraut

Faß 60 Pfd 4.75, Dose 25 Pfd 2.50, 10 Pfd 1.40  
Salzdillgurken „ 25 „ 5.25, 10 „ 2.40  
ff. Senfgurken „ 25 „ 9.75, 10 „ 4.25  
einschl. Gefäß, Nachn. ab Magdeburg.  
**Jänicke & Richter, Magdeburg 81**

### Kalbskeulen

schaumantlich untersucht und gestempelt  
Pfund 60 Pfg. empfiehlt  
**Gerull, Skuldeinen p. Kaukehmen Ostpr.**

**Ia Süßrahm-Tafelbutter** viel-  
fach höchst prämiert. Postkolli netto 9 Pfd.  
12.50 M. frko. Nachn. Direkt a. d. Molkerei,  
daher billigste und reinlichste Bezugs-  
quelle. Th. Kellers Nachf Biberach,  
Riß 19, Württemberg.

### Lindenblütenhonig

Postdose zu 9,10 M. franko empfiehlt  
Förster **F. Lindemann, Wilmshagen**  
b. Ribnitz i. M.

### Ostfriesische Russische Englische Tees

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7  
**G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.)**  
Kakao-u. Tee-Versand :: Gegr. 1860

### Bienenschleuderhonig,

garantiert naturrein, versendet offen in  
9 Pfund Dosen, Postkolli und Kannen  
zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und  
1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung  
per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl.  
Kanne. Bei Gläsern Kiste frei.  
**Alois Schottmayer,**  
Schrobenhausen, Oberbayern.

### Billig Frisch Gut

f. Fondant-Schokolade Pfd. 1.40, 1.50.  
Kakao Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 f. Tee-  
Mischung Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—.  
Muster gratis und franko.  
**H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M**

**Münchener Dessertschnitten,**  
vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft.  
Immer etwas Gutes im Hause. Keine  
Verlegenheit bei Besuchen. Probekolle  
5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwieback-  
fabrik, München, Ickstattstraße.  
Ärztlich empfohlen.

### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hilft er die Verdauung  
in Ordnung! ca. 8 Pfund netto 3.50 Mk.  
frko. versend. **Heinrich Besthorn,**  
Vienenburg a. H.

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Senne-  
reien fette saft. Emmentalerkäse 80 u.  
85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u.  
75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. hef. **Ochsen-  
reiter & Müsle, Oberreute, bay. Algäu.**



Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche, kunstgewerbliche Arbeiten bzw. alle Gegenstände, die die Leser zur Veröffentlichung in der »Neuen Frauenkleidung« für geeignet halten, bitten wir, im Original oder als Photographie oder Skizze mit genauer Beschreibung an die Schriftleitung z. H. von Frau C. Sander, Köln-Lindenthal, Joseph Stelzmannstr. 22a zu senden. Dieselbe wird sodann wegen Annahme, Honorar usw. Auskunft erteilen. Porto für Antwort bzw. Rücksendung des Materials ist den Sendungen beizufügen.

Verlag und Schriftleitung der Zeitschrift  
»Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.«

**Speisezettel für Kinder im 2. Lebensjahr.\*** 1. Frühstück: 200 Gramm Milch, 2 Zwiebäcke; 2. Frühstück: 200 Gramm Milch, 1 Zwieback,  $\frac{1}{2}$  roher Apfel; Mittagessen: 2 Eßlöffel Gemüse, 1— $1\frac{1}{2}$  Eßlöffel Kompott; Vesper: 200 Gramm Milch; Abends: Milchspeise mit Fruchtsaft. Wenig Wasser, kein Alkohol, Kaffee oder Tee.

\* Aus: »Grundlagen der Krankeneinahrung«, von Prof. Dr. Max Dreßler, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe. Preis 80 Pf.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag,  
Karlsruhe i. B.

## Zuschneide-Lehrbuch für Damenbekleidung

VON

H. M. Berg

Inhaber u. Leiter des Damen-Mode-  
Instituts BERG-BÜHL, MÜNCHEN

80 Seiten Quart mit vielen Zeichnungen

Preis M 4.80

enthaltend: Schnitte für Kimonobluse, Ärmel  
und einen Rock für besonders starken Leib.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

### Institut für wissenschaftliche Schönheitspflege

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale, Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege

## SCHULSORGEN

bringen vielen Familien trübe Stunden :: Wollen Sie Ihre  
Kinder rasch und sicher vorwärts bringen? Bestellen Sie die

**Technik der geistigen Arbeit**

von F. Pfeifer, Dresden N. 25 :: Lagerkarte 57

Mk. 5.30, Nachnahme Mk. 5.50 :: Persönliche Beratung

# PRANA

Zentralorgan f. praktischen  
:: Okkultismus mit ::  
Astrologischer Rundschau

## Monatsschrift

zur Pflege der angewandten  
Geheimwissenschaften, be-  
sonders der Astrologie, Neu-  
Gedankenlehre, Mystischen  
Gesundheitspflege, Telepa-  
thie, Psychometrie u. s. w.  
Führendes Organ  
d. „Deutschen Astrologisch.  
Gesellschaft“ (Sitz Leipzig)  
und der „Neugedankenbe-  
:: wegung Deutschlands“ ::

Der Jahrgang beginnt mit dem Monat Oktober, mo-  
natlich erscheint ein Heft :: Preis: Deutschland  
und Österreich Mark 6.—, für das Ausland Mark 7.—  
Mit der Beilage „Astrologische Rundschau“ für  
Deutschland Mark 8.—, Ausland Mark 9.— :: „Astrolo-  
gische Rundschau“ separat Mark 3.—, Ausland Mark 4.—

Ohne Bettenreform keine dauernde Gesundheit

## Kraft und Schönheit

Eingefallene Brust, lahme Lunge, Nervosität u. Schlaflosigkeit  
sind meist die Folgen der gebräuchlichen Betten, einschließl.  
der durch Reklame modern gewordenen sog. Reformbetten.  
Bevor Sie Neuanschaffung in Betten machen, verlangen Sie  
Broschüre und Preisliste über meine Konturenbetten gratis.

Friedrich Plettenberg, Iserlohn 36

## Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker; im  
neuzeitlichen Geiste durch Max Heideich entworfene Zimmer-Ein-  
richtungen; gediegen, bequem, von durchdachter Zweckmäßigkeit und  
Sachlichkeit, in sich schön durch die Wirkung des Holzes und die fein-  
fülig abgewogenen guten Verhältnisse der Formen.

Vollständige Zimmer von 300 Mark an.

Lieferung frei in die Wohnung.

Bezug- und Vorhangstoffe, Teppiche, Beleuchtungskör-  
per, auserlesenes kunstgewerbliches Kleingerät.

### Wohnungs-Ausstellungen und Verkauf:

Berlin W., Traunsteinerstr. 6 ♦ Bremen, Georgstr. 64  
Düsseldorf, Bleichstr. 6 ♦ Leipzig, im Hause August Pollich  
Hamburg, Bergstraße 12/14 ♦ Paderborn, Marienplatz 12  
Preisbuch D 3 enthält auf 64 Seiten 170 Abbildungen. Preis 1 Mark.



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

# Das Eigen-Unterkleid

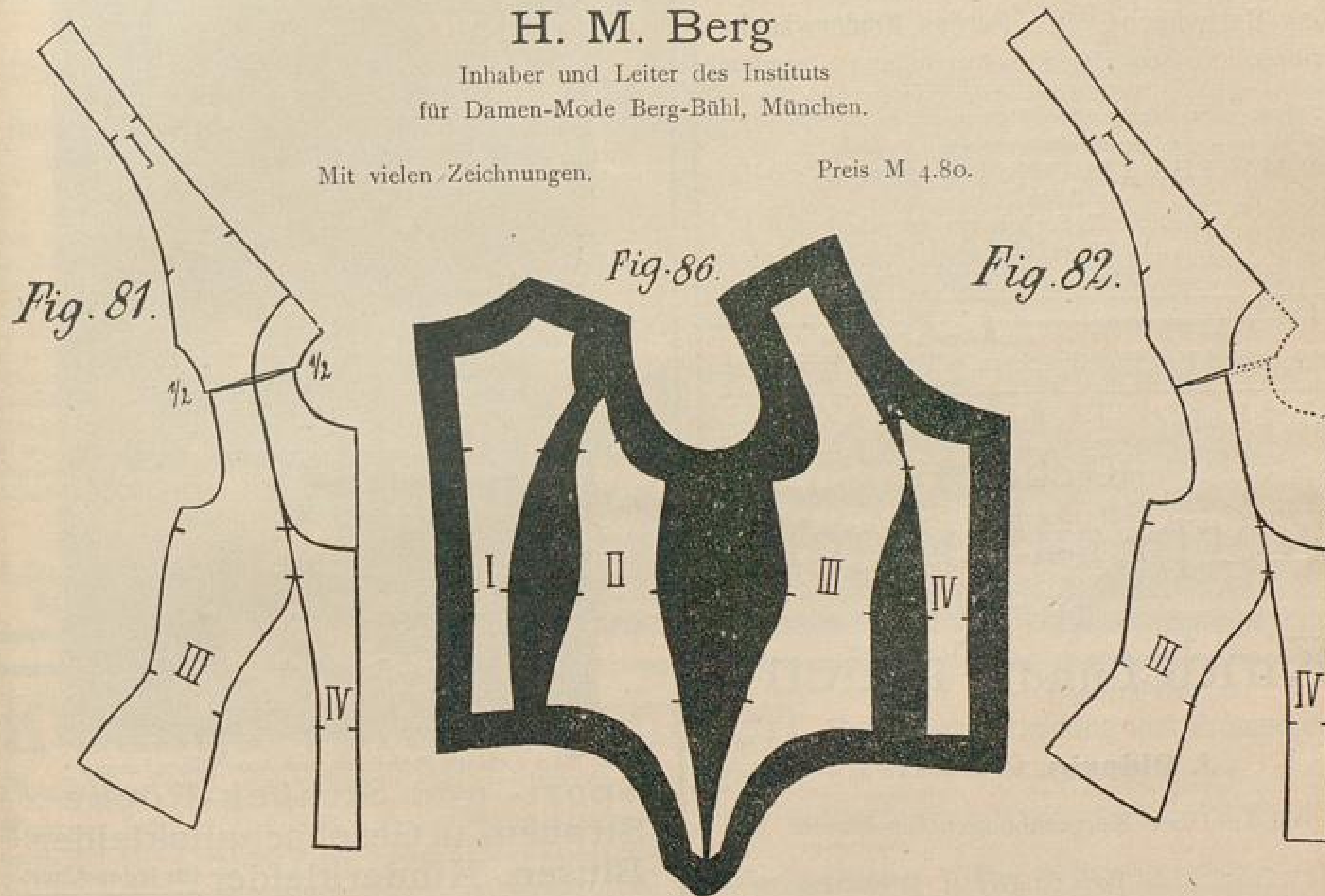
Von

## H. M. Berg

Inhaber und Leiter des Instituts  
für Damen-Mode Berg-Bühl, München.

Mit vielen Zeichnungen.

Preis M 4.80.



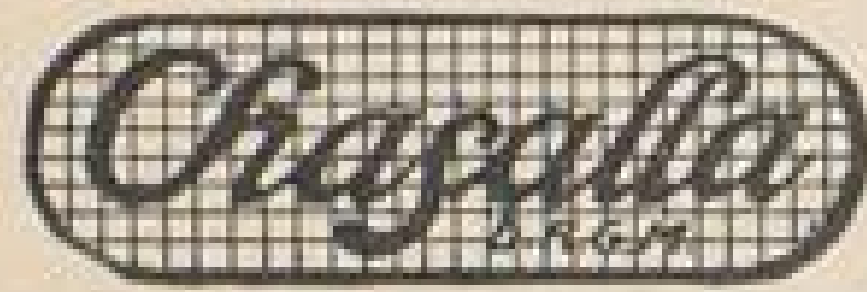
Das Eigenkleid — als Oberkleid — ist nur für die Frau oestimmt, welche es versteht, sich künstlerisch zu kleiden. Sie bedarf dazu nicht immer kostbaren Materials; wohl aber ist es unumgänglich nötig, daß sie die angewandten Materialien in Bezug auf Schnitt, Form und Farbe zu einheitlicher Wirkung bringt. Das Hauptmotiv des Kleides liegt darin, das Charakteristische der Erscheinung und die Anmut der Bewegung zur Geltung zu bringen. Wie aber könnte durch auftragende, ungeeignete Unterkleidung hindurch die Anmut der Persönlichkeit sich offenbaren? Übernimmt es doch allein die Unterkleidung den Adel der Formen, das Spiel der Glieder für das Oberkleid freizugeben. Nur die individuelle Unterkleidung, die jeder schönen Bewegung freien Spielraum läßt, die »Eigen-Unterkleidung« ist dazu imstande. Das Unterkleid ein Eigenkleid als Ergänzung des Eigen-Oberkleides: dies fachwissenschaftlich und vom künstlerischen Standpunkte aus zu erläutern und zu gliedern, stellt sich der Verfasser dieses Buches zur Aufgabe.

Für alle Anhängerinnen einer verbesserten und künstlerischen Frauentracht ist dieses Buch ein wertvolles Hilfsmittel, sich die Eigen-Unterkleidung selbst entwerfen und anfertigen zu können, ebenso ist es von Bedeutung auch für künstlerische Schneiderwerkstätten, Kunstgewerber, sowie für Ärzte usw.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.



Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy,  
CASSEL



Poröse Stoffe  
und Wäsche

Poröse Damenwäsche vom einfachst. bis eleg. Genre  
Poröse Herrenwäsche in bester Ausführung :: :: ::  
Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche  
Prämiert auf der Hygiene-Ausstellung Dresden.  
Katalog, Muster- und Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten.  
Niederlagen an allen größeren Plätzen werden angegeben.

In **Jena** erhältlich bei:

Frau MARTHA KLÜCHE, Löbdergraben 11, III.

In **Köln** bei:

Frau EVA MERTENS, Johannisstraße 75.

In **Elberfeld** bei:

Frau BERTA ENGEL, Königstraße 54.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Ueber  
Körperübungen  
für  
Kinder und Frauen

von

**J. Oldevig, Geh. Hofrat**

Teil I: Über Körperübungen für Kinder

Preis 60 Pfg.

Der Verfasser, Inhaber des Schwedischen Heilgymnastischen Instituts in Dresden, gibt in seinem Büchlein auf Grund langjähriger Erfahrungen wertvolle Ratschläge und Winke über Körperübungen für die allererste Kindheit. Er führt dies in folgenden Kapiteln aus: Grundlagen für die Gymnastik im Kindesalter, — Übungen für die Kleinsten, — Übungen für 1 1/2- bis 2jährige Kinder, — Allgemeine Anforderungen für die Schulgymnastik des Kindes, — Die Gymnastik als Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen, insbesondere Rückgratverkrümmungen. — Eltern und Erziehern gibt das Büchlein gute Anleitung und Anregungen, um das Kind vom zartesten Alter an widerstandsfähig auszurüsten, damit es später allen den Schwierigkeiten, die das Leben mit sich bringt, tatkräftig entgegenzutreten kann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

**Bitte** berufen Sie sich bei Anfragen oder Bestellungen auf die hier abgedruckten Empfehlungen!

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander, beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unsere heutige Nummer enthält einen Prospekt der Firma:

**Jungborn-Versandhaus Rudolf Just in Bad Harzburg,**

welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen

Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
(Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E.V.)

Fernruf B 7624 **KÖLN** Richmodstraße 2  
Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
Straßen- u. Gesellschaftskleider.  
Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**  
Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
„Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
der Elisabeth, Königin von Rumänien.  
Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

**Gesunde naturreine Nahrungsmittel.**

Es ist leider Tatsache, daß man heute, trotz der teuren Lebensmittelpreise, nicht immer einwandfreie, gute Nahrungsmittel für sein gutes Geld bekommt. Jede rechnende Hausfrau ist daher auch bestrebt, gute reelle Bezugsquellen auszufinden, wo sie für ihr gutes Geld auch gute Ware erhält. Der vorliegenden Nummer unserer Zeitschrift ist ein Prospekt über naturreine Nahrungsmittel der Firma Jungborn-Versandhaus Rudolf Just, Bad Harzburg, beigelegt, welchen wir den verehrten Leserinnen und Lesern unseres Blattes zur Durchsicht empfehlen möchten. Das Bestreben des Jungborn-Versandhauses, für möglichst niedrige Preise nur beste, einwandfreie Waren zu liefern, dürfte jeder Hausfrau sympathisch sein.



## Das Baby

Schnittübersichten, Teilansichten, Abbildungen von Babykleidung, dazu erklärender Text  
Bearbeitet und herausgegeben

von

**Doris Kiesewetter**  
und  
**Hermine Steffahny**

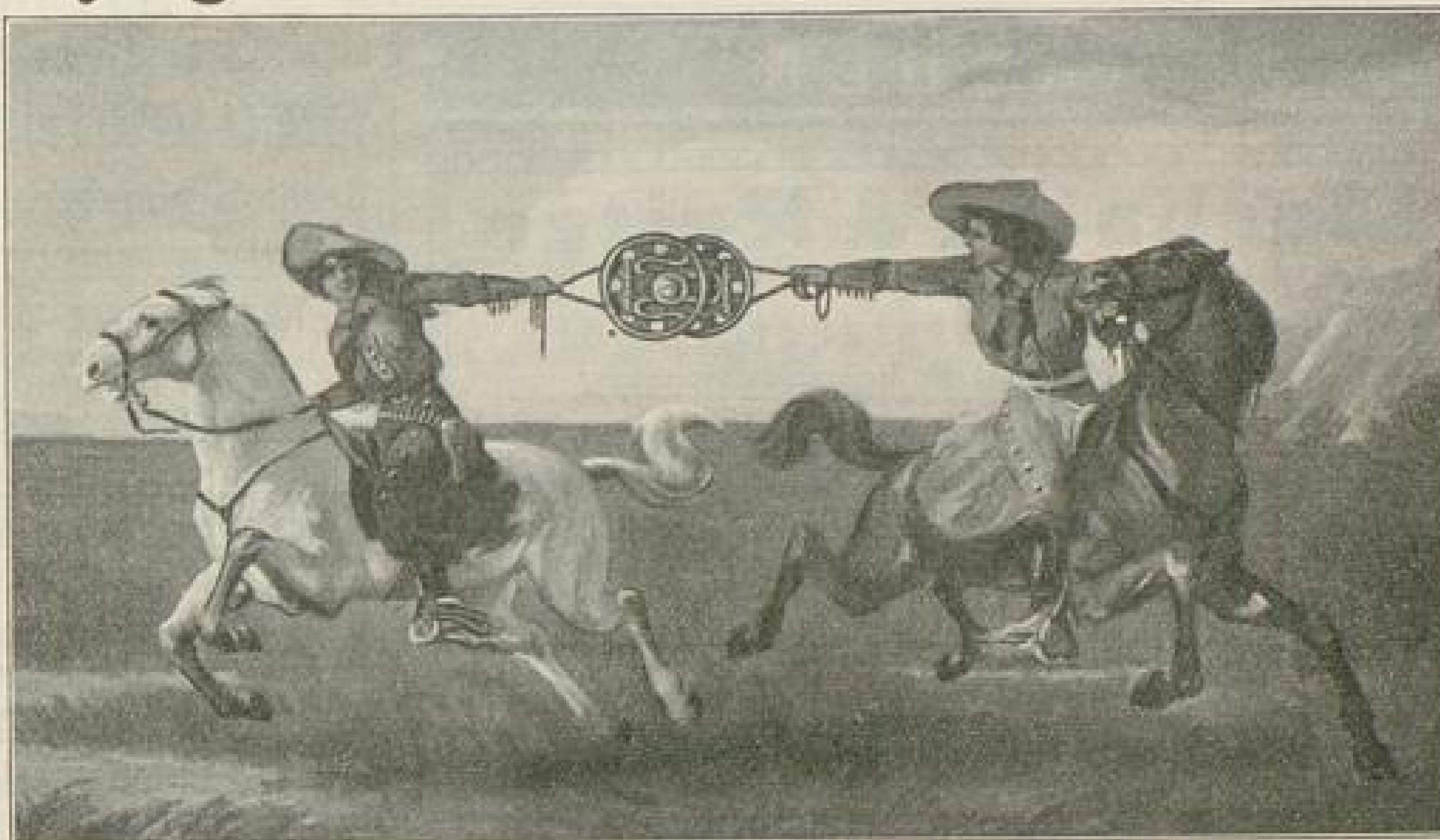
Zweite Auflage

Preis 2.20 Mark

Der Zweck dieser Anleitung ist, jungen Müttern eine praktische Handhabe zu geben, damit sie mit Leichtigkeit alles Nötige für die Aussteuer und die vielen Bedürfnisse des kleinen Menschenkindes selbst beschaffen und selbst anfertigen und ausführen können, sowie darauf Bedacht nehmen, daß alles Nötige zweckentsprechend und hygienisch einwandfrei sei.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei  
und Verlag in Karlsruhe.

## Prym's neuester Schlager!



## Prym's Parforce Druckknopf

**Garantiert zugsicher;**

**kein Sichselbstöffnen mehr.**

**Ein Versuch überzeugt.**

## Künftige Veranstaltungen der Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Breslau** Montag, den 6. April, nachm. 5 Uhr Zusammenkunft in der „Indischen Teestube“, N. Schweidnitzerstr. Nr. 5a pt.

**Essen** Vom 1.—8. April findet in den Räumen des Krupp'schen Bildungsvereins Frohnhauserstr. 7a eine Ausstellung von Stickerien statt, die von namhaften Kunstgewerblerinnen besichtigt wird. An erster Stelle nennen wir die Arbeiten von Frau Margold-Darmstadt, einer der berühmtesten deutschen Kunstgewerblerinnen. Die Spitzenschule der Fürstin Pless wird vertreten sein, Frau Jessie Hösel stellt ihre eigenartigen, wunderbar gestickten Landschaften aus; Frau Rehorst-Cöln, Marie Skutsch, Fia Feldmann, Emmi Hottenroth, Leni Matthäi, Emma Muck-Tanger u. a. haben ihre Beteiligung zugesagt. Die Vasen von Marie Kirschner-Berlin werden sich in der bunten Fülle schöner Farben und Stoffe ganz besonders gut ausnehmen. Wir hoffen, daß die Ausstellung von unsern Mitgliedern eifrig besucht wird. — Der Wandernachmittag, der am 13. März unter Leitung von Frau Frielinghaus stattfand, hat so gut gefallen, daß er von jetzt ab alle 3 Wochen wiederholt werden soll.

**Köln** 1. April 4½ Uhr im Frauenklub: Teenachmittag. 2 Referate über Jugendpflege. 20. April 5½ Uhr in der Auskunftstelle Rudolfplatz 3 pt.: Ordentliche Hauptversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Verschiedenes. Anträge sind bis zum 5. April schriftlich einzureichen.

**Königsberg i. Pr.** Kleider- u. Hutwettbewerb für Privatkreise und Berufsausübende. Einlieferung am 16. April im Frauenklub, Hohenzollernstr. 10. Jury daselbst. — Teeabend am 25. April im Gesellschaftshaus Tiergarten. Musikalische und Tanzaufführungen. Vorführung der preisgekrönten Kleider und Hüte vom Wettbewerb, sowie allgemeine Kleiderschau.

**Leipzig** Mittwoch, den 8. April, nachm. von 1/5—1/7 Uhr im Aug. Schmidthaus, Dresdenerstraße 7 Auskunfterteilung und Ausstellung von Handarbeiten der kanarischen Inseln, sowie von Perlenarbeiten usw. von Frä. G. Scharlau-Dresden.

## Für Schneiderinnen

Das erste Modellhaus für deutsche Kleidung:

KÖLN, Flandrische Straße 12

Damenkleider, Mäntel, Hüte, Unterkleidung,

:: Kalasiris und Ringleibchen-Lieferungen ::

nur auf den Körper der Bestellerin, um individuell arbeiten zu können.

Anmeldungen für Lieferungen während der Werkbund-Ausstellung werden jetzt schon erbeten. Gegen Rückporto gibt »der Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur in Köln a. Rhein« nähere Auskunft.

## Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“

aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam. Passend für jede Jahreszeit.

**Für jeden Sport sehr zu empfehlen!**

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für **Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**





## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### AACHEN

#### Marbaise & Reiter

Fernruf 4009 Aachen Harscampstr. 74  
Wäsche- und Aussteuergeschäft  
— Spezial-Abteilung für Reformwäsche: —

#### Poröse Stoffe

in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen.  
Poröse Damenwäsche. — Poröse Herrenwäsche.  
Poröse Kinderwäsche.

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

### BARMEN



Wir versenden 1000 Satz à 5 Stück

#### Rein - Aluminium - Kochtöpfe

schwere Ware, unbedient mit Deckel  
Durchm. 14 16 18 20 22 cm  
Inhalt 1 2 3 4 5 Ltr.

zum Ausnahmepreis von M 12,90 franko Nachnahme  
zwecks Einführung unserer Ware bei den werten  
Hausfrauen.

Ilgner & Krumm, Aluminium-Industrie,  
Barmen 2.

### BERLIN

#### ANNA SCHMIDT

früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

#### Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50

Tauntenstrasse 4

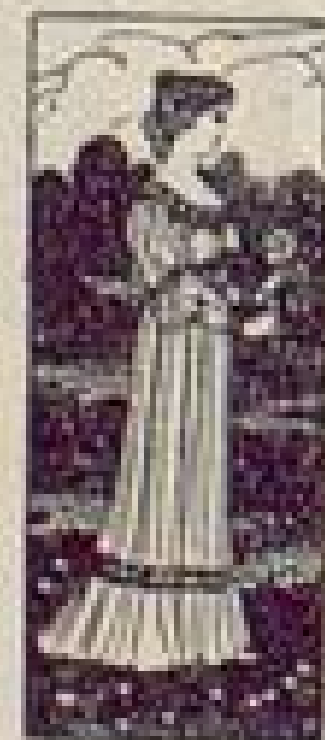
Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
und Kinderschneiderei

#### Gertrud Uterhart

Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 9



Schule und Werkstatt  
für Moderne Individuelle  
Frauenkleidung

#### Elisabeth Viertel

Geprüfte Schneidermeisterin  
STEGLITZ · Alsenstraße 15<sup>11</sup>

Telephon: Steglitz 3381

„Auswärtige Schülerinnen finden Pension im Hause“

### BERLIN (Forts.)

#### SYSTEM MENSENDIECK

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

FRAU KAETHE ROEMER, diplomierte Lehrerin d.  
Mensendieck-Systems.  
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
Tel. Amt Lützow 4773.

#### MARIANNE MÜLLER-STEFFENHAGEN

BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telephon Pfzb. 6706

Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

#### LISBET MAASS

BERLIN C, Grünstr. 25-26  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

#### Hedwig Ucko, Berlin W 15,

Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten,  
Amt Steinplatz 7344

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

#### WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

#### Marie Skutsch, Charlottenburg

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061

Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe. Hand- und Maschinen-  
stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

### BONN

#### J. URSELL, Bonn

Fürstenstraße 5

Fernsprecher 2376

#### Reformleibchen und Büstenhalter

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

#### Werkstätte für verbesserte Frauenkleidung

Eleganter Sitz :: graziöser Fall für jede Figur  
Gertrud Gierath, Bonn, Cassiusgraben 16  
am Bahnhof

### BREMEN

#### Aug. Ihssen, Schuhmacherm. Sielwall 5, Bremen

Anfertigung naturg. Fußbekleidung, sowie für Fußleidende aller Art.  
Eigene Leistenschneiderei.

#### Kostüm-Atelier von Alwine Häßler

BREMEN. Auf den Häfen 40

Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider  
für Straße, Haus und Gesellschaft.



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Deutscher Verband.** Die Vereine werden gebeten, so bald wie irgend möglich, die Zahl der zur Hauptversammlung nach Köln kommenden Damen bei Fräulein Johanne Strackerjan, Köln, Große Witschgasse 15/17 I anzumelden und zugleich mitzuteilen, 1. wer Privatwohnung wünscht, 2. wer Familienpension, 3. wer Hotel und wie hoch bei 2 und 3 der Preis sein soll. Da der Fremdenbesuch in Köln diesen Sommer außerordentlich groß sein wird, muß die Wohnungsfrage sehr zeitig erledigt werden.

**Badischer Landesverband.** Um unsere Bestrebungen in andere Kreise der Frauenbewegung zu tragen, folgte Frau Cadenbach der Aufforderung des Vereins Frauenstimmrecht in Lahr und Offenburg und hielt dort im Februar und März Vorträge mit Lichtbildern über »Die körperliche Ertüchtigung der Frau«. Sowohl in Lahr als auch in Offenburg hatte sich eine ansehnliche Zuhörerschaft versammelt, die den Ausführungen der Rednerin mit großem Interesse folgte. Einzelne schlossen sich als Mitglied unserem Freiburger Verein an. — Ein Vortrag von Frau Cadenbach im Flottenbund deutscher Frauen in Wiesloch fand ebenfalls großen Beifall und brachte dem Heidelberger Verein vier neue Mitglieder ein.

**Rheinisch-westfälischer Gauverband.** Die Delegiertenversammlung findet am Mittwoch, 29. April, nachmittags 4 Uhr, in Elberfeld bei Fräulein Grüttefien, Augustastraße 160, statt. Vorläufige Tagesordnung: Vorbesprechung der Tagung des Deutschen Verbandes, Vorbesprechung der Düsseldorfer Ausstellung 1915. Anträge der Vereine sind bis 14. April an Frau Sander, Köln, zu senden. C. S.

**Aachen.** Das Reifmuseum unter der Leitung des Herrn Kunsthistorikers Geh. Rat Schmidt veranstaltete vom 22. Februar bis 31. März eine Ausstellung künstl. Frauenhandarbeiten. Diese umfaßte 1. Frauenarbeit in der kirchlichen Kunst, 2. Andere Handarbeiten, wie a) Spitzen (geklöppelte, genähte, gestrickte und gehäkelte), b) Stickereien (Kissen, Decken usw.), c) Webarbeiten, d) Batikarbeiten, e) Sonstige Techniken (künstliche Blumen usw.), 3. Künstlerische Frauenkleidung, a) Kleider und Mäntel, b) Zubehör (Taschen, Fächer, Mützen), 4. Puppen, 5. Metall-, Holz- und verwandte Arbeiten. 6. Ausstellung von Schulwerkstätten für künstlerische Handarbeiten. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle die Erzeugnisse fraulicher Kunstarbeit hier besonders zu würdigen, obgleich es der größte Teil derselben in hohem Maße verdiente. Wir wollen hier nur auf einen Teil Aachener Arbeiten näher eingehen, die der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur, Ortsgruppe Aachen, geschlossen ausgestellt hatte. In erster Linie verweisen wir auf die fein abgetönten Batikarbeiten, an denen Fräulein Erna Goldstein ihr

künstlerisches Empfinden gezeigt hat. Sie hatte Bucheinbände, Kravatten, Kissen, Decken und entzückende Lampenschirme ausgestellt. Besonders zu erwähnen sind noch die künstlerischen Arbeiten von Fräulein Elisabeth Storp, Frau Mehler-Caubet und Fräulein Staacke, sowie die Erzeugnisse der deutschen Mode, die Fräulein v. d. Szeulhof und Frau Wilbert ausgestellt hatten. Außerdem hatten noch viele Private ihre Leistungen zu der Ausstellung der Ortsgruppe bei der bedeutenden Veranstaltung des Reifmuseums-Vereins zur Verfügung gestellt, wofür auch hier noch einmal besonders gedankt sei. — Nach der am 2. März stattgehabten Generalversammlung hatte der Vorstand der Ortsgruppe zu einem gemütlichen Teemittag eingeladen. Die erste Vorsitzende verlas den Jahresbericht und sprach über zukünftige Vereinsarbeit. Die Schatzmeisterin gab die Rechnungsablage und Fräulein Lang sprach über Zweck und Ziele, sowie geleistete Arbeit des in Aachen gegründeten losen Verbandes der Frauenvereine. J. R.

**Berlin.** Der für den März geplante Vortrag des Herrn Dr. med. Hörder über Einfluß der Kleidung auf den Körper mußte leider ausfallen, da der Vortragende verhindert war. — Im Anschluß an den Bericht in der vorigen Nummer über unsern 2. Gymnastik-Abend seien Adressen von Gymnastik-Lehrerinnen für die unserer Mitglieder erwähnt, die ein bleibendes Interesse aus diesen Veranstaltungen mitgenommen haben: Die schwedischen Turnkurse finden in der Turnhalle in der Nürnbergerstraße Mittwoch und Freitag von 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> statt; näheres ist bei Fräulein Boese zu erfahren. — Die Mensendieck-Lehrerinnen wollen unsern Mitgliedern gern mit Vergünstigungen entgegenkommen. — Von unsern Mitgliedern immer gern besuchte Kurse werden im Institut Kissel-Gisevius, Pariserstr. 4, gehalten. — Eine junge Lehrerin, die besonders in Atmungs-Gymnastik gut ausgebildet ist, möchte in eine kleine Stadt oder zu Familie auf dem Lande gehen; Namen und Adresse in der Geschäftsstelle zu erfahren. — Die Holzapfel-Binde (siehe Strumpfhalter-Merkblatt oder Abbildung in der vorigen Nummer) und der Strumpfhalter »S« ist von der Firma Rudolf Herzog aufgenommen worden; es soll bald Gelegenheit genommen werden, sie vorzuführen. — Diejenigen Mitglieder, die in der Mitgliederversammlung nicht zugegen sein konnten, werden gebeten, ihre Wünsche schriftlich an die Geschäftsstelle zu geben.

**Bonn.** Am 26. Februar veranstaltete der Verein einen Lichtbildervortrag, der sehr gut besucht war. Frau M. Schmidt-Leipzig sprach über das Thema: »Die Linie in Körperform, Haltung und Kleidung der Frau«. Die Rednerin brachte neben oft Gehörtem und Besprochenem viele neue und interessante Gesichtspunkte. Vor allem zeigte sie durch Veranschaulichung von Trachten aller Zeiten, wie sich eine Kleidung

# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des

Strassen- u. Sport-  
Stiefel

Haus-, Turn- und



Fußbekleidung

Geheimrat Prof. Dr. Hoffa

Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe

Gummischuhe



schaffen läßt, die — ohne unmodern zu sein — doch die guten Körperformen wahr, zweckmäßig und somit schön und gesundheitsgemäß ist. Die Besucherinnen, die zum großen Teil auch aus Nichtmitgliedern bestanden, zollten der Rednerin für ihre interessanten Ausführungen lebhaften Beifall. — Donnerstag, 16. April, findet eine Besichtigung des Säuglings- und Genesungsheims Bonn, Beethovenstr. 9, statt, zu der wir alle Mitglieder freundlich einladen. Treffpunkt: 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr vormittags vor dem Hause Beethovenstr. 9. — Die Konfirmandinnenblätter werden auch dieses Jahr durch Herrn Schulrat Dr. Baedorf an die Schülerinnen der Oberklassen der Mädchen-Volksschulen verteilt werden. E. K.

**Bremen.** Der Auskunftsstelle unseres Vereins hat sich erfreulicherweise die freideutsche Jugend mit einer Beratungsstelle für Männerkleidung angeschlossen. Von jetzt an ist die Auskunftsstelle in der Knabenhandarbeitschule, Ansgarikirchhof 14, an jedem Mittwoch, abends 8—9 Uhr, geöffnet. — An den Mitterabenden des Frauenstadtbundes hat Frau E. Conradis in vier verschiedenen Stadtteilen über »Die Kleidung unserer Töchter« gesprochen. Die Mütter waren immer sehr interessiert und die Diskussion nahm stets einen anregenden Verlauf. E. C.

**Breslau.** Am 5. und 6. März fand unsere angekündigte Ausstellung statt. Wir waren glücklich, daß wir wieder im Kunstgewerbemuseum Aufnahme fanden, wenn wir uns auch mit dem Vortragssaale begnügen mußten, da die früheren Ausstellungsräume nun nicht mehr abgegeben werden, welche ständig für die Neuerwerbungen des Museums gebraucht werden. Da der uns zur Verfügung gestellte Raum nur ein beschränkter war, konnten wir nicht viele Einladungen ergehen lassen und mußten trotzdem noch mit jedem Plätzchen geizen. So konnten nur 40 Kleider gezeigt werden, welche aus den Werkstätten von Geschwister Lesser, Grete Koehl, Lene Cohn und Lisa Haack stammten und durch einige Kinderkleider von letzterer und unserm Mitgliede, Frau Dr. Hasse, Hohenwiese i. R. und einige Privatkleider nach der Thierbach'schen Abformmethode ergänzt wurden. Der Referent der »Schles. Ztg.« erkannte an, »daß der Grundgedanke der Reformmethode in den Kleidern klar ausgeprägt sei, nämlich: Einfachheit der Formen, organischer Zusammenhang der einzelnen Teile ohne unharmonisches Beiwerk, individuelle Behandlung der einzelnen Form und damit Betonung der natürlichen Schönheit des weiblichen Körpers.« Die hiesigen Kunstgewerblerinnen Friedländer, Fliegner und Helene Oels hatten Stickereien, Batiksachen, Blusen etc. geliefert; die Sächsische Wollwarenhandlung poröse Unterkleidung; Schuhmachermeister Schmidt Chasalla-Schuhe. Von auswärtigen Kunstgewerblerinnen waren vertreten Lisbeth Maaß-Berlin, mit ihren entzückenden Blusen usw.; Eva Mertens-Köln, mit ihrer vorbildlichen Unterkleidung; Amanda Urbich-Berlin, mit ihren Gundaleibchen; Caroline Lottes-München, Gertrud Scharlau-Radebeul, Henny Heinzelmänn-Hannover, Rosa Angerer-Mühlthaler, München, H. Engesser-Karlsruhe, Hedwig Schmidt-Dresden mit allerlei wunderschönen Stickereien, Batik-, Perlen-, Leder-, Holz- und Posamenten-Arbeiten, die in naher oder entfernterer Beziehung zur Frauenkleidung standen. — Einen besonderen Anziehungspunkt bildeten die schönen Klöppelspitzen von Leni Matthaer-Hannover und die sogenannten »Palästinaspitzen«, die von dem »Verbande jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina« aus Berlin gesandt worden waren. So war denn eine große Anzahl kunstgewerblicher Arbeiten — von Frauenhänden hergestellt — zusammengetragen worden, die eine reizende Augenweide bildete und manche Besucherin zum Ankauf veranlaßte. Erwähnt muß werden, daß die Thierbachkleider, wie solche auch von einigen Vorstandsamen getragen wurden, das ganz besondere Interesse nicht bloß der Damen, sondern auch der Herren erregten, und daß der Platz, an welchem auf einer Normalbüste ein nur zugeschnittenes und leicht zusammengeheftetes Kleid erklärt wurde, stets dicht belagert war. Den Herren imponierte besonders die Billigkeit dieser hübschen Kleider, und mancher Ehemann würde es gewiß freudig begrüßen, wenn die liebe Gattin sich dieser Tracht zuwendete. Die Zeitungsreferate nahmen sämtlich Bezug auf die Abformmethode und verstiegen sich zum Teil zu besonderer Anerkennung des Kleides der Vorsitzenden. Trotz des ausgesucht schlechten Wetters, welches an beiden Tagen herrschte, war der Besuch ein guter, so daß auch bei dem kleinen Eintrittspreis von 30 Pf. alle Unkosten gedeckt und sogar ein kleiner Überschuß erzielt wurde. Auch gewannen wir eine Anzahl neuer Mitglieder. So können wir mit dem ideellen wie materiellen Erfolg unsrer Ausstellung zufrieden sein, zumal die wenigen Damen, die sich der Vorsitzenden zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt hatten, mit viel Liebe und Hingabe gearbeitet haben, wofür ihnen an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen werden soll. Zum Abschluß der Vereinsarbeit vor Eintritt des Sommers wird noch eine zwanglose Zusammenkunft in der indischen Teestube stattfinden, das Datum wird in der Rubrik »Künftige Veranstaltungen« bekannt gegeben.

**Bruchsal.** Am Montag, den 9. März erfreute uns Frau E. Cadenbach (Wiesloch) durch einen ihrer schönen Vorträge. Sie sprach in der

## BRESLAU

### Werkstatt

für individuelle moderne Frauenkleidung

GRETE KOEHL, Breslau 16

Kaiserstraße 15, I

Anfertigung von Jacken und Mänteln

Reform-Unterkleidung nach Maß

## DRESDEN

Geschw. Josing

DRESDEN A

Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!

Umarbeitungen auch in Pelz!

Billigste Preise!

Künstl. Frauenkleidung und Kindersachen

entwirft und fertigt preiswert

Else Jahn

Dresden-Plauen

Bernhardstr. 105c

## DÜSSELDORF

Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung

Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung.

## ELBERFELD

Kostüm-Atelier von Nanny Hessler

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung

Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10

### Reformhaus Thalysia

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telefon 3241  
Vertretung der Thalysia Leipzig

Thalysia-Reform-Moden Frauengurte (Platen-Garms),  
Büstenhalter, Unterkleidung

Alle Thalysia-Waren

## W<sup>we.</sup> Heinr. Ostermann

Fernsprecher Nr. 2282 ELBERFELD Königsstrasse Nr. 46

Beinkleider

Röcke

Reform-Corsets.

Reform-  
Unterkleidung

Poröse Leibchen

nach Frau Dr. Marie Huggenberg

Combinations

Untertaillen

Corset-Ersatz.



Aula der Höheren Mädchenschule über das Thema: Wie sollen sich Schulkinder und junge Mädchen gesund, einfach und schön kleiden. Einige Damen aus dem Verein und eine Anzahl Schulkinder hatten sich bereit erklärt die große Anzahl der reizenden Schulkinder- und Jungmädchenkleider, die die Heidelberger Ortsgruppe zum Selbstkostenpreis abgibt, dem Publikum vorzuführen. Frau Cadenbach wies in ihrem Vortrag darauf hin, daß die Mode, die doch eigentlich den ewigen Wechsel vorstelle, gerade an einem zähe festhalte, an dem Verunstalten und Umgestalten des weiblichen Körpers durch das Korsett. Berühmte Ärzte wie Schwenninger, Jäger, Gutsch usw. hätten zwar leider meistens vergebens auf die Schädlichkeit des Korsetts hingewiesen. Erst in dem letzten Jahrzehnt sei eine Bewegung aufgekommen, die der Frau den Schaden vor Augen hält, den sie sich selbst und der künftigen Generation durch Korsettragen zufügt und die unterstützt von Künstlern der Frau eine zweckmäßige, gesunde und schöne Tracht zeigen will. Weiterhin erklärte Frau Cadenbach, daß die Frau sich ihrer Macht als Konsumentin bewußt werden müsse. Sie dürfe sich nicht eine Kleidung aufdrängen lassen, die sich für die leichte, lebhaft Pariserin eigne, nicht aber für die ruhige, ernste, deutsche Frau. Sie müsse durch einheitliches Vorgehen eine Änderung der Fabrikation und die Einführung eines deutschen Modestils herbeiführen. An den Vortrag schloß sich dann die Vorführung der Kleider an, die sich durch Einfachheit in Schnitt, Stoff und Ausputz auszeichneten. Zum größten Teil waren es Kittel- und Miederkleider, die vorgeführt wurden, und zwar von so einfacher Herstellungsweise, daß Kinder oberer Schuljahre gut imstande sind, eine solche Kleidung nach den vorhandenen Schnitten selbst herzustellen. Zum Schluß fand ein Verkauf von Schnittmustern zu sämtlichen vorgeführten Kleidern statt. Wir hoffen sehr, daß durch diese Veranstaltung und durch den begeisterten Vortrag Frau Cadenbachs unserer Bewegung neue Freunde zugeführt werden.

H. P.

**Dresden.** Über Blinddarmentzündung hielt uns Dr. med. Hans Seidel am 16. Februar im Künstlerhause einen anregenden und lehrreichen Vortrag, in dem er, unterstützt durch Tabellen, Präparate und Lichtbilder ein scharfes, klares Bild gab vom Wesen dieser Erkrankung, welche aber glücklicherweise bei rechtzeitiger Behandlung fast immer einen günstigen Ausgang nimmt. — In der Auskunftsitzung am 5. März sprach Fr. Law über »Kleidung in Winterkurorten« mit Vorführung an Lebenden. Zuerst wurde gezeigt die Kupekleidung während der Reise, die für schärfsten Temperaturwechsel eingerichtet sein muß, dann zwei flotte Schlittschuhläuferinnen mit wollenem Sweater, Mütze, Handschuhen und Gamaschen in gleicher Farbe, und kurzem Kleidwerk, dann Rodel- oder Skikleidung, ohne Rock, aber mit fest anschließenden Wickelgamaschen, langen Handschuhen und gutgeschmierten Nagelschuhen; die Hauptsache bei dieser Kleidung ist, daß der Schnee nirgends eine Fuge zum Eindringen findet und sich gut abschütteln läßt; sehr bewährt hat sich Wirkplüsch. Zur Mittagsmahlzeit muß man sich dann umkleiden, dafür geeignete Kleider, die sich auch leicht im Koffer oder gar im Rucksack mitnehmen lassen, wurden mehrere vorgeführt, teils Thierbachkleider, teils glatte Röcke, bei denen durch lange Überblusen für Abwechslung gesorgt ist. Zur Hauptmahlzeit am Abend, besonders in Hotels, in denen dann getanzt wird, braucht man elegantere Kleidung, dafür wurden einige jugendlich-duftige, und einige prächtige, farbenfreudige Beispiele vorgeführt. Die gezeigten Kleider waren teils im Hause selbst gefertigt (das eine Thierbachkleid in unserer Abformungsstunde, Montags 4—6 Uhr, Lüttichaustr. 28, 1), teils stammten sie aus den Werkstätten von Frau E. Jahn, Bernhardstr. 105, I, und Frau v. Poswik, Fürstenstr. 62; besonders hervorgehoben sei das drapierte kornblumenblaue Atlaskleid, bei dem der unzerschnittene Stoff den schönen Faltenwurf gab. Ferner hatten ausgestellt: Frau Ackermann, Grunaerstr. 16, Leibchen und Büstenhalter, das Schuhwarenhaus Alexander, Ferdinandstr. 5, eine reichliche Auswahl von Straßen- und Gesellschaftsschuhen von bekannter Güte und guter Paßform, Fr. U. Fey, Dresden-Strehlen, Königshof, gestickte Blusen in Batist und Seide nach Entwürfen Münchner Künstler und herrliche japanische und chinesische Stückerien, die sich so vorzüglich zur Ausschmückung unserer Kleidung eignen und sehr preiswert sind; der Hellerauer Frauenverein Kinderkittel, Kragen, Taschentücher mit Frivolitäten verziert, Frau Jahn, Bernhardstr. 105, I, sehr hübsche Kinderkleidchen und zwei Kleider für junge Mädchen mit sehr gut ausgeführter Handarbeit, Frau Fleischer, Scheffelstr. 22, I, den Korsettersatz »Junita«, welcher sowohl im Brusthalter, als auch in der Leibbinde Einsätze aus Gummikrepp hat und sehr zweckmäßig aussieht; die Firma C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Leibchen, Wäsche, Unterkleidung und Turnkleidung aller Art; Frau Jasmand-Winterfeldt, Hellerau, beim Gräbchen 15, sehr geschmackvolle gestickte Leinenkragen, Kinderhäubchen, Seidenblusen usw., Fr. Mentzner, Reißigerstr. 37, kleidsame, leichte Frühjahrschüte, Frau Pakbusch hübsche Kinderkleidchen, Fr. Scharlau, Radebeul, farbige Perlenketten, und

## FREIBURG i. B.



**E. Haeffner Freiburg i. B.**  
 Werkstätte für  Rosastr. 17.  
 Künstlerische Frauenkleidung

## GÖRLITZ

**OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ**

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe

in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko

## HALLE A. S.

**Emmy Haacke - Bennewitz**

Kunstgewerbliche Werkstatt für Hand- Kurbelstickerei und  
 Weberei nach eigenen Entwürfen

— Halle-Cröllwitz, Weinbergweg 3. —

## HAMBURG

**Franziska Retzlaff, Hamburg 24** Haideweg :: 6 III ::  
 Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
 gemäße Fußbekleidung

**Dr. Diehl Stiefel**

„Herz“-  
 Schuhhaus **Benno Wolff**

Broschüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

## HANNOVER

**Reformhaus Thalysia · Hannover** Fernsprecher Nord 3351

Gretdienstraße 8 :: Ecke Alte Kellerheerstraße

Spezial-Geschäft für **Gesundheitsliche Bekleidung u. Schuhwaren.**

**Gesunde Nahrungsmittel.** Reich illustr. Moden-Album, Broschüren über „Schönheitspflege“ u. „Wissensch. Bstenpflege“ stehen zu Diensten



Frau Vogel-Wommer, bisher München, jetzt Hellerau, Hendrichstr. 27, ein Sammlung farbig sehr guter Kleider und Kittel, Blusen in Seide und in Leinen. — Wir zählten ungefähr 150 Besucher. *A. K.*

**Elberfeld-Barmen.** Am 2. März fand die Generalversammlung unseres Verbandes statt. Die Vorsitzende Frau Hof begrüßte die Anwesenden und gedachte in warmen Worten des Hinscheidens unserer Mitbegründerin und früheren Vorsitzenden Frau Carry Peters. Hierauf wurde der Jahres- und Kassenbericht verlesen, die von einer gesunden Weiterentwicklung des Vereins berichten. Der Neuwahl des Vorstandes setzten sich keine Schwierigkeiten entgegen, da die meisten Mitglieder desselben ihr Amt beibehalten und Frl. Peters und Frl. Neeb hinzugewählt wurden. Auch unser Turnverein, Wanderbund und Auskunftsstelle erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit; es wurden im Ganzen 36 Wanderungen unternommen, bei denen, trotz des oft reichlichen Regens, die Stimmung der Teilnehmerinnen und die Lust am Wandern nicht litt. Frl. Bröckelschen berichtete uns dann von der Jugendgruppe des Vereins, die erst seit 1 Jahr besteht. Erfreulicherweise ist die Mitgliederzahl derselben von 8 auf 16 gestiegen. Zum Schluß verlas Frau Hof zwei Anträge, die einstimmig angenommen wurden. Wir möchten besonders den Antrag an den Gauverband hervorheben, in dem wir denselben bitten wollen, uns von etwaigen Besuchen auswärtiger Redner in Kenntnis zu setzen, damit wir auf diese Weise Gelegenheit haben, dieselben auch für unsern Verein zu gewinnen. Dadurch würden dem Besuch unnötige Reisen und dem Verein Kosten erspart bleiben. Der an die Generalversammlung anschließende Teemittag brachte uns den interessanten Vortrag von Frau Oberin van Delden über das weibliche Dienstjahr im Bezug auf die Krankenpflege. Entgegen der vielfach geäußerten Ansicht, das Einjährige Jahr der jungen Mädchen nur in der Krankenpflege zu verwenden, schlug die Rednerin vor, dasselbe im Dienste der Hauswirtschaft auszunützen, um so unsere jungen Mädchen als tüchtige Hausfrauen und Mütter heranzubilden. Die diesbezüglich gemachten Vorschläge waren so klar und durchdacht, daß sie mit ungeheimer Begeisterung aufgenommen wurden, die sich auch in der Diskussion widerspiegelte. Wir sagen Frau Oberin van Delden auch an dieser Stelle unsern Dank für ihre anregenden Ausführungen.

**Essen.** Das gesellige Zusammensein am 4. März ist bei reger Beteiligung sehr hübsch verlaufen. Leider konnte unsere 1. Vorsitzende Frau Schellbach nicht mit dabei sein. Die Leitung des Abends hatten Frau Philipp und Frau Mothes freundlichst übernommen und verschiedene andere Damen für Tee und schönen Kuchen reichlich Sorge getragen. Der von Fräulein Meifert hübsch vorgetragene Prolog betonte den heiteren Charakter des Abends. Fröhliche Kunst zeigten die aushängenden Blätter aus den Philippi-, Richter-, Welti- und Spitzweg-Mappen. Ein echter japanischer Nationaltanz wurde wunderhübsch vorgeführt. Frau Philipp erfreute uns mit einem reizenden Lied, und zum Schluß tanzten vier junge Mädchen ein Menuett nach den Weisen von Bach, Haydn, Gluck, Mozart. — In Zukunft werden die geselligen Zusammenkünfte in anderer Form stattfinden. Das Teetrinken soll ganz wegfallen, und jedes Mal wird ein sachlicher Vortrag, eine Besprechung oder irgend eine Vorführung den Nachmittag anregend ausfüllen. *E. K.*

**Hamburg-Altona.** Zum 17. Februar hatten wir unsere Mitglieder zu dem vom Frauen-Kartell veranstalteten Vortrag von Frl. Dr. Gertrud Bäumer-Berlin, eingeladen, da wir uns dem Kartell angeschlossen haben. Frl. Dr. Bäumer sprach im großen Saale des Curiohauses über das höchst wichtige Thema »Kulturaufgaben der Familie unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen« und fand sehr herzlichen Beifall. Hoffentlich hatten sich recht viele unserer Mitglieder dazu eingefunden, festzustellen ist dies nicht, da ja alle 28 angeschlossenen Frauenvereine ihre Mitglieder eingeladen hatten. Der große Saal war gedrängt voll. — Am Sonntag, den 8. März, boten wir unseren Mitgliedern den interessanten Besuch der Hamburger Kunstgewerbeschule. Leider war die Beteiligung nicht erfreulich. Herr Direktor Meyer hielt eine gehaltvolle Ansprache in der Aula, dann folgte die Besichtigung, die äußerst anregend verlief. Prächtige Handwebereien, Ausnäharbeiten, Putz und Schneiderei, eine kleine Ausstellung aller Arten von Kinderarbeiten, gediegener Bucheinbände, Zeichen- und Modellierarbeiten und anderes gabs zu sehen. Es war sehr lohnend für die Teilnehmer. *M. O.-F.*

**Heidelberg.** Die Ausstellung von Kinderkleidern vom 5.—9. März erfreute sich eines sehr regen Besuches. Außer den schon im vorigen Heft genannten hatten noch folgende Damen eingeschickt: Frau Professor Wagner-Heidelberg, Frau Wanda v. Cranach-Gauting, Stark & Lindner-Hellerau, Frau Pallat-Hartleben-Wannsee, Frl. A. Gühne-Dresden, Frl. E. Merkel-Freiburg, Frau Fia Feldmann-Berlin, Frl. Marg. Jürgens-Hamburg. Die Ausstellung bot außerordentlich vielseitige Anregung. Am meisten verkauft und nachbestellt wurde von den ganz einfachen Kleidchen, welche der Frauenerwerbsverein und unser Verein hatten

## HANNOVER (Forts.)

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung  
**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

## HEIDELBERG

Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung  
**B. Glöken-Knorr**  
Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephon Nr. 1735

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung  
**LUISE TÖNNIES**  
HEIDELBERG Rohrbacherstr. 77a II

## KARLSRUHE

Poröse Damen- und Kinder-  
**Reform-Leibchen**  
geprüft und empfohlen von der Vereinigung  
für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe  
Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende  
**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen,**  
**Gürtel und Binden**  
**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.  
**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. Nr. 153.**

## Spezialhaus für Stoffe

*Leipheimer & Mende, Hoflieferanten*

*Segründet 1834 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169*

*Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen*

*Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen*

*Muster gratis und franko*

## EMMY SCHOCH KARLSRUHE

Herrnstr. 11. Tel. 633

Werkstätte für moderne Frauenkleidung und künstlerische Stickerei  
Anfertigung nach auswärts nach eigenem System.

Neu herausgegeben:

### „Deutsche Typen-Kleider“

ein Modellwerk in vornehmem Stil mit nahezu 60 Zeichnungen aparterer, preiswerter, neuzeitlicher Kleider jeder Art, darunter auch eine neue Serie der beliebten „billigen halbfertigen Kleider zur Selbstschneiderei“. Preis M 2.— (auswärts M 2.20 oder Nachnahme)



anfertigen lassen. Auch die gediegenen, mit Occhi verzierten Kittelchen und Kragen des Frauenvereins in Hellerau fanden, wie schon im Herbst, großen Anklang. Es kann nicht oft genug betont werden, daß ein Kinderkleid nicht zu geputzt wirken sollte. Ein allzu kunstgewerblich verziertes Kleid wird auf die Dauer selbst an verwöhnten kleinen Mädchen nicht befriedigend wirken. Leider hatten manche der Ausstellerinnen an Stickereien und Verzierungen des guten etwas zuviel getan. Es wäre sehr wünschenswert, daß bei der Weiterentwicklung der Kinderkleidung das Hauptgewicht auf sehr sorgfältige Wahl des Stoffes, reizvolle Farbzusammenstellung und liebevolle Durchbildung des Schnittes und des Verschlusses gelegt würde. Eine Ausschmückung durch Stickerei von Ornamenten und Blumen könnte dann vermieden werden. Sie wirkt meist aufdringlich und unkindlich. Erfreulicherweise war auf der Ausstellung auch manches in dieser Richtung vorbildliche zu sehen. — Die Generalversammlung unseres Vereins findet am 3. April im »Schwarzen Schiff« in Neuenheim statt. Nach Erledigung des Jahresberichts, Kassenberichts und der Vorstandswahl und eventueller Anträge von Mitgliedern sind verschiedene musikalische und unterhaltende Vorträge vorgesehen. Zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht.

**Karlsruhe.** Am Donnerstag, den 14. Februar, wurde ein Teemittag im Hotel Viktoria abgehalten, der sich eines sehr guten Besuches erfreute. Herr Bildhauer Gilles hielt einen äußerst interessanten Vortrag über: »Die menschliche Gestalt in ihrer natürlichen Bewegung«. Der Künstler wies zuerst auf den Unterschied zwischen mechanischer, organischer und psychischer Bewegung hin, erläuterte sodann den anatomischen Bau des menschlichen Körpers mit besonderer Berücksichtigung der Gelenke und ihrer verschiedenen Funktionen und gab hierauf einen allgemeinen Überblick über die Bewegungsgesetze, denen der menschliche Körper unterworfen ist. Ihr Studium muß die Grundlage der Bewegungskunst sein, die Vollkommenes in bezug auf Schönheit der Form und Ausdrucksfähigkeit erreichen möchte. Auf diesem Gebiet eröffnet sich für die moderne Kunst ein weites Arbeitsfeld. Erst nach Beherrschung aller technischen Schwierigkeiten kann die Bewegungskunst sich an die höchste Aufgabe, die Darstellung vollendeter psychischer Grazie wagen. Fräulein Stiß veranschaulichte im Bindekuhspiel mit einem niedlichen, kleinen Mädchen die Anmut, die ein sich freibeherrschender Körper in der organischen Bewegung des Spiels entwickeln kann. Dann verkörperte sie in sinniger Weise durch rhythmische Bewegungen ein Scherzo und Adagio von Beethoven und zeigte damit, wie verschiedenartig sich seelisch Empfundenes ausdrücken läßt. Die lehrreichen Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall, den Frau Egel in warme Worte kleidete, an die sich eine Diskussion anschloß. — Unser diesjähriger Gesellschaftsabend fand am 6. März im Museumssaal statt und bot dem zahlreich erschienenen Publikum ein reichhaltiges, fein ausgewähltes Programm. Mit ein paar launigen, mit viel Geschick vorgetragenen Versen bat der Sprecher, Herr Rechtsanwalt Dr. Harrer, um Nachsicht mit der vorhanglosen Bühne, die nur mit einigen hohen Lorbeerbäumen und Epheuranken geschmückt war, und deren weiße, trotz ihrer Einfachheit geschmackvoll wirkende Wände bald kaiserliches Prunkgemach, bald Feenhort oder schließlich gar eine schlichte Bauernstube vorstellen mußten. Eine reizende Gruppe festlich gekleideter kleiner Mädchen, die Blumenkränzelein in den Locken trugen, und tatendurstig dreinschauende Knaben schritten im fröhlichen Zug durch den Saal. Die jüngsten Noahskinder gingen diesmal voraus, und jeder der kleinen Musikanten trug feierlichst sein Instrument in Händen. So nahmen sie Platz auf dem Podium und spielten taktfest und eifrig von der sicheren Klavierbegleitung von Frl. Regnaud unterstützt Haydns Kindersymphonie. Ein Märchenspiel in Versen »Prinzess und Schweinehirt« nach Andersen, voll köstlichen Humors, wurde flott und stilvoll gespielt. Vorzüglich war Fräulein Holleder als Prinzessin, die Anarbeitung der feinsten Pointen, das sichere Auftreten und die liebreizende Erscheinung der talentvollen jungen Künstlerin berechtigen zu der Prophezeiung einer glänzenden Bühnenlaufbahn. Fräulein Böninger als Kaiserin verstand es, die ganze drastische Komik ihrer Rolle in feiner Weise zur Geltung zu bringen und Herr Eberle war ein feuriger Märchenprinz und ein köstlicher Schweinehirt. Die Hofdamen sahen reizend aus und spielten und tanzten mit viel Anmut. Mozarts »Kleine Nachtmusik« wurde von Fräulein Hilde Zimmermann (Geige) und Fräulein Rheinboldt (Klavier) mit viel Verständnis und guter Technik vorgetragen. Frau Herta Münch sang Lieder von Hildach, Voß und Löwe mit warmer Empfindung und sympathischer Stimme. Wundervoll in seiner Farbzusammenstellung wirkte ein von Freiin Emma von Teuffel ausgearbeitetes Tanzbild aus 1001 Nacht. Charakteristisch wie die von Frl. Jolly gespielte Klavierbegleitung waren die von acht Damen und einem niedlichen Mohrenkinde mit viel Anmut ausgeführten Tänze. Lieder von Zureich, Brahms und Schubert folgten, von einer vielversprechenden jungen Künstlerin, Fräulein Berta Wilk, gesungen, von Frl. Bilharz verständnisvoll begleitet.

## KARLSRUHE (Forts.)

*Ottilie Renftle-Heiß, Karlsruhe*

*Gaße Rüppurrer- und Schützenstraße 78/1*

*Werkstätte für neue Frauenkleidung  
u. künstler. Stickerei. Anfertigung nach Auswärts.*

**Luise Schumacher**

Telephon 2136 Karlsruhe Waldstraße 53

**Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren**

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

**Thalysia**

**Reform-Bekleidung**

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

**KÖLN**

**Eda Mertens, Köln**

Johannisstraße 75

**Reformbekleidung.**

**Reformwäse aller Art nach Maß.**

**Reformbüsten.**

**Sattelstrumpfhalter ges. gefd.**

**Büfftaschen.**

**Übernahme ganzer Aussteuern.**

Tadelloser Sitz garantiert

**Klavierunterricht**

an Kinder erteilt akademisch gebildetes junges Mädchen. Preis 2 Mk. Beste Empfehlungen. Auskunft durch Frau E. Wirminghaus, Rheingasse 8.

**Handgestickte Nesselblusen** im Preise von 6—10 Mk., je nach Ausführung. Geschäftsstunden Vormittags. :: ::

Johanne Strackerjan, Köln, Große Witschgasse 15/17.

**WERKSTÄTTEN FÜR  
ANGEWANDTE KUNST**

*Künstlerische Leitung:* **CÖLN** *Präsidentische Ausstellung:*  
*Felix Krüger, Architekt* *Münaritenstr. 7-9*  
*Regierungsbaumstr. a.D.* *Fernsprecher A 5104*

**WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN  
EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPER**



An einem graziösen, von Fräulein Franziska Wagner einstudierten Elfenreigen schlossen sich zwei Einzeltänze, in denen Fräulein Holderer die Vielseitigkeit ihres Talentes zeigte. Das abwechslungsreiche Programm schloß mit einem sehr hübschen, humoristischen Singspiel »Der Teufels-trank« von Krause. Die Mitwirkenden, Herr Seibel, Fräulein Walk und Frau Münch spielten mit frischen Humor und waren auch gesanglich sicher und gewandt. Reicher Beifall wurde allen Mitwirkenden gespendet, von denen jeder sein Bestes geleistet hatte. Die Aufführungen wurden von Frau Zippelius-Horn geleitet, die wieder einmal eine glänzende Probe ihres Könnens und ihres feinen, künstlerischen Geschmacks abgelegt hat. Noch lange blieb ein großer Teil der Anwesenden in fröhlichem Geplauder und Tanz beisammen. Die Festfreude hatte durch das Verbot von ausländischen Tänzen zweifelhaften Ursprungs, das verdient, in anderen Vereinen nachgeahmt zu werden, keine Einbuße erlitten. — Auswärtige Mitglieder, welche die Zeitschrift nicht regelmäßig erhalten, werden gebeten, die fehlenden Nummern jeweils sofort bei der Postanstalt ihres Wohnorts zu reklamieren. *M. M.-S.*

**Köln.** Die Handarbeitsausstellung, die unser Verein seinen Mitgliedern als Erweiterung des Teenachmittags am 4. März im Frauenklub veranstaltet hatte, erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung und allgemeinen Beifalles. Die Arbeiten entstammten alle Privatbesitz und man hatte beabsichtigt, ihnen auch abschreckende Beispiele — Greuel — gegenüberzustellen; allein außer einigen Kleinigkeiten, die ihr Dasein wohl mehr dem Kobold Übermut, als schlechtem Geschmack verdankten, stand alles auf zeitgemäßer Höhe. Viele der Gegenstände trugen Namen bekannter hiesiger Kunstgewerblerinnen, Grete Alsberg hatte hervorragend schöne Batikarbeiten, Kissen, Decken und Schals ausgestellt, Alice Kallenbach brachte originelle Blusen, Decken und Taschen, Anna Ruse, Berlin, Frau Dr. Thierbach, Anna Godenau, Anna Mundorff, Emma Wallenborn, Johanna Strackerjan stellten selbstverfertigte Sachen aus. Auch alte ererbte Spitzen fehlten nicht und damit neben allen deutschen Handarbeiten auch das Ausland vertreten war, brachte Frau M. Ruhstrat eine Sammlung schöner chinesischer Stickereien. Die Ausstellung wies im ganzen genommen ein erfreuliches Bild des Fortschrittes auf dem Gebiet der Handarbeiten auf, von den kleineren Sachen wurde auch recht viel verkauft. — Am 1. April 4<sup>1/2</sup> Uhr nachmittags findet im Frauenklub ein Teenachmittag statt, an dem über Jugendpflege berichtet wird. Das 1. Referat von Fräulein Marie Frank, 2. Referat Fräulein Elly Krämers-Essen-Ruhr. — Vom 29. Juni bis 4. Juli findet in der Werkbundaussstellung eine vom Verbands-Kölnener Frauenvereine veranstaltete Frauenwoche statt, in welcher sich Kölner Frauen in 13 Vorträgen zu den Bestrebungen des Werkbundes äußern werden. — Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am 20. April statt. Etwaige Anträge sind 14 Tage vorher einzusenden. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Verschiedenes. *K. W.*

Am 14. März fand im Hotel Westminster eine Vorführung deutscher Kleidermodelle statt, die sich zahlreichen Besuchs erfreute. Die verschiedenartigen Kleider und Mäntel, vom anspruchslosen bis zum anspruchsvollsten Bedürfnis Rechnung tragend, erfreuten sich lebhafter Anerkennung. Wie immer, verstand es Frau Schoch, die Vorführung durch kluge Erläuterungen interessant zu gestalten. Für das Vordringen der deutschen Frauenkleidung zeugten zahlreiche Bestellungen seitens Damen, die unserer Bewegung bisher fern gestanden.

**Königsberg i. Pr.** Zu einer Führung durch die kunstgewerblichen Werkstätten von Erl. Windelband waren die Mitglieder am 11. Februar geladen und der 18. Februar berief sie zur Generalversammlung in den Frauenklub. Die Neuwahl des Vorstandes ergab einen Amtstausch im Vorsitz, sodaß nunmehr Frau Dethlefsen I. und Fräulein Windelband II. Vorsitzende ist, sowie eine Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder bis auf Fräulein Michalski, die wegen Arbeitsüberbürdung ausschied. An ihrer Stelle wurde Fräulein Helene Michelau in den Vorstand gewählt. — Ein erfreulich zahlreicher Besuch zeichnete die Mitgliederversammlung am 2. März aus, in der die neue Vorsitzende Frau Dethlefsen zunächst das Wort ergriff und etwa folgendes über die Ziele des Vereins, die noch häufig mißverstanden werden, ausführte: Wir handeln im Sinn unserer Bestrebungen, wenn wir auf geeignete Körperpflege, Körperübungen und gesundheitsgemäße Kleidung hinwirken. Durch ein Erwecken des Verantwortlichkeitsgefühls für persönliche Kultur helfen wir den Weg für kommende kräftige und widerstandsfähige Geschlechter bereiten. Ein Wurzelfassen dieser Ideen in den Reihen der Besitzenden genügt aber durchaus nicht, wir müssen sie gerade auch zu den Minderbemittelten hintragen und diesen durch Wort und Beispiel den für sie daraus zu schöpfenden Nutzen zeigen. Es ist außerdem nicht nötig, daß wir ein einseitiger Verein für Frauen bleiben, auch Männer können durch Mitgliedschaft an unserer allgemein fördernden

Fortsetzung Seite XI.

gegen **Appetitmangel,**  
**Lecin** **nervöse Abspannung,**  
**Blutarmut.**  
Fl. M2. in Apoth.; Probe & Glas v. 50 Pf.  
vom Lecinwerk Hannover.

**Willy Fuhrmann**  
**Oberammergau**  
im bayer. Hochgebirge.  
Spezialhaus für Loden- und Sport-  
bekleidung liefert ohne Anprobe  
nach eingesandten Maßen gefertigte  
**Loden-Mäntel, Ulster,**  
**Pelerinen, Straßen- u.**  
**Sport-Anzüge.**  
**Damen-Straßen- und**  
**Sport-Kostüme.**  
**Ski-Kostüme und Ski-**  
**Anzüge. — Sportröcke.**  
bei Garantie f. tadellosen Sitz in allen  
mod. Farben u. Preislagen aus echt  
oberbayerischen imprägniert-wasser-  
dichten Lodenstoffen, die auch meter-  
weise abgegeben werden.  
Spezialität:  
Federleichte poröse Kamelhaarloden.  
Erstklassige Referenzen!  
Katal. u. Musterkollektion kostenlos.



**Hartmann's**  
**Gesundheitsbinden**  
**Welfruf**  
Unerreicht weich  
von höchster  
Aufsaugefähigkeit

In allen einschlägigen  
Geschäften zu haben

Firma: **Paul Hartmann A-G**  
Heidenstein 7 1/2 Frankfurt, Berlin O 27 Düsseldorf

Modernste, elegante Socken,  
Sommer- und Sport-  
**Strümpfe**  
Sporthemden, elegante u. poröse  
Trikotagen beziehen Sie am  
billigsten direkt (Illustr. Preisl.  
umsonst frk.) a. d. Strumpf- u.  
**Garnfabrik in Erfurt F. 168**

**Neue Klöppelspitzen-**  
**arbeiten Leni Matthaei**  
Hannover, Ferdinandstr. 24 a.  
Auf Wunsch Auswahlendung und  
Zeichnung nach Musterschnitten.

Nachdem ich längere  
Zeit in der Königl.  
Frauenklinik Bonn  
tätig gewesen bin, habe  
ich mich in Köln als  
**Hebamme**  
niedergelassen.  
**Schwester Lilly Neu**  
Fernruf B 3820 Roonstr. 30

**Osiris-Trikot**

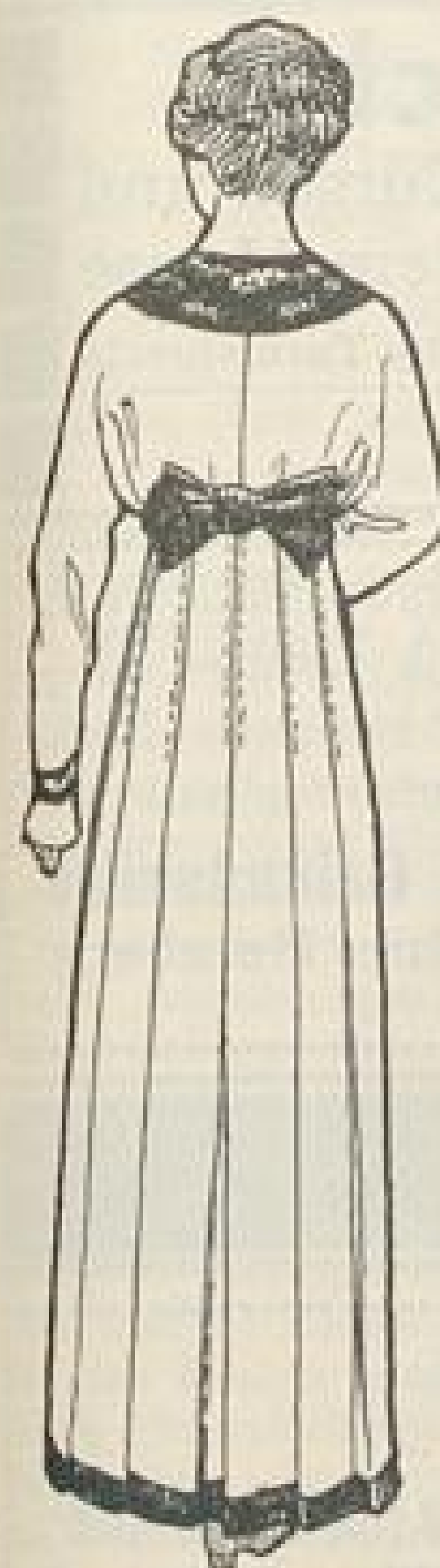
Weiches,  
an die Körperformen  
sich anschmiegendes  
**Strick-Gewebe**  
aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität  
und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



## Beschreibung der Kleider.

Rückansicht  
zu Abb. II

**Abb. I.** Gesellschaftskleid aus grüngolden changierendem Taffet von Emmy Schoch, Karlsruhe, Werkstätte für moderne Frauenkleidung, Herrenstraße 11. Der Rock ist am oberen Ansatz leicht faltig dem Futterleibchen aufgesetzt, das reichfaltige Volant schließt etwa in Kniehöhe mit 2 ausgezerrten Rüschen ab. Das glatte Taffetleibchen mit langer Schulter und gepaspelter Kante wird durch ein halblanges Puffärmelchen mit Rüschenabschluß ergänzt. Dem spitzen Ausschnitt folgt das aus feinstem Mull mit Weißstickerei und Durchbruch-Verzierung hergestellte Fischü. Schnitt nicht erhältlich.

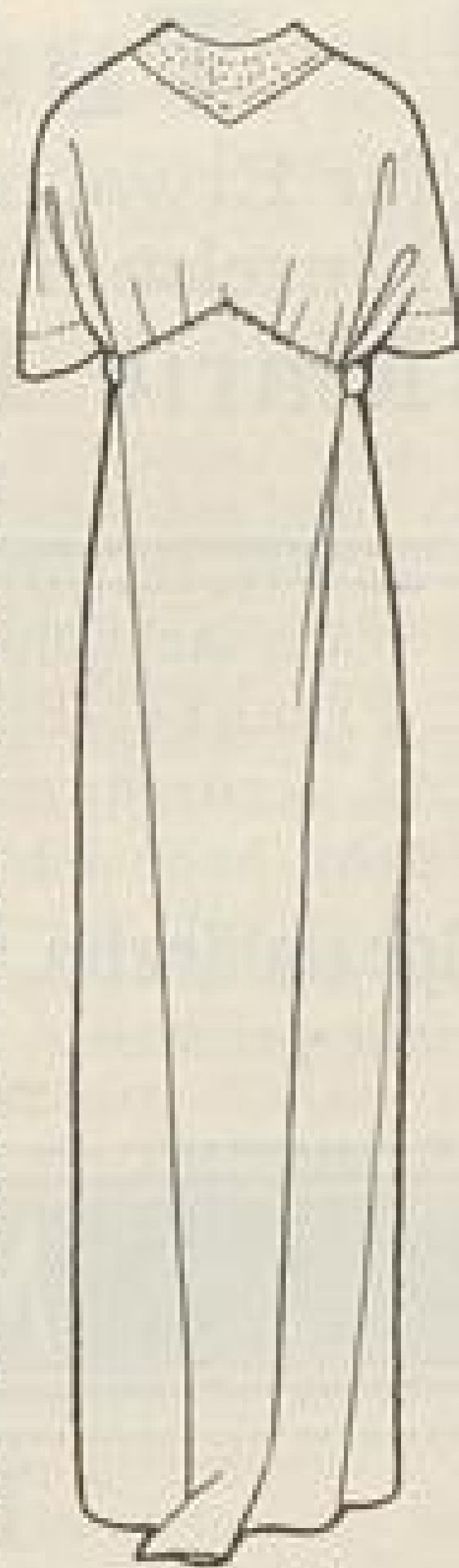
**Abb. II.** Sommerkleid von Hedwig Ucko, Berlin-Charlottenburg, Meineckestraße 6. Aus frischgrüner Japanseide ist das Kleid gearbeitet, dessen Rock, in gleichmäßige Falten geordnet, beim Schreiten auf der Straße viel graziöser und trotz seiner Beweglichkeit viel ruhiger wirkt als die modernen, engen Röcke. Zur Garnitur

ist schwarze Seide verwendet. Die Passe mit dem angeschnittenen Westenteil sowie die Manschetten sind mit schwarzem Paspelrand der Taille aufgesetzt, Handstickerei in vielerlei bunten Farben verziert sie, zum Verschuß dienen schwarze Jettknöpfe und Schnürösen. Am Halsausschnitttrand grünseidener Paspelabschluß. Die Taille ist in der hinteren Mitte mit Naht gearbeitet, der Gürtel aus gefalteter schwarzer Seide trägt in der hinteren Mitte eine breite Geisha-Schleife, deren Schluppen mit etwas Draht abgesteift wurden. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag erhältlich, Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet Rock 1.50 M., Taille 1.50 M. Erforderlich: 8 m Seide, 60 cm breit, 2 m Garnitur Seide, 60 cm breit. Preis des Kleides 110 M.

**Abb. III.** Abformungskleid von Marie Thierbach, Berlin-Marienfelde, Emilienstraße 10, aus schwarzer halbseidener Crêpeline mit weißem Kragen aus Stricharbeit. Der zum Abformungskleid benötigte Stoff, hier 3.25 M, schwarze halbseidene Crêpeline, 110 cm breit, wird in der Länge doppelt gelegt, die Webkanten bis auf 15 cm oben, wo der Stoff doppelt gelegt ist, zusammengenäht. Diese zwei Öffnungen dienen zum Durchstecken der Arme. Nun wird oben der Halsauschnitt gemacht. Bevor das Kleid angepaßt wird, spannt man ein Gummiband lose über die Brust, darauf wird der Stoff, nachdem das Kleid hinten abgeformt ist, lose geheftet. Vorn wird der überflüssige Stoff wie ersichtlich, in einer Falte weggesteckt, unten abgerundet und etwas geschlitzt. Die breite Falte hinten wird seitlich durch zwei altsilberne holländische Knöpfe, sowie Seidenbandösen festgehalten. Anleitung zur Herstellung einfacher Thierbachkleider ist in Heft I, 1912 dieser Zeitschrift enthalten, sowie in der Broschüre »Abformungskleider«. Preis 2 M. G. Braun'scher Verlag, Karlsruhe.

**Abb. IV.** Kleid aus grauer, fein schwarzgestreifter Seide für ältere Damen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. B., Maria Teresiastr. 6. Einem vorn schließenden Futterleibchen ist der Latz aus hellgrauem Tüll mit Rüschengarnitur aufgesetzt, der Stoff der Taille ist auf der Achsel in kleine Falten gelegt, die im Rücken bis zum Rockansatz festgelegt werden, im Vorderteil leicht ausspringen. Schoß und Taillenrand sind übereinstimmend mit dunklerer Seide gestickt, der angeschnittene Ärmel hat Rüschenabschluß. Der dreiteilige Rock schließt linksseitlich, er ist in der vorderen Mitte etwas erhöht zugeschnitten. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Taille 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet Rock 1.50 M., Taille 1.50 M. Erforderlich: 7 m Seide, 60 cm breit, 1 m Tüll, 100 cm breit.

**Abb. V.** Besuchs- und Straßenkleid aus gemustertem Seidencrêpe und Rohseide von Marie Pose-München, Theresienstraße 19. Der gerade

Rückansicht  
zu Abb. III

Rock aus grauem Seidencrêpe mit Mustering in blaugrün, hellgrau und goldbraun ist in der Taille in leichte Falten gelegt. Die Taillenteile sind westenartig mit gemustertem Stoff bekleidet. Die Schoß-Taille besteht aus blaugrüner Rohseide, die Rüschen aus weißlich-grauem Chiffon und der Gürtel aus goldbrauner Seide. Das Kleid ist auf ein anliegendes Unterkleid aus grauer Seide gearbeitet. Preis M 115.—. Schnitt nicht erhältlich.

**Abb. VI.** Besuchs- und Straßenkleid von Marga Teschenmacher-Renner, Berlin W 15, Schillerstraße 12/13. Rock und Jacke sind aus schwarzer Seide gearbeitet. An eine Schulterpasse ist die Weste aus gleichem Material angeschnitten, die beide mit kleinen Kreuzstichmotiven in blauen, grünen und kirschroten Tönen geschmückt sind. Der hintere hohe Stehkragen legt sich, in lange Spitzen auslaufend, vorn um und ist mit kirschroter Seide belegt. Schnitt nicht erhältlich.

**Abb. XI, XII und XIII.** Drei Kinderkleider mit Kreuzstichverzierung von Elisabeth Merkel, Freiburg i. B., Maria Teresiastraße 6. Abb. XI zeigt ein Kleid aus blauem Baumwollkrepp mit reicher Kreuzstichstickerei in grün, gelb und weißer Farbe. Preis für das farbige Kleid von der Achsel gemessen, 80 cm lang (etwa für 6—8 Jahre), 18.50 M.

**Abb. XII.** Kleid aus leuchtend grüner Halbseide (halb Seide, halb Wolle) mit Stickerei in hellerem und dunklerem kräftigem Lila und gelb. Preis des Kleides 21 M. für 8—10 Jahre (90 cm lang von der Schulter).

**Abb. XIII.** Kleid aus weißem Baumwollkrepp mit grün und gelber Stickerei. Preis für das Alter von 4—6 Jahren (70 cm lang von der Schulter) 14.50 M. Die Kleider sind in je einem Stück geschnitten, sie erhalten auf der Innenseite mit der Stickerei auf der Taillenslinie gleichlaufend einen Futterstreifen aufgesetzt, durch welchen man ein Zugband führt. Die Kleider schließen in der Rückenmitte. Normalschnittmuster in 6 Größen für die Altersstufen von 4—12 Jahren (65 bis 90 cm Länge von der Achsel) erhältlich bei Fräulein Merkel. Preis 50 Pf. Stickereimuster ebenfalls bei Fräulein Merkel erhältlich. Preis 2.50 M.

**Abb. XIV.** Festkleid aus blauer Eolienne-Seide im Thierbachschnitt für junge Mädchen von Marie Noack, Mainz, Eichelsteinstraße 4. Das Kleid ist in einem Stück zugeschnitten. Es wird ohne Verschuß über den Kopf gezogen, die Quetschfalte in der vorderen Mitte bleibt lose,

## Schnitt-Versand der Zeitschrift

## „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

## Normalschnitte:

Größe	I	90 cm	Oberweite	70 cm	Taillenweite	90 cm	Hüftenweite
"	II	98	"	75	"	103	"
"	III	106	"	80	"	114	"
"	IV	116	"	86	"	125	"

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

## Adresse:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag

Schnittmuster-Abteilung

Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 14

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.

Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.



sie wird nach dem Anziehen mittels Druckknöpfen dem Gürtel aufgeknüpft. Unter dem Gürtel ist dem Kleide ein loser Gummianzug eingearbeitet, sodaß sich im Rücken und an den Seiten kleine Falten legen. Zur Stickerei ist Silberschnur und rote Kunstseide verarbeitet. Für den Sommer läßt sich das Kleid sehr gut aus dünnen Woll- oder Baumwollstoffen nacharbeiten, die Stickerei ist dann mit waschechtem Material zu arbeiten. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Stickereivorzeichnung von Fil. Noack, Mainz, erhältlich. Preis 2,50 M.

Abb. XV. Kleid für junges Mädchen, dem Leipziger Merkblatt für Konfirmandinnen entnommen. Zur Konfirmation arbeitet man das Kleid in schwarzem Stoff mit Seidenblenden-Garnitur und schwarzem Tüll für Passe und Unterärmel, die einem Futterleibchen anzunähen sind. Stickerei in schwarzer Kordonneseide. Sehr hübsch wirkt das Kleid auch aus leichtem schottischem Wollstoff in schräger Fadenlage gearbeitet. Für die Blenden nimmt man dann einfarbiges Tuch, die Stickerei und die Gürtelschnur richtet sich nach der Farbe der Blenden. Gelblicher Spitzentüll für Passe und Unterärmel. Das Kleid kann ohne Verschluss über den Kopf gestreift werden. Die Gürtelschnur ist mittels geschützter Ösen auf dem Kleide festgehalten, sie wird linksseitlich zusammengeknotet. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Ausnahmepreis 80 Pf. Maßschnitt 1,50 M. Erforderlich: 3 m Wollstoff, 100 cm breit, 0,25 m Tuch, 120 cm breit, 1 m Tüll, 40 cm breit. Stickereimuster 3 M.

Abb. XVII. Kleid für junges Mädchen, dem Leipziger Merkblatt für Konfirmandinnen entnommen. Aus schwarzem Wollstoff oder Samt gearbeitet wird das Kleid mit Tüllatz und -Ärmeln und einer Stickerei aus Kunstseide ausgestattet. Es kann jedoch auch in jeder anderen beliebigen Stoffart ausgeführt werden. Einem anschließenden Futterleibchen näht man dem Tüllatz und die Tüllärmel auf. Die Enden des großen Kragens kreuzen sich in der vorderen Mitte, den Ansatz des vierbahnigen Rockes deckt eine Seidenschnur, die in der hinteren Mitte zu einer breiteren Spange abzunähen ist. Die Stickerei kann zu farbigen Kleidern beliebig bunt gearbeitet werden. Zu mittelblauem Wollstoff z. B. würde sich weiß und verschiedene blaue Farbentöne sehr gut ausnehmen, dazu weißer Tüll für Latz und Ärmel. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm vom Verlag erhältlich, Ausnahmepreis 80 Pf. Maßschnitt 1,50 M., Stickereimuster 2,50 M. vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Erforderlich: 4 m Stoff, 100 cm breit, 1 m Tüll, 40 cm breit.

Abb. XVIII. Frühjahrsstraßenkleid aus violetterm Tuch und etwas hellerer Seide. Die Hinterbahn des glatten Tuchrockes ist mit 2 cm breiten Nahtkanten der Vorderbahn aufgesteppt. Der obere Rockrand kann beliebig einem Gurtband aufgesetzt oder einem Leibchen angeknüpft werden. Die seidene Schoßbluse ist in der vorderen Mitte geschlossen. Die purpurrote Schnur mit Quastenabschluß schlingt sich um violette Knöpfe. Über den Kragen aus violetterm Spiegelsamt legt sich ein zweiter aus ungebleichter Spitze. Chiffonkragen und heller Seidenlatz. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock 50 Pf., Schoßtaile 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet Rock 1,50 M., Taille 1,50 M. Erforderlich 2,50 m Tuch, 5 m Seide, 50 cm breit, 50 cm Spiegelsamt, 50 cm breit. 2 m Seidenschnur.

## Geld und Gut

sind wertvolle Besitztümer, doch über alles steht die Gesundheit und das Wohlbefinden. Diese können Sie sich dauernd aber nur erhalten, wenn Sie anstatt dichter, verweichlichenden Unterkleidung nur unsere luftdurchlässige, den Körper kräftigende, abhärtende

### Korell poröse Leibwäsche

tragen. Dieselbe ist von bester Qualität, daher größte Haltbarkeit, elegant und bleibt dauernd porös. Sie bewirkt infolge besonderer Webart angenehme, leichte Frottierung der Haut und dadurch lebhaftere Blutzirkulation mit ständigem Wärmeausgleich. Ein Versuch wird Ihnen diese Tatsachen bestätigen. Fordern Sie Stoffproben und aufklärenden Katalog, auch über

### poröse Bettwäsche, Herren-Anzugsstoffe, Gesundheit-Korsetts

kostenfrei vom alleinigen Fabrikanten

Mech. Weberei u. Wäschefabrik **G. J. MAHR** G.m. Oranienburg 28 b. H. Kolonie Eden

Niederlagen weisen wir nach. — Wo nicht vertreten, liefern wir direkt.

## KÖLN (Forts.)

### Turnunterricht

für Erwachsene u. Kinder, in Kursen und Einzelstunden, in und außer dem Hause

Marie Frank, staatl. geprüfte Turnlehrerin

KÖLN, Friedenstr. 13.

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit (Frauenklinik Prof. L. Fraenkel-Breslau; Univers. Frauenklinik Greifswald—Prof. Kroemer; Frauenklinik der Kölner Akademie—Prof. Fath), habe ich mich in Köln, Hohenstaufenring 34 I als

Spezialärztin für Frauenleiden und Geburtshilfe niedergelassen.

Dr. med. Sophie Herzberg.

Telephon A 3926. 11-12. 3-5.

## MÜNCHEN

### H. M. BERG

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid; Die Technik der höheren Damenschneiderei

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

### Marie Pose

Werkstatt für naturgemäße Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten

Theresienstraße 19 III München

## STUTTGART

J. Lenz, Schuhmacher, Stuttgart

Büchsenstrasse 29 = 2 Treppen. =

fertigt die denkbar zweckmäßigste Fußbekleidung für normale und abnorme Füße. — Vielfach mit ersten Preisen prämiert.

### Japan B'woll. Crêpe

idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

### Werkstätte für künstlerische Frauenkleidung

Elsa Groschupf, Stuttgart

Eugenstraße 3, 1 Tr.

### Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung

=: wird außer dem Hause gutschend angefertigt. =:

L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2p.



## Fortsetzung von Seite VIII.

Arbeit mithelfen. Da es die Kulturförderung ist, die unserem Verein zu Grunde liegt, so dürfen wir unseren Mitgliedern auch nicht nur rein unterhaltende Darbietungen an den Versammlungsabenden bringen, sondern in der Hauptsache solche, die mit den ernsthaften Bestrebungen unserer Vereinigung in Beziehung stehen. Es folgte dann ein Vortrag von Frieda Grenz über »Hauskultur und Blumenschmuck«. Gegen die Gedankenlosigkeit beim Einkauf schmückender Gegenstände für das Haus wandte sich die Vortragende und erblickte erst dann bei der Frau die Erfüllung ihrer Aufgabe als Kultur-Trägerin und -Förderin, wenn sie sich im Kleinhausrat auf wenige aber gute Dinge beschränken lernt. Das Schmücken unserer Räume mit Blumen bietet daneben ein Studium für sich und stellt ganz bestimmte durchzudenkende Forderungen in Bezug auf harmonisches Zusammenordnen, die Wahl der Behälter und des Platzes. Zur Unterstützung der hierauf bezüglichen eingehenden Erläuterungen zeigte Fr. Grenz eine Reihe photographischer Aufnahmen von eigenen und fremden Blumenanordnungen. Den Beschluß bildete dann eine Besprechung über den Kleider- und Hutwettbewerb für Privatkreise und Schneiderinnen, der für den 18. April ausgeschrieben ist. Für diesen Tag ist außerdem ein »Frühlingsfest« geplant, das im Anschluß an mannigfache Aufführungen eine Vorführung der preisgekrönten Kleider und Hüte bringen soll. Für die Jugendgruppe wurde Fr. Steinecke als I. und Fr. Partheil als II. Vorsitzende gewählt.

**Verspätet.** Der 12. Dezember brachte den Mitgliedern am Versammlungsabend einen fesselnden Bericht über die interne Ausstellung in Dresden. Nicht nur im Allgemeinen schilderte die zweite Vorsitzende, Frau Dethlefsen, ihre dort persönlich gewonnenen Eindrücke, sondern griff geschickt die für den hiesigen jungen Verein nachahmenswerten Einzelheiten der langjährig eingearbeiteten Dresdner Verbandsgruppe heraus. Besonders wurde dabei der schöne Zusammenklang von äußerer Aufmachung und Ausstellungsmaterial gerühmt und das dort bereits durchgesetzte verständnisvolle Zusammenarbeiten mit den Geschäften betont. In was für karrikaturenhaften Unsinnigkeiten sich die Tagesmode augenblicklich gefällt, konnten die Mitglieder an einer Serie Abbildungen von Kleidern und Schuhen ersehen, die aus wohlbekannten, weitverbreiteten Modenzeitenungen zusammengebracht war, um sie als Gegenbeispiele herumzuzeigen. Nach dem Vortrag von Frau Dethlefsen erfolgte noch ein kurzer Bericht von Fr. Siegert über die Betätigungen der Jugendgruppe 1913 und gleichzeitig die Ankündigung ihrer Amtsniederlegung als Vorsitzende dieser Abteilung, da sie Königsberg verläßt. Es wurde vorgeschlagen, falls sich keine neue Vorsitzende findet, die bis dahin selbständige Jugendgruppe der Hauptgruppe einzugliedern. — Im neuen Jahr kamen die Mitglieder zunächst am 12. Januar zusammen. In angeregter Unterhaltung vereinte sie ein geselliger Teeabend an festlich geschmückten Tischen in den behaglichen Räumen des Frauenklub. *F. G.*

**Leipzig.** Von der Volksborngesellschaft aufgefordert, veranstaltete der Verein Leipzig in der Ausstellung »Mutter und Säugling« vom 18. Januar bis 18. Februar wöchentlich 2 Führungen mit kurzem Vortrag und Vorführung von Unterkleidung und gesundheitsgemäß veränderter Korsettkleidung. Die Beteiligung des Publikums war eine rege. Zahlreiche Merkblätter kamen zur Verteilung. — Am 3. März fand Vortrag und Vorführung für den Verband der Hebammen Leipzig-Land statt.

**Lübeck.** Am 19. März wurde durch den Verein Hamburg-Altona hier unter ungemein lebhafter Beteiligung ein Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur gegründet. Der Verein beginnt seine Tätigkeit mit 60 Mitgliedern. Näheres wird in den nächsten Vereinsmitteilungen berichtet werden.

**München.** In der Generalversammlung vom 14. März 1914 wurde einstimmig beschlossen, dem Verein für Fraueninteressen korporativ beizutreten und künftig an dessen Veranstaltungen teilzunehmen, da es, wie bereits mitgeteilt, nicht tunlich ist, neben diesem bedeutenden und tatkräftigen Verein besondere Veranstaltungen zu unternehmen, wie sie dem erweiterten Programm unseres Verbandes mit entsprechen würden. Unser Verein behält sich vor, bei gegebenem Anlaß auch wieder selbstständig an die Öffentlichkeit zu treten. Durch den Anschluß an obigen Verein treten wir zugleich dem in den letzten Wochen gegründeten »Stadtbund Münchener Frauenvereine« bei; dieser hat den Zweck »durch Zusammenschluß von Vereinen, die auf dem Boden der modernen Frauenforderungen und -Bestrebungen stehen, die Interessen der Frauen Münchens bei besonderen Gelegenheiten gemeinsam zu vertreten, und vorangehende Verständigung einer Zersplitterung von Kraft, Zeit und Geld vorzubeugen.« Der Stadtbund wird durch einen besonderen »Anzeiger«, welcher jedem Mitglied der angeschlossenen Vereine zugeht, zweimal monatlich alle bevorstehenden Veranstaltungen innerhalb seines Kreises mitteilen. Das Blatt wird vom Verleger gratis geliefert; unser Verein versendet es zu Anfang des Monats mit der Zeitschrift, und Mitte

## STUTT GART (Forts.)

## Emma Klink

Sophienstraße 281 STUTTGART Telephone 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,  
der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen

Sport-Artikel

Feine

Unterkleidung

**Geschwister Heiß**  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft

moderner

Strumpfwaren

## ALLGEMEINE ANZEIGEN.

## Zehenkammer-Schuhgesellschaft

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

Anfertigung von Schuhwerk,

das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen

Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

## Gegen Verstopfung

und deren Folgen (Hämorrhoiden, Leberleiden, Kongestion usw.).

Für Kinder und Erwachsene ärztlich warm empfohlen, prompt wirkend, wohlschmeckend sind:

:: Apotheker Kanoldt's ::  
Tamarinden-Konserven.In Schachteln 6 Stück 80 Pfg  
Durch alle Apotheken.Allein echt, wenn von Apotheker  
C. Kanoldt Nachfolger in Gotha.

## Indische Natur-Heilweise!

Buch gratis, franko. Adr. Poho, Hamburg.

Versandhaus feiner Wäschestickereien,  
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäsche-  
stickereien jeder Art, einfachster bis elegantester  
Ausführung, zu erstaunlich billigen  
Preisen. Mustersendungen franko mit Rück-  
porto. Vertreterinnen gesucht!

Handstopf-Apparat, stopft Strümpfe  
Stoffe, Wäsche wie neugewebt ohne Näh-  
maschine lt. Anleit. St. M. 3.40 frk. Nachh.  
Rich. Ackermann, Gößnitz 58 S.-A.

## Marke P. 607

Reform-Gesundheits-Wäschestoff

82/4 cm breit

Vornehm, sehr haltbar, porös.

„Das Hemdentuch der Zukunft.“

1 m M 1.—, bei 20 m M 16.50 portofrei.

Edmund Feodor Hesse

Dresden A-Kreuzstr. 4 im neuen Rathaus.

Spezial-Haus für Gesundheits-Wäschestoffe.

Ansehen!  
kostet nichts!

Um jede Dame von meinem vorteilhaften  
Angebot in Wäsche-Stickereien, Klöppel-  
spitzen, Einsätze, Ecken, Bördchen usw.  
zu überzeugen, versende Muster franko  
und füge auch gleich das Rückporto bei  
Riesenauswahl in nur guter Ware.  
Spitzenhaus K. Andris, Freiburg i. B. 38.

Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung  
der Hefte wolle man beim zuständigen Postamt  
oder Verein, nötigenfalls beim Verlag anbringen.



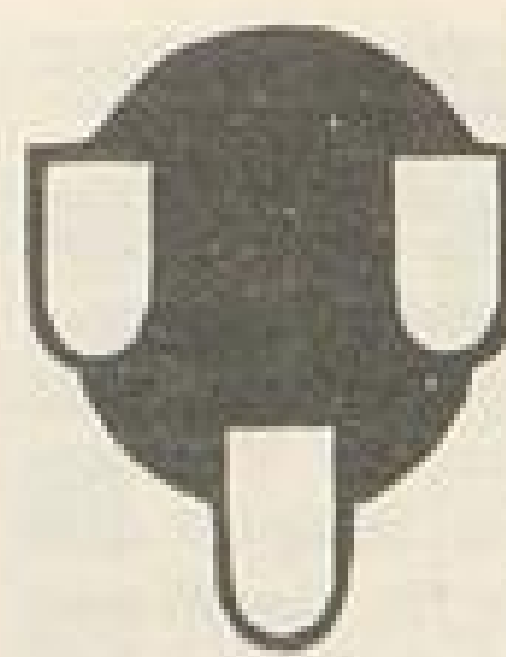
des Monats in besonderem Streifband. Das Quartal Juli bis September fällt aus. Das Porto trägt der Verein. Der Vorstand unseres Vereins wurde einstimmig wiedergewählt. Gegen Ende März veranstaltet Frau E. Quiris aus Stuttgart im kleinen Saal des Kunstgewerbevereins Pfandhausstraße eine Ausstellung ausländischer Handarbeit (chinesische Stickereien, Teneriffa-Arbeit) für Kostüme, Decken, Kissen etc., die sehr interessant zu werden verspricht. Der Verein wird durch persönliche Einladungen auf dieselbe aufmerksam machen.

### Sprechsaal.

Zu dem Artikel „Verpaßte Gelegenheiten“ Heft 1, 1914. Die Schlüsse, zu denen der Verfasser kommt, scheinen mir zum Teil auf falschen Voraussetzungen zu beruhen. Es ist richtig, daß der Kampf gegen das Korsett von Einzelpersonen lange vergeblich geführt wurde. Aber erfolgreich wurde er, als ihn nicht die Künstler, sondern eine Anzahl vernunftbegabter Frauen und Aerzte geschlossen aufnahmen. Sie haben die Führerschaft von Anfang an gehabt, die Künstler kamen erst später dazu, und viele Anregungen, aber, wenigstens meiner Erfahrung nach, wenige schöne Kleider hat man ihnen zu verdanken. Solche wurden erst von wissenschaftlich, künstlerisch und technisch gebildeten Frauen geschaffen. Aus einem festen Zusammenschluß dieser wird hoffentlich auch einmal, vielleicht nicht eine deutsche Mode, aber wenigstens das deutsche Frauenkleid entstehen. Auch die schwerfälligen Schneiderinnen werden dann von selbst etwas in Schwung gesetzt werden. Weiter scheint mir der Verfasser mit der Annahme zu irren, die Frauen hätten zuviel Zeit mit der Reform der Unterkleidung vertrödelte. Ich meine, sie haben ganz genau gewußt, daß unsere Kleidung nicht nur gesund und zweckmäßig, sondern auch schön sein soll und ihr Streben in gleichem Maße darauf gerichtet. Die Vernachlässigung der Unterkleidung hätte die Herstellung einer richtigen und schönen Oberkleidung überhaupt unmöglich gemacht. Auch hat man nicht nur für die „berühmte Frau aus dem Volke“ (diesen Ton verstehe ich übrigens nicht!) gearbeitet, sondern für jede vernünftige Frau eines jeden Standes. Tatsache ist leider, daß sich das Gros der denkenden Frauen nicht aus den reichen, eleganten zusammensetzt! Letztere sind tonangebend und werden nachgeahmt. Das hat man von jeher gewußt und darum nach Möglichkeit danach gestrebt, auch sie zu gewinnen, obgleich man sich von vornherein klar über den geringen Erfolg sein mußte. Um sie zu gewinnen, hätte man erstens mehr Arbeitskräfte aus diesen Kreisen selbst haben müssen. Das war aus obengenannten Gründen nicht möglich. Zweitens hätte man die jeweilige Mode mit allen Abgeschmacktheiten befolgen und drittens, um immer Neues zu zeigen, einem enormen Kleiderluxus huldigen müssen. Beides wäre den Führerinnen der Bewegung aus innern und äußern Gründen unmöglich gewesen. Aber selbst gesetzt den Fall, „man hätte die Gelegenheit nicht verpaßt“ (wann hat sie sich eigentlich geboten?) und es wäre gelungen, trotz aller Hindernisse und auch ohne Modetorheiten das Kleid zu schaffen, was auch der reichen, eleganten Frau gefallen könnte, so hätte diese es noch lange nicht angenommen! Denn was nicht aus Paris kommt . . . ! Darin hat der Verfasser unzweifelhaft recht! Also trübe der Vorwurf, wenn überhaupt einer erhoben werden darf, nicht uns, sondern die reiche, elegante Modedame. *M. S.-Leipzig.*

Gegen die kleine Notiz „Sollen wir Pelze und Federn tragen?“ in Nr. 3 Ihrer Zeitschrift möchte ich doch ernstlich Protest einlegen. Solange Pelze und Federn Modeartikel bleiben, sind sie auch Spekulationsobjekte und die Händler rotten aus, solange sie irgend noch lebendiges Kapital finden. Dem Pelzluxus läßt sich eben nicht mehr steuern ohne eingreifende Gesetze, wie sie in Nordamerika bereits bestehen; denn Mode und Spekulation lassen sich nicht mehr trennen und die Händler wissen das Publikum immer wieder nach ihren Interessen zu leiten. Ich möchte ausdrücklich auf den Aufsatz „Die Federmode“ von Hans Paasche in Heft 5 des „Vortrupp“ hinweisen. Da ist endlich einmal auf die furchtbaren Folgen hingewiesen, die die Ausrottung der Tierarten nach sich zieht. Hätten unsere Vögel ein bunteres Kleid, so wären sie vielleicht auch schon in Mode gekommen. Wir hätten dann bei uns noch mehr schädliche Insekten und noch mehr Krankheiten in Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt. Warum wollen wir nun anderen Ländern und Völkern Schaden zufügen, den sie schwer empfinden werden, während wir in unserer Gefühl- und Gedankenlosigkeit die Konsequenzen einfach nicht sehen wollen. *Frau. Dr. Aebly-Adolf-Zürich.*

Wir möchten hierzu bemerken, daß ein Mißverständnis vorliegt. Der Verfasser der Zeilen Seite 32 bedauert ebenfalls, daß das Tragen von Pelzen eine Modesache geworden ist. Er will die Tierfreunde gegen den oft gehörten Vorwurf verteidigen, daß sie aus übertriebener Sentimentalität handeln, indem sie nicht wollen, daß man ihretwegen ein Tier tötet. Dieser Grundsatz wird nur von ganz strengen Vegetariern an-



Werkstätte für Entwurf u. Ausführung künstlerischer Hand- und Kurbelstickereien. Unterricht

Hans und Else Winkler

Karlsruhe i. B., Lessingstr. 26. Telephon 1293

Otto Wünsche, Gold- und Silberschmied

Gartenstadt HELLERAU bei Dresden

Werkstätte für gediegenes, handgearbeiteten Schmuck.

Großes Lager an fertigen künstlerischen Arbeiten.

Speziell auch Bernsteinschmuck. Tadellose Photos zur gefl. Ansicht.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

# DAS JAHR 1913

EIN GESAMTBILD DER  
KULTURENTWICKLUNG

HERAUSGEGEBEN VON Dr. D. SARASON

550 Seiten Lexikon-Oktav

In Leinwand geb. M 15.—

In Halbfranz geb. M 18.—

Die Fortschritte des Jahres auf allen Kulturgebieten und in allen Wissenszweigen in knapper, fesselnder Darstellung zusammengefaßt von führenden Geistern der Zeit, dem Gelehrten wie dem im praktischen Leben Tätigen, jedem Gebildeten ein gleich unentbehrlicher Führer in der verwirrenden Mannigfaltigkeit unserer Kultur

Ausführlicher Prospekt umsonst und postfrei vom Verlag

„Die Konditorkunst in der Küche. Ein praktisches Hand- und Hausbuch von C. Rittershaus, Kronprinzl. Hofkonditor in Bonn. Selbstverlag. — Preis gebunden 5 M. Die meisten der bereits vorhandenen Rezeptbücher für die feine und gut bürgerliche Küche haben leider den Fehler, daß sich ihre Arbeiten vielfach nur sehr schwer ausführen lassen. Außerdem sind diese Werke häufig für die Anschaffung zu teuer. Dem Verfasser des obengenannten Buches wurde nahegelegt, seine langjährigen Erfahrungen in der Konditorei für die Hausfrauen nutzbar zu machen. Das Buch enthält einen allgemeinen Teil über die Chemie in der Küche und einen praktischen Teil, der wiederum in 15 Unterabteilungen zerfällt. Die Reichhaltigkeit des Buches, das 240 Oktavseiten umfaßt, ist erstaunlich. Eine Anzahl vortrefflicher Abbildungen vervollständigen das empfehlenswerte Buch.“ So schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ über die „Konditorkunst“ vom Hofkonditor Rittershaus. Diesem Heft liegt ein Prospekt bei, der der Aufmerksamkeit der Leserinnen empfohlen wird.



nähernd konsequent durchgeführt, während der Vogel- und Pelztierschutz sich auf Grundsätze des allgemeinen Naturschutzes stützt, denen der Verfasser der Zeilen durchaus beistimmt.  
*Die Schriftleitung.*

Ferienkursus über volkswirtschaftl. staatsbürgerliche Fortbildung und Redekunst. Der Bund Deutscher Bodenreformer veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche vom 14. bis 19. April einen solchen Ferienkursus. Bisher haben über 1300 Personen aus mehr als 500 Orten unseres Vaterlandes an den Kursen teilgenommen. Elf Dozenten, die als Wissenschaftler und Praktiker sich bereits hohe Verdienste erworben haben, werden über folgende Themen reden: »Einführung in die sozialen Probleme der Gegenwart«, »Grundlagen der Volkswirtschaft«, »Kolonialprobleme«, »Städtische Sozialpolitik«, »Agrarwesen«, »Industrielle Probleme«, »Welthandelsverkehr«, »Arbeitslosenfürsorge«, Verhütung von Arbeitskonflikten«, »Beamtenrecht«, »Genossenschaftswesen«, »Organisationsfragen« und »Rhetorik«. Außer den Vorträgen finden noch Besichtigungen von sozialen Einrichtungen und industriellen Unternehmungen statt. Zum Kursus haben Damen und Herren Zutritt. Die Hörgeld beträgt 5 und 10 Mark. Näheres ergeben die Prospekte, die vom Bund Deutscher Bodenreformer, Berlin, Lessingstraße 11, kostenfrei versandt werden.

Die gemeinnützige Stellenvermittlung des Lettevereins, Berlin W 30, Viktoria-Luisenplatz 6 pt. versendet kostenlos Anmeldebogen, Statuten und ein Merkblatt mit Ratschlägen für Stellensuchende. Mündliche Aufträge werden in den Sprechstunden entgegengenommen, die von 10—6, Sonnabend bis 3 und während der Monate März—April, September—Oktober täglich bis 7 Uhr stattfinden.

**Pariser Korrespondenz.**

Von Gabrielle Moyses-Versailles.

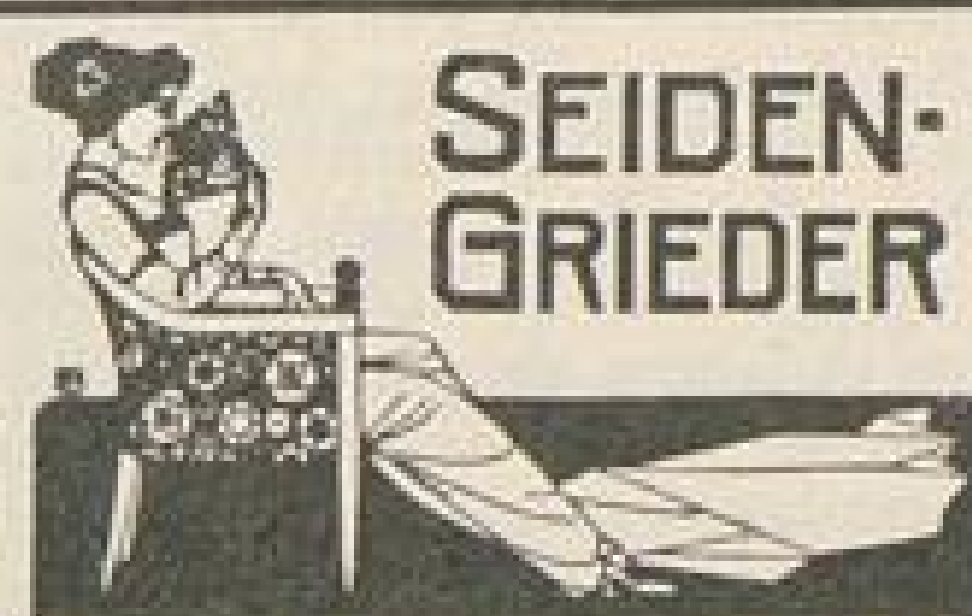
Die Gesellschaft union fraternelle des femmes hat im November 1913 einen Vortrag über: Frauenbewegung und Coeducation halten lassen. Ein neuer Gesetzentwurf befaßt sich damit, daß der Mann zu einem Beitrag zum Haushalt gezwungen werden kann und daß die Frau in gewissen Fällen das Recht haben soll, den Gehalt des Mannes zu beschlagnahmen. — Der Advokat Shermitte schlägt vor, daß der Kinematograph kein Verbrechen mehr darstellen darf, da diese Vorführungen die Wiederholungen von Verbrechen begünstigen. Der Frauenkongreß vom Juni hat eine ähnliche Resolution gefaßt. Am 10. Juni hat der Polizeipräsident von Paris die Vorführung aller Filme verboten, die Verbrechen, Hinrichtung und andere abstoßende oder grausame Vorgänge darstellen. — Beim Frauenkongreß wurde folgende Resolution des Advokaten Shermitte angenommen: So gut es jetzt überall Tierschutzvereine gibt, müssen auch überall Vereine zum Schutz der Kinder geschaffen werden. — Frau Bourdin verlangt, daß die Kriegsbilder in den Schulheften durch die Bildnisse von Personen ersetzt werden, die Gutes und Großes geschaffen. — Der Romanschriftsteller Victor Margueritte schreibt Aufsätze für das Recht der Frau. — Frau Vera Starkoff schreibt gegen den Krieg und wendet sich auch an die deutschen Mütter. — Am 11. November 1913 hat die Kammer über das Stimmrecht der Frau diskutiert. Der Deputierte Andrieux ist besonders dafür eingetreten. Die Frage wurde vertagt. — Am 13. November hat die Gruppe Suffrage des Femmes Herrn Andrieux zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt. — Während die Post- und Telegraphenbeamtinnen bei 1100—2200 Frank Gehalt oftmals 13 Arbeitsstunden am Tag haben und nur 2 Wochen Urlaub im Jahr, wobei sie ihre Stellvertreterin z. T. bezahlen und für alle Fehler, die diese macht, aufkommen müssen, verdienen die Stenotypistinnen im Arbeitsministerium 1800—3200 Franken im Jahr. Staatliche Gewerbeinspektorinnen bekommen heute 2400—5000 Franken, Bankbeamtinnen 1200—2400 Franken, Eisenbahnbeamtinnen 1200—2000 Franken, in Paris 600 Franken mehr. — In Rouen hat der sechste Kongreß des Weißen Stern stattgefunden, der 80 Abteilungen umfaßt. Es wurde hier von den Pflichten der Eltern gegen ihre Kinder gesprochen. Pastor Wagner sprach über die Liebesheirat. Weiter wurde über eine heroische Erziehung der Jugend, über eheliche Moral und die jetzige Ehekrise gesprochen, sowie über gemeinsame Erziehung und über Prostitutionsfragen. — Im November fand in Paris ein Kongreß für Frauenturnen statt. — In Frankreich gibt es 450 Inspektoren für die Volksschulen und nur 5 Inspektorinnen. — Im November haben fünf Abgeordnete der Kammer eine Eingabe für die Einschränkung des Alkoholverkaufs überreicht, unterzeichnet von 220 000 Frauen. — Die Romanschriftstellerin Marcelle Tynaire befaßt sich mit der Frauenfrage, während alle anderen Romanschriftstellerinnen nur Schlechtes von den Frauen sagen. — Ida Sée hat einen Roman »Féministes« geschrieben, worin sie von den Frauen spricht, die sich mit sozialen Fragen befassen und trotzdem ihre Aufmerksamkeit mehr ihrer eigenen Schönheit zuwenden, als ihren armen hilfsbedürftigen Schwestern. — Am 11. November 1913 verlangte der Conseil supérieur du travail, daß in allen Wirtschaften, Casinos, Konzerthallen,

**Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.**

Schulgeld 84 Mark jährlich.  
Pensionspreis für Internat  
• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
**Karlsruhe i. B.**, Redtenbacherstraße Nr. 16

**Der Verein**  
**Frauenbildung-Frauenstudium.**



**Seiden-Stoffe**

in allen mod. Geweben, Stickerei-Roben usw., porto- und zollfrei. Muster und Kataloge franko.

Seidenstoff-Export.  
**Adolf Grieder & Cie.**, Kgl. Hofl.  
Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).



**Abb. XVIII.** Frühjahrsstraßenkleid aus lila Tuch.  
Beschreibung Seite IX u. f.



Spielhäusern etc. kein Jüngling unter 16 Jahren und kein Mädchen unter 18 Jahren beschäftigt werde, daß in Gasthäusern kein Mädchen unter 18 Jahren als Zimmermädchen verwendet werden darf, unter 16 Jahren darf es überhaupt nicht in Gasthäusern dienen, ebenso kein Junge unter 13 Jahren. In Kaffeehäusern, Hotels, Restaurationen etc. dürfen Kinder von 13 Jahren ab arbeiten, wenn sie daselbst unter Aufsicht ihrer Eltern sind. — Am 9. August 1913 wurde eine Ehrenmedaille für französische Dienstmädchen geschaffen, die 30 Jahre bei einer Familie waren. 979 haben diese Medaille erhalten, wovon 272 verheiratet sind. 81 Frauen waren über 50 Jahre bei einer Herrschaft, 14 Frauen über 60 Jahre. — Die Frauenrechtlerinnen unterstützen die streikenden Arbeiterinnen des Petroleumtanks in Havre, wo 2,35 Franken für 10 Stunden gesundheitsschädliche Arbeit bezahlt wird. — Beim Kongreß für sittliche Erziehung im Oktober wurden verschiedene Gegenstände vorgetragen: über die Pflege der Aufrichtigkeit beim Kinde, das bürgerliche Pflichtgefühl, die Bürgerpflicht der Frau. Bei dieser Gelegenheit wurde auch wieder mein Plan der Heranziehung von Frauen zu Dienstleistungen im Heere (Schreibarbeiten, Krankenpflege, Kochen etc.) erwähnt. — Beim Kongreß der republikanischen Jugend in Reims am 1. und 2. November 1913 hat Fr. Mélin eine Resolution fassen lassen zu Gunsten einer deutsch-französischen Verständigung. — In einer Jugendgerichtskommission sind zwei Frauen tätig: die Advokatin M. Verone und Frau André, Vorsitzende eines Gefängnisvereins. — Der Schulkongreß hat u. a. verlangt, daß in den Schulen Vereinigungen zur Pflege der Sauberkeit gegründet werden und Antialkoholvereine. — Die akademische Frauenvereinigung befürwortet die Coeducation. — Die Kammer hat das Gesetz des Minimaltarifs für Heimarbeiter erlassen zu Gunsten von etwa 850 000 Arbeiterinnen. Bis jetzt ist es vorgekommen, daß für 12 handgesümmte feine Taschentücher 12 Pfennig bezahlt wurde und für einen gestickten Kragen (37 Arbeitsstunden) 1,12 Mark. Nach dem neuen Gesetz soll keine Heimarbeiterin weniger als zwei Drittel von dem Verdienst der Fabrikarbeiterin einnehmen. — In der Freien Universität für soziale Wissenschaft sprach die Doktorin Girard über die Schaffung von freien Krankenpflegerinnen auf dem Lande. — Die Junggesellen über 30 Jahre sollen um 20 % Einkommensteuer erhöht werden, falls sie nicht für 3 Personen zu sorgen haben. — Der Minister Klotz hat angeordnet, daß zu den Kommissionen für Wohltätigkeit, Hygiene und Aufsicht der Spitäler Frauen zugezogen werden. — Ein neues Gesetz beschränkt die Frauenarbeit in der Industrie auf 10 Stunden und verlangt den Schluß der Arbeit am Samstag Mittag um 12 Uhr. Für die Männer ist der freie Samstag Nachmittag nicht überall einzuführen. — L'Alliance nouvelle, eine Studentenvereinigung von Männern und Frauen, will ein Theater schaffen, in dem nur sittlich einwandfreie Stücke gespielt werden. — Die Wäscherinnen sollen nach einem neuen Gesetz alle gebrauchte Wäsche desinfizieren, ehe sie sie sortieren. — Die internationale Bahnhofskommission 8 rue St. Paul, Paris 4e, bietet vorübergehend und für längere Zeit Frauen und Mädchen einen Aufenthalt. — Der Abgeordnete Breton möchte, daß die Frauen, die ihrem Vaterland drei Kinder geschenkt haben, das Wahlrecht erhalten. — Das Arbeitsministerium hat folgende Statistik der französischen Familie veröffentlicht: Auf 11 317 434 Familien sind 1 805 744 ohne Kinder, 2 967 571 haben ein Kind, 2 661 978 zwei Kinder, 1 643 425 drei Kinder, 987 392 vier Kinder, 566 768 fünf Kinder, 327 241 sechs Kinder, 182 998 sieben Kinder, 94 729 acht Kinder, 44 728 neun Kinder, 20 639 zehn Kinder, 45 Familien haben achtzehn Kinder. — Am 14. Dezember 1913 habe ich vor 1500 Personen über Frauenbewegung und Republik gesprochen. Gleichzeitig habe ich über die Reform der Frauenkleidung in Deutschland gesprochen. Die Gesellschaft L'éducation du plein Air hat mich als Vertreterin für Versailles ernannt.

### Eingegangene Bücher.

A. v. Nostitz-Wallwitz, Die Kleidung. Band II der Haushaltungsschule. Leipzig, B. G. Teubner. 1 M. — Wegweiser zum häuslichen Glück; praktischer Leitfadens des Haushaltungsunterrichts für Jungfrauen. München-Gladbach, Volksvereins-Verlag. — Kompaß für die Frau im Handwerk; ein praktischer Wegweiser für Lehrlinge, Gehilfinnen und Meisterinnen. München-Gladbach, Volksvereins-Verlag. — 75 M. — Schönerberger, Dr. med. Franz, und Siegert, Lehrer W., Was unsere Töchter wissen sollten. Berlin, Verlag Lebenskunst — Heilkunst. — Dieselben, Was unsere Söhne wissen müssen. Schwindrazheim, Prof. O., Das Vaterhaus. Wiesbaden, Westdeutsche Verlagsgesellschaft. 1 M. — Amrein, Dr. med. O., Die Behandlung der Lungentuberkulose im Hochgebirge. Wiesbaden, Verlagsanstalt Emil Abigt. — 60 M., geb. — 80 M. — Silbermann, Dr. J., Archiv für Frauenarbeit. Berlin, Verlag des kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte E.V. 2,50 M. — Platzbecker, Paul, Rheinische Gesindeordnung; ein praktischer Wegweiser. München-Gladbach, Volks-

vereins-Verlag. — 40 M. — Thile, Dr. R., Die wichtigsten Faserpflanzen. Leipzig, Thomas-Verlag. — 60 M., geb. — 85 M. — Beetz, Elfriede, Die heutige Einmachekunst der Hausfrau. Wiesbaden, Verlagsanstalt Emil Abigt. — 90 M. — Hauswirtschaftliche Rezepte, herausgegeben vom Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege 1. Heft: Süddeutsche Suppen, 2. Heft: Süddeutsche Vor- und Fleischspeisen, 3. Heft: Süddeutsche Mehlspeisen, 4. Heft: Süddeutsche Gemüse und Salate. München-Gladbach, Volksvereins-Verlag. — Burgenmeister, Richard, Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Berlin, Gesetzverlag, L. Schwarz & Comp.

## Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker; im neuzeitlichen Geiste durch Max Heideich entworfene Zimmer-Einrichtungen; gediegen, bequem, von durchdachter Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit, in sich schön durch die Wirkung des Holzes und die feinfühlig abgewogenen guten Verhältnisse der Formen.

Vollständige Zimmer von 300 Mark an.

Lieferung frei in die Wohnung.

Bezug- und Vorhangstoffe, Teppiche, Beleuchtungskörper, auserlesenes kunstgewerbliches Kleingerät.

Wohnungs-Ausstellungen und Verkauf:

Berlin W., Traunsteinerstr. 6 ♦ Bremen, Georgstr. 64  
Düsseldorf, Bleichstr. 6 ♦ Leipzig, im Hause August Polich  
Hamburg, Bergstraße 12/14 ♦ Paderborn, Marienplatz 12  
Neues Preisbuch D 5 . . . 1.— Mark.

### Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina

Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

### Handgenähte Palästina-Spitzen

aus den Ateliers des Verbandes sind zu haben in:

<b>Berlin:</b> Firma M. Rupp, Kantstr. 33; Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21; Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 89/40.	<b>Hamburg:</b> Frau S. Ehrenberg, Abendrothsweg 73.
<b>Beuthen:</b> Fr. Scholz, Handarbeitsgeschäft.	<b>Kattowitz:</b> Firma Bandmann & Co., Querstr. 9.
<b>Breslau:</b> Fr. Martha Blumenthal, Freiburger Str. 34.	<b>Königshütte:</b> Frau R. A. Lachmann.
<b>Dresden:</b> Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Ringstr. 15.	<b>Lübeck:</b> Frau Dr. Adler, Schüsselbuden 32.
<b>Essen:</b> Hd. C. Freudenberg.	<b>München:</b> Frau Bessie Weil, Tengstr. 37.
<b>Glogau:</b> V. Kronheimer, am Markt.	<b>Posen:</b> Zadeck, Wilhelmplatz 8.
	<b>Varel:</b> J. M. Schwabe, Sohn.
	<b>Wien:</b> Fr. Martha Löwenfeld, Baltzmanngasse 22.

**Frauenkapital — eine werdende Macht!** Wochenschrift für Volkswirtschaft, Frauenbewegung und Kultur. Berlin-Wilmersdorf, Motzstraße 38/39. Der heutigen Nummer liegt ein Flugblatt dieser Zeitschrift bei. »Frauenkapital« vertritt die Interessen der Frauen aller Kreise und Richtungen, berät die Frau in allen Berufsfragen und unterrichtet sie in leicht faßlicher gemeinverständlicher Form auf volkswirtschaftlichem Gebiete. »Frauenkapital« ist die erste Frauenzeitschrift, die einen Börsenteil, Grundstücksmarkt und Rechtsbelehrung enthält. Auch werden hochinteressante Artikel erstklassiger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen veröffentlicht, die sich mit allen Fragen der Frauenbewegung beschäftigen und ferner solche kulturellen und unterhaltenden Inhalts. Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.25, jährlich Mk. 4.50.

**Wichtig für Eltern und Erzieher, Braut- und Eheleute** ist das in über 50 000 Exemplaren verbreitete Ehe- und Erziehungsbuch: »Vom Mädchen zur Frau« (Pappband M 2.—, Leinenband M 3.—, Porto 30 Pfg.). Es hat die bekannte Münchner Frauenärztin Dr. Emanuelle L. M. Meyer zum Verfasser und ist im Verlage von Strecker & Schröder in Stuttgart erschienen. Die Hygiene der Ehe, die Haupt Sorge der Säuglingspflege, die Gesunderhaltung des Frauenleibes sind die wichtigen Themen dieses Buches. Frau Dr. Meyer versteht es, die zartesten und intimsten Fragen in einer Weise zu behandeln, daß man das Buch unbedingt auch in die Hände der reifen Töchter legen kann. Überall wird es reichen Segen stiften und deshalb ist ihm eine weitere Verbreitung nur zu gönnen. Näheres ist dem dieser Nummer beigegebenen Prospekt zu entnehmen, der auch zahlreiche andere sehr gehaltvolle Bücher zur Ankündigung bringt.



Für Oberhemden,  
Herren-, Damen- und  
Kinderwäsche ist

# BYSSUS

das beste lufthaltige Gewebe,  
lieferbar weiss und farbig,  
in reicher  
Musterung.



Schutz-Marke

Langjährige  
Erfahrungen beweisen,  
dass die stets gleiche Luft-  
durchlässigkeit der aus

# BYSSUS

hergestellten Wäsche den Körper  
schützt gegen die schädlichen  
Einflüsse wechselnder  
Witterung.

**Lieferbar durch jedes gute Wäschegeeschäft**

*Die Klären sind  
imponieren  
am besten sind?*

Aufschluß hierüber gibt das neue Buch der Frauenärztin Dr. Em. Meyer „Vor heiligen Toren“ 16-20. Tausend! Bestimmt für die Hand der Jugend, ist es vor allem auch ein willkommenes Hilfsbuch für Eltern und Erzieher. Viele begeisterte Urteile! „Das Muster eines Aufklärungsbuches.“ (Neue Augsb. Ztg.) Gegen Einsendung von M 3.— Pappband, M 4.10 geb. M 4.90 Geschenkband mit Goldschnitt durch alle Buchh. oder direkt v. Verlag Strecker & Schröder in Stuttgart M 94

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk  
Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehrendiplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908. Per Literflasche M. 2.—. Postkolli 2 Flaschen M. 4.30 inklusive Verpackung. Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.  
**Senzig** (Berlin), Kreis Teltow. **A. THORNDIKE.**

Versende direkt an Private in Nachnahmepaketten ab hier, zwei Stück

### Edamer Käse

ca. 8 Pfd. netto per Pfd.  
extra allerfeinste vollfette Ware zu 92 Pf.  
feine fette Ware „ 82 „  
schmackhafte schöne Qualität „ 72 „  
Garantie, Zurücknahme nicht gefall. Ware  
**M. Bausenbach, Cleve** i. a. d. holl. Grenze.

### Prima Westfäl. Wurstwaren.

Spezialität: ff. Leberwurst, Zungenwurst, Salze, Mettwurst z. Kochen, Braunschweig. Mettwurst, Preisl. gratis, empfiehlt  
**Rudolf Lüdecke, Höxter** in Westf.

### Frische Orangenmarmelade

der feinst. englischen völlig ebenbüdig  
5 Pfundelmer 3.75 M., Postelmer 6.50 M.  
Postpaket 5 x 1 Pfundgläser 5.00 M.  
empfiehlt  
**W. Koch, Fruchtsafffabr., Goslara** H.

### Feinste Harz-Käse

äußerst fein, fett und pikant, 100 St.  
franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme  
**Karl Rienäcker, Stiege** im Harz.

### Bouillon-Würfel „Frauenlob“

100 Stück M 3.—, 500 Stück M 10.—,  
1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme.  
Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos.  
**Hoffmann, Bouillonwürfelabrik.**  
BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.

Allerfeinste **TAFELBUTTER**  
prämiert m. Sieger-Ehrenpreis u. 1. Preis,  
versendet in 9 Pfd.-Kolli Molkerei  
**J. H. BOSSEN, FRÖSLEE 7,**  
Pr. Pattburg, Nordschleswig. Billigster  
Tagespreis :: Garant. täglich frisch.

### Feinster Tafelhonig.

Garantiert reinen  
**Mecklenburger  
Bienen-Blüten-  
Schleuderhonig**  
von feinstem Aroma  
und Geschmack, von  
heller gelber Farbe u. nicht zu verwechseln  
mit braun. Heidehonig od. Kunstprod.,  
empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd.  
inkl. Dose zu **9,75 M.** franko gegen  
Nachnahme. Nichtgefällende Sendungen  
nehme gegen Rückerstattung des  
Betrages retour. **W. Scharfen-  
berg, Güstrow** i. M. Telefon III.  
Lieferant vieler Sanatorien.

**Meyer's Freiburger Brezeln**  
z. Bier, Wein  
u. Käse  
600 St. M. 7.50  
300 St. M. 4.50  
frank. Nachn.  
innerhalb  
**Friedr. Meyer-Marthe, Freiburg** (i. B.) F. 44.

### Getrocknete Pflaumen,

ohne Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen, Vollreis etc. pp., beziehen Sie  
direkt am billigsten. Fordern Sie Preis-  
liste vom Importhaus Richter, Hamburg  
**N. F. Fichtestraße 30.**

### Erstaunt sind Sie

über den Prospekt der Seefisch- und Deli-  
katesen-Engros-Firma **Gebr. Nösinger,**  
**Hofflief., Geestemünde 209.** Zusendung  
gratis und franko verlangen.

### Edener Marmeladen

reine Früchte, ohne Stärkesirup, un-  
gefärbt, nicht überzuckert — hoch-  
edel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel  
M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere  
m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Misch-  
mus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer.  
Preislisten und ärztl. Gutachten frei.  
Ein Versuch wird angenehm überraschen.  
**Obstbau-Kolonie Eden**  
Oranienburg Nr. 23.

Prämierte, hochfeinste, tägl. frische

### Molkerei-Tafel-Butter

offeriert 9 Pfd. Kolli zu 11,80 Mk.  
franko inklus. Verpackung **Holstein.**  
Tafelbutterversand **Otto Plath,**  
Kasseedorf bei Eutin in Holstein.

### Naturreinen Bienenhonig

gibt inkl. Verpackung pro Pfund mit  
1.— M. unter Nachnahme ab  
**Georg Schoppe, Kandrzin, O.-Schl.**

### ff Preiselbeeren in Zucker

Ctr. 30.—, Dose 25 Pfd. 7.75	10 Pfd. 3.75
Gewürzgurken „ 25 „ 5.50	10 „ 2.50
kl. Pfeffergurk. „ 25 „ 7.75	10 „ 3.50

einschließl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg  
**Jänicke & Richter, Magdeburg 81.**

### Kalbskeulen

schaumantlich untersucht und gestempelt  
Pfund 60 Pfg. empfiehlt  
**Gerull, Skuldeinen p. Kaukehmen Ostpr.**

### 1a Süsrahm-Tafelbutter

vielfach höchst prämiert. Postkolli netto 9 Pfd.  
12.50 M. franko. Nachn. Direkt a. d. Molkerei,  
daher billigste und reinlichste Bezugs-  
quelle. Th. Kellers Nachf. Biberach,  
Riß 19, Württemberg.

### Lindenblütenhonig

Postdose zu 9.10 M. franko empfiehlt  
**Förster F. Lindemann, Wilmshagen**  
b. Ribnitz i. M.

### Ostfriesische Tees

Russische  
Englische

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7  
**G. F. LOLLING, EMDEN** (Ostfriesl.)  
Kakao- u. Tee-Versand :: Gegr. 1860

### Bienenschleuderhonig,

garantiert naturrein, versendet offen in  
9 Pfund Dosen, Postkolli und Kannen  
zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und  
1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung  
per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl.  
Kanne. Bei Gläsern Kiste frei.  
**Alois Schottmayer,**  
Schrobenhausen, Oberbayern.

### Billig Frisch Gut

f. Fondant-Schokolade Pfd. 1.40, 1.50.  
Kakao Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 f. Tee-  
Mischung Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—.  
Muster gratis und franko.  
**H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M**

### Münchener Dessertschnitten,

vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft.  
Immer etwas Gutes im Hause. Keine  
Verlegenheit bei Besuchen. Probekollo  
5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwieback-  
fabrik, München, Ickstattstraße.  
— Arztlich empfohlen. —

### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hält er die Verdauung  
in Ordnung! ca. 8 Pfund netto 3,50 Mk.  
frko. versend. **Heinrich Bestehorn,**  
**Vienenburg a. H.**

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Senne-  
reien fette saft. **Emmentalerkäse 80 u.**  
**85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u.**  
**75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. hef. Ochsen-**  
**reiter & Mösl, Oberreute, bay. Algäu.**

## Erziehung im Hause

von Charlotte M. Mason. 3 Bände. Preis geb. je M 3.50  
Deutsche Übertragung nach den in England verbreiteten Auflagen  
**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 1. B.**



**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten Mode-Katalog Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- u. frachtfrei zu **GARANTIE**  
 Verlangen Sie unseren neusten illustrierten Reform-Katalog Sie erhalten mit jeder Sendung unseren Garantieschein  
 Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko Wir tauschen um oder zahlen den Kaufpreis zurück  
 !! Modehaus Renner !! **RENNER'S MODE-KATALOG** **RENNER'S REFORM-KATALOG** !! durch unseren jedem Stück !!  
 Dresden Altmarkt beiliegenden Garantieschein !!

### Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
 Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
 (Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.)  
 Fernruf B 7624 **KÖLN** Richmodstraße 2  
 Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
 Straßen- u. Gesellschaftskleider.  
 Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
 Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
 und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
 „Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
 der Elisabeth, Königin von Rumänien.  
 Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

**Wernigerode Pensionat** v. Fr. Frantz, verb. m. höh. Mädchen-  
 schule. Vorz. Körperpfl., gewissenh. Ausb. aller Kräfte  
 bei gering. Stundenzahl. Tennis und Wintersport.

### Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy, CASSEL



Poröse Stoffe  
 und Wäsche

Poröse Damenwäsche vom einfachst. bis eleg. Genre  
 Poröse Herrenwäsche in bester Ausführung :: :: ::  
 Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche  
 Prämiert auf der Hygiene-Ausstellung Dresden.  
 Katalog, Muster- und Ansichtsendungen stehen gern zu Diensten.  
 Niederlagen an allen größeren Plätzen werden angegeben.

In **Jena** erhältlich bei:  
 Frau MARTHA KLÜCHE, Lödbergraben 11, III.  
 In **Köln** bei:  
 Frau EVA MERTENS, Johannisstraße 75.  
 In **Elberfeld** bei:  
 Frau BERTA ENGEL, Königstraße 54.

### DIE FRAUENLEIDEN

Von Sanitätsrat Dr. Düttmann  
 Preis M 2.—, geb. 3.—

Die Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane  
 in populärer Darstellung bringen zu wollen, ist  
 immerhin ein gewagtes Unternehmen, das nicht nur  
 eingehende Sachkenntnis, sondern auch Menschen-  
 kenntnis und Feingefühl verlangt. Erfreulicherweise  
 hat der Verlag der Ärztlichen Rundschau einen Arzt  
 gefunden, der dies heikle Thema in vorzüglicher  
 Weise bearbeitet hat. Das ganze Gebiet der Frauen-  
 leiden ist in den Kreis der Betrachtungen gezogen  
 und in solch verständlicher und gefälliger Form ab-  
 gehandelt, daß unsere Frauen mit wirklichem Nutzen  
 von dem Inhalt des sehr hübsch ausgestatteten  
 Buches Kenntnis nehmen werden. Auch den er-  
 wachsenen Töchtern wird das Buch ein willkommener  
 Berater sein, indem es mit manchen veralteten An-  
 schauungen aufräumt und erfreuliche Belehrung gibt  
 Dr. Burwinkel (Bad Nauheim)

München N.O. :: Verlag der Ärztl. Rundschau Otto Gmelin

**Hahnenklee im Oberharz** In meinem unmittelbar am Walde ge-  
 legenen Erholungsheime finden gebildete  
 Damen und junge Mädchen von 14 Jahren an freundliche Aufnahme.  
 Sommer und Winter geöffnet. Pension Mk. 3.50—Mk. 4.— täglich  
 (Juli Mk. 4.50—Mk. 5.—), bei längerem Aufenthalte monatlich 100 Mark.  
 Prosp. d. d. Leiterin **Lotti Jaeger**, Villa Loni.

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander,  
 beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unserer heutigen Nummer sind Prospekte folgender Firmen beigelegt:

Firma **Strecker & Schröder, Verlag in Stuttgart**,  
 Firma **Carl Rittershaus, Hofkonditor, Bonn a. Rh.**,  
 Verlag der Zeitschrift „**Frauenkapital**“ in Berlin.

welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.



Für  
**Schneiderinnen**

Das erste Modellhaus  
für  
deutsche Kleidung:

**KÖLN**

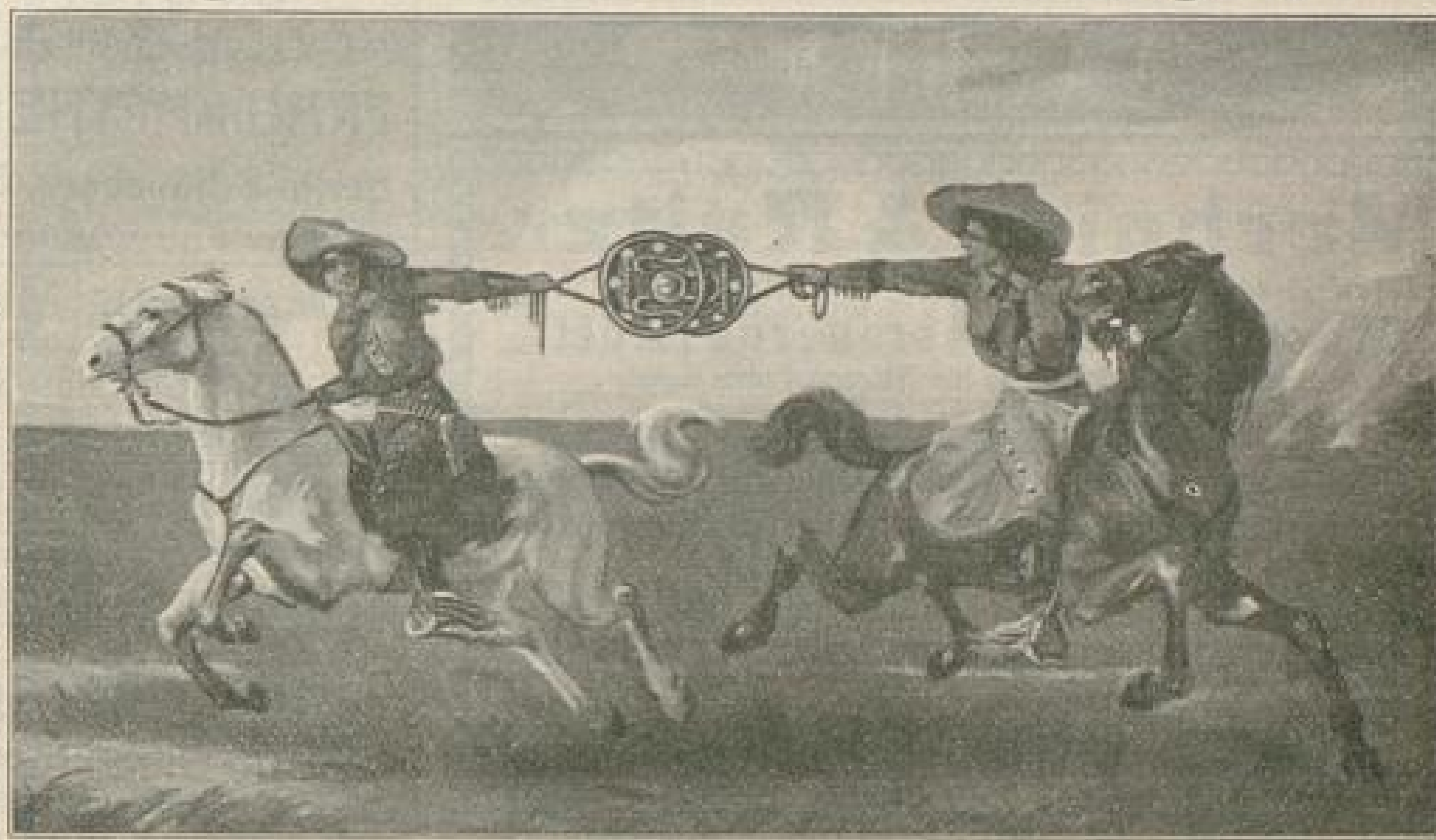
Flandrische Straße Nr. 12

Damenkleider, Mäntel,  
Hüte, Kalasiris und  
Kalasiris-Wäsche

Anmeldungen f. Lieferungen  
während der Werkbund-Aus-  
stellung werden schon jetzt  
erbeten. REFERENZ (gegen  
Rückporto): »der Verein  
für neue Frauenkleidung  
und Frauenkultur in  
Köln a. Rhein.«

*Wir bitten Sie, sich bei allen  
Anknüpfungen und Anfragen,  
die auf Grund hier abgedruck-  
ter Anzeigen erfolgen, auf  
»NEUE FRAUENKLEIDUNG  
UND FRAUENKULTUR«  
zu beziehen.*

*Prym's neuester Schlager!*



*Prym's Parforce Druckknopf*

**Garantiert zugsicher;**  
**kein Sichselbstöffnen mehr.**  
**Ein Versuch überzeugt.**

**Künftige Veranstaltungen** der Vereine für  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Dresden** Donnerstag, den 7. Mai 4-6 Uhr Auskunftsitzung im  
Künstlerhaus, Grunaerstraße.

**Hannover** Die Hannoversche Malerin und Kunstschriftstellerin  
Carry van Biema veranstaltet in den Sommermonaten  
einen Kursus im Landschafts- und Figurenmalen in der Bückebergischen  
Gegend, zu dem noch Teilnehmerinnen gesucht werden. Anmeldung:  
Körnerstraße 22.

**Heidelberg** Am 14. Mai Ausflug zum Kümmebacher Hof; Treff-  
punkt am Karlstor um 3 Uhr, von dort aus gemein-  
schaftlicher Spaziergang über die Berge.

**Leipzig** Freitag, den 29. Mai nachmittags 1/2 5 Uhr zwanglose Mit-  
gliederzusammenkunft im Königin-Luise-Haus hinter dem  
Völkerschlachtdenkmal.

**Pforzheim** 9. Juni Besichtigung der Stuttgarter Ausstellung.  
Näheres im Teeabend Mitte Mai, wozu die Tages-  
zeitungen zu beachten sind.

*Stuttgarter Werkstätte für Frauenkleidung*

*Leitung: Martha Hein, Schneidermeister*

*List im Württemberger Haus Königstr. 35 III Tel. 3253*

**Beilagen** finden weiteste Verbreitung durch die  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

**GUNDA-LEIBCHEN**

*Ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß.  
Allein-Vertrieb für Deutschland.  
Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschsamt  
meterweis. Prospekt und Muster zu Diensten.*

*URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.*

**Bleyle's  
Reformbeinkleid „Oja“**

aus reinwollenem, elastisch-porösem  
Strickstoff

hat so viele praktische und gesund-  
heitliche Vorteile, dass keine Dame  
versäumen sollte, sich bei Bedarf  
dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.  
Passend für jede Jahreszeit.

**Für jeden Sport sehr zu empfehlen!**

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für  
**Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt  
werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



**Das Baby** Bearbeitet und herausgegeben von Doris Kiesewetter und Hermine Steffahny.  
Zweite Auflage. Preis 2.20 Mark.  
**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.**



## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### AACHEN

#### Marbaise & Reiter

Fernruf 4009 Aachen Harscampstr. 74  
 Wäsche- und Aussteuergeschäft  
 — Spezial-Abteilung für Reformwäsche: —

#### Poröse Stoffe

in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen.  
 Poröse Damenwäsche. — Poröse Herrenwäsche.  
 Poröse Kinderwäsche.

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

### BARMEN



Wir versenden 1000 Satz à 5 Stück

#### Rein - Aluminium - Kochtöpfe

schwere Ware, unbordiert mit Deckel

Durchm. 14 16 18 20 22 cm

Inhalt 1 2 3 4 5 Ltr.

zum Ausnahmepreis von M 12,90 franko Nachnahme  
 zwecks Einführung unserer Ware bei den werten  
 Hausfrauen.

Ilgner & Krumm, Aluminium-Industrie,  
 Barmen 2.

### BERLIN

#### ANNA SCHMIDT

früher L. JACOBSEN  
 BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
 Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
 künstlerische und moderne  
 Frauenkleidung

#### Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50

Taentzienstrasse 4

Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
 und Kinderschneiderei

#### Gertrud Uterhart

Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 9

#### Hedwig Buschmann's neue Frauentracht

Berlin, Kurfürstendamm 43.

Im Selbstverlag erschien soeben:

#### „Neue Modelle“

Preis Mk. 2.— und Porto.

Das vornehm ausgestattete Werk enthält zahlreiche Abbildungen  
 von: Haus-, Strassen-, Nachmittags- und Abendkleidern, Kinder-  
 kleidern, Wäsche und vom Verwandlungs-Bühnenkleid, nebst  
 neueren Presse-Urteilen.

### BERLIN (Forts.)

#### SYSTEM MENSENDIECK

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

FRAU KAETHE ROEMER, diplomierte Lehrerin d.  
 Mensendieck-Systems.  
 Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
 Tel. Amt Lützow 4775.

#### MARIANNE MÜLLER-STEFFENHAGEN

BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telefon Pfzb. 6706

Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

#### WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
 Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

#### LISBET MAASS

BERLIN C, Grünstr. 25-26  
 Telefon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
 Hand- u. Maschinenstickereien für  
 die künstlerische Frauenkleidung

#### Hedwig Ucko, Berlin W 15,

Meineckestraße 6  
 nahe d. Zool. Garten.  
 Amt Steinplatz 7344

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

#### Marie Skutsch, Charlottenburg

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061

Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe. Hand- und Maschinen-  
 stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

### BONN

#### J. URSELL, Bonn

Fürstenstraße 5

Fernsprecher 2376

#### Reformleibchen und Büstenhalter

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
 Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

### BREMEN

#### Kostüm-Atelier von Alwine Häßler

BREMEN. Auf den Häfen 40

Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider  
 für Straße, Haus und Gesellschaft.

### DRESDEN

#### Geschw. Josing

DRESDEN A  
 Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!  
 Umarbeitungen auch in Pelz!  
 Billigste Preise!

#### Gratis

und franko erhalten Sie 3 Meter wunderbares, ärztlich  
 empfohl. Hesse's Gesundheits-Hemdentuch P 610,  
 wenn Sie 15 Meter für Mk. 16,50 Nachn. bestellen.  
 Hemdentuch-Zentrale, Dresden.



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Deutscher Verband.** Die Vereinsvorstände werden gebeten, der Vorsitzenden zu melden, wie hoch die Zahl ihrer Mitglieder am 1. Mai ist. Auch ist es derselben erwünscht, die Höhe des Mitgliederbeitrages der einzelnen Vereine zu kennen, da sich für den Verband häufig Mitglieder melden, die dann den Vereinen zugewiesen werden. Programm und Tagesordnung für die Hauptversammlung in Köln werden den Vereinsvorständen bis Mitte Mai zugehen. Die Vorsitzende bittet um Anmeldung der Vereinsvertreterinnen für Köln. Durch den Verein Hamburg wurde Mitte März in Lübeck ein Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur gegründet mit der stattlichen Anfangszahl von 50 Mitgliedern. Die Vorsitzende ist Frau Dr. Ilse Frank, Ratzeburgerallee 18a, die Schriftführerin Frau Paula Deecke, Wasserkunst 13. Die neuen Mitarbeiterinnen sind dem Verbands herzlich willkommen.

F. G.

An alle Freunde einer verbesserten Frauenkleidung richtet Herr P. W. Fuchs, Hamburg V, Holzdamm 39III die Bitte, ihm für seine Photographiesammlung solcher Kleidung Aufnahmen zu schicken. Vorzugsweise Tanz- und Spielkleidung, womöglich Lumière-Aufnahmen. Die Sammlung soll später die Runde durch die größeren deutschen Städte machen.

**Berlin.** Am 26. März fand unsere ordentliche Mitgliederversammlung im Café Austria statt. Nach Verlesung des Protokolls der vorjährigen Versammlung und des Jahresberichts gibt Frl. Boese bekannt, daß die Inanspruchnahme der Auskunftsstelle sich in diesem Jahre zu ihrer Freude sehr gehoben habe. Der Kassenbericht wird verlesen und die Schatzmeisterin entlastet. Bei dem Punkte Vorstandswahl entspannt sich, angeregt durch eine längere Rede Frl. Boese's, eine lebhaftere Aussprache über Erweiterung der Ziele und Zwecke unseres Vereins. Ein Zusammengehen mit Körperkulturgruppen, mit unsern Bestrebungen verwandten Gruppen der Frauenbewegung wird angestrebt. Der neue Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzende: Frl. Boese; 2. Vorsitzende: Frau Maurer; 1. Schatzmeisterin: Frau Imberg; 2. Schatzmeisterin: Frau Gerhardt; 1. Schriftführerin: Frl. Dr. Maaß; 2. Schriftführerin: Frl. Fließ; Beisitzende: Herr Reichel, Herr Dr. Hoerder, Frau Dible, Frl. Ucko, Frau Steffenhagen, Frau Valentin, Frau v. Moritz, Frau Nörder, Frl. Lisbet Maaß, Frl. Grünert, Frau Noack, Frau Ostwald, Frl. v. Velsen, Frl. Schaal, Frau Döschner; Kassenrevisoren: Frl. Tscherno-Claso, Frl. Sucksdorf. Es werden dann noch Anträge zum Delegiertentag und die Wahlen dazu beraten; Frl. Boese und Frau Gerhardt (Ersatzdelegierte Frau Dible) werden gewählt. In der Mitgliederversammlung und auch durch Zuschrift wird unsern Mitgliedern bekannt gegeben, daß Frau Thierbach (früher in Köln) jetzt im Ambulatorium des Herrn Dr. med.

Kirchberg, jeden Montagabend von 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 9 Uhr unterrichtet über Umänderung und Anfertigung von Unter- und Oberkleidung; diese Hilfs- und Auskunftsstelle ist vorzugsweise für Unbemittelte gedacht. In ähnlicher Weise betätigt sich unser Frl. Ucko schon in einem Jugendheim. Auch andere sollen und wollen dieses verdienstliche Werk fördern helfen. Über die Führungen, die der Käuferbund veranstaltet, werden unsere Mitglieder noch benachrichtigt werden; ebenso berichten wir über die Aprilveranstaltung später. Die Auskunftsstelle wird am 15. Mai für die Sommermonate geschlossen; schriftliche Anfragen werden gern erledigt.

J. M.

**Bonn.** Am 30. März veranstalteten zehn Bonner Frauenvereine, unter denen auch der unsrige vertreten war, einen Vortragsabend in der Beethovenhalle von Frau Dr. E. Meyer aus München über das Thema: »Die Frauen und die Mode.« Rednerin kennzeichnete in einem einstündigen Vortrage die Unzweckmäßigkeit, das Unschöne und Unsittliche in unserer heutigen raschwechselnden Mode. Sie forderte die anwesenden Frauen auf, sich von jetzt ab nur noch nach den Gesetzen der Ethik, Gesundheit und wahrer Schönheit zu kleiden und auch auf ihre Umgebung, namentlich die Mütter auf die Töchter, in diesem Sinne einzuwirken. Die Männer möchten die einsichtigen Frauen in ihrem Kampfe gegen die Auswüchse der Mode unterstützen. Zum Schluß erwähnte Frau Dr. Meyer noch den Vogelmord und die Tierquälereien, die durch Hut- und Pelzmode gefördert werden. Eine lebhaftere Aussprache beschloß den Abend. Hoffentlich haben wir durch diesen Vortrag einen Erfolg auch auf dem Gebiete unserer Vereinsbestrebungen zu verzeichnen. Statt der Wanderungen, die wir in jedem Frühjahr angesetzt hatten, finden von nun an für den ganzen Sommer im Bonner Licht- und Luftbade auf dem Dottenhofe wie schon in früheren Jahren Spiele im Freien statt. Wir bitten unsere Mitglieder, recht eifrig hiervon Gebrauch zu machen. Zeit und Tage werden nach Besprechung festgesetzt. Anmeldungen können bei Frau A. Landau, Dorotheenstr. 117II erfolgen.

**Bremen.** Der von unserm Verein veranstaltete Teenachmittag am 16. März im Museum nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Trotz recht ungünstigen Wetters war der Besuch gut. Unsere 1. Vorsitzende, Fräulein Anna Runge, begrüßte die Anwesenden und machte verschiedene Vereinsmitteilungen. Ausgestellt waren eine größere Anzahl außerordentlich reizvoller, teilweise kostbarer Kinderkleider für verschiedene Altersstufen. Die künstlerisch schönen Kleider, von Frau Mackensen entworfen und gefertigt, waren dem Verein freundlicherweise für den Teenachmittag zur Verfügung gestellt, und fanden viel Anklang. Frau Uhlhorn hatte die Liebenswertigste, an ihrem 9jährigen Töchterchen

# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des

Strassen- u. Sport-  
Stiefel

Haus-, Turn- und



Fußbekleidung  
Geheimrat Prof. Dr. Hoffa

Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe

Gummischuhe



selbstverfertigte Kleider vorzuführen und zu erläutern. Die Kleider, welche allgemein entzückten, zeichneten sich durch besondere Billigkeit aus, waren dabei von gutem Material, hübscher Farbenzusammenstellung, und denkbar einfach zu nähen, zu reinigen und zu plätten. Den Schnitt der Kleidchen hat Frau Uhlhorn zur Dankverpflichtung des Vereins diesem für die Auskunftsstelle zur freien Verfügung gestellt, und er wird dort viel nachgefragt. Ein besonderer Genuß war es, dem lieblichen Gesang eines Mitgliedes, Fräulein Averhoff, zu lauschen. Die jugendliche Sängerin brachte mit weicher, voller Stimme sehr ausdrucksvoll schöne alte Volksweisen und Lieder von Klaus Groth mit Lautenbegleitung zu Gehör, und ertete reichen Beifall.

**Dresden.** In der Mitgliederversammlung am 26. März bildete das Diskussionsthema: Der Hut. Fr. Scharlan hielt darüber ein kurzes Referat, welches in der Forderung gipfelte, daß der Hut einen harmonischen Abschluß für die äußere Erscheinung bilden solle. In der darauf folgenden Aussprache erklärte Frau Basté, wie in Paris die Schöpfer der neuen Hutmoden immer eine bestimmte Persönlichkeit und ein bestimmtes Kleid im Auge hätten, für welche der Hut zusammengestellt wird. Diese Hüte kommen dann zu uns, werden gekauft und ziemlich kritiklos zu jedem beliebigen Kleid getragen. Meist ist das Ergebnis nicht erfreulich. Es wurde dann noch auf die Vorzüge des Panamahutes hingewiesen, den man zu fast jeder Gelegenheit tragen kann — solange man jung ist. An den von Fr. Josing, Lindenaustr. 21 und der Firma Fritsche, Zirkustr. 13 ausgestellten Hüten, welche herumgezeigt und zum Teil aufprobiert wurden, konnte man sehen, daß sich auch bei der jetzigen Hutmode, welche sich die Willkür des Rokoko zum Vorbild genommen hat, für jedes Alter, für jedes Gesicht und für jede Haarfarbe passende und kleidsame Hüte herausfinden lassen. In der Auskunftssitzung am 2. April hatten ausgestellt: die Firma A. Ackermann, Grunaerstr. 16, Leibchen, Büstenhalter und Leibbinden, auch das neue Leibmieder Hestia, das nach jeder Körperform angefertigt wird; die Firma C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Leibchen, Strumpfbandhalter, Rockträger, Reformhosen, Turnanzüge und Pflegerinnenkleidung; die Firma Fedor Hesse, neues Rathaus, luftdurchlässige Wäschestoffe von bekannter Schönheit; die Firma Friedrich Hammer, Forst in der Lausitz gleichfalls luftdurchlässige Wäschestoffe, sowie daraus angefertigte Wäsche, poröse Kamelhaardecken, und sehr schöne luftdurchlässige Kleiderstoffe von großer Weichheit (die Erzeugnisse dieser Firma sind von jetzt an auch in unserer Geschäftsstelle auf dem Weißen Hirsch, Loschwitzerstr. 5 zu haben); Frau Kuber, Fürstenstr. 64, stellte sehr schöne Leibwäsche aus, nach den Schnittmustern in dem Märzheft unserer Zeitung; sie verfertigt Wäsche nach Maß, genau nach den Wünschen der Besteller. Fr. Luise Schmidt, Loschwitz, altes Schulhaus, stellte schöne farbige Kleiderstoffe aus, der Frauenverein Hellerau, Kragen, Taschentücher, Kinderkittel und ein ebenso einfaches als schmackes Hauskleid, alles mit Frivolitäten verziert; Frau Emmy Hattenroth, Wachwitz bei Dresden, wundervolle handgestickte weiße Blusen und Kragen mit Häkelarbeit; Frau Jasmund-Winterfeldt, Hellerau, beim Gräbchen 15, Kleider, Blusen, Beutel und Decken in kraftvollen Farben, teils mit Hand-, teils mit Maschinenstickerei; Frau Decke, Pirnaischestr. 15, ein schlichtes Konfirmandenkleid mit auswechselbarem Futter, an dem das weiße Tüllhemdchen befestigt war, das den Ausschnitt füllte, und ein duftiges weißes Kleid mit gesticktem Überwurf und farbigem Bandschmuck; und Fr. Scharlan, Radebeul, Sidonienstr. 1, farbenprächtige Perlketten, Mützen, Beutel, Kinderkittel und ein Thierbachkleid aus ockerfarbiger Leinwand, die Nähte durch schwarze, weiße und grüne Zierstiche verbunden, und die abfallenden Zwickel auf eine höchst originelle Weise, gewissermaßen als Überwurf verwertet, wieder ein Beweis, wie vielseitig sich die einfache Grundform abwandeln läßt.

A. K.

**Düsseldorf.** Unsere Hauptversammlung tagte am 24. März. Die Vorsitzende, Frau Helene Krüger gab den Jahresbericht, aus dem nochmals erwähnt werden: 1. der Vortrag von Frau Marie Thierbach mit Vorführung ihrer Arbeitsmethode; 2. Ausstellung von Unterkleidung der Verbandszentrale und Vorführung der inzwischen angefertigten Thierbachkleider; 3. Ausstellung von Kinderkleidern aus den Werkstätten bekannter Kunstgewerblerinnen; 4. Vortrag von Frau Emilie Cadenbach über »Zweck und Ziel unseres Verbandes« mit folgender Vorführung von Backfisch- und Kinderkleidung am lebenden Modell. Besonders guten Erfolg hatte die Verteilung von 3500 Merkblättern an schulentlassene Mädchen. Die Auskunftsstunde wurde rege in Anspruch genommen; Schnittmuster waren sehr begehrt. Die Kasse wurde geprüft durch Frau Stockhausen und Fr. Rudloff — der Kassiererin, Frau Franzius, darauf Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde wieder gewählt. Vom 5. Mai an wird der Vorstand jeden 1. Dienstag im Monat zusammenkommen, um über eingelaufenes Arbeitsmaterial zu beraten. Die Beschickung der Ausstellung 1915 macht dies notwendig. Die Turnstunden

**DRESDEN (Forts.)****Unterrichtskurse im Entwerfen und Ausführen kunstgewerblicher Stickereien**

für Erwachsene und Kinder. Sprechzeit: Montag oder Donnerstag nachmittags 3-5. Dresden-P., Scheunenhofstr. 21, Ecke Königsbrückerstr. **EMILIE SEENER**, staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin.

**Künstl. Frauenkleidung und Kindersachen**

entwirft und fertigt preiswert

**Else Jahn**

Dresden-Plauen

Bernhardstr. 105

**DÜSSELDORF****Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.**

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung

**ELBERFELD****Kostüm-Atelier von Nanny Hessler**

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

**Reformhaus Thalsia**A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telephon 3241  
Vertretung der Thalsia Leipzig**Thalsia-Reform-Moden** **Frauengurte** (Platen-Garms), **Büstenhalter, Unterkleidung****Alle Thalsia-Waren****Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung****Ida Schmidt, Elberfeld Löwenstrasse 10****Kesting**  
**Damenschneider**  
Laurentiusstr. 12 Tel. 1703  
**11. Maßanfertigung****SPEZIALABTEILUNG fertiger Sportkleidung, wasserdichte Mäntel.**

In dieser Abteilung fertige Reise- und Backfischkleider nach Maß von 75 Mark an.

**Der städt. Wohnungsnachweis**

Nach einem Vortrag, gehalten auf der dritten Jahresversammlung des Bad. Landeswohnungsvereins am 28. Juni 1913 in Freiburg i. B.

Von **Dr. Otto Moericke**, Stadtrechtsrat in Mannheim

Preis 50 Pfg.



werden jetzt im Freien abgehalten — der Hof der Turnhalle, Bleichstr., eignet sich gut dazu. Der Kursus soll bei genügender Beteiligung den Sommer über als Spielstunde beibehalten werden. Gewandert wird jeden Mittwoch Nachmittag. Größere Kinder können dazu mitgenommen werden. Wanderlustige erfahren das jedesmalige Ziel Mittwoch morgens durch Frau Zaiser (Fernruf 14050). Unsere Mitglieder werden gern erfahren, daß der beliebte Waschsamt hier zu haben ist bei Frau Slaendecke, Tußmannstr. 67. Ebenso breite, poröse Stoffe. Damen, welche Leibbinden gebrauchen, können wir als besonders bewährt empfehlen: die Crepebinde nach Dr. Kaiser, und die Nesselbinde nach Dr. Cramer.

**Görlitz.** Die März-sitzung hatte einen äußerst anregenden Vortrag von Fräulein Dame, hier, gebracht, über das Mensendieck-Turnen, in welchem sie als Lehrerin ausgebildet ist. Es schloß sich noch eine lebhaft, zustimmende Besprechung an und es wird jetzt Mitte April ein vierwöchentlicher Turnkursus beginnen, der aus fünf Teilnehmerinnen von unserem Verein gebildet wird. Die April-sitzung war reichlich besucht. Es war ja die Vorführung einiger Gewänder von Fräulein Hedwig Ucko-Berlin in Aussicht gestellt. Die Kleider, welche uns die Künstlerin in so freundlicher Weise gesandt hatte, fanden viel Beifall. Eines in altdeutschem Schnitt und ein anderes aus weißem Seidenkrepp mit aufgedruckter Blumenkante und schwarzer Verschnürung, waren sehr hübsch. Wunderschön vor allen war das Gesellschaftskleid aus zweifarbigen, gepreßtem Sammt. Das köstliche Material war unzerschnitten und durch Abformung nach dem Körper und Raffung zur schönsten Wirkung gebracht. Zu unserer Freude konnten wir, dank der Liebenswürdigkeit seiner Besitzerin, auch das »deutsche Modell 1914«, welches im Aprilheft an zweiter Stelle abgebildet ist, zeigen. Frau Franke, hier, führte einen vorzüglich gearbeiteten Hüfthalter mit neuem, selbst-erdachten vortrefflichen Verschuß vor. Neben bestem Sitz und Bequemlichkeit des Anlegens hat er den Vorteil, daß sich an ihm keinerlei hervorstehende Teile befinden, die sich unter leichter Kleidung abzeichnen könnten. Auch das sogenannte Künstlerleibchen fand — von einigen leicht zu verbessernden Kleinigkeiten abgesehen — viel Beifall. Falls das Wetter gut ist, soll die Maisitzung im Stadthallengarten stattfinden.

H. Pr.

**Halle.** Donnerstag, den 12. März, fand in der Tulpe der erste Teenachmittag statt. Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen. Da an den Teenachmittagen Vorträge, die Vereinssachen betreffend, mit solchen unterhaltender Art abwechseln, sprach Herr Dr. Kahle lebenswürdigerweise über orientalische Volksmärchen. Vom 22.—25. März hatten wir unsere Frühjahrsausstellung, die so reichlich wie selten vorher besichtigt worden ist. Aus Berlin sandte K. Sipke eine Reihe künstlerischer Frauen- und Kinderkleider, ein Eoliennekleid mit gestickter Schärpe, ein Kreponnekleid mit originellem gestickten Jäckchen und einen eigenartigen, mit Maschine bestickten Schal. Von E. Merkel-Freiburg, sahen wir ein allerliebstes Jungmädchenkleid aus geblühtem Wollmusseline, ein grünes Kreppkleid mit Kurbelstickerei, Kinderkleider und reizende gehäkelte Jäckchen und Häubchen. M. Pose-München und E. Haeffner-Freiburg, sandten geschmackvolle Kleider und Blusen. Ganz besonders erfreuten die einfachen, reizenden Kinderkleider, von Heidelberger Heim-arbeiterinnen angefertigt. Von Halleschen Kunstgewerblerinnen waren Ch. Herold mit farbenfrohen Blusen in geschmackvoller Kurbelstickerei und E. Haake-Bennwitz mit schönem, gesticktem Feldblumenstrauß als Wandbild und verschiedenen Webereien vertreten. Frau Angerer-München hatte orientalisch gestickte Blusen und verschiedene Stickereien gesandt. Sehr schöne geklöppelte Spitzen in allen Formen hatten wir von L. Matthaei-Hannover, Voshage-Hannover, der schlesischen Spitzenschule und dem Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie in Düsseldorf. Auch praktische Unterkleidung war von E. Mertens-Cöln in reicher Auswahl ausgelegt. Eine besondere Abteilung war der Kleiderschmuck aus edlen Metallen und Halbedelsteinen von G. und U. Hödiger, Halle-Hannover und O. Wünsche, Dresden-Hellerau. Eine Spezialität der Halleschen Werkstätte bilden die Arbeiten in Perlmutter in ihrer mannigfaltigen Verschiedenheit. Die Ausstellung wurde gut besucht, und wir hatten die Freude, viel verkaufen zu können. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich bei einer Verzögerung der Zeitschrift-abgabe sofort bei ihren Briefträgern zu erkundigen. — Am letzten Teenachmittag sprach Herr Baumeister Rödiger, hier, über »Zeitgemäßer Schmuck«. Er legte in treffender Weise dar, daß nicht so sehr die Kostspieligkeit des Materials als der Wert der künstlerischen Arbeit maßgebend sei, und daß es so auch ermöglicht werde, geschmackvolle Schmucksachen zu wohlfeilen Preisen zu erhalten. Mit Recht betonte der Vortragende, daß Schmuck keine Dutzendware sein dürfe und seinem Träger, dessen Person und Temperament, sowie seiner Kleidung angepaßt sein müsse. Auch das sei heute sehr wohl möglich, da wirkliche Künstler gerne persönlich für den Einzelnen arbeiten. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen, und die zahlreichen Schmucksachen,

## ESSEN

*Werkstätte für künstlerische und naturgemäße Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten*

*Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeisterin  
Isenbergstraße 32a, 11. Stg. Essen-Ruhr*

## FREIBURG i. B.

Reformhaus Jungbrunnen Freiburg i. B.  
Bertholdstraße 23 ————— Telephon 1180

**Thalysia** Hauptvertretung und Lager in Frauen-  
gurten, Büstenhalter, Unterwäsche, Um-  
standskleider (patentiert).

Alle sonstigen Thalysia-Nährmittel.

## GÖRLITZ

**OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ**

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.  
Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe  
in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

## HAMBURG

Franziska Retzlaff, Hamburg 24 <sup>Haideweg</sup>  
:: 6 III ::  
Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
gemäße Fußbekleidung  
**Dr. Diehl Stiefel**  
„Herz“-  
Schuhhaus **Benno Wolff**

Brochüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

**Die Stellung der Frau  
zum Staat und im Staat**

———— **Frauenstimmrecht** ————

Von Oskar Muser,  
badischer Landtagsabgeordneter.  
Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.



die nach Rödigerschen Entwürfen gefertigt waren, fanden großen Gefallen, sowohl was die Auswahl des Materials — Zwiebelmuschel, Perlmutter, Tibetsteine, Türkismatrix, Malachit, Achat usw. — anbelangte, wie die Arbeit. — Der nächste Teemittag findet am Donnerstag den 7. Mai in Wittekind statt.

**Hamburg-Altona.** Nach langer, reicher Arbeit konnte unser Verein etwas Bedeutendes für das Gesamte unsrer Bestrebungen tun: er konnte am 19. März in Lübeck einen neuen Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur gründen. Unser Mitglied, Frau Dr. Leschke, sprach in der Aula des Lübecker Johanneums über »Was erstrebt die Bewegung für neue Frauenkleidung und Frauenkultur?« Sie ging von dem so wahren Worte aus »Es gibt keine Frauenkultur, solange die Frauen das Korsett nicht abgelegt haben« und führte in ihrer klaren, überzeugenden Art wohl alle Schäden und Häßlichkeiten dieses vernunftwidrigen Kleidungsstückes an. Sie führte das Thema sicher durch und es gelang ihr auch völlig, die nach Hunderten zählenden Damen und Herren von der großen Gefahr des Korsetts zu überzeugen. Der neue Verein konnte denn auch mit einer stattlichen Mitgliederzahl gegründet werden. Nach dem Vortrag wurde auf der Empore der schönen Aula eine sehr hübsche Ausstellung von Frau Marg. Sach-Lübeck in Augenschein genommen. Auch die ausgelegten Hefte und Broschüren fanden großes Interesse. Frä. Jens hatte die für den Vorstand in Vorschlag gebrachten Damen genannt, die die Versammlung einstimmig annahm; Frau Dr. Frank als 1. Vorsitzende. Wir können herzlich froh über diesen Abend sein, und wir wünschen unsrem jungen Schwesternverein das Beste für sein ferneres Gedeihen. *M. D. F.*

**Hannover.** In der im alten Rathause von der Volksborngesellschaft veranstalteten Ausstellung »Mutter und Säugling« fanden während der Ausstellungs-dauer von 3 Wochen wöchentlich zweimal Vorträge statt über hygienisch einwandfreie Kleidung. Die Vorträge fanden hauptsächlich nachmittags eine große Zuhörerschaft, und die Anmeldungen neuer Mitglieder, der rege Schnittmusterverkauf bewiesen, daß die Vorführungen auf fruchtbaren Boden fielen. Die Vorträge wurden von der Vorsitzenden, Frau Paula Schulz-Pruß, gehalten. Am 17. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, fand in dem schönen Festsaal der Leibniz-Kakfabrik eine Frühjahrsvorführung von Kleidermodellen der Frau Schoch-Leimbach, Karlsruhe, statt. Vorauf ging eine Aufführung von Mensendieck-Turnen nebst einem Reigen, ausgeführt von drei in dem Studium dieser Methode schon fortgeschrittenen Schülerinnen, von Frä. Doris Reichmann. Die zum Teil sehr schwierigen Übungen, die eine absolute Beherrschung der Muskeln beanspruchten, wurden auf das genaueste ausgeführt, und ließen erkennen, daß ein derart ausgebildeter Körper wegen der vollständigen Beherrschung der Muskeln über eine sichere Grazie verfügt, die sich in allen Handlungen des Alltagslebens kundgeben wird. Eine erwachsene Mensendieckschülerin im Dianagewande führte eine Übung nach der Statue des schwebenden Götterboten Hermes aus, wozu sich der dem früh-griechischen Schönheitsideal nahe kommende Körper gut eignete. Ich weiß nicht, was mehr befriedigte, die Genauigkeit der geleisteten Arbeit oder die Harmonie dieser vorzüglich ausgebildeten Körper. Frä. Reichmann und ihre Schülerinnen ernteten daher auch reichen Beifall. In geistvoller Weise an diese Darstellungen anschließend, sprach Frau Schoch die Hoffnung aus, daß die durch Körperkultur gehobene Schönheit der Frauengestalt in der Zukunft den Bekleidungskünstlern erlauben wird, ganz Vollkommenes zu leisten. Vorläufig, führte sie aus, müssen noch beide Ziele erstrebt werden: die Schönheit jeder Gestalt muß durch das Kleid betont werden, die Unausgeglichenheit muß gemildert werden. Bei der nun folgenden Vorführung von Modellen waren unter anderem die schlichten Kleider für junge Mädchen sehr überzeugend. Leichter, kleinblumiger Stoff umgibt die Gestalt in weichen Falten, die durch einen Seidengürtel in fein gewähltem Ton zum Stoff passend zusammengehalten werden. Ganzanliegende Gewänder in farbiger Seide ausgeführt, sind als Hauskleider gedacht, die durch einen Überwurf aus prächtigem Stoff mit handgeknotteter Tressenverschnürung beliebig zum Straßenkleid umgewandelt werden können. Für Damen, die der Mode folgen möchten, sind Kostüme geschaffen, die den Eigenkleidcharakter beibehaltend, die anziehenden Motive der letzten Mode verwenden, z. B. die am Rock in verschiedener Länge aufsteigenden Serpentin-Volants. Ein schwarzes Gewand aus fließender Seide mit weißen Spitzen, mit kreisrund geschnittenem, gerafftem Schlepprock wirkte genial, ebenso ein raffiniert einfach geschnittener und geraffter Sommer- oder Abendmantel mit Chiffonüberwurf, der eine entzückende Silhouettenwirkung erzielte. Es folgten noch anmutige Gesellschaftskleider sowie elegante Festgewänder, welche die als Mannequin behilfliche Dame besonders vorteilhaft vorzuführen wußte. Frau Schoch versteht es nicht nur, ihre Gewandkunst dem individuellen Charakter einer einzelnen Gestalt anzupassen, sie vermag auch den Geist historischer Perioden und fremdartiger Nationen in Kleidungsstücken zum Ausdruck zu bringen, das bewiesen ein gelb-

## HAMBURG (Forts.)

**Clara Zahn, geb. Piehl**

geprüfter Schneidermeister  
Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
Frauenkleidung  
Schürzen · Unterkleidung · Schmuck  
Altona-Elbe Wielandstraße 16, ptr.

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung  
Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33

## HANNOVER

**Reformhaus Thalysia · Hannover** Fernsprecher Nord 3351

Gretchenstraße 8 :: Ecke Alte Cellerheerstraße  
Spezial-Geschäft für Gesundheitliche Bekleidung u. Schuhwaren.  
Gesunde Nahrungsmittel. Reich illustr. Moden-Album, Broschüren über „Schönheitspflege“ u. „Wissensch. Büstenpflege“ stehen zu Diensten

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung  
**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

## HEIDELBERG

Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung  
**B. Glöckel-Knorr**  
Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephon Nr. 1735

## KARLSRUHE

Poröse Damen- und Kinder-  
**Reform-Leibchen**

geprüft und empfohlen von der Vereinigung  
für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe  
Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende  
**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen,  
Gürtel und Binden**  
**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.  
**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. Nr. 153.

Institut für

**wissenschaftliche Schönheitspflege**

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale  
Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Heilgymnastik. — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege



seidenes, pelzverbrämtes Schleppegewand und ein prächtig gestickter japanischer Mantel aus schwerer stahlblauer Seide. L. S. C.

Die Kunst mit Kindern zu leben! Eine Frage, die so lebhaft interessiert, daß der Vereinsvorstand die Mühe nicht scheute, dem reichhaltigen Programm des Winters noch einen Vortrag über dieses Thema anzugliedern. Der harmonisch ausgestattete Saal der Kakfabrik diente wieder als wohltuender Rahmen der Veranstaltung. Herr Sylvain Pitt-Paris, der in seiner Muttersprache Vortragende, bemerkte zunächst, daß, ob auch zwischen den politisch interessierten Männern der beiden Nationen Differenzen bestehen mögen, die Frage der Kindererziehung sie in gemeinsamem, friedlichen Streben vereinigen könne. Herr Pitt erläuterte nun folgendes: Um unsere Lieblinge dahin zu führen, wo unser an Erfahrung und Studium geläuterter Wille sie sehen möchte, bedarf es vor allem, daß wir uns das Vertrauen der Kleinen zu erringen und zu bewahren verstehen. Da heißt es mit den Kindern leben, nicht nur zeitweise uns zu ihnen herabbeugen, sondern in ihnen aufgehen, ihnen Freude geben, besonders durch Entwicklung ihrer Anlagen und sie zu sich selbst ermutigen. Das Zeichnen empfiehlt Herr Pitt besonders als eine Quelle der Freude für Kinderherzen, das Auge wird geübt, unendliche Reichtümer und Schönheiten im Leben zu entdecken und im kleinen Zeichenheft mit uns fortzutragen. Wie auch den Erwachsenen, so sollen wir den Kindern nur die edeln Schätze unseres Herzens mitteilen. Diese mit Feinheit und großer Zielsicherheit vorgetragenen Gedanken fanden warme Aufmerksamkeit unter den Zuhörern, die zum Schluß den Vortragenden umringten, um ihm zu danken. Einige altfranzösische Volks- und Kinderlieder sang Herr Pitt, während ihn ein Freund auf einem alten, schmückvollen Spinett begleitete, und betonte den beglückenden Einfluß, den auch die Musik auf das Leben des Kindes ausübt. L. S. C.

Am 28. März veranstaltete Frau Helene Lange eine hübsche und lehrreiche Schüleraufführung vor einem zahlreichen und teilnehmenden Publikum. In einigen einleitenden Worten legte sie die Grundzüge des Systems Stebbins-Kallmeyer, in dem sie Unterricht erteilt, dar und erläuterte sie praktisch durch die Übungen ihrer Schülerinnen. Die Anfängerklasse machte eine Anzahl einfacher Übungen, Schrittübungen und solche mit Stäben, Keulen, Muskelstreckern und Reifen, und eine Klasse fortgeschrittener Schülerinnen zeigte, wie diese Einzelübungen zu Übungsfolgen fortentwickelt werden. Alle diese wurden mit Musikbegleitung gut und exakt ausgeführt, und obwohl sie oft große Anforderungen an die Kraft und die Ausdauer stellen, sahen sie durchweg leicht und anmutig aus. Den Beschluß bildeten dramatische Übungsfolgen, unter denen besonders das orientalische Gebet Beifall fand. An einigen der letzteren beteiligte sich Frau Lange selbst; ihre vollkommene Beherrschung des Körpers sowie der Charakter, den sie in ihre Bewegungen legte, zeigte, wieviel Grazie und Ausdruck sich mit der harmonischen Gymnastik erreichen läßt. Großes Entzücken erregte die Kinderklasse, 5—7 jährige Kinder, die leichte Übungen und kleine Spiele recht hübsch und mit großem Eifer vormachten — wie überhaupt Lehrerin und Schülerinnen offenbar mit ganzem Herzen bei der Sache waren. Das Barfuß-Turnen ist besonders nutzbringend, weil die turnerische Bewegung des uneingezwängten Fußes das Gefühl für seine natürliche Form sowie für ein naturgemäßes und gesundes Schuhwerk ausbilden muß; denn unverbildete Füße sind heutigen Tages fast nur bei Kindern zu finden. Im Juni findet voraussichtlich ein Kursus in harmonischer Gymnastik im Freien statt. E. B.

**Heidelberg.** Der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur hielt Freitag den 3. April seine 5. Generalversammlung ab, an die sich in einem geselligen Teil der Vortrag von Kinder- und Volksliedern in lebenden Bildern anschloß. Zunächst gab Frau Cadenbach den Tätigkeitsbericht vom Jahre 1913. Nach diesem fanden im vergangenen Jahr 9 Sitzungen statt. In den beiden ersten im Januar abgehaltenen Sitzungen wurde gemeinsam mit dem Verein »Frauenbildung-Frauenstudium« und der »Rechtsauskunftsstelle« die Gründung einer Vereinigung der selbständigen Schneiderinnen, Weißnäherinnen, Stickerinnen und Putzmacherinnen von Heidelberg vorbereitet. Die Gründung erfolgte am 8. Februar unter dem Vorsitz von Frau Cadenbach. Wir hoffen, daß durch die neue Gewerbeordnung, die auch für die Handwerkerin die Gesellen- und Meisterprüfung verlangt, auch für unsere Bestrebungen tüchtigere Hilfskräfte herangebildet werden. Im Laufe des Jahres fanden ferner drei Ausstellungen statt — eine Ausstellung von Kinder- und Jungmädchenkleidern, die Modeschau der Wiener Werkstätte, und eine Ausstellung kunstgewerblicher Handarbeiten. Alle drei waren gut besucht und brachten vielerlei Anregung. Der durch den Verein veranstaltete Kurs in Mensendieckscher Gymnastik war leider zu schwach besucht. Die Vorsitzende sprach um so mehr ihr Bedauern darüber aus, als die hygienisch-ästhetische Gymnastik von Frau Dr. Mensendieck auf Durchbildung des ganzen Körpers gerichtet ist und in Fräulein Lorenz eine bewährte Lehrmeisterin hat. Als Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt: zu Vorsitzenden:

## KARLSRUHE (Forts.)

### Luise Schumacher

Telephon 2136 Karlsruhe Waldstraße 53

Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

### Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende, Hoflieferanten

S gegründet 1854 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen

Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen

Muster gratis und franko



### GERTRUD RÖMHILDT

KARLSRUHE :: AMALIENSTR. 21

Stickereien fertig und angefangen für Blusen, Kleider u. Kinderkleider

### Adolf Stängle

Werkstatt für moderne Frauenkleidung  
Straßen-, Gesellschafts-, engl. Reit- und Schneiderkleider  
Touristen- und Skikleidung

Fernruf 1174

Zirkel 32 Karlsruhe



### Reform-Bekleidung

Allein-Vertretung  
und Musterlager

Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11

## KÖLN

Handgestickte Nesselblusen im Preise von 6—10 Mk., je nach Ausführung. Geschäftsstunden Vormittags. :: ::  
Johanne Strackerjan, Köln, Große Witschgasse 15/17.

### Klavierunterricht

an Kinder erteilt akademisch gebildetes junges Mädchen. Preis 2 Mk. Beste Empfehlungen. Auskunft durch Frau E. Wirminghaus, Rheingasse 8.



Frau Cadenbach und Frau Deetjen; zu Beiräten; Frau von Brannbehrens, Frau Hampe, Fräulein Löffler, Frau Waag und Herr Dr. med. Wachter. Den wegen Wegzugs vom Amt der Schatzmeisterin (Frau Beuteführ) und Schriftführerin (Frau Türk) zurückgetretenen Damen sprach Frau Cadenbach herzlichen Dank für ihre gewissenhafte Tätigkeit aus. An Stelle von Frau Beuteführ wurde Frau Hoffmann als Schatzmeisterin gewählt und statt Frau Türk übernahm Frau Heddaus den Posten der Schriftführerin. Nach dem von Frau Hoffmann erstatteten Rechnungsbericht betragen die Einnahmen 2118.76 M gegenüber einer Ausgabe von 1381.79 M. Demnach ist ein Vermögensstand von 736.97 M vorhanden, wovon 432.18 M auf der Sparkasse angelegt sind. Für das kommende Vereinsjahr sind im Mai ein Ausflug, im Herbst eine Ausstellung kunstgewerblicher Handarbeiten und ein Vortrag von Frau Dr. Mensendieck geplant. Im geselligen Teil der Veranstaltung wurden von einer lieblichen munteren Kinderschar in anmutigen bunten mit zarten Frühlingsblumen geschmückten Kleidchen verschiedene reizende Kinder- und Volkslieder gesungen und in lebenden Bildern dargestellt, die bei den Zuhörern allgemeines Entzücken hervorriefen. Außerdem erfreuten Frau Stadtpfarrer Gilg die Anwesenden durch einige mit schöner klangvoller Stimme und feinstem Verständnis vorgetragene Volksweisen und Fräulein Krall und Levy durch schelmische Zupfgeigenliedchen. Man war hoch befriedigt über den reizenden Verlauf der Vorführungen, und es herrschte allgemeines Bedauern, daß von den Mitgliedern trotz spezieller Einladung jedes einzelnen nur etwa der fünfte Teil erschienen war.

**Karlsruhe.** Wie seit einigen Jahren schon, so veranstaltete auch dieses Jahr der Verein eine rührige Konfirmandenpropaganda. Unmittelbar nach Verteilung unseres badischen Konfirmandenflugblattes in allen Schulen Badens wurden in vier Schulhäusern Karlsruhes kleine Vortragsabende mit praktischen Vorführungen von Konfirmanden-Ober- und -Unterkleidung abgehalten. Den stärksten Zuspruch fand aber unsere kleine Ausstellung, die wir an einem »Mitterabend« der Vereine »Karlsruher Lehrerinnen« und »Frauenbildung-Frauenstudium« veranstalteten. Frau Susanne Egel hielt eine kurze, allgemein verständliche, einleitende Ansprache und führte dann, unterstützt von den Damen der Auskunftstelle, Frau Klein, Frau Bott und Frau Braun eine Anzahl mustergültiger und dabei einfacher und billiger Kleidungsstücke vor. Neben der Unterkleidung gefielen besonders die Kleidchen mit Häkelverzierung von Frau E. Kimmig, Kleider mit leicht herzustellender Handarbeit von Fr. G. Lembke; ein Arbeitskleid im Buschmannschnitt, von Frau A. Klein ausgeführt, fand den größten Anklang. Das Leibchen aus unserer Konfirmandenkleidung wird, wie man uns mitteilt, in der hiesigen städtischen Frauenarbeitsschule, der Sophienschule, in den Klassen angefertigt; auch soll es in den Lehrplan der hiesigen Volksschulen Aufnahme finden. — Die auswärtigen Mitglieder werden ersucht, etwaige Klagen über unregelmäßige Zustellung der Zeitschrift zunächst bei dem zuständigen Postamt ihres Wohnortes einzubringen.

**Köln.** Am 1. April fand der letzte Teenachmittag des Vereins für diesen Winter statt. Leider litt der Besuch stark unter sonstigen Veranstaltungen, so daß nur ein kleiner Kreis sich an dem außerordentlich anregenden Nachmittage erfreuen konnte. Nachdem Fr. Frank einen sehr interessanten Bericht über die Tagung der Delegiertenversammlung für Jugendpflege in Hamm abgestattet hatte, hielt Fr. Elly Kremers aus Essen einen Vortrag über ihre Tätigkeit in der Jugendpflege bei Krupp, an den sich eine längere Diskussion schloß. Fr. Kremers hat eine sehr hohe Auffassung von ihrem Beruf, ein warmes Herz für ihre Pflegebefohlenen, was sie in ihrem lebendigen Vortrag zum Ausdruck brachte. Zu unserer Freude hören wir, daß Fr. Kremer demnächst in dieser Zeitschrift über ihre Tätigkeit in der Jugendpflege berichten und hierdurch einem weiten Kreise Anregungen für dieses viel besprochene und viel umstrittene Gebiet geben wird. — Leider verläßt uns wegzugshalber unser Beiratmitglied Frau Käthe Winter, deren anziehende Schilderungen unserer Vereinsveranstaltungen wir sehr entbehren werden und der wir auch an dieser Stelle unsern herzlichen Dank aussprechen. Hoffentlich wird es ihr vergönnt sein, auch in Frankfurt, ihrem zukünftigen Wohnort, für unsere Sache zu wirken. — Am 1. April lief die Amtsperiode ab, in welcher Frau Else Wirminghaus als Vorsitzende den Stadtverband der Kölner Frauenvereine leitete, an ihre Stelle wurde einstimmig Fr. Wenzel vom Verein Rechtsschutz für Frauen gewählt. Die Kölner Frauenbewegung hat während des letzten Jahres lebhaft Förderung erfahren. U. a. wird die Frage: Schaffung von Frauenheimstätten vom Verbands eifrig vertreten. Auf Antrag des Verbandes ist bereits eine besondere Vermittlung für Wohnungen alleinstehender, gebildeter Frauen durch die Stadt geschaffen worden. Unter den Fragen, die den Verband beschäftigt haben, waren es auch solche, die die Tagespresse betreffen. So war man allgemein der Ansicht, daß die ständige Mitarbeit von Frauen an den Tageszeitungen unumgänglich

Fortsetzung Seite XII.

gegen **Appetitmangel, nervöse Abspannung, Blutarmut.**  
*Lecin*  
 Fl. M2. in Apoth., Probe & Eins. 1.50 M.  
 vom Lecinwerk Hannover.

Soeben erschienen:  
*Ein Mutter- und Kindbuch*  
 Von Dr. J. L. Taylor. Pappband M 3.—, Leinwandband M 4.— (Porto 30 Pf., Ausland 55 Pf.).  
 Kaum einer Frage bringt man mehr Interesse entgegen als der von der natürlichen Bestimmung des Weibes. In offener, sachlicher Weise tritt der Verfasser an die Klärung dieses gewaltigen Problems und lüftet die Geheimnisse, die das Rätsel Weib umschließen. **Wichtig für jeden Mann und jede Frau.** Zu bez. durch alle Buchh. oder direkt vom Verlag von **Strecker & Schröder in Stuttgart T 11**



**Hartmann's Gesundheitsbinden**  
**Welfrut**  
 Unerreicht weich von höchster Ausdauerfähigkeit

In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Preis in Papier 4/10

**Firma: Paul Hartmann & Co**  
 Heidenstein 4/8 Frankfurt, Berlin O27 Düsseldorf

*Virgilingebirge*  
 Gesunderhaltung des Frauenleibes, wie alle Ehefragen erörtert offen und mit hohem sittlichen Ernst Frauenärztin Dr. Em. Meyer in ihrem Erziehungs- und Ehebuch „Vom Mädchen zur Frau“, Ueber 50 000 Exemplare verbreitet! Glänzende Urteile! Das Buch sollte in keinem Hause fehlen, Geg. Einsend. von M 2.20 Pappband, M 3.90 gebd., M 3.90 Geschenkbund mit Goldschnitt. Durch alle Buchh. oder direkt vom Verlag **Strecker & Schröder Stuttgart M 94**

Nachdem ich längere Zeit in der Königl. Frauenklinik Bonn tätig gewesen bin, habe ich mich in Köln als **Hebamme** niedergelassen.  
**Schwester Lilly Neu**  
 Fernruf B 3820 Roonstr. 30

**Bitte** berufen Sie sich bei Anfragen oder Bestellungen auf die hier abgedruckten Empfehlungen!



**Osiris-Trikot**  
 Weiches, an die Körperformen sich anschmiegendes **Strick-Gewebe** aus bestem Material.  
**Vorzüge:** Grösste Elastizität, Porosität und Dauerhaftigkeit.  
 Alleinige Fabrikanten: **Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



**Hemd hose „Unicum“.** Erfunden von Fr. Bertha Balla, Wiesloch i. B. Erforderlich 2 Meter Stoff bei 120 cm Breite. Eine hübsche, praktische und bequeme Form hat dieses offene Hemdbeinkleid, das vorn nur durch zwei Knöpfe und Knopflöcher geschlossen wird. Beide Vordertheile sind tuchartig schräg herausgeschnitten, so daß sie weit übereinandergreifen. Je ein Knopf und Knopfloch schließen, wie es unsere Abbildung leicht erkennen läßt, die übereinandertretenden Teile. Ein kleiner Gurtteil, von der Seitennaht bis zum Brustabnäher dem Beinkleid auf jeder Seite aufgesteppt, macht diesen Verschuß haltbar. Auch hinten, wo sonst ein offenes Beinkleid zusammenzustoßen pflegt, sind die Teile schräg herausgeschnitten und weit übereinandergesteppt. In der Mitte macht je ein Abnäher diese Teile anliegend. So vereinigt der Schnitt dieses Beinkleides die Annehmlichkeiten des geschlossenen und des offenen Beinkleides, es schließt fest und kann auch ohne Hemd getragen werden, und verwehrt der Luft nicht den Zutritt. Man kann es unten offen wie bei

Körperform angepaßt werden muß, ist der 3 bahnige etwas glockenförmig geschnittene Rock angesetzt. Rückenschluß. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag Karlsruhe zu beziehen, Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet; Taille 1.50 M, Rock 1.50 M. Erforderlich 5,50 m Stoff, 100 cm breit. Fertig gestickter Gürtel (ohne Stoff) 3 M., Stickereimuster 50 Pf. bei Fr. Merkel, Freiburg i. B., erhältlich.

**Abb. II.** Weiße Bluse mit bunter Stickerei von Lulu Ebert, Würzburg, Oeggstr. 1. Im einfachen Kimonoschnitt aus weißem Leinen gearbeitet, ist die Bluse mit einer Stickerei aus blauer, hochroter, grauer und schwarzer Waschseide geziert. Die Linien, die das Blumenornament begrenzen und um den Halsausschnitt und über die Ärmel laufen, werden von 2 nebeneinander gelegten Fäden dicken grünen Perlgarms gebildet, die mit Fangstichen aus grüner Seide festgehalten werden. Punkte aus hochrotem Garn. Die Bluse kann auch beliebig in Woll und Seidenstoffen nachgearbeitet werden. Leinenbluse fertig gestickt und gearbeitet zum Preise von 25 M von Lulu Ebert zu beziehen. Aufgezeichnet mit angefangener Stickerei und Material 15 M. Zeichnung auf den eingeschickten Stoff zu übertragen mit Material und Stickerei Anfang 12 M. Aufzeichnung auf Stoff allein 2,50 M. Stickereimuster auf Papier nicht erhältlich, doch ist das Muster für Waschblusen auch gut für Loch- und Weißstickerei zu nehmen. Bluse ist ohne Verschuß über den Kopf zu ziehen. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 durch den Verlag erhältlich. Preis 25 Pf. Erforderlich 2,50 m Stoff 60 bis 80 cm breit.

**Abb. III.** Bluse aus dunkelcremefarbenem Baumwollkrepp mit bunter Plattstichstickerei von Lisbeth Maaß, Berlin C, Grünstr. 25/26. Die Stickerei der einfachen Kimonobluse ist in blau, 2 Tönen rot, 2 Tönen gelb, leuchtendgrün und schwarz gehalten. Ärmelrand dem Ausschnitttrand entsprechend. In der vorderen Blusenmitte werden die beiden Webe-



Hemd hose „Unicum“. D. R.-G.-M. 344 794.

der Rückansicht oder auch anschließend, durch Zusammenziehen mittelst farbigen Seidenbandes, wie bei der Vorderansicht tragen. Im Innern des Beinkleides ist auf jeder Seite eine Leinenbandschlinge angebracht, in die der Strumpfhalter eingehängt werden kann. Man arbeitet das Beinkleid am besten aus durchlässigem Stoff, aus Byssus oder Ventilationsstoff. Auch lose gewebter Nessel ist sehr behaglich und billiger als die erstgenannten Stoffe. Die Garnitur ist nach Geschmack zu wählen. Für den Ventilationsstoff eignet sich am besten Klöppelspitze, für Byssus feine Stickerei. Die Erfinderin empfiehlt, der Hemdhose Ärmel aus demselben Stoff einzunesteln, die das Innere der Kleiderärmel sauber halten sollen. Ebenso empfiehlt sie, durch anzuknüpfende oder anzuschnürende Volants an den Beinlingen oder auf der Hüfte das Beinkleid zugleich zum Ersatz des Unterrockes zu machen. Schnitte der Hemdhose „Unicum“ versendet Frau Berta Balla, Wiesloch in Baden zum Preise v. Mk. 1.25 in folgenden Größen:

	Gr. I a u. b	Gr. II a u. b	Gr. III
albe Oberweite . . . . .	45	54	58
„ Taillenweite . . . . .	39	44	50
„ Hüftweite . . . . .	50	55	64

**Beschreibung der Kleider.**

**Abb. I.** Festkleid von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Talstr. 6. Stark gelber Chinakrepp und echte, weiße venezianische Klöppelspitze geben das Material zu dem einfach, doch sehr vornehm wirkenden Kleide. Siehe Vorderansicht Abb. X. Reiche Handstickerei am Gürtel in silbergrauer Seide und Goldfitter: der glatten Taille, die sehr gut nach der

# „Henneberg-Seide“

schwarz, weiß u. farbig v. M. 1.10 an bis M. 22.80 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. auch in **doppelten Breiten**  
 Seiden-Damaste . . . . . M. 1.20—20.00 | Braut-Seide . . . . . M. 1.10—22.80  
 Rohseid. Shantungkleider p. Robe . . . 15.00—68.00 | Ball-Seide . . . . . „ 1.10—20.00  
 Foulard-Seide bedr. auch doppeltbr. „ 1.10—10.00 | Blousen-Seide . . . . . „ 1.10—20.00  
 p. Met. Frko. u. schon verzollt ins Haus. Must. umgeh. Dopp. Porto n. d. Schweiz.  
 Hoff. I. M. der  
**Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich,** Deutschen Kaiserin

## Schnitt-Versand der Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

**Normalschnitte:**

Größe	I	90 cm Oberweite	70 cm Taillenweite	90 cm Hüftenweite
„ II	98	„	75	„ 103
„ III	106	„	80	„ 114
„ IV	116	„	86	„ 125

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

**Adresse:**

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
 Schnittmuster-Abteilung  
 Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 14**

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet. Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.





Rückansicht zu Abb. IV.

kanten mit kleinem Hohlsaumbörtchen verbunden. Preis der fertigen Bluse in jeder beliebigen Farbe und Größe (42, 44, 46) 18 M. Stickerei-Vorzeichnung von Frl. Maaß erhältlich. Preis 1,50 M. Material 1,20 M. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 25 Pf. Erforderlich 2,50 m Stoff 60—80 cm breit.

**Abb. IV.** Sommerkleid aus grauem Kaschmir mit grüner Stickerei von E. Haeffner, Freiburg i. Br., Rosastraße 17. Einer anschließenden Futtertaile ist das Kleid mit Rückenschluß aufgearbeitet; das russische Hemdchen ist aus frischgrünem Chiffon auf hellgrünem, glatt genommenem Chiffon genäht. Mit schmalen Nahtkanten sind die Rockbahnen der Taille mit der angeschnittenen Rockbahn aufgesteppt. Verwendbarer Schnitt zum Oberstoff; Technische Seite Heft 6, 1912. Normalschnittmuster in den 4 Größen durch den Verlag erhältlich. Preis 1 M. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 3 M, Stickereimuster 3,50 M, bei Frl. Häffner erhältlich. Erforderlich 5 m Stoff, 100 cm breit, 0,25 m grünen Chiffon, 120 cm breit und 30 cm hellen Chiffon, 60 cm breit. Preis des fertigen Kleides 60 M. Stickerei 8—10 M.

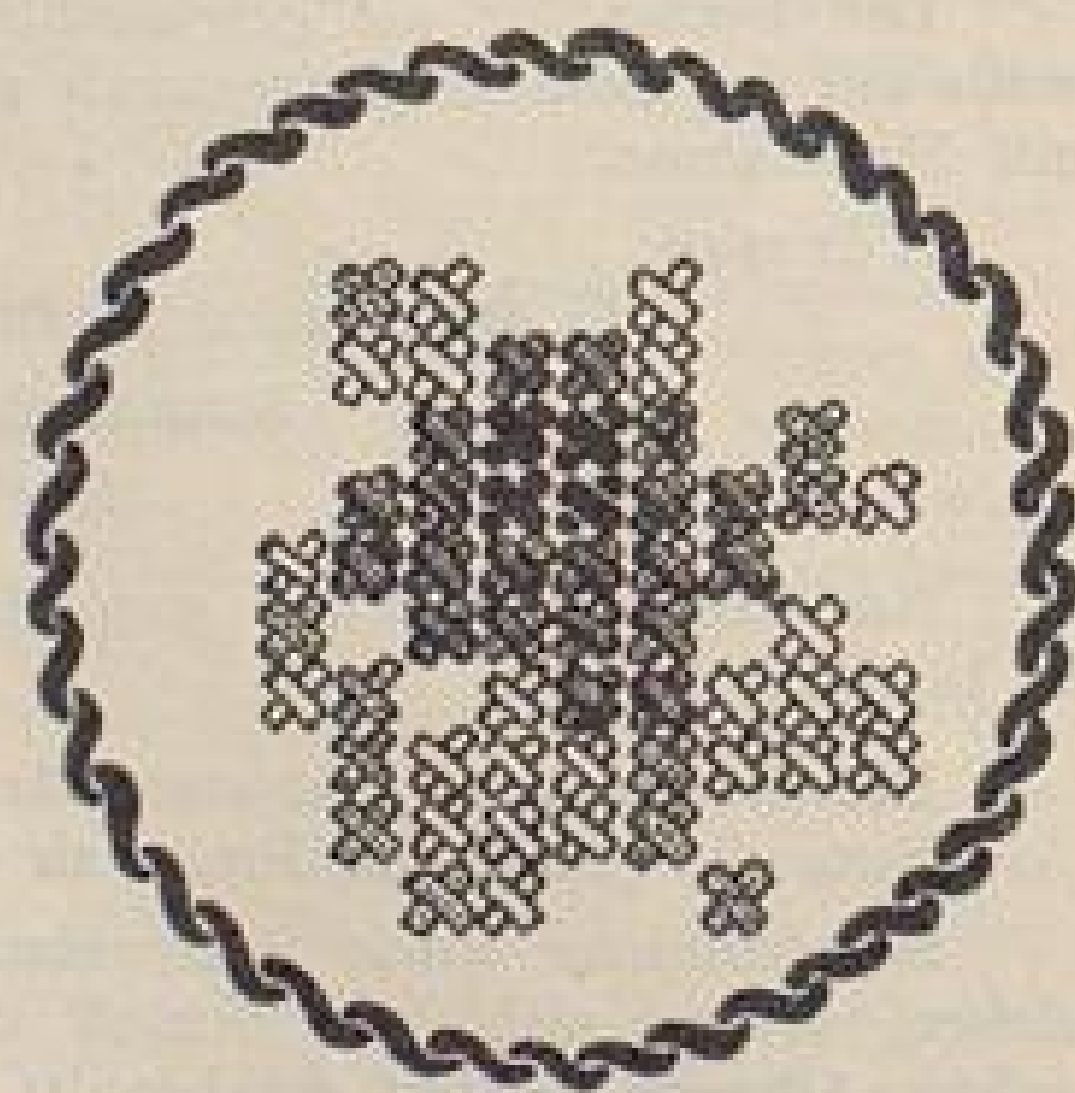
**Abb. V.** Kleid aus lichtblauem Kreppstoff mit Makramé-Gürtel von E. Haeffner, Freiburg i. Br., Rosastr. 17. In ledergelber Farbe ist die Knüpfarbeit des Gürtels, sowie des Achselkeils und der Schnüre, die die Schoßteile seitlich verbinden, ausgeführt. Auch die Festonstiche, die sämtliche Ränder der Schoßbluse umgeben, sind mit gelbem Perlgarn gearbeitet. Schnitt, Rückansicht und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 1, Fig. 1—10. Normalschnittmuster in den 4 Größen, sowie Oberweite 86 und 82 vom Verlag erhältlich. Preis Schoßbluse 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M, Bluse 1,50 M. Gürtel, Achselkeil und Schnüre von Frl. Haeffner zu beziehen. Preis 15 M. Preis des fertigen Kleides 60 M.

**Abb. VI.** Weißes, halbseidenes Batistkleid mit schwarz-grüner Stickerei von Lambert Marchmeyer, Gildehaus, Provinz Hannover. Der obere Rand des Rockes kann beliebig abgepaspelt oder an ein Leibchen gesetzt werden. Der Schoß ist mit schmaler Naht der Kimonobluse angesetzt, die Naht verschwindet vollständig durch das 4fache Einkrausen des Stoffes. Diese Kräuselei kann auf der linken Seite der Bluse durch einen Futterstreifen festgehalten werden. Ausführliche Beschreibung, Schnitt und Stickerei-Vorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 5, Fig. 26—32. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweiten 86 und 82 durch den Verlag erhältlich. Bluse 50 Pf., Rock 50 Pf. Nach Maß gezeichnet: Bluse 1,50 M, Rock 1,50 M. Stickerei-Vorzeichnung 4 M.

**Abb. VII.** Sommerstraßen- und Besuchskleid von Marga Teschemacher-Renner, Berlin W 15, Schillerstr. 12/13. Schwarz-weiß gestreifter Seidenvoile wird leicht über ein schwarzes Unterkleid gelegt und einige Zentimeter über dem Rocksäum gereiht. Eine Schnalle hält unter der Brust eine grüspanfarbene gemusterte Schärpe, die sich in abfallender Linie um den Körper legt und hinten mit einer Schleife endigt. Am Hals ein Kräuschen aus grünem Chiffon. Schnitt nicht erhältlich.

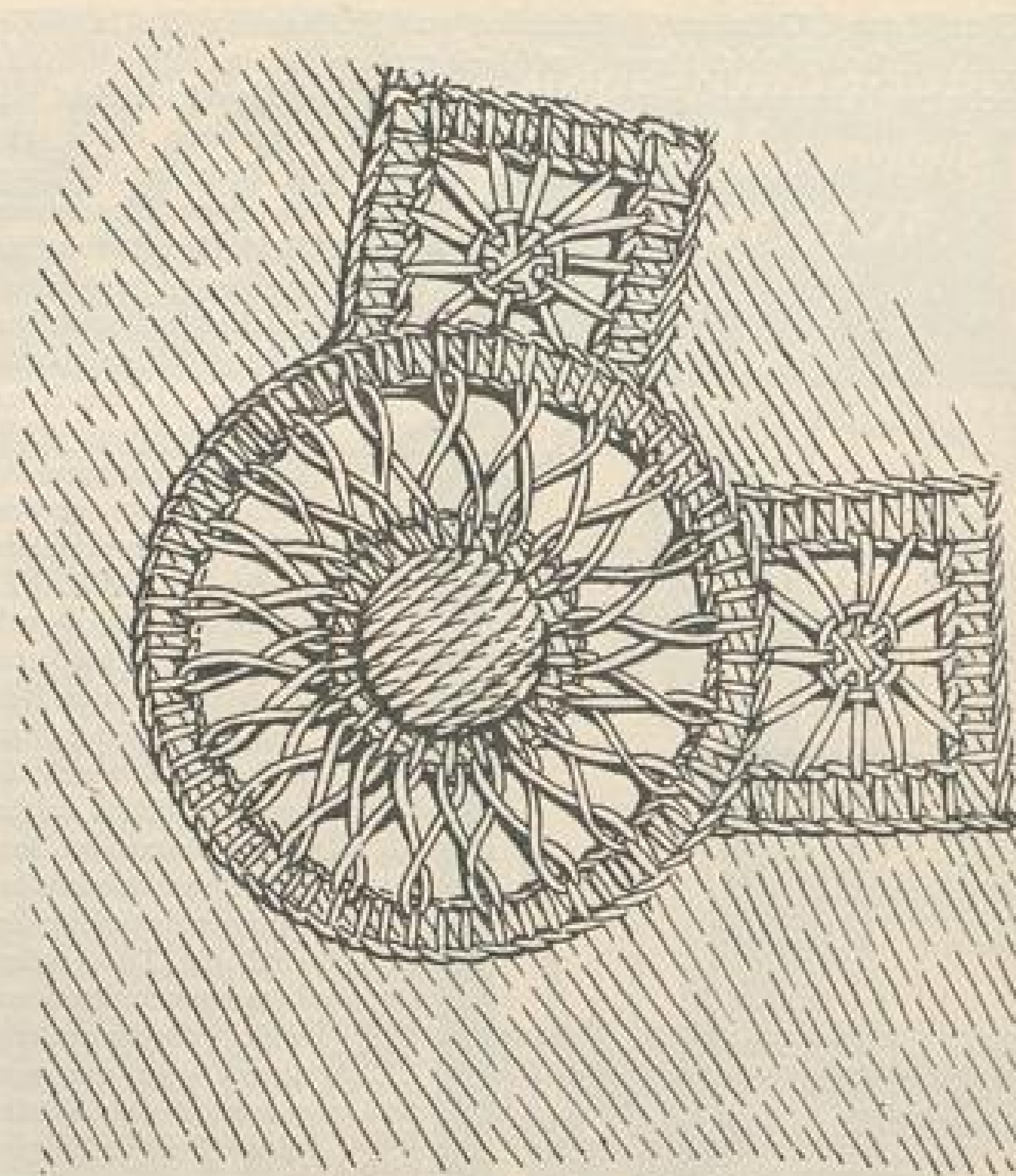


Geknüpfter Besatz, gelb und schwarz zu dem Kinderkleid Abb. VIII Originalgröße.



X = ROTH DUNKEL.  
 ⊗ = ROTH HELB.  
 ⊗ = GRÜN DUNKEL.  
 ⊗ = GRÜN HELB.

Kreuzstichstickerei zu dem Kinderkleid Abb. IX Originalgröße.



Stickereieinzelheit zu Abb. XII.

**Abb. VIII.** Kinderkleid mit Knüpferei von Lisa Haack, Werkstatt für verbesserte Frauenkleidung, Breslau, Bahnhofstr. 17. Das Kleidchen aus kräftiggrünem Wollkrepp ist in Kimonoschnitt gearbeitet mit einem seitlichen Verschuß. In der Taille reiht man den Kittel ein und verziert dies sowie den Ausschnitt und die Ärmel mit einem aus gelb-schwarzem Perlgarn geknüpften Börtchen. Preis des Kleides 12 M. für 4—6 Jahre (60 cm lang von der Schulter). Siehe die Borte in Originalgröße nebenstehend. Normalschnittmuster vom Verlag erhältlich für die Altersstufen 2—4, 4—6 und 6—8 Jahre. Preis 25 Pf.

**Abb. IX.** Kleid aus resedagrünem Wollkrepp. Zur Verzierung dienen kleine Röschen in Kreuzstichstickerei von denen jedes von einem Kreis (Stilstich, schwarz) umschlossen ist. Siehe Einzelheit nebenstehend. Am Halsausschnitt, Ärmeln, Saum und am Taillenabschluß ebenfalls schwarzer Stielstich. Der Rock ist leicht an die glatte Taille angeriechen. Das fertige Kleid für Kinder von 3—6 Jahren ist erhältlich bei Frau P. Kelber, Straubing N.-B., Ludwigsplatz 131 II. Preis 12,50 M. Normalschnittmuster vom Verlag für die Altersstufen 2—4, 4—6 und 6—8 Jahre erhältlich. Preis 25 Pf.

**Abb. XI.** Einfaches Kleid aus weißem Baumwoll-Frottéstoff mit gehäkeltem Besatz von Frau J. Franke, Görlitz. Die Garnitur des Kleides, Schnüre und Vierecke, ist aus blauem Perlgarn gehäkelt. Zweiteilig mit Naht in der vorderen und hinteren Mitte geschnitten, wird das Kleid unter den Armen durch einen Abnäher etwas anliegend gestaltet. — Verschuß durch Druckknöpfe im Rücken, fadengrade eingesezte, dreiviertel lange Ärmel, diese Naht markiert durch 6 mal nebeneinander aufgenähte Luftmaschen aus dunkelblauem Perlgarn. Dieselbe Verzierung an den vorderen Ärmelrändern und am Rocksäum unten. Am Rock bleibt jede Naht unten ein wenig offen. Spitzer Halsausschnitt, vorn und hinten durch doppelten Volant aus weißem Waschtüll begrenzt, der mit dunkelblauem Faden gesäumt wurde. Die geringe Weite des Kleides wird unterhalb der Brust durch gehäkelten Gürtel gehalten, der aus dunkelblauem Perlgarn gearbeitet wird. Sechs Reihen Luftmaschen so lang wie die Taillenweite, werden durch dicht gehäkelte Rechtecke geführt, die in beliebiger Anzahl angebracht werden können. Verschuß auch des Gürtels in hinterer Mitte wo er auf dem Kleid festgenäht wird, sonst ringsum lose. Zum festen Rechteck häkelt man 19 Luftmaschen, in die drittletzte 1 feste Masche und daneben noch 1 feste Masche, 1 Lm. (in voriger Reihe 1 Lm. auslassen) 2 f. M. nebeneinander usf. bis ans Ende dieser Reihe. Mit 5 Lm. wenden. \* 1 Stäbchen in die erste Lm. voriger Reihe hängen, 2 Lm. wieder 1 Stäbchen usf. bis diese Reihe zu Ende. Mit 2 Lm. wenden, 2 f. M. in die ersten 2 Lm. voriger Reihe hängen, 1 Lm. 2 f. M. wieder bis herüber häkeln dann wieder mit 5 Lm. wenden. Vom \* nun so oft wiederholen bis das Rechteck 7 oder 9 festere Reihen zählt. Die sechs langen Reihen



von Lm. nun durch die Rechtecke ziehen. Alle Häkelei so verwenden, daß die linke Seite nach oben kommt. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 2.25 M. Erforderlich 4 m Stoff, 80—100 cm breit.

**Abb. XII.** Weiße Waschbluse mit Handstickerei von Hildegard Uhlich, Köln, Waisenhausgasse 36. Baumwollener Rippsstoff wurde für die Bluse verarbeitet, die Durchbruchstickerei an Passe und Ärmeln ist mit Perlarn gefertigt. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 2, Fig. 11—15. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweiten 86 und 82 cm vom Verlag erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 1.50 M. Stickereimuster von Fräulein Uhlich erhältlich. Preis 2.50 M. (Stickereieinzelheit siehe Seite X).

**Abb. XIII.** Handgeklöppelte Spitzenkragen und Motiv mit zweifädig gedrehten Picots von Leni Matthaei D.W.B. Hannover, Ferdinandstraße 24a. Preis des oberen Kragens M 16.—; des unteren M 10.—; der einzelnen Motive M 3.50.

**Abb. XIV.** Handgewebte Kleiderornamente von Elisabeth Hülle, Nürnberg, Bayreutherstr. 30a I. Die Herstellung geschieht nach Art echter Gobelins in reinen Seidenfarben oder feiner Wolle und wird mit der Hand auf kleinen Pulten gewebt. Es ist die Möglichkeit gegeben, nach einer Probe der Stofffarbe des Kleides die Auswahl der Farben bei Herstellung der Besätze zu richten. In Wollen ausgeführte Besätze sind entsprechend preiswerter als in Seide ausgeführte, doch von gleich guter Wirkung.

**Oben:** Dreieck. kleiner Gürtelabschluß. Herstellung: Seide, gedacht auf dunkelblauem Grund. 5 Farben, marineblau, silbergrau mit orange, cobaltblau, schwarz und ceriserot. Größe 15 1/2 x 8 cm in Seiden. Preis 10 M.

**Links:** Brustschmuck für kleine Figuren. Gedacht auf jeglichem Grau, graublau. Ausführung auf hellblau Seiden. Kette in 5 Farben, schwarz, hellblau, dunkelblau, dunkelgrün, cerise hellrot, Gold. Perlab-schluß dunkelblau Holzperlen. Länge 23 cm, Breite 8 cm. Preis 18.50 M.

**Rechts:** Brustschließe für größere Figuren. Gedacht auf schwarz oder tiefdunkel. Das auf schwarzseidener Kette mit schwarzem Holzperlenabschluß gewebte Motiv ist in 5 Farben Seiden ausgeführt, hellblau, dunkelblau, smaragdgrün, schwarz graublau, altgold. Länge 27 cm, Breite 11 cm. Preis i. S. 20—22 M. Diese und andere Besätze in jeder gewünschten Form sind durch El. Hülle zu beziehen.

**Abb. XV.** Sonnenbadeanzug: »Sonnenkäferchen« von Frieda Heidsiek, Essen (Ruhr), Isenbergstr. 32a. Der Anzug ist aus weißem porösen Waschstoff gefertigt, die Stickerei in rotem und schwarzem Garn. Schnittmuster durch Fr. Heidsiek zu beziehen. Preis 50 Pf. für 2—6 Jahre, Angabe der Länge von der Schulter und Weite um den Oberkörper unter den Armen gemessen. Fertige Anzüge, Preis 4—8 M für 2—6 Jahre.

**Abb. XVI.** Tenniskleid aus mittelblauem Ripspikee. Weiße Stickereieinsätze und ein Schifferknoten aus schwarzer Seide geben die hübsche Garnitur des Kleides, den Ansatz des Rockes deckt ein durch Stoffspangen gezogener weißer Ledergürtel. Schnitt, Rückansicht und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 4, Fig. 20—25. Normalschnittmuster vom Verlag in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 erhältlich. Preis des Kleides 75 Pf. Schnitt nach Maß gezeichnet, Kleid 2 M.

**Abb. XVII.** Blusenrock von Frau M. Schmidt, Leipzig-Connewitz, Windscheidstr. 37. Hellgrauer, melierter Stoff ist für den prinzeßartigen Blusenrock verarbeitet, für die Garnitur am Halsauschnitt sind für die fortlaufende Linie schmale schwarze Tresse genommen, die kleinen Dreiecke sind mit schwarzer Wolle eingestickt. Vorder- und Hinterbahn haben Paspelvorstoß von schwarzer Tresse. Schnitt und ausführliche Beschreibung, sowie Garnitur-Vorzeichnung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3, Fig. 16—19. Normalschnittmuster in den 4 Größen durch den Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 75 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 2.25 M. Garnitur-Vorzeichnung vom Verlag erhältlich. Preis 2.25 M.

P. P.

Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche, kunstgewerbliche Arbeiten, bezw. alle Gegenstände, die die Leser zur Veröffentlichung in der »Neuen Frauenkleidung« für geeignet halten, bitten wir, im Original oder als Photographie oder Skizze mit genauer Beschreibung an die Schriftleitung z. H. von Frau C. Sander, Köln-Lindenthal, Josef-Stelzmannstr. 22a zu senden; dieselbe wird sodann wegen Annahme, Honorar usw. Auskunft erteilen. Porto für Antwort bezw. Rücksendung des Materials ist Sendungen beizufügen.

*Verlag und Schriftleitung der Zeitschrift  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.*

**KÖLN (Forts.)**

**Eva Mertens, Köln**

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefst.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

**Zuschneiden und Anprobieren**

von Kleidern zur Selbstanfertigung übernimmt

Köln-Sülz **LUISE DÜBEN** Zulpicherstr. 268 a III.  
Straßenbahn No. 15, Haltestelle Rob. Kochstraße

Zu sprechen: Dienstag und Freitag 9—12 und 4—8 Uhr und  
in der Auskunftsstelle des Kölner Vereins.

**MÜNCHEN**

**H. M. BERG**

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid;  
Die Technik der höheren Damenschneiderei

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

**STUTT GART**

**J. Lenz, Schuhmacher, Stuttgart**

Büchsenstrasse 29 — 2 Treppen. —

fertigt die denkbar zweckmäßigste Fußbekleidung für normale und abnorme  
Füße. — Vielfach mit ersten Preisen prämiert.

Sport-Artikel

Feine  
Unterkleidung

**Geschwister Heiß**  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft

moderner

**Strumpfwaren**

**Emma Klink**

Sophienstraße 281 STUTT GART Telephon 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,  
der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen



Fortsetzung von Seite VIII.

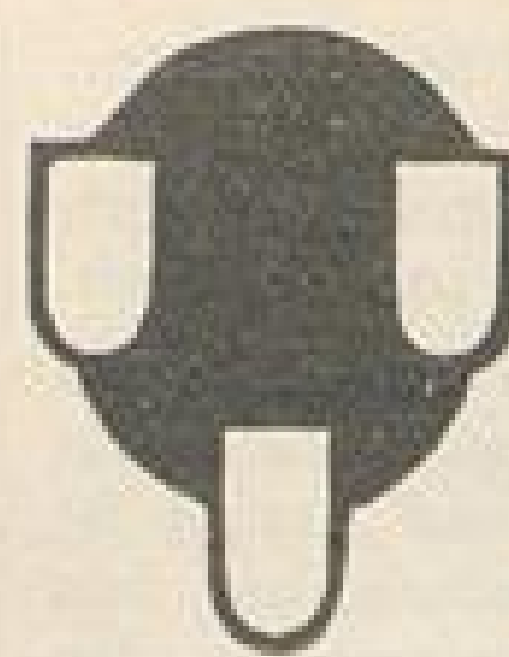
notwendig sei, auch aus dem Grunde, weil dadurch das Übermaß an oberflächlichen Modeberichten eingedämmt würde. Eine besondere Kundgebung des Verbandes darf in seiner Kölner Frauenwoche (29. Juni bis 4. Juli Werkbundaussstellung 1914) erblickt werden. In 13 Vorträgen werden hier Fragen behandelt werden, die stets einen starken Bestandteil der Frauentätigkeit gebildet haben, Fragen des Kunstgewerbes, der weiblichen Handarbeit, der Kleidung und Wohnung usw. und die heute erweitert, neu belebt und in den Kreis moderner Kunstbestrebungen hineingefügt werden müssen. J. Str.

In diesen Tagen feiert Frau Emma Teller-Habelmann, frühere Meininger Hofchauspielerin, ihr 50jähriges Bühnenjubiläum. Die vorzügliche Künstlerin hat vor zehn Jahren die Kölner Garderobe für Künstlerinnen mitgegründet, hat sie seither in uneigennützigster und vorbildlicher Arbeit geleitet und dadurch unendlich viel Gutes, weit über Köln und unsere Provinz hinaus, gestiftet. Da die Beschaffung der Bühnentoiletten eine Frage ist, mit der sich auch die Anhänger unserer Sache beschäftigen (vergl. Seite 57), erlaubt sich der Kölner Verein auf die Ehrengabe hinzuweisen, die Frau Teller überreicht werden soll. Die Sendungen sind an das Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln, Gr. Budengasse zu richten, mit der Bezeichnung: für die Ehrengabe Teller-Habelmann.

Leipzig. Am 8. April fand Auskunft und Ausstellung im Auguste-Schmidthaus statt. Gezeigt wurde eine praktisch und liebevoll zusammengestellte Konfirmandinnenausstattung, ferner Perlenarbeiten (von Frau Eckardt-Leipzig und Frä. Scharlau-Dresden) und von Frau Quirin-Stuttgart gesandte, ausländische Handarbeiten: Teneriffa-Madeira- und außerordentlich sauber gefertigte chinesische Ajourarbeiten. Letztere, sowie die Perlenketten fanden ganz besonderen Anklang und erfreulicherweise auch Käufer.

Lübeck. Am 3. April fand im festlich geschmückten kleinen Logensaal die erste Mitgliederversammlung statt, die zahlreich besucht war. Die Vorsitzende betonte nach einigen einleitenden Worten, daß es nach ihrer Ansicht die Hauptarbeit des Vereins sein müsse, die heranwachsende Jugend, die werdenden Mütter unseres Volkes in weitesten Kreisen für seine Bestrebungen zu gewinnen, sie sehen und empfinden zu lehren, was wahre Frauenkultur in geistiger und gesundheitlicher Beziehung bedeutet. Jeder, der an der Erreichung dieses Zieles mitarbeiten will, sei als Mitglied herzlich willkommen, und wenn es dem Verein gelingt, in gemeinsamem Wirken diesem Ziele nahe zu kommen, so sei seine Gründung nicht vergeblich gewesen. Sodann wurde die Satzung verlesen und angenommen. Um energisch gegen das weitere Tragen des Reihers vorzugehen, wurde beschlossen, das vom Verein für Vogelschutz herausgegebene Flugblatt zum Schutz der Reiher nach Möglichkeit zu verbreiten, um dieser Unkultur Einhalt zu tun. Da die Mittel zur Anschaffung einer Bibliothek noch nicht genügen, wurde in Vorschlag gebracht, Bücher aus dem Besitz der Mitglieder der Vorsitzenden für beliebige Zeit zum Ausleihen zur Verfügung zu stellen. Dort kann jedes Mitglied sie gegen geringe Leihgebühr erhalten. Die durch diese Leihgebühr zusammenkommende Summe soll dann zu Neuanschaffungen verwendet werden. Der Vorschlag, gemeinsame Turnkurse zur Kräftigung des Körpers zu veranstalten, fand lebhaften Beifall. Eine Ausstellung erprobter Unterkleidung, die freundlichst vom Leipziger Verein gesandt war, fand viel Interesse und hat wohl manchem neue Anregung gebracht.

München. Frau E. Quirin aus Stuttgart veranstaltete im kleinen Saal des Kunstgewerbevereins hier vom 25.—28. März eine Ausstellung von ausländischen Handarbeiten, welche der hiesige Verein durch Einladung und Empfehlung unterstützte. Besuch und Verkauf war befriedigend, die Schönheit der wunderfeinen Durchbruch-, Spitzen- und Plattsticharbeiten aus Java, China, Madeira usw., wurden allgemein bewundert, Prinzessin Gisela erwarb eines der beliebten reichbestickten Kleider aus Rohseide. Auch die Presse nahm anerkennend Notiz von der Sache. Der Fraueninteressenverein, welchem wir, wie gemeldet, korporativ beigetreten sind, wird nach Möglichkeit auch unsre speziellen Angelegenheiten beachten. So wurde die Vorsitzende ersucht, Ende dieses Monats in der Jugendgruppe des Fraueninteressenvereins einen Vortrag über «Frauenkleidung und Kunstgewerbe» zu halten, was sie gerne verspricht. Einen Vortrag ähnlichen Inhalts wird sie auf Anregung eines Mitglieds im Mai in Schliersee halten. Dem Ausschuß wurde ein hygienisches Mieder nach neuem Prinzip (Patent) zur Prüfung vorgelegt, das nach Ansicht unsrer Sachverständigen Empfehlung verdient. Es wird demnächst der Unterkleidungszentrale Leipzig zugehen. — Der Verein leistet zur Ausstellung in Stuttgart dem dortigen Verein einen Beitrag, und könnte mehr tun, wenn nicht immer noch eine Anzahl von Jahresbeiträgen unsrer verehrlichen Mitglieder ausständen.



Werkstätte für Entwurf u. Ausführung künstlerischer Hand- und Kurbelstickereien. Unterricht Hans und Else Winkler Karlsruhe i. B., Lessingstr. 26. Telephon 1293

STUTT GART (Forts.)

Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung wird außer dem Hause gutschend angefertigt. L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2p.

Japan B'woll. Crêpe idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

ALLGEMEINE ANZEIGEN.

Zehenkammer-Schuhgesellschaft

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

Anfertigung von Schuhwerk,

das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

Hahnenklee im Oberharz In meinem unmittelbar am Walde gelegenen Erholungsheime finden gebildete Damen und junge Mädchen von 14 Jahren an freundliche Aufnahme. Sommer und Winter geöffnet. Pension Mk. 3.50 — Mk. 4.— täglich (Juli Mk. 4.50 — Mk. 5.—), bei längerem Aufenthalte monatlich 100 Mark. Prosp. d. d. Leiterin Lotti Jaeger, Villa Loni.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Die Bäuerin

in zwei badischen Gemeinden

von Dr. Martha Wohlgemuth

Preis M 2.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag



**Pforzheim.** In der Generalversammlung am 25. März wurde der übliche Jahresbericht von der Vorsitzenden erstattet. Wenn auch keine großen Erfolge nach außen verzeichnet werden konnten, so konnte doch von stiller Sämansarbeit gesprochen werden, der hoffentlich auch eine Ernte folgen wird. Besonders erfreulich ist es, daß unser Turnanzug nun durch eine große Konfektionsfirma in den Handel kommt. Der Kassenbericht bot das bekannte Bild; er wurde als richtig befunden. Der letzte Punkt der Tagesordnung gab Veranlassung zu lebhafter Aussprache, denn Wünsche und Anträge gibt es immer. Sie bezogen sich auf das »Heft«, für welches mehr Abbildungen für »praktischen Gebrauch« gewünscht werden; dann auf regere Vereinstätigkeit, weshalb alsbald ein »Teaabend« in Aussicht genommen wurde; auch der gemeinschaftliche Besuch der Stuttgarter Ausstellung wurde als wünschenswert erkannt.

Deutsche Werkbundaussstellung Köln 1914. Kölner Frauen-Vereinigung für künstlerische Veranstaltungen im Haus der Frau. »Das Haus der Frau« auf der deutschen Werkbundaussstellung in dem künstlerische und gewerbliche Frauenleistungen zur Schau gestellt werden sollen, ist nach dem Entwurf von Frau Knüppelholz-Roeser von deutschen Künstlerinnen erbaut worden und reiht sich trefflich den anderen Bauten ein. Um den schönen Räumen einen entsprechenden Inhalt zu geben, haben sich Kölner Frauen zusammengeschlossen, um als Kölner Frauen-Vereinigung für künstlerische Veranstaltungen im Haus der Frau eine feine Geselligkeit zu pflegen. Den Ehrenvorsitz hat Frau Oberbürgermeister Wallraf übernommen. Erste Vorsitzende ist Frau Otto Meurer. Das Haus der Frau wird während der Dauer der Ausstellung belebt werden durch allwöchentlich stattfindende festliche Veranstaltungen, darunter hervorragende Darbietungen auf den Gebieten der Literatur, der Musik und des künstlerischen Tanzes. Ebenso werden Teenachmittage eingerichtet, die einen vornehm gastlichen Charakter tragen sollen. Eine ganze Reihe von Arbeitsausschüssen sind eifrig am Werk, um dieses Ziel zu verwirklichen. Auswärtige Frauenvereine, die die Ausstellung besuchen, werden im Haus der Frau, liebenswürdigen Empfang, angenehme Bewirtung und sachkundige Führung finden. Es liegt schon eine erhebliche Zahl von Anmeldungen vor und den andern interessierten Vereinen kann nur angeraten werden, sich rechtzeitig zu melden. Nur dann ist es möglich allen gerecht zu werden. Anträge und Wünsche von Vereinen sind an die Vorsitzende, Frau Otto Meurer, Köln, Filzen-graben 2 b zu richten.

Der Bund österreichischer Frauenvereine hat im Vorjahre im Haag alle Angehörigen des I.C.W. — Frauenweltbundes — höflichst eingeladen, nach Beendigung der in Rom stattfindenden Generalversammlung Wien zu besuchen und gestattet sich, diese Einladung zu wiederholen. Das Programm der Wiener Tage — 25.—28. Mai — ist mit Rücksicht auf die ermüdenden Sitzungen in Rom festgesetzt worden. Es sind deshalb nur zwei Versammlungen in Aussicht genommen, um den Fremden Gelegenheit zu geben, die österreichischen Frauen und deren Arbeitsweise kennen zu lernen und den Einheimischen die Bekanntschaft mit den Arbeitsgenossinnen aus der Ferne zu ermöglichen. Die Österreicherinnen bezwecken besonders, daß ihre Gäste mit den Kunstschätzen der alten Kaiserstadt und ihren schönen Umgebungen bekannt gemacht werden. Die Bahnermäßigungen auf den italienischen und österreichischen Bahnen gestatten einen kleinen Umweg; zumal derselbe die Aussicht bietet, über Dresden Leipzig zu besuchen. Die letztere Stadt bietet in diesem Jahre wegen ihrer großartigen, internationalen, graphischen Ausstellung einen besonderen Anziehungspunkt.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A. senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Eine Leserin unserer Zeitschrift sendet uns die folgende Sprechsaalnotiz der »Straßburger Neuesten Nachrichten« (7. April 14).

**Notschrei für die Frauen!** Auf die Ausführungen »Modebrief« in Ihrem werten Blatte Nr. 80 drängt es mich, einiges zu erwidern: Ich habe mich noch nie unter die Mode gebeugt, sondern trage mich nach eigener Mode und trage, was mich kleidet, weite Röcke, nicht Humpel- und nicht Schlitzröcke. Den Kleiderkünstlerinnen erkläre ich einfach, ich lasse mir den Geschmack anderer nicht aufzwingen und ich meine, das ist doch so selbstverständlich, daß darüber kein Wort zu verlieren ist. Traurig ist, daß so viele Frauen nicht wissen, was schön, anständig und kleidsam ist; traurig aber wahr, trotz der vielgerühmten Kultur und trotz Fortschritt auf allen Gebieten. Obschon in Blättern und Zeitschriften Witze in unendlicher Zahl über Modetorheiten und

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B.

## Abformungskleider

Eine neue Art, ohne besondere Vorkenntnisse billige Kleider herzustellen.

Von

Marie Thierbach

Mit 15 Abbildungen u. 1 Schnittmusterzeichnung

Zweite Auflage.

Preis 2 Mark.

### Verzeichnis der Abbildungen:

Abb. I: Die Art, Maß zu nehmen. — Abb. II: Blaues Eoliennekleid, Vorderansicht und die einfachste Art, ein Kleid rückwärts zu raffen. — Abb. III: Das blaue Eoliennekleid von rückwärts, ungeschlossen. — Abb. IV: Das blaue Eoliennekleid von rückwärts, geschlossen. — Abb. V: Einfaches Straßenkleid. — Abb. VI: Hauskleid aus grünem Tuch und Rückansicht zu Abb. V. — Abb. VII: Nachmittagskleid mit Rückansicht zu dem Hauskleid Abb. VI. — Abb. VIII: Nachmittagskleid, Vorderansicht zu Abb. VII. — Abb. IX: Tanzkleid für junge Mädchen. — Abb. X: Tanzkleid für junge Mädchen, Rückansicht zu Abb. IX. — Abb. XI: Abendkleid. — Abb. XII: Winter-Sportkleid. — Abb. XIII: Gesellschaftskleid aus zweierlei Stoff. — Abb. XIV: Kleid aus hellgrauem Wirkplüsch. — Abb. XV: Nochmalige Ansicht der beiden Gesellschaftskleider.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
und direkt vom Verlag.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

## Mädchen-Handarbeiten

Ein Geschenkbuch f. unsere deutschen Töchter

Mit zahlreichen Illustrationen und erläuterndem Text

Von

Hermine Steffahn

unter Mitarbeiterschaft von Doris Kiesewetter

Preis geb. M. 2.50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

**Lampes Wormser** alkoholfreier, unvergorener Traubensaft gewinnt in der Heilkunde immer mehr an Bedeutung, sei es bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, sei es bei träger Verdauung, oder vor, während und nach dem Wochenbett, sei es in den Entwicklungs- oder in den Wechseljahren, sei es zur Pflege des eigenen Kindes. Lampes Wormser ohne Alkohol ist ein hervorragendes Kurmittel und diätetisches Tafelgetränk, ganz besonders berufen,

## „im Leben der Frau“

eine hochwichtige Rolle zu spielen. Verlangen Sie Druckschriften, L.  
Probekiste 11,20 M., frachtfrei innerhalb Deutschlands.

H. Lampe & Co., G. m. b. H., Worms 11.



# „Die Centrale“

Organ des gesamten Töchtererziehungswesens

Der Verlag der Zeitschrift gibt kostenlos Auskunft über empfehlenswerte Töchter-Pensionate und Haushaltungsschulen



Hervorragendes Insertionsorgan für Pensionate und Haushaltungsschulen. Offerten auf Wunsch unverbindlich

Verlangen Sie kostenfreie Probenummer

Carl Marhold Verlagsbuchhandlung Halle a. S.



## Seiden-Stoffe

in allen mod. Geweben, Stickereien, Roben usw., porto- und zollfrei. Muster und Kataloge franko.

Seidenstoff-Export.  
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.  
Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

## Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.

Pensionspreis für Internat  
• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein *Cl. Fernow*  
Karlsruhe i. B., Redtenbacherstraße Nr. 16

Der Verein  
Frauenbildung-Frauenstudium.

Versandhaus feiner Wäschestickereien, Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäschestickereien jeder Art, einfachster bis elegantester Ausführung, zu erstaunlich billigen Preisen. Musterversendungen franko mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht!

Modenrinnen gerissen werden und letztere dem Gespött anheimfallen, kommt die Frauenwelt von heute doch nicht zum Nachdenken darüber, wie sie sich von dem Tyrannen »Mode« verunstalten läßt, jede Anmut und Würde vergibt und profanen Augen preisgibt, was der Frau die Achtung vor sich selbst verbieten sollte. Das ist ein trauriges Zeichen der Zeit und der vielgerühmten Geistesentwicklung für die Frauen. Ihr Modebrief im Samstagsblatt bedeutet für die Frauen eine Schmach und eine Schande, gerade deshalb, weil darin die Wahrheit offen und frei zum Ausdruck kommt. Unverständlich ist, daß die Männer so wenig Geschmack für Frauenkleidung haben, sonst hätten diese doch längst dafür sorgen müssen, daß eine Mode, die die Frau verunstaltet und schändet, nicht lebensfähig bleibt. An den Männern liegt es, wenn die Frauen sich nicht von ihrer Torheit bekehren wollen, hier Wandel zu schaffen. Diese sollten Karikaturen, die eine Schmach für die Frauenwelt sind, auf der Straße unmöglich machen. So lange die Frauen nicht verstehen, sich anständig, schicklich, geschmackvoll und praktisch zu kleiden, so lange sollten sie akademische Studien unterlassen und sich nicht in die Ämter und Berufe der Männer eindrängen. Wie will die Frau reif zum Wählen werden, solange sie nicht imstande ist, ihre Kleidung zu wählen? Zuerst rechte, wahre Führerinnen der Frauenkleidung, dann erst Stimmrechtlerinnen.

Eine Frau, die versteht sich anzuziehen, aber nicht auszuziehen.

**Gemeinsame Erziehung.** Zu dem Artikel von Eugenie Jacobi-Königsberg in Nr. 2 dieser Zeitschrift möchte ich hinzufügen, daß in verschiedenen neuzeitlichen Internaten, vor allem in der »Freien Schulgemeinde« Wickersdorf bei Saalfeld a. S. die Koedukation praktisch durchgeführt ist. Über die gedankliche Grundlage der Schulgemeinde geben die Jahrbücher dieser Anstalt (Verlag Eugen Diederichs, Jena) Aufschluß; ferner die Schriften Dr. Gustav Wyneckens, insbesondere die Broschüre: »Der Gedankenkreis der freien Schulgemeinde« (Verlag Erich Matthes, Leipzig) und »Schule und Jugendkultur« (Diederichs, Jena) hierin über den vorliegenden Gegenstand das Kapitel über »Koedukation und Sexualerziehung«. Außerdem aber sei darauf hingewiesen, daß der »Bund für freie Schulgemeinden« (Sitz in Wickersdorf bei Saalfeld a. S.) die Verbreitung dieser Ideen und die Gründung weiterer freier Schulgemeinden

betreibt. Es liegt hier für die, welche die Anschauungen des angeführten Artikels teilen, eine Möglichkeit, praktisch für ihre Ideen einzutreten.

A. L., Heidelberg.

**Harmonische Gymnastik.** Würde mir eine der geehrten Leserinnen eine Auskunft geben können, an welchem Ort wohl ein Bedürfnis für Körperkultur vorhanden ist, sodaß eine Vertreterin der Harmonischen Gymnastik dort einen Sommerkursus einrichten könnte. Vielleicht kleinere Stadt, wo sich dauernd keine Lehrerin niederlassen kann; auch Kuranstalt, Kinderheim oder dgl. könnte berücksichtigt werden; gegebenenfalls auch Landgut. Auf Wunsch kann auch schwed. Gymnastik zur Anwendung kommen, speziell Behandlung von Rückgratsverkrümmung. Frau Helene Lange, Hannover, Waldhausenstr. 5.

## THÜRINGER WERKSTÄTTEN BAD KÖSEN

Künstler. Leitung

ARCHITEKT WALTER WILHELM UHLIT  
Langjähriger Mitarbeiter und Büroleiter von Prof. Schultze-Naumburg.

Entwurf und Ausführung von städt. Villen, Landhäusern, Schlössern und Herrenhäusern :: Lieferung von einzelndn Möbeln und ganzen Wohnungs-Einrichtungen :: Ausstattung von Repräsentationsräumen :: Teppiche, Stoffe :: Beleuchtungskörper



Für Oberhemden, Herren-, Damen- und Kinderwäsche ist

# BYSSUS

das beste lufthaltige Gewebe, lieferbar weiss und farbig, in reicher Musterung.



Langjährige Erfahrungen beweisen, dass die stets gleiche Luftdurchlässigkeit der aus

# BYSSUS

hergestellten Wäsche den Körper schützt gegen die schädlichen Einflüsse wechselnder Witterung.

Schutz-Marke

**Lieferbar durch jedes gute Wäschegeschäft**



**Populär medizinische wissenschaftl. Zeitschrift**

Mitarbeiter: Bekannte Autoritäten

*Eine Zeitschrift für Jedermann*

Hyg-Verlag München 2 500.

**Erziehung im Hause** von Charlotte M. Mason. 3 Bände. Preis geb. je M 3.50. Deutsche Übertragung nach den in England verbreiteten Auflagen. G. Braunsche Holbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Nahrungsmittel-Anzeiger

**HOLSTENTRUNK**

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk

Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehrendiplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908. Per Literflasche M. 2.—, Postkollis 2 Flaschen M. 4.30 inclusive Verpackung. Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.

**Senzig** (Berlin), Kreis Teltow. **A. THORNDIKE.**

Versende direkt an Private in Nachnahmepaketen ab hier, **zwei Stück**

### Edamer Käse

ca. 8 Pfd. netto per Pfd. extra allerfeinste vollfette Ware zu 92 Pf. feine fette Ware „ 82 „ schmackhafte schöne Qualität „ 72 „ Garantie, Zurücknahme nicht gefall. Ware **M. Bausenbach, Cleve** i. a. d. holl. Grenze.

**Prima Westfäl. Wurstwaren.**

Spezialität: ff. Leberwurst, Zungenwurst, Süße, Mettwurst z. Kochen, Braunschweig, Mettwurst, Preisl. gratis, empfiehlt **Rudolf Lüdecke, Höxter** in Westf.

**Frische Orangenmarmelade** der feinst. englischen völlig ebenbürtig 5 Pfundelmer 3.75 M., Postelmer 6.50 M. Postpaket 5 x 1 Pfundgläser 5.00 M. empfiehlt **W. Koch, Fruchtsaftfabr., Goslar** a. H.

**Feinste Harz-Käse** äußerst fein, fett und pikant, 100 St. franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme **Karl Rienacker, Stiege im Harz.**

**Bouillon-Würfel „Frauenlob“** 100 Stück M 3.—, 500 Stück M 10.—, 1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme. Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos. **Hoffmann, Bouillonwürfelabrik, BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.**

Allerfeinste **TAFELBUTTER** prämiert m. Slegel-Ehrenpreis u. 1. Preis, versendet in 9 Pfd.-Kollis Molkerei **J. H. BOSSEN, FRÖSLEE 7,** Pr. Pattburg, Nordschleswig. Billigster Tagespreis :: Garant. täglich frisch.

**Feinster Tafelhonig.** Garantiert reinen **Mecklenburger Bienen-Blüten-Schleuderhonig** von feinstem Aroma und Geschmack, von hellgelber Farbe u. nicht zu verwechseln mit braun. Heidehonig od. Kunstprod., empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd. inkl. Dose zu **9,75 M.** franko gegen Nachnahme. Nichtgefällende Sendungen nehme gegen Rückerstattung des Betrages retour. **W. Scharfenberg, Güstrow i. M.** Telefon III. Lieferant vieler Sanatorien.



**Getrocknete Pflaumen,** ohne Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen, Vollreis etc. pp., beziehen Sie direkt am billigsten. Fordern Sie Preisliste vom Importhaus Richter, Hamburg N. F. Fichtestraße 30.

**Erstaunt sind Sie** über den Prospekt der Seefisch- und Delikatessen-Engros-Firma **Gebr. Nösinger, Hofflief., Geestemünde 209.** Zusendung gratis und franko verlangen.

**Edener Marmeladen** reine Früchte, ohne Stärkesirup, ungefärbt, nicht überzuckert — hochedel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Mischmus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer. Preislisten und ärztl. Gutachten frei. Ein Versuch wird angenehm überraschen. **Obstbau-Kolonie Eden** Oranienburg Nr. 23.

Prämierte, hochfeinste, tägl. frische **Molkerei-Tafel-Butter** offeriert 9 Pfd. Kollis zu 11,80 Mk. franko inklus. Verpackung **Holstein. Tafelbuttersend Otto Plath, Kasseedorf** bei Eutin in Holstein.

**Naturreinen Bienenhonig** gibt inkl. Verpackung pro Pfund mit 1.— M. unter Nachnahme ab **Georg Schoppe, Kandrzin, O.-Schl.**

**Neues Pflaumenmus** Ztr. 15,25; Eimer 28 Pfd. 4,40 | 10 Pfd. 1,85 ff. Kunsthonig „ 89 „ 8,75 10 „ 2,50 Marmelade „ 25 „ 6,25 10 „ 3.— einschl. Gefäße, Nachn. ab Magdeburg, **Jänicke & Richter, Magdeburg 81**

**Kalbskeulen** schauamtlich untersucht und gestempelt Pfund 60 Pfg. empfiehlt **Gerull, Skuldeinen p. Kaukehmen Ostpr.**

**1a Süßrahm-Tafelbutter** vielfach höchst prämiert. Postkollis netto 9 Pfd. 12.50 M. frko. Nachn. Direkt a. d. Molkerei, daher billigste und reinlichste Bezugsquelle. Th. Xellers Nachf. Biberach, Riß 19. Württemberg.

**Lindenblütenhonig** Postdose zu 9.10 M. franko empfiehlt Förster **F. Lindemann, Wilmshagen** b. Ribnitz i. M.

**Ostfriesische Russische Englische Tees**

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7 **G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.)** Kakao-u. Tee-Versand :: Gegr. 1860

**Bienenschleuderhonig,** garantiert naturrein, versendet offen in 9 Pfund Dosen, Postkollis und Kannen zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und 1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl. Kanne. Bei Gläsern Kiste frei. **Alois Schottmayer, Schrobenhausen, Oberbayern.**

**Billig Frisch Gut** f. Fondant-Schokolade Pfd. 1.40, 1.50. Kakao Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 i. Tee-Mischung Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.— Muster gratis und franko. **H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M**

**Thoma Nährbiskuits,** vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft. Immer etwas Gutes im Hause. Keine Verlegenheit bei Besuchen. Probekollo 5 und 10 M. **Ludwig Thoma, Zwiebackfabrik, München, Ickstattstraße.** Ärztlich empfohlen. — Prospekt gratis.

**ff. dicken Honigkuchen!** Täglich genossen hält er die Verdauung in Ordnung! ca. 8 1/2 Pfd. netto 3.70 Mk. frko. versend. **Heinrich Besthorn, Vienenburg a. H.**

**Warum so billig?** Weil Massenversand! Von eig. Senne-reien fette saft. **Emmentalerkäse 80 u. 85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u. 75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. lief. Ochsen-reiter & Müsli, Oberreute, bay. Algäu.**



**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten Mode-Katalog Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- u. frachtfrei zu  
 Verlangen Sie unseren neusten illustrierten Reform-Katalog Sie erhalten mit jeder Sendung unseren Garantieschein **GARANTIE**  
 Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko Wir tauschen um oder zahlen den Kaufpreis zurück  
 !! Modehaus Renner !! **RENNER'S MODE-KATALOG** **RENNER'S REFORM-KATALOG** !! durch unseren jedem Stück !!  
 Dresden Altmarkt beiliegenden Garantieschein !!

### Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
 Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
 (Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.)

Fernruf B 7624 **KÖLN** Richmodstraße 2  
 Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
 Straßen- u. Gesellschaftskleider.  
 Blusen. Kinderkleider** für jedes Alter.

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
 Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
 und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
 „Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
 der Elisabeth, Königin von Rumänien.

Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

### Mauls Turnbücher für Frauen und Mädchen

Husführliche Prospekte bitte vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe zu verlangen.

### Eschweger Wäschefabrik, Cassel II

L. A. Levy



**Poröse Stoffe  
 Poröse Wäsche**

**Poröse Damenwäsche** vom einfachst. bis eleg. Genre  
**Poröse Herrenwäsche** in bester Ausführung

**Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche**

**Poröse Wäsche ist die angenehmste und gesündeste.  
 Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.  
 Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Gewöhnung des  
 Körpers an poröse Wäsche.**

Katalog, Muster- und Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten.  
 Erhältlich in

**Jena** bei: Frau Martha Klüche, Löbdergraben II,<sup>III</sup>

**Köln** bei: Frau Eva Mertens, Johannisstraße 75.

**Elberfeld** bei: Frau Berta Engel, Königstraße 54.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin

Sieben erschien in zweiter Auflage:

### Stellung und Mitarbeit der Frau in der Gemeinde

Nach dem Material der Zentralstelle für Gemeindeämter der Frau  
 in Frankfurt a. M. bearbeitet von

Jenny Apolant

Steif geheftet M 2,40

Die außerordentlich erfreuliche Entwicklung der kommunalen Frauenarbeit  
 Deutschlands ist die Veranlassung der Neubearbeitung gewesen. Zur Gewinnung  
 möglichst zuverlässigen, lückenlosen Materials wurden von der Zentralstelle für Ge-  
 meindeämter der Frau eingehende Fragebogen an sämtliche deutsche Stadt- und  
 Landgemeinden mit mehr als 6000 Einwohnern versandt. Auf Grund des so ge-  
 wonnenen Materials bietet die Schrift ein klares Bild der gegenwärtigen Verhält-  
 nisse und der seit dem Erscheinen der ersten Auflage zu verzeichnenden Fortschritte.  
 Der jedem Arbeitsgebiet (Armen- und Waisenpflege, Wohnungsinspektion, Polizei-  
 pflege usw.) zur Einführung vorausgestellte Text soll die Orientierung erleichtern.  
 Die angeführten geschlichen Bestimmungen des Reiches und der einzelnen Bundes-  
 staaten geben die Bedingungen an, unter denen die Frauen zur Mitarbeit auf den  
 verschiedenen Gebieten zugelassen oder davon ausgeschlossen sind.

Neu erschien:

Schriften des Frauenberufsamtes des Bundes

Deutscher Frauenvereine :: :: :: Heft 1

### Die Frau als technische Angestellte

Von Josephine Levy-Rathenau

Geheftet M 1.—

Die Arbeit ist die erste größere Untersuchung über Art und Umfang der Tätig-  
 keit der weiblichen technischen Angestellten. Sie zeigt in zahlreichen statistischen  
 Nachweisen, daß die Zunahme der Frauenarbeit in den technischen Berufen eine  
 ganz erhebliche ist, und zwar besonders hoch bei den Werkmeisterinnen und Direk-  
 trizen, bei den in technischen Büros arbeitenden Zeichnerinnen, sowie bei den in  
 Laboratorien beschäftigten Gehilfen. Da der steigenden Beteiligung an der tech-  
 nischen Arbeit die Vermehrung geeigneter öffentlicher Auszubildungsstellen nicht  
 entsprochen hat, liegt die Gefahr vor, ein Ueberangebot unzulänglich ausgebildeter,  
 und daher minderwertiger weiblicher Angestellter zu erhalten. Um dem entgegen zu  
 wirken, gibt die Verfasserin Mittel und Wege an, die von den neuen Wirtschafts-  
 verhältnissen Erfassten gesicherten Daseinsbedingungen entgegenzuführen und sie zu  
 wertvollen Arbeitskräften für neuartige Arbeitsgebiete zu erziehen.

**Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung  
 der Hefte wolle man beim zuständigen Postamt  
 oder Verein, nötigenfalls beim Verlag anbringen.**

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander  
 beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unsere heutige Nummer enthält einen Prospekt der Firma

**Joh. Georg Rackles, Apfelwein-Dampf-Kelterei in Frankfurt a. M.,**

welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.



## Das Baby

Schnittübersichten, Teilansichten, Abbildungen von Babykleidung, dazu erklärender Text Bearbeitet und herausgegeben

von

**Doris Kiesewetter**  
und  
**Hermine Steffahny**

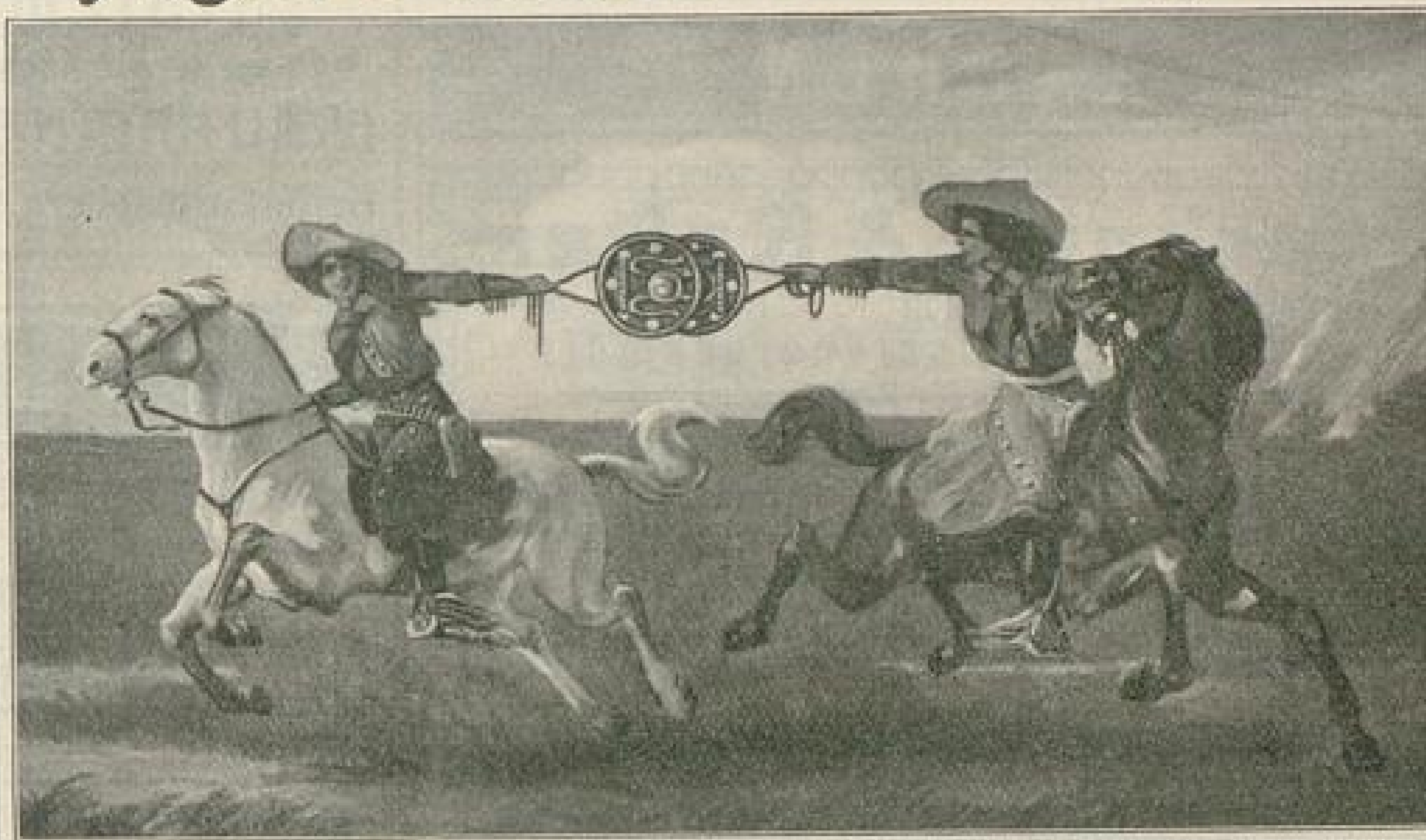
Zweite Auflage

Preis 2.20 Mark

Der Zweck dieser Anleitung ist, jungen Müttern eine praktische Handhabe zu geben, damit sie mit Leichtigkeit alles Nötige für die Aussteuer und die vielen Bedürfnisse des kleinen Menschenkindes selbst beschaffen und selbst anfertigen und ausführen können, sowie darauf Bedacht nehmen, daß alles Nötige zweckentsprechend und hygienisch einwandfrei sei.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei  
und Verlag in Karlsruhe.

## Prym's neuester Schlager!



## Prym's Parforce Druckknopf

**Garantiert zugsicher;**

**kein Sichselbstöffnen mehr.**

**Ein Versuch überzeugt.**

## Künftige Veranstaltungen der Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Aachen** Mittwoch, den 1. Juli, Ausflug nach Köln zur Besichtigung der Werkbandausstellung, unter Führung von Herrn Geheimrat Schmid. Anmeldungen dazu nimmt, bis zum 25. Juni, Frau Borchers-Ludwigsallee 15 entgegen.

**Dresden** Donnerstag, den 11. Juni, 4-6 Uhr, Auskunftssitzung im Künstlerhause, die letzte vor den Sommerferien. — 19.—24. Oktober größere Ausstellung im Konzertsaal des Ausstellungspalastes.

**Essen** Am 16. Juni findet eine Nachmittagswanderung unter Leitung von Frau Frielinghaus statt. Treffpunkt: Flora 3 Uhr. Der Weg geht zum Asbeeketal nach Kupferdreh. Von dort aus Heimfahrt mit der Bahn.

**Freiburg** Vereins-Abend im Frauenklub, voraussichtlich Freitag, den 19. Juni, Vorführung von Hauskleidern, Schürzen und praktischen Gegenständen. Gäste willkommen.

**Heidelberg** Donnerstag, den 25. Juni, Wiederholung des Ausfluges z. Kummelbacher Hof, Treffpunkt 3 Uhr am Karlstor.

**Köln** 14.—18. Juni: Tagung der Delegierten des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur. (Näheres siehe Vereinsmitteilungen Köln.) 24. Juni bis 4. Juli: Kölner Frauenwoche. (Näheres siehe Vereinsmitteilungen Köln.)

**Pforzheim** Wer an dem gemeinschaftlichen Besuch der Stuttgarter Ausstellung am Dienstag, 9. Juni, teilnehmen will, melde sich bis 7. Juni bei Frau Fegert, Ostl. 51 und hört dort Genaues.

Echt amerikanische elastische

## Leibträger „Empire“

für Männer und Frauen sind die besten der Welt. Leicht, bequem, porös. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden. Vorzüglich als Stütze des Leibes bei

Korpulenz, vor und nach der Entbindung, Hängeleib, Wanderniere, Nabelbruch, Senkungen, Darmleiden,

überhaupt für alle unterleibsschwachen und leidenden Personen. Empire elastische Bandagen schnüren den Leib nicht ein und geben jeder Bewegung nach. Verringern Hüftumfang. Verbessern die Figur. Beeinflussen günstig die Funktion der Abdominal-Organen. Illustr. Katalog kostenfrei. — Angabe der Beschwerden ist nötig.

J. J. Gentil, Berlin E. 15. Potsdamer Str. 5



## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß.  
Allein-Vertrieb für Deutschland.  
Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschsamt  
meterweis. Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

## Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“

aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.  
Passend für jede Jahreszeit.

Auch für die Sommertrische sehr zu empfehlen

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für **Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**





## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### AACHEN

#### Marbaise & Reiter

Fernruf 4009 Aachen Marscampstr. 74

Wäsche- und Aussteuergeschäft

— Spezial-Abteilung für Reformwäsche: —

**Poröse Stoffe**

in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen.

Poröse Damenwäsche. Poröse Herrenwäsche.

Poröse Kinderwäsche.

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

### BERLIN

#### ANNA SCHMIDT

früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

#### Marie Skutsch, Charlottenburg

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061  
Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe. Hand- und Maschinen-  
stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

#### Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50

Taentzienstrasse 4

Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
und Kinderschneiderei

#### WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

#### MARIANNE MÜLLER- STEFFENHAGEN

BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telefon Pfzb. 6706

Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

#### Gertrud Uterhart

Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 9

#### Hedwig Ucko, Berlin W 15,

Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten.  
Amt Steinplatz 7344

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

#### LISBET MAASS

BERLIN C, Grünstr. 25-26  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

### BERLIN (Forts.)

#### SYSTEM MENSENDIECK

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

FRAU KAETHE ROEMER, diplomierte Lehrerin d.  
Mensendieck-Systems.  
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
Tel. Amt Lützow 4775.

### BONN

#### J. URSELL, Bonn

Fürstenstraße 5 Fernsprecher 2376

Reformleibchen und Büstenhalter

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

#### Werkstätte für verbesserte Frauenkleidung

Eleganter Sitz :: graziöser Fall für jede Figur  
Gertrud Gierath, Bonn, Cassiusgraben 16  
:: am Bahnhof ::

### BREMEN

#### Kostüm-Atelier von Alwine Häbler

BREMEN. Auf den Häfen 40

Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider  
für Straße, Haus und Gesellschaft.

### BRESLAU

#### Werkstatt

für individuelle moderne Frauenkleidung

GRETE KOEHL, Breslau 16

Kaiserstraße 15, I

Anfertigung von Jacken und Mänteln

Reform-Unterkleidung nach Maß

### DRESDEN

#### Geschw. Josing

DRESDEN A  
Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!  
Umarbeitungen auch in Pelz!  
Billigste Preise!

**Gratis**

und franko erhalten Sie 3 Meter wunderbares, ärztlich  
empfohl. Hesse's Gesundheits-Hemdentuch P 610,  
wenn Sie 15 Meter für Mk. 16.50 Nachn. bestellen.  
Hemdentuch-Zentrale, Dresden.



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

### Zur Beachtung!

Mit Rücksicht auf die verschiedenen Ausstellungen dieses Sommers wird anstelle des sonst für Juli/August herausgegebenen Mitteilungsblattes ein Juliheft unserer Zeitschrift Mitte Juli erscheinen. Das Septemberheft fällt dafür weg. Vereinsmitteilungen erbittet die Vorsitzende deshalb bis zum 20. Juni.

### Deutscher Verband.

V. Vertreterversammlung  
des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.  
Köln vom 14. bis 18. Juni 1914.

#### Programm.

Sonntag, den 14. Juni, abends 8 Uhr:

Begrüßungsabend im Kölner Frauenklub, Am Hof 36.

Montag, Dienstag, Mittwoch, 15.—17. Juni, vormittags 9—11 Uhr:

Sitzungen der Vertreterversammlung des Deutschen Verbandes im Frühstücksaal des Bierrestaurants der Werkbundaussstellung. Gemeinsames Mittagessen daselbst 1/2 2 Uhr. (S. Tagesordnung.)

Die Nachmittage sind zum Besuch der Werkbundaussstellung bestimmt.

Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 Uhr, im Saale der »Farbenschau«  
Öffentlicher Vortrag von Frau Emilie Cadenbach-Heidelberg über Körperkultur und Frauenkleidung mit Lichtbildern. Nach dem Vortrag Zusammenkunft im Frühstücksaal des Bierrestaurants.

Donnerstag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr: Vorstandssitzung.

Freitag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr, hat die Kölner Frauenvereini-  
gung für künstlerische Veranstaltungen im Haus der Frau einen  
Teenachmittag. Frä. Grete Alsberg wird hierbei einen Überblick  
geben über die Ausstellung im Haus der Frau, woran sich eine  
Führung durch Kölner Kunstgewerblerinnen anschließen wird.  
Der Vorstand des Kölner Vereins für Neue Frauenkleidung und  
Frauenkultur bittet alle Vertreterinnen des Deutschen Verbandes,  
die ihren Kölner Aufenthalt bis zum 19. Juni verlängern können,  
an dieser Veranstaltung teilnehmen zu wollen.

#### Tagesordnung der Vertreterversammlung.

Montag, den 15. Juni 1914, vormittags 9 Uhr: Eröffnung der Versammlung.

1. Jahresbericht 1912/13 erstattet durch die Vorsitzende.
2. Kassenbericht 1912/13 erstattet durch die Schatzmeisterin.

3. Bericht über die Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart, erstattet von Frau M. Lang-Kurz.
4. Antrag des rhein.-westf. Gauverbandes, betr. die Regelung des Ausstellungswesens innerhalb des Verbandes.
5. Antrag des Vereins Dresden, betr. die Teilnahme des Deutschen Verbandes zu der Ausstellung: Das Deutsche Handwerk, Dresden 1915.
6. Teilnahme des Deutschen Verbandes an der Ausstellung in Düsseldorf 1915.
7. Antrag des rhein.-westf. Gauverbandes, betr. Einflußgewinnung auf die deutsche Textilindustrie, Erzeugung und Verwendung deutscher Stoffe.

Dienstag, den 16. Juni, vormittags 9 Uhr.

1. Antrag des Vereins Leipzig, betr. Vereinbarungen mit dem Verlag der Zeitschrift.
2. Antrag des Vereins Berlin, betr. zwölfmaliges Erscheinen der Zeitschrift.
3. Antrag des badischen Landesverbandes, betr. stärkere Betonung der ideellen Bestrebungen des Verbandes, Stellung zu Kunst- und Modeströmungen und Ausübung verstärkten Einflusses auf die Allgemeinheit.
4. Antrag des Vereins Elberfeld, betr. die Frage der Kleidertasche.
5. Antrag des rhein.-westf. Gauverbandes, betr. die Herstellung von naturgemäßem, feinem Schuhwerk.
6. Mitteilung des Vereins Bremen, betr. die Herstellung neuer Anschauungstafeln des verschnürten und des unverschnürten Körpers.
- 7a. Mitteilungen über das Werbe-Heft des Deutschen Verbandes.  
b. Merkblätter der Zentrale für Unterkleidung. Dazu Antrag Bremen.
8. Der Vorstandsvorstand legt den Entwurf zu einer Geschäftsordnung für seine Verhandlungen und für die Vertreterversammlung vor. Der Verein Berlin bringt hierzu 4 Paragraphen.

Mittwoch, den 17. Juni, vormittags 9 Uhr:

1. Vorstandswahl:
  - a. Wahl der Vorsitzenden.
  - b. Auslosung zweier Vorstandsmitglieder.
  - c. Wahl der sechs Vorstandsmitglieder.
2. Wahl der Rechnungsprüferinnen.
3. Zeitpunkt und Ort der Vertreterversammlung 1916.
4. Unsere Stellung zur Mode. Referentin Frau Paula Schulz-Pruß. Aussprache. Eine Anregung von Frau Marg. Pochhammer. Aussprache.

Donnerstag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr: Vorstandssitzung.



# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des

Strassen- u. Sport-  
Stiefel

Haus-, Turn- und



Fußbekleidung

Geheimrat Prof. Dr. Hoffa

Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe

Gummischuhe



## Zur Beachtung!

Alle Vereinsvertreterinnen, soweit sie nicht Privatwohnung haben, werden in Köln im Hotel Terminus Wohnung finden. Sie werden ersucht, dem Hotel die Zeit ihrer Ankunft rechtzeitig mit Postkarte zu melden. Das Hotel liegt sehr günstig, nahe beim Frauenklub und nahe bei der Hohenzollernbrücke, von wo aus man die Ausstellung bequem zu Fuß oder mit Schiff erreichen kann. Die Vertreterinnen werden dringend gebeten, am 14. Juni, abends im Frauenklub anwesend zu sein. Zum Besuch der Werkbundaussstellung werden den Teilnehmern an der Vertreterversammlung besondere Karten zur Verfügung gestellt: Tageskarte für 1 Tag 1.10 M. Eintrittskarte für 2 Tage 1.60 M, für 3 Tage 2.25 M, für 4 Tage 2.80 M, für 5 Tage 3.30 M. Ausweiskarten dazu werden am Begrüßungsabend ausgegeben.

**Rheinisch-westf. Gauverband.** Die Delegiertentagung des Verbandes fand am 29. April in Elberfeld bei Frä. Grüttefien statt. Den Vorsitz führte Frau Sander, die im letzten Jahr provisorisch gewählt und in diesem Jahr bis 1915 bestätigt wurde. Die Vereine waren alle bis auf Bonn vertreten. Frä. Grüttefien berichtete über die Arbeit des verflorenen Jahres. Auf einen Antrag des Vereins Elberfeld haben die Vereine sich verpflichtet, alle Beschlüsse oder Wünsche, die Vorträge oder Ausstellungen betreffen, einer Zentrale, Frä. Marx, Hügel b. Essen, zu melden, sodaß noch mehr gemeinsame Arbeit getan werden kann. An gemeinsamen Unternehmungen für das kommende Jahr wurden festgelegt: eine Wanderausstellung einfacher Kleider und Blusen, sowie die Vorarbeiten für die Düsseldorfer Jahrhundertausstellung. Andere Veranstaltungen wurden in Erwägung gezogen. Die nächste Tagung findet in Düsseldorf statt. Der Verband zählt acht Vereine mit zusammen 1250 Mitgliedern. S.

**Berlin.** Am 17. April fand ein Teeabend in den Räumen des Frauen-Club von 1900 statt, der sehr gut besucht war und das lebhafteste Interesse unserer Mitglieder und Gäste bewies. Frä. Boese wiederholte und erweiterte ihren im Januar vor einem andern Zuhörerkreise gehaltenen Vortrag über »Frauenkleidung und Körperkultur«, der ihr auch diesmal reichlichen und wohlverdienten Beifall eintrug. An der lebhaften Diskussion beteiligte sich auch zu unserer Freude u. a. Herr Dr. Mallwitz (Arzt am Stadion). — Durch den Verlauf dieses Abends angeregt und vielfachen andern Anregungen und Erfahrungen der letzten Zeit folgend, wurde dann in der letzten Vorstandssitzung die Bildung einer »Abteilung für Leibesübungen« beschlossen, durch welche wir hauptsächlich unsere Mitglieder, hoffentlich aber auch weitere Kreise zu interessieren und gewinnen hoffen für dieses für die körperliche Ertüchtigung der Frau so wichtige und notwendige Gebiet. — Einige Tage später sprach Frä. Boese noch an einem Leseabend vor einfacheren Zuhörergruppen, wirksam unterstützt durch Vorführungen von Frau Thierbach. — Der Verein hat sich korporativ dem »Käuferbund, Ortsgruppe Berlin« angeschlossen; es finden Führungen am 18. Mai, 6. und 20. Juni statt; alles nähere ist in der Geschäftsstelle des Käuferbundes, Friedenau, Rubensstr. 37, zu erfahren. — Bei Frä. Boese liegt die »Wiener Modes«, z. Zt. wohl das einzige deutsche Modenblatt, das auch in unserm Kreise Beachtung verdient, für Interessenten zur Einsicht aus.

**Bonn.** Im April fanden verschiedene Besichtigungen statt, wobei Herr Dr. Kaube in liebenswürdiger Weise die Führung übernommen hatte. Zunächst wurde das neue Säuglingsheim in der Beethovenstraße angesehen, darauf das langjährig bestehende Säuglingsheim, das Lungras-Stift in der Weberstraße, welches bis zu 30 Säuglingen mit ihren Müttern aufnehmen kann. Dann besichtigten wir die neue Karlschule am Kaiser Karling mit ihren mannigfachen sanitären Einrichtungen, worunter besonders die Brausebad-Anlage hervorzuheben ist. Zum Schluß nahmen wir dann noch die städt. Milchküche in Augenschein, woher die Säuglingsmilch bezogen wird, und ebenfalls täglich mehrere Tausend Flaschen Milch an die Volksschulkinder zur Verteilung kommen. Diese Führung von sachkundiger Seite war für die Teilnehmerinnen interessant und lehrreich. — In den Sommermonaten finden keine Veranstaltungen statt; es sei nur nochmals auf die Bewegungsspiele im Licht- und Luftbad hingewiesen. — Ebenfalls sei nochmals auf die Vorträge der »Kölner Frauenwoche« auf der Werkbund-Ausstellung aufmerksam gemacht. Die näheren Bekanntmachungen sind unsern Mitgliedern in den letzten Tagen zugegangen.

**Dresden.** In der Auskunftssitzung am 7. Mai zählten wir gegen 90 Besucher. Ausgestellt hatten: Schuhwarenhaus Alexander, Ferdinandstr. 5, eine große Auswahl von Schuhen, Halbschuhen und Stiefeln von sehr guter Paßform und gefälligem Aussehen; Frau Ackermann, Grunaerstr. 16, Leibchen, Büstenhalter und Leibbinden, von denen besonders auf die neueingeführte Fortunaleibbinde und den Marsgürtel aufmerksam gemacht werden soll, beide stützen sehr gut, sind

## DÜSSELDORF

Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung  
Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung

## ELBERFELD

Kostüm-Atelier von Nanny Hessler

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung

Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10

Kesting  
Damenschneider  
Laurenzstr. 12 Tel. 1702  
H. Maßanfertigung

SPEZIALABTEILUNG  
fertiger Sportkleidung,  
wasserdichte Mäntel.

In dieser Abteilung fertige Reise-  
und Backfischkleider nach Maß  
von 75 Mark an.

## Reformhaus Thalysia

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telefon 3241  
Vertretung der Thalysia Leipzig

Thalysia-Reform-Moden Frauengurte (Platen-Garms),  
Büstenhalter, Unterkleidung  
Alle Thalysia-Waren

## ESSEN

Werkstätte für künstlerische und naturgemäße  
Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten

Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeisterin  
Isenbergstraße 32 a, II. Stg. Essen-Ruhr

## FREIBURG I. B.

Reformhaus Jungbrunnen, Freiburg i. B.

Bertholdstraße 23 Telephone 1180

Thalysia Hauptvertretung und Lager in Frauen-  
gurten, Büstenhalter, Unterwäsche, Um-  
standskleider (patentiert).

Alle sonstigen Thalysia-Nährmittel.



aber vollständig luftdurchlässig, gut waschbar und so weich, daß sie auch die empfindlichste Haut nicht wundreiben; Frä. Lisa Boehm, Leubnitzerstr. 3, ein blaues Waschsamt Kleid und ein braunes Seidenkreponkleid, beide mit schöner Stickerei nach eigenem Entwurf, Frau G. Decke, Pirnaischestr. 15, ein graues Kleid mit Hüftrock für sehr starke Figur und ein grünes Mantelkleid, E. F. Hesse, Kreuzstr. 2, luftdurchlässige Stoffe für Wäsche, C. G. Heinrich, Grunaerstr. 1, Turnkleidung, Reformhosen, Wäsche und die verschiedenartigsten Leibchen, sehr gute neue Brusthalter und Leibbinden; Frau Jahn, Bernhardstr. 105, drei hübsche, duftige Kleider mit Schoßblusen, Frau Jasmand-Winterfeld, Hellerau, beim Gräbchen 15, reizende Blusen, Kinderkleidchen, gestickte Lautenbänder und ein schönes rotseidenes Kleid mit breiter schwarzer Stickerei und schwarzer Chiffonschoßbluse; Frä. Scharlau, Radebeul, Ketten, Serviettenringe, Beutel, Häubchen, Kinderkleider, Frä. Schmidt, Loschwitz, Pillnitzerstr. 8, schöne Kleiderstoffe, Frau Köhler ein geschmackvolles Foulardkleid, Frau von Poswik, Fürstenstr. 62, ein hellblaues Kleid mit Schoßbluse, aus einem früheren Kleiderrock gearbeitet, und eine blaue Sportjacke aus einem vorzüglich schmiegsamen und luftdurchlässigen Frottéstoff, der in unserer Geschäftsstelle auf dem Weißen Hirsch, Loschwitzerstraße, zu haben ist. A. K.

**Görlitz.** Zu einer gemütlichen Sitzung im Stadthallengarten war dieses Mal aufgefordert worden und diesem lockenden Rufe waren die meisten unserer Mitglieder gefolgt. Leider zwang uns das Wetter, den ersten Teil unserer Besprechung im Zimmer abzuhalten. Es wurde uns ein hübscher Überblick über die Art und Vorzüge des schwedischen Turnens gegeben von einer hiesigen jungen Lehrerin dieser Methode und es ist zu hoffen, daß die genügende Zahl von Teilnehmerinnen an einem Unterrichtskursus jetzt oder später zusammenkommt. — Mehrere unserer Mitglieder schlossen sich zusammen, um bei Tennis- oder Tamburinballspiel den Sport zu pflegen. — Schöne italienische Stoff- und Glasperlen wurden gezeigt, auch wurden von mehreren Damen, dem etwas unsicheren Wetter zum Trotz, duftige, sehr hübsche Gewänder getragen. — Unser Verein bedauert außerordentlich, durch Wegzug eines seiner anregendsten Mitglieder, nämlich Frau Weiz-Wendt, zu verlieren. H. Pr.

**Hamburg-Altona.** Unser Kritisierabend am 29. April fand abermals den besten Zuspruch. Jedoch die beiden großen Räume in der Paulstraße faßten bequem die vielen Teilnehmerinnen. Von unseren Werkstätten ist zuerst Elisabeth Bauer, St. Georg, Langereihe, zu nennen, die den Abend weitaus am reichsten beschickt hatte. Es waren sehr gute Arbeiten dabei, die auch mit keinem zu hohen Preis zum Verkauf ausgezeichnet sind. Außerdem waren von unseren Mitgliedern die Werkstätten: Meh & Brünnig, Bachstraße 2; H. Willrodt, Eppendorf, Heineckestr. 91; und Clara Zahn, Altona, Wielandstraße 16 durch geschmackvolle Arbeiten vertreten. Sehr viele selbstangefertigte Kleider wurden gezeigt und die lebhafteste, freudige Zustimmung bewies das große Interesse an dem Gezeigten. Von auswärts hatte Frau Therese Moeller, Lüneburg, Feldstraße 26, eine reiche Auswahl, besonders Kinderkleider geschickt. Es war manches Neue daran anzuerkennen und zu bewundern. Auch diese Sachen fanden großen Beifall. M. D., H.

**Hannover.** Montag, den 27. April veranstaltete der Verein einen Vortragsabend, an dem Herr Dr. Körting, Frauenarzt in Hannover, auf Grund eigener sportlicher Erfahrungen über den hohen Wert systematischer Ausbildung des Körpers auch für die Frauen sprach. Dr. Körting ging aus von dem Grundsatz, der für alle lebenden Wesen gilt, daß Bewegung die Grundbedingung des Lebens, der Entwicklung, sei. An drei klassischen Bewegungstypen: Sprung, Lauf und Wurf, zeigte er die Wichtigkeit ihrer Übung für die Organe auch des weiblichen Körpers. Bei richtig durchgeführter, systematischer Übung können auch Mädchen und Frauen ihren Körper zu vollkommener Leistungsfähigkeit erziehen. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es der festen Willenskraft der einzelnen, die notwendigen täglichen Übungen durchzuführen. Herr Dr. Körting und seine Frau haben es in dankenswerter Weise übernommen, im Verein mit dem Vorstand des Vereins in Hannover einen Kursus zu diesem Zwecke einzurichten und zu leiten. Er hat am 4. Mai begonnen und findet täglich um 7<sup>1/2</sup> Uhr im Luftbad an der Ohe statt, wo für den Verein eine große Wiese reserviert ist. Erfreulich ist die große Zahl und der Eifer der Teilnehmerinnen. Theoretischer Unterricht ist nebenher vorgesehen zur Vertiefung des Verständnisses für die Anatomie des Körpers, für Fragen der Hygiene und zur Vermeidung von Unfällen und Gefahren. Für Mitglieder des Vereins ist der monatliche Preis 16 M., für andere Teilnehmerinnen 20 M. Neuanmeldungen nimmt entgegen die Vorsitzende Frau Paula Schulz-Pruß, Strangriede 54. Auskunft erteilt in Turn-Angelegenheiten Frau Constanze Bade, Walderseestraße 15, Telephon Süd 5164. Es sei noch darauf hingewiesen, daß unter Leitung von Frau Helene Lange

## FREIBURG (Forts.)



**E. Haefner Freiburg i. B.**  
 Werkstätte für Rosastr. 17.  
 Künstlerische Frauenkleidung

## GÖRLITZ

**OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ**

Reformkleider :: Reformwäsche  
 Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.  
 Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe  
 in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

## HAMBURG

**Franziska Retzlaff, Hamburg 24** <sup>Haideweg</sup> <sub>6 III</sub>  
 Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung

**Clara Zahn, geb. Piehl**

geprüfter Schneidermeister  
 Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
 Frauenkleidung

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck  
 Altona-Elbe Wielandstraße 16, pfr.

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung  
 Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
 gemäße Fußbekleidung

**Dr. Diehl Stiefel**

„Herz“-  
 Schuhhaus **Benno Wolff**

Broschüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

## HANNOVER

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung  
**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
 Körnerstraße 3, Teleph. 8311



ein Kursus in harmonischer Gymnastik, gleichfalls im Freien, im Monat Juni stattfindet, und zwar in den Nachmittagsstunden. Für diejenigen, die aus beruflichen oder anderen Gründen den Kursus bei Dr. Körting der frühen Stunde wegen nicht mitmachen können, sei auf diese Veranstaltung besonders aufmerksam gemacht. — Der Verein zählt z. Zt. 352 Mitglieder. Seit dem Vorjahre hat er um 19 zugenommen. — Die Hannoversche Malerin und Kunstschriftstellerin Carry von Biema veranstaltet in den Sommermonaten einen Kursus im Landschafts- und Figurenmalen in der Bückeburgischen Gegend, zu dem noch Teilnehmerinnen gesucht werden. Anmeldungen: Körnerstraße 22. Wir möchten darauf aufmerksam machen, daß Frä. Mathilde Scheidt, Körnerstraße 3 A, Spitzen von der Spitzenschule der Fürstin Pleß ausliegen hat, und daß dort Kragen, Motive und auch Spitzen vom Meter zu haben sind.

**Karlsruhe.** Die gewerbliche Ausbildung zum Schneiderinnenhandwerk bildete das Thema, über welches im »Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur« Frau Emmy Schoch-Leimbach dieser Tage sprach. Aus ihrem außerordentlich fesselnden Vortrag entnehmen wir folgendes: Die letzten Ausläufer des Innungswesens im Handwerk verschwanden unter dem Einfluß politischer Ereignisse in Deutschland im Jahre 1862. Von da an war das Handwerk vogelfrei; eine große Anzahl Frauen wandten sich der Schneiderei zu, ohne daß irgend welche gesetzliche Bestimmungen bestanden über die Länge der Lehrzeit und über die Meisterausbildung. Mit der Einführung des neuen Gewerbegesetzes 1909, das auch die weiblichen Lehrlinge den gleichen Ausbildungsbedingungen unterwarf wie die männlichen, setzt eine neue Entwicklung des Handwerks ein. Aber erst seit dem 1. Oktober 1913, der den Übergangsbestimmungen ein Ende machte, sind alle gesetzlichen Forderungen in Kraft getreten. Danach muß die Schneiderin 3 Lehrjahre absolvieren; zu dieser praktischen Ausbildung gesellt sich der Besuch des theoretischen Unterrichts an einer Gewerbeschule. Daraufhin wird die Gesellenprüfung abgelegt. Nach weiterer 3jähriger Gesellenzeit kann die Gesellin ihre Meisterinnenprüfung ablegen, aber erst vom 24. Jahre an hat sie das Recht zur Anleitung von Lehrlingen. — Von größtem Interesse waren nun die Darlegungen von Frau Schoch-Leimbach über die Weiterbildung der Gesellin. Sehr oft macht sich die junge Schneiderin selbständig, entweder als Heimarbeiterin, oder indem sie Kundenhäuser besucht. Da zeigt sich dann, daß sowohl ihr praktisches wie theoretisches Können bei weitem nicht ausreicht, um den an sie gestellten oft sehr hohen Anforderungen zu genügen. Vorzeitiges vollständiges Versagen der Arbeitskraft ist die Folge. Nicht warm genug kann der Gesellin die Weiterarbeit in gut geleiteten Werkstätten und der wiederholte Besuch theoretischer Kurse besonders im Schnittzeichnen und Zuschneiden empfohlen werden. Nur dann wird sie sich zu einer erstklassigen Kraft entwickeln können, wenn sie in steter Fühlung mit allen Faktoren bleibt, die auf eine Fortbildung im Handwerk hinwirken. Es ist für den Stand der deutschen Bekleidungsindustrie gerade im gegenwärtigen Augenblick von höchstem Wert, gute Arbeitskräfte zu erhalten, denn stärker als je vorher setzt in allen Kreisen des Handwerks der Textilindustrie und der Konfektion das Bestreben zur Schaffung einer von Paris unabhängigen deutschen Kleidungsindustrie ein. Es ist somit Pflicht all der Stellen, die sich mit der Ausbildung von Lehrlingen befassen, ständig das eine Ziel einer Höherentwicklung des Handwerks im Auge zu haben zugunsten des deutschen Marktes und des deutschen Namens. An die mit herzlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen Frau Schoch-Leimbachs schloß eine äußerst lebhaft diskutierte Diskussion an, zu der die Vortragende selbst, Frä. J. Meyer, die Vorsteherin der Frauenarbeitsschule, Herr Rektor Kuhn, der Leiter der hiesigen Gewerbeschule, Frä. Handarbeitsinspektorin K. Lutz, Frä. Hauptlehrerin Katzenberger, Frau Landgerichtsrat Schmidt und andere das Wort ergriffen und die den Zuhörern sehr viel Wissenswertes mitteilten. Von besonderem Werte war die Aussprache über die Ausgestaltung der dreijährigen Lehrzeit. Während einerseits von Seiten der Vortragenden im Sinne der Handwerksmeisterinnen der Ausbildung in einer Werkstatt mit ergänzendem Unterricht in der Gewerbeschule (oder doch der hauptsächlichlichen Werkstattlehre mit vorbereitendem Unterricht einer Frauenarbeitsschule) der Vorzug zugesprochen wurde, hob man auf anderer Seite die Vorzüge der hauptsächlichlichen Vorbereitung auf einer Frauenarbeitsschule mit daran anschließender kurzer praktischer Lehrzeit in der Werkstatt hervor. Außerordentlich wertvoll waren bei dieser Aussprache die Erläuterungen, die Herr Rektor Kuhn über den Unterrichtsplan der weiblichen Lehrlinge gab. Frä. J. Meyer vertrat die Ansicht, daß eine sehr verkürzte praktische Arbeitszeit bei der von der Frauenarbeitsschule vermittelten Vorbildung genüge. Mit der Verkürzung der Lehrzeit von 3 Jahre auf 2 1/2 Jahre — die der Frauenarbeitsschule neuerdings im Gegensatz zur Werkstattlehre zugestanden wurde — konnte man sich am wenigsten einverstanden erklären. Ebenso stark war der Widerspruch gegen eine prinzipielle Dispensierung vom Gewerbeschulbesuch für die

## HANNOVER (Forts.)

**Reformhaus Thalysia · Hannover** Fernsprecher Nord 3351  
Gretchenstraße 8 :: Ecke Alte Cellerheerstraße

Spezial-Geschäft für Gesunde Bekleidung u. Schuhwaren.

Gesunde Nahrungsmittel. Reich illustr. Moden-Album, Broschüren über „Schönheitspflege“ u. „Wissensch. Bästchenpflege“ stehen zu Diensten

## HEIDELBERG

**Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung**

**B. Glöcklen-Knorr**

Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephone Nr. 1735

## KARLSRUHE

Poröse Damen- und Kinder-  
**Reform-Leibchen**

geprüft und empfohlen von der Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe

Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende

**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen, Gürtel und Binden**

**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.

**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. Nr. 153.

Institut für

**wissenschaftliche Schönheitspflege**

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Behandlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Heilgymnastik. — Kombinierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behandlung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege

**Thalysia**

**Reform-Bekleidung**

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

**EMMY SCHOCH KARLSRUHE**

Herrenstr. 11. Tel. 639

Werkstätte für moderne Frauenkleidung und künstlerische Stickerei

Anfertigung nach auswärtig nach eigenem System.

Neu herausgegeben:

**„Deutsche Typen-Kleider“**

ein Modellwerk in vornehmem Stil mit nahezu 60 Zeichnungen aparten, preiswerter, neuzeitlicher Kleider jeder Art, darunter auch eine neue Serie der beliebten „billigen halbfertigen Kleider zur Selbstschneiderei“. Preis M 2.— (auswärts M 2.20 oder Nachnahme)



Schülerinnen der Frauenarbeitsschulen. Sehr stark wurde der Wunsch betont, daß im Interesse einer ersprießlichen Entwicklung des Handwerks zwischen Schule und Werkstatt eine enge Fühlung hergestellt werden müsse, woran es z. Zt. noch vielfach fehle. Als das Vollkommenste jedenfalls und das Erstrebenswerteste bezeichnete man die Verschmelzung verschiedener Elemente zu einer selbständigen Mädchengewerbeschule in hiesiger Stadt, an der in einheitlicher Weise die ganze theoretische Ausbildung der Lehrlinge geleitet würde. Kurz noch streifte man die Frage der Ausbildung der Gewerbelehrerinnen. Auch hier gingen die Meinungen insofern auseinander, als von Seiten des Handwerks eine längere Vorbereitungszeit in praktischer Werkstättenarbeit als unbedingt nötig bezeichnet wurde, während man von Seiten der Frauenarbeitsschule diese praktische Arbeitszeit möglichst verkürzen möchte. All diese und noch andere Fragen wurden in der von allen Seiten äußerst ruhig und sachlich geführten Diskussion behandelt und erläutert. Die zahlreich erschienenen Besucher, unter ihnen namentlich viele Damen und Herren aus Fachkreisen, folgten mit gespannter Aufmerksamkeit der Aussprache, die sicher zur Klärung vieler schwebender Fragen beigetragen haben wird. Mit dieser Veranstaltung war eine Ausstellung von Spitzenarbeiten aus der Rothschild-Schule in Jerusalem verbunden. Die außerordentlich feine Ausführung der einzelnen Gegenstände wurde sehr bewundert und auch ausgesprochen, daß die Preise, im Verhältnis zur Güte der Arbeit, mäßig zu nennen seien. Die Arbeiten wurden uns von einem in Jerusalem wohnhaften Vereinsmitgliede zugesandt. Frau S. Egel, Herrenstraße 14, zeigt gerne die Sachen und gibt weitere Auskunft.

**Köln.** Vom 14.—18. Juni findet in Köln die Vertreterversammlung des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur statt. Der Ort der Tagung wurde im Hinblick auf die Werkbundausststellung gewählt, die für die Vertreter unserer Bewegung nach verschiedenen Richtungen das größte Interesse bietet. Der Verein Köln würde sich freuen, wenn er auf zahlreichen Besuch der Vertreter unserer auswärtigen Vereine rechnen dürfte. Der äußere Verlauf der Tagung ist vom Vorstand unseres Vereins so einfach wie möglich eingerichtet worden, um die Zeit für den Besuch der Ausstellung nicht unnötig zu kürzen. Am Sonntag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, findet im Kölner Frauenklub ein Begrüßungsabend für die auswärtigen Vertreterinnen statt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich hieran zahlreich zu beteiligen. Anmeldungen bis Freitag, den 12. Juni erbeten an Fr. M. Sporkenbach, Köln—Lindenthal, Kitschburgerstraße 7.

Am 15., 16. und 17. Juni findet im Frühstückssaal des Bierrestaurants der Werkbundausststellung morgens 9 Uhr die Tagung der Vertreterinnen statt. Die Teilnahme an den Sitzungen steht selbstverständlich allen Vereinsmitgliedern frei. Sie ist sogar erwünscht. Gemeinsames Mittagessen daselbst. Die Nachmittage der drei genannten Tage stehen den Delegierten zur freien Verfügung. Am 17. Juni, abends 7 Uhr, wird Frau Emilie Cadenbach im Saale der »Farbenschau« einen öffentlichen Vortrag halten über Körperkultur und Frauenkleidung. Zahlreiche Lichtbilder werden für einen weiten Hörerkreis den Zusammenhang zwischen der neuen Frauenkleidung und den modernen Bestrebungen für körperliche Kultur näher erläutern. Nach dem Vortrag Zusammenkunft im Frühstückssaal des Bierrestaurants der Werkbundausststellung. — Am 19. Juni, nachm. 5 Uhr, veranstaltet die Kölner Frauenvereinigung für künstlerische Veranstaltungen im Hause der Frau einen Teenachmittag. Fr. Grete Alsberg wird hierbei einen Überblick geben über die Ausstellung im Haus der Frau, woran sich eine Führung durch Kölner Kunstgewerblerinnen anschließen wird. Der Vorstand des Kölner Vereins bittet alle Vertreterinnen des Deutschen Verbandes, die ihren Kölner Aufenthalt bis zum 19. Juni ausdehnen können, an dieser Veranstaltung teilnehmen zu wollen. — Vom 29. Juni bis 4. Juli veranstaltet der Verband Kölner Frauenvereine in der Werkbundausstellung eine »Kölner Frauenwoche« im Saale der »Farbenschau«. Wir bitten unsere Mitglieder, für den Besuch dieser Frauenkundgebung werben zu wollen. Die meisten Vortragenden sind Mitglieder unseres Vereins und stehen unseren Bestrebungen nahe. Die Vorträge sind folgende: Montag, den 29. Juni (Peter und Paul), nachm. 5 Uhr: 1) Begrüßung und Einleitung: Werkbund und Frauenbewegung, 2) Stellung der Frau im Mittelalter und heute in Kunst und Kunsthandwerk (Frau Käthe Creutz), 3) Was bedeutet die Frau als Käuferin für das Kunstgewerbe? (Fr. Grete Alsberg); Dienstag, den 30. Juni, abends 7 Uhr: 4) Die Frau und die Kultur der Wohnung (Frau Jenny Wieruszowski), 5) Gartenstadtbewegung (Frau Ida Auerbach), 6) Frauenheimstätten (Fr. Henriette Zeegers-Weekens); Mittwoch, den 1. Juli, abends 7 Uhr: 7) Die soziale Wirkung der Qualitätsarbeit auf die Konfektion (Frau Jettli von Recklinghausen), 8) Über Frauenkleidung und Mode (Frau Clara Sander); Donnerstag, den 2. Juli, abends 7 Uhr: 9) Was bedeutet der Dürerbund für die deutsche Frau? (Fr. Anna Caspary), 10) Der neuzeitliche Handarbeitsunterricht als Vorschule für die deutsche Konsumentin (Fr.

## KARLSRUHE (Forts.)

### Kuise Schumacher

Telephon 2136 Karlsruhe Waldstraße 53

Moderne Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

## Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende, Hoflieferanten

Segründet 1854 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen

Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen

Muster gratis und franko

## Ottlie Renftle-Heiß, Karlsruhe

Goke Rüppurrer- und Schützenstraße 78/1

Werkstätte für neue Frauenkleidung u. künstler. Stickerei. Anfertigung nach Auswärts.

## KÖLN

Handgestickte Nesselblusen im Preise von 6—10 Mk., je nach Ausführung. Geschäftsstunden Vormittags. :: ::

Johanne Strackerjan, Köln, Große Witschgasse 15/17.

## Klavierunterricht

an Kinder erteilt akademisch gebildetes junges Mädchen. Preis 2 Mk. Beste Empfehlungen. Auskunft durch Frau E. Wirminghaus, Rheingasse 8.

## Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,

Gr. Neugasse 27 Köln a. Rh. 3 Min. von Hauptbahnhof und Dom. Telephone B 9183

Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.

Beseitigung sämtlicher Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch eine zweckdienliche Beschuhung.

Prämiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.

## Theodor Schüller, Schuhmachermstr.

Marlenplatz Nr. 15 Köln a. Rh. Marlenplatz Nr. 15

Anfertigung von Reform-Schuhen für Straße u. Haus

in elegantester, leichtester und solidester Ausführung.

Prima Referenzen.



Anna Mundorff, Leiterin des Handarbeitsunterrichts in den Volksschulen der Stadt Köln); Freitag, den 3. Juli, abends 7 Uhr: 11) Die Aufgaben der Frau im Naturschutz (Frau Sophie Löwe), 12) Die Aufgaben der Frau in der Heimatpflege (Frl. Oberlehrerin Lübke); Sonnabend, den 4. Juli, abends 7 Uhr: 13) Der harmonische Mensch, die Grundlage kulturellen Fortschritts (Frau Else Wirminghaus). Karten für reservierte Plätze zu 50 Pf. für den Tag sind im Vorverkauf bei P. J. Tonga, am Hof 30/36, zu haben und abends an der Kasse bis punkt 5 Uhr bzw. 7 Uhr. Nach den Vorträgen Zusammenkunft im Frühstückssaal des Bierrestaurants der Werkbundaussstellung. — Wir machen unsere Mitglieder noch darauf aufmerksam, daß der Kölner Frauenverein gegen Mißbrauch geistiger Getränke auf der Kölner Werkbund-Ausstellung am Eingang des Niederrheinischen Dorfes ein alkoholfreies Gasthaus in künstlerisch bemerkenswerter Form errichtet hat. Es erscheint sehr geeignet, als ständiger Treffpunkt für uns und unsere Gäste. — Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Vereinskassensstelle, Rudolphplatz 3, Montags von 6—7 Uhr, neben Fragen der Schneiderei der Erörterung allgemeiner Frauenfragen dient. Auch erteilen wir gerne Rat in Fragen beruflicher und persönlicher Art. *J. Str.*

**Königsberg i. Pr.** Die festliche Jahresveranstaltung fand am Sonnabend, den 25. April im Gesellschaftshaus Tiergarten statt und erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches. Sonnenschein draußen und im Saal ein Widerschein der Frühlingsstimmung in dem frischen Primelschmuck der einladend gedeckten Tische und in den jugendlichen Mädchengestalten die mit den Teekannen geschäftig hin und her eilen! Das ganze Fest bot auch ein schönes gesellschaftliches Bild und das Beisammensein von so viel frischer Jugendlichkeit, ließ fast vergessen, daß wir gekommen waren, um auch über die tiefgreifenden Absichten und ersten Ziele des Vereins allerlei zu hören. Als würdigen Auftakt für die Festlichkeit gab zunächst Frau Lotte Rosenow mit freigiebiger Hand von den reichquellenden Schätzen ihres Künstleriums her und sang Lieder von Brahms, Schubert, Wolf und Strauß. Sodann folgte Frl. Helene Michelin mit einem eindrucksvoll geprägten Vortrag über »die Mode von heute«, der die Zuhörer in Fühlung mit den Bestrebungen des Vereins setzte. Frauenkleidung — Frauenkultur hängen eng zusammen. Nehmen wir die Gestaltung der ersteren als Gradmesser für die letztere, so könnten wir nach dem augenblicklichen Stand der Tagesmode an einem Vorwärtsschreiten der weiblichen Kultur beinahe verzweifeln. Einen Wechsel in der Mode sollen wir keineswegs ablehnen, hieße es doch die Möglichkeit neuer Arbeitsanregungen unterbinden, wohl aber gilt es die gebildete Frau zu einem Auflehnen gegen Modeauswüchse aufzurütteln. Statt kritikloser Hinnahme muß hier eigenes Denken einsetzen, das sieht, wie lächerlich es ist, wenn wir Schuhe anziehen, die unsere Füße mit den verkrüppelten der Chinesen vergleichbar machen, Röcke haben, die die eigene Bewegungsfreiheit hindern und Hutgarnituren tragen, die unsere Mitmenschen stören. Die germanische Frau muß gewahrt werden, daß es ihrer unwürdig ist, sich von Paris eine Mode zudiktieren zu lassen, die nur für die Halbwelt und Mannequins geschaffen wurde. Schon regen sich die Frauen überall in Deutschland zu Protestkundgebungen und in Frankreich selbst wenden sich die Vertreterinnen der ersten Gesellschaftskreise gegen eine Mode, die gegen Anstand und gute Sitten verstößt. Hier muß die Frau der gehobenen Schichten vorangehen, eingedenk der Pflichten, die sie ihrer Nation gegenüber zu erfüllen hat. Zu den Ausführungen gaben trefflich gewählte Lichtbilder von Gegenbeispielen die richtige Illustration. Auf der Bühne wurden darauf 3 Gruppen von guten Beispielen gezeigt, unter denen besonders schöne Arbeiten der Ostrp. Werkstätten, der hiesigen Mädchengewerbeschule und der Posener Mädchengewerbeschule auffielen. Wie schön reichliche Stofffülle der Kleidung in der Bewegung wirkt, zeigten auch die nachfolgenden Tänze, um deren Einüben sich Frl. Wanda Riemer, Frl. Bendie und Frl. Berlin verdient gemacht hatten. Die Kostüme waren nach Zeichnung hiesiger Kunstgewerblerinnen gefertigt. Ein griechischer Tanz ließ zunächst im ungezwungen und freifallenden Gewand die Grazie der Bewegungen schön hervortreten. In selbstverständlicher Farbigkeit und naiver Jugendfröhlichkeit schienen sich die Tanzenden der zweiten Gruppe in mittelalterlicher Gewandung zusammengefunden zu haben, um die Wiederkehr des Frühlings im alten, deutschen Volkslied zu feiern! Die chronologische Tanzfolge beschloß dann ein Straußscher Walzer, bei dem die sommerliche Farbenpracht in der Kleidung der Tänzerinnen, die wippenden, blumengekränzten Florentiner die Illusion eines modernen Gartenfestes hervorzauberten. — Die Aufführungen klangen wohl in dem lockend wiegenden Rhythmus Straußscher Walzermusik aus, aber für die Jugend war der festliche Abend noch nicht beendigt; sie tanzte fröhlich weiter, aber nicht Tango oder Onestep — sondern auch in Opposition zur Geschmacklosigkeit des Tages — nur Walzer. *F. G.*

Fortsetzung Seite XI.

gegen **Lecin** Appetitmangel, nervöse Abspannung, Blutarmut.  
Fl. M2... in Apoth., Probe & ...  
vom Lecinwerk Hannover.

Modernste, elegante Socken,  
Sommer- und Sport-  
**Strümpfe**

Sporthemden, elegante u. poröse  
Trikotagen beziehen Sie am  
billigsten direkt (Illustr. Preisl.  
umsonst frk.) a. d. Strumpf- u.

Garnfabrik in Erfurt F. 168

Versandhaus feiner Wäschestickerereien  
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäsche-  
stickerereien jeder Art, einfachster bis elegan-  
tester Ausführung, zu erstaunlich billigen  
Preisen. Mustersendungen franko mit Rück-  
porto. Vertreterinnen gesucht!

Arbeiterbildungswesen  
in Wien und Berlin

Eine kritische Untersuchung

von

**Hertha Siemering,**

Doktor der Staatswissenschaften

Preis M 4.—

Zu beziehen durch

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag



**Harfmann's**  
**Gesundheitsbinden**  
**Weltrauf**  
Unstreicht weich  
von höchster  
Aufsaugefähigkeit

Firma: Paul Harfmann & Co.  
Hiedelberg, 1/4 Frankfurt, Berlin O 7, Düsseldorf

**Indische Natur-Heilweise!**  
Buch gratis, franko. Adr. Poho, Hamburg.

Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina

Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

**Handgenähte Palästina-Spitzen**

aus den Ateliers des Verbandes sind zu haben in:

**Berlin:** Firma M. Ruppig, Kantstr. 33;  
Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21;  
Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 39/40.  
**Beuthen:** Frl. Scholz, Handarbeits-  
geschäft.  
**Breslau:** Frl. Martha Blumenthal, Frei-  
burger Str. 34.  
**Dresden:** Deutsche Werkstätten für  
Handwerkskunst, Ringstr. 15.  
**Essen:** H. & L. Freudenberg.  
**Glogau:** V. Kronheimer, am Markt.  
**Hamburg:** Frau S. Ehrenberg, Abend-  
rothsweg 73.  
**Kattowitz:** Firma Bandmann & Co.,  
Querstr. 9.  
**Königshütte:** Frau R. A. Lachmann.  
**Lübeck:** Frau Dr. Adler, Schlüssel-  
buden 32.  
**München:** Frau Bessie Weil, Teagstr. 37.  
**Posen:** J. Zadeck, Wilhelmplatz 8.  
**Varel:** J. M. Schwabe, Sohn.  
**Wien:** Frl. Martha Löwenfeld, Baltz-  
mannsgasse 22.

**Osiris-Trikot**

Weiches,  
an die Körperformen  
sich anschmiegendes  
**Strick-Gewebe**  
aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität  
und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



## Beschreibung der Kleider.

**Abb. I.** Abendkleid aus grünem Éolienne, von Marie Pose, München, Theresienstr. 19. An ein Unterkleid aus gleichfarbiger Japan-Seide ist das untere Rockteil leicht eingekraust angesetzt. Das obere Rockteil besteht aus einem Stück, das rückwärts in eine tiefe Quetschfalte gelegt und vorne und seitlich in Falten angeordnet und gerafft ist. Die vorne und rückwärts sich kreuzenden Taillenteile mit angeschnittenen Ärmeln sind ebenfalls in leichte Falten geordnet. Lätzchen von Goldspitze mit farbigen Perlen ausgestickt, am Ausschnitt seitlich lindenblütenfarbige Chiffonfalten. Preis 100 M. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag zu beziehen. Taille 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnitt nach Maß gezeichnet, Rock 1.50 M., Taille 1.50 M. Erforderlich: 6 m Stoff 100 cm breit, 8 m Futterseide 50 cm breit.

**Abb. II.** Kurzer Sommerbesuchsmantel von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe i. B. Der Sommerbesuchsmantel ist ganz in schwarz gehalten. Das ärmellose Innenteil der leichten sommerlichen Hülle besteht aus futterlos verarbeitetem Taffet, während der untere Ansatz, sowie der breit überfallende Schulterkragen aus tafelfegefüttertem, großmoiriertem Rippsidensamt hierzu eine sehr wirkungsvolle Ergänzung bilden. Der kapartig, rundum unter dem Schulterkragen kraus ansetzende Überwurf aus Voile Ninon fällt handbreit über den untern Samtansatz und ist rundum von handgesticktem Saum und gleichen Blütenmotiven umrandet. Das gleiche Motiv umgrenzt die in der vorderen Überwurfpartie eingearbeiteten Armschlitz, die ein glattes oder gerafftes Tragen des Überwurfs ermöglichen. Der Verschluss wird an Taffet- und Samtteil durch Dickstichknöpfe in verschiedener Größe bewerkstelligt, eine leichte Tüllkrause umsäumt den inneren Kragenrand.

Der Mantel dient zur Ergänzung leichter Sommerkleider und ist auch für ältere Damen geeignet. Schnitt nicht erhältlich.

**Abb. III.** Sommerstraßenkleid von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe i. B. Rock, Tunika und Jäckchen besteht aus saftgrünem Grimmerfrotté, die Bluse aus weißer Waschseide. Der fußfreie, gerade geschnittene Rock wird als zweiteiliger Hüftrock gearbeitet und kann auch ohne Tunika getragen werden. Die Bluse tritt vorn überkreuzend ohne jeden sonstigen Verschluss in den Rock. Die Tunika ist rund geschnitten und für sich anzuziehen, sie wird durch eine Gürtelspange aus weißem Leder und hellem Bernstein geschlossen. Die den untern Tunikastrand verbindenden handgeknüpften Spangen und Eichel sind grün wie das Kleid, das Eichelgespinnst ist gelb unterlegt. Das kurze Jäckchen ist ganz aus einem Stück geschnitten und wiederholt das Verschlussmotiv der Tunika. Die dreiviertel langen Ärmel lassen den langen Blusenärmel frei. Der überschlagende Kragen ist an der Bluse fest. Sämtliche Teile des Anzugs sind gänzlich futterlos verarbeitet. Schnitt nicht erhältlich.

**Abb. IV.** Knabenanzug aus kleinkarriertem braunweißem Tuch. Die kurzgehaltenen Beinkleider sind einem Futterleibchen aus Ventilationsstoff angeknöpft, dessen unterer Rand in doppelter Stofflage zu arbeiten ist. Die Bluse ist im Kieler-Schnitt gearbeitet, sie erhält, wie üblich, oben in der Mitte den Quer- und vorn den Längseinschnitt. Die Kanten des Längseinschnittes sind in ersichtlicher Weise reversartig nach außen umgelegt. Häkelschnüre aus lichtblauem Perlarn umgeben diese Ränder, behäkelte Knopfformen und Ösen aus Perlarn bilden den einfachen Verschluss. Normalschnittmuster vom Verlag, Karlsruhe, für die Altersstufen 4—6, 6—8 und 8—10 Jahre erhältlich. Preis: Leibchen und Hose 25 Pf., Bluse 25 Pf. Erforderlich 1.60 m Stoff 120 cm breit, 50 cm Stoff für das Leibchen 80—100 cm breit, für 6—8 Jahre.

**Abb. V.** Sommerkleid aus weißem Waschvoile von Lisbet Maaß, Berlin C, Grünstr. 25—26, Werkstätte für Kunststickerei. Schwarze Kurbelstickerei schmückt das Kleid, das am Halsausschnitt mit einer Häkelpasse abschließt. Der etwa 2 m weite, gerade geschnittene Rock ist nach oben von den Seiten bis zur hinteren Mitte in gleichmäßige Falten gelegt, den Ansatz desselben an die einfache Kimonobluse deckt der bestickte Gürtel, eine feine Batistuntertaile ist extra einzuhäften, Rückenschluß. Als halbfertiges Kleid, auch in anderen Waschstoffen oder Farben, d. h. fertige Bluse und gestickter Rockstoff von Fr. Maaß für 32.— M. zu beziehen, Größe 42—44—46. Häkelei und Stickerei

auf gegebenem Stoff ausgeführt 15.— M. Stickerei-Muster 2.50 M., Stickmaterial 1.60 M. von Fr. Maaß zu beziehen. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 84, 86, 90 und 98 cm vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, Bluse und Untertaile 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet. Rock 1.50 M., Bluse 1.50 M. Erforderlich 4.50 m Stoff 100 cm breit.

**Abb. VI.** Kleid aus graublauem Crepeline von Frau Hasse, Hohenwiese. Rock und Bluse sind einzeln geschnitten und mittels eines schmalen Gürtelbündchens zusammengesetzt, letzteres wird durch den Garniturgürtel gedeckt. Das Leibchen ist mit feinem Batist gefüttert, Schluß des Kleides in der Rückenmitte. In weiß und gelber Farbe ist die Stickerei ausgeführt, Sternblümchen im Überfangstich. Die Schärpe hat zwei lange übereinander fallende Enden. Normalschnittmuster für die Altersstufen 6—8, 8—10 und 10—12 Jahre vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 25 Pf. Erforderlich für 8—10 Jahre 2.50 m Stoff 100 cm breit, 75 cm Futterbatist 80 cm breit, 1.20 m schmale Spitze für Halsausschnitt und Ärmelrand der Futtertaile.

**Abb. VII.** Sommermantel von Marga Teschemacher-Renner, Charlottenburg 2, Schillerstr. 12—13. An eine Schulterpasse aus königsblauer Seide setzt sich ein lose gearbeitetes Jackenteil aus blau-braun gemustertem Stoff, dem sich wieder leichtfaltig genommene blaue Seide anschließt. Schnittmuster nicht erhältlich.

**Abb. VIII.** Kleidchen aus weißem Batist und gepunktetem Mull für kleine Mädchen von Marie Schmidt, Leipzig-Connewitz. Die kurze Taille aus gepunktetem Mull ist am Halsausschnitt und am Ärmelrand mit Languettenabschluß gearbeitet. Das Röckchen ist mit einem breiten Saum aus Mull beendet, über demselben 5 schmale Säumchen. Der obere Rand wird drei mal eingekraust und mit einfacher Naht an die

## Schnitt-Versand der Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

### Normalschnitte:

Größe	I	90 cm Oberweite	70 cm Taillenweite	90 cm Hüftenweite
"	II	98 "	75 "	103 "
"	III	106 "	80 "	114 "
"	IV	116 "	86 "	125 "

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

### Adresse:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Schnittmuster-Abteilung  
Karlsruhe i. B., Karlsruhstr. 14

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.

Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

# Taffet-Seiden

schottisch, einfarbig, gestreift, kariert und moiriert

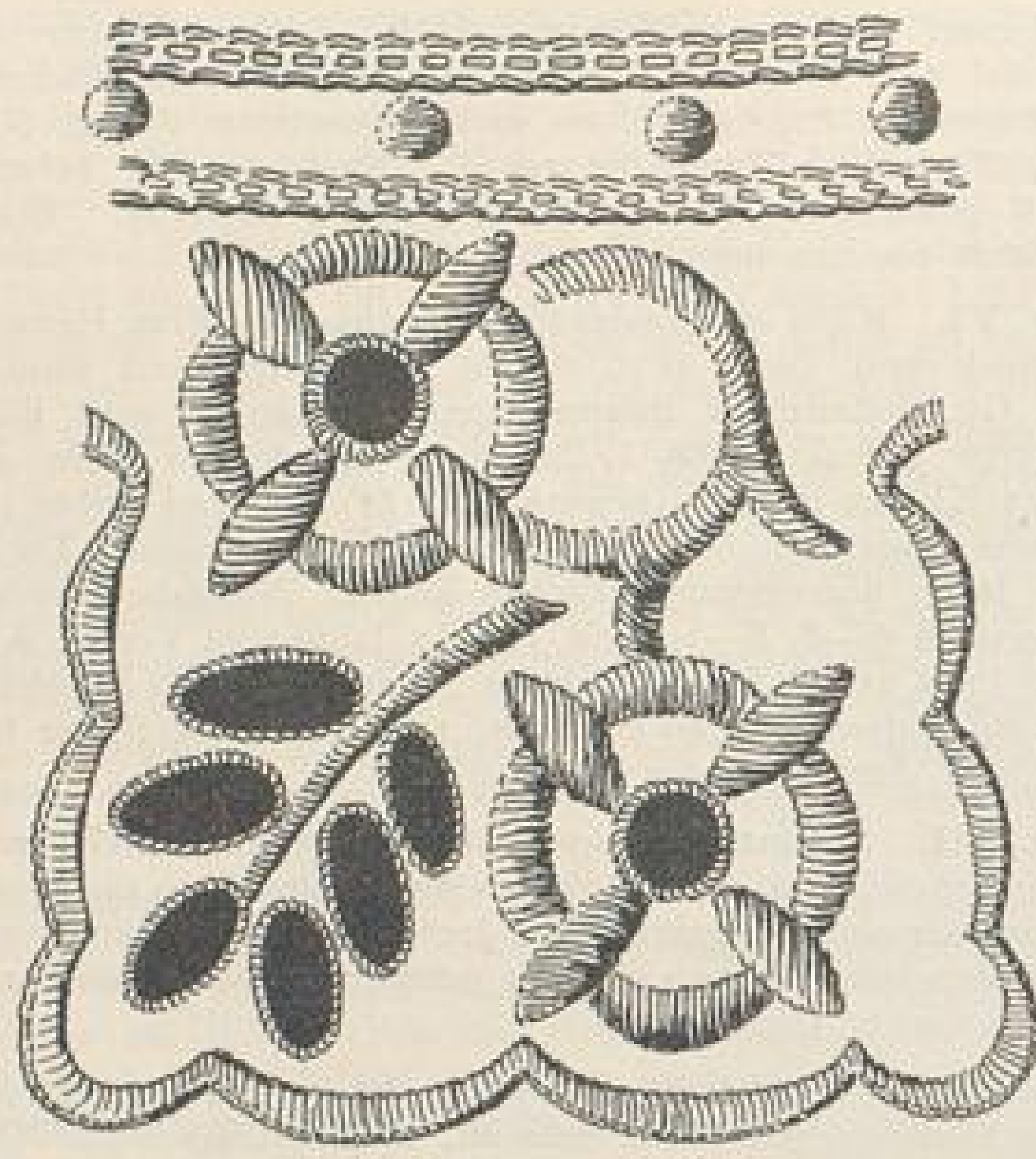
die große Mode!

— doppelt breit, weichfließend! — und einfach breit  
von M. 1.80 bis M. 11.10 per Meter.

Muster umgehend, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

**Henneberg**  
Hofl. I. M. der  
Deutschen Kaiserin  
**Zürich**





Einzelheit zu Abb. X.

Taille gesetzt. Normalschnittmuster vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich, für die Altersstufen 2—4, 4—6 und 6—8 Jahre. Preis 25 Pf. Erforderlich 1 m glatter Batist 80 cm breit, 0,75 m gepunkteter Batist 80 cm breit, für 4—6 Jahre.

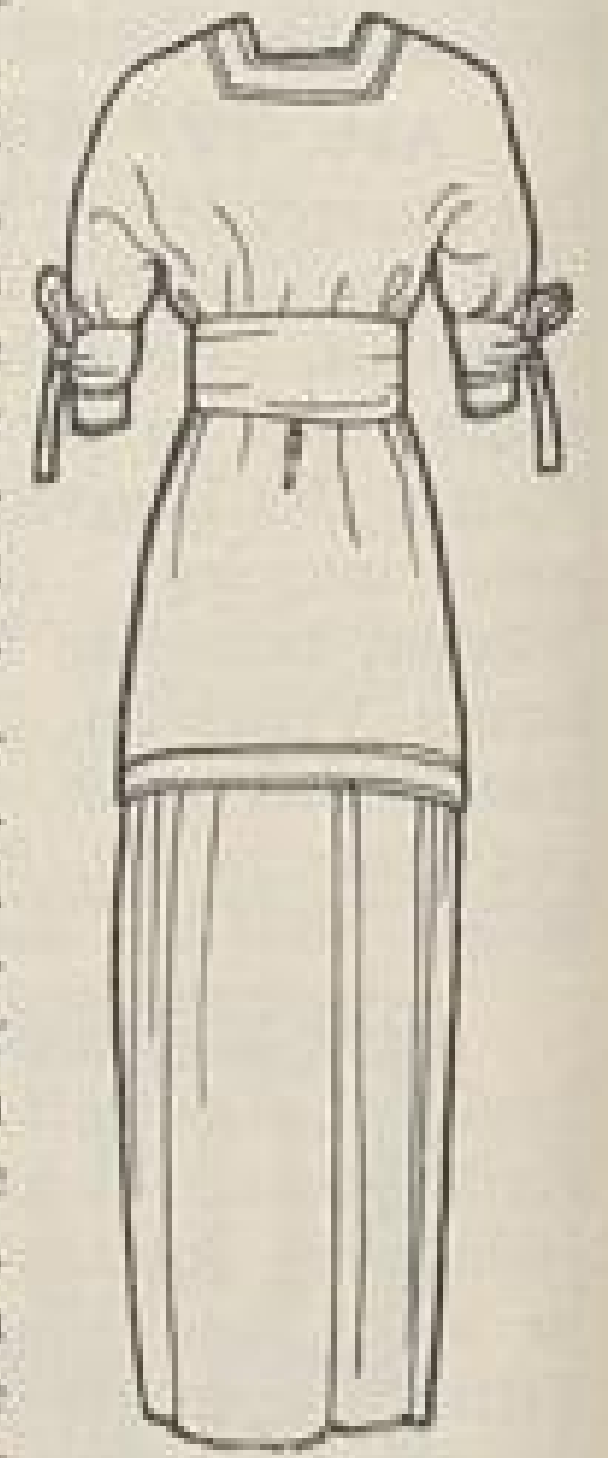
**Abb. IX und IX a.** Kinderkleidchen aus feuerrotem Flanell mit gehäkeltm Einsatz (Mooswolle von derselben Farbe) von Gertrud Just, Werkstätte für Kunstgewerbe und Frauenkleidung, Hadersleben, Nordermarkt. Das Tragröckchen ist aus waschbarem, wollenen oder baumwollenen Stoff zu fertigen, das Röckchen sowie die Leibchenteile sind in ersichtlicher Weise mit Festonstichen zu beranden, ausfransende Stoffe müssen dafür vorher schmal umgeschlagen werden. Die Garnitur ist in Häkelarbeit auszuführen, kann jedoch auch durch Borten oder Stickereieinsätze ersetzt werden. Die Unterziehbluse ist aus weichem Waschstoff zu arbeiten. Normalschnittmuster vom Verlag, Karlsruhe, zu beziehen. Preis 25 Pf. Unterziehbluse, Tragröckchen und Mütze Grundform. Erforderlich 60 cm Stoff 80 cm breit zur Bluse, 1,70 m Stoff 70—80 cm breit zum Tragröckchen, 2 m Bindeband, zur Farbe der Garnitur passend. Für die Röschen: Luftmaschenring, 3 Luftmaschen an Stelle eines Stäbchens, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen in den Luftmaschenring, 3 Luftmaschen, 1 Stäbchen usw. bis man 6 Stäbchen hat. • Um die 3 Luftmaschen: 1 feste Masche, 1 halbes Stäbchen, 1 ganzes Stäbchen, 1 halbes Stäbchen, 1 feste Masche • Ein Blütenblättchen ist fertig! Von • — • 6 mal wiederholen. 2. Reihe der Blütenblättchen: Die Arbeit nach links drehen. 3 Luftmaschen an Stelle eines Stäbchens, 5 Luftmaschen, 1 Stäbchen, an das Stäbchen der früheren Reihe anschleifen, 5 Luftmaschen, 1 Stäbchen usw. bis man 6 Stäbchen hat. Nach rechts umdrehen. • Um die 5 Luftmaschen: 1 feste Masche, 1 halbes Stäbchen, 3 ganze Stäbchen, 1 halbes Stäbchen, 1 feste Masche • Von • — • 6 mal wiederholen. 3. Reihe der Blütenblättchen: Die Arbeit nach links wenden, 3 Luftmaschen an Stelle eines Stäbchens, 6 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das Stäbchen der früheren Reihe anschleifen, 6 Luftmaschen usw. bis man 6 Stäbchen hat. Nach rechts umdrehen. • Um die 6 Luftmaschen: 1 feste Masche, 1 halbes Stäbchen, 4 ganze Stäbchen, 1 halbes Stäbchen, 1 feste Masche • Von • — • 6 mal wiederholen. 4. Reihe der Blütenblättchen: Nach links wenden, 3 Luftmaschen an Stelle eines Stäbchens, 7 Luftmaschen, 1 Stäbchen an das Stäbchen der früheren Reihe anschleifen, 7 Luftmaschen usw. bis man 6 Stäbchen hat. Nach rechts umdrehen. • Um die 7 Luftmaschen: 1 feste Masche, 1 halbes Stäbchen, 5 ganze Stäbchen, 1 halbes Stäbchen, 1 feste Masche. Von • — • 6 mal wiederholen. 1 Röschen ist fertig! Nun häkelt man soviel Röschen wie man braucht und verbindet sie durch ein Gitter von Luftmaschen, und zwar häkelt man immer 7 Luftmaschen, die man um die mittelste der 7 Luftmaschen der vorhergehenden Reihe häkelt, dabei die Röschen in der richtigen Lage festhaltend. Wenn man sich nicht sicher genug fühlt, in freier Hand zu arbeiten, kann man die Röschen in gleichmäßiger Entfernung auf einen Streifen Papier heften, der so breit ist, wie der Einsatz werden soll. Das Aufheften auf Papier empfiehlt sich besonders bei dem oberen Einsatz, der mit dem Gürtel zusammenhängend gearbeitet ist. So läßt sich das Gitterwerk sehr leicht

anbringen. Zuletzt umhäkelt man die Ränder des unteren sowie des oberen Einsatzes mit festen Maschen, besonders darauf achtend, daß die Ecken scharf werden, und häkelt oder näht beide an die vorher umhäkelten Ränder des Stoffes.

**IX a.** Kindermützchen, mit feiner Mooswolle gehäkelt, feuerrot oder leuchtend grün mit dunkelroten Holzperlen. 3 Röschen werden gehäkelt wie vorher beschrieben. Nun kommen die Blattranken zur Kante daran, für die vordere Seite häkelt man 2 Ranken mit je 6 Doppelblättern, für die untere Seite eine Ranke mit 10 Doppelblättern, und zwar so (immer über ziemlich starken Einlagefaden): 8 feste Maschen zum Stiel, 9 Stäbchen für das Blatt; zurück mit 10 festen Maschen über den Einlagefaden, (die festen Maschen an die Stäbchen angeschleift) ein Blatt ist fertig! Wieder 8 feste Maschen zum Stiel, 9 Stäbchen, 10 feste Maschen usw. bis man 6 Blätter hat, 8 feste Maschen. Nun die andere Hälfte der Ranke! Den Einlagefaden umdrehen und darüber 8 feste Maschen an die vorigen 8 festen Maschen (des Stieles) anschleifen, 9 Stäbchen, zurück mit 10 festen Maschen usw. Zwischen den Blättern entstehen auf diese Weise Öffnungen, die man zuletzt durch je eine Holzperle verdeckt. — Nun werden die Blätter (ungefähr in der Mitte) durch Luftmaschen mit je einem Pikot verbunden (auf der linken Seite häkeln, sodaß die 4 Luftmaschen hinter jedem Blatt von rechts nicht zu sehen sind). Jetzt muß man die 3 Röschen annähen oder anhäkeln und die Blätter evtl. Röschen an der inneren und äußeren Seite der Kante mit Luftmaschen verbinden. Nächste Reihe: 4 Luftmaschen, ein Stäbchen (an die vorige Luftmaschenreihe angeschleift), 4 Luftmaschen, ein Stäbchen usw. Nächste Reihe dasselbe. Nächste Reihe mit festen Maschen umhäkeln. Den inneren Teil des Mützchens häkelt man von der Mitte aus: Luftmaschenring, 3 Luftmaschen an Stelle eines Stäbchens, ein Stäbchen in den Ring, 5 Luftmaschen, 2 Stäbchen in den Ring, 5 Luftmaschen, 2 Stäbchen usw., dabei immer zunehmend, um die größeren Kreise herauszubekommen (ungefähr 17 Kreise). Es empfiehlt sich, besonders an 2 gegenüberliegenden Seiten viel zuzunehmen, damit sich die 2 Ecken leichter bilden können. Zuletzt wird die Innenfläche mit der äußeren Kante durch feste Maschen verbunden (rechts häkeln). Seidenbänder von der Farbe der Wolle und weiße Seide als Futter mit kleinen Rüschen vervollständigen das Mützchen. Preis des Röckchens: 15 M. Preis des Mützchens: 5 M. Musterrose gegen Rückporto. Bezugsquelle des fertigen Röckchens und Mützchens: Gertrud Just, Hadersleben i. Schleswig, Nordermarkt 7.

**Abb. X.** Weiße handgestickte Batistbluse von Lulu Ebert, Würzburg, Oeggstr. 1. Die im Rücken schließende Kimonobluse ist mit einer Handstickerei geziert, D. M. C. Mouliné-Garn Stärke Nr. 25. Ausführung siehe oben. Der untere Blusenrand kann beliebig mit Bündchen und Garniturgürtel gearbeitet werden, oder die Bluse ist für Miederröcke, mit sehr langem Schoß einzurichten. Fertige Bluse evtl. auch farbig gestickt für 25.— M. von Frä. Ebert erhältlich, Stickerei auf Stoff 18.— M., Stickerei auf gelieferten Stoff 14.— M., aufzeichnen des Musters auf Stoff 3,50 M. Stoff und angefangene Stickerei 10.— M. Aufzeichnen und Anfangen der Stickerei auf gelieferten Stoff 6,50 M. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, zu beziehen. Preis 25 Pf. Nach Maß gezeichnet 75 Pf.

**Abb. XVI.** Straßenkleid, Entwurf von Walter Schulze, Kunstmaler und Architekt, Berlin Schmargendorf, Ruhlaerstr. 26. Rückansicht siehe nebenstehend. Aus stark blauem Halbseidenstoff ist das Kleid gefertigt, stark gerippte schwarze Kreppseide ist zur Garnitur verarbeitet. Einem Futterleibchen mit kurzen Ärmeln ist der am oberen Rand in Falten gelegte am unteren Rand glatt gehaltene Rock angeknöpft. Die Bluse schließt linksseitlich unter der Blende, den Ansatz des Schoßes deckt der breite Gürtel, für die große Schleife ist ein 1,30 m langer, 15 cm breiter Seidenstreifen erforderlich, für die Ärmelschleifengarnitur je ein Streifen 70 cm lang, 10 cm breit. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Rock und Leibchen 50 Pf., Bluse mit Schoß 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet, Rock 1,50 M., Bluse mit Schoß 1,50 M. Erforderlich: 5,50 m Stoff 100 cm breit, 1,50 m Seide 100 cm breit.



Rückansicht zu Abb. XVI.

**Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung der Hefte wolle man beim zuständigen Postamt oder Verein, nötigenfalls beim Verlag anbringen.**



Fortsetzung von Seite VIII.

**Pforzheim.** Der »Teeabend« am 14. Mai im Hotel Sautter war der Kleidung gewidmet. Herr Prof. Segmiller von der hiesigen Kunstgewerbeschule leitete die »Deutsche Modeschau« ein mit einem Vortrag über das Verhältnis der deutschen zur ausländischen Mode und forderte für die deutsche Frau die deutsche Mode. Die hierauf vorgeführten Kleider, welche teilweise noch von Pariser Geschmack beeinflusst, durchweg in den Farben und dem Material gediegen waren, verrieten, daß auch in Deutschland eine unsern Forderungen entsprechende Geschmacksrichtung am Werke ist — und daß man auch hier am Platz Schönes kaufen kann. S. Wronker & Co. und Krüger & Wolf hatten die Kleider zur Verfügung gestellt. — Zwischen hinein erfreuten Frl. Roth mit ihren immer so gern gehörten Rezitationen und Frl. Heschler mit Frl. Aab mit Einzel- und Zwiesengesängen, begleitet von Frau Katzenberger, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde unseres Vereins. Die Verlosung einer Klöppelspitze und -Einsatz, die dieses Jahr von der Düsseldorfer Spitzenkunstschule dem Verein zugefallen war, bildete den Schluß des Abends. Über die angeregte Besichtigung der Stuttgarter Ausstellung finden die Mitglieder genaues unter »Zukünftige Veranstaltungen«. — Unser Turnanzug wird von nun ab in 14 Größen von 3.75—8.50 M von der Firma H. Goldfinger in Berlin, Leipzigerstr. 73/74 hergestellt. Alle Anfragen sind dorthin zu richten.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Kürzlich haben wir in den Tageszeitungen gelesen, daß sich vornehme Pariser Damen zusammengeschlossen haben, um gegen die Pariser Mode zu protestieren. Nun hat sich auch der Inhaber des Weltmodehauses Worth geäußert: »Es ist eine wahre Krankheit, diese Sucht nach Veränderung,« schreibt Worth, »wiewohl ich persönlich, geschäftlich betrachtet, wohl am wenigsten dagegen predigen sollte, denn für uns Schneider ist diese Veränderungssucht eine herrliche finanzielle Fundgrube. Aber als Modekünstler muß ich eine Stimme erheben, denn die künstlerische Kleidung der Frau ist mein Lebenselement und das, was mir am meisten am Herzen liegt. Ich verstehe es nicht, daß die Frauen, um ihre Kleidung so viel Aufhebens machen. Die Moden müssen heute nicht mehr allein wöchentlich, nein täglich, ja fast stündlich verändert werden. Es genügt nicht, daß fortwährend neue Farben — denn die schönen Farben sind alt — ersonnen werden müssen, oft häßliche Farben, nein, noch mehr: die Frau von heute muß phantastische kunstvolle Toiletten besitzen, Gewänder, die doch nichts anderes sind, als ein wirres Durcheinander des verschiedenartigsten Materials.« Worth geht in seinem Zorne bis hart an jene Grenze, an der man der modernen eleganten Frau beinahe Feigheit vorwerfen muß: Angst vor der Möglichkeit, »altmodisch« zu erscheinen. Worth predigt anstelle des Effektes und der auffälligen Wirkung die Einfachheit, anstelle dessen, »was zur Zeit getragen wird«, den unabhängigen persönlichen Geschmack, und er spricht von einem »Takt in der Kleidung«, den anscheinend nur allzu viele elegante Frauen nicht besitzen. »Mit Takt in der Kleidung kann jede Frau sich ausgezeichnet anziehen, gleichviel ob sie reich ist oder arm.« — Wenn Worth den unabhängigen persönlichen Geschmack predigt, so klingt das fast, als ob er für unsere deutsche Bewegung für neue Frauenkleidung spräche. Er spricht dann vom »Takt in der Kleidung«. Es scheint mir, als ob »Takt« hier dasselbe bedeutet wie »Kultur«. Die französische Frau besitzt Kleiderkultur. Aber die französische Mode von heute trägt deutlich den Stempel der Überkultur. Wir deutsche Frauen sind nun in der umgekehrten Lage. Wenn uns der Takt in der Kleidung fehlt, so liegt es scheint mir, daran, daß unsere Kleiderkultur neuen Datums ist, es fehlt uns die Tradition. Durch ruhiges Weiterentwickeln, durch »Bildung« auf diesem Gebiet wird sich mit der Zeit auch der sichere Takt ganz von selbst einstellen. — Ich würde mich freuen, wenn auch andere Leserinnen dieser Zeitschrift sich zu den Äußerungen von Worth verlauten ließen.

B.-Köln.

Eine Leserin, die hellblondes, langes, weiches Haar besitzt, bittet um Angaben über eine Frisur, ohne Brennen, Ondulieren und falsche Unterlagen.

L. G.

Eine württembergische Leserin unserer Zeitschrift schreibt uns: Über den Aufsatz »Das Spreulager« in der letzten Nummer unserer Zeitschrift freute ich mich sehr, und kann jeder Mutter nur dazu raten, ihr Kind so zu betten. Das Legen auf Spreu ist aber nicht etwa erst durch

**Lampes Wormser** alkoholfreier, unvergorener Traubensaft gewinnt in der Heilkunde immer mehr an Bedeutung, sei es bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, sei es bei träger Verdauung, oder vor, während und nach dem Wochenbett, sei es in den Entwicklungs- oder in den Wechseljahren, sei es zur Pflege des eigenen Kindes. Lampes Wormser ohne Alkohol ist ein hervorragendes Kurmittel und diätetisches Tafelgetränk, ganz besonders berufen,

**„im Leben der Frau“**

eine hochwichtige Rolle zu spielen. Verlangen Sie Druckschriften, L.  
Probekiste 11,20 M., frachtfrei innerhalb Deutschlands.

H. Lampe & Co., G. m. b. H., Worms 11.

**KÖLN (Forts.)**

**Eva Mertens, Köln**

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefd.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

**MÜNCHEN**

**H. M. BERG**

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid; Die Technik der höheren Damenschneiderel

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

**Marie Pose**

Werkstatt für naturgemäße Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten

Theresienstraße 19<sup>III</sup> München

**STUTTGART**

**P. KLINK**

Sophienstraße 28<sup>I</sup> STUTTGART Telephon 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichtes, der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen



die Kinderklinik und das Säuglingsheim in Jena in Privathäusern bekannt geworden, sondern bei uns in Württemberg schon längst eingeführt. Lag doch schon meine Urgroßmutter (1812 geb.) auf einem Spreusack, und heute noch ist es bei uns in allen Bevölkerungsschichten üblich, kleine Kinder so zu betten. In unserer Familie ist es sogar Sitte, die Kopfkissen der Kleinen mit Spreu zu füllen, Spreu hat vor Federn den Vorzug, kühl zu sein, und vor Roßhaar denjenigen, daß es jeder Bewegung des Köpfchens nachgibt. Auch kann man Spreu, die bei uns sehr billig ist, jederzeit nach Erbrechen oder ansteckender Krankheit verbrennen, was bei Roßhaar oder Federn doch kostspielig wäre. — Besonders Recht geben muß ich noch dem Schluß des Aufsatzes, daß die Kleinen auf diesem Lager so viel mehr Bewegungsfreiheit haben. Ich konnte täglich an unserem eigenen Kind beobachten, wie wohl es sich jedesmal beim Erwachen streckte, seine Beinchen in die Spreu bohrte und dann voll Genuß strampelte. Wie gut dies der Kleinen getan und wie sehr es ihre Beinchen gestärkt, kann man jetzt beim Stehen- und Laufenlernen, das ihr gar keine Schwierigkeiten macht, am besten sehen.  
Gr.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

**Essen.** In der ersten Aprilwoche veranstalteten wir eine Ausstellung, die in großer Mannigfaltigkeit ganz besonders geschmackvolle und eigenartige Arbeiten brachte. Neben den wundervollen Spitzen aus der Pleßschen Schule hatten Künstlerinnen wie Jessie Hösel, Dodt, Matthäi, Hottenroth und Bergmann herrliche Stickereien ausgestellt. Schmucksachen von Otto Wünsche und Vasen von Marie Kirschner gaben dem Ganzen noch eine besondere Note. — Unsere Beteiligung an der Essener Ausstellung »Unsere Jugend« mußte leider wegen zu geringer Beteiligung unterbleiben. Es ist dies umsomehr zu bedauern, als von keiner andern Seite unsere Bestrebungen irgendwie vertreten worden sind. E. K.

**Kongreß deutscher Schriftstellerinnen.** Der deutsche Schriftstellerinnenbund E. V. veranstaltet vom 28. bis 30. Juni d. J. in der Buchgewerbeausstellung in Leipzig einen »Kongreß deutscher Schriftstellerinnen«, zu dem alle Kolleginnen willkommen sind. Wichtige Berufsfragen sollen erörtert werden, wie: der Dilettantismus in der weiblichen Literatur, das dramatische Schaffen der Frau, Honorar-, Verlags- und Vertragsverhältnisse. Die Referate liegen in bewährten Händen. Man hofft auf eine rege Beteiligung an der Diskussion. Für den Anfang der Tagung ist ein Begrüßungsabend und für den Schluß die Gründung von Ortsgruppen in Aussicht genommen. — Die Kosten für die Teilnahme am Kongreß werden mäßige sein. Anmeldungen sind zu richten an die 1. Vorsitzende, Fräulein Katharina Zitelmann, Berlin W 50, Rankestrasse 31/32.

### An die Leser!

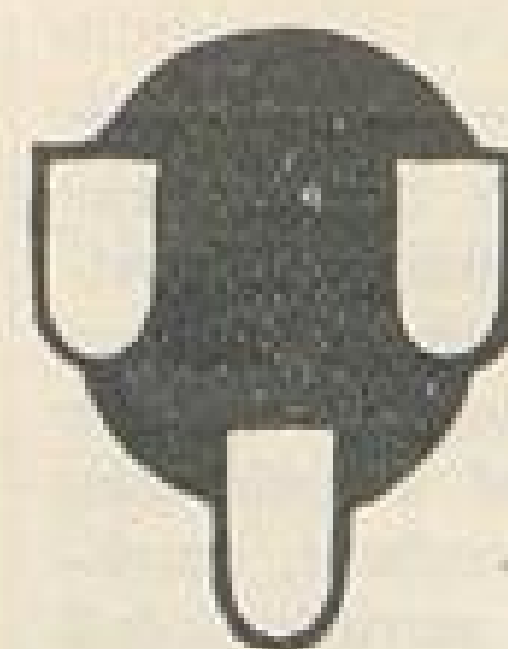
Mit Rücksicht auf die Werkbund-Ausstellung in Köln, die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig und die Hygiene-Ausstellung in Stuttgart wird in diesem Jahre an Stelle der **September-Nummer**, Mitte Juli eine **Juli-Nummer** der »Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur« erscheinen.

DER VERLAG.

P. P.

Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche, kunstgewerbliche Arbeiten, bezw. alle Gegenstände, die die Leser zur Veröffentlichung in der »Neuen Frauenkleidung« für geeignet halten, bitten wir, im Original oder als Photographie oder Skizze mit genauer Beschreibung an die Schriftleitung z. H. von Frau C. Sander, Köln-Lindenthal, Josef-Stelzmannstr. 22a zu senden; dieselbe wird sodann wegen Annahme, Honorar usw. Auskunft erteilen. Porto für Antwort bezw. Rücksendung des Materials ist Sendungen beizufügen.

Verlag und Schriftleitung der Zeitschrift  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.



Werkstätte für Entwurf u. Ausführung künstlerischer Hand- und Kurbelstickereien. Unterricht

Hans und Else Winkler

Karlsruhe i. B., Lessingstr. 26. Telephon 1293

STUTTGART (Forts.)

Sport-Artikel

Feine  
Unterkleidung

**Geschwister Heiß**  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft

moderner

Strumpfwaren

Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung

=: wird außer dem Hause gutschend angefertigt. =:

L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2p.

**Japan B'woll. Crêpe**

idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei  
A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

Werkstätte für künstlerische Frauenkleidung

Elisa Groschupf, Stuttgart

Eugenstraße 3, 1 Tr.

„Kalasiris“

Korsett-Ersatz für Gesunde, Leibbinde für Kranke. Idealster, alle hygienischen Anforderungen erfüllender Korsett-Ersatz

Niederlage: Frau Emma Ladner, Stuttgart, Sofienstraße 15 B, Laden

### ALLGEMEINE ANZEIGEN.

**Zehenkammer-Schuhgesellschaft**

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

Anfertigung von Schuhwerk,

das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

**Hahnenklee im Oberharz**

In meinem unmittelbar am Walde gelegenen Erholungsheime finden gebildete

Damen und junge Mädchen von 14 Jahren an freundliche Aufnahme. Sommer und Winter geöffnet. Pension Mk. 3.50 — Mk. 4.— täglich (Juli Mk. 4.50 — Mk. 5.—), bei längerem Aufenthalte monatlich 100 Mark.

Prosp. d. d. Leiterin Lotti Jaeger, Villa Loni.



# „Die Centrale“

Organ des gesamten Töchtererziehungswesens

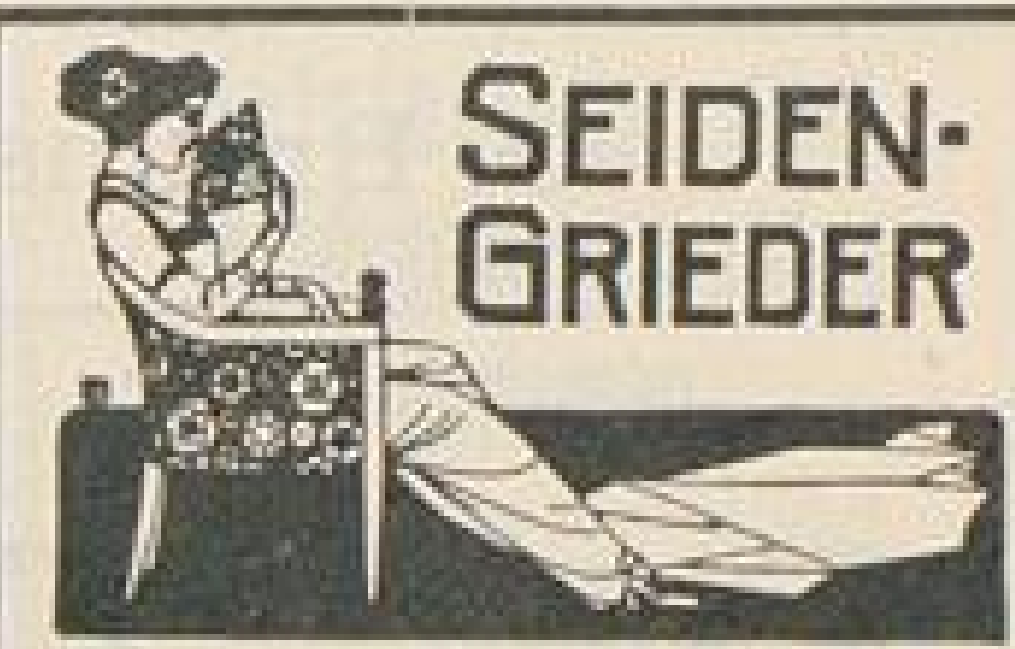
Der Verlag der Zeitschrift gibt kostenlos Auskunft über empfehlenswerte Töchter-Pensionate und Haushaltungsschulen



Hervorragendes Insertionsorgan für Pensionate und Haushaltungsschulen. Offerten auf Wunsch unverbindlich

Verlangen Sie kostenfreie Probenummer

Carl Marhold Verlagsbuchhandlung Halle a. S.



**SEIDEN-GRIEDER**

**Seiden-Stoffe**

in allen mod. Geweben, Stickerei-Roben usw., porto- und zollfrei. Muster und Kataloge franko. Seidenstoff-Export.

**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hofl. Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

*Wir bitten Sie, sich bei allen Anknüpfungen und Anfragen, die auf Grund hier abgedruckter Anzeigen erfolgen, auf „NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR“ zu beziehen.*

Nachdem ich längere Zeit in der Königl. Frauenklinik Bonn tätig gewesen bin, habe ich mich in Köln als **Hebamme** niedergelassen. **Schwester Lilly Neu** Fernruf B 3820 Roonstr. 30

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Wohnung und Frau

Fünf Vorträge von Dr. Marie Baum, Dr. Marie Kröhne, Alice Bensheimer, Dorothea Staudinger und Stadtrat Dr. Flesch

Herausgegeben vom Badischen Landeswohnungsverein E. V.

Preis 1 M.

Die vorliegende Schrift enthält in ihrem ersten Teil drei Vorträge: Wohnung und Familie, von Dr. Marie Baum, Düsseldorf; Wohnungsaufsicht und -Pflege durch Frauen, von Dr. Marie Kröhne, Worms; Die Mitwirkung der Frau bei der Wohnungsaufsicht in Baden, von Alice Bensheimer, Mannheim. Diese drei Vorträge behandeln das Hauptthema der Veranstaltung, die Mitarbeit der Frau bei der Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege. Gewissermaßen als Anhang bringt der zweite Teil der Schrift zwei Vorträge von Dorothea Staudinger, Karlsruhe, über Frau und Baugenossenschaft, und von Stadtrat Dr. Flesch, Frankfurt a. M., über Wohnungsergänzungen, Häuserbau und Wohnungsfürsorge, deren Inhalt eine wertvolle Bereicherung der Wohnungsliteratur ist. Außerdem ist dem Werkchen ein Merkblatt für gesundes Wohnen beigegeben, das vielleicht manchem einen erwünschten Fingerzeig für die Richtungen gibt, in denen die Wohnungspflege aufklärend zu wirken sucht. — Die Schrift wird bei allen lebhaften Beachtung finden, die für die Frauenbewegung und für Wohnungsfragen interessiert sind.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. direkt vom Verlag.



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

# Die Frau und ihr Kleid

Ein Beitrag zur Ästhetik in der Mode

Von

**H. M. BERG**

Inhaber des Instituts für Damen-Mode Berg-Bühl, München

Preis M 2.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Original-Zuschneide-System Berg-Bühl.

## Zuschneide-Lehrbuch für Damenbekleidung

von **H. M. Berg**

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München

80 Seiten Quart mit vielen Zeichnungen

Preis M 4.80

Hierzu erschien ein Nachtrag

enthaltend: Schnitte für Kimonobluse, Ärmel  
und einen Rock für besonders starken Leib.

## Das Eigen-Unterkleid

von **H. M. Berg**

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München

Preis M 4.80

## Die Zuschneideschule für die Damenschneiderin

Original-Methode Berg-Bühl

von **H. M. Berg**

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München

Preis ca. M 2.40

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

## Bürgerkunde von Glock

**Deutsche Staats- und Rechtskunde**

Zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart

Einzelstaatliche Ausgaben für:

**Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen,  
Preußen, Sachsen und Württemberg**

Preis der Ausgabe für Baden (5. Auflage), Württemberg und  
Preußen (2. Auflage) je M. 3.20, der anderen Ausgaben je M. 3.80;  
jede Ausgabe geb., etwa 500 Seiten stark.

 Ausführliche Prospekte kostenfrei 

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Luftdurchlässige (poröse)

## Jungborn-Wäsche

*stärkt die Nerven,  
schützt die Gesundheit,  
verhütet Erkältungen*

**und bewirkt die natürliche Körperabhärtung.**

Mit Abbildungen versehene Preislisten auch Wäschestoffproben  
werden kostenlos zugesandt.

Alleinvertrieb: **Jungborn-Versandhaus Rudolf Just**  
Bad Harzburg 4.

Einziges Zweigunternehmen von Rudolf Justs Kuranstalt, Jungborn i. Harz.



Für Oberhemden,  
Herren-, Damen- und  
Kinderwäsche ist

# BYSSUS

das beste lufthaltige Gewebe,  
lieferbar weiss und farbig,  
in reicher  
Musterung.



Schutz-Marke

Langjährige  
Erfahrungen beweisen,  
dass die stets gleiche Luft-  
durchlässigkeit der aus

# BYSSUS

hergestellten Wäsche den Körper  
schützt gegen die schädlichen  
Einflüsse wechselnder  
Witterung.

Lieferbar durch jedes gute Wäschegeschäft

**Internat des städt.  
Mädchengymnasiums  
Karlsruhe.**

Schulgeld 84 Mark jährlich.  
Pensionspreis für Internat  
• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein *Cl. Fernow*  
*Karlsruhe i. B.*, Redtenbacher-  
straße Nr. 16

**Der Verein  
Frauenbildung-Frauenstudium.**

**Bitte** berufen Sie sich bei Anfragen  
und Bestellungen auf die hier  
abgedruckten Empfehlungen!

**Erziehung im Hause** von Charlotte M. Mason. 3 Bände. Preis geb. je M 3.50.  
Deutsche Übertragung nach den in England verbreiteten Auflagen.  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk  
Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehrendiplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908.  
Per Literflasche M. 2.—. Postkollis 2 Flaschen M. 4.30 inclusive Verpackung.  
Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.  
**Senzig** (Berlin), Kreis Teltow. **A. THORNDIKE.**

Versende direkt an Private in Nachnahmepaketen ab hier, zwei Stück

### Edamer Käse

ca. 8 Pfd. netto per Pfd.  
extra allerfeinste vollfette Ware zu 92 Pf.  
feine fette Ware „ 82 „  
schmackhafte schöne Qualität „ 72 „  
Garantie, Zurücknahme nicht gefall. Ware  
**M. Bausenbach, Cleve** i. a. d. holl. Grenze.

### Prima Westfäl. Wurstwaren.

Spezialität: ff. Leberwurst, Zungenwurst, Sülze, Mettwurst z. Kochen, Braunschweig, Mettwurst, Preis. gratis, empfiehlt  
**Rudolf Lüdecke, Hörter** in Westf.

### FrISCHE Orangenmarmelade

der feinst. englischen völlig ebenbüdig  
5 Pfundelimer 3.75 M., Postelimer 6.50 M.  
Postpaket 5 x 1 Pfundgläser 5.00 M.  
empfiehlt  
**W. Koch, Fruchtsaffabr., Goslar** a. H.

### Feinste Harz-Käse

äußerst fein, fett und pikant, 100 St.  
franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme  
**Karl Rienäcker, Stiege** im Harz.

### Bouillon-Würfel „Frauenlob“

100 Stück M 3.—, 500 Stück M 10.—,  
1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme.  
Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos.  
**Hoffmann, Bouillonwürfelabrik.**  
BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.

### la Ostfriesische Tischbutter

netto 9 Pfd. 10.75 M. frko. Nachnahme  
**J. Eden, Westerholt** (Ostfriesland).

### Allerfeinste TAFELBUTTER

prämiert m. Sieger-Ehrenpreis u. 1. Preis,  
versendet in 9 Pfd.-Kollis Molkerei  
**J. H. BOSSEN, FRÖSLEE 7,**  
Pr. Puttburg, Nordschleswig. Billigster  
Tagespreis :: Garant. täglich frisch.

### Feinster Tafelhonig.

Garantiert reinen  
**Mecklenburger  
Bienen-Blüten-  
Schleuderhonig**

von feinstem Aroma  
und Geschmack, von  
hellgelber Farbe u. nicht zu verwechseln  
mit braun. Heidehonig od. Kunstprod.,  
empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd.  
inkl. Dose zu 9,75 M. franko gegen  
Nachnahme. Nichtgefallende Sendungen  
nehme gegen Rückerstattung des  
Betrages retour. **W. Scharfen-  
berg, Güstrow i. M.** Telephon III.  
Lieferant vieler Sanatorien.

### Erstaunt sind Sie

über den Prospekt der Seefisch- und Delikatessen-Engros-Firma **Gebr. Nösinger,**  
**Hofflief, Geestemünde 209.** Zusendung  
gratis und franko verlangen.

### Getrocknete Pflaumen,

ohne Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen, Vollreis etc. pp., beziehen Sie  
direkt am billigsten. Fordern Sie Preis-  
liste vom **Importhaus Richter, Hamburg**  
N. F. Fichtestraße 30.

Echter Friedrichsdorfer

## Stemler-Zwieback

Gegr. 1788

Probendose Mk 3.—  
FERD. STEMLER, Regl. Hoflieferant  
FRIEDRICHSDORF, TAUNUS.

### Edener Marmeladen

reine Früchte, ohne Stärkesirup, un-  
gefärbt, nicht überzuckert — hoch-  
edel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel  
M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere  
m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Misch-  
mus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer.  
Preislisten und ärztl. Gutachten frei.  
Ein Versuch wird angenehm überraschen.  
**Obstbau-Kolonie Eden**  
Oranienburg Nr. 23.

Prämierte, hochfeinste, tägl. frische

### Molkerei-Tafel-Butter

offeriert 9 Pfd. Kollis zu 11,80 Mk.  
franko inklus. Verpackung **Holstein.**  
Tafelbutterversand **Otto Plath,**  
Kasseedorf bei Eutin in Holstein.

### Naturreinen Bienenhonig

gibt inkl. Verpackung pro Pfund mit  
1.— M. unter Nachnahme ab  
**Georg Schoppe, Kandrzin, O.-Schl.**

### Neues Pflaumenmus

Ztr. 15,25; Eimer 28 Pfd. 4.40 | 10 Pfd. 1,85  
ff. Kunsthonig „ 39 „ 8,75 | 10 „ 2,50  
Marmelade „ 25 „ 6,25 | 10 „ 3.—  
einschl. Gefäße, Nachn. ab Magdeburg.

**Jänicke & Richter, Magdeburg 81**

### Kalbskeulen

schauamtlich untersucht und gestempelt  
Pfund 60 Pfg. empfiehlt  
**Gerull, Skuldeinen p. Kaukehmen Ostpr.**

### Ia Süßrahm-Tafelbutter

vielfach höchst prämiert. Postkollis netto 9 Pfd.  
12.50 M. frko. Nachn. Direkta. d. Molkerei,  
daher billigste und reinlichste Bezugs-  
quelle. Th. Xellers Nachf. Biberach,  
Riß 19. Württemberg.

### Lindenblütenhonig

Postdose zu 9.10 M. franko empfiehlt  
Förster **F. Lindemann, Wilmshagen**  
b. Ribnitz i. M.

### Ostfriesische Tees

Russische  
Englische

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7  
**G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.)**  
Kakao- u. Tee-Versand :: Gegr. 1860

### Bienenschleuderhonig,

garantiert naturrein, versendet offen in  
9 Pfund Dosen, Postkollis und Kannen  
zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und  
1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung  
per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl.  
Kanne. Bei Gläsern Kiste frei.

**Alois Schottmayer,**  
Schrobenhausen, Oberbayern.

### Billig Frisch Gut

f. Fondant-Schokolade Pfd. 1.40, 1.50.  
Kakao Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 f. Tee-  
Mischung Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—  
Muster gratis und franko.

**H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M**

### Thoma Nährbiskuits,

vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft.  
Immer etwas Gutes im Hause. Keine  
Verlegenheit bei Besuchen; Probekolle  
5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwieback-  
fabrik, München, Ickstattstraße.  
Ärztlich empfohlen. — Prospekt gratis.

### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hält er die Verdauung  
in Ordnung! ca. 8 1/2 Pfd. netto 3.70 Mk.  
frko. versend. **Heinrich Besthorn,**  
**Vienenburg a. H.**

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Senne-  
reien fette saft. Emmentalerkäse 80 u.  
85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u.  
75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. lief. **Ochsen-  
reiter & Mösle, Oberreute, bay. Algäu.**



**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten Mode-Katalog Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- u. frachtfrei zu **GARANTIE**  
 Verlangen Sie unseren neusten illustrierten Reform-Katalog Sie erhalten mit jeder Sendung unseren Garantieschein  
 Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko Wir tauschen um oder zahlen den Kaufpreis zurück  
 !! Modehaus Renner !! **RENNER'S MODE-KATALOG** **RENNER'S REFORM-KATALOG** !! durch unseren jedem Stück !!  
 Dresden - Altmarkt beiliegenden Garantieschein !!

**Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.**

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
 Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
 (Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E.V.)  
 Fernruf B 7624 **KÖLN** Richmodstraße 2  
 Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



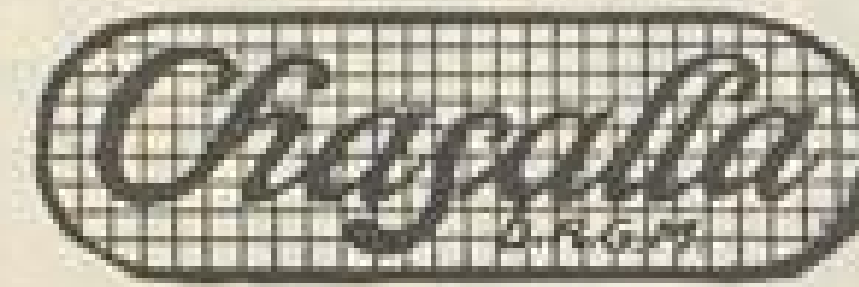
Man verlange Preislisten und Auswahlendungen  
**Sport- und Straßen-Röcke ::**  
**Garten- und Tenniskleider.**  
**Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**  
 Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
 Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
 und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
 „Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
 der Elisabeth, Königin von Rumänien.  
 Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

**Der städt. Wohnungsnachweis**

Nach einem Vortrag, gehalten auf der dritten Jahresversammlung des  
 Bad. Landeswohnungsverein am 28. Juni 1913 in Freiburg i. B.  
 Von **Dr. Otto Moericke**, Stadtrechtsrat in Mannheim  
 Preis 50 Pfg.

**Eschweger Wäschefabrik, Cassel II**

L. A. Levy



**Poröse Stoffe**  
**Poröse Wäsche**

**Poröse Damenwäsche** vom einfachst. bis eleg. Genre  
**Poröse Herrenwäsche** in bester Ausführung  
**Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche**  
**Poröse Wäsche ist die angenehmste und gesündeste.**  
**Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.**  
**Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Gewöhnung des**  
**Körpers an poröse Wäsche.**  
 Katalog, Muster- und Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten.  
 Erhältlich in  
**Jena** bei: Frau Martha Klüche, Löbdergraben II, III  
**Köln** bei: Frau Eva Mertens, Johannisstraße 75.  
**Elberfeld** bei: Frau Berta Engel, Königstraße 54.  
**Bremen** bei: J. Grüneberg, St. Paulistr. 10/12.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

**Die Bäuerin**  
**in zwei badischen Gemeinden**

von Dr. Martha Wohlgemuth

Preis M 2.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

**„BALLA“**

**Das neue, praktische Turnkleid** gesetzlich geschützt  
**ermöglicht** An- und Auskleiden in 30 Sekunden.  
**gestattet** „ bessere Beobachtung der Körperhaltung.  
**erleichtert** die Bewegungsmöglichkeit bei Freiübungen gegenüber dem früheren System.  
**kostet** „ „ „ nahezu die Hälfte des Preises der alten Turnbekleidung und sieht eleganter aus, als diese.

Empfohlen von den Vorständen der Vereine für »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur«. Anfragen nach Bezugsquellen sind zu richten an die alleinigen Fabrikanten

Berlin S.-W. 19, **H. Goldfinger**, Köln a. Rh.  
 Leipzigerstr. 73-74 Badstr. 1.

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander, beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.



# Künftige Veranstaltungen

der Vereine für  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Köln** Die Auskunftstelle ist geschlossen. Wiedereröffnung am 14. September.

**Dresden** Nächste Auskunft und Sitzung: Donnerstag, den 24. September, 4-6 Uhr, Künstlerhaus.

**Stuttgart** Unser Ausschuss und unsere Mitglieder treffen sich jeden Mittwoch Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr in unserer Ausstellungsboje Nr. 12, Abteilung für angewandte Hygiene der großen Ausstellung, Eingang Lindenstraße. Zu dieser Zeit sind auch Mitglieder unserer Vereine in andern Städten herzlich willkommen.

Stuttgarter Werkstätte für Frauenkleidung

Leitung: Martha Hein, Schneidermeister

Lift im Württemberger Haus Königstr. 35 III Tel. 3253

## „BALLA“

Das neue, praktische Turnkleid gesetzlich geschützt



ermöglicht  
An- und Auskleiden  
in 30 Sekunden.

erleichtert  
die Bewegungsmög-  
lichkeit bei Frei-  
übungen gegenüber  
dem früheren System.

Empfohlen von den Vorständen der Vereine für »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur«. Zu haben in allen Mode-warengeschäften und Kaufhäusern. Eventuell sind Anfragen nach Bezugsquellen zu richten an die alleinigen Fabrikanten

Berlin S.-W. 19,  
Leipzigerstr. 73-74

**H. Goldfinger,**

Cöln a. Rh.  
Badstr. 1.

gestattet  
bessere Beobachtung  
der Körperhaltung.

kostet  
nahezu die Hälfte des  
Preises der alten Turn-  
bekleidung und sieht  
eleganter aus als diese.

## Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“

aus reinwollenem, elastisch-porösem  
Strickstoff

hat so viele praktische und gesund-  
heitliche Vorteile, dass keine Dame  
versäumen sollte, sich bei Bedarf  
dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.

Passend für jede Jahreszeit.

Auch für die Sommerfrische sehr zu empfehlen

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für  
**Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt  
werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß.

Allein-Vertrieb für Deutschland.

Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschsam

meterweis. Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

## Für Schneiderinnen

Das erste Modellhaus für deutsche Kleidung:

KÖLN, Flandrische Straße 12

Damenkleider, Mäntel, Hüte, Unterkleidung,

:: Kalasiris und Ringleibchen-Lieferungen ::

nur auf den Körper der Bestellerin, um individuell  
arbeiten zu können.

Anmeldungen für Lieferungen während der Werkbund-  
Ausstellung werden jetzt schon erbeten. Gegen Rückporto  
gibt »der Verein für Neue Frauenkleidung und  
Frauenkultur in Köln a. Rhein« nähere Auskunft.

## Gentila- Figurverbesserer



zur Erlangung einer jugendlich schlanken, vornehm  
eleganten Figur und graziöser Haltung. Für jede Dame,  
die auf Schmiegsamkeit der Figur, Anmut und Grazie,  
Elastizität des Ganges Wert legt, unentbehrlich.

Verringert ganz beträchtlich durch andauernde,  
milde Massagewirkung die Hüftenpartie in über-  
raschender Weise und verhindert Fettsatz und  
Stärkerwerden des Unterleibes. Stützt das Kreuz,  
flacht den Leib ab und stellt die jugendliche Linie  
wieder her.

Bestes Mittel zur Wiedererlangung verlorener Form-  
schönheiten, elegantester Korsettersatz aus kräftigem,  
luftdurchlässigem, elastischem Spezialgewebe. Außerst  
angenehm im Tragen, läßt die Magenpartie frei,  
hindert nicht beim Atmen, gibt jeder Bewegung nach  
und ist auch für Sport treibende Damen von hohem  
Werte.

Illustrierter Katalog kostenfrei.

J.J. Gentil, Berlin F 15, Potsdamer Str. 5

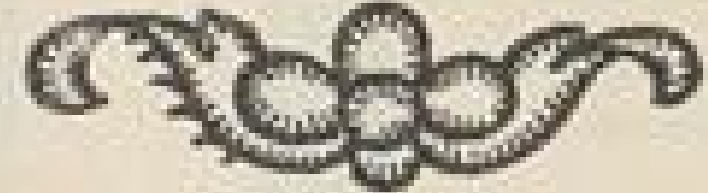
Spezialist für  
Figurverbesserer, Leibbinden, Gummistrümpfe.



Den Besuchern der Werkbund-Ausstellung in Köln empfiehlt sich:



**Beste  
Bezugsquelle**  
*für*  
**Seidenstoffe und  
Wollstoffe, Wasch-  
stoffe, Halbf. Roben  
Spitzen u. Besätze  
Bänder u. Schürzen  
Unterröcke**



**Beim Besuche der  
Werkbund-Ausstellung**

versäume man nicht  
die Besichtigung der

**SonderAusstellungen**  
der Firma

**Gustav Cords**

in: Haupthalle  
Haus der Frau  
Ladenstrasse



**GUSTAV CORDS**

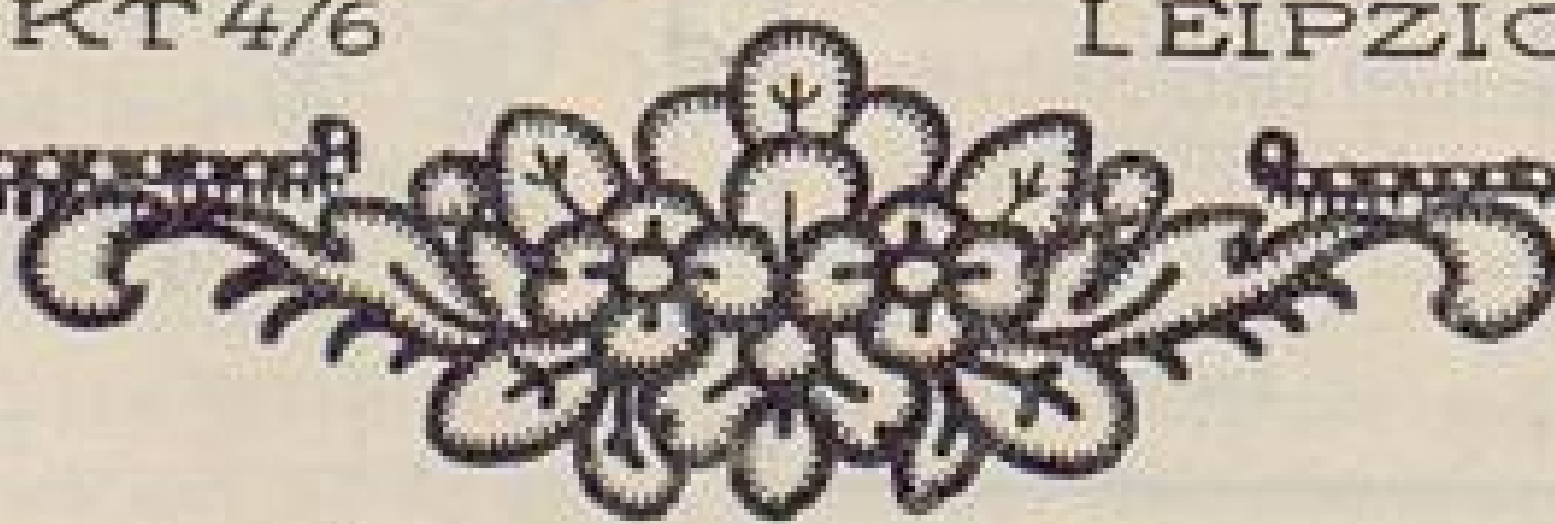
HOF LIEFERANT

**CÖLN A.R.H.**

**BERLIN**

NEUMARKT 4/6

LEIPZIGERSTR. 33-35

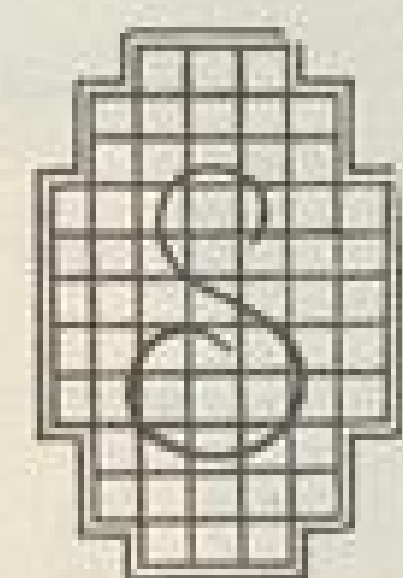




Den Besuchern der Werkbund-Ausstellung in Köln empfehlen sich  
nachstehende Aussteller:

*Frida Marie Gerth-Noritsch*

*Spitzen*



*Stickerei*

*Dresden-Neugruna*

**Spitzner & Co., Rothenkirchen, Vogtland**

Grand Prix Brüssel 1910

Fabrikation handechter Klöppelspitzen, Decken,  
Läufer, Tablettis, Eisdeckchen, Taschentücher,  
Wäsche-Ausstattungs- und Luxusstücke  
in Leinen und Seide

Erzeugnisse sind ausgestellt im Sächsischen Hause  
der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln

**Deutsche textile Kunst**  
**Kiessling, Siemann & Dippmann**  
Leipzig Mitgl. D. W. B.

Bezug-, Dekorationsstoffe und Teppiche für Raumkunst  
nach Entwürfen erster Künstler

In der Werkbundaussstellung Köln, „Sächs. Haus“  
und Bremer-Oldenburger Haus ausgestellt. Durch  
erste Firmen der Möbelbranche zu beziehen, wo nicht  
erhältlich, Bezugsquellennachweis durch Obige.

**Im Sächsischen Haus in Köln befindet sich**

die Dresdner Margareten-Spitze, eine Erfindung von Margarete Naumann aus Dresden, Lehrerin der Kunstschule in Plauen i. Vogtl., sie bietet in ihrer neuen Technik den Vorzug einfachster Hilfsmittel und wird nur mit der Hand und Stecknadeln, die die Fadengruppe auf dem Kissen festhalten, ohne Hilfe von Nähnadel oder Klöppel, geknotet, gedreht, verflochten. — Alle Formen erwachsen selbständig ohne jede Vorzeichnung aus den Fadengruppen. — Jede Arbeiterin ist nach kurzer methodischer Schulung im Stande, ihren angeborenen Kunsttrieb und Phantasie frei zu betätigen und es entstehen mühelos Formen, wie sie die Ausstellung zeigt. — Die Spitzensterne, Spitzenblüten, Spitzenproben sind von der Erfinderin und ihren Arbeiterinnen frei erdacht und gefertigt worden und sollen den Beweis für die große Beweglichkeit der neuen Technik bieten.

Spitzenschulen der  
Fürstin Mary Theresa von Pless  
Wilhelmstr. 17 Hirschberg (Schlesien)

Drei Mal vertreten auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung  
Im Raum „Schlesien“, „Haus der Frau“, im  
Speisezimmer von Architekt Kuhn, München

Anfertigen aller Nadelspitzen, alte und moderne, schlesische  
Muster. :: :: Spitzen werden ausgebessert und gereinigt.

**Klöppelspitzen-Manufaktur**

Theodor Ficker, Schwarzenberg i. Sa.

Echte Handklöppeleien für jede Art der Ver-  
wendung. Vollendete Edelerzeugnisse von künst-  
lerischer Eigenart und vorbildlicher Ausführung.

Brüssel 1910: Großer Preis.

Deutsche Werkbundaussstellung Köln a. Rh. 1914  
Sächsisches Haus, Textilabteilung.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

# Die Frau und ihr Kleid

Ein Beitrag zur Ästhetik in der Mode

Von H. M. BERG

Inhaber des Instituts für Damen-Mode Berg-Bühl, München

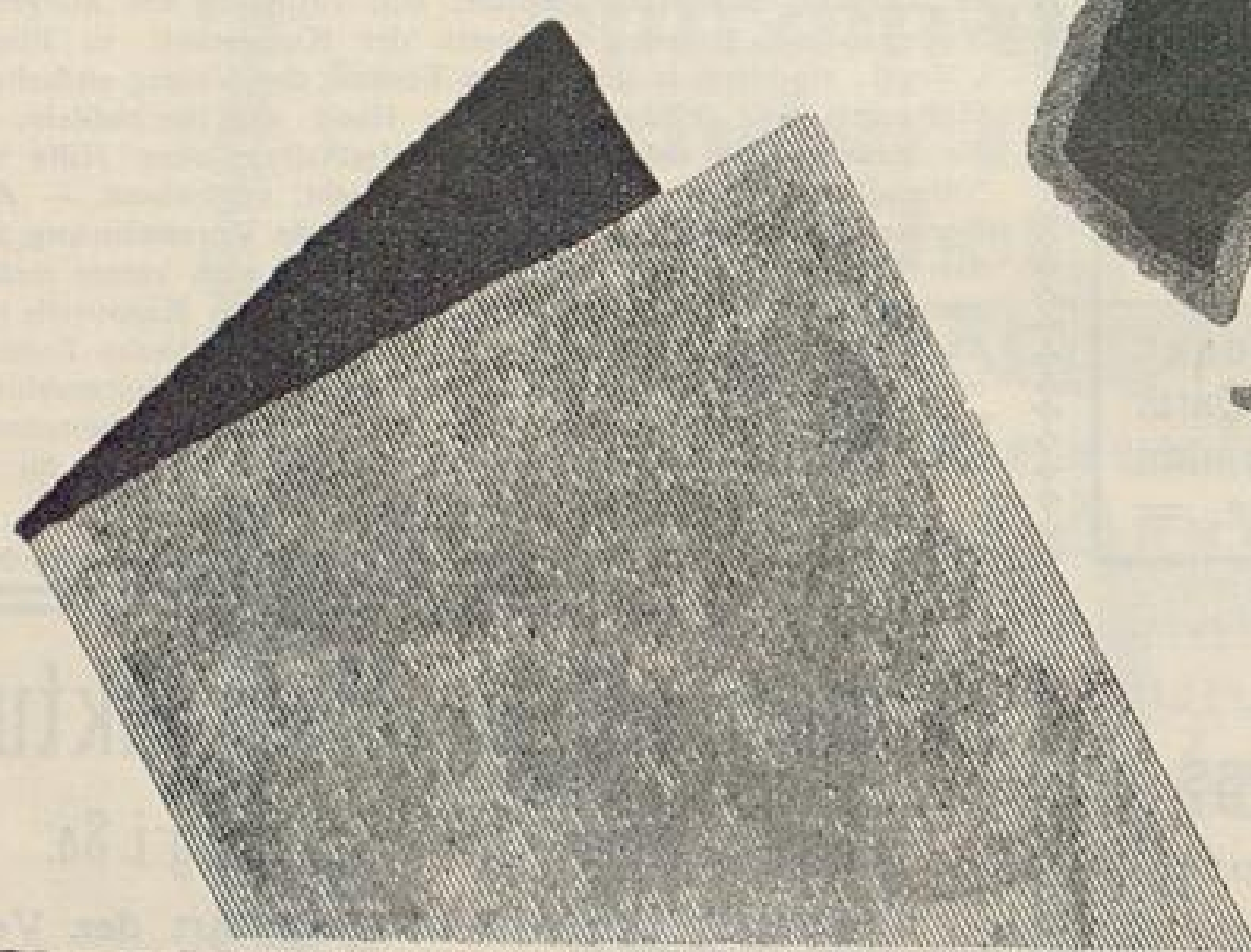
Preis M 2.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag



Den Besuchern der Werkbund-Ausstellung in Köln empfiehlt sich:

*Besuchen Sie meinen  
Leseraum in der  
Ladenstrasse der  
CölnerWerkbund-  
Ausstellung  
der ein interessantes Bild  
des Verdeganges meiner  
Zeitschrift bietet*



# Gustav Cords Frauen-Mode liest jede Dame

*Erste im Kupfertiefdruck erscheinende Modenzeitschrift m.  
illustriertem Unterhaltungsteil. Gratisbeilagen: Schnittmuster-  
bogen, Handarbeitsvorlagen* 12 Hefte 4,20. \* 6 Hefte 2,10.



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.  
I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Deutscher Verband.** Die diesjährige Vertreterversammlung in Köln begann Sonntag den 14. Juni mit einem fröhlichen Beisammensein in den angenehmen Räumen des Kölner Frauenklubs, wozu der Verein Köln, der die Vertreter-Versammlung in dankenswerter Weise vorbereitet hatte, eingeladen hatte. Etwa 40 Personen waren erschienen. Eine kurze Sitzung des Vorstandes war vorausgegangen. Am Montag begannen die Verhandlungen, zu denen 30 Vereinsvertreterinnen und einige Gäste erschienen waren. Nach erfolgter Begrüßung, speziell der in den letzten zwei Jahren neugegründeten Vereine, Aachen, Bruchsal, Eberbach, Freiburg i. B., Dortmund und Lübeck, wurde von der sehr dankenswerten Spende von 300 M Mitteilung gemacht, die eine Gönnerin des Verbandes für den Druck von Merkblättern und des Werbeheftes, das der Verband demnächst herausgibt, gestiftet hat. Es folgte die Verlesung des Jahresberichtes an die sich eine Aussprache anschloß. Als besonders wichtig wurden die 1912 gemachten Eingaben des Verbandes an das Landesgewerbeamt im preußischen Handelsministerium und an den Handwerks- und Gewerbekammertag, Hannover 1913, erwähnt. Vom letzteren war die Antwort gekommen, man werde die Anregung dem geschäftsführenden Ausschuß vorlegen und sie zur Berücksichtigung empfehlen. Es handelte sich um die Art des Gesellen- und Meister-Prüfungsstückes im Damenschneidergewerbe. Im Anschluß hieran bestimmte die Versammlung, angeregt durch Fr. Boese-Berlin und Frau Klein-Karlsruhe, die Einsetzung einer Kommission, welche sich mit der Ausgestaltung der Lehrzeit der weiblichen Schneiderlehrlinge, den Meisterprüfungen und der Ausbildung der Gewerbelehrerinnen eingehend zu beschäftigen und praktische Vorschläge zu machen hat. An die Verlesung des Kassenberichtes schloß sich ein Vorschlag an, die Verbandsbeiträge zu erhöhen. Da das eine Satzungsänderung bedingt hätte, mußte der Vorschlag für jetzt unberücksichtigt bleiben — Der Verein Dresden hatte die Teilnahme des Verbandes an der Handwerksausstellung in Dresden 1915 beantragt. Zu dieser Beratung war ein Vertreter der technischen Abteilung dieser Ausstellung erschienen, um die verschiedenen Ausstellungsmöglichkeiten klarzulegen. Nach längerer Aussprache wurde eine Beschlußfassung verjagt, da erst noch Nachrichten über die Düsseldorfer Ausstellung abgewartet werden mußten, an der der Verband sich gleichfalls zu beteiligen wünschte. — Sodann wurde über die Regelung des Ausstellungswesens innerhalb des Verbandes verhandelt, das stellenweise Schwierigkeiten gezeitigt hat. Es wurden zahlreiche Erfahrungen ausgetauscht und schließlich wurde der Vorstand ermächtigt, eine Kommission zu ernennen, die für die Vereine eine grundsätzliche Vorarbeit für Ausstellungen zu leisten hat. Es wird dazu u. a. ein Entwurf für Leitsätze für Ausstellungen benutzt werden, den Frau Schellbach-Essen vorlegte. — Der letzte Punkt der

Tagesordnung betraf die Herstellung und Verwendung deutscher Stoffe, denen der Verband seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden soll. Die im Meinungsaustausch zu Tage getretenen Ansichten trafen sich so ziemlich in der Annahme, daß wir in Deutschland farbechte und gute Stoffe haben können, daß aber die allgemeine Geschmacksbildung noch vielfach sehr unvollkommen ist, was sich in der Wahl der Stoffe zeigt; notwendig sei es darum, beim Kauf gute deutsche Stoffe zu fordern und auf Firmen hinzuweisen, die solche führen. Man wird sich außerdem bemühen, gute gemusterte Stoffe zu sammeln und sie den Vereinen zugänglich zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder des Verbandes bei Einkäufen die Inserate der Zeitschrift mehr berücksichtigen sollen. Es wurde gewünscht, der Werkbund oder die Vertriebsstelle in Hellerau möge eine Zusammenstellung guter deutscher Stoffe als Wanderausstellung unternehmen. — Am Nachmittag führte Frau Stryowsky-Baedeker die Teilnehmerinnen durch die Farbenschau der Werkbundaussstellung, die prachtvoll farbige Halbedelsteine, Blumen etc. und schließlich Stoffe in wunderschönen licht- und luftlechten Farben zeigt und für Farbenzusammenstellung herrliche Vorbilder bietet. —

Die Verhandlungen des zweiten Tages begannen mit Zeitschrift-Angelegenheiten, die eine längere Aussprache hervorriefen. Der Verlag, dessen Entgegenkommen lobend anerkannt wurde, berichtete durch seinen Vertreter, Herrn Dr. Bran, über die Schwierigkeiten, die das 10malige Erscheinen der Zeitschrift bei der Post verursacht. Ferner teilte er mit, daß Neuanmeldungen innerhalb einer Woche erledigt würden. Beschwerden wegen unpünktlicher Zustellung und dergl. bat er so schnell als möglich erfolgen zu lassen. Der Antrag, die Zeitschrift möchte zwölfmal im Jahre ohne Erhöhung des Bezugspreises erscheinen, wurde im Prinzip beifällig aufgenommen, da aber die Möglichkeit für den Verlag ohne Erhöhung der Bezugskosten nicht da ist und andererseits die Vereine nicht in der Lage sind, mehr für die Zeitschrift aufzuwenden, konnte nicht weiter darauf eingegangen werden, doch wurde vom Verlag ein Kostenanschlag für 12 Hefte zugesagt. — Es wurde dann noch beschlossen, August/September-Mitteilungen nicht erscheinen zu lassen, da in diesem Jahre ein Juliheft herauskommt, und das Oktoberheft, mit der Bezeichnung September/Oktober, Mitte September folgen zu lassen. — Eine sehr angeregte Aussprache veranlaßte der Antrag des badischen Landesverbandes, der eine stärkere Betonung unserer ideellen Bestrebungen in der Zeitschrift wünscht, der unsere Stellung zu den jeweiligen Modeströmungen präzisiert haben möchte, und der Vorschläge fordert für die Wege, die von den Vereinen einzuschlagen sind, um bedeutenderen Einfluß auf die Allgemeinheit auszuüben. Man kam überein,

# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50 Tauentzienstr. 13.

**Hygienische**  
nach Angaben des

**Strassen- u. Sport-**  
**Stiefel**

**Haus-, Turn- und**



**Fußbekleidung**  
Geheimrat Prof. Dr. Hoffa

**Ball- u. Gesellschafts-**  
**Schuhe**

**Gummischuhe**



daß alle Arbeit die geleistet wird, noch intensiver betrieben werden müsse. Die gesteigerte Werbetätigkeit von Person zu Person müsse neben allgemeiner Arbeit mit spezialisierten Arbeitsgebieten hergehen. Ferner habe man sich mit den Fragen der Körperausbildung auch für die Schulen zu beschäftigen und für bessere wissenschaftliche Ausbildung der Turnlehrerinnen einzutreten. Eine Kommission wurde mit der Arbeit betraut, die bisher von den Vereinen auf turnerischem Gebiet gemachten Erfahrungen zu sammeln. Der Ausbildung der Schneiderinnen weitere Beachtung zu schenken und sich mit der deutschen Stoffindustrie eingehend zu befassen, wurde schon bei anderen Punkten der Tagesordnung beschlossen. Da der praktischen, billigen Kleidung für die Volksschülerinnen weitere Aufmerksamkeit durch die Vereine zugewendet werden soll, wurde eine Kommission beauftragt, sich mit der Ausarbeitung vorbildlicher Modelle für derartige Ober- und Unterkleidung zu beschäftigen, die dann durch Warenhäuser usw. zur Verbreitung kommen soll. Die Tagespresse soll mehr benutzt werden, um unsere Bestrebungen bekannt zu machen und zwar auch mittels der uns zugänglichen Korrespondenzen des Bundes deutscher Frauenvereine, des Dürerbundes eventl. des Werkbundes. — Die Wichtigkeit der Kleidertaschenfrage wurde durch den vom Verlag der Zeitschrift angenommenen Vorschlag, ein Preisausschreiben zu ihrer Lösung zu veranstalten, anerkannt. — Der Verein Bremen hatte beantragt, es möchten neben den Wachsmuth-Tafeln des verschnürten und unverschnürten Körpers neue hergestellt werden, die die Folgen der Gerade-Front-Schnürung aufweisen. Eine Autorität auf dem Gebiete der Medizin und Hygiene hat sich bereit erklärt, die dazu erforderlichen Abbildungen usw. herzustellen. Daß es sehr wünschenswert sei, die Folgen der verschiedenen Mode-Schnürungen im Bilde zeigen zu können, war die allgemeine Ansicht. — Frau M. Schmidt, Leipzig, Frau Schulz-Pruß, Hannover und Frau Lang-Kurz, Stuttgart waren beauftragt gewesen, einen Entwurf zu einer Werbeschrift des Verbandes zu machen. Das dafür entworfene Programm wurde verlesen und mitgeteilt, daß der vorhandene Entwurf, der noch änderungsbedürftig ist, von der Kommission weiter bearbeitet werden würde. Frau Schmidt berichtete darauf über die von ihr verwaltete Zentrale für Berufs- und Unterkleidung und erinnerte daran, daß den praktischen Kleidungsfragen bei der Vertreterversammlung stets einige Zeit gewidmet sein sollte. Sie betonte auch besonders, daß jeder Verein mit einem gewissen praktischen Anschauungsmaterial ausgerüstet sein müsse, um stets Beweise für Notwendigkeit und Beschaffungsmöglichkeiten gesundheitgemäßer Kleidung zur Hand zu haben. Dieser Bericht wurde am Mittwoch fortgesetzt. Frau Schmidt zählte auf, was sie an Anschauungsmaterial für unerlässlich hält: außer den besten Modellen guter Unterkleidung, die Wachsmuth-Tafeln, die sämtlichen Merkblätter (aufgezogen), Typen-Zeichnungen normaler und durch Schnürung und schlechte Haltung verdorbener Körper, Photographien der Venus von Milo, normale und mit Verunstaltung durch Schnürung (von der Volksborngesellschaft hergestellt), verbesserte Unterkleidung aus gewöhnlicher Unterkleidung hergestellt, eine Befestigungsleiste, ein einfaches, typisches Kleid, und ein Federkissen, um die Volumenverschiebung durch Schnürung stets zeigen zu können. Frau Lang-Kurz schlug darauf eine Verbesserung und Vervollständigung der Zentrale durch Unterkleidungsmodelle vor, die der Verein Stuttgart bis zum Herbst in der Ausstellung für Gesundheitspflege ausstellt und die durch Vermittlung desselben billig zu erwerben sein würden. Der Vorschlag wurde mit Dank angenommen. — Zur Vertreterin des Verbandes bei der Hauptversammlung des Werkbundes 2.—6. Juli in Köln wurde Frau E. Wirminghaus gewählt. Bei dieser Gelegenheit fand ein Meinungsaustausch über die Werkbund-Ausstellung statt. Bei aller Fülle des Schönen hatte niemand ganz das Erhoffte in ihr gefunden. — Es wurde sodann der vom Vorstand vorgelegte Geschäftsordnungsentwurf verlesen und mit einigen Zusätzen und Änderungen von der Versammlung angenommen. — Inzwischen waren von der Ausstellungsleitung, Abteilung »Die Frau« in Düsseldorf, nähere Mitteilungen eingegangen, so daß die Beratung über die Teilnahme an der dortigen Ausstellung: »Aus hundert Jahren Kultur und Kunst« stattfinden konnte. Man entschied sich für die Beteiligung. Über ihre Art ist jetzt noch nichts zu berichten. Zur Aufbringung eines Teiles der dazu notwendigen Geldmittel wurde die von Fr. Boese-Berlin vorgeschlagene Erhöhung der Vereinsbeiträge an den Verband um 10 Pf pro Mitglied für 1915 angenommen. Für die Vorarbeiten zu dieser Ausstellung wurden zwei Kommissionen gewählt. I. Frau Zaiser-Düsseldorf, Fr. Grüttefien-Elberfeld, Frau Schellbach-Essen. II. Fr. Boese-Berlin, Frau Schulz-Pruß-Hannover, Frau Sporkenbach-Köln, Frau Kraeger-Düsseldorf. — Auch eine Teilnahme in kleinem Umfange an der Dresdner Ausstellung: »Das Handwerk« wird beschlossen, und zwar werden die Vereine Dresden und Leipzig die Vorarbeiten dafür leisten und die nötigen Geldmittel aufzubringen suchen. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildeten die Vorstandswahlen. Der Vorstand setzt sich danach zusammen aus: Fr. F. Goetz I. Vorsitzende, Fr. Ella Law II. Vorsitzende, Fr. Ida Jens

## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### AACHEN

#### Marbaise & Reiter

Fernruf 4009 Aachen Harscampstr. 74

Wäsche- und Aussteuergeschäft

— Spezial-Abteilung für Reformwäsche: —

Poröse Stoffe

in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen.

Poröse Damenwäsche. — Poröse Herrenwäsche.

Poröse Kinderwäsche.

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

### BERLIN

ANNA SCHMIDT

früher L. JACOBSEN

BERLIN W., Joachimstalerstraße 17

Naher dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für

künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

#### Gertrud Uterhart

Entwurf und Anfertigung zeitgemäßer Frauenkleidung

Berlin-Wilmersdorf

Offenbacher Str. 9

Hedwig Ucko, Berlin W 15, Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten, Amt Steinplatz 7344

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

LISBET MAASS

BERLIN C, Grünstr. 25-26

Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,

Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50

Taunzienstrasse 4

Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
und Kinderschneiderei

Marie Skutsch, Charlottenburg

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061

Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe. Hand- und Maschinen-  
stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

MARIANNE MÜLLER- STEFFENHAGEN

BERLIN W 50, Pragerstraße 25, Telephon Pfzb. 6706

Werkstatt für künstlerische deutsche Frauenkleidung

WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271

Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe



I. Schriftführerin, Frau P. Schulz-Pruß II. Schriftführerin, Frau M. Thierbach Schatzmeisterin, Frau C. Sander und Frau P. Deetjen Beisitzende. Zu Kassenprüferinnen wurden Frau Gerhardt und Frau Müller-Oestereich in Berlin gewählt. Der Ort der nächsten Versammlung 1916 wird Hamburg sein. Für 1918 hat Berlin eingeladen. — Zum Schluß gab Frau Schulz-Pruß ein kurzes Referat über unsere Stellung zur Mode: Wir bekämpfen die Mode in dem Sinn, daß wir gewaltsame Veränderung der Körperform durch Kleidung grundsätzlich verurteilen, und daß wir alle ihre Auswüchse, wie z. B. Zeit die geschlitzten und überengen Röcke, die keine freie Bewegung zulassen, ebenso wie die hohen Absätze, energisch ablehnen, und zwar nicht aus dem Grunde, daß sie modisch sind, sondern weil sie teils gesundheitswidrig, teils ästhetisch unerträglich, sowie praktisch unbrauchbar sind. Die Mode an sich zu bekämpfen ist nach Ansicht der Referentin zwecklos, denn sie ist psychologisch begründet und berechtigt. Auch kann die Industrie, die Massen herstellt, nicht gehindert werden, auf ihre Weise zu arbeiten. Aber, fragt Frau Schulz, können wir Vertreterinnen der neuen Frauenkleidung den Bedürfnissen, denen die Mode entspringt, gerecht werden? Wären wir imstande, Mode zu schaffen, könnten wir Besseres bringen als sie neben Unsinnigem auch bringt? Und sie muß antworten, daß unsere Schönheitsbegriffe noch nicht so geklärt sind, daß wir absolut vorbildlich sein können. Es fehlt noch an neuen Ideen, die zur Schaffung eines einheitlichen Ganzen erforderlich sind. Einen Stil der neuen Frauenkleidung haben wir noch nicht, es sind nur Ansätze dazu vorhanden und diese stecken nicht in dem bieder gearbeiteten sogen. »Reformkleide«. (Es wäre, beiläufig, zu wünschen, daß dieser schreckliche Name nicht mehr als Bezeichnung für korsettlöse Kleidung diene, er bezeichnet eine Kleidform, die für uns als überwunden gilt, da sie die ehemalige hauptsächlich von den Schultern getragene sackige, durchaus nicht einwandfreie, Form darstellt!) Leider gibt es noch nicht genug wirkliche Kleider-Künstlerinnen, die mit uns und für uns arbeiten, die selbständig Neues bringen, was Einfluß auf die Mode erzwingt. Wie die Sache jetzt steht, beschränken wir uns darauf, der herrschenden Mode Richtlinien zu entnehmen und dann die Mode für uns passend umzuarbeiten. Das hat schon zu einer Unabhängigkeit in gewissem Sinne geführt: man ist eben nicht Mode-Sklavin. (Natürlich ist dies auch manche korsettragende Frau nicht). Im Allgemeinen müssen wir mehr Wert auf die Wirkung unserer Kleider legen, wir müssen unsern schönheitlichen Bestrebungen den gleichen Raum gewähren wie den gesundheitlichen; in vorbildlicher Weise kann dies aber nur tun, wer einen feinen Geschmack in Form und Farbe hat und wer instinktiv weiß, was für diesen oder jenen Körper das Passende ist. Dies haben zu keiner Zeit sehr Viele gewußt, und diejenigen, die heute höchst modern sind, wissen es am allerwenigsten. Streben wir also immer mehr nach Schönheit! — Nach einer Aussprache, die wiederum in der Frage gipfelte, was können wir tun, um auf die Menschen zu wirken, und die auch manche Antwort brachte, wurde eine Anregung von Frau Margarete Pochhammer verlesen, die zur Abhaltung einer Mode-Protestwoche des Verbandes aufforderte. Sie wurde abgelehnt, da man die Zeit für nicht günstig hielt. Auch von der Veröffentlichung eines Aufrufes an die Frauen, sich gegen die ihnen durch die jetzige Mode zuteil gewordene Entwürdigung aufzulehnen, wurde abgesehen. — Am Donnerstag fand eine Sitzung des neugewählten Vorstandes statt, der sich eine kurze Versammlung der noch anwesenden Vereinsvertreterinnen anschloß. — Täglich in den späten Nachmittagsstunden wurde die Werkbundaussstellung besichtigt, die eine Menge von schönem und belehrendem bietet. — Am Mittwoch Abend fand in dem Vortragssaal der Farbenschau eine sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, in der Frau Emilie Cadenbach mit ihrer schönen und begeisternden Art über Körperkultur und Frauenkleidung sprach. *F. Goetz.*

**Bremen.** Der Bremer Verein macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Auskunftsstelle, Molkenstraße 2 in den Monaten Juli und August geschlossen ist. —

**Dresden.** Die letzte Auskunftsitzung vor den Ferien am 11. Juni war sehr reich besetzt, und von mehr als 100 Personen besucht. Ausgestellt hatten: Frau Ackermann, Grunaerstraße 16, Leibchen, Büstenhalter und Leibbinden, das Schuhwarenhaus Alexander, Ferdinandstraße 5, elegantes Schuhwerk in guter naturgemäßer Form zu angemessenen Preisen; Frau Decke, Pirnaischestr. 15, Mantel, Jacke und Trägerkleid, Frl. Dietzel, Friedrich-Auguststraße 9, Makrameearbeiten und Kleider mit Stick- und Strickarbeiten aus dem neuen Kräuselgarn verziert, welches in 30 durchaus waschechten Farben zu haben ist; Frl. Uli Frey, Dresden-Strehlen, Königshof, geflochtene Gürtel und Morgenschuhe, welche auf Bestellung in jeder Größe und Farbenstellung geliefert werden, Frau Gleitsmann, Gut Paulsberg bei Zitzschewig allerliebste Kinderkittel; C. G. Heinrich, Grunaerstraße 1, Turnkleidung, Leibchen, Brusthalter, Untertaillen, Wäsche und Reformhosen in großer Auswahl, der Hellerauer Frauenverein Kragen und Taschentücher, die Firma E. Hesse, Kreuzstraße, elegante Wäsche und poröse Wäschestoffe,

**BERLIN (Forts.)**



Schule und Werkstatt  
für Moderne Individuelle  
Frauenkleidung  
**Elisabeth Viertel**

Geprüfte Schneidermeisterin  
**STEGLITZ · Alsenstraße 15 II**  
Telephon: Steglitz 3381  
„Auswärtige Schülerinnen finden Pension im Hause“

**BONN**

**J. URSELL, Bonn**

Fürstenstraße 5 Fernsprecher 2376  
**Reformleibchen und Büstenhalter**  
geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

**BREMEN**

**Kostüm-Atelier von Alwine Häbler**

BREMEN. Auf den Häfen 40  
Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider  
für Straße, Haus und Gesellschaft.

**BRESLAU**

Werkstatt

für individuelle moderne Frauenkleidung

**GRETE KOEHL, Breslau 16**

Kaiserstraße 15, I

Anfertigung von Jacken und Mänteln

Reform-Unterkleidung nach Maß

**DRESDEN**

**Geschw. Josing**

DRESDEN A  
Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!

Umarbeitungen auch in Pelz!

Billigste Preise!

**Gratis**

und franko erhalten Sie 3 Meter wunderbares, ärztlich  
empfohl. Hesse's Gesundheits-Hemdentuch **P 610**,  
wenn Sie 15 Meter für Mk. 16,50 Nachn. bestellen.

**Hemdentuch-Zentrale, Dresden.**

Werkstätte für Reform- und Eigenkleider

**Martha Dombrowski**

DRESDEN A.

Zinzendorfstraße 41 II



Frau Kube, Fürstenstraße 64, selbstgefertigte Wäsche aus diesen Stoffen, nach den Schnitten aus unserer Zeitung, Frau Else Jahn, Bernhardstraße 105, reizende Kleider und Blusen, bei denen schönes Material sehr sinnvoll verwendet war, Frau Jasmanett-Winterfeld, Hellerau am Gräbchen 15, gestickte und gebatigte Kleider, Kindersachen, Schals, Lautenbänder usw. (Eine große Auswahl ihrer sehr hübschen und preiswerten Sachen ist ständig in unserer Geschäftsstelle auf dem Weißen Hirsch, Loschwitzerstraße 7). Frau von Poswik, Fürstenstraße 62, ein duftiges weißes Kleid mit Bolerojäckchen, und ein dunkelblaues waschbares Frotteekostüm; Frl. Scharlau, Radebeul, Holzperlenketten und Serviettenringe, Frau Julie Scheiner, ein Sommerkleid und ein sehr gut gearbeitetes Jackenkostüm; Frl. Luise Schmidt, Loschwitz, Stoffe zu Sommerkleidern und zu Kostümen, und Frau Vogel-Wommer, jetzt Hellerau, Hendrichstraße, eine ganze Sammlung Kleider mit sehr wirklichen Verzierungen in einfach gehaltenen Linien und gut abgestimmten Farben. Außerdem wurden eine Anzahl hübscher Kleider an ihren Besitzerinnen vorgeführt. — Sodann berichtete Frl. Law, welche am 7. Juni in Stuttgart anlässlich des »Frauentags« einen Lichtbildervortrag über »die gesunde Frau und die Mode« gehalten hatte, über die sehr wohlgelungene Stuttgarter Ausstellung, und über die Anträge, welche zur Delegiertenversammlung vorliegen. Die anwesenden Mitglieder zeigten reges Interesse dafür. Als Vertreterinnen für die Tagung in Köln wurden Frau Faß und Frl. Kühn abgeordnet. — Während der Sommerferien fallen die Sprechstunden aus. Unsere nächste Auskunftsitzung findet im September statt, und vom 19.—24. Oktober planen wir eine Ausstellung, diesmal im Konzertsaal des Ausstellungsgebäudes. Anmeldungen dafür erbitten wir baldigst. Die Ausstellung soll Kleidung, Wäsche, Schuhwerk, Schmuck, Hüte usw. umfassen. Während der Dauer der Ausstellung sind für die Abende Lichtbildervorträge, turnerische Vorführungen und Kleiderschau vorgesehen. *A. K.*

**Karlsruhe.** Mitte Mai hatte der Verein seine Mitglieder zu einem Ausflug nach dem Rokokoschloßchen Favorite bei Rastatt eingeladen. Die Beteiligung war zu unserer Freude eine sehr starke, auch auswärtige Mitglieder hatten sich eingefunden. Zuerst wurden sämtliche Räume des Schlosses, sowie die im Park gelegene Einsiedelei besichtigt. Dann saß man gemütlich plaudernd an der langen, im Freien aufgestellten, gemeinsamen Kaffeetafel. Die Rückkehr erfolgte in getrennten Gruppen, die je nach der Wanderlust von näheren oder weiter entfernten Bahnstationen aus, die Heimfahrt antraten. Alle Teilnehmer waren sehr befriedigt und äußerten mehrfach den Wunsch, der Verein möge im Laufe des Sommers noch weitere Ausflüge folgen lassen. Auch in diesem Jahre wieder waren während der Dauer des Monats Mai unsere jeweils Mittwochs und Samstags stattfindenden Frauen- und Mädchenkurse für Zuschauer geöffnet. Statt der in einem Schauturnen vorgeführten, fertig einstudierten Paradeleistung wollen wir dem Publikum in diesen öffentlichen Turnstunden zeigen, wie die Übungen nach und nach aufgebaut werden, und auch von nicht geübten Turnerinnen mit der Zeit erlernt werden können. Donnerstag, den 11. Juni fand Nachmittags im Kaffee Öhler eine von Mitgliedern und Gästen gut besuchte Vorführung von Maßnahmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anprobieren zur Grundform eines vernunftgemäßen Kleides statt. Frau Braun, unsere gewandte Auskunftsleiterin brachte es fertig, in Zeit von 1 1/2 Stunden die persönlichen Maße einer Dame, die sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte, zu nehmen, darnach die Musterschnitte zu zeichnen und Futter und Oberstoff mit wenig Hilfe einiger Anwesenden zu schneiden und zu reihen. Die einmalige Anprobe ergab das glänzende Resultat, daß das Kleid tadellos saß und nicht der geringsten Änderung bedurfte. Ein Beweis, von welchem Vorteil das Zuschneiden und Arbeiten nach persönlichem Maße ist. Unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedbeitrag von 4 M für das Jahr 1915 schon im Lauf des Monats Oktober 1914 an unsere Schatzmeisterin, Frl. Cron, Hirschstraße 92 zu entrichten, da es für die rechtzeitige Lieferung der Zeitschrift unbedingt notwendig ist, ein genaues Mitgliederverzeichnis aufstellen zu können. Am 1. November noch nicht bezahlte Beiträge werden im Lauf des Monats November eingezogen, resp. von auswärtigen Mitgliedern per Postauftrag erhoben.

**Köln.** Die Auskunftsstelle Rudolfplatz 3 ist während der Sommermonate bis 9. September geschlossen. Schriftliche Anfragen sind an die Schriftführerin, Frl. Joh. Strackerjan, Köln, Große Witschgasse 15/17 I zu richten. Der Verein möchte an dieser Stelle noch einmal seine Freude aussprechen, daß er die Vertreterversammlung bei sich gesehen hat und er hofft, daß die Teilnehmer angenehme Erinnerungen an die Kölner Tagung mit nach Hause genommen haben. Jedenfalls wird der Kölner Verein das Seine tun, während der Sommerferien die Fülle der gewonnenen Anregungen zu bearbeiten und reif werden zu lassen, um sie im Lauf des Winters unseren gemeinsamen Bestrebungen nützlich zu machen. *J. Str.*

## DRESDEN (Forts.)

Schuhwarenhaus Alexander  
Dresden-A Ferdinandstr. 5

Natürgemäße Fußbekleidung,  
für Damen — Herren — Kinder  
Auswahlsendungen bei Aufgabe  
von Referenzen.



Künstl. Frauenkleidung und Kindersachen

entwirft und fertigt preiswert

Else Jahn

Dresden-Plauen

Bernhardstr. 105

## DÜSSELDORF

Heinrich Heß, Düsseldorf Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung  
Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung

Gebr. Mangold, Düsseldorf

Schadow-Str. 23 empfehlen Schadow-Str. 23

Damen-Unterkleidung in Flor, Baumwolle, Wolle und Seide,  
Strümpfe, Unterröcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe etc.

Große Auswahl. Vorzügliche Qualitäten.

## ELBERFELD

Kostüm-Atelier von Nanny Hessler

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

Kesting  
Damenschneider  
Laurentiusstr. 23 Tel. 1792  
II. Maßanfertigung

SPEZIALABTEILUNG  
fertiger Sportkleidung,  
wasserdichte Mäntel.In dieser Abteilung fertige Reise-  
und Backfischkleider nach Maß  
von 75 Mark an.Werkstatt für individuelle  
künstlerische FrauenkleidungIda Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10



## ELBERFELD (Forts.)

## Reformhaus Thalysia

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telephon 3241  
Vertretung der Thalysia Leipzig

Thalysia-Reform-Moden **Frauengurte** (Platen-Garms),  
**Büstenhalter, Unterkleidung**

Alle Thalysia-Waren

## ESSEN

Werkstätte für künstlerische und naturgemäße  
Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten

Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeisterin  
Hfenbergstraße 32 a, II. Stg. Essen-Ruhr

## FREIBURG i. B.

Reformhaus Jungbrunnen, Freiburg i. B.

Bertholdstraße 23 Telephon 1180

**Thalysia** Hauptvertretung und Lager in Frauen-  
gurten, Büstenhalter, Unterwäsche, Um-  
standskleider (patentiert).

Alle sonstigen Thalysia-Nährmittel.

## GÖRLITZ

OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe

in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

## HAMBURG

Franziska Retzlaff, Hamburg 24 <sup>Haideweg</sup> 6 III ::

Werkstatt für neuzeitliche Frauenkleidung

Clara Zahn, geb. Piehl

geprüfter Schneidermeister

Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
Frauenkleidung

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck

Hltona-Elbe

Wielandstraße 16, ptr.



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
gemäße Fußbekleidung

Dr. Diehl Stiefel

„Herz“-  
Schuhhaus Benno Wolff

Brochüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

## HAMBURG (Forts.)

Elsa Koyen

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33

## HANNOVER

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung

**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

FRIEDA BURHOP, HANNOVER

Rambergstrasse 16

WERKSTATT FÜR KÜNSTLERISCHE HANDARBEITEN

Reformhaus Thalysia · Hannover Fernsprecher  
Nord 3351

Grefdienstraße 8 :: Ecke Alte Kellerheerstraße

Spezial-Geschäft für Gesunde Bekleidung u. Schuhwaren.

Gesunde Nahrungsmittel. Reich illust. Moden-Album, Broschüren über „Schönheits-  
pflege“ u. „Wissensch. Büstenpflege“ stehen zu Diensten

## HEIDELBERG

Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung  
**B. Glöcklen-Knorr**

Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephon Nr. 1735

Massage Mezger-Zabludowski

wird ausgeübt von Emma Schück

Ausgebildet in namhafter unter ärztlicher Leitung stehender  
Fachschule. Ärztliches Prüfungszeugnis. Beste Referenzen.

HEIDELBERG Untere Neckarstr. 17

## KARLSRUHE

Poröse Damen- und Kinder-  
**Reform-Leibchen**

geprüft und empfohlen von der Vereinigung  
für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe

Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende

**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen,**  
**Gürtel und Binden**

**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.

**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr.  
Nr. 153.

Institut für

**wissenschaftliche Schönheitspflege**

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale  
Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Be-  
handlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Hellgymnastik. — Kom-  
binierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behand-  
lung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

— Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege —



### KARLSRUHE (Forts.)

## Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende, Hoflieferanten

Segründet 1834 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen

Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen

Muster gratis und franko

## Adolf Stängle

Werkstatt für moderne Frauenkleidung  
Straßen-, Gesellschafts-, engl. Reit- und Schneiderkleider  
Touristen- und Skikleidung

Fernruf 1174

Zirkel 32 Karlsruhe

Werkstätte für moderne Frauenkleidung  
und künstlerische Stickerei

Anfertigung nach auswärts

Otilie Renftle-Heiß, Karlsruhe

Lauterbergstr. 3 111.

Telefon Nr. 3303



## Neueste Erfindung!

### „Eviva“

D. R. G. M. Sch.

das neue **Binden-Corset**, ärztlich empfohlen. Leibbinde und Corset sind mit Hilfe einer sinnreichen Schnürungskombination miteinander verbunden.

Sofortiges Wohlbefinden.

Alleinverkauf bei:

**Corset-Spezial-Geschäft**  
Frau Frieda Thomas

KARLSRUHE i. B.

Kaiser-Passage 8.

Telephon 3276.

**Kleiderstoffe** in Seide,  
Wolle und Baumwolle

Spezialität: Japan-Crêpe

für Kleider u. Wäsche in vielen Qualitäten

**Hugo Landauer, Karlsruhe i. B. 1**

Moden- und Aussteuer-Haus

Kaiserstrasse

gegen **Appetitmangel,**  
**Lecin** **nervöse Abspannung,**  
**Blutarmut.**  
Fl. M2.. in Apoth.; Probe 5. 10. 15. 20. 25. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 120. 150. 200. 250. 300. 400. 500. 600. 700. 800. 900. 1000.  
vom Lecinwerk Hannover.

## Luftdurchlässige (poröse) Jungborn-Wäsche

stärkt die Nerven,  
schützt die Gesundheit,  
verhütet Erkältungen

und bewirkt die natürliche Körperabhärtung.  
Mit Abbildungen versehene Preislisten auch Wäschestoffproben werden kostenlos zugesandt.

Alleinvertrieb: **Jungborn-Versandhaus Rudolf Just**  
Bad Harzburg 4.

Einziges Zweigunternehmen von Rudolf Justs Kuranstalt, Jungborn i. Harz.

## Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.

Pensionspreis für Internat

• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
Karlsruhe i. B., Redtenbacher-  
straße Nr. 16

Der Verein

Frauenbildung-Frauenstudium.

Versandhaus feiner Wäschestickerereien  
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäsche-  
stickerereien jeder Art, einfachster bis elegant-  
tester Ausführung, zu erstaunlich billigen  
Preisen. Muster sendungen franko mit Rück-  
porto. Vertreterinnen gesucht!

## + Kranke +

die an

Gicht, Rheuma, Zucker, Gallen-  
steinen, Nierenkrankheiten, Gelb-  
sucht, Hämorrhoiden, Asthma,  
Keuchhusten, Nervosität, Leber-  
krankheit, Fettsucht u. Verdauungs-  
beschwerden leiden

wollen kostenlose Zusendung un-  
serer Broschüre über natürliche

Heilmittel verlangen.

**R. Frederic H. Pascoe, Apotheker**  
Wiesbaden 14 Bismarckring 3

## Nicht einlaufende „Blitz“-Trikot- Unterwäsche

Normal-, Reform- und  
Ober-Hemden, Damen-  
Hemdchusen, Direktoire-  
u. Reformbeinkleider all.  
Art liefert auch direkt an  
Private (Katalog u. Proben  
frko.) die bekannte  
**Erfurter Garnfabrik**

Hoflieferant in Erfurt W. 168

**Osiris-Trikot**

Weiches,  
an die Körperformen  
sich anschmiegendes  
**Strick-Gewebe**  
aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität  
und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**





Rückansicht zu Abb. IV.

**Beschreibung der Kleider.**

**Abb. I.** Reich bestickter Sommerabendmantel von Frau Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe, Herrenstraße 11, Werkstätte für moderne Frauenkleidung. Der Mantel besteht aus dem ärmellosen und blusigen Innenteil, das vorn westenartig mit Knöpfen und geschlungener Schärpe schließt, sowie aus dem in einem Stück geschnittenen mit kurzer Quernaht zum Ärmel gestalteten Überwurf. Breiter, vom zartgrün zum rosa wechselnder Liberty-Atlas bildet das Material, die in grünen, rötlichen und goldbraunen Tönen ausgeführte Handstickerei den Schmuck des sehr reich und vornehm wirkenden Mantels, der als Vervollständigung des sommerlichen Gesellschaftsanzuges getragen wird. Eine leichte Tüllkrause umrahmt den Ausschnitt, zartrotlicher Voile ninon bildet die innere Abfütterung, Quasten und Knöpfe sind aus grüner Cordonetseide geknüpft. (Schnittmuster nicht erhältlich.)

**Abb. II.** Leinenkleid mit eingesetzter Weste von Frau Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe, Herrenstraße 11, Werkstätte für moderne Frauenkleidung. Lila-farbenes grobes Leinen wurde mit grauem Leinen zur Jacke zusammengestellt, indem eine reich handgestickte graue Weste sich dem vorderen Jackenteil einfügt. Lila Kurbelstickerei begrenzt Ärmel und Vorderseite und wiederholt sich am Kleide, das am Halsausschnitt die halbe Stickerei trägt wie die Weste, welche durch eine weiße Batistrüsche am Hals abschließt. Das Kleid besteht aus dem mit dem Oberteil in eins geschnittenen Vorderteil, welchem in aparter Form betonte Taschen eingearbeitet wurden und dem durch einen lila bekurbelten Halbgürtel dem Vorderteil verbundenen Seiten- und Rückenteil des Rockes. Kleid und Jacke sind futterlos. (Schnitt nicht erhältlich.)

**Abb. IV.** Abendkleid entworfen von Hede Heller, Hannover. Schoß und Unterbluse des Kleides sind in hellmaulwurfsfarbenem Chiffon- oder Seidenvoile gedacht, altgoldfarbene Seide mit feinem Blumenmuster für Rock, Gürtel und Bluse. Der Stoff der Unterbluse ist eingekraust dem anliegenden Futterleibchen aufzunähen, der Rock ist gradlinig geschnitten, in Falten gelegt und mit dem Schoß zugleich der Futtertaile aufgesetzt. Den Schluß des Gürtels in der hinteren Mitte deckt die breite Schleife. Der feine Kragen muß am äußeren Rand mit Draht benäht werden, auch in senkrechten Linien ist 4-5 mal feiner Draht aufzusetzen, damit der Kragen die richtige Form behält. Alle Ränder des Kleides sind in ersichtlicher Weise mit handgenähten Zierstichen abzuschließen. Normalschnittmuster in den Oberweiten 90, 98 und 106 cm vom Verlag erhältlich, Preis des Kleides 1 M. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 3 M. Erforderlich etwa 4 m Seidenstoff, 10 cm breit. 2 m Seidenvoile 110 cm breit.

**Abb. V.** Jungendliches Abendkleid, entworfen von Anne Koken, Hannover. Leichte, hellkorallenrote Seide für Rock und Schärpe, hell, grau, weiß und korallenrot gemusterter Seidenvoile für die Schoßbluse geben mit der Unterziehbluse aus weißem Chiffon das Material des Kleides, das sich nur für jugendlich schlanke Figuren eignet. Schwarzes Samtband umrandet Halsausschnitt, Ärmel und Rocksäum. Einem anschließenden Futterleibchen mit kurzen Ärmeln (Seide oder Batist) ist zunächst die Unterziehbluse aufzunähen und der Rock anzusetzen, der etwa 160-180 cm weit und gradbahnig geschnitten wird. Die obere Weite des Rockes wird bei der hinteren Mitte mit einer Quetschfalte beginnend in Falten eingelegt. Die Schoßbluse mit kurzen angeschnittenen Ärmeln kann ebenfalls dem Futterleibchen fest aufgearbeitet werden, die Vorderseite kreuzen schräg übereinander. Der Schoß kann auch beliebig volantartig an den Gürtel angehängt werden. Für den breiten Gürtel

ist ein etwa 1,30 m langer 50 cm breiter Streifen erforderlich. Normalschnittmuster in den Oberweiten 90 und 98 cm vom Verlag erhältlich. Preis des Kleides 1 M. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 3 M. Erforderlich etwa 4 m glatte Seide 10 cm breit, 2 m bunte Seide 80 cm breit, 1 m Chiffon 110 cm breit.

**Abb. VI.** Sommerkleid aus handbedrucktem Seidenkrepp von Frau Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe, Herrenstraße 11, Werkstätte für moderne Frauenkleidung. Der graue Seidenkrepp ist schwarz-lila gemustert, der gerade fallende Grundrock, sowie die beiden überfallenden Volants sind mit lila Seide gekantet, Ärmel und spitzer Ausschnitt der Kimonooberteils werden durch violette Seidenumschläge abgeschlossen. Der Gürtel aus breitem violetterm Seidensamtband schließt vorn mit schwarzem handgeknapftem Mittelstück, durch welches sich ein mit Knüpferei endigendes Samtband schiebt, welches in der vorderen Mitte bis etwas über den Rand des längeren Volants herunterfällt. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Rock mit Volants 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock mit Volants 1,50 M., Taille 1,50 M. Erforderlich etwa 6 m, 100 cm breit, 1 m Seide für Garnitur 50 cm breit.



Rückansicht zu Abb. V.

**Abb. VII, VIII und IX.** 3 Kleider für jugendliche Gestalt nach einem einfachen Grundschnitt zu arbeiten, entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br. Mit diesen Abbildungen geben wir die Vorlagen für die mehrfache Verwendung eines einfachen Grundschnittes. Je nach dem Zweck, dem das Kleid dienen soll, ist das Material zu bestimmen, sowie die genaue Form des Kleides. Der Rock ist gradbahnig ge-

**Schnitt-Versand der Zeitschrift**

**„Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.**

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

**Normalschnitte:**

Größe	I	90 cm Oberweite	70 cm Taillenweite	90 cm Hüftenweite
„ II	98	75	103	„
„ III	106	80	114	„
„ IV	116	86	125	„

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

**Adresse:**

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Schnittmuster-Abteilung  
Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14**

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet. Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

**Crêpon-Seiden**

Crêpe de Chine, einfarb., façonné u. bedruckt, Taffetas Chiffon etc.

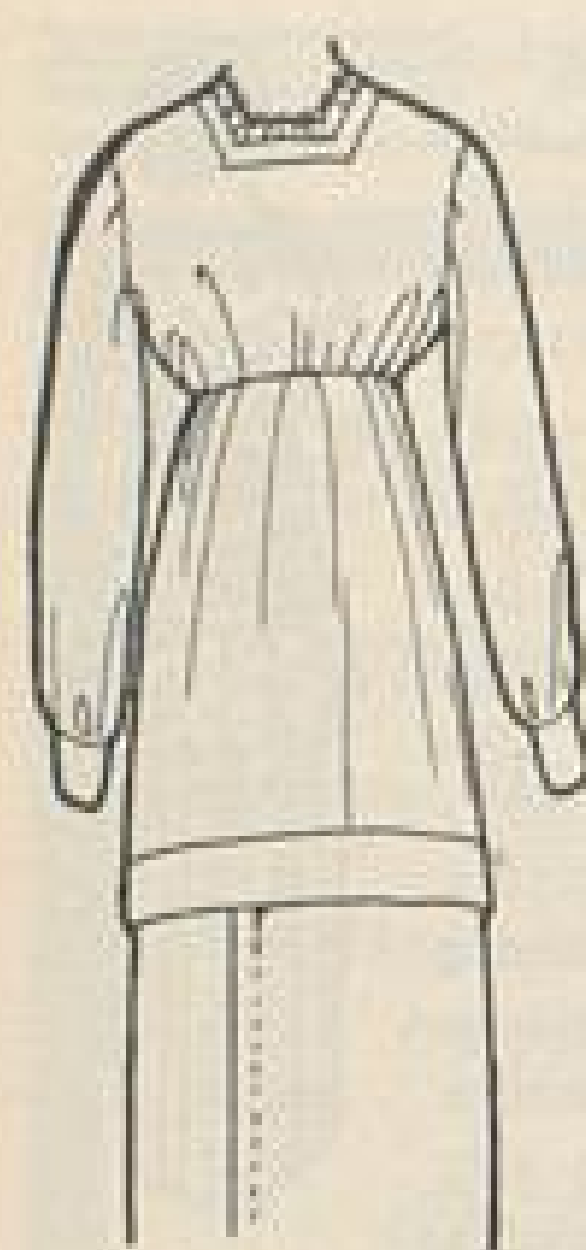
**die große Mode!**

- doppelt breit, weichfließend! -  
von M. 3.70 bis M. 14.80 per Meter

Muster umgehend, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

**Henneberg**  
Hofl. I. M. der Deutschen Kaiserin  
**Zürich**



Rückansicht  
zu Abb. XI.

schnitten, er erhält in der vorderen und hinteren Mitte je eine Toffalte eingelegt, der sich dann nach jeder Seite noch drei weitere Falten anschließen, sodaß der Rock an den Seiten glatt bleibt. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 1, Fig. 1—10. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 vom Verlag erhältlich. Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M, Taille 1.50 M. Genaue Angabe bei Schnittbestellungen erforderlich, ob Grundschnitt für alle Kleider oder der Schnitt für eine bestimmte Abbildung gewünscht wird.

Rückansicht  
zu Abb. XII.

**Abb. VII.** Tanzkleid in gemusterter weicher Seide, Schärpe einfarbig zum Ton des Kleides passend. Geschliffene Glasperlen um Ausschnitt, Ärmelrand und unteren Rand der Schärpe. Schluß im Rücken, Schärpe wie bei Abb. X.

**Abb. VIII.** Waschkleid für Sport, z. B. Tennis geeignet, aus weichem leichten Waschstoff mit farbiger Stickerei, Gürtel aus dem Stoff des Kleides, vorn als Abschluß bestickter Stoffteil. Schluß der Bluse in der vorderen Mitte, des Rockes links in der ersten Falte. Für die Stickerei können die Spannstiche Heft 3, 1914, Abb. XI benutzt werden, die Ecken bildet man mittels eines Spiegels.

**Abb. IX und X.** Nachmittagskleid. Zu leichtem einfarbigem Wollstoff ist eine gemusterte Seidenstoffschärpe gewählt, Halsausschnitt und Ärmelrand erhalten schmalen Blendenabschluß von Seiden- oder Samtband im Hauptfarbenton der Schärpe; helle Spitzen am Ausschnitt und Handgelenk.

**Abb. XI.** Hauskleid, entworfen von Walter Schulze, Kunstmaler und Architekt, Berlin-Wilmersdorf, Ruhlaerstraße 26. Einfarbiger, feiner Wasch- oder Wollstoff und buntbedruckter Waschstoff, Musselin oder Seide eignen sich zum Nacharbeiten des Kleides. Der 3teilige Rock ist an ein Futterleibchen zu nähen, die Schoßbluse bleibt ohne Futter. Blenden und Ärmelbündchen aus dem Stoff des Rockes oder einfarbiger Seide. Am Halsausschnitt schmale Spitze. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Fig. 14—20. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich, Rock und Leibchen 50 Pf., Schoßbluse 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock und Leibchen 1.50 M. Schoßbluse 1.50 M.

**Abb. XII.** Straßenkleid, entworfen von W. Schulze, Kunstmaler und Architekt. Zu einem einfarbigen 3 Bahnen Rock ist die Jacke aus bunter Künstler-Seide gedacht. Feiner Batist mit Handstickerei für Kragen und Manschetten, sowie Rüschen aus dem Stoff der Jacke bilden die Garnitur, doch kann auch beliebig anderes Material zu dem Kleide verarbeitet werden. Einem einfachen Batistleibchen ist der 3 Bahnen Rock anzuknöpfen oder anzunähen; der kleine Tüll- oder Spitzenlatz ist ebenfalls dem Leibchen aufzuknöpfen. Die Jacke wird futterlos gearbeitet. Ihr Schoß ist etwas nach der rechten Seite zu gerafft, der rechte Teil schließt breit über dem linken, während bei der Bluse der linke Vorderteil bis zur rechten Seitennaht geführt wird. Schnitt der Jacke und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. IV, Fig. 23—27. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Rock und Leibchen 50 Pf. Jacke 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock und Leibchen 1.50 M. Jacke 1.50 M. Stickerei-Muster für Kragen und Manschetten 1.50 M vom Verlag erhältlich.

**Abb. XV—XVIII.** Mit diesen Abbildungen bringen wir einige Modelle für die einfache Hochsommer-Bekleidung unserer Kleinen. Bei großer Hitze genügt für die ganz kleinen Hemdhöschen mit Spielschürzchen darauf, siehe Abb. XV und XVIII. Das Spielschürzchen kann ebenso gut als Kleidchen aus beliebigem Stoff wie Waschkrepp oder Musselin gearbeitet und mit Seidenbändern auf der Achsel geschlossen werden. Größere Mädchen bekommen zur Hemdhose noch eine Bluse mit angeknöpftem, dünnen Unterrock. Die Bluse ist in einfacher Kimonoform gearbeitet, wie wir sie an verschiedenen Kleidern schon gebracht haben, der untere Rand ist in ein 4 cm breites Bündchen zu fassen. Das Unterröckchen wird in entsprechender Länge etwa 120 bis 140 cm weit gearbeitet, am unteren Rand mit kleinen Säumen oder

Stickereikante abgeschlossen. Den oberen Rand des Röckchens faßt man in einen ebensowweiten Bund, wie ihn die Bluse hat und bringt nun den Knopfverschluß an. Man kann auch Blusen- und Rockbund mit Schnürleiste beranden und beide Teile zusammenschüren. Schnitt für Bluse und Röckchen für die Altersstufen von 2—4, 4—6, 6—8 und 8—10 Jahre vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 25 Pf.

**Abb. XV.** Spielschürze für kleine Mädchen von Maria Merz, Tübingen, Olgastraße 6. Blauweiß gestreifter Stoff ist für das Schürzchen verarbeitet, das ohne Verschluß über den Kopf gestreift, durch die Achselbänder zusammengehalten wird. Passe aus gewebter und bunter Borte, Schnittmuster und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 9, Fig. 41. Schnittmuster vom Verlag Karlsruhe erhältlich für die Altersstufen 1—3, 3—5, 5—7 Jahre. Preis 25 Pf.

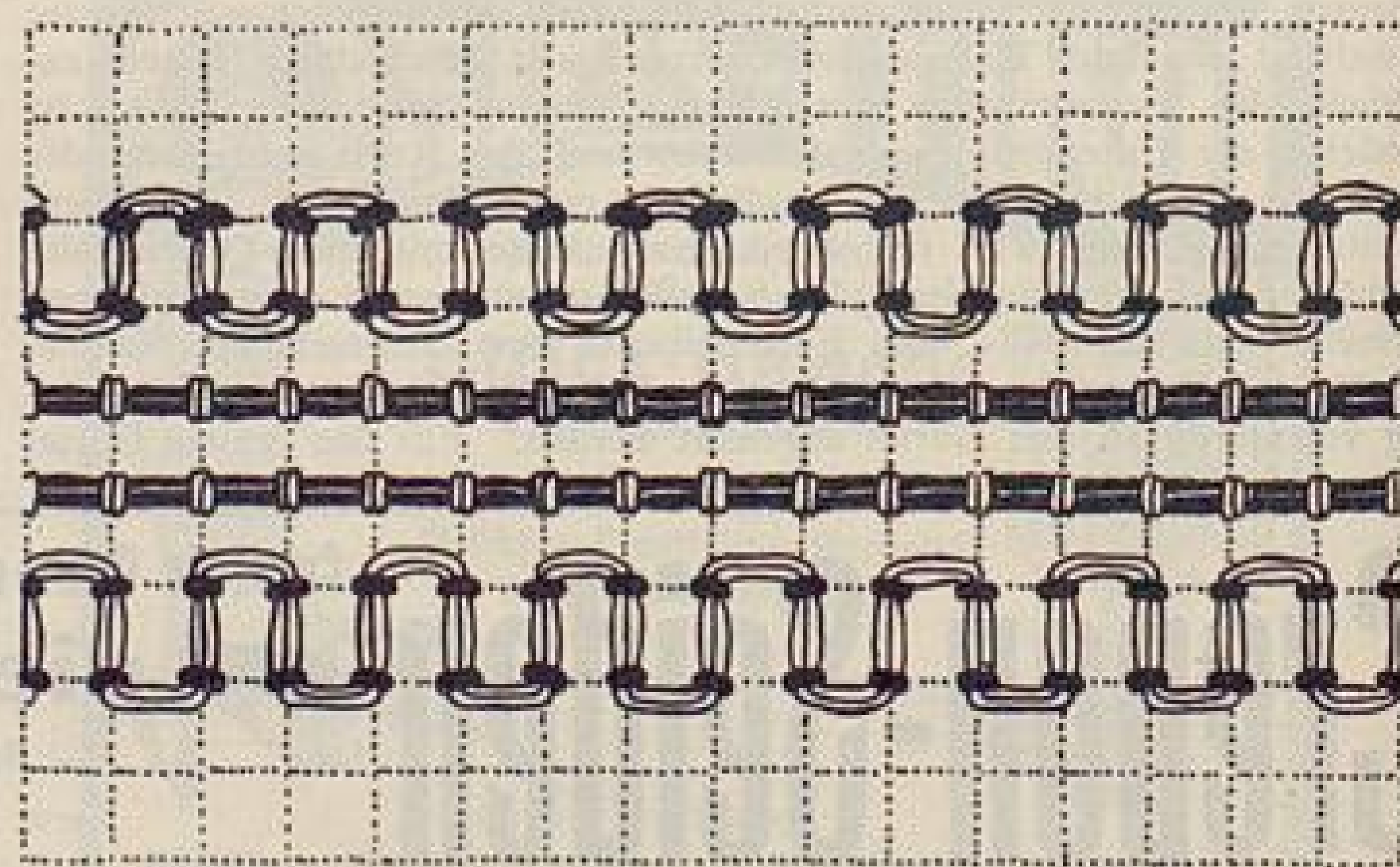
**Abb. XVI.** Spielschürze für Knaben von Lotte Ziemann, Dessau i. A., Heinrichstraße 26. Häkelbörtchen (einfache Luftmaschen linksseitig aufgesetzt), aus grünem und rotem Perlgarn umranden die Schürze aus mittelblauem Satindrell, die große Tasche ist nur mit grünem Börtchen umgeben, ebenso die im Rücken sich kreuzenden Achselbänder. Schnittmuster und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 7, Fig. 36—37. Schnittmuster vom Verlag Karlsruhe erhältlich für die Altersstufen 1—3, 3—5 und 5—7 Jahre. Preis 25 Pf.

**Abb. XVII.** Spielhöschen für kleine Kinder von Maria Merz, Tübingen, Olgastraße 6. Blauweiß gestreifter Stoff und blaurot-weiß-buntes Börtchen bilden das Material des praktischen Anzuges, den Knaben wie Mädchen tragen können. Der Rücken schließt in der Mitte wie bei dem Hemdhöschen nur sind hier Druckknöpfe anzunähen, den Bund der Hosensklappe deckt der angestepte Gürtel, der rechtsseitlich schließt. Schnittmuster und Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 8, Fig. 38—40. Schnittmuster vom Verlag Karlsruhe erhältlich, für die Altersstufen 1—3 und 3—5 Jahre. Preis 25 Pf.

**Abb. XVIII.** Hemdhöschen für kleine Mädchen, von Maria Merz, Tübingen, Olgastraße 6. Aus feinem Ventilationsstoff gefertigt, ist das Höschen mit schmaler Stickerei-Kante an den Rändern verziert. Der Vorderteil ist am oberen Rand etwas eingekraust. Schnittmuster und Beschreibung auf dem Schnittbogen Nr. 11, Fig. 44—46. Normalschnittmuster vom Verlag Karlsruhe erhältlich für die Altersstufen von 2—4, 4—6, 6—8 und 8—10 Jahren. Preis 25 Pf.

**Abb. XIX.** Kleidschürze für Mädchen von Lotte Ziemann, Dessau i. A., Heinrichstraße 26. Die Achselteile und die oberen Ränder der Schürze aus blauweißkariertem Leinen sind dem Karomuster des Stoffes angepaßt mit einer Borte aus rotem und schwarzem Perlgarn bestickt. Siehe Einzelheit der Stickerei, (siehe unten). Die beiden gradlaufenden Mittelreihen aus schwarzem Perlgarn, doppelter Faden, der mit roten Überfangstichen festgehalten wird, die Außenkante aus rotem Perlgarn, doppelter Faden, der mit schwarzem Perlgarn festgehalten wird. Rückenschluß mittels Druckknöpfen. Schnittmuster und Beschreibung auf dem Schnittbogen Nr. 10, Fig. 42—43. Normalschnitte vom Verlag Karlsruhe erhältlich, für die Altersstufen von 2—4, 4—6, 6—8 und 8—10 Jahre. Preis 25 Pf.

**Abb. XX.** Bluse aus grünem Chinakrepp mit farbiger Stickerei von Lisbeth Maaß, Berlin C, Grünstraße 25—26. Die Bluse schließt auf der Achsel mittels Knöpfen und Schnürschlingen. In lila, bronze, schwarzen und blaugrünen Farbentönen ist die Stickerei im Ketten- und Plattstich ausgeführt. Der Schoß ist mittels Zugsaum an die Bluse möglichst unsichtbar anzusetzen, die eingezogene Gürtelschnur wird durch



Stickereiausführung zu Abb. XIX.



geschürzte Bindlöcher in der vorderen Mitte nach außen geführt und zur Schleife gebunden. Um die Bluse rundum überfallend zu gestalten, kann man ihr bis zum Gürteldurchzug ein feines Batistleinchen einnähen, das im gleichen Schnitt gearbeitet, am unteren Rand jedoch entsprechend gekürzt wird. Preis der fertigen Bluse 42 M., in waschbaren Stoffen wie Krepp, Frotte usw. 22—26 M., Stickereimuster 2,50 M., Material 1,50 M. von L. Maaß erhältlich. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 1,50 M.

Abb. XXII. Blusenrock von Marie Schmidt, Leipzig-Connewitz, Windscheidstraße 32. Der praktische Blusenrock läßt sich aus jedem beliebigen Stoff nacharbeiten. Für unser Modell war blauer Cheviot verarbeitet, aus schwarzer Hohltresse war die Garnitur genäht. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 2, Fig. 11—13. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 3 M.

Abb. XXIII. Schürze Sabine, von Sabine Hörder, Berlin-Wilmersdorf, Weimarsche Straße 26. Kräftig hellblaues Leinen ist für die Schürze verarbeitet; am Halsausschnitt und Taschenrand roter Kattunvorstoß. Ein Druckknopf am Halsausschnitt, sowie ein Knopf mit Knopfloch am unteren Rand der Rückenteile genügen für den Verschluss. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 5, Fig. 28—32. Normalschnittmuster in den 4 Größen, sowie Oberweite 86 und 82 vom Verlag erhältlich. Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 75 Pf.

Abb. XXIV. Untertaille. Aus feinem Batist, Leinen oder Ventilationsstoff kann die Untertaille nachgearbeitet werden, Stickerei und Einsatz, sowie weißes Seidenband dienen zur Garnitur. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 6, Fig. 33—35. Normalschnittmuster in den 4 Oberweiten, sowie Oberweite 86 vom Verlag erhältlich. Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet 75 Pf.

Noch einmal vom Geburtenrückgang. Mit dem Aufsatz: »Der Geburtenrückgang und die Frauen« (Nr. 4 dieser Zeitschrift) haben sich die Tageszeitungen verschiedentlich befaßt. Das »Chemnitzer Tageblatt« brachte am 1. Mai eine scharfe Polemik gegen diesen Aufsatz, den die »Berliner neusten Nachrichten« abdruckten. Und am 22. Mai veröffentlichte die »Post« diesen selben Artikel ohne Angabe der Quelle sogar als Leitartikel an erster Stelle. Der Grund dieses lebhaften Interesses war nun nicht etwa der Aufsatz selbst, sondern die Tatsache, daß er in der sozialdemokratischen »Rheinischen Zeitung« abgedruckt worden war, wozu diese übrigens ohne jede weitere Erlaubnis berechtigt war. In der erwähnten Erwiderung wird es lebhaft bedauert, daß »aus gebildeten Kreisen Anschauungen vertreten werden, die als Unterstützung der sozialdemokratischen Irrlehren zu betrachten sind«. Wir müssen es dagegen lebhaft bedauern, daß Aufsätze aus weiblicher Feder anscheinend nur dann Beachtung zu finden pflegen, wenn sie mit Parteipolitik verquickt werden können. Wenn die Auffassungen deutscher Frauen und Mütter sich wie hier etwa mit sozialdemokratischen Auffassungen begegnen, so wäre es jedenfalls richtiger, sie um ihrer selbst willen und nicht im Lichte der Parteipolitik zu prüfen. Die deutschen Frauen und Mütter haben in den meisten Fällen nicht das geringste Interesse daran, irgend einer politischen Partei Vorspanndienste zu leisten. Ihre Äußerungen dürften also im allgemeinen Interesse Beachtung finden, weil ihre besondere weibliche Auffassung dem Fortschritt neue Gesichtspunkte eröffnen kann, und weil diese Auffassung noch nicht abgeblaßt und getrübt worden ist durch die Parteibrille. Übrigens scheint man in Regierungskreisen gegenüber dem »Gespenst der Zukunft« neuerdings einen erheblichen andern Standpunkt als bisher einzunehmen. Die »Köln. Zt.« schreibt am 5. Juni, daß nach neuen Erhebungen

## KARLSRUHE (Forts.)



Reform-Bekleidung

Allein-Vertretung  
und Musterlager

Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11



GERTRUD RÖMHILDT

KARLSRUHE :: AMALIENSTR. 21

Stickereien fertig und angefangen  
für Blusen, Kleider u. Kinderkleider

KÖLN

WERKSTÄTTEN FÜR  
ANGEWANDTE KUNSTKünstlerische Leitung: **CÖLN** Ständige Ausstellung:  
Joh. Krüger, Architekt Mincritenstr. 7-9  
Regierungsbaumstr. a.D. Fernsprecher A 5104WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN  
EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPERHandgestickte Nesselblusen im Preise von 6—10 Mk., je nach Ausführung. Geschäftsstunden Vormittags. :: ::  
Johanne Strackerjan, Köln, Große Witschgasse 15/17.

## Klavierunterricht

an Kinder erteilt akademisch gebildetes junges Mädchen. Preis 2 Mk. Beste Empfehlungen. Auskunft durch Frau E. Wirminghaus, Rheingasse 8.

Eda Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäscle aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefcht.

Hüttfäscnen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Stß garantiert

Mauls Turnbücher für Frauen und Mädchen

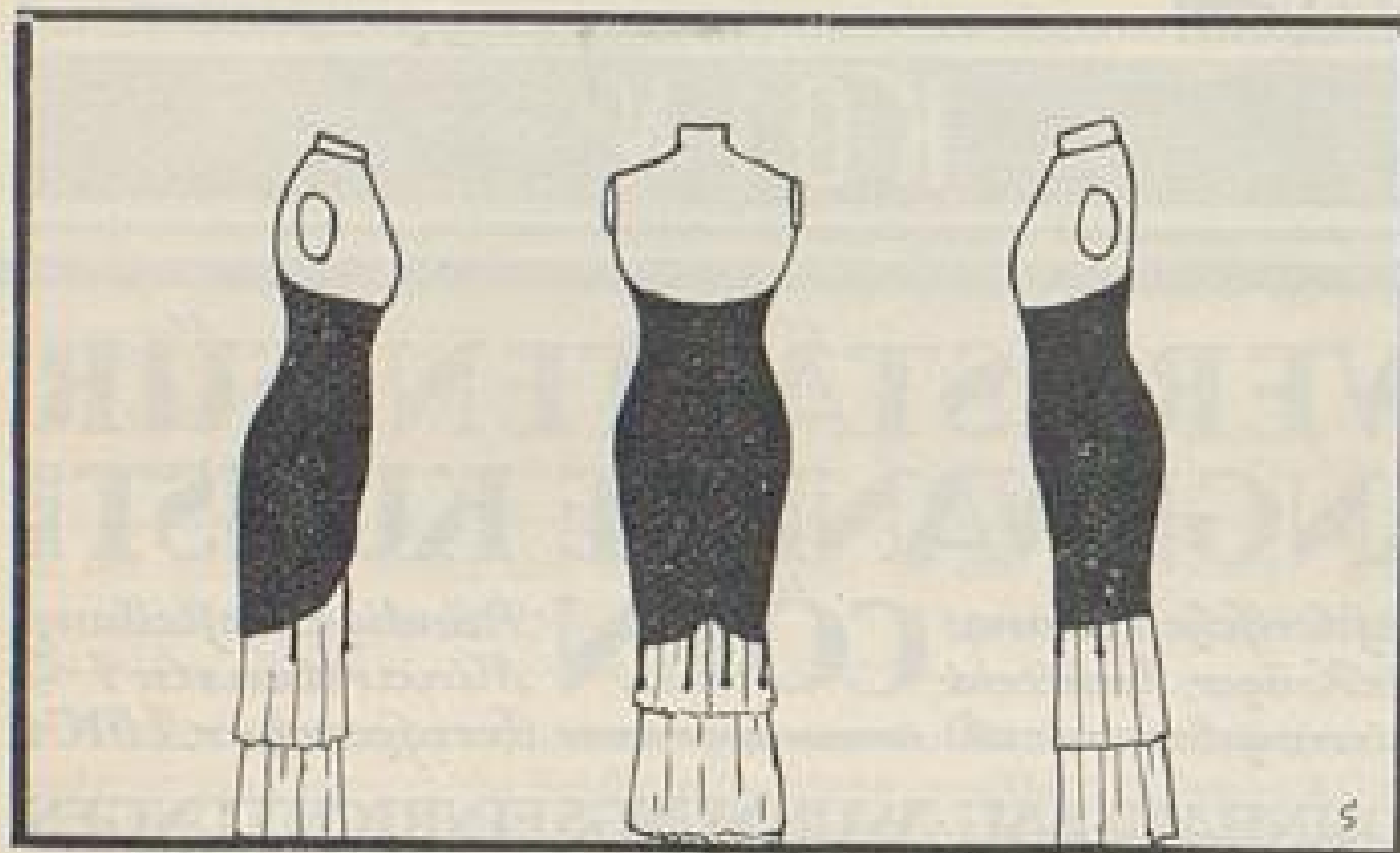
Ausführliche Prospekte bitte vom

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe zu verlangen.



im Ministerium des Innern ein Heruntergang der Gebärd- und Zeugungsfähigkeit nicht die Ursache des Geburtenrückgangs ist, sondern daß allein wirtschaftliche Gesichtspunkte eine Rolle beim Geburtenrückgang spielen und daß die zunehmende Ehelosigkeit ebenfalls ihren Teil dazu beiträgt. »Der Geburtenrückgang«, so sagt sie dann noch unter anderm, »ist eine allgemeine Erscheinung, die nicht aufgehoben werden kann. Aus verschiedenen Gründen wird man sie nicht einmal bedauern können. Die Hauptsache bleibt, eine gesunde, kräftige Nachkommenschaft zu schaffen, auch in den untern Ständen, die jetzt zwar großen Kinderreichtum, aber auch vielfach kranke Kinder haben. Nicht die Zahl macht es, sondern die innere Kraft eines Volkes.«

E. W.



**Korsetttypen aus der Ladenstraße der Kölner Werkbundaussstellung.** Eine Verbindung von Kunst und Industrie; sach- und fachgemäße Verarbeitung kostbarer Seiden- und Trikotstoffe mit echtem Fischbein, Spitzen, Gummiband. Qualitätsarbeit in modernem Fabrikbetrieb; gute Lohnverhältnisse. Zweckmäßigkeit — — —?

Zur Begutachtung eingegangen:

Praktische, leichte Strandhaube aus handbesticktem weißen Batist für Damen, junge Mädchen und Kinder. Zu beziehen durch Frl. Gertrud Meltzer, Dresden A., Schnorrstraße 15 II, nach Maß angefertigt. Preis für Erwachsene M 5.50, für Kinder M 3.75.

**Hellerauer Heimarbeit.** Adresse Frau M. Birkner, Hellerau bei Dresden, Buschweg 2. Die Arbeiten haben einen ganz besonderen Reiz in ihrer Einfachheit und in ihrer vorzüglichen Technik und sind auch wegen ihres niederen Preises beachtenswert. Aus der eingesandten Sammlung sind besonders hervorzuheben: ein Kindermantel aus Leinen mit passender Mütze, einfache Kittel und Kragen mit schmaler Frivolitätenarbeit besetzt.

**Frdr. Hammer, Forst (Lausitz)** sendet eine neue Sammlung poröser Stoffe, wollene Reformstoffe, poröse Wäschestoffe, poröse Futterstoffe für Herrenanzüge (poröser Steifleinen einbegriffen) und poröse Kamelhaardecken. Unter letzteren scheint uns eine zu M 16.— besonders preis- und empfehlenswert. Von den Wäschestoffen möchten wir für feine Wäsche besonders hervorheben: Nr. 20, 80 cm breit, M —.80; Nr. 24, 84 cm breit, M 1.10. Dazu kommt ein Teuerungszuschlag von 10%. Die Wollstoffe sind für Damenkleider und für Herrenanzüge.

## MÜNCHEN

## H. M. BERG

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid; Die Technik der höheren Damenschneiderei

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

## Marie Pose

Werkstatt für naturgemäße Frauenkleidung  
und kunstgewerbliche Arbeiten

Theresienstraße 19 III München

## STUTTGART

## P. KLINK

Sophienstraße 28 I STUTTGART Telefon 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,  
der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beif. Referenzen

## Japan B'woll. Crêpe

idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei  
A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

## Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung

:: wird außer dem Hause gutschend angefertigt. ::

L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2p.

Sport-Artikel

Feine

Unterkleidung

**Geschwister Heiß**  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft

moderner

Strumpfwaren

## „Kalasiris“

Korsett-Ersatz für Gesunde, Leibbinde  
für Kranke. Idealster, alle hygienischen  
Anforderungen erfüllender Korsett-Ersatz

Niederlage: Frau Emma Ladner, Stuttgart, Sofienstraße 15 B, Laden



**Neuer Korsettersatz.** Büsten- und Leibhalter von Grunewalds Reformhaus Gesundheit, Berlin W. 9, Linkstraße 39.

**Untersätze für Blumenvasen** und dergl. aus glasbedeckten bunten Malereien mit sehr hübschen Farbwirkungen. Zu beziehen zum Preis von M 2.— und 10 Pf. für Porto durch Frau Angerer-Mühltaler, München, Stielerstraße 111 r.

#### Berichtigung.

Unter den Abbildungen zum Aufsatz »Die Kleidung der Negerfrauen in Deutschostafrika« (Nr. 6 d. Ztschr.) muß es heißen: »Ranga« statt »Tanga«. Seite 67, rechte Spalte, Zeile 8 muß es im gleichen Aufsatz heißen »Fischchen« statt »Tischchen«.

#### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschreiben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

**Spreulager.** Die an dieser Stelle mehrfach beschriebene Einrichtung ist mir nicht bekannt. Ich kann mir ihre Verzüge gegenüber der sonst üblichen Methode gut vorstellen; vor der, die ich gleich beschreiben will, hat sie jedenfalls den Vorzug der größeren Billigkeit. Wer aber nicht auf größte Sparsamkeit angewiesen ist, oder wem auch in diesem Falle durch Zeitersparnis andere, lohnendere Gelegenheit zum Verdienen gegeben ist, dem möchte ich doch »Professor Krauts Trockenbettchen« empfehlen. Ich begreife nicht, daß dies Bettchen so wenig bekannt ist; es wird doch schon seit einer ganzen Reihe von Jahren hergestellt und ist sogar in der 40. Auflage (1907 von Ammons altehrwürdigen und doch wirklich nicht übermütig modernen »Ersten Mutterpflichten«, erwähnt.

Dies Bettchen besteht aus einem flach muldenförmigen Körbchen, dessen Deckel in seiner unteren Hälfte aufklappbar ist. Etwas oberhalb der Mitte hat dieser Deckel ein kreisrundes Loch von ca. 10 cm Durchmesser. Matratze (die dazu gelieferte war mit Federn gefüllt, die ich durch Roßhaar ersetzt habe) und Bettuch haben an der entsprechenden Stelle ein gleiches Loch. An dieser Stelle wird nämlich ein großer Gummibeutel eingezogen, dessen eigentlicher Beutelteil also unterhalb des Korbdeckels liegt, während ein hinterer lappenartiger und ein vorderer, festerer, schnabelförmiger Teil auf der Matratze, bezw. dem Bettuch, liegt. Damit das Kind nicht direkt auf dem Gummilappen liegt, ist dazwischen noch ein wattiertes Leibchen gelegt, das leicht waschbar ist und über der Brust mit einem weichen Gummibändchen ganz lose gehalten wird. Der Schnabel liegt zwischen den Beinen und wird lose am Korbrand festgehalten. Der Bezug für die Decke (bezw. das Federbett) wird auch am Korbrand angeknöpft, so daß das Kind die Beine frei bewegen, sich aber nie blosstrampeln kann. Alle Exkrementen gehen in den Beutel, das Kind ist immer trocken und sauber und braucht doch nur zweimal in 24 Stunden aufgenommen zu werden, einmal zum Baden und dann, etwa abends noch einmal, um den Beutel ein zweites Mal zu reinigen. Nähren, sowie etwaiges Wägen zum feststellen der Trinkmengen, läßt sich leicht mit dem Körbchen bewerkstelligen. Der Beutel läßt sich sehr schnell und leicht reinigen. Hemdchen und Jäckchen, die einzigen Bekleidungsstücke, werden nie von den Exkrementen verschmutzt; die gefürchtete »Kinderwäsche« ist also auf ein Minimum reduziert. Das Kind liegt mitsamt dem Beutel in dem (nicht zu kleinen) Kinderwagen oder im Moseskörbchen. Ich selbst hatte mein erstes Kind 6 Monate darin, das zweite nun seit 3 Monaten, beide sind sehr kräftige, normale Kinder, die große konnte mit 7 Monaten stehen, die kleine fing mit 9 Wochen an, den Oberkörper in der Rückenlage aufzurichten, bei einer Verwandten war ein Kind 8 Monate, ein zweites 14 Monate, zuletzt natürlich nur nachts, im Trockenkörbchen. Ich muß allerdings bemerken, daß sich meine Erfahrung auf kleine Mädchen beschränkt, daß die Einrichtung sich auch bei Jungens bewährt, weiß ich nur vom Hörensagen. Die Anschaffung ist ziemlich teuer, ca. 50 M., aber Korb und Bettchen halten viele Kinder aus, und nur der Beutel (25 M) muß für jedes Kind neu angeschafft werden. Übrigens besteht die betreffende Firma (Metzler & Co. in München) nicht mehr, ich weiß nicht, wo man die Sachen jetzt beziehen kann, man kann sich ja aber leicht erkundigen. Vielleicht könnte auch eine Leserin raten, wer dergleichen etwa nach Muster anfertigen würde? Es würde mich sehr interessieren, wer von den Leserinnen etwa die Einrichtung kennt und welche Erfahrungen damit gemacht wurden.

Dr. Gertrud Tobler, Münster i. W.

#### Arbeiterbildungswesen in Wien und Berlin

Eine kritische Untersuchung

von

**Hertha Siemering,**  
Doktor der Staatswissenschaften

Preis M 4.—

Zu beziehen durch

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag



**SEIDEN-  
GRIEDER**

**Seiden-Stoffe**  
in allen mod. Geweben, Stickerei-  
Röben usw., porto- und zollfrei.  
Muster und Kataloge franko.  
Seidenstoff-Export.

**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hofl.  
Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

#### Korsettersatz „Electra“ mit gold. Medaille



auf der Ausstellung für Sport- und Körperpflege in Leipzig prämiert; hat sich gegenüber allen anderen Reform-Korsetts bis jetzt als das beste bewährt, ca. 30000 verkauft. Electra ist ohne jede Stahlschiene, alle Teile sind verstellbar mit porösem Brusteinsetzung. Electra ermöglicht vollständig freies Atmen; übt weder auf den Magen noch auf den Leib Druck aus, stört nicht die Blutzirkulation und gibt keine Schnürfurchen und hält trotzdem Leib und Hüfte in vorteilhafter Weise zusammen. Waschbar und äußerst bequem. In weiß oder grau M 10.50, mit ausgeschnittenen Hüften zum gleichen Preise; mit verstellbarem Leibhalter für korpulente Damen zu M 12.50. Taillenweite angeben.

#### Elast. Gummi-Crêpe Leibbinde „Standard“



eine epochemachende ges. gesch. Neuheit, kann als verbesserte „Kaiser-Binde betrachtet werden, da ohne lästige Nähte. Diese Leibbinde stellt das bequemste, vorteilhafteste und preiswerteste dar, was auf diesem Gebiet in den Handel gebracht wurde, bis 100 cm Leibumfang nur M 9.50, mit Strumpfhalter M 1.— mehr. Leibweite angeben.

#### Büstenhalter „Electra“ mit porösem

Brust-Einsatz und ohne Stäbe, welcher zugleich als Korsettersatz dient und an welchem man durch Anbringung von Laschen die Leibbinde befestigen kann. Wird auch von jungen Damen für Sportzwecke viel getragen. Preis M 7.50. Taillenweite angeben.

#### „Lupa“, neuer ges. gesch. Brusthalter und Büstenformer für starke Damen

— Direkt auf dem Körper zu tragen! —



„LUPA“, neuer gesetzlich geschützter Brusthalter und Büstenformer aus waschbarem weichen Trikot mit Batist-Einfassung, stützt, hebt und formt die Brust zu gleicher Zeit. Kräftigt die erschlafte Brust-Muskeln. Eignet sich auch vorteilhaft zum Tragen unter der Morgen-Toilette. Das Dezenteste für sportliebende Damen. Preis M 4.—. Aus dünnem rosa Trikot mere. M 5.—. Taillenweite angeben.

#### L. Paechtner :: Dresden-NK

Bendemannstrasse 15 Versand gegen Nachnahme Prospekte gratis



»Es gibt einen Fortschritt in der Menschheit, gewiß, denn wir sehen es immer wieder, wie herrlich weit wir es bringen können! Nun haben wir es schon garnicht mehr nötig, gegen das Korsett anzukämpfen, denn »Ärzte und Sachverständige sind sich darüber einig, daß das moderne Korsett nicht die mindeste Schädigung des Frauenkörpers bedeutet. Die deutsche Frau solle nur ein richtiges Korsett tragen und dann die Französin in Gang, Haltung und Sitzweise zum Vorbild nehmen, so werde ihr unfreier, ungraziöser Gang und ihr unvorteilhafter Sitz schon verschwinden. — So redete bei einem Teeabend Mme. J. ihren Auftraggebern, dem »weltbekannten Korsetthaus Obersky« das Wort. (Eine Vorführung des Korsetthaus Obersky beschreibt auch Helene Dähle in Nr. 10, 1912: »Eine Korsettmodeschau«. D. Schriftl.) (NB. Der Vortrag von Mme. J. über moderne Körperkultur fand an demselben Orte statt, an dem vor einiger Zeit unsere Ortsgruppe einen derartigen Vortrag veranstaltet hatte, allerdings ohne als Einleitung moderne Operettenmelodien geboten zu haben). — Die Vortragende bemerkte dann sehr richtig, daß es durchaus falsch sei, wenn sich die Schönheitspflege nur auf Gesicht und Hände erstrecken solle, [sagen wir auf die mehr oder weniger zur Schau getragenen Körperteile]. Die Frau müsse danach trachten, alle Schönheitsfehler ihres Körpers auszugleichen, allerdings nur, weil der moderne Mann ein scharfes Auge dafür habe. — Dann folgte die Vorführung der »neuesten Korsettmodelle des Hauses Obersky«. (Natürlich alle ohne irgendwelchen schädigenden Einfluß!) Für alle Gelegenheiten konnte man einen Panzer finden, vom eleganten Abendkleid-Korsett und »anschmiegenden« (wie fein gesagt!) Trikotkorsett zum praktischen Hauskorsett, das die Hausfrau zu jeder Arbeit tragen kann. Zur richtigen Körperpflege gehört ja auch der Sport, also gab es da auch Sportkorsetts; was will man mehr? Die Presse rühmte das verdienstvolle Unternehmen des Korsetthaus, das sich so redlich bemüht, der deutschen Frau einen Begriff von moderner Körperschönheit und richtiger Körperpflege zu geben. Die zuhörenden Damen gingen sicherlich befriedigt und voll guter Vorsätze nach Hause; der Samen war ausgesät, er wird wirken. Und doch ist diese Veranstaltung, wenn man für sich das Beste daraus nimmt, sogar ein gutes Zeichen für unsere Bewegung. Sie beweist, daß unsere Gegner sich rüsten, feindliche Angriffe möglichst abzuschwächen.

Elsa Bergfeld, Halle a. S., Lindenstr. 76.

**Veranstaltungen durch Frauen auf der Werkbundaussstellung Köln 1914.** Der einzige Frauenkongreß, der bisher auf der Werkbundaussstellung getagt hat, war die Vertreterversammlung des deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur, über welche diese Zeitschrift eingehend berichtet. — Regelmäßige Veranstaltungen bringt bis zum Schluß der Werkbundaussstellung die Kölner Frauenvereinigung für künstlerische Veranstaltungen im Haus der Frau, und zwar finden jeden Freitag abwechselnd literarische, musikalische Teenachmittage statt und solche, die sich mit Werkbundfragen befassen. Letztere, welche vom Ausschuß für Führungen unternommen werden, brachten zunächst eine allgemeine Einleitung durch Fr. Wirminghaus. Sie führte darin aus, daß der Ausschuß für Führungen bezwecke, im Rahmen einer »Qualitäts-geselligkeit« Fühlung zu schaffen zwischen den für die Werkbundbewegung interessierten Persönlichkeiten. Am 2. Teenachmittag, dem eine größere Anzahl der Vertreterinnen des deutschen Verbandes für neue Frauenkleidung und Frauenkultur beiwohnten, sprach Fr. Grete Alsberg »Vom neuen Kunstgewerbe« und Fr. Lang-Kurz, die Vertreterin des Vereins Stuttgart, machte interessante Mitteilungen über die Deutsche Kindermode, die in den Kreisen unseres Verbandes mit entwickelt worden ist. An die Vorträge schlossen sich verschiedene Führungen an. Für Freitag, 10. Juli ist wieder ein Teenachmittag des Führungsausschusses vorgesehen, an dem Frau Sander »Über den Luxus« sprechen wird. Außer diesen Teenachmittagen hat sich der Führungsausschuß zur Aufgabe gemacht, Frauenvereine und Teilnehmerinnen einzelner Kongresse in der Werkbundaussstellung zu führen. — Besondere Bedeutung durfte die durch den Verband Kölner Frauenvereine veranstaltete »Kölner Frauenwoche« beanspruchen, die an sechs Vortragsabenden vom 29. Juni bis 4. Juli im Saale der Farbenschau stattfand. Es lag ihr der Gedanke zu Grunde, daß die Frauen verpflichtet sind, zum Werkbund und diesem verwandten Bestrebungen Stellung zu nehmen, da hier gerade die Schaffensgebiete der Frauen vielfach eng berührt werden. In der Kölner Frauenwoche mußten demnach Gebiete verhandelt werden, die alle mehr oder weniger auch dem Bereich der Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur entsprechen. Die Vorträge wurden ausschließlich durch Kölner Frauen bestritten in der Erwägung, daß hierdurch eine besonders nachhaltige Wirkung zustande kommen würde. Die Frauenwoche wurde durch die derzeitige Vorsitzende des Verbandes Kölner Frauenvereine, Fr. Luise Wenzel eröffnet, worauf Fr. Sander über den Zusammenhang zwischen Werkbund und Frauenbewegung sprach. Fr. Käthe Creutz behandelte das Thema »Über die Stellung der Frau im Mittelalter und heute in Kunst und Kunsthandwerk«, woran sich ein Vortrag von Fr. Grete

## Bitte lesen

Sie nachstehendes:

Fr. Dr. E. K. in St. schreibt u. a.: »Ihr Traubensaft ist so ausgezeichnet, daß ich ihn regelmäßig allen Bleichsüchtigen, Blufarmen, Nervösen, Rekonvaleszenten verschreibe . . . Ich selbst trinke ihn schon jahrelang.« Probekiste 10 verschiedene Sorten »LAMPES WORMSER-Trauben«, Obst- und Beerensaft zu Mk. 11.20 Innerhalb Deutschland francofrei. Verlangen Sie Druckschr. »L«  
H. Lampe & Co., G. m. b. H., Worms 11

## Zehenkammer-Schuhgesellschaft

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der  
»Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911«

Anfertigung von Schuhwerk,  
das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen  
Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

## Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina

Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

## Handgenähte Palästina-Spitzen

aus den Ateliers des Verbandes sind zu haben in:

Berlin: Firma M. Ruppin, Kantstr. 33; Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21; Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 39/40.  
Beuthen: Fr. Scholz, Handarbeitsgeschäft.  
Breslau: Fr. Martha Blumenthal, Freiburger Str. 34.  
Dresden: Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Ringstr. 15.  
Essen: H. & L. Freudenberg.  
Glogau: V. Kronheimer, am Markt.  
Hamburg: Frau S. Ehrenberg, Abendrothsweg 73.  
Kattowitz: Firma Bandmann & Co., Querstr. 9.  
Königshütte: Frau R. A. Lachmann.  
Lübeck: Frau Dr. Adler, Schlüsselbuden 32.  
München: Frau Bessie Weil, Tengstr. 37.  
Posen: J. Zadeck, Wilhelmplatz 8.  
Varel: J. M. Schwabe, Sohn.  
Wien: Fr. Martha Löwenfeld, Baltzmannngasse 22.

**Einwandfreie Süßspeisen und Schokoladen** bekommen Sie nicht immer, wenn Sie ihr gutes Geld für teure Markenforten ausgeben. Meine Neuschöpfungen auf diesem Gebiete sind vollwertige, durch nahrhafte Zusätze, besonders **kräftigende Nahrungsmittel in Form von Genussmitteln.** So stellt z. B. mein **Schokoriso billige** Dauer- und Kraftnahrung dar, die jedem Wanderer ein steter Begleiter sein sollte, weil sie schnell die erschöpften und verbrauchten Kräfte erfrischt. Die große Tafel kostet nur 25 Pfg. Alle meine

## Nahrungs- und Genussmittel

wie die verschiedenen Sorten wohlgeschmeckender Brote, Zwiebacke und Kases, Brotaufrichte als da sind: Mandel, Walnuß, Haselnuß und Kokosnußbiskuitsahne, Nussfruchtsahne und Nusschlagsahne, Schokoladen u. Pralines mit den verschiedenen Fruchtbeimischungen, Schokoladenbananen usw. sind naturreine, wohlbekömmliche Neuschöpfungen des Fachmannes.

## Für Wandererverpflegung

eignen sich außer den obengenannten Erzeugnissen besonders die **Fleischerfleischspeisen und Pflanzenwurst: Art Trüffelbeerwurst** nebst Schokoladenbananepulver, als ein geeignetes Abkochungsgetränk. Für den Liebhaber von Traubenerzeugnissen **Traubenmoste (System sind die kaltverdichteten Traubenmoste Montf)** das Allerfeinste und Beste, was zu haben ist. Alkoholfreier, unverminderter, naturreiner, unveränderter Saft der Trauben. Verlangen Sie aufklärende Schriften vom

## Wert Gesunder Nahrung Karl Mauterer in Karlsruhe i. B.

Probepostpaket mit 30 Postpackungen (vollausgenutztes Postpaketgewicht), zum **Ausnahmepreis von Mk. 7.50** gegen Voreinsendung des Betrages auf mein Postsparkonto Nr. 3460, Karlsruhe i. B. Nur für Musterbefragung, sonst in allen einschlägigen Geschäften zu stets gleichen Verkaufspreisen meiner Listen.



Alsberg schloß: »Was bedeutet die Frau als Käuferin für das Kunstgewerbe?«. Der zweite Abend war der Wohnungsfrage gewidmet. Fr. Jenny Wieruscowski sprach über »Die Frau und die Kultur der Wohnung« und Fr. Auerbach berichtete über die »Gartenstadtbewegung«, indem sie ihren Vortrag durch Lichtbilder erläuterte. Über »Frauenheimstätten«, eine Frage die den Verband Kölner Frauenvereine lebhaft beschäftigt, sprach Fr. Henriette Zegers-Veeckens. Der Inhalt der Vorträge des dritten Abends waren dem engeren Gebiet unserer Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur entnommen. Fr. Jettli von Recklinghausen sprach über »Die soziale Wirkung der Qualitätsarbeit in der Konfektion« und Frau Sander über »Frauenkleidung und Modes«, wobei sie den Ursachen der Frauenmode nachging und klarlegte, was an ihr berechtigt ist, daß wir aber notwendigerweise ihren Auswüchsen entgegen arbeiten müßten. Geradezu überraschend wirkte die Gegenüberstellung von Modekleidung und neuer Frauenkleidung der letzten zehn Jahre. Die den Abbildungen unserer Zeitschrift entnommenen Lichtbilder bewiesen schlagend, daß die Reformkleidung nicht nur für die Mode den Ton angegeben hat, sondern daß ihr von vornherein eine malerische Wirkung eigen gewesen ist, die in der Gegenüberstellung mit den Modebildern des gleichen Zeitraums erst klar zum Bewußtsein kommt. Der vierte Abend der Kölner Frauenwoche brachte einen Vortrag der in weiten Kreisen als Dozentin für Kunstgeschichte bekannten Fr. Anna Caspary »Was bedeutet der Dürerbund für die deutsche Frau?«. Und am gleichen Abend sprach Fr. Anna Mundorff, die Inspizientin des Handarbeitsunterrichts in den Volksschulen der Stadt Köln, über das Thema »Der neuzeitliche Handarbeitsunterricht als Vorschule für die deutsche Konsumentin«. Am fünften Abend behandelte Fr. Sophie Löwe »Die Aufgaben der Frau im Naturschutz«, wobei hervorragend schöne Lichtbilder ihren Vortrag ergänzten, und Fr. Oberlehrerin Lübke sprach über »die Aufgaben der Frau in der Heimatpflege«. Mit einem zusammenfassenden Vortrag »Der harmonische Mensch — die Grundlage kulturellen Fortschritts« von Fr. Else Wirminghaus fanden die Vorträge der Frauenwoche ihren Abschluß, worauf Fr. Wenzel diese mit dem Wunsche schloß, daß sie nachwirken und der Kölner Frauenbewegung zum weiteren Aufstieg helfen möge — — —. Der Verband Kölner Frauenvereine kann mit großer Befriedigung auf die Veranstaltung der Frauenwoche zurückblicken. Sie hat gezeigt, daß eine Reihe von Frauen seines Kreises heute schon eigenes zu sagen haben, und daß diese Frauen auch gehört werden müssen, wenn es sich darum handeln wird, in den Fragen welche der Kölner Frauenwoche zugrunde gelegen, einen Fortschritt herbeizuführen.

Der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina erstrebt die Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten für die Frauen und Mädchen Palästinas, um den Wohlstand der dortigen jüdischen Bevölkerung zu heben. Er läßt jetzt seinen 6. Bericht erscheinen, in dem er einen Überblick über seine Tätigkeit gibt. In der kurzen Zeit seiner Existenz — er ist Ende 1907 gegründet — hat der Verband in Palästina 4 Spitzenschulen ins Leben gerufen, die über 200 Mädchen Beschäftigung geben, und hat dort somit eine Hausindustrie eingeführt. Die Spitzenarbeiten werden vom Verband in Europa vertrieben und finden gute Abnehmer. In Kinereth am Tiberiassee hat der Verband vor 2 Jahren eine landwirtschaftliche Haushaltungsschule für Frauen gegründet. Außerdem subventioniert er das Krankenhaus in Haifa und unterhält dort wie auch an dem Krankenhause in Jaffa je eine Wöchnerinnenstube. In der letzten Zeit wendet er sich auch der Kinderpflege zu. Der Verband hat Ortsgruppen in allen Ländern der Welt und zählt bereits über 6000 Mitglieder. Der Sitz der Zentrale ist in Berlin, Bürohaus Börse, Burgstraße 27. Dort sind auch die Palästinaspitzen erhältlich.

**Dr. Oetker's „Hellkopf“** ist die Schutzmarke für das echte „Backin“-Backpulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Oetker's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Back- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Oetker, in Bielefeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Oetker's Schulkochbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

**Lebensschule zur Gesundung und Verjüngung.** Die Leserinnen werden besonders auf den diesem Hefte beigefügten Prospekt von Schloß Rheinburg bei Gailingen in Baden hingewiesen. Ziel und Zweck des von Dr. med. Oberdörffer geleiteteten Unternehmens ist Lebenveredlung im umfassendsten Sinne. Besonderes Interesse findet das Heilsystem der Anstalt, das vor allem individuelle Diätikuren umfaßt und bemerkenswerte Heilerfolge aufzuweisen hat. Einzigartige idyllische Lage zwischen Rheinfall und Bodensee. Näheres ist aus beiliegendem Prospekt zu ersehen.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und  
Verlag, Karlsruhe

## Die Bedeutung der Kleingärten für die Bewohner unserer Städte

Von

**Dr. Otto Moericke,**

Stadtrechtsrat in Mannheim

(Schriften des Badischen Landeswohnungsvereins. II)

Preis M. —.50

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
oder direkt vom Verlag

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

## Die Stellung der Frau zum Staat und im Staat ==== Frauenstimmrecht ====

Von Oskar Muser,

badischer Landtagsabgeordneter.

Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Die Bäuerin in zwei badischen Gemeinden

Von

**Dr. Marta Wohlgemuth**

Preis M. 2.80

Diese Arbeit ist für alle, die sich mit Nationalökonomie beschäftigen von besonderem Interesse. Außerdem werden aber auch die Frauen — Berufs- wie Hausfrauen — der Schilderung eines Frauenlebens Beachtung schenken, in dem beide Aufgaben, Beruf und Ehe, sich in glücklicher Weise verbinden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.



<p>Für Oberhemden, Herren-, Damen- und Kinderwäsche ist</p> <p><b>BYSSUS</b></p> <p>das beste lufthaltige Gewebe, lieferbar weiss und farbig, in reicher Musterung.</p>	 <p>Schutz-Marke</p>	<p>Langjährige Erfahrungen beweisen, dass die stets gleiche Luft- durchlässigkeit der aus</p> <p><b>BYSSUS</b></p> <p>hergestellten Wäsche den Körper schützt gegen die schädlichen Einflüsse wechselnder Witterung.</p>	<p><b>Bürgerkunde</b> von Glock</p> <p>Deutsche Staats- und Rechtskunde</p> <p>Zur Einführung in das öffent- liche Leben der Gegenwart</p> <hr/> <p>G. Braunsche Hofbuch- druckerei und Verlag Karlsruhe i. B.</p>
<p><b>Lieferbar durch jedes gute Wäschegeschäft</b></p>			

# Erziehung im Hause VON Charlotte M. Mason

Deutsche Übertragung nach den in England viel verbreiteten Auflagen

Preis geb. je M 3.50

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

## Ueber Körperübungen für Kinder und Frauen

von

**J. Oldevig, Geh. Hofrat**

Teil I: Ueber Körperübungen für Kinder

Preis 60 Pfg.

Der Verfasser, Inhaber des Schwedischen Heilgymnastischen Instituts in Dresden, gibt in seinem Büchlein auf Grund langjähriger Erfahrungen wertvolle Ratschläge und Winke über Körperübungen für die allererste Kindheit. — Eltern und Erziehern gibt das Büchlein gute Anleitung und Anregungen, um das Kind vom zartesten Alter an widerstandsfähig auszurüsten, damit es später allen den Schwierigkeiten, die das Leben mit sich bringt, tatkräftig entgegenzutreten kann.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

In den nächsten Tagen erscheint:

## Gesetzlicher Schutz des Hausarbeiters

Sammlung der für Hausarbeiter geltenden  
Gesetze und Verordnungen

von

**Dr. Angelika Siquet.**

Großh. Bad. Gewerbe-Inspektorin

Preis M 1.20 kart.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.



## Abformungskleider

Eine neue Art, ohne besondere Vorkenntnisse billige Kleider herzustellen

von **Marie Thierbach**

Mit 15 Abbildungen u. 1 Schnittmusterzeichnung

2. Auflage.

Preis Mark 2.—

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

## Die Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Stellen auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung, Köln ein vollständig eingerichtetes Sommerhaus aus, nach Entwürfen von Max Heideich.

Weitere Wohnungsausstellungen in

Berlin Bremen Düsseldorf Hamburg Leipzig  
Traunsteinerstr. 6 Georgstr. 64 Bleichstraße 6 Bergstr. 14 im Hause Aug. Polich

Vertretung in Cassel: Landaustraße 3

Ganz Deutschland wird von unseren Vertretern regelmäßig bereift. Auf ernstliche Anfragen erfolgt gern unverbindlicher Vertreterbesuch.

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker.

Über 300 Beschäftigte + Gediegene Arbeit + Guter Geschmack.

Lieferung in Deutschland frei in die Wohnung. Preisbuch K 3 + 1 Mk.

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk

Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehrendiplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1906. Per Literflasche M. 2.—, Postkolli 2 Flaschen M. 4.30 inclusive Verpackung. Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.

Senzig (Berlin), Kreis Teltow.

A. THORNDIKE.

Versende direkt an Private in Nachnahmepaketten ab hier, zwei Stück

### Edamer Käse

ca. 8 Pfd. netto per Pfd. extra allerfeinste vollfette Ware zu 92 Pf. feine fette Ware „ 82 „ schmackhafte schöne Qualität „ 72 „ Garantie, Zurücknahme nicht gefall. Ware M. Bausenbach, Cleve i. a. d. holl. Grenze.

### Prima Westfäl. Wurstwaren.

Spezialität: ff. Leberwurst, Zungenwurst, Sülze, Mettwurst z. Kochen, Braunschweig, Mettwurst, Preisl. gratis, empfiehlt Rudolf Lüdecke, Höxter in Westf.

### Frische Orangenmarmelade

der feinst. englischen völlig ebenbürtig 5 Pfundeimer 3.75 M., Postleimer 6.50 M. Postpaket 5 x 1 Pfundgläser 5.00 M. empfiehlt W. Koch, Fruchtsaftfabr., Goslar a. H.

### Feinste Harz-Käse

äußerst fein, fett und pikant, 100 St. franko 3.50 M. versendet geg. Nachnahme Karl Rienacker, Stiege im Harz.

### Bouillon-Würfel „Frauenlob“

100 Stück M 3.—, 500 Stück M 10.—, 1000 Stück M 18.— fr. Nachnahme. Mehrfach prämiert. Konkurrenzlos. Hoffmann, Bouillonwürfelabrik. BERLIN O 17, Breslauerstraße 11.

### la Ostfriesische Tischbutter

netto 9 Pfd. 10.75 M. frko. Nachnahme J. Eden, Westerholt (Ostfriesland).

Allerfeinste TAFELBUTTER prämiert m. Sieger-Ehrenpreis u. 1. Preis, versendet in 9 Pfd.-Kolli Molkerei J. H. BOSSEN, FRÖSLEE 7, Pr. Pattburg, Nordschleswig. Billigster Tagespreis :: Garant. täglich frisch.

### Feinster Tafelhonig.



Garantiert reinen Mecklenburger Bienen-Blüten-Schleuderhonig

von feinstem Aroma und Geschmack, von hellgelber Farbe u. nicht zu verwechseln mit braun. Heidehonig od. Kunstprod., empfehle in Dosen von etwa 10 Pfd. inkl. Dose zu 9,75 M. franko gegen Nachnahme. Nichtgefallende Sendungen nehme gegen Rückerstattung des Betrages retour. W. Scharfenberg, Güstrow i. M. Telephon III. Lieferant vieler Sanatorien.

### Erstaunt sind Sie

über den Prospekt der Seefisch- und Delikatessen-Engros-Firma Gebr. Nösinger, Hoffel., Geestemünde 209. Zusendung gratis und franko verlangen.

### Getrocknete Pflaumen,

ohne Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen, Vollreis etc. pp., beziehen Sie direkt am billigsten. Fordern Sie Preisliste vom Importhaus Richter, Hamburg N. F. Fichtestraße 30.

Echter Friedrichsdorfer  
**Stemler-Zwieback**  
Gegr. 1788  
Probetaste Mk3.—  
FERD. STEMLER, Kgl. Hoflieferant  
FRIEDRICHSDORF, TAUNUS

### Edener Marmeladen

reine Früchte, ohne Stärkesirup, ungefärbt, nicht überzuckert — hochedel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Mischmus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer. Preislisten und ärztl. Gutachten frei.

Ein Versuch wird angenehm überraschen. Obstbau-Kolonie Eden Oranienburg Nr. 23.

Prämierte, hochfeinste, tägl. frische

### Molkerei-Tafel-Butter

offert 9 Pfd. Kolli zu 11,80 Mk. franko inklus. Verpackung Holstein. Tafelbutterversand Otto Plath, Kasseedorf bei Eutin in Holstein.

### Naturreinen Bienenhonig

gibt inkl. Verpackung pro Pfund mit 1.— M. unter Nachnahme ab Georg Schoppe, Kandrzin, O.-Schl.

### Neues Pflaumenmus

Ztr. 15,25	Eimer 28Pfd. 4.40	10 Pfd. 1.85
ff. Kunsthonig	„ 39 „ 8,75	10 „ 2,50
Marmelade	„ 25 „ 6,25	10 „ 3.—

einschl. Gefäße, Nachn. ab Magdeburg.

Jänicke & Richter, Magdeburg 81

### Kalbskeulen

schauamtlich untersucht und gestempelt Pfund 60 Pfg. empfiehlt Gerull, Skuldeinen p. Kaukehmen Ostpr.

### Ia Süßrahm-Tafelbutter

vielfach höchst prämiert. Postkolli netto 9 Pfd. 12.50 M. frko. Nachn. Direkta. d. Molkerei, daher billigste und reinlichste Bezugsquelle. Th. Xellers Nachf Biberach, Riß 19, Württemberg.

### Lindenblütenhonig

Postdose zu 9,10 M. franko empfiehlt Förster F. Lindemann, Wilmshagen b. Ribnitz i. M.

### Ostfriesische Russische Englische Tees

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7 G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.) Kakao-u. Tee-Versand :: Gegr. 1860

### Bienenschleuderhonig,

garantiert naturrein, versendet offen in 9 Pfund Dosen, Postkolli und Kannen zu 25, 50, 100 Pfund und in 1 Pfund und 1/2 Pfund Gläsern schöner Verpackung per 100 Pfund Mk 78.— aber hier exkl. Kanne. Bei Gläsern Kiste frei.

Alois Schottmayer, Schrobenhausen, Oberbayern.

### Billig Frisch Gut

f. Fondant-Schokolade Pfd. 1.40, 1.50. Kakao Pfd. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 f. Tee-Mischung Pfd. 2.—, 2.50, 3.—, 4.— Muster gratis und franko.

H.E.J. Schrader, Hamburg 23 M

### Thoma Nährbiskuits,

vorzügliches Gebäck, haltbar nahrhaft. Immer etwas Gutes im Hause. Keine Verlegenheit bei Besuchen. Probekollo 5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwiebackfabrik, München, Ickstattstraße. Ärztlich empfohlen. — Prospekt gratis.

### ff. dicken Honigkuchen!

Taglich genossen hält er die Verdauung in Ordnung! ca. 8 1/2 Pfd. netto 3,70 Mk. frko. versend. Heinrich Bestehorn, Vienenburg a. H.

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Sennereien fette saft. Emmentalerkäse 80 u. 85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u. 75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. hef. Ochsenreiter & Möhle, Oberreute, bay. Algäu.



Soeben erschien:

**O. Fritz**  
**Ziele und Aufgaben**  
**des Jungdeutschlandbund Baden**

Ein Vortrag

Herausgegeben vom Hauptvorstand

Preis 1 Exemplar 20 Pfg.

Bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren kann das Exemplar zu 16 Pfg. geliefert werden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

**Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.**

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
 Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
 (Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E.V.)

Fernruf B 7624 **KÖLN** Brückenstraße 12  
 Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::**  
**Garten- und Tenniskleider.**  
**Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
 Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
 und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
 „Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
 der Elisabeth, Königin von Rumänien.

Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

**Eschweger Wäschefabrik, Cassel II**

L. A. Levy



**Poröse Stoffe**  
**Poröse Wäsche**

**Poröse Damenwäsche** vom einfachst. bis eleg. Genre

**Poröse Herrenwäsche** in bester Ausführung

**Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche**

**Poröse Wäsche ist die angenehmste und gesündeste.**  
**Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.**  
**Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Gewöhnung des**  
**Körpers an poröse Wäsche.**

Katalog, Muster- und Ansichtsendungen stehen gern zu Diensten.

Erhältlich in

**Jena** bei: Frau Martha Klüche, Löbdergraben II,<sup>III</sup>

**Köln** bei: Frau Eva Mertens, Johannisstraße 75.

**Elberfeld** bei: Frau Berta Engel, Königstraße 54.

**Bremen** bei: J. Grüneberg, St. Paulistr. 10/12.

**Neue Bahnen**

Organ des

**Allgemeinen Deutschen Frauenvereins**

(zugleich Verband für Frauenarbeit und Frauenrechte in der Gemeinde)

Herausgegeben vom Vorstand

Mit der monatlichen Beilage

**Blätter für soziale Arbeit**

Jahres-Abonnement 3 M., einzeln 20 Pfg.

Redaktion: Dr. Elisabeth Ullmann-Gottheiner, Mannheim

Die „Neuen Bahnen“ wurden im Jahre 1866 begründet von Louise Otto-Peters und Auguste Schmidt, um der Frauenbewegung als einziges Organ, das damals für sie in Betracht kam, zu dienen. Als Vereinsorgan des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (10 000 Mitglieder) vertreten die „Neuen Bahnen“ dessen Programm: ein gleichwertiges Zusammenwirken von Mann und Frau auf allen Arbeitsgebieten zu ermöglichen, der Frau freie Wahl für ihren Arbeitskreis in Beruf und öffentlichen Leben zu verschaffen. „Neue Bahnen“ wollen die Frau auf neue Bahnen führen helfen und den Weg zeigen, der für die Frauenbewegung als der sicherste und heilsamste erkannt worden ist: den Weg der allmählichen Einführung der Frau in die ihr zukommenden Rechte, insbesondere zu einer planmäßigen Erweiterung der Frauenarbeit und Frauenrechte in der Gemeinde. Wer sich über die Frauenbewegung und ihre fortschreitende Entwicklung fortlaufend gut unterrichten will, abonniere auf die „Neuen Bahnen“.

Die „Blätter für Soziale Arbeit“ liegen der Zeitschrift monatlich einmal unberechnet bei. Diese Blätter machen es zu ihrer Hauptaufgabe, für die neue Bewegung einzutreten, welche soziale und staatsbürgerliche Betätigung für die Frau erstrebt und in der Frau das Verlangen danach wecken und kräftigen will. Die „Blätter für Soziale Arbeit“ sind Organ des Verbandes der Jugendgruppen und Gruppen für soziale Hilfsarbeit, sowie noch vieler anderer Vereine und Gruppen. Sie sind auch für sich besonders erhältlich zum Preise von M 1.50 jährlich bei portofreier Zustellung.

Probenummern werden gern kostenlos und portofrei abgegeben. Für Angabe von Interessenten-Adressen ist der Verlag jederzeit dankbar.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Post u. direkt vom Verlag:  
 G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander, beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unserer heutigen Nummer sind Prospekte folgender Firmen beigelegt:

**Dr. A. Oetker, Bielefeld, Schloß Rheinburg bei Gailingen (Baden),**  
**Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine, Worms,**



# Künftige Veranstaltungen der Vereine für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

**Dresden** Donnerstag, 23. Oktober: Auskunftssitzung von 4—6 Uhr im Künstlerhaus, Eingang Grunaerstraße.

## An unsere Leser und Leserinnen!

Schon im Laufe der letzten Jahre konnte mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Ideen und Bestrebungen, die von der „Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur“ vertreten werden, immer mehr Anerkennung finden, und daß der Kreis von Lesern und Freunden sich erfreulicherweise in raschem Steigen immer mehr vergrößert. Nicht nur in Deutschland allein, sondern auch unter den Deutschen im Auslande wird unserer Zeitschrift viel Interesse entgegengebracht. Aber noch ist es bis jetzt eine verhältnismäßig kleine Gemeinde, die den Wert gesundheitsgemäßer, von fremdländischer Mode unabhängiger Frauentracht erkannt hat. Der Weltkrieg nun bringt es jetzt endlich allgemein als Volkspflicht zur Erkenntnis, den deutschen Frauen eine deutsche Kleidung zu schaffen. Was unsere Zeitschrift in ihrem zehnjährigen Bestehen erstrebt und erkämpft hat, findet jetzt endlich die Aufmerksamkeit weitester Kreise. Das Verdienst der „Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur“ ist es, fruchtbaren Boden vorgearbeitet zu haben, beharrlich festgehalten zu haben am gesteckten Ziele: eine gesunde, geschmackvolle, der Eigenart angepaßte, deutschem Wesen und deutscher Kultur und Kunst entsprechende Frauentracht zu schaffen, und an ihrem Teil dazu beitragen, die Frau in ihrer Gesamtheit auf ihre natürlichen Lebensbedingungen hinzuweisen. Unsere Zeitschrift entspricht vollauf dem Wunsch der Zeit, und überall, wo der Ruf „Deutsche Frauen — Deutsche Kleidung!“ laut wird, kann sie sich einstellen und dieses schöne Ziel verwirklichen helfen. Die Leser und Leserinnen unserer Zeitschrift bitten wir, in dieser für unsere Bestrebungen so außerordentlich günstigen Zeit mitzuwirken, daß die „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“ weithin bekannt wird, auf jede mögliche Art. Der unterzeichnete Verlag ist gern bereit, Probehefte an angegebene Adressen zu versenden und ist für Mitteilung solcher Interessenten-Adressen, sowie für sonstige Hinweise jederzeit dankbar.

Der Verlag:

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag**

Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14

## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß.  
Allein-Vertrieb für Deutschland.  
Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschamt  
meterweise. Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

**Bleyle's**  
Reformbeinkleid „Oja“  
aus reinwollenem, elastisch-porösem  
Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam.  
Passend für jede Jahreszeit.

Auch für die Sommerfrische sehr zu empfehlen

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für  
**Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



Unser Zeitalter fordert

## nervenstarke Frauen

Meiden Sie deshalb den Genuß von Bohnenkaffee, er ist Gift für Ihre Nerven!

Anstelle des nervenzerrüttenden Bohnenkaffees sollten Sie nur noch **Adolf Just's Getreide- und Frucht-Kaffee**

trinken. Dieser ist bedeutend schmackhafter, ergiebiger und bekömmlicher als Malz- oder Kornkaffee. Er ist vollkommen koffeinfrei, besitzt gesundheitsdienliche Eigenschaften in hohem Maße und kommt im Aroma dem Bohnenkaffee am nächsten.

Das Pfundpaket kostet M 0,50, Postpakete mit 8 Pfund Inhalt M 4.— franko.

Kostproben werden kostenlos und portofrei zugesandt.

**Jungborn-Versandhaus Rudolf Just, Bad Harzburg.**

Echt amerikanische elastische

## Leibträger Gentila-Empire

sind die besten der Welt, für Frauen und Männer gleich gut geeignet, und werden von ersten Autoritäten dauernd empfohlen. Leicht, bequem, äußerst tragfähig und porös. Unentbehrlich als Stütze des Leibes bei

Korpulenz, Hängeleib, vor und nach der Entbindung, Nabelbruch, Wanderniere, Leber-, Herz- u. Darmleiden, Wassersucht, Geschwulst, nach Leiboperationen, Senkungen und Verlagerungen der Unterleibsorgane,

überhaupt für alle unterleibschwachen und leidenden Personen. Schnüren den Leib nicht ein, geben jeder Bewegung nach, hemmen den Blutkreislauf nicht, sind dem Träger eine elastische und doch feste aber angenehme Stütze, flachen den Leib ab, verringern Leib- und Hüftumfang, verbessern die Figur. Die gleichmäßige, andauernde Massagewirkung der Binde auf die Unterleibsorgane fördert die Gesundheit. Keine lästigen Schenkelriemen oder Stäbe vorhanden.



Illustrierter Katalog kostenfrei. Angabe der Beschwerden erwünscht.  
**J.J. Gentil, Berlin E 15. Potsdamer Str. 5.**  
Spezialist für Leibträger, Figurverbesserer, Gummistrümpfe und Bruchbänder.



## GESCHÄFTS-ANZEIGEN

### AACHEN

#### Marbaise & Reiter

Fernruf 4009 Aachen Harscampstr. 74

Wäsche- und Aussteuergeschäft

Spezial-Abteilung für Reformwäsche:

**Poröse Stoffe**

in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen.

Poröse Damenwäsche. Poröse Herrenwäsche.

Poröse Kinderwäsche.

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

### BERLIN

#### ANNA SCHMIDT

früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung

#### Marie Skutsch, Charlottenburg

Grolmanstraße 22 :: Tel. Steinplatz 12061  
Werkstatt für kunstgewerbliche Entwürfe. Hand- und Maschinen-  
stickereien, Batik, gestickte Blusen und Kinderkleider

#### Frau FIA FELDMANN, Berlin W. 50

Taunzienstrasse 4

Kunstgewerbliches Atelier mit Abteilung für Frauen-  
und Kinderschneiderei

#### Hedwig Ucko, Berlin W 15,

Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten.  
Amt Steinplatz 7344  
Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.  
Anfertigung nach auswärts ohne Anproben

#### LISBET MAASS

BERLIN C, Grünstr. 25-26  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

#### WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

#### Marianne Müller-Steffenhagen

Charlottenburg 2, Kantstr. 10, pt. Fernspr. Steinplatz 10996

Werkstatt für

künstlerische deutsche Frauenkleidung

**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten Mode-Katalog

Verlangen Sie unseren neusten illustrierten Reform-Katalog

Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko

Modehaus **RENNER'S MODE-KATALOG** :: Dresden ::

### BERLIN (Forts.)

#### SYSTEM MENSENDIECK

— Hygienisch-ästhetische Gymnastik —

**FRAU KAETHE ROEMER**, diplomierte Lehrerin d.  
Mensendieck-Systems.  
Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 53, dicht am Bayrisch. Platz,  
Tel. Amt Lützow 4775.

### BONN

#### J. URSELL, Bonn

Fürstenstraße 5 Fernsprecher 2376

Reformleibchen und Büstenhalter

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

#### Werkstätte für verbesserte Frauenkleidung

Eleganter Sitz :: graziöser Fall für jede Figur  
Gertrud Gierath, Bonn, Cassiusgraben 16  
:: am Bahnhof ::

### BREMEN

Werkstatt für neue deutsche Frauenkleidung

**ALWINE HÄSSLER** :: Bremen

Auf den Hafen 40 r.

Anfertigung von KLEIDERN, KOSTÜMEN und MÄNTELN.  
Auch Kleider nach Thierbach-, Buschmann- und Haase-Schnitt.

#### Stallmann & Harder, Bremen

Spezialhaus für Kleiderstoffe

Vorzügliche Qualitäten preiswert

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

## Ueber Körperübungen für Kinder und Frauen

von

**J. Oldevig, Geh. Hofrat**

Teil I: Ueber Körperübungen für Kinder

Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- u. bahnfrei zu

Sie erhalten mit jeder Sendung unseren Garantieschein

Wir tauschen um oder zahlen den Kaufpreis zurück

Modehaus **RENNER'S REFORM-KATALOG** :: Dresden ::

**RENNER**

Modehaus

:: Dresden ::



**DRESDEN**

**Geschw. Josing**  
DRESDEN A  
Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!  
Umarbeitungen auch in Pelz!  
Billigste Preise!

**Schuhwarenhaus Alexander**  
Dresden-A Ferdinandstr. 5

*Naturgemäße Fußbekleidung  
für Damen — Herren — Kinder  
Auswahlendungen bei Aufgabe  
von Referenzen.*



Künstl. Frauenkleidung und Kindersachen  
entwirft und fertigt preiswert  
**Else Jahn**

Dresden-Plauen

Bernhardstr. 105

**Gratis**

und franko erhalten Sie 3 Meter wunderbares, ärztlich  
empfohl. Hesse's Gesundheits-Hemdentuch **P 610**,  
wenn Sie 15 Meter für Mk. 16,50 Nachn. bestellen.  
Hemdentuch-Zentrale, Dresden.

**DÜSSELDORF**

**Heinrich Heß, Düsseldorf** Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung  
Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung

**Gebr. Mangold, Düsseldorf**

Schadow-Str. 23 empfehlen Schadow-Str. 23

Damen-Unterkleidung in Flor, Baumwolle, Wolle und Seide.  
Strümpfe, Unterröcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe etc.  
Große Auswahl. Vorzügliche Qualitäten.

**Zehenkammer-Schuhgesellschaft**

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

**Anfertigung von Schuhwerk,**das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen  
Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

**ELBERFELD**

**Kostüm-Atelier von Nanny Hessler**

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

*Kesting*

*Damenschneider*  
Laurenzstr. 19 Tel. 1702

*II. Maßanfertigung*

**SPEZIALABTEILUNG**  
fertiger Sportkleidung,  
wasserdichte Mäntel.

In dieser Abteilung fertige Reise-  
und Backfischkleider nach Maß  
von 75 Mark an.

*Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung*

*Ida Schmidt, Elberfeld*  
*Löwenstrasse 10*

**Reformhaus Thalysia**

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telephon 3241

Vertretung der Thalysia Leipzig

**Thalysia-Reform-Moden** **Frauegurte** (Platen-Garms),  
**Büstenhalter, Unterkleidung**

**Alle Thalysia-Waren****ESSEN**

*Werkstätte für künstlerische und naturgemäße  
Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten*

*Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeisterin*

*Isenbergstraße 32 a, II. Stg. Essen-Ruhr*

**FREIBURG i. B.**

**Reformhaus Jungbrunnen, Freiburg i. B.**

Bertholdstraße 23 Telephon 1180

**Thalysia** Hauptvertretung und Lager in Frauen-  
gurten, Büstenhalter, Unterwäsche, Um-  
standskleider (patentiert).

Alle sonstigen Thalysia-Nährmittel.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

**Mädchen-Handarbeiten**

**Ein Geschenkbuch für unsere deutschen Töchter**

Mit zahlreichen Illustrationen und erläuterndem Text

von **Hermine Steffahn**

unter Mitarbeiterschaft von Doris Kiesewetter

Preis geb. M 2,50



### FREIBURG (Forts.)



**E. Haeffner Freiburg i. B.**  
 Werkstätte für  Rosastr. 17  
 Künstlerische Frauenkleidung

### GÖRLITZ

**OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ**

Reformkleider :: Reformwäsche  
 Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.  
 Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe  
 in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

### HAMBURG

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung  
 Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33

**Clara Zahn, geb. Piehl**

geprüfter Schneidermeister  
 Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
 Frauenkleidung

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck

Hilfona-Elbe

Wielandstraße 16, ptr.



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
 gemäße Fußbekleidung

**Dr. Diehl Stiefel**  
 „Herz“-  
 Schuhhaus **Benno Wolff**

Brochüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

### HANNOVER

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung  
**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
 Körnerstraße 3, Teleph. 8311

### HEIDELBERG

**Werkstätte für naturgemäße Frauenkleidung**  
**B. Glöken-Knorr**

Bergheimerstraße 8 Heidelberg Telephon Nr. 1735

**Massage Mezger-Zabludowski**

wird ausgeübt von **Emma Schück**

Ausgebildet in namhafter unter ärztlicher Leitung stehender  
 Fachschule. Ärztliches Prüfungszeugnis. Beste Referenzen.  
 HEIDELBERG Untere Neckarstr. 17

**Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung**

**LUISE TÖNNIES**

HEIDELBERG Rohrbacherstr. 77a II

### KARLSRUHE

**Poröse Damen- und Kinder-  
 Reform-Leibchen**

geprüft und empfohlen von der Vereinigung  
 für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe  
 Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende  
**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen,  
 Gürtel und Binden**  
**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.  
**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. Nr. 153.

Institut für

**wissenschaftliche Schönheitspflege**

**LINA RISTING**, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale  
 Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Be-  
 handlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Heilgymnastik. — Kom-  
 binierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behand-  
 lung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege

**Thalysia**

**Reform-Bekleidung**

Allein-Vertretung  
 und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

**EMMY SCHOCH KARLSRUHE**

Herrenstr. 11. Tel. 633

Werkstätte für moderne Frauenkleidung und künstlerische Stickerei

Anfertigung nach auswärtig nach eigenem System.

Neu herausgegeben:

„**Deutsche Typen-Kleider**“

ein Modellwerk in vornehmem Stil mit nahezu 60 Zeichnungen aparterer,  
 preiswerter, neuzeitlicher Kleider jeder Art, darunter auch eine neue  
 Serie der beliebten „billigen halbfertigen Kleider zur Selbst-  
 schneiderei“. Preis M 2.— (auswärts M 2.20 oder Nachnahme)



# Mitteilungen

## der Vereine des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Deutschen Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.  
I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

**Dresden.** Am 3. September wurde im Künstlerhause eine Mitgliederversammlung abgehalten, welche sehr zahlreich besucht war. Den Inhalt der Tagesordnung bildete die Art unserer Arbeit während der Kriegszeit. Wir sind in der »Kriegsorganisation der Dresdener Vereine« der Gruppe II zugeteilt, der Fürsorge für die Kinder, und waren durch den Nationalen Frauendienst aufgefordert worden, bedürftigen Schulkindern Mittagstisch zu gewähren. Viele unserer Mitglieder beteiligten sich durch Einzeichnung in die aufliegenden Listen an dieser Hilfstätigkeit, und gaben Geldspenden. Wir wollen Stoff kaufen und zuschneiden und von arbeitslosen Frauen Unterkleidung nach unsern Grundsätzen nähen lassen, zur Verteilung an die Kinder. Von unserer geplanten Ausstellung vom 19.—24. Oktober müssen wir absehen — das Ausstellungsgebäude dient jetzt als Lazarett — jedoch wollen wir, wenn der Gang der Ereignisse so günstig ist wie bisher, unsere monatlichen Auskunftsitzungen weiterführen, die nächste soll am 24. September im Künstlerhaus stattfinden, in etwas erweitertem Maßstabe. Unser Aufruf in den Zeitungen zur Abkehr von der französischen Tracht hat lebhaften Widerhall gefunden, und so haben wir all unsere Schneiderinnen aufgefordert zu zeigen, was sie können, und uns schlichte geschmackvolle Kleider in diese Auskunftsitzung zur Ausstellung zu schicken. Wir finden, daß jetzt gerade der Zeitpunkt ist, zu welchem unsere Arbeit kräftig einsetzen muß, um auch Außenstehende zu gewinnen; jetzt hat man nicht Zeit und Lust an Putz und Tand zu denken, aber man braucht Winterkleider, und ach, vielfach auch Trauerkleider. Wir müssen das Eisen schmieden, so lange es heiß ist; will man warten, bis der Frieden winkt, so ist es zu spät damit, dann lockt das Leben wieder zu freundlich. Wir brauchen den schweren Ernst der Zeit, um unsere schwere und ernste Arbeit durchzusetzen. *A. K.*

**Essen.** Um während der Kriegszeit eine Notstandsarbeit einzurichten, die an Heimarbeiterinnen vergeben werden soll, hat der Vorstand an seine Mitglieder die Bitte gerichtet, Stoffe, Hemdenzeug, allerlei Zutaten, Stoffreste und Geld einzusenden, um Kleider oder Wäsche für Kinder anfertigen zu lassen: 1. für den eignen Gebrauch, 2. zum Verkauf zugunsten der Heimarbeiterinnen, 3. als Geschenke für Bedürftige.

**Hamburg-Altona.** Die Vereinsarbeit wurde im September mit der Eröffnung der Sprechstunden wieder begonnen. Der Verein schloß sich dem Frauenausschuß der Hamburgischen Kriegshilfe an, der nach einheitlichen Gesichtspunkten zu arbeiten sucht. Die Mitglieder wirken in den einzelnen Bezirken und haben durch Geldspenden die Kriegshilfe unterstützt. In der letzten Hälfte des September wird in einer

Mitgliederversammlung das Thema Deutsche Frauen — Deutsche Tracht Erörterung finden. *I. J.*

**Hannover.** Zu unserem großen Bedauern ist Frau Dr. Kröber, die langjährige Leiterin unserer Auskunftsstelle, wegen Fortzugs von Hannover gezwungen, ihr Amt niederzulegen. Die regelmäßige Auskunftsverteilung ist eines unserer wirksamsten Propagandamittel, wenn sie richtig gehandhabt wird. Unter Frau Kröbers Leitung hat die Auskunft sich stetig entwickelt und sich immer guten Besuches erfreut. In geschicktester Weise verstand es Frau Kröber, Besuchern, die unseren Ideen noch fern standen, unsere Bestrebungen verständlich zu machen und sie für uns zu gewinnen. So wurden fast in jeder Auskunft einige neue Mitglieder gewonnen und Frau Kröbers tüchtige Arbeit hat viel zur Entwicklung unseres Vereins beigetragen. — Von Frau Professor Halmhuber wurden der Vereinsbibliothek folgende Bücher gestiftet: Die Namenlose und andere Geschichten von Heloise v. Beaulieu. Chroniken aus der italienischen Renaissance, verdeutschte von Frau v. Oppeln-Bronikowski. Briefe und Erzählungen von A. v. Droste-Hülshorst. Die prosaischen Schriften von Hugo v. Hofmannsthal. Wir sprechen Frau H. unseren herzlichsten Dank für die freundliche Stiftung aus. Wir möchten diese Art der Vereinstätigkeit auch anderen Mitgliedern zur Nachahmung empfehlen und gleichzeitig an die Benützung unserer Bibliothek, die unseren Mitgliedern zusteht, erinnern. Zum Schluß möchten wir noch mitteilen, daß wir den kleinen Bestand unseres Vereinsvermögens durch Sammlung im kleinen Kreise erhöht haben, so daß wir in der Lage waren, 100 M als Kriegshilfe an den Nationalen Frauendienst abführen zu können. Den freundlichen Geberinnen herzlichsten Dank. Der Vorstand plant im Monat September und Oktober folgende Veranstaltungen zu treffen: 1. Vortrag für Schneiderinnen über Oberkleidung, Abgabe einiger typischer Schnittmuster und 1—2 Nähtage für Schneiderinnen, an denen die zu Hause zugeschnittenen und vorgearbeiteten Kleider anprobiert und kritisiert werden sollen. 2. Vorträge in höheren Schulen für Mütter heranwachsender Töchter. Vorführungen guter Kleider. Aufgabe der Adressen der Schneiderinnen, die am Nähkursus teilgenommen haben. 3. Wöchentlich 2 Nähtage in Volksschulen für unbemittelte Frauen, unter Aufsicht und Leitung von unseren Vereinsdamen zwecks Herstellung der Winterkleidung für Frauen und Kinder. 4. Nähkursus für gebildete Frauen, die ihre Kleidung selbst herstellen wollen.

**Karlsruhe.** Wie im vorigen Jahr veranstaltete der Verein am 8. Juli einen Ausflug der beiden Kinderturnkurse nach dem auf dem Turmberg bei Durlach gelegenen Gut Schöneck. Zahlreiche Angehörige, Vereinsmitglieder und Freunde der Kinder hatten sich eingefunden. Die



# MAX NEUSTADT

BERLIN, W. 50 Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des

Strassen- u. Sport-  
Stiefel

Haus-, Turn- und



Fußbekleidung

Geheimrat Prof. Dr. Hoffa

Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe

Gummischuhe



etwa 40 Mädchen und Knaben führten nach Klavierbegleitung unter Fräulein Zahns Kommando zunächst verschiedene Freiübungen, Tanzreigen und Spiele vor und zeigten damit, welche Gewandtheit sie sich in den Turnstunden erworben haben. Dann wurde im Freien getafelt und schließlich tummelte sich die frohe Kinderschar in munterm Spiel nach Herzenslust auf den nahen Wiesen. Für die Zuschauer war das fröhliche Treiben der Kleinen eine wahre Freude. — Unser Verein hat sich mit den andern hiesigen Vereinen für Frauenbestrebungen zum »Nationalen Frauendienst« vereinigt. Wir bitten unsere Mitglieder sich diesem Verein oder dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen. Unser in einer Sitzung vor der Kriegserklärung festgesetztes Winterprogramm wird wegen dieser Arbeit in der Hauptsache nicht zur Ausführung gelangen können. Wenn es irgend möglich ist, sollen die Turnkurse Anfang Oktober in beschränktem Maße weitergeführt werden. Nähere Mitteilungen hierüber werden im »Karlsruher Tagblatt« und in der »Badischen Landeszeitung« bekannt gemacht. Unsere hiesigen und auswärtigen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag von M 4.— für das Jahr 1915 schon im Laufe des Monats Oktober 1914 an unsere Schatzmeisterin Fräulein Cron, Hirschstraße 92, zu entrichten, da es für die rechtzeitige Lieferung der Zeitung notwendig ist, ein genaues Mitgliederverzeichnis aufstellen zu können. Am 1. November noch nicht bezahlte Beiträge werden gegen eine Ganggebühr von 10 Pfg. im Hause abgeholt, von unsern auswärtigen Mitgliedern durch Postauftrag erhoben.

**Köln.** Frau Sander hielt in Köln zum Besten der Nationalen Frauengemeinschaft einen Vortrag: »Für eine deutsche Modes mit Lichtbildern: aus zehn Jahren deutscher Frauenkleidung. Die Beteiligung aus Kreisen der Schneider, Schneiderinnen und Konfektionäre war eine rege. In der Aussprache äußerten Vertreter der Damenschneiderinnung den Wunsch mit uns zusammen zu arbeiten. Soweit es die Bahnverbindungen gestatten, ist Frau Sander bereit, diesen Vortrag in anderen Städten zu halten.

**Leipzig.** Der Verein hat sich bei der Gründung des Nationalen Frauendienstes beteiligt und viele seiner Mitglieder sind als Helferinnen bei der Arbeit beteiligt. Die Mitglieder werden um Einsendung des Jahresbeitrages für 1915 im Laufe des Oktober dringend ersucht.

**Pforzheim.** Wir machen unsere Mitglieder heute schon darauf aufmerksam, daß wir wieder im Oktober mit dem Einzug des Jahresbeitrages für 1915 beginnen müssen, um genau und rechtzeitig die Erneuerung des Abonnements für 1915 feststellen zu können. Durch die Tageszeitungen ersehen unsere Mitglieder, daß wir am Werk sind und unsere Grundsätze in die Öffentlichkeit tragen durch Wort und Tat. Aber wir müssen — jetzt erst recht — auch zusammenhalten!

**Lazarethemd.** Wir haben für den Lazarettgebrauch ein Hemd gearbeitet, das so viel Anklang findet, daß wir darauf aufmerksam machen möchten. Es vermeidet jegliches »Schlupfen« und erspart dem Verwundeten Schmerzen und Unbequemlichkeit. Der Ärmel ist der Länge nach offen (auch die Achsel für manche Fälle); das Hemd ist wie ein Mantel ganz geteilt und kann sowohl über die Brust wie über dem Rücken geöffnet angelegt werden. Da wir Schnittmuster nicht anfertigen und verschicken können, wohl aber Pforzheim wie kaum eine Stadt durch das völlige Darniederliegen seiner Bijouterie-Industrie betroffen wird und viele Frauen brotlos geworden sind, fertigen wir gern ein Musterhemd in guter Qualität an, übernehmen auch durch die von uns s. Zt. mitbegründete Vereinigung weibl. Handwerkerinnen die Lieferung größerer Posten. Gegen Voreinzahlung von 3,50 M senden wir ein Musterhemd postfrei. Bestellungen an Frau L. Fegert, Pforzheim, östliche Karl-Friedrichstraße 51.

## Mauls Turnbücher für Frauen und Mädchen

Besüßfährliche Prospekte bitte vom

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe zu verlangen.

## KARLSRUHE (Forts.)

### Spezialhaus für Stoffe

Leipheimer & Mende, Hoflieferanten

Segründet 1834 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung tragend, führt die Firma große Auswahl in weichen und porösen

Reformkleiderstoffen, Futter- und Baumwoll-Waschstoffen

Muster gratis und franko

Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Baumwolle

Spezialität: Japan - Crêpe

für Kleider u. Wäsche in vielen Qualitäten

Hugo Landauer, Karlsruhe i. B. 1

Moden- und Aussteuer-Haus

Kaiserstrasse

Werkstätte für moderne Frauenkleidung und künstlerische Stickerei

Anfertigung nach auswärtig

Otilie Renftle-Heiß, Karlsruhe

Lauterbergstr. 3 III.

Telefon Nr. 3303



Neueste Erfindung!

„Eviva“

D. R. G. M. Sch.

das neue **Binden-Corset**, ärztlich empfohlen. Leibbinde und Corset sind mit Hilfe einer sinnreichen Schnürungskombination miteinander verbunden.

Sofortiges Wohlbefinden.

Alleinverkauf bei:

**Corset-Spezial-Geschäft**

Frau Frieda Thomas

KARLSRUHE i. B.

Kaiser-Passage 8.

Telephon 3276.

## KÖLN

**Theodor Schüller**, Schuhmachermstr.

Marienplatz Nr. 15 Köln a. Rh. Marienplatz Nr. 15

Anfertigung von Reform-Schuhen für Straße u. Haus

in elegantester, leichtester und solidester Ausrüstung.

Prima Referenzen.

Werkstatt für Deutsche Frauenkleidung

MARIA WINTERBERG, KÖLN, Hahnenstr. 52, am Rudolfplatz II.

Anfertigung von Jacken, Mänteln, Hand- und

Maschinenstickereien, Batiks, Palästinaspitzen.



## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschreiben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A. senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Aus innerstem Empfinden heraus, nicht aus mangelndem Zartgefühl wende ich mich heute an die Mütter, Frauen, Bräute und Schwestern, die ihr Liebstes in den Kampf für das Vaterland ziehen lassen mußten und vielleicht für immer opfern müssen. Die Schwere des Verlustes werden sie tapfer allein tragen, es gibt nur den einen Trost, den Verlust mit Tausenden zu tragen. Sie haben vielleicht vor und nach der Entscheidung mehr zu leiden, als der Tapfere, der in edler freudiger Begeisterung Liebe und Leben für die gerechte Sache des Vaterlandes lassen mußte. Bitterste Not tritt an Viele heran, denen der Versorger durch dieses schöne Opfer geraubt wurde.

Ist es nun einer im Herzen getragenen, tiefempfundenen Trauer würdig, wenn sie durch das äußere Mittel einer schwarzen Kleidung allen preisgegeben wird, die den Weg der Trauernden kreuzen? Wir wissen, daß diese Sitte nach einem Todesfall keine religiöse Vorschrift, sondern eine eingebürgerte Mode ist, die Stoffe, Kleiderformen, Kopfbedeckungen, ja selbst die Dauer der Trauerzeit bestimmt. Abgesehen davon, daß die Beschaffung der Trauerkleidung für die meisten Familien eine beträchtliche Mehrausgabe bedeutet, könnte sie in wohlhabenden Kreisen der örtlichen Kriegshilfe gestiftet werden, die wahrlich schwerere Aufgaben hat, als die äußere Kleidung zu schaffen. Gingen die gebildeten vornehmen Kreise mit der Ablehnung voran, würden auch die minderbemittelten es nicht als einen Ausfall betrachten, keine Trauerkleidung anschaffen zu können. Würde es nicht auch dazu beitragen, das frohe siegeshoffende Straßenbild möglichst lange in Deutschland zu erhalten, wenn viele den Mut hätten, die Trauerkleidung abzulehnen? Mögen die Betroffenen in diesem Sinne die Frage der Trauerkleidung erwägen, und es nicht als eine oberflächliche, peinliche Einmischung in ihre persönlichen Angelegenheiten ansehen.

*Ida Jens, Hamburg.*

Vielen unserer Leserinnen werden die knappen Veröffentlichungen des Werkbundes, welche die beabsichtigte Organisation einer deutschen Mode verkünden, vor Augen gekommen sein. So erfüllt sich was noch vor kurzem den meisten als ein schönes, aber unwahrscheinliches Traumbild erschien. Alle Faktoren wirken zusammen um den Augenblick zur Sammlung der vorhandenen Kräfte als günstig erscheinen zu lassen. Auch der Umstand, daß die meisten Frauen aus seelischen und Ersparnisgründen zur Zeit wenig Sinn für Putz haben werden, schiebt sich als ein notwendiges Zwischenglied zwischen die Vergangenheit, die von der französischen Mode beherrscht war, und die Zukunft, die uns endlich die langersehnte Errungenschaft deutschen Könnens bringen soll. Langsam und gründlich geht man zu Werk um nichts zu übereilen und versehen durch Nichtbeachten wesentlicher Umstände. Ich bin aus authentischer Quelle in der Lage mitzuteilen, daß sich zunächst die einzelnen Fachausschüsse der Industrie bilden, deren erste wichtige Aufgabe es sein wird, die wirtschaftlichen Grundlagen zu schaffen, und eine einheitliche Beteiligung der Hauptplätze des Deutschen Reiches zu sichern. Hoffen wir getrost, daß es der gründlichen Arbeit gelingen wird, etwas zu schaffen, was dem deutschen Bedürfnis entspricht.

*Maria Frobenius, Berlin.*

Als langjähriges Mitglied des Verb. für Neue Frauenkleidung usw., das seit 1896 schon kein Korsett trägt, ebensowenig wie Vögel und Federn auf dem Hute, das hier die Ortsgruppe gründen half usw., möchte ich mich heute mit einer Bitte und einer Aufforderung an Sie wenden! Können Sie nicht jetzt, da Sie, wie ich lese, mit dem neugegründeten Reichsausschuß für deutsche Form Fühlung nehmen und als Mitglied des deutschen Werkbundes, dahin wirken, daß wir endlich auch eine vernünftige Tracht für unsere Dienstboten, oder wie ich sie lieber bezeichne, für unsere Hausangestellten bekommen! Die jetzt in den Großstädten, in den besseren Familien üblichen schwarzen Kleider mit weißen Manschetten, hohen steifen Kragen und festen Taillen sind ja das denkbar unzweckmäßigste für wirkliche Arbeit was man sich nur wünschen kann! Und selbst wenn sie nur beim Servieren getragen würden, so ist auch das anstrengender, mit dem Hin- und Hertragen der schweren Schüsseln und Teller als die Damen sich wohl vorstellen! Aber diese Tracht ist zugleich unreinlich, da man den Staub und die Flecke ja nur nicht sieht und sie daher seltener oder garnicht gewaschen werden, ferner ungesund, denn die schwarze Farbe ist ja heißer und undurchlässiger als die hellen früheren Waschkleider, die engen Stehkragen und Ärmel behindern die richtige Blutzirkulation, nun und über die engen Taillen brauche ich an dieser Stelle ja kein Wort mehr zu verlieren. Drittens aber ist diese Tracht unpatriotisch im höchsten Grade! Denn wir haben sie mal wieder vor ungefähr 10—15 Jahren von den Engländern übernommen! Dort hatte sie noch insofern einen Sinn, da die Familienmitglieder und Gäste ja täglich in hellen Kleidern zum Essen

## Bitte lesen

Sie nachstehendes:

Frl. Dr. E. K. in St. schreibt u. a.: „Ihr Traubensaft ist so ausgezeichnet, daß ich ihn regelmäßig allen Bleichsüchtigen, Blutarmen, Nervösen, Rekonvaleszenten verschreibe . . . . Ich selbst trinke ihn schon jahrelang.“ Probekiste 10 verschiedene Sorten „LAMPES WORMSER-Trauben-, Obst- und Beerensaft zu Mk. 11.20 innerhalb Deutschland frachtfrei. Verlangen Sie Druckschr. „L“  
H. Lampe & Co., G. m. b. H., Worms 11

KÖLN (Forts.)

## WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST

Künstlerische Leitung: **CÖLN** Ständige Ausstellung  
Felix Krüger, Architekt Minaritenstr. 7-9  
Regierungsbaumstr. a. L. Fernsprecher A 5104

WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN  
EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPER

## Eda Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefd.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

## Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,

Gr. Neugasse 27 Köln a. Rh. 3 Min. von Haupt-

Telephon B 9183 3 Min. von Haupt-  
bahnhof und Dom.

Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.

Beseitigung sämtlicher Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch eine zweckdienliche Beschuhung.

Prämiiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.

## Herman Rochow und Frau

Gereonshof 39 CÖLN Gereonshof 39

Anfertigung sämtl. Damengarderoben nach Maß

Eigene Werkstätte für künstlerische Entwürfe  
und Stickereien



erscheinen, und nun die Dienstboten sich in den schwarzen Kleidern so von ihnen abhoben, daß es nicht nur hübsch aussah, sondern daß auch eine Verwechslung nicht möglich war! Bei uns liegt doch aber die Sache ganz anders! In all den gut bürgerlichen Haushaltungen, wo jetzt die Mädchen schwarz tragen müssen, tragen die Hausfrauen usw. doch meist auch dunkle Kleider! Sollte es nicht möglich sein, jetzt, da doch eine Gesundung auf so manchen Gebieten angestrebt wird und ein Sich-Besinnen auf gut deutsche Gewohnheiten, zum Wohle und zur Gesundheit des ganzen Dienstbotenstandes, einschließlich Stützen usw. eine einfache, bequeme, reinliche, gesunde Kleidung für diese durchzusetzen?

Minna Bahnson-Bremen.

### Deutsche Tracht.

Aufruf des Vereins Dresden.

Gewaltig lodert in dieser ersten Zeit das Gefühl empor für deutsches Wesen, deutsche Art, und wahrlich, wir wollen uns dessen freuen. Auch eines Gebietes will sich der nationale Gedanke nun annehmen, dem der Tracht! Die letzten Tage haben drei bedeutsame Kundgebungen hierzu gebracht. Am 18. August erschien im »Dresdner Anzeiger« ein Auszug aus dem »Manufakturist«, in welchem die Fabrikanten und Hersteller von Modewaren ermahnt werden, eine deutsche Mode zu schaffen, am 23. ermahnt das Landeskonsistorium alle Frauen und Mädchen, ausländischen Tand und Flitter abzutun, am 25. 8. lesen wir von einem Reichsausschuß für deutsche Form der Tracht. Alle diese Bestrebungen sind mit Freude zu begrüßen, — aber neu sind sie nicht, besonders nicht für die Frauenkleidung. Vergessen wir nicht, daß seit nahezu 18 Jahren in Frauenkreisen bewußt und unermüdet für das Ziel einer deutschen Tracht gearbeitet worden ist. Deutsch, nicht weil sie äußerlich national gekennzeichnet sein soll, sondern weil sie im innersten Wesen zweckvoll, echt und gefällig ist. Der deutsche Verband für neue Frauenkleidung und Frauenkultur hat längst gemahnt: verbannt das Gesundheitsschädliche, damit wir kräftige deutsche Mädchen, Frauen und Mütter haben und so die Wehrkraft des Volkes stärken, verbannt das schamlose Entblößen, das zur Schaustellen gewisser Körperformen; denn es ist deutscher Frauen und Mädchen unwürdig. Aber er hat mehr getan, er hat die Künstler und Künstlerinnen und Kunstgewerblerinnen zu sammeln versucht, Konfektionsgeschäfte und Schneidermeisterinnen, er kennt alle, die sich auf dem Gebiete erfinderisch und fördernd betätigt haben. Oft ist es versucht worden, an Industrie und Gewerbetreibende heranzutreten. In der Zeitschrift »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur«, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, ist eine Fülle von Anregung gegeben, so manches abgebildet, was der Manufakturist nur aufzugreifen und aufzubauen braucht, um auch solche Formen auf den Markt zu werfen, die sich zur Massenerstellung eignen. — Es ist gewiß lobenswert, daß man Damen der Gesellschaft für einen Ausschuß gewinnen will, man vergesse aber die vielen Tausende nicht, die bereits in allen Teilen des Vaterlandes in 32 größeren Städten als »Vereine für neue Frauenkleidung und Frauenkultur« zusammengeschlossen für das gleiche Ziel arbeiten. Man benutze ihre Erfahrungen, ihre Hilfsquellen, stärke ihre Kampfmittel und wirke mit ihnen vereint; denn sie haben gute brauchbare Vorarbeit geleistet und warten nur darauf, weiter und in größerem Umfange zu arbeiten für ihr altes Ziel:

»Ansehen und Wohlfahrt des Vaterlandes«.

Wir bitten unsere Leser, folgende Notiz in allen ihnen zugänglichen Tageszeitungen, auch außerhalb ihrer Stadt, zu veröffentlichen: »Die deutsche Mode. Es gibt in Deutschland schon seit längerer Zeit eine deutsche Frauenkleidung, die durch den Verband für neue Frauenkleidung und Frauenkultur (5 000 Mitglieder) und dessen Verbandsorgan »Neue Frauenkleidung und Frauenkultur« (G. Braun, Karlsruhe, 7 000 Leser) verbreitet wird. Der Verband ist Mitglied des Deutschen Werkbundes; er wird mit dem neugegründeten Reichsausschuß für deutsche Form Fühlung nehmen. Auskunft erteilt: (folgt Name und Adresse der Einsenderin). »Probenummern des Verbandsorgans sind durch den Verlag zu beziehen«. Bei Verwendung größerer Notizen für die Tageszeitungen sei unsern Lesern der Abdruck des obigen Aufrufs vom Verein Dresden zur »Deutschen Tracht« dringend empfohlen. — Für die zahlreiche Übersendung von Zeitungsausschnitten zur Frage der deutschen Mode sagen wir den Vorständen der Vereine herzlichen Dank. Wir werden in der nächsten Nummer noch auf den Inhalt zurückkommen.

Die Schriftlgt.

gegen **Appetitmangel,**  
**Lecin** **nervöse Abspannung,**  
**Blutarmut.**  
Fl. M2. in Apoth.; Probe & Eins. v. 50 Pf.  
vom Lecinwerk Hannover.

**Osiris-Trikot**

Weiches,  
an die Körperformen  
sich anschmiegendes  
**Strick-Gewebe**  
aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität  
und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**

Versandhaus feiner Wäschestickerereien  
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäschestickerereien jeder Art, einfachster bis elegantester Ausführung, zu erstaunlich billigen Preisen. Musterversendungen franko mit Rückporto. Vertreterinnen gesucht!

Nicht einlaufende „Blitz“-Trikot-  
**Unterwäsche**

Normal-, Reform- und Ober-Hemden, Damen-Hemdchen, Direktoire- u. Reformbeinkleider all. Art liefert auch direkt an Private (Katalog u. Proben frko.) die bekannte **Erfurter Garnfabrik**

Hoflieferant in Erfurt W. 168

### Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.

Pensionspreis für Internat

• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
**Karlsruhe i. B.**, Redtenbacher-  
straße Nr. 16

Der Verein  
**Frauenbildung-Frauenstudium.**

### + Kranke +

die an

Gicht, Rheuma, Zucker, Gallensteinen, Nierenkrankheiten, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Asthma, Keuchhusten, Nervosität, Leberkrankheit, Fettsucht u. Verdauungsbeschwerden leiden

wollen kostenlose Zusendung unserer Broschüre über natürliche Heilmittel verlangen.

**R. Frederic H. Pascoe, Apotheker**  
Wiesbaden 14 Bismarckring 3

**Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung der Hefte wolle man beim zuständigen Postamt oder Verein, nötigenfalls beim Verlag anbringen.**

**Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina**  
Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

### Handgenähte Palästina-Spitzen

aus den Atehers des Verbandes sind zu haben in:

**Berlin:** Firma M. Ruppin, Kantstr. 33;

Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21;

Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 39/40.

**Beuthen:** Fräulein Scholz, Handarbeits-

geschäft.

**Breslau:** Fräulein Martha Blumenthal, Frei-

burger Str. 34.

**Dresden:** Deutsche Werkstätten für

Handwerkskunst, Ringstr. 15.

**Essen:** H. & L. Freudenberg.

**Glogau:** V. Kronheimer, am Markt.

**Hamburg:** Frau S. Ehrenberg, Abend-

rothsweg 73.

**Kattowitz:** Firma Bandmann & Co.,

Querstr. 9.

**Königshütte:** Frau R. A. Lachmann.

**Lübeck:** Frau Dr. Adler, Schlüssel-

buden 34.

**München:** Fa. R. Klauber, Theatinerstr. 35.

**Posen:** J. Zadeck, Wilhelmplatz 8.

**Varel:** J. M. Schwabe, Sohn.

**Wien:** Fräulein Martha Löwenfeld, Balt-

mannngasse 23.



**Beschreibung der Kleider.**

**Abb. I.** Abendkleid von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe, Werkstätte für moderne Frauenkleidung, Herrenstraße 11. Schwerfließende gemusterte schwarze Seide ist für das Kleid verwendet. Der zweiteilige vorn seitlich überschließende Rock hat eine Naht in der hinteren Mitte und fällt in 2 tiefen Falten als Schleppe aus. Die obere Weite tritt leichtfaltig unter den Gürtel, der aus 2 reich mit der Hand bestickten Oval-Teilen, verbunden durch glatte schwarze Seide mit Knüpfabschluß gebildet wird. Das in einem Stück geschnittene halbe Oberteil schließt mit einem Umschlag aus glatter Seide ab. Ausschnitt und Ärmelabschluß bestehen aus weißem Seidenmusselin. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag Karlsruhe erhältlich. Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M, Taille 1.50 M. Erforderlich 5.50 m Stoff, 100 cm breit.

**Abb. II.** Abendkleid aus starkblauem Eolienne von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Maria Theresiastraße 6. Kragen und Manschetten des Kleides sind aus weißer handgeklöppelter Spitze gearbeitet. Der blausig gehaltene Oberstoff der Taille ist einem anschließenden Futterleibchen aufgesetzt. Vorderteil und Rücken mit den angeschnittenen Ärmeln sind auf der Achsel mittels breiter, aufgestepter Naht verbunden. Der untere Blusenrand ist 3 cm vom Rande entfernt über starke Schnureinlage eingekraust, der 2-bahnige Rock ist am oberen Rand ebenfalls über Schnureinlage eingekraust und der Taille fest aufgenäht. Das Kleid schließt in der Rückenmitte, der Kragen wird in der vorderen Mitte mit einer Ziernadel zusammengehalten. Normalschnittmuster in den Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm erhältlich, Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M, Taille 1.50 M. Erforderlich 4.50 m Stoff, 100 cm breit.



**Abb. XII.** Bluse aus blaugrauer Bastseide mit Plattstichstickerei von Lisbeth Maaß, Berlin. Beschreibung Seite IX u. f.

**Abb. III.** Straßenkleid aus einfarbigem Wollstoff. Grüner Stoff mit bunt gewebter Seide, in der blaue und grüne Farbentöne vorherrschen, geben das Material zu dem Kleide. Dazu passender Leder- oder Seidenstoffgürtel mit Perlmutter-Schnalle in den Farben der bunten Seide. Die anschließenden Ärmel sind mit starkem Paspelvorstoß aus dem Kleidstoff den tief geschnittenen Achseln untergesteppt. Knöpfe zum Gürtel passend. Vorstoß am Handgelenk aus bunter Seide. Der glatten, anliegenden Futtertaile sind die einfachen Futterärmel einzusetzen,



**Abb. XI.** Vollständige Kleidung für Krankenpflegerinnen. Kleid. Mantel. Ärmelschürze. Trägerschürze. Schulterkragen.

letztere werden am unteren Rand etwa 4 cm kürzer gehalten wie die Oberstoffärmel und werden schmal umgesäumt. Die Bluse, sowie der Rock sind in der hinteren Mitte mit Kellernaht gearbeitet. Die Falten der Vorderbahn werden beim Bügeln mittels feuchten Tüchern fest eingepreßt und dann auf der Innenseite mit Bändern festgehalten. Gleichfarbiger Hut mit Streifen und Rosette aus der bunten Seide, schwarze Federn. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M, Taille 1.50 M. Erforderlich 4.50 m Stoff, 100 cm breit. Bunte Seide 70 cm, 50 cm breit. Seide zum Gürtel 50 m, 50 cm breit.

**Schnitt-Versand der Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.**

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

**Normalschnitte:**

Größe	I	90 cm Oberweite	70 cm Taillenweite	90 cm Hüftenweite
"	II	98 " "	75 " "	103 " "
"	III	106 " "	80 " "	114 " "
"	IV	116 " "	86 " "	125 " "

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

**Adresse:**

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Schnittmuster-Abteilung**

Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet. Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

**Braut-Seiden**

in einfachen bis kostbarsten Geweben, wie Satins Charmeuses, Satin Duchesse, Satins élégants, Taffetas Chiffon, Crêpons, Crêpes de Chine etc.

**die große Mode!**

— doppelt breit, weichfließend! — und einfach breit.

von M. 1.60 bis M. 22.80 per Meter

Muster umgehend, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

**Henneberg**

Hofl. I. M. der Deutschen Kaiserin

**Zürich**





Jackentaille mit einfacher Bluse zu Abb. IV.



Bluse mit Tülleinsatz zu Abb. IV.

Abb. IV. Kleid für ältere Damen, Entwurf von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Maria Theresiastraße 6. Das Kleid wurde für eine Dame entworfen, die im Vergleich zu ihrem Hüftumfang oben zu flach und schmal war, daher die sehr faltige Bluse, die oben faltig eingesetzt ist, die verbreiterten Schultern der für sich gearbeiteten Überjacke. Das Kleid ist aus schwarzem Tuch gedacht; die Kurbelstickerei am Jackenrand und Blusenausschnitt und Ärmel in schwarzer Seide. Der vierteilige Rock ist einem waschbaren Futterleibchen aufzuknöpfen. Die Bluse mit dem hell- oder schwarzfarbigen Einsatz schließt linksseitlich, sie ist unten in ein schmales Bündchen gefaßt, das nach innen umgeschlagen wird. Schmale Spitzen sind für den Einsatz und Kragen zusammengesetzt, dazu passende Rüschen am Kragenrand und vorderen Verschuß, etwas breitere Rüsche am Ärmelrand. Die einfache Bluse, siehe obenstehende Ansicht, ist nur am Halsauschnitt etwas eingekraust, Knopfverschluß zur Jacke passend. Diese ist mit Achsel und Seitennaht gearbeitet, der Gürtel ist mit Schneiderleinen zu unterlegen. Es empfiehlt sich, für schwierige Figuren den Jackenschnitt erst in einfachem Futterstoff auszupropieren. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis: Rock mit Leibchen 50 Pf., Jacke 50 Pf., jede Bluse 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M, Jacke 1,25 M, jede Bluse 1,50 M. Erforderlich 4,20 m Stoff 120 cm breit, für Rock und Jacke 3,50 m Seide 50 cm breit, für die Bluse mit Tülleinsatz 2,50 m schwarze Rohseide 70 cm breit für die einfache Bluse.

Abb. V. Straßenkleid. Feiner, blaugrau gemusterter Herrenstoff ist für Rock und Jacke verarbeitet, letztere mit weißer Seide gefüttert. Die Nähte des 2-teiligen Hüftrockes sind mit sehr breiten Kanten aufgestepp. In gleicher Art sind die Achselnähte der Jacke gearbeitet und der glatte Schoß der Jacke aufgestepp. Die Ärmelbündchen sind mit Schneiderleinen zu unterlegen. Bluse hierzu Abb. XII. Normalschnittmuster in den 4 Größen und und Oberweite 86 cm, vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock 50 Pf., Jacke 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Jacke 1,50 M. Erforderlich 4 m Stoff 140 cm breit oder 5 m 120 cm breit.

Abb. VI. Hauskleid, entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. B., Maria-Theresiastr. 6. Das Kleid kann beliebig in Woll- oder Waschstoff nachgearbeitet werden. Zur Garnitur verwendet man am besten die buntgewebten Bauernbänder, die man in Garn für Waschkleider oder in Seide für Wollstoffkleider wählt. Am Halsauschnitt der glatten Taille, die bei feinen Stoffen mit gleichmäßig geschnittenem Futter unterlegt werden kann, starker Paspelvorstoß aus schwarzem Stoff und Hemdchen aus feinem weißem oder gelblichem Batist. Die Schnur am Hemdchenrand ist durch eingeschürzte Bindlöcher zu leiten. Die Falten des Rockes sind so einzulegen, daß sich in der vorderen und hinteren Mitte je eine Tollfalte bildet. Schluß des Kleides vorn links am Band entlang und unter der Tollfalte. Am unteren Rand des Ärmels 15 cm langer, mittels Knöpfen geschlossener Schlitz, damit die Ärmel bequem hochgeschlagen werden können. Normalschnittmuster in den Oberweiten 86, 90, 98 und 106 cm erhältlich vom Verlag, Karlsruhe. Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M, Taille 1,50 M. Erforderlich 4,50 m Stoff 100 cm breit, 0,20 m Batist 120 cm breit, 2,70 m Band 7—10 cm breit.



Rückansicht zu Abb. IV.

Abb. VII. Mantelkleid aus schwarzer Seide entworfen von Hede Heller, Hannover. Schoß und Bluse des Mantelkleides sind übereinstimmend in tiefe Falten gelegt. Die breite Schulterpasse, der vordere Verschußrand sowie die Manschetten erhalten starken Paspelvorstoß. Für den Gürtel näht man die Paspelschnur in Schrägstreifen des Seidenstoffes ein, dann dreht man zwei Schnüre umeinander und knotet sie am Verschuß. Dem anliegenden, weißen Seidenfutter ist ein Tüllhemdchen eingefügt, das am Halsauschnitt mittels Seidenschnur zusammengezogen wird. Der hochstehende Kragen, aus Seide oder Chiffon, ist mit feinem Draht abzustifen. Einem 3—6 cm breitem Gurtband ist der obere Rand des 3-teiligen Rockes anzunähen. Zur Bluse kann Abb. XII ebenfalls als Vorlage dienen, in schwarzem Chiffon mit ziemlich dunkel gehaltener Achselstickerei ausgeführt werden. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Mantel 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Mantel 1,50 M, Rock 1,50 M. Erforderlich: 6 m Seide 130 cm breit, 0,25 m Tüll 40 cm breit. 7 m Seide, 50 cm breit zum Füttern des Mantels.

Abb. VIII. Festkleid aus rosa Waschseide. Zur Verzierung des Kleidchens sind Palästina-Spitzen genommen, die in einzelnen Sternfiguren aufgesetzt und mittels Zierstichen aus weißer Seide verbunden wurden; auch der Rocksäum ist mit Zierstichen festgehalten. Ketten- oder Stielstich mit kleinen Blüten aus Überfangstichen ist am besten hierbei anzuwenden. Die kurze Taille mit dem angekrausten Röckchen schließt im Rücken, die langen Blusenärmel sind in glatte Bündchen gefaßt. Normalschnittmuster für die Altersstufen 4—6, 6—8 und 8—10 Jahre erhältlich. Preis 50 Pf. Erforderlich: 4 m Stoff, 80 cm breit für das Alter von 6—8 Jahren. Stickereiprobe 60 Pf.

Abb. IX. Schulkleid. Das einfache Schulkleid besteht aus Rock und Bluse die Ansatznaht des Rockes deckt der Gürtel, der durch Spangen geleitet wird. Schluß des Kleides mit Knopflochern und Knöpfen. Eine waschbare Bluse, die bis zum Halsansatz reicht, ist dem sonst futterlosen Kleidchen unterzuziehen, sie erhält am Halsauschnitttrand 2 Reihen Stielstiche. Zum Farbenton des Kleides passend ist der Stoff für Kragen, Gürtel und Manschette zu wählen. Der Schlips ist aus schwarzer Seide. Normalschnittmuster für die Altersstufen 6—8, 8—10 und 10—12 Jahren. Preis 50 Pf. Erforderlich: 1 m Waschstoff zur Unterziehluse 80 cm breit, 2,50 m Wollstoff zum Kleid 100 cm breit, 0,50 m Stoff zur Garnitur, 80 cm Seidenband 15 cm breit zum Schlips.

Abb. X. Kleid für Mädchen von 4—12 Jahren. Bei unserem Modell war das Faltenröckchen aus dunkelblauem Wollstoff gearbeitet und an ein Leibchen aus waschbarem Stoff angeknöpft. Die Bluse aus grünem Flanell, im Schnitt der Kieler-Blusen, war mit Kragen und Manschetten in blau-grün kariertem Batist geziert. Doch kann man auch jede andere Zusammenstellung wählen, nur müssen die Farben stets miteinander harmonieren, z. B. graues fein blau- und rotgestreiftes Röckchen mit roter oder pastellblauer Bluse aus Tuch, Kragen und Manschetten aus passend kariertem Batist oder grauem gesticktem Leinen. Die Seidenschnüre sind durch eingeschürzte Bindlöcher zu leiten. Normalschnittmuster für die Altersstufen 4—6, 6—8 und 8—10 Jahre erhältlich. Preis; Rock, Leibchen 25 Pf., Bluse 25 Pf. Erforderlich: 1 m Stoff 80 cm breit zum Leibchen, 2 m Stoff zum Rock 100 cm breit, 0,60 m Stoff zur Bluse 80—100 cm breit, und 0,60 m Stoff 80 cm breit für Kragen und Manschetten.

Abb. XI. Vollständige Kleidung für Krankenpflegerinnen. Mit unseren Abbildungen geben wir die Vorlagen der am gebräuchlichsten Kleidungsstücke, die für die z. Z. in den Samariterkursen ausgebildet werdenden Privatpflegerinnen zumeist in Frage kommen. Das Kleid ist aus Hemdbluse und angeknöpftem, fünfbahnigen Rock zusammengestellt, der abgesteppte Gürtel verdeckt die Knöpfe. Die Blusen-



Rückansicht zu Abb. VII.

emel ha  
innen.  
erden.  
ormalsc  
Preis 50  
schwarze  
auf W  
halten  
schwarze  
aufgesetz  
mit ents  
en 4 G  
Erforderl  
is 3-tei  
Ärmel, c  
beckleist  
mit. S  
5 Pf.  
Erügers  
köpft, c  
an am  
Normalse  
Preis 25  
as dem  
Mitte m  
Leiseneit  
35 Pf.  
Abb.  
Erünstru  
is liebha  
geführt.  
Reihen  
Zagsaum  
Größen  
Preis 50  
lich: 3  
M 2 un  
Ausführ  
G. B  
Zu t  
Popul  
Wisse  
arbeite  
Zeit  
Hyg-V  
So  
nemen



Ärmel haben 10 cm langen Schlitz, damit sie hochgestreift werden können. Dem Halsbündchen kann beliebiger Wäschekragen aufgekнопft werden. Erforderlich: 6 m blau-weiß gestreifter Waschstoff 80 cm breit. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Preis 1.50 M. Schwarzer Alpaca dient zur Anfertigung des Mantels, der ein oder auf Wunsch auch 2-reihig gekнопft wird. Kragen und Ärmelsaum erhalten Leineneinlage, über welche zum Schutze des Stoffes noch schwarzes Futter gelegt wird. Damit der Mantel nicht so leicht an den abgesetzten Taschen einreißen kann, wird er hierfür an der Innenseite mit entsprechend großen Futterteilen besetzt. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich. Preis 50 Pf. Nach Maß gezeichnet: 1.50 M. Erforderlich: 5 m Stoff 120 cm breit. Die Ärmelschürze besteht aus 3-teiligem Rumpf und aufgesteppter Passe. Langer Schlitz am Ärmel, der in der Art der Herrenhemden-Ärmel mit Untertritt und Nockleiste zum Knöpfen einzurichten ist. Erforderlich: 4 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm. Preis 50 Pf. Mit je einer aufgesetzten und einer eingesetzten Tasche ist die Trägerschürze gearbeitet. Der Gürtel wird in der Rückenmitte gekнопft, die Träger kreuzen sich in der hinteren Mitte, werden dann von am Gürtel durch breite Ösen geführt und in der Mitte gebunden. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm erhältlich. Preis 25 Pf. Erforderlich: 2,75 m Stoff 80 cm breit. Der Kragen ist aus dem Stoff des Kleides zu arbeiten. Er schließt in der vorderen Mitte mit Knopflöchern und Knöpfen, der Steh-Umlegekragen erhält Leineneinlage. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich. Preis 35 Pf. Erforderlich 2,50 m Stoff, 80 cm breit.

Abb. XII. Bluse aus blaugrauer Bastseide von Lisbeth Maaß, Berlin C, Grünstraße 25-26. Die Stickerei der Achselstücke ist im Plattstich in lebhaften Farben: bronze, goldgelb, grün, schwarz, leuchtend blau ausgeführt. Am Ausschnitt und vorderen Rand sowie am Ärmel je 2-3 Reihen Kettenstiche in gleicher Farbe. Am Handgelenk ist mittels Zagsaum ein kleiner Volant angefügt. Normalschnittmuster in den 4 Größen sowie Oberweite 86 cm vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1.50 M. Erforderlich: 3 m Seide 80 cm breit. Fertige Bluse M 33. Stickereimuster M 2 und Stickerei-Material M 1,75 von Lisbeth Maaß zu beziehen. Ausführung der Stickerei 9,50 M.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

## Die Stellung der Frau zum Staat und im Staat

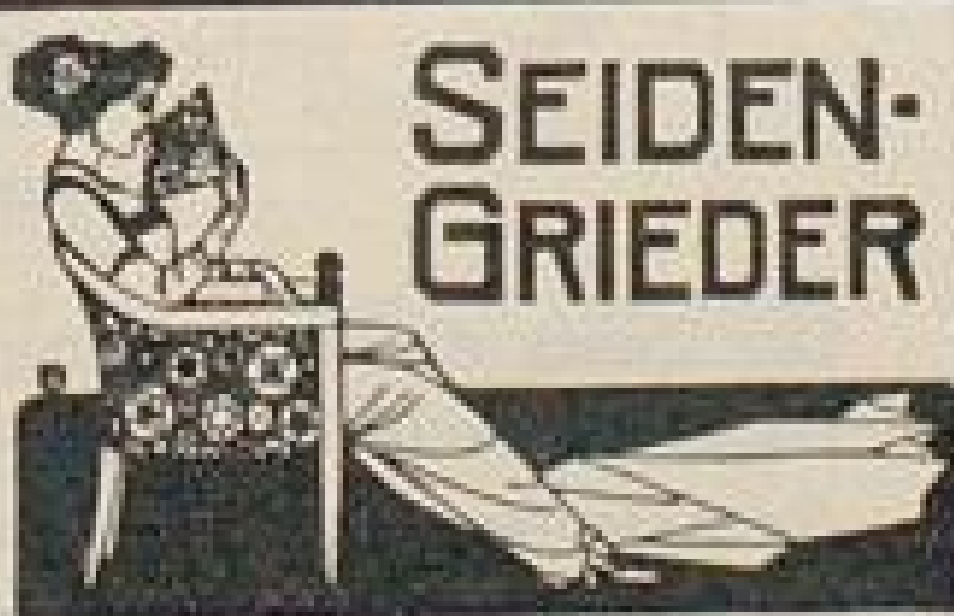
Frauenstimmrecht

Von Oskar Muser,  
badischer Landtagsabgeordneter.  
Preis 60 Pfg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

## Frauen gesucht

zum Verkauf von **Kaffee, Tee, Cacao, Schokolade** an Private für eine erstkl. Großhandl. gegen hohen Prozentsatz. Angeb. unter F. 1220 an Annon.-Exp. A. Crisand, Dortmund.



**SEIDEN-GRIEDER**

### Seiden-Stoffe

in allen mod. Geweben, Stickerei-Roben usw., porto- und zollfrei. Muster und Kataloge franko. Seidenstoff-Export.  
**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hofl., Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).



Populär medizinische wissenschaftl. Zeitschrift  
Mitarbeiter: Bekannte Autoritäten  
Die Zeitschrift für Jedermann

Hyg-Verlag München 2 Str.  
Schommerstraße 17 a  
Abonnement durch die Post M 6.— ganzjähr.

## MÜNCHEN

### H. M. BERG

Verfasser vom  
Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid;  
Die Technik der höheren Damenschneiderel

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom  
Institut für Damen-Mode Berg-Bühl München, St. Annaplatz 2

### Marie Pose

Werkstatt für naturgemäße Frauenkleidung  
und kunstgewerbliche Arbeiten

Theresienstraße 19 III München

## STUTTGART

### P. KLINK

Sophienstraße 281 STUTTGART Telefon 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,  
der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen

### Werkstätte für künstlerische Frauenkleidung

Elisa Groschupf, Stuttgart

Eugenstraße 3, 1 Tr.

Sport-Artikel

Feine  
Unterkleidung

**Geschwister Heib**  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft  
moderner

**Strumpfwaren**

### „Kalasiris“

Korsett-Ersatz für Gesunde, Leibbinde für Kranke. Idealster, alle hygienischen Anforderungen erfüllender Korsett-Ersatz

Niederlage: Frau Emma Ladner, Stuttgart, Sofienstraße 15 B, Laden

### Japan B'woll. Crêpe

idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei  
A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

### Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung

:: wird außer dem Hause gutschend angefertigt. ::  
L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2 p.



**Korsettersatz „Electra“ mit gold. Medaille**

auf der Ausstellung für Sport- und Körperpflege in Leipzig prämiert; hat sich gegenüber allen anderen Reform-Korsetts bis jetzt als das beste bewährt, ca. 30000 verkauft. Electra ist ohne jede Stahlschiene, alle Teile sind verstellbar mit porösem Brusteinsatz. Electra ermöglicht vollständig freies Atmen; übt weder auf den Magen noch auf den Leib Druck aus, stört nicht die Blutzirkulation und gibt keine Schnürfurchen und hält trotzdem Leib und Hüfte in vorteilhafter Weise zusammen. Waschbar und äußerst bequem. In weiß oder grau M 10.50, mit ausgeschnittenen Hüften zum gleichen Preise; mit verstellbarem Leibhalter für корпулente Damen zu M 12.50. Taillenweite aufgeben.

**Elast. Gummi-Crêpe Leibbinde „Standard“**

eine epochemachende ges. gesch. Neuheit, kann als verbesserte „Kaiser-Binde betrachtet werden, da ohne lästige Nähte. Diese Leibbinde stellt das bequemste, vorteilhafteste und preiswerteste dar, was auf diesem Gebiet in den Handel gebracht wurde, bis 100 cm Leibumfang nur M 9.50, mit Strumpfhalter M 1.— mehr. Leibweite aufgeben.

**Büstenhalter „Electra“** mit porösem Brust-Einsatz und ohne Stübe, welcher zugleich als Korsettersatz dient und an welchem man durch Anbringung von Laschen die Leibbinde befestigen kann. Wird auch von jungen Damen für Sportzwecke viel getragen. Preis M 7.50. Taillenweite aufgeben.

**„Lupa“, neuer ges. gesch. Brusthalter und Büstenformer für starke Damen**

==== **Direkt auf dem Körper zu tragen!** =====



„LUPA“, neuer gesetzlich geschützter Brusthalter und Büstenformer aus waschbarem weichen Trikot mit Batist-Einfassung, stützt, hebt und formt die Brust zu gleicher Zeit. Kräftigt die erschlafften Brust-Muskeln. Eignet sich auch vorteilhaft zum Tragen unter der Morgen-Toilette. Das Dezenteste für sportliebende Damen. Preis M 4.—. Aus dünnem rosa Trikot merc. M 5.—. Taillenweite aufgeben.

**L. Paechtner :: Dresden-NK**

Bendemannstrasse 15 Versand gegen Nachnahme Prospekte gratis

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

**Arbeiterbildungswesen in Wien und Berlin**

Eine kritische Untersuchung

von

**Hertha Siemering**

Zu beziehen durch Jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

**Der Post- u. Bahnverkehr  
ist nur in einigen Grenz-  
bezirken unterbrochen u.  
wird sonst im ganzen  
Reich vollkommen auf-  
rechterhalten**

Das Versandgeschäft erleidet also fast keine Störungen, so daß sich unsere Abonnenten unbesorgt der zahlreichen vorteilhaften Angebote in unserem Blatte bedienen können

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B.

**Das Baby**

Abbildungen von Babykleidung, Schnittübersichten, Teilansichten, dazu erklärender Text  
Bearbeitet und herausgegeben

von

**Doris Kiesewetter und Hermine Steffahny**

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

Preis 2.20 Mark

Der Zweck dieser Anleitung ist, jungen Müttern eine praktische Handhabe zu geben, damit sie mit Leichtigkeit alles Nötige für die Aussteuer und die vielen Bedürfnisse des kleinen Menschenkindes selbst beschaffen und selbst anfertigen und ausführen können, sowie darauf Bedacht nehmen, daß alles Nötige zweckentsprechend und hygienisch einwandfrei sei.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
und direkt vom Verlag



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Die gesamten Vorschriften betreffend

I.

Die Unterstützung von Familien

der infolge Mobilmachung in Dienst getretenen bzw. zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

II.

Die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer

III.

Die Aufwandsentschädigungen an Familien

für im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen eingestellte Söhne; mit allen Ausführungs-Berordnungen, Vollzugs-Erlassen und ausführlichen Erläuterungen nach neuestem Stande bearbeitet für Staats- und Gemeindebehörden

von

G. Mathos,

Großh. Oberverwaltungssekretär in Karlsruhe

Preis kart. M 1.80

Impressen

betr. Die Unterstützung von Familien usw.

- Muster 1. Gesuch um die Bewilligung von Familienunterstützung.
2. Anweisungsliste.
3. Unterstützungsaustrweis.
4. Zahlungsliste. (Titel- und Einlagebogen.)
5. Bescheinigung.
6. Ersatzleistung.
7. Verzeichnis der von den Gemeinden vorzuschüssig gel. Zahlungen zc.
8. Verzeichnis der auf die Amtskasse angewiesenen Unterstützungen zc. (Titelbogen und Einlagebogen.)
9. Umlegung der über die Mindestbeträge hinausgehenden Unterstützungsbeträge. (Titelbogen und Einlagebogen.)

Kriegs-Tagebuch in Zeitungs-Ausschnitten

Herausgegeben im Einverständnis und zugunsten des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Preis kart. M 1.—

Dieses Kriegstagebuch, im Format von 22,5x29 cm Quart, mit schwarz-weiß-rotem Kartonumschlag versehen, enthält 32 weiße Blätter und ist zum Sammeln von Zeitungsausschnitten bestimmt. Der Besitzer hat hier dann alles beisammen, was für ihn von besonderem Interesse und des Aufhebens wert ist. Die Herausgabe des Buches erfolgt, wie oben angeführt, zugunsten des Roten Kreuzes.

Kriegspredigten

Gehalten

in der Christuskirche zu Karlsruhe i. B.

von

Franz Rohde

Pfarrer der Christuskirche

- 1. „Feuer auf Erden“
2. „Religion und Patriotismus“
3. „Eiserne Zeit“
4. „Der Sinn dieses Krieges“
5. „Deutsche Art“

Preis 60 Bfg.

Der Reinertrag aus dem Verkauf dieser Predigten fließt in die Kasse des Roten Kreuzes.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe in Baden.

In unserem Kommissionsverlage ist erschienen:

# Gesundung und Verjüngung der Frau

Von

Dr. med. H. J. Oberdörffer

Preis M 1,50

Inhalt: Die Frau als Kulturträgerin. — Anatomie und Physiologie der Unterleibsorgane. — Zweck der Periode. — Ursachen der Unterleibserkrankungen. — Grundsätze der Behandlung. — Regelung der Verdauung. — Belebung der Zeugungsorgane. — Wiedererlangung der Jugendlichkeit. — Sexualleben und Gesundheit. — Nervosität der Frau.

Das Buch lüftet den Schleier des Geheimnisvollen, den die Zeit, die Zivilisation, die ganze Entwicklung der Menschheit um die natürlichen Vorgänge im Organismus der Frau gesponnen, und die Heilung jeglicher Krankheit bisher so unnötig erschwert hat. Der Verfasser bezeichnet die „Gesittung und Gesundheit der Frau als Gradmesser der Kultur eines Volkes“; er hält es für die erste Pflicht einer jeden Frau, sich ihre Gesundheit und Jugendlichkeit zu wahren, und zeigt den unnatürlichen Widerspruch, der darin liegt, daß die Frau zwischen dem 40. und 50. Lebensjahr aufhört, Frau zu sein im wahrsten Sinne des Wortes.

## Bestellschein

In offenem Briefumschlag mit 8 Pf. frankiert als Drucksache zulässig.

(An eine Buchhandlung zu adressieren oder direkt an den Verlag)

Aus dem Verlage der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe bestelle ich:

..... Expl. **Gesundung und Verjüngung der Frau**

Von Dr. med. H. J. Oberdörffer

Preis M 1,50

(Betrag ist in Rechnung zu stellen — ist nachzunehmen — folgt mit Postanweisung)

Name und Stand: .....

Ort und Wohnung: .....

Ausg.  
diplo.  
Per  
Bei  
  
Li  
Post  
Förs  
  
Ed  
reine  
gefä  
edel  
M. 6  
m. A  
mus  
Preis  
Ein  
0



# „Die Centrale“

Organ des gesamten Töchtererziehungswesens

Der Verlag der Zeitschrift gibt kostenlos Auskunft über empfehlenswerte Töchter-Pensionate und Haushaltungsschulen



Hervorragendes Insertionsorgan für Pensionate und Haushaltungsschulen. Offerten auf Wunsch unverbindlich

Verlangen Sie kostenfreie Probenummer

Carl Marhold Verlagsbuchhandlung Halle a. S.

## Maul's Lurnbücher

für  
Frauen  
und  
Mädchen

Verlangen Sie bitte ausführliche Prospekte kostenlos vom Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe.

## Erziehung im Hause

von Charlotte M. Mason. 3 Bände. Preis geb. je M 3.50.  
Deutsche Übertragung nach den in England viel verbreiteten Auflagen.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

### Nahrungsmittel-Anzeiger

#### HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk  
Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehrendiplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908. Per Literflasche M. 2.—. Postkollis 2 Flaschen M. 4.30 inklusive Verpackung. Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.  
Senzig (Berlin), Kreis Teltow. A. THORNDIKE.

#### Lindenblütenhonig

Postdose zu 9.10 M. franko empfiehlt Förster F. Lindemann, Wilmshagen b. Ribnitz i. M.

#### Edener Marmeladen

reine Früchte, ohne Stärkesirup, ungefärbt, nicht überzuckert — hochedel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Mischmus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer. Preislisten und ärztl. Gutachten frei.

Ein Versuch wird angenehm überraschen.  
Obstbau-Kolonie Eden  
Oranienburg Nr. 23.

#### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Sennereien fette saft. Emmenthalerkäse 80 u. 85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u. 75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. hef. Ochsenreiter & Mühle, Oberreute, bay. Algäu.

1a Ostfriesische Tischbutter netto 9 Pfd. 10.75 M. frko. Nachnahme J. Eden, Westerholt (Ostfriesland).

Thoma Nährbiskuits, vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft. Immer etwas Gutes im Hause. Keine Verlegenheit bei Besuchen. Probekollo 5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwiebackfabrik, München, Ickstattstraße. Ärztlich empfohlen. — Prospekt gratis.

#### Getrocknete Pflaumen,

ohne Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen, Vollreis etc. pp., beziehen Sie direkt am billigsten. Fordern Sie Preisliste vom Importhaus Richter, Hamburg N. F. Fichtestraße 30.

#### Allerfeinste TAFELBUTTER

prämiiert m. Sieger-Ehrenpreis u. 1. Preis, versendet in 9 Pfd.-Kollis Molkerei J. H. BOSSEN, FRÖSLEE 7, Pr. Patzburg, Nordschleswig. Billigster Tagespreis :: Garant. täglich frisch.

#### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hilft er die Verdauung in Ordnung! ca. 8 1/2 Pfd. netto 4.— Mk. frko. versend. Heinrich Besthorn, Vienenburg a. H.



#### Ostfriesische Tees Russische Englische

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7  
G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.)  
Kakao-u. Tee-Versand :: Gegr. 1860

1a Süßrahm-Tafelbutter vielfach höchst prämiert. Postkollis netto 9 Pfd. 12.50 M. frko. Nachn. Direkt a. d. Molkerei, daher billigste und reinlichste Bezugsquelle. Th. Kellers Nachf. Biberach, Riß 19, Württemberg.

Frische Orangenmarmelade der feinst. englischen völlig ebenbüdig 5 Pfundelimer 3.75 M., Postelimer 6.50 M. Postpaket 5 x 1 Pfundgläser 5.00 M. empfiehlt W. Koch, Fruchtsaftfabr., Goslar a. H.



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Gesetzlicher Schutz des Hausarbeiters

Sammlung der für Hausarbeiter geltenden Gesetze und Verordnungen

von

**Dr. Angelika Siquet.**

Preis M. 1.20 kart.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

## Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
(Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.)

Fernruf B 7624 **KÖLN** Brückenstraße 12  
Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
Garten- und Tenniskleider.  
Blusen. Kinderkleider für jedes Alter.**

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
„Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
der Elisabeth, Königin von Rumänien.  
Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

## Eschweger Wäschefabrik, Cassel II

L. A. Levy



Poröse Stoffe  
Poröse Wäsche

Poröse Damenwäsche vom einfachst. bis eleg. Genre

Poröse Herrenwäsche in bester Ausführung

Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche

Poröse Wäsche ist die angenehmste und gesundeste.  
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.  
Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Gewöhnung des  
Körpers an poröse Wäsche.

Katalog, Muster- und Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten.

Erhältlich in

**Jena** bei: Frau Martha Klüche, Löbdergraben II, III

**Köln** bei: Frau Eva Mertens, Johannisstraße 75.

**Elberfeld** bei: Frau Berta Engel, Königstraße 54.

**Bremen** bei: J. Grüneberg, St. Paulistr. 10/12.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Der Samariter

Leitfaden

für die

## Erste Hilfe bei Unglücksfällen

von

Medizinalrat Dr. Blume

Vierte Auflage (31. bis 40. Tausend)

Zwei Hefte

Heft 1: 56 Seiten Text. Heft 2: 156 Abbildungen auf 33 Tafeln

Preis zusammen M 1.—

Seit Beginn des Krieges hat eine so starke Nachfrage nach den  
Heften eingeleitet, daß innerhalb dreier Monate die 3. Auflage ver-  
griffen ist und es konnte soeben die 4., unveränderte Auflage erscheinen.

## Erste Hilfe bei Unfällen bis zur Ankunft des Arztes

Zusammengestellt von Medizinalrat Dr. Blume

In Plakatform, 51 x 69 cm groß. Preis 40 Pfg.

(Sticht Rolle für Befestigung 15 Pfg.)

Diese Samariter-Tafel zeigt in knapper und übersichtlicher Zusammen-  
stellung alle wesentlichen Vorschriften zur schnellen Hilfeleistung bei  
Unglücksfällen, bevor der Arzt kommt. Der Hauptwert ist hierbei  
auf die Abbildungen gelegt, mit denen die Hilfeleistungen genau  
und leichtfaßlich veranschaulicht werden. Zum Befestigen an der  
Wand bestimmt, eignet sich diese Samariter-Tafel vorzüglich für  
allerhand Arbeitsstätten, Polizei- und Feuerwehrwachen, Bahnhöfe,  
Wartehallen, Sportplätze usw.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander,  
beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.



# Künftige Veranstaltungen der Vereine für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

**Dresden** Freitag, den 6. November, abends 8 Uhr: Vortrag von Frau Stryowski-Baedeker (Essen): »Die Frau und der Krieg«. Donnerstag, den 12. November, 4-6 Uhr: Auskunftssitzung. Beides im Künstlerhaus.

**Freiburg i. Br.** Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr: »Vaterländischer Strickabend« in den Räumen des Frauenklubs. Gäste willkommen.

**Hannover** Jeden Montag nachmittag 2-6 Uhr, Stadttöchter-schule I, Meterstr. 47: Nähkursus für unbemittelte Frauen, zwecks Herstellung der Winterkleidung für diese und ihre Kinder.

Dienstags und Freitags von 3-5 Uhr, Kunstgewerbeschule, Neuer Weg, Ecke Friedrichswall: Versuchsnachmittage. Zweck: Übung im Aus-suchen, Entwerfen, Zusammenstellen, Zuschneiden, Anprobieren von Kleidern für eigenen Gebrauch und für Schneiderinnen. Teilnahme frei.

**Köln** Sonntag, den 8. November, Ausstellung deutscher Frauenkleidung im Kunstgewerbemuseum. — Mittwoch, den 11. November, 5 Uhr im Frauenklub Teenachmittag. Ref. Frau C. Sander: Die deutsche Mode in nationaler und sozialer Beleuchtung.

**Leipzig** Mittwoch, d. 4. November, abends 8 Uhr: Kleine Kleider-ausstellung und Vortrag von Frau Stryowsky.-B.: »Die Frau und der Krieg«.

## Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“

aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesund-heitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr kleidsam. Passend für jede Jahreszeit.

Für jeden Sport sehr zu empfehlen

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für **Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büttenhalter nach Maß. Allein-Vertrieb für Deutschland. Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschsaft meterweis. Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

**Einwandfreie** Süßspeisen und Schokoladen bekommen Sie nicht immer, wenn Sie ihr gutes Geld für teure Markenforten ausgeben. Meine Neuschöpfungen auf diesem Gebiete sind vollwertige, durch nahrhafte Zusätze, besonders kräftigende Nahrungsmittel in Form von Genussmitteln. So stellt z. B. mein **Schokoliso billige** Dauer- und Kraftnahrung dar, die jedem Wanderer ein stetiger Begleiter sein sollte, weil sie schnell die erschöpften und verbrauchten Kräfte ersetzt. Die große Tafel kostet nur 25 Pfg. Alle meine

## Nahrungs- und Genussmittel

wie die verschiedenen Sorten wohlgeschmeckender Brote, Zwiebacke und Kases, Brotaufstriche als da sind: Mandel, Walnuß, Haselnuß und Kokoßnuß-bisquitfabne, Nussfruchtfabne und Nusschlagsfabne, Schokoladen u. Pralines mit den verschiedenen Fruchtbeimischungen, Schokoladenbananen usw. sind naturreine, wohlbekömmliche Neuschöpfungen des Fachmannes.

## Für Wandererverpflegung

eignen sich außer den obengenannten Erzeugnissen besonders die **Fleischerfatspeisen und Pflanzenwurst: Art Trüffel-leberwurst** nebst Schoko-ladenbananepulver, als ein geeignetes Abkühlungsgetränk. Für den Liebhaber von Traubenerzeugnissen **Traubenmoste (System Mout)** sind die kaltverdichteten das Allerfeinste und Beste, was zu haben ist. Alkoholfreier, unvermindeter, naturreiner, unveränderter Saft der Trauben. Verlangen Sie aufklärende Schriften vom

## Werk Gesunder Nahrung Karl Mauterer in Karlsruhe i. B.

Probepostpaket mit 30 Bepackungen (vollausgemessenes Postpaket-gewicht), zum **Ausnahmepreis von M. 7.50** gegen Voreinsendung des Betrages auf mein Postcheckkonto Nr. 3460, Karlsruhe i. B. Nur für Musterfundung, sonst in allen einschlägigen Geschäften zu stets gleichen Ver-kaufpreisen meiner Listen.

## Zehenkammer-Schuhgesellschaft

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

Anfertigung von Schuhwerk,

das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.

Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- u. bahnfrei zu Sie erhalten mit jeder Sendung unseren Garantieschein **RENNER** Wir tauschen um oder zahlen den Kaufpreis zurück **RENNER**

Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko **RENNER'S MODE-KATALOG :: RENNER'S REFORM-KATALOG :: Dresden ::**



Bei

## Krampfadern,

geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken ist mein aus aller-bestem Material genau anatomisch ge-arbeiteter nahtloser Gummistrumpf „Liberty“ unentbehrlich. Porös, leicht und doch äußerst dauerhaft. Fester, aber wohlthuender Halt. Erhöht körperliche Leistungsfähigkeit; beseitigt oder ver-mindert die Beschwerden. Vorzügl. Sitz. Ausführlicher Spezial-Katalog mit Ab-bildungen und Preisen kostenfrei.

J. J. Gentil,

Berlin, S. 15 Potsdamer Strasse 5.

## Maul's Turnbücher für Frauen und Mädchen

Verlangen Sie bitte ausführ-liche Prospekt kostenlos vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuch-druderei und Verlag in Karlsruhe.

Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina  
Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

### Handgenähte Palästina-Spitzen

aus den Ateliers des Verbandes sind zu haben in:

- Berlin: Firma M. Ruppig, Kantstr. 33; Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21; Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 39/40.
- Beuthen: Frä. Scholz, Handarbeits-geschäft.
- Breslau: Frä. Martha Blumenthal, Frei-burger Str. 34.
- Dresden: Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Ringstr. 15.
- Essen: H. & L. Freudenberg.
- Glogau: V. Kronheimer, am Markt.
- Hamburg: Frau S. Ehrenberg, Abend-rothsweg 73.
- Kattowitz: Firma Bandmann & Co., Querstr. 9.
- Königshütte: Frau R. A. Lachmann.
- Lübeck: Frau Dr. Adler, Schlüssel-buden 32.
- München: Fa. R. Klauber, Theatinerst. 35
- Posen: J. Zadeck, Wilhelmplatz 8.
- Varel: J. M. Schwabe, Sohn.
- Wien: Frä. Martha Löwenfeld, Baltz-mannsgasse 22.

**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten Mode-Katalog  
**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten illustrierten Reform-Katalog  
Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko  
**RENNER'S MODE-KATALOG :: RENNER'S REFORM-KATALOG :: Dresden ::**

Modehaus  
:: Dresden ::

Modehaus  
:: Dresden ::







## DRESDEN

**Geschw. Josing**  
DRESDEN A  
Lindenastraße 21

Geschmackvolle Damenhüte!  
Umarbeitungen auch in Pelz!  
Billigste Preise!

**Gratis**

und franko erhalten Sie 3 Meter wunderbares, ärztlich  
empfohl. Hesse's Gesundheits-Hemdentuch **P 610**,  
wenn Sie 15 Meter für Mk. 16.50 Nachn. bestellen.  
Hemdentuch-Zentrale, Dresden.

## Schuhwarenhaus Alexander Dresden-A Ferdinandstr. 5

*Natürgemäße Fußbekleidung,  
für Damen — Herren — Kinder  
Auswahlsendungen bei Aufgabe  
von Referenzen.*



Künstl. Frauenkleidung und Kindersachen  
entwirft und fertigt preiswert

**Else Jahn**

Dresden-Plauen

Bernhardstr. 105

## DÜSSELDORF

**Heinrich Heß, Düsseldorf** Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung  
Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung

**Gebr. Mangold, Düsseldorf**

Schadow-Str. 23 empfehlen Schadow-Str. 23

Damen-Unterkleidung in Flor, Baumwolle, Wolle und Seide.

Strümpfe, Unterröcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe etc.

Große Auswahl. Vorzügliche Qualitäten.

## ELBERFELD

### Reformhaus Thalysia

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telephon 3241  
Vertretung der Thalysia Leipzig

**Thalysia-Reform-Moden** Frauengurte (Platen-Garms),  
Büstenhalter, Unterkleidung

Alle Thalysia-Waren

**Kesting**

Damenschneider  
Laurentiusstr. 22 Tel. 1702

II. Maßanfertigung

**SPEZIALABTEILUNG**  
fertiger Sportkleidung,  
wasserdichte Mäntel.

In dieser Abteilung fertige Reise-  
und Backfischkleider nach Maß  
von 75 Mark an.

## ELBERFELD (Forts.)

**Kostüm-Atelier von Nanny Hessler**

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

*Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung*

*Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10*

## FREIBURG i. B.

**Reformhaus Jungbrunnen, Freiburg i. B.**

Bertholdstraße 23 Telephon 1180

**Thalysia**

Hauptvertretung und Lager in Frauen-  
gurten, Büstenhalter, Unterwäsche, Um-  
standskleider (patentiert).

Alle sonstigen Thalysia-Nährmittel.



**E. Haeffner Freiburg i. B.**

□ Werkstätte für □ Rosastr. 17.  
Künstlerische Frauenkleidung

## GÖRLITZ

**OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ**

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe

in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

## HAMBURG

Hamburg  
Heuberg 8

„Reformhaus“

Altona  
Gr. Bergstr. 228

**Kiöbge & Mohrdiek**

Thalysia-Edelformer		Frauengurt
„Herog“ Reform-Korselt- Ersatz		Poröser Hüftengurt
Reform-Leibchen nach Frau Dr. Huggenberg		Büstenhalter
Ideal-Reform-Mieder „Johanna“		Kinderleibchen
Einballige Strümpfe und Socken		Gesundheitswäsche
Natur- gemäße Fußbekleidung	Leib-Binden	Baby-Artikel



## HAMBURG (Forts.)



Spezial- und Versandhaus für Natur-  
gemäße Fußbekleidung

**Dr. Diehl Stiefel**  
„Herz“-  
Schuhhaus **Benno Wolff**

Brochüre gratis u. franko :: HAMBURG, Neuerwall 71 ::

## Elsa Koyen

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung  
Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33

## Clara Zahn, geb. Piehl

geprüfter Schneidermeister  
Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
Frauenkleidung

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck  
Altona-Elbe Wientandstraße 16, ptr.

## HANNOVER

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung  
**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311

## Reformhaus Thalysia · Hannover

Fernsprecher Nord 3351  
Gretdienstraße 8 :: Ecke Alte Kellerheerstraße  
Spezial-Geschäft für Gesundheitliche Bekleidung u. Schuhwaren,  
Korsettersatz, poröse Unterkleidung. — Gesundheitliche Nahrungsmittel.

## HEIDELBERG

## Massage Mezger-Zabludowski

wird ausgeübt von  
**Emma Schück**

Ausgebildet in namhafter unter ärztlicher Leitung stehender  
Fachschule. Ärztliches Prüfungszeugnis. Beste Referenzen.

HEIDELBERG Untere Neckarstr. 17

## KARLSRUHE

Neueste Erfindung!

## „Eviva“

D. R. G. M. Sch.

das neue **Binden-Corset**, ärztlich  
empfohlen. Leibbinde und Corset sind mit  
Hilfe einer sinnreichen Schnürungskombination  
miteinander verbunden.

Sofortiges Wohlbefinden.

Alleinverkauf bei:

**Corset - Spezial - Geschäft**

**Frau Frieda Thomas**

KARLSRUHE i. B.

Kaiser-Passage 8. Telephon 3276.



## KARLSRUHE (Forts.)

Poröse Damen- und Kinder-  
Reform-Leibchen

geprüft und empfohlen von der Vereinigung  
für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe  
Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende  
**Hemdhosens, Reformhosens, Directoirehosens,**  
**Gürtel und Binden**  
**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.  
**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr.  
Nr. 153.

## Spezialhaus für Stoffe

*Leipheimer & Mende, Hoflieferanten*

*Segründet 1834 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169*

*Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung  
tragend, führt die Firma große Auswahl  
in weichen und porösen*

*Reformkleiderstoffen, Futter-  
und Baumwoll-Waschstoffen*

*Muster gratis und franko*

## Adolf Stängle

*Werkstatt für moderne Frauenkleidung  
Straßen-, Gesellschafts-, Reit- und Schneiderkleider  
Touristen- und Skikleidung*

*Fernruf 1174*

*Zirkel 52 Karlsruhe*

Institut für

## wissenschaftliche Schönheitspflege

LINA RISTING, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III

Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale  
Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Be-  
handlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Heilgymnastik. — Kom-  
binierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behand-  
lung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

— Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege —



## Reform-Bekleidung

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

**Kleiderstoffe** in Seide,  
Wolle und Baumwolle

Spezialität: Japan-Crêpe

für Kleider u. Wäsche in vielen Qualitäten

**Hugo Landauer, Karlsruhe i. B. 1**

Moden- und Aussteuer-Haus

Kaiserstrasse



# Mitteilungen

## der Vereine des Verbandes für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Eiberfeld-Barmen, Essen, Fleßburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Verband für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur  
I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

### Verband für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.

Die dem Verband angeschlossenen Vereine tragen fernerhin den Namen Verein für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, somit hat auch der Verband diesen Namen seit 15. Oktober übernommen.

Unser hochverehrtes Vorstandsmitglied Fräulein Ella Lau, Dresden, schreibt sich hinfort Lau. Echt deutsch, wie ihr ganzes Wesen ist, hat sie auch ihren Namen mit ministerieller Erlaubnis verdeutscht, damit niemand fremdes hinter ihm vermute. Der Vorstandsvorstand.

**Bremen.** Der Vorstand hatte zu einer Versammlung am 20. August im Museum eingeladen. Eine verhältnismäßig große Zahl der Mitglieder war diesem Rufe gefolgt, weil es ihnen Bedürfnis war in der schweren Zeit, die über unser Vaterland hereingebrochen, zu einer Aussprache zusammen zu kommen, um zu versuchen, mit schwachen Kräften, das ihrige zur Linderung der Not beizutragen. Die Vorsitzende berichtete, daß der Verein sich durch den Frauenstadtbund dem Zentral-Hilfs-Ausschuß vom roten Kreuz angeschlossen habe. Vom Vereinsvermögen wurden 50 M zur Verfügung gestellt, die mit den 53,80 M, welche eine Sammlung ergab, bestimmt wurden zur Anschaffung von Stoffen für Hemden. Eine Anzahl Mitglieder erklärte sich zur Anfertigung derselben bereit. Ein Mitglied, welches nicht genannt werden wollte, schenkte als Liebesgabe 6 weiße und 6 dunkle Leibbinden, 12 Paar Fußlappen und 3 Paar Pulswärmer. Am Schluß der Versammlung zeigte sich lebhaftes Interesse für die Einrichtung von Zuschneidekursen von Frau Ella Kirch, Falkenstraße 58 II. Der Verein bittet seine Mitglieder, alle Wohnungsänderungen bis spätestens den 1. Dezember unserer Schatzmeisterin Frau Henny Uhlhorn, Friedrich-Wilhelmstraße 50, zu melden.

**Dresden.** Unsere Auskunftssitzung am 24. September war so zahlreich besucht, von etwa 450 Personen, daß der Vortrag im großen Saale des Künstlerhauses stattfinden mußte. Die Vorsitzende Fräulein Ella Lau teilte zuerst mit, daß sich der Verein ebenfalls dem Frauendienst angeschlossen habe und nächstens eine Nähstube eröffnen werde. Dadurch werde es möglich, die gesunden Grundsätze des Vereins auch in die minderbemittelten Kreise zu tragen. Gaben für diese Nähstube zur Bekleidung armer Kinder werden schon jetzt gern entgegengenommen. Hierauf erörterte Fräulein Lau die so zeitgemäße Frage: Was erwarten wir von der deutschen Mode? Gerade jetzt stehen wir vor der Notwendigkeit, eine deutsche Mode zu schaffen, denn einesteils sind die Beziehungen zum Auslande unterbunden, anderenteils müssen die kapitalkräftigen Kreise erkennen lernen, was unsere deutsche Industrie und Kunst zu leisten versteht. Diese neue Mode soll nicht zu Äußerlich-

keiten zurückgreifen und sich nicht an alte überlebte Formen anlehnen; wirklichen Bestand kann nur eine Kleidung haben, die sich der natürlichen Gestalt des weiblichen Körpers anpaßt. Was zu Unnatur und gesundheitlicher Schädigung verleitet, muß ausgeschaltet werden. Der Anfang muß mit der richtigen Unterkleidung gemacht werden. Das schädliche französische Korsett muß dem bequemen, die Gesundheit fördernden Leibchen weichen. Auch das Schuhwerk mit den hohen Absätzen muß verschwinden; es ist ein Übel, wenn die Braut, die Gattin, die Mutter auf französischen Stöckelschuhen in schlechter Haltung einhertrippelt, während draußen die Männer bis zu 40 Kilometer am Tage laufen müssen. Bei der nächsten Frage: Wer soll die neue Mode schaffen? kommt in erster Linie unsere deutsche Industrie in Betracht, unser Vaterland ist leistungsfähig genug, um im Verein mit dem Kunstgewerbe die Zufuhr aus dem Auslande zu entbehren. Als Ausgang der neuen Mode käme Frankfurt a. M. in Betracht — Berlin wohl nur in der Mäntelkonfektion — aber auch die Hauptstadt unserer österreichischen Bundesgenossen ist schon seit lange maßgebend. Die Wiener Mode mit dem feinen Geschmack und der gefälligen Leichtigkeit könnte gut mit der norddeutschen Mode zusammengehen. Vergessen darf die deutsche Frau nicht, daß ihr Kleid nicht nur zweckmäßig, sondern auch geillig sein muß. Es sei auch nicht richtig, ein Kriegskleid vorzuschlagen; Haus- und Arbeitskleider, Straßen- und Sportkleider kommen wie bisher in Betracht, dann auch das Gesellschaftskleid, denn zur Erhaltung des Wohlstandes sollen diejenigen, die es können, auch gute Kleider tragen. — Die Vortragende erinnerte hier an den beachtenswerten Aufsatz im Dresdner Anzeiger, der vor falscher Sparsamkeit warnte. Die neue Frauenkleidung darf ferner keine neugeborene Laune oder nur ein Aufwallen des Nationalstolzes bedeuten, sondern sie muß sich dauernd einbürgern. Mit dem Haschen nach immer Neuem müssen wir aufräumen. Ein Kleid, das unsrer Neigung, unsrer Gesundheit und unsrer Vaterlandsliebe entspricht, wird immer modern und schön sein. Rauschender Beifall folgte den überzeugenden Worten, die noch praktisch unterstützt wurden durch Ausstellung von Wäsche, Schuhwerk und Unterkleidung aller Art und die Vorführung einer großen Anzahl von Kleidern an lebenden Modellen. Was der Verein jahrelang im stillen geschaffen hat, sah man in jugendlich schönen Gestalten vorüberziehen: das gute, geschmackvolle und billige deutsche Kleid.

J. M. L.

**Görlitz.** In der Septembersitzung regte der Bericht unserer verehrten Vorsitzenden über die Gründung eines »Reichsausschusses für deutsche Form« eine lebhaft ausgeführte Aussprache an. Es wurde sehr gewünscht, daß unsere Verbandsleitung mit dem Ausschuß Fühlung bekäme. —



**MAX NEUSTADT**

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des  
Strassen- u. Sport-  
Stiefel  
Haus-, Turn- und

Fußbekleidung  
Geheimrat Prof. Dr. Hoffa  
Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe  
Gummischuhe



Im Titel unseres Verbandes das Wörtchen »Neue...« durch »Deutsche...« zu ersetzen, das wurde fast gleichzeitig von mindestens 5 unserer Mitglieder vorgeschlagen, und alle Anwesenden stimmten ein. Daß die Verbandsleitung auch diesen Wunsch hegte und zur Tat werden ließ erfüllt unsern Verein mit Freude! — Ferner wurde die Zuwendung von zugeschnittenen Hemdhosen an die Städtische Arbeitsstube beschlossen. — Wie günstig die herrliche Stimmung erster Erhebung unseres ganzen Volkes für unsere aus echt deutschem Geist entstandene Vereinsarbeit ist, bewies die Oktobersitzung. Sie war eine öffentliche und war besucht von etwa 50 Damen, die mit warmem Interesse der Vorführung deutscher Kleider durch ihre Besitzerinnen folgten. Zehn unserer Mitglieder brachten je mehrere Kleider verschiedenster Art, so daß eine wirklich reichhaltige, schöne, lehrreiche Schau geboten wurde, die unsere Grundsätze »gesund, echt und schön« zu beweisen geeignet war. — Besonderen Beifall fanden: Ein dunkellila Gesellschaftskleid, auch mit grünem Überkleid zu tragen, von Frau Franke; ein Waschsamtkleid von Frau Hitzler; dann ein dunkellaubgrünes Wollkleid, neuartig geformt, von Frau Hänicke; ein Gesellschafts- und ein schlichteres Faltenüberkleid von der Firma O. Straßburg für ein Mitglied gearbeitet; ferner ein handbedrucktes, seidenes Übergewand von Frä. Ephraim und eines aus Waschsamt mit Handverzierung von Frä. Höer. Bei jeder Vorführung fand Austausch der Meinungen statt, was zur Verständigung über unsern Willen sehr beiträgt. Die diesjährigen Wintersitzungen werden möglichst alle öffentlich gehalten werden.

**Halle a. S.** Wir weisen darauf hin, daß die Liste für den Postbezug zum 1. Dezember fertiggestellt sein muß; daher müssen Austrittsgesuche spätestens bis 20. November 1914 an die I. Vorsitzende gerichtet werden. Weil fast alle unsere Mitglieder in der Kriegsfürsorge beschäftigt sind, haben wir von irgend welchen Veranstaltungen des Vereins abgesehen. Wir wollen uns lediglich darauf beschränken, in den Schulen durch Merkblätter auf unsere Bestrebungen hinzuweisen und von Januar an für abgehende Schülerinnen Auskunftsstunden abzuhalten. Mitglieder, die zu dieser Arbeit sich zur Verfügung stellen, werden gebeten, sich bei den Vorstandsmitgliedern zu melden.

**Hannover.** Im Oktober hielt die Vorsitzende Frau Paula Schulz-Pruß 2 Vorträge über die Mode, der erste davon war nur für Schneiderinnen bestimmt. Die Vorträge waren gut besucht und eine lebhaft Diskussions zeigte von dem Interesse, das die Ausführungen gefunden hatten. Es wurde beschlossen, Versuchsnachmittage einzurichten, an denen geübt werden soll, Kleider zu entwerfen, zuzuschneiden, anzuprobieren usw. Der Zweck dieser Übungen soll sein, Sicherheit im Geschmack und Geschicklichkeit in der Anfertigung von Kleidern zu erzielen. Die jeweils herrschende Mode gibt die Richtlinien an, es soll jedoch besonders Wert darauf gelegt werden, nicht kritiklos die Mode nachzuahmen, sondern sie für jede Person passend umzuwandeln. Von Zeit zu Zeit sollen die in den Versuchsnachmittagen fertig gestellten Kleider vorgeführt, und auf ihre Vorzüge und Fehler hin besprochen werden. Es haben sich weit über 30 Damen zur Teilnahme gemeldet. Die Übungsnachmittage finden Dienstags und Freitags um 3 Uhr in der Kunstgewerbeschule Neuer Weg-Friedrichswall statt. Die Teilnahme ist frei. Über die Vorträge selbst haben unsere Mitglieder in den Tageszeitungen gelesen, wir beschränken uns deshalb hier nur auf diese kurze Wiedergabe.

**Karlsruhe.** Unsere Vorstandsmitglieder haben sich fast ohne Ausnahme in den Dienst des Roten Kreuzes oder der nationalen Frauenhilfe gestellt. Von dem ursprünglich beabsichtigten Winterprogramm wird vorderhand nur die Auskunftserteilung jeweils Donnerstag Nachmittag von 1/2 3—4 Uhr, Karlstr. 87 erster Stock durchgeführt werden können. Dasselbst kann auf Wunsch auch Unterricht im Musterschnittzeichnen nach dem System Berg-Bühl sowie Anleitung im Zuschneiden und Nähen erteilt werden. Nähere Bedingungen nach Übereinkunft. — Da die von uns bisher benutzte Turnhalle während der Dauer des Krieges vom Militär belegt ist, können unsere Turnkurse bis auf weiteres nicht stattfinden. — Unsere Mitglieder werden gebeten den Mitgliedsbeitrag im Laufe des Monats Oktober an unsere Schatzmeisterin Fräulein Cron, Hirschstr. 92, zu entrichten. Die auswärtigen Mitglieder ersuchen wir höflichst außer dem Jahresbeitrag von 4 M als Bestellschein 5 Pf. bei Benutzung von Postanweisungen einzusenden. Bis zum 1. November noch nicht bezahlte Mitgliedsbeiträge werden im Laufe des Monats November mit einer Ganggebühr von 10 Pf. eingezogen und bei Auswärtigen durch Postauftrag erhoben.

**Köln.** Der Verein beginnt seine winterlichen Zusammenkünfte mit einem Teemittag am Mittwoch, den 4. November, 4 1/2 Uhr, im Kölner Frauenklub. Dieser erste Nachmittag möchte dazu dienen, Anregungen unserer Mitglieder für die Tätigkeit unseres Vereins entgegen zu nehmen. Strickarbeiten können mitgebracht werden. — Für 4 Nachmittage des Winters hat sich unser Verein mit der Ortsgruppe des

KÖLN

## WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST

Künstlerische Leitung: **CÖLN** Ständige Ausstellung  
Felix Krüger, Architekt Minaritenstr. 7-9  
Regierungsbaumstr. a.D. Fernsprecher A 5104

WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN  
EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPER

## Herman Rochow und Frau

Sereonshof 39 **KÖLN** Sereonshof 39

Anfertigung sämtl. Damengarderoben nach Maß

Eigene Werkstätte für künstlerische Entwürfe  
und Stickereien

## Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,

Gr. Neugasse 27 **Köln a. Rh.** 3 Min. von Haupt-  
Telephon B 9183 bahnhof und Dom.

Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.  
Beseitigung sämtlicher Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch eine  
zweckdienliche Beschuhung.  
Prämiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.

## Werkstatt für Deutsche Frauenkleidung

MARIA WINTERBERG, KÖLN, HAHNENSTR. 52, AM RUDOLFPLATZ 11.  
Anfertigung von Jacken, Mänteln, Hand- und  
Maschinenstickereien, Batiks, Palästinaspitzen.

## Eva Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefch.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert



Allg. deutschen Frauenvereins zu gemeinsamen Vorträgen zusammen geschlossen. Der erste Vortrag findet am Mittwoch, den 11. November, im Frauenklub statt; Frau Sander wird über die Mode in nationaler und sozialer Beziehung sprechen.  
*J. Str.*

**Leipzig.** Der Verein nimmt den Namen »Verein für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur« an. — Er hat dem Nationalen Frauenverein 100 M überwiesen und ungefähr 60 m Nesselstoff zu Säuglingswäsche verarbeiten lassen. Veraltete Arbeitskleider der Auskunft wurden der Sammlung für die Ostpreußen übergeben. Näheres über einen Vortrag mit Ausstellung am 4. November, siehe unter »Künftigen Veranstaltungen« Seite 1 der Zeitschrift. — Der Fachverband der Schneiderinnen bittet, seine Mitglieder möglichst durch Aufträge zu unterstützen. — Damit die wirtschaftliche Lage so vieler Privatlehrerinnen (vor allem auch Turnlehrerinnen) nicht noch verschlechtert werde, bitten wir unsere Mitglieder, nach Möglichkeit Stunden zu nehmen, auch wenn das Interesse für derartiges vorläufig abgeschwächt ist. Turnunterricht: D. Menzler & K. Rupp (Heilgymnastik, schwed. Turnen, harm. Gymnastik) Grassi-straße 33 pt. — H. Hermann (System Mensendieck) Elsterstraße 11 I. — A. Schlesinger (rythm. Gymnastik) Mozartstraße 1. — Turnkurse des Allgemeinen Turnvereins, Turnerstraße 2. — Die Kräftigung durch Körperpflege ist etwas, was wir in diesen Zeiten weniger denn je außer Acht lassen dürfen. Die gesteigerte Kraft des Einzelnen steigert die Kraft des Vaterlands!

**Stuttgart.** Unser Verein hat sich dem »Nationalen Frauendienst« angeschlossen, durch Übernahme einer Filiale zur Herstellung von Kinderkleidern. Wir bitten unsere Mitglieder herzlich, ihre Beihilfe (Hausarbeit), und wenn möglich auch Stoffe, zur Verfügung stellen zu wollen. Auskunft hierüber erteilt unsere I. Vorsitzende, Frau Prof. Lang-Kurz, Ehrenhalde 5, am Donnerstag zwischen 3 und 5 Uhr. — Zuletzt machen wir aufmerksam, daß es wünschenswert ist, wenn die Mitgliederbeiträge 1915 (von 3.50 M) recht bald an die Kassensführerin Fräulein A. Hahn Stuttgart, Azenbergstr. 17 III eingehen, da die Zeitschrift schon im November bestellt werden muß.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

An Frau Minna Bahnson-Bremen. (S. Sprechsaal Nr. 8 d. Ztschr.) Die Anregung, unseren Hausangestellten eine gesündere Tracht zu verschaffen, kommt eigentlich nur für bestimmte Bezirke oder Städte in Deutschland in Frage, so in erster Linie für Bremen und Hamburg, wo die Schreiberin ja auch lebt. In Süd- und Mitteldeutschland, im Osten und Westen wird in den Bürger- und Beamtenkreisen nicht durchweg das schwarze Servierkleid verlangt, sondern vorwiegend helle Waschkleider getragen. Nur wenn Gäste an der Tafel sind, sind schwarze Kleider erwünscht, aber Korsett, steife hohe Kragen und Manschetten haben schon an vielen Orten der losen Bluse, dem halblangen Ärmel und dem weichen Umlegekragen das Feld räumen müssen. Warum sich überhaupt so strenge an die Sitte halten? Es ist doch jeder Hausfrau unbenommen, auf ihre Kosten dem Mädchen ein Kleid nach persönlichen Wünschen anfertigen zu lassen, wie ich es stets mit gutem Erfolg tat. Voraussetzung ist natürlich, daß man ein verständiges, einsichtiges und »dauerndes« Mädchen hat. — Eine hübsche und praktische Tracht, die ich sehr empfehlen kann, haben wir diesen Sommer bei den Saaltöchtern unseres alkoholfreien Gasthauses auf der Werkbund-Ausstellung eingeführt. Das Kleid bestand aus 3 Teilen: Rock und Bluse aus dunkelblauem Waschstoff und weißer Unterbluse. Diese Unterbluse war eine Art Untertaille, hatte jedoch halblange Ärmel mit daran festgenähten Umlege-Manschetten aus weißem Pikee und ebensolchem fest-sitzenden Kragen. Manschetten und Kragen kamen aus der blauen Überbluse heraus und ein weißer Pikee-Schlips vervollständigte das praktische Kleid. Der Vorteil dieser Tracht bestand darin, daß die weiße Unterbluse häufig gewaschen werden mußte, und daß die Mädchen infolgedessen stets sauberes Zeug auf dem Körper hatten.

*Frau J. M.-Köln.*

Sollen wir für unsere Gefallenen im Felde Trauer tragen? (S. Sprechsaal Nr. 8 d. Ztschr.) Eine Einsenderin aus Hamburg möchte in diesem Falle mit der herkömmlichen Sitte brechen, aber ich kann die Gründe, die sie anführt, nicht billigen. Das Trauerkleid schützt seine Trägerin vor neugierigen Fragen und vor manchen Anforderungen, —

## MÜNCHEN

*Marie Pose*

Werkstatt für naturgemäße Frauenkleidung  
und kunstgewerbliche Arbeiten

Theresienstraße 19 III München

**H. M. BERG**

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid;  
Die Zuschneideschule; Die höhere Technik der Damenschneiderel

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl, München, Barerstraße 2

## STUTTGART

**P. KLINK**

Sophienstraße 28 I STUTTGART Telefon 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,  
der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen

Sport-Artikel

Feine

Unterkleidung

**Geschwister Heiß**  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft

moderner

**Strumpfwaren**

*Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung*

:: wird außer dem Hause gutschend angefertigt. ::

*L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2p.*

**„Kalasiris“**

Korsett-Ersatz für Gesunde, Leibbinde  
für Kranke. Idealster, alle hygienischen  
Anforderungen erfüllender Korsett-Ersatz

Niederlage: Frau Emma Ladner, Stuttgart, Sofienstraße 15 B, Laden

**Japan B'woll. Crêpe**

idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei  
A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

*Werkstätte für künstlerische Frauenkleidung*

*Elsa Groschupf, Stuttgart*

*Eugenstraße 5, 1 Tr.*



Teilnahme an Festlichkeiten usw. — deren Ablehnung für beide Teile etwas Peinliches hat, wenn die Trauernde farbige Kleider trüge, und somit gezwungen wäre, immer wieder im persönlichen Gespräch auf den Verlust, der sie getroffen, hinzuweisen. Und noch eins gebe ich zu bedenken: jedem verwundeten Soldaten, dem wir heute begegnen, drücken wir im Geiste mit stillem Dank die Hand, für das Opfer, das er unserem Vaterland gebracht. Sind wir diesen Dank nicht in verstärktem Maße allen denen schuldig, die das schwerste Opfer bringen mußten, das einem Menschen auferlegt wird? Und sollen sie um diesen Dank betrogen werden, nur damit »das frohe, siegeshoffende Straßenbild möglichst lange erhalten bleibe«? Nein! Unser Volk soll wissen und es stündlich fühlen, daß wir durch unendlich viel Blut und Tränen hindurch müssen, bis unsere Heere siegreich aus diesem schweren Kriege heimkehren können.

Frau J. M.-Köln.

### Korsettersatz „Electra“ mit gold. Medaille



auf der Ausstellung für Sport- und Körperpflege in Leipzig prämiert; hat sich gegenüber allen anderen Reform-Korsetts bis jetzt als das beste bewährt, ca. 30000 verkauft. Electra ist ohne jede Stahl-schiene, alle Teile sind verstellbar mit porösem Brusteinsatz. Electra ermöglicht vollständig freies Atmen; übt weder auf den Magen noch auf den Leib Druck aus, stört nicht die Blutcirculation und gibt keine Schnürfurchen und hält trotzdem Leib und Hüfte in vorteilhafter Weise zusammen. Waschbar und äußerst bequem. In weiß oder grau M 10.50, mit ausgeschnittenen Hüften zum gleichen Preise; mit verstellbarem Leibhalter für korpulente Damen zu M 12.50. Taillenweite aufgeben.

### Eläst. Gummi-Crêpe Leibbinde „Standard“



eine epochemachende ges. gesch. Neuheit, kann als verbesserte „Kaiser-Binde“ betrachtet werden, da ohne lästige Nähte. Diese Leibbinde stellt das bequemste, vorteilhafteste und preiswerteste dar, was auf diesem Gebiet in den Handel gebracht wurde, bis 100 cm Leibumfang nur M 9.50, mit Strumpfhalter M 1.— mehr. Leibweite aufgeben.

### Büstenhalter „Electra“ mit porösem

Brust-Einsatz und ohne Stäbe, welcher zugleich als Korsettersatz dient und an welchem man durch Anbringung von Laschen die Leibbinde befestigen kann. Wird auch von jungen Damen für Sportzwecke viel getragen. Preis M 7.50. Taillenweite aufgeben.

### „Lupa“, neuer ges. gesch. Brusthalter und Büstenformer für starke Damen

— Direkt auf dem Körper zu tragen! —



„LUPA“, neuer gesetzlich geschützter Brusthalter und Büstenformer aus waschbarem weichen Trikot mit Batist-Einfassung, stützt, hebt und formt die Brust zu gleicher Zeit. Kräftigt die erschlafften Brust-Muskeln. Eignet sich auch vorteilhaft zum Tragen unter der Morgen-Toilette. Das Dezenteste für sportliebende Damen. Preis M 4.—. Aus dünnem rosa Trikot merc. M 5.—. Taillenweite aufgeben.

### L. Paechtner :: Dresden-NK

Bendemannstrasse 15 Versand gegen Nachnahme Prospekte gratis

gegen **Lecin** Appetitmangel, nervöse Abspannung, Blutarmut.  
Fl. M2. in Apoth., Probe & Eins. v. 50 Pf.  
vom Lecinwerk Hannover.

Luftdurchlässige (poröse)

## Jungborn-Wäsche

stärkt die Nerven,  
schützt die Gesundheit,  
verhütet Erkältungen

und bewirkt die natürliche Körperabhärtung.  
Mit Abbildungen versehene Preislisten auch Wäschestoffproben werden kostenlos zugesandt.

Alleinvertrieb: **Jungborn-Versandhaus Rudolf Just**  
Bad Harzburg 4.

Einziges Zweigunternehmen von Rudolf Justs Kuranstalt, Jungborn i. Harz.

### Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.

Pensionspreis für Internat  
• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
Karlsruhe i. B., Redtenbacherstraße Nr. 16

Der Verein  
Frauenbildung-Frauenstudium.

### + Kranke +

die an

Gicht, Rheuma, Zucker, Gallensteinen, Nierenkrankheiten, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Asthma, Keuchhusten, Nervosität, Leberkrankheit, Fettsucht u. Verdauungsbeschwerden leiden wollen kostenlose Zusendung unserer Broschüre über natürliche Heilmittel verlangen.  
**H. Frederic H. Pascoe, Apotheker**  
Wiesbaden 14 Bismarckring 3

### Nicht einlaufende „Blitz“-Trikot-Unterwäsche

Normal-, Reform- und Ober-Hemden, Damen-Hemdchen, Direktoire- u. Reformbeinkleider all. Art liefert auch direkt an Private (Katalog u. Proben frko.) die bekannte **Erfurter Garnfabrik**

Hoflieferant in Erfurt W. 168

## Osiris-Trikot

Weiches, an die Körperformen sich anschmiegendes **Strick-Gewebe** aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



## Beschreibung der Kleider.

**Abb. I.** Einfaches Samtkleid von Eva Fricke, geb. Körting, Hannover, Landschaftstr. 2. Silberfiligran-Knöpfe und ein feiner Spitzenkragen bilden den Schmuck des grau-grünen Samtkleides. Im Thierbachschnitt eingerichtet (siehe Heft 2, 1912 unserer Zeitschrift, sowie heutige Anzeige Seite XI) erhält das Kleid Achselanschluß mittels Schnürösen und behäkelten Knöpfen. Die langen, anschließenden Ärmel werden mit schmalen Paspel den Achselrändern angefügt. Die Seitenränder des Kleides werden mit breitem Saum auf die eingesetzten Keile gesteppt. Schmale Samtröllchen, aus Schrägstreifen genäht, bilden den Gürtel, der in der hinteren Mitte verschlungen festgenäht ist. Ein für sich einzuheftendes Batistfutter für den Taillenteil des Kleides ist im gleichen Schnitt zuzuschneiden. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Preis 1 M. Schnittmuster nach Maß geschnitten: 3 M. Erforderlich: 6 m Samt 80 cm breit, 1 m Batist 120 cm breit.

**Abb. II.** Wintermantel von Maria Winterberg, Köln, Hahnenstr. 52. Aus weichem, grünem Wollstoff, sogenannter Affenhaut, ist der Mantel gefertigt, Kragen und Manschetten aus Zobel. Dunkel eingelegte Perlmutterknöpfe am vorderen Verschuß und auf der Rückenpatte. Rückansicht, Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 4. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag erhältlich. Preis 80 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 2 M.

**Abb. III.** Taschenrock mit Bluse von Maria Winterberg, Köln, Hahnenstr. 52. Rostbrauner, feingestreifter Wollstoff wurde für den Rock verarbeitet, dessen Gürtelteil am vorderen Rand zum Aufknöpfen eingerichtet ist, um die Öffnungen für die beiden Taschen freizulassen. Siehe geöffnete Ansicht auf dem Schnittmusterbogen Fig. 33. Die Bluse aus weicher, gleichfarbiger Seide ist mit raglanartig eingesetzten Ärmeln gearbeitet, Kragen und Manschetten aus besticktem hellem Batist. Rückansicht, Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 2, Fig. 8—16. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Rock 50 Pf., Bluse 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M., Bluse 1.50 M. Stickereimuster für Kragen und Manschetten 1.— M.

**Abb. IV.** Jacke zum Kleid Abb. III von Maria Winterberg, Köln, Hahnenstr. 52. Die Jacke wird in der vorderen Mitte mit Druckknöpfen geschlossen, Gürtel und Ärmelspannen mit Perlmutterknöpfen, aufgeknöpft. Die Jacke kann auch aus beliebig anderen Stoffen z. B. blaugrünem oder gelbbraunem karierten Stoff nachgearbeitet werden, ohne passenden Rock, nur müßte sie dann etwa 15 cm länger eingerichtet werden. Rückansicht, Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 3, Fig. 17—21. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1.50 M.

**Abb. V.** Abendkleid von Paula Schulz-Pruß, Hannover, Strangriede 54. Aus türkischblauer, weicher Seide ist das Unterkleid im Buschmanschnitt gearbeitet, das Überkleid aus weichem Seidensammet in gelber Grundfarbe mit aufliegendem, türkischblauem Muster. Letzteres wird über den Kopf gestreift; Schnürverschluß an den Seiten. Normalschnittmuster für das Überkleid in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Preis 1.— M. Erforderlich: 1,80 m Stoff 50 cm breit.

**Abb. VI.** Nachmittagskleid von Eva Fricke, geb. Körting, Hannover, Landschaftstr. 2. Rohseide mit lavendelfarbenem Blumenmuster, ein altes, von Großmutter-Hand gesticktes Tülltuch und ein breiter Schrägstreifen aus lavendelblauem Samt geben das Material zu dem Kleid. Die Bluse ist mit angeschnittenen Ärmeln gearbeitet, deren unterer Rand mit Tüllvolants abschließt. Die rechte Vorderbahn des Rockes tritt über der vorderen Mitte ziemlich weit nach links über die linke Bahn, so daß sich dadurch eine leichte Raffung bildet. Die hintere Mitte des Rockes ist in eine breite Tollfalte gelegt. Das Tuch ist fächerartig so umzulegen, daß die Zipfel desselben noch unter dem Gürtel hervorsehen. Der Gürtel schließt in der hinteren Mitte mit Metallspange und Köpfchen von Samt. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Rock 50 Pf.,

Bluse 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M., Bluse 1.50 M. Schnitt zum gestickten Tuch allein 20 Pf. Erforderlich: 6 m Stoff 80 cm breit, 1,20 m Tüll zum Fichü 100 cm breit, ein 90×20 cm schräger Samtstreifen und 1,40 m Spitze für Ärmelvolants.

**Abb. VII.** Überbluse aus Künstlerseide mit feinem Stickereikragen. Ein handgestickter Kragen aus weißem Batist ergänzt in feiner Art die Bluse aus bunter Künstlerseide. Schmales schwarzes Samtbändchen ist für den Verschuß durch die mit Knopflochstich eingefassten Bindlöcher geleitet, den Ansatz des Schoßes deckt ein schwarzer Sammetgürtel, der links seitlich mit Köpfchenabschluß zusammengehalten wird. Der untere Ärmelrand ist mit schmalen Samtbändchen und weißem Batistvorstoß begrenzt. Die Bluse ist futterlos gearbeitet, je nach der Breite des Stoffes müssen für die angeschnittenen Ärmel Stoffteile angesetzt werden. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Preis 1.50 M. Stickereimuster zum Kragen 1.— M. Erforderlich: 2,50 m Seide 80 cm breit, 90×20 cm breiter Samtschrägstreifen zum Gürtel, 2 m schmales Samtband.

**Abb. VIII.** Einfaches Hauskleid aus goldbraunem, ganz klein kariertem Wollstoff von Maria Winterberg, Köln, Hahnenstr. 52. Der Rock ist mit Taschen gearbeitet, siehe Einzelheit auf dem Schnittmusterbogen Fig. 32, vorn durch blaue, schlichte Steinknöpfe geschlossen, dergleichen die Bluse. In der hinteren Mitte des Kleides zwei eingelegte Tollfalten. Ein viereckiger Kragen aus kornblumenblauem Sammet, zum Teil gedeckt durch einen weißen Batistkragen, umgibt den Halsausschnitt. Der breite Gürtel, die vorderen Verschlüßränder, Ärmelansatz und die unteren Ränder sowie die Seitenränder der Vorderbahn sind mit blauem Samt gepaspelt. Rückansicht, Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem

## Schnitt-Versand der Zeitschrift

### „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

#### Normalschnitte:

Größe	I	90 cm	Oberweite	70 cm	Tailenweite	90 cm	Hüftenweite
"	II	98	"	75	"	103	"
"	III	106	"	80	"	114	"
"	IV	116	"	86	"	125	"

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

#### Adresse:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Schnittmuster-Abteilung

Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.  
Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

# Foulard-Seiden

einfarbig und bedruckt, auch auf Radium,  
Japonais, Chinois, Peau de soie, Crêpe-fonds etc.

— doppelt und einfach breit —  
von M. —.95 bis M. 11.50 p. Meter

Muster umgehend, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

# Henneberg

Hofl. I. M. der  
Deutschen Kaiserin

## Zürich



Schnittmusterbogen Nr. 1, Fig. 1—7. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe erhältlich. Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M., Taille 1.50 M.

**Abb. IX.** Hausbluse aus Wirkplüsch von Eva Mertens, Köln, Johannisstr. 75. Der Wirkplüsch ist besonders empfehlenswert für den Winter, da er warm, porös und leicht waschbar ist, daher ungefütert verarbeitet werden kann. Die Bluse ist in der Art der Kieler Blusen über den Kopf zu streifen, ein kleiner, durch eine schmale Patte gedeckter Einschnitt am Halsausschnitt in der vorderen Mitte erhält Druckknopfverschluss. Manschetten und Kragen aus Leinen mit Hohlsaumverzierung, Gürtelschnur aus buntem Perlgarn. Die Bluse ist in allen Farben und den Größen 42, 44, 46 und 48 zum Preise von 12—18 M., je nach Handarbeit, von Frau Mertens zu beziehen. Sammetproben zur Auswahl werden geschickt; der Samt kann auch meterweise bezogen werden. Normalschnittmuster in den 4 Größen, sowie Oberweite 82×86 cm erhältlich. Preis 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1.— M. Erforderlich: 2,25 m Stoff 100 cm breit.

**Abb. X.** Kindermantel aus langhaarigem Plüsch. Die Garnitur des Mantels kann zur Ergänzung eines Tuchkleides aus dem Kleidstoff gearbeitet werden, wie unsere Abbildung zeigt, Hütchen aus dem gleichen Material. Soll der Mantel jedoch zu jedem beliebigen Kleide getragen werden, so wählt man am besten schwarzen oder goldbraunen Plüsch mit weißer Garnitur. Schnitt und ausführliche Beschreibung auf dem Schnittmusterbogen Nr. 5, Fig. 27—31. Normalschnittmuster für die Altersstufen von 6—8, 8—10 und 10—12 Jahren erhältlich. Preis 35 Pf.

**Abb. XI.** Flanellkleidchen für kleine Mädchen. Aus blauweiß-kariertem Stoff gearbeitet ist das Kleidchen mit einer leichten Stickerei aus blauer Wolle geschmückt. Die Gürtelschnur aus geflochtener, dicker Wolle ist durch kleine, ziemlich dicht geschürzte Wollösen gezogen und mit kleinen Quasten abgeschlossen. Schluß des Kleides in der hinteren Mitte mittels untergesetzter Knopflasche. Normalschnittmuster für die Altersstufen 2—4 und 4—6 Jahren erhältlich. Preis 25 Pf. Erforderlich für 4—6 Jahre: 1,70 m Flanell 80 cm breit. Stickereiprobe 75 Pf.

**Abb. XII.** Tuchkleid für Mädchen von 6—12 Jahren. Jägergrünes Tuch wurde für das Kleidchen mit braunen Pelzstreifen besetzt; eine breite Tresse mit Schleifenabschluß deckt den Zugsaum. Unterziehbluse aus mattgelbem Batist, am Halsausschnitt grünes Samtbändchen, durch Bindlöcher geleitet. Der Saum des Halsausschnittes ist mit schmaler, gleichfarbiger Häkelei abgeschlossen. Normalschnittmuster für die Altersstufen 6—8, 8—10 und 10—12 Jahren erhältlich, Kleid 25 Pf., Unterziehbluse 25 Pf. Erforderlich für das Alter von 8—10 Jahren: 2 m Stoff 100 cm breit, 3 m Pelz, 2 m Tresse, 1,50 m Batist 120 cm breit zur Unterziehbluse.

**Ein jeder wappne sich für die Anforderungen des Krieges.** Hierzu entnehmen wir medizinischen Zeitschriften die Notiz: Das Lecinwerk von Dr. E. Laves, Hannover, hat dem Roten Kreuz für die weiblichen Hilfskräfte und für die Verwundeten 6000 Flaschen Lecin unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Lecin (Lösung von Eisen-Eiweiß mit Glycerinphosphorsäure) ist ein bewährtes Kräftigungsmittel für Blutarme. Es steigert den Appetit, beseitigt nervöse Anspannung und Schlaflosigkeit durch Neubildung von Blut und wird dazu beitragen, die Schwestern und Helferinnen für ihre schwere Aufgabe bei Kräften zu erhalten, und die durch Blutverlust geschwächten Soldaten zu kräftigen.

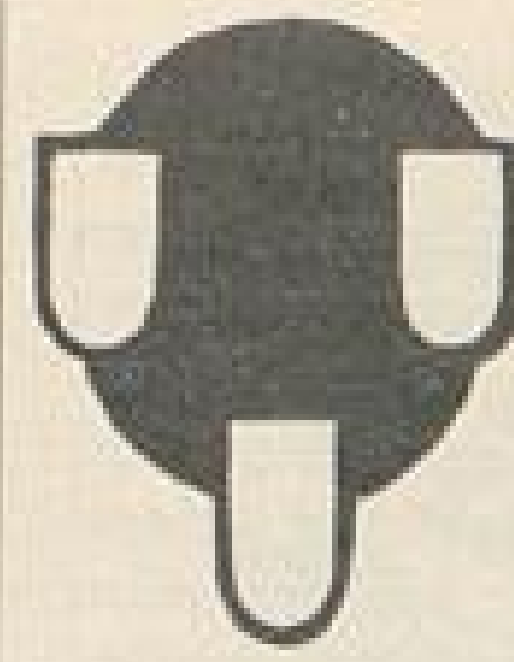
*Werkstätte für künstlerische und naturgemäße Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten*  
Unterricht im Selbstanfertigen von Frauen- und Kinderkleidung,  
Entwerfen und Ausführen sinngemäßer Verzierungen der Kleider  
*Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeister, Essen-Ruhr*  
Ifenbergstraße 32 a, 11. Stg.

## Odenwaldschule

(Leitung: Paul Geheeb)

Oberhambach bei Heppenheim (Bergstr.)

Moderne Lehr- und Erziehungsanstalt (Internat) für Knaben und Mädchen. Eigenartige Unterrichtsorganisation (Arbeitsgemeinschaften); planmäßige Erziehung zu selbständigem Arbeiten. Mitwirkung der Kinder an der Verwaltung der Anstalt. — Außeres Ziel: Abiturium des Gymnasiums, des Realgymnasiums oder der Oberrealschule. — Herrliche Lage im Gebirge. — Prospekt.



Werkstätte für Entwurf u. Ausführung künstlerischer Hand- und Kurbelstickereien. Unterricht  
**Hans und Else Winkler**

Karlsruhe i. B., Lessingstr. 26. Telephon 1293

**Beilagen** finden weiteste Verbreitung durch die  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

Das

# Thüringer Waldsanatorium

und Erholungsheim

## Finkenmühle

Post Mellenbach, im Thüringer Wald

Inh. Dr. HOTZ

ist trotz des Krieges auch

## im Winter geöffnet

Vom Verlage „Gesundes Leben“, Mellenbach, sind die populärwissenschaftlichen Schriften von Dr. Hotz portofrei zu beziehen:

„Kochbuch für Gesunde und Kranke“

geb. M 4.—

„Erfolgreiche Wege der Heilkunst“

geh. M —.80

„Was müssen Magen- und Darmkranke über ihre Ernährung wissen“

geh. M 1.80

„Wie werde ich gesund?“

geh. M —.80



Schriftenverzeichnis gratis und franco.



Für unsere Soldaten.

Allgemeines.

Es ist allgemein bekannt, daß neues ungewaschenes Unterzeug beim Tragen unangenehm, oft fast unausstehliche Reizwirkungen auf die Haut ausübt. Trotzdem wird es vielfach von Spendern derartiger Liebesgaben übersehen, die nach dem Felde zu sendenden Unterzeuge zunächst einmal gründlich auszuwaschen. Es ist daher nicht allein damit getan, die gewünschten Sachen zu beschaffen, sondern sie müssen auch in solcher Vorbereitung unsere braven Truppen erreichen, daß sie ohne weiteres benutzbar sind. Zum Auswaschen, Trocknen usw. dieser Dinge ist aber draußen im Felde in den meisten Fällen weder Zeit noch Gelegenheit.

Bei der eingetretenen Knappheit an Strickwolle empfiehlt es sich, nur das Nötigste in diesem Material anzufertigen: Kopfhüllen, Puls- und Kniewärmer, Ohrenschützer, Socken. Leibbinden sollen jetzt durchweg aus Flanell oder Biber angefertigt werden.

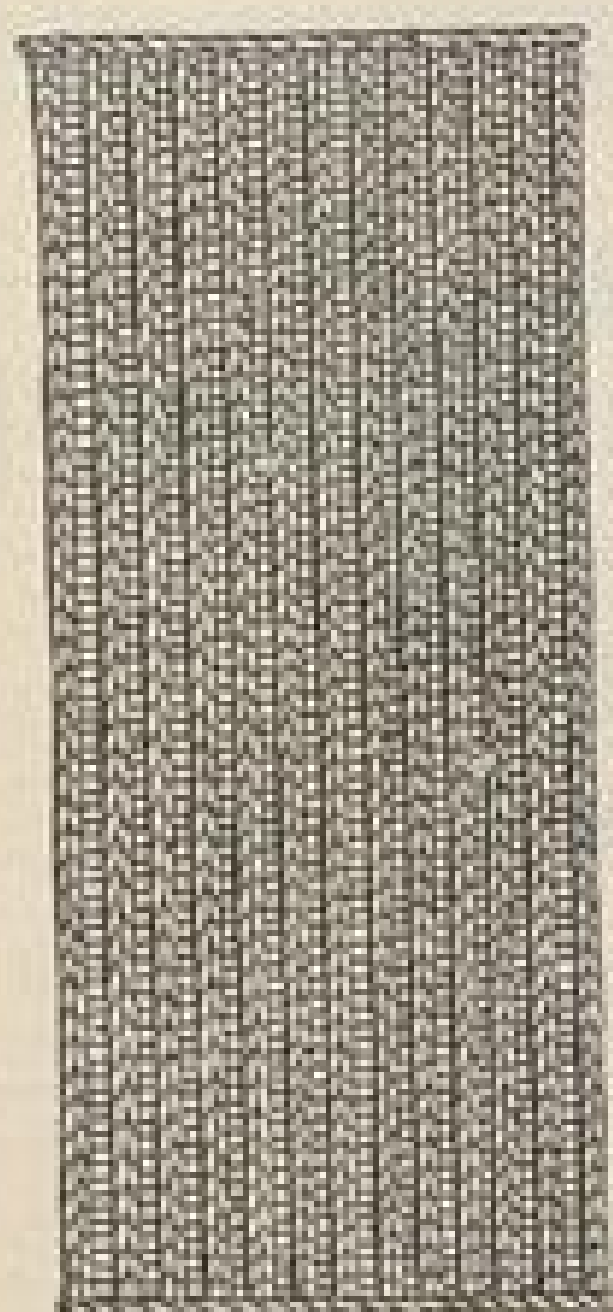


Abb. 1



1. Schutzhaube in Schlauchform. Material: feine Strumpfwolle, 4 Stricknadeln Stärke 10, 130—140 Maschen, je nach der Kopfgröße, aufschlagen, rechts stricken 26 cm lang. Der Abschluß wird gehäkelt; 1 Stäbchen, 4 Luftmaschen, 1 Stäbchen zurück in die erste Masche, 1 gestrickte Masche fallen lassen, mit der Häkelnadel die zweitnächste gestrickte Masche zu einem Stäbchen fassen usw. Jede zweite gestrickte Masche läßt man fallen durch die ganze Arbeit. Dadurch wird der Schlauch noch einmal so lang und ganz locker. Der untere Rand bekommt dann einen Häkelabschluß genau wie der obere.



Abb. 2



Abb. 3

2. Ohrenschützer. Material: sogen. Sportwolle, zwei dicke Aluminiumstricknadeln. Je nach der Dicke der Wolle 12—18 Maschen aufschlagen (rechts), davon ca. 5—6 cm stricken, dann nach der ersten und vor der letzten Masche je eine Masche aufnehmen, dann 2 Reihen ohne aufzunehmen drüberstricken, dann wieder aufnehmen usw. bis ca. 22 Maschen auf der Nadel sind. (Wenn die Wolle dünn ist ca. 30 Maschen). Dann ca. 4—5 Reihen mit 22 Maschen stricken; dann abnehmen, indem

# Die Lese

ist das große Unterhaltungsblatt aller Kreise, die sich für allgemeine Zeitfragen, Kunst, Wissenschaft und gute Literatur interessieren  
Bezugspreis vierteljährlich Mf. 1.92 (inkl. Porto)

wobei jeder Bezueher vierteljährlich 1 Buch, jährlich also 4 Bücher anerkannter Schriftsteller als Gratisbeigabe erhält

Die

# Kriegs-Lese

erscheint während der Dauer des Krieges als Fortsetzung der Lese und ist auch einzeln bezuehbar

Preis pro Heft (wöchentlich) 10 Pfennig (ohne Buchbeigabe) Bezugspreis vierteljährlich Mf. 1.92 mit Buchbeigabe.

Allen denen empfohlen, welche für sich und ihre Nachkommen eine bleibende Erinnerung an diese denkwürdige Zeit wünschen.

Beziehbar durch jede Buch- und Zeitschriftenhandlung oder durch den Verlag Die Lese, Stuttgart, Schloßstraße 84.

# Abformungskleider

Eine neue Art, ohne besondere Vorkenntnisse billige Kleider herzustellen

Von

**Marie Thierbach**

Mit 15 Abbildungen und 1 Schnittmusterzeichnung

Zweite Auflage

Preis M 2.—

Verzeichnis der Abbildungen:

Abb. I: Die Art, Maß zu nehmen. — Abb. II: Blaues Coliennekleid, Vorderansicht und die einfachste Art, ein Kleid rückwärts zu raffen. — Abb. III: Das blaue Coliennekleid von rückwärts, ungeschlossen. — Abb. IV: Das blaue Coliennekleid von rückwärts, geschlossen. — Abb. V: Einfaches Straßenkleid. — Abb. VI: Hauskleid aus grünem Tuch und Rückansicht zu Abb. V. — Abb. VII: Nachmittagskleid mit Rückansicht zu dem Hauskleid Abb. VI. — Abb. VIII: Nachmittagskleid, Vorderansicht zu Abb. VII. — Abb. IX: Tanzkleid für junge Mädchen. — Abb. X: Tanzkleid für junge Mädchen, Rückansicht zu Abb. IX. — Abb. XI: Abendkleid. — Abb. XII: Winter-Sportkleid. — Abb. XIII: Gesellschaftskleid aus zweierlei Stoff. — Abb. XIV: Kleid aus hellgrauem Wirkplüsch. — Abb. XV: Rockmalige Ansicht der beiden Gesellschaftskleider.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.



man die 2. und 3. Masche am Anfang und die 2. und 3. Masche am Ende der Nadel zusammenstrickt, dann 2 Reihen ohne abzunehmen stricken usw. bis wieder 12 Maschen auf der Nadel sind. Davon ca. 19 cm stricken und dann wieder aufnehmen usw. Dieser Ohrenschilder hat über dem Kopf zwei Stücke weiches Gummiband, etwa 5—6 cm lang.

3. **Ganz einfacher Pulswärmer.** Material: ziemlich dicke Strumpfwolle, zwei mittelstarke Stricknadeln. 70 Maschen werden aufgeschlagen, die die Länge des Pulswärmers ergeben. Man strickt immer rechts ein Stück von 18 cm, dann wird der Pulswärmer zugenäht und ein Loch für den Daumen gelassen. Es ist nicht ratsam einen Daumen zu stricken, weil dieser leicht am Gewehrband hängen bleibt.

**Der Taschenrock.** Wir geben in dieser Nummer Abb. III und VIII zwei Kleiderröcke mit Taschen, die sich der Konstruktion der Röcke gut einfügen. Es gehört zu den Aufgaben der neuen deutschen Mode, mit verschiedenen Unarten der französischen Mode aufzuräumen, so auch mit dem Mangel an Taschen. Das Einsetzen von Taschen bedingt allerdings eine normale Rockweite, also eine Weite, in der man ausschreiten kann, aber es ist auch gewiß im Sinne aller deutschen Männer und Frauen, daß der übertrieben enge und der geschlitzte Rock aus unserem Straßenbild verschwinde. — n —

**Trauerkleidung.** Aus verschiedenen Zuschriften, die unsere Zeitschrift erhalten hat, können wir schließen, daß in den Kreisen unserer Leser vielfach der Wunsch besteht, die Frauen möchten auf die schwarze Farbe ihrer Kleidung beim Verlust eines tapferen Angehörigen verzichten und sich mit einem Trauerflor um dem Arm begnügen. Es spielen da verschiedene Gründe mit: man will unnötiges Geldausgeben verhindern und den in den Krieg nachrückenden Truppen den Anblick der Trauernden ersparen. Von einem andern Gesichtspunkt aus betrachtet der »Kunstwart« im zweiten Septemberheft die Sache. Er äußerte mit Recht seinen Unwillen über die Zeitungsanzeigen mit den hübschen jungen Witwen in »kleidsamen Trauerkostümen« und betrachtet eine kokette, schicke Trauerkleidung als etwas unwürdiges. Es sei hier an die gute Sitte erinnert, die die jüdische Religion vorschreibt, eine Sitte, an der allerdings leider nur noch wenige strenggläubige Juden festhalten. Die jüdische Religion verbietet, daß nach dem Tod eines nahen Angehörigen der Trauernde sich überhaupt neue Kleider anschaffe. Die Trauerkleidung soll bei ihm in dem Weitertragen der alten Kleider bestehen und in dem Vermeiden jedes Luxus in der Kleidung. K.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Die Rose vom Dielsberg

Ein Sang vom Neckar

von **Geo Hunold**

Preis geb. M 3.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Friedrich der Große, Königin Luise, Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta

Vorträge

von

**Dr. J. Häußner**

Geh. Hofrat und Gymnasiumsdirktor

Preis M 2.—

Als Geschenfbuch besonders für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten geeignet.

## Die Rosen der Heiligen Elisabeth

Eine Legende in drei Akten

Dramatisiert von

**A. v. Freydorf**

Preis geb. M 3.20

## Rhodopis

Ein Märchen

von

**A. v. Freydorf**

Preis geb. M 2.80

## Ring, Kranz und Schleier

Ein Märchen als Brautwillkomm

von

**A. v. Freydorf**

Preis geb. M 2.80

## Lieder und Bilder

von

**Franz Hein**

Preis geb. M 4.—

Eine Sammlung von Gedichten nebst Zeichnungen dazu.

## Rheineszauber

Ein Sang vom deutschen Rhein

von **Geo Hunold**

Preis geb. M. 3.20

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

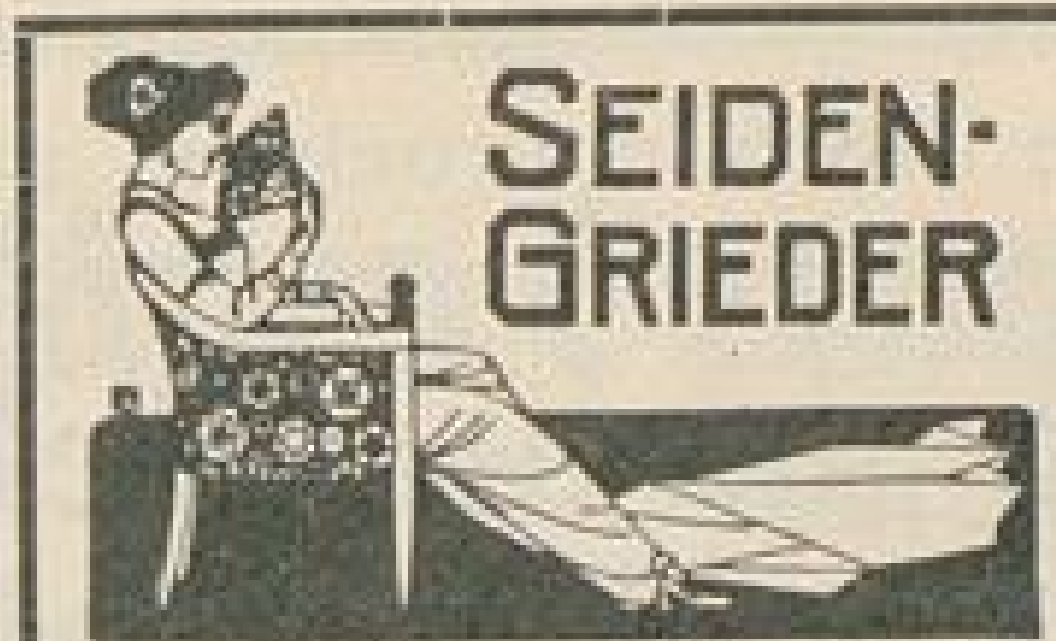


G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Die Bäuerin  
in zwei badischen Gemeinden  
von Dr. Martha Wohlgemuth

Preis M 2.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag



**Seiden-Stoffe**

in allen mod. Geweben, Stickerei-  
Roben usw., porto- und zollfrei.  
Muster und Kataloge franko.

Seidenstoff-Export.  
**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hofl.  
Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

**Neue Deutsche  
Klöpplspitzenarbeiten**  
Leni Matthaei D. W. B.

Hannover, Ferdinandstr. 24 A.  
Auf Wunsch Auswahlendung und  
Zeichnung nach Musterschnitten.

**Bitte** berufen Sie sich bei Anfragen  
und Bestellungen auf die hier  
abgedruckten Empfehlungen!

# Neue Bahnen

Organ des  
Allgemeinen Deutschen Frauenvereins  
(zugleich Verband für Frauenarbeit und Frauenrechte in der Gemeinde)  
Herausgegeben vom Vorstand

Mit der monatlichen Beilage: **Blätter für soziale Arbeit**

Jahres-Abonnement 3 M., einzeln 20 Pfg.

Redaktion: Dr. Elisabeth Ullmann-Gottheiner, Mannheim

Wer sich über die Frauenbewegung und ihre fortschreitende Entwicklung fortlaufend gut unterrichten will, abonniere auf die „Neuen Bahnen“.

Probennummern werden gern kostenlos und portofrei abgegeben  
für Angabe von Interessenten-Adressen ist der Verlag jederzeit dankbar

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Post und direkt vom Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

# Erziehung im Hause

VON  
Charlotte  
M. Mason

Deutsche Übertragung nach den in England viel verbreiteten Auflagen

Preis geb. je M 3.50

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.



G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe in Baden

## Lehrbuch für die Schnitt-Konstruktion der Damenbekleidung

(Original-Zuschneidesystem Berg-Bühl)

Für den Unterricht bearbeitet vom Erfinder

**H. M. Berg**

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München

80 Seiten Quart mit vielen Zeichnungen . . . . . Preis M 4.80

Hierzu erschien ein Ergänzungsband, enthaltend: Schnitte für Kimono-  
bluse, Ärmel und einen Rock für besonders starken Leib . . Preis M 1.20

### Einige Urteile:

- LEIPZIG . . „Die Lehrerin“: Wer nur einigermaßen etwas von Schneiderei versteht, wird sich schnell mit diesem System, das schöne Formen, Linien und einfache Konstruktion bringt, befreunden und vertraut machen.  
Redaktion der „Modenzeitung“: Methode Berg-Bühl ist ausgezeichnet.
- BERLIN . . Redaktion der „Modewelt“: Wir haben uns überzeugt, daß die Mode Berg-Bühl gut ist.
- DRESDEN . . Werkstätten für Handwerkskunst: Es ist besonders hervorzuheben, mit welcher Eleganz das Schnittsystem Berg-Bühl den Linien des Körpers folgt
- KARLSRUHE i. B. Frauenarbeitsschule des Badischen Frauenvereins: Nach Durchsicht des uns vorliegenden Zuschneide-Lehrbuchs sehen wir uns veranlaßt, Ihnen mitzuteilen, daß wir Ihr Original-Zuschneidesystem unserm Lehrkörper einreihen und auch gerne weiter empfehlen werden, denn wir haben ein bedeutendes Werk vor uns, das für Fachkreise, namentlich auch für Frauenarbeitsschulen und Handarbeitslehrerinnenseminare dauernden Wert behalten und seinem Erfinder vollste Anerkennung eintragen wird.

## Das Eigen-Unterkleid

von **H. M. Berg**

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München

Preis M 4.80

## Die Frau und ihr Kleid

Ein Beitrag zur Ästhetik in der Mode

von **H. M. Berg**

Inhaber und Leiter des Damen-Mode-Instituts Berg-Bühl, München

Preis M 2.—

## Massbuch mit 54 Mass-Blanketten

Original-Schnittmuster Berg-Bühl      Erfinder: **H. M. Berg**

Verfasser von »Zuschneide-Lehrbuch für Damenbekleidung«,  
»Das Eigen-Unterkleid«, »Die Frau und ihr Kleid«

Preis M —.80

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag





Populär medizinische  
wissenschaftl. Zeitschrift

Mitarbeiter: Bekannte Autoritäten  
Eine Zeitschrift für Jedermann

Hyg-Verlag München 2 Str.

Schommerstraße 17a

Abonnement durch die Post M 6.— ganzjähr.

## Die Werksstätten Bernard Stadler Paderborn

stellen auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung, Köln ein vollständig  
engerichtetes Sommerhaus aus, nach Entwürfen von Max Heideich.

Weitere Wohnungsausstellungen in

Berlin Bremen Düsseldorf Hamburg Leipzig  
Traunsteinerstr. 6 Georgstr. 64 Bleichstraße 6 Bergstr. 14 im Hause Aug. Polich

Vertretung in Cassel: Landaustraße 3

Ganz Deutschland wird von unseren Vertretern regelmäßig bereist.  
Auf ernstliche Anfragen erfolgt gern unverbindlicher Vertreterbesuch.

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker.

Über 300 Beschäftigte • Gediegene Arbeit • Guter Geschmack.

Lieferung in Deutschland frei in die Wohnung. Preisbuch K 3 + 1 Mf.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe i. B.

## Die Stellung der Frau zum Staat und im Staat.

— Frauenstimmrecht — Von Oskar Muser, Badischer Landtagsabgeordneter. Preis 60 Pfg.

## Wohnung und Frau.

Fünf Vorträge von Dr. Marie Baum, Dr. Marie Kröhne, Alice Bensheimer, Dorothea Staudinger  
und Stadtrat Dr. Flesch. Herausgegeben vom Badischen Landeswohnungsverein E. V. Preis M 1.—

## Die Stellung der Frau im Recht der Kulturstaaten.

Eine Sammlung von Gesetzen verschiedener Länder, bearbeitet durch die ständige Kommission des  
Internationalen Frauenbundes, die Rechtsstellung der Frau betreffend, mit einer Einführung von Mme.  
d'Abbadie d'Arrast. Herausgegeben im Auftrage des Internationalen Frauenbundes.  
Preis geb. M 2.40.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### Edener Marmeladen

reine Früchte, ohne Stärkesirup, un-  
gefärbt, nicht überzuckert — hoch-  
edel im Geschmack. Aprikosen m. Apfel  
M. 6.10, Himbeer, Kirsch und andere  
m. A. Mk. 5.20, Pflaumen und Misch-  
mus Mk. 3.50 der 10 Pfund-Eimer.  
Preislisten und ärztl. Gutachten frei.

Ein Versuch wird angenehm überraschen.  
**Obstbau-Kolonie Eden**  
Oranienburg Nr. 23.

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Senne-  
reien fette saft. Emmenthalerkäse 80 u.  
85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u.  
75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. bef. Ochsen-  
reiter & Mühle, Oberreute, bay. Algäu.

### Getrocknete Pflaumen,

ohne Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Ba-  
nanen, Vollreis etc. pp., beziehen Sie  
direkt am billigsten. Fordern Sie Preis-  
liste vom Importhaus Richter, Hamburg  
N. F. Fichtestraße 30.

### Thoma Nährbiskuits,

vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft.  
Immer etwas Gutes im Hause. Keine  
Verlegenheit bei Besuchen. Probekolle  
5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwieback-  
fabrik, München, Ickstattstraße.  
Ärztlich empfohlen. — Prospekt gratis.

### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hält er die Verdauung  
in Ordnung! ca. 8 1/2 Pfd. netto 4.— Mk.  
frko. versend. **Heinrich Besthorn,**  
Vienenburg a. H.

## HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk  
Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehren-  
diplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908.  
Per Literflasche M. 2.—, Postkolli 2 Flaschen M. 4.30 inclusive Verpackung.  
Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche  
genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.  
Senzig (Berlin), Kreis Teltow. **A. THORNDIKE.**

la Ostfriesische Tischbutter  
netto 9 Pfd. 10.75 M. frko. Nachnahme  
J. Eden, Westerholt (Ostfriesland).



## Ostfriesische Russische Englische Tees

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7  
**G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.)**  
Kakao- u. Tee-Versand :: Gegr. 1860





Nr. 318 Mk. 28.—

**STOLZENBERGER**  
Bureau- und Herrenschränke

## MÖBEL

... praktische, sehr billige Weihnachtsgeschenke ...

Reich illustrierter Katalog gratis.

Fabrik Stolzenberg,  
Oos, Baden.

### Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
(Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.)

Fernruf B7624 **KÖLN** Brückenstraße 12  
Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
Garten- und Tenniskleider.  
Blusen. Kinderkleider** für jedes Alter.

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess  
Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland  
und Westfalen der rumänischen Stickereien der  
„Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat  
der Elisabeth, Königin von Rumänien.

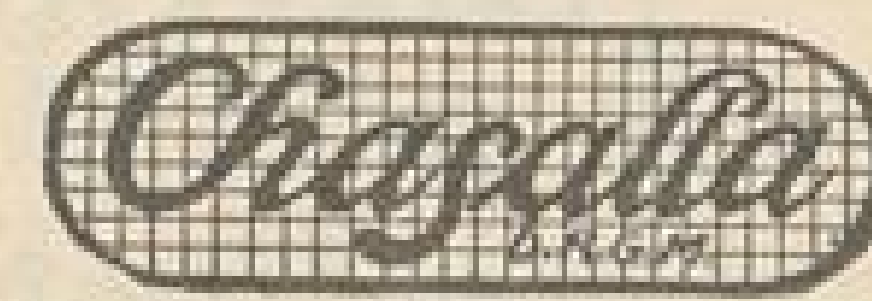
Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander,  
beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unsere heutige Nummer enthält einen Prospekt der Firma:  
**Lecinwerk von Dr. E. Laves, Hannover,**  
welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

### Eschweger Wäschefabrik, Cassel II

L. A. Levy



**Poröse Stoffe  
Poröse Wäsche**

**Poröse Damenwäsche** vom einfachst. bis eleg. Genre  
**Poröse Herrenwäsche** in bester Ausführung

**Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche**

**Poröse Wäsche ist die angenehmste und gesündeste.  
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.  
Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Gewöhnung des  
Körpers an poröse Wäsche.**

Katalog, Muster- und Ansichtssendungen stehen gern zu Diensten.  
Erhältlich in

**Jena** bei: Frau Martha Klüche, Löbdergraben II, III

**Köln** bei: Frau Eva Mertens, Johannisstraße 75.

**Elberfeld** bei: Frau Berta Engel, Königstraße 54.

**Bremen** bei: J. Grüneberg, St. Paulistr. 10/12.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

## Mädchen-Handarbeiten

Ein Weihnachtsbuch für unsere deutschen  
Töchter

Mit zahlreichen Illustrationen und erläuterndem Text

von

**Sermine Steffahn**

unter Mitarbeiterschaft von **Doris Kiesewetter**

Preis geb. M 2.50

Dieses Buch gibt den Mädchen Anleitung, die mannigfaltigsten Handarbeiten anzufertigen, Geschenke für Erwachsene: Decken, Kissen, Taschen und Beutel, Hüllen und Behälter usw. Es bringt schöne und geschmackvolle und dabei leicht herzustellende Arbeiten in den verschiedenartigsten Techniken und Ausführungen; eine reiche Auswahl von Stick-, Häkel-, Durchbruch-, Perlen-, Ausschneide-, Flecht-, Papierkanevas- und Filetarbeiten, veranschaulicht durch 268 Abbildungen, Schnittzeichnungen usw. und textlich ausführlich erläutert. Das Buch verlangt nicht ein Nacharbeiten des Gegebenen, vielmehr sollen die Mädchen vor allem Anregung daraus gewinnen, sie sollen veranlaßt werden, die Phantasie selbst arbeiten zu lassen, ein Muster zu verschiedenen Zwecken zu verwenden, neue Zusammenstellungen zu schaffen und mit wenig Arbeitsmaterial hübsche Resultate zu erreichen suchen. Bei der Durchführung ist auch Rücksicht genommen auf noch kleine ungeübte Hände.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

R  
G.  
RE  
Mo  
:: D



# Künftige Veranstaltungen der Vereine für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

**Dresden** Dienstag, den 8. Dezember 4-6 Uhr Auskunftsitzung. 7/5 Uhr Vortrag Ella Lau: »Die Pflicht der Käuferin deutscher Frauenkleidung.« Donnerstag, den 14. Januar 1915 Auskunftsitzung; anschließend Hauptversammlung. Tagesordnung erscheint im Dresdener Anzeiger.

**Köln** Mittwoch, den 9. Dezember 5-7 Uhr im Frauenklub. Tee-nachmittag gemeinsam mit der Ortsgruppe des Allgem. Deutschen

Frauenvereins. Referat: Frau Adele Meurer über oberen Bahnhofsdienst. — Fräulein Caspary über unteren Bahnhofsdienst.

**Leipzig** Mittwoch, den 9. Dezember 1914, nachmittags von 5 bis 7/7 Uhr, im Auguste-Schmidt-Haus, Dresdner Straße 7, Auskunfts- und Verkauf mit Ausstellung und Verkauf von Klöppeleien zum Besten armer erzegebirgischer Klöpplerinnen.

**Einwandfreie Süßspeisen und Schokoladen** bekommen Sie nicht immer, wenn Sie ihr gutes Geld für teure Markenforten ausgeben. Meine Neuschöpfungen auf diesem Gebiete sind vollwertige, durch nahrhafte Zusätze, besonders **kräftigende Nahrungsmittel in Form von Genussmitteln**. So stellt z. B. mein **Schokolado billige** Dauer- und Kraftnahrung dar, die jedem D.M.F. eine **billige** Wanderer ein steter Begleiter sein sollte, weil sie schnell die erschöpften und verbrauchten Kräfte ersetzt. Die große Tafel kostet nur 25 Pf. Alle meine

**Nahrungs- und Genussmittel** wie die verschiedenen Sorten wohlschmeckender Brote, Zwiebacke und Kases, Brotaufstriche als da sind: Mandel, Walnuss, Haselnuss und Kokosnuss-bisquitfahne, Ruffruchtfahne und Ruffschlagfahne, Schokoladen u. Pralines mit den verschiedenen Fruchtbeimischungen, Schokoladenbananen usw. sind naturreine, wohlbelümmliche Neuschöpfungen des Fachmannes.

**Für Wandererverpflegung** eignen sich außer den obengenannten Erzeugnissen besonders die **Fleischer- und Pflanzenwurst: Art Trüffelwurst** nebst Schokoladenbananepulver, als ein geeignetes Abkochungsgetränk. Für den Liebhaber von Traubenerzeugnissen **(Sjstem sind die kaltverdichteten Traubenmoste Mont)** das Allerfeinste und Beste, was zu haben ist. Alkoholfreier, unverminderter, naturreiner, unveränderter Saft der Trauben. Verlangen Sie aufflärende Schriften vom

**Wert Gesunder Nahrung Karl Mauterer in Karlsruhe i. B.**

Probepostpaket mit 30 Vollpackungen (vollausgemessenes Postpaketgewicht), zum **Ausnahmepreis von Mk. 7.50** gegen Voreinsendung des Betrages auf mein Postcheckkonto Nr. 3460, Karlsruhe i. B. Nur für Musterlieferung, sonst in allen einschlägigen Geschäften zu stets gleichen Verkaufspreisen meiner Listen.



## Genfila-Figurverbesserer

zur Erlangung einer jugendlich schlanken, vornehm eleganten Figur und graziöser Haltung. Für jede Dame, die auf Schmiegsamkeit der Figur, Anmut und Grazie, Elastizität des Ganges Wert legt, unentbehrlich. Verringert ganz beträchtlich durch andauernde, milde Massagewirkung die Hüftenpartie in überraschender Weise und verhindert Fettsansatz und Stärkerwerden des Unterleibes. Stützt das Kreuz, flacht den Leib ab und stellt die jugendliche Linie wieder her. Bestes Mittel zur Wiedererlangung verlorener Formschönheiten, elegantester Korsettersatz aus kräftigem, luftdurchlässigem, elastischem Spezialgewebe. Außerst angenehm im Tragen, läßt die Magenpartie frei, hindert nicht beim Atmen, gibt jeder Bewegung nach und ist auch für Sport treibende Damen von hohem Werte.

Illustrierter Katalog kostenfrei.

J.J. Gentil, Berlin F 15, Potsdamer Str. 5

Spezialist für Figurverbesserer, Leibbinden, Gummistrümpfe.

**Rhodopis** Ein Märchen von A. v. Freydrf. Preis geb. M 2.80

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe in Baden

**RENNER** Verlangen Sie unseren neusten reich illustrierten Mode-Katalog

Verlangen Sie unseren neusten illustrierten Reform-Katalog

Wir senden Ihnen dieselben sofort gratis und franko

Modehaus **RENNER'S MODE-KATALOG ::**

:: Dresden ::

Wir senden Ihnen die bestellten Waren post- u. bahnfrei zu

Sie erhalten mit jeder Sendung unseren Garantieschein

Wir tauschen um oder zahlen den Kaufpreis zurück

Modehaus **RENNER'S REFORM-KATALOG ::**

:: Dresden ::

## GUNDA-LEIBCHEN

ärztlich empfohlener Büstenhalter nach Maß. Allein-Vertrieb für Deutschland. Poröse Wäsche- und Kleiderstoffe. Waschsaft meterweis. Prospekt und Muster zu Diensten.

URBICH, BERLIN SW. 47, Hagelbergerstr. 23.

**Bleyle's Reformbeinkleid „Oja“**

aus reinwollenem, elastisch-porösem Strickstoff

hat so viele praktische und gesundheitliche Vorteile, dass keine Dame versäumen sollte, sich bei Bedarf dasselbe vorlegen zu lassen.

Vorzüglicher Sitz. Sehr Kleidsam. Passend für jede Jahreszeit.

Für den Wintersport sehr zu empfehlen

Zu erhalten in allen Verkaufsstellen für **Bleyle's Knaben-Anzüge**, die bereitwilligst mitgeteilt werden durch die Fabrik **WILH. BLEYLE, Stuttgart.**



Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina  
Anfragen sind zu richten an das Büro, Berlin C, Bürohaus Börse, Burgstr. 27

### Handgenähte Palästina-Spitzen

aus den Ateliers des Verbandes sind zu haben in:

- Berlin: Firma M. Ruppig, Kantstr. 33; Fa. Moderne Wäsche, Kleiststr. 21; Fa. Geschwister Brenner, Joachimsthaler Str. 89/90.
- Beuthen: Frl. Scholz, Handarbeitsgeschäft.
- Breslau: Frl. Martha Blumenthal, Freiburger Str. 34.
- Dresden: Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Ringstr. 15.
- Essen: H. & L. Freudenberg.
- Glogau: V. Kronheimer, am Markt.
- Hamburg: Frau S. Ehrenberg, Abendrothsweg 73.
- Kattowitz: Firma Bandmann & Co., Querstr. 9.
- Königshütte: Frau R. A. Lachmann.
- Lübeck: Frau Dr. Adler, Schlüsselbuden 32.
- München: Fa. R. Klauer, Theatinerstr. 35.
- Posen: J. Zadeck, Wilhelmplatz 8.
- Varel: J. M. Schwabe, Sohn.
- Wien: Frl. Martha Löwenfeld, Baltzmannngasse 22.

## Zehenkammer-Schuhgesellschaft

(Patent Mannesmann)

Tal-Straße 61 DÜSSELDORF 53 Tal-Straße 61

Preisgekrönt auf der

„Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911“

Anfertigung von Schuhwerk,

das nach Patent Mannesmann im Schuh zwischen den Zehen Wände besitzt.

Man verlange Prospekt und Preisliste.



**GESCHÄFTS-ANZEIGEN**

**AACHEN**

**Marbaise & Reiter**

Fernruf 4009 Aachen Marscampstr. 74  
Wäsche- und Aussteuergeschäft  
Spezial-Abteilung für Reformwäsche:

**Poröse Stoffe**

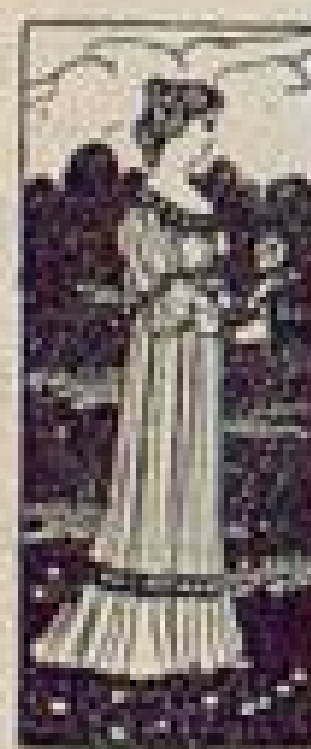
in den verschiedensten Qualitäten und Preislagen.  
Poröse Damenwäsche. Poröse Herrenwäsche.  
Poröse Kinderwäsche.

Anfertigung nach Maß. Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

**BERLIN**

**ANNA SCHMIDT**  
früher L. JACOBSEN  
BERLIN W., Joachimstalerstraße 17  
Nahe dem Zoologischen Garten.

Werkstatt für  
künstlerische und moderne  
Frauenkleidung



Schule und Werkstatt  
für Moderne Individuelle  
Frauenkleidung  
**Elisabeth Viertel**

Geprüfte Schneidermeisterin  
**STEGLITZ · Alsenstraße 15<sup>II</sup>**  
Telephon: Steglitz 3381  
„Auswärtige Schülerinnen finden Pension im Hause“

**Marianne Müller-Steffenhagen**

Charlottenburg 2, Kantstr. 10, pt. Fernspr. Steinplatz 10996

Werkstatt für  
künstlerische deutsche Frauenkleidung

**WERKSTÄTTEN MARGA TESCHEMACHER-RENNER**

Charlottenburg, Schillerstr. 12/13 Fernruf-Amt Steinplatz 6271  
Künstlerische Frauenkleidung, Stickereien, Kunstgewerbe

**LISBET MAASS**  
BERLIN C, Grünstr. 25-26  
Telephon I, 11154, Ecke Gertraudenstr.

Werkstatt für Kunstgewerbe,  
Hand- u. Maschinenstickereien für  
die künstlerische Frauenkleidung

**Hedwig Ucko, Berlin W 15,**

Meineckestraße 6  
nahe d. Zool. Garten.  
Amt Steinplatz 7344

Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung.

Anfertigung nach auswärts ohne Anproben

**BONN**

**J. URSELL, Bonn**

Fürstenstraße 5 Fernsprecher 2376

**Reformleibchen und Büstenhalter**

geprüft u. empfohlen vom Verein zur Verbesserung d. Frauenkleidung  
Gesundheitsgemässer Strumpfhalter „Ideal“

**BREMEN**

Werkstatt für neue deutsche Frauenkleidung

**ALWINE HÄSSLER :: Bremen**

Auf den Häfen 40 1.

Anfertigung von KLEIDERN, KOSTÜMEN und MÄNTELN.  
Auch Kleider nach Thierbach-, Buschmann- und Haase-Schnitt.

**Stallmann & Harder, Bremen**

**Spezialhaus für Kleiderstoffe**

Vorzüglliche Qualitäten preiswert

**BRESLAU**

Werkstatt

für individuelle moderne Frauenkleidung

**GRETE KOEHL, Breslau 16**

Kaiserstraße 15, 1

Anfertigung von Jacken und Mänteln

Reform-Unterkleidung nach Maß

**DRESDEN**

Künstl. Frauenkleidung und Kindersachen  
entwirft und fertigt preiswert

**Else Jahn**

Dresden-Plauen

Bernhardstr. 105

**Gratis**

und franko erhalten Sie 3 Meter wunderbares, ärztlich  
empfohl. Hesse's Gesundheits-Hemdentuch **P 610**,  
wenn Sie 15 Meter für Mk. 16.50 Nachn. bestellen.  
**Hemdentuch-Zentrale, Dresden.**

**Schuhwarenhaus Alexander**  
**Dresden-A. Ferdinandstr. 5**

*Naturngemäße Fußbekleidung,  
für Damen — Herren — Kinder  
Auswahlsendungen bei Aufgabe  
von Referenzen.*





## DÜSSELDORF

**Gebr. Mangold, Düsseldorf**

Schadow-Str. 23 empfehlen Schadow-Str. 23

Damen-Unterkleidung in Flor, Baumwolle, Wolle und Seide.

Strümpfe, Unterröcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe etc.

Große Auswahl. Vorzügliche Qualitäten.

**Heinrich Heß, Düsseldorf** Allerstr. 44, I. Et.

Eingang neben Kunstaussstellung Schulte

Spezial-Maß-Anfertigung von Eigenkleidung

Jacket, Kleider, Mäntel, Röcke, Sportkleidung

Nur garantiert beste Stoffe, Zutaten und Verarbeitung

## ELBERFELD

*Kesting  
Damenschneider  
Laurentiusstr. 12 Tel. 7702  
II. Maßanfertigung*

**SPEZIALABTEILUNG**  
fertiger Sportkleidung,  
wasserdichte Mäntel.

In dieser Abteilung fertige Reise-  
und Backfischkleider nach Maß  
von 75 Mark an.

*Werkstatt für individuelle  
künstlerische Frauenkleidung*

*Ida Schmidt, Elberfeld  
Löwenstrasse 10*

**Kostüm-Atelier von Nanny Hessler**

Brückenstraße 6 ELBERFELD Haltest. Alexanderbrücke

Spezial-Anfertigung sämtlicher Arten Reformkleider für  
Straße, Haus und Gesellschaft, bei billigster Berechnung

### Reformhaus Thalysia

A. WORMSTALL :: ELBERFELD, Luisenstraße 44 :: Telephon 3241  
Vortretung der Thalysia Leipzig

**Thalysia-Reform-Moden** Frauengurte (Platen-Garms),  
Büstenhalter, Unterkleidung

Alle Thalysia-Waren

## ESSEN

*Werkstätte für künstlerische und naturgemäße  
Frauenkleidung und kunstgewerbliche Arbeiten*

*Unterricht im Selbstanfertigen von Frauen- und Kinderkleidung,  
Entwerfen und Ausführen sinngemäßer Versierungen der Kleider*

*Frida Heidsiek, gepr. Schneidermeister, Essen-Ruhr  
Isenbergstraße 32a, II. Stg.*

## FREIBURG i. B.



**E. Haeffner Freiburg i. B.**

Werkstätte für  Rosastr. 17,  
Künstlerische Frauenkleidung

**Reformhaus Jungbrunnen, Freiburg i. B.**

Bertholdstraße 23 Telephon 1180

**Thalysia** Hauptvertretung und Lager in Frauen-  
gurten, Büstenhalter, Unterwäsche, Um-  
standskleider (patentiert).

Alle sonstigen Thalysia-Nährmittel.

## GÖRLITZ

**OTTO STRASSBURG :: GÖRLITZ**

Reformkleider :: Reformwäsche

Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers unter bewährter Leitung.

Reformkleiderstoffe :: Baumwollwaschstoffe

in weichen und porösen Geweben. — Muster gratis und franko.

## HAMBURG

Hamburg Heuberg 8 „Reformhaus“ Altona Gr. Bergstr. 228

**Kiöbge & Mohrdiek**

Thalysia-Edelformer		Frauengurt
„Herog“ Reform-Korsett-Ersatz		Poröser Hüftengurt
Reform-Leibchen nach Frau Dr. Huggenberg		Büstenhalter
Ideal-Reform-Mieder „Johanna“		Kinderleibchen
Einballige Strümpfe und Socken		Gesundheitswäsche
Naturgemäße Fußbekleidung	Leib-Binden	Baby-Artikel

**Elsa Koyen**

Werkstatt für naturgemäße, künstlerische Frauenkleidung

Bismarckstraße 33 HAMBURG Bismarckstraße 33

## HANNOVER

Werkstatt für deutsche, künstlerische Frauenkleidung

**Mathilde Scheidt** — HANNOVER —  
Körnerstraße 3, Teleph. 8311



### HANNOVER (Forts.)

**Reformhaus Thalysia · Hannover** Fernsprecher Nord 3351  
Gretchenstraße 8 :: Ecke Alte Zellerheerstraße  
Spezial-Geschäft für **Gesundheitliche Bekleidung u. Schuhwaren**,  
Korseffersatz, poröse Unterkleidung. — **Gesundheitliche Nahrungsmittel.**

### HEIDELBERG

**Massage Mezger-Zabludowski**  
wird ausgeübt von **Emma Schück**

Ausgebildet in namhafter unter ärztlicher Leitung stehender  
Fachschule. Ärztliches Prüfungszeugnis. Beste Referenzen.  
**HEIDELBERG** Untere Neckarstr. 17

**Werkstatt für individuelle künstlerische Frauenkleidung**  
**LUISE TÖNNIES**  
**HEIDELBERG** Rohrbacherstr. 77 a II

### KARLSRUHE

Werkstätte für moderne Frauenkleidung  
und künstlerische Stickerei

Anfertigung nach auswärts

**Otilie Renftle-Heiß, Karlsruhe**  
Lauterbergstr. 3 III. Telefon Nr. 3393

### Poröse Damen- und Kinder- Reform-Leibchen

geprüft und empfohlen von der Vereinigung  
für Verbesserung der Frauenkleidung Karlsruhe  
Ferner vorzüglich sitzende und angenehm zu tragende  
**Hemdosen, Reformhosen, Directoirehosen,**  
**Gürtel und Binden**  
**Reform-Strümpfe.** Fuß wollen, Länge baumwollen.  
**Rudolf Wieser, Karlsruhe i. B.,** Kaiserstr. Nr. 153.

### EMMY SCHOCH KARLSRUHE

Herrenstr. 11. Tel. 693

Werkstätte für moderne Frauenkleidung und künstlerische Stickerei  
Anfertigung nach auswärts nach eigenem System.

Neu herausgegeben:

#### „Deutsche Typen-Kleider“

ein Modellwerk in vornehmerem Stil mit nahezu 60 Zeichnungen aparter,  
preiswerter, neuzeitlicher Kleider jeder Art, darunter auch eine neue  
Serie der beliebten „billigen halbfertigen Kleider zur Selbst-  
schneiderei“. Preis M 2.— (auswärts M 2.20 oder Nachnahme)

Institut für

### wissenschaftliche Schönheitspflege

**LINA RISTING**, mehrfach diplom. Herrenstraße 18 III  
Beseitigung sämtlicher Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Muttermale  
Gesichtshaar durch Elektrolyse, Falten, unreinen Teint (Schälkuren). (Be-  
handlung beruht auf rein hygienischer Grundlage.) — Heilgymnastik. — Kom-  
binierte Massage für Gesicht und Körper. — Manicure. — Haarpflege, Behand-  
lung von Haarwuchsstörungen. Lager in nur erstklassigen erprobten Präparaten.

Unterricht in allen Fächern der Schönheitspflege

### KARLSRUHE (Forts.)



**Reform-Bekleidung**

Allein-Vertretung  
und Musterlager

**Luise Vier, Karlsruhe, Kronenstr. 11**

### Spezialhaus für Stoffe

*Leipheimer & Mende, Hoflieferanten*

Gegründet 1854 Karlsruhe (Baden) Kaiserstraße 169

Der steigenden Bedeutung der Kleiderreform Rechnung  
tragend, führt die Firma große Auswahl  
in weichen und porösen

*Reformkleiderstoffen, Futter-  
und Baumwoll-Waschstoffen*

Muster gratis und franko

### KÖLN

Werkstatt für Deutsche Frauenkleidung

**MARIA WINTERBERG, KÖLN, HAHNENSTR. 52, AM RUDOLFPLATZ II.**  
Anfertigung von Jacken, Mänteln, Hand- und  
Maschinenstickereien, Batiks, Palastinaspitzen.

### Eda Mertens, Köln

Johannisstraße 75

Reformbekleidung.

Reformwäsche aller Art nach Maß.

Reformbüsten.

Sattelstrumpfhalter ges. gefd.

Hüfttaschen.

Übernahme ganzer Aussteuern.

Tadelloser Sitz garantiert

### WERKSTÄTTEN FÜR ANGEWANDTE KUNST

Künstlerische Leitung: **CÖLN** Ständige Ausstellung  
Felix Krüger, Architekt **CÖLN** Mincitenstr. 7-9  
Regierungsbaumstr. a.D. Fernsprecher A 5104

**WOHNHAUSBAU · WOHNUNGSEINRICHTUNGEN**  
**EINZELMÖBEL · TEPPICHE · BELEUCHTUNGSKÖRPER**



# Mitteilungen

## der Vereine des Verbandes für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

(Die Mitglieder der Vereine erhalten die Zeitschrift unentgeltlich.)

Herausgegeben vom Verband für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.  
I. Vorsitzende: Fanny Goetz, Leipzig-Lindenau.

### Verband für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.

Die Mitglieder werden daran erinnert, das Kriegsjahrbuch des Bundes Deutscher Frauenvereine zu bestellen. Ladenpreis 3 M. Es enthält den besten Überblick über die gesamte Frauenbewegung. Ebenso ist das Abonnement auf die »Frauenfrage«, das Zentralblatt des Bundes D. Fr.-Vereine, Preis vierteljährlich 80 Pfg. durch die Post, dringend zu empfehlen.

**Bonn.** Aus naheliegenden Gründen hat der Verein bisher von jeder Veranstaltung abgesehen. Dagegen schloß unsere Ortsgruppe sich dem »Vaterländischen Frauenverein« an, um auf diese Weise ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Viele unserer Mitglieder wirken als Kranken- oder Armenpflegerinnen; der Kassenbestand wurde zu Zwecken der Kriegshilfe ausgegeben. Wir wenden uns daher an unsere Mitglieder mit der herzlichen Bitte, in dieser schweren Zeit recht zusammenzuhalten und hoffen, daß keinerlei Abmeldungen erfolgen werden — sondern daß der Jahresbeitrag wie bisher pünktlich entrichtet werden wird.  
E. K.

**Dresden.** Unsere Mitglieder werden daran erinnert, daß der Jahresbeitrag von 4 Mark im Januar fällig ist; auswärtige Mitglieder werden gebeten, denselben und 5 Pfg. für das Bestellgeld einzusenden. — In der sehr gut besuchten Auskunftsitzung am 22. Oktober sprach Fräulein Lau über den »Schönheitssinn in der Mode«. Ausgestellt hatten die Firmen: Ackermann, Grunaerstr.: Leibchen, Leibbinden und Büstenhalter; Fräulein Else Brandt, Albrechtstraße 44: einfach geschmackvolle Hüte aus gutem Material; C. G. Heimich, Grunaerstr. 1: Wäsche und Unterkleidung aller Art, insbesondere Pflegerinnenkleidung; der Frauenverein Hellerau: Leinenkragen und Kinderkittel; Frau Meyer-Dittrich, Hellerau: Kinderkleider und Blusen, Wintermantel und sehr kleidsame Pelzmützen; Fedor Hesse, Neues Rathaus: poröse Wäschestoffe; F. Weiß, Ackermannstr. 2: »Spiralleibchen«, welche weich und schmiegsam sind, und für den Übergang von der Korsettracht zu empfehlen sind für diejenigen, die eines äußeren Haltes bedürfen; Fräulein Luise Schmidt, Loschwitz, alte Schule: schöne Kleiderstoffe; ebenso Fräulein Zeiske (früher Schauer), Johannesstr. 141, insbesondere Wirkplüsch; Frau Jasmand-Winterfeld, Hellerau: Blusen, Hauben, Lautenbänder und Kleider, Fräulein Gertrud Meltzer: Blusen, Beutel, Strandhauben, Bastkörbchen; Fräulein Hermine Ackermann, Gerokstr. 61 I: ganz feine Frivolitätenarbeiten, Schuhwarenhaus Alexander, Ferdinandstr.: Schuhwaren aller Art; Else Jahn, Bernhardstr. 105: sehr hübsche Kleider und Kinderkleider, ebenso Frau Decke, Pirmaischestr. 15 und Fräulein Dombrowski, Zinzendorfstr. 41. Etwas ganz Hervorragendes

sind die einfachen, sehr billigen und wirkungsvollen handgewebten Bein- kleider aus Flensburg; in jeder beliebigen Farbenstellung und Musterung sind sie zu beziehen durch die hiesige Vertreterin Frä. D. Stein, Borsbergstr. 19. Am 6. November hielt Frau Stryowski-Bädeker einen begeisterten und begeisternden Vortrag über das Thema »Wir Frauen und der Krieg«. Wir bedauern nur, daß nicht mehr von unsern Mitgliedern die Gelegen- heit wahrnahmen, die geschätzte Rednerin zu hören, denn derartige Vorträge bedeuten eine Stärkung in dieser für unser Gefühlsleben so schweren Zeit. Die Auskunftsitzung am 12. November war wieder sehr gut besucht und sehr gut besichtigt, außer den schon oben erwähnten Werkstätten hatten ausgestellt: Frau von Poswik, Fürstenstraße 60: Straßen- und Gesellschaftskleider, Mäntel, Kinderanzüge; Frä. Scharlau, Radebeul: Ketten und Wirkborten; Frä. Machatschek: Blusen und Gürtel mit Stückerlei; Frä. Schöllkopf, Gneisenastr. 20: Bastarbeiten, getriebene Gürtelschlösser u. dergl. Sie erteilt auch gern Unterricht in diesen hübschen Arbeiten. Ferner hatten wir einen Tisch mit Kinderkleidung ausgestellt, den Erzeugnissen unserer Nähstube. Wir geben die an- gefertigten Sachen an die Leute, welche uns von der Kriegsorgani- sation Dresdener Vereine zugewiesen werden; wir erhalten jedoch keinen Zuschuß dazu, sind also ganz auf unsere eigenen Kräfte, auf die freundliche Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen. Zwei Näh- maschinen sind uns höchst dankenswerter Weise geliehen worden; die Sammlungen bei unseren Veranstaltungen haben immer einen erfreulichen Betrag ergeben, es sind uns große Mengen getragener Kleidungsstücke, auch Reste neuen Stoffes gegeben worden, aber wir können immer noch mehr brauchen, und wir können alles verwenden. Bis jetzt konnten wir nur zwei arbeitslose Frauen beschäftigen, wir würden gerne noch mehrere zu verdienen geben, aber die Löhne laufen ins Geld, und auch die durchaus nötigen Ausgaben für Knöpfe, Zwirn und Band. Unsere Krieger müssen wohl frieren im Feld, aber ihre Kinder daheim müssen auch frieren, wenn ihnen nicht geholfen wird. Könnten unsere Mitglieder sehen, wie die Augen der verhärmten, sorgenvollen Frauen zu leuchten anfangen, wenn sie sich die warmen Sachen abholen, dann würden sie ihre milde Hand noch mehr auf tun als bisher.  
A. K.

**Essen-Ruhr.** Der Verein für Deutsche Frauenkleidung und Frauen- kultur hat zur Linderung der Not unter den Heimarbeiterinnen von Mitgliedern geschenkte Stoffe und einfachen Biber, Wollkrepp usw. zu hübschen Kinder- und Hauskleidern verarbeitet. Nach diesen etwa 100 Musterkleidern, die im Dezember in einer kleinen Ausstellung gezeigt werden, sollen sich die Besucher für den eigenen Gebrauch oder für Geschenke an weniger Bemittelte Kleider anfertigen oder durch die

**MAX NEUSTADT**

BERLIN, W. 50      Tauentzienstr. 13.

Hygienische  
nach Angaben des  
Strassen- u. Sport-  
Stiefel  
Haus-, Turn- und

Fußbekleidung  
Geheimrat Prof. Dr. Hoffa  
Ball- u. Gesellschafts-  
Schuhe  
Gummischuhe

R  
T  
llung  
7-9  
5104  
GEN  
RPER



Heimarbeiterinnen anfertigen lassen. In der Ausstellung am Limbeckerplatz 3, die Montags und Donnerstags von 4—7 Uhr geöffnet ist, werden Ratschläge bei der Auswahl und Zusammenstellung von Stoffen und Farben erteilt, Schnitte verkauft und Arbeitskräfte nachgewiesen. Ferner hat der Verein durch größere Wollankäufe und Übernahme einer Militärlieferung einer Reihe von Strickerinnen lohnenden Verdienst verschaffen können. Auch durch eine Auswahl selbstgefertigten Spielzeugs, das ihm vom Fröbelhaus-Berlin in dankenswertester Weise überlassen wurde, hofft der Verein Anregung zum häuslichen Schaffen zu geben und den Sinn für schlichtes und einfaches Spielzeug zu wecken.

**Görlitz.** Die Novembersitzung war wieder lebhaft besucht vom Verein wie von Gästen. — Wir glauben dadurch, daß wir den zweiten Teil unserer Sitzung jetzt immer öffentlich machen, bekannter zu werden und nachdrücklicher für unsere Ziele werben zu können. — Fräulein Käthe Starke, hier, wurde als künstlerischer Beirat an Stelle der leider verstorbenen Frau Weitz-Wendt in den Vorstand gewählt. Der Vorschlag, unsere kunstgewerbliche Weihnachtsmesse auch in diesem Jahre abzuhalten, den Gewinn aber zu einer Weihnachtsbescherung für Arme zu verwenden, konnte nicht angenommen werden, dafür wollen unsere Mitglieder aber nützliche Gegenstände, die unsern Grundsätzen der Kleidung entsprechen, sammeln und der städtischen Armenverwaltung übergeben. Wir glauben auf diesem direkten Wege noch mehr nützen zu können. Im öffentlichen Teil wurde dann Unterkleidung besprochen und vorgeführt. — Es waren dies — neben den Mustern des Vereins und aus eigenem Besitz der Mitglieder — sehr gute Büstenhalter, Leibchen und vorzügliche Leibbinden, gefertigt von der Firma Franck, hier, und auch von der Firma O. Straßburg, hier, alle Arten gesundheitsgemäßer Wäsche und einige Leibchen.

**Hamburg-Altona.** Am 23. Oktober 8<sup>1/4</sup> Uhr (Paulstraße 911) fand unsere Hauptversammlung statt, die der dringlichen Kriegshilfsarbeiten wegen nicht Ende September stattfinden konnte. Der Besuch war äußerst gut. Fr. Jens sprach die Begrüßungsworte; dann folgte der Jahresbericht durch Frau Ottersbach, der Kassenbericht durch Fr. Schmidt. Beide Berichte wurden von der Versammlung angenommen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurden 2 neue Kassenprüferinnen für 1915 gewählt. Die Vorstandswahl ergab für Fr. Jens und Frau Ottersbach einstimmig die Wiederwahl. Als Beisitzende wurde durch einige Stimmen Frau Wend hinzugenommen. — Dann folgte ein Vortrag von Fr. Hedwig Meeh: »Deutsche Frauen, Deutsche Tracht«. Er zeigte die zwingende Notwendigkeit unserer Bestrebungen von vaterländischen Grundsätzen aus, und fand freundliche Anerkennung. In der darauf folgenden freien Aussprache wurde dem Vorstand nahegelegt, einen auf denselben Grundsätzen aufgebauten Vortrag im großen zu veranstalten. Der Vorstand konnte darauf antworten, daß er einen solchen Vortrag schon für November vorgesehen habe. Dieser Vortrag lautet: »Die Deutsche Mode« und wird gehalten von Frau Schulz-Pruß, Hannover. *M. D.*

**Köln.** Seit Anfang Oktober ist die Auskunftsstelle des Vereins wieder eröffnet und wenn auch naturgemäß sehr viele Mitglieder durch soziale Hilfsarbeit stark in Anspruch genommen sind, ist doch ein reges Interesse für unsere Bestrebungen wahrzunehmen. Die Ausgabe von Mustern für Liebesgaben könnte noch stärker in Anspruch genommen werden. Der erste Teenachmittag unseres Vereins fand am 4. November im Frauenklub statt und diente dazu, unsern Mitgliedern Gelegenheit zur Aussprache über ihre Wünsche für den nächsten Winter zu geben. Fr. Sander erfreute die Zuhörerinnen durch Vorlesung eines von ihr verfaßten sehr hübschen Einakters, einer Satire auf die Drückeberger, der hoffentlich durch Aufführung einem größeren Kreise zugänglich wird. Am 11. November hatte sich der Verein mit der Ortsgruppe Köln des Allgemeinen deutschen Frauenvereins zusammengetan zu einem gut besuchten Teenachmittag. Das Referat hatte Frau Sander: Die deutsche Mode in nationaler und sozialer Beleuchtung. In ihrem interessanten Vortrage hob Frau Sander besonders die Notwendigkeit hervor, das Tempo des Modewechsels zu verlangsamen im Interesse der Volkswirtschaft, wie besonders im persönlichen Interesse der Heimarbeiterinnen, sie betonte die Notwendigkeit der besseren Geschmacksbildung, sowohl der Schneiderinnen, wie der kaufenden Frau und ließ vor allen Dingen auch die Notwendigkeit einer gesundheitlich einwandfreien Kleidung zu ihrem Recht kommen. Eine sehr angeregte Diskussion schloß sich an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Über die Ausstellung »Deutsche Frauen- und Kinderkleidung« wird im redaktionellen Teil dieser Nummer berichtet. Der nächste Teenachmittag, gemeinsam mit der Ortsgruppe des Allgemeinen deutschen Frauenvereins, findet am 9. Dezember statt. *J. Str.*

**Leipzig.** Die Erkenntnis der Notwendigkeit, gerade jetzt mit seinen Bestrebungen an die Öffentlichkeit zu treten, veranlaßte den

## KÖLN (Forts.)

Ph. Birwe, Schuhmachermstr.,

Gr. Neugasse 27 Köln a. Rh. 3 Min. von Haupt-  
Telephon B 9183 bahnhof und Dom.

Maßgeschäft für moderne und orthopädische Schuhwaren.  
Beseitigung sämtlicher Fußleiden nach ärztlicher Vorschrift durch eine zweckdienliche Beschuhung.  
Prämiert mit der goldenen Medaille Hamburg 1903, Köln 1905, Berlin 1908.

## MÜNCHEN

H. M. BERG

Verfasser vom

Zuschneidelehrbuch Berg-Bühl; Das Eigen-Unterkleid; Die Frau und ihr Kleid;  
Die Zuschneideschule; Die höhere Technik der Damenschneiderei

erteilt Lehrkurse.

Prospekt kostenlos vom

Institut für Damen-Mode Berg-Bühl, München, Barerstraße 2

## STUTTGART

P. KLINK

Sophienstraße 281 STUTTGART Telephon 8672

Institut für natürliche Schönheitspflege des Gesichts,  
der Haare, Hände und des Körpers

Mäßige Preise :: :: Beste Referenzen

Japan B'wooll. Crêpe

idealster Stoff für moderne Frauenkleidung bei  
A. Dolmetsch, Kgl. Hofl., Stuttgart, Calwerstr. 33

Sport-Artikel

Feine

Unterkleidung

Geschwister Heiß  
Stuttgart, Calwerstr. 9

Spezialgeschäft

moderner

Strumpfwaren

Jacket-Kleider u. neuzeitl. Frauenkleidung

:= wird außer dem Hause gutschend angefertigt. :=

L. u. M. Ostermayer, Stuttgart Lorenzstr. 2p.

„Kalasiris“

Korsett-Ersatz für Gesunde, Leibbinde  
für Kranke. Idealster, alle hygienischen  
Anforderungen erfüllender Korsett-Ersatz

Niederlage: Frau Emma Ladner, Stuttgart, Sofienstraße 15 B, Laden



Verein zu verschiedenen Veranstaltungen. Am 4. November sprach Frau C. Stryowski-Baedeker, Essen, mit begeisterten und Begeisterung weckenden Worten über das Thema: »Die Frau und der Krieg«. Als eine der wichtigsten Pflichten gegen das Vaterland, zumal in dieser Zeit, forderte sie körperliche Kräftigung der Frau als Grundlage der Volksgesundheit. Sie verlangte Eingehen und Betätigung der Frau auf allen sozialen Arbeitsgebieten, die dem Wohle des Volkes, sowie zur Hebung der Volkswirtschaft dienen, vor allem legte sie den Zuhörern ans Herz, in Zukunft deutsche Erzeugnisse, besonders solche, die bisher unter fremder Flagge segelten, zu bevorzugen und dadurch zur Stärkung der deutschen Industrie beizutragen. Die Rednerin erntete reichen Beifall. Eine kleine Ausstellung geschmackvoller Kleider aus Privatbesitz war mit dem Abend verbunden. Die Kleider, obwohl nicht alle in jeder Hinsicht gänzlich einwandfrei, konnte man immerhin als »Deutsche Kleider« bezeichnen, denn sie waren fast alle organisch richtig aufgebaut, sie zeigten feinen Geschmack in bezug auf Material, Farbe und Ausschmückung und zeichneten sich durch das Fehlen jeglicher Modeauswüchse aus. Als besonders schön müssen die von Frau K. Belwes künstlerisch und technisch geschulter Hand gefertigten Kleider hervorgehoben werden. Das Interesse des Publikums war groß. Der Saal war ausverkauft, und es mußten viele an der Kasse zurückgewiesen werden. Der Reinertrag fließt der Kriegsnotspende zu. — Am 5. und 6. November folgten im Volkshause zwei Vortragsabende mit Ausstellung und Vorführung praktischer Ober- und Unterkleidung. Am 5. November sprach Frau Stryowski nochmals, am 6. November Frau Schmidt. Die Zuhörerinnen, meistens Frauen und Mädchen des Arbeiterstandes, zeigten große Aufmerksamkeit und lebhaftes Interesse, zumal für die praktischen Vorführungen. — Der Verein ist aufgefordert worden, die Veranstaltung für die Frauen in Löbnitz zu wiederholen. *M. S.*

**München.** Der Krieg hat uns einen neuen Weg gewiesen, um gute Unterkleidung für Kinder in weiten Kreisen zu verbreiten. In allen den 29 Bezirken des hiesigen Wohlfahrtsausschusses wirken z. Zt. Frauen in leitender Stellung mit, um die Not der zurückgebliebenen Frauen und Arbeitslosen zu mildern; dadurch ergibt sich eine viel nähere persönliche Fühlung mit den arbeitenden Klassen als sonst. Der Stadtbund Münchener Frauenvereine, dem wir angehören, benützt diese Gelegenheit, um durch eine Reihe ganz volkstümlicher Vorträge über die wichtigsten Fragen des praktischen Lebens — Ernährung, Kinderpflege, Schutz gegen Krankheiten, einfachste Rechtsfragen — die notwendigsten Kenntnisse möglichst Vielen mitzuteilen. Im Anschluß hieran hat der Münchener Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur begonnen, in verschiedenen Bezirken Nähstunden für Mütter einzurichten, in welchen diese lernen, nach guten Schnittten Kinderkleidung aller Art selbst anzufertigen. Vorbilder hat der Verein durch stellenlose Lehrerinnen anfertigen lassen. Die Stoffe wurden aus Vereinskassensmitteln und durch Schenkungen von Vorstandsmitgliedern beschafft; das Material für die Nähstunden schenkt der Wohlfahrtsausschuß. Die steigende Schülerinnenzahl, der Eifer, die Fortschritte der Einzelnen, die ihre daheim fertiggestellten Leibchen, Hosen usw. wiederbringen und zeigen, spricht für den Wert der Einrichtung, von der sicher Viele einen bleibenden Nutzen haben werden im Sinn unserer Bestrebungen. Was die lehrenden Frauen und Mädchen dabei an Praxis und Einsicht gewinnen, ist ein nicht zu unterschätzendes Nebenergebnis.

**Pforzheim.** Beim Einziehen des Jahresbeitrags 1915 sind unerwartet viele Abmeldungen erfolgt. Einige wenige sind auf Sparsamkeitsrücksichten zurückzuführen und deshalb leicht verständlich; der größere Teil der Abmeldungen beruht aber wohl entweder auf einer Unzufriedenheit mit unserer Vereinsleitung und -leistung, oder — was noch bedauerlicher wäre — darauf, daß unsere Mitglieder die Wichtigkeit unserer Arbeit gerade in der Jetztzeit verkennen, wo alles sich vom Ausland unabhängig macht und unsere Bestrebungen doppelt tatkräftig zu unterstützen wären. — Um so erfreulicher ist der Erfolg unseres »Mittwochs«, das ist des Nähtags im Lutherhaus, an dem oft 50 und mehr Frauen und Mädchen einfache Kleidung kostenlos nähen unter bewährter Leitung und unermüdlicher Beihilfe unserer besten Kräfte, sogar Nichtmitglieder. Erfreulich nicht bloß vom sozialen Standpunkt aus, sondern auch um der mancherlei gern aufgenommenen Belehrung willen.

*Die ausländischen Abonnenten werden gebeten mit dem Abonnementsbetrag auch die Zustellgebühr von M 2.— entrichten zu wollen.*

Besinnliches für Kriegsweihnachten:

## Kriegspredigten

Gehalten in der Christus-  
kirche zu Karlsruhe i. B.

von **Franz Rohde**, Pfarrer der Christuskirche

Preis jedes Heftchen M —.60

1. Heft: **Feuer auf Erden** (über Lukas 12, 49/50)  
**Religion und Patriotismus** (über Lukas 19, 41/44)  
**Eiserne Zeit** (über 1. Korinther 7, 32)  
**Der Sinn dieses Krieges** (über Römer 11, 33/36)  
**Deutsche Art** (über 1. Korinther 2, 10/11)
2. Heft: **Großes Saffen** (über 1. Jos. 3, 15)  
**Seldentum** (über Jos. 15, 13/14)  
**Volkstum und Menschheit** (über Galater 3, 28)  
**Deutsches Christentum** (über Epheser 4, 3)  
**Den Gefallenen** (über Matth. 5, 4)  
**Die Frucht des Krieges** (über Hebräer 12, 11)

Der Reinertrag aus dem Verkauf dieser Predigten fließt  
in die Kasse des Roten Kreuzes.

Ihre Wirkung werden die Predigten auch in Buchform auf niemand verfehlen. Und unseren braven Brüdern und Söhnen im Felde werden diese Büchlein warme Weihnachtsgrüße aus der Heimat sein. Daß die Veröffentlichung dieser Predigten zugunsten des Roten Kreuzes und zum Wohl für unsere Soldaten im Felde erfolgt, wird dem Büchlein umsomehr Käufer schaffen.

## Aus Krankheitstagen für Krankheitstage

Worte des Trostes

von **J. K. G. der Großherzogin Luise von Baden**

Preis M 1.20

Ein feines stilles Buch von einer Fürstin, die selbst viel gelitten hat, und die den Menschen Geduld und Ergebung in Gottes Willen lehren möchte! Bei Niederschrift dieser Blätter dachte noch niemand an den Krieg, und die »Worte des Trostes« sollten an Krankenbetten weilen, wenn die Menschen auf Wochen hinaus entfernt von der gewohnten Arbeit und ans Lager gefesselt sind — jetzt wird das Büchlein vielleicht so manches bange und bedrängte Herz, dem der Krieg Wunden geschlagen, wieder stark machen.

**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.**



gegen **Appetitmangel,**  
**nervöse Abspannung,**  
**Blutarmut.**  
Fl. M. 2. in Apoth., Probe 6. *Fl. M. 2. in Apoth., Probe 6.*  
vom **Lecinwerk Hannover.**

**Beilagen** finden weiteste Verbreitung durch die  
Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

### Korsettersatz „Electra“ mit gold. Medaille



auf der Ausstellung für Sport- und Körperpflege in Leipzig prämiert; hat sich gegenüber allen anderen Reform-Korsetts bis jetzt als das beste bewährt, ca. 30.000 verkauft. Electra ist ohne jede Stahl-schiene, alle Teile sind verstellbar mit porösem Brusteinsatz. Electra ermöglicht vollständig freies Atmen; übt weder auf den Magen noch auf den Leib Druck aus, stört nicht die Blutcirculation und gibt keine Schnürfurchen und hält trotzdem Leib und Hüfte in vorteilhafter Weise zusammen. Waschbar und äußerst bequem. In weiß oder grau M 10.50, mit ausgeschnittenen Hüften zum gleichen Preise; mit verstellbarem Leibhalter für korpulente Damen zu M 12.50. Taillenweite aufgeben.

### Elast. Gummi-Crêpe Leibbinde „Standard“



eine epochemachende ges. gesch. Neuheit, kann als verbesserte „Kaiser-Binde“ betrachtet werden, da ohne lästige Nähte. Diese Leibbinde stellt das bequemste, vorteilhafteste und preiswerteste dar, was auf diesem Gebiet in den Handel gebracht wurde, bis 100 cm Leibumfang nur M 9.50, mit Strumpfhalter M 1.— mehr. Leibweite aufgeben.

### Büstenhalter „Electra“ mit porösem

Brust-Einsatz und ohne Stäbe, welcher zugleich als Korsettersatz dient und an welchem man durch Anbringung von Laschen die Leibbinde befestigen kann. Wird auch von jungen Damen für Sportzwecke viel getragen. Preis M 7.50. Taillenweite aufgeben.

### „Lupa“, neuer ges. gesch. Brusthalter und Büstenformer für starke Damen

— Direkt auf dem Körper zu tragen! —



„LUPA“, neuer gesetzlich geschützter Brusthalter und Büstenformer aus waschbarem weichen Trikot mit Batist-Einfassung, stützt, hebt und formt die Brust zu gleicher Zeit. Kräftigt die erschlafften Brust-Muskeln. Eignet sich auch vorteilhaft zum Tragen unter der Morgen-Toilette. Das Dezenteste für sportliebende Damen. Preis M 4.—. Aus dünnem rosa Trikot merc. M 5.—. Taillenweite aufgeben.

### L. Paechtner :: Dresden-NK

Bendemannstrasse 15 Versand gegen Nachnahme Prospekte gratis

## Luftdurchlässige (poröse) Jungborn-Wäsche

stärkt die Nerven,  
schützt die Gesundheit,  
verhütet Erkältungen  
und bewirkt die natürliche Körperabhärtung.  
Mit Abbildungen versehene Preislisten auch Wäschestoffproben werden kostenlos zugesandt.

Alleinvertrieb: **Jungborn-Versandhaus Rudolf Just**  
Bad Harzburg 4.

Einziges Zweigunternehmen von Rudolf Justs Kuranstalt, Jungborn i. Harz.

### Internat des städt. Mädchengymnasiums Karlsruhe.

Schulgeld 84 Mark jährlich.

Pensionspreis für Internat

• • 1000 Mark jährlich. • •

Auskunft Fräulein **Cl. Fernow**  
Karlsruhe i. B., Redtenbacher-  
straße Nr. 16

Der Verein

Frauenbildung-Frauenstudium.

Versandhaus feiner Wäschestickerereien  
Braunschweig, G. m. b. H., liefert Wäsche-  
stickerereien jeder Art, einfachster bis elegan-  
tester Ausführung, zu erstaunlich billigen  
Preisen. Mustersendungen franko mit Rück-  
porto. Vertreterinnen gesucht!

### Neue Deutsche Klößelspitzenarbeiten Leni Matthaei D. W. B.

Hannover, Ferdinandstr. 24 A.

Auf Wunsch Auswahlsendung und  
Zeichnung nach Musterschnitten.

## + Kranke +

die an

Gicht, Rheuma, Zucker, Gallen-  
steinen, Nierenkrankheiten, Gelb-  
sucht, Hämorrhoiden, Asthma,  
Keuchhusten, Nervosität, Leber-  
krankheit, Fettsucht u. Verdauungs-  
beschwerden leiden

wollen kostenlose Zusendung un-  
serer Broschüre über natürliche  
Heilmittel verlangen.

**H. Frederic H. Pascoe, Apotheker**  
Wiesbaden 14 Bismarckring 3

### Nicht einlaufende „Blitz“-Trikot- Unterwäsche



Normal-, Reform- und  
Ober-Hemden, Damen-  
Hemdchen, Direktoire-  
u. Reformbeinkleider all.  
Art liefert auch direkt an  
Private (Katalog u. Proben  
frko.) die bekannte  
**Erfurter Garnfabrik**

Hoflieferant in Erfurt W. 168

Bitte berufen Sie sich bei Anfragen  
und Bestellungen auf die hier  
abgedruckten Empfehlungen!

## Osiris-Trikot

Weiches,  
an die Körperformen  
sich anschmiegendes  
**Strick-Gewebe**  
aus bestem Material.

**Vorzüge:**  
Grösste Elastizität, Porosität  
und Dauerhaftigkeit.

Alleinige Fabrikanten:  
**Müller & Schweizer, Trikotfabrik, Stuttgart**



**Beschreibung der Kleider.**



Vorderansicht zu Abb. II.

**Abb. I.** Trauerkleid von Else Bürgereit, Köln. An dem Kleide aus leichter Ripseide ist der Rock und der Überwurf je für sich gearbeitet. Der Rock knöpft an eine feste Futtertaille. Der Überwurf ist oben am Halsausschnitt und am unteren Rande mit fein gefältem Seidenband verziert, an der linken Seite mit Knöpfen aus derselben Seide geschlossen. Der Gürtel aus Chiffon ist ziemlich breit und etwas ein gezogen. Schmale Chiffonplissees am Ärmel, letzterer der Futtertaille eingenäht. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock, Futtertaille und Ärmel 50 Pf., Überkleid 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock, Futtertaille und Ärmel 1.50 M. Erforderlich: 6 m Seide 100 cm breit; etwa 9 m schwarzes Band 6 cm breit; 60 cm Chiffon 120 cm breit. Die Adresse von Else Bürgereit ist durch den Kölner Verein zu erfahren.

**Abb. II.** Einfaches Abendkleid von Emmy Schoch-Leimbach, Karlsruhe, Herrenstr. 11. Die einfache Form des Kleides läßt das schöne Material desselben zur vollsten Wirkung kommen. Zu olivgrünem Seidenkrepp ist die Passe aus echten Spitzen gearbeitet, eine schöne, silberne Brosche schmückt die Mitte des Vordertheils am Passenrand. Gürtel im gleichen Farbenton aus Handknöpferei, er endet nach vorn in je drei kleinen Spangen, die sich auf den vorn glatt gehaltenen seitlich etwas zusammengegrafften Vordertheil legen. Der blusige Ärmel ist der Futtertaille einzunähen, der Armausschnitttrand der Taille legt sich mit starkem Paspelabschluß darüber. Der Rock ist etwa 2,20 m weit. Kleiner Volant am unteren Ärmelrand. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock 50 Pf., Taille 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M., Taille 1.50 M. Erforderlich: 6 m Stoff 80 cm breit.

**Abb. III.** Abendkleid, entworfen von Eva Fricke, geb. Körting, Hannover, Landschaftsstr. 2, ausgeführt von Math. Scheidt, Hannover. Lindener Samt in pflaumenblauer Farbe ist für das Kleid verarbeitet, das in seiner Grundform ebenso wie Abb. I, Heft 9 1914, im Thierbachschnitt eingerichtet wurde. Da der Samt nur 60 cm breit liegt, erhielt das Kleid in der vorderen Mitte eine Naht, die durch eine Stickerei mit Silberfäden betont wurde, der letzte Teil der Naht am Ausschnitttrand wird zusammengeschnürt, Silberstickerei hier am Vordertheil und am Ärmelrand der Achselnaht. In der Rückenmitte ist eine etwa 25 cm breite, gerade Bahn eingefügt; silbergrauer Vorstoß am Ausschnitt und Ärmelrand, Kragen und Manschetten aus Nadelspitze der Spitzenschule Pleß. Schmale Samtröllchen, vorn mit Knöpfen gehalten, an der Hinterbahn mit schleifenartigem Rosettenschluß, fassen die Weite des Kleides seitlich zusammen. Aus feinem Tüll ist die für sich anzuziehende Unterbluse gearbeitet, in der vorderen Mitte mit feinen Perlmutterknöpfen durchzuknöpfen, am Halsrand mit feinem Spitzchen abschließend. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich vom Verlag, Karlsruhe. Kleid 75 Pf., Unterziehbluse 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Kleid 2,25 M. Unterziehbluse 75 Pf. Erforderlich: 8 m Samt 50-60 cm breit. 2,25 m Spitze für Kragen und Manschetten. 1,20 m Tüll 100 cm breit.

**Abb. IV.** Mantel zum Trauerkleid, Abb. I, von Else Bürgereit, Köln. Zum Kleide, Abb. I, passend ist der Mantel aus dem gleichen Material gearbeitet und mit stoffbezogenen Knöpfen seitlich geschlossen. Der Umschlagkragen erhält feine Schneider-Leineneinlage, der glatt eingesetzte Ärmel wird am unteren Rand auch 10 cm breit mit Leinen unterlegt. Sehr weit nach dem Rücken zu sind die Achselnähte so tief gelegt, daß der gerade geschnittene Rückenteil oben sehr schmal angefügt wird. Normalschnittmuster in den 4 Größen erhältlich. Preis 80 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 2 M. Erforderlich: 4 m Seide 100 cm breit.

**Abb. V-VII.** 3 Kleider nach einem Schnitt zu arbeiten, entworfen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Maria-Theresiastr. 6. Wie aus unseren Abbildungen ersichtlich ist, lassen sich nach einer Schnittform durch Anwendung verschiedenen Materials verschiedene Kleider arbeiten. Abb. V zeigt ein einfaches Straßenkleid, aus schmiegsamem Wollstoff futterlos hergestellt, mit einer Unterziehbluse aus weißem Kaschmir oder Wollkrepp. Kragen und Ärmelaufschläge sind der Bluse angenäht, der untere Blusenrand wird in ein breites Bündchen gefaßt, das dem Rock aufzuknöpfen ist. Der zweiteilige Rock ist am oberen, hinteren Rand in einige Falten gelegt. Mit verlängerter Achsel ist die Überjacke gearbeitet, den Ansatz des Schoßes deckt ein gefalteter Gürtel aus gleichfarbiger Seide. Der Hut ist zum Kleide passend aus gleichem Stoff gearbeitet, in Baretform mit steifem Rand, der auf der Innenseite mit dunklerem Samt bekleidet wird. Federgarnitur in ebenfalls dunklerer Farbe. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock 50 Pf., Überbluse 25 Pf., Unterziehbluse 25 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1.50 M., Überbluse 75 Pf., Unterziehbluse 75 Pf. Erforderlich: 2 m Wollkrepp zur Unterbluse 100 cm breit, 5 m Stoff 100 cm breit zum Rock, Überbluse und Hut. 90x20 cm Seide zum Gürtel, 65 cm Samt zum Hut.

**Abb. VI.** Rock und Jacke aus dickem, warmem Stoff. Kragen, Gürtel und Knöpfe aus dunklerem Samt. Der Rock ist am oberen Rand auf ein Gurtband zu nähen, beliebige Bluse aus passendem Woll- oder Seidenstoff. Das Jackenfutter ist im gleichen Schnitt zuzuschneiden. Am Ärmelrand Samtblende und Batistplissee. Dazu passender Samthut und breiter Samtschal mit handgeknüpftem Fransenabschluß. Der Samtschal ist etwa 2 m lang und 25-30 cm breit zu arbeiten, er erhält eine Einlage von Mull und Flanell und weißes Seidenfutter. Normalschnittmuster in den 4 Größen und Oberweite 86 cm vom Verlag, Karlsruhe,

**Schnitt-Versand der Zeitschrift „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“.**

Von einigen Kleidern gibt der Verlag Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab.

Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalfiguren gezeichnet.

**Normalschnitte:**

Größe	I	90 cm	Oberweite	70 cm	Tailenweite	90 cm	Hüftenweite
"	II	98	"	75	"	103	"
"	III	106	"	80	"	114	"
"	IV	116	"	86	"	125	"

Wir geben ferner bekannt, daß die Schnittmuster der vorher veröffentlichten Kleider, Mäntel und Wäschegegenstände ebenfalls noch von uns zu beziehen sind. Die Preise derselben sind denen des jetzigen Schnittversandes angepaßt, Rock 50 Pf., vollständige Taille 50 Pf., Mäntel 80 Pf., einzelne Wäschegegenstände 25 Pf.

Der Betrag für die gewünschten Schnitte und 10 Pfg. für Porto wolle mit der Bestellung eingesandt werden, andernfalls erfolgt Zusendung mit Nachnahme.

**Adresse:**

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag

Schnittmuster-Abteilung

Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14

Ausführliche Anleitung zum Maßnehmen ist ebenfalls vom Verlag zu beziehen.

Die Stoffangaben sind stets für Größe II berechnet.

Bitte die geänderten Preise zu beachten.

Schnittmuster sowie Stickereimuster sind nur vom Verlag zu beziehen, sofern nicht am Schluß der betreffenden Beschreibung eine andere Adresse bekannt gegeben ist.

**Ball-Seiden**

in einfachen bis kostbarsten farbigen Geweben, wie: Mousseline à fleurs, Gaze broché, Satins élégants, Taffetas Chiffon, Crêpons, Crêpe de Chine etc.

**Die große Mode!**

— doppelt breit, weichfließend! — und einfach breit von M. 1.60 bis M. 19.60 p. Meter

Muster umgehend, auch von allen sonstigen Seidenstoffen.

**Henneberg**

Hofl. I. M. der Deutschen Kaiserin

**Zürich**



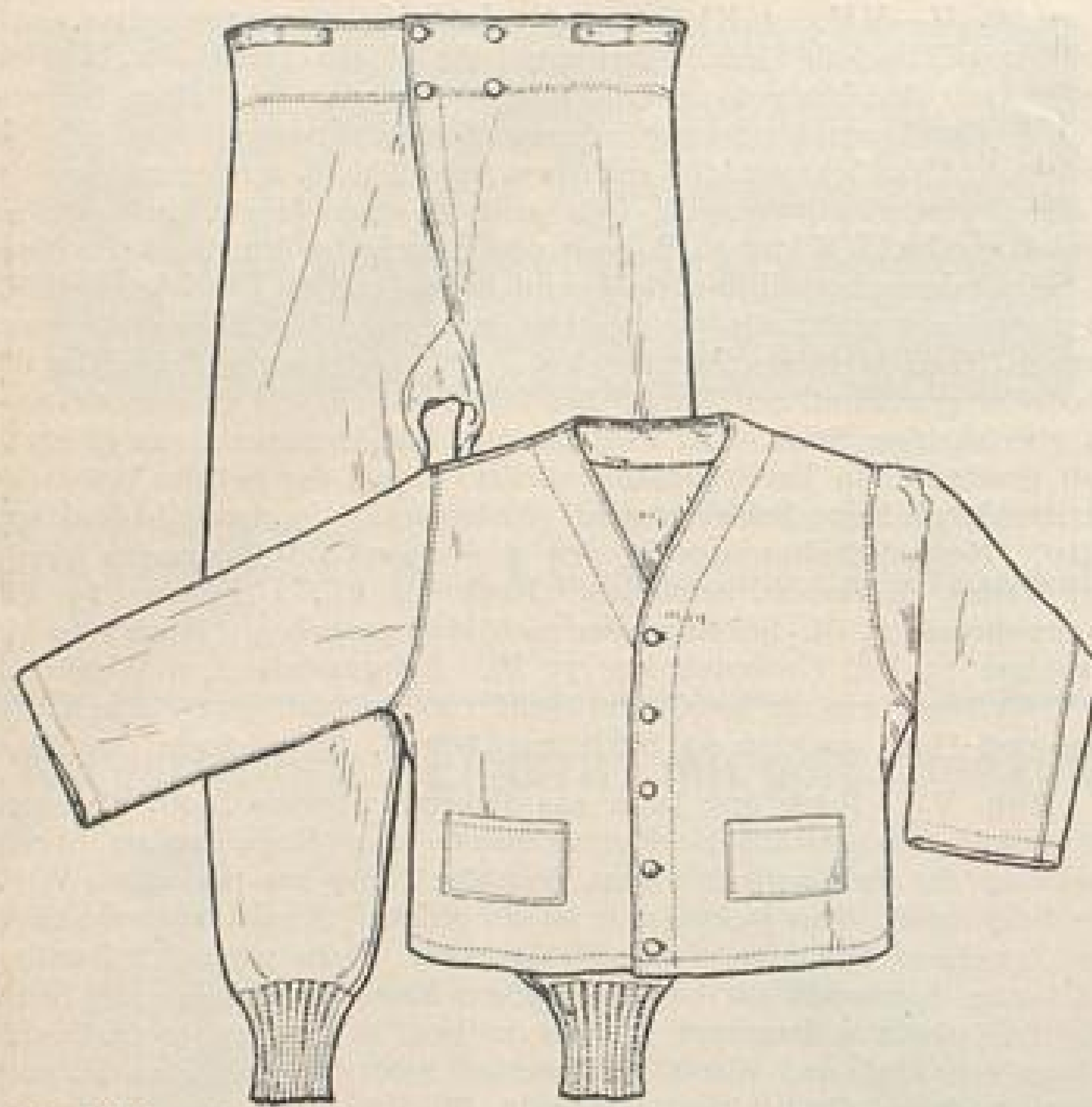


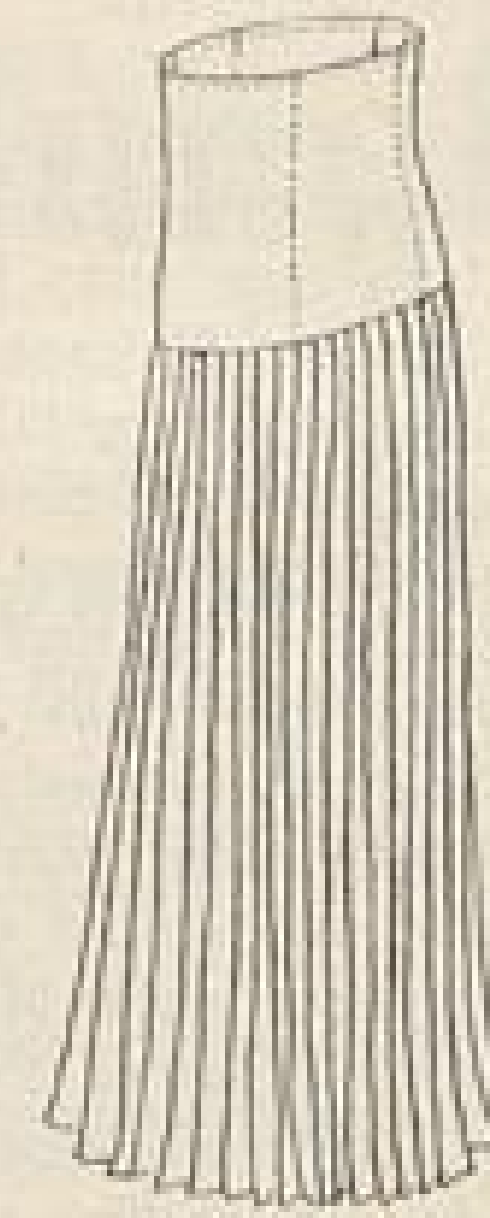
Abb. XIII und XIV.  
Unterhose und Weste für unsere Soldaten.  
Schnittübersicht nebenstehend. Beschreibung unten.

erhältlich. Rock 50 Pf., Jacke 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Jacke 1,50 M. Erforderlich für Rock und Jacke: 4 m Stoff 120 cm breit, 1 m Samt. 4 m Seide zum Jackenfutter 50 cm breit.

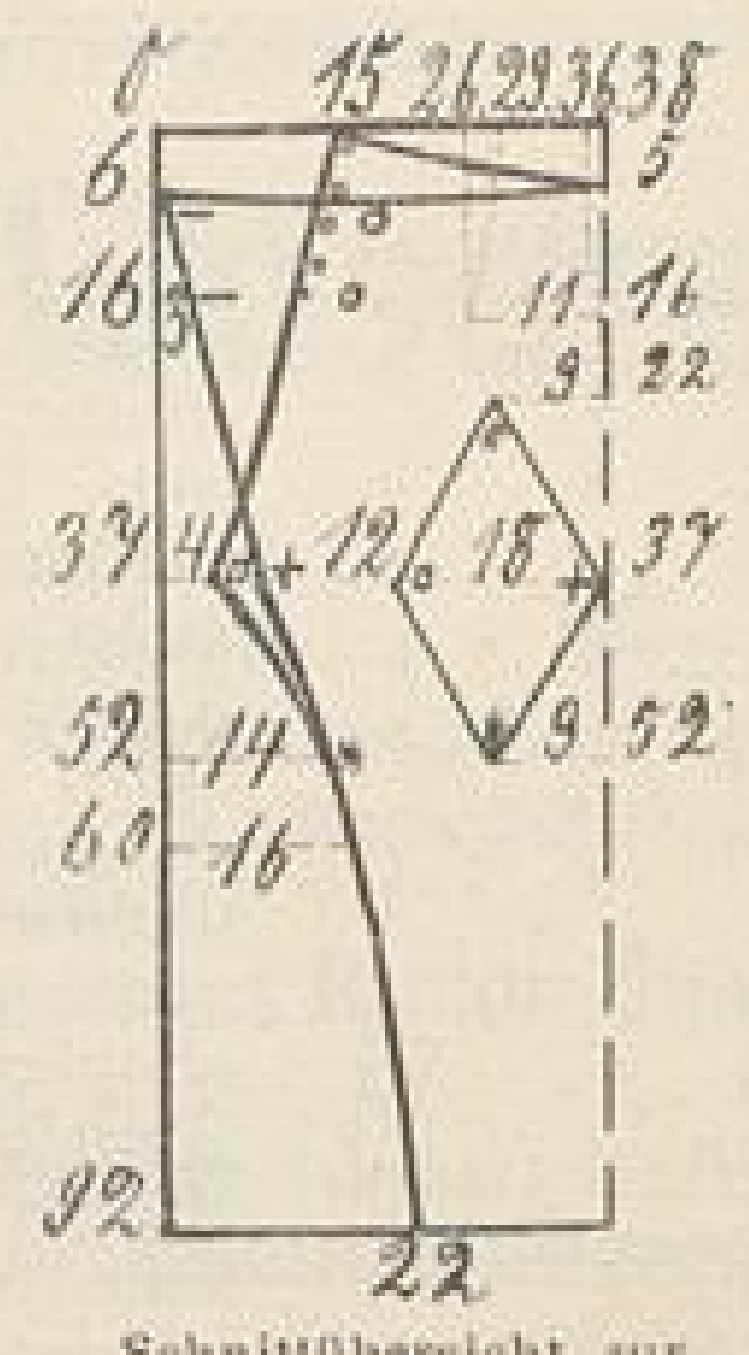
Abb. VII. Rock aus dickem, schwerem Wollstoff, Unterbluse wie bei Abb. V, Überbluse aus schwerer Ripseide im gleichen Farbenton mit Kurbelstickerei am vorderen Rand, passender Samtgürtel. Weißer Filzhut mit Fasanenfeder. Schnittmuster siehe Abb. V. Erforderlich: 2,30 m Stoff zum Rock, 4 m Seide zur Jacke 60 cm breit, 90×20 cm Samt zum Gürtel.

Abb. VIII. Kleid für 8—12jährige Mädchen. Pastellblaues Tuch und schwarzer Samt sind für das Kleidchen verarbeitet. Der Samtrock knöpft auf ein waschbares Futterleibchen, dessen weiße Kragen und Manschetten sich über den Samtkragen und die Manschetten des Kleidchens legen. Das blusenartige Überkleid ist futterlos zu arbeiten, es schließt in der vorderen Mitte. Der breite Gürtel und der Schlips sind aus buntfarbig gestreifter Seide gearbeitet. Es empfiehlt sich, zu dem Kleidchen gleich 2—3 Futterleibchen zu arbeiten, der Stoff dafür ist vor dem Verarbeiten zu brühen, damit er später bei der Wäsche nicht einlaufen kann. Schnittmuster für die Altersstufen 8—10 und 10—12 Jahren erhältlich. Preis 50 Pf. Erforderlich: zum Leibchen 1,50 m Stoff 80 cm breit. Zum Überkleid 1,75 m Tuch 120 cm breit, 1,50 m Samt 50 cm breit, 1 m Seide 50 cm breit.

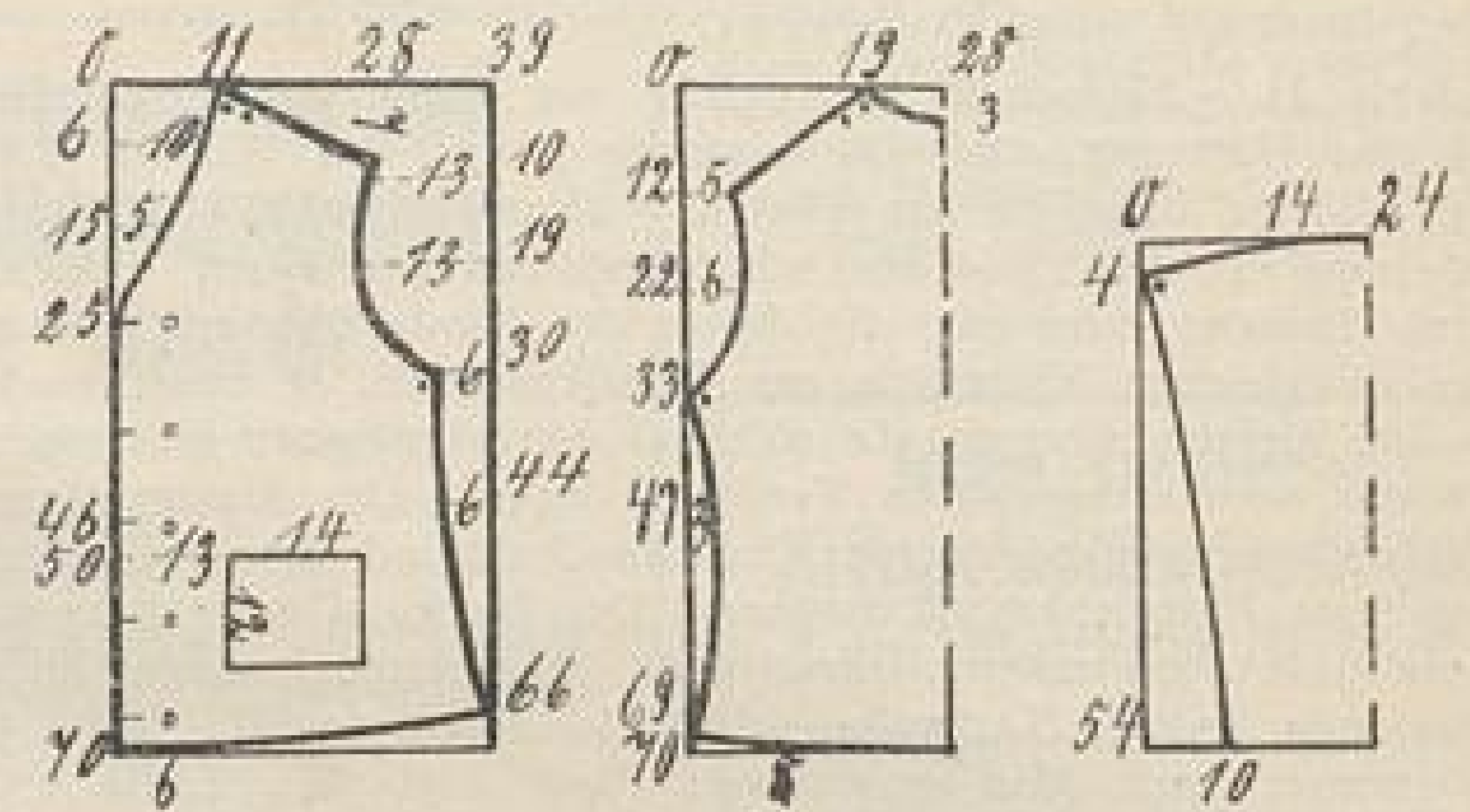
Abb. IX. Mantel, Mütze und Muff. Dicker, warmer Wollstoff in grüner Farbe, mit langhändigem grün, blau und braun kariertem Wollstoff, gab das Material zu dem hübschen Anzug. Der Mantel ist im einfachen Kittelschnitt zu arbeiten, er erhält je nach der Art des Stoffes ein Zwischenfutter aus dünnerem oder stärkerem Flanell. Die Knöpfe für den Verschluss sind ebenfalls aus dem karierten Stoff zu arbeiten, die Schlingen aus Seidenschnur in den Farben des Mantels. Der breite Gürtel ist durch Spangen zu führen, Kragen und Manschetten sowie der Hutrand erhalten Leineneinlage. Der Muff ist aus einem 28×38 cm großen Stoffteil zu arbeiten, er erhält eine dicke Watten- oder Federeinlage. Starke Seidenschnur zum Umbinden in der Farbe des Mantels. Muff- und Mantelfutter in der Farbe des hellsten Karostoffes. Die Verbindungsnaht des karierten Kopfsteiles mit der glatten Hutkrempe deckt eine glatte Blende mit Schleifen- und Federschmuck. Der Anzug läßt sich sehr gut auch in goldbraunem Stoff mit braun, grün und violett Karostoff oder aus mausgrauem Stoff mit grau-grün und weiß kariert Garnitur arbeiten. Normalschnittmuster für Mantel, Muff, Hut für die Altersstufen von 6—8, 8—10 und 10—12 Jahre erhältlich. Preis 50 Pf. Erforderlich für 8—10 Jahre: 1,70 m Stoff 120 cm breit, 0,60 m kariert Stoff 100 cm breit, 4 m Futterseide 50 cm breit; 1,50 m dicke Schnur, 1 m Leinen.



Rock zu Abb. X.



Schnittübersicht zur Unterhose Abb. XIII.



Schnittübersicht zur Weste. Nähte zugeben. Abb. XIV.

Abb. X. Faltenrock mit Samtjacke. Der Faltenrock ist aus kornblumenblau und schwarz kleinkariertem, feinem Wollstoff, in Sonnenplisseefalten gelegt. Diese Falten sind einer glatten, fünfteiligen Hüftentasse angefügt, Schluß in der hinteren Mitte. Die Jacke ist aus schwarzem Samt mit verlängerter Achsel gearbeitet. Die Garnitur der vorderen Ränder besteht aus gehäkelteten Zacken, überhäkelteten Knopfformen und aufgenähten Seidenschnüren. Starke Kordonneseide oder feinste Seidenschnur ist für die Häkelerei zu nehmen in schwarzer Farbe, bei den Knöpfen sind Silberfäden zum Schmuck einzuhäkeln. Faltiger Seidenstoffgürtel in der Farbe des Rockes mit silbernem Schnallenschluß. Normalschnittmuster in den 4 Größen sowie Oberweite 82 und 86 cm vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Rock 50 Pf., Jacke 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Jacke 1,50 M. Erforderlich: zur Jacke 3 m Samt 80—90 cm breit, 4,50 m Seidenfutter 50 cm breit. Zum Rock 3,50 m Stoff 100 cm breit. Als Überbluse kann Abb. XII verwendet werden.

Abb. XI. Dunkelblaues Wollkrepplend für junge Mädchen von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br., Maria-Theresiastr. 6. Häkelschnüre aus grüner Wolle umgeben den Halsausschnitt und den Ansatz des fünfteiligen Rockes. Hemdchen aus weißem Batist mit Spitzenabschluss, durch die eine grüne Seidenschnur geleitet ist. Schluß der Bluse in der vorderen Mitte, Schluß des Rockes links seitlich. Die angeschnittenen Ärmel sind am unteren Rand manschettenartig 5 mal eingekraust. Anschließend Futtertaile mit eingesetzten Ärmeln. Normalschnittmuster für die Oberweiten 82, 86, 90 und 98 cm vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Bluse 50 Pf., Rock 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: Rock 1,50 M., Bluse 1,50 M. Erforderlich: 4 m Stoff 100 cm breit, 12 cm Batist 80 cm breit, 80 cm Spitze, 1,50 m Blusenfutter 80 cm breit.

Abb. XII. Seidene Überbluse von Elisabeth Weber, Hannover-Herrenhausen. Aus doppeltbreiter weicher Seide ist die Bluse in Kittelform zugeschnitten im Vorderteil unter der Brust seitlich Abnäher nach der vorderen Mitte verlaufend. Die langen Ärmel sind mittels Hohlsaums der Bluse angefügt, der untere Ärmelrand schließt mit 3 cm breitem Saum und Hohlnaht ab. Um die Weite über der Brust zu bekommen, wurde die Bluse in der Mitte vom Halsausschnitt senkrecht bis etwa 8 cm oberhalb der Taillenlinie eingeschnitten und ein 6 cm breiter Einsatz mittels Hohlraum eingefügt. Die Bluse wird über den Kopf gezogen und in der Einsatzmitte durch Knöpfe geschlossen. Am unteren Schoßrand 9 cm breiter Saum mit Hohlnaht. In der Taille ist



die Bluse 4 mal auf einen untergehefteten Stoffstreifen durchstept, die 3 Schnüre, die durch diese Säume geleitet werden, sind vorn seitlich durch Bindlöcher nach außen zu führen und zu verknoten. Am Halsausschnitttrand echter Spitzenkragen. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1,50 M. Erforderlich:  $2\frac{1}{4}$  m Seide 90—100 cm breit.

**Abb. XIII und XIV.** Unterhose und Weste für unsere Soldaten. Die Schnittübersichten sind für Mittelgröße eingerichtet. In möglichst einfacher Form ist die Unterhose geschnitten, sie besteht nur aus den beiden Beinlingen mit dem im Schritt eingefügten Keil. Die obenstehende Schnittübersicht gibt beide Teile. Die Beinlinge sind mit Stoffbruch an den Seiten zuzuschneiden, dann näht man jeden Beinling vom unteren Rand bis zum \* zusammen, fügt nun den Keil nach gleichlautenden Zeichen ein und näht dann die Rückenteileränder vom Keil nach oben bis auf einen 14 cm langen Schlitz zusammen, den man mit je 4 Bindlöchern zum Schnürschluß einrichtet. Die vorderen, breit übereinander tretenden Ränder werden auf der Innenseite mit 3 cm breiten Nessel- oder Körperstreifen besetzt. Der obere Rand des Beinkleides erhält an den Seiten und im Rückenteil die mit feinpunktierten Linien eingezeichneten Abnäher, dann wird die Innenseite mit 10 cm breitem Körper- oder Nesselstreifen besetzt; Knöpfe und Knopflöcher sowie Bänder für die Hosenträger sind nach der Abbildung zu arbeiten. An den unteren Beinkleidrand sind die rechts und links gestrickten Bündchen anzunähen. Arbeitet man dieses Beinkleid aus dehnbarem Stoff, ist es ohne Nahtzugabe zuzuschneiden. Die Weste, Abb. XIV, kann nach Belieben aus warmen baumwollenen oder dicken, reinwollenen Stoffen gearbeitet werden. Auch imprägnierter Schirmstoff mit warmem Flanellfutter ist sehr zu empfehlen. Rücken und Ärmel sind in der Mitte mit Stoffbruch zuzuschneiden. Man stept zuerst die Ärmel zusammen und säumt sie am unteren Rand um. Dann setzt man die Taschen auf die Vorderteile, fügt Vorderteile und Rücken zusammen und setzt die Ärmel ein, Ärmelnaht und Seitennaht treffen unter dem Arm zusammen. Um den Halsausschnitt und an den vorderen Rändern ist ein 6 cm breiter, genau nach der Form geschnittener Streifen der Innenseite aufzusetzen, dem Rücken ist in der Mitte 12 cm vom unteren Rand entfernt eine 16 cm lange Stoffblende aufzusetzen, durch die ein Gummiband zu leiten ist, damit die Weite des Rückens etwas zusammengehalten wird. Normalschnittmuster in 3 Größen für schlanke, mittelstarke und starke Herren vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Beinkleid 25 Pf., Weste 25 Pf. Erforderlich zum Beinkleid: 2 m Stoff 80 cm breit, 40 cm Futter 80 cm breit, zur Weste 2,60 m Stoff 80 cm breit.

**Feldhandschuh.** (Abb. siehe Technische Seite.) Man schlägt von mittelstarker Wolle 64 Maschen für diesen Handschuh auf und strickt 30 Runden 2 Maschen rechts, 2 Maschen links, dann wird eine Runde rechts gestrickt, in der man in gleichmäßiger Entfernung 6 Maschen zunimmt. In der nächsten Runde beginnt der Keil für den Daumen, der seitlich von je einem Nähtchen begleitet wird. Man strickt die erste Masche links ab, dann strickt man aus der nächsten Masche 2 Maschen (die zweite verschränkt.) Es folgt eine Rechtsmasche, aus der nächsten Masche werden wieder 2 Maschen gestrickt, dann kommt eine Links- masche. Die Runde wird glatt zu Ende gestrickt, dann folgen 3 Rechts- runden ohne Zunehmen. Doch hat man über den seitlichen Links- maschen der ersten Runde das Nähtchen zu bilden. In der vierten Runde ist wieder zuzunehmen, wie auch in jeder viertfolgenden, immer mit Berücksichtigung des Nähtchens auch bei allen ohne Zunehmen zu arbeitenden Runden. Hat man zwischen den beiden Nähtchen 24 Maschen, so ist die Fläche für den Daumen breit genug. Jetzt schlägt man, um die Weite für den Daumen zu gewinnen und die Rundung herzustellen, für einen Keil zwischen Daumen und Zeigefinger 10 Maschen neu auf, verbindet diese Reihe mit dem Anfang und strickt die Runde glatt ab. Es darf dabei beim Anfang und Ende der Maschenreihe für den Keil keine Lücke entstehen, daher nimmt man an jeder Seite noch 1 Masche aus dem Gang verschränkt auf. Von den neu aufgeschlagenen Maschen werden nun am Anfang und am Ende je 1 Masche abgenommen, dann wird 1 Mal glatt übergestrickt darauf in jeder Runde ebenso abgenommen bis 27 Maschen stehen bleiben. Man nimmt diese Maschen auf drei Nadeln und strickt 18—20 Runden, dann nimmt man für die Daumen- spitze am Anfang jeder Nadel ab. Man nimmt viermal mit je 2 glatten Runden dazwischen ab, dann folgt eine glatte Runde, dann ist fort- laufend in jeder Runde abzunehmen bis zum Schluß. Nun nimmt man die Anschlagmaschen des Daumentails wieder auf und beginnt den Handteil mit neuem Faden bei der ersten Runde am Anfang und Ende des Keils eine Masche aufnehmend und verschränkt abstrickend. Jetzt wird mit Abnehmen des Keils wie beim Daumen weitergestrickt, bis man 72 Maschen übrig behält. Dann strickt man 20 Runden. Für den Zeigefinger teilt man auf 2 Nadeln 24 Maschen ab und schlägt

10 Maschen dazu für einen Keil wie beim Daumen. Nach Bildung des Keiles bleiben 27 Maschen für die Fingerweite, mit denen man 20 Runden strickt. Die Spitze wird wie beim Daumen ausgeführt. Nun sind die Anschlagmaschen des Keils auf eine Nadel zu nehmen, und auf diesen und den noch übrigen Maschen des Handteiles strickt man weiter. Dabei ist wieder der Keil zu bilden, bis 48 Maschen bleiben. Man strickt 18 Runden und verteilt dann die Maschen auf 4 Nadeln, worauf das Abnehmen für die Handspitze aber auf der entgegengesetzten Seite des Daumens beginnt. Es wird 1 Masche abgenommen, dann sind 2 Runden glatt darüber zu stricken. Es folgen noch 3 Abnehmen mit je einer glatten Runde dazwischen. Dann wird wie es die Rich- tung der drei Fingerspitzen erfordert, abgenommen: erst 1 Masche, bei der nächsten Runde werden 2, weiter 3 und 4 Maschen nebeneinander abgenommen. Sind noch 12 Maschen vorhanden, so nimmt man auch auf der entgegengesetzten Seite für den Mittelfinger ab und spitzt die Form zu.

**Deutsche Frauenkleidung.** Nun haben wir den vaterländischen Gedanken unserer Bestrebungen gleichsam als vorausfliegendes Feld- zeichen in den Namen unseres Verbandes aufgenommen. Wir müssen der Frage gewärtig sein, warum tat man dies nicht früher? Denn, daß die Gesundung der Frauentracht eine nationale Forderung werden müsse, ist schon in den ersten Anfangsjahren unserer Bewegung ausgesprochen und betont worden. — Immerhin sind vor 17 Jahren auch im Auslande so viele Ansätze zur Schaffung gesunder und praktischer Kleidung gemacht worden, daß es nicht wundernehmen kann, daß ein »Allgemeiner Verein« und später eine »Freie Vereinigung« versuchte, diese Fäden zu verknüpfen und gemeinsam weiterzuspinnen. Mancherlei Anregung kam anfangs durch Amerikanerinnen herüber; bahnbrechend für die Unterkleidung wirkte die Norwegerin Christine Dahl. Während diese Beziehungen aber im Laufe der Zeit erschlafften, verbindet uns noch heute viel gemein- sames Streben mit Holland, wo eine Fachschule für Verbesserung von Frauen und Kinderkleidung gute Früchte zeitigt. Die holländischen Kleider zeichnen sich in Linie und Ausschmückung durch einen Zug gediegener Einfachheit und Ehrlichkeit aus und wirken dadurch. Wir sind überzeugt, daß es uns nur fördern und vor Einseitigkeit bewahren kann, wenn wir dankbar anerkennen, was anderswo Gutes geleistet worden ist und wird. Diesem Grundsatz bleiben wir treu. Vor allem aber gilt es jetzt, Heimatliches zu schützen und weiter zu entwickeln zu reicher Blüte und Frucht.

*Ella Lau.*

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Kriegsstrickabende werden jetzt in großen und kleinen Gemeinden von den meisten, nicht nur von den »vaterländischen« Frauenvereinen abgehalten. Sicher nehmen auch viele Leserinnen dieser Zeitschrift daran teil. Diese könnten dabei eine Anregung geben, die von guten Folgen, nicht nur jetzt für unsere Krieger, sondern auch für die Zukunft wäre. — Wohl ohne Ausnahme stricken die Frauen alle Soldatensocken mit gleichmäßig spitzem Fußende, ohne daran zu denken, daß der Träger einen rechten und einen linken Fuß hat, nicht aber zwei gleichmäßig spitze. — Liebe Leserin, stricke du deine Soldatenstrümpfe einballig, mit normalem Fußende, d. h. einen rechten und einen linken Strumpf, so wie er in Heft 5 Seite 60, im vorigen Jahrgang unserer Zeitschrift abgebildet ist. Diese kleine Absage an das übliche Schema wird freudig aufgenommen werden. — »Ach, ist das praktisch! Mein Mann hat immer geklagt, daß die große Zehe so rasch ein Loch durch den Strumpf bohrt. Das will ich doch auch versuchen!« So sagte kürzlich eine junge Lehrersfrau, als meine Frau ihre Soldatensocken einballig strickte. — Nicht jede große Zehe hat die Kraft, sich vom Zwang des Zusammen- gepreßtwerdens frei zu machen. Wie viele Füße haben nicht mehr ihre natürliche Form. Aber ist dies ein Grund, sie verkrüppelt zu lassen? — Die üblichen Strümpfe pressen die Zehen zusammen und machen infolgedessen bei dem langen Stehen im Schützengraben die Füße kalt, ganz abgesehen davon, daß sie ein Sichausbreiten aller Zehen beim Marschieren hindern. Unsere Krieger werden Euch danken, wenn sie warme Füße haben. Schafft ihnen die durch bequeme Strümpfe, Ihr verhütet ihnen dadurch nebenbei auch das Einreißen von Löchern. — Vielleicht verwertet auch manche Frau die Anregung für ihre Kinder, bewahrt ihnen damit die natürliche Fußform und erspart sich die ganz unnötig vermehrte Stopfarbeit.

*Karl Hildebrand, Stützerbach, Thür. Wald.*



Die „Gemeinnützige Deutsche Volksversicherung“ hat durch ihre »Deutsche Kriegsversicherung« den weitesten Kreisen die Möglichkeit geschaffen, sich auf dem Wege der Selbsthilfe einen Notpfennig zu sichern. Sie gibt aber auch den mildtätigen Geberinnen Gelegenheit, mit geringen Mitteln Gutes und Segensreiches für die Schwestern und Standesgenossinnen zu schaffen. Die »Deutsche Kriegsversicherung« gewährt den Hinterbliebenen der Gefallenen, ohne eine ärztliche Untersuchung oder irgend welche Formalitäten zu verlangen, ein Sterbegeld, das in den schwersten Tagen des Leides doch zu einer willkommenen Hilfe wird. Die Beteiligung ist außerordentlich bequem; sie geschieht durch Einzahlung bei der Post in Beträgen von 5 Mark bis zu 200 Mark mit Zwischenstufen von 5 zu 5 Mark mittels gewöhnlicher Postscheck-Zahlkarte oder Postanweisung auf das Postscheck-Konto Nr. 14 der »Kriegsversicherung der Deutschen Volksversicherung A.G.« in Berlin.\* Bedingung ist nur, daß auf dem linksseitigen Abschnitt, den die Post der Deutschen Kriegsversicherung zustellt, der Vor- und Zuname, Beruf, Wohnort und Geburtsdatum des versicherten Kriegsteilnehmers angegeben ist. Die Versicherung ist dann sofort mit der Einzahlung rechtskräftig. Wie hoch sich das Sterbegeld beläuft, läßt sich im voraus nicht angeben. Ist die durchschnittliche Kriegssterblichkeit, — von jetzt an gerechnet — nicht größer, als im Jahre 1870/71, so würde die »Deutsche Kriegsversicherung« den 25fachen Betrag der Einzahlung auf jeden Sterbefall auszahlen können. Für eine Einzahlung von M 5.— also würden dann M 125.—, für M 10.— ein Sterbegeld von M 250.— entfallen. Ist die Sterblichkeit geringer, so erhöht sich das Sterbegeld entsprechend. Alle eingehenden Beträge aber werden restlos unter die Angehörigen der gefallenen Krieger verteilt, da sich die »Deutsche Volksversicherung« uneigennützig mit ihrem gesamten Beamtenkörper in den Dienst dieser wahrhaft nationalen Sache stellt. Das Sterbegeld wird vier Monate nach dem Krieg ausgezahlt. Vorauszahlungen können schon früher bei festgestellten Todesfällen erfolgen. Da ein Jeder berechtigt ist, einen Kriegsteilnehmer zu versichern, so können auch Verwandte, Bekannte, Angestellte usw. mit Hilfe dieser »Deutschen Kriegsversicherung« versorgt werden. Damit ist eine Quelle großer sozialer Hilfsarbeit erschlossen, die uns Allen die Möglichkeit gibt, die sich reichlich verzinsende Gabe denen zukommen zu lassen, die uns persönlich nahestehen.

\* Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Graf von Posadowsky-Wehner. Vorstand: Geh. Reg.-Rat Dr. Rose. Reichskommissar: Wirkl. Geh. Oberr.-Rat Dr. Wuermeling.

**Vom Wesen der Kleidung** spricht Gymnasialdirektor Prof. Dr. Paul Brandt, Düsseldorf, in dem Abschnitt über Kunst in »Schaffen und Schauen« (II. Band, Verlag von B. G. Teubner, Leipzig). Ein durch die Gymnastik geläutertes Selbstgefühl wird sich auch im gewöhnlichen Leben unter der durch unser Klima gebotenen Kleidung nicht verleugnen. Wer die ästhetischen Werte der Selbstdarstellung kennt, wird nicht in Haltung und Bewegung sich vernachlässigen, mit schleppendem Gang, die Hände in den Hosentaschen, einherlatschen, sich auf den Sitz hinfliegeln, sondern auch in seiner äußeren Gebarung den natürlichen Anstand beobachten, bis er ihm zur zweiten Natur wird. Gerade darum ist ja auch der Militärdienst eine so vortreffliche Schule männlicher Haltung und selbstsicherer Auftretens.

Das weibliche Geschlecht hält, so sehr auch der Sport hier schon befreiend gewirkt hat, in seinem überwiegenden Teile noch an der die inneren Organe wie die äußeren Formen vergewaltigenden Schnürung fest. Der äußeren Unfreiheit entspricht da in der Regel die innere. Wer seinen Leib widerstandslos den Fesseln einer oft unsinnigen Mode unterwirft, hat kein Recht auf Befreiung von den teils wirklichen, teils eingebildeten Fesseln, die ihm Gesetz und Sitte auferlegt. Es soll damit über die Mode der Stab nicht ganz gebrochen werden. Die Mode ist sozusagen eine psychologische Erscheinung. Die großen Stilwandlungen wurden oben auf die Notwendigkeit zurückgeführt, die durch stets sich wiederholende Reize abgestumpften Sinne durch stärkere oder kontrastierende Reize zu be-



## Käthe Kruse-Puppen,

eine bleibende Erinnerung für Kinder an Weihnachten 1914.

### „Feldgraue Soldaten“

Als Hemdmatzen 25 M., gekleidet zwischen 33 und 40 M. Zu beziehen durch einschlägige Geschäfte oder direkt von der

Werkstätte der

Käthe Kruse-Puppen  
Bad-Kösen, Saale 10.

Bilderbuchkatalog über gekleidete Puppen gegen Einsendung von 30 Pfg. (40 Heller) in Marken.

## Elara Zahn, geb. Piehl

geprüfter Schneidermeister

Werkstatt für naturgemäße und künstlerische  
Frauenkleidung

Schürzen · Unterkleidung · Schmuck

Alttona-Elbe

Wielandstraße 16, pfr.

### Für Weihnachten:

Es gibt wohl keinen Gebildeten auf dem ganzen Erdenrund, der nicht mit der größten Anteilnahme, für oder wider uns, den gewaltigen Kämpfen der verbündeten deutschen und österreichischen Heere folgte. Durch die Verlogenheit der feindlichen Presse jedoch ist ein großer Teil des neutralen Auslandes falsch unterrichtet. Wir wissen, daß der Kaiser im Vertrauen auf unsere gerechte Sache das Schwert gezogen hat, daß das deutsche Volk wie ein Mann aufgestanden ist, um das Vaterland zu schützen, doch »durch der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.« Wie sich viele bemühen, dem neutralen Ausland die Wahrheit zu berichten, so sollen sich auch weite Kreise mit der Erhaltung und Verbreitung der wahrheitsgemäßen Kriegsdepeschen beschäftigen! Es wäre doch schön, gerade die herrlichen Ausdrücke der Begeisterung, wie sie sich in den Berichten der großen Tageszeitungen befinden, gedruckt zu behalten; nicht nur zur Erinnerung sondern auch zur Aufklärung für Schlechtorientierte! Zeitungen jedoch sind nur zu bald Makulatur! Der Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe sammelt alle wahrheitsgemäßen Depeschen und gibt sie von Kriegsbeginn an zum Preise von wöchentlich 30 Pfg. heraus. Diese können in ein sog. »Kriegstagebuch« eingeklebt werden, welches zum Preise von Mk. 1.— in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlag zu erhalten ist. Der Reingewinn dieses Buches kommt dem Roten Kreuz zugute! Wenn man noch nach eigener Wahl Kriegslieder usw. um die vom Verlag gelieferten amtlichen Depeschen herumgruppiert, so stellt man für spätere Tage, für Kinder und Kindeskind ein Tagebuch dieser großen Zeit zusammen, ein Erinnerungsbuch an die gewaltigste Zeit, die das deutsche Volk je erlebt hat.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B.



riedigen. Die Schnelligkeit dieses Ablaufs ist in erster Linie von dem Stoff abhängig, der zu diesen Reizen verarbeitet wird. Je dauerhafter er ist und je schwerer zu formen, um so langsamer, je leichter und vergänglicher, um so rascher vollzieht sich der Ablauf der Veränderungen. Wollte man in dieser Beziehung Architektur, Kunstgewerbe und Mode vergleichen, so würden sie, was die Schnelligkeit der Veränderung betrifft, der Reihe nach dem Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger entsprechen. Jedenfalls arbeitet die Mode mit den bildsamsten und vergänglichsten Stoffen, und weil ihre Gebote unweigerlich befolgt werden, so wiederholen sich ihre Reizungen zu gleicher Zeit so tausend- und abertausendfach, daß das Heute der Feind des Gestern, das Morgen der Feind des Heute werden muß. Diese Überreizung würde wegfallen, wenn jede Frau darauf bedacht wäre, die für ihre Selbstdarstellung gemäße Form der Kleidung zu finden und sie in dauerhaftem Stoff zu verwirklichen, nicht überladen mit den überall käuflichen Modezieraten, sondern dem künstlerischen Geschmack auch in Stickerei und Ausputz Raum gebend. Freilich auch dann würde die Mode nicht stillstehen, aber ihre Wandlungen würden sich mit größerer Ruhe und Stetigkeit und aus deutschen Bedürfnissen heraus vollziehen, nicht in dem überhasteten Tempo, wie es der führenden Pariser Welt und Halbwelt durch ihre Eitelkeit und das Interesse der großen Schneiderateliers vorgeschrieben wird.

### Die Rosen der heiligen Elisabeth

Eine Legende in 3 Akten  
von A. von Freydorf  
Preis geb. M 3.20

Als Weihnachtsgeschenk gerade  
jetzt in der Kriegszeit für  
**Krankenschwestern  
und Pflegerinnen**  
besonders zu empfehlen

G. Braunsche Hofbuchdruckerei  
u. Verlag, Karlsruhe i. B.



SEIDEN-  
GRIEDER

### Seiden-Stoffe

in allen mod. Geweben, Stickerei-  
Roben usw., porto- und zollfrei.  
Muster und Kataloge franko.

Seidenstoff-Export.  
**Adolf Grieder & Cie.,** Kgl. Hofl.  
Gegr. 1889 Zürich (Schweiz).

## Nach dem Krieg, wenn es gilt

die unterbrochenen Beziehungen mit dem Ausland wieder anzuknüpfen, werden tüchtige Sprachkenntnisse ganz besonders wertvoll sein. — Man erwirbt sie sich am leichtesten und gründlichsten nach der im Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart erschienenen, bestens bekannten und geschätzten

### Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen

ohne Plackerei mit Grammatik- und Vokabellernen. Probehefte zur Ansicht und Ankündigungen sind zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag Wilhelm Violet in Stuttgart.

# Einbanddecken

für den Jahrgang 1914 der „Neuen  
Frauenkleidung und Frauenkultur“

mit Tasche zum Aufbewahren der Schnittmusterbogen

sind zum Preise von M 1.25 (ohne Tasche M 0.90) erhältlich.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag:

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag**  
Karlsruhe i. B.



## Zeitgemäße Bücher für den gebildeten Leser.

Warum sollen denn die Bücher, die wir in dieser Zeit lesen, nur das wiederklingen, was draußen doch laut schon ertönt? Warum sollen sie uns nicht lieber sammeln, ausruhenlassen und — bessern?

H. Siemering.

### Arbeiterbildungsweisen in Wien und Berlin.

Preis Mt. 4.—

Wohl mancher wird sich beim Lesen dieses Titels fragen, ob man jetzt in der Kriegszeit für dieses Buch Interesse haben könne — ich behaupte, es sollte allerdings jetzt gelesen werden, denn für diejenigen, die nicht im Felde stehen, darf diese Zeit nicht die eines schwachnervigen Ganges und Bangens oder eines rohen Maulheldentums sein, sondern die Zeit einer ernsten Einkehr, einer Läuterung und Umkehr von falschen, unechten und undeutschen Ansichten, auf daß wir den so sehr schweren, aber letztlich doch zweifellosen Sieg auch ertragen können! 1813 und 1870 konnte der Deutsche es nicht —

A. Jorns.

### Studien über die Sozialpolitik der Quäker.

Preis Mark 4.—

Die Quäker müssen als die Begründer der modernen Sozialpolitik angesehen werden: Krankenfürsorge besonders der Irren, Armen- und Erziehungsweisen, Bekämpfung des Alkoholismus, als einer der größten Hinderungsgründe sittlichen und geistigen Aufschwungs, unbedingten Schulzwang und vor allem auch Gefangenenfürsorge (in ganz anderem Maßstabe, als es bei uns je geschehen könnte). — Das haben die Quäker schon vor bald 300 Jahren gehabt!

### Dr. M. Wohlgenuth. Die Bäuerin in 2 badischen Gemeinden.

Preis Mark 2.80

Aus zwei für badische landwirtschaftliche Verhältnisse typischen Gemeinden, der einen aus der Ebene, aus einer Nebgegend mit intensiver Bodenkultur, der anderen aus dem hohen Schwarzwald mit extensiver Wirtschaft, schildert die Verfasserin die badische Bäuerin. — Dies Buch ist wirklich nicht bloß für Nationalökonomien, sondern gerade für solche, die ihr Volk lieben — ich meine, alle sollten dies Buch besitzen, welche Rosegggers und Hansjakobs Bauerngeschichten lesen, sie hätten dann erhöhten Genuß davon.

### S. Rabinowitsch. Die Organisation d. Jüdischen Proletariats in Rußland.

Dieses Buch wurde bei seinem Erscheinen sofort in Rußland verboten!

Preis Mark 5.—

Die rechtliche und wirtschaftliche Lage der russischen Juden durfte und darf wohl jetzt erst recht eine verzweifelte genannt werden! Die Verfasserin schildert die Tätigkeit der „Chewra“ (wir werden sagen können: Bruderschaften und Zünfte), die sich zum Zwecke der Unterstützung ihrer Mitglieder bilden und die ja doch wehrlos sind vor der brutalen Macht der Tatsachen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt:

**G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden)**



## Werkstätten Bernard Stadler Paderborn

Zusammenarbeiten von Kaufmann, Künstler und Handwerker, im neuzeitlichen Geiste durch Max Heideich entworfene Zimmer-Einrichtungen; gediegen, bequem, von durchdachter Zweckmäßigkeit und Sachlichkeit, in sich schön durch die Wirkung des Holzes und die feinfühlig abgewogenen guten Verhältnisse der Formen.

Vollständige Zimmer von 300 Mark an.

Lieferung frei in die Wohnung.

Bezug- und Vorhangstoffe, Teppiche, Beleuchtungskörper, auserlesenes kunstgewerbliches Kleingerät.

### Wohnungs-Ausstellungen und Verkauf:

Berlin W., Traunsteinerstr. 6 ♦ Bremen, Georgstr. 64  
Düsseldorf, Bleichstr. 6 ♦ Leipzig, im Hause August Polich  
Hamburg, Bergstraße 14 ♦ Paderborn, Marienplatz 12  
Neues Preisbuch D 5 . . . 1.— Mark.

## Maul's Turnbücher

für  
Frauen  
und  
Mädchen

Verlangen Sie bitte ausführliche Prospekte kostenlos vom Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe.



Populär medizinische  
wissenschaftl. Zeitschrift

Mitarbeiter: Bekannte Autoritäten  
Eine Zeitschrift für Jedermann

Hyg-Verlag München 2 50.

Schommerstraße 17a

Abonnement durch die Post M. 6.— ganzjähr.

### Wünschen Sie erschöpfende Auskunft über die weiten Gebiete freier und angewandter Kunst

MALEREI · PLASTIK · ARCHITEKTUR · WOHNUNGS-AUSSTATTUNG  
KÜNSTLERISCHE FRAUENARBEITEN · DIE NEUE DEUTSCHE MODE

und vieles Andere, so empfehlen wir den Bezug der seit vielen Jahren bekannten

**DARMSTÄDTER KUNST-ZEITSCHRIFTEN**

DER KRIEG  
SOLL DIE WERKE DES  
FRIEDENS NICHT STÖREN

HERAUSGEBER: HOFRAT  
ALEXANDER KOCH  
D A R M S T A D T

## DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION SOWIE STICKEREI-UND SPITZEN-RUNDSCHAU

Freude und Genuß für jeden  
Kunstliebenden, der diese Hefte kauft.  
Vorwärts in allen Buchhandlungen!

Beide Monats-Zeitschriften beginnen jetzt neue Jahrgänge, deren erste Hefte fertig vorliegen  
»DEUTSCHE KUNST U. DEKORATION«  
weit über 100 große Abbild., M. 2.— 50  
viele Kunstbeil. u. Textbeil. M. 2.—  
»STICKEREI U. SPITZEN-RUNDSCHAU«  
mit gegen 50 gr. Abbild., Kunst-  
beilagen, und naturgroßer Platte M. 1.— 00

Der Verlag sendet Ihnen kosten-  
los ein Miniatur-Hefchen bei  
Bezug auf diese Ankündigung.

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH · DARMSTADT

Eine von den Truppen heißersehnte Liebesgabe, die sie viel zu wenig erhalten, sind die in handlicher Ausgabe und billig gehaltenen Predigten. Einen sehr großen Erfolg haben die

## Kriegspredigten von Pfarrer Rohde

von der Christus-  
kirche in Karlsruhe  
gehabt. Heft I kostet 60 Pfg, Heft II wird in einigen Tagen erscheinen im Preise von 60—80 Pfg. Die Kriegspredigten sind in jeder Buchhandlung erhältlich oder direkt vom Verlag G. BRAUNSCHE HOFBUCHDRUCKEREI UND VERLAG, KARLSRUHE i. B.

Karl-Friedrich-Straße 14

## Nahrungsmittel-Anzeiger

### Warum so billig?

Weil Massenversand! Von eig. Senne-  
reien **fette saft. Emmentalerkäse 80 u.**  
**85 Pf. pro Pfd., fette saft. Schwzk. 70 u.**  
**75 Pf. pro Pfd. p. Nachn. lief. Ochsen-**  
**reller & Mösl, Oberreute, bay. Algäu.**

### Thoma Nährbiskuits,

vorzügliches Gebäck, haltbar, nahrhaft.  
Immer etwas Gutes im Hause. Keine  
Verlegenheit bei Besuchen. Probekollo  
5 und 10 M. Ludwig Thoma, Zwieback-  
fabrik, München, Ickstattstraße.  
Ärztlich empfohlen. — Prospekt gratis.

### ff. dicken Honigkuchen!

Täglich genossen hält er die Verdauung  
in Ordnung! ca. 8 1/2 Pfd. netto 4.— Mk.  
frko. versend. **Heinrich Besthorn,**  
**Vienenburg a. H.**

### la Blütenhonig

gar, naturrein, goldgelb, hocharomatisch:  
10 Pfund Postleimer M 8.— (ab Ham-  
burg gegen Nachnahme), Nüsse, Feigen,  
Vollreis, getrocknete Pflaumen ohne  
Stein, Pfirsiche, Aprikosen, Bananen etc.  
It. Preisliste beziehen Sie direkt am bil-  
ligsten. Fordern Sie Preisliste vom

Importhaus Richter, Hamburg.  
N. F. Fichtestraße 30.

### FF. Brotbelag

ff. Obst-Konfituren hervorragender  
Qualität in 10-Pfund-Postleimern:  
Zwetschen M 4.25; Aprikosen, Erdbeer,  
Zweifrucht je M 6.00 ab Hamburg, Nach-  
nahme. Großhandlung H. Richter, Hamburg  
N. F. Fichtestraße 30.

### HOLSTENTRUNK

ein vorzügliches **alkoholfreies** Erfrischungsgetränk  
Ausgezeichnet durch 5 gold. Medaillen, 2 silb. Medaillen, 2 Ehrenkreuze u. 5 Ehren-  
diplome! — Bronzene Staats-Medaille Ausstellung f. Volksernährung Lübeck 1908.  
Per Literflasche M. 2.—, Postkolli 2 Flaschen M. 4.30 inclusive Verpackung.  
Bei Abnahme von 12 Flaschen Verpackung und Fracht frei. — 1 Lt.-Flasche  
genügt z. Herstellung von 10 Ltr. fertigem Getränk.  
**Senzig** (Berlin), Kreis Teltow. **A. THORNDIKE.**

la Ostfriesische **Tischbutter**  
netto 9 Pfd. 10.75 M. frko. Nachnahme  
J. Eden, Westerholt (Ostfriesland).

### Ostfriesische Russische Englische Tees

Verlangen Sie bitte Preisliste Nr. 7  
**G. F. LOLLING, EMDEN (Ostfriesl.)**  
Kakao- u. Tee-Versand :: Gegr. 1860





## Odenwaldschule

(Leitung: Paul Geheeb)

Oberhambach bei Heppenheim (Bergstr.)

Moderne Lehr- und Erziehungsanstalt (Internat) für Knaben und Mädchen. Eigenartige Unterrichtsorganisation (Arbeitsgemeinschaften); planmäßige Erziehung zu selbständigem Arbeiten. Mitwirkung der Kinder an der Verwaltung der Anstalt. — Äußeres Ziel: Abiturium des Gymnasiums, des Realgymnasiums oder der Oberrealschule. — Herrliche Lage im Gebirge. — Prospekt.

## Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.

vormals Gabriele Höpel, Ringwerkstätte  
Postscheck-Konto No. 2106 bei Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln  
(Konto: Verein zur Vermittlung von Heimarbeit E. V.)

Fernruf B7624 KÖLN Brückenstraße 12

Prämiert: Dresden, Hamburg, Solingen



Man verlange Preislisten und Auswahlendungen

**Sport- und Straßen-Röcke ::  
Garten- und Tenniskleider.  
Blusen. Kinderkleider** für jedes Alter.

Ringleibchen. Hüftgürtel nach Frau Dr. Bess Mensendieck. Einzige Niederlage für Rheinland und Westfalen der rumänischen Stickereien der „Societatea de Binefacere Munca“ u. d. Protektorat der Elisabeth, Königin von Rumänien.

Übernahme aller vorkommenden Kunststickereien u. Malereien.

## Eschweger Wäschefabrik, Cassel II

L. A. Levy



Poröse Stoffe  
Poröse Wäsche

Poröse Damenwäsche vom einfachst, bis eleg. Genre

Poröse Herrenwäsche in bester Ausführung

Poröse Bettwäsche :: Poröse Kinderwäsche

Poröse Wäsche ist die angenehmste und gesundeste.  
Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.  
Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Gewöhnung des Körpers an poröse Wäsche.

Katalog, Muster- und Ansichtsendungen stehen gern zu Diensten.  
Erhältlich in

Jena bei: Frau Martha Klüche, Löbdergraben II, III

Köln bei: Frau Eva Mertens, Johannisstraße 75.

Elberfeld bei: Frau Berta Engel, Königstraße 54.

Bremen bei: J. Grüneberg, St. Paulistr. 10/12.

## Otto Wünsche, Gold- und Silberschmied

Gartenstadt HELLERAU bei Dresden

Werkstätte für gediegenen, handgearbeiteten Schmuck.

Großes Lager an fertigen künstlerischen Arbeiten.

Kriegsschmuck in Silber.

Preisarbeit eines Ehrenwettbewerbes.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Das beste Weihnachtsgeschenk!

Der Deutsche muß politisch reifer werden!

## Bürgerkunde von Glock

Deutsche Staats- u. Rechtskunde  
zur Einführung in das öffentliche Leben der Gegenwart

Einzelstaatliche Ausgaben für

Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen,  
Preußen, Sachsen und Württemberg

Preis der Ausgabe für Baden (5. Auflage), Preußen und  
Württemberg (2. Auflage) je M 3.20, der anderen Ausgaben  
je M 3.80; jede Ausgabe gebunden, etwa 500 Seiten stark

Ausführl. Prospekte mit Inhaltsübersicht und Urteilen kostenfrei

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

## Das Baby

Bearbeitet und herausgegeben von Doris Kiesewetter und Hermine Steffahn.  
Zweite Auflage. Preis 2.20 Mark.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Verantwortlich für den literarischen Teil: Frau Else Wirminghaus, für den technischen und künstlerischen Teil: Frau Clara Sander,  
beide in Köln — Druck und Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt von  
Curt Kabitsch, Verlag in Würzburg

beigelegt, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.





# Das Baby

Abbildung von Babykleidung Schnittübersichten,  
Teilansichten, dazu erklärender Text

Bearbeitet und herausgegeben von

Doris Kiesewetter und Hermine Steffahn

---

Zum Weihnachtsfeste gibt der Verlag das Buch gebunden in weiß Leinen mit goldenen Rosen heraus, als eine reizende Gabe für junge Mütter zum Preise von etwa Mark 3.40, Karton. kostet das Buch Mark 2.20.

---

Junge Mütter können sich mit Hilfe des Buches alles Nötige für die vielen Bedürfnisse der kleinen Menschenkinder selbst anfertigen; aber die Sachen dürfen nicht nur „niedlich“ werden, sondern müssen vor allem zweckentsprechend und hygienisch einwandfrei sein. Darin wird oft noch viel gefehlt!

## Mütterchens Liebling:

Wie blitzen die Äuglein, wie lacht das Mündchen,  
Wie dehnt sich so wohligh mein kleines Kindchen  
Nach lauem Bade im weißen Linnen —

Jetzt woll'n wir uns anzuziehen beginnen  
Mein kleiner Wicht, — hier das Hemdchen mit Spitzen  
Die Strümpfchen, das Kleidchen, — wie alles tut sitzen —

Ich hab ja auch alles alleine gemacht.  
Für dich hab ich's ja so schön ausgedacht!

---

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe in Baden



# Mahr's poröse Unterkleidung

vielfach preisgekrönt :: ärztlich empfohlen  
ist die vollkommenste in gesundheitlicher und praktischer Beziehung.



## Besondere Vorzüge:

Beste Qualität daher größte Haltbarkeit.  
Dauernde Porosität, kein Verfilzen, daher stetiger Luftausgleich.  
Wahlwarenschnitt, daher kein dichtes Aufliegen.  
Edelstes Material, daher angenehmes Tragen.  
— Größte Preiswürdigkeit —

Für die Echtheit der Ware garantiert nur unsere Schutzmarke.  
Stoffmuster und illustrierten Katalog Nr. 6 auch über

**Poröse Bettwäsche, Reformkorsetts, Herrenanzugstoffe**

senden unter gleichzeitiger Angabe von Verkaufsstellen kostenfrei die alleinigen Fabrikanten:

**Mahr & Haake, Mech. Weberel und Wäschefabrik Hamburg 23**

## Ostpreußische Werkstätten Amalienau

Leiterin: Gertrud Windelband

Königsberg i. Pr. · Kurtraße 3a · Telephon 3872

Abteilung A:	Schule für freie und angewandte Kunst :: Lehrpläne durch das Büro der O.W.B. Sprechstunden der Leiterin wochentags von 12-1 Uhr, außer Sonnabend
Abteilung B:	Kunstgewerbli. Werkstätten für Innendekoration, Frauenkleidung, Graphik und Buchgewerbe
Abteilung C:	Ständige Kunstgew.-Ausstellg. u. Verkaufsstelle Wochentags geöffnet von 10-2 und 3-6 Uhr · Die Belichtung ist unverblüdt gelichtet



Nr. 318 Mk. 28.—

**STOLZENBERGER**  
Bureau- und Herrenzimmer-

## MÖBEL

... praktische, sehr billige Weihnachtsgeschenke ...

Reich illustrierter Katalog gratis:

**Fabrik Stolzenberg,**  
Oos, Baden.

**Bitte** berufen Sie sich bei Anfragen oder Bestellungen  
auf die hier abgedruckten Empfehlungen!

# Platen<sup>s</sup> preisgekrönte Tuchstoffe

Einzig Fabrik-Versandquelle für Private.

Pat.-W.-Z. Deutschland England Oesterreich Ungarn  
119790 D.R.-G.-M. 195735 Pat. 22146 17505 8998

**1000** e freiwilliger Anerkennungen bezeugen die Realität  
und unvergleichliche Güte des langjährig als verbürgt  
reinwollen bewährten Erzeugnisses, poröse Anzüge,  
Mäntel, Gehrock und Hose, für Hochsommer  
echt Frescotuch. Wanderkleidung, Sportloden  
(wasserdicht und luftdurchlässig), Leinenanzugstoffe  
und Seidenimitate auch für Damen sowie Kostüme  
und Kleider, Capes. Passende por. Futter.  
Ferner poröse Kamelhaar- und Woldecken, leicht,  
mollig warm, sowie poröse Wäsche, unübertroffen an  
Dauerhaftigkeit und Eleganz für Damen, Herren und  
Kinder. (Combinationen, Schillerhemden, auch Meterware),

**Muster und Prachtkatalog franko ohne Kaufzwang durch die alleinkonzess. Tuchfabrik**

**FRDR. HAMMER :: FORST (lausitz) 36**  
gegründet 1853

**■ Gesundheitsfördernd! Praktisch! Dauerhaft! Preiswert! ■**  
und dem Körper äußerst zuträglich ist unsere  
**Korell poröse Leibwäsche**  
\* Weitere Vorzüge \* Infolge eigenartiger Webart: dauernde Porosität  
und daher ständiger Wärmeausgleich. Angenehme, leichte Fro-  
tierung der Haut und hierdurch lebhaftere Blutzirkulation, welche  
erhöhtes Wohlbefinden und Schaffensfreudigkeit erzeugt. Ein Ver-  
such wird Ihnen das bestätigen. Fordern Sie Stoffproben und auf-  
klärenden Katalog auch über poröse Bettwäsche, poröse Herren-  
Anzugstoffe, Gesundheits-Korsetts vom alleinigen Fabrikanten  
Mech. Weberel **G. J. Mahr** G. m. Orlanenburg 28  
Wäschefabrik b. H. Kolonie Eden  
Niederlagen weisen wir nach. Wo nicht vertreten, liefern wir direkt.

Für Oberhemden,  
Herren-, Damen- und  
Kinderwäsche ist

## BYSSUS

das beste lufthaltige Gewebe,  
lieferbar weiss und farbig,  
in reicher  
Musterung.

Schutz-Mark

Langjährige  
Erfahrungen beweisen,  
dass die stets gleiche Luft-  
durchlässigkeit der aus

## BYSSUS

hergestellten Wäsche den Körper  
schützt gegen die schädlichen  
Einflüsse wechselnder  
Witterung.

**Lieferbar durch jedes gute Wäschegeschäft**

Der Deutsche  
muß politisch reifer werden!

## Bürgerkunde

von Glock

Deutsche Staats- und  
Rechtswunde

Zur Einführung in das öffent-  
liche Leben der Gegenwart

G. Braunsche Hofbuch-  
druckerei und Verlag  
Karlsruhe i. B.

Verantwortlich für Inserate: Adolf Große, Karlsruhe i. B. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

BLB Karlsruhe



37 10920 9 031













BLB Karlsruhe



37 10920 9 031



